

Bundesversammlung

Assemblée fédérale

Assemblea federale

Assamblea federala



II/2008

1421-4040

Übersicht über die Verhandlungen

Teil II

Sondersession April 2008

3. Tagung der 48. Legislaturperiode
vom Montag, 28. bis Montag, 28. April 2008

Sitzung des Ständerates:
28. April (2 Sitzungen)

Sommersession 2008

4. Tagung der 48. Legislaturperiode
vom Montag, 26. Mai bis Freitag, 13. Juni 2008

Sitzungen des Nationalrates:
26., 27., 28. (II), 29. Mai, 2., 3., 4., 5., 9., 10., 11. (II), 12. (II) und 13. Juni (16 Sitzungen)

Sitzungen des Ständerates:
26., 27., 28., 29. Mai, 2., 3., 4., 5., 10., 11., 12. und 13. Juni (12 Sitzungen)

Sitzung der Vereinigten Bundesversammlung:
11. Juni

Die Übersicht über die Verhandlungen wird nach jeder Session herausgegeben und gibt Auskunft über den Stand der laufenden oder während der Session erledigten Geschäfte. Sie ist in zwei Teile gegliedert. Der erste enthält eine kurze Übersicht über sämtliche Geschäfte sowie Einzelheiten zu den Parlamentsgeschäften, Standesinitiativen, parlamentarischen Initiativen und Bundesratsvorlagen. Der zweite Teil ist den parlamentarischen Vorstössen und Anfragen gewidmet. Er enthält ein nach Urhebern gegliedertes Verzeichnis der Vorstösse und nach Nummern der Geschäfte gegliederte Detailinformation zu den einzelnen Geschäften (Wortlaut, Antrag des Bundesrates und Beschlüsse) sowie eine Liste der Anfragen.

Inhaltsverzeichnis

Kurzübersicht	3
Persönliche Vorstösse	42
Anfragen	362

Abkürzungen

DA	Dringliche Anfrage
D.l.p.	Dringliche Interpellation
A	Anfrage
Ip.	Interpellation
Mo.	Motion
NR	Nationalrat
Po.	Postulat
SR	Ständerat

Fraktionen

CEg	Fraktion CVP/EVP/glp
G	Grüne Fraktion
RL	Freisinnig-demokratische Fraktion
S	Sozialdemokratische Fraktion
V	Fraktion der Schweiz. Volkspartei

Kommissionen

APK	Aussenpolitische Kommission
FK	Finanzkommission
GPK	Geschäftsprüfungskommission
KöB	Kommission für öffentliche Bauten
KVF	Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen
RK	Kommission für Rechtsfragen
SGK	Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit
SiK	Sicherheitspolitische Kommission

SPK	Staatspolitische Kommission
UREK	Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie
WAK	Kommission für Wirtschaft und Abgaben
WBK	Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur

Gemeinsame Delegationen und Kommissionen

APF	Delegation bei der parlamentarischen Versammlung der Frankophonie
BeK	Begnadigungskommission
EFTA/EP	Delegation EFTA/Europäisches Parlament
ERD	Delegation beim Europarat
FinDel	Finanzdelegation
GPDel	Geschäftsprüfungsdelegation
GK	Gerichtskommission
IPU	Delegation bei der Interparlamentarischen Union
NATO	Delegation bei der parlamentarischen Versammlung des nordatlantischen Verteidigungsbündnisses (assoziiertes Mitglied)
NEAT-Del.	NEAT-Aufsichtsdelegation
OSZE	Delegation bei der parlamentarischen Versammlung der OSZE
RedK	Redaktionskommission
RehaKo	Rehabilitierungskommission
VD	Verwaltungsdelegation

Darstellung der Titel der Geschäfte

N	07.3214	s	Mo.	Schmid Carlo.	Revision des RTVG
↓	↓	↓	↓	↓	↓
				Urheber	Titel des Geschäftes
		Art des persönlichen Vorstosses			
		Erstbehandelnder Rat (n: Nationalrat, s: Ständerat)			
Nummer des Geschäftes (Jahr, Ordnungsnummer)					
Stand des Geschäftes: N vom Nationalrat behandelt S vom Ständerat behandelt NS od. SN von beiden Räten behandelt • bildete während der Session Gegenstand von Beratung * neues Geschäft x erledigt + Folge gegeben (parl. Initiative oder Standesinitiative)					

Die Informationen der *Übersicht über die Verhandlungen* sind auch in der Geschäftsdatenbank Curia Vista im Internet zu finden: www.parlament.ch.

Dies gilt namentlich auch für die Vorstosstexte, welche bis und mit Wintersession 2006 als Teil II der Übersicht gedruckt wurden.

Herausgeber:	Parlamentsdienste 3003 Bern Tel. 031/322 97 04 / 97 09 Fax 031/322 78 04	Vertrieb:	BBL, Vertrieb Publikationen 3003 Bern Tel. 031/325 50 50 Fax 031/325 50 58

Kurzübersicht

Persönliche Vorstösse

Nationalrat

Im Ständerat angenommene Motionen

- S 04.3655 s Mo.**
Ständerat. Änderung des Mehrwertsteuergesetzes(Hess)
- S 05.3813 s Mo.**
Ständerat. Weisungen der Mehrwertsteuerbehörden. Genehmigung durch den Chef EFD(Frick)
- S 06.3539 s Mo.**
Ständerat. Koordination der aussenpolitischen Aktivitäten des Bundesrates(Stähelin)
- S 06.3884 s Mo.**
Ständerat. Keine kommerzielle Pornografie auf Handys(Schweiger)
- S 07.3163 s Mo.**
Ständerat. Gesetzliche Grundlage für die Aufsicht über die Sterbehilfeorganisationen(Stadler)
- S 07.3168 s Mo.**
Ständerat. Überprüfung der ärztlichen Komplementärmedizin in der Grundversicherung(Forster)
- S 07.3276 s Mo.**
Ständerat. Verbesserung der Stellung der Witwer(SGK-SR (06.2017))
Siehe Geschäft 08.3235 Po. SGK-NR (07.3276)
- S 07.3328 s Mo.**
Ständerat. Auftrag zu Zusatzvorlage mit Neat-Nachfinanzierung und Ergänzung des Teils ZEB(Pfisterer Thomas)
- S 07.3417 s Mo.**
Ständerat. Pandemiebekämpfung. Einbezug der nichtärztlichen Therapeuten(Stadler)
- S 07.3484 s Mo.**
Ständerat. Verschlüsselung von Set-Top-Boxen im digitalen Kabelnetz(Sommaruga Simonetta)
- SN 07.3558 s Mo.**
Ständerat. Einführung eines schweizweit einheitlichen, obligatorischen Gebäudeenergieausweises(UREK-SR)
- S 07.3590 s Mo.**
Ständerat. Konzept zur Gewährleistung der langfristigen Sicherheit vor Naturgefahren(Stadler)
- S 07.3607 s Mo.**
Ständerat. Vereinfachung der Besteuerung der natürlichen Personen((Pfisterer Thomas) Schiesser)
- S 07.3618 s Mo.**
Ständerat. Familienzulagen. Mehrfachbezüge verhindern(Schiesser)
Siehe Geschäft 07.3619 Mo. Zeller
- SN 07.3648 s Mo.**
Ständerat. Tiefere Mieten(Frick)
- x 07.3767 s Mo.**
Ständerat. Einführung von Verbrauchsvorschriften für Büro- und Haushaltgeräte, Leuchtmittel, elektrische Norm-Motoren sowie haustechnische Anlagen(UREK-SR)

- x 07.3768 s Mo.**
Ständerat. Einführung einer periodisch aufdatierten Energieetikette für Elektroanlagen, Fahrzeuge und Geräte(UREK-SR)
- S 07.3856 s Mo.**
Ständerat. Ausgewogeneres und wirksameres Sanktionssystem für das Schweizer Kartellrecht(Schweiger)

Vorstösse von Fraktionen

- 05.3643 n Mo.**
Fraktion CEG. Weiterbildung forcieren
- 05.3797 n Mo.**
Fraktion CEG. Aufnahme des Besteuerungsziels "Endkonsum" im Mehrwertsteuergesetz
- 06.3302 n Mo.**
Fraktion CEG. Sicherstellung der Grundversorgung durch eine schweizerisch beherrschte Swiscom
Siehe Geschäft 06.3306 Mo. Escher
- 06.3513 n Ip.**
Fraktion CEG. IV-Finanzierung. Wo steht der Bundesrat?
Siehe Geschäft 06.3542 Ip. Schwaller
- 06.3556 n Mo.**
Fraktion CEG. Strategie für die Informationstechnologien
- 06.3715 n Po.**
Fraktion CEG. Kampf der Hochpreisinsel und der Regulierungsdichte
Siehe Geschäft 06.3798 Po. Stähelin
- 06.3746 n Mo.**
Fraktion CEG. Brüssel darf nicht in die kantonale Steuerhoheit eingreifen. Verhandlungsmoratorium in Steuerfragen
- 07.3026 n Po.**
Fraktion CEG. Park-and-ride-Konzepte entwickeln
- 07.3027 n Mo.**
Fraktion CEG. Stand-by. Energieverluste eliminieren
- 07.3028 n Mo.**
Fraktion CEG. Energiefresser. Verkaufsverbote einführen
- 07.3029 n Mo.**
Fraktion CEG. Verbindliche Energie-Etikette
- 07.3030 n Mo.**
Fraktion CEG. Uno-Umweltorganisation
- 08.3109 n Mo.**
Fraktion CEG. Stärkung des Bankkundengeheimnisses im Strafrecht
- 08.3110 n Mo.**
Fraktion CEG. Stärkung des Bankkundengeheimnisses in Rechtshilfe
- 08.3111 n Mo.**
Fraktion CEG. Standort Schweiz unter die Top Five
- 04.3468 n Mo.**
Fraktion G. Einbürgerungsfristen vereinheitlichen
- 04.3707 n Mo.**
Fraktion G. Qualitätssicherung kantonaler Richtpläne

04.3791 n Mo.

Fraktion G. Gesetz gegen die rassistische Diskriminierung in der Arbeitswelt

05.3089 n Mo.

Fraktion G. Reduktion von Bauzonen

05.3092 n Mo.

Fraktion G. Stärkung des Bundesamtes für Raumentwicklung

05.3328 n Mo.

Fraktion G. Aktionsprogramm zur Reduktion der gesundheitsgefährdenden Feinpartikel

05.3586 n Mo.

Fraktion G. Naturgefahren vermindern und verhindern

05.3826 n Mo.

Fraktion G. Verlagerung der Güter auf die Schiene

06.3423 n Ip.

Fraktion G. Position der Schweiz zum Libanonkrieg Israels

06.3462 n Mo.

Fraktion G. Verzicht auf Ifass

06.3640 n Ip.

Fraktion G. Notstandsprogramm gegen Feinstaub

07.3008 n Mo.

Fraktion G. Rasche Einführung der CO₂-Lenkungsabgabe auf Treibstoffen

07.3238 n Mo.

Fraktion G. Sofortmassnahmen zur Verbesserung der Energie-Effizienz bei Geräten

07.3317 n Mo.

Fraktion G. Moratorium für Agrotreibstoffe

07.3359 n Mo.

Fraktion G. Afghanistan. Ziviles Engagement statt militärisches Mitmachen

07.3523 n Mo.

Fraktion G. Umsetzung der Alpen-Initiative

07.3564 n Po.

Fraktion G. CO₂-Abgabe auf grauen Emissionen

07.3662 n Ip.

Fraktion G. Flüchtlingsstatus für Umweltflüchtlinge

07.3663 n Ip.

Fraktion G. Wissenschaftlicher Beirat zu globalen Umwelt- und Entwicklungsproblemen

07.3740 n Ip.

Fraktion G. Zertifikatehandel zur Reduktion des CO₂-Ausstosses

07.3742 n Po.

Fraktion G. Verschiedene Klimaschutzmodelle

07.3791 n Mo.

Fraktion G. Maximal 2 Grad globale Erwärmung

08.3088 n Ip.

Fraktion G. Tibet. Bundesrat und IOK müssen sofort handeln

08.3211 n Po.

Fraktion G. Chancen und Risiken einer Kooperation oder Fusion zwischen SBB Cargo und BLS Cargo

08.3212 n Po.

Fraktion G. Regionalpolitische Bedeutung der SBB-Cargo-Arbeitsplätze

•x*

08.3243 n D.Ip.

Fraktion G. Ernährungskrise und Lebensmittelsicherheit

05.3019 n Mo.

Fraktion RL. Auslandseinsätze der Armee zur Friedensförderung. Grösserer Handlungsspielraum für den Bundesrat

05.3259 n Mo.

Fraktion RL. Unternehmerischer Handlungsspielraum für die ETH

06.3045 n Mo.

Fraktion RL. Förderung der Zusammenarbeit zwischen öffentlichem und privatem Sektor

06.3258 n Mo.

Fraktion RL. Anreize zur längeren Partizipation am Erwerbsleben

Siehe Geschäft 06.3284 Mo. Heberlein

06.3271 n Mo.

Fraktion RL. Säule 3c für die Finanzierung der Pflege im Alter

Siehe Geschäft 06.3274 Mo. Forster

06.3442 n Po.

Fraktion RL. Volle Bremswirkung mit Ergänzungsregel zur Schuldenbremse

06.3650 n Mo.

Fraktion RL. Massnahmen gegen Zwangsheiraten und arrangierte Heiraten

Siehe Geschäft 06.3658 Mo. Heberlein

07.3298 n Mo.

Fraktion RL. Freihandelsvertrag mit den USA. Zweite Chance ergreifen

Siehe Geschäft 07.3301 Mo. Briner

NS

07.3309 n Mo.

Fraktion RL. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit mit zusätzlicher Unternehmenssteuerreform

07.3334 n Ip.

Fraktion RL. Aufsicht über die Bundesanwaltschaft

07.3351 n Po.

Fraktion RL. Flexibilisierung des Pensionsalters. Einführung einer Zusatzrente im Rahmen eines Drei-Stufen-Modells

Siehe Geschäft 07.3325 Po. Heberlein

07.3582 n Mo.

Fraktion RL. Einrichtung eines Parc d'innovation suisse

07.3583 n Po.

Fraktion RL. CO₂-Reduktion. Verbrauch statt Fahrzeug besteuern

•N

08.3169 n Mo.

Fraktion RL. Stopp dem Zahlungsschlendrian

*

08.3291 n Ip.

Fraktion RL. Gentech-Moratorium gefährdet den Forschungsstandort Schweiz

*

08.3292 n Ip.

Fraktion RL. Mit GVO gegen Nahrungsmittelknappheit

*

08.3376 n Mo.

Fraktion RL. Investitionen in die Ausbildung ausländischer Akademiker am Standort Schweiz nutzen

05.3117 n Mo.

Fraktion S. Kaufkraft und Preise (3). Konsumentenrechte auf europäisches Niveau anheben

05.3118 n Mo.

Fraktion S. Kaufkraft und Preise 4. Einführung eines Lebenshaltungskostenindex

05.3331 n Mo.

Fraktion S. Mehr Rechte für die Aktionärinnen. Gewaltentrennung an der Spitze stärkt Checks and Balances

05.3332 n Mo.

Fraktion S. Mehr Rechte für Aktionäre. Begrenzung von Anzahl und Dauer der Verwaltungsratsmandate

05.3333 n Mo.

Fraktion S. Mehr Demokratie in den Generalversammlungen der Aktiengesellschaften. Stimmabgabe über Internet

05.3334 n Mo.

Fraktion S. Mehr Rechte für die Aktionärinnen. Aktionärsklagen im beschleunigten Verfahren

05.3335 n Mo.

Fraktion S. Mehr Rechte für die Aktionärinnen. Klage-recht auf Abberufung des Verwaltungsrates

05.3511 n Mo.

Fraktion S. Keine staatliche Förderung von Kriegsmaterialexporten

05.3512 n Po.

Fraktion S. Waffenhandelsvertrag (Entwurf)
Siehe Geschäft 05.3657 Po. Gentil

05.3513 n Mo.

Fraktion S. Stopp der Kriegsmaterialexporte in den Nahen Osten

05.3535 n Mo.

Fraktion S. Keine Kriegsmaterialexporte nach Irak, Pakistan, Indien und Südkorea
Siehe Geschäft 05.3604 Mo. Béguelin

05.3536 n Po.

Fraktion S. Nichtwiederausfuhr-Erklärungen. Stärkung der Nachkontrollen

05.3537 n Po.

Fraktion S. Politische Kontrolle über die Liquidation von Armeematerial

06.3286 n Po.

Fraktion S. Europapolitik. Soziale Sicherheit und Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerschutz

06.3288 n Po.

Fraktion S. Stärkung und Verfeinerung der direkten Demokratie bei einem EU-Beitritt

06.3290 n Mo.

Fraktion S. Rahmenabkommen für Friedensoperationen mit der EU

06.3291 n Mo.

Fraktion S. Marktöffnung für finanz- und unternehmensnahe Dienstleister

•x **06.3292 n Ip.**

Fraktion S. Die Schweiz und das europäische Friedenswerk

06.3427 n Ip.

Fraktion S. Swissfirst-Bellevue Bank-Connection. Schädigung von BVG-Versicherten
Siehe Geschäft 06.3430 D.Ip. Gentil

06.3641 n Mo.

Fraktion S. Gleichgewicht zwischen Ausgaben und Einnahmen im Finanzplan

06.3644 n Ip.

Fraktion S. Unrechtmässige Überschussverteilung und fehlende Aufsicht über Lebensversicherungen
Siehe Geschäft 06.3883 Ip. Berset

06.3719 n Ip.

Fraktion S. BVG-Kollektivgeschäft. Ausweisen aller gesetzlich nötigen Angaben

06.3720 n Mo.

Fraktion S. BVG. Verzicht auf Senkung des Umwandlungssatzes

06.3721 n Mo.

Fraktion S. Legal Quote. Gesetz anwenden

06.3731 n Mo.

Fraktion S. Umwandlungssatz auf Basis anerkannter Indizes

06.3740 n Mo.

Fraktion S. Förderung der Chancengleichheit von jungen Immigrantinnen und Immigranten

06.3864 n Mo.

Fraktion S. Ausschluss des dauerhaften Assistenzdienstes

06.3865 n Mo.

Fraktion S. Bestand der aktiven Armee

07.3039 n Mo.

Fraktion S. Begrenzung des Bestandes der Militärischen Sicherheit

07.3050 n Po.

Fraktion S. Der diskriminierenden Praxis der Krankenversicherer ein Ende setzen

07.3051 n Mo.

Fraktion S. Krankenkassen. Transparenz bei der Buchhaltung und der Entwicklung der Reserven

07.3052 n Mo.

Fraktion S. Krankenversicherung. Verbot von Billigkassen

07.3059 n Mo.

Fraktion S. Krankenversicherung. Transparenz und bessere Kontrolle

07.3060 n Ip.

Fraktion S. Stromlücke. Irreführung der Öffentlichkeit

07.3062 n Mo.

Fraktion S. Miteinbezug des Flugverkehrs in den europäischen Emissionshandel

07.3063 n Mo.

Fraktion S. Minergie-P-Standard ab 2012

07.3064 n Mo.

Fraktion S. Schweizer Kraftwerke mit Standort im Ausland. Kostendeckende Vergütung

07.3065 n Mo.

Fraktion S. Unbedenkliche Alternativen zu Atomkraftwerken vors Volk

07.3066 n Mo.

Fraktion S. Stromübertragung. Beschleunigter Anschluss an europäische Hochleistungsnetze

07.3067 n Mo.

Fraktion S. Gebäude-Energieausweis

07.3068 n Mo.

Fraktion S. Senkung des Energieverbrauchs von Geräten und Anlagen

07.3069 n Mo.

Fraktion S. Oberaufsicht über Vollzug von Gebäudevorschriften beim Bund

07.3070 n Mo.

Fraktion S. Klimaschutzdach statt Zivilschutzkeller

07.3071 n Ip.

Fraktion S. Klimaerwärmung. Förderung der Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs

07.3106 n Mo.

Fraktion S. Befristetes Bundesgesetz für Road-Pricing-Pilotprojekte

07.3584 n Mo.

Fraktion S. Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner. Anreize für den Beitritt zu einem Gesundheitsnetzwerk

07.3585 n Mo.

Fraktion S. Strukturreform des schweizerischen Gesundheitswesens

07.3694 n Mo.

Fraktion S. Marktkonforme Verzinsung der Freizügigkeitskonti in der zweiten Säule

07.3695 n Ip.

Fraktion S. Stopp dem Rentenklau!

07.3696 n Mo.

Fraktion S. Marktkonforme Verzinsung der Geldeinlagen der dritten Säule

07.3779 n Ip.

Fraktion S. Globale Finanzmarktkrise. Folgen für die Schweiz

08.3056 n Po.

Fraktion S. Ausmass des Fiskalmissbrauchs

08.3114 n Mo.

Fraktion S. Ausdehnung des Zinsbesteuerungsabkommens zwischen der Schweiz und der EU auf Drittstaaten

08.3115 n Mo.

Fraktion S. OECD-/Europarats-Konvention über gegenseitige Verwaltungshilfe in Steuersachen

08.3116 n Po.

Fraktion S. Nachhaltige Entwicklung des Schweizer Vermögensverwaltungsgeschäftes

08.3117 n Mo.

Fraktion S. Kampf dem Steuermisbrauch. Mehr Personal bei der Eidgenössischen Steuerverwaltung

08.3118 n Mo.

Fraktion S. Steuerhinterziehung ist kein harmloses Vergehen!

08.3119 n Mo.

Fraktion S. Aufwertung des Uno-Komitees über die internationale Zusammenarbeit in Steuersachen

08.3120 n Mo.

Fraktion S. OECD Global Forum on Taxation. Beitritt der Schweiz

08.3121 n Ip.

Fraktion S. Bank Julius Bär, die Cayman-Inseln und der Whistleblower Rudolf Elmer

08.3145 n Mo.

Fraktion S. Für qualifizierte SBB-Arbeitsplätze in allen Landesteilen

08.3191 n Po.

Fraktion S. Finanzmarkt. Aufsicht stärken

* **08.3244 n Po.**

Fraktion S. Amts- und Rechtshilfe in Steuersachen. Gleichbehandlung

•x* **08.3253 n D.Ip.**

Fraktion S. Globale Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln

* **08.3278 n Mo.**

Fraktion S. Verbot der Spekulation mit Nahrungsmitteln

* **08.3293 n Ip.**

Fraktion S. Verstärkung der ökologischen Agrarforschung und Nutzbarmachung der Resultate

* **08.3311 n Mo.**

Fraktion S. Ernährungssicherheit und Bretton Woods Institutionen

* **08.3312 n Mo.**

Fraktion S. Harmonisierung der Einbürgerungsstandards

* **08.3327 n Mo.**

Fraktion S. Keine Agrotreibstoffe aus Nahrungsmitteln

05.3013 n Mo.

Fraktion V. Streichung des Rassismusartikels

05.3403 n Mo.

Fraktion V. Für eine neue Aussenpolitik

05.3606 n Mo.

Fraktion V. Suva. Neubesetzung und Reduktion des Verwaltungsrates

05.3781 n Po.

Fraktion V. Sozialversicherungen. Umfassendes Finanzierungskonzept bis ins Jahr 2025

05.3782 n Mo.

Fraktion V. Ausarbeitung eines Konzeptes zum Schuldenabbau

05.3897 n Mo.

Fraktion V. Arbeitslosenversicherung. Abwenden eines Finanzierungsdebakels

•x **06.3216 n Ip.**

Fraktion V. Gefährliche Mängel bei den Schweizer Vertretungen im Ausland

06.3218 n Mo.

Fraktion V. Sozialversicherungsstatistiken nach Nationalitäten erheben und publizieren

•x **06.3247 n Ip.**

Fraktion V. Höchste Zeit für volle Transparenz zu Schengen

•x **06.3248 n Ip.**

Fraktion V. Was kommt noch an Kohäsionszahlungen auf uns zu?

- x **06.3249 n Ip.**
Fraktion V. Vertuschungsgefahr im EDA?
- x **06.3324 n Ip.**
Fraktion V. Transparenz über Absenzen des Bundespersonals
- 06.3432 n Ip.**
Fraktion V. Konsequenzen aus dem jüngsten Nahostkonflikt. Sicherheit optimieren
- 06.3490 n Ip.**
Fraktion V. Ist die Versammlungsfreiheit der Schweizer Bürger gefährdet?
- 06.3562 n Ip.**
Fraktion V. Sollen Arbeitgeber künftig für patronale Wohlfahrtsfonds büssen?
- 06.3642 n Ip.**
Fraktion V. Keine Diskriminierung der inländischen Nutzer von Dieselfahrzeugen
- 06.3643 n Ip.**
Fraktion V. EU-Druck auf das Steuersystem
- 06.3669 n Mo.**
Fraktion V. Strukturelle Sanierung der IV mittels einer 6. IV-Revision
- 06.3670 n Po.**
Fraktion V. Herstellung von Transparenz über den Expertenfilz beim Bund
- 06.3671 n Ip.**
Fraktion V. AHV. Ergänzungsleistungen an im Ausland wohnende Empfänger?
- 06.3709 n Mo.**
Fraktion V. Kürzung der Sozialleistungen für straffällige Ausländer auf Nothilfeniveau
- 06.3753 n Mo.**
Fraktion V. Entlastungsprogramm 2007/08
- 06.3860 n Ip.**
Fraktion V. Transparenz über die Kompensation bei der Osthilfe
- 07.3179 n Mo.**
Fraktion V. Schnellstmögliche Anwendung der bestehenden Gesetze beim Bau neuer Kernkraftwerke
- 07.3180 n Mo.**
Fraktion V. Schnelle Inangriffnahme der notwendigen Vorarbeiten zum Bau eines Endlagers
- 07.3181 n Ip.**
Fraktion V. Ruag-Eignerstrategie. Offene Fragen
- 07.3183 n Mo.**
Fraktion V. Obligatorisches Referendum zur Weiterführung der Personenfreizügigkeit
- 07.3185 n Mo.**
Fraktion V. Arbeitslosenversicherung. Verlängerung der Mindestbeitragsdauer
- 07.3305 n Ip.**
Fraktion V. Neat-Debakel. Südanbindung der Neat wirft Fragen auf
- 07.3306 n Ip.**
Fraktion V. Neat-Debakel. Die Kosten laufen aus dem Ruder
- 07.3407 n Mo.**
Fraktion V. Keine direkte Anwendung von EU-Verordnungen und -Richtlinien, die dem Gesetz widersprechen
- 07.3408 n Mo.**
Fraktion V. Beendigung der Schweizer Beteiligung an der Nato-Operation in Afghanistan
- 07.3487 n Mo.**
Fraktion V. Zusätzlicher Staatsvertrag mit Italien über die Abnahme des Verkehrs
- 07.3488 n Mo.**
Fraktion V. Baustopp am Ceneri, bis ein zusätzlicher Staatsvertrag mit Italien abgeschlossen ist
- 07.3489 n Mo.**
Fraktion V. Südanschlüsse der Neat. Referendumsfähige Gesamtvorlage
- 07.3490 n Ip.**
Fraktion V. Wirtschaftlicher Nutzen von Forschungsgeldern des Schweizerischen Nationalfonds
- 07.3572 n Ip.**
Fraktion V. Dringliche Debatte über Folgen der LSVA-Erhöhung
- 07.3587 n Mo.**
Fraktion V. Senkung der SRG-Gebühren um 20 Prozent
- 07.3690 n Po.**
Fraktion V. Krankheitskosten von Asylsuchenden, vorläufig Aufgenommenen, Schutzbedürftigen und illegal in der Schweiz lebenden Personen
- 07.3693 n Mo.**
Fraktion V. Jährliche Berichterstattung über den islamischen Extremismus in der Schweiz
- 07.3780 n Ip.**
Fraktion V. Wie weiter im Steuerstreit mit der EU?
- 07.3781 n Ip.**
Fraktion V. Förderung der verantwortungsvollen Pflichtausübung statt Beschneidung der Bürgerrechte
- 08.3080 n Po.**
Fraktion V. SBB Cargo. Steigerung der Rentabilität
- 08.3081 n Mo.**
Fraktion V. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Unternehmen
- 08.3084 n Mo.**
Fraktion V. SBB-Verwaltungsrat. Sofortige Neuwahl und Besetzung mit kompetenten Personen
- 08.3093 n Mo.**
Fraktion V. Verschwundene Armeewaffen. Massnahmenplan und Bericht
- 08.3094 n Mo.**
Fraktion V. Ausschaffung von Ausländern, die sich weigern, sich zu integrieren
- 08.3095 n Mo.**
Fraktion V. Verschärfung der Strafbestimmungen bei Verletzung des Bankgeheimnisses
- 08.3096 n Mo.**
Fraktion V. Erklärung der EU zur Schweizer Souveränität bis zur Behandlung der Personenfreizügigkeit im Zweitrat
- 08.3103 n Mo.**
Fraktion V. Sicherheitsrisiko Bundesanwaltschaft

08.3168 n Mo.

Fraktion V. Stopp dem Zahlungsschlendrian

* **08.3251 n Ip.**

Fraktion V. Schweizerische Aussenpolitik auf Abwegen

•x* **08.3252 n D.Ip.**

Fraktion V. Massnahmen zur Entlastung von Bürgern und Wirtschaft von steigenden Rohstoffpreisen

* **08.3350 n Mo.**

Fraktion V. Senkung der Mehrwertsteuer zur Steigerung von Mobilität und Wirtschaftswachstum

* **08.3351 n Mo.**

Fraktion V. Stopp dem Steuerterror gegen die Mobilität des Landes

* **08.3352 n Mo.**

Fraktion V. Verzicht auf die weitere Erhebung des Klimarappens bei Treibstoffen

* **08.3353 n Ip.**

Fraktion V. Wie weiter mit den Massen asylgesuchen aus Eritrea?

* **08.3354 n Ip.**

Fraktion V. Was unternimmt der Bundesrat gegen weitere Masseneinbürgerungen?

* **08.3355 n Mo.**

Fraktion V. Anwendung des OECD-Doppelbesteuerungsabkommens

* **08.3380 n Mo.**

Fraktion V. Verzicht auf CO₂-Abgabe oder auf weitere Erhöhungsschritte

Vorstösse von Kommissionen

* **08.3241 n Po.**

APK-NR. Schweizerische Energieaussenpolitik

06.3011 n Po.

APK-NR (06.2001). Für menschengerechte Handelsregeln und -praktiken

07.3002 n Po.

APK-NR (06.2020). Erhöhung der Entwicklungshilfe

•*N **08.3242 n Mo.**

APK-NR (08.028). 0,4 Prozent des BNE für die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit ab 2009
Siehe Geschäft 08.030 BRG

05.3716 n Po.

WBK-NR. Titelverordnung für Fachhochschulen

05.3474 n Po.

SGK-NR. Gesamtstrategie für die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz

04.3625 n Po.

SGK-NR (04.2002). Integration und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung

07.3561 n Po.

SGK-NR (06.2009). Aufwertung der Hausarztmedizin

* **08.3235 n Po.**

SGK-NR (07.3276). Witwen- und Witwerrenten

•*N **08.3236 n Mo.**

SGK-NR (05.025). Leistungen der Hilflosenentschädigung. Koordination

•x **06.3014 n Mo.**

UREK-NR. Partikelfilterobligatorium für Dieselmotoren

•N **07.3286 n Mo.**

UREK-NR. Produktion von Wärme aus erneuerbaren Energien

•N **07.3560 n Mo.**

UREK-NR. Erhöhung der Energieeffizienz. Änderung von Artikel 8 des Energiegesetzes

•x **06.3419 n Mo.**

KVF-NR. Übernahme der Lärmfonds der Landesflughäfen durch den Bund

•x **08.3001 n Mo.**

KVF-NR. Zukünftige Entwicklung des Poststellennetzes

06.3416 n Po.

KVF-NR (05.086). Förderung der Entwicklung von umspurbaren Drehgestellen

08.3002 n Po.

SPK-NR (06.491). Überprüfung der Massnahmen im Ausländer- und Asylrecht gemäss Übereinkommen über die Rechte des Kindes

Vorstösse von Ratsmitgliedern

07.3144 n Ip.

Abate. Völkermord an den Assyrem

* **08.3349 n Mo.**

Aebi. Verschärfte Strafbestimmungen für Littering

06.3606 n Ip.

Aeschbacher. Kein Handlungsbedarf des Bundes beim Sterbehilfetourismus

06.3878 n Ip.

Aeschbacher. Ablehnung des Staatsvertrages Schweiz-Deutschland bezüglich des Flughafens Zürich. Folgen

07.3578 n Mo.

Aeschbacher. Fonds für Schuldenberatung und Verschuldungsprävention

07.3580 n Ip.

Aeschbacher. Abbau der Staatsverschuldung

08.3226 n Ip.

Aeschbacher. Eingriffe in Naturschutzgebiete. Berücksichtigung von Studien

* **08.3300 n Mo.**

Aeschbacher. Anstiftung und Beihilfe zu Selbstmord unter Strafe stellen

* **08.3432 n Mo.**

Aeschbacher. Kein Handel mit Produkten aus kanadischer Robbenschlächtereier

* **08.3433 n Mo.**

Aeschbacher. Kosten der Verkehrsmittel. Aufklärung der Bevölkerung

* **08.3442 n Ip.**

Aeschbacher. Euro 08. Hohe Gewinne für die UEFA. Kosten für den Staat?

04.3459 n Mo.

Allemann. Offroader-Boom eindämmen

05.3447 n Mo.

Allemann. Öffentlicher Verkehr. Partikelfilter für Busse

05.3448 n Mo.

Allemann. Partikelfilter-Nachrüstungen. Förderprogramm des Bundes

05.3664 n Mo.

Allemann. Hochwasserschutz. Mehr Raum für Flüsse und Bäche

06.3412 n Mo.

Allemann. Internationale friedensfördernde Einsätze. Ausweitung des Mandates der PSO-Kommission

06.3435 n Mo.

Allemann. Keine Rüstungszusammenarbeit mit dem Nahen Osten

06.3591 n Mo.

Allemann. Uno-Konvention über Corporate Accountability

06.3592 n Po.

Allemann. Agenda für menschenwürdige Arbeit umsetzen

06.3850 n Mo.

Allemann. IAO-Kernübereinkommen im öffentlichen Beschaffungswesen

07.3100 n Mo.

Allemann. Verbot von Heliskiing

07.3128 n Mo.

Allemann. Einsatz von Kunstdüngemittel auf Skipisten. Gesetzliche Regelung

07.3129 n Po.

Allemann. Einsatz von Schneekanonen in den Wintersportorten. Kosten-Nutzen-Analyse

07.3130 n Po.

Allemann. Label für CO2-neutrale, klimafreundliche Wintersportorte

07.3155 n Mo.

Allemann. Ziviler und militärischer Fluglärm. Rechtliche Gleichbehandlung

07.3888 n Mo.

Allemann. Ratifikation des Uno-Feuerwaffenprotokolls und Umsetzung des Thalmann-Instruments

07.3889 n Mo.

Allemann. Das Obligatorische mit der Leihwaffe schiessen

07.3892 n Mo.

Allemann. Wirksame Schranken gegen die Entwendung von Munition

08.3070 n Mo.

Allemann. Wachtdienst mit durchgeladener Waffe

08.3179 n Mo.

Allemann. Zulassungssystem für private Sicherheits- und Militärfirmen mit Sitz in der Schweiz

* **08.3313 n Po.**

Allemann. Strategie für eine aktive Verkehrsaussenpolitik

* **08.3382 n Mo.**

Allemann. Waffenschieberei. Gesetzeslücken schließen

* **08.3383 n Po.**

Allemann. Steigende Heizölpreise. Massnahmen zur Milderung der Belastung der Mietenden

07.3813 n Mo.

Amacker. Leistungsauftrag an das Schweizerische Toxikologische Informationszentrum

05.3387 n Po.

Amherd. Leistungskoordination bei der Gewährung von Renten und Abfindungen im Sozialversicherungsrecht

06.3165 n Mo.

Amherd. Schweizer Pass

06.3493 n Mo.

Amherd. Tourismusstatistik

06.3494 n Mo.

Amherd. Personenfreizügigkeit mit der EU. Notwendige Angaben zur Berufsqualifikation ausländischer Arbeiter

06.3495 n Mo.

Amherd. Personenfreizügigkeit. Wettbewerbsverzerrung durch Entsende-Entschädigung

07.3040 n Po.

Amherd. Neue Architektur der inneren Sicherheit und Verstärkung der Polizeikorps

07.3450 n Ip.

Amherd. Lärmsanierung der Eisenbahnen

07.3874 n Mo.

Amherd. Jugend-Award

07.3875 n Mo.

Amherd. Abgabe auf Videos mit Gewalt-, Sex- und Pornografiedarstellungen

08.3008 n Mo.

Amherd. Verbot gefährlicher Lastwagen auf Bergstrecken

08.3009 n Mo.

Amherd. Bau von Notbremsstrecken

08.3090 n Mo.

Amherd. Sicherung der Besitzstandesgarantie rechtsmässig bewilligter Bauten

08.3158 n Po.

Amherd. Widerspruchsmodell bei Organentnahmen

*

08.3377 n Po.

Amherd. Evaluation Jugendstrafrecht

05.3345 n Mo.

Amstutz. Zivilschutz. Keine kantonale Schattenbuchhaltung mehr

07.3586 n Mo.

Amstutz. Sicherstellung der Einsatzbereitschaft der Luftwaffe

07.3600 n Ip.

Amstutz. Arzneimittel-Preissenkungen. Verbreitung falscher Informationen des Preisüberwachers

08.3028 n Mo.

Amstutz. Wiederaufbau von Alarmformationen für die Flughäfen und die Bundesstadt Bern

08.3029 n Ip.

Amstutz. Verlagerungspolitik. Zunahme des internationalen Transitverkehrs?

*

08.3264 n Mo.

Amstutz. Investitionssicherheit für Nutzfahrzeuge. Klare gesetzliche Vorgaben für Abklassierungen

07.3437 n Ip.

Aubert. Stärkung des Landes-Gesamtarbeitsvertrages für das Gastgewerbe

- 07.3788 n Mo.**
Aubert. In das Projekt "Via Sicura" investieren
- 07.3822 n Ip.**
Aubert. Master-Studiengang Pflegewissenschaften
- x **08.3031 n Ip.**
Aubert. Konvention des Europarates gegen Menschenhandel
- * **08.3328 n Mo.**
Aubert. Asbest. Gezielte Gebäudeuntersuchungen vor Eigentümerwechseln
- * **08.3329 n Mo.**
Aubert. Asbest. Gezielte Kontrollen vor Unterhalts- oder Renovationsarbeiten
- 06.3802 n Mo.**
Baader Caspar. Keine Belastung von Leistungen aus dem Wohlfahrtsfonds durch die AHV
- 07.3221 n Mo.**
Baader Caspar. Steuerliche Entlastung für Fahrzeuge mit umweltfreundlichen Antriebstechnologien
- 07.3222 n Mo.**
Baader Caspar. Rückerstattung der Mineralölsteuer bei Insolvenz
- 05.3315 n Mo.**
(Banga) Widmer. Perspektiven für Berufsmilitär und Zeitsoldaten
- x **06.3285 n Ip.**
(Banga) Allemann. Innere Sicherheit. Verfassungsrechtliche Ordnung und Kompetenzaufteilung zwischen Bund und Kantonen im Bereich Polizeirecht
- 06.3756 n Mo.**
(Banga) Nordmann. Vorgezogene Entsorgungsgebühr für PET-Getränkeflaschen
- 07.3390 n Ip.**
(Banga) Fehr Hans-Jürg. Kampf um Wirtschaftsstandorte
- 07.3606 n Ip.**
(Banga) Fehr Mario. Prüfung von Sozial-, Umwelt- und Menschenrechtsstandards gegenüber China
- 07.3614 n Ip.**
(Banga) Widmer. Hawk für Jetpiloten-Ausbildung und als Abfangjäger
- 07.3825 n Mo.**
Bänziger. Waffeneinsammelaktion
- * **08.3256 n Ip.**
Bänziger. Verordnung über die Nachtflüge während der Euro 08
- 06.3806 n Mo.**
Barthassat. Kontrollschilder für Taxis
- 07.3383 n Mo.**
Barthassat. Angabe der Organspendebereitschaft auf offiziellen Dokumenten
- 07.3541 n Mo.**
Barthassat. Eidgenössische Ombudsstelle
- x **07.3545 n Mo.**
Barthassat. Verwirklichung des elektronischen Behördenverkehrs bis 2009
- 07.3782 n Mo.**
Barthassat. Aufenthaltsbewilligung für Ausländerinnen und Ausländer mit Schweizer Hochschulabschluss
- 08.3087 n Mo.**
Barthassat. Privatbäder. Vorrichtungen zum Schutz vor dem Ertrinken
- 04.3768 n Mo.**
Baumann. Armee XXI. Umfassende Schwachstellenanalyse
- 05.3460 n Po.**
Baumann. Sicherheitspolitischer Zwischenbericht
- 05.3874 n Mo.**
Baumann. Änderung des Ausbildungskonzeptes der Armee
- x **06.3150 n Mo.**
Baumann J. Alexander. Anhörung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen zu UVG-Tarifänderungen
- x **06.3238 n Ip.**
Baumann J. Alexander. Schengen. Revision erlaubt ausländischen Polizisten Nacheile und Observation auf Schweizer Gebiet auch in Steuersachen
- x **06.3239 n Ip.**
Baumann J. Alexander. USA-Kritik an der Menschenrechtspraxis der Schweiz
- x **06.3389 n Ip.**
Baumann J. Alexander. Bundesanwalt gewährt Rechtshilfe an die russische Geheimpolizei FSB
- x **06.3390 n Ip.**
Baumann J. Alexander. Teilrevision von Artikel 36 der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen
- 06.3618 n Ip.**
Baumann. Grenztierärztliche Kontrollen sollen Gamelfleisch-Importe verhindern
- 06.3619 n Ip.**
Baumann. Skandal um die Stiftungen des Kunstsammlers Dr. Rau
- 06.3620 n Ip.**
Baumann. Stabsarbeit von Schweizer Offizieren in Nato-Truppen in Afghanistan. Neutralitätsverletzung
- 06.3621 n Po.**
Baumann. Rechtshilfe in Strafsachen. Effektive Überwachung der Bundesanwaltschaft durch das Bundesamt für Justiz?
- 06.3622 n Ip.**
Baumann. Moskau-Reise einer Viererdelegation der Bundesanwaltschaft
- 06.3623 n Ip.**
Baumann. Rechtshilfe an Russland versus Menschenrechtsaussenpolitik
- 06.3723 n Mo.**
Baumann. Vermummungsverbot für Blechpolizisten
- 07.3250 n Ip.**
Baumann. Fragwürdiger Besuch der Bundesanwaltschaft in Russland
- 07.3251 n Ip.**
Baumann. Erkenntnisse aus der Übung Aeroporto 05

- 07.3252 n Ip.**
Baumann. Fragwürdige Parallel-Strafverfahren als Service bei Rechtshilfegesuchen
- 07.3253 n Ip.**
Baumann. Einsatz von Arbeitskräften der Bundesanwaltschaft zugunsten fremder Staaten
- 07.3254 n Ip.**
Baumann. Kosten für die Bearbeitung ausländischer Rechtshilfegesuche
- 07.3255 n Ip.**
Baumann. Must-carry-Verpflichtungen für Kabelnetzbetreiber
- 07.3256 n Mo.**
Baumann. Personen mit psychischen Defekten dürfen keine Motorfahrzeuge lenken
- 07.3532 n Ip.**
Baumann. Rechtshilfe in Strafsachen. Praxis der Bundesanwaltschaft zu Vermögenssperren
- 07.3533 n Ip.**
Baumann. Rechtspflege in Strafsachen. Praxis der Bundesanwaltschaft zu Vermögenssperren
- 07.3712 n Mo.**
Baumann. Streichung von Artikel 16 ZUG
- 07.3713 n Ip.**
Baumann. Armeeleitung ohne Bodenkontakt
- 07.3794 n Po.**
Baumann. Sofortiger Rückzug der Swisscoy-Truppen aus Kosovo
- 07.3906 n Mo.**
Baumann. Reaktivierung des Prinzips Ordnung in der Armee
- 07.3907 n Ip.**
Baumann. Schweiz als Operationsgebiet von US-Streitkräften?
- 07.3913 n Mo.**
Baumann. Kompetenzüberschreitungen des Strategischen Nachrichtendienstes
- 08.3216 n Ip.**
Baumann J. Alexander. Fragwürdigkeiten aus dem Helikopterkauf
- 08.3217 n Ip.**
Baumann J. Alexander. Weitere Fragwürdigkeiten aus dem Helikopterkauf
- x **08.3218 n Ip.**
Baumann J. Alexander. Überhandnehmendes Österreicher Winterwetter auf SF DRS
- 08.3219 n Ip.**
Baumann J. Alexander. Konzeptlose Personalpolitik für die Armeespitze
- 08.3227 n Ip.**
Baumann J. Alexander. Soll der Miliz der Zugang zur Armeespitze vermauert werden?
- * **08.3435 n Ip.**
Baumann J. Alexander. Stellenausschreibungen für Kader im VBS. Rechtliche Korrektheit
- * **08.3436 n Ip.**
Baumann J. Alexander. Warum ist die Hälfte des Berufspersonals der Armee beratungsbedürftig?
- * **08.3440 n Ip.**
Baumann J. Alexander. VBS und Bevölkerungsschutz
- 05.3105 n Mo.**
Bäumle. Lufthansa-Deal. Chance für einen neuen Staatsvertrag
- 05.3382 n Mo.**
Bäumle. Dieselfahrzeuge. Verschärfung der Abgasvorschriften
- 08.3165 n Ip.**
Bäumle. Zulassung Ecolight für weniger Lärm und Schadstoffe
- 08.3215 n Ip.**
Bäumle. SIL-Verfahren
- 08.3233 n Po.**
Bäumle. Eckwerte im SIL-Verfahren
- 05.3188 n Po.**
(Beck) Brunschwig Graf. Sprachenunterricht in der Berufsbildung
- 06.3607 n Mo.**
(Beck) Brunschwig Graf. Effizienz des Zolls und Abschaffung der Handelshemmnisse bei der Ausfuhr
- 05.3063 n Mo.**
Berberat. Klassifizierung der H20 als Nationalstrasse
- 06.3054 n Po.**
Berberat. Zugang zur Berufsbildung. Private Tests gegen Bezahlung
- x **06.3322 n Ip.**
Berberat. Sozialversicherungen. Lastenverlagerung zu Kantonen und Gemeinden
- 06.3372 n Mo.**
Berberat. Einsatz des Wechselklanghorns in der Nacht
- 06.3488 n Ip.**
Berberat. Entsandte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Zusammenarbeit mit den EU-Staaten bei den Kontrollen
- 06.3652 n Ip.**
Berberat. Aufenthaltsbewilligung für in der Schweiz ausgebildete Doktoranden
- 06.3681 n Ip.**
Berberat. Verspätung bei der Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Gesamtarbeitsverträgen
- 06.3710 n Mo.**
Berberat. Schaffung eines Bundesamtes für Arbeit
- 07.3053 n Ip.**
Berberat. Mindestanzahl von Studierenden für Fachhochschulen
- 07.3140 n Ip.**
Berberat. Unterstützung von ausgesteuerten Arbeitslosen nur in Ausnahmefällen?
- 07.3336 n Ip.**
Berberat. Duvalier-Gelder. Lücke schliessen im schweizerischen Recht
- 07.3357 n Mo.**
Berberat. Eidgenössische Konsumentenpolitik
- 07.3399 n Ip.**
Berberat. Brauchen wir bald einen Pilotenausweis zum Führen von Schulbussen?

- 07.3508 n Ip.**
Berberat. Abkommen über die Personenfreizügigkeit
- 07.3565 n Ip.**
Berberat. Verordnung über die Festlegung wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete
- 07.3666 n Ip.**
Berberat. Uhrenbranche. Stärkung der Herkunftsbezeichnung "Swiss made"
- 08.3136 n Mo.**
Berberat. Beihilfe zum Suizid. Ausbildung der Ärztinnen und Ärzte und der medizinischen Hilfspersonen
 Siehe Geschäft 08.3186 Mo. Recordon
- * **08.3372 n Ip.**
Berberat. Förderung des Service-Check-Systems
- * **08.3421 n Mo.**
Berberat. Beschäftigungs- und Lohnstatistik in Zusammenarbeit mit der Zentralen Ausgleichsstelle
- 07.3115 n Mo.**
(Bernhardsgrütter) Girod. Verbot für Heliskiing per 2020
- 07.3642 n Mo.**
(Bernhardsgrütter) Teuscher. Klimabedingtes Moratorium für Flugshows in der Schweiz
- 04.3763 n Mo.**
Bigger. Befreiung der landwirtschaftlichen Urproduktion von der LSV
- 04.3766 n Mo.**
Bigger. Verlängerung der Prüfungsintervalle für Fahrzeuge mit einer Fahrleistung von unter 10 000 Kilometern pro Jahr
- 05.3676 n Mo.**
Bigger. Kulturlandverlust und landwirtschaftliche Nutzfläche
- 07.3319 n Mo.**
Bigger. Regionale Schlachthöfe. Abbau unnötiger Auflagen
- * **08.3429 n Mo.**
Bigger. Phosphor aus Knochen als Dünger nutzen
- 06.3382 n Mo.**
Binder. Bedrohte waldwirtschaftliche Forschung an der WSL
- 07.3243 n Ip.**
Binder. Wettbewerb und Wahlfreiheit im Lebensmittelhandel
- * **08.3420 n Mo.**
Binder. Waldwirtschaft und NFA
- 05.3439 n Mo.**
Borer. Transparenz bei indirektem Offset für öffentliche Beschaffungen
- 05.3440 n Mo.**
Borer. Erhalt des Überwachungsgeschwaders
- 05.3645 n Po.**
Borer. Unterstellung von Rüstungskäufen unter das Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen
- 06.3602 n Mo.**
Borer. Materialbewirtschaftung in der Schweizer Armee
- 07.3112 n Mo.**
Borer. Nordanflüge nach dem Flughafen Zürich. Verhandlungen mit Deutschland
- 07.3748 n Mo.**
Borer. Beseitigung des Lastwagenstaus an den Autobahn-Grenzübergängen Weil-Basel und Chiasso-Broggeda
- 07.3894 n Mo.**
Borer. Präventionsmassnahmen gegen Jugendgewalt
- 07.3895 n Ip.**
Borer. Orientierungslosigkeit im VBS bezüglich der Luftwaffe
- * **08.3418 n Po.**
Borer. Ersatz für Bundesratsjet Cessna Citation
- 05.3369 n Mo.**
Bortoluzzi. Abschaffung des Zentrums für Technologiefolgen-Abschätzung
- 05.3896 n Mo.**
Bortoluzzi. Führerausweis. Neuregelung des vertrauensärztlichen Kontrolluntersuchs
- 07.3444 n Po.**
Bortoluzzi. Neuordnung der Pflegefinanzierung
- 07.3677 n Mo.**
Bortoluzzi. Ausserordentliche Rentenrevision
- 07.3839 n Mo.**
Bortoluzzi. Einschränkung der Kognition im UVG-Verfahren
- 08.3164 n Mo.**
Bortoluzzi. Eigenverantwortung bei exzessivem Alkohol- und Drogenmissbrauch
- 07.3789 n Ip.**
Bourgeois. Umsetzung von Artikel 182 des Landwirtschaftsgesetzes
- * **07.3878 n Ip.**
Bourgeois. Berufsqualifikationen in der Elektroinstallationsbranche. Gefahr der Ungleichbehandlung
- * **08.3036 n Ip.**
Bourgeois. Lebensmittelkennzeichnung in der EU. Auswirkungen auf die Schweiz?
- 08.3082 n Ip.**
Bourgeois. Umsetzung des Mineralölsteuergesetzes (MinöStG)
- * **08.3348 n Mo.**
Bourgeois. Koordinierte Politik in den ländlichen Gebieten
- * **06.3370 n Ip.**
Bruderer. Europäische Erklärung und Aktionsplan zur psychischen Gesundheit
- 06.3518 n Ip.**
Bruderer. Qualität von ärztlichen Gutachten für die Invalidenversicherung
- 06.3520 n Ip.**
Bruderer. Lesbare Abstimmungsunterlagen auch für Menschen mit Sehbehinderung
- 06.3820 n Mo.**
Bruderer. Uno-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Ratifikation

07.3247 n Mo.

Bruderer. Datenschutz bei den Krankenversicherungen

07.3513 n Po.

Bruderer. Schaffung neuer Berufsbilder und Lehrstellen in Wachstumsbranchen

07.3636 n Ip.

Bruderer. Politische Bildung. Nachhaltige Förderung

* **08.3392 n Ip.**

Bruderer. Förderung des Tierwohls im Rahmen des Direktzahlungssystems

* **08.3400 n Ip.**

Bruderer. IKT-Zugang für Seniorinnen und Senioren

07.3621 n Po.

(Brun) Amherd. Öffentlicher Verkehr im internationalen Vergleich

07.3404 n Ip.

Brunner. Wehrbereitschaft von eingebürgerten Jugendlichen

06.3677 n Ip.

Büchler. Abklassierung der Euro-3-Fahrzeuge

07.3509 n Mo.

Büchler. Rechtssicherheit für Anbieter von Internet-Dienstleistungen

07.3510 n Mo.

Büchler. Strafrechtliche Schritte gegen Cyber-Kriminalität

07.3689 n Mo.

Büchler. Internet-Kriminalität

07.3750 n Mo.

Büchler. Internet-Kriminalität. Aufstockung der Spezialisten bei den Ermittlungsbehörden des Bundes

07.3751 n Mo.

Büchler. Kampf dem Terrorismus

05.3560 n Mo.

Bugnon. Gatt/WTO-Abkommen. Nachhaltige Entwicklung

05.3833 n Mo.

Bugnon. Entlastung der Milizarmee von subsidiären Dauereinsätzen

06.3230 n Mo.

Bugnon. Drittes Bahngeleise zwischen Lausanne und Genf

07.3188 n Mo.

Bugnon. Drittes SBB-Gleis zwischen Renens und Allaman im Projekt ZEB

04.3216 n Mo.

(Burkhalter) Engelberger. Terrorismusbekämpfung. Präventive Massnahmen

05.3773 n Mo.

(Burkhalter) Fluri. Zentrale Datenbank über inhaftierte Personen

05.3774 n Po.

(Burkhalter) Fluri. Massnahmen zur Integration von Ausländerinnen und Ausländern

06.3245 n Po.

(Burkhalter) Bourgeois. Regierungsreform. Departementsumbildung gemäss langfristigen Prioritäten

06.3653 n Po.

(Burkhalter) Bourgeois. Regierungsreform. Stellung der Bundespräsidentin oder des Bundespräsidenten

07.3597 n Mo.

(Burkhalter) Brunschwig Graf. Lufttransportpool für zivile und militärische Einsätze im Ausland

07.3637 n Ip.

Carobbio Guscetti. Für eine transparente und rechtsstaatlich korrekte Visumpolitik

07.3837 n Ip.

Carobbio Guscetti. Lärmschutzbauten auf der A13

* **08.3282 n Ip.**

Carobbio Guscetti. Wirksame Bekämpfung der Mangelernährung bei Kindern unter 3 Jahren

07.3389 n Ip.

Cassis. Finanzierung der Weiterbildung der Ärztinnen und Ärzte

04.3324 n Po.

Cathomas. Ausserordentliche Mittel für ausserordentliche Situationen bereitstellen

05.3114 n Mo.

Cathomas. Grundlagengesetz für den Tourismus

07.3137 n Mo.

Cathomas. Schutz- und Nutzungsgesetz für Wasser

07.3625 n Mo.

Cathomas. Kampf gegen Naturgefahren

08.3204 n Po.

Cathomas. Wasserzins beziehungsweise Ressourcenabgeltung der Wasserkraft

08.3175 n Ip.

Caviezel. Folgekosten von Grossraubtieren

07.3173 n Mo.

Chevrier. Mehr Energie-Effizienz dank Reduktion des Warmwasserverbrauchs

07.3174 n Mo.

Chevrier. Unterstützung der thermischen Sanierung des Schweizer Gebäudebestandes

08.3085 n Ip.

Chevrier. Entsandte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Wir müssen handeln!

* **08.3406 n Ip.**

Chevrier. Lötschberg. Absichten des Bundesrates

06.3583 n Po.

Daguet. Menschenwürdige Arbeit. Monitoring

08.3159 n Mo.

Daguet. Sprachliche Integration von Migranten und Migrantinnen mittels Bildungsgutscheinen und Zeitkredit

05.3442 n Mo.

Darbellay. Bandengewalt. Verfolgung von Amtes wegen

05.3894 n Po.

Darbellay. Monitoring während des Gentech-Moratoriums

06.3675 n Ip.

Darbellay. Tragen von Burkas

06.3711 n Ip.

Darbellay. Nein zur SBB-Preiserhöhung

- 06.3855 n Ip.**
Darbellay. Tourismusprojekt in Andermatt. Abweichung von der Lex Koller
- 06.3874 n Mo.**
Darbellay. Dringend notwendige Lockerung der Lex Koller
- 07.3710 n Mo.**
Darbellay. Steigerung der Effizienz im Strafvollzug
- 08.3229 n Mo.**
Darbellay. Lockerung der Lex Koller. Weiterverkauf von Grundstücken durch Personen im Ausland an Schweizerinnen und Schweizer
- 08.3230 n Mo.**
Darbellay. Lockerung der Lex Koller. Ausnahme der Weiterverkäufe vom Geltungsbereich
- 07.3546 n Mo.**
de Buman. Kein weiterer Abbau beim Heimatschutz und bei der Denkmalpflege
- x **07.3886 n Ip.**
de Buman. Who is who des Heeres 2007. Änderung der amtlichen Bezeichnung von Funktionen
- x **07.3903 n Ip.**
de Buman. Mehr Kohärenz in der Schweizer Waldpolitik
- * **08.3250 n Mo.**
de Buman. Anpassung der Mineralölsteuer auf Diesel
- * **08.3438 n Mo.**
de Buman. Verbot von Wegwerf-Plastiksäcken
- 05.3292 n Po.**
Donzé. Studie "Volkswirtschaftlicher Nutzen der Familie"
- x **06.3309 n Po.**
Donzé. Liquidation von Armeefahrzeugen. Vorzugskonditionen für Zivilschutz
- 07.3562 n Mo.**
Donzé. Keine Lohnpfändung bei fehlender Kreditwürdigkeit
- 07.3563 n Mo.**
Donzé. Leasingvertrag erst mit definitivem Fahrausweis
- x **08.3192 n Ip.**
Donzé. Gerechte EO-Entschädigung für Zivilschutz-Dienstleistende
- * **08.3255 n Ip.**
Donzé. Schutz für verfolgte Christen
- * **08.3265 n Ip.**
Donzé. Jugendmedienschutz nach niederländischem Erfolgsmodell
- * **08.3408 n Mo.**
Donzé. Zigarettenpreise. Stopp der Verführung
- * **08.3409 n Mo.**
Donzé. Neuverteilung der Bundesmittel für Prävention
- 06.3116 n Mo.**
(Dormond Béguelin) Schenker
Silvia. Berücksichtigung der effektiven Heizkosten im Rahmen der Ergänzungsleistungen der AHV/IV
- 07.3412 n Mo.**
(Dormond Béguelin) Steiert. Unterstellung aller in der sozialen Krankenversicherung tätigen Unternehmen unter die Aufsicht des BAG
- 07.3032 n Mo.**
Dunant. Kürzung der Mittel der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus auf 1 Franken
- x **06.3086 n Mo.**
Engelberger. Ausbau des Forums KMU
- x **06.3346 n Ip.**
Engelberger. "Kontrollitis" in den Betrieben
- 06.3491 n Ip.**
Engelberger. KMU-taugliche Ausgestaltung der ASA-Richtlinie
- 06.3879 n Mo.**
Engelberger. Berücksichtigung der Interessen der KMU im Finanzmarktaufsichtsgesetz
- 07.3142 n Ip.**
Engelberger. Kartellgesetz. Überprüfung der KMU-Bekanntmachung
- 07.3504 n Po.**
Engelberger. Neuer Lohnausweis
- 07.3711 n Mo.**
Engelberger. Aufsichtsabgabe nach Finanzmarktaufsichtsgesetz. Berücksichtigung der KMU-Interessen
- 07.3829 n Ip.**
Engelberger. Road-Pricing-Versuche in Städten und Agglomerationen
- 08.3105 n Ip.**
Engelberger. Negative Auswirkungen eines Verbots von Kriegsmaterialexporten auf die Friedenssicherung?
- * **08.3368 n Ip.**
Engelberger. KMU-Entlastung. Wie weiter?
- 07.3865 n Ip.**
Estermann. Mehr Kriminalität wegen Personenfreizügigkeit mit Bulgarien und Rumänien?
- 08.3071 n Mo.**
Estermann. Würdigung der Landeshymne im Parlament
- x **08.3123 n Ip.**
Estermann. Neutralitätsverletzende Iran-Politik von Bundesrätin Calmy-Rey?
- 06.3392 n Mo.**
Fasel. Erhöhung Mindestzinssatz
- 06.3393 n Mo.**
Fasel. Schaffung zusätzlicher Lehrstellen
- * **08.3357 n Mo.**
Fasel. Veradministrisierung der Fachhochschulen
- * **08.3358 n Ip.**
Fasel. Europäisches Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung
- 04.3330 n Mo.**
Fässler. Flugzeugimmatrikulationen. Veraltete Schriftvorschrift
- 06.3524 n Mo.**
Fässler. Bausparen ohne Steuergeschenke
- 07.3117 n Mo.**
Fässler. Nachhaltigkeitsziele und -indikatoren in der Wirtschaftspolitik
- 07.3431 n Mo.**
Fässler. Solidarhaftung bei Verstössen gegen das Entsendegesetz und die flankierenden Massnahmen

- 07.3432 n Mo.**
Fässler. Verbot von Elektroheizungen
- 07.3433 n Po.**
Fässler. Faire Regelungen bei der Wasserkraftsanie-
rung
- 07.3678 n Ip.**
Fässler. Biotope von nationaler Bedeutung
- 07.3795 n Mo.**
Fässler. Importförderung nachhaltig produzierter Güter
aus Entwicklungsländern
- x **08.3180 n Ip.**
Fässler. Effekte der Aktionspläne "Erneuerbare Ener-
gien" und "Energieeffizienz"
- * **08.3307 n Ip.**
Fässler. UBS-Beihilfe zur Steuerhinterziehung in den
USA?
- 06.3854 n Mo.**
(Fattebert) Binder. Vereinfachtes Label-Verfahren für
Schweizer Wald
- 05.3373 n Mo.**
Favre Charles. Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger
Strukturreformen. Bildung
- 07.3667 n Ip.**
Favre Charles. Leistungsaufschub bei ausstehenden
Prämien
- x **08.3075 n Ip.**
Favre Laurent. Umsetzung der Beschlüsse von Bran-
chenorganisationen des Agrarsektors
- * **08.3247 n Mo.**
Favre Laurent. GUB/GGA-Schutz für waldwirtschaftli-
che Erzeugnisse
- * **08.3281 n Ip.**
Favre Laurent. Waldweiden
- 05.3704 n Mo.**
Fehr Hans. Referendumsfähiger Beschluss zur Kohäsi-
onsmilliarde Ost
- 06.3433 n Ip.**
Fehr Hans. Ost-Milliarden. Wie weiter?
- 06.3446 n Mo.**
Fehr Hans. Substanz der schweizerischen Neutralität
als Verfassungsnorm
- 07.3044 n Po.**
Fehr Hans-Jürg. Oberirdische Auswirkungen eines
Atommüll-Endlagers. Zusatzbericht
- 07.3812 n Ip.**
Fehr Hans-Jürg. Sachplan geologische Tiefenlager für
Atommüll
- x **08.3068 n Ip.**
Fehr Hans-Jürg. Die Schweiz in Serbien und Kosovo
- 08.3069 n Po.**
Fehr Hans-Jürg. Den Aufbau des neuen Staates
Kosovo begleiten
- 08.3177 n Mo.**
Fehr Hans-Jürg. Beteiligung am Ausbau der Gäubahn
Singen-Stuttgart
- * **08.3279 n Ip.**
Fehr Hans-Jürg. Steuern und Entwicklungsfinanzierung
- * **08.3322 n Ip.**
Fehr Hans-Jürg. WTO muss die Ernährungskrise ent-
schärfen
- 05.3445 n Mo.**
Fehr Jacqueline. Strategie für lebenslanges Lernen
- 07.3175 n Ip.**
Fehr Jacqueline. Umsetzung Sachplan Verkehr im
Bereich des Langsamverkehrs
- 07.3724 n Po.**
Fehr Jacqueline. Verteilung des Wohlstandes in der
Schweiz
- 06.3455 n Ip.**
Fehr Mario. Erneute Verschlechterung der Situation der
Menschenrechte in Tibet
- 07.3035 n Po.**
Fehr Mario. Kostenbeteiligung des Bundes bei der
Berufsbildung. Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben
- 07.3048 n Po.**
Fehr Mario. Menschenrechte der Lesben und Schwu-
len. Engagement der Schweiz
- 07.3171 n Po.**
Fehr Mario. Engagement der Schweiz für die weltweite
Abschaffung der Todesstrafe
- 07.3330 n Mo.**
Fehr Mario. Direkte Vertretung der Auslandschweizerin-
nen und -schweizer im eidgenössischen Parlament
- 07.3331 n Po.**
Fehr Mario. Mitwirkung der Auslandschweizerinnen und
-schweizer bei den Ständeratswahlen
- 07.3505 n Mo.**
Fehr Mario. Recht auf fünf Weiterbildungstage
- 07.3527 n Mo.**
Fehr Mario. Abkommen über Freihandel im Agrar- und
Lebensmittelbereich
- 07.3528 n Mo.**
Fehr Mario. Vereinfachter grenzüberschreitender Zah-
lungsverkehr
- 07.3746 n Ip.**
Fehr Mario. Olympische Spiele in Peking
- 08.3157 n Ip.**
Fehr Mario. Aufhebung des Adoptionsverbotes für Les-
ben und Schwule
- 08.3129 n Ip.**
Fiala. Batterie-Recycling grenzübergreifend ermögli-
chen
- * **08.3254 n Ip.**
Fiala. Die Schweiz braucht ein Sicherheitsdepartement
- 07.3866 n Mo.**
Flückiger. Kostenübertragung an Sterbehilfeorganisa-
tionen
- * **08.3332 n Ip.**
Flückiger. Sonntagsarbeit für Berufslernende. Keine
Erschwerung
- * **08.3427 n Mo.**
Flückiger. Befristetes Verbot für Sterbehilfe
- 04.3657 n Po.**
Fluri. Biodiversitätsstrategie

- 05.3247 n Po.**
Fluri. Pensionskasse Ascoop. Mitwirkung des Bundes
- 06.3480 n Ip.**
Fluri. Rückzug des Bundes aus Heimatschutz, Denkmalspflege und Archäologie
- 07.3157 n Mo.**
Fluri. Electronic Monitoring. Gesetzliche Verankerung
Siehe Geschäft 07.3162 Mo. Marty Dick
- 08.3222 n Ip.**
Fluri. Aktivitäten des Bundes zum Uno-Jahr der Biodiversität 2010
- 07.3701 n Mo.**
Föhn. Information von Lehrern und Lehrmeistern
- 07.3843 n Ip.**
Föhn. Schwerwiegende Mängel bei ETCS
- 05.3306 n Mo.**
Freysinger. Rückzug aus der Genfer Initiative
- 05.3633 n Mo.**
Freysinger. Landeerlaubnis für Nato-Flugzeuge auf Schweizer Flugplätzen. Verfassungsgrundlage
- 05.3670 n Mo.**
Freysinger. Verschreibung gefährlicher psychotroper Medikamente. Fragwürdige Diagnosen und Verschreibung an Kinder und Jugendliche
- 05.3671 n Mo.**
Freysinger. Anbietet Guter Dienste für eine Europa-Konferenz
- 06.3103 n Mo.**
Freysinger. Gute Dienste zu aktuellen Kernenergiefragen
- 06.3484 n Ip.**
Freysinger. Überzählige Embryos
- 06.3573 n Mo.**
Freysinger. Konzept Bär
- 06.3616 n Mo.**
Freysinger. Einbürgerungsverfahren. Zugriff auf Vostra (automatisiertes Strafregister)
- 06.3791 n Mo.**
Freysinger. Abschaffung unterdrückter Rufnummern von Handys
- 06.3792 n Ip.**
Freysinger. Sicherheit und Platzangebot in den Zügen
- 06.3810 n Mo.**
Freysinger. Schluss mit dem Wolf
- 06.3817 n Mo.**
Freysinger. Charta der Bürgerpflichten
- 07.3156 n Mo.**
Freysinger. Änderung des Erwerbsersatzgesetzes
- 07.3240 n Mo.**
Freysinger. Entsorgung von nuklearen Abfällen
- 07.3760 n Ip.**
Freysinger. Fax-Affäre
- x **08.3155 n Ip.**
Freysinger. Zieht sich die Schweiz von der Weltrassismuskonferenz Durban II zurück?
- 08.3156 n Ip.**
Freysinger. Soll die Schweiz mit Dioxin vergiftet werden?
- * **08.3397 n Ip.**
Freysinger. Champagne. Schutz für AOC und gleichnamige Gemeinden
- * **08.3402 n Mo.**
Freysinger. Klarstellung zum Vertrag über die Nichtverbreitung von Atomwaffen
- 07.3170 n Po.**
Füglister. Förderung der Forschung im biologischen Landbau
Siehe Geschäft 07.3078 Po. Reimann Maximilian
- 07.3409 n Mo.**
Füglister. Verstärkung der Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge
- 07.3456 n Mo.**
Füglister. Erhebung und Publikation der Sozialhilfestatistik nach Nationalität
- * **08.3370 n Ip.**
Füglister. Neue Doppelstrukturen im BBT
- * **08.3371 n Ip.**
Füglister. Was bringen die BBT-Reformen konkret?
- 06.3299 n Mo.**
Galladé. 200 neue Lehrstellen beim Bund
- 07.3846 n Mo.**
Galladé. Keine Waffen für Jugendliche unter 21 Jahren
- 07.3847 n Mo.**
Galladé. Maximale Altersobergrenze für erzieherische und therapeutische Schutzmassnahmen im Jugendstrafrecht
- 08.3182 n Mo.**
Galladé. Kinderärztliche Vorsorgeuntersuchungen für alle Kinder im Vorschulalter
- 08.3183 n Mo.**
Galladé. Aufnahme von Basislehrjahren in die Ziele des BBT
- x **08.3184 n Po.**
Galladé. Definition von Qualitätsanforderungen an Praktika
- 08.3189 n Mo.**
Galladé. Familienbasierte Prävention im Frühbereich
- * **08.3330 n Po.**
Galladé. Kompetenz der Eltern im Frühbereich und in kritischen entwicklungsbedingten Übergängen
- 07.3828 n Mo.**
Geissbühler. Verbesserung der Sicherheit in Zügen und Bahnhöfen
- 07.3904 n Mo.**
Geissbühler. Umkehr der Beweislast beim Hanfanbau
- 08.3097 n Ip.**
Geissbühler. Strategische Partnerschaft mit Russland und Neutralität
- 04.3568 n Po.**
Genner. Konzept für schweizerische Tourismusförderung

- 06.3577 n Mo.**
Genner. Senkung der GVO-Deklarationslimite für Saatgut
- 04.3358 n Mo.**
Germanier. Lastenausgleich für Postnetz
- x **06.3207 n Ip.**
Germanier. Kriterien für die Definition der Fremdenverkehrsorte
- 06.3383 n Mo.**
Germanier. Volle Steuerpflicht der Post
- 07.3762 n Mo.**
Germanier. Post. Preis- und Gewinnkontrolle
- * **08.3333 n Ip.**
Germanier. Grenzüberschreitender Luftverkehr und Schengen-Raum
- * **08.3334 n Ip.**
Germanier. Weniger Regelungen für Schweizer Flugplätze
- * **08.3443 n Mo.**
Germanier. Förderung des Konsums von Landwirtschaftsprodukten aus der Region
- 04.3716 n Mo.**
Giezendanner. Aufhebung des Nachtfahrverbotes für private Paketanbieter
- 06.3529 n Mo.**
Giezendanner. Sicherheitsgerechte Verwendung von Bussgeldern
- 07.3655 n Po.**
Giezendanner. Anpassung von Fahrerkarten. ARV/Tacho
- * **08.3338 n Mo.**
Gilli. Benchmarking in der Förderung des Langsamverkehrs
- 07.3792 n Ip.**
Girod. Zunahme gefährlicher und klimafeindlicher Personenwagen
- x **07.3821 n Po.**
Girod. Studie zu Kinderkrebs und AKW für die Schweiz
- x **08.3058 n Po.**
Girod. Erweiterung der Anzahl Urheber von parlamentarischen Vorstössen
- 08.3064 n Ip.**
Girod. CO2-Sequestrierung in der Schweiz
- * **08.3336 n Mo.**
Girod. Keine Konkurrenzierung von Nahrungsmitteln durch Agrotreibstoffe
- * **08.3345 n Po.**
Girod. Berücksichtigung von fair trade-Kleidern
- 07.3098 n Mo.**
Glanzmann. Minergie-Standards für die Beleuchtung bei öffentlichen Gebäuden
- 07.3099 n Mo.**
Glanzmann. Aufklärungskampagne über Energie-Effizienz im täglichen Leben
- 07.3446 n Mo.**
Glanzmann. ICT-Sicherheitscluster in den Alpenfestungen
- 07.3626 n Mo.**
Glanzmann. Aufsicht über die Sterbehilfeorganisationen
- 07.3627 n Mo.**
Glanzmann. Registrierungspflicht von Wireless-Prepaid-Karten
- 07.3628 n Mo.**
Glanzmann. Effizientere Verfolgung von Internet-Pädophilie
- 07.3879 n Mo.**
Glanzmann. Antidiskriminierungskampagne
- 07.3880 n Mo.**
Glanzmann. Erhöhung der Beiträge für die offene Jugendarbeit
- * **08.3378 n Po.**
Glanzmann. Bericht zur Ökobilanz bei der Energieproduktion
- * **08.3379 n Mo.**
Glanzmann. Keine Bio-Energie aus Lebens- und Futtermitteln
- x **08.3152 n Ip.**
Glauser. Bienensterben in der Schweiz erregt Besorgnis
- * **08.3277 n Mo.**
Glauser. Der Ernährung den Vorrang geben
- 05.3435 n Mo.**
Glur. Abschaffung des Integrationsbüros
- 05.3869 n Mo.**
Glur. Strassenverkehr. Bussenerträge in die AHV
- 07.3464 n Ip.**
Glur. Ausstellplätze auf verkehrsintensiven Hauptstrassen
- * **08.3412 n Ip.**
Glur. Koordinierter Hochwasserschutz
- 05.3569 n Mo.**
Goll. Kein Abbau von Lehrstellen durch den Bund
- 06.3698 n Mo.**
Goll. Keine Benachteiligung des Bundespersonals im Krankheitsfall
- 08.3011 n Mo.**
Goll. Qualität und gute Anstellungsbedingungen in der Tagesbetreuung
- * **08.3374 n Mo.**
Goll. Umsetzung der 5. IV-Revision in der Bundesverwaltung
- 07.3803 n Ip.**
Graber Jean-Pierre. Zukunft der Handelsmittelschulen und Kohärenz staatlichen Handelns
- 07.3853 n Ip.**
Graber Jean-Pierre. Entwicklung der Investitionen und Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum
- 08.3010 n Ip.**
Graber Jean-Pierre. Problematische Anerkennung von Kosovo
- x **08.3045 n Ip.**
Graber Jean-Pierre. Duale Berufsbildung. Fragwürdige und einseitige Werbung

- x **08.3086 n Ip.**
Graber Jean-Pierre. Richtungswechsel in der bundesrätlichen Nahostpolitik?
- * **08.3273 n Ip.**
Graber Jean-Pierre. Importierte Inflation. Was meint der Bundesrat dazu?
- * **08.3274 n Ip.**
Graber Jean-Pierre. Politik des ASTRA. Verkehrsberuhigungsmassnahmen auf den Nationalstrassen
- * **08.3295 n Ip.**
Graber Jean-Pierre. Berufsmaturität. Platz für den Geschichtsunterricht
- * **08.3301 n Mo.**
Graber Jean-Pierre. Freihandel. Landwirtschaft weitgehend ausschliessen
- 05.3073 n Mo.**
Graf Maya. Illegal genutztes Holz und Holzprodukte. Import- und Verkaufsverbot
- 06.3236 n Mo.**
Graf Maya. Urwaldfreundliche Bundesverwaltung. Verwendung von Recycling-Papier
- x **06.3363 n Mo.**
Graf Maya. Nationales Forschungsprogramm über Nutzen und Risiken der Nanotechnologie
- 06.3578 n Po.**
Graf Maya. Schutz der Saatgutproduktion und -vermehrung vor Gentech-Kontamination
- 06.3819 n Mo.**
Graf-Litscher. Legislaturplanung 2008-2011. Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien
- 07.3045 n Mo.**
Graf-Litscher. Transfett-Grenzwert gesetzlich festlegen
- 07.3244 n Ip.**
Graf Maya. Chemiemüll in der Region Basel
- 07.3245 n Ip.**
Graf Maya. Agro-Gentechnik. Koexistenzregelung für Bienen
- 07.3609 n Mo.**
Graf-Litscher. Therapiefreiheit und Wahlfreiheit bei Geburtsgebrechen und invaliden Kindern wiederherstellen
- 07.3714 n Mo.**
Graf Maya. Direktzahlungen für standortgerechte Einzelbäume
- 07.3716 n Ip.**
Graf Maya. Förderung des Dialogs zwischen China und Tibet
- 07.3749 n Po.**
Graf Maya. Förderprogramm für Ersatzpflanzungen von Hochstamm-Obstbäumen
- 08.3039 n Po.**
Graf Maya. Praxisgerechte Feuerbrandforschung
- 08.3040 n Po.**
Graf Maya. Praxisgerechte Feuerbrandstrategie einleiten
- 08.3041 n Ip.**
Graf Maya. Feuerbrandbekämpfung mit Antibiotika
- 08.3225 n Ip.**
Graf Maya. Nationaler Forschungsschwerpunkt Sesam. Wer trägt die Verantwortung?
- * **08.3269 n Po.**
Graf Maya. Weltlandwirtschaftsbericht der UNO
- x **08.3014 n Ip.**
Grin. Regionalpolitik des Bundes. Steuererleichterungen
- 08.3057 n Ip.**
Grin. Gaskombikraftwerke
- 08.3206 n Po.**
Grin. Weniger Stau dank neuen Autobahnanschlüssen
- * **08.3296 n Po.**
Grin. Ernährungssicherheit - welche Massnahmen?
- 04.3192 n Mo.**
Gross. Menschenrechtserklärung. Ratifikation des ersten Protokolls von 1952
- 06.3475 n Ip.**
Gross. Strassburger Verurteilungen der Schweiz
- 07.3909 n Po.**
Gross. Individualisierte elektronische Abstimmungsbroschüre
- * **08.3360 n Po.**
Gross. Studienkommission zum Aufbau einer Weltverfassung
- * **08.3361 n Ip.**
Gross. Soziale Absicherung der Richter am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte
- * **08.3362 n Po.**
Gross. Engagement der Schweiz zur Wahrung der Einheit Mazedoniens
- * **08.3363 n Po.**
Gross. Unterstützung des europarätlichen Observatoriums für die Achtung der Menschenrechte in Palästina und Israel
- 07.3416 n Mo.**
(Guisan) Bourgeois. Doping. Das Umfeld der Sportlerinnen und Sportler bestrafen
- 05.3012 n Mo.**
(Günter) Heim. Stopp den Pistenrasern
- x **06.3266 n Ip.**
(Günter) Allemann. Ausmass der Polizeiausrüstung der Armee
- 05.3338 n Mo.**
(Gyr-Steiner) Tschümperlin. Begleitet anonym gebären
- * **08.3416 n Ip.**
Gysin. Aushöhlung der flankierenden Massnahmen durch die Europäische Kommission?
- * **08.3417 n Ip.**
Gysin. Auflagen für Firmen des Bauhaupt- und Ausbaugewerbes
- 05.3072 n Mo.**
(Gysin Remo) Fässler. Deklarationspflicht für Holz
- x **06.3226 n Ip.**
(Gysin Remo) Heim. Leistungsabbau zulasten psychisch kranker Patientinnen und Patienten

- x **06.3395 n Ip.**
(Gysin Remo) Rechsteiner-Basel. Deponie-Chemikalien im Basler Trinkwasser
- 06.3489 n Ip.**
(Gysin Remo) Rechsteiner-Basel. Schutz vor Auslieferung in einen Staat, in dem Folter droht
- 06.3801 n Ip.**
(Gysin Remo) Rechsteiner-Basel. Türkei. Folter ausgeschlossen?
- 07.3199 n Po.**
(Gysin Remo) Sommaruga Carlo. Entwicklungspolitische Kohärenz der aussenpolitischen Aktivitäten
- 04.3503 n Po.**
Häberli-Koller. Verschuldungsprävention bei Jugendlichen
- x **06.3196 n Ip.**
Häberli-Koller. Fluglärm im Kanton Thurgau
- 06.3686 n Mo.**
Häberli-Koller. E-Government. Angebote beim Bund schaffen
- 06.3770 n Mo.**
Häberli-Koller. Verbindliche Roadmap zur Reduktion der Regulierungsdichte
- x **08.3089 n Ip.**
Häberli-Koller. Agrarfreihandel. Zukunft des Schweizer Gemüseanbaus sichern
- * **08.3272 n Po.**
Häberli-Koller. Eintrittskriterien für die Zulassung zu den Fachhochschulen
- * **08.3286 n Ip.**
Häberli-Koller. Berufsbildung im Gesundheitswesen. Gesamtkonzeption
- * **08.3287 n Ip.**
Häberli-Koller. Fehlendes Fachpersonal im Gesundheitsbereich
- 05.3609 n Po.**
(Haering) Allemann. Einsatz von Schweizer Polizei für friedensunterstützende Missionen von Uno und OSZE
- 06.3295 n Po.**
(Haering) Allemann. Sistierung der Wehrpflicht
- 06.3405 n Po.**
(Haering) Widmer. Freiwilliger Zivildienst
- x **07.3354 n Ip.**
(Haering) Allemann. Rahmenabkommen der Schweiz mit der EU für Friedensoperationen
- 07.3086 n Mo.**
Hany. Verkauf von Lampen und Leuchten mit Energielabels ab 2010
- 07.3172 n Ip.**
Hany. Flughafen Zürich. Der Kanton Zürich streitet, der Bundesrat wird entscheiden
- 08.3126 n Po.**
Hany. Eckwerte im SIL-Verfahren
- * **08.3367 n Po.**
Hany. Entwicklungen Luftraumüberwachung
- 05.3831 n Mo.**
Hassler. Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und den USA. Land- und Ernährungswirtschaft ausklammern
- 06.3629 n Po.**
Hassler. Abgeltung aller Schäden und Mehraufwendungen im Zusammenhang mit Grossraubtieren
- x **08.3127 n Ip.**
Heer. EDA-Medienmitteilung vom 7. März 2008
- 05.3058 n Po.**
Heim. Beurteilung der Wirtschaftlichkeit im Rahmen des KVG. Differenzierte Kriterien
- 05.3702 n Mo.**
Heim. Nationale Strategie der Krebsfrüherkennung
- 06.3112 n Mo.**
Heim. Förderung der Erforschung neuer Impfstrategien und Impfstoffe
- 06.3113 n Mo.**
Heim. Bevölkerungsschutz und Pandemieplanung. Handeln!
- 06.3264 n Mo.**
Heim. Qualitätsmonitoring
- 06.3265 n Mo.**
Heim. Spitalbehandlungen. Transparenz und Qualität
- 06.3576 n Mo.**
Heim. Nothilfe fördern. Flächendeckende Versorgung mit Defibrillatoren
- 07.3054 n Mo.**
Heim. Weiterbildung von jungen Ärztinnen und Ärzten. Stopp der Inländerdiskriminierung
- 07.3058 n Mo.**
Heim. Bonus für Energie-Effizienz
- 07.3072 n Mo.**
Heim. Rehabilitation. Eckpfeiler der Gesundheitsversorgung
- 07.3114 n Mo.**
Heim. Schutz der Patientendaten
- 07.3525 n Mo.**
Heim. Gesundheitskompetenz. Zentraler Faktor im Gesundheitswesen
- 07.3526 n Mo.**
Heim. Massnahmen zur Erhöhung der Medikationssicherheit
- 07.3861 n Mo.**
Heim. Medikamente. Wirkung statt Scheininnovation
- x **08.3160 n Ip.**
Heim. SAS. Sicherstellung der Akkreditierungsqualität
- 08.3161 n Po.**
Heim. Anti-Aging-Medizin
- 08.3162 n Po.**
Heim. Begrenzung des steuerlichen Mobilitätsabzugs. Auswirkung auf die motorisierte Mobilität
- 08.3163 n Po.**
Heim. Antibiotikaresistenzen. Entwicklung überwachen
- * **08.3364 n Ip.**
Heim. Palliativmedizin und Palliativpflege stärken und fördern

- * **08.3365 n Mo.**
Heim. Arzneimittelsicherheit bei Kindern fördern
- * **08.3366 n Po.**
Heim. Kampf der hohen Suizidzahl in der Schweiz
- 08.3015 n Mo.**
Hiltpold. Grenzüberschreitender Ost-West-Strassenverkehr
- x **08.3016 n Ip.**
Hiltpold. Katar. Schweizer Botschaft in Doha?
- * **08.3308 n Mo.**
Hiltpold. Verbot von Streubomben
Siehe Geschäft 08.3321 Mo. Maury Pasquier
- * **08.3337 n Ip.**
Hiltpold. Begrenzung der Zahl der Schülerinnen und Schüler, die keine Landessprache beherrschen
- * **08.3344 n Mo.**
Hiltpold. ZEB-Finanzierung und drittes SBB-Gleis zwischen Genf und Lausanne
- 05.3383 n Po.**
Hochreutener. Erdbeben. Bessere Prävention und Versicherung
- 05.3384 n Po.**
Hochreutener. Freigabe der Standstreifen in Stosszeiten
- 05.3615 n Mo.**
Hochreutener. BVG. Früherer Einstieg
- 06.3104 n Mo.**
Hochreutener. UVG. Beibehaltung bestehender Regelungen
- 06.3335 n Po.**
Hochreutener. Stürmen des Spielfeldes als Straftatbestand
- 06.3526 n Po.**
Hochreutener. Südmfahrung Bern
- 06.3553 n Po.**
Hochreutener. Rechtsabbiegen bei Rotlicht
- 06.3555 n Po.**
Hochreutener. Park-and-Ride-Anlagen. Zweckmässig statt perfekt
- 06.3775 n Po.**
Hochreutener. Körperverletzung ist mindestens so schlimm wie Diebstahl
- 07.3531 n Mo.**
Hochreutener. Staatssekretariat für KMU
- 07.3539 n Mo.**
Hochreutener. Ausdehnung der Motion Schweiger 06.3884. Gewaltdarstellungen auf Handys
- 07.3681 n Mo.**
Hochreutener. Vereinfachung der Regulierungen in sämtlichen Departementen
- 07.3870 n Mo.**
Hochreutener. Verbot von elektronischen Killerspielen
- x **08.3196 n Po.**
Hochreutener. Mehr Transparenz beim Nationalstrassennetz
- * **08.3390 n Mo.**
Hochreutener. Bus-Streifen. Mitbenützung durch Cars und Taxis
- * **08.3391 n Po.**
Hochreutener. Wirtschafts- und familienpolitische Bedeutung aktiver Vaterschaft
- 08.3099 n Mo.**
Hodgers. Familienausflüge mit den SBB fördern
- * **08.3257 n Ip.**
Hodgers. Ausländerinnen und Ausländer in der Schweiz. Niedrige Einbürgerungsquote
- 07.3239 n Mo.**
Hofmann. Nachhaltigkeitsziele und -indikatoren in der Finanzpolitik
- 05.3451 n Po.**
(Hollenstein) Gilli. Mobilfunkantennen. Auswirkungen auf den Wert von Liegenschaften
- 05.3492 n Mo.**
(Hollenstein) Lang. Abgabe von Armeewaffen
- 05.3764 n Mo.**
(Hollenstein) Lang. Beziehungen Schweiz/Südafrika. Vorhandene Dokumente zugänglich machen
- 05.3135 n Mo.**
(Hubmann) Thanei. Herabsetzung des vorgeschriebenen Alters für adoptionswillige Eltern und Reduktion der verlangten Ehedauer
- 05.3137 n Mo.**
(Hubmann) Thanei. Qualitätssicherung bei den Adoptionsvermittlungsstellen
- 06.3693 n Mo.**
(Hubmann) Fehr Jacqueline. Verordnung über das Schweizerische Handelsamtsblatt. Änderung von Artikel 9
- 06.3694 n Mo.**
(Hubmann) Fehr Jacqueline. Verordnung über das Schweizerische Handelsamtsblatt. Aufhebung von Artikel 7 Absatz 2
- 07.3134 n Ip.**
(Hubmann) Thanei. Geschiedene Witwen in der Armutsfalle?
- 07.3135 n Po.**
(Hubmann) Thanei. Lücken im Vorsorgesystem für geschiedene Witwen
- 07.3468 n Mo.**
(Hubmann) Heim. Datenschutz im Gesundheitswesen
- 05.3355 n Mo.**
(Huguenin) Zisyadis. Regularisierung von papierlosen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern
- 05.3581 n Mo.**
(Huguenin) Zisyadis. Einheitskrankenkasse. Rasche Volksabstimmung
- 05.3688 n Mo.**
(Huguenin) Zisyadis. Anerkennung des Völkermordes in Bosnien
- 05.3887 n Mo.**
(Huguenin) Zisyadis. Euro 2008. Fanprojekte zur Gewaltprävention
- 06.3223 n Mo.**
(Huguenin) Zisyadis. Einheitskrankenkasse. Schutz der Krankenkassenreserven

06.3312 n Mo.

(Huguenin) Zisyadis. Garantierte Bundesmittel und Meinungsäusserungsfreiheit für das FIMM

06.3332 n Mo.

(Huguenin) Zisyadis. Umfassender Mutterschaftsurlaub für arbeitslose Frauen

06.3509 n Ip.

(Huguenin) Zisyadis. Arbeitslosenentschädigung während 520 Tagen in Regionen, die von erhöhter Arbeitslosigkeit betroffen sind. Ein schleichender Abbau?

06.3512 n Ip.

(Huguenin) Zisyadis. Ungewisse Zukunft des Schweizer Teratogen-Informationsdienstes

06.3866 n Ip.

(Huguenin) Zisyadis. Asbest, Suva und Bundesgericht

07.3153 n Ip.

(Huguenin) Zisyadis. Insektizide mit Imidacloprid oder Fipronil

07.3154 n Ip.

(Huguenin) Zisyadis. Krankenkassen, die den Konsum antreiben?

07.3358 n Mo.

(Huguenin) Zisyadis. Kündigungsschutz im Rahmen des IVG

07.3473 n Mo.

(Huguenin) Zisyadis. Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs. Rückerstattung der Kosten

07.3757 n Ip.

(Huguenin) Zisyadis. Zusammenarbeit des Bundes mit Menschenhändlern

04.3719 n Mo.

Humbel Näf. Gleiches Bedarfsabklärungsinstrument für KVG-Leistungen und die Hilflosenentschädigung zur AHV/IV

04.3797 n Po.

Humbel Näf. Förderung einer gesunden Ernährung

05.3642 n Mo.

Humbel Näf. Fortschritt statt Rückschritt im Schulturnen

05.3884 n Po.

Humbel Näf. Einbau von Crashrecordern in Fahrzeugen

05.3905 n Mo.

Humbel Näf. ATSG. Regelung der medizinischen Begutachtung

06.3357 n Po.

Humbel Näf. Zukunft der Hausarztmedizin

07.3209 n Mo.

Humbel Näf. Schaffung eines Protonentherapie-Ambulatoriums am PSI Villigen

07.3210 n Po.

Humbel Näf. Positionierung der schweizerischen Gesundheitsdienstleistungen im europäischen Binnenmarkt

07.3703 n Mo.

Humbel Näf. Zweckmässige Versichertenkarte

08.3201 n Mo.

Humbel Näf. Wirksame Massnahmen gegen Rauschtrinken

* **08.3384 n Po.**

Humbel Näf. Versorgung der Bevölkerung mit Präpandemie- und Pandemie-Impfstoff

* **08.3385 n Ip.**

Humbel Näf. Hörgeräteversorgung. Wettbewerb statt staatliche Administration

* **08.3424 n Ip.**

Humbel Näf. Zulassungsrückstände bei Swissmedic

08.3037 n Ip.

Hurter Thomas. Kontrollierter Luftraum über Friedrichshafen. Ausweitung

08.3198 n Mo.

Hurter Thomas. Neues Standortkonzept für die Luftwaffe

05.3043 n Mo.

Hutter Jasmin. Gewalttätige Demonstrationen. Haftungsfrage

06.3058 n Mo.

Hutter Jasmin. Telefonische Betreuungsauskünfte

06.3095 n Mo.

Hutter Jasmin. Partikelfilter für Baumaschinen im Gleichschritt mit der übrigen Welt

*x **06.3336 n Ip.**

Hutter Jasmin. Gleichbehandlung von Baumaschinen mit anderen Dieselfahrzeugen

06.3702 n Mo.

Hutter Jasmin. Durchsetzung der Rechtsordnung bei Ausländern. Entzug der Aufenthaltsbewilligung

07.3178 n Ip.

Hutter Jasmin. Massive Zunahme der Asylgesuche aus Eritrea

07.3685 n Mo.

Hutter Jasmin. Haftung der Ärzte bei Beihilfe zur Scheininvalidität

07.3686 n Ip.

Hutter Jasmin. Zusammenarbeit mit JCR und deren Auswirkungen

05.3583 n Mo.

Hutter Markus. Bericht zur Sicherheitspolitik

06.3463 n Mo.

Hutter Markus. Ladenöffnungszeiten 7 Tage/24 Stunden

* **08.3339 n Mo.**

Hutter Markus. Verzicht auf die CO₂-Abgabe

05.3167 n Mo.

(Imfeld) Glanzmann. Sinnvolle Umnutzung militärischer Immobilien

06.3069 n Mo.

(Imfeld) Hochreutener. Unfallversicherung. Einspruchsmöglichkeit der versicherten Betriebe bei der Einreichung

07.3087 n Mo.

(Imfeld) Hochreutener. Vernünftige Umsetzung des neuen Lohnausweises auch bei der AHV

06.3436 n Mo.

Ineichen. Förderung von Unternehmensübertragungen an Jungunternehmer

- 06.3751 n Po.**
Ineichen. Jugendschutz im Arbeitsrecht nicht übertreiben
- 07.3790 n Mo.**
Ineichen. Berufseinstieg. Arbeitsmarktliche Massnahmen
- x **08.3065 n Ip.**
Ineichen. Kompetente Aufsicht für einen starken Finanzplatz
- 07.3350 n Mo.**
(Janiak) Leutenegger Oberholzer. Verkehrspolitik. Einbezug der Rheinschifffahrt und der Rheinhäfen
 Siehe Geschäft 07.3381 Mo. Schweizer
- 06.3147 n Mo.**
(Jermann) Hochreutener. Förderung der Bekämpfung des Feinstaubes im Strassengüterverkehr
 Siehe Geschäft 06.3108 Mo. Schmid-Sutter Carlo
- 06.3790 n Mo.**
(Jermann) Amherd. Massnahmenpaket für die KMU
- 05.3851 n Po.**
Joder. Verwendung eines Anteils des Mineralölsteuertrages für die Luftfahrt
- 06.3065 n Po.**
Joder. Beschleunigung der Verfahren bei Hochwasserschutzbauten
- 06.3124 n Mo.**
Joder. Kleine, zweckmässige und therapiegerechte Medikamentenpackungen
- 06.3763 n Mo.**
Joder. Verzicht auf eine Postbank, Senkung der Posttarife und Gewinnverwendung der Post
- 07.3216 n Mo.**
Joder. Agrarreformtempo drosseln
- 07.3414 n Mo.**
Joder. Zulassung der Feldwerbung
- 08.3131 n Mo.**
Joder. Verschärfung des Strafrahmens bei vorsätzlicher Körperverletzung
- x **08.3132 n Ip.**
Joder. WTO-Verhandlungen und Landwirtschaft
- 08.3133 n Ip.**
Joder. Massive Gebührenerhöhungen des Bazil
- x **08.3134 n Ip.**
Joder. Einführung von Road-Pricing durch die Hintertüre
- 05.3858 n Mo.**
John-Calame. Sozialversicherungen. Harmonisierung der Taggelder
- 05.3859 n Mo.**
John-Calame. Arbeitslosenversicherung. Finanzierung
- 06.3498 n Ip.**
John-Calame. Fonds für Entschuldungen
- 06.3499 n Ip.**
John-Calame. Kampf gegen den Stress
- 06.3582 n Mo.**
John-Calame. Klimaschutz und Entwicklungszusammenarbeit
- 07.3347 n Mo.**
John-Calame. Unentgeltliche Hinterlegung der persönlichen Waffe und der persönlichen Ausrüstung
- 07.3349 n Mo.**
John-Calame. Umsetzung der 5. IV-Revision
- 07.3684 n Mo.**
John-Calame. Zivildienst für Frauen
- 07.3908 n Po.**
John-Calame. Minergie-Standard in Militärbauten
- 07.3845 n Mo.**
Jositsch. Statistische Erfassung des Waffenmissbrauchs
- 07.3849 n Mo.**
Jositsch. Geeignete Unterbringungsmöglichkeiten für straffällige Jugendliche
- 04.3740 n Po.**
Kaufmann. Vollständige Aufhebung der Postmonopole
- 05.3429 n Mo.**
Kaufmann. Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen. Landwirtschaft
 Siehe Geschäft 05.3359 Mo. Schweiger
- 06.3610 n Mo.**
Kaufmann. Förderung der Museen und des Kunsthandels in der Schweiz
- 06.3614 n Mo.**
Kaufmann. Sanierung der Pensionskasse der Auslandschweizerschulen
- 07.3732 n Po.**
Kaufmann. SNB-Gewinnausschüttung zugunsten der Auslandschweizer
- * **08.3422 n Ip.**
Kaufmann. Befangener Bundesrichter in Steuersachen
- * **08.3423 n Ip.**
Kaufmann. Mangelhafte Bologna-Reform
- * **08.3434 n Mo.**
Kaufmann. Kostenwahrheit im EDA
- 06.3289 n Mo.**
(Keller) Bortoluzzi. Regressmöglichkeit bei Unfällen von Personen im alkoholisierten Zustand
- 07.3084 n Ip.**
(Keller) Rutschmann. Energiepolitische Entscheidungsfindung. Weiteres Vorgehen
- 05.3441 n Mo.**
Kiener Nellen. Tabak. Prävention statt Privileg
- 06.3158 n Mo.**
Kiener Nellen. Mitarbeiteraktien und -optionen in der Lohnstrukturhebung erfassen
- 06.3384 n Mo.**
Kiener Nellen. Direktvergaben für Rüstungsaufträge. Wettbewerb wiederherstellen
- x **06.3385 n Ip.**
Kiener Nellen. Wie viel kosten die Polizeieinsätze der Armee?
- 06.3843 n Po.**
Kiener Nellen. Gleichstellung. Mehr Frauen in technische, mathematische und naturwissenschaftliche Berufe

- 07.3200 n Mo.**
Kiener Nellen. Nationales Register hochspezialisierter medizinischer Leistungen
 Siehe Geschäft 07.3237 Mo. Weyeneth
- 07.3268 n Mo.**
Kiener Nellen. Rechtsschutz für Anbieter militärischer Güter im Beschaffungsverfahren
- 07.3372 n Mo.**
Kiener Nellen. Angemessene Vertretung der Geschlechter in den eidgenössischen Gerichten
- 07.3739 n Ip.**
Kiener Nellen. Mehr Unterstützung für den Schweizer Frauenfussball
- 07.3867 n Po.**
Kiener Nellen. Evaluation der Quellensteuer im Rahmen der anstehenden Reform des Steuersystems
- 08.3026 n Mo.**
Kiener Nellen. Der Landeshymne neuen Schwung geben
- * **08.3439 n Mo.**
Kiener Nellen. Die Verkehrssicherheit beim Velo erhöhen
- x **08.3190 n Ip.**
Killer. Kapazitäten der bestehenden Flughäfen Zürich, Basel und Genf
- * **08.3369 n Ip.**
Killer. Revision der Luftreinhalteverordnung 2007/2008
- 04.3318 n Po.**
Kleiner. Nationalstrassenzubringer Appenzellerland
 Siehe Geschäft 04.3315 Po. Altherr
- x **04.3320 n Mo.**
(Kohler) Darbellay. Phosphatverbot für Reinigungsmittel
- 05.3014 n Mo.**
(Kohler) Darbellay. Geschwindigkeitsbegrenzungen. Anpassung an die Nachbarländer
- 08.3098 n Ip.**
Kunz. Agrarfreihandel mit der EU
- 08.3078 n Mo.**
Lachenmeier. Reduktion der Grenzwerte nichtionisierender Strahlen
- 04.3289 n Po.**
Lang. Sistierung der Käufe und Verkäufe von Militärgütern aus bzw. nach Ländern des Nahen Ostens
- 04.3681 n Po.**
Lang. Minenräumung in Bosnien
- 05.3096 n Mo.**
Lang. Veröffentlichung des Cornu-Berichtes
- 05.3252 n Mo.**
Lang. Aufhebung der Wehrpflicht und Schaffung eines freiwilligen Sozial- und Friedensdienstes
- 05.3254 n Po.**
Lang. Förderung der zivilen Friedensförderung
- 05.3377 n Mo.**
Lang. Zivildienst. Abgabepflicht für gemeinnützige Einsatzbetriebe
- 05.3495 n Mo.**
Lang. Ausfuhrverbot für altes Kriegsmaterial
- 05.3753 n Mo.**
Lang. Wirtschaftskollaboration mit dem Apartheid-Regime
- 05.3855 n Mo.**
Lang. Kein Schweizer Truppeneinsatz in Afghanistan
- 05.3881 n Mo.**
Lang. Einsatz von Drohnen für zivile Zwecke
- 06.3038 n Mo.**
Lang. Aufhebung von Artikel 293 StGB
- 06.3197 n Mo.**
Lang. Die Ordonnanzwaffe gehört ins Zeughaus
- 06.3434 n Ip.**
Lang. Stopp der Rüstungs- und militärischen Zusammenarbeit mit Nahost
- 06.3439 n Ip.**
Lang. Grössere Gefahr und kleinere Hilfe für Roma in Kosovo
- 06.3440 n Ip.**
Lang. Die Schweiz und die Roma-Dekade
- 06.3738 n Mo.**
Lang. Schweizer Initiativen zur Wiedergutmachung der Sklaverei
- 06.3748 n Ip.**
Lang. Abbau der Menschenrechte in Russland
- 07.3012 n Ip.**
Lang. AKW und Terrorgefahr
- 07.3082 n Po.**
Lang. Schutz der direkten Demokratie
- 07.3136 n Mo.**
Lang. Zivilisierung der Ruag
- 07.3318 n Ip.**
Lang. Zimmerberg-Basistunnel
- 07.3337 n Ip.**
Lang. Schlussbericht NFP 42+. Offene Fragen
- 07.3602 n Ip.**
Lang. Sicherheitsrisiko Klimawandel
- 07.3826 n Mo.**
Lang. Schaffung eines zentralen Waffenregisters
- 07.3827 n Ip.**
Lang. Schiessübungen für Kinder
- 07.3842 n Ip.**
Lang. Obligatorisches Schiessen gegen Volksinitiative
- 08.3023 n Ip.**
Lang. Einstellung des politischen Frühwarnprogrammes FAST
- x **08.3047 n Ip.**
Lang. Euro 2008 ohne Armeewaffen
- * **08.3260 n Mo.**
Lang. Ernährungssouveränität für Grundnahrungsmittel
- * **08.3375 n Mo.**
Lang. Kein Abschiessen von Zivilflugzeugen mit tatunbeteiligten Passagieren
- 07.3231 n Mo.**
(Laubacher) Binder. Transparente Finanzierungsgrundlage für ZEB

- 04.3679 n Mo.**
Leuenberger-Genève. Verbot von Phosphaten in Geschirrspülmitteln
- x **06.3192 n Ip.**
Leuenberger-Genève. Maulwurf-Affäre in Genf
- x **06.3206 n Ip.**
Leuenberger-Genève. Haltung der Schweiz bezüglich "Terminator"-Technologie
- 06.3587 n Ip.**
Leuenberger-Genève. Unannehmable Äusserungen von Bundesrat Blocher in der Türkei
- 06.3838 n Mo.**
Leuenberger-Genève. CiviCampus Aussenpolitik
- 07.3125 n Ip.**
Leuenberger-Genève. Nein zur Diskriminierung bei der Motorfahrzeugversicherung
- 07.3126 n Ip.**
Leuenberger-Genève. Haftdauer für Minderjährige im Falle von Zwangsmassnahmen
- 07.3127 n Ip.**
Leuenberger-Genève. Verzicht auf Vorbehalt zu Artikel 37 Buchstabe c des Übereinkommens über die Rechte des Kindes
- 07.3215 n Ip.**
Leuenberger-Genève. In Guatemala durch einen guatemalteisch-schweizerischen Doppelbürger begangene Menschenrechtsverletzungen
- 07.3355 n Mo.**
Leuenberger-Genève. Simultanübersetzung in den Kommissionssitzungen
- 07.3850 n Ip.**
Leuenberger-Genève. Unterstützung für die Berufsbildung in Vollzeitschulen
- 07.3896 n Mo.**
Leuenberger-Genève. Aufenthaltsbewilligung für ausländische Mütter mit der elterlichen Verantwortung für Kinder mit Schweizer Staatsbürgerschaft
- 05.3794 n Mo.**
Leutenegger Filippo. Flughafen Zürich. Prioritäre Einführung des gekröpten Nordanfluges
- 06.3044 n Mo.**
Leutenegger Filippo. Kostenwahrheit in den Bundesfinanzen
- 07.3327 n Mo.**
Leutenegger Filippo. Faktisches Angelreisenverbot aufheben
- 07.3706 n Mo.**
Leutenegger Filippo. Klimaneutrale Schweiz bis 2020
- 07.3707 n Ip.**
Leutenegger Filippo. Neue Ziellücke bei der CO2-Zielsetzung
- 04.3581 n Po.**
Leutenegger Oberholzer. Regierungsbunker. Zivile Umnutzung
- 04.3789 n Mo.**
Leutenegger Oberholzer. Arbeitslosenversicherungsgesetz. Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleisten
- 04.3790 n Mo.**
Leutenegger Oberholzer. OR-Revision. Stärkung der Verbraucher- und Verbraucherinnenrechte
- 05.3343 n Mo.**
Leutenegger Oberholzer. Revision des Gesellschaftsrechtes. Unabhängige Expertinnen
- 05.3408 n Po.**
Leutenegger Oberholzer. Transparenz über staatliche Beihilfen in Form von kantonalen Steuererleichterungen
- 05.3682 n Po.**
Leutenegger Oberholzer. Elementarschäden/Naturgefahren. Versicherungsschutz
- 06.3130 n Po.**
Leutenegger Oberholzer. Volkswirtschaftliche Kosten der Zollschränken senken
- 06.3364 n Mo.**
Leutenegger Oberholzer. Lohntransparenz bei Organisationen mit öffentlichen Aufgaben
- x **06.3365 n Ip.**
Leutenegger Oberholzer. Swisscom. Anpassung der bundesrätlichen Strategie
- 06.3557 n Ip.**
Leutenegger Oberholzer. Grossprojekt in Andermatt. Aushebelung der Lex Koller? Folgen für den Tourismus
- 07.3197 n Mo.**
Leutenegger Oberholzer. E-Voting, insbesondere für Auslandschweizerinnen und -schweizer
- 07.3428 n Ip.**
Leutenegger Oberholzer. Verringerung des Eisenbahnlärms
- 07.3493 n Mo.**
Leutenegger Oberholzer. ZEB. Gesamtschau FinöV mit Erweiterungsoption Nordwestschweiz
- 07.3494 n Mo.**
Leutenegger Oberholzer. ZEB. Wisenberg in "Bahn 2000"-Beschlüssen belassen
- 07.3640 n Ip.**
Leutenegger Oberholzer. Flugzeugabsturz in Basel
- 07.3731 n Mo.**
Leutenegger Oberholzer. Brot darf nicht teurer werden
- 07.3733 n Mo.**
Leutenegger Oberholzer. Legislaturplanung 2007-2011 II. Gleichstellung von Frau und Mann durchsetzen
- 07.3734 n Po.**
Leutenegger Oberholzer. Urheberrecht. Verwertungsgesellschaften. Mehr Transparenz
- 07.3758 n Mo.**
Leutenegger Oberholzer. Artikel 60 URG. Leerträgervergütung
- 07.3910 n Mo.**
Leutenegger Oberholzer. Nachhaltiges öffentliches Beschaffungswesen. Vernetzung von Bund, Kantonen und Gemeinden
- 08.3202 n Mo.**
Leutenegger Oberholzer. Transparenz über Ausübung der Aktionärsrechte bei bundesnahen Vorsorgeinstitutionen

- * **08.3271 n Ip.**
Leutenegger Oberholzer. Ungenügende Rückstellungen für Chemiemüllrisiken
- * **08.3324 n Ip.**
Leutenegger Oberholzer. Doha-Runde. Bank- und Versicherungsdienstleistungen
- * **08.3396 n Mo.**
Leutenegger Oberholzer. Flughafen Basel-Mulhouse. Vertretung der Anwohnerinnen und Anwohner im Verwaltungsrat
- * **08.3401 n Mo.**
Leutenegger Oberholzer. Konvention des Europarates zur Bekämpfung des Menschenhandels. Unterzeichnung und Ratifikation
- 06.3478 n Ip.**
Levrat. Lehrstellen beim Bund. Vernachlässigte Romands
- 06.3566 n Ip.**
Levrat. Internationale Arbeitsorganisation. Engagement der Schweiz
- 06.3567 n Ip.**
Levrat. Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz
- 06.3568 n Po.**
Levrat. Ratifizierung der internationalen Arbeitsnormen durch die Schweiz
- 06.3569 n Mo.**
Levrat. Ratifizierung des Übereinkommens Nr. 135 der IAO
- 07.3150 n Ip.**
Levrat. Kostspielige akute "Umfragitis" im Bundesrat
- 05.3350 n Mo.**
Loepfe. Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturereformen. Sozialbereich
Siehe Geschäft 05.3357 Mo. Schweiger
- 06.3220 n Po.**
Loepfe. Bundesverwaltungsreform. Beschaffung der Bürokommunikationsleistungen der Bundesverwaltung am Markt
- 06.3825 n Mo.**
Loepfe. Verbindliche Roadmap zur Aufgabenüberprüfung
- 08.3130 n Ip.**
Lumengo. Beschleunigtes Verfahren im EVZ. Psychische Traumata finden keine Beachtung
- 06.3846 n Ip.**
Lustenberger. Staatspolitische Verantwortung der Bundespräsidentin
- * **08.3294 n Ip.**
Malama. Nationales Kompetenzzentrum für energie-technische und energiepolitische Themen
- * **08.3428 n Mo.**
Malama. Energieeffiziente (Bundes-)Bauten
- 07.3718 n Po.**
Markwalder Bär. Freiwilligenarbeit fördern und anerkennen
- 07.3719 n Ip.**
Markwalder Bär. Einfluss der Schweiz auf den Entscheidungsfindungsprozess in der EU
- x **08.3181 n Ip.**
Markwalder Bär. Schweizerische Kernkompetenz in der Entwicklungsfinanzierung
- * **08.3359 n Mo.**
Markwalder Bär. Erweiterung der atomwaffenfreien Zonen
- 08.3074 n Mo.**
Marra. Kampf gegen Schwarzarbeit. Aufbau eines Monitorings
- 08.3122 n Ip.**
Marra. Teilnahme der Schweiz an der nächsten internationalen Studie zum Illetrismus
- 04.3593 n Mo.**
(Marty Kälin) Stump. Nachhaltige Bauzonen
- 05.3673 n Po.**
(Marty Kälin) Wyss Ursula. Zusammenhang zwischen Bodenversiegelung und Unwetterschäden
- 06.3221 n Mo.**
(Marty Kälin) Bruderer. Hunde sind keine Handelsware
- 06.3789 n Mo.**
(Marty Kälin) Allemann. Naturstein-Label
- 07.3213 n Po.**
(Marty Kälin) Rechsteiner-Basel. Nachhaltigkeitsberichterstattung der Bundesverwaltung
- 07.3403 n Po.**
(Marty Kälin) Heim. Treibstoffsparprogramm des Bundes
- 07.3705 n Mo.**
(Marty Kälin) Hämmerle. Artgerechte und wirtschaftliche Tierhaltung. Investitionshilfen und Strukturverbesserungen
- 07.3741 n Po.**
(Marty Kälin) Rechsteiner-Basel. Energieverbrauch und Warmwasserbegrenzung bei sogenannten Einheimischern
- x **06.3319 n Ip.**
(Maury Pasquier) Sommaruga Carlo. Gefährdete Demokratie auf den Philippinen
- 06.3536 n Ip.**
(Maury Pasquier) Rielle. Vogelgrippe-Pandemie. Massnahmenplan
- 06.3827 n Ip.**
(Maury Pasquier) Sommaruga Carlo. Völkermord in Darfur. Verantwortliche zur Rechenschaft ziehen
- 07.3148 n Mo.**
(Maury Pasquier) Roth-Bernasconi. Stärkere Beteiligung der Frauen am politischen Leben
- 07.3149 n Po.**
(Maury Pasquier) Schenker Silvia. Anerkennung von Diplomen für Akupunktur und Homöopathie
- 07.3501 n Ip.**
(Maury Pasquier) Fehr Mario. Studierendenaustausch mit der Europäischen Union
- 04.3639 n Po.**
Meier-Schatz. Bundesgesetz über den Konsumkredit. Erfahrungsbericht

- 04.3640 n Mo.**
Meier-Schatz. Kleinkreditgesetz. Mehr Schutz für junge Erwachsene
- 06.3691 n Po.**
Meier-Schatz. Anerkennung der Pflegeleistungen von Familienangehörigen. Situationsanalyse
- 05.3612 n Mo.**
(Menétrey-Savary) Leuenberger-Genève. Vorläufige Aufnahme aller Überlebenden von Srebrenica
- 05.3760 n Mo.**
(Menétrey-Savary) van Singer. Kokain. Umfangreiche Massnahmen zur Risikoverminderung für Drogenkonsumentinnen und Drogenkonsumenten
- x **06.3341 n Ip.**
(Menétrey-Savary) Leuenberger-Genève. Hindernisse für binationale Eheschliessungen
- 06.3654 n Ip.**
(Menétrey-Savary) Teuscher. Widerrechtlicher Wolfsabschuss im Wallis
- 06.3776 n Ip.**
(Menétrey-Savary) Teuscher. Probleme bei der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz
- 06.3781 n Ip.**
(Menétrey-Savary) Leuenberger-Genève. Ausländergesetz und eheliche Gewalt
- 07.3206 n Ip.**
(Menétrey-Savary) Thorens Goumaz. Immobilienfieber in den Alpen
- 07.3207 n Ip.**
(Menétrey-Savary) Leuenberger-Genève. Sans-Papiers. Stecken wir in der Sackgasse?
- 07.3441 n Ip.**
(Menétrey-Savary) Graf Maya. Nutzen der GVO-Versuche in Pully
- 07.3442 n Ip.**
(Menétrey-Savary) Graf Maya. Einfuhrrestriktion für Gemüse, das unter inakzeptablen ökologischen und sozialen Bedingungen angebaut wird
- 07.3632 n Po.**
(Menétrey-Savary) John-Calame. Abfälle. Alternativen zur Verbrennung
- 07.3633 n Mo.**
(Menétrey-Savary) John-Calame. Spielbanken und Lotterien. Kontrolle der Werbung
- 07.3634 n Ip.**
(Menétrey-Savary) Teuscher. Kampagne gegen Komplementärmedizin?
- 07.3635 n Ip.**
(Menétrey-Savary) van Singer. Alkoholkonsum an der Euro 2008
- 05.3534 n Mo.**
Messmer. Einheitliche Luftreinhaltevorschriften in der ganzen Schweiz. Keine unnötigen Wettbewerbsverzerrungen
- 07.3463 n Mo.**
Messmer. Anpassung Nachprüfung schwerer Motorwagen
- 07.3599 n Ip.**
Messmer. Finanzierung der höheren Berufsbildung. Drohende Finanzierungslücke im Übergangsjahr
- 05.3545 n Mo.**
Meyer Thérèse. Infostar. Dringliche Änderungen
- 06.3672 n Mo.**
Meyer Thérèse. Mehrsprachigkeit in der Bundesverwaltung. Statistiken
- 07.3042 n Mo.**
Meyer Thérèse. Mehr Transparenz bei den Krankenkassen durch Plafonierung der Reserven
- 07.3201 n Mo.**
Meyer Thérèse. Die Anstellung von älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern unterstützen
- 07.3854 n Mo.**
Meyer Thérèse. Schaffung von Regionen zur Optimierung der medizinischen Versorgung in der Schweiz
- 08.3052 n Mo.**
Meyer Thérèse. Vernünftige Krankenkassenprämien für in der EU wohnhafte Schweizerinnen und Schweizer
- 05.3770 n Mo.**
Miesch. Jährlicher Ausmusterungsbericht über Waffen und Waffensysteme
- 08.3076 n Ip.**
Miesch. Miliz verabschiedet sich aus den Generalstabslehrgängen
- 08.3178 n Mo.**
Miesch. Militärdiensttauglichkeit in den städtischen Gebieten
- * **08.3393 n Mo.**
Miesch. Rückzug der Schweizer Armee aus der EUFOR in Bosnien
- x **08.3210 n Ip.**
Moret. Steuerabzug für Kinderbetreuung
- 04.3813 n Po.**
Mörgeli. Volkswirtschaftliche Auswirkungen der Immigration
- 05.3516 n Mo.**
Mörgeli. Präsenz Schweiz. Aufhebung
- 06.3193 n Mo.**
Mörgeli. 5 statt 3 Stundenkilometer Toleranzwert im Strassenverkehr
- 07.3057 n Mo.**
Mörgeli. Abschaffung der Kommission für internationale Entwicklungszusammenarbeit
- 07.3375 n Ip.**
Mörgeli. Balkanisierung der IV
- 08.3213 n Mo.**
Mörgeli. Gesamtstrategie und einheitliche Zielsetzung in der Entwicklungshilfe
- 08.3214 n Mo.**
Mörgeli. Verzicht auf staatlich durchgeführte Entwicklungshilfeprojekte
- 08.3030 n Ip.**
Moser. Hormonaktive chemische UV-Filter
- 08.3046 n Ip.**
Moser. Oberaufsicht des BVET im Tierschutzvollzug

- x **08.3223 n Po.**
Moser. Einführung einer Belastungsanalyse chemischer Stoffklassen
- * **08.3356 n Mo.**
Moser. Deklarationspflicht für Käfigkaninchenfleisch
- 04.3040 n Mo.**
Müller Walter. Bagatellbauvorhaben ausserhalb der Bauzone
- 06.3821 n Ip.**
Müller Walter. Agrarfreihandelsabkommen mit der EU. Vorteile für die Konsumenten?
- 07.3055 n Mo.**
Müller Walter. Datenbekanntgabe der Arbeitsvermittlungsstellen an kantonale Fremdenpolizeibehörden
- 07.3471 n Mo.**
Müller Walter. Vollzugsfreundliche Umsetzung von EU-Normen im Lebensmittelbereich
- 07.3901 n Po.**
Müller Walter. Entsendegesetz. Auswirkungen auf die grenzüberschreitenden Wirtschaftsräume
- 05.3195 n Po.**
Müller Geri. Jodprophylaxe. Ausschluss von Minderheiten
- 05.3219 n Mo.**
Müller Geri. Revision aller Gesetze, Bundesbeschlüsse und Verordnungen betreffend die Ein- und Ausfuhr von Kriegsmaterial
- 05.3842 n Mo.**
Müller Geri. Keine Sonderbehandlung für die USA
- 05.3865 n Mo.**
Müller Geri. Umsetzung der Empfehlungen des Menschenrechtskommissars
- 05.3867 n Po.**
Müller Geri. Rolle der Schweiz in Kosovo
- 06.3094 n Mo.**
Müller Geri. Fluoridiertes Kochsalz darf nicht Zwangsmedikation werden
- 06.3156 n Mo.**
Müller Geri. Reisefreiheit und Immunität für gewählte Parlamentarierinnen und Parlamentarier in Palästina
- 06.3386 n Po.**
Müller Geri. Unabhängige Analyse zum Terrorismus
- 06.3411 n Po.**
Müller Geri. Faire Behandlung für die Gefangenen von Guantanamo
- 06.3575 n Ip.**
Müller Geri. Fragen zum Auslieferungsbegehren Erdogan Elmas
- 06.3631 n Po.**
Müller Geri. Nein zum gekröpften Nordanflug
- 06.3881 n Mo.**
Müller Geri. Kriegsmaterialexporte nach Saudi-Arabien, Pakistan und Indien sofort stoppen
- 07.3537 n Mo.**
Müller Geri. Vereinheitlichung des Verfahrens für die vertrauensärztliche Kontrolluntersuchung
- 07.3547 n Ip.**
Müller Geri. Dringende Fragen zum Ceneritunnel
- 07.3638 n Mo.**
Müller Geri. Flächendeckendes Schweizer Krebsregister
- 07.3745 n Ip.**
Müller Geri. Fragen zum unterirdischen Verzweigungswerk Sarè im Ceneri-Basistunnel
- 07.3873 n Mo.**
Müller Geri. Keine Waffe ohne Bedarf und ohne erforderliche Fähigkeit
- x **07.3890 n Mo.**
Müller Geri. Einzelimpfstoffe gegen Starrkrampf und Kinderkrankheiten
- 07.3891 n Mo.**
Müller Geri. Stopp von antischweizerischer Werbung
- 08.3092 n Mo.**
Müller Geri. Schaffung einer Kommission für den Aufstieg aus dem fossilen Zeitalter
- x **08.3197 n Ip.**
Müller Geri. Roche und Novartis in China. Geschäft mit den Organlieferungen von exekutierten Häftlingen
- * **08.3437 n Ip.**
Müller Geri. Fragen zur Blackbox UEFA
- 04.3489 n Mo.**
(Müller-Hemmi) Rechsteiner-Basel. Menschenrechtsverletzungen in Myanmar
- 05.3250 n Po.**
(Müller-Hemmi) Galladé. Kunsthochschulen. Neue gesetzliche Grundlagen
- 06.3492 n Po.**
(Müller-Hemmi) Fehr Hans-Jürg. Uno-Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte. Berichterstattung
- 06.3496 n Ip.**
(Müller-Hemmi) Galladé. Aufgabenteilung beim Aufbau von Master-Studiengängen
- 06.3788 n Ip.**
(Müller-Hemmi) Allemann. Völkermord in Darfur endlich stoppen
- 07.3352 n Ip.**
(Müller-Hemmi) Fehr Mario. Brandanschlag auf Synagoge in Genf. Konsequenzen
- 07.3540 n Mo.**
(Müller-Hemmi) Allemann. Soziale und ökologische Standards bei der öffentlichen Beschaffung im EDV-Bereich
- 07.3624 n Ip.**
(Müller-Hemmi) Fehr Hans-Jürg. Ratifizierung der IAO-Konvention Nr. 169
- 06.3848 n Mo.**
Müller Thomas. Berücksichtigung von Eingebürgerten bei der Erhebung von Statistiken
- 08.3077 n Ip.**
Müller Thomas. Bahnseitige Voraussetzungen für erfolgreiche Verlagerungspolitik
- 08.3209 n Ip.**
Müller Thomas. Umweltetikette für Personenwagen
- 05.3802 n Mo.**
Müri. Deza. Transparenz über die Leistungen

- x **06.3212 n Ip.**
Müri. Transparenz über die Höhe der Zahlungen an die Uno
- 06.3673 n Mo.**
Müri. Einbürgerungen nur gegen Loyalitätserklärung zur Bundesverfassung
- 06.3678 n Mo.**
Müri. LSVA. Tarife und Abklassierungen
- 07.3622 n Mo.**
Müri. Keine Eheschliessungen während laufenden Anschaffungsfristen
- 07.3897 n Mo.**
Müri. Verhinderung des missbräuchlichen Bezuges von Witwen- bzw. Witwerrenten im Ausland
- 06.3519 n Mo.**
Nordmann. Eisenbahnlinie Lausanne-Genf
- 06.3839 n Po.**
Nordmann. Autonomer Nachvollzug und Kennzeichnung des Schweizer EU-Rechtes
- 07.3373 n Po.**
Nordmann. Anrechnung der Dienstage für Zeitmilitärs
- 07.3817 n Mo.**
Nordmann. Krebs durch Atomkraftwerke. Haftung
- * **08.3276 n Mo.**
Nordmann. Photovoltaikanlagen: Hindernisse aus dem Weg schaffen
- * **08.3315 n Po.**
Nordmann. Auswirkungen des Vaterschaftsurlaubes
- x **04.3228 n Mo.**
Noser. E-Switzerland. Schaffung einer digitalen Identität
- 07.3338 n Mo.**
Noser. Verbindlichkeit elektronischer Gesetzestexte
- 07.3815 n Mo.**
Nussbaumer. Krebs durch Atomkraftwerke. Überprüfung der Methodik und der Grenzwerte
- 08.3027 n Mo.**
Nussbaumer. Zulassung im Fachbereich Design an Fachhochschulen. Anpassung
- * **08.3284 n Mo.**
Nussbaumer. Energiegesetzrevision. Ausbau der Wärmekraftkopplung bis 1 MW
- * **08.3399 n Mo.**
Nussbaumer. Investitionssicherheit für erneuerbare Energien. Stopp der Mengenbegrenzung
- 05.3852 n Po.**
(Oehrli) von Siebenthal. Konzept für nachhaltige Landwirtschaft und ländliche Entwicklung
- 06.3125 n Mo.**
Parmelin. Bundesgesetz über die Familienzulagen in der Landwirtschaft. Aufhebung des Vollzugsmonopols der kantonalen AHV-Ausgleichskassen
- x **06.3204 n Ip.**
Parmelin. LSVA. Verfassungs- und gesetzeskonforme Umsetzung durch die Kantone?
- 07.3090 n Ip.**
Parmelin. Asylsuchende und obligatorische Krankenpflegeversicherung
- 07.3475 n Ip.**
Parmelin. Schleudertrauma. Eine "Epidemie" der Deutschschweiz?
- 07.3785 n Ip.**
Parmelin. Erweiterung und Ausbau des Autobahnnetzes. Umfahrung Morges
- 08.3066 n Ip.**
Parmelin. Respektierung der sprachlichen Minderheiten
- 07.3147 n Po.**
Pedrina. Legislaturplanung. Ausrichtung auf nachhaltige Entwicklung
- 08.3207 n Mo.**
Pedrina. Bestätigung des Standorts Bellinzona als zukunftsorientiertes Eisenbahn-Kompetenzzentrum südlich der Alpen
- * **08.3414 n Ip.**
Pelli. Ausländische Übernahmeversuche volkswirtschaftlich zentraler Unternehmen wie die UBS. Strategie des Bundesrates
- 06.3081 n Mo.**
Perrin. Angemessene Polizeimunitie
- 04.3499 n Mo.**
Pfister Gerhard. Studiengebühren. Pionierarbeit des Bundes
- 06.3508 n Po.**
Pfister Gerhard. Entkoppelung von kaufmännischer Berufsmatura und kaufmännischer Grundausbildung
- N **06.3804 n Mo.**
Pfister Gerhard. Streichung der Entwicklungshilfe in Nordkorea
- 05.3679 n Po.**
Pfister Theophil. Zurück zum hohen Bildungsniveau
- 05.3824 n Mo.**
Pfister Theophil. Armeefahrzeuge. Stilllegungskonzept
- 06.3300 n Po.**
Pfister Theophil. Studiendarlehen
- 07.3228 n Mo.**
Pfister Theophil. Fristverlängerung für die Sanierung von Kugelfängen
- 08.3199 n Mo.**
Pfister Theophil. Forschungsergebnisse sichern und zugänglich machen
- 05.3832 n Mo.**
(Randegger) Markwalder Bär. Ressortforschung im Bereich der Koexistenz von GVO- und Nicht-GVO-Pflanzen in der Schweiz
Siehe Geschäft 05.3861 Mo. Leumann
- x **06.3359 n Mo.**
(Randegger) Schneider. Bundesbeiträge an die Forschung. Ausgabenbindung
- 06.3527 n Ip.**
(Randegger) Noser. Leistungsfähiges Hochschulsystem
- 06.3456 n Mo.**
Rechsteiner-Basel. Schutz der BVG-Versicherten vor Missbräuchen

- 06.3457 n Mo.**
Rechsteiner-Basel. BVG. Verbot von Parallelgeschäften, Kontrollen der Eigengeschäfte und Provisionen
- 06.3458 n Mo.**
Rechsteiner-Basel. Pensionskassen. Good Governance
- 07.3378 n Ip.**
Rechsteiner-Basel. BVG-Anlagen in Hedge-Funds und in andere hochriskante Anlagen
- 07.3379 n Mo.**
Rechsteiner-Basel. Ersatz der Öl- und Gasheizungen
- x **08.3005 n Ip.**
Rechsteiner-Basel. Gewinne der Lebensversicherungen im Kollektivgeschäft
- 08.3006 n Mo.**
Rechsteiner-Basel. Fünf-Liter-Autos für Bundesräte und Bundespersonal
- 08.3017 n Po.**
Rechsteiner-Basel. Multifunktionale Nationalstrassen. Entlastung der Landschaft
- 08.3232 n Po.**
Rechsteiner-Basel. Menschenrechtsschutz für Umweltverteidiger
- * **08.3288 n Ip.**
Rechsteiner-Basel. Kostenexplosion der Swissgrid-Netzgebühren
- * **08.3289 n Ip.**
Rechsteiner-Basel. Grobe Rücksichtslosigkeit der Flughafen-Verantwortlichen in Basel-Mulhouse
- x **06.3398 n Ip.**
Rechsteiner Paul. Lohnexzesse. Politischer Handlungsbedarf
- 05.3641 n Mo.**
(Recordon) Thorens Goumaz. Asbestkontakt. Information der betroffenen Personen
- 05.3901 n Mo.**
(Recordon) Thorens Goumaz. Internationale Sportveranstaltungen. Verursacherprinzip für Sicherheitskosten
- x **06.3106 n Po.**
(Recordon) Thorens Goumaz. Überlastete Park-and-Rail-Einrichtungen
- x **06.3340 n Ip.**
(Recordon) Thorens Goumaz. Einfluss chemischer Substanzen auf den Organismus
- x **06.3362 n Po.**
(Recordon) Thorens Goumaz. Gerichtliche Verfahren und Wirtschaftskriminalität
- 06.3517 n Ip.**
(Recordon) Thorens Goumaz. Unbedachte Reservierung von Airbus-Flugzeugen
- 06.3581 n Ip.**
(Recordon) Thorens Goumaz. Was macht das Seco mit den Steuergeldern?
- 06.3871 n Ip.**
(Recordon) Thorens Goumaz. Neue Regelung gegen die Geldwäscherei
- 07.3187 n Ip.**
(Recordon) Thorens Goumaz. Gefahr eines Interessenkonflikts bei der Eidgenössischen Spielbankenkommission
- 07.3259 n Ip.**
(Recordon) Thorens Goumaz. Organisation der Dienstreisen an der ETHL
- 07.3348 n Ip.**
(Recordon) Thorens Goumaz. Arbeitslosenversicherung von Freiwilligen und ehrenamtlich tätigen Personen
- 07.3479 n Mo.**
(Recordon) Thorens Goumaz. Schaffung eines schweizerischen Konzernrechts
- 07.3530 n Ip.**
(Recordon) Thorens Goumaz. Unselbstständige Ausübung eines Medizinalberufs
- 07.3730 n Mo.**
(Recordon) Thorens Goumaz. CO2-Ausstoss. Obligatorische Angabe
- 07.3862 n Ip.**
Reimann Lukas. Radikalisierung unter Muslimen in der Schweiz
- 08.3048 n Mo.**
Reimann Lukas. Transparenz bei Lebensmittelkontrollen
- 08.3049 n Mo.**
Reimann Lukas. Amtliche Publikation von Einbürgerungsgesuchen
- 08.3059 n Mo.**
Reimann Lukas. Niederlassungsbewilligung nur mit ausreichenden Sprachkenntnissen
- 08.3060 n Mo.**
Reimann Lukas. Entkriminalisierung des privaten Pokerspiels
- 08.3067 n Ip.**
Reimann Lukas. Schutz für Ayaan Hirsi Ali
- 08.3154 n Mo.**
Reimann Lukas. Deklarationspflicht für Schächtfleisch
- 08.3170 n Mo.**
Reimann Lukas. Maturaarbeiten. Potenzial nutzen
- * **08.3249 n Mo.**
Reimann Lukas. Verfassungsgrundlage für die Schubert-Praxis
- 04.3469 n Po.**
Rennwald. Hilfshunde für motorisch Behinderte
- 04.3651 n Po.**
Rennwald. Observatorium der Globalisierungswirkungen
- 05.3297 n Mo.**
Rennwald. Rückreisevisum
- x **06.3194 n Ip.**
Rennwald. Gefährliches Chlor in Hallenbädern
- 06.3195 n Mo.**
Rennwald. Massnahmen gegen Sabotage von Unternehmen

- x **06.3397 n Ip.**
Rennwald. Algerien. Bedrohte Rechte der Gewerkschaften
- 06.3479 n Po.**
Rennwald. Bahnverbindung Jura-Berner Jura-Grenchen-Bern
- 06.3500 n Ip.**
Rennwald. Der Jura darf nicht zum Eisenbahnmuseum werden
- 06.3531 n Po.**
Rennwald. Freie Wahl der Arbeitszeit
- 06.3532 n Mo.**
Rennwald. Grundrecht. Recht auf Freizeit
- 06.3697 n Ip.**
Rennwald. Sozialer Zusammenhalt in den Grenzregionen
- 07.3041 n Po.**
Rennwald. Kampf gegen die Schwarzarbeit. Die "Chèque emploi"-Systeme fördern
- 07.3143 n Po.**
Rennwald. Mehrsprachige Politfernsehsendungen
- 07.3376 n Ip.**
Rennwald. Baugewerbe. Gefährdeter Arbeitsfrieden
- 07.3377 n Ip.**
Rennwald. Sozialrechte. Schweiz soll Europa nicht nachhinken
- 07.3639 n Po.**
Rennwald. Sozial- und Ökoklausel. Aufnahme in die bilateralen Abkommen
- 07.3804 n Ip.**
Rennwald. Wiederaufnahme des EU-Beitrittsprozesses
- 07.3806 n Ip.**
Rennwald. Revision der gymnasialen Ausbildung
- 08.3024 n Mo.**
Rennwald. Arbeitszeitreduktion nach dem Modell des Kantons Jura
- 08.3025 n Po.**
Rennwald. Ökobilanz der Schweizer Armee
- x **08.3112 n Po.**
Rennwald. Bekämpfung von Doping am Arbeitsplatz
- 08.3113 n Ip.**
Rennwald. Postauto Schweiz im Jura bedroht
- 04.3037 n Po.**
(Rey) Leutenegger Oberholzer. Massnahmen zur Förderung des Tourismus
- 04.3554 n Po.**
(Rey) Berberat. Wettbewerb im öffentlichen Regionalverkehr
- 05.3687 n Po.**
(Rey) Leutenegger Oberholzer. Nachhaltiges Wachstum messen
- 06.3448 n Ip.**
(Rey) Leutenegger Oberholzer. Tourismusprojekt im Herzen der Alpen
- 06.3501 n Mo.**
(Rey) Leutenegger Oberholzer. Fonds für Umstrukturierungen in der Industrie und technologische Innovationen
- 06.3680 n Mo.**
(Rey) Sommaruga Carlo. Präsidien der eidgenössischen Gerichte
- 07.3085 n Mo.**
(Rey) Stump. Eidgenössische Aufsicht über Raffinerien
- 07.3436 n Ip.**
(Rey) Voruz. Sachplan Militär und Militärflugplätze
- 07.3568 n Ip.**
(Rey) Leutenegger Oberholzer. Lärmbekämpfung. Sanierung der Schienenfahrzeuge
- 05.3521 n Mo.**
Reymond. Alpenkonvention. Keine Ratifizierung der Anwendungsprotokolle
- 07.3592 n Po.**
Reymond. Aktionsprogramm zur Verminderung des CO2-Ausstosses
- 07.3786 n Mo.**
Reymond. Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz
- 07.3787 n Mo.**
Reymond. Gesamtschau über die Erfolgsrechnungen der Intercity-Strecken der SBB
- 07.3819 n Ip.**
Reymond. Verbot von Schneekanonen durch die Alpenprotokolle?
- 07.3820 n Ip.**
Reymond. Ausbau des Autobahnnetzes. Grosse Überquerung des Genferseebeckens
- 08.3034 n Mo.**
Reymond. Klimapolitik: Knowhow der Stiftung Klimarappen nutzen
- x **08.3035 n Mo.**
Reymond. Ausbau der überlasteten Autobahnabschnitte
- x **08.3072 n Mo.**
Reymond. Ausbau der Autobahnen
- 08.3135 n Ip.**
Reymond. Erfolgsrechnungen der SBB-Strecken dem Parlament zugestellt?
- * **08.3299 n Ip.**
Reymond. Schweizer CO2-Zertifikatesystem vs. Europäisches Emissionshandelssystem (ETS)
- * **08.3389 n Ip.**
Reymond. Wasserkraft. Wo bleibt die Führung des Bundesrates?
- * **08.3398 n Mo.**
Reymond. Umsetzung der "Strategie Wasserkraftnutzung Schweiz"
- 08.3033 n Mo.**
Rickli Natalie. Schaffung eines nationalen Registers für vorbestrafte Pädophile
- x **08.3079 n Ip.**
Rickli Natalie. Sprachaustausch der SRG auf DAB. Mehr UKW-Frequenzen für andere Nutzungen
- * **08.3331 n Ip.**
Rickli Natalie. Euro 08. Monopolstellung der Sponsoren

- 07.3808 n Mo.**
Rielle. Keine Abgabe von Militärwaffen an Kinder, Jugendliche und weitere Zivilpersonen
- 04.3666 n Po.**
Riklin Kathy. Bericht über das Centre culturel suisse in Paris
- 07.3195 n Mo.**
Riklin Kathy. AHV-Verwaltung vernetzen
- 07.3871 n Mo.**
Riklin Kathy. Übernahme der Kosten von Berufslehren
- 08.3176 n Mo.**
Riklin Kathy. Offenlegung fremder Staatszugehörigkeit(en) für Parlamentsmitglieder
- 08.3221 n Ip.**
Riklin Kathy. Stand der Umsetzung des Smaragd-Netzwerkes
- x **06.3269 n Ip.**
Rime. Postmarkt. Rasche Senkung der Monopolgrenze für Briefe auf 50 Gramm
- x **06.3301 n Ip.**
Rime. Gefährdete Holzindustrie
- 06.3724 n Po.**
Rime. Reduktion des LSVA-Ansatzes für Lastwagen bis 28 Tonnen
- 05.3626 n Mo.**
Robbiani. Erschwingliche Taggeldversicherung für alle
- x **06.3337 n Po.**
Robbiani. Jugendliche, Berufsbildung und Arbeitslosigkeit
- 06.3465 n Po.**
Robbiani. Transportunternehmen und Schlechtwetterentschädigung
- 06.3782 n Ip.**
Robbiani. Anstellungen in der Bundesverwaltung und Mehrsprachigkeit
- 07.3852 n Mo.**
Robbiani. Referenzländer für Arzneimittelpreise
- * **08.3266 n Ip.**
Robbiani. Verstärkte Stellenvermittlung in Regionen mit hohem Grenzgängeranteil
- * **08.3267 n Ip.**
Robbiani. Anerkennung ausländischer Diplome
- * **08.3268 n Mo.**
Robbiani. Für eine wirksame Bekämpfung der Kriminalität in den Grenzregionen
- * **08.3387 n Ip.**
Robbiani. Spekulationsexzesse im Finanzsektor
- 04.3759 n Po.**
Rossini. KVG. Reserven, nationaler Fonds
- 05.3200 n Mo.**
Rossini. Europäisches Fürsorgeabkommen. Ratifikation
- 05.3218 n Po.**
Rossini. KVG-Informationszentrale
- 05.3220 n Po.**
Rossini. Nationale Armutskonferenz
- 06.3161 n Mo.**
Rossini. Finanzierung der Weiterbildung
- 06.3381 n Mo.**
Rossini. PET-Recycling Schweiz. Unlauteren Wettbewerb vermeiden
- 06.3560 n Ip.**
Rossini. Case Management
- 07.3472 n Mo.**
Rossini. Cystische Fibrose. Deckung der Kosten für die Ernährung
- 08.3167 n Mo.**
Rossini. Strom sparen. Öffentliche Beleuchtung reduzieren
- x **08.3171 n Mo.**
Rossini. Organtransplantation. Gesetzliche Anpassungen
- 08.3172 n Ip.**
Rossini. Post. Logistik und Umwelt
- 08.3173 n Po.**
Rossini. CO2-Abgabe auf Treibstoffen. Gleichbehandlung der Regionen
- 08.3174 n Mo.**
Rossini. Gewinn der Nationalbank zur Äufnung des neuen IV-Ausgleichsfonds
- * **08.3403 n Po.**
Rossini. Statistik gemeinnütziger Organisationen im Bereich soziale Sicherheit
- * **08.3404 n Mo.**
Rossini. Berufliche Vorsorge und Säule 3a. Statistik der Anspruchsberechtigten und der Renten
- * **08.3405 n Mo.**
Rossini. Weiterbildung im Sozial- und Gesundheitsbereich unterstützen
- 04.3674 n Po.**
Roth-Bernasconi. Teilzeitarbeit für hohe Bundesangestellte
- 05.3444 n Mo.**
Roth-Bernasconi. Keine Beschaffung von Waffen mit Streumunition
- 05.3636 n Mo.**
Roth-Bernasconi. Asylsuchende. Ausbau der Rückkehrförderung
- 06.3075 n Mo.**
Roth-Bernasconi. Mutterschaftsversicherung für alle berufstätigen Frauen
- 05.3750 n Mo.**
Ruey. Kaderleute der Bundesverwaltung sollten mehrere Amtssprachen beherrschen
- 07.3225 n Ip.**
Ruey. Publikation von amtlichen Rechtsgutachten
- 05.3519 n Mo.**
Rutschmann. Verzicht auf Wohnbauförderung des Bundes
- 05.3648 n Po.**
Rutschmann. Aktualisierung des "Sipol B 2000"
- 05.3834 n Mo.**
Rutschmann. Armee. Gesetzliche Grundlage für das Aufwuchskonzept
- 07.3145 n Ip.**
Rutschmann. Vorschläge zur Raumentwicklung

- 08.3150 n Ip.**
Rutschmann. Unklare Stromsparziele des Bundesrates
- x **08.3151 n Ip.**
Rutschmann. Stand Einführung des Führungs- und Informationssystems des Heeres
- 05.3160 n Po.**
(Savary) Stump. Kulturelle Einrichtungen von nationalem Interesse
- 06.3079 n Mo.**
(Savary) Steiert. Familienexterne Kinderbetreuung. Finanzielle Unterstützung der kantonalen Stiftungen
- 06.3388 n Po.**
(Savary) Kiener Nellen. Konkurs- und Insolvenzprävention
- 06.3600 n Mo.**
(Savary) Fässler. Deklarationspflicht für Lebensmittel von mit GVO gefütterten Tieren
- 06.3823 n Ip.**
(Savary) Fehr Mario. Berufliche Weiterbildung
- 07.3233 n Ip.**
(Savary) Heim. Transplantationsgesetz. Identifizierung der Organspenderinnen und Organspender
- x **06.3253 n Po.**
Schelbert. Vereinheitlichung statt Konkurrenz in der sozialen Sicherheit
- 06.3745 n Mo.**
Schelbert. Aufhebung der Wohnsitzbindung im Einbürgerungsverfahren
- 07.3588 n Mo.**
Schelbert. Schutz der politischen Rechte
- 07.3680 n Mo.**
Schelbert. Keine Bevorteilung der internationalen Luftfahrt
- 08.3053 n Mo.**
Schelbert. Umweltgerechte internationale Handelsregeln
- x **08.3054 n Ip.**
Schelbert. Besserer Marktzugang für erfolgreiche Innovationen
- x **08.3055 n Ip.**
Schelbert. Dynamische Umweltvorschriften und Normen
- * **08.3248 n Mo.**
Schelbert. Genug Nahrung für alle
- 06.3477 n Ip.**
Schenk Simon. Wildwuchs beim Hanfanbau
- 07.3807 n Ip.**
Schenk Simon. Betrieb von regionalen Busnetzen. Ungerechte Ausschreibungsverfahren
- 07.3260 n Po.**
Schenker Silvia. Eingliederungen von IV-Bezügerinnen und -Bezügern. Zahlen
- 07.3261 n Mo.**
Schenker Silvia. Prävention und Gesundheitsförderung
- 07.3542 n Po.**
Schenker Silvia. Umsetzung der 5. IVG-Revision
- 07.3543 n Po.**
Schenker Silvia. Gesundheitsmanagement beim Bund
- 07.3544 n Mo.**
Schenker Silvia. Bekämpfung chronischer Krankheiten
- 07.3721 n Po.**
Schenker Silvia. Prävention und Beratung durch Kreditinstitute
- 07.3722 n Mo.**
Schenker Silvia. Vereinfachung des Steuersystems. Harmonisiertes Vorgehen
- 07.3876 n Ip.**
Schenker Silvia. Qualitätsverschlechterung bei der Ausbildung der Pflegeberufe. Gegenmassnahmen des Bundesrates
- 07.3877 n Po.**
Schenker Silvia. Besserstellung von Alleinerziehenden
- 08.3231 n Ip.**
Schenker Silvia. Illisu-Staudamm. Wie steht es mit den Auflagen?
- * **08.3415 n Ip.**
Schenker Silvia. Übereinkommen zum Schutz der Rechte aller Wanderarbeitnehmer und ihrer Familienangehörigen
- 05.3502 n Mo.**
Scherer. Anpassung des Natur- und Heimatschutzgesetzes
- 06.3875 n Mo.**
Scherer. Einbürgerungen nur mit klaren Einbürgerungsgrundlagen
- 07.3198 n Mo.**
Scherer. Transparenz über die Balkanisierung in der IV
- 07.3518 n Po.**
Scherer. Auswirkungen der Balkanisierung in den Sozialversicherungen
- 05.3213 n Mo.**
Schibli. Bessere Verankerung der Neutralität in der Verfassung
- 06.3880 n Mo.**
Schibli. Förderung der inländischen Nahrungsmittelproduktion
- 07.3474 n Ip.**
Schibli. Ruinöse Zukunftsperspektiven für die Schweizer Landwirtschaft
- 05.3574 n Mo.**
(Schlüer) Hutter Jasmin. Schluss mit Verbrechenplanung von Gefängnisinsassen
- 05.3575 n Mo.**
(Schlüer) Pfister Theophil. Reduktion der Armeeverwaltung
- x **06.3235 n Ip.**
(Schlüer) Schwander. Fragwürdige Auslegung des Freihandelsabkommens Schweiz/EU
- 07.3219 n Mo.**
(Schlüer) Heer. Haftung für die Folgen unsorgfältiger Einbürgerungsentscheide
- 07.3440 n Ip.**
(Schlüer) Wobmann. Einführung der Scharia in der Schweiz

- x **08.3013 n Ip.**
Schmid-Federer. Vereinbarkeit von Beruf und Familie in der Bundesverwaltung
- x **08.3050 n Po.**
Schmid-Federer. Schutz vor Cyberbullying
- 08.3051 n Mo.**
Schmid-Federer. Internet-Chatrooms. Schutz von Jugendlichen vor sexueller Viktimisierung
- * **08.3309 n Ip.**
Schmid-Federer. Sportpolitik. Förderung von Spitzensport
- 07.3784 n Mo.**
Schmidt Roberto. Benützung des Autoverlads mit der Autobahnvignette
- x **08.3007 n Po.**
Schmidt Roberto. Höhere Verkehrssicherheit am Simplonpass
- 08.3166 n Mo.**
Schmidt Roberto. Steuerabzug für die Kinderbetreuung durch Dritte
- * **08.3285 n Po.**
Schmidt Roberto. Bürgerschutz vor Telefonbelästigungen
- 07.3818 n Mo.**
Schneider. Internes Kontrollsystem
- 05.3169 n Mo.**
Schwander. Deregulierung von Bewilligungsverfahren bei Bauvorhaben, die dem USG unterstellt sind
- x **08.3042 n Po.**
Segmüller. Euro 2008. Erfahrungen für die polizeiliche Grundversorgung
- 08.3043 n Ip.**
Segmüller. Umsetzung von Usis
- 08.3208 n Mo.**
Segmüller. Sicherheit verbessern. Polizeiliche Grundversorgung stärken
- * **08.3394 n Mo.**
Segmüller. Mindestalter für Einwanderung durch Familiennachzug
- * **08.3395 n Ip.**
Segmüller. Zulassungsvoraussetzungen bei der Eröffnung von Kinderkrippen. Auswirkungen
- 04.3282 n Po.**
Simoneschi-Cortesi. Gesetz über den Schwangerschaftsabbruch und Beratungszentren
- 06.3837 n Po.**
Simoneschi-Cortesi. Teilnahme am Eurobarometer
- 07.3671 n Mo.**
Simoneschi-Cortesi. Keine LSVA für Aus- und Weiterbildungsfahrten
- 07.3851 n Ip.**
Simoneschi-Cortesi. Was tun gegen die vielen Verkehrsunfälle?
- 04.3682 n Po.**
Sommaruga Carlo. Entwicklungshilfe. Innovative Finanzierung
- 05.3325 n Mo.**
Sommaruga Carlo. Finanzierung der Entwicklungshilfe. Beteiligung der Schweiz an der internationalen Diskussion
- 05.3532 n Po.**
Sommaruga Carlo. Kosten für Geldüberweisungen von Gastarbeiterinnen und Gastarbeitern ins Heimatland
- 05.3533 n Po.**
Sommaruga Carlo. Extremismusbericht. Regelmässige Ergänzungen über den Rechtsextremismus
- 06.3276 n Mo.**
Sommaruga Carlo. Recht auf Wasser als Menschenrecht
- 06.3410 n Mo.**
Sommaruga Carlo. Postzollamt Genf. Nein zu einem ungerechtfertigten und unsinnigen Abbau
- 06.3547 n Po.**
Sommaruga Carlo. Verwendung von Geldüberweisungen der Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter zur Schaffung von menschenwürdigen Arbeitsplätzen
- 06.3548 n Po.**
Sommaruga Carlo. Aktive Beteiligung der Zivilgesellschaft an bilateralen und multilateralen Verhandlungen
- 06.3549 n Po.**
Sommaruga Carlo. Menschenwürdige Arbeit und Entwicklungszusammenarbeit
- 06.3617 n Po.**
Sommaruga Carlo. Förderung der Menschenrechte und der Demokratie in Abkommen mit Drittstaaten
- 07.3124 n Mo.**
Sommaruga Carlo. Kredite für direkte Wohnraumförderung
- 07.3300 n Ip.**
Sommaruga Carlo. Völkermord in Ruanda
- 07.3329 n Po.**
Sommaruga Carlo. Internationale Strafjustiz. Schutz für Zeugen und Angehörige geständiger Täter
- 07.3353 n Ip.**
Sommaruga Carlo. Steuerbetrug. Stehen Schweizer Verhandlungsdelegationen für bilaterale Rechtshilfeabkommen über dem Gesetz?
- 07.3486 n Ip.**
Sommaruga Carlo. Louis Agassiz vom Sockel holen und dem Sklaven Renty die Würde zurückgeben
- 07.3755 n Mo.**
Sommaruga Carlo. Abschaffung der Wasserdispenser in der Bundesverwaltung
- 07.3761 n Mo.**
Sommaruga Carlo. Gesuche um Familiennachzug. DNA-Tests
- 07.3863 n Mo.**
Sommaruga Carlo. Konsequente Politik im Bereich der Sozial- und Umweltlabels zur Förderung des fairen Handels
- * **08.3373 n Mo.**
Sommaruga Carlo. Verstärkte Prävention von Pädokriminalität und anderen Verbrechen

- * **08.3381 n Po.**
Sommaruga Carlo. Evaluation des Tagessatzsystems im Strafgesetzbuch
- 07.3176 n Ip.**
Spuhler. Kosten der Regulierungsdichte
- * **08.3258 n Ip.**
Spuhler. Aktivismus des BAG. Volkswirtschaftliche Schäden und Auswirkungen
Siehe Geschäft 08.3259 Ip. Hess
- 07.3202 n Mo.**
Stahl. Drogen- und Alkoholmissbrauch. Höhere Kostenbeteiligung
- 07.3203 n Ip.**
Stahl. Lauberhornrennen. Keine Plattform für Umweltpolitik
- 07.3205 n Po.**
Stahl. Prämienverbilligungen im KVG. Zusammenhang der Generationen und Prämienstufen
- 07.3445 n Ip.**
Stahl. Transparenz über Kosten der Institutionen des Ifeg und Beiträge an Dachorganisationen
- 06.3155 n Mo.**
Stamm. Politischer Agitation durch Ausländer vorbeugen
- 07.3709 n Ip.**
Stamm. Wo liegt das Nationalbankgold?
- 07.3864 n Ip.**
Stamm. Kohäsionsbeitrag an Rumänien
- x **08.3220 n Ip.**
Stamm. Vorbereitung auf verschärfte Bankenkrise
- * **08.3441 n Mo.**
Stamm. Strafvollzug in Herkunftsländern
- 07.3753 n Ip.**
Steiert. Versicherungskonzerne. Mehr Transparenz
- 08.3124 n Mo.**
Steiert. Zulassung von Arzneimitteln
- * **08.3335 n Mo.**
Steiert. Gesundheitssystem. Effizienz- und Qualitätssteigerung unterstützen
- 07.3158 n Mo.**
(Steiner) Theiler. Zuverlässige und gesetzeskonforme CO2-Emissionsstatistik
- 06.3862 n Mo.**
Stöckli. Zugang Minderjähriger zu Rechtsvertretung und vormundschaftliche Massnahmen
- 08.3146 n Mo.**
Stöckli. Fonds Expo.02
- x **08.3147 n Ip.**
Stöckli. Bundesamt für Migration. Einführung von Zemis
- x **08.3148 n Ip.**
Stöckli. Entwicklung der Bundesarbeitsplätze in den Regionen
- x **08.3149 n Ip.**
Stöckli. Förderung der Menschenrechtsbildung
- * **08.3340 n Mo.**
Stöckli. Einheitliche Regelung des Sponsorings in der Lehre und Forschung
- * **08.3341 n Mo.**
Stöckli. Ergänzung von Artikel 152 StGB
- 05.3701 n Po.**
(Studer Heiner) Donzé. Restriktive Anwendung des Kriegsmaterialgesetzes
- 06.3552 n Mo.**
(Studer Heiner) Aeschbacher. Strukturelle Aufteilung der Swisscom
- 07.3208 n Po.**
(Studer Heiner) Aeschbacher. Einbau eines "eco-tag" in jedem Motorfahrzeug
- 07.3569 n Mo.**
(Studer Heiner) Aeschbacher. Senkung des Höchstzinssatzes für Kleinkredite
- 07.3570 n Mo.**
(Studer Heiner) Donzé. Werbeverbot für Kleinkredite
- 07.3571 n Ip.**
(Studer Heiner) Donzé. Schuldenerlass für die ärmsten Länder
- 05.3449 n Mo.**
Stump. Keine Dieselaautos ohne Filter
- 05.3450 n Po.**
Stump. Feinstaub. Bericht
- 06.3373 n Mo.**
Stump. Verbot von geschlechterdiskriminierender und sexistischer Werbung
- 06.3605 n Mo.**
Stump. Aktionsplan Feinstaub und Stickoxide
- 07.3263 n Mo.**
Stump. Sozial akzeptable Bedingungen bei der Produktion von Biotreibstoffen
- 07.3899 n Po.**
Stump. Förderung der Sanierung von Häusern mit preisgünstigen Mietwohnungen
- * **08.3410 n Ip.**
Stump. Atomaufsicht. Mangelnde Information
- * **08.3411 n Po.**
Stump. Energieausweis den Mietenden zugänglich machen
- 03.3653 n Po.**
Teuscher. Auswirkungen der Sparprogramme auf die Kinderarmut in der Schweiz *
- 04.3155 n Mo.**
Teuscher. Hochspannungsleitungen in den Boden
- 04.3793 n Mo.**
Teuscher. Fussball-Euro 2008. Mehr Sicherheit durch professionelle Fanarbeit
- 05.3628 n Po.**
Teuscher. Alterspflege und Pflegeplätze bis 2050
- 05.3629 n Mo.**
Teuscher. Mehr Raum für Fliessgewässer
- 05.3630 n Mo.**
Teuscher. Genügend Mittel für Hochwasserschutz
- 05.3910 n Mo.**
Teuscher. Swissmedic. Transparenz und Unabhängigkeit

06.3368 n Mo.

Teuscher. Stopp den Quads

06.3486 n Mo.

Teuscher. Rechtsgleichheit beim Telefonieren während dem Autofahren

06.3487 n Ip.

Teuscher. Wirrwarr bei der familienergänzenden Kinderbetreuung des Bundes

06.3608 n Mo.

Teuscher. Bussengelder für die Verkehrssicherheit

06.3809 n Po.

Teuscher. Den Wolf richtig schützen

06.3831 n Po.

Teuscher. Zeitabhängige Tarife in der Mobiltelefonie

06.3832 n Po.

Teuscher. Gesundheitsgefährdende Transfette

06.3833 n Mo.

Teuscher. Beratungsstelle für Strahlenschutz

06.3834 n Mo.

Teuscher. Informations- und Deklarationspflicht für Solarien

07.3093 n Mo.

Teuscher. Pädagogische Hochschulen. Prüfungsfreier Zugang für Berufsleute

07.3094 n Mo.

Teuscher. Gewährleistung eines flächendeckenden Güterverkehrsangebots auf der Schiene

07.3095 n Po.

Teuscher. Nationale Klimakonferenz

07.3193 n Po.

Teuscher. Früchte und Gemüse auf Flugreise. Deklaration des Energieverbrauchs

07.3194 n Mo.

Teuscher. Umweltzonen-Signalisation

07.3500 n Ip.

Teuscher. Mehr Leben für Bäche und Flüsse

07.3534 n Po.

Teuscher. Mit dem TGV von Paris nach Bern und ins Berner Oberland

07.3535 n Po.

Teuscher. Direkte Zugsverbindung zwischen Bern und Brüssel

07.3735 n Po.

Teuscher. Handelssanktionen für den Klimaschutz

07.3736 n Po.

Teuscher. Internationales Komitee für den Klimaschutz

07.3869 n Ip.

Teuscher. Airshow IBAS 08 Altenrhein vom 22. bis 24. August 2008

07.3893 n Ip.

Teuscher. Agrotreibstoffe. Mehr Risiken als Chancen?

*

08.3316 n Mo.

Teuscher. Begrenzung der Kaderlöhne und Verwaltungsratsentschädigungen bei den sozialen Krankenversicherern

*

08.3317 n Mo.

Teuscher. Moratorium für die Einfuhr von Energiepflanzen in die Schweiz

*

08.3318 n Po.

Teuscher. Offenlegungspflicht der Kaderlöhne und Verwaltungsratsentschädigungen bei den Krankenversicherern

07.3397 n Ip.

Thanei. Folgerecht für bildende Künstlerinnen und Künstler

07.3241 n Po.

Theiler. Drei Säulen für eine bezahlbare Krankenversicherung

08.3104 n Mo.

Thorens Goumaz. Mobilitätsplan für die Bundesverwaltung

*

08.3261 n Ip.

Thorens Goumaz. Spekulation mit Agrarprodukten und Lebensmitteln

*

08.3262 n Ip.

Thorens Goumaz. Freihandelsabkommen. Auswirkungen auf Ernährungssouveränität und Nahrungsmittelversorgung

*

08.3263 n Po.

Thorens Goumaz. Landwirtschaftliche Produkte und Lebensmittel von Freihandelsabkommen ausschliessen

*

08.3325 n Po.

Thorens Goumaz. CO2-Kompensation. Einführung des Gold Standard Label

05.3461 n Po.

Triponez. Signal zugunsten der Swissmetro

•x

06.3281 n Mo.

Triponez. Biometrische Passfotos für den Schweizer Pass

08.3228 n Ip.

Tschümperlin. Vernichtung von Lehrstellen durch einen Berufsverband

*

08.3302 n Mo.

Tschümperlin. Einbürgerungsstandard Sprache. Berücksichtigung der Heterogenität

*

08.3342 n Po.

van Singer. Ökostrom: Finanzierung der kostendeckenden Einspeisevergütung anpassen

04.3816 n Mo.

Vischer. Freiheit für Marwan Barghouti

05.3158 n Mo.

Vischer. Aufenthaltsbewilligung für Ausländer mit Arbeitsvertrag

05.3759 n Po.

Vischer. Tätigkeit des südafrikanischen Geheimdienstes in der Schweiz während der Apartheid. Bericht

06.3097 n Mo.

Vischer. Erweiterung der Beschwerdelegitimation im Strafverfahren vor Bundesgericht

•x

06.3228 n Ip.

Vischer. Streichung von der Uno-Terrorliste im Falle erwiesener strafrechtlicher Unschuld

- 06.3767 n Ip.**
Vischer. Rechtsgrundlage für den Einsatz sogenannter Vertrauenspersonen
- 07.3212 n Ip.**
Vischer. Datenschutz beim Transfer von Passagierdaten in die USA
- 07.3316 n Ip.**
Vischer. Aktivitäten der Türkischen Föderation Schweiz. Fehleinschätzungen des DAP
- 07.3516 n Mo.**
Vischer. Beschränkung des Automobilverkehrs bei Überschreitung der Ozongrenzwerte
- 07.3872 n Mo.**
Vischer. Boykott der Uno-Terrorliste
- 08.3032 n Ip.**
Vischer. Was bewog den Bundesrat zur vorschnellen Kosovo-Anerkennung?
- 08.3195 n Ip.**
Vischer. Härtefallregelung betreffend B-Bewilligung bei Asylsuchenden
- 05.3039 n Mo.**
(Vollmer) Fehr Hans-Jürg. Tourismusgesetz
- 06.3453 n Mo.**
(Vollmer) Hofmann. Vorgaben bei den Leistungsaufträgen für Flag-Ämter
- 07.3384 n Mo.**
(Vollmer) Pedrina. Europäische Roaming-Preisobergrenzen auch in der Schweiz
- 07.3443 n Mo.**
(Vollmer) Leutenegger Oberholzer. Ratifizierung der Uno-Charta gegen Korruption
- * **08.3283 n Ip.**
von Graffenried. Vereinbarkeit der verschiedenen Tätigkeiten von Marc Furrer
- * **08.3388 n Po.**
von Graffenried. Obligatorische Patientenverfügung
- x **08.3091 n Ip.**
von Rotz. Einsatz des Bundesratsjets durch Sonderbewilligung der Vorsteher von VBS und UVEK
- * **08.3298 n Mo.**
von Rotz. Festsetzung der Zahlungsfristen des Bundes
- 07.3844 n Mo.**
von Siebenthal. Unbehandelte Paletten als Holzbrennstoffe
- 08.3193 n Mo.**
von Siebenthal. Befreiung von reinen Holztransporten von der LSV
- 08.3194 n Mo.**
von Siebenthal. Sicherung der Selbstversorgung unserer Bevölkerung über die Agrarpolitik 2015
- * **08.3430 n Po.**
von Siebenthal. Lehrvertragsabschluss für die Dauer des jeweiligen Bildungsteils
- * **08.3431 n Mo.**
von Siebenthal. Erschliessung des Waldes im Hügel- und Berggebiet
- 07.3868 n Mo.**
Voruz. Militärschiessen und Förderung des Schiesssports sind keine kommunalen Aufgaben
- 07.3883 n Po.**
Waber. Korrekturen beim Personenfreizügigkeitsabkommen zwischen der Schweiz und der EU ab 2009
- x **08.3106 n Ip.**
Waber. Einsatzbereitschaft von Luftwaffe und Überwachungsgeschwader
- 08.3107 n Po.**
Waber. Steuerhinterziehung gehört als Straftatbestand ins Strafgesetzbuch
- x **08.3108 n Po.**
Waber. Konsequenzen der Übernahme des Acquis communautaire der EU im Rahmen des Personenfreizügigkeitsabkommens
- 08.3128 n Ip.**
Waber. Besuch von Bundesrätin Calmy-Rey in Iran
- * **08.3413 n Ip.**
Waber. Respektierung der verfassungsmässigen Glaubensfreiheit. Intervention des Bundesrates bei den algerischen Behörden
- 06.3521 n Po.**
(Wäfler) Waber. Gleichbehandlung der abstinenzorientierten Drogenrehabilitation
- 07.3235 n Po.**
(Wäfler) Waber. Reduktion des Energieverbrauchs in der Schweiz
- 07.3236 n Po.**
(Wäfler) Waber. Energielenkungsabgabe statt Klimarappen und CO₂-Abgabe
- 08.3038 n Po.**
Wasserfallen. Grundausbildungs- und Fortbildungsdienste der Truppe der Armee. Wirtschafts- und ausbildungsfreundliche Planung
- 04.3285 n Mo.**
Wehrli. KMU-Politik konkret (3). Effizienzsteigerung im Baurekursverfahren
- 05.3756 n Mo.**
Wehrli. Präzisere Prognosen der Gesundheitskosten
- 06.3657 n Mo.**
Wehrli. Zwangsehen
- 07.3274 n Mo.**
Wehrli. Faire Chancen für die Komplementärmedizin
- * **08.3314 n Ip.**
Wehrli. Besteuerung von Spendengeldern. Praxisänderung
- 05.3060 n Po.**
Widmer. Innere Führung der Armee. Bericht
- 05.3518 n Po.**
Widmer. Kein Abbau bei den täglichen SBB-Verbindungen Luzern-Mailand
- 06.3273 n Po.**
Widmer. Emmen. Mehr Fluglärm entgegen dem Volkswillen?
- 06.3328 n Po.**
Widmer. Zukunft der gymnasialen Maturität

- 06.3469 n Po.**
Widmer. Schweizerische Bücher im Internet
- 06.3696 n Ip.**
Widmer. Politische Bildung
- 06.3787 n Mo.**
Widmer. Swisscor muss weiter wirken können
- 07.3038 n Po.**
Widmer. Kostenbeteiligung des Bundes bei den Fachhochschulen. Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben
- 07.3043 n Mo.**
Widmer. Telefonwerbung. Schutz der Privatsphäre
- 07.3096 n Mo.**
Widmer. Klimaneutrale Flugreisen des Bundesrates und der Bundesverwaltung
- 07.3097 n Mo.**
Widmer. Lärmschutzverordnung. Änderung
- 07.3111 n Mo.**
Widmer. BBG. Umsetzung von Artikel 18
- 07.3371 n Ip.**
Widmer. Leistungsprofil der Luftwaffe
- 07.3382 n Mo.**
Widmer. Kein Regionalflugplatz Zentralschweiz!
- 07.3675 n Ip.**
Widmer. Verschlüsselung von SRG-Sendern durch Anbieter von Kabelfernsehen. Auswirkungen auf den Service public
- 07.3676 n Mo.**
Widmer. Stärkung des Atomwaffensperrvertrages
- 07.3800 n Ip.**
Widmer. Stopp von Aktenvernichtungsaktionen. Wirksame Massnahmen
- 07.3802 n Mo.**
Widmer. Eine atomwaffenfreie Zone im Herzen Europas
- 07.3811 n Ip.**
Widmer. Kokainkonsum und seine Folgen
- x **08.3073 n Po.**
Widmer. Bologna-Prozess. Evaluieren
- 08.3125 n Po.**
Widmer. Nationalbewusstsein und Ungleichgewicht der wirtschaftlichen Entwicklung
- * **08.3306 n Po.**
Widmer. Schweizerische Verhältnisse und ausländische Firmen
- * **08.3326 n Ip.**
Widmer. Suizidprävention seit 2005
- * **08.3343 n Po.**
Widmer. Engagement der Schweiz für einen neuen KSE-Vertrag
- 06.3571 n Ip.**
Wobmann. Organisation der Bundesfeier auf dem Rütli
- 07.3679 n Ip.**
Wobmann. Verkehrsbehinderungen für den Schwerverkehr am Gotthard
- x **08.3205 n Ip.**
Wobmann. Transparenz über Interessenbindungen im Entwicklungshilfebereich
- * **08.3407 n Ip.**
Wobmann. Gibt es doch Studien über straffällige Eingebürgerte?
- 04.3748 n Mo.**
Wyss Ursula. Schaffung rechtlich verbindlicher Bestimmungen über den Umgang der Schweiz mit privaten Militärunternehmen und Sicherheitsfirmen
- 05.3438 n Mo.**
Wyss Ursula. Aktionspaket gegen Feinstaub
- 05.3689 n Mo.**
Wyss Ursula. Hochwasserkatastrophe. Folge der Sparmassnahmen
- 05.3690 n Mo.**
Wyss Ursula. Verschärfung der Emissionsgrenzwerte für Holzfeuerungen
- 05.3691 n Mo.**
Wyss Ursula. Rückerstattung der Mineralölsteuer nur für land- und forstwirtschaftliche Fahrzeuge mit Partikelfiltern
- 07.3470 n Mo.**
Wyss Ursula. Verbindliches Informationsinstrument über Treibstoffverbrauch und Emissionen von Autos
- * **08.3419 n Mo.**
Wyss Ursula. CO2-Reduktion in der Schweiz
- 05.3801 n Mo.**
(Zapfl) Simoneschi-Cortesi. Schweizer Beitrag an den Globalen Fonds zur Bekämpfung von HIV/Aids, Tuberkulose und Malaria
Siehe Geschäft 05.3900 Mo. Amgwerd Madeleine
- 06.3268 n Mo.**
(Zapfl) Darbellay. Adoptionsgeheimnis
- 06.3684 n Po.**
Zemp. Kostentreibende und unnötige Auflagen für die Viehwirtschaft aufheben
- 07.3661 n Po.**
Zemp. CO2 und Corporate Governance
- N **08.3012 n Mo.**
Zemp. Prävention von Tierseuchen
- 08.3153 n Ip.**
Zemp. Präventionsmaschinerie des Bundesamtes für Gesundheit
- * **08.3310 n Po.**
Zemp. Grundnahrungsmittel in Finanzvehikeln
- 05.3531 n Po.**
Zisyadis. Bericht über die freiwillige AHV/IV und die Auslandschweizer
- 05.3582 n Mo.**
Zisyadis. Risiken der Mobiltelefonie. Gesetz
- 05.3647 n Mo.**
Zisyadis. Beste Arbeiterin und bester Arbeiter. Nationaler Wettbewerb
- 05.3819 n Mo.**
Zisyadis. Verbot von CIA-Operationen auf Schweizer Staatsgebiet und im Schweizer Luftraum
- 05.3841 n Mo.**
Zisyadis. Atrazinverbot

06.3059 n Mo.

Zisyadis. Institut für Katastrophenprävention und -bewältigung in Obwalden

06.3060 n Mo.

Zisyadis. Keine Rabatte auf Krankenkassenprämien bei Verzicht auf Abtreibung

06.3082 n Mo.

Zisyadis. Bundesgesetz gegen Diskriminierung

06.3088 n Mo.

Zisyadis. Versammlung der Parlamentarierinnen und Parlamentarier mit Schweizer Wurzeln

06.3198 n Mo.

Zisyadis. Familiengärten

06.3201 n Mo.

Zisyadis. Gebührenfreie Bank- oder Postkonten für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

06.3205 n Mo.

Zisyadis. Verbot von Solarien

06.3225 n Mo.

Zisyadis. Fabrik Boillat in Reconvilier. Vorkaufsrecht für den Bund

06.3229 n Mo.

Zisyadis. Beschlagnahme der Pinochet-Vermögen in der Schweiz

06.3293 n Mo.

Zisyadis. Steuerbefreiung für Fischerboote und Pedalos

06.3422 n Mo.

Zisyadis. Werbeverbot zum Schutz der Kinder

06.3467 n Mo.

Zisyadis. Obligatorische und öffentliche Versicherung für die zahnmedizinische Grundversorgung

06.3603 n Po.

Zisyadis. Bericht über die Sozial- und Solidarwirtschaft

06.3615 n Po.

Zisyadis. Wiederezulassung der Ursprungsbezeichnung "Champagne"

06.3663 n Mo.

Zisyadis. Betreibungsrechtliches Existenzminimum

06.3870 n Mo.

Zisyadis. Gesetz über die Antiwerbungskleber

07.3083 n Mo.

Zisyadis. Entschädigung für Angestellte von Wintersportstationen

07.3189 n Mo.

Zisyadis. Kantonale Einheitskrankenkassen. Änderung des KVG

07.3320 n Mo.

Zisyadis. Internationales Roaming. Übernahme der EG-Verordnung in das schweizerische Recht

07.3394 n Mo.

Zisyadis. Dringende Massnahmen für die Einfuhr von Früchten und Gemüse

07.3402 n Mo.

Zisyadis. SBB Cargo Tessin. Stellenabbau

07.3517 n Mo.

Zisyadis. Schweiz ohne Pestizide bis ins Jahr 2015

07.3700 n Mo.

Zisyadis. Formaldehyd. Senkung des Grenzwerts

07.3727 n Po.

Zisyadis. Arbeitsbedingungen der Zeitmilitärs

07.3737 n Mo.

Zisyadis. Umverteilung des Militärbudgets zu den Kantons- und Stadtpolizeien

07.3816 n Mo.

Zisyadis. Internationaler Status für Umweltflüchtlinge

08.3200 n Mo.

Zisyadis. Keine Holzspäne in Weinen mit kontrollierten kantonalen Ursprungsbezeichnungen (AOC)

08.3203 n Po.

Zisyadis. Vergünstigte Eintritte in europäische Museen für Schweizer Studierende und Lehrlinge

08.3224 n Mo.

Zisyadis. Handy-Verbot für Kinder

* **08.3303 n Mo.**

Zisyadis. Verbot von Babyflaschen mit Bisphenol A

* **08.3323 n Mo.**

Zisyadis. Nationales Register über RFID-Chips

* **08.3386 n Mo.**

Zisyadis. Herkunftsangabe für Obst und Gemüse im Offenverkauf

04.3543 n Mo.

Zuppiger. Anpassung des Bundespersonalrechtes an das Obligationenrecht

07.3146 n Ip.

Zuppiger. Ausgabenwachstum

07.3620 n Mo.

Zuppiger. Erleichterung des politischen Engagements

Ständerat

Im Nationalrat angenommene Motionen

N 03.3622 n Mo.

Nationalrat. Mehrwertsteuer. Verringerung der administrativen Belastung *(Triponez)

N 04.3338 n Mo.

Nationalrat. Reduktion des Mehrwertsteueraufwandes(Schlüer)

N 04.3341 n Mo.

Nationalrat. Steuerliche Begünstigung umweltfreundlicher Autos(Recordon)

N 04.3632 n Mo.

Nationalrat. StHG. Ausbildungsabzug(Meier-Schatz)

•x 04.3736 n Mo.

Nationalrat. Beseitigung der Emissionsabgabe auf Eigenkapital(Bührer)

N 05.3016 n Mo.

Nationalrat. Unabhängigkeit bei der Verschreibung und Abgabe von Medikamenten(Fraktion CEG)

N 05.3129 n Mo.

Nationalrat. Steuerliche Gleichbehandlung beruflicher Bildungs- und Weiterbildungskosten(Randegger)

N 05.3147 n Mo.

Nationalrat. Vereinfachung des Mehrwertsteuersystems(Fraktion V)

- N 05.3299 n Mo.**
Nationalrat. Übergang zur Individualbesteuerung. Dringliche Massnahmen(Fraktion RL)
- N 05.3302 n Mo.**
Nationalrat. Schweiz übernimmt Spitzenposition beim Mehrwertsteueraufwand innerhalb von vier Jahren(Fraktion V)
- N 05.3352 n Mo.**
Nationalrat. Expertenarbeiten zum Thema Sterbehilfe(Fraktion RL)
- N 05.3522 n Mo.**
Nationalrat. Medizinische Mittel und Gegenstände. Sparpotenzial(Heim)
- N 05.3523 n Mo.**
Nationalrat. Wettbewerb bei den Produkten der Mittel- und Gegenständeliste(Humbel Näf)
- N 05.3578 n Mo.**
Nationalrat. Sozialverträgliche Reform der Mehrwertsteuer(Fraktion S)
- N 05.3741 n Mo.**
Nationalrat. Rechtssicherheit und Verfahrensgerechtigkeit bei der Mehrwertsteuer(Fraktion RL)
- N 05.3743 n Mo.**
Nationalrat. Keine Mehrwertsteuer-Nachforderungen allein aus formalistischen Gründen(Müller Philipp)
- N 05.3795 n Mo.**
Nationalrat. Mehrwertsteuer. Änderung der Verwaltungspraxis(Leutenegger Filippo)
- N 05.3798 n Mo.**
Nationalrat. Mehrwertsteuer. Auskünfte Behörden(Fraktion CEG)
- N 05.3799 n Mo.**
Nationalrat. Mehrwertsteuer. Kürzere Verjährungsfrist für die Forderungen(Fraktion CEG)
- N 05.3800 n Mo.**
Nationalrat. Mehrwertsteuer. Elektronische Abrechnung(Fraktion CEG)
- N 06.3122 n Mo.**
Nationalrat. Abbau von Wettbewerbsverzerrungen im Verkehrsbereich durch die Mehrwertsteuer(Darbellay)
- NS 06.3159 n Mo.**
Nationalrat. Sport, Bewegung und Ernährung bei Kindern im Alter von fünf bis zehn Jahren(Kiener Nellen)
- N 06.3178 n Mo.**
Nationalrat. Harmonisierung bei den Ausbildungsbeihilfen(WBK-NR)
- N 06.3190 n Mo.**
Nationalrat. Ökologische Steuerreform(Studer Heiner)
- N 06.3261 n Mo.**
Nationalrat. Mehr Rechtssicherheit bei der Mehrwertsteuer(Müller Philipp)
- N 06.3262 n Mo.**
Nationalrat. Vereinfachung der Mehrwertsteuer(Müller Philipp)
- N 06.3413 n Mo.**
Nationalrat. Zulassungspraxis von Swissmedic (1)(SGK-NR)
- N 06.3466 n Mo.**
Nationalrat. Bestimmung des Invalideneinkommens(Robbiani)
- N 06.3687 n Mo.**
Nationalrat. CO2-arme Schliessung der Stromversorgungslücke(Fraktion RL)
- N 06.3689 n Mo.**
Nationalrat. Bundesrat und Elektrizitätswirtschaft. Notwendige Zusammenarbeit(Fraktion RL)
- N 06.3704 n Mo.**
Nationalrat. Sicherstellung der Elektrizitätsversorgung(Keller)
- N 06.3733 n Mo.**
Nationalrat. Vorsteuerabzug auch auf längerfristigen Investitionen(Imfeld)
- N 06.3734 n Mo.**
Nationalrat. Vorsteuerabzug für Start-up-Unternehmen(Imfeld)
- x 06.3765 n Mo.**
Nationalrat. Aktionsplan Integration(Fraktion S)
- N 06.3873 n Mo.**
Nationalrat. Vereinfachung der Mehrwertsteuer(Darbellay)
- x 07.3010 n Mo.**
Nationalrat. Steuerlicher Anreiz für Energiesparmassnahmen bei Altbauten(Müller Philipp)
- NS 07.3031 n Mo.**
Nationalrat. Steueranreize für energieeffiziente Sanierungsmassnahmen(Fraktion CEG)
- N 07.3033 n Mo.**
Nationalrat. Bundesgesetz über die Kinder- und Jugendförderung sowie den Kinder- und Jugendschutz(Amherd)
- N 07.3116 n Mo.**
Nationalrat. Eheschliessung. Rechte und Pflichten müssen allen bekannt und verständlich sein(Haller)
- NS 07.3272 n Mo.**
Nationalrat. Revision der Trassenpreise zur Optimierung der Bahnkapazitäten, insbesondere im Transit(Pedrina)
- N 07.3280 n Mo.**
Nationalrat. Für eine Agglomerationspolitik des Bundes(WAK-NR)
- x 07.3281 n Mo.**
Nationalrat. Pflichten und Rechte von rechtsberatend oder forensisch tätigen Angestellten. Gleichstellung mit freiberuflichen Anwältinnen und Anwälten(RK-NR (05.092))
- N 07.3289 n Mo.**
Nationalrat. Änderung des Bundespersonalrechtes. Beschleunigung des Verfahrens bei Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer(FK-NR)
- N 07.3290 n Mo.**
Nationalrat. Neue Regelung der Selbstmedikation(SGK-NR (05.410))
- N 07.3385 n Mo.**
Nationalrat. Anreize für umfassende energetische Sanierungen bei Privatliegenschaften(Leutenegger Filippo)

- N 07.3406 n Mo.**
Nationalrat. Transparenz über Herkunft von Kriminellen(Fraktion V)
- N 07.3430 n Mo.**
Nationalrat. Keine höheren Spitaltarife und Spitalkosten für die Patienten der Invalidenversicherung(Müller Walter)
- N 07.3449 n Mo.**
Nationalrat. Virtueller Kindsmissbrauch im Internet. Neuer Straftatbestand(Amherd)
- N 07.3492 n Mo.**
Nationalrat. ZEB. Planungsauftrag für zusätzlichen Jura-Durchstich(Leutenegger Oberholzer)
- N 07.3495 n Mo.**
Nationalrat. Neat und ZEB(Wehrli)
- x 07.3507 n Mo.**
Nationalrat. Rechtssicherheit für bäuerliche Kompostierung(Bigger)
- x 07.3611 n Mo.**
Nationalrat. Für einen einfacheren Versand der Fahrerkarten im Strassentransport(Triponez)
- N 07.3619 n Mo.**
Nationalrat. Familienzulagen. Mehrfachbezüge verhindern((Zeller) Engelberger)
Siehe Geschäft 07.3618 Mo. Schiesser
- N 07.3629 n Mo.**
Nationalrat. Cybercrime-Konvention(Glanzmann)
- x 07.3631 n Mo.**
Nationalrat. Korridorvignette Pfänder. Wahrung der Interessen der Bevölkerung im Rheintal(Müller Walter)
- N 07.3664 n Mo.**
Nationalrat. Übergeordnete nationale Strategie einer Kinder- und Jugendpolitik(Galladé)
- N 07.3697 n Mo.**
Nationalrat. Meldepflicht für Gewaltvorfälle(Allemann)
- N 07.3752 n Mo.**
Nationalrat. Missbräuche im Patentrecht verhindern(Müller Thomas)
- x 07.3763 n Mo.**
Nationalrat. Verjährungsfristen im Haftpflichtrecht(RK-NR (06.404))
Siehe Geschäft 06.473 Pa.Iv. Leutenegger Filippo
- N 07.3766 n Mo.**
Nationalrat. Aufnahme der liechtensteinischen Vorsorgeeinrichtungen in den Sicherheitsfonds(SGK-NR (07.026))
- N 07.3838 n Mo.**
Nationalrat. Krebs durch Atomkraftwerke. Abklärungen(Rechsteiner-Basel)
- N 07.3848 n Mo.**
Nationalrat. Verbot des Handels mit Katzenfellen(Bart-hassat)
- N 08.3003 n Mo.**
Nationalrat. Forderung nach Wirkungseffizienz(RK-NR (07.046))
- x 08.3004 n Mo.**
Nationalrat. Forderung nach besserer Koordination zwischen Raumplanung und Umweltschutz(RK-NR (07.046))

Vorstösse von Kommissionen

- x* 08.3234 s Mo.**
APK-SR (08.029). Erfolgreiche Personenfreizügigkeit mit Aus- und Weiterbildungsinitiative
- *S 08.3240 s Mo.**
UREK-SR. Fluglärmimmissionen. Entschädigung nachbarrechtlicher Abwehransprüche
- * 08.3239 s Mo.**
WAK-SR. Beseitigung steuerlicher Hindernisse bei der Finanzierung von Konzerngesellschaften
- * 08.3290 s Po.**
RK-SR. Übertragung der Aufgaben der Militärjustiz an die zivilen Justizbehörden

Vorstösse von Ratsmitgliedern

- * 08.3237 s Mo.**
Berset. Finanzmarktaufsicht
- * 08.3319 s Mo.**
Bieri. Konkurrenzfähigkeit des nationalen Agrar- und Ernährungssektors. Stärkung des Forschungs- und Innovationsplatzes Schweiz
- x 08.3102 s Ip.**
Bürgi. Bundesratsbeschluss betreffend Massnahmen gegen die ungerechtfertigte Inanspruchnahme von Doppelbesteuerungsabkommen des Bundes
- S 08.3100 s Mo.**
Burkhalter. Nationale Strategie für die Bekämpfung der Internetkriminalität
- x* 08.3245 s D.Ip.**
Büttiker. Ölpreissteigerungen ohne Ende?
- * 08.3304 s Ip.**
Büttiker. Beratende Kommission betreffend Genehmigung von kantonalen Behindertenkonzepten
- x 08.3141 s Po.**
David. Verhältnis der Schweiz zu den europäischen Agenturen
- 07.3912 s Mo.**
Fetz. Verzicht auf Heimabgabe des Verschlusses von Ordonnanzwaffen
- * 08.3305 s Ip.**
Fetz. Transparenz bei den kantonalen Reservequoten der Krankenkassen
- * 08.3426 s Ip.**
Fetz. KTI. Quo vadis?
- S 08.3138 s Mo.**
Fournier. Hochspannungsleitungen
- 07.3160 s Mo.**
Frick. Massnahmen gegen die Entsolidarisierung in der Krankenversicherung durch sogenannte Billigkassen
- x 08.3101 s Po.**
Frick. Die Schweiz wirksamer gegen Cybercrime schützen
- S 08.3062 s Mo.**
Germann. Mehr Effizienz im Bereich der Lebensmittel- und Produktesicherheit
- * 08.3246 s Ip.**
Gutzwiller. Ausverkauf des eidgenössischen Arzt diploms?

- * **08.3275 s Ip.**
Gutzwiller. Wann kommt die Botschaft zum Psychologieberufegesetz?
- * **08.3346 s Ip.**
Gutzwiller. Flughafen Zürich. Zusammenarbeit mit Deutschland. Weiteres Vorgehen
- x **06.3658 s Mo.**
Heberlein. Massnahmen gegen Zwangsheiraten und arrangierte Heiraten
Siehe Geschäft 06.3650 Mo. Fraktion RL
- x* **08.3238 s Po.**
Hêche. Früherkennung von Darmkrebs
- x **08.3137 s Mo.**
Hess. Vereinfachung der Einkommenssteuern durch Pauschalierung und/oder Streichung von Abzügen
- * **08.3259 s Ip.**
Hess. Aktivismus des BAG. Volkswirtschaftliche Schäden und Auswirkungen
Siehe Geschäft 08.3258 Ip. Spuhler
- S **08.3061 s Mo.**
Imoberdorf. Höhere Verkehrssicherheit des alpenquerenden Schwerverkehrs über die Alpenpässe
- S **07.3911 s Mo.**
Inderkum. Angemessene Wasserzinsen
- * **08.3297 s Ip.**
Leumann. Null-Entscheid bei der Departementsreform. Ein Blankocheck für die Eigendynamik der Verwaltung?
- S **08.3083 s Mo.**
Luginbühl. Transport von Wärmeenergie aus Landwirtschaftsbetrieben in die Bauzone zulassen
- * **08.3347 s Po.**
Maissen. Effizienzgewinne durch Aufgabenteilung
- x **08.3142 s Po.**
Marty Dick. Taser. Analyse der Auswirkungen
- * **08.3320 s Ip.**
Maury Pasquier. Prävention von Suizid bei jungen Menschen: Verpflichtungen einhalten
- * **08.3321 s Mo.**
Maury Pasquier. Verbot von Streubomben
Siehe Geschäft 08.3308 Mo. Hiltbold
- x **08.3044 s Ip.**
Ory. Steuerflucht
- x **08.3185 s Ip.**
Recordon. Koordination der Kehrlichtverbrennung
- x **08.3186 s Mo.**
Recordon. Beihilfe zum Suizid. Ausbildung der Ärztinnen und Ärzte und der medizinischen Hilfspersonen
Siehe Geschäft 08.3136 Mo. Berberat
- x **08.3188 s Po.**
Recordon. Zukunft des Finanzplatzes Schweiz
- * **08.3425 s Ip.**
Recordon. Schutz der Privatsphäre
- x **08.3139 s Mo.**
Reimann Maximilian. Steuerliche Gleichstellung in- und ausländischer Erträge von Holding-, Verwaltungs- und gemischten Gesellschaften
- x **08.3143 s Ip.**
Schwaller. Übernahme der EG-Richtlinie 2005/36/EG über die Anerkennung von Berufsqualifikationen
- x **08.3187 s Ip.**
Schwaller. Medikamentenpreis-Vergleich mit den Nachbarländern
- x **08.3140 s Mo.**
Sommaruga Simonetta. Europäische Finanzinstrumenten-Richtlinie und Anpassung in der Schweiz
- * **08.3270 s Po.**
Stadler. Nahrungsmittelkrise, Rohstoff- und Ressourcenknappheit
- x **08.3144 s Ip.**
Stähelin. Anpassung der Pandemiestrategie wegen Resistenzen bei Tamiflu
- * **08.3280 s Po.**
Stähelin. Strompreisentwicklung

Persönliche Vorstösse

03.3622 n Mo. Nationalrat. Mehrwertsteuer. Verringerung der administrativen Belastung * (Triponez) (17.12.2003)

Um die administrativen Arbeiten zu verringern, die den Unternehmen durch die Mehrwertsteuer (MWSt) entstehen, wird der Bundesrat beauftragt, Vorschläge zur Änderung des Artikels 59 des Bundesgesetzes über die Mehrwertsteuer (MWStG) zu unterbreiten, welche die Anwendung der Abrechnungsmethode nach Saldosteuersätzen mittels vorteilhafterer Steuersätze fördern.

Mitunterzeichnende: Bigger, Bortoluzzi, Bühler, Dunant, Engelberger, Freysinger, Giezendanner, Gysin, Häberli-Koller, Hegetschweiler, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Imfeld, Ineichen, Keller, Laubacher, Leu, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Messmer, Miesch, Müller Walter, Müller Philipp, Pagan, Pfister Theophil, Rime, Sadis, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Speck, Stahl, Steiner, Wandfluh, Wasserfallen, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (40)

25.02.2004 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

19.03.2004 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

08.03.2006 Nationalrat. Annahme.

03.3653 n Po. Teuscher. Auswirkungen der Sparprogramme auf die Kinderarmut in der Schweiz * (19.12.2003)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über die Auswirkungen der verschiedenen Sparprogramme auf die Armut von Kindern und Familien in der Schweiz auszuarbeiten. Dabei sollen insbesondere die Auswirkungen des Entlastungsprogramms 2003, des vom Bundesrat vorbereiteten Entlastungsprogramms 2004, der Motion 02.3579 (Finanzpolitik, Spielraum für ein nachhaltiges Ausgabenwachstum) aufgezeigt werden. Ebenso sollen die Auswirkungen von allfälligen weiteren Geschäften und Vorstössen, welche auf Bundesebene finanzielle Einsparungen verlangen, analysiert werden. Der Bericht soll weiter aufzeigen, wie sich die verschiedenen Sparprogramme auf die Kinderarmut in den verschiedenen Landesteilen bzw. in den städtischen und ländlichen Gebiete auswirken.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bäumlé, Bühlmann, Cuche, Daguet, Fasel, Frösch, Galladé, Genner, Goll, Graf Maya, Gyr-Steiner, Heim, Hollenstein, Huguenin, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Vischer, Wyss Ursula, Zisyadis (30)

05.03.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

16.12.2005 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3037 n Po. (Rey) Leutenegger Oberholzer. Massnahmen zur Förderung des Tourismus (04.03.2004)

Im Mai 2003 hat das Seco einen Bericht mit dem Titel "Tourismusdestination Schweiz: Preis- und Kostenunterschiede zwischen der Schweiz und der EU" (Strukturberichterstattung Nr. 20) herausgegeben, wonach die Preise in der Schweiz im Durchschnitt um 30 Prozent höher sind als in den untersuchten

EU-Staaten. Ich bitte den Bundesrat, im Anschluss an diese Studie einen Bericht mit Massnahmen vorzulegen, die zum Ziel haben, diese Preisunterschiede zu reduzieren und den Schweizer Tourismus wettbewerbsfähiger zu gestalten. Er soll dabei insbesondere Massnahmen berücksichtigen, die Anreize zu einer Restrukturierung des Tourismussektors schaffen und den Wissenstransfer im Management fördern.

Mitunterzeichnende: Berberat, Chevrier, Daguet, Darbellay, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Goll, Gross, Gross Jost, Günter, Gyr-Steiner, Hämmerle, Heim, Jutzet, Kiener Nellen, Kohler, Leutenegger Oberholzer, Maillard, Marti Werner, Müller-Hemmi, Pedrina, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Thanei, Widmer (30)

12.05.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Leutenegger Oberholzer.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3040 n Mo. Müller Walter. Bagatellbauvorhaben ausserhalb der Bauzone (04.03.2004)

Der Bundesrat soll die notwendigen Voraussetzungen schaffen, damit Bagatellbauvorhaben ausserhalb der Bauzone nach einem vereinfachten Verfahren auf Gemeindeebene bewilligt werden können. Unter Bagatellbauten verstehen sich Klein- und Anbauten, die in der Bauzone mit einem vereinfachten Baubewilligungsverfahren behandelt werden.

Mitunterzeichnende: Bigger, Brunner, Büchler, Cathomas, Darbellay, Dupraz, Germanier, Glur, Hassler, Hegetschweiler, Hutter Markus, Ineichen, Kleiner, Kunz, Leutenegger Filippo, Markwalder Bär, Oehrli, Pfister Gerhard, Scherer, Schibli, Walker Felix, Walter, Weigelt, Weyeneth (24)

18.05.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3155 n Mo. Teuscher. Hochspannungsleitungen in den Boden (18.03.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert, Raumplanungs- und Umweltschutzgesetzgebung sowie allfällige weitere relevante Gesetze so abzuändern, dass das Hochspannungsnetz, wo immer möglich und machbar, bei Erneuerung und Neubau in den Boden verlegt werden kann.

Mitunterzeichnende: Bäumlé, Bühlmann, Cuche, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, Hollenstein, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Vischer (14)

18.05.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3192 n Mo. Gross. Menschenrechtserklärung. Ratifikation des ersten Protokolls von 1952 (19.03.2004)

Zum Unverständnis, das viele der Schweiz entgegenbringen, tragen auch unnötige Extravaganzen der Schweiz bei wie beispielsweise die Tatsache, dass die Schweiz neben Andorra der

einzigste aller 45 Mitgliedstaaten des Europarates ist, welcher das erste Protokoll zur Menschenrechtserklärung betreffend der Grundfreiheiten aus dem Jahr 1952 nicht ratifiziert hat. Im Unterschied zu Andorra hat die Schweiz das Protokoll 1976 zwar unterzeichnet, bis heute aber nicht ratifiziert.

Ich ersuche den Bundesrat, das Erforderliche nachzuholen und der Bundesversammlung eine entsprechende Vorlage vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Gyr-Steiner, Hofmann, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Levrat, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Vollmer, Widmer, Wyss Ursula (19)

12.05.2004 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

18.06.2004 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3216 n Mo. (Burkhalter)

Engelberger. Terrorismusbekämpfung. Präventive Massnahmen (03.05.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, der Bundesversammlung die gesetzlichen Anpassungen zu unterbreiten, dank denen die Massnahmen zur Terrorismusprävention rasch besser greifen können. Dabei soll die Revision des Bundesgesetzes über die innere Sicherheit im Vordergrund stehen. Mit den Änderungen sollen einerseits die Handlungsfähigkeit und die internationale Zusammenarbeit der Nachrichtendienste deutlich verstärkt und andererseits eine Kontrolle eingeführt werden, dank der vermieden werden kann, dass die Sicherheitsmassnahmen aus dem Ruder laufen.

Mitunterzeichnende: Abate, Baumann J. Alexander, Beck, Bezola, Bühner, Dupraz, Eggly, Engelberger, Fattebert, Favre Charles, Fluri, Germanier, Glasson, Huber, Hutter Markus, Pagan, Pelli, Perrin, Ruey, Sadis, Theiler, Triponez, Vaudroz René, Wasserfallen (24)

25.08.2004 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

08.10.2004 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Engelberger.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x 04.3228 n Mo. Noser. E-Switzerland. Schaffung einer digitalen Identität (06.05.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, den eidgenössischen Räten ein Gesetz sowie einen stringenten Zeitplan vorzulegen, damit folgende Zielsetzungen verwirklicht werden können:

1. Alle Einwohner der Schweiz besitzen eine digitale Identität, welche beim elektronischen Verkehr, beim Kauf und Verkauf über Internet oder anderen modernen und zukünftigen Kommunikationsmitteln eine klare Identifikation schafft.
2. Unternehmen jeden Gesellschaftsrechtes, Verbände, Stiftungen, Genossenschaften und Non-Profit-Organisationen definieren bei Handel und Transaktionen eine klare und rechtlich verbindliche digitale Identität.
3. Diese digitale Identität ermöglicht sichere Transaktionen und garantiert den Datenschutz sowie Rechtssicherheit generell.

4. Die individuelle oder definierte digitale Identität kann für den elektronischen Geschäftsverkehr zeitlich begrenzt an Dritte abgetreten werden. Dies geschieht mit Einwilligung und in einem definierten Rechtsrahmen.

5. Die digitale Identität ermöglicht in Zukunft unter dem Titel "E-Voting" kantonal und national die elektronische Teilnahme bei Abstimmungen und Wahlen.

01.09.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

04.3282 n Po. Simoneschi-Cortesi. Gesetz über den Schwangerschaftsabbruch und Beratungszentren (04.06.2004)

Der Bundesrat wurde mit den Motionen Simoneschi-Cortesi 02.3222, "Schwangerschafts- und Familienberatung. Gesamtschweizerisches Angebot", und Meier-Schatz 02.3221, "Förderung der Schwangerschafts- und Familienberatungsstellen" beauftragt, dem Parlament einen Bericht zu unterbreiten, der zu den Fragen in diesen Motionen Stellung nimmt. Der Nationalrat konnte aus zeitlichen Gründen diese beiden Motionen leider nicht behandeln.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist die in den Stellungnahmen des Bundesrates zu beiden Motionen angekündigte (analytische) Gesamtschau auf nationaler Ebene, die das Bundesamt für Gesundheit (BAG) durchführen muss, verfügbar?
2. Welche Massnahmen sind vorgesehen, um die gravierenden Lücken bei den Schwangerschafts- und Familienberatungsstellen zu lindern (bessere Zugänglichkeit zu den Familien- und Schwangerschaftsberatungsstellen für fremdsprachige Personen)?
3. Wie wird kontrolliert, dass die Bestimmungen über den Schwangerschaftsabbruch in den Kantonen umgesetzt werden, insbesondere hinsichtlich des Beratungsangebotes, der Unterstützung für Institutionen, die in der Präventionsarbeit tätig sind und Frauen bei ungewollter Schwangerschaft beraten und betreuen?
4. Wie wird kontrolliert, dass die Kantone das Bundesgesetz über die Schwangerschaftsberatungsstellen umsetzen und die Vorschriften bezüglich der Beratungen einhalten (umfassende Beratung über Alternativen zum Schwangerschaftsabbruch, z. B. über die Möglichkeit einer Freigabe zur Adoption, die Herausgabe eines aktualisierten Verzeichnisses der Institutionen, die ungewollt schwangeren Frauen materielle und immaterielle Unterstützung anbieten)?
5. Wie wird kontrolliert, ob insbesondere für ungewollt schwangere Minderjährige Beratungsstellen eingerichtet worden sind?
6. Wird in den Kantonen eine kantonale Statistik über die Schwangerschaftsabbrüche geführt?
7. Wurden die von den Kantonen erhobenen Daten vereinheitlicht (wie in den Antworten des Bundesrates zu den beiden Motionen versprochen), damit eine gesamtschweizerische Statistik über die Schwangerschaftsabbrüche erstellt werden kann?
8. Welche zusätzlichen Massnahmen wurden überprüft und umgesetzt (siehe Vorschläge der NGO, wie die Kantone ihre Aufgaben auf diesem Gebiet am besten und auch koordiniert wahrnehmen könnten)?

9. Welches sind die Informations- und Koordinationsaufgaben, die der Bundesrat durch die entsprechenden Bundesstellen übernehmen oder mittels fachlicher Hilfe unterstützen kann (siehe auch die Antwort des Bundesrates zur Motion Meier-Schatz 02.3221)?

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Brun, Cathomas, Chevrier, Cina, Darbellay, de Buman, Häberli-Koller, Humbel Näf, Jermann, Leu, Leuthard, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Robbiani, Wehrli (17)

08.09.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3285 n Mo. Wehrli. KMU-Politik konkret (3). Effizienzsteigerung im Baurekursverfahren (04.06.2004)

Der Bundesrat wird eingeladen, das in seiner Kompetenz Stehende zu unternehmen bzw. dem Parlament vorzulegen, um das Bewilligungs- und Rechtsmittelverfahren im Baubereich so zu straffen, dass keine Verhinderungs- und Erpressungspolitik mehr möglich ist.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Cathomas, Chevrier, Cina, Engelberger, Föhn, Gutzwiller, Jermann, Keller, Laubacher, Leu, Leuthard, Lustenberger, Maurer, Pfister Gerhard, Triponez, Zuppiger (17)

01.10.2004 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3289 n Po. Lang. Sistierung der Käufe und Verkäufe von Militärgütern aus bzw. nach Ländern des Nahen Ostens (09.06.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Sistierung der Käufe und Verkäufe von Militärgütern aus bzw. nach Ländern des Nahen Ostens und der militärisch-technischen Zusammenarbeit mit diesen Ländern zu prüfen, insofern diese Länder in den Konflikt zwischen Israel und dem palästinensischen Volk involviert sind oder einen militärischen Bezug zu diesem Konflikt haben, und sofern und so lange diese Länder ihren Verpflichtungen aufgrund der Resolutionen Nr. 242 und Nr. 338 des Uno-Sicherheitsrates, der von ihnen ratifizierten Genfer Konventionen oder der von ihnen ratifizierten Menschenrechtsabkommen nicht nachkommen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Bäumle, Berberat, Bignasca Attilio, Bruderer, Bühlmann, Cathomas, Cavalli, Chevrier, Christen, Cuche, Daguet, Darbellay, de Buman, Dormond Béguelin, Dupraz, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Galladé, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Gross, Gross Jost, Guisan, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Hegetschweiler, Heim, Hochreutener, Hofmann, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, Janiak, Jermann, Jutzet, Kiener Nellen, Kohler, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Leuthard, Levrat, Maillard, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müller Philipp, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Riklin Kathy, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Strahm, Studer Heiner, Stump,

Teuscher, Thanei, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Widmer, Wyss Ursula, Zapfl, Zisyadis (90)

01.10.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3318 n Po. Kleiner. Nationalstrassenzubringer Appenzellerland (16.06.2004)

Die Ausserrhoder- und Innerrhoder-Delegation des Nationalrates ersucht den Bundesrat erneut zu prüfen und Bericht zu erstatten, wie der Anschluss der beiden Kantone Appenzell-Ausserrhoden und -Innerrhoden an das Nationalstrassennetz sichergestellt werden kann. Insbesondere sollen in den beiden Bundesprojekten "Neuer Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen" (NFA) und "Sachplan Verkehr" entsprechende Lösungen gesucht werden, indem der "Zubringer Appenzellerland" (A1-Herisau-Appenzell) ins Nationalstrassennetz bzw. ins Grundnetz aufgenommen wird.

Mitunterzeichner: Loepfe (1)

01.09.2004 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

08.10.2004 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x 04.3320 n Mo. (Kohler) Darbellay. Phosphatverbot für Reinigungsmittel (16.06.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Vollzugsmassnahmen zum Bundesgesetz über den Umweltschutz zu ergänzen und Phosphate in Wasch- und Reinigungsmitteln, insbesondere in Produkten für Geschirrspülmaschinen, zu verbieten.

03.12.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Darbellay.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

04.3324 n Po. Cathomas. Ausserordentliche Mittel für ausserordentliche Situationen bereitstellen (16.06.2004)

Die Schweiz wird regelmässig von grösseren Unwetterschäden betroffen. Stürme, Hochwasser, Überschwemmungen, Erdbeben, Rufen und Lawinen verursachen dabei hohe Schäden an Gebäuden, Kulturland, Infrastrukturen und Wald.

Während privates Eigentum, Gebäude wie Kulturland versicherbar und in der Regel versichert sind, ist die öffentliche Infrastruktur nicht versichert. Werden solche Infrastrukturanlagen durch Elementarereignisse beschädigt, muss deren Wiederherstellung vollumfänglich aus öffentlichen Mitteln bestritten werden. Vorab die Gemeinden, aber auch die Kantone können durch solche unerwartete Infrastrukturaufgaben finanziell überfordert werden. Ohnehin schon angespannte Kantonsfinanzen reichen zur Schadenbehebung meistens nicht aus. Für solche Ausnahmefälle sind auch keine entsprechenden Rücklagen verfügbar.

So verbleiben bei den Gemeinden und Kantonen aus der Wiederherstellung ihrer Infrastrukturen trotz teilweise grosszügiger Bundesbeiträge (zumeist für landwirtschaftliche, wasserbauliche

che und forstliche Projekte) hohe Restkosten. Dies wiegt umso schwerer, als die Erfahrungen aus den Unwetterereignissen 2002 in Graubünden gezeigt haben, dass in Zeiten knapper Bundesmittel auch Bundeshilfe zeitlich wie umfangmässig limitiert ist. Besonders schwerwiegend wirkt sich aus, wenn Budgetmittel zur Bewältigung ausserordentlicher Situationen aufgewendet werden müssen.

Der Bundesrat wird beauftragt, in diesem Zusammenhang, folgende Anliegen zu prüfen und Bericht über die vom Bundesrat vorgesehenen Massnahmen zu erstatten:

1. Ist er bereit, im Falle von Elementarkatastrophen die Mittelbereitstellung zugunsten der Kantone und Gemeinden zu überprüfen?
2. Sieht er die Notwendigkeit und das Bedürfnis nach einer Einrichtung zur raschen finanziellen Hilfeleistung an Kantone und Gemeinden nach grossen Elementarereignissen?
3. Ist er bereit, Varianten einer solchen verlässlichen finanziellen Hilfeleistung im Katastrophenfall zu erarbeiten und die dafür notwendigen gesetzlichen Grundlagen zu schaffen?
4. Welche Massnahmen sieht er zur Prävention und Eindämmung der in letzter Zeit immer öfter auftretenden Unwetterschäden vor?

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bäumle, Bächler, Chevrier, Cina, Cucho, Darbellay, de Buman, Fluri, Frösch, Genner, Häberli-Koller, Hämmerle, Hassler, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Keller, Kohler, Lang, Lustenberger, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müller Walter, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Schenker Silvia, Walker Felix, Wehrli (30)

15.09.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3330 n Mo. Fässler. Flugzeugimmatrikulationen. Veral-tete Schriftvorschrift (16.06.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Anhang der Verordnung vom 6. September 1984 über die Kennzeichen der Luftfahrzeuge (VKZ) so abzuändern, dass für die Beschriftung der Motorsegler, Segelfluggzeuge und Luftschiffe heute gebräuchliche Computerschriften verwendet werden können. Er kann die Auswahl der zugelassenen Schriftarten beschränken.

17.11.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3338 n Mo. Nationalrat. Reduktion des Mehrwertsteuer-aufwandes (Schlüer) (16.06.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen seiner Anstrengungen zur Belebung der Wirtschaft und insbesondere zur Stärkung der KMU als Rückgrat der schweizerischen Wirtschaft die Erhebung der Mehrwertsteuer derart zu vereinfachen:

- dass erstens kein Inhaber eines KMU-Betriebes auf Hilfe von Spezialisten zur Deklaration seiner geschuldeten Steuer angewiesen ist;
- dass zweitens kein Inhaber eines KMU-Betriebes pro Monat mehr als eine Stunde Zeit aufzuwenden hat zur Bewältigung des administrativen Aufwandes zur Deklaration seiner Mehrwertsteuer.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann, Bigger, Brunner, Fatterbert, Freysinger, Glur, Hassler, Joder, Kaufmann, Lang, Mathys, Mörgeli, Oehli, Pagan, Perrin, Reymond, Rime, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schwander, Stahl, Weyeneth, Zuppiger (26)

01.09.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

08.03.2006 Nationalrat. Annahme.

04.3341 n Mo. Nationalrat. Steuerliche Begünstigung umweltfreundlicher Autos (Recordon) (16.06.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf Artikel 131 Absatz 1 Buchstabe d der Bundesverfassung einen Gesetzentwurf auszuarbeiten, der eine Steuerbemessungsgrundlage und einen differenzierten jährlichen Steuertarif für Automobile und andere Motorfahrzeuge vorsieht. Die umweltfreundlichen und sicheren Fahrzeuge sollen dabei bevorzugt, die umweltfreundlichsten und sichersten unter ihnen sogar von der Steuer befreit werden, während diejenigen Fahrzeuge benachteiligt werden sollen, die die höchsten Schadstoffemissionen verursachen oder den geringsten Sicherheitsstandard aufweisen. Die Umsetzung des Steuersystems sowie die Einforderung des daraus entstehenden Aufkommens können den Kantonen überlassen werden. In einer ersten Phase soll die Höhe der Steuern so gestaltet werden, dass den Kantonen im Vergleich zum gegenwärtigen System keine Steuerverluste erwachsen. Später, falls sich das Anreizsystem als wirksam erweist, wird es natürlich zu einer Verminderung des Steueraufkommens pro Fahrzeug führen, gleichzeitig werden aber auch die Umweltbeeinträchtigungen und die mit den Fahrzeugen verbundenen externen Kosten sinken.

Mitunterzeichnende: de Buman, Graf Maya, Huguenin, Kohler, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Parmelin, Rechsteiner-Basel, Sommaruga Carlo, Vaudroz René, Veillon (12)

25.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
SR Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

21.03.2007 Nationalrat. Annahme.

04.3358 n Mo. Germanier. Lastenausgleich für Postnetz (17.06.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, zur Finanzierung eines qualitativ hochstehenden Postnetzes ein Lastenausgleichssystem einzurichten. Der Ausgleichsfonds wird durch einen festen Anteil der Brief- und Pakettaxen, die bei der Beförderung durch die Post und die privaten Konzessionärinnen erhoben werden, gespeist.

Die Defizitdeckung wird gewährt, wenn die Post und die betreffende Gemeinde einen gemeinsamen, begründeten und mit den erforderlichen Zahlen versehenen Antrag stellen. Die Gemeinde muss sich mit 20 Prozent am Defizit ihrer Poststelle beteiligen, nötigenfalls in Form einer Gegenleistung. Sie wird jährlich transparent über die Kosten ihrer Poststelle unterrichtet.

Diese Finanzierungsart berücksichtigt die folgenden Punkte:

Über die Brief- und Pakettaxen ist der Grundsatz des Lastenausgleiches zwischen Regionen mit dichtem Postverkehr und Randgebieten gewährleistet.

Durch die finanzielle Beteiligung an der Defizitdeckung wird die Eigenverantwortung der antragstellenden Gemeinden gefördert.

Die privaten Anbieterinnen erhalten zu den gleichen Bedingungen Zugang zu den durch den Ausgleichsfonds finanzierten Poststellen.

Die Regulationsbehörde PostReg kontrolliert und analysiert die Netzkosten und bestimmt so das durch den Ausgleichsfonds zu deckende Defizit.

Die PostReg bestimmt, in Abhängigkeit vom festgestellten Defizit, auch die Posttaxe und die Beiträge der Gemeinden. Im Sinne von Abschnitt 11 der Postverordnung stellt sie einen wirksamen Wettbewerb sicher, indem sie jeden Missbrauch einer beherrschenden Stellung auf dem Markt zwischen den verschiedenen Anbieterinnen anzeigt.

Mitunterzeichnende: Beck, Chevrier, Darbellay, Dupraz, Freysinger, Gadiant, Sadis (7)

10.12.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

23.06.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3459 n Mo. Allemann. Offroad-Boom eindämmen (23.09.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen gegen die Zunahme der sogenannten Offroadfahrzeuge auf den Schweizer Strassen einzuleiten. Da es für die Offroadfahrzeuge keine allgemein gültige Definition gibt, wird der Bundesrat weiter beauftragt, eine offizielle Modellliste der sogenannten "Offroad" (geländegängige Fahrzeuge, auch Sport Utility Vehicles - SUV - genannt) zu erstellen, welche laufend mit den Neuererscheinungen auf dem Automarkt aktualisiert wird (z. B. analog der Modellliste in der Buwal-Arbeitsunterlage "Bestandesanalyse Motorfahrzeuge 2002", S. 24).

Denkbar sind etwa folgende mögliche Massnahmen gegen die auf der Offroad-Modellliste stehenden Fahrzeuge:

- höhere steuerliche Belastung der Offroadfahrzeuge (Bonus-Malus-System im Rahmen des Automobilsteuergesetzes);
- Einteilung der Offroad in eine eigene Fahrzeugklasse mit Geschwindigkeitslimite bei 80 Stundenkilometern;
- Vereinbarung mit den Autoimporteuren zur Begrenzung des maximalen Offroad-Anteils an der Neuwagenflotte bei 3 Prozent;
- Info-Kampagne zu den Auswirkungen von Offroadern auf CO₂-Ausstoss, Benzinverbrauch, Verkehrssicherheit, privates Budget usw.

Mitunterzeichnende: Bruderer, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Gross, Gross Jost, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hämmerle, Heim, Hofmann, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer, Wyss Ursula (33)

22.12.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3468 n Mo. Grüne Fraktion. Einbürgerungsfristen vereinheitlichen (29.09.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Teilrevision des Bundesgesetzes über den Erwerb und den Verlust des Schweizer Bürgerrechtes vorzulegen. Dabei sollen die Einbürgerungsfristen gesamtschweizerisch vereinheitlicht werden, so, wie dies im vom Parlament verabschiedeten Entwurf vom 3. Oktober 2003 vorgesehen und in der Abstimmungskampagne unbestritten war.

1. Die Wohnsitzvoraussetzungen erfüllt, wer:

- a. eine Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung oder ein anderes dauerhaftes Aufenthaltsrecht besitzt; und
- b. während insgesamt acht Jahren in der Schweiz gewohnt hat, wovon drei Jahre in den letzten fünf Jahren vor Einreichung des Gesuches.

2. Stellen Ehegatten, die seit drei Jahren in ehelicher Gemeinschaft leben, gemeinsam ein Gesuch und erfüllt der eine die Bedingungen von Absatz 1, so genügt für den anderen ein Wohnsitz von insgesamt fünf Jahren in der Schweiz, wovon ein Jahr unmittelbar vor Einreichung des Gesuches.

3. Die Fristen von Absatz 2 gelten auch für Bewerberinnen und Bewerber, deren Ehegatte bereits allein eingebürgert worden ist.

4. Die Kantone haben in ihren Gesetzen die Wohnsitzfristen nach den Absätzen 1-3 vorzusehen. Sie können Wohnsitzfristen von bis zu drei Jahren im Kanton oder in der Gemeinde vorsehen.

Sprecherin: Bühlmann

16.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3469 n Po. Rennwald. Hilfshunde für motorisch Behinderte (29.09.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung der Verordnung über die Abgabe von Hilfsmitteln durch die Invalidenversicherung zu prüfen, damit zukünftig Beiträge für die Abgabe von Hilfspersonen an motorisch Behinderte möglich sind.

Mitunterzeichnende: Banga, Daguet, Kiener Nellen, Levrat, Schenker Silvia (5)

24.11.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3489 n Mo. (Müller-Hemmi) Rechsteiner-Basel. Menschenrechtsverletzungen in Myanmar (04.10.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert, das Bundesamt für Flüchtlinge (BFF) anzuweisen, auf sämtliche Ausschaffungen nach Myanmar zu verzichten. Er wird ferner ersucht, sich bei den burmesischen Behörden für die Freilassung, jedenfalls aber für Haft erleichterungen für Herrn Stanley Van Tha einzusetzen.

Mitunterzeichnende: Beck, Bühlmann, Cavalli, Daguet, Donzé, Dupraz, Eggly, Fasel, Fehr Jacqueline, Gross, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Heim, Hochreutener, Hofmann, Kiener Nellen, Levrat, Randegger, Schenker Silvia, Studer Heiner, Zapfl (21)

17.11.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Rechsteiner Rudolf.

04.3499 n Mo. Pfister Gerhard. Studiengebühren. Pionierarbeit des Bundes (05.10.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Studiengebühren bei den Eidgenössischen Technischen Hochschulen eine gewichtigere Rolle zu geben. Zudem wird der Bundesrat gebeten, die Kantone einzuladen, in ihrem Einflussbereich gleichartige Massnahmen im Hochschulbereich zu ergreifen. Eine Erhöhung der Studiengebühren ist nicht zuletzt auch im Interesse eines besseren Gleichgewichtes zur kostspieligen Berufsausbildung angezeigt.

Mitunterzeichnende: Brunner, Büchler, Bühler, Favre Charles, Haller, Hochreutener, Hutter Jasmin, Imfeld, Ineichen, Jermann, Kaufmann, Kleiner, Laubacher, Leu, Loepfe, Pfister Theophil, Rutschmann, Triponez, Wandfluh, Wehrli, Weigelt, Zuppiger (22)

17.11.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

17.12.2004 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3503 n Po. Häberli-Koller. Verschuldungsprävention bei Jugendlichen (05.10.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, gesetzliche Massnahmen zu prüfen, welche die stetig steigende Jugendverschuldung eindämmen.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Brun, Büchler, Cathomas, Chevrier, Cina, Darbellay, de Buman, Fässler, Hochreutener, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, Kiener Nellen, Leu, Leuthard, Loepfe, Lustenberger, Maitre, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Walker Felix, Wehrli, Zuppiger (29)

10.12.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3543 n Mo. Zuppiger. Anpassung des Bundespersonalrechtes an das Obligationenrecht (07.10.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament noch in dieser Amtsperiode eine Botschaft zu unterbreiten, welche eine Anpassung des Bundespersonalrechtes an das Obligationenrecht, insbesondere Artikel 319ff. vorsieht und die Verantwortung über das Bundespersonal neu regelt.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Brunner, Büchler, Bühler, Dunant, Fattebert, Föhn, Freysinger, Giezendanner, Glur, Gysin, Häberli-Koller, Haller, Hegetschweiler, Hess Bernhard, Hochreutener, Huber, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kleiner, Kunz, Laubacher, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Maurer, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Oehrli, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schläuer, Schneider, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Steiner, Triponez, Veillon, Walker Felix, Walther, Wandfluh, Wasserfallen, Weyeneth, Wobmann (64)

16.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

23.03.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

04.3554 n Po. (Rey) Berberat. Wettbewerb im öffentlichen Regionalverkehr (07.10.2004)

Seit der Revision von 1996 des Eisenbahngesetzes (EBG) können die Kantone Aufträge für Transportleistungen im öffentlichen Regional- und Ortsverkehr ausschreiben. Die Einzelheiten sind in der sogenannten Abgeltungsverordnung (ADFV) geregelt.

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über das Ausschreibungsverfahren nach EBG und ADFV zu erstellen, in dem namentlich die Ausschreibungskosten, die Probleme seit der Einführung, die Spareffekte auf die Bundessubventionen sowie die Quantität und die Qualität der regionalen Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr ausgewertet werden. Der Bericht soll in Empfehlungen für die Zukunft münden.

Mitunterzeichnende: Berberat, Chevrier, Daguet, Darbellay, Dormond Béguelin, Fehr Mario, Garbani, Günter, Hofmann, Hubmann, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Levrat, Mailard, Marti Werner, Rennwald, Rossini, Salvi, Savary, Widmer (20)

10.12.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Berberat.

04.3568 n Po. Genner. Konzept für schweizerische Tourismusförderung (07.10.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert, bis Ende 2006 ein Gesamtkonzept für seine Tourismusförderung der Schweiz vorzulegen. Im Konzept sollen folgende Elemente enthalten sein:

- Konkrete Ziele des Bundesrates, die mit der Tourismusförderung verfolgt werden;
- Übersicht über alle Fördermassnahmen des Bundes, eingeschlossen Strategien, Instrumente und Subventionen;
- Zusammenstellung der wichtigen Partner im Tourismusbereich, dabei sollen insbesondere die Regionen und die Landwirtschaft mitberücksichtigt werden;
- Vorstellungen über Entwicklungsvarianten und -prioritäten, welche die nachhaltige Entwicklung im Tourismus favorisieren.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Berberat, Bruderer, Bühlmann, Cavalli, Fasel, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Garbani, Graf Maya, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hämmerle, Hollenstein, Hubmann, Lang, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Müller Geri, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Vischer, Vollmer, Walter (31)

24.11.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3581 n Po. Leutenegger Oberholzer. Regierungsbunker. Zivile Umnutzung (08.10.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament ein Konzept zur künftigen Nutzung der Regierungsbunker, der Führungsanlage K 20 des Bundes, auch Bundesratsbunker genannt, und der Führungsanlagen der Kantone, einschliesslich Kostenfolge (Vollkostenrechnung) vorzulegen. Das Konzept soll insbesondere aufzeigen, welchen zivilen Nutzungen die Bunker zugeführt werden können, sofern sie nicht geschlossen werden, und was für Kosten (Investitionen, Betrieb) dafür anfallen werden.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Gross Jost, Günter, Gyr-Steiner, Heim, Hofmann, Hollenstein, Kiener Nellen, Lang, Marti Werner, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Stump, Teuscher, Wyss Ursula (18)

03.12.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3593 n Mo. (Marty Kälin) Stump. Nachhaltige Bauzonen (08.10.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, dass die Ausscheidung von zusätzlichem Siedlungsgebiet mit entsprechender Reduktion des Siedlungsgebietes in der gleichen Region kompensiert werden muss. Die Qualität der Landschaft soll dabei insgesamt erhalten oder gefördert werden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Bühlmann, Daguet, Donzé, Fasel, Fässler, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Genner, Graf Maya, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hofmann, Hollenstein, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Riklin Kathy, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Vischer, Walter, Wyss Ursula (34)

03.12.2004 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.10.2006 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Stump.

04.3625 n Po. Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR (04.2002). Integration und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung (25.11.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu erstellen, in dem aufgezeigt wird:

- wie die Sozialversicherungen und das Netz der sozialen Sicherheit auf Integration und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung ausgerichtet werden können;
- wie die sozialversicherungsrechtlichen Leistungen der Invaliden- und Krankenversicherung, der Ergänzungsleistungen und der Sozialhilfe gemäss dem Prinzip der Rechtsgleichheit gewährt werden können.

19.01.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3632 n Mo. Nationalrat. StHG. Ausbildungsabzug (Meier-Schatz) (30.11.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament so rasch wie möglich eine Ergänzung des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (SR 642.14) vorzulegen, welche die Wiederaufnahme des vor wenigen Jahren gestrichenen Ausbildungsabzuges vorsieht.

Art. 9 Allgemeines

Abs. 1

Von den gesamten steuerbaren Einkünften werden die zu ihrer Erzielung notwendigen Aufwendungen und die allgemeinen Abzüge abgerechnet. Zu den notwendigen Aufwendungen gehören auch die mit dem Beruf zusammenhängenden Weiterbildungs- und Umschulungskosten.

Abs. 2

Allgemeine Abzüge sind:

....

Abs. 4

Andere Abzüge sind nicht zulässig. Vorbehalten sind die Kinderabzüge, die Ausbildungsabzüge und andere Sozialabzüge des kantonalen Rechtes.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bader Elvira, Binder, Büchler, Bühler, Cathomas, Chevrier, Christen, Cina, Darbellay, de Buman, Donzé, Dupraz, Gadiant, Guisan, Gutzwiller, Häberli-Koller, Hassler, Hochreutener, Humbel Näf, Imfeld, Jeremmann, Leu, Leuthard, Lustenberger, Maurer, Meyer Thérèse, Müller Walter, Oehri, Pelli, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Walker Felix, Walter, Wandfluh, Zapfl, Zuppiger (38)

23.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

15.06.2005 Nationalrat. Annahme.

04.3639 n Po. Meier-Schatz. Bundesgesetz über den Konsumkredit. Erfahrungsbericht (02.12.2004)

1. Trotz der wachsenden Bedeutung der Überschuldung gibt es nach wie vor nur Schätzungen über die Anzahl verschuldeter Privathaushalte. Der Bundesrat wird daher beauftragt, die Anzahl der verschuldeten Haushalte zu erheben. Diese Statistik soll auch die Haushaltsformen, die Altersgruppen und Einkommenskategorien der Verschuldeten einschliessen.

2. Weiter wird verlangt, dass der Bundesrat eine Studie in Auftrag gibt, welche die Auswirkungen - positive und negative - des neuen Konsumkreditgesetzes, namentlich in den Bereichen Prävention, Kreditfähigkeitsprüfung, und die Konsequenzen der angewandten Berechnungsgrundlagen zur Festlegung der Kreditfähigkeitsprüfung erörtert.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Büchler, Chevrier, Darbellay, de Buman, Häberli-Koller, Humbel Näf, Leuthard, Meyer Thérèse, Riklin Kathy, Robbiani, Walker Felix, Wehrli, Zapfl (14)

16.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme von Ziffer 1 und die Ablehnung von Ziffer 2 des Postulates.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3640 n Mo. Meier-Schatz. Kleinkreditgesetz. Mehr Schutz für junge Erwachsene (02.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament so rasch wie möglich eine Ergänzung des Bundesgesetzes vom 23. März 2001 über den Konsumkredit (KKG; SR 221.214.1) vorzulegen, welche die Einführung eines neuen Abschnittes 8bis Sozialschutz bzw. eines neuen Artikels 36bis vorsieht. Das Bundesgesetz über den Konsumkredit, welches natürlichen Personen ab Mündigkeit erlaubt, einen Konsumkreditvertrag zu unterzeichnen, soll zum Schutz der jüngeren Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer, welche unter 25 Jahre alt sind, sinngemäss wie folgt ergänzt werden:

Abschnitt 8bis (neu) Sozialschutz

Art. 36bis (neu) - Sozialschutz

Abs. 1

Die Kreditbank, die Kleinkredite an junge Erwachsene gewährt, erstellt ein Sozialschutzkonzept und ergreift die entsprechenden Massnahmen bezüglich:

a. Prävention von Kaufsucht;

b. Früherkennung von kaufsuchtgefährdeten Käuferinnen und Käufern;

c. Erstellung der Entschuldungskonzepte ohne Gewährung neuer Kredite zur Finanzierung der Umschuldung und der Entschuldung;

d. Ausbildung und regelmässige Weiterbildung des mit dem Vollzug des Sozialkonzeptes betrauten Personals;

e. Erhebung von Daten betreffend die Kaufsucht.

Abs. 2

Für die Umsetzung des Sozialschutzkonzeptes arbeitet die Kreditbank mit den Schulden-, Budgetberatungs- und Suchtpräventionsstellen zusammen und partizipiert an deren Finanzierung.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bader Elvira, Brun, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Donzé, Dupraz, Häberli-Koller, Hassler, Hochreutener, Humbel Näf, Jermann, Leuthard, Lustenberger, Meyer Thérèse, Parmelin, Riklin Kathy, Robbiani, Studer Heiner, Walter, Wehrli, Zapfl (25)

16.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3651 n Po. Rennwald. Observatorium der Globalisierungswirkungen (08.12.2004)

Die Schweiz sollte über die Globalisierung und ihre wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen, politischen und kulturellen Dimensionen gut informiert sein und Ungleichheiten bekämpfen können. Aus diesem Grund wird der Bundesrat beauftragt, die Schaffung eines Observatoriums der Globalisierungswirkungen zu prüfen. Das Observatorium sollte:

- die Öffentlichkeit und die Schulen über die Globalisierung und ihre Auswirkungen informieren;

- ein Label ausarbeiten, das für soziale, politische und ökologische Produktionsbedingungen für Konsumgüter steht;

- die Finanz- und die Technologietransfers in ärmere Staaten fördern;

- prüfen und bekannt geben, wie die schweizerischen Positionen im Inland und in den internationalen Organisationen, etwa zu Fragen der Standortverlagerung oder der Landwirtschaft, auf die übrige Welt wirken;

- in Zusammenarbeit mit den betroffenen Organen, insbesondere in der Arbeitsgesetzgebung, an der Festlegung weltweiter sozialer Minimalstandards arbeiten;

- mit der Verbesserung der Arbeitslosenversicherungen und des Kündigungsschutzes, der Intensivierung der Weiterbildung usw. dafür sorgen, dass die nationale Gesetzgebung der Globalisierung angepasst wird, damit insbesondere der Situation der fehlenden Arbeitsplatzsicherheit entgegengewirkt werden kann.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Gross, Gross Jost, Hubmann, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Thanei, Vermot-Mangold (17)

23.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3655 s Mo. Ständerat. Änderung des Mehrwertsteuergesetzes (Hess) (09.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung von Artikel 36 Absatz 1 Buchstabe a Ziffer 2 des Mehrwertsteuergesetzes (MWSTG) zu unterbreiten, sodass der reduzierte Mehrwertsteuersatz auch für Ess- und Trinkwaren gilt, die im

Rahmen von gastgewerblichen Lieferungen abgegeben werden.

Für den Ausgleich der dadurch geringer ausfallenden Mehrwertsteuereinnahmen soll der reduzierte Mehrwertsteuersatz entsprechend erhöht werden.

Mitunterzeichnende: Altherr, Bieri, Brändli, Briner, Bürgi, Büttiker, Epiney, Escher, Forster, Fünfschilling, Germann, Heberlein, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Langenberger, Leumann, Lombardi, Maissen, Marty Dick, Reimann Maximilian, Schiesser, Stähelin (23)

11.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

14.03.2005 Ständerat. Annahme.

04.3657 n Po. Fluri. Biodiversitätsstrategie (09.12.2004)

Der Bundesrat wird ersucht, dem Parlament eine Biodiversitätsstrategie vorzulegen, zu der sich die Schweiz bereits 1992 in der Biodiversitätskonvention zusammen mit 170 weiteren Staaten verpflichtet hat. Deren Ziel muss es sein, die dramatische Abnahme der Artenvielfalt zu stoppen. Insbesondere sind regional differenzierte Strategien für den Schutz und die Förderung der Arten, welche gefährdet sind oder für welche die Schweiz eine besondere Verantwortung trägt, sowie Aktionspläne zu erstellen, welche mit griffigen und klar überprüfbaren Vorgaben die Basis für eine effiziente Erfolgskontrolle legen.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Bader Elvira, Bäumle, Beck, Bruderer, Büchler, Bühlmann, Burkhalter, Cathomas, Chevrier, Christen, Cuche, Darbellay, de Buman, Donzé, Dormond Béguelin, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Fasel, Gadiant, Genner, Germanier, Graf Maya, Gross Jost, Günter, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Häberli-Koller, Hassler, Heim, Hochreutener, Holenstein, Huber, Huguenin, Humbel Näf, Jermann, Jutzet, Kienner Nellen, Kleiner, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Leuthard, Loepfe, Lustenberger, Markwalder Bär, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Müller Geri, Pelli, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Riklin Kathy, Rossini, Ruey, Sadis, Schenker Silvia, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Stamm, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Vanek, Vischer, Zapfl (73)

24.08.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3666 n Po. Riklin Kathy. Bericht über das Centre culturel suisse in Paris (13.12.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert, das Centre culturel suisse (CCS) in Paris einer externen Evaluation zu unterstellen und dem Parlament einen Bericht zu unterbreiten. Die Berichterstattung soll auch einen Ausblick über die Zukunft des CCS in Paris beinhalten.

Mitunterzeichnende: Chevrier, Darbellay, de Buman, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel Näf, Kohler, Leuthard, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Pfister Gerhard, Simoneschi-Cortesi, Walker Felix, Wehrli, Zapfl (16)

04.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3674 n Po. Roth-Bernasconi. Teilzeitarbeit für hohe Bundesangestellte (14.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Möglichkeit der Einführung einer Quote zu prüfen, damit mindestens 30 Prozent der hohen Kaderstellen Teilzeitarbeitenden zugeteilt werden können.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bäumle, Berberat, Bruderer, Bühlmann, Cavalli, Cucho, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Gross, Gross Jost, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Heim, Hofmann, Hollenstein, Hubmann, Janiak, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Rossini, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Teuscher, Thanei, Vermot-Mangold, Widmer, Wyss Ursula (57)

10.06.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3679 n Mo. Leuenberger-Genève. Verbot von Phosphaten in Geschirrspülmitteln (14.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Massnahmen zu ergreifen, um Phosphate in Geschirrspülmitteln zu verbieten.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Berberat, Bühlmann, Christen, Cucho, Darbellay, Dormond Béguelin, Dupraz, Fasel, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Guisan, Gysin Remo, Hämmerle, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Markwalder Bär, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Recordon, Rennwald, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Teuscher, Thanei, Vanek, Widmer, Zisyadis (44)

23.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3681 n Po. Lang. Minenräumung in Bosnien (14.12.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert zu prüfen, ob er sein Engagement im Rahmen der humanitären Minenräumung in Bosnien-Herzegowina signifikant erhöhen kann.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Bäumle, Beck, Berberat, Bruderer, Brunschwig Graf, Büchler, Bugnon, Bühlmann, Cathomas, Cavalli, Christen, Cucho, Daguet, Darbellay, de Buman, Donzé, Dormond Béguelin, Dupraz, Eggly, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Gadiant, Garbani, Genner, Glasson, Goll, Graf Maya, Gross, Gross Jost, Guisan, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Haller, Hämmerle, Heim, Hofmann, Hollenstein, Huber, Hubmann, Huguenin, Humbel Näf, Janiak, Jermann, Jutzet, Kiener Nellen, Kohler, Leuenberger-Genève, Levrat, Markwalder Bär, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Miesch, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Riklin Kathy, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Sadis, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Vanek, Vermot-Man-

gold, Vischer, Vollmer, Waber, Wäfler, Walker Felix, Walter, Wehrli, Widmer, Wyss Ursula, Zapfl, Zisyadis (103)

04.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3682 n Po. Sommaruga Carlo. Entwicklungshilfe. Innovative Finanzierung (14.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, die innovativen Finanzierungsmechanismen für die Entwicklungshilfe sowie die Perspektiven für die Umsetzung dieser Mechanismen auf internationaler Ebene zu erheben, zu analysieren und detailliert zu evaluieren. Dies sollte spätestens bei der Erstellung seines besonderen Berichtes über die Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele erfolgen. Der Bundesrat soll in diesem Sinne alle Vorschläge untersuchen, vor allem aber die neuen internationalen Finanzbeiträge, die sowohl im Bericht Landau als auch im Bericht der Weltkommission für die sozialen Auswirkungen der Globalisierung (IAO) und den Berichten der OECD und der Uno vorgestellt und entwickelt werden. Näher betrachtet werden sollen auch die Instrumente, die das belgische Gesetz zur Besteuerung internationaler Finanztransaktionen vorsieht.

Mitunterzeichnende: Berberat, Brunschwig Graf, Cina, Cucho, Daguet, Darbellay, de Buman, Dormond Béguelin, Dupraz, Eggly, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Gross, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Heim, Hofmann, Hubmann, Huguenin, Jutzet, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Pelli, Rechsteiner-Basel, Recordon, Robbiani, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Vanek, Vollmer, Zapfl, Zisyadis (46)

06.04.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3707 n Mo. Grüne Fraktion. Qualitätssicherung kantonalen Richtpläne (16.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der anstehenden Gesamtrevision des Bundesgesetzes über die Raumplanung (RPG) in den Artikel 6ff. dafür zu sorgen, dass:

1. die zuständigen Bundesbehörden bei der Koordination kantonsübergreifender, raumwirksamer Interessen und Projekte aktiv und verbindlich auf kantonale Richtpläne einwirken können;
2. die zuständigen Bundesbehörden Richtplananpassungen schnell und umfassend beurteilen und gegebenenfalls bewilligen können;
3. Bundesrat und Bundesbehörden im Bewilligungsverfahren für kantonale Richtpläne direkt und abschliessend Festlegungen vornehmen können, die für die Gesetzeskonformität des betreffenden Richtplanes unabdingbar sind.

Sprecherin: Teuscher

23.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3716 n Mo. Giezendanner. Aufhebung des Nachtfahrverbotes für private Paketanbieter (16.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Massnahmen zu ergreifen, damit das Nacht- und Sonntagsfahrverbot für die Post und die privaten Anbieter von Paketdiensten (Universaldienste) in Zukunft gleich angewendet wird.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann, Beck, Bezzola, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bugnon, Bühler, Cathomas, Dunant, Egerszegi-Obrist, Engelberger, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Glur, Gysin, Häberli-Koller, Haller, Hegetschweiler, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kleiner, Kohler, Kunz, Laubacher, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Mathys, Messmer, Miesch, Mörgele, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Pagan, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Randegger, Rey, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmied Walter, Schneider, Schwander, Speck, Spuhler, Stahl, Stamm, Steiner, Theiler, Triponez, Wäfler, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Weigelt, Wobmann, Zuppiger (78)

04.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3719 n Mo. Humbel Näf. Gleiches Bedarfsabklärungsinstrument für KVG-Leistungen und die Hilfslosenentschädigung zur AHV/IV (16.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Voraussetzungen zu schaffen, damit die Pflegeleistungen nach KVG und die Hilfslosenentschädigung zur AHV/IV mit dem gleichen Bedarfsabklärungsinstrument bestimmt werden.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bortoluzzi, Büchler, Bühler, Cathomas, Cina, Darbellay, Giezendanner, Glur, Gross Jost, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Häberli-Koller, Hassler, Hochreutener, Imfeld, Ineichen, Kohler, Leuthard, Loepfe, Lustenberger, Mathys, Meyer Thérèse, Müller Walter, Müller Philipp, Pfister Gerhard, Scherer, Studer Heiner, Walker Felix, Wehrli, Zapfl (31)

23.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x 04.3736 n Mo. Nationalrat. Beseitigung der Emissionsabgabe auf Eigenkapital (Bühler) (16.12.2004)

Der Bundesrat wird eingeladen, im Rahmen der anstehenden Unternehmenssteuerreform II die Emissionsabgabe auf Eigenkapital zu beseitigen.

Mitunterzeichnende: Abate, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Beck, Bezzola, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Brunschwig Graf, Büchler, Burkhalter, Cathomas, Christen, Dunant, Eggly, Engelberger, Favre Charles, Fluri, Gadiant, Germanier, Giezendanner, Glasson, Glur, Guisan, Gutzwiller, Gysin, Häberli-Koller, Hassler, Hegetschweiler, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Imfeld, Ineichen, Jermann, Keller, Kleiner, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Mathys, Maurer, Messmer, Müller Walter, Müller Philipp, Noser, Oehrli, Pelli, Pfister Theophil, Pfister Gerhard, Randegger, Reymond, Riklin Kathy, Rime, Ruey, Rutschmann, Sadis, Scherer, Schlüer, Schneider, Schwander, Speck, Spuhler, Stamm, Steiner, Theiler, Triponez, Vaudroz René, Waber, Wäfler, Walker Felix, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Weigelt, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (81)

10.06.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

12.03.2007 Nationalrat. Annahme.

28.05.2008 Ständerat. Annahme.

04.3740 n Po. Kaufmann. Vollständige Aufhebung der Postmonopole (16.12.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert zu prüfen und Bericht darüber zu erstatten, ob eine vollständige Aufhebung des Monopolbereiches der Post die Grundversorgung mit Postdienstleistungen besser gewährleisten würde.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Dunant, Glur, Pfister Theophil, Reymond, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander (10)

04.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

18.03.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3748 n Mo. Wyss Ursula. Schaffung rechtlich verbindlicher Bestimmungen über den Umgang der Schweiz mit privaten Militärunternehmen und Sicherheitsfirmen (16.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, über den Umgang und den Einsatz privater Militärunternehmen und Sicherheitskräfte im Ausland im Auftrag der Schweiz sowie den Übertritt von ehemaligen Schweizer Offizieren und Spitzenbeamten in solche Firmen rechtlich verbindliche Bestimmungen zu erlassen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bruderer, Cavalli, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Goll, Gross Jost, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Heim, Holenstein, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maury Pasquier, Müller Geri, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Siegrist, Teuscher, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer (30)

16.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3759 n Po. Rossini. KVG. Reserven, nationaler Fonds (16.12.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert, neue Möglichkeiten für die Bildung der obligatorischen Reserven in den Krankenversicherungen zu überprüfen, beispielsweise:

- Schaffung eines einzigen Reservefonds für die Gesamtheit der Krankenkassen in der Schweiz; oder
- Schaffung eines einzigen Reservefonds für jede Kasse für ihre sämtlichen Tätigkeiten in der Schweiz.

Es sind die Vor- und Nachteile solcher Fonds sowie die Auswirkungen auf die Prämien zu analysieren; und zwar nicht nur mit Blick auf die Zukunft, sondern auch unter Berücksichtigung der Praxis in den vergangenen Jahren.

Mitunterzeichnende: Allemann, Berberat, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Garbani, Gross Jost, Günter, Heim, Jutzet, Kiener Nellen, Levrat, Maury Pasquier, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rey, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Teuscher, Thanei, Widmer, Wyss Ursula (27)

23.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3763 n Mo. Bigger. Befreiung der landwirtschaftlichen Urproduktion von der LSVA (17.12.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die notwendigen Anpassungen der gesetzlichen Grundlagen vorzunehmen, damit die Transporte der sogenannten landwirtschaftlichen Urproduktion der schweizerischen Landwirtschaft (inklusive Lebendvieh, Milch usw.) ab Hof in die Verarbeitungszentren so schnell als möglich von der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) befreit werden können.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brun, Brunner, Büchler, Bugnon, Cathomas, Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Germanier, Glur, Häberli-Koller, Haller, Hassler, Hegetschweiler, Hess Bernhard, Hutter Jasmin, Imfeld, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Loepfe, Lustenberger, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Oehrli, Pagan, Parmelin, Pfister Theophil, Raymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schläuer, Schmied Walter, Schwander, Siegrist, Speck, Stahl, Stamm, Triponez, Wäfler, Walter, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (64)

04.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3766 n Mo. Bigger. Verlängerung der Prüfungsintervalle für Fahrzeuge mit einer Fahrleistung von unter 10 000 Kilometern pro Jahr (17.12.2004)

Die Verordnung über die technischen Anforderungen an Strassenfahrzeuge (VTS) ist so anzupassen, dass die Prüfungsintervalle der amtlichen, periodischen Nachprüfung für Lastwagen sowie Sattelschlepper über 3,5 Tonnen und mit einer Fahrleistung von weniger als 10 000 Kilometern pro Jahr auf vier Jahre angehoben werden.

Mitunterzeichnende: Bignasca Attilio, Bortoluzzi, Brunner, Büchler, Bugnon, Fattebert, Föhn, Giezendanner, Glur, Hassler, Hutter Jasmin, Kaufmann, Lustenberger, Mathys, Maurer, Mörgeli, Müller Walter, Oehrli, Scherer, Schibli, Speck, Stahl, Zuppiger (23)

16.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3768 n Mo. Baumann. Armee XXI. Umfassende Schwachstellenanalyse (17.12.2004)

Ich lade den Bundesrat ein, folgende Massnahmen zu treffen, wenn die "Armee XXI" nicht vollständig zum Pleitefall werden soll:

1. eine ehrliche und schonungslose Schwachstellenanalyse, die endlich Schluss macht mit der dauernden Schönfärberei, wie sie bis anhin betrieben wird;
2. äusserst kritische Überprüfung der Prozessabläufe im VBS zur Behebung der unverzeihlich hohen Fehlerquote im Administrativen und Personellen;
3. eine völlige Neu-Überarbeitung des Ausbildungskonzeptes unter Einbezug der Miliz, denn das heutige Flickwerk mit Zeitsoldaten und "Handlangern" überfordert das Instruktionkorps und ist Ursache von weiteren Fehlleistungen in der Ausbildung;
4. kein Ausweichen auf Nebenplätze, wie Erhöhung der Durchdienerquote oder vermehrte Beschäftigung von Zeitsoldaten, denn damit werden die Probleme nicht gelöst. Vielmehr sind

durchgreifende Massnahmen zur Behebung der erkannten Schwachstellen durchzusetzen, und zwar ohne Zeitverzug.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Fehr Hans, Freysinger, Hegetschweiler, Hutter Markus, Mathys, Maurer, Pagan, Randegger, Rutschmann, Schwander, Stamm, Walter, Zuppiger (19)

04.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3789 n Mo. Leutenegger

Oberholzer. Arbeitslosenversicherungsgesetz. Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleisten (17.12.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert, mit einer Revision von Artikel 15 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (Avig) oder allenfalls mit dem Erlass einer gesonderten Verordnungsbestimmung (z. B. durch Einfügung eines Art. 14a der Arbeitslosenversicherungsverordnung) sicherzustellen, dass arbeitslose Versicherte mit Betreuungspflichten gegenüber Kindern in der Arbeitslosenversicherung nicht diskriminiert werden. Dabei ist insbesondere bei der Prüfung der Vermittlungsfähigkeit von Frauen oder Männern mit Kindern auf den Nachweis eines Betreuungsplatzes zu verzichten.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Goll, Gross Jost, Hämmerle, Hubmann, Marti Werner, Rechsteiner Paul, Roth-Bernasconi, Wyss Ursula (12)

11.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3790 n Mo. Leutenegger Oberholzer. OR-Revision. Stärkung der Verbraucher- und Verbraucherinnenrechte (17.12.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Bestimmungen des Kaufrechtes dahingehend zu ändern, dass in Annäherung an die Bestimmungen in der EU die Rechte der Konsumentinnen und Konsumenten gestärkt werden. Dabei sollen insbesondere mit einer Revision der Sachgewährleistungsbestimmungen im Obligationenrecht (Art. 197-210) die Rechte und die Stellung der Verbraucherinnen und Verbraucher beim Kauf verbessert werden. Die Revision soll in Anlehnung an die Bestimmungen des Verbrauchsgüterkaufes in der EU gemäss Richtlinie 1999/44 erfolgen. Dabei ist insbesondere auch auf geltende Untersuchungs- und Rügeobliegenheiten der Verbraucherinnen und Verbraucher zu verzichten.

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3791 n Mo. Grüne Fraktion. Gesetz gegen die rassistische Diskriminierung in der Arbeitswelt (17.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher einen effektiven Rechtsschutz bietet vor unmittelbarer und mittelbarer Diskriminierung in der Arbeitswelt aufgrund der "Rasse", der ethnischen und nationalen Herkunft, der Religion und der fahrenden Lebensform.

Das Gesetz soll einen umfassenden Schutz gewährleisten, insbesondere:

bei der Stellensuche, bei der Anstellung, bei der Festsetzung des Entgeltes und anderer Vertragsinhalte, bei der Gewährung freiwilliger Sozialleistungen, bei der Aus-, der Weiterbildung und der Umschulung, bei der Beförderung, bei den sonstigen

Arbeitsbedingungen und bei der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Das Gesetz soll sicherstellen, dass bei einer Diskriminierung das Verfahren so ausgestaltet ist, dass sich die Betroffenen über Schutzmöglichkeiten informieren können und sie den Rechtsschutz unabhängig von ihrer finanziellen Situation in Anspruch nehmen können.

Das Gesetz soll dafür sorgen, dass der Rechtsschutz nicht an der Beweislast scheitert und dass aussergerichtliche und gerichtliche Vergleiche bzw. Urteile resultieren, welche Nachteile verhindern und wiedergutmachen.

Das Gesetz soll Massnahmen vorsehen, die Hürden beim gleichberechtigten Zugang zur Arbeitswelt und in der Arbeitswelt beseitigen.

Der Bundesrat soll sich am Gleichstellungsgesetz, an den EU-Richtlinien 2000/43/EG und 2000/78/EG und an den bereits auf der Basis der EU-Richtlinien geschaffenen nationalen Gesetzen der EU-Länder orientieren.

Sprecherin: Bühlmann

23.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3793 n Mo. Teuscher. Fussball-Euro 2008. Mehr Sicherheit durch professionelle Fanarbeit (17.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, die professionelle Fanarbeit als wichtigen Pfeiler im Sicherheitskonzept für die Euro 2008 zu verankern. Die präventiven Massnahmen, welche im Kandidaturdossier Österreich/Schweiz zur Europameisterschaft angedeutet wurden, müssen nun präzisiert werden. Dazu sind die nötigen organisatorischen und finanziellen Vorkehrungen sofort zu treffen.

Als wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Fanarbeit stehen im Vordergrund:

1. Einrichten einer Fachstelle für Fanarbeit für die Euro 2008 auf Bundesebene. Wichtige Aufgaben dieser Fachstelle sind:

- Ausarbeiten und Sicherstellen der Fanarbeit durch den Bund;
- Koordination aller lokalen und nationalen Projekte im Hinblick auf die Euro 2008;
- Anlaufstelle für österreichische Kontakte;
- Verteilen der Bundesgelder an lokale Koordinationsstrukturen und Fanarbeitsprojekte;
- Schaltstelle zwischen Bund und Kantonen;
- Schaltstelle zwischen Bund und privaten Organisationen, insbesondere Fussballverband;
- Auswerten der Fanarbeit bei der Euro 2008.

2. Bereitstellen der benötigten Kredite ab 2005 bis 2008 zur Finanzierung der professionellen Fanarbeit durch den Bund. An der Finanzierung der Fanarbeit insgesamt müssen sich auch die Kantone, die Gemeinden und der Schweizerische Fussballverband beteiligen.

Mitunterzeichnende: Bruderer, Bühlmann, Cuhe, Frösch, Genner, Graf Maya, Gyr-Steiner, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schenker Silvia, Vischer (18)

11.03.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3797 n Po. Humbel Näf. Förderung einer gesunden Ernährung (17.12.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert, möglichst in Zusammenarbeit mit der Nahrungsmittelindustrie insbesondere folgende Massnahmen zu prüfen:

- eine klare Deklarationspflicht für alle übermässig kalorienreichen Nahrungsmittel: Die Deklaration soll die Konsumentinnen und Konsumenten deutlich auf die gesundheitsgefährdende Wirkung einer einseitigen und energiereichen Ernährung aufmerksam machen;
- eine strengere Auslegung der Werbeeinschränkungen: Milchriegel für Kinder beispielsweise sollen nicht mehr als "gesund" angepriesen werden dürfen, wenn Zucker- und Fettgehalt zu hoch sind;
- ein "Ampelsystem", wie es die englischen Gesundheitsbehörden vorsehen, wonach Lebensmittel je nach Kaloriengehalt auf der Verpackung mit Rot, Orange oder Grün gekennzeichnet werden.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Büchler, Cavalli, Darbellay, Gadiant, Genner, Glur, Gross Jost, Guisan, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Häberli-Koller, Hassler, Heim, Meyer Thérèse, Parmelin, Riklin Kathy, Studer Heiner, Walter, Wehrli, Zapfl (21)

06.04.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

17.06.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3813 n Po. Mörgeli. Volkswirtschaftliche Auswirkungen der Immigration (17.12.2004)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über die volkswirtschaftliche Auswirkung der schweizerischen Immigrations- und Ausländerpolitik der letzten zwanzig Jahre vorzulegen.

23.02.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

18.03.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

04.3816 n Mo. Vischer. Freiheit für Marwan Barghouti (17.12.2004)

Der Bundesrat wird aufgefordert, sich mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln bei den zuständigen Stellen des israelischen Staates für die umgehende Entlassung von Marwan Barghouti aus dem Central-Court-Gefängnis in Tel Aviv einzusetzen.

Mitunterzeichnende: Cavalli, Cuhe, Fasel, Genner, Gysin Remo, Lang, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Sommaruga Carlo (11)

31.08.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3012 n Mo. (Günter) Heim. Stopp den Pistenrasern (28.02.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in Zusammenarbeit mit den Kantonen und den interessierten Kreisen (Betreiber der Anlagen) das Verhalten auf den Skipisten besser zu regeln. Es sind geeignete Massnahmen zu treffen, um unsere Pisten sicherer zu machen und den zunehmend fahrlässiger rasenden Pistenrowdys Schranken zu setzen. Bei Bedarf sind gesetzliche Normen vorzuschlagen.

Mitunterzeichnende: Fehr Hans-Jürg, Hofmann, Hubmann, Kienner Nellen, Rechsteiner-Basel, Stöckli, Thanei (7)

14.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Heim.

05.3013 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Streichung des Rassismusartikels
(28.02.2005)

Das Schweizerische Strafgesetzbuch (StGB) und das Militärstrafgesetz (MStG) seien wie folgt zu ändern: Artikel 261bis StGB sowie Artikel 171c MStG seien ersatzlos zu streichen.

Sprecher: Freysinger

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3014 n Mo. (Kohler)

Darbellay. Geschwindigkeitsbegrenzungen. Anpassung an die Nachbarländer (28.02.2005)

Die Schweiz hat auf den 1. Januar 2005 die 0,5-Promille-Grenze für den Blutalkoholgehalt im Strassenverkehr eingeführt und hat den Grenzwert damit den Nachbarländern angeglichen.

Im Rahmen der Harmonisierung der Vorschriften unseres Landes mit denjenigen der Nachbarstaaten ersuche ich den Bundesrat, die ausserorts geltenden Geschwindigkeitsbegrenzungen zu überprüfen.

Ich fordere den Bundesrat auf, dem Beispiel unserer Nachbarländer Deutschland, Österreich, Italien und Frankreich zu folgen und nachstehende Geschwindigkeitsbegrenzungen so bald wie möglich auch in der Schweiz einzuführen: 90 Stundenkilometer ausserorts; 130 Stundenkilometer auf den Autobahnen.

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Darbellay.

05.3016 n Mo. Nationalrat. Unabhängigkeit bei der Verschreibung und Abgabe von Medikamenten (Fraktion CVP/EVP/glp) (28.02.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, über das Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) Grundlagen für die Schaffung von Transparenz bei der Abgabe und Verschreibung von Arzneimitteln zu schaffen. Die Unabhängigkeit von Verschreibung und Abgabe ist wie folgt zu gewährleisten:

1. Die zur Verschreibung und/oder Abgabe von Arzneimitteln berechtigten Personen müssen ihre Aufgabe absolut objektiv erfüllen können, d. h., sie dürfen keinen direkten oder indirekten finanziellen Anreizen beim Verschreibungsentscheid ausgesetzt sein.

2. Hersteller oder Importeure von Arzneimitteln dürfen Medizinalpersonen, welche Arzneimittel verschreiben oder/und abgeben, nicht durch das Anbieten von geldwerten Vorteilen in der Verschreibungsgewohnheit beeinflussen.

3. Rabatte und Vergünstigungen sind grundsätzlich zugelassen. Sie müssen von den Leistungserbringern transparent ausgewiesen und von den Tarifpartnern in den Verträgen geregelt werden, damit sie den Versicherten zugute kommen.

Sprecherin: Humbel Näf

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

19.03.2007 Nationalrat. Annahme.

05.3019 n Mo. Freisinnig-demokratische Fraktion. Auslandseinsätze der Armee zur Friedensförderung. Grösserer Handlungsspielraum für den Bundesrat
(01.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, der Bundesversammlung die gesetzlichen Anpassungen zu unterbreiten, die erforderlich sind, um die Modalitäten der Auslandseinsätze der Armee zur Friedensförderung zu beschleunigen und die Bedingungen für diese Einsätze besser den heutigen Gegebenheiten anzupassen.

Sprecher: Burkhalter

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

17.06.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3039 n Mo. (Vollmer) Fehr Hans-Jürg. Tourismusgesetz
(02.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Rat ein Tourismusgesetz zu unterbreiten, das in einer Gesamtsicht die Aufgaben und Massnahmen des Bundes im Bereich des Tourismus definiert, transparent macht, bündelt und die Schnittstellen zu weiteren standortpolitischen Aktivitäten klärt.

Damit sollen nicht nur die Wirkungen der schweizerischen Tourismuspolitik verbessert und gestärkt werden, es würde endlich auch ermöglichen, die Bedeutung einer an den Nachhaltigkeitszielen orientierten Tourismusentwicklung für den Wirtschaftsstandort Schweiz im Allgemeinen und für die Regionalpolitik im Voralpen- und Alpengebiet im Speziellen bewusst zu machen.

(vgl. Vorstoss 02.3666 vom 2. Dezember 2002, abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig)

Mitunterzeichnende: Bezzola, Cina, Darbellay, Fehr Hans-Jürg, Gadiant, Günter, Heim, Hubmann, Jutzet, Meyer Thérèse, Rechsteiner-Basel, Rey, Schenker Silvia, Stöckli, Widmer (15)

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Fehr Hans-Jürg.

05.3043 n Mo. Hutter Jasmin. Gewalttätige Demonstrationen. Haftungsfrage (03.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament folgende gesetzliche Massnahmen vorzuschlagen:

- Wer als Einzelperson oder namens einer Organisation um eine Bewilligung für eine Demonstration ersucht, kann haftbar gemacht werden für Schäden, die im Zusammenhang oder im Nachgang zur vorgesehenen Demonstration als Folge von Ausschreitungen eintreten.

- Den Bewilligungsbehörden ist ausdrücklich das Recht einzuräumen, eine Bewilligung für eine Demonstration zu verweigern, wenn die Gesuchsteller die Haftung für Schäden im Zusammenhang oder im Nachgang zu Demonstrationen nicht zu übernehmen bereit sind.

Mitunterzeichnende: Binder, Borer, Bortoluzzi, Fattebert, Fehr Hans, Freysinger, Glur, Haller, Joder, Kaufmann, Maurer, Müri, Pagan, Parmelin, Perrin, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schluer, Schwander, Stahl, Stamm, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann (27)

18.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3058 n Po. Heim. Beurteilung der Wirtschaftlichkeit im Rahmen des KVG. Differenzierte Kriterien (09.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, zusammen mit den Leistungserbringern, Vertretungen der Patientenschaft und den Versicherern zu prüfen, ob die in den Artikeln 32 und 56 KVG postulierte und in den Artikeln 76 und 77 KVV präzierte "Kontrolle der Wirtschaftlichkeit der Leistungen" mittels differenzierterer Kriterien definiert und rechtlich verankert werden kann. Insbesondere ist die rechtliche Verankerung folgender Kriterien zu prüfen:

- a. Kriterien, die den Case Mix einer Praxis oder Ärztenetzwerkes berücksichtigen; und/oder
- b. morbiditätskorrelierte Kriterien.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Berberat, Bruderer, Bühlmann, Cavalli, Daguet, Donzé, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Gross, Gross Jost, Guisan, Günter, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Hofmann, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, Janiak, Joder, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer, Waber, Wäfler, Widmer, Wyss Ursula (68)

11.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3060 n Po. Widmer. Innere Führung der Armee. Bericht (10.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Bericht über die innere Führung der Armee vorzulegen. Dieser Bericht soll folgende Elemente enthalten:

1. ein Leitbild für die Staatsbürgerinnen und Staatsbürger in Uniform unter besonderer Berücksichtigung des Genderaspektes;
2. ein umfassendes Konzept für die innere Führung in der Armee;
3. einen Massnahmenkatalog, der darauf abzielt, die Verpflichtungen der Soldatinnen und Soldaten auf die Menschenrechte und auf die Grundrechtsordnung der Bundesverfassung so bewusst zu machen und auszugestalten, dass für extremistische Haltungen aller Art und für Hasspropaganda in der Armee kein Platz besteht;
4. Leitlinien über die Verschiedenartigkeiten, sogenannte "Diversity-Guidelines", die es auf allen Stufen ermöglichen sollen, ohne Diskriminierung mit individuellen Merkmalen umzugehen (z. B. mit Homosexualität, mit Religionszugehörigkeit, mit Hautfarbe usw.);
5. ein Konzept für eine unabhängige Ombudsstelle, welche im Sinne eines/einer Wehrbeauftragten über die beharrliche

Umsetzung des Konzeptes für die innere Führung der Armee und des Leitbildes des Staatsbürgers in Uniform mit den entsprechenden Massnahmen wacht und das nötige Controlling durchführt.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bäumle, Bühlmann, Donzé, Fehr Hans-Jürg, Gross Jost, Günter, Heim, Hofmann, Hollenstein, Hubmann, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Müller-Hemmi, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Roth-Bernasconi, Salvi, Stöckli (22)

03.06.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3063 n Mo. Berberat. Klassifizierung der H20 als Nationalstrasse (10.03.2005)

Der Bundesrat ist beauftragt, dem Nationalrat und Ständerat eine Abänderung der Beilage des Bundeserlasses des Nationalstrassennetzes (RS 725.1134.11) zu unterbreiten, damit die Hauptstrasse H20, die Neuenburg mit dem Col-des-Roches verbindet, in eine Nationalstrasse zweiter Klasse umgewandelt wird.

Mitunterzeichnende: Banga, Beck, Bugnon, Burkhalter, Cavalli, Chevrier, Christen, Cuche, Darbellay, Dormond Béguelin, Dupraz, Eggly, Fattebert, Favre Charles, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Germanier, Glasson, Guisan, Günter, Hämmerle, Heim, Huguenin, Jutzet, Kohler, Marti Werner, Nordmann, Parmelin, Pedrina, Perrin, Recordon, Rennwald, Rey, Rime, Rossini, Salvi, Savary, Schmied Walter, Stahl, Stöckli, Thanei, Vanek, Vaudroz René, Veillon, Widmer, Zisyadis (46)

04.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3072 n Mo. (Gysin Remo) Fässler. Deklarationspflicht für Holz (15.03.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert:

1. eine Deklarationspflicht von Holzart und Holzherkunft einzuführen;
2. sich in den internationalen Gremien, in denen die Schweiz vertreten ist, für die Einführung einer Deklarationspflicht für Holz und Holzprodukte auf europäischer und internationaler Ebene einzusetzen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bäumle, Bühlmann, Daguet, Darbellay, Donzé, Dormond Béguelin, Eggly, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Graf Maya, Gross Jost, Günter, Gyr-Steiner, Hassler, Heim, Hofmann, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, Kiener Nellen, Kunz, Lang, Leutenegger Oberholzer, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Müller Geri, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Riklin Kathy, Rime, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Vermot-Mangold, Widmer, Wyss Ursula, Zapfl, Zisyadis (51)

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung von Punkt 1 sowie die Annahme von Punkt 2 der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Fässler.

05.3073 n Mo. Graf Maya. Illegal genutztes Holz und Holzprodukte. Import- und Verkaufsverbot (15.03.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert:

1. rechtlich verbindliche Gesetze bzw. Bestimmungen zu erlassen, welche den Import und Verkauf von Holz und allen Holz- sowie Papierprodukten aus illegaler Produktion, Verarbeitung und Handel verbieten;
2. Rechtsinstrumente gegen Geldwäscherei auf ihre Anwendbarkeit für die Bekämpfung des illegalen Holzeinschlages zu überprüfen; und
3. den Aktionsplan der Europäischen Union gegen illegalen Holzeinschlag (Forest Law Enforcement Governance and Trade, Flegt) in der Schweiz sinngemäss umzusetzen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Bäumle, Bühlmann, Cathomas, Cuche, Daguet, Darbellay, Donzé, Dormond Béguelin, Eggly, Fasel, Frösch, Genner, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hassler, Heim, Hollenstein, Huber, Huguenin, Jermann, Kiener Nellen, Kunz, Lang, Leuenberger-Genève, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Müller Geri, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rime, Robbiani, Rossini, Salvi, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Teuscher, Wyss Ursula, Zapfl, Zisyadis (43)

03.06.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.03.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3089 n Mo. Grüne Fraktion. Reduktion von Bauzonen (16.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Teilrevision des Raumplanungsgesetzes vorzulegen, die es ermöglicht, Bauzonen zu verkleinern und noch nicht erschlossene Bauzonen umzuzonen. Die Eigentümerin oder der Eigentümer wird für diese Umzonung entschädigt.

Sprecherin: Menétrey-Savary

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3092 n Mo. Grüne Fraktion. Stärkung des Bundesamtes für Raumentwicklung (16.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Kompetenzen des Bundesamtes für Raumentwicklung (ARE) namentlich im Kontroll- und Bewilligungsbereich für kantonale Richtpläne zu erweitern. Er stellt die nötigen finanziellen und personellen Ressourcen bereit, um das ARE zu einer umfassenden Aufgabenbewältigung zu befähigen.

Sprecherin: Teuscher

23.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3096 n Mo. Lang. Veröffentlichung des Cornu-Berichtes (16.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Cornu-Bericht (Administrativuntersuchung zur Abklärung der Natur von allfälligen Beziehungen zwischen der Organisation P-26 und analogen Organisationen im Ausland) zu veröffentlichen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Bäumle, Berberat, Bruderer, Bühlmann, Cavalli, Cuche, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya,

Gross, Gross Jost, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Heim, Hofmann, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, Janiak, Jutzet, Kiener Nellen, Kohler, Leuenberger-Genève, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Widmer, Wyss Ursula, Zapfl, Zisyadis (69)

10.06.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3105 n Mo. Bäumle. Lufthansa-Deal. Chance für einen neuen Staatsvertrag (16.03.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, im Zusammenhang mit einer Übernahme der Swiss durch die Lufthansa mit Deutschland einen neuen Staatsvertrag auszuhandeln und dem Parlament vorzulegen. Dabei sollen folgende Eckwerte als Verhandlungsbasis dienen:

1. Flugregime vor den provisorischen Betriebsreglementen und vor der einseitigen deutschen Verordnung (insbesondere Verzicht auf die für die Schweiz diskriminierende Wochenendregelung) - d. h. grundsätzliche Nordausrichtung ohne neue Süd- und Ostanflüge.

2. Verbindliche Verankerung einer Nachtruhe für Süddeutschland und die Schweiz von 22 bis 7 Uhr mit fixiertem Ausnahmekontingent zwischen 22 und 23 Uhr und zwischen 6 und 7 Uhr für die Erhaltung von interkontinentalen Flugverbindungen.

3. Plafonierung auf maximal 320 000 Flugbewegungen im SIL und/oder auf Ebene Betriebsreglement.

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3114 n Mo. Cathomas. Grundlagengesetz für den Tourismus (17.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Rat ein Grundlagengesetz für die Tourismusförderung zu unterbreiten, welches die Tourismuspolitik des Bundes auf eine dauerhafte und für alle Anspruchsgruppen berechenbare Basis stellt sowie zur Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit beiträgt.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bezzola, Büchler, Chevrier, Cina, Darbellay, de Buman, Donzé, Engelberger, Gadiant, Häberli-Koller, Hämmerle, Hassler, Hochreutener, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, Keller, Kohler, Leuthard, Meier-Schatz, Messmer, Müller Walter, Pfister Gerhard, Rechsteiner-Basel, Riklin Kathy, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Wäfler, Walker Felix, Wehrli, Zapfl (32)

11.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3117 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Kaufkraft und Preise (3). Konsumentenrechte auf europäisches Niveau anheben (17.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, mittels einer Anpassung des schweizerischen Rechtes sicherzustellen, dass das Niveau des schweizerischen Konsumentenrechtes mindestens dasjenige in der Europäischen Union erreicht.

Sprecher: Vollmer

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3118 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Kaufkraft und Preise 4. Einführung eines Lebenshaltungskostenindex (17.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Voraussetzungen für einen Index zu schaffen, der den Landesindex der Konsumentenpreise ergänzt und es erlaubt, die Entwicklung der Kaufkraft der Haushalte zu messen. Die Schweiz braucht einen Index, der monatlich die Entwicklung der gesamten Lebenshaltungskosten der Bevölkerung erfasst, und dies nicht nur über die Preisentwicklung. In diesem Index müssen auch die Ausgaben für Versicherungen, insbesondere für die Krankenversicherung, berücksichtigt werden.

Sprecherin: Savary

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3129 n Mo. Nationalrat. Steuerliche Gleichbehandlung beruflicher Bildungs- und Weiterbildungskosten (Randegger) (17.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer und das Steuerharmonisierungsgesetz so abzuändern, dass steuerrechtlich im tertiären Bildungsbereich kein Unterschied zwischen "Ausbildung" und "Weiterbildung" besteht, die je mit der beruflichen Positionierung zusammenhängen.

Mitunterzeichnende: Abate, Beck, Bezzola, Bruderer, Brunschwig Graf, Bühner, Christen, Egerszegi-Obrist, Eggly, Favre Charles, Glasson, Guisan, Gutzwiller, Gysin, Hegetschweiler, Ineichen, Kleiner, Markwalder Bär, Müller-Hemmi, Pelli, Pfister Theophil, Ruey, Sadis, Steiner (24)

03.06.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

09.05.2006 Nationalrat. Annahme.

05.3135 n Mo. (Hubmann) Thanei. Herabsetzung des vorgeschriebenen Alters für adoptionswillige Eltern und Reduktion der verlangten Ehedauer (17.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 264a ZGB dahin gehend zu ändern, dass das Adoptionsalter für Eltern herabgesetzt und nach oben begrenzt wird (Ausnahme: Adoptionen von Erwachsenen) und die Ehedauer zum Zeitpunkt der Adoption reduziert wird. Gleichzeitig ist zu prüfen, wie das Zusammenleben eines Paares in einer festen Partnerschaft (Konkubinat) entsprechend berücksichtigt werden kann.

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Dormond Béguelin, Gross Jost, Heim, Kiener Nellen, Lang, Marti Werner, Marty Kälin, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stump, Thanei, Wyss Ursula (15)

03.06.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Thanei.

05.3137 n Mo. (Hubmann) Thanei. Qualitätssicherung bei den Adoptionsvermittlungsstellen (17.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, Richtlinien auszuarbeiten, welche einen Standard für offizielle, behördlich anerkannte Vermittlungsstellen festlegen sowie das Adoptionsverfahren vereinheitlichen und transparenter und effizienter gestalten. Die Einhaltung dieser Richtlinien ist mindestens jährlich zu überprüfen.

Ziel dieser Richtlinien soll sein, eine Qualitätssicherung bei den Vermittlungsstellen zu erreichen. Offizielle Vermittlungsstellen sollen professionell geführt werden und damit attraktiver sein als inoffizielle oder sogar illegale Wege. Andererseits ist das Adoptionsverfahren zu vereinheitlichen, transparenter zu gestalten und zu straffen.

Gleichzeitig ist das BG-HAÜ dahin gehend zu ändern, dass den Vermittlungsstellen offiziell die Aufgaben übertragen werden, welche sie heute gewissermassen in Umgehung der Gesetzgebung bereits erfüllen.

Zu prüfen ist auch die Schaffung von drei Zentralstellen (deutsche, französische und italienische Schweiz), welche sich prioritär mit internationalen Adoptionen beschäftigen.

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Dormond Béguelin, Gross Jost, Heim, Janiak, Kiener Nellen, Lang, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Marty Kälin, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stump, Thanei, Wyss Ursula (17)

03.06.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Thanei.

05.3147 n Mo. Nationalrat. Vereinfachung des Mehrwertsteuersystems (Fraktion der Schweizerischen Volkspartei) (17.03.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, den eidgenössischen Räten eine Revision des Mehrwertsteuergesetzes (MWSTG) vorzulegen, die auf eine administrative Vereinfachung der Mehrwertsteuerabrechnungen hinzielt, ohne das Steueraufkommen zu erhöhen.

Sprecher: Wandfluh

10.06.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

07.10.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

09.05.2006 Nationalrat. Annahme.

05.3158 n Mo. Vischer. Aufenthaltsbewilligung für Ausländer mit Arbeitsvertrag (17.03.2005)

Der Bundesrat wird eingeladen, die gesetzlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass alle hier anwesenden Ausländerinnen und Ausländer eine Aufenthaltsbewilligung erhalten, wenn sie über einen gültigen und ungekündigten Arbeitsvertrag in der Schweiz verfügen.

Mitunterzeichnende: Cuche, Daguet, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Teuscher (6)

18.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3160 n Po. (Savary) Stump. Kulturelle Einrichtungen von nationalem Interesse (17.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Ausarbeitung des Kulturförderungsgesetzes die Möglichkeit einer Anerkennung kultureller Einrichtungen von nationalem Interesse zu prüfen. Damit würden die Vielfalt des kulturellen Angebotes der Schweiz gewahrt sowie die Komplementarität und Vernetzung der bestehenden Institutionen gefördert.

Mitunterzeichnende: Berberat, Bruderer, Daguet, Dormond Béguelin, Garbani, Kiener Nellen, Nordmann, Rossini, Roth-Bernasconi, Vollmer (10)

18.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Stump.

05.3167 n Mo. (Imfeld) Glanzmann. Sinnvolle Umnutzung militärischer Immobilien (17.03.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, rasch gesetzliche Grundlagen zu schaffen, um:

- den Rückbau von Immobilien der Armee, die nach dem neuen Standortkonzept überflüssig werden, insoweit zu verzögern, dass lokale und kantonale Behörden und Institutionen genügend Zeit erhalten, eine Umnutzung der Immobilien vorzuschlagen;
- die raumplanerische Umnutzung dieser Immobilien zuzulassen, um den Kantonen mehr Gestaltungsfreiheit zu ermöglichen.

Mitunterzeichnende: Brun, Büchler, Bühner, Burkhalter, Cathomas, Cina, Darbellay, Donzé, Engelberger, Giezendanner, Häberli-Koller, Hegetschweiler, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Ineichen, Jermann, Laubacher, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Messmer, Müller Walter, Pfister Gerhard, Walker Felix, Wehrli, Weigelt, Widmer, Zuppiger (29)

03.06.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Glanzmann.

05.3169 n Mo. Schwander. Deregulierung von Bewilligungsverfahren bei Bauvorhaben, die dem USG unterstellt sind (17.03.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die im Anhang zur UVPV bezeichneten Objekte zu überprüfen und auf jene Anlagentypen zu beschränken, die effektiv eine erhebliche potentielle Umweltbelastung verursachen.

Insbesondere sind die Anlagen im Anhang UVPV und die massgeblichen Verfahren wie folgt anzupassen;

Gruppe 1 Verkehr

11.4 Parkhäuser für mehr als 300 Motorwagen: Der Schwellenwert ist auf 500 Parkplätze anzuheben

Gruppe 6 Sport, Tourismus, Freizeit

60.7 Golfplätze mit mehr als 9 Löchern: Die Golfplätze sind aus der Liste der UVP-pflichtigen Anlagen zu streichen.

Gruppe 8 andere Anlagen

80.5 Einkaufszentren mit mehr als 5000 m² Verkaufsfläche: Der relevante Schwellenwert ist auf 20 000 m² festzulegen.

Gleichzeitig sind die Verfahren zur Umweltverträglichkeitsprüfung zu straffen und auf die umweltrelevanten Aspekte zu beschränken.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bortoluzzi, Dunant, Föhn, Giezendanner, Hutter Jasmin, Keller, Muri, Pagan, Pfister Theophil, Reymond, Rutschmann, Scherer, Schibli, Wandfluh, Wobmann (16)

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3188 n Po. (Beck) Brunschwig Graf. Sprachenunterricht in der Berufsbildung (18.03.2005)

Dem Bundesrat werden folgende Aufträge erteilt:

- Er erstellt ein Verzeichnis der Berufsbildungsgänge, in denen den Lernenden kein Unterricht einer zweiten Sprache angeboten wird.

- Mit der Einrichtung der Laufbahn Lehre-Berufsmaturität-Fachhochschule wollte man die Berufsbildung für sämtliche Berufe aufwerten. Der Bundesrat prüft, welche Auswirkungen der Verzicht auf das Obligatorium einer zweiten Sprache auf die Erreichung dieses Zieles hat.

- Er prüft, ob es sinnvoll wäre, für Lernende, die eine Berufsmaturität anstreben, generell den Unterricht einer zweiten Sprache vorzusehen.

- Falls die soeben erwähnte Massnahme nur schwer realisierbar ist, prüft der Bundesrat, ob den Lernenden ein Wahlfachkurs für eine zweite Sprache durchgehend angeboten werden kann, z. B. - für Lehrlinge, die in einem Sportklub aktiv mitmachen - anstelle des Turnunterrichtes, als Randstunde am Ende des Schultages oder allenfalls auch in Form von monatlichen Blockveranstaltungen.

Mitunterzeichnende: Berberat, Borer, Brunschwig Graf, Burkhalter, Chevrier, Christen, Dormond Béguelin, Eggly, Favre Charles, Fluri, Germanier, Glasson, Lustenberger, Markwalder Bär, Müller Walter, Nordmann, Pagan, Parmelin, Pedrina, Rime, Robbiani, Vaudroz René, Walker Felix, Weyeneth, Zuppiger (25)

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Brunschwig Graf.

05.3195 n Po. Müller Geri. Jodprophylaxe. Ausschluss von Minderheiten (18.03.2005)

Viele Menschen vertragen die in der Schweiz praktizierte flächendeckende und undeckelte Jodierung der Grundnahrungsmittel nicht und werden krank. Jodallergiker und Schilddrüsenerkrankte sind gezwungen, ihre Lebensmittel regelmässig in Frankreich und Italien einzukaufen. Die einst sinnvolle Jodprophylaxe ist für eine Minderheit zu einer "Zwangsjodierung" geworden und verstösst eigentlich gegen Artikel 10 der Grundrechte. Deshalb bitte ich den Bundesrat, folgende Ideen zu prüfen und Vorgehensvorschläge zu machen.

1. Aufklärung

Das BAG organisiert eine Aufklärungskampagne und informiert die Bevölkerung über Gesundheitsrisiken bei Jodüberversorgung. Das BAG klärt über Symptome, Massnahmen und Therapie auf.

2. Modifizierung der Viehfutterjodierung

Dem konventionellen Futter werden maximal 5 statt den heute üblichen 40-100 Milligramm, dem Biofutter 0 Milligramm Jod pro Kilogramm Trockenmasse zugesetzt (inklusive Algen und Salzleckensteine). Ein Zusatz von 5 Milligramm pro Kilogramm hat sich nach bisheriger Erfahrung als verträglich erwiesen.

3. Gleichheit

Der Bundesrat sorgt für die Gewährleistung von gleichen Preisen für unjodierte Grundnahrungsmitteln wie für die entsprechenden jodierten Produkte.

4. Deklarationspflicht

Jodzusätze werden in allen offen verkauften und abgepackten Lebensmitteln deklariert.

5. Information des Gesundheitspersonals

Informationspflicht für Ärzte, Apotheker und Spitalpersonal betreffend die Risiken von Jodverwendung bei Diagnostik, Therapie und Operationen. Jodhaltige Desinfektions- und Röntgenkontrastmittel sowie Medikamente müssen deklariert werden.

6. E 127

Verbot von E 127, dem häufig eingesetzten jodhaltigen roten Lebensmittelfarbstoff, in Lebensmitteln und Medikamenten.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Borer, Cathomas, Cucho, Huguenin, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Simone-schi-Cortesi, Teuscher, Vischer, Wehrli, Zapfl (13)

03.06.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3200 n Mo. Rossini. Europäisches Fürsorgeabkommen. Ratifikation (18.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Schritte zu unternehmen, damit die Schweiz das Europäische Fürsorgeabkommen STE 14 ratifiziert.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Berberat, Bruderer, Cavalli, Cucho, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Garbani, Goll, Graf Maya, Gross Jost, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hämmerle, Hofmann, Hubmann, Huguenin, Jutzet, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rey, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Thanei, Vollmer, Widmer, Wyss Ursula, Zisyadis (44)

05.07.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3213 n Mo. Schibli. Bessere Verankerung der Neutralität in der Verfassung (18.03.2005)

Artikel 54 der Schweizerischen Bundesverfassung (BV) ist wie folgt zu ändern:

"Der Bund setzt sich ein für die Wahrung der Unabhängigkeit und die immerwährende bewaffnete Neutralität der Schweiz sowie für ihre Wohlfahrt."

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Giezendanner, Glur, Hassler, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Oehrl, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Raymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schluer, Schwan-

der, Speck, Spuhler, Stamm, Veillon, Walter, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (50)

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3218 n Po. Rossini. KVG-Informationszentrale (18.03.2005)

Der Bundesrat wird ersucht, eine Informationsstelle zum Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) einzurichten, damit die Kohärenz, die Qualität des Vollzuges der Bundesgesetzgebung im Bereich der Krankenversicherung und die gute Abwicklung der Entscheidungsprozesse in der Gesundheitspolitik sichergestellt werden können. Diese Informationsstelle könnte beispielsweise im Bundesamt für Gesundheit angesiedelt werden und soll die Gesundheitsakteure, die einer Gesetzgebung unterstehen, die immer komplexere interdisziplinäre und interinstitutionelle Kenntnisse voraussetzt, dauernd informieren und begleiten.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Berberat, Bruderer, Cavalli, Cucho, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Garbani, Goll, Graf Maya, Gross Jost, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hämmerle, Hofmann, Hubmann, Huguenin, Jutzet, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rey, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Thanei, Vollmer, Widmer, Wyss Ursula, Zisyadis (43)

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3219 n Mo. Müller Geri. Revision aller Gesetze, Bundesbeschlüsse und Verordnungen betreffend die Ein- und Ausfuhr von Kriegsmaterial (18.03.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, sämtliche Bundesgesetze derart zu revidieren, dass in Zukunft keine Rüstungsgüter mehr in kriegführende Länder exportiert oder von dort her importiert werden können. Hauptprobleme sind dabei die Definition von "Krieg führen" und "Rüstungsgut". Die neuen Gesetze müssen diese Fragen klären können. Es darf nicht weiter vorkommen, dass die Schweiz Kriegsgüter handelt mit Ländern, welche:

- fremde Territorien besetzen (wie z. B. Israel, China);
- ihre Truppen im Ausland stationiert haben und mehr oder weniger aktiv versuchen, die Einheimischen zu kontrollieren (z. B. USA).

Die verschiedenen Vorstösse in den letzten Sessionen, welche auf den Handel mit problematischen Gütern und mit problematischen Ländern hinwiesen, wurden allesamt vom Bundesrat als unbedenklich taxiert. Offenbar lässt also unsere Regulierungsstruktur einen recht grossen Interpretationsrahmen offen. Klärung tut Not.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bäumle, Bühlmann, Cucho, Dormond Béguelin, Günter, Gysin Remo, Heim, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, Lang, Leuenberger-Genève, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Pedrina, Recordon, Rennwald, Rossini, Stump, Thanei, Vanek, Widmer (23)

18.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3220 n Po. Rossini. Nationale Armutskonferenz
(18.03.2005)

Die Anstrengungen gegen die Armut sollen weitergeführt und verstärkt werden. Deshalb wird der Bundesrat ersucht, einmal pro Legislatur eine nationale Armutskonferenz einzuführen, welche die Armutsphänomene systematisch untersucht, den Austausch darüber fördert, Evaluationen vornimmt und einen Handlungsplan vorlegt. In diese Bemühungen sollen alle Beteiligten einbezogen werden, wie Behörden, soziale Institutionen, Wissenschaft und armutsbetroffene Personen. Die Arbeit dieser Konferenz soll der Schweiz erlauben, ihre politischen Ziele in Bezug auf die Armutsbekämpfung zu definieren und soll als Grundlage für die Diskussion der Mittel und die Beurteilung der Wirkungen der getroffenen Massnahmen dienen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Bader Elvira, Banga, Bäumle, Berberat, Bezzola, Bignasca Attilio, Bruderer, Bühlmann, Cathomas, Cavalli, Chevrier, Christen, Cuche, Daguet, Darbellay, de Buman, Donzé, Dormond Béguelin, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Eggly, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Gadiant, Galladé, Garbani, Genner, Glasson, Goll, Graf Maya, Gross, Gross Jost, Guisan, Günter, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Häberli-Koller, Haering, Haller, Hämmerle, Hassler, Heim, Hofmann, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, Janiak, Jermann, Jutzet, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Riklin Kathy, Robbiani, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Vanek, Vaudroz René, Veillon, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Walker Felix, Walter, Widmer, Wyss Ursula, Zapfl, Zisyadis (101)

25.05.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3247 n Po. Fluri. Pensionskasse Ascoop. Mitwirkung des Bundes (02.06.2005)

Im Zusammenhang mit der Unterdeckung der Pensionskasse Ascoop, die teilweise auf die früher aufsichtsrechtlich verfügte Angleichung von Leistungsplänen und Prämien an die SBB zurückzuführen ist, wird der Bundesrat aufgefordert zu prüfen, mit welchen Massnahmen der Bund analog dem Vorgehen bei den SBB die bereits eingeleitete Sanierung der Kasse zur Gewährleistung eines fairen Wettbewerbes unterstützen kann.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Berberat, Bezzola, Gross, Rey, Stöckli, Veillon, Vollmer, Wehrli, Widmer (10)

23.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

07.10.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3250 n Po. (Müller-Hemmi) Galladé. Kunsthochschulen. Neue gesetzliche Grundlagen (02.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen und Bericht zu erstatten, ob die schweizerischen Hochschulen in den Bereichen Musik, Theater, Kunst und Design im Rahmen der Reform der Hochschullandschaft 2008 gleich wie im europäischen Raum neu als eigener Typus im Hochschulrahmengesetz definiert werden sollen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Brunschwig Graf, Daguet, de Buman, Fehr Hans-Jürg, Fluri, Frösch, Gadiant, Galladé, Genner, Graf Maya, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Häberli-Koller, Haller, Heim, Hofmann, Hubmann, Ineichen, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Markwalder Bär, Noser, Pedrina, Randegger, Riklin Kathy, Rossini, Roth-Bernasconi, Sadis, Savary, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Vermot-Mangold, Widmer, Wyss Ursula (38)

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Galladé.

05.3252 n Mo. Lang. Aufhebung der Wehrpflicht und Schaffung eines freiwilligen Sozial- und Friedensdienstes
(02.06.2005)

Die Wehrpflicht für Schweizer Männer wird aufgehoben. Anstelle des zivilen Ersatzdienstes wird ein freiwilliger ziviler Sozial- und Friedensdienst für alle in der Schweiz wohnhaften Personen geschaffen.

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Gysin Remo, Hollenstein, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Recordon, Rennwald, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Teuscher, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer (30)

23.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3254 n Po. Lang. Förderung der zivilen Friedensförderung (02.06.2005)

Aufgrund der jüngsten realen und möglichen zukünftigen Entwicklungen wird der Bundesrat aufgefordert, einen Nachfolgebericht zu seinem Bericht über die zivile Friedensförderung vom 23. Oktober 2002 zu erstellen. Insbesondere soll er dabei eine allfällige Aufhebung der Wehrpflicht berücksichtigen.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Bühlmann, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fasel, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Gysin Remo, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Recordon, Rennwald, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Zisyadis (36)

31.08.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3259 n Mo. Freisinnig-demokratische Fraktion. Unternehmerischer Handlungsspielraum für die ETH (07.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, für die Überführung des Eigentums an den ETH-Bauten in den ETH-Bereich dem Parlament eine eigene, vom Entlastungsprogramm 2004 getrennte Vorlage zu unterbreiten.

Sprecher: Noser

31.08.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

07.10.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3292 n Po. Donzé. Studie "Volkswirtschaftlicher Nutzen der Familie" (15.06.2005)

Der Bundesrat wird ersucht, mittels einer Studie den volkswirtschaftlichen Nutzen der Familie zu ermitteln und - eventuell unter Einbezug der Wissenschaft - in einem Bericht darzustellen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bader Elvira, Büchler, Joder, Messmer, Oehrli, Studer Heiner, Wäfler, Walker Felix (9)

31.08.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3297 n Mo. Rennwald. Rückreisevisum (15.06.2005)

Die Verordnung über die Ausstellung von Reisedokumenten für ausländische Personen sieht vor, dass vorläufig aufgenommenen Personen nur bei schwerer Krankheit oder Tod von Familienangehörigen, zur Erledigung von wichtigen und unaufschiebbaren höchstpersönlichen Angelegenheiten oder für grenzüberschreitende Schulausflüge ein Rückreisevisum ausgestellt wird. Der Bundesrat wird beauftragt, diese Bestimmung dahingehend anzupassen, dass das Rückreisevisum auch für grenzüberschreitende Reisen zu Kultur- und Sportanlässen gewährt werden kann.

Mitunterzeichnende: Berberat, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Hubmann, Kiener Nellen, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schenker Silvia, Stöckli (12)

23.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3299 n Mo. Nationalrat. Übergang zur Individualbesteuerung. Dringliche Massnahmen (Freisinnig-demokratische Fraktion) (15.06.2005)

Bei der Besteuerung der natürlichen Personen sind rasch Massnahmen zu ergreifen, die der Rechtsprechung zur Gleichbehandlung verheirateter und unverheirateter Paare Rechnung tragen und den Wechsel zur Individualbesteuerung nicht verhindern.

Sprecher: Favre Charles

23.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

07.10.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

09.05.2006 Nationalrat. Annahme.

05.3302 n Mo. Nationalrat. Schweiz übernimmt Spitzenposition beim Mehrwertsteueraufwand innerhalb von vier Jahren (Fraktion der Schweizerischen Volkspartei) (15.06.2005)

Die geltende Mehrwertsteuer-Gesetzgebung ist so zu vereinfachen, dass die Schweiz bis spätestens in vier Jahren bezüglich des Aufwandes für die Mehrwertsteueradministration und -erhebung das attraktivste Land in Europa ist. Die daraus resultierenden Einsparungen sind vollumfänglich zur Senkung des Mehrwertsteuersatzes zu verwenden.

Sprecher: Kaufmann

23.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

07.10.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

09.05.2006 Nationalrat. Annahme.

05.3306 n Mo. Freysinger. Rückzug aus der Genfer Initiative (15.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Schritte zu unternehmen, damit sich die Schweiz unverzüglich aus der Genfer Initiative zurückziehen kann.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Bugnon, Dunant, Fattebert, Hutter Jasmin, Kunz, Maurer, Müri, Oehrli, Pfister Theophil, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schluer, Spuhler, Wandfluh (22)

23.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3315 n Mo. (Banga) Widmer. Perspektiven für Berufsmilitär und Zeitsoldaten (15.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Aktionsprogramm vorzulegen, das dem militärischen Berufspersonal und den Zeitsoldaten neue Perspektiven verleiht, zukunftsgerichtete Anreize zur Stärkung der professionellen Säule der "Armee XXI" schafft und das Verfahren für deren Einsatz im Ausland verbessert.

Mitunterzeichnende: Berberat, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Graf-Litscher, Gross, Günter, Gyr-Steiner, Haering, Heim, Hofmann, Hubmann, Janiak, Jutzet, Kiener Nellen, Marti Werner, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Rechsteiner-Basel, Rey, Rossini, Salvi, Schenker Silvia, Stöckli, Vollmer, Widmer (25)

14.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

07.10.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Widmer.

05.3325 n Mo. Sommaruga Carlo. Finanzierung der Entwicklungshilfe. Beteiligung der Schweiz an der internationalen Diskussion (16.06.2005)

Um die Einhaltung der Millenniumsentwicklungsziele (Millennium Development Goals, MDG) zu gewährleisten, wird auf internationaler Ebene nach neuen Instrumenten der Entwicklungsfinanzierung gesucht.

Der Bundesrat wird beauftragt, sich aktiv an der Reflexionsarbeit und an der Konkretisierung der daraus resultierenden Massnahmen zu beteiligen, und zwar über das Gipfeltreffen vom September 2005 über den Stand der Einhaltung der vor fünf Jahren festgelegten Entwicklungsziele (MDG) hinaus. Zudem soll er sich an den laufenden Projekten und Pilotprojekten beteiligen, die auf europäischer und globaler Ebene entwickelt werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Barthassat, Berberat, Bruderer, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Jacqueline, Frösch, Gadiant, Garbani, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Heim, Hofmann, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Levrat, Markwalder Bär, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Recordon, Rennwald, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Salvi, Schenker Silvia, Simoneschi

Cortesi, Stöckli, Stump, Teuscher, Vanek, Vollmer, Widmer, Wyss Ursula, Zisyadis (43)

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3328 n Mo. Grüne Fraktion. Aktionsprogramm zur Reduktion der gesundheitsgefährdenden Feinpartikel (16.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Aktionsprogramm auszuarbeiten, das alle notwendigen gesetzlichen und organisatorischen Massnahmen enthält, damit die Bevölkerung möglichst schnell vor gesundheitsschädigenden Feinpartikelkonzentrationen geschützt wird.

Das Aktionsprogramm könnte folgende Massnahmen umfassen:

1. Eine Filterpflicht für alle neu in Verkehr gebrachten Dieselfahrzeuge (PW, LKW, Lokomotiven, landwirtschaftliche und Bundesfahrzeuge (inklusive militärische), Baumaschinen und stationäre Dieselmotoren (z. B. WKK-Anlagen).
2. Eine Nachrüstung mit Dieselfiltern innerhalb der nächsten fünf Jahre für alle Fahrzeuge und Maschinen gemäss Punkt 1, die heute im Gebrauch sind, wo dies technisch machbar und wirtschaftlich vertretbar ist.
3. Ein einklagbares Recht der Anwohnenden auf Sofortmassnahmen zur Feinstaubreduktion, wenn an ihrem Wohnort der Feinstaubgrenzwert häufig überschritten wird.
4. Die Einführung von Tempolimiten, Fahrverboten oder anderen Massnahmen, wenn der Feinstaubgrenzwert innerhalb eines Jahres häufig überschritten wird.
5. Wer nachweisen kann, dass er mit anderen Mitteln die Feinstaubemissionen mindestens im gleichen Mass reduzieren kann wie mit einem Partikelfilter, kann von der Filterpflicht befreit werden.

Als Übergangsbestimmung bis zur vollständigen Umsetzung der Filterpflicht für alle sich im Gebrauch befindenden Dieselfahrzeuge und -maschinen sind folgende Massnahmen denkbar:

1. Die Einführung einer Lenkungsabgabe oder eines Bonus-Malus-Systems auf der Importsteuer für neu eingeführte Dieselfahrzeuge.
2. Finanzielle Anreize für diejenigen, die ihre Dieselfahrzeuge und -maschinen vor Ablauf der Fünfjahresfrist nachrüsten.

Sprecherin: Teuscher

25.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3331 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Mehr Rechte für die Aktionärinnen. Gewaltentrennung an der Spitze stärkt Checks and Balances (16.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament eine Änderung des Obligationenrechtes (Aktienrecht) zu unterbreiten, mit der neu bei Publikumsgesellschaften, Gesellschaften mit ausstehenden Anleiheobligationen und bei wirtschaftlich bedeutenden Unternehmen bei der Geschäftsführung eine Personalunion von CEO und Verwaltungsratspräsident ausgeschlossen ist. Ausnahmen sollen nur in begründeten Fällen zeitlich befristet möglich sein.

Sprecherin: Leutenegger Oberholzer

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3332 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Mehr Rechte für Aktionäre. Begrenzung von Anzahl und Dauer der Verwaltungsratsmandate (16.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Obligationenrechtes (Aktienrecht) zu unterbreiten, mit der die Wählbarkeit von Verwaltungsrätinnen und Verwaltungsräten insbesondere folgendermassen begrenzt wird:

- eine Person kann nicht mehr als fünf Verwaltungsmandate von wirtschaftlich bedeutenden Unternehmen (Publikumsgesellschaften, Grossunternehmen usw.) innehaben;
- die Dauer der Verwaltungsratsmandate einer Person, die keine bedeutende Beteiligung an Unternehmen innehat (z. B. in der Grössenordnung von 20 Prozent) ist begrenzt, beispielsweise auf sechs Jahre.

Sprecherin: Roth-Bernasconi

31.08.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3333 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Mehr Demokratie in den Generalversammlungen der Aktiengesellschaften. Stimmabgabe über Internet (16.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Gesetzentwurf vorzulegen, der es den Aktionärinnen und Aktionären namentlich von börsenkotierten Gesellschaften ermöglicht, über Internet abzustimmen.

Sprecher: Nordmann

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3334 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Mehr Rechte für die Aktionärinnen. Aktionärsklagen im beschleunigten Verfahren (16.06.2005)

Der Bundesrat wird eingeladen, dem Parlament eine Änderung des Aktienrechtes (OR) zu unterbreiten, mit der für die Aktionärsklagen ein beschleunigtes Verfahren zwingend vorgesehen ist. Entsprechend wären in der Folge die kantonalen Zivilprozessordnungen zu ändern.

Sprecher: Hofmann

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3335 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Mehr Rechte für die Aktionärinnen. Klagerecht auf Abberufung des Verwaltungsrates (16.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament eine Änderung des Gesellschaftsrechtes (OR) vorzulegen, mit der den Aktionärinnen und Aktionären neu ein unabhängiges Recht auf Abberufung eines Verwaltungsrates eingeräumt wird - dies z. B. mit einem neuen Klagerecht auf Abberufung eines Verwaltungsrates.

Sprecher: Rey

31.08.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3338 n Mo. (Gyr-Steiner) Tschümperlin. Begleitet anonym gebären (16.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die rechtlichen Grundlagen zu schaffen, damit Schwangere im Spital ohne Bekanntgabe ihrer Identität aber unter Mithilfe von Arzt und Hebamme, entbinden können. Dabei sollen für die anonym Gebärende auch keine Geburtskosten entstehen (Hebamme, Arzt, Pädriater, Spitalaufenthalt). Da die Mutter zum Zeitpunkt der Geburt für den Arzt und die Hebamme persönlich ansprechbar ist, bietet dies für die Rechtsordnung einen tatsächlichen Ansatzpunkt, in Absprache mit der Mutter - unter Wahrung ihrer Anonymität nach Aussen - möglichst viele Detailinformationen zu notieren und im verschlossenen Couvert zu hinterlegen, um eine spätere Zusammenführung von Mutter und Kind wenigstens als Möglichkeit offen zu halten.

Damit diese anonymen Geburten wirklich nur in äusserster Not stattfinden, müssen die in der Schweiz von Gesetzes wegen bereits vorhandenen Schwangerschaftsberatungsstellen als anonyme Anlaufstellen für Schwangere besser bekannt gemacht und zusätzlich finanziell unterstützt werden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Banga, Cathomas, Daguet, Donzé, Fehr Mario, Gross, Günter, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Studer Heiner, Stump, Waber, Wehrli, Widmer (15)

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.06.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Tschümperlin.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3343 n Mo. Leutenegger Oberholzer. Revision des Gesellschaftsrechtes. Unabhängige Expertinnen (16.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, Expertenkommissionen zur Neugestaltung des Wirtschaftsrechtes mehrheitlich mit unabhängigen Personen zu bestellen und damit sicherzustellen, dass direkte Interessenskollisionen mit wirtschaftlichen Interessen ausgeschlossen sind.

31.08.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3345 n Mo. Amstutz. Zivilschutz. Keine kantonale Schatzenbuchhaltung mehr (16.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen einer Teilrevision der Bundesverordnung über den Zivilschutz (ZSV; SR 520.11) Artikel 22 Absatz 2 aufzuheben oder im Sinne der nachstehenden Begründung anzupassen.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bigger, Borer, Brunner, Cathomas, Donzé, Dunant, Fluri, Föhn, Füglistaller, Glur, Haller, Kunz, Leutenegger Filippo, Maurer, Miesch, Müri, Pfister Gerhard, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Spuhler, Stahl, Triponez, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Wobmann (29)

14.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3350 n Mo. Loepe. Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen. Sozialbereich (16.06.2005)

Der Bundesrat wird im Rahmen der von ihm verfolgten Sanierungsstrategie beauftragt, finanzpolitisch prioritäre Strukturreformen so zu gestalten, dass die Mehrausgaben unter Berücksichtigung der Konjunktur möglichst auf die Teuerung

beschränkt werden können. Neben Reformen in den Aufgabenbereichen Verkehr, Bildung und Landwirtschaft werden auch Reformen im Sozialbereich angeregt (vgl. Motion Lauri/Walker Felix, Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen), die die vorwiegend ausgabenorientierte Kompensation der vor allem aus demografischen Gründen ausgelösten Mehrkosten als Ziel haben. Die Reformen im Sozialbereich sollen insbesondere folgende Hauptstossrichtungen umfassen:

1. IV: Stabilisierung der bereits sehr hohen IV-Rentnerbestände; Eingrenzung des Invaliditätsbegriffes (z. B. im psychischen Bereich und für Rückenprobleme); Wiedereingliederungsmassnahmen; zeitliche Beschränkung für IV-Leistungen; Überprüfung der Anreizstrukturen bei der öffentlichen Hand; Bindung aller Renten an den Preisindex und verlangsamter Anpassungsrhythmus der Renten; Entflechtung der IV von Bundeshaushalt und AHV.

2. AHV: Gleichsetzung des Rentenalters von Mann und Frau; stufenweise Anpassung des Regelrentenalters in angemessener Abhängigkeit der erhöhten durchschnittlichen Lebenserwartung, kombiniert mit erweiterten versicherungsmathematischen Flexibilisierungsmöglichkeiten beim Altersrücktritt nach oben und nach unten; Bindung aller Renten an den Preisindex und verlangsamter Anpassungsrhythmus der Renten; Entflechtung der AHV vom Bundeshaushalt.

Strukturreformen sind umfassend anzugehen, sodass Lastenverschiebungen von einer staatlichen Ebene auf die andere (Bund, Kantone und Gemeinden) sowie gegenüber Sozialversicherungen vermieden werden können. Der Bundesrat wird dabei gebeten sicherzustellen, dass die getroffenen Reformen insgesamt zu spürbaren ausgabenorientierten Nettoentlastungen führen. Die möglichen Entlastungen sind vom Bundesrat in den entsprechenden Vorlagen zu quantifizieren.

Mitunterzeichnende: Bühner, Favre Charles, Glasson, Gysin, Ineichen, Jermann, Lustenberger, Müller Philipp, Pfister Gerhard, Rime, Schneider, Stahl, Steiner, Triponez, Walker Felix, Wasserfallen, Zuppiger (17)

14.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

07.10.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3352 n Mo. Nationalrat. Expertenarbeiten zum Thema Sterbehilfe (Freisinnig-demokratische Fraktion) (16.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die im EJPD ursprünglich einmal begonnenen Expertenarbeiten für einen Bericht bezüglich der Regelung der Sterbehilfe in der Schweiz wieder aufzunehmen und bis im Dezember 2005 dem Parlament die entsprechenden Grundlagen zur Verfügung zu stellen.

Der Fokus soll dabei insbesondere auf die gemäss Schweizer Rechtsgrundlagen bestehenden Lücken im Bereich der Regelung des Lebensendes gelegt werden.

Sprecherin: Egerszegi-Obriest

23.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Rechtsfragen

07.10.2005 Nationalrat. Annahme.

05.3355 n Mo. (Huguenin) Zisyadis. Regularisierung von papierlosen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern (16.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Status von Personen ohne Aufenthaltserlaubnis ("sans-papiers"), die in der Schweiz erwerbstätig sind, zu regularisieren, dies als dringende flankierende Massnahme vor einer Zustimmung zur Erweiterung des Personenfreizügigkeitsabkommens und als vorbeugende Massnahme gegen Lohndumping.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Frösch, John-Calame, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Rennwald, Roth-Bernasconi, Salvi, Simoneschi-Cortesi, Vanek, Zisyadis (13)

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Zisyadis.

05.3369 n Mo. Bortoluzzi. Abschaffung des Zentrums für Technologiefolgen-Abschätzung (16.06.2005)

Das Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzung ist aufzulösen und dessen unbedingt wahrzunehmenden Aufgaben sind durch die Bundesverwaltung und andere bestehende Institutionen (Hochschulen, Ethikkommission usw.) wahrzunehmen.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Borer, Dunant, Fattebert, Föhn, Freysinger, Kaufmann, Laubacher, Pfister Theophil, Rime, Rutschmann, Schibli, Schlüter, Schwander, Stahl, Wobmann (16)

31.08.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3373 n Mo. Favre Charles. Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen. Bildung (16.06.2005)

Der Bundesrat wird im Rahmen der von ihm verfolgten Sanierungsstrategie beauftragt, finanzpolitisch prioritäre Strukturreformen so zu gestalten, dass die Mehrausgaben unter Berücksichtigung der Konjunktur möglichst auf die Teuerung beschränkt werden können. Neben Reformen in den Aufgabengebieten Sozialbereich, Verkehr und Landwirtschaft sollten auch Reformen im Bildungsbereich ins Auge gefasst werden (vgl. Motionen Lauri 05.3287 und Walker 05.3348, Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen), die die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit und eine wirksamere Verteilung der Mittel für die Forschung als Ziel haben. Im Hinblick auf den neuen Bildungsartikel in der Verfassung sollen die Reformen im Bildungsbereich insbesondere folgende zwei Hauptstossrichtungen umfassen:

1. Hochschulbereich: Materielle Zusammenarbeit der Hochschulen als Voraussetzung für Bundesbeiträge, bessere Ausnützung der Rationalisierungsmöglichkeiten und Konzentration der teuren Fächer an einzelnen Standorten, verstärkte Spezialisierung, Schaffung von Kompetenzzentren und Portfoliabereinigungen, gemäss der Stossrichtung der Motionen Randegger 04.3484 und Bürgi 04.3506, "Hochschulfinanzierung. Portfoliabereinigung unter teuren Fächern". Kohärentes Studiengebühren-, Darlehens- und Stipendiensystem, wobei die Studiengebühren eine Lenkungsfunktion haben und die Nachfrage steuern können sollen. Vernünftige Verwendung der Bundesgelder unter dem Gesichtspunkt der Effizienz im Bildungsbereich (weniger Mittel für Bauten und Infrastrukturen). In diesem Zusammenhang müssen alle Hochschulen eine mög-

lichst grosse Autonomie erhalten; es ist an ihnen, die für die Effizienzsteigerung notwendigen Massnahmen zu ergreifen.

2. Forschung: Allgemeine Überprüfung aller Beiträge für internationale, bilaterale und multilaterale Programme und Aktionen im Bereich Wissenschaft und Forschung (z. B. Forschungsprogramm der Europäischen Union) in Bezug auf die Mittel und deren Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorts Schweiz. Festlegung einer koordinierten Strategie für die Forschungsausgaben innerhalb der Bundesverwaltung und Optimierung der Forschungsaufgaben.

Strukturreformen sind umfassend anzugehen, sodass Lastenverschiebungen von einer staatlichen Ebene auf die andere (Bund, Kantone, Gemeinden) sowie auf Sonderrechnungen vermieden werden können. Der Bundesrat wird dabei gebeten sicherzustellen, dass die getroffenen Reformen insgesamt zu spürbaren ausgabenseitigen Nettoentlastungen führen. Die möglichen Entlastungen sind vom Bundesrat in den entsprechenden Vorlagen zu quantifizieren.

Mitunterzeichnende: Eggly, Glasson, Gutzwiller, Hutter Markus, Kaufmann, Kleiner, Parmelin, Rime, Schneider, Steiner, Veillon, Walker Felix, Wasserfallen (13)

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

07.10.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3377 n Mo. Lang. Zivildienst. Abgabepflicht für gemeinnützige Einsatzbetriebe (16.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, entsprechend dem Beschwerdeentscheid der Reko EVD vom 20. Mai 2005 sowie entsprechend seiner Botschaft zu Artikel 46 Absatz 3 des Bundesgesetzes über den zivilen Ersatzdienst (ZDG) vom 22. Juni 1994 die Verordnung über den zivilen Ersatzdienst so zu ändern, dass alle Einsatzbetriebe von der Abgabepflicht befreit werden, die sich überwiegend über Subventionen oder Spenden Dritter finanzieren.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Amherd, Barthasat, Bäumle, Berberat, Bühlmann, Cavalli, Christen, Daguet, de Buman, Donzé, Dormond Béguelin, Eggly, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Garbani, Genner, Glasson, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Heim, Hofmann, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, Janiak, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Kohler, Leuenberger-Genève, Levrat, Markwalder Bär, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Walker Felix, Widmer, Wyss Ursula, Zapfl, Zisyadis (79)

31.08.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3382 n Mo. Bäumle. Dieselfahrzeuge. Verschärfung der Abgasvorschriften (16.06.2005)

Der Bundesrat wird eingeladen, dem Parlament eine Vorlage mit folgenden Punkten zu unterbreiten:

1. Per 1. Januar 2010 sind die Grenzwerte für Abgase aus Dieselfahrzeugen so zu verschärfen, dass nur noch Dieselfahrzeuge mit Partikelfilter gemäss Stand der Technik eingeführt

werden können. Eine allenfalls früher erlassene vergleichbare Vorschrift der EU wird übernommen.

2. Ab 1. Januar 2011 besteht für Altfahrzeuge eine Nachrüstpflicht mit Partikelfilter gemäss Stand der Technik, sofern dies technisch möglich ist und aufgrund der erwarteten Lebensdauer bzw. Fahrleistung des Fahrzeugs wirtschaftlich zumutbar ist.

3. Es sei für fünf Jahre, jedoch längstens bis zur Inkraftsetzung einer europäischen Vorschrift für Partikelfilter eine befristete Lenkungsabgabe von maximal 5 Rappen pro Liter auf Dieseltreibstoff zu erlassen.

4. Der Ertrag soll zweckgebunden:

a. zur freiwilligen Nachrüstung mit Partikelfiltern von Dieselfahrzeugen (PKW, LKW, eventuell weitere Dieselfahrzeuge) mit einem Beitrag von maximal 50 Prozent der Umrüstkosten und

b. für Anreize beim Neukauf von Dieselfahrzeugen (insbesondere PKW) mit Partikelfiltern von max. 50 Prozent der Mehrkosten gegenüber einem gleichwertigen Fahrzeug ohne Partikelfilter eingesetzt werden.

5. Einzelheiten regelt der Bundesrat in einer Verordnung.

Mitunterzeichnende: Allemann, Graf Maya, Hollenstein, Leutenegger Oberholzer, Menétrey-Savary, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Wyss Ursula (9)

25.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3383 n Po. Hochreutener. Erdbeben. Bessere Prävention und Versicherung (16.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, spätestens ein Jahr nach der Annahme dieses Postulates dem Parlament einen Bericht über die Prävention und die Versicherung von Erdbebenschäden vorzulegen und gegebenenfalls dem Parlament Massnahmen zur Verbesserung der Prävention und der Versicherung vorzuschlagen.

Der Bericht soll insbesondere Auskunft geben über:

1. die Vorschriften der Kantone bezüglich der Erdbebensicherheit von Gebäuden und insbesondere über die obligatorische Beachtung der entsprechenden SIA-Normen bei Baubewilligungen;

2. den Einbezug von Erdbebenschäden in die private Gebäudeversicherung durch eine entsprechende Änderung der Verordnung über die Elementarschadenversicherung;

3. die Versicherung von Erdbebenschäden durch die kantonalen Gebäudeversicherungen;

4. nötige Verbesserungen, welche der Bund selber vornehmen kann oder die Kantone aus der Sicht des Bundes vornehmen sollten, um eine optimale Prävention und Versicherung von Erdbebenschäden zu erreichen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Baader Caspar, Bader Elvira, Brun, Büchler, Cathomas, Dunant, Gysin, Häberli-Koller, Jermann, Leu, Randegger, Rechsteiner-Basel, Triponez, Walker Felix, Wehrli (16)

16.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3384 n Po. Hochreutener. Freigabe der Standstreifen in Stosszeiten (16.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob auf gewissen Teilen der Nationalstrassen die Standstreifen (Pannestreifen) in Zeiten grosser Verkehrsdichte als zusätzliche Fahrspuren freigegeben werden können und welche Verkehrslenkungsmassnahmen dazu nötig wären.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bezzola, Brun, Büchler, Cathomas, Giezendanner, Gysin, Häberli-Koller, Jermann, Laubacher, Leu, Triponez, Walker Felix, Wehrli, Weigelt (15)

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

07.10.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3387 n Po. Amherd. Leistungskoordination bei der Gewährung von Renten und Abfindungen im Sozialversicherungsrecht (16.06.2005)

Der Bundesrat wird gebeten, einen Bericht zu folgender Problematik vorzulegen:

1. Änderung der Reihenfolge der Gewährung von Renten und Abfindungen gemäss Artikel 66 Absatz 2 ATSG. Insbesondere ist abzuklären, ob den Leistungen der Unfallversicherung Vorrang vor jenen der IV zukommen soll.

2. Diesbezügliche finanzielle Auswirkungen und Folgen auf IV und Unfallversicherung, insbesondere Suva, sowie deren Prämienszahlenden.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Barthassat, Brun, Chevrier, Darbellay, de Buman, Freysinger, Gadiant, Germanier, Graf-Litscher, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel Näf, Jermann, Lang, Leu, Leuthard, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Rey, Riklin Kathy, Robbiani, Rossini, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Walker Felix, Walter, Zapfl (29)

31.08.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3403 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Für eine neue Aussenpolitik (17.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Beschluss und in der Folge in einer öffentlichen Erklärung festzuhalten, dass der EU-Beitritt kein Ziel der schweizerischen Aussenpolitik mehr ist. Als Folge dieses Beschlusses ist auch das EU-Beitritts-gesuch zurückzuziehen. Die Gesetzgebung ist künftig nicht mehr einseitig auf den Nachvollzug von EU- und internationalem Recht auszurichten, sondern hat primär der Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort Schweiz zu dienen.

Sprecher: Mörgeli

26.10.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3408 n Po. Leutenegger Oberholzer. Transparenz über staatliche Beihilfen in Form von kantonalen Steuererleichterungen (17.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament einen Bericht zu unterbreiten, der über die staatlichen Beihilfen der Kantone in Form von Steuererleichterungen an Unternehmungen und

Private Auskunft gibt. Der Bericht soll insbesondere über die folgenden Punkte Aufschluss erteilen:

- die Kantone, die Steuererleichterungen für Unternehmen und allenfalls Private kennen;
- das Ausmass dieser Steuererleichterungen;
- die allfällige zeitliche Befristung dieser staatlichen Sonderbehandlung;
- Bedingungen, die an die Gewährung der steuerlichen Vorzugsbehandlung geknüpft sind;
- die Auswirkung dieser Steuererleichterungen auf die Einnahmen der direkten Bundessteuer.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bäumle, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Graf-Litscher, Gross, Gyr-Steiner, Hämmerle, Heim, Hofmann, Hubmann, Kiener Nellen, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schenker Silvia, Stöckli, Wyss Ursula (25)

14.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3429 n Mo. Kaufmann. Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen. Landwirtschaft (17.06.2005)

Der Bundesrat wird im Rahmen der von ihm verfolgten Sanierungsstrategie beauftragt, finanzpolitisch prioritäre Strukturreformen so zu gestalten, dass die Mehrausgaben unter Berücksichtigung der Konjunktur möglichst auf die Teuerung beschränkt werden können. Neben Reformen in den Aufgabebereichen Soziales, Verkehr und Bildung werden auch Reformen im Landwirtschaftsbereich angeregt (vgl. Motion Lauri/Walker Felix "Konkretisierung finanzpolitisch wichtiger Strukturreformen"), die eine Entstaatlichung und damit eine Senkung der Regelungsdichte und der Kosten als Ziel haben. Die Reformen im Landwirtschaftsbereich sollen insbesondere folgende Hauptstossrichtungen umfassen:

1. Mehr Freiraum auf dem Gebiet der Raumplanung, des Boden- und des Pachtrechtes sowie Abbau der überlappenden Agrarbürokratie.
2. Änderung des Systems der Direktzahlungen. Anhebung der Kriterien zur Beitragsberechtigung, allenfalls geographische Differenzierung, z. B. zwischen Berg- und Talregionen.
3. In Verbindung mit den Punkten 1 und 2 Anpassung des Zahlungsrahmens 2008-2011 in angemessener Abhängigkeit der durch Massnahmen des Bundes angestrebten Kostensenkung und des prognostizierten Strukturwandels.
4. Überprüfung des Verfassungsauftrages bzw. der aus ihm abgeleiteten Instrumente auf Relevanz und Wirksamkeit.

Strukturreformen sind umfassend anzugehen, sodass Lastenverschiebungen von einer staatlichen Ebene auf die andere (Bund, Kantone und Gemeinden) sowie gegenüber Sonderrechnungen vermieden werden können. Der Bundesrat wird dabei gebeten sicherzustellen, dass die getroffenen Reformen insgesamt zu spürbaren ausgabenseitigen Nettoentlastungen führen. Die möglichen Entlastungen sind vom Bundesrat in den entsprechenden Vorlagen zu quantifizieren.

Mitunterzeichnende: Burkhalter, Favre Charles, Hochreutener, Hutter Markus, Ineichen, Jermann, Kleiner, Lustenberger, Noser, Pfister Gerhard, Rime, Walker Felix, Zuppiger (13)

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

07.10.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3435 n Mo. Glur. Abschaffung des Integrationsbüros (17.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Vorkehrungen zu treffen, damit das Integrationsbüro abgeschafft werden kann.

07.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3438 n Mo. Wyss Ursula. Aktionspaket gegen Feinstaub (17.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, ein umfassendes Feinstaub-Aktionspaket vorzulegen, um die hohe Feinstaubbelastung durch Massnahmen in den Bereichen Verkehr, Industrie, Haushalte und Landwirtschaft zu reduzieren.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Bäumle, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Garbani, Graf Maya, Gross, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Heim, Hofmann, Hollenstein, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Vermot-Mangold, Vollmer, Wäfler, Widmer, Zapfl (42)

25.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3439 n Mo. Borer. Transparenz bei indirektem Offset für öffentliche Beschaffungen (17.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Sinne der Transparenz, dem Parlament jährlich eine Liste vorzulegen, in der die realisierten indirekten Offsetaufträge wie folgt aufgeführt sind:

1. zu kompensierender öffentlicher Auftrag;
2. kompensierende Unternehmung;
3. Gegenstand des Offsetgeschäftes;
4. Auftragsvolumen;
5. Datum des Vertragsabschlusses.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Banga, Baumann, Binder, Bortoluzzi, Bugnon, Dunant, Fattebert, Föhn, Giezendanner, Glur, Joder, Kaufmann, Leutenegger Filippo, Oehrli, Pfister Theophil, Schibli, Stahl, Walter, Wasserfallen, Weyeneth, Wobmann (22)

14.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3440 n Mo. Borer. Erhalt des Überwachungsgeschwaders (17.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, im Zusammenhang mit der Reform der Luftwaffe auf den 1. Januar 2006 eine Variante zu wählen, in der die Institution Überwachungsgeschwader (UeG) weiterhin bestehen bleibt. In dieser sind sämtliche Elemente der fliegenden Verbände aus den Bereichen Luftverteidigung, Lufttransporte und Luftaufklärung einzubinden, die mit Berufsperso-

nal bestückt sind. Eine kostenneutrale Variante ist dabei anzustreben.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Banga, Baumann, Binder, Bortoluzzi, Bugnon, Dunant, Engelberger, Fattebert, Giezendanner, Glur, Joder, Miesch, Oehrli, Perrin, Pfister Theophil, Schibli, Stahl, Walter, Wandfluh, Weigelt, Weyeneth, Wobmann (23)

14.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3441 n Mo. Kiener Nellen. Tabak. Prävention statt Privileg (17.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament folgende Revision des Bundesgesetzes über die Tabakbesteuerung zu unterbreiten:

1. Der Finanzierungsfonds Inlandtabak (Art. 28 Abs. 2 Bst. b des Bundesgesetzes über die Tabakbesteuerung) wird aufgehoben.

2. Übergangsweise ist der Fonds während der zwei letzten Jahre als Konversionsfonds auszugestalten, zwecks Förderung des Ausstieges der beteiligten Betriebe aus dem Tabakanbau.

3. Es sind die nötigen Rechtsgrundlagen zu schaffen, damit die bis anhin von Herstellern und Importeuren in den Finanzierungsfonds Inlandtabak einbezahlten Abgaben in Zukunft in den Tabakpräventionsfonds fliessen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bruderer, Cavalli, Daguet, Fehr Hans-Jürg, Gross, Günter, Gyr-Steiner, Haering, Hofmann, Hubmann, Janiak, Leutenegger Oberholzer, Nordmann, Pedrina, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Teuscher, Vermot-Mangold, Widmer, Wyss Ursula (24)

01.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3442 n Mo. Darbellay. Bandengewalt. Verfolgung von Amtes wegen (17.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Schweizerischen Strafgesetzbuches (StGB) zu unterbreiten: Physische Gewalt, die von Banden ausgeübt wird, soll von Amtes wegen verfolgt werden.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Baumann, Beck, Brun, Büchler, Bugnon, Burkhalter, Cathomas, Chevrier, Dupraz, Eggly, Fattebert, Galladé, Germanier, Glasson, Guisan, Günter, Häberli-Koller, Humbel Näf, Jermann, Kleiner, Kohler, Markwalder Bär, Perrin, Randegger, Riklin Kathy, Rime, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Veillon, Walker Felix, Walter (34)

31.08.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3444 n Mo. Roth-Bernasconi. Keine Beschaffung von Waffen mit Streumunition (17.06.2005)

Waffen mit Streumunition stellen eine Gefahr für die Zivilbevölkerung dar, wenn sie beim Aufprall auf den Boden nicht sofort explodieren. Zurzeit laufen Verhandlungen mit dem Ziel, den Geltungsbereich des Ottawa-Übereinkommens auf diese Waffen auszudehnen. Der Bundesrat wird beauftragt:

1. mit dem gutem Beispiel voranzugehen, indem er aufhört, Geschosse mit Submunition für 12-cm-Minenwerfer, 15,5-cm-Artilleriemunition und weitere Waffen mit Submunition zu

beschaffen, die man zu Recht mit Antipersonenminen vergleicht;

2. solche Waffen so zu beseitigen, dass die Umwelt nicht darunter zu leiden hat;

3. im Hinblick auf die Aufnahme dieser Waffen ins Ottawa-Übereinkommen eine Vorreiterrolle zu spielen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Berberat, Bruderer, Bühlmann, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Garbani, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Gyr-Steiner, Haering, Hofmann, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Rossini, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Vanek, Widmer, Zisyadis (47)

14.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3445 n Mo. Fehr Jacqueline. Strategie für lebenslanges Lernen (17.06.2005)

Der Bundesrat wird eingeladen, in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen, den Sozialpartnern und der Wissenschaft eine Strategie zu entwerfen, die aufzeigt, wie in der Schweiz das Prinzip des lebenslangen Lernens für alle Bevölkerungsschichten umgesetzt werden kann. Die nötigen Gesetzesanpassungen sind dem Parlament zu unterbreiten.

Dabei soll auf den Vorgaben der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrates aus der Legislaturperiode 1999/2003 sowie auf den überwiesenen Vorstössen aufgebaut werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bruderer, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Goll, Gross, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Häberli-Koller, Haering, Heim, Hofmann, Hubmann, Janiak, Jutzet, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer, Wyss Ursula (37)

23.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3447 n Mo. Allemann. Öffentlicher Verkehr. Partikelfilter für Busse (17.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die notwendigen Grundlagen zu schaffen für:

1. die Partikelfilter-Nachrüstung aller im konzessionierten Linienverkehr eingesetzten schweren Fahrzeuge;

2. eine Partikelfilterpflicht bei Neukonzessionierungen.

Mitunterzeichnende: Bäumlé, Daguet, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Graf-Litscher, Gross, Haering, Heim, Hofmann, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stöckli, Stump (26)

25.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3448 n Mo. Allemann. Partikelfilter-Nachrüstungen. Förderprogramm des Bundes (17.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die nötigen gesetzlichen Grundlagen für ein Förderprogramm zur Partikelfilter-Nachrüstung von Dieselfahrzeugen zu schaffen: Der Bund soll sich an Nachrüstungen von Dieselfahrzeugen mit einem einmaligen Förderbeitrag beteiligen. Die Höhe der Förderbeiträge, die Art der unterstützten Filter sowie die Frage, welche Dieselfahrzeuge gefördert werden sollen, liegen im Ermessen des Bundesrates.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Heim, Hofmann, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Marty Kälin, Müller Geri, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Stump, Widmer, Wyss Ursula (16)

25.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3449 n Mo. Stump. Keine Dieselaautos ohne Filter (17.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen für ein Partikelfilterobligatorium für Dieselmotoren aller Gattungen oder für die Ausrüstung der Dieselmotoren mit einer den neuesten Technologien entsprechenden Methode zur Vermeidung von Feinstaub- und Stickoxidemissionen zu schaffen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bäumle, Bruderer, Bühlmann, Fehr Jacqueline, Gross, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Heim, Hofmann, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Marty Kälin, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Studer Heiner, Widmer, Wyss Ursula (20)

25.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3450 n Po. Stump. Feinstaub. Bericht (17.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen neuen Bericht zur Herkunft der verschiedensten Feinstäube, zur Belastung der schweizerischen Bevölkerung durch diese Feinstäube und zu den gesundheitlichen Auswirkungen zu erstellen.

Der letzte Bericht über Schwebstaub wurde vom Buwal im Jahre 1996 veröffentlicht. Seither haben diverse Entwicklungen stattgefunden:

- die Gefährlichkeit der kleinsten Staub- und Russpartikel (kleiner als PM 10) wurde erkannt und verlangt neue Messmethoden und Massnahmen;

- Dieselaautos sind wegen des kleineren Treibstoffverbrauchs und des geringeren CO₂-Ausstosses beliebter geworden.

Besonders wichtig ist es, die gesundheitlichen Schäden genau zu beurteilen und die dadurch entstehenden Kosten zu erheben.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bäumle, Bruderer, Bühlmann, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Heim, Hofmann, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Marty Kälin, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Studer Heiner, Vollmer, Widmer, Wyss Ursula (21)

25.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3451 n Po. (Hollenstein) Gilli. Mobilfunkantennen. Auswirkungen auf den Wert von Liegenschaften (17.06.2005)

Der Bundesrat wird gebeten, in einem Bericht darzulegen, inwieweit der Betrieb von Mobilfunkantennen die Wohnmieten und den Wert von Liegenschaften beeinflusst, insbesondere ob und inwieweit Grundeigentümer damit zu rechnen haben, dass sich der Wert ihrer Liegenschaft verändert, wenn auf der Liegenschaft oder in deren Umgebung eine Mobilfunkantenne betrieben wird.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Genner, Graf Maya, Günter, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Recordon, Sommaruga Carlo, Vischer, Wyss Ursula (14)

23.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

11.05.2006 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Bernhardsgrütter.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Gilli.

05.3460 n Po. Baumann. Sicherheitspolitischer Zwischenbericht (17.06.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, vor Beginn der Umsetzung der am 11. Mai 2005 beschlossenen Transformationsmassnahmen betreffend die Schweizer Armee (Zeithorizont 2008/2012) einen sicherheitspolitischen Zwischenbericht vorzulegen. Dieser Bericht soll das seit dem 11. September 2001 gewandelte Bedrohungsbild analysieren, die Strategie "Sicherheit durch Kooperation" einer Zwischenbeurteilung unterziehen und, daraus abgeleitet, die Aufgaben der sicherheitspolitischen Instrumente sowie die Ressourcen zur Erreichung der sicherheitspolitischen Ziele unter den veränderten strategischen Rahmenbedingungen überprüfen. Der Zwischenbericht soll konkret Rechenschaft ablegen über die Erreichung der sicherheitspolitischen Ziele und Interessen gemäss Bericht 2000. Darin sollen zudem die Schwerpunkte der Aktivitätsfelder der einzelnen sicherheitspolitischen Bereiche in den nächsten Jahren und der sich daraus ergebende politische Handlungsbedarf für die schweizerische Sicherheitspolitik aufgezeigt werden. Insbesondere sind die sicherheitspolitischen Tätigkeitsbereiche von Aussenpolitik, Armee und Polizei bezüglich Zielsetzungen, vorhandener Mittel und deren Einsatz sowie Führung konzeptionell zu klären.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Banga, Borer, Bortoluzzi, Joder, Leutenegger Filippo, Maurer, Schlüer, Schwander, Stamm, Zuppiger (11)

14.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3461 n Po. Triponez. Signal zugunsten der Swissmetro (17.06.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in den Jahren 2006-2008 mindestens 1 Promille der gesamten Verkehrsausgaben des Bundes zugunsten des Projektes Swissmetro zu reservieren.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Beck, Bruderer, Brun, Büchler, Burkhalter, Christen, Darbellay, de Buman, Dupraz, Engelberger, Favre Charles, Fluri, Füglistaller, Germanier, Glasson, Guisan, Gysin, Häberli-Koller, Haller, Hochreutener, Jermann, Kleiner, Kohler, Leu, Leuthard, Lustenberger,

Markwalder Bär, Messmer, Miesch, Müller Philipp, Müller Walter, Noser, Pfister Gerhard, Randegger, Simoneschi-Cortesi, Stahl, Stöckli, Theiler, Wasserfallen, Wehri, Wyss Ursula (43)

23.09.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

22.06.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3474 n Po. Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR. Gesamtstrategie für die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz (06.09.2005)

Der Bundesrat wird eingeladen, für die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz eine konsistente Gesamtstrategie vorzulegen.

26.10.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3492 n Mo. (Hollenstein) Lang. Abgabe von Armeewaffen (21.09.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Massnahmen einzuleiten:

1. Es ist eine umfassende Statistik zu erstellen über den Zusammenhang von Armeewaffen innerhalb und ausserhalb des Dienstes mit kriminellen Handlungen und Selbstmorden.
2. Bis zum Vorliegen dieser Statistik, die Basis für den weiteren Umgang mit Armeewaffen bildet, wird die Abgabe von militärischen Schusswaffen in den Urlaub und nach dem Ausscheiden aus dem Armeedienst sistiert.

Mitunterzeichnende: Bruderer, Bühlmann, Daguet, Fasel, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Garbani, Genner, Graf Maya, Günter, Gyr-Steiner, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Marti Werner, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schenker Silvia, Stump, Vischer, Zisyadis (26)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.05.2006 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Lang.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3495 n Mo. Lang. Ausfuhrverbot für altes Kriegsmaterial (22.09.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Kriegsmaterialgesetz (KMG) mit einem Ausfuhrverbot für altes Kriegsmaterial zu ergänzen. Der Bundesrat ergänzt ferner das KMG mit einer zwingenden Bestimmung, dass altes Kriegsmaterial verschrottet und entsorgt werden muss. Die Details der umwelt- und fachgerechten Verschrottung und Entsorgung von altem Kriegsmaterial regelt der Bundesrat in einer Verordnung. Ferner ist der Bundesrat dafür besorgt, dass künftig bei der Beschaffung von Rüstungsgütern ein angemessener Betrag für die spätere Entsorgung budgetiert und in einen "Entsorgungsfonds" einbezahlt wird.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bäümle, Bühlmann, Daguet, Dormond Béguelin, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Günter, Gysin Remo, Hämmerle, Heim, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Roth-Bernasconi, Salvi, Schen-

ker Silvia, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Teuscher, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Widmer, Zisyadis (37)

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3502 n Mo. Scherer. Anpassung des Natur- und Heimatschutzgesetzes (27.09.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament nachstehende Änderung von Artikel 6 des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG) zu unterbreiten.

Art. 6 Abs. 2

Ein Abweichen von der ungeschmäleren Erhaltung im Sinne der Inventare darf bei Erfüllung einer Bundesaufgabe nur in Erwägung gezogen werden, wenn öffentliche Interessen des Bundes oder der Kantone oder eine umfassende Interessenabwägung dafür sprechen.

09.06.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3511 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Keine staatliche Förderung von Kriegsmaterialexporten (28.09.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, für Auslandsgeschäfte gemäss Artikel 22 des Kriegsmaterialgesetzes (KMG) sowie den Abschluss von Verträgen nach Artikel 20 KMG keine staatliche Unterstützung zu gewähren und namentlich keine Exportrisikogarantie zu gewähren. Zudem sollen staatliche Behörden, namentlich Armasuisse, Verteidigungsattachés und Seco, sowie staatlich geförderte Institutionen wie die Osec keine Unterstützung bei der Anbahnung solcher Geschäfte und Vertragsabschlüsse leisten.

Sprecher: Gysin Remo

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3512 n Po. Sozialdemokratische Fraktion. Waffenhandelsvertrag (Entwurf) (28.09.2005)

Der Bundesrat wird eingeladen, ein mögliches Engagement für die Schaffung eines internationalen Kontrollinstrumentes für den Waffenhandel (Arms Trade Treaty, ATT) zu prüfen, wie es von zahlreichen internationalen Nichtregierungsorganisationen vorgeschlagen und innerhalb der Uno von verschiedenen Staaten, darunter Deutschland, Norwegen und Spanien, bereits unterstützt wird.

Sprecher: Banga

23.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

16.12.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3513 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Stopp der Kriegsmaterialexporte in den Nahen Osten (28.09.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die laufenden Kriegsmaterialexporte nach den Vereinigten Arabischen Emiraten zu sistieren und nach diesem Land sowie nach Saudi-Arabien, Bahrain, Katar und Jordanien neue Bewilligungen für Kriegsmaterialexporte zu verweigern,

- bis Gewähr besteht, dass die Empfängerstaaten die Verpflichtungen erfüllen, die sie mit der Unterzeichnung von Nicht-Wiederausfuhr-Erklärungen eingegangen sind;

- bis sich die Lage in Bezug auf die Aufrechterhaltung des Friedens, der regionalen Stabilität und der Situation im Innern des Bestimmungslandes, namentlich der Respektierung der Menschenrechte, massgeblich verbessert hat.

Sprecher: Banga

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3516 n Mo. Mörgeli. Präsenz Schweiz. Aufhebung (28.09.2005)

Der Bundesrat wird ersucht, die Organisation "Präsenz Schweiz" aufzuheben.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3518 n Po. Widmer. Kein Abbau bei den täglichen SBB-Verbindungen Luzern-Mailand (28.09.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, bei den SBB darauf hinzuwirken, die vorgesehene Reduktion des Fahrplanes Luzern-Mailand rückgängig zu machen.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Allemann, Amherd, Amstutz, Bader Elvira, Banga, Barthassat, Baumann, Bäumle, Berberat, Bezzola, Bignasca Attilio, Borer, Brun, Büchler, Bühlmann, Cavalli, Chevrier, Daguet, Darbellay, Donzé, Dormond Béguelin, Engelberger, Fasel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fluri, Föhn, Freysinger, Frösch, Füglistaller, Gadiant, Galladé, Garbani, Genner, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Guisan, Günter, Gyr-Steiner, Häberli-Koller, Haller, Heim, Hochreutener, Hofmann, Hollenstein, Huber, Huguenin, Humbel Näf, Imfeld, Ineichen, Janiak, Jermann, Joder, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Kohler, Kunz, Lang, Leu, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Levrat, Lustenberger, Markwalder Bär, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Müri, Nordmann, Pagan, Pedrina, Pelli, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Robbiani, Rosini, Roth-Bernasconi, Sadis, Salvi, Savary, Schwander, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stamm, Stöckli, Studer Heiner, Teuscher, Theiler, Vanek, Vischer, Vollmer, Wyss Ursula, Zapfl, Zisyadis (104)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3519 n Mo. Rutschmann. Verzicht auf Wohnbauförderung des Bundes (28.09.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesamt für Wohnungswesen (BWO) im Rahmen der Verwaltungsreform aufzuheben und bestehende Verpflichtungen des BWO schnellstmöglich zu kündigen. Eingegangene Verpflichtungen, welche nicht sofort kündbar sind, sind auf bestehende Bundesämter zur Weiterführung zu übertragen mit dem Ziel, keine direkte Wohnbauförderung mehr zu betreiben. Der Bund soll lediglich den Rahmen schaffen, sodass die Kantone und Gemeinden diese Aufgabe je nach regionalen Bedürfnissen und Möglichkeiten betreiben können.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Binder, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Füglistaller, Hutter Jasmin, Kaufmann,

Keller, Kunz, Maurer, Scherer, Schibli, Schlüer, Wandfluh, Zuppiger (17)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3521 n Mo. Reymond. Alpenkonvention. Keine Ratifizierung der Anwendungsprotokolle (29.09.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Ratifizierung der neun Durchführungsprotokolle zur Alpenkonvention zu sistieren und vollständig auf die Ratifizierung dieser Protokolle zu verzichten.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baumann, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Bugnon, Dunant, Fattebert, Föhn, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Haller, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Maurer, Miesch, Müri, Oehrli, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmied Walter, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Wandfluh, Weyeneth (42)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3522 n Mo. Nationalrat. Medizinische Mittel und Gegenstände. Sparpotenzial (Heim) (29.09.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Bestimmungen im KVG und den entsprechenden Verordnungen so zu verändern, dass Krankenversicherer und Hilfsmittellieferanten die Tarife für kassenpflichtige Mittel und Gegenstände (Migel) aushandeln und in Tarifverträgen abschliessen. Diese Migel-Verträge sollen den Bestimmungen zur Genehmigung und zur Festsetzung aufgrund von Artikel 46 Absatz 4 und Artikel 47 KVG unterliegen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bäumle, Berberat, Büchler, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fasel, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Garbani, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hämmerle, Hofmann, Hollenstein, Hubmann, Janiak, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller Walter, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Recordon, Rennwald, Rey, Rosini, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Widmer, Wyss Ursula (48)

09.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

19.03.2007 Nationalrat. Annahme.

05.3523 n Mo. Nationalrat. Wettbewerb bei den Produkten der Mittel- und Gegenständeliste (Humbel Näf) (29.09.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, im KVG die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, damit die Preise bei den Produkten der Mittel- und Gegenständeliste (Migel) vertraglich auszuhandeln sind und die Krankenversicherer Produkte einzig gestützt auf einen vertraglich ausgehandelten Preis zwischen den Leistungserbringern und den Krankenversicherern bzw. deren Verbänden bezahlen müssen.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Borer, Bortoluzzi, Cavalli, Egerszegi-Obrist, Graf-Litscher, Guisan, Gutzwiller, Gysin, Häberli-Koller, Hochreutener, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Leuthard, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Müller Philipp, Müller Geri, Pfister Gerhard, Robbiani, Stahl, Walker Felix, Wehrli, Widmer, Zapfl (28)

18.01.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

19.03.2007 Nationalrat. Annahme.

05.3531 n Po. Zisyadis. Bericht über die freiwillige AHV/IV und die Auslandschweizer (04.10.2005)

Im Jahre 2001 ist eine Reform der freiwilligen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung in Kraft getreten. Sie hat namentlich eine Verdoppelung der Minimalbeiträge mit sich gebracht.

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht vorzulegen, der aufzeigt, wie sich diese Reform auf die Situation der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer ausgewirkt hat. Er soll auch die Auswirkungen auf die Bundes- und die Kantonsfinanzen schildern und zudem mögliche Diskriminierungen im Zusammenhang mit den unterschiedlichen ökonomischen und sozialen Situationen in den einzelnen Niederlassungsländern aufzeigen.

Mitunterzeichnende: Berberat, Huguenin, Leuenberger-Genève, Levrat, Recordon, Rossini, Sommaruga Carlo, Vanek (8)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3532 n Po. Sommaruga Carlo. Kosten für Geldüberweisungen von Gastarbeiterinnen und Gastarbeitern ins Heimatland (04.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über die Bedeutung der Geldüberweisungen (Remittances) zu verfassen, welche Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter (reguläre und "sans-papiers") aus der Schweiz an ihre Familien in Entwicklungsländern tätigen. Der Bericht soll insbesondere die übersteuerten Gebühren prüfen, welche die wenigen Agenturen, die sich auf Geldüberweisungen spezialisiert haben und die den Markt unter sich aufteilen, verrechnen. Der Bericht soll Massnahmen vorschlagen, wie die erwähnten Gebühren reguliert und vor allem reduziert werden können, sodass Geldüberweisungen einfacher werden.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Berberat, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Garbani, Goll, Graf-Litscher, Gross, Hämmerle, Heim, Hubmann, Huguenin, Jutzet, Lang, Levrat, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rey, Robbiani, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Widmer, Zisyadis (31)

21.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3533 n Po. Sommaruga Carlo. Extremismusbericht. Regelmässige Ergänzungen über den Rechtsextremismus (04.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Extremismusbericht vom 24. August 2005 zu aktualisieren und regelmässige Ergänzungen dazu zu veröffentlichen. Diese Ergänzungen sollen sich mit den Aktivitäten und Netzwerken von Rechtsextremisten befassen. Sie sollen die Verbindungen aufzeigen, welche diese Gruppierungen - offiziell oder inoffiziell - mit den lokalen, nationalen und internationalen Parteien haben. Die Präsenz und Mitwirkung von Mitgliedern dieser Gruppierungen im öffentlichen

und privaten - Sicherheitssektor sollen ebenfalls überprüft werden. Schliesslich sollen die Ergänzungsberichte die bereits ergriffenen sowie die neuen, konkreten und aktualisierten Massnahmen aufzeigen, damit jegliche Anhängerwerbung verhindert und das Phänomen Rechtsextremismus in der Schweiz gebremst werden kann.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Barthassat, Berberat, Bruderer, Chevrier, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Galladé, Garbani, Goll, Graf-Litscher, Gross, Gyr-Steiner, Hämmerle, Heim, Hubmann, Huguenin, Jutzet, Lang, Levrat, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rey, Robbiani, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Vollmer, Widmer, Wyss Ursula, Zisyadis (39)

11.01.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3534 n Mo. Messmer. Einheitliche Luftreinhaltevorschriften in der ganzen Schweiz. Keine unnötigen Wettbewerbsverzerrungen (04.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Regelung auszuarbeiten, die einen einheitlichen Vollzug der Luftreinhaltevorschriften in der ganzen Schweiz sicherstellt. Zudem hat er die geltenden Vorschriften aufgrund der bisherigen Erfahrungen auf ihre Praxistauglichkeit hin zu überprüfen und wo nötig anzupassen.

Mitunterzeichnende: Abate, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Beck, Bezzola, Bigger, Bortoluzzi, Brunner, Bühler, Cathomas, Christen, Eggly, Engelberger, Favre Charles, Fluri, Gadiant, Giezendanner, Glasson, Gutzwiller, Gysin, Häberli-Koller, Hegetschweiler, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Imfeld, Ineichen, Joder, Keller, Kleiner, Laubacher, Leu, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Markwalder Bär, Maurer, Miesch, Müller Philipp, Müller Walter, Müri, Noser, Pelli, Pfister Theophil, Rime, Rutschmann, Sadis, Schibli, Schneider, Siegrist, Spuhler, Steiner, Theiler, Triponez, Waber, Walker Felix, Walter, Wasserfallen, Wehrli, Weigelt, Zuppiger (64)

09.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3535 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Keine Kriegsmaterialexporte nach Irak, Pakistan, Indien und Südkorea (04.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die positiven Vorentscheide für Kriegsmaterialexporte nach Irak, Pakistan, Indien und Südkorea aufzuheben.

Sprecher: Widmer

01.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3536 n Po. Sozialdemokratische Fraktion. Nichtwiederausfuhr-Erklärungen. Stärkung der Nachkontrollen (04.10.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, systematisch zu prüfen, ob Kriegsmaterial, das gestützt auf das KMG seit dessen Inkrafttreten (1. April 1998) exportiert wurde, im Bestimmungsland eingetroffen ist, sich immer noch im Bestimmungsland befindet und entsprechend dem angegebenen Verwendungszweck eingesetzt wird. Zudem ist zu prüfen, ob stets Regierungsmitglieder

die Nichtwiederausfuhr-Erklärungen unterzeichnet haben und ob darin der Verwendungszweck hinreichend genau umschrieben wird, um zu gewährleisten, dass der Einsatz des Kriegsmaterials dem Völkerrecht, den internationalen Verpflichtungen und den Grundsätzen der Schweizer Aussenpolitik entspricht.

Der Bundesrat wird zudem aufgefordert, darzulegen, wie viele Personen in der Zentralstelle zur Bekämpfung des illegalen Kriegsmaterialverkehrs überprüfen, ob die Regierungen in den Bestimmungsländern die Verpflichtungen gemäss Nichtwiederausfuhr-Erklärungen einhalten und wie oft diese Überprüfungen wiederholt werden.

Der Bundesrat wird überdies aufgefordert mitzuteilen, in welchem Umfang die Schweiz im gleichen Zeitraum Einzelteile und Baugruppen von Kriegsmaterial exportiert hat, für das gestützt auf Artikel 18 Absatz 2 KMG keine Nichtwiederausfuhr-Erklärung vorlag, in welchem Mass solches Kriegsmaterial in Staaten gelangte, nach denen die Ausfuhr von Kriegsmaterial nicht bewilligt würde, und ob vor diesem Hintergrund nicht eine Anpassung von Artikel 18 KMG notwendig erscheint.

Sprecher: Pedrina

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3537 n Po. Sozialdemokratische Fraktion. Politische Kontrolle über die Liquidation von Armeematerial (04.10.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in einem Bericht folgende Punkte darzulegen:

1. Welches bewegliche Armeematerial steht in welchen Stückmengen zur Liquidation bereit?
2. Welches bewegliche Armeematerial wird in den nächsten zehn Jahren voraussichtlich liquidiert?
3. Welche Kriterien entscheiden, ob das Material entsorgt oder zum Verkauf angeboten wird?
4. Wie wird sichergestellt, dass die Liquidation von Armeematerial der Aussenpolitik der Schweiz, namentlich im Bereich Rüstungskontroll- und Abrüstungspolitik, entspricht?
5. Wie wird sichergestellt, dass kein Material Staaten zum Kauf angeboten wird, nach denen in den vorausgegangenen sechs Monaten Kriegsmaterialexport-Bewilligungen verweigert wurden?
6. Mit welchen Margen können Zwischenhändler rechnen, die mit der Liquidation von Armeematerial betraut sind? Wie kann die Korruptionsanfälligkeit von Grossliquidationen minimiert werden?
7. Mit welchen Verfahrensänderungen kann die politische Kontrolle verstärkt werden (Stärkung einer zentralen politischen Verantwortung über die Liquidation von Armeematerial, regelmässige Berichterstattung des Bundesrates an die Geschäftsprüfungskommission über die Einzelheiten der Liquidationen)?

Sprecher: Günter

17.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3545 n Mo. Meyer Thérèse. Infostar. Dringliche Änderungen (05.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Pflichtenhefte und die Weisungen betreffend die Erfassung der Zivilstandsdaten im Informatiksystem "Infostar" in folgenden Punkten zu ändern:

1. Der Mädchenname der Mutter soll in jedem Fall erwähnt werden.
2. Verstorbene Kinder sollen im Familienausweis eingetragen werden, alleine, wenn sie Einzelkinder waren, sonst neben ihren lebenden Geschwistern.
3. Bei verwitweten Personen muss der genaue Name (mit Vorname) des verstorbenen Ehepartners oder der verstorbenen Ehepartnerin erfasst werden.
4. Bei eingebürgerten Personen muss das Datum der Einbürgerung eingetragen werden (Beispiel: Name, Schweizer/Schweizerin seit dem ...).
5. Der Bundesrat untersucht den administrativen und finanziellen Mehraufwand, den das neue System für die Benutzerinnen und Benutzer mit sich bringt.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Brun, Chevrier, Darbellay, de Buman, Glasson, Häberli-Koller, Hochreutener, Kohler, Lang, Leuthard, Levrat, Meier-Schatz, Rime, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Studer Heiner, Walker Felix (20)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3560 n Mo. Bugnon. Gatt/WTO-Abkommen. Nachhaltige Entwicklung (05.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, sich bei der WTO dafür einzusetzen, dass die Gatt/WTO-Abkommen mit dem Grundsatz der nachhaltigen Entwicklung vereinbart werden können.

Mitunterzeichnende: Beck, Eggly, Fattebert, Favre Charles, Glasson, John-Calame, Menétrey-Savary, Parmelin, Perrin, Vaudroz René, Veillon, Walter (12)

23.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3569 n Mo. Goll. Kein Abbau von Lehrstellen durch den Bund (05.10.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, sicherzustellen, dass die bestehenden Lehrverhältnisse der Polymechniker bei der Ruag in Dübendorf weitergeführt werden können und die betroffenen Jugendlichen ihre Ausbildung beenden können. Zudem soll die bestehende Anzahl Lehrstellen beibehalten und der Logistik Basis der Armee (LBA) übertragen werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Berberat, Bruderer, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Garbani, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Heim, Hofmann, Hubmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Vollmer, Widmer, Wyss Ursula (43)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3574 n Mo. (Schlüer) Hutter Jasmin. Schluss mit Verbrechenplanung von Gefängnisinsassen (06.10.2005)

Das Abhörverbot für Telefongespräche von Gefängnisinsassen ist aufzuheben.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Giezendanner, Glur, Hassler, Hutter Jasmin, Kaufmann, Kunz, Laubacher, Maurer, Müri, Oehrli, Pfister Theophil, Reymond, Schibli, Schwander, Stahl, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann (24)

16.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Hutter Jasmin.

05.3575 n Mo. (Schlüer) Pfister Theophil. Reduktion der Armeeverwaltung (06.10.2005)

Der Verwaltungsapparat für die Armee ist, analog der zahlenmässigen Verkleinerung der Armee, um zwei Drittel zu reduzieren.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Giezendanner, Glur, Hutter Jasmin, Kaufmann, Kunz, Laubacher, Maurer, Müri, Pfister Theophil, Reymond, Schibli, Schwander, Wobmann (19)

09.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Pfister Theophil.

05.3578 n Mo. Nationalrat. Sozialverträgliche Reform der Mehrwertsteuer (Sozialdemokratische Fraktion) (06.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die von ihm im Auftrag des Parlamentes in Aussicht gestellte grosse Reform der Mehrwertsteuer sozialverträglich auszugestalten. Die Entlastung von Unternehmen und Verwaltung darf nicht von Haushalten mit tiefen und mittleren Einkommen finanziert werden.

Sprecherin: Fässler

28.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

23.03.2007 Nationalrat. Annahme.

05.3581 n Mo. (Huguenin) Zisyadis. Einheitskrankenkasse. Rasche Volksabstimmung (06.10.2005)

Die Eidgenössische Volksinitiative "Für eine soziale Einheitskrankenkasse" soll dem Stimmvolk so schnell wie möglich vorgelegt werden. Der Bundesrat soll dem Parlament eine entsprechende Botschaft unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Vanek, Zisyadis (2)

23.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Zisyadis

05.3582 n Mo. Zisyadis. Risiken der Mobiltelefonie. Gesetz (06.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Gesetz über die Reduzierung der Gesundheitsrisiken im Zusammenhang mit Mobiltelefonanlagen und -Geräten auszuarbeiten.

Dieses Gesetz soll folgende Elemente beinhalten:

- Der Emissionsgrenzwert der elektromagnetischen Felder, denen die Bevölkerung durch die Anlagen der Telekommunikationsnetze ausgesetzt sind, wird auf 0,3 Volt pro Meter festgelegt.

- Es ist verboten, im Umkreis von 500 Metern eines Wohngebäudes oder einer sensiblen Einrichtung Antennenanlagen zu errichten. Ausnahmsweise und in städtischen Gebieten dürfen solche Anlagen im Umkreis von 200 Metern einer sensiblen Einrichtung errichtet werden. Als sensibel gelten Schulgebäude, Einrichtungen für Kinder, die das Schulalter noch nicht erreicht haben, Spitaleinrichtungen sowie Einrichtungen für ältere Personen.

- Jede neue technologische Anwendung, welche nichtionisierende Strahlen aussendet, muss vor ihrer Inbetriebnahme auf ihre Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt untersucht werden.

- Diese Untersuchungen werden von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern durchgeführt. Diese sind unabhängig von den Unternehmen, die an der Inbetriebnahme dieser neuen Technologien interessiert sind, werden aber vollständig von ihnen finanziert.

- Es ist verboten, speziell für die Ansprüche von Kindern konzipierte Mobiltelefone herzustellen, zu importieren oder zum Kauf anzubieten.

Mitunterzeichnende: Berberat, Dormond Béguelin, Garbani, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Kohler, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Recordon, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Vanek (19)

09.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3583 n Mo. Hutter Markus. Bericht zur Sicherheitspolitik (06.10.2005)

Das Militärgesetz ist wie folgt zu ergänzen:

1. Der Bundesrat unterbreitet dem Parlament einen Bericht zur Sicherheitspolitik.

2. Der Bericht zur Sicherheitspolitik enthält die strategischen Ziele und Grundsätze in den Bereichen innere und äussere Sicherheit des Bundes; er umreiss die diesbezüglich relevanten Konzepte und Instrumente, beschreibt deren Aufgaben und Leistungsbündel und konkretisiert die zum Einsatz gelangenden Mittel und Ressourcen. Er gibt Auskunft über die verwendeten Begriffe, den Stand der Umsetzung und beschreibt die diesbezügliche Zusammenarbeit mit den Kantonen.

3. Der Bericht ist periodisch zu überprüfen.

Mitunterzeichnende: Baumann, Bezzola, Bortoluzzi, Bühner, Burkhalter, Engelberger, Fluri, Germanier, Gutzwiller, Haller, Huber, Ineichen, Keller, Kleiner, Leutenegger Filippo, Loepfe, Messmer, Müller Philipp, Pelli, Schlüer, Schwander, Stahl, Theiler, Weigelt (24)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3586 n Mo. Grüne Fraktion. Naturgefahren vermindern und verhindern (06.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzgebung im Bereich Naturgefahren zu präzisieren, sodass Schäden durch Naturgefahren wirksam verhindert bzw. eingeschränkt werden. Dabei sollen folgende Punkte in der Gesetzgebung aufgenommen werden:

- Der Bundesrat legt verbindliche Fristen fest für die Erstellung bzw. Aktualisierung der Gefahrenkarten durch die Kantone.
- Der Bundesrat legt Sanktionen fest für den Fall, dass ein Kanton die gesetzlich vorgeschriebenen Fristen für die Erstellung bzw. Aktualisierung der Gefahrenkarten nicht einhält.
- Die Gefahrenkarten sind ab Erlass durch die Kantone behördenverbindlich.
- Der Bundesrat kann in begründeten Fällen eine Ausnahmeregelung vorsehen, falls ein Kanton die Fristen nicht einhalten kann.
- Die Kantone zeigen dem Bund für alle Gebiete mit einem hohen Gefahrenpotenzial auf, mit welchen Massnahmen und in welchen Fristen sie das Gefahrenpotenzial beseitigen bzw. entscheidend verringern werden. Nicht überbautes Bau-, Industrie- und Gewerbegebiet in Gebieten mit hohem Gefahrenpotenzial ist möglichst zurückzuzonen.

Sprecherin: Teuscher

01.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3606 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Suva. Neubesetzung und Reduktion des Verwaltungsrates (06.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über die Unfallversicherung so zu ändern, dass der Verwaltungsrat der Suva auf sieben bis neun Mitglieder reduziert wird. Bei der Besetzung des Verwaltungsrates soll nicht mehr die Angehörigkeit zu einem Berufsverband oder zu einer Gewerkschaft massgebend sein, sondern die fachliche Kompetenz. Ausserdem sollen sämtliche Verwaltungsratsmitglieder ersetzt werden.

Sprecher: Rime

21.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme des ersten Punktes der Motion (Reduktion des Verwaltungsrates) und die Ablehnung des zweiten Punktes (Neubesetzung des Verwaltungsrates).

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3609 n Po. (Haering) Allemann. Einsatz von Schweizer Polizei für friedensunterstützende Missionen von Uno und OSZE (06.10.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, mit einem Bericht darzulegen, wie der Bund gemeinsam mit den Kantonen das Engagement der Schweiz für friedensunterstützende Missionen von Uno und OSZE im Polizeibereich verstärken kann.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Rey, Roth-Bernasconi, Widmer (4)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Allemann.

05.3612 n Mo. (Menétrey-Savary) Leuenberger-Genève. Vorläufige Aufnahme aller Überlebenden von Srebrenica (06.10.2005)

Entsprechend den Empfehlungen, die das Uno-Hochkommissariat für Flüchtlinge (UNHCR) in seinem Bericht vom Januar 2005 ausgesprochen hat, wird der Bundesrat beauftragt, die zwangsweise Rückschaffung von Staatsangehörigen von Bosnien und Herzegowina einzustellen und ihnen die vorläufige humanitäre Aufnahme zu gewähren. Ganz besonders gilt dies für die Überlebenden von Drina-Srebrenica, die noch in der Schweiz leben. Dieses Begehren betrifft auch diejenigen Personen, die erst Jahre nach dem Ende des Bosnienkrieges ein Asylgesuch eingereicht haben und die deshalb weder den Flüchtlingsstatus erlangen noch von der vorläufigen Aufnahme profitieren konnten.

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Dormond Béguelin, Fehr Jacqueline, Huguenin, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Vermot-Mangold (8)

23.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Leuenberger-Genève.

05.3615 n Mo. Hochreutener. BVG. Früherer Einstieg (06.10.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament eine Vorlage zu unterbreiten, die den Sparprozess für das Alter im BVG früher beginnen lässt.

Mitunterzeichnende: Baumann, Bortoluzzi, Brun, Büchler, Bühner, Dunant, Imfeld, Jermann, Leu, Leuthard, Müller Walter, Pfister Gerhard, Steiner, Wehrli (14)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3626 n Mo. Robbiani. Erschwingliche Taggeldversicherung für alle (06.10.2005)

Der Abschluss einer Einzeltaggeldversicherung gegen Verdienstausschlag bei Krankheit ist für manche Personengruppen zu einem Luxus geworden, den sie sich nicht mehr leisten können.

Angesichts der damit verbundenen sozialen Auswirkungen beauftrage ich den Bundesrat, die notwendigen administrativen oder gesetzgeberischen Massnahmen zu ergreifen, damit verhindert werden kann, dass diese Art Versicherungsdeckung zu einer unerreichbaren Illusion verkommt.

23.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3628 n Po. Teuscher. Alterspflege und Pflegeplätze bis 2050 (06.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu erstellen, wie die Betreuung und Pflege von Betagten und Hochbetagten in den kommenden Jahrzehnten sichergestellt werden kann. Der Bericht soll folgende Punkte aufzeigen:

- heute bestehendes Pflege- und Betreuungsangebot und die diversen Netzwerke in der Alterspflege (Inventar);
- welcher zusätzliche Bedarf an Pflegebetten für die wachsende Zahl von alleinstehenden betagten und hochbetagten Rentnerinnen und Rentner nötig ist;

- mit welcher Strategie der Bundesrat der steigenden Pflegebedürftigkeit der betagten und hochbetagten Rentnerinnen und Rentner begegnen und ihre Betreuung sicherstellen will;
- welcher Ausbau der mobilen sozialen Netzwerke für die Pflege nötig ist, wenn die "Babyboom-Generationen" im Alter Betreuung und Pflege benötigt;
- wie der Bundesrat den demographisch bedingten Rückgang der sogenannten informellen Hilfe in der Pflege ersetzen will;
- welche Bereiche (Heim, Spitex, Verwandte, Nachbarschaftshilfe, andere Netzwerke) speziell gefördert und ausgebaut werden sollen;
- mit welchen Mitteln und Massnahmen der Bund die einzelnen Bereiche fördern will;
- wie hoch die zu erwartenden Kosten sind und wie gross der Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften ist.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bülmann, Donzé, Fasel, Frösch, Galladé, Genner, Graf Maya, Graf-Litscher, Heim, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stöckli, Vischer, Wyss Ursula, Zisyadis (25)

23.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3629 n Mo. Teuscher. Mehr Raum für Fliessgewässer (06.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Kantonen und Gemeinden ein Programm auszuarbeiten, um den besonders hochwassergefährdeten Gewässerabschnitten möglichst rasch den ausreichenden Gewässerraum zur Verfügung zu stellen und die Finanzierung der Umsetzung in diesen Abschnitten sicherzustellen. Ziel des Programms ist es, für die besonders hochwassergefährdeten Gewässerabschnitte die Hochwassersituation rasch zu entschärfen und gleichzeitig den Gewässerlebensraum aufzuwerten.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Berberat, Bülmann, Donzé, Fasel, Frösch, Galladé, Genner, Graf Maya, Graf-Litscher, Heim, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stöckli, Vischer, Wyss Ursula, Zisyadis (27)

01.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3630 n Mo. Teuscher. Genügend Mittel für Hochwasserschutz (06.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, zusätzliche Mittel bereitzustellen, um in den nächsten zehn Jahren die Hochwassersicherheit gezielt zu erhöhen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Berberat, Bülmann, Donzé, Fasel, Frösch, Galladé, Genner, Graf Maya, Graf-Litscher, Heim, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stöckli, Vischer, Wyss Ursula, Zisyadis (27)

01.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3633 n Mo. Freysinger. Landeerlaubnis für Nato-Flugzeuge auf Schweizer Flugplätzen. Verfassungsgrundlage (06.10.2005)

Die gegenwärtige Luftverteidigungspraxis, Flugzeugen der Nato eine Landeerlaubnis für Schweizer Militärflugplätze zu erteilen (siehe die Antwort des Bundesrates auf die Interpellation 05.3307), hat keine Verfassungsgrundlage. Die Neutralität, wie sie in der Bundesverfassung definiert wird, sieht tatsächlich nichts Derartiges vor. Zudem ist das Schweizervolk nie über die Landungen von Nato-Flugzeugen informiert oder dazu konsultiert worden. Die Schweizer Neutralität ist eine bewaffnete Neutralität, was die autonome Verteidigung des Territoriums nach sich zieht. Dies wird auch von den anderen Nationen anerkannt. Um eine Situation zu schaffen, die in Übereinstimmung mit den Prinzipien unseres Rechtsstaates ist, fordern wir mit dieser Motion die Regierung dazu auf, sowohl dem Parlament als auch dem Volk ein Projekt zur Verfassungsänderung zu präsentieren, die eine Rechtsgrundlage für diese Praxis schafft.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann, Bignasca Attilio, Bortoluzzi, Brunner, Bugnon, Fattebert, Fehr Hans, Giezendanner, Glur, Hess Bernhard, Hutter Jasmin, Mörgeli, Pagan, Perrin, Pfister Theophil, Rime, Schwander, Stamm, Wäfler (21)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3636 n Mo. Roth-Bernasconi. Asylsuchende. Ausbau der Rückkehrförderung (06.10.2005)

Ich bitte den Bundesrat, im Bereich der Rückkehrhilfe die rechtlichen Grundlagen und die Praxis wie folgt zu ändern:

- Es sind die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, damit rückkehrwillige Asylbewerberinnen und Asylbewerber in das Land, in das sie zurückkehren sollen, eine Erkundungsreise machen dürfen, sofern dies ihre Rückkehrbedingungen verbessert.

- Die Rückkehrhilfe darf nicht ausschliesslich aus einer materiellen oder finanziellen Hilfe bestehen, sondern sie muss auch eine Begleitung ehemaliger Asylbewerberinnen und Asylbewerber vor Ort umfassen.

- Alle Asylbewerberinnen und Asylbewerber müssen systematisch über die jeweiligen Integrationsbüros vor Ort informiert werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Barthassat, Berberat, Bruderer, Bülmann, Daguet, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Frösch, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Hämmerle, Heim, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Rossini, Salvi, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stump, Teuscher, Vermot-Mangold, Widmer, Wyss Ursula (48)

16.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3641 n Mo. (Recordon) Thorens Goumaz. Asbestkontakt. Information der betroffenen Personen (06.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die in Schweizer Unternehmen möglicherweise mit Asbest in Kontakt kamen, eine breit angelegte Erläuterungs-

und Informationskampagne durchzuführen. Folgende Massnahmen sind vorzusehen:

1. Alle Personen, die beruflich mit Asbest in Kontakt kommen konnten und auf einer bestimmten Liste stehen, sollen einen persönlichen Brief mit Informationen und Kontaktadressen erhalten. Diese Liste enthält nach Möglichkeit die Namen und ist gemeinsam mit den Berufsverbänden und den Unternehmen zu erstellen.

2. In allen Unternehmen der Wirtschaftszweige, in denen die Gefahr eines Kontaktes mit Asbest am grössten ist (namentlich in der Industrie), werden Broschüren verteilt; in Fachzeitschriften, in den üblichen Medien und an den Arbeitsorten sind Anzeigen zu schalten bzw. anzubringen.

3. In Zusammenarbeit mit den ausländischen Regierungen und Berufsverbänden werden die Grundlagen für eine Sonderkampagne für ausländische Arbeitskräfte erarbeitet. Diese soll Personen erreichen, die aus den Ländern stammen, aus denen die Bauwirtschaft zur Hauptsache ihre Arbeitskräfte rekrutiert hat, und die wieder in ihre Heimat zurückgekehrt sind (namentlich Italien, Spanien, Portugal und Ex-Jugoslawien).

Mitunterzeichnende: Barthassat, Frösch, Graf Maya, Hollenstein, John-Calame, Kohler, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Pagan, Rennwald, Teuscher, Vaudroz René, Wyss Ursula (13)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Thorens Goumaz.

05.3642 n Mo. Humbel Näf. Fortschritt statt Rückschritt im Schulturnen (06.10.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Voraussetzungen für einen quantitativ und qualitativ ausreichenden Schulsportunterricht zu schaffen, insbesondere mit folgenden Massnahmen:

- Beibehaltung eines mindestens dreistündigen gesamtschweizerischen Turnobligatoriums im Schulunterricht;
- Harmonisierung der Lernziele und Lerninhalte im obligatorischen Schulturnen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bezzola, Cathomas, Darbellay, Engelberger, Gutzwiller, Häberli-Koller, Hassler, Hochreutener, Hubmann, Müller Philipp, Randegger, Riklin Kathy, Robbiani, Schenk Simon, Scherer, Stahl, Studer Heiner, Stump, Walker Felix, Wehrli (21)

09.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3643 n Mo. Fraktion CVP/EVP/glp. Weiterbildung forcieren (06.10.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, das Gesetz über die berufliche Vorsorge dahingehend zu ändern, dass die BVG-Guthaben - analog den Artikeln 30aff. BVG über die Wohneigentumsförderung - auch für die Weiterbildung genutzt werden können.

Sprecher: Wehrli

09.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3645 n Po. Borer. Unterstellung von Rüstungskäufen unter das Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (06.10.2005)

Der Bundesrat wird gebeten zu prüfen, ob die Beschaffung von Waffen, Munition oder Kriegsmaterial und die Erstellung von Bauten der Kampf- und Führungsinfrastruktur von Gesamtverteidigung und Armee grundsätzlich dem Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BoeB; SR 172.056.1) zu unterstellen sind und Artikel 3 Absatz 1 Litera e BoeB in dem Sinne abzuändern ist, dass nur noch Beschaffungen, welche besonderer Geheimhaltung bedürfen, ausgenommen werden können.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baumann, Bigger, Dunant, Freysinger, Giezendanner, Glur, Hutter Jasmin, Mathys, Maurer, Miesch, Pagan, Parmelin, Schenk Simon, Schibli, Schwander, Stahl, Veillon, Wobmann (19)

09.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3647 n Mo. Zisyadis. Beste Arbeiterin und bester Arbeiter. Nationaler Wettbewerb (06.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, unter seiner direkten Ägide einen nationalen Wettbewerb "Beste Arbeiterin und bester Arbeiter der Schweiz" ins Leben zu rufen. Wie in anderen europäischen Ländern soll dadurch die manuelle Tätigkeit offiziell aufgewertet werden.

Wer die Prüfungen des Wettbewerbes "Beste Arbeiterin und bester Arbeiter der Schweiz" bestanden hat, soll ein vom Bundesrat verliehenes eidgenössisches Diplom erhalten.

Dieses Diplom bestätigt den Erwerb einer hohen Qualifikation in der Ausübung einer beruflichen Tätigkeit auf den Gebieten des Handwerkes, des Handels, der Dienstleistungen oder der Industrie. Es berechtigt jedoch nicht zu einer finanziellen Vergütung.

Der Wettbewerb wird alle drei Jahre von einem Organisationskomitee durchgeführt, das der Bundesrat bezeichnet.

Er dient folgenden Zwecken:

- Verbesserung der Berufsbildung der Erwachsenen;
- Entwicklung des Sinns und der Motivation von Arbeiterinnen und Arbeitern, Handwerkerinnen und Handwerkern, ja generell jeder an der Produktion von Gütern und Dienstleistungen beteiligten Person, für Qualitätsarbeit;
- Festigung der Persönlichkeit, Entwicklung von Initiative und Fortschrittsdenken sowie gerechte Belohnung von Einsatzfreude;
- Engagement in der Grundbildung und Information der Jugendlichen;
- Ermutigung aller Berufstätigen, für neue Technologien offen zu sein, ohne die Kenntnisse und Fähigkeiten hinsichtlich herkömmlicher Techniken zu vernachlässigen;
- Aufwertung der Stellung manueller Qualitätsarbeit in der Bildung im Allgemeinen.

Mitunterzeichnende: Darbellay, Favre Charles, Glasson, Huguenin, Kohler, Leuenberger-Genève, Levrat, Parmelin, Recordon, Rime, Simoneschi-Cortesi, Vanek, Wyss Ursula (13)

23.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3648 n Po. Rutschmann. Aktualisierung des "Sipol B 2000" (06.10.2005)

Der Bundesrat wird gebeten, einen aktualisierten Sicherheitspolitischen Bericht 2000 vorzulegen und darin darzutun, welche Gefahren der Schweiz in welcher Art und Weise erkennbar drohen und wie diesen Gefährdungen mittel- und langfristig begegnet werden soll.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baumann, Bigger, Fehr Hans, Freysinger, Hutter Jasmin, Kaufmann, Kunz, Maurer, Pfister Theophil, Schibli, Schlüer, Zuppiger (13)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3664 n Mo. Allemann. Hochwasserschutz. Mehr Raum für Flüsse und Bäche (07.10.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in Zusammenarbeit mit Kantonen und Gemeinden die im "Leitbild Fließgewässer Schweiz" aus dem Jahre 2003, im Wasserbaugesetz und im Gewässerschutzgesetz vorgesehenen Massnahmen zur nachhaltigen Entwicklung von Flüssen und Bächen zügig voranzutreiben. Insbesondere soll der Bund die Bestrebungen, den Fließgewässern in unserer Landschaft mehr Platz einzuräumen, aktiv vorantreiben, die dazu notwendigen Gesetzesänderungen durchführen und die Finanzierung sicherstellen.

Mitunterzeichnende: Bruderer, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Galladé, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Heim, Hofmann, Hubmann, Marty Kälin, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rey, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Widmer, Wyss Ursula (25)

01.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3670 n Mo. Freysinger. Verschreibung gefährlicher psychotroper Medikamente. Fragwürdige Diagnosen und Verschreibung an Kinder und Jugendliche (07.10.2005)

Ich fordere den Bundesrat auf:

1. ausführliche Informationen über die Nichtanerkennung der Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS) als Krankheit und über die möglichen Ursachen der Symptome einer ADHS zu verbreiten;

2. Broschüren herzustellen, mit deren Hilfe sich Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte über die Berichte der Heilmittelkontrollstellen informieren können und über die wirklichen Wirkungen der Substanzen, die gegen ADHD oder Depressionen bei Kindern verschrieben werden;

3. eine Broschüre über alternative, nicht-medikamentöse Behandlungsmethoden herauszugeben und bei der Bevölkerung bekannt zu machen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bignasca Attilio, Bortoluzzi, Brunner, Bugnon, Chevrier, Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Hess Bernhard, Hutter Jasmin, Kohler, Pagan, Perrin, Pfister Theophil, Rime, Rutschmann, Stamm, Wäfler (19)

23.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3671 n Mo. Freysinger. Anbietet Gute Dienste für eine Europa-Konferenz (07.10.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, seine Guten Dienste zur Verfügung zu stellen als Gastgeber für eine Nachfolgekonzert zu der 1991 von den Präsidenten Mitterrand und Havel in Prag einberufenen "Assises de la Confédération européenne" (s.e <http://www.solami.com/a21.htm>).

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bignasca Attilio, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Fehr Hans, Hess Bernhard, Hutter Jasmin, Mörgeli, Pagan, Perrin, Pfister Theophil, Rime, Rutschmann, Schwander, Stamm, Zuppiger (17)

26.10.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3673 n Po. (Marty Kälin) Wyss Ursula. Zusammenhang zwischen Bodenversiegelung und Unwetterschäden (07.10.2005)

Der Bundesrat wird gebeten, darzulegen, inwieweit ein Zusammenhang zwischen den verheerenden Unwetterschäden vom August 2005 und der zunehmenden Versiegelung des Bodens besteht. Dabei ist auch aufzuzeigen, inwieweit Vorschriften zur örtlichen Versickerung des anfallenden Meteorwassers zur Schadensminderung beitragen könnten.

Mitunterzeichnende: Allemann, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Frösch, Genner, Gyr-Steiner, Heim, Hollenstein, Hubmann, Lang, Leutenegger Oberholzer, Markwalder Bär, Maury Pasquier, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Stump, Widmer, Wyss Ursula (21)

01.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Wyss Ursula.

05.3676 n Mo. Bigger. Kulturlandverlust und landwirtschaftliche Nutzfläche (07.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen auf Artikel 13 RPG abgestützten Sachplan "landwirtschaftliche Vorranggebiete" zu schaffen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Amstutz, Bader Elvira, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Brunner, Büchler, Bugnon, Chevrier, Darbellay, Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Germanier, Giezen-danner, Glur, Hassler, Hess Bernhard, Hutter Jasmin, Keller, Kunz, Loepfe, Lustenberger, Maurer, Müller Walter, Oehrli, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Raymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Stahl, Veillon, Wäfler, Walter, Wandfluh, Wehrli, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (49)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

16.12.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3679 n Po. Pfister Theophil. Zurück zum hohen Bildungsniveau (07.10.2005)

Der Bundesrat wird gebeten, Massnahmen zu prüfen, um die Qualität der akademischen Matura wieder anzuheben und so die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit der Maturanden in der globalen Konkurrenz nicht nur bezüglich Alter, sondern auch in Bezug auf das Bildungsniveau wieder sicherzustellen. Dabei ist

insbesondere eine stärkere Gewichtung der naturwissenschaftlichen Fächer durch eine Revision der Artikel 9 und 11 der Maturitäts-Anerkennungsverordnung zu prüfen.

Mitunterzeichnende: Brunner, Dunant, Freysinger, Haller, Hutter, Jasmin, Joder, Kaufmann, Maurer, Oehrli, Randegger, Raymond, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Stahl, Wandfluh, Weyeneth (19)

23.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

16.12.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3682 n Po. Leutenegger Oberholzer. Elementarschäden/ Naturgefahren. Versicherungsschutz (07.10.2005)

Der Bundesrat wird eingeladen, zur Abklärung des Versicherungsschutzes bei Elementarschäden/Naturgefahren folgende Massnahmen zu ergreifen.

1. Dem Parlament ist ein Bericht zu unterbreiten, der über den Versicherungsschutz bei Schäden, die durch Naturereignisse verursacht werden, Auskunft gibt.

2. Bei grossen Deckungslücken ist eine Versicherungslösung zu prüfen und dem Parlament eine entsprechende Gesetzesänderung zu unterbreiten.

3. Zu prüfen ist im Weiteren die Errichtung eines Fonds für die Prävention vor Naturgefahren in Zusammenarbeit mit den im Bereich tätigen Versicherungsträgern.

Mitunterzeichnende: Banga, Dormond Béguelin, Fässler, Graf-Litscher, Heim, Hubmann, Marty Kälin, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Salvi, Stöckli, Stump, Widmer, Wyss Ursula (15)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3687 n Po. (Rey) Leutenegger Oberholzer. Nachhaltiges Wachstum messen (07.10.2005)

Der Bundesrat wird gebeten, zusätzlich zum "Bruttoinlandprodukt" (BIP) als Mass für die Wirtschaftsleistung unseres Landes für die Schweiz die Nachhaltigkeit der Wirtschaftsentwicklung zu messen und regelmässig zu veröffentlichen. Als Messinstrument könnte der von der OECD empfohlene Simplified Index of Sustainable Economic Welfare (Sisew) dienen.

Mitunterzeichnende: Berberat, Dormond Béguelin, Fässler, Heim, Kiener Nellen, Levrat, Maury Pasquier, Nordmann, Rennwald, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Stöckli, Widmer (14)

23.11.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Leutenegger Oberholzer.

05.3688 n Mo. (Huguenin) Zisyadis. Anerkennung des Völkermordes in Bosnien (07.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, den (symbolisch durch die Ereignisse von Srebrenica im Juli 1995 verkörperten) Völkermord in Bosnien anzuerkennen, der durch den Angriff Serbiens und der bosnisch-serbischen Truppen ausgelöst wurde, sowie daraus die erforderlichen Konsequenzen zu ziehen, und zwar sowohl aussenpolitisch gegenüber Bosnien-Herzegowina wie

auch innenpolitisch gegenüber Flüchtlingen, die Opfer des Völkermordes wurden.

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Dormond Béguelin, Fehr Jacqueline, Menétrey-Savary, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Vermot-Mangold (8)

21.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Zisyadis.

05.3689 n Mo. Wyss Ursula. Hochwasserkatastrophe. Folge der Sparmassnahmen (07.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Kürzungen der Bundesmittel im Bereich der Bekämpfung von Naturgefahren rückgängig zu machen. Dies betrifft insbesondere die Pflege von Schutzwäldern, das Warnsystem vor Naturgefahren (inklusive Lawinen) sowie die Präventivmassnahmen im Hochwasserschutz.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Bühlmann, Donzé, Dormond Béguelin, Frösch, Galladé, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Heim, Hollenstein, Lang, Leuenberger-Genève, Lustenberger, Maury Pasquier, Recordon, Rey, Roth-Bernasconi, Teuscher, Vermot-Mangold, Widmer (22)

29.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3690 n Mo. Wyss Ursula. Verschärfung der Emissionsgrenzwerte für Holzfeuerungen (07.10.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Emissionsgrenzwerte für grosse Holzfeuerungen zu verschärfen und für kleinere Holzfeuerungen neu festzulegen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Bäumle, Berberat, Bühlmann, Galladé, Gyr-Steiner, Heim, Hollenstein, Hubmann, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Pedrina, Recordon, Rey, Sommaruga Carlo, Stump, Teuscher, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer (27)

01.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3691 n Mo. Wyss Ursula. Rückerstattung der Mineralölsteuer nur für land- und forstwirtschaftliche Fahrzeuge mit Partikelfiltern (07.10.2005)

Die Rückerstattung der Mineralölsteuer soll ausschliesslich für diejenigen land- und forstwirtschaftlichen Fahrzeuge ausgerichtet werden, die mit einem Partikelfilter ausgerüstet sind. Dabei können gezielte Fördermittel für die Aus- und Nachrüstung vorgesehen werden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Bäumle, Berberat, Bruderer, Bühlmann, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Galladé, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Heim, Hofmann, Hollenstein, Hubmann, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rey, Schenker Silvia, Stump, Teuscher, Vermot-Mangold, Widmer (40)

25.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3701 n Po. (Studer Heiner) Donzé. Restriktive Anwendung des Kriegsmaterialgesetzes (07.10.2005)

Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen, die in Artikel 22 des Kriegsmaterialgesetzes (KMG) enthaltenen Kriterien für die Herstellung, Vermittlung, Ausfuhr und Durchfuhr von Kriegsmaterial äusserst restriktiv zu handhaben.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Donzé (3)

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Donzé.

05.3702 n Mo. Heim. Nationale Strategie der Krebsfrüherkennung (07.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Voraussetzungen zu schaffen, um mit den Leistungserbringern, den Kantonen und den Versicherern für eine nationale Strategie der qualitätsgesicherten Krebsfrüherkennung zu sorgen mit folgenden Zielen:

1. die rechtlichen, finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen für die Krebsfrüherkennung zu optimieren;
2. jene Krebsfrüherkennungsuntersuchungen zu bezeichnen, welche aufgrund eines standardisierten Analyseverfahrens für ein breites, bevölkerungsbezogenes Screening geeignet sind, und sie als präventive Leistung im Leistungskatalog des KVG zu verankern;
3. dafür zu sorgen, dass der Zugang zur Krebsfrüherkennung in allen Landesteilen und für alle sozialen Schichten gleichermaßen sichergestellt und der allgemeine Informationsstand über die Zweckmässigkeit der Krebsfrüherkennung verbessert wird;
4. mit geeigneten Richtlinien die Qualität der Umsetzung zu sichern und dadurch den effizienten Mitteleinsatz zu gewährleisten;
5. rechtliche Grundlagen für finanzielle Anreize zu prüfen und allenfalls zu schaffen, um die Krebsfrüherkennung zu fördern.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Beck, Berberat, Bruderer, Brun, Brunschwig Graf, Burkhalter, Cavalli, Chevrier, Daguet, Darbellay, de Buman, Donzé, Dormond Béguelin, Dunant, Egerszegi-Obrist, Eggly, Favre Charles, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Frösch, Glasson, Graf-Litscher, Guisan, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haller, Hämmerle, Hofmann, Hubmann, Huguenin, Humbel Näf, Janiak, Jermann, John-Calame, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Parmelin, Pedrina, Pfister Gerhard, Rechsteiner Paul, Recordon, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Vaudroz René, Veillon, Vermot-Mangold, Vollmer, Waber, Wehrli, Widmer, Wyss Ursula (81)

02.12.2005 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3704 n Mo. Fehr Hans. Referendumsfähiger Beschluss zur Kohäsionsmilliarde Ost (07.10.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, für den im Zusammenhang mit den bilateralen Verträgen vereinbarten Kohäsionsbeitrag von 1 Milliarde Franken zugunsten der EU-Oststaaten einen refe-

rendumsfähigen Bundesbeschluss vorzulegen. Der Bundesrat kann für diese Vorlage auch eine andere Form (beispielsweise Änderung/Ergänzung des Osthilfegesetzes) vorschlagen; entscheidend ist, dass die Referendumsfähigkeit gewährleistet ist.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Büchler, Bugnon, Dunant, Engelberger, Fattebert, Föhn, Freysinger, Giezendanner, Glur, Gysin, Hess Bernhard, Hutter Jasmin, Ineichen, Jermann, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Leutenegger Filippo, Mathys, Maurer, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Oehrli, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, Stamm, Waber, Wäfler, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (54)

26.10.2005 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

16.12.2005 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

05.10.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3716 n Po. Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur NR. Titelverordnung für Fachhochschulen (25.11.2005)

Der Bundesrat wird ersucht, innert sechs Monaten Bericht zu erstatten, wie er die Titelverordnung zu ergänzen oder abzuändern gedenkt, damit auch in Zukunft neben der internationalen Bezeichnung auch bisher in der Schweiz übliche Bezeichnungen wie Ingenieur/Ingenieurin, Architekt/Architektin, Sozialarbeiter/Sozialarbeiterin geführt werden können. Darzulegen ist auch, wie diese Frage im neuen Hochschulrahmengesetz geregelt werden soll.

22.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3741 n Mo. Nationalrat. Rechtssicherheit und Verfahrensgerechtigkeit bei der Mehrwertsteuer (Freisinnig-demokratische Fraktion) (30.11.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Hinblick auf die bevorstehende Revision des Mehrwertsteuergesetzes die Steuererhebung zugunsten der Steuerpflichtigen zu verbessern. Einerseits sollen diese Massnahmen namentlich die Rechtssicherheit und die Verfahrensgerechtigkeit für die Steuerpflichtigen sicherstellen und ihre Erhebungskosten reduzieren. Andererseits sollen diese Vorkehren gewährleisten, dass formelle Anforderungen bloss noch beweisrechtlichen Charakter haben und nicht mehr als materielle Tatbestandsvoraussetzung für die Geltendmachung von Abzügen (beispielsweise beim Export und bei Vorsteuerabzug) Anwendung finden.

Sprecher: Müller Philipp

15.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

24.03.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

12.03.2007 Nationalrat. Annahme.

05.3743 n Mo. Nationalrat. Keine Mehrwertsteuer-Nachforderungen allein aus formalistischen Gründen (Müller Philipp) (30.11.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass die Mehrwertsteuer-Verwaltung ab sofort keine Nachbelastungen allein gestützt auf formelle Mängel vornimmt, wenn sie erkennen kann

oder wenn der Steuerpflichtige nachweist, dass durch den formellen Mangel beim Bund kein Steuerausfall entstanden ist.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Amstutz, Baader Caspar, Baumann, Bäumle, Beck, Bezzola, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brun, Brunner, Büchler, Bugnon, Bühler, Burkhalter, Cathomas, Christen, Donzé, Dunant, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Eggly, Engelberger, Fattebert, Favre Charles, Fehr Hans, Fluri, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Germanier, Giezendanner, Glasson, Glur, Guisan, Gutzwiller, Gysin, Haller, Hassler, Hegetschweiler, Hess Bernhard, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kleiner, Kunz, Laubacher, Leu, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Mathys, Maurer, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Noser, Oehrl, Pagan, Parmelin, Pelli, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Randegger, Raymond, Rime, Ruey, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schmied Walter, Schneider, Schwander, Siegrist, Stahl, Stamm, Steiner, Studer Heiner, Theiler, Triponez, Vaudroz René, Veillon, Waber, Wäfler, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Weigelt, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (108)

15.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

24.03.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

12.03.2007 Nationalrat. Annahme.

05.3750 n Mo. Ruey. Kaderleute der Bundesverwaltung sollten mehrere Amtssprachen beherrschen (06.12.2005)

Im Rahmen seiner Politik zur Förderung der Mehrsprachigkeit wird der Bundesrat beauftragt, gesetzliche oder andere regulierende Massnahmen zu treffen um sicherzustellen, dass Bundesangestellte, die dem obersten Kader angehören, abgesehen von ihrer Muttersprache eine zweite Amtssprache beherrschen und eine dritte passiv verstehen. Diese Voraussetzung muss in den Einstellungsbedingungen aufgeführt sein. Wer sie bei der Einstellung nicht erfüllt, erhält eine Frist von einem Jahr, um dieser Anforderung gerecht zu werden.

Mitunterzeichnende: Abate, Banga, Barthassat, Baumann, Beck, Berberat, Bezzola, Bignasca Attilio, Borer, Bruderer, Brunner, Brunschwig Graf, Bugnon, Bühler, Burkhalter, Cathomas, Cavalli, Chevrier, Christen, Daguet, Darbellay, de Buman, Donzé, Dormond Béguelin, Dunant, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Eggly, Engelberger, Fasel, Fässler, Fattebert, Favre Charles, Fehr Hans, Fehr Jacqueline, Fluri, Freysinger, Frösch, Gadiant, Galladé, Garbani, Genner, Germanier, Glasson, Goll, Graf Maya, Guisan, Gutzwiller, Gysin Remo, Gysin, Haering, Haller, Hämmerle, Hassler, Heim, Hochreutener, Hofmann, Hollenstein, Huguenin, Humbel Näf, Hutter Markus, Ineichen, Janiak, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Leuthard, Levrat, Markwalder Bär, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Müller Geri, Müller Philipp, Müller-Hemmi, Nordmann, Noser, Pagan, Parmelin, Pedrina, Pelli, Perrin, Randegger, Recordon, Rennwald, Rey, Raymond, Riklin Kathy, Rime, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Sadis, Salvi, Savary, Schenk Simon, Scherer, Schmied Walter, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stahl, Studer Heiner, Theiler, Triponez, Vaudroz René, Veillon, Vischer, Wehrli, Widmer, Wyss Ursula, Zapfl, Zisyadis (116)

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3753 n Mo. Lang. Wirtschaftskollaboration mit dem Apartheid-Regime (06.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine unabhängige Untersuchung über die Rolle der Banken, die Umgehungsgeschäfte und über das wirtschaftliche Verhalten der Schweizer Unternehmen in Südafrika in Auftrag zu geben.

Mitunterzeichnende: Banga, Bühlmann, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Genner, Goll, Graf Maya, Günter, Gyr-Steiner, Haering, Hämmerle, Hofmann, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Kohler, Leuenberger-Genève, Marti Werner, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Teuscher, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Widmer, Zapfl, Zisyadis (44)

15.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3756 n Mo. Wehrli. Präzisere Prognosen der Gesundheitskosten (06.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf Artikel 65 der Bundesverfassung und das Bundesstatistikgesetz die Lücken in der Erhebung von Gesundheitsdaten so zu schliessen, damit:

a. politische Massnahmen (insbesondere Gesetzgebung) anhand verlässlicher Entscheidungsgrundlagen getroffen werden können;

b. Folgen und beabsichtigte Wirkung der Massnahmen präzise und zur richtigen Zeit evaluiert werden können.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Borer, Bortoluzzi, Bruderer, Büchler, Bühlmann, Burkhalter, Cathomas, Darbellay, Donzé, Dunant, Fasel, Föhn, Galladé, Germanier, Goll, Graf Maya, Guisan, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Gysin, Häberli-Koller, Hassler, Hegetschweiler, Heim, Hochreutener, Hollenstein, Humbel Näf, Imfeld, Ineichen, Jermann, Jutzet, Kaufmann, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Leuthard, Markwalder Bär, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Miesch, Müller Walter, Müller Geri, Müri, Parmelin, Pedrina, Pfister Gerhard, Rechsteiner-Basel, Rey, Rime, Robbiani, Rossini, Ruey, Schenker Silvia, Scherer, Simoneschi-Cortesi, Stahl, Studer Heiner, Vischer, Walker Felix, Weigelt, Wobmann, Zapfl (65)

15.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3759 n Po. Vischer. Tätigkeit des südafrikanischen Geheimdienstes in der Schweiz während der Apartheid. Bericht (07.12.2005)

Der vor kurzem veröffentlichte Schlussbericht des NFP 42+ "Beziehungen Schweiz-Südafrika" hat verschiedene offene Fragen zutage gefördert. Die Studie Hug zeigt, dass der südafrikanische Geheimdienst, vor allem über die südafrikanischen Militärattachés, in der Schweiz eine äusserst aktive Rolle ausübte und apartheidkritische Organisationen und Personen bespitzelte.

Der Bundesrat wird beauftragt, über die Tätigkeit des südafrikanischen Geheimdienstes in der Schweiz einen Bericht zu verfassen und auch darüber, ob und inwiefern Personen und Organisationen aus der Schweiz mit dem südafrikanischen Geheimdienst während der Apartheid zusammengearbeitet haben.

Mitunterzeichnende: Bruderer, Bühlmann, Fasel, Frösch, Galladé, Genner, Graf Maya, Gyr-Steiner, Hollenstein, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Teuscher, Wehrli, Wyss Ursula (18)

15.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3760 n Mo. (Menétrey-Savary) van Singer. Kokain. Umfangreichere Massnahmen zur Risikoverminderung für Drogenkonsumentinnen und Drogenkonsumenten (07.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Kantonen rigorosere Massnahmen zur Risikoverminderung für Drogenkonsumentinnen und Drogenkonsumenten zu treffen, insbesondere was Kokain betrifft. In erster Linie sollen:

- ein unabhängiges schweizer Warnsystems für illegale Drogen errichtet und die notwendigen Gesundheitsmassnahmen, insbesondere im Zusammenhang mit Kokain, ergriffen werden;
- die Mitwirkung der Schweiz als Vollmitglied bei der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht in Lissabon angestrebt werden;
- kantonale Pilotprojekte zur Drogen-Kontrolle (Drug Checking) bei festlichen Veranstaltungen sowie an Treffpunkten von Drogenkonsumentinnen und Drogenkonsumenten durchgeführt werden;
- die Forschung im Bereich Drogenersatz gefördert werden.

Mitunterzeichnende: Bruderer, Daguét, Egerszegi-Obrist, Fasel, Fehr Jacqueline, Frösch, Galladé, Garbani, Graf Maya, Gutzwiller, Heim, Hollenstein, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Markwalder Bär, Marty Kälin, Müller Geri, Nordmann, Parmelin, Perrin, Recordon, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Teuscher, Vischer, Wyss Ursula, Zisyadis (34)

22.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr van Singer.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3764 n Mo. (Hollenstein) Lang. Beziehungen Schweiz/Südafrika. Vorhandene Dokumente zugänglich machen (08.12.2005)

Im Schlussbericht und den einzelnen Studien des NFP 42+ zu den "Beziehungen Schweiz/Südafrika" während der Apartheid werden wichtige Dokumente und Studien erwähnt, die aus nicht erfindlichen Gründen der Öffentlichkeit vorenthalten werden.

Ich ersuche den Bundesrat, die folgenden Dokumente umgehend freizugeben:

- a. den Brief von EDA-Staatssekretär Edouard Brunner an die ständige Beobachterin der Schweiz bei der Uno, Francesca Pometta, vom 14. Mai 1986;
- b. das interne Diskussionspapier von EDA und EVD, "Wirtschaftssanktionen/Massnahmen gegenüber der Republik Südafrika. Schweizerische Haltung", vom 18. September 1986;
- c. die für das EDA verfasste Studie von Lukas Zollinger, "Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Schweiz und der Republik Südafrika von 1961-1994. Das Konzept der integralen Neutralität in Bedrängnis", von 1997;

d. die Studie von Marc Perrenoud vom Historischen Dienst des EDA zum Kapitalexportplafond vom Sommer 2003.

Ebenso zu veröffentlichen sind folgende Briefe, die die Zensurmassnahmen dokumentieren:

- a. der Brief der Bankiervereinigung an das ZAPS/EDA und ans Bundesarchiv vom 17. Januar 2003;
- b. der Brief des Seco an die Projektverantwortlichen des NFP 42+ vom 24. Februar 2003;
- c. der Brief von Bundesrat Kaspar Villiger an Professor Georg Kreis vom 20. Mai 2003;
- d. die Aktennotiz des Bundesarchivs vom 31. Januar 2005, die einen nach Projekten und Departementen gegliederten Überblick über die erteilten und abgelehnten Akteneinsichtsbewilligungen enthält.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Amherd, Banga, Bäumlé, Bruderer, Bühlmann, Cavalli, Christen, Daguét, Dormond Béguelin, Dupraz, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Genner, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Heim, Hofmann, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Markwalder Bär, Marty Werner, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Waber, Wäfler, Widmer, Wyss Ursula, Zapfl, Zisyadis (73)

15.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

24.03.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

11.05.2006 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Menétrey-Savary.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Lang.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3770 n Mo. Miesch. Jährlicher Ausmusterungsbericht über Waffen und Waffensysteme (08.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit dem jährlichen Rüstungsprogramm gleichzeitig einen Bericht vorzulegen, in dem jene Waffen und Waffensysteme detailliert aufgeführt sind, welche er im folgenden Jahr ausser Dienst stellen möchte. Dieser Anhang zum Rüstungsprogramm soll im Besonderen für jedes Rüstungsprojekt und Waffensystem folgende Angaben enthalten:

1. Zeitpunkt der Anschaffung (Rüstungsprogramm, Einführungszeit, Abschluss der Einführung bei der Truppe);
2. Kosten (Verpflichtungskredit für die Anschaffung, effektive Kosten bis zur Einführung bei der Truppe);
3. totale Kosten über die gesamte Nutzungsdauer (Nachrüstungen, Betriebskosten, eventuelle weitere Kosten);
4. Ende der Nutzungsdauer;
5. Begründung der Liquidation und Angaben über Art der Liquidation sowie der dabei zu erwarteten Einnahmen;
6. beim Verkauf von Rüstungsgütern ins Ausland Angaben über Interessenten, unter besonderer Berücksichtigung eventueller Risiken bezüglich Neutralität.

Mitunterzeichnende: Abate, Allemann, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Banga, Baumann, Bäumlé, Beck, Bezzola, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bruderer,

Brun, Brunner, Brunschwig Graf, Büchler, Bugnon, Bühler, Burkhalter, Cathomas, Chevrier, Christen, Daguet, Darbellay, Donzé, Dormond Béguelin, Dunant, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Engelberger, Fasel, Fässler, Fattebert, Favre Charles, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Hans, Fluri, Freysinger, Frösch, Füglistaller, Gadiant, Galladé, Garbani, Genner, Giezendanner, Glur, Goll, Graf Maya, Gross, Guisan, Günter, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Gysin, Häberli-Koller, Haering, Haller, Hämmerle, Hassler, Hegetschweiler, Heim, Hess Bernhard, Hochreutener, Hofmann, Hollenstein, Huber, Hubmann, Humbel Näf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Imfeld, Ineichen, Janiak, Jermann, Joder, John-Calame, Jutzet, Kaufmann, Keller, Kiener Nellen, Kohler, Kunz, Lang, Laubacher, Leu, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Leuthard, Loepfe, Lustenberger, Marti Werner, Marty Kälin, Mathys, Maurer, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Messmer, Mörgeli, Müller Geri, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Nordmann, Noser, Oehrli, Pagan, Parmelin, Pedrina, Pelli, Perrin, Pfister Theophil, Randegger, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Raymond, Riklin Kathy, Rime, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Rutschmann, Sadis, Salvi, Savary, Schenk Simon, Schenker Silvia, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Siegrist, Spuhler, Stahl, Stamm, Steiner, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Triponez, Vanek, Vaudroz René, Veillon, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Waber, Wäfler, Walker Felix, Walter, Wasserfallen, Wehrli, Weyeneth, Widmer, Wobmann, Wyss Ursula, Zapfl, Zisyadis, Zuppiger (169)

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3773 n Mo. (Burkhalter) Fluri. Zentrale Datenbank über inhaftierte Personen (12.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, zur Steigerung der Effizienz der Strafverfolgungs-, Strafvollzugs- und Staatssicherheitsbehörden der Bundesversammlung die gesetzlichen Anpassungen vorzulegen, die notwendig sind für die Einrichtung einer zentralen schweizerischen Datenbank über inhaftierte Personen und für die Regelung der Zugriffsbedingungen.

Mitunterzeichnende: Beck, Brunschwig Graf, Christen, Eggly, Fluri, Germanier, Gutzwiller, Huber, Markwalder Bär, Müller Philipp, Ruey, Sadis, Wasserfallen (13)

15.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Fluri.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3774 n Po. (Burkhalter) Fluri. Massnahmen zur Integration von Ausländerinnen und Ausländern (12.12.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die folgenden Massnahmen zu treffen:

1. einen Bericht über die Integration von Ausländerinnen und Ausländern zu verfassen, der eine Bestandesaufnahme aller bisher getroffenen Massnahmen auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene macht und diese Massnahmen evaluiert;
2. die Zweckmässigkeit eines Rahmengesetzes zu untersuchen, das Massnahmen zur Integration von Ausländerinnen und Ausländern fördert.

Mitunterzeichnende: Beck, Brunschwig Graf, Christen, Dupraz, Eggly, Favre Charles, Fluri, Germanier, Guisan, Gutzwiller, Huber, Markwalder Bär, Müller Philipp, Pelli, Ruey, Sadis (16)

01.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Fluri.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3781 n Po. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Sozialversicherungen. Umfassendes Finanzierungskonzept bis ins Jahr 2025 (13.12.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, bis Ende 2006 einen umfassenden Bericht über die Finanzierung sämtlicher Sozialwerke (insbesondere AHV, IV, EO, Krankenversicherung, öffentliche Pensionskassen, ALV, Mutterschaftsversicherung sowie die von den Kantonen und Gemeinden zu tragenden und ständig steigenden Sozialhilfeausgaben) vorzulegen. Dieser soll aufzeigen, wie die Finanzierung der Sozialwerke und der Sozialhilfe bis ins Jahr 2025 aufgrund der aktuellen Prognosen sichergestellt werden soll.

Sprecher: Bortoluzzi

22.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3782 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Ausarbeitung eines Konzeptes zum Schuldenabbau (13.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, bis Ende 2006 ein umfassendes Konzept vorzulegen, welches Wege aufzeigt, wie die Bundes-schulden abgetragen werden sollen. In diesem Konzept sollen insbesondere auch die Veräusserungen von Bundesbeteiligungen berücksichtigt werden.

Sprecher: Kaufmann

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3794 n Mo. Leutenegger Filippo. Flughafen Zürich. Prioritäre Einführung des gekröpften Nordanfluges (14.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, den involvierten Stellen (Bazl und Skyguide) den Auftrag zu erteilen, die Einführung des gekröpften Nordanfluges prioritär zu realisieren.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Bezzola, Binder, Borer, Bortoluzzi, Hegetschweiler, Hutter Markus, Maurer, Schlüer, Vischer, Zuppiger (12)

29.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

23.06.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3795 n Mo. Nationalrat. Mehrwertsteuer. Änderung der Verwaltungspraxis (Leutenegger Filippo) (14.12.2005)

Der Bundesrat sorgt dafür, dass die Verwaltung die Mehrwertsteuer umgehend unter Berücksichtigung folgender Grundsätze erhebt:

1. klare, übersichtliche Instruktion der Steuerpflichtigen;
2. faires Verfahren der Steuererhebung und -durchsetzung;

3. Reduktion der Aufrechnungsrisiken bei den Steuerpflichtigen;
4. Umsetzung der Grundprinzipien von Artikel 1 des Mehrwertsteuergesetzes (Verbrauchssteuer, Wettbewerbsneutralität, Wirtschaftlichkeit der Erhebung).

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Amstutz, Baader Caspar, Bäumle, Beck, Bezzola, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brun, Brunner, Brunschwig Graf, Büchler, Bugnon, Bühler, Burkhalter, Cathomas, Christen, Donzé, Dunant, Egerszegi-Obrist, Eggly, Engelberger, Fattebert, Favre Charles, Fehr Hans, Fluri, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Germanier, Giezendanner, Glasson, Glur, Guisan, Gutzwiller, Gysin, Häberli-Koller, Haller, Hassler, Hegetschweiler, Hess Bernhard, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kleiner, Kohler, Kunz, Lang, Laubacher, Leu, Leuthard, Loepfe, Lustenberger, Markwalder Bär, Mathys, Maurer, Meier-Schatz, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müller Geri, Müri, Oehrl, Pagan, Parmelin, Pelli, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Randegger, Riklin Kathy, Rime, Rutschmann, Sadis, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schneider, Schwander, Siegrist, Spuhler, Stahl, Stamm, Steiner, Theiler, Triponez, Vaudroz René, Veillon, Waber, Walker Felix, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Weigelt, Weyeneth, Zapfl, Zuppiger (112)

15.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

24.03.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

12.03.2007 Nationalrat. Annahme.

05.3797 n Mo. Fraktion CVP/EVP/glp. Aufnahme des Besteuerungsziels "Endkonsum" im Mehrwertsteuergesetz (14.12.2005)

Das Bundesgesetz über die Mehrwertsteuer ist wie folgt zu ergänzen:

Art. 1 Abs. 1

.... mit Vorsteuerabzug (Mehrwertsteuer). Die Steuer bezweckt einzig die Besteuerung des Endkonsums im Inland.

Sprecher: Imfeld

16.06.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3798 n Mo. Nationalrat. Mehrwertsteuer. Auskünfte Behörden (Fraktion CVP/EVP/glp) (14.12.2005)

Das Bundesgesetz über die Mehrwertsteuer ist wie folgt zu ändern:

Artikel 52 Eidgenössische Steuerverwaltung

Abs. 2

Auf schriftliche Anfragen zu den mehrwertsteuerlichen Konsequenzen von konkret umschriebenen Sachverhalten hat die Eidgenössische Steuerverwaltung innert angemessener Frist eine rechtsverbindliche Auskunft zu erteilen.

Sprecher: Loepfe

17.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

24.03.2006 Nationalrat. Annahme.

05.3799 n Mo. Nationalrat. Mehrwertsteuer. Kürzere Verjährungsfrist für die Forderungen (Fraktion CVP/EVP/glp) (14.12.2005)

Das Bundesgesetz über die Mehrwertsteuer ist wie folgt zu ändern:

Art. 49 Verjährung der Steuerforderung

Abs. 1

Die Steuerforderung verjährt drei Jahre nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem sie entstanden ist.

Abs. 2

Die Verjährung wird durch jede Einforderungshandlung und durch jede Berichtigung der Behörde unterbrochen; die Unterbrechung gilt nur für den eingeforderten Betrag oder die aufgrund der Berichtigung bezifferte Nachforderung. Die Verjährung steht still, solange die pflichtige Person in der Schweiz nicht betrieben werden

Sprecher: Imfeld

17.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

24.03.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

12.03.2007 Nationalrat. Annahme.

05.3800 n Mo. Nationalrat. Mehrwertsteuer. Elektronische Abrechnung (Fraktion CVP/EVP/glp) (14.12.2005)

Der Bundesrat wird ersucht, Massnahmen zu ergreifen, damit die Mehrwertsteuerabrechnung möglichst rasch elektronisch eingereicht werden kann.

Sprecher: Hochreutener

15.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

24.03.2006 Nationalrat. Annahme.

05.3801 n Mo. (Zapfl) Simoneschi-Cortesi. Schweizer Beitrag an den Globalen Fonds zur Bekämpfung von HIV/Aids, Tuberkulose und Malaria (14.12.2005)

Der Bundesrat verpflichtet sich, den Globalen Fonds zur Bekämpfung von HIV/Aids, Tuberkulose und Malaria langfristig mitzutragen, und leistet einen jährlichen Beitrag, der sich am Anteil der Schweiz am Bruttowelteinkommen orientiert: Dies entspricht je 50 Millionen US-Dollar für 2006 und 2007. Für 2006 soll der Schweizer Beitrag von 5 auf 25 Millionen erhöht und in den Folgejahren weiter angepasst werden. Dieser Beitrag erfolgt zusätzlich zur bestehenden Entwicklungszusammenarbeit.

Mitunterzeichnende: Amherd, Banga, Bäumle, Bühlmann, Cathomas, Chevrier, de Buman, Fasel, Fässler, Fehr Mario, Frösch, Gadiant, Genner, Graf-Litscher, Gross, Gysin Remo, Häberli-Koller, Heim, Hubmann, Humbel Näf, Kleiner, Lang, Markwalder Bär, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller-Hemmi, Riklin Kathy, Robbiani, Savary, Simoneschi-Cortesi, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Widmer (35)

22.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

20.02.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Simoneschi-Cortesi.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3802 n Mo. Müri. Deza. Transparenz über die Leistungen
(14.12.2005)

Die Gesetzgebung ist so anzupassen, dass die Deza jährlich als Anhang zu Voranschlag und Rechnung Bericht erstatten muss über:

1. den Anteil der in der Schweiz bzw. im Ausland eingesetzten Budgetmittel;
2. den Anteil der personellen Ressourcen, welche in der Schweiz und welche in den Entwicklungsländern eingesetzt werden;
3. sämtliche öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten und die Gesamtkosten der Aktivitäten (Medienarbeit, Internet-Auftritte, Broschüren, eigene PR-Veranstaltungen, Mitfinanzierung von PR-Veranstaltungen und anderen Events).

Mitunterzeichnende: Amstutz, Borer, Brunner, Fehr Hans, Hutter Jasmin, Kaufmann, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Pagan, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schluer, Schwander, Wandfluh, Wobmann (18)

22.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3813 s Mo. Ständerat. Weisungen der Mehrwertsteuerbehörden. Genehmigung durch den Chef EFD (Frick)
(14.12.2005)

Das Bundesgesetz über die Mehrwertsteuer ist wie folgt zu ändern:

Art. 52 Eidgenössische Steuerverwaltung

Abs. 1

Die Steuer auf dem Umsatz im Inland wird durch die Eidgenössische Steuerverwaltung erhoben. Diese erlässt alle hierzu erforderlichen Weisungen und Entscheide, deren Erlass nicht ausdrücklich einer anderen Behörde vorbehalten ist. Weisungen mit allgemeiner Gültigkeit sind vor ihrer Inkraftsetzung vom Vorsteher des Eidgenössischen Finanzdepartementes zu genehmigen.

Mitunterzeichner: Schwaller (1)

01.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

20.06.2006 Ständerat. Annahme.

05.3819 n Mo. Zisyadis. Verbot von CIA-Operationen auf Schweizer Staatsgebiet und im Schweizer Luftraum
(14.12.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, unverzüglich ein Verbot von jeglichen Operationen der CIA auf Schweizer Staatsgebiet oder im Schweizer Luftraum zu erlassen.

Schweizer Flugplätze und auch unser Luftraum sind im Rahmen von CIA-Operationen benutzt worden, bei denen Folter eingesetzt wird. Gemäss unseren völkerrechtlichen Verpflichtungen gilt in der Schweiz ein Verbot von Folter und von jeder anderen Form grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung. Folglich ist der Erlass des genannten Verbotes eine rechtliche Verpflichtung.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Garbani, Huguenin, Leuenberger-Genève, Levrat, Menétrey-Savary, Recordon, Rennwald, Savary, Vanek (10)

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3824 n Mo. Pfister Theophil. Armeefahrzeuge. Stilllegungskonzept (14.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament mit dem nächsten Rüstungsprogramm auch ein Konzept zur kostengünstigen Stilllegung nicht mehr benötigter Rad- und Kettenfahrzeuge vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Fehr Hans, Föhn, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Haller, Hassler, Hutter Jasmin, Keller, Kleiner, Mathys, Maurer, Miesch, Müri, Oehrli, Pagan, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schwander, Siegrist, Stahl, Wandfluh (30)

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3826 n Mo. Grüne Fraktion. Verlagerung der Güter auf die Schiene (14.12.2005)

Der Bundesrat definiert Umsetzungsziele für die schrittweise Verlagerung des inländischen Güterverkehrs auf die Schiene bis ins Jahr 2012. Der Bundesrat legt diese Umsetzungsziele dem Parlament vor. Die Umsetzungsziele müssen in Bezug auf Dauer und Qualität des Angebotes bei einer klaren Definition des Begriffes "flächendeckend" quantifiziert werden. Die zur Erreichung der Umsetzungsziele erforderlichen Massnahmen und allenfalls finanziellen Auswirkungen sind aufzuzeigen.

Sprecherin: Teuscher

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3831 n Mo. Hassler. Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und den USA. Land- und Ernährungswirtschaft ausklammern (15.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Land- und Ernährungswirtschaft in einem allfälligen Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und den USA auszuklammern.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amstutz, Bader Elvira, Barthassat, Beck, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Brun, Brunner, Büchler, Bugnon, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Donzé, Dunant, Fattebert, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Gadiant, Germanier, Giezendanner, Glur, Graf Maya, Haller, Hess Bernhard, Hollenstein, Hutter Jasmin, Imfeld, Joder, Kohler, Kunz, Lang, Lustenberger, Mathys, Maurer, Meyer Thérèse, Miesch, Müller Walter, Oehrli, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Robbiani, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Studer Heiner, Veillon, Waber, Walter, Weyeneth, Wobmann (61)

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3832 n Mo. (Randegger) Markwalder Bär. Ressortforschung im Bereich der Koexistenz von GVO- und Nicht-GVO-Pflanzen in der Schweiz (15.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Ressortforschung im Bereich des Nebeneinanders von gentechnisch veränderten und gentechnisch nicht veränderten Pflanzen in der Schweiz durch praktische Feldversuche und andere geeignete Massnahmen zu intensivieren und die daraus gewonnenen Erkenntnisse in die Umsetzung der Koexistenzverordnung einfließen zu lassen.

Mitunterzeichnende: Abate, Baader Caspar, Baumann, Beck, Bezzola, Binder, Brunschwig Graf, Bühler, Christen, Dunant, Eggly, Favre Charles, Gadiant, Glasson, Gutzwiller, Gysin, Hegetschweiler, Huber, Hutter Markus, Ineichen, Kleiner, Leu, Loepfe, Müller Walter, Noser, Oehrl, Pfister Theophil, Schneider, Triponez, Wäfler, Walter, Wandfluh, Weigelt, Weyeneth (34)

22.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

24.03.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

11.12.2006 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Markwalder Bär.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3833 n Mo. Bugnon. Entlastung der Milizarmee von subsidiären Dauereinsätzen (15.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Erlass vorzulegen, wonach die Armee keine subsidiären Dauereinsätze, insbesondere keine Botschaftsbewachungen mehr wahrnimmt.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Borer, Brunner, Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Füglistaller, Glur, Kaufmann, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Raymond, Rime, Rutschmann, Scherer, Schluer, Stamm, Veillon, Wobmann, Zuppiger (27)

01.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3834 n Mo. Rutschmann. Armee. Gesetzliche Grundlage für das Aufwuchskonzept (15.12.2005)

Der Bundesrat wird gebeten, dem Parlament einen Erlass für den Aufwuchs der Armee samt einem Konzept über die zeitlichen, materiellen, ausbildungstechnischen, rüstungsmässigen, personellen und finanziellen Konsequenzen vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bigger, Bortoluzzi, Brunner, Bugnon, Hutter Jasmin, Kunz, Maurer, Miesch, Pagan, Pfister Theophil, Schibli, Schluer, Zuppiger (14)

22.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3841 n Mo. Zisyadis. Atrazinverbot (15.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, das nicht abbaubare Herbizid Atrazin in der Schweiz unverzüglich zu verbieten.

Mitunterzeichnende: Huguenin, Vanek (2)

17.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3842 n Mo. Müller Geri. Keine Sonderbehandlung für die USA (15.12.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, folgende Massnahmen zu beschliessen:

1. Die USA werden deutlich für ihr völkerrechtswidriges Verhalten gerügt.
2. Die Administration der USA muss sich vor dem Gerichtshof im Haag verantworten.
3. Die Schweiz stellt per sofort sämtliche polizeiliche und militärische Zusammenarbeit ein und untersagt jeglichen Waffenhandel.

4. Die Schweiz führt eine lückenlose Untersuchung über amerikanische Souveränitätsverletzungen in der Schweiz durch.

5. Die Schweiz untersagt ab sofort jegliche Überflüge und Landungen von Flugzeugen, welche sich nicht den internationalen Normen unterstellen. Sie akzeptiert keine "unbekannten Frachten" mehr.

6. Die Schweiz macht eine USA-unabhängige Analyse über die Sicherheit in der Schweiz und schlägt geeignete Präventionsmassnahmen vor. Diese werden insbesondere mit ihren Nachbarländern abgestimmt.

7. Die Schweiz bemüht sich um Uno-Reformen, welche es ermöglichen, ein Regulativ zu erstellen, das alle Länder möglichst gleichberechtigt behandelt.

Mitunterzeichnende: Frösch, Garbani, Graf Maya, Huguenin, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Vanek, Vischer, Zisyadis (17)

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3851 n Po. Joder. Verwendung eines Anteils des Mineralölsteuerertrages für die Luftfahrt (15.12.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Verwendung des Mineralölsteuerertrages aus der Luftfahrt für Massnahmen zur Sicherstellung des Luftverkehrs, Infrastruktureinrichtungen, Security- und Savetymassnahmen sowie Umweltschutzmassnahmen zu prüfen. Dabei sind die Regionalflughäfen und die General Aviation (allgemeine Luftfahrt) angemessen zu berücksichtigen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Banga, Borer, Weigelt, Wobmann (5)

01.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

24.03.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3852 n Po. (Oehrl) von Siebenthal. Konzept für nachhaltige Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (15.12.2005)

Der Bundesrat wird gebeten, gestützt auf die Artikel 103 und 104 BV ein Konzept für die nachhaltige Landwirtschaft und die ländliche Entwicklung - speziell in den Berggebieten - mit folgenden Anforderungen zu erstellen:

- Ausrichtung von Massnahmen zur Erfüllung der multifunktionalen Aufgaben, sofern sich aus den WTO-Verhandlungen bzw. einem weiteren Freihandelsabkommen Erlöseinhussen ergeben, die über die Annahme in der "AP 2011" hinausgehen;
- noch wirksamere Unterstützung der nachhaltigen Landwirtschaft und ländlichen Entwicklung durch bessere Koordination beim Einsatz der raumbezogenen bzw. -wirksamen politischen Instrumenten (Agrar-, Wald-, Landschafts-, Regional-, Tourismus- und Verkehrspolitik).

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Barthassat, Beck, Bezzola, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brun, Brunner, Büchler, Bugnon, Cathomas, Darbellay, Donzé, Dunant, Engelberger, Fattebert, Fehr Hans, Fluri, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Gadiant, Germanier, Glur, Häberli-Koller, Haller, Hämmerle, Hassler, Heim, Hess Bernhard, Hochreutener, Huber, Hutter Jasmin, Imfeld, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Leu, Loepfe, Marti Werner, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Randegger, Rey-

mond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmied Walter, Schwander, Stahl, Stamm, Veillon, Waber, Wäfler, Walter, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (78)

17.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr von Siebenthal.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3855 n Mo. Lang. Kein Schweizer Truppeneinsatz in Afghanistan (15.12.2005)

Der Bundesrat verzichtet auf den beabsichtigten Truppeneinsatz in Afghanistan - mindestens solange, bis die zuständigen Kommissionen und das Parlament über einen solchen Einsatz diskutiert und befunden haben.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Baumann, Bäumle, Borer, Bühlmann, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Föhn, Frösch, Garbani, Giezendanner, Graf Maya, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hollenstein, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Kohler, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Miesch, Müller Geri, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rey, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Schwander, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Wäfler, Wobmann, Wyss Ursula, Zisyadis (49)

22.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3858 n Mo. John-Calame. Sozialversicherungen. Harmonisierung der Taggelder (15.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, der Bundesversammlung einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, nach dem die Taggeldberechnung bei der Arbeitslosenversicherung nicht mehr in Werktagen, sondern in Kalendertagen erfolgt.

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Donzé, Fasel, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Jutzet, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Studer Heiner, Teuscher (19)

22.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3859 n Mo. John-Calame. Arbeitslosenversicherung. Finanzierung (15.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Vorkehrungen zu treffen:

1. Anpassung der Referenzzahl von 100 000 Arbeitslosen, auf der die gegenwärtige Finanzierung der Versicherung basiert;
2. Ausdrücklicher Verzicht auf jede weitere Leistungskürzung gegenüber Arbeitslosen;
3. Gegebenenfalls Bezifferung der Lastenverschiebung auf die Kantone, die Gemeinden oder sogar auf die IV, die eine solche Massnahme zwangsläufig nach sich ziehen würde;
4. Evaluation der Lastenverschiebung auf die Kantone, die Gemeinden und die IV, die sich aus der Senkung der Höchstzahl der Taggelder von 520 auf 400 im Jahr 2003 ergibt.

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Daguet, Donzé, Fasel, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Jutzet, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Recordon,

Rennwald, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Studer Heiner, Teuscher (23)

22.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3865 n Mo. Müller Geri. Umsetzung der Empfehlungen des Menschenrechtskommissars (16.12.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament Vorschläge zu unterbreiten, wie er die vom Kommissar bemerkten Optimierungsmöglichkeiten umsetzen will. Eine reine Zurkenntnisnahme und Weiterleitung an die Behörden reicht nicht.

Mitunterzeichnende: Genner, Lang, Studer Heiner, Vischer, Wehrli (5)

17.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3867 n Po. Müller Geri. Rolle der Schweiz in Kosovo (16.12.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament einen Bericht vorzulegen, der dem Parlament die Vorgänge in Kosovo aufzeigt. Dabei ist insbesondere auf die Hintergründe der jeweiligen Aktivitäten zu schauen. Der Bericht soll folgende Fragen beantworten:

Aus welchen Gründen ist der Krieg in Kosovo entstanden und hernach eskaliert?

Was genau geschah in Racak am 16. Januar 1999? Wie beurteilt der Bundesrat die Rolle von US-OSZE-Mitglied William Walker vor, während und nach dem Racak-Massaker? Wie bewertet der Bundesrat die Berichte, dass dieses Massaker inszeniert worden sei, um den Gegenschlag zu begünstigen?

Wie beurteilt der Bundesrat die These, dass es auch im Kosovokrieg um Ressourcenkämpfe und Geostrategie ging? Sieht er konkret eine Verbindung zwischen der seit 1994 vom US-dominierten Ambo-Konsortium geplanten Ölpipeline, die vom bulgarischen Schwarzmeerhafen Burgas quer durch die albanischen Gebiete Mazedoniens und Kosovo zum albanischen Mittelmeerhafen Vlora führen soll, und dem Kosovokrieg? (Ein entsprechender Vertrag zwischen Ambo und den beteiligten drei Staaten wurde nach dem Krieg Ende Dezember 2004 in Sofia unterzeichnet. Die Pipeline soll nach ihrer Fertigstellung 910 Kilometer lang sein.)

Welche Rolle spielen die grössten Kohleressourcen Europas im Boden von Kosovo?

Wie erklärt sich der Bundesrat den relativ schnellen Sympathiewechsel vieler Pro-Serben zu Anti-Serben? Was hält der Bundesrat von der Bombardierung der serbischen Zivilbevölkerung durch die US-Truppen? Warum haben die USA überhaupt eingegriffen und mit radikalen Islamisten zusammengearbeitet, welche sie heute bekämpfen?

Warum wurden während der Besetzung durch Kfor-Truppen Hunderttausende von Roma und anderen Volksgruppen vertrieben, ohne dass diese neutralen Truppen eingegriffen haben oder Bericht erstattet haben?

Gibt es eine Analyse der Reaktionen auf den Schweizer Vorstoss, den Status in Kosovo vor den Standards zu setzen?

Mitunterzeichnende: Studer Heiner, Vischer (2)

29.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3869 n Mo. Glur. Strassenverkehr. Bussenerträge in die AHV (16.12.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament eine Vorlage zu unterbreiten, welche die Hälfte der gesamten Ordnungsbusseneinnahmen zweckgebunden dem AHV-Fonds zuführt.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Büchler, Bugnon, Dunant, Fattebert, Föhn, Füglistaller, Giezendanner, Hutter Jasmin, Kaufmann, Kunz, Mathys, Maurer, Miesch, Müri, Oehrli, Pagan, Parmelin, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, Veillon, Walter, Wandfluh (36)

17.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3874 n Mo. Baumann. Änderung des Ausbildungskonzeptes der Armee (16.12.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, das Ausbildungskonzept der Armee in dem Sinne abzuändern, dass bei der Kaderaus- bildung der Unteroffiziere und der Offiziere der Anteil am prakti- schen Dienst wiederum erhöht wird. Als Vorbild hat das heute noch geltende System beim Lehrverband Logistik zu dienen.

01.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3881 n Mo. Lang. Einsatz von Drohnen für zivile Zwecke (16.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, für die Verwendung der Drohnen für zivile Zwecke ein Gesetz zu erlassen, das festlegt, wann und unter welchen Voraussetzungen der Einsatz von Drohnen für nicht militärische Zwecke zulässig ist. Darin ist insbesondere auch zu regeln, wie der Schutz der Privatsphäre der Bürgerin- nen und Bürger garantiert wird.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Baumann, Mark- walder Bär, Sommaruga Carlo, Vischer (6)

24.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3884 n Po. Humbel Näf. Einbau von Crashrecordern in Fahrzeugen (16.12.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Wirksamkeit und rechtliche Situation von Crashrecordern in Fahrzeugen zu prüfen und dar- über einen Bericht vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bortoluzzi, Giezendanner, Graf- Litscher, Gutzwiller, Häberli-Koller, Hassler, Heim, Hochreute- ner, Imfeld, Ineichen, Joder, Kleiner, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Walter, Müller Philipp, Scherer, Wehrli (19)

22.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postu- lates.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3887 n Mo. (Huguenin) Zisyadis. Euro 2008. Fanprojekte zur Gewaltprävention (16.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, aus Anlass der Euro 2008 ein globales Konzept für nachhaltige Präventionsprojekte zu erar- beiten, die sich an junge Fans richten. Diese Fanprojekte sollen in der Verantwortung des Bundesamtes für Sport stehen und in

Zusammenarbeit mit den Kantonen, den Fussballvereinen und dem Schweizerischen Fussballverband durchgeführt werden.

Mitunterzeichnende: Beck, Chevrier, Darbellay, Dormond Béguelin, Glasson, Gross, Guisan, John-Calame, Levrat, Meyer Thérèse, Nordmann, Salvi, Vanek, Zisyadis (14)

01.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Zisyadis.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3894 n Po. Darbellay. Monitoring während des Gentech- Moratoriums (16.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, während der Dauer des 5-jähri- gen Gentech-Moratoriums die Chancen und Risiken dieses Moratoriums zu beobachten und den eidgenössischen Räten jährlich einmal darüber zu rapportieren.

Ein solches Monitoring müsste in einem Bericht nach 1, 2, 3, 4 bzw. 5 Jahren enthalten:

- Einfluss des Moratoriums auf den Forschungsplatz Schweiz: Nimmt die Bedeutung der Pflanzenbiotechnologie ab oder zu? Nimmt die Forschung in alternativen Gebieten (z. B. biologi- scher Landbau) zu oder ab?

- Behandlung von Gesuchen für Freisetzungsversuche: Wird diese Forschung gefördert oder behindert?

- Risiko-Forschung: Einbezug der internationalen Entwicklung und der bereits existierenden Daten in der Schweiz; Auflisten von spezifischen Fragestellungen aus der Schweiz und Erstel- len von Forschungsprogrammen.

- Beobachtung der weltweiten Entwicklung von gentechnisch veränderten Pflanzen und Auflisten von Projekten, geeignet für die Schweiz oder mit einem Nutzen für den Konsumenten.

- Monitoring der Marktchancen für die gentechnikfreie schwei- zerische Landwirtschaft: Wie viele Produkte werden dank der gentechnikfreien Schweiz zusätzlich exportiert?

- Einfluss des Moratoriums auf die Gestaltung der internationa- len Beziehungen und Verträge und mögliche handelspolitische Hemmnisse.

Mitunterzeichnende: Abate, Beck, Brunschwig Graf, Catho- mas, Eggly, Favre Charles, Germanier, Glasson, Gutzwiller, Häberli-Koller, Kleiner, Kohler, Markwalder Bär, Nordmann, Par- melin, Pfister Gerhard, Randegger, Riklin Kathy, Savary, Schneider, Walter, Wasserfallen, Wehrli, Weyeneth (24)

01.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postu- lates.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3896 n Mo. Bortoluzzi. Führerausweis. Neuregelung des vertrauensärztlichen Kontrolluntersuchs (16.12.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Bestimmungen über die vertrauensärztliche Kontrolluntersuchung sowie die Kompetenz, die erlangten Kenntnisse den zuständigen Stellen zu melden, in der Strassenverkehrsordnung wie folgt neu zu regeln:

Art. 14 Abs. 4 SVG

Jeder Arzt sowie die Privat- und Sozialversicherer, welche medizinische Beurteilungen erhalten, können Personen, die wegen körperlicher oder geistiger Krankheiten oder Gebrechen oder wegen Süchten zur sicheren Führung von Motorfahrzeu- gen nicht fähig sind, der Aufsichtsbehörde für Ärzte oder der für

Erteilung und Entzug des Führerausweises zuständigen Behörde melden.

Art. 27 Abs. 1 Bst. c VZV

Motorfahrzeuglenker, wenn erhebliche Beschwerden ihre Fahrfähigkeit beeinträchtigen, insbesondere nach schweren Unfallverletzungen oder schweren Krankheiten.

Art. 27 Abs. 2 Bst. a VZV

die Kontrolluntersuchungen in den Fällen von Absatz 1 Buchstabe b den behandelnden Ärzten übertragen.

Mitunterzeichnende: Baumann, Binder, Föhn, Glur, Hochreutener, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, Mathys, Pfister Gerhard, Rutschmann, Schibli, Schluer, Stahl, Wehrli, Zuppiger (16)

22.02.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

24.03.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3897 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Arbeitslosenversicherung. Abwenden eines Finanzierungsdebakels (16.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung des Avig sowie anderer betroffener Gesetze vorzunehmen mit dem Ziel, das sich abzeichnende Defizit in der ALV abzuwenden, ohne die Beiträge zur ALV zu erhöhen und ohne die Wiedereinführung von Solidaritätsbeiträgen. Stattdessen sind folgende Massnahmen zu prüfen:

- Verhinderung des Missbrauches aufgrund der Personenfreizügigkeit;
- Verhinderung des Missbrauches durch Scheinbeschäftigungsmassnahmen der Kantone;
- Verlängerung der Mindestbeitragsdauer, welche zu ALV-Leistungen berechtigt;
- Einführung von degressiven ALV-Leistungen für Jugendliche, zur Verstärkung der Anreize für die junge Generation, wieder eine Arbeit zu suchen;
- Verbesserung der Effizienz der Arbeitsmarktintegrationsmassnahmen;
- Verstärkte Koordination der ALV mit der IV zur Verhinderung von Doppelspurigkeiten bei betroffenen Personengruppen;
- Anpassung der Leistungsdauer und der Leistungshöhe an das internationale Niveau (OECD-Staaten).

Sprecher: Baader Caspar

01.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3901 n Mo. (Recordon) Thorens Goumaz. Internationale Sportveranstaltungen. Verursacherprinzip für Sicherheitskosten (16.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, sich für die Aushandlung eines möglichst breit abgestützten internationalen Übereinkommens einzusetzen. Darin soll festgelegt werden, dass die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler grundsätzlich nicht für Kosten für die Sicherheit, namentlich für das Polizeiaufgebot, aufkommen müssen, die Sportveranstaltungen von internationaler Bedeutung verursachen. Das Übereinkommen soll vielmehr vorsehen, dass die Kosten soweit möglich von den Veranstaltern oder den internationalen Sportverbänden getragen werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Berberat, Brunschwig Graf, Bühlmann, Christen, de Buman, Dormond Béguelin, Fasel,

Frösch, Genner, Graf Maya, Guisan, Hollenstein, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Pagan, Parmelin, Rennwald, Studer Heiner, Vaudroz René, Vischer, Walter (27)

01.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Thorens Goumaz.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3905 n Mo. Humbel Näf. ATSG. Regelung der medizinischen Begutachtung (16.12.2005)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Begutachtung der Invalidität im Sozialversicherungsbereich neu zu regeln und Artikel 44 des Bundesgesetzes über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechtes (ATSG) wie folgt zu ändern:

Muss der Versicherungsträger zur Abklärung des Sachverhaltes ein Gutachten einer oder eines unabhängigen Sachverständigen einholen, so erfolgt dies durch speziell ausgebildete und für diese Tätigkeit gemäss Medizinalberufegesetz zugelassene Sachverständige. Der Versicherungsträger gibt der Partei dessen Namen bekannt. Diese kann den vom Versicherungsträger vorgeschlagenen Gutachter aus triftigen Gründen ablehnen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bortoluzzi, Giezendanner, Graf-Litscher, Gutzwiller, Häberli-Koller, Hassler, Heim, Hochreutener, Imfeld, Ineichen, Joder, Kleiner, Leu, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Philipp, Riklin Kathy, Scherer, Wehrli (20)

10.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

05.3910 n Mo. Teuscher. Swissmedic. Transparenz und Unabhängigkeit (16.12.2005)

Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Grundlagen anzupassen bzw. zu schaffen für vermehrte Transparenz und eine unabhängige Aufsicht und Kontrolle über Swissmedic. Folgende Punkte müssen geregelt werden:

- Vollzug der Aufsicht durch das Departement des Innern;
- im Falle von Beschwerden darf das Departement seine Aufsichtsfunktion nicht an Swissmedic oder Dritte delegieren;
- Offenlegungspflicht der Interessenbindungen des Institutsrates und der führenden Mitarbeitenden von Swissmedic (inklusive früherer Tätigkeiten);
- Offenlegungspflicht allfälliger finanzieller Entschädigungen durch die Pharmaindustrie und anderer bzw. Wertpapierbeteiligungen von Mitgliedern des Institutsrates und von führenden Mitarbeitenden;
- Ausstandspflicht der Mitglieder des Institutsrates und von führenden Mitarbeitenden der Swissmedic bei möglichen Interessenskonflikten;
- klare Regelung der Anforderungen für Expertentätigkeiten von Swissmedic (Vermeiden von Interessenskonflikten);
- klare Regelung der Anforderungen für Mitglieder des Institutsrates (möglichst grosse Unabhängigkeit der Mitglieder).

Mitunterzeichnende: Bühlmann, Dormond Béguelin, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Hollenstein, Huguenin, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Recordon, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Vischer (18)

01.03.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

21.12.2007 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3011 n Po. Aussenpolitische Kommission NR (06.2001). Für menschengerechte Handelsregeln und -praktiken (14.02.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, Handelsregeln und -praktiken zu fördern, die Folgendes sicherstellen:

1. Recht auf Nahrung für alle Menschen;
2. gerechten Zugang für alle zu Wasser, Bildung, Gesundheitsdiensten und Information und Wissen;
3. Regulierungen für transnationale Unternehmungen.

31.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x 06.3014 n Mo. Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie NR. Partikelfilterobligatorium für Dieselmotoren (21.02.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, eine Filterpflicht für neue Dieselfahrzeuge einzuführen und die Umrüstung von Dieselfahrzeugen, die bereits im Einsatz stehen, mit einer Übergangsfrist einzuleiten, wenn es technisch möglich und sinnvoll ist.

25.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

27.05.2008 Nationalrat. Ablehnung.

06.3038 n Mo. Lang. Aufhebung von Artikel 293 StGB (09.03.2006)

Artikel 293 StGB ("Veröffentlichung amtlicher geheimer Verhandlungen") ist aufzuheben.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Banga, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bäumle, Cavalli, Christen, Darbellay, Dupraz, Fasel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fluri, Frösch, Gadiant, Garbani, Genner, Graf Maya, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Heim, Hollenstein, Huber, Hubmann, Huguenin, Jutzet, Kleiner, Kohler, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Leutenegger Oberholzer, Markwalder Bär, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Miesch, Müller Geri, Pelli, Robbiani, Schelbert, Siegrist, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Teuscher, Thanei, Vanek, Vischer, Widmer, Zapfl (52)

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3044 n Mo. Leutenegger Filippo. Kostenwahrheit in den Bundesfinanzen (14.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Artikel 55 des neuen Finanzhaushaltsgesetzes unverzüglich, spätestens aber auf Januar 2008, in Kraft zu setzen. In der Zwischenzeit soll die finanzielle Situation wichtiger Bundesinstitutionen mit separater Rechnung im Rahmen der Finanzberichterstattung des Bundes ausgewiesen werden.

Mitunterzeichnende: Hutter Markus, Imfeld, Ineichen, Loepfe, Steiner, Walker Felix, Weyeneth, Zuppiger (8)

31.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

23.06.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3045 n Mo. Freisinnig-demokratische Fraktion. Förderung der Zusammenarbeit zwischen öffentlichem und privatem Sektor (15.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, alle nötigen Massnahmen zu ergreifen und der Bundesversammlung alle geeigneten Gesetzesänderungen vorzulegen, um die Zusammenarbeit zwischen öffentlichem und privatem Sektor auf allen Ebenen zu erleichtern und zu fördern. Mittels dieser Massnahmen und Gesetzesänderungen sollen Aufgaben von allgemeinem Interesse effizienter umgesetzt und somit Kosten und Zeitaufwand reduziert werden.

Der Bundesrat wird aufgefordert, insbesondere eine Revision der Gesetzgebung in den Bereichen Finanzen, Subventionen und öffentliche Märkte zu prüfen und konstruktiv an Projekten mitzuarbeiten, welche die Kompetenz und den Austausch von Erfahrung auf dem Gebiet der öffentlich-privaten Zusammenarbeit fördern. Darüber hinaus soll er aktiv die Schaffung und Entwicklung eines Schweizerischen Rates der öffentlich-privaten Zusammenarbeit unterstützen, der sich aus Vertretern der Privatwirtschaft und des öffentlichen Sektors (Bund, Kanton und Gemeinden) zusammensetzen soll.

Sprecher: Burkhalter

16.06.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

23.06.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3054 n Po. Berberat. Zugang zur Berufsbildung. Private Tests gegen Bezahlung (15.03.2006)

Der Bundesrat wird ersucht:

1. zu prüfen, ob man in der Gesetzgebung verankern kann, dass Unternehmen, die Lehrkandidatinnen und -kandidaten einem privaten Test unterziehen, die Kosten dafür übernehmen müssen;
2. zu prüfen, ob es angebracht wäre, den Ämtern der Bundesverwaltung und den Unternehmen, die dem Bund gehören, private Tests zur Selektionierung ihrer Lernenden, die obendrein von den Kandidatinnen und Kandidaten bezahlt werden müssen, zu untersagen;
3. Auskunft über die Hintergründe solcher Tests zu geben und zu sagen, wie sich die Glaubwürdigkeit der Abgangszeugnisse der Schulen in den Augen der Unternehmen verbessern lässt.

Mitunterzeichnende: Banga, Bruderer, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Garbani, Graf-Litscher, Günter, Gyr-Steiner, Haering, Hofmann, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Kohler, Leuenberger-Genève, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Vanek, Vollmer, Widmer, Zisyadis (44)

09.06.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3058 n Mo. Hutter Jasmin. Telefonische Betreibungsauskünfte (16.03.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, Artikel 8a SchKG so zu formulieren, dass Betreibungsauskünfte für den Geschäftsverkehr gratis telefonisch erteilt werden können, wenn keine Betreibungseinträge vorliegen. Damit der Persönlichkeitsschutz gewährleistet

ist, kann zurückgerufen werden. Wenn Einträge vorhanden sind, muss die Frist für die schriftliche Auskunft verkürzt werden, sie darf höchstens noch zwei Arbeitstage dauern.

Mitunterzeichnende: Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Föhn, Giezendanner, Glur, Muri, Oehli, Parmelin, Rutschmann, Schibli, Schwander, Stamm, Veillon, Wandfluh, Wobmann (18)

31.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3059 n Mo. Zisyadis. Institut für Katastrophenprävention und -bewältigung in Obwalden (16.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Obwalden ein Institut für Katastrophenprävention und -bewältigung zu errichten. Diesem Institut kommen namentlich folgende Aufgaben zu:

1. Es stellt die zur guten Katastrophenbewältigung nötigen Erkenntnisse und Informationen zusammen und macht sie in geeigneter Form verfügbar. Insbesondere unterstützt es bei Bedarf die Kantone bei der Erstellung und Aktualisierung der Gefahrenkarten. Weitere Punkte umfassen das Aufzeigen von Möglichkeiten zur Hangsicherung und den Umgang mit verunreinigtem Schwemmholtz.

2. Es gewährleistet die Koordination der materiellen Ressourcen im Katastrophenfall. Diese Koordination berücksichtigt insbesondere, dass kleinere Gemeinden im Katastrophenfall auf die Unterstützung durch Nachbargemeinden oder durch den Kanton bzw. den Bund angewiesen sind. Im Rahmen des Koordinationsauftrages führt das Institut ein Register von unmittelbar einsatzfähigen Geräten für Räumungs-, Transport- und ähnliche Arbeiten. Die dafür nötigen Angaben werden auf freiwilliger Basis von Privaten oder von der öffentlichen Hand zur Verfügung gestellt.

3. Es gewährleistet die Koordination der personellen Ressourcen im Katastrophenfall. Das Institut stellt durch geeignete Massnahmen sicher, dass die Zusammenarbeit zwischen Privaten und den Behörden effizient erfolgt und insbesondere den regionalen Besonderheiten Rechnung trägt. Es sorgt für die geeignete Aus- und Weiterbildung der zuständigen Personen.

4. Es sorgt für die Koordination der Information im Katastrophenfall. Mit dieser Koordination soll sichergestellt werden, dass die Bevölkerung im Katastrophenfall von den Gemeinde-, Kantons- und Bundesbehörden rechtzeitig und umfassend informiert werden.

Mitunterzeichnende: Berberat, Brun, Büchler, Dormond Béguelin, Garbani, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, Imfeld, Jermann, John-Calame, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Recordon, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schelbert, Sommaruga Carlo, Vanek, Vischer, Widmer (31)

24.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3060 n Mo. Zisyadis. Keine Rabatte auf Krankenkassenprämien bei Verzicht auf Abtreibung (16.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, so schnell wie möglich alle nötigen Massnahmen zu ergreifen, um zu unterbinden, dass Rabatte auf Krankenversicherungen gewährt werden, wenn die Versicherungsnehmerin oder der Versicherungsnehmer auf bestimmte Grundleistungen verzichtet.

Krankenkassen schliessen Verträge mit Verbänden ab, die deren Mitglieder dazu verpflichten, auf Abtreibungen, pränatale Diagnostik, In-vitro-Befruchtung oder Entziehungskuren unter Einsatz von Methadon zu verzichten. Die Krankenkassen gewähren für solche Verzichtserklärungen erhebliche Rabatte. Einmal mehr wird mit fragwürdigen Methoden versucht, finanziell schlechtergestellte Personen anzusprechen, die sich hohe Krankenversicherungsprämien nicht leisten können.

Diese "ethischen Verzichtserklärungen" betreffen hauptsächlich die Zusatzversicherungen, beinhalten jedoch auch Leistungen der Grundversicherung.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Huguenin, Leuenberger-Genève, Levrat, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Recordon, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schelbert, Vanek (14)

24.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3065 n Po. Joder. Beschleunigung der Verfahren bei Hochwasserschutzbauten (20.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu prüfen und dem Parlament vorzuschlagen, mit welchen die notwendigen Rechtsverfahren bei der Erstellung von Hochwasserschutzbauten beschleunigt und optimiert werden können.

Mitunterzeichnende: Haller, Hochreutener, Schenk Simon (3)

06.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3069 n Mo. (Imfeld) Hochreutener. Unfallversicherung. Einsprachemöglichkeit der versicherten Betriebe bei der Einreihung (21.03.2006)

Die im Bundesgesetz über die Unfallversicherung (UVG; SR 832.20) enthaltene Regelung, wonach die versicherten Betriebe bei einer erstmaligen Einreihung in die Klassen und Stufen der Prämientarife wie auch bei einer Änderung dieser Einreihung Einsprache erheben können, ist aufzuheben. Anstelle der Einsprachemöglichkeit ist ein Kündigungsrecht einzuführen. Beibehalten werden soll die Regelung der Einsprache lediglich für die Festlegung und Änderung von Umlagebeiträgen für Teuerungszulagen und Unfallverhütungsbeiträgen. Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament die dafür notwendigen Änderungen des UVG zu unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Hochreutener, Jermann, Leu, Loepfe, Lustenberger, Pfister Gerhard, Walker Felix (7)

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

23.03.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Hochreutener.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3075 n Mo. Roth-Bernasconi. Mutterschaftsversicherung für alle berufstätigen Frauen (22.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Gesuchsformular für die Mutterschaftsentschädigung so abzuändern, dass eine Mutter nicht mehr ihren eigenen Geburtsschein benötigt, um Mutterschaftsurlaub nehmen zu können.

Mitunterzeichnende: Berberat, Cavalli, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Garbani, Goll, Günter, Gyr-Steiner, Heim,

Hofmann, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rey, Rossini, Savary, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Vermot-Mangold (30)

24.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3079 n Mo. (Savary) Steiert. Familienexterne Kinderbetreuung. Finanzielle Unterstützung der kantonalen Stiftungen (22.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verordnung über Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung so zu ergänzen, dass kantonale Stiftungen, in denen sich Kantone, Gemeinden und Wirtschaftskreise zusammenschliessen im Bestreben, die familienexterne Kinderbetreuung voranzutreiben, finanziell unterstützt werden können. Die entsprechende Bestimmung könnte folgenden Wortlaut haben:

Zweiter Abschnitt: Finanzhilfen an Tagesstätten

Art. 2 Kindertagesstätten

c. Soweit ein kantonales Gesetz die Erhöhung der Betreuungsplätze in Kindertagesstätten vorsieht, kann der Bund den Kanton oder eine vom Kanton bezeichnete Koordinationsstruktur unterstützen.

Mitunterzeichnende: Brunschwig Graf, Bugnon, Christen, Dormond Béguelin, Favre Charles, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Guisan, Haering, Hämmerle, Hofmann, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Nordmann, Parmelin, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Sadis, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Teuscher, Vanek, Vaudroz René, Veillon, Vermot-Mangold, Zisyadis (37)

17.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Steiert.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3081 n Mo. Perrin. Angemessene Polizeimunitition (22.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Grenzwachtkorps und die Bundeskriminalpolizei für ihren ordentlichen Einsatz mit Munition mit kontrollierter Expansionswirkung auszustatten.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Beck, Bezzola, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brun, Brunner, Büchler, Bugnon, Burkhalter, Cathomas, Chevrier, Christen, Darbellay, Dunant, Engelberger, Fasel, Fattebert, Favre Charles, Fehr Hans, Fluri, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Gadiant, Germanier, Giezendanner, Glasson, Glur, Haller, Hassler, Huber, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Imfeld, Joder, Kaufmann, Keller, Kleiner, Kunz, Laubacher, Leu, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Maurer, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Oehrl, Pagan, Parmelin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Randegger, Raymond, Rime, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schläuer, Spuhler, Stahl, Stamm, Triponez, Vaudroz René, Veillon, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Weyeneth, Wobmann (80)

31.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

23.06.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3082 n Mo. Zisyadis. Bundesgesetz gegen Diskriminierung (22.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Entwurf zu einem Bundesgesetz gegen Diskriminierung, einem Ausführungsgesetz zu Artikel 8 Absatz 2 der Bundesverfassung, vorzulegen. Ein Kapitel dieses Gesetzes soll den Zugang zu einer Arbeitsstelle im öffentlichen Dienst regeln.

Mitunterzeichnende: Cavalli, Garbani, Huguenin, Leuenberger-Genève, Levrat, Nordmann, Recordon, Savary, Sommaruga Carlo, Vanek (10)

17.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x 06.3086 n Mo. Engelberger. Ausbau des Forums KMU (22.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die von ihm beabsichtigte Ausweitung des Mandates des Forums KMU aufzuzeigen und als Massnahme umzusetzen. Zudem wird er ersucht, die allseits geforderte Ansprechstelle für KMU (One Stop Shop) im Forum KMU zu integrieren.

Mitunterzeichnende: Bezzola, Bühler, Burkhalter, Gutzwiller, Hegetschweiler, Hochreutener, Huber, Hutter Markus, Imfeld, Ineichen, Jermann, Kohler, Laubacher, Leu, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Messmer, Miesch, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Rutschmann, Scherer, Stahl, Steiner, Triponez, Vaudroz René (27)

24.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

06.3088 n Mo. Zisyadis. Versammlung der Parlamentarierinnen und Parlamentarier mit Schweizer Wurzeln (22.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Register zu schaffen, das alle Personen schweizerischer Herkunft aufführt, die irgendwo in der Welt Mitglied eines nationalen Parlamentes sind. Zudem soll er einmal im Jahr eine Versammlung dieser Parlamentarierinnen und Parlamentarier einberufen.

Nach dem Muster von Italien und Griechenland könnte diese offizielle Zusammenkunft der Parlamentarierinnen und Parlamentarier mit Schweizer Wurzeln die Ausstrahlung unseres Landes in die Welt verstärken, die betroffenen politischen Verantwortungsträger in der weiten Welt enger verknüpfen und die kulturellen und ökonomischen Verbindungen weiterentwickeln.

Mitunterzeichnende: Cavalli, Christen, Eggly, Huguenin, Leuenberger-Genève, Meyer Thérèse, Rennwald, Vanek (8)

17.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3094 n Mo. Müller Geri. Fluoridiertes Kochsalz darf nicht Zwangsmedikation werden (23.03.2006)

Der Bundesrat wersetze sich der Fluor- und Jodkommission (der SAMW unterstellt) zur verordneten Einführung von fluoridiertem Speisesalz (genannt Sacksalz) in die Lebensmittel.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Daguet, Dormond Béguelin, Freysinger, Frösch, Garbani, Günter, Gyr-Steiner, Hollenstein, John-Calame, Lang, Marti Werner, Marty Kälin, Menétrey-

Savary, Recordon, Rossini, Schelbert, Sommaruga Carlo, Teuscher, Vanek, Vischer, Wyss Ursula, Zisyadis (23)

24.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3095 n Mo. Hutter Jasmin. Partikelfilter für Baumaschinen im Gleichschritt mit der übrigen Welt (23.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Einbau von Partikelfiltern auf Baumaschinen im Tagebau sofort so lange zu sistieren, bis die EU vergleichbare Erlasse in Kraft setzt. Er soll die Baumaschinen wie alle anderen Dieselfahrzeuge behandeln und vom Obligatorium befreien. Aufgrund der katastrophalen Erfahrungswerte hat der Bundesrat schnell zu handeln.

25.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3097 n Mo. Vischer. Erweiterung der Beschwerdelegitimation im Strafverfahren vor Bundesgericht (23.03.2006)

Der Bundesstraßprozess sei so zu ändern, dass die Beschwerdelegitimation zur eidgenössischen Nichtigkeitsbeschwerde in Strafsachen auch auf Geschädigte ausgedehnt wird.

Mitunterzeichner: Recordon (1)

17.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3103 n Mo. Freysinger. Gute Dienste zu aktuellen Kernenergiefragen (23.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, Bericht und Antrag zu den Entwicklungen seit dem Beitritt der Schweiz zum Atomsperrvertrag im Jahre 1977 zu erstatten, insbesondere zur sicherheitspolitischen und zur verfassungsrechtlichen Situation, wie sie tatsächlich eingetreten ist mit und seit der 1995 erfolgten unbegrenzten Verlängerung dieses der kollektiven Sicherheit gewidmeten Vertrages (www.solami.com/NPT.htm).

Als Organisation für kollektive Sicherheit bindet der Atomsperrvertrag - und die damit liierten internationalen Sicherheits-, Überwachungs- und Exportkontroll-Gremien (London Club) - die Schweiz gemäss Völkerrecht und Referendumsbestimmungen der Bundesverfassung (Art. 140).

Der Bundesrat wird gleichermassen eingeladen, zusammen mit den betroffenen Parteien die Voraussetzungen zur Einberufung einer Nachfolgeveranstaltung zu der 1968 in Genf abgehaltenen Konferenz der Nicht-Nuklearwaffen-Staaten abzuklären. Deren Ziel ist die wirksame, verlässliche und andauernde Förderung der regionalen und globalen Stabilitäts- und Sicherheitsanliegen, welche mit den derzeitigen Nichtweiterverbreitungsmitteln und -Methoden offensichtlich mangelhaft verfolgt werden. Letztere sollen durch geeignete Instrumente ergänzt oder ersetzt werden, und es sollen jene Massnahmen und Anordnungen getroffen werden, welche unter den gegebenen Umständen als angemessen und wirksam erscheinen. Als Richtschnur dienen dem Bundesrat dabei in erster Linie die einschlägigen Prinzipien und Souveränitätsrechte, die altbewährte immerwährende bewaffnete Neutralität der Schweiz und deren traditionellen Guten Dienste.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Bigger, Bortoluzzi, Brunner, Darbellay, Fattebert, Fehr Hans, Füglistaller, Giezendanner, Hutter Jasmin, Joder, Keller, Mathys, Müri, Perrin, Rey,

Rime, Schwander, Stamm, Veillon, Walter, Widmer, Wobmann (23)

17.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3104 n Mo. Hochreutener. UVG. Beibehaltung bestehender Regelungen (23.03.2006)

Die privaten UVG-Versicherer sind aufgrund der Haltung der Wettbewerbskommission verpflichtet, mit Wirkung per 1. Januar 2007 gesellschaftsindividuelle Prämientarife zu berechnen und einzuführen. Da die existierenden Rahmenbedingungen im UVG eher auf die Führung eines einheitlichen Prämientarifs durch die privaten UVG-Versicherer "ausgerichtet" sind, drängt sich durch die Aufhebung des sogenannten Gemeinschaftstarifs per Ende 2006 mindestens eine teilweise Änderung dieser Rahmenbedingungen auf. Dabei sollten jedoch nur die unbedingt notwendigen Änderungen vorgenommen werden. Bewährte Regelungen, die in keinem Widerspruch zu einem echten Wettbewerb unter den Versicherern stehen, sollten unbedingt beibehalten werden. Dies gilt insbesondere für die Bestimmungen über die Führung von einheitlichen Statistiken und die Beibehaltung des indirekten Annahmewangs (Zuweisung durch die Ersatzkasse UVG). Gleichzeitig gilt es aber auch zu verhindern, dass Bestimmungen in das Gesetz aufgenommen werden, die entweder den Wettbewerb unnötig behindern oder den Versicherern die Durchführung der UVG-Versicherung erschweren. Der Bundesrat wird deshalb beauftragt, dem Parlament die notwendigen Änderungen der Rahmenbedingungen (Gesetzesänderungen) zu unterbreiten, die den erwähnten Grundsätzen Rechnung tragen.

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Bortoluzzi, Büchler, Gutzwiller, Imfeld, Jermann, Leutenegger Filippo, Loeffe, Pagan, Pfister Gerhard, Stahl, Triponez (12)

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

23.03.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x 06.3106 n Po. (Recordon) Thorens Goumaz. Überlastete Park-and-Rail-Einrichtungen (23.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Grad der Überlastung der Park-and-Rail-Einrichtungen zu prüfen und in den Fällen, in denen sich wiederholt Überlastungen zeigen, die SBB zur Bereitstellung von genügend Parkplätzen zu verpflichten. Darüber hinaus wird der Bundesrat beauftragt, alle weiteren nützlichen Massnahmen vorzuschlagen oder zu ergreifen, um dauerhaft zu verhindern, dass Autofahrerinnen und Autofahrer durch die Überlastung der Park-and-Rail-Einrichtungen nicht mehr die Möglichkeit haben, ihr Fahrzeug zu einem günstigen Tarif an den SBB-Bahnhöfen zu parkieren.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Christen, Dormond Béguelin, Dupraz, Genner, Graf Maya, Hollenstein, John-Calame, Kohler, Leuenberger-Genève, Levrat, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Parmelin, Roth-Bernasconi, Schelbert, Teuscher, Vanek, Vaudroz René, Vollmer (22)

24.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Thorens Goumaz.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

06.3112 n Mo. Heim. Förderung der Erforschung neuer Impfstrategien und Impfstoffe (23.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. die Entwicklung neuer Impfstrategien, Impfproduktionen und Impfstoffforschung in der Schweiz zu fördern;
2. eine Beteiligung der Schweiz an internationalen Impfprogrammen zu prüfen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Cathomas, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Guisan, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hämmerle, Hassler, Hofmann, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Rossini, Salvi, Savary, Studer Heiner, Vollmer, Wäfler, Wyss Ursula (35)

09.06.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3113 n Mo. Heim. Bevölkerungsschutz und Pandemieplanung. Handeln! (23.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass im Sinne des Bevölkerungsschutzes für die Pandemievorsorge möglichst rasch eine inländische Impfstoffproduktion sichergestellt wird.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Cathomas, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Guisan, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Hassler, Hofmann, Hubmann, Humbel Näf, Jutzet, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Müller Walter, Müller Philipp, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Rossini, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Studer Heiner, Wäfler, Widmer, Wyss Ursula (37)

09.06.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3116 n Mo. (Dormond Béguelin) Schenker Silvia. Berücksichtigung der effektiven Heizkosten im Rahmen der Ergänzungsleistungen der AHV/IV (23.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung von Artikel 3b Absatz 1 Buchstabe b des Bundesgesetzes über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung (ELG) auszuarbeiten, die vorsieht, dass im Fall der Erstellung einer Schlussabrechnung für Nebenkosten (Heizungskosten) die effektiven Kosten der Mieterin oder des Mieters berücksichtigt werden können.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Berberat, Bruderer, Cavalli, Daguet, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Heim, Hofmann, Hollenstein, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Vanek, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer, Wyss Ursula, Zisyadis (66)

31.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Schenker Silvia.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3122 n Mo. Nationalrat. Abbau von Wettbewerbsverzerrungen im Verkehrsbereich durch die Mehrwertsteuer (Darbellay) (23.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Revision des Mehrwertsteuergesetzes (MWSTG) so voranzutreiben bzw. gewisse Artikel vorgängig zu revidieren, damit Wettbewerbsverzerrungen im Verkehrsbereich (insbesondere im Bereich des Personentransportes) zum Nachteil von schweizerischen Unternehmen beseitigt werden können. Dazu wird Artikel 19 Absatz 3 MWSTG wie folgt geändert: "Der Bundesrat kann zur Wahrung der Wettbewerbsneutralität Beförderungen im grenzüberschreitenden Luft-, Eisenbahn- und Busverkehr von der Steuer befreien."

Mitunterzeichnende: Amherd, Amstutz, Bader Elvira, Barthasat, Borer, Brun, Brunner, Bächler, Cathomas, Chevrier, Dupraz, Fattebert, Freysinger, Germanier, Giezendanner, Glur, Häberli-Koller, Jermann, Kohler, Loepfe, Lustenberger, Müri, Parmelin, Pfister Theophil, Rey, Riklin Kathy, Rime, Robbiani, Stahl, Triponez, Vaudroz René, Veillon, Wobmann, Zisyadis (34)

31.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

23.06.2006 Nationalrat. Annahme.

06.3124 n Mo. Joder. Kleine, zweckmässige und therapiegerechte Medikamentenpackungen (23.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die erforderlichen Rechtsgrundlagen zu schaffen, wonach als weitere Voraussetzung für die Aufnahme eines Medikamentes auf die Spezialitätenliste der Nachweis der Abgabe auch in kleinen, zweckmässigen und therapiegerechten Verpackungsgrössen erforderlich ist.

Mitunterzeichnende: Borer, Giezendanner, Haller (3)

31.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3125 n Mo. Parmelin. Bundesgesetz über die Familienzulagen in der Landwirtschaft. Aufhebung des Vollzugsmonopols der kantonalen AHV-Ausgleichskassen (23.03.2006)

Unabhängig davon, was aus dem neuen Bundesgesetz über die Familienzulagen wird, bleibt das Bundesgesetz über die Familienzulagen in der Landwirtschaft (FLG) in Kraft. Gemäss Artikel 13 FLG obliegt sein Vollzug derzeit ausschliesslich den zuständigen kantonalen Ausgleichskassen. Diese Regelung hat historische Gründe. Sie ist allerdings nicht mehr angemessen in einer Zeit, in der sich die Landwirtschaft neu organisiert und auf allen Ebenen effizientere Alternativen sucht. Ein Beispiel hierfür ist die Gründung der ersten und einzigen AHV-Ausgleichskasse für in der Landwirtschaft tätige Personen (Agrivit) im Jahre 1987. Aus dem gleichen Bestreben heraus denken die Akteure in der Landwirtschaft ernsthaft daran, sich zusammenzutun und ihre Familienzulagen selbst zu verwalten. Durch die Debatte um die Familienzulagen auf Bundesebene hat diese Frage verstärkt an Aktualität gewonnen. Damit die Landwirtschaft ihre Familienzulagen - auch für landwirtschaftliche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer - selbst verwalten kann und die historisch begründete Regelung kein Hindernis mehr darstellt, müsste Artikel 13 FLG geändert werden. Darüber hinaus müsste Artikel 120 AHVV angepasst werden, damit eine Verbandsausgleichskasse beispielsweise diese Familienzulagen in der Landwirtschaft nicht nur auf kantonaler, sondern auch auf interkantonaler Ebene verwalten kann.

Ich beauftrage daher den Bundesrat, die notwendigen Änderungen auf Gesetzes- und Verordnungsstufe in die Wege zu leiten, damit die Landwirtschaft ihre Familienzulagen selbst verwalten kann.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Beck, Bignasca Attilio, Binder, Bortoluzzi, Chevrier, Darbellay, Dupraz, Fattebert, Haller, Hutter Jasmin, Kohler, Nordmann, Pagan, Perrin, Reymond, Rime, Stahl, Wäfler, Walter (20)

17.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3130 n Po. Leutenegger Oberholzer. Volkswirtschaftliche Kosten der Zollschranken senken (24.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Kosten der Zollabfertigung zu erheben und Massnahmen zu prüfen und einzuleiten, mit denen die volkswirtschaftlichen Kosten am Zoll signifikant gesenkt werden können. Zu prüfen ist insbesondere die Einführung des E-Zolls. Dem Parlament ist über die Kostenentwicklung und die Massnahmen zur Vereinfachung der Zollabfertigung Bericht zu erstatten.

Mitunterzeichnende: Allemann, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Graf-Litscher, Günter, Haering, Heim, Hofmann, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Levrat, Marty Kälin, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rey, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Wyss Ursula, Zisyadis (25)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3147 n Mo. (Jermann) Hochreutener. Förderung der Bekämpfung des Feinstaubes im Strassengüterverkehr (24.03.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert:

1. auf die für den 1. Januar 2008 vorgesehene Erhöhung der LSVA bis zum 1. Januar 2011 zu verzichten;
2. zur teilweisen Kompensation der dadurch entfallenden zusätzlichen LSVA-Erträge eine Alpentransitabgabe (ATA) für den alpenquerenden Schwerverkehr von Grenze zu Grenze gemäss Artikel 40 Ziffer 5 des Landverkehrsabkommens einzuführen; und
3. jene Lastwagen bis zum 1. Januar 2014 von jeder weiteren Erhöhung der LSVA auszunehmen, welche bis zum 1. Januar 2011 mit einem Feinstaubpartikelfilter nachgerüstet worden sind oder den Anforderungen der Euro-Norm 4, 5 oder höher entsprechen.

Mitunterzeichnende: Borer, Brun, Brunner, Büchler, Cathomas, Darbellay, Dunant, Giezendanner, Hochreutener, Imfeld, Loepfe, Lustenberger, Wehrli (13)

31.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Hochreutener.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x 06.3150 n Mo. Baumann J. Alexander. Anhörung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen zu UVG-Tarifänderungen (24.03.2006)

Die in Artikel 60 des Bundesgesetzes über die Unfallversicherung (UVG; SR 832.20) enthaltene Verpflichtung, die interes-

sierten Organisationen der betroffenen Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die Aufstellung der Prämientarife und deren Gliederung in Stufen anzuhören, ist für die privaten UVG-Versicherer aufzuheben. Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament folgende Änderung von Artikel 60 UVG zu unterbreiten:

Über die Aufstellung der Prämientarife und deren Gliederung in Klassen und Stufen hören die Suva und die öffentlichen Unfallversicherungskassen die interessierten Organisationen der betroffenen Arbeitgeber und Arbeitnehmer an.

Mitunterzeichnende: Binder, Hochreutener, Mörgeli, Pagan, Stamm, Wandfluh (6)

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

23.03.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

06.3155 n Mo. Stamm. Politischer Agitation durch Ausländer vorbeugen (24.03.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, einen Bundesbeschluss vorzulegen, wonach Ausländer ohne Niederlassungsbewilligung in der Schweiz vor einer öffentlichen Rede eine Bewilligung der Bundesbehörden einzuholen haben und wonach diese Bewilligung verweigert wird, wenn eine Störung von Ruhe und Ordnung oder gar eine Gefährdung der inneren und äusseren Sicherheit zu befürchten ist.

17.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3156 n Mo. Müller Geri. Reisefreiheit und Immunität für gewählte Parlamentarierinnen und Parlamentarier in Palästina (24.03.2006)

Der Bundesrat erwirkt gestützt auf Artikel 54 Absatz 2 BV bei der israelischen Regierung die Reisefreiheit der palästinensischen Parlamentarierinnen und Parlamentarier und Regierungsmitglieder und verlangt, dass Infrastruktur für den sicheren Transit von Gaza nach Ramallah zur Verfügung gestellt wird.

Mitunterzeichnende: Daguet, Dormond Béguelin, Frösch, Fuglistaller, Garbani, Genner, Gross, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Heim, Hollenstein, Huguenin, John-Calame, Lang, Marti Werner, Mathys, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Recordon, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schelbert, Stump, Teuscher, Vanek, Vischer, Wyss Ursula, Zisyadis (32)

23.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3158 n Mo. Kiener Nellen. Mitarbeiteraktien und -optionen in der Lohnstrukturhebung erfassen (24.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, in der Schweizerischen Lohnstrukturhebung die Erfassung der Mitarbeiteraktien und -optionen als Anteil der Lohnkomponenten in Prozent an der Lohnsumme nach Wirtschaftszweigen vornehmen zu lassen.

Mitunterzeichnende: Bruderer, Fasel, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Frösch, Galladé, Genner, Goll, Graf-Litscher, Gross, Günter, Gyr-Steiner, Haering, Hämmerle, Heim, Hofmann, Hubmann, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rey, Roth-Bernasconi,

Savary, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Widmer (35)

24.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3159 n Mo. Nationalrat. Sport, Bewegung und Ernährung bei Kindern im Alter von fünf bis zehn Jahren (Kiener Nellen) (24.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, Budget und Finanzplan des Bundesamtes für Sport (Baspo) ab 2007 um mindestens 10 Millionen Franken zu erhöhen, damit - in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) - Umsetzungsprojekte zur Bewegungs- und Sportförderung sowie zur Förderung einer gesunden Ernährung für Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren realisiert werden können.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bruderer, Darbellay, de Buman, Fasel, Fässler, Frösch, Galladé, Genner, Goll, Graf-Litscher, Gross, Günter, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Haering, Heim, Hofmann, Hubmann, Jutzet, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rey, Robbiani, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Widmer (38)

24.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

19.12.2007 Nationalrat. Annahme.

11.06.2008 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: Der Bundesrat wird beauftragt, die Arbeit am Massnahmenpaket Ernährung und Bewegung bis Ende 2008 abzuschliessen unter besonderer Berücksichtigung der Bewegungs- und Sportförderung sowie der Förderung einer gesunden Ernährung von Kindern im Alter von fünf bis zehn Jahren. Gleichzeitig sind konkrete Angaben bezüglich Umsetzung und Finanzierung der Massnahmen vorzulegen.

06.3161 n Mo. Rossini. Finanzierung der Weiterbildung (24.03.2006)

Für die Weiterbildungen, die von den Universitäten und Fachhochschulen sowie auch für andere Stufen der Berufsbildung angeboten werden, gilt sowohl prinzipiell als auch aus Spargründen (beispielsweise im BBT) der Grundsatz der Selbstfinanzierung.

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Bestimmungen zu erlassen, die erforderlich sind, damit der Bund zur Finanzierung folgender Weiterbildungen beiträgt:

1. Weiterbildungen, die von den Universitäten angeboten und erteilt werden;
2. Weiterbildungen, die von den Fachhochschulen angeboten und erteilt werden;
3. Weiterbildungen, die von anderen in diesem Bereich tätigen Institutionen angeboten und erteilt werden.

Hierdurch soll verhindert werden, dass Kurse, die für die Aufrechterhaltung der beruflichen Fähigkeiten notwendig sind, nur von einer beschränkten Anzahl Personen genutzt werden können. Darüber hinaus sollen somit die Ziele des Verfassungsartikels erreicht werden, der dem Schweizervolk am 22. Mai 2006 zur Abstimmung unterbreitet wird.

Mitunterzeichnende: Daguet, Dormond Béguelin, Garbani, Gross, Heim, Jutzet, Levrat, Maury Pasquier, Menétrey-Savary,

Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Roth-Bernasconi, Salvi, Sommaruga Carlo, Widmer, Wyss Ursula (18)

09.06.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3165 n Mo. Amherd. Schweizer Pass (24.03.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Bundesgesetzes über die Ausweise für Schweizer Staatsangehörige zu unterbreiten, welche die Kosten (indexangepasst) für einen Schweizer Pass auf einem europäischen Niveau ansiedelt und bei der Preisgestaltung verschiedene Kategorien vorsieht (Rentner, Kinder).

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bächler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Häberli-Koller, Hollenstein, Humbel Näf, Imfeld, Leuthard, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Robbiani, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Walker Felix, Zapfl (17)

31.05.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3178 n Mo. Nationalrat. Harmonisierung bei den Ausbildungsbeihilfen (Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur NR) (27.04.2006)

Der Bundesrat wird ersucht, dem Parlament innert nützlicher Frist eine Vorlage betreffend Ausbildungsbeihilfen zu unterbreiten, dies entsprechend den Grundsätzen von Artikel 66 Absatz 1 der Bundesverfassung. Dabei soll insbesondere im Einvernehmen mit den Kantonen eine Harmonisierung bei den Ausbildungsbeihilfen im Hochschulbereich gefördert werden. Zum anderen soll die finanzielle Beteiligung des Bundes an den tertiären Ausbildungsbeihilfen der Kantone so angesetzt werden, dass die Regelung des Bundes und seine Leistungen in einem angemessenen Verhältnis stehen.

30.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

06.10.2006 Nationalrat. Annahme.

06.3190 n Mo. Nationalrat. Ökologische Steuerreform (Studer Heiner) (08.05.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, den eidgenössischen Räten so bald wie möglich eine Vorlage für die Einführung einer ökologischen Steuerreform zu unterbreiten.

Ziel der Revision: Der Bund erhebt auf nicht erneuerbaren Energien eine Abgabe und verwendet den Reinertrag zur Senkung der Steuerbelastung der Arbeit.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Donzé (2)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

21.03.2007 Nationalrat. Annahme.

x 06.3192 n lp. Leuenberger-Genève. Maulwurf-Affäre in Genf (08.05.2006)

Am 20. März 2006 hat der Bundesrat meine Fragen zu den Aktivitäten des Dienstes für Analyse und Prävention (DAP) im Zusammenhang mit verdeckten Ermittlungen gegen Moscheen in der Schweiz und mit dem Einsatz eines Lockspitzels im Genfer Centre Islamique beantwortet. In seiner Antwort bestritt der Bundesrat, dass der DAP Lockspitzel eingesetzt habe, und äusserte sich ausweichend zum Einsatz von Informanten.

Seither haben die Medien zahlreiche weitere Informationen zu dieser Angelegenheit publikgemacht. Der Interpellant ist im Besitz von Informationen und Dokumenten, die eindeutig beweisen, dass der DAP im Genfer Centre Islamique einen Lockspitzel eingesetzt hat. Der betreffende Agent, Claude Covassi, war gleichzeitig für den Strategischen Nachrichtendienst (SND) tätig. Nach Angriffen und Drohungen gegen seine Person ist er ins Ausland geflohen. Seit mehr als zwei Monaten wendet er sich via Medien an die Behörden unseres Landes, insbesondere an die Geschäftsprüfungsdelegation, und bittet um Gehör. Da er unter grossem Druck steht, beliefert er die Medien regelmässig mit weiteren Informationen, die beweisen sollen, dass er in guten Treuen gehandelt habe. Zurzeit droht er damit, er werde hochsensible Informationen über die schweizerischen Geheimdienste offenlegen. Manche dieser Informationen könnten unserem Land schweren Schaden zufügen. Angesichts der Dringlichkeit dieser Probleme ersuche ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er bereit, alles zu tun, damit die vom DAP veranlasste Aktion gegen das Genfer Centre Islamique restlos aufgeklärt wird?
2. Ist er bereit, die Aktivitäten des DAP und des SND im Fall Covassi restlos aufzuklären?
3. Ist er bereit, die Rückführung von Claude Covassi zu organisieren, damit dieser vor der Geschäftsprüfungsdelegation aussagen kann?
4. Wie erklärt er den Umstand, dass der SND sich weigert, die Rückführung von Herrn Covassi zu erleichtern, obwohl es doch dieser Dienst war, der ihn ausser Landes geschafft hat, indem er ihn zum Flughafen brachte und die Reisekosten übernahm?
5. Ist er bereit, für einen geeigneten Schutz von Herrn Covassi zu sorgen, damit dessen Leben nicht durch Nachrichtendienste oder Einzelpersonen gefährdet werden kann?
6. Der Leiter des Genfer Centre Islamique hat sich in einem Schreiben betreffend die gegen das Centre gerichtete Aktion an den Bundesrat gewandt. Ist dieser bereit, das Schreiben zu beantworten?

Mitunterzeichnende: Banga, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Gross, Huguenin, John-Calame, Kohler, Lang, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Sommaruga Carlo, Teuscher, Vanek, Zisyadis (19)

22.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

06.3193 n Mo. Mörgeli. 5 statt 3 Stundenkilometer Toleranzwert im Strassenverkehr (08.05.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die technischen Weisungen über Geschwindigkeitskontrollen im Strassenverkehr so abzuändern, dass die Sicherheitsmarge bei Geschwindigkeitsüberschreitungen bis 100 Stundenkilometer generell 5 Stundenkilometer beträgt.

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x 06.3194 n Ip. Rennwald. Gefährliches Chlor in Hallenbädern (08.05.2006)

Eine Studie des "Institut de toxicologie industrielle et de médecine de travail" der "Université catholique de Louvain" hat die

Risiken aufgezeigt, denen Personen, namentlich Kinder, in Hallenbädern aufgrund der schlechten Luftqualität ausgesetzt sind. Das zur Desinfizierung des Wassers verwendete Chlor setzt zusammen mit der Wärme und der ungenügenden Luftzirkulation Gase (namentlich Trichloramin) frei, die die Atemwege belasten.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist der Bundesrat über diese Risiken informiert?
2. Wird die Luftqualität in den Schweizer Hallenbädern kontrolliert?
3. Gibt es diesbezügliche Normen?
4. Gedenkt der Bundesrat, Massnahmen zu ergreifen und namentlich die Verwendung von Alternativen zum Chlor zu fördern?

30.08.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

06.3195 n Mo. Rennwald. Massnahmen gegen Sabotage von Unternehmen (08.05.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung von Artikel 26 der Bundesverfassung vorzuschlagen, und zwar durch Anfügung eines neuen Absatzes 3: "Besteht ein überwiegendes öffentliches Interesse, so ergreift der Bund Massnahmen, um einen missbräuchlichen Umgang mit dem Eigentum, insbesondere an Boden, Wohnraum und wichtigen Produktionsmitteln zu verhindern."

30.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x 06.3196 n Ip. Häberli-Koller. Fluglärm im Kanton Thurgau (09.05.2006)

Die Bevölkerung des Kantons Thurgau und mit ihr die Politikerinnen und Politiker sind sich der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Flughafens bewusst und nutzen - sei es gelegentlich oder häufiger - dessen Angebote. Indessen zeichnet sich mit dem neuen Flugregime, welches durch die Kündigung des Staatsvertrages mit Deutschland nötig wurde, eine völlig einseitige und unfaire Lastenverteilung, insbesondere für den Raum Hinterthurgau-Wil ab.

Gemäss einer Infras-Studie vom Juni 2003, welche unter Mitwirkung von Unique und dem Bazl erarbeitet wurde, sind 2,9 Prozent der abfliegenden Passagiere (ohne Transferpassagiere) aus dem Kanton Thurgau. Weiter haben 8,1 Prozent der Beschäftigten des Flughafens Wohnsitz in sämtlichen Nachbarkantonen des Kantons Zürich. Demgegenüber haben 77,5 Prozent der Beschäftigten Wohnsitz im Kanton Zürich und 98,4 Prozent der Vorleistungen für den Flughafen stammen aus Flughafennähe und dem Kanton Zürich.

Ich ersuche den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie weit sind die Gespräche mit Deutschland betreffend das An- und Abflugregime fortgeschritten? Zeichnen sich schon Ergebnisse ab?
2. Teilt er die Auffassung, dass der Betrieb des Flughafens Zürich entsprechend den gewachsenen Strukturen weiterhin primär Richtung Norden (vor allem für Anflüge) ausgerichtet werden sollte?

3. Wie gewichtet er die volkswirtschaftliche Bedeutung des Flughafens Zürich im Verhältnis zur Lärmbelastung der Bevölkerung, insbesondere in den Nachtstunden, an Wochenenden oder Feiertagen?

4. Wie ist seine Haltung zu einer Verlängerung der Piste 28? War es notwendig, dass für diese eine Projektierungszone publiziert wurde? Konnte mit dieser Verfügung nicht zugewartet werden, bis das Objektblatt für den Flughafen Zürich vorliegt und ein neues Betriebsreglement bereit zur Auflage ist? Gibt es für den Flughafen Zürich einen ähnlichen Fall, in dem eine Projektierungszone ausserhalb des eigentlichen Flughafenareals verfügt wurde? Würde nicht eine Ergänzung des Sicherheitsplanes genügen? Ist es richtig, dass Unique beim Bazl eine bauliche Veränderung der Piste 28 beantragt oder den Bedarf angemeldet hat?

5. Wie beurteilt er die seit der deutschen Intervention erfolgten Lärmehrerbelastung des Kantons Thurgau, insbesondere auch unter Berücksichtigung des Warteraums Amiki und des Betriebes des Flughafens Friedrichshafen und des Flugplatzes Altenrhein?

6. Wie begründet er seine restriktive Haltung betreffend den Kanton Thurgau im SIL-Prozess? Wie soll der SIL-Prozess weitergeführt werden, wenn sich eine nachträgliche Betroffenheit des Kantons Thurgau herausstellen sollte, nachdem die möglichen Betriebsvarianten erarbeitet wurden (ohne den Kanton Thurgau)? Was spricht in Anbetracht der besonderen Lage des Kantons Thurgau dagegen, dass dieser Kanton als vollwertiger SIL-Partner anerkannt wird?

7. Teilt er die Auffassung, dass der Luftraum nicht unter dem Aspekt der Kostenoptimierung (Treibstoffeinsparung durch flachen Steigwinkel = Mehrlärm am Boden) sondern vielmehr unter Berücksichtigung der Lebensqualität der Bevölkerung (wenn schon Richtung Osten, dann mit einer raschen Erreichung des Maximums an Flughöhe) benutzt werden muss?

8. Wie beurteilt er die möglichen Auswirkungen bei Annahme der Volksinitiative im Kanton Zürich betreffend Plafonierung der Anzahl Flugbewegungen auf 250 000 pro Jahr? Welches könnten die Auswirkungen auf den Betrieb des Flughafens Zürich und die Volkswirtschaft in unserem Lande sein?

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Graf-Litscher, Messmer, Walter (4)

06.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

06.3197 n Mo. Lang. Die Ordonnanzwaffe gehört ins Zeughaus (09.05.2006)

Das Militärgesetz wird so geändert, dass die Ordonnanzwaffe weder während der Dienstperiode noch nach Beendigung der Dienstpflicht der Wehrperson zur privaten Aufbewahrung überlassen werden kann.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Dormond Béguelin, Fasel, Fehr Mario, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Heim, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Kleiner, Leuenberger-Genève, Markwalder Bär, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi,

Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Teuscher, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Widmer, Zapfl, Zisyadis (42)

23.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3198 n Mo. Zisyadis. Familiengärten (09.05.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Bundesgesetzgebung umgehend so zu ändern, dass Familiengärten in Stadtnähe gefördert werden.

Mitunterzeichnende: Dupraz, Huguenin, Rennwald, Roth-Bernasconi, Savary, Vanek (6)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3201 n Mo. Zisyadis. Gebührenfreie Bank- oder Postkonten für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (10.05.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, durch eine Gesetzesänderung den Grundsatz einzuführen, dass die Lohnkonten von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern bei der Post und bei Banken gebührenfrei geführt werden müssen.

Mitunterzeichnende: Berberat, Huguenin, Leuenberger-Genève, Savary, Vanek (5)

06.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x 06.3204 n Ip. Parmelin. LSWA. Verfassungs- und gesetzeskonforme Umsetzung durch die Kantone? (10.05.2006)

Die Verwendung der Schwerverkehrsabgabe wird in Artikel 85 der Bundesverfassung (BV) und in Artikel 19 des Schwerverkehrsabgabengesetzes geregelt. Anscheinend interpretieren viele Kantone diese Bestimmungen aber recht frei: Sie verwenden ihren Anteil zu Zwecken, die zwar durchaus sinnvoll, aber offensichtlich nicht rechtmässig sind. Ein Rechtsgutachten bestätigt diese fehlende Rechtmässigkeit unmissverständlich; es ruft die vom Verfassungs- und vom Gesetzgeber gesetzten Grenzen in Erinnerung und präzisiert sie. Der gesamte Reinertrag der Abgabe ist für die Deckung der Kosten im Zusammenhang mit dem Strassenverkehr zu verwenden, auch der Anteil der Kantone. Die Kantone haben somit keinerlei Entscheidungsspielraum: Sie müssen ihren Anteil für die in Verfassung und Gesetz vorgesehenen Zwecke verwenden und können ihn nicht nach Gutdünken einsetzen.

Gestützt auf diese Überlegungen stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Artikel 49 Absatz 2 BV verpflichtet den Bund, über die Einhaltung des Bundesrechtes durch die Kantone zu wachen. Worauf wartet die Regierung, um die Praktiken zu unterbinden, die der Verfassung und dem Gesetz widersprechen?
2. Welche konkreten Massnahmen wird der Bundesrat treffen, damit die Beträge in Zukunft korrekt eingesetzt werden?
3. Welcher Gesamtbetrag wurde durch die Kantone für nicht verfassungs- und gesetzeskonforme Zwecke eingesetzt?
4. Müsste die Regierung nicht verlangen, dass mit den in der Vergangenheit rechtswidrig verwendeten Beträgen rückwirkend rechtskonforme Ziele finanziert werden?

Mitunterzeichnende: Beck, Binder, Borer, Bugnon, Engelberger, Fattebert, Favre Charles, Germanier, Glasson, Miesch, Müri,

Pagan, Perrin, Rime, Vaudroz René, Veillon, Weyeneth, Wobmann (18)

06.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

06.3205 n Mo. Zisyadis. Verbot von Solarien (10.05.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Verkauf und die Benutzung von Solarien in der ganzen Schweiz zu verbieten.

Mitunterzeichnende: Huguenin, Vanek (2)

30.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x **06.3206 n Ip. Leuenberger-Genève. Haltung der Schweiz bezüglich "Terminator"-Technologie** (10.05.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert zu erklären, warum die Schweiz anlässlich der Uno-Konferenz über biologische Vielfalt, die im März in Curitiba (Brasilien) stattgefunden hat, zu den wenigen Ländern gehört hat, die sich für die Forschungsfreiheit in einer besonders umstrittenen Technologie stark gemacht haben.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Dormond Béguelin, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Hollenstein, Huguenin, John-Calame, Lang, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Teuscher, Vanek, Vischer, Widmer, Zisyadis (21)

30.08.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **06.3207 n Ip. Germanier. Kriterien für die Definition der Fremdenverkehrsorte** (10.05.2006)

Wir haben den Sachplan Verkehr, den der Bundesrat am 26. April 2006 gutgeheissen hat, zur Kenntnis genommen. Und wir stellen fest, dass die Tourismusregionen auf willkürliche Weise unterschiedlich behandelt werden und dass das rasante Wachstum des Ausflugstourismus ungenügend berücksichtigt worden ist.

1. Kann der Bundesrat erklären, weshalb er den Tourismus zwar als sehr wichtig für die Wirtschaft des Alpenraums West wie des Alpenraums Ost erachtet, aber dennoch die Prioritäten für die Infrastrukturentwicklung unterschiedlich einstuft: nämlich "hoch" für den Alpenraum Ost und "mittel" für den Alpenraum West?

Für die Region Bern wurde der Tourismus nicht einmal als gewichtiger Wirtschaftsfaktor erwähnt. Dennoch erhielt diese Region bei der Festlegung der Prioritäten in der Förderung der Tourismusziele die Priorität "hoch", gleich wie die Ostalpen.

Ist der Bundesrat angesichts dessen nicht auch der Auffassung, dass der Alpenraum West durch diese unterschiedliche Einstufung der Prioritäten diskriminiert wird und dass dies die künftige Entwicklung des Infrastrukturnetzes in dieser Landesgegend negativ beeinflussen könnte?

2. Kann der Bundesrat erläutern, warum der Tagestourismus im Sachplan Verkehr nicht berücksichtigt worden ist?

Gemäss dem Bericht "Perspektiven des schweizerischen Personenverkehrs bis 2030", den das ARE am 20. März 2006 ver-

öffentlicht hat, soll nämlich der Freizeitverkehr bis 2030 um 26 bis 31 Prozent zunehmen.

3. Bei der Klassierung der Tourismuszentren werden zwar die Übernachtungen der Hotellerie und Parahotellerie berücksichtigt. Die Zweitwohnungen werden jedoch auf willkürliche Weise ausgeklammert, obwohl sie eine Verkehrszunahme bewirken, die für den Infrastrukturbedarf von Belang ist.

Ist der Bundesrat bereit, 40 Übernachtungen pro Jahr und Bett als Pauschale für Zweitwohnungen in die Rechnung einzubeziehen? Dieser Wert stützt sich auf die bezahlten Kurtaxen, und die Lösung hätte den Vorteil, dass sie transparent und einfach anzuwenden ist.

Mitunterzeichnende: Amherd, Beck, Burkhalter, Chevrier, Darbellay, Favre Charles, Freysinger, Glasson, Parmelin, Rey, Roscini, Vaudroz René, Veillon (13)

06.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **06.3212 n Ip. Müri. Transparenz über die Höhe der Zahlungen an die Uno** (11.05.2006)

Seit dem Beitritt der Schweiz zur Uno besteht keinerlei Transparenz über die Gesamthöhe der Schweizer Beiträge an die Uno sowie an die Programme, Sonderorganisationen, Delegierte usw. Aus diesem Grund wird der Bundesrat gebeten, vollständige Transparenz über sämtliche Zahlungen der Schweiz an die Uno herzustellen.

Wir bitten den Bundesrat deshalb um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch sind die jährlichen Gesamtausgaben der Schweiz an die Uno insgesamt seit 1997?

2. Wie hoch sind die einzelnen jährlichen Beiträge der Schweiz an die Unterorganisationen der Uno?

3. Wie hoch sind die Ausgaben der Schweiz für alle sonstigen von der Uno betriebenen Institutionen (Gerichte, Fonds, Programme, Delegierte usw.)?

4. Entstehen der Schweiz weitere indirekte Kosten seit dem Beitritt zur Uno?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bortoluzzi, Brunner, Föhn, Hutter Jasmin, Kaufmann, Kunz, Maurer, Miesch, Mörgeli, Raymond, Schenk Simon, Scherer, Schlüer, Stahl (15)

28.02.2007 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **06.3216 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Gefährliche Mängel bei den Schweizer Vertretungen im Ausland** (11.05.2006)

Immer häufiger macht die Schweiz im Ausland negative Schlagzeilen, wenn es um die Tätigkeiten des Eidgenössischen Departements des Äusseren geht. Zu nennen ist hier beispielsweise Pakistan, wo gemäss Presseberichten bis zu 8000 Franken für faule Einreisepapiere an Angestellte der Schweizer Botschaft in Islamabad bezahlt worden sind. Gravierend ist aber auch der Vorwurf von Kolumbien, dass die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) die marxistische Rebellengruppe Farc indirekt finanziell unterstützt habe. Solche und ähnliche Vorfälle schaden dem Ruf der Schweiz als neutraler

Rechtsstaat. Die umstrittene Rekrutierung von Diplomatinen durch Bundesrätin Calmy-Rey im gleichen Zeitraum wirft derweil ein zweifelhaftes Licht auf die Prioritätensetzung im Departement.

Vor diesem Hintergrund ersuchen wir den Bundesrat um die Beantwortung der sich aufdrängenden Fragen:

1. Ist er auch der Meinung, dass die Skandale dem Ruf der Schweiz als neutraler Rechtsstaat massiv schaden? Welche Massnahmen zur Verhinderung weiterer Skandale hat er geplant, und wie sieht der Zeitplan aus?
2. Worauf führt er die offenbare Häufung der Visumskandale an Schweizer Vertretungen im Ausland zurück?
3. Trifft es zu, dass die Schweizer Botschaft in Islamabad vorgewarnt war und dennoch nichts unternommen hat?
4. Teilt er die Meinung, dass sich die neue Priorität im EDA, also die Verlagerung der Aktivitäten von einer sorgfältigen Neutralitätspolitik zu einer aktiven Frauenförderungs- und Interventionspolitik, negativ auf die Arbeit in den Schweizer Vertretungen im Ausland ausgewirkt hat?

Sprecher: Mörgeli

22.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

06.3218 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Sozialversicherungsstatistiken nach Nationalitäten erheben und publizieren (11.05.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die für die Erfassung der Sozialversicherungsstatistiken (u. a. IV, ALV, EO, FamZG und Sozialhilfe) zuständigen Bundesämter anzuweisen, in Zukunft die Statistik nicht bloss nach Ausländern und Schweizern zu führen, sondern bei den Ausländern auch die Herkunftsnation zu erheben und die Ergebnisse je Kanton öffentlich zugänglich zu machen.

Sprecher: Stahl

28.06.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3220 n Po. Loepfe. Bundesverwaltungsreform. Beschaffung der Bürokommunikationsleistungen der Bundesverwaltung am Markt (11.05.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob es sinnvoll wäre, im Rahmen der Bundesverwaltungsreform die Grundversorgung der Bürokommunikation für die Arbeitsplätze der Bundesverwaltung am Markt zu beschaffen, statt sie von einer Vielzahl von internen Informatikdiensten erbringen zu lassen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bezzola, Büchler, Bühler, Fluri, Föhn, Giezendanner, Glur, Hassler, Hegetschweiler, Hutter Jasmin, Imfeld, Jermann, Kunz, Leu, Lustenberger, Mathys, Müller Walter, Müller Philipp, Scherer, Schibli, Triponez, Wäfler, Walter, Wasserfallen (25)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

20.12.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3221 n Mo. (Marty Kälin) Bruderer. Hunde sind keine Handelsware (11.05.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Import von Hunden einer Bewilligungspflicht zu unterstellen und Hundehandel (An- und Verkauf von Hunden) zu verbieten.

Mitunterzeichnende: Banga, Bruderer, Darbellay, Fässler, Fehr Mario, Fluri, Frösch, Galladé, Genner, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Günter, Gutzwiller, Häberli-Koller, Heim, Hollenstein, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Müller Geri, Rechsteiner-Basel, Rey, Riklin Kathy, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Studer Heiner, Stump, Zapfl (32)

05.07.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Bruderer.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3223 n Mo. (Huguenin) Zisyadis. Einheitskrankenkasse. Schutz der Krankenkassenreserven (11.05.2006)

Im Hinblick auf die Abstimmung über die Volksinitiative "Für eine soziale Einheitskrankenkasse" wird der Bundesrat aufgefordert, auf dem Weg der Gesetzgebung bei Dringlichkeit einen Gesetzesvorschlag vorzubereiten, mit dem gewährleistet wird, dass die gesetzlich vorgeschriebenen und mit dem Geld der Versicherten gebildeten Reserven und Rückstellungen der Krankenkassen während der Übergangsphase nicht verschwendet werden können, sondern vielmehr in die zukünftige Einheitskasse übertragen werden können.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Frösch, Garbani, Genner, Guisan, Heim, John-Calame, Menétrey-Savary, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Vanek, Zisyadis (13)

30.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Zisyadis.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3225 n Mo. Zisyadis. Fabrik Boillat in Reconvilier. Vorkaufsrecht für den Bund (11.05.2006)

Der Bundesrat wird dringend aufgefordert, ein Vorkaufsrecht auf den Aktien der Swissmetall auszuüben, und zwar im Umfang des Werts des Werks Boillat.

Dieses Vorkaufsrecht des Bundes soll es erlauben:

- a. die Aktien unverzüglich zu einem nicht spekulativen Preis zu erwerben;
- b. alle gesetzlichen und rechtlichen Befugnisse der Swissmetall gegenüber der Boillat zu beseitigen;
- c. unter der Leitung des Bundes und der Kantone oder der betroffenen Gemeinden eine gemeinnützige und soziale Gesellschaft zu errichten.

Nach wochenlangen Streiks, Kündigungen, überstürzten Entscheidungen und einer Mediation ist es offensichtlich, dass Boillat unter der Ägide der Swissmetall keine Zukunft hat. Die Swissmetall-Leitung hat sich in den Augen ihrer Angestellten, ihrer Kunden, ja des gesamten wirtschaftlichen und sozialen Geflechts einer Region komplett diskreditiert. Als finanzielles Ziel hat sie einzig die vollständige Auflösung der Boillat im Sinn. Deshalb muss der Bund ausserordentliche Mittel einsetzen, um eine Region und ihr wirtschaftliches Gefüge zu schützen.

Mitunterzeichnende: Huguenin, Vanek (2)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x **06.3226 n** Ip. (**Gysin Remo**) **Heim. Leistungsabbau zula-**
sten psychisch kranker Patientinnen und Patienten
(11.05.2006)

Das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) arbeitet an einer Revision der Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV) zur Psychotherapie, welche insbesondere zu Leistungskürzungen bei Langzeitpatienten führt. Das Vorhaben droht, notwendige Behandlungen zu unterbrechen, die Qualität zu senken und die Bürokratie zu fördern.

Der Bundesrat ist in diesem Zusammenhang gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Die Revision der KLV beruht offenbar auf der bisher unbelegten Annahme, dass zu viel und zu lange therapiert würde. Welche Fakten und Daten aus dem Krankenversicherungsbereich können die zuständigen Stellen dazu vorlegen?

2. Weiss er,

a. wie viele Langzeittherapien es gibt?

b. welche Kosten sie verursachen?

c. welche volkswirtschaftlichen bzw. sozialen Kosten durch Langzeittherapien vermieden werden (vgl. Vermeidung von Rückfällen, Invalidität und Arbeitslosigkeit, Auswirkungen auf Angehörige usw.)?

3. Die "Konstanzer Studie" belegt, dass die ambulanten langen Psychotherapien innerhalb kurzer Zeit ihre Kosten durch Einsparungen anderer medizinischer Leistungen wieder einspielen. Ist diese auch für die Schweiz wegweisende Studie in der Entscheidungfindung des BAG/EDI berücksichtigt worden?

4. Das BAG hat selbst festgehalten, dass in der Psychiatrie eine Unterversorgung zu beobachten ist. Wie gedenkt er, diese Situation zu korrigieren? Garantiert er, dass die Psychotherapie auch für schwerst gestörte Patientinnen und Patienten der OKP bleibt?

5. Das Revisionsverfahren steht unter einem unverhältnismässigen Zeitdruck. Nach einer kurzen Vernehmlassungsfrist tagte die Leistungskommission bereits Anfang Mai.

a. Welchen Stellenwert gibt der Vorsteher EDI der beratenden Leistungskommission (ELK) in der KLV-Revision?

b. Hat die ELK Entscheide treffen und Anträge stellen können? Allenfalls welche?

6. Die neue Verordnung sieht u. a. vor, dass für jede Therapie, die länger als zehn Stunden dauern könnte, ein Bericht an den Vertrauensarzt gehen muss, der entscheidet, ob weitere 30 Stunden Psychotherapie stattfinden dürfen. Weitere Erschwernisse im Vergleich zur heutigen bewährten Regelung sind vorgesehen.

a. Wie wird dieser enorme administrative Aufwand gerechtfertigt?

b. Wie ist der Datenschutz geregelt?

c. Werden die Vertrauensärzte vor Inkrafttreten der veränderten KLV für ihre neue Funktion geschult? Allenfalls wie und wann?

d. Wie ist das Beschwerdewesen geregelt? Werden unabhängige Rekursgremien mit aufschiebender Wirkung geschaffen? Werden die Patienten rekursfähige Verfügungen erhalten?

7. Ist er bereit, die bewährte KLV beizubehalten, bis eine Neuregelung mit Einbezug der Erfahrungswerte vorliegt?

Mitunterzeichnende: Bruderer, Graf-Litscher, Stump, Vermot-Mangold (4)

13.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Heim.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **06.3228 n** Ip. **Vischer. Streichung von der Uno-Terrorliste im Falle erwiesener strafrechtlicher Unschuld** (11.05.2006)

In den letzten Wochen sind in den Medien verschiedene Fragen im Zusammenhang mit der Uno-Terrorliste und der Möglichkeit der Streichung erwiesenermassen unschuldiger Personen aufgeworfen worden, die von grundsätzlicher Bedeutung für den hiesigen Rechtsstaat sind. Ich erlaube mir deshalb, dem Bundesrat nachfolgende Fragen zu stellen:

Wie geht die Schweiz vor, wenn sich im inländischen Verfahren erweist, dass eine Person strafrechtlich unschuldig ist (Einstellung des Verfahrens, Freispruch)? Wird sich die Schweiz aktiv für die Streichung dieser Person von der Uno-Terrorliste einsetzen? Wer ist hierfür in der Schweiz zuständig? Wie geht die Schweiz vor?

Falls sich der Sicherheitsrat der Streichung widersetzt, wird die Schweiz diese Person von der "Schweizer Liste" streichen? Wie könnte er sonst völkerrechtlichen und inländischen Rechtsgrundsätzen Genüge leisten?

Was unternimmt der Bundesrat gegenüber der Uno, um zu verhindern, dass unschuldige Personen auf der Uno-Terrorliste verbleiben?

Ist er bereit, öffentlich und vor allem gegenüber den zuständigen Stellen der Uno kundzutun, dass er den Verbleib unschuldiger Personen auf dieser Liste missbilligt und aufgrund der unklaren rechtsstaatlichen Handhabung dieser Liste diese gänzlich kritisch beurteilt?

Mitunterzeichnende: Lang, Markwalder Bär, Menétrey-Savary, Schelbert, Sommaruga Carlo (5)

05.07.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

06.3229 n Mo. **Zisyadis. Beschlagnahme der Pinochet-Vermögen in der Schweiz** (11.05.2006)

Schweizer Banken verwalten gewichtige Privatkonten des chilenischen Ex-Diktators Augusto Pinochet. Diese Tatsache steht in Chile immer noch im Brennpunkt des Interesses. Der Bundesrat wird beauftragt, die Beschlagnahme aller dieser Konten anzuordnen. Eine solche Entscheidung aus eigenem Entschluss würde der Schweiz - der Initiatorin des neuen Menschenrechtsrates der Uno - zur Ehre gereichen.

Mitunterzeichnende: Berberat, Garbani, Gross, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Lang, Levrat, Maury Pasquier, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary (17)

21.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3230 n Mo. Bugnon. Drittes Bahngeleise zwischen Lausanne und Genf (11.05.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Bau eines dritten Bahngeleises zwischen Lausanne und Genf vorzusehen.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Beck, Brunschwig Graf, Dormond Béguelin, Eggly, Fattebert, Favre Charles, Glasson, Huguenin, Levrat, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Pagan, Parmelin, Perrin, Recordon, Reymond, Rime, Salvi, Savary, Vanek, Vaudroz René, Veillon, Zisyadis (24)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x 06.3235 n Ip. (Schlüer) Schwander. Fragwürdige Auslegung des Freihandelsabkommens Schweiz/EU (11.05.2006)

Am 11. Dezember 2005 stimmten die Stimmbürger des Kantons Obwalden mit 86 Prozent einem neuen Steuergesetz zu, welches Anfang Januar 2006 in Kraft getreten ist. Damit folgt der Kanton Obwalden anderen Kantonen wie Schwyz, Zug oder Schaffhausen, welche ebenfalls degressive Steuergesetze kennen.

An diesen Steuersystemen einzelner Kantone stört sich offenbar die EU. Sie wertet diese als staatliche Beihilfen zur Umgehung des Freihandelsabkommens. In diesem Sinne hat auch der deutsche Botschafter in Bern die Schweiz kritisiert. Die Auseinandersetzung werde von der EU als technisches Problem angesehen. Nachdem sich der Sonderausschuss an seiner Sondersitzung nach wie vor uneins getrennt hat, erhält die Überweisung der Angelegenheit an die EU-Kommission nun aber eine politische Komponente: Die Kommission bereitet einen formellen Beschluss vor, wonach unsere kantonalen Steuergesetze das Freihandelsabkommen verletzen.

Vor diesem Hintergrund wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie hat er gegen die Drohungen des deutschen Botschafters Andreas von Stechow in der Sonntagspresse reagiert?
2. Was gedenkt er in dieser Angelegenheit weiter zu unternehmen?
3. Wie beurteilt er die Möglichkeit, dass die EU-Kommission Sanktionen gegenüber der Schweiz ergreifen wird? Wie würde er in einem solchen Falle reagieren?
4. Ist er gewillt, in dieser Sache hart zu bleiben und die Souveränität der Kantone und das Prinzip des Föderalismus zu schützen?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Fattebert, Füglistaller, Haller, Hassler, Mathys, Maurer, Mörgeli, Oehrli, Pagan, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Schibli, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann (22)

06.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Schwander.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

06.3236 n Mo. Graf Maya. Urwaldfreundliche Bundesverwaltung. Verwendung von Recycling-Papier (11.05.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dafür zu sorgen, dass in der gesamten Bundesverwaltung mindestens 50 Prozent Recyc-

lingpapier und im Fall von Frischfaserpapier 80-100-prozentiges FSC-zertifiziertes Papier eingesetzt wird.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Donzé, Frösch, Genner, Heim, Hollenstein, Hubmann, John-Calame, Lang, Menétrey-Savary, Nordmann, Recordon, Schelbert, Schenker Silvia, Studer Heiner, Stump, Teuscher (17)

29.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x 06.3238 n Ip. Baumann J. Alexander. Schengen. Revision erlaubt ausländischen Polizisten Nacheile und Observation auf Schweizer Gebiet auch in Steuersachen (11.05.2006)

Fühlt sich der Bundesrat noch an die feierlichen Versprechen gegenüber dem Schweizer Volk bezüglich des Grundsatzes der doppelten Strafbarkeit als Voraussetzung für den Einsatz ausländischer Polizeibeamter auf dem Gebiete der Schweiz gebunden, und wird er das Schengen-Abkommen kündigen, wenn über die Frage der doppelten Strafbarkeit mit der EU keine Einigung erzielt werden kann?

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Schibli, Stamm (3)

30.08.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x 06.3239 n Ip. Baumann J. Alexander. USA-Kritik an der Menschenrechtspraxis der Schweiz (11.05.2006)

Im staatlichen amerikanischen Bericht "Country Reports on Human Rights Practices - 2005; released by the Bureau of Democracy, Human Rights, and Labor" vom 8. März 2006 wird unser Land kritisiert, weil die Antirassismus-Strafnorm aus offizieller US-Sicht das Recht auf freie Meinungsäusserung verletzt.

"The penal code criminalizes racist or anti-Semitic expression, whether in public speech or in printed material."

Wie gedenkt der Bundesrat auf diese US-Kritik an der Beschneidung der Meinungsäusserungsfreiheit zu reagieren?

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Schibli, Schlüer, Stamm (4)

05.07.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

06.3245 n Po. (Burkhalter) Bourgeois. Regierungsreform. Departementsumbildung gemäss langfristigen Prioritäten (07.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Möglichkeit zu prüfen, seine derzeitigen Überlegungen zu einer Umgestaltung der Departemente im Hinblick auf eine vollständige Umbildung und Neubenennung auszuweiten. Im Rahmen dieser strategischen Überlegungen wird der Bundesrat gebeten, insbesondere das folgende Modell zu prüfen, das eine Neuorganisation der Departemente sowie eine klare Formulierung von sieben Prioritäten für die schweizerische Politik vorsieht:

- Departement für Stabilität (Département de l'équilibre): Finanzen und Steuern, Finanzinstitutionen und finanzielle Rahmenbedingungen;

- Departement für Sicherheit (Département de la sécurité): öffentliche Sicherheit und Ordnung, Landesverteidigung, Justiz;

- Departement für Öffnung (Département de l'ouverture): Ausenpolitik, Migration, Ausenwirtschaft;
- Departement für Bildung und Kultur (Département de l'intelligence): Bildung und Forschung, Berufsbildung, Kultur, Sport und Freizeit;
- Departement für Wachstum (Département de la croissance): Wirtschaft, Infrastruktur, Landwirtschaft;
- Departement für Solidarität (Département de la solidarité): Gesundheit, soziale Vorsorge, Arbeitslosenversicherung;
- Departement für Ökologie (Département de l'écologie): Umwelt und Raumplanung, Energie.

Diese Neuorganisation ist auf eine Verstärkung der Synergien ausgerichtet und trägt dazu bei, dass gegenseitige Blockaden zwischen den Departementen verhindert werden. Sie setzt positive Energien frei, damit der Bundesrat als Kollegium besser funktioniert.

Mitunterzeichnende: Abate, Beck, Brunschwig Graf, Christen, Dupraz, Eggly, Favre Charles, Fluri, Germanier, Glasson, Guisan, Gutzwiller, Leutenegger Filippo, Markwalder Bär, Noser, Pelli, Sadis, Steiner, Vaudroz René (19)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

06.10.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Bourgeois.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x 06.3247 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Höchste Zeit für volle Transparenz zu Schengen (08.06.2006)

Wie Radio DRS und weiteren Medien zu entnehmen war, kommt der Beitritt der Schweiz zu Schengen teurer zu stehen, als die Botschaft des Bundesrates und das Abstimmungsbüchlein das Parlament und das Stimmvolk glauben machten. So hat die Schweiz einen wesentlichen Beitrag zu dem mit 3,3 Milliarden Franken veranschlagten EU-Fonds zur Sicherung der Schengen-Aussengrenzen zu leisten. Im Weiteren zeichnen sich nun auch zusätzliche Kosten durch den offenbar unterschätzten Anpassungs- und Harmonisierungsbedarf in den Kantonen für die polizeiliche Zusammenarbeit ab. Es muss aufgrund dieser Enthüllungen vermutet werden, dass der Bundesrat die ausenpolitischen Kommissionen und die Bevölkerung willentlich ungenügend informierte oder aber die Folgen des Vertragsabschlusses selber krass unterschätzte.

Wir ersuchen den Bundesrat daher um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie erklärt er den Widerspruch zwischen den Aussagen im Abstimmungsbüchlein, wonach sich die Kosten von Schengen auf einen jährlichen Beitrag von jeweils rund 7 Millionen Franken beschränken, und den jetzt bekanntgewordenen mindestens dreimal so hohen Kosten, welche der Schweiz aus dem Vertrag entstehen?
2. Wann hat er über Zahlungen an den EU-Fonds zur Sicherung der Aussengrenzen verhandelt? Trifft es zu, dass dies bereits vor der Abstimmung geschah, und falls ja, warum hat der Bundesrat nicht im Sinne einer transparenten Korrektur zum Abstimmungsbüchlein über die zusätzlichen Kosten informiert?
3. Hat er willentlich nicht die volle Transparenz gewährleistet, und war er sich der entstehenden Kosten nicht bewusst?
4. Welche weiteren bisher nicht erwarteten Kosten sind zu befürchten?

5. Welche Möglichkeiten hat die Schweiz angesichts der eingegangenen institutionellen Bindung, über solche Beiträge überhaupt zu verhandeln?

6. Wann wird er über die tatsächlich anfallenden Beiträge und alle weiteren Kosten, welche direkt oder indirekt durch Schengen auf den Stufen Bund, Kanton und Gemeinde entstehen, informieren?

7. Ist er bereit, die Abstimmung zum Schengenbeitritt zu wiederholen, nachdem die Entscheidung zu diesem folgenschweren Vertrag nicht in Kenntnis der vollen Sachlage erfolgte?

Sprecher: Wobmann

06.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x 06.3248 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Was kommt noch an Kohäsionszahlungen auf uns zu? (08.06.2006)

Wie Radio DRS und weiteren Medien zu entnehmen war, kommt der Beitritt der Schweiz zu Schengen teurer zu stehen, als die Botschaft des Bundesrates und das Abstimmungsbüchlein das Parlament und das Stimmvolk glauben machten. Zudem sehen sich die Kantone mit unerwartetem Zusatzaufwand und Harmonisierungsbedarf konfrontiert. Dies zeigt, dass in der Ausenpolitik, namentlich bei den Verträgen mit der EU, nicht die notwendige Sorgfalt in Bezug auf die Behandlung und Information zu den Dossiers gewahrt wird. Dasselbe Problem zeichnet sich nunmehr auch im Zusammenhang mit den Vereinbarungen zu den Zahlungen der Schweiz an den Kohäsionsfonds ab. Auch hier wird offenbar nicht transparent und vollständig informiert, weder zu den Verpflichtungen noch zu den Kompensationen im Bundesbudget.

Wir ersuchen den Bundesrat daher dringlich um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist davon auszugehen, dass sich die Verschleierungstaktik nicht nur bei den Kohäsionszahlungen, sondern auch bei weiteren Abkommen mit der EU wiederholt?
2. Trifft es zu, dass es eine stille Übereinkunft zwischen zwei Bundesräten und einigen Parteipräsidenten gab, wie die Kompensation im Bundesbudget scheinbar bewerkstelligt werden könnte, um den Vertrag zu retten?
3. Welche weiteren Anfragen vonseiten der EU liegen in Bezug auf die Kohäsionszahlungen bereits vor, und welche Beträge wurden vom Bundesrat - mündlich oder schriftlich - bereits in Aussicht gestellt, und woher gedenkt der Bundesrat die Mittel zu nehmen?
4. Trifft es zu, dass er Weisung gegeben hat, nichts über solche Anfragen und allfällige Beträge öffentlich werden zu lassen?
5. Wann wird er vollumfänglich über geplante, in Aussicht gestellte oder bereits versprochene weitere Zahlungen zugunsten künftiger Mitgliedstaaten wie Rumänien, Bulgarien, Kroatien und der Türkei sowie allfällige weitere Beitrittskandidaten wie Mazedonien, Montenegro oder Nordzypern informieren?
6. Wie erklärt er gegenüber der EU die doppelte Bevorzugung gewisser Mitgliedstaaten in Bezug auf die Unterstützungsleistungen der Schweiz, wie sie durch die Zahlungen via Osthilfe und via Kohäsionsfonds entsteht?

Sprecher: Mürli

29.09.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **06.3249 n** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Vertuschungsgefahr im EDA?** (08.06.2006)

Anfang März wurde bekannt, dass Schalterbeamte auf der Schweizer Botschaft in Islamabad serienmässig Visa gegen Sex oder Geldleistungen an Pakistaner verkauft haben sollen; dies, nachdem zuvor bereits Verfehlungen in Peru, Russland, in einem arabischen sowie in einem afrikanischen Land aufgeklagt sind. Offenbar soll nun auch ein Mitarbeiter der Schweizer Botschaft in Grossbritannien gefasst worden sein. In der Schweiz wurde die vollständige Aufklärung, notfalls mittels PUK, gefordert. Mittlerweile hat das EDA die gesamte Belegschaft der Botschaft Islamabad sowie des Konsulats Karachi in die Schweiz zurückbeordert und sowohl Botschaft als auch Konsulat geschlossen. Dies verunmöglicht jedoch nicht nur die juristischen Abklärungen und das Tagesgeschäft vor Ort, sondern erweckt auch den Anschein, dass gewisse Dinge vertuscht werden könnten. Aus diesem Grund wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen dringlich zu beantworten:

1. Weshalb ist es nach seiner Meinung zu diesem Visa-Skandal gekommen, und wie weit sind auch weitere Botschaften betroffen?

2. Offenbar hatte die Botschaft bereits im September 2005 eine Warnung des Polizeiverbindungsmannes der norwegischen Vertretung erhalten. Norwegen habe sich daraufhin gewundert, dass von Schweizer Seite nichts geschehen sei. Wurde von Schweizer Seite nichts entdeckt oder nichts unternommen? Weshalb erfährt die Öffentlichkeit erst jetzt von diesen Vorkommnissen?

3. Wie wird das Personal auf den Botschaften ausgewählt? Besteht ein effizientes Auswahlverfahren? Erachtet er es nicht als etwas zu einfach, bloss ausländisches Personal pauschal zu disqualifizieren sowie mehr Geld und Schweizer Personal zu fordern?

4. Ist er nicht auch der Ansicht, dass er sich mit dem Abzug der ganzen Botschafts- und Konsulatsbelegschaft in Islamabad dem Vorwurf der Vertuschung aussetzt und darüber hinaus vitale Probleme für die vor Ort wohnhaften Auslandschweizer verursacht?

5. Ist es für ihn denkbar, auf den Schweizer Botschaften ein System einzuführen, mit welchem die Anonymität des jeweils für den Antrag zuständigen Botschaftsangestellten gewahrt wird, um der Korruption vorzubeugen?

6. Wie gross, glaubt er, ist der Image-Schaden für die Schweiz im Ausland? Wie wird sich die Schweiz vor den Schengen-Staaten rechtfertigen?

Sprecher: Wobmann

22.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **06.3253 n** Po. **Schelbert. Vereinheitlichung statt Konkurrenz in der sozialen Sicherheit** (08.06.2006)

Die sozialen Sicherungssysteme ALV, IV und Sozialhilfe sollen die Existenz sichern und die Betroffenen integrieren helfen. Sie stehen heute zum Teil in Konkurrenz zueinander. Das gilt es zu überwinden.

Die Unterzeichneten verlangen,

1. dass der Bundesrat eine Expertenkommission einsetzt, die grundsätzlich die Vereinheitlichung der sozialen Sicherheit durch eine generelle Versicherung prüft und

2. allenfalls Vorschläge für eine verbesserte Zusammenarbeit und Koordination sowie einer zentralen Steuerung der bestehenden sozialen Sicherungssysteme unterbreitet.

3. Der Bundesrat unterbreitet dem Parlament innert einer angemessenen Frist die Ergebnisse des Berichts.

Flankierend ist darauf zu achten, dass keine Anpassung der Leistungen nach unten erfolgt und dass Effizienzgewinne zugunsten der Versicherten verwendet würden.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, John-Calame, Lang, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Teuscher, Vischer (8)

30.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

06.3258 n Mo. **Freisinnig-demokratische Fraktion. Anreize zur längeren Partizipation am Erwerbsleben** (09.06.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, Massnahmenvorschläge mit Anreizcharakter im Bereich Sozialversicherungen, Arbeitsmarkt und Steuerrecht zugunsten der Partizipation älterer Arbeitnehmenden im Arbeitsmarkt vorzuschlagen. Mit verschiedenen Massnahmenkombinationen ist der Effekt auf die finanzielle Situation der AHV und der zweiten Säule sowie auch auf die Einkommenssituation der Rentnerinnen und Rentner aufzuzeigen.

Sprecher: Gutzwiller

06.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

06.10.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3261 n Mo. **Nationalrat. Mehr Rechtssicherheit bei der Mehrwertsteuer (Müller Philipp)** (12.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass die Mehrwertsteuerverwaltung durch Umsetzung folgender Massnahmen für mehr Rechtssicherheit in der Mehrwertsteuer sorgt:

1. Jede Mehrwertsteuerrevision wird durch einen umfassenden formellen Entscheid abgeschlossen.

2. Die Mehrwertsteuerverwaltung sorgt so weit wie möglich für gleich lange Spiesse im Revisions- und im Einspracheverfahren.

3. Im Verwaltungsstrafverfahren werden die Rechte der Angeeschuldigten uneingeschränkt respektiert.

Mitunterzeichnende: Abate, Amstutz, Baader Caspar, Baumann, Bäumle, Beck, Bezzola, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brun, Brunner, Brunschwig Graf, Büchler, Bugnon, Bühler, Burkhalter, Cathomas, Christen, Donzé, Dunant, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Eggly, Engelberger, Fattebert, Favre Charles, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Germanier, Giezendanner, Glasson, Glur, Gutzwiller, Gysin,

Häberli-Koller, Haller, Hassler, Hegetschweiler, Hess Bernhard, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Hutter Markus, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kleiner, Kohler, Kunz, Laubacher, Leu, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Markwalder Bär, Mathys, Maurer, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Noser, Oehrli, Pagan, Parmelin, Pelli, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Randegger, Raymond, Ruey, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schneider, Schwander, Siegrist, Spuhler, Stamm, Steiner, Theiler, Triponez, Vaudroz René, Veillon, Waber, Wäfler, Walter, Wandfluh, Wehrli, Weigelt, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (103)

29.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

20.12.2006 Nationalrat. Annahme.

06.3262 n Mo. Nationalrat. Vereinfachung der Mehrwertsteuer (Müller Philipp) (12.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass die Mehrwertsteuerverwaltung durch Umsetzung folgender Massnahmen für eine nachhaltige Vereinfachung in der Mehrwertsteuer sorgt:

1. Anwenderfreundliche Publikation aller Instruktionen und Entscheide auf Internet.
2. Konsequente Umsetzung der Systematik der Mehrwertsteuer.
3. Pragmatismus statt Perfektionismus in der Verwaltungsspraxis.

Mitunterzeichnende: Abate, Amstutz, Baader Caspar, Baumann, Bäumle, Beck, Bezzola, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brun, Brunner, Brunschwig Graf, Büchler, Bugnon, Bühler, Burkhalter, Cathomas, Christen, Donzé, Dunant, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Eggly, Engelberger, Fattebert, Favre Charles, Fehr Hans, Fluri, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Germanier, Giezendanner, Glasson, Glur, Gutzwiller, Gysin, Häberli-Koller, Haller, Hassler, Hegetschweiler, Hess Bernhard, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Hutter Markus, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kleiner, Kohler, Kunz, Laubacher, Leu, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Markwalder Bär, Mathys, Maurer, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Noser, Oehrli, Pagan, Parmelin, Pelli, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Randegger, Raymond, Ruey, Rutschmann, Sadis, Schenk Simon, Scherer, Schneider, Schwander, Siegrist, Spuhler, Stamm, Steiner, Theiler, Triponez, Vaudroz René, Veillon, Waber, Wäfler, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Weigelt, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (106)

29.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

20.12.2006 Nationalrat. Annahme.

06.3264 n Mo. Heim. Qualitätsmonitoring (13.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Sinne der Qualitätssicherung gemäss Artikel 58 KVG dafür zu sorgen, dass mit der Einführung von leistungs- oder diagnosebezogenen Pauschalen (Swiss DRG-System) bei der Spitalfinanzierung ein Monitoring als begleitende Evaluation möglicher Auswirkungen eingeleitet wird, mit dem Ziel, die positiven Effekte zu stärken und die bereits aus anderen Ländern bekannten negativen Effekte rechtzeitig zu erkennen und zu vermeiden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Gysin Remo, Hofmann, Hubmann, Kiener Nellen, Maury Pasquier, Rechsteiner-Basel, Rey, Roth-Bernasconi, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold (15)

29.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3265 n Mo. Heim. Spitalbehandlungen. Transparenz und Qualität (13.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf dem Verordnungsweg dafür zu sorgen, dass mit der Einführung der leistungsorientierten Spitalfinanzierung mit Pauschalen, z. B. mit diagnosebezogenen Fallpauschalen, gleichzeitig auch Massnahmen zur nachweislichen Sicherung der Ergebnisqualität in Behandlung und Pflege getroffen werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Guisan, Gysin Remo, Hofmann, Hubmann, Kiener Nellen, Maury Pasquier, Rechsteiner-Basel, Rey, Roth-Bernasconi, Savary, Stöckli, Stump, Thanei (16)

29.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x 06.3266 n lp. (Günter) Allemann. Ausmass der Polizeiausrüstung der Armee (14.06.2006)

Der Bundesrat wird ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welches Material, das im weitesten Sinn als Polizeiausrüstung betrachtet werden kann, hat die Armee in den letzten fünf Jahren beschafft? In welchen Mengen?
2. Sind weitere derartige Beschaffungen für die nächsten Jahre geplant?

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Hämmerle, Hubmann, Kiener Nellen, Marty Kälin, Maury Pasquier, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer (28)

13.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Allemann.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

06.3268 n Mo. (Zapfl) Darbellay. Adoptionsgeheimnis (15.06.2006)

Ich ersuche den Bundesrat, dem Parlament folgende Änderung von Artikel 268b ZGB über das Adoptionsgeheimnis zu unterbreiten: Den leiblichen Eltern soll ein Anspruch auf Kenntnis der Personalien ihrer adoptierten Kinder zuerkannt werden, wenn deren Erziehung und Ausbildung abgeschlossen ist (ab 18 Jahre); dies sofern das adoptierte Kind sein Einverständnis für die Kontaktaufnahme gegeben hat.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Banga, Baumann J. Alexander, Bäumle, Beck, Bezzola, Binder, Brunschwig Graf, Büchler, Cathomas, Darbellay, de Buman, Dupraz, Eggly, Fässler, Frösch, Gadiant, Glasson, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Gyr-Steiner, Gysin, Gysin Remo, Häberli-Koller, Haering, Haller, Hegetschweiler, Hochreutener, Hubmann, Humbel Näf, Hutter Markus, Imfeld, Jermann, John-Calame, Kiener Nellen,

Lang, Leu, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Markwalder Bär, Marti Werner, Marty Kälin, Mathys, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Messmer, Meyer Thérèse, Müller Philipp, Müller Walter, Müller-Hemmi, Oehrli, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Roth-Bernasconi, Rutschmann, Schenker Silvia, Schlüer, Simoneschi-Cortesi, Stump, Vermot-Mangold, Walcker Felix, Walter, Wandfluh, Wehrli, Wyss Ursula (69)

30.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

20.02.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Darbellay.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x 06.3269 n Ip. Rime. Postmarkt. Rasche Senkung der Monopolgrenze für Briefe auf 50 Gramm (15.06.2006)

Ich greife die Frage 06.5108 wieder auf und bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt der Bundesrat die Meinung, dass die bisherige schrittweise und kontrollierte Öffnung des Postmarktes von Erfolg geprägt ist?

2. Ist der Bundesrat bereit, unverzüglich zu beurteilen, ob die Voraussetzungen für die Senkung der Monopolgrenze auf 50 Gramm im Laufe des Jahres 2007 erfüllt sind, und die Resultate diesen Herbst vorzulegen?

3. Ist der Bundesrat auch der Meinung, dass das Monopol durch eine Revision der Postverordnung auf 50 Gramm gesenkt werden muss, falls die Beurteilung zeigt, dass diese Massnahme kein Risiko für die Finanzierung des Universaldienstes darstellt?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baumann J. Alexander, Burkhalter, Dunant, Favre Charles, Glasson, Glur, Kaufmann, Laubacher, Leu, Pagan, Parmelin, Raymond, Triponez, Veillon (15)

13.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

06.3271 n Mo. Freisinnig-demokratische Fraktion. Säule 3c für die Finanzierung der Pflege im Alter (15.06.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Einführung einer Säule 3c zur freiwilligen und steuerbegünstigten Generierung eines Guthabens für die Finanzierung der individuellen (Langzeit-)Pflege im Alter zu prüfen und dem Parlament einen entsprechenden Umsetzungsvorschlag zu unterbreiten. Die Modalitäten einer Säule 3c haben sich an den Vorgaben der bereits bestehenden Säule 3a auszurichten. Die während einer limitierten Periode angesparten zweckgebundenen Guthaben sollen sowohl für die Finanzierung der im eigenen Haushalt erbrachten Pflegeleistungen als auch für die Bezahlung von Pflegeheimkosten verwendet werden können.

Sprecherin: Egerszegi-Obrist

06.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

06.10.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3273 n Po. Widmer. Emmen. Mehr Fluglärm entgegen dem Volkswillen? (15.06.2006)

Im Rahmen des Projektes "Zivile Mitbenutzung Militärflugplatz Emmen" (ZMB) soll entgegen dem geäusserten Volkswillen der lokalen Bevölkerung der zivile Flugbetrieb in Emmen massiv

ausgebaut werden. Der Bundesrat wird gebeten, darauf hinzuwirken, dass keine weitere Nutzung als die heute mögliche in das Objektblatt Emmen des Sachplans über die Infrastruktur der Luftfahrt aufgenommen wird. Um den Rückhalt des Militärflugplatzes in der Bevölkerung nicht zu verlieren, ist zudem die bestehende Regelung der Flugbetriebszeiten beizubehalten.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Baumann J. Alexander, Bäumle, Berberat, Cavalli, Christen, Donzé, Dormond Béguelin, Fasel, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Garbani, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hofmann, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müri, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schelbert, Siegrist, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Vanek, Vischer (48)

06.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3276 n Mo. Sommaruga Carlo. Recht auf Wasser als Menschenrecht (19.06.2006)

Im Rahmen der Bestrebungen zur Erreichung der Millenniums-entwicklungsziele und zur Anwendung des Internationalen Paktes über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, den die Schweiz als Mitgliedstaat ratifiziert hat, wird der Bundesrat aufgefordert, die Anerkennung des Rechtes auf Wasser als grundlegendes Menschenrecht beim neuen Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen und in allen internationalen Foren, an denen die Schweiz über diese Frage debattieren wird, zu fördern.

Mitunterzeichnende: Allemann, Amherd, Baumann J. Alexander, Berberat, Bernhardsgrütter, Bruderer, Christen, Daguet, Darbellay, de Buman, Donzé, Dupraz, Fasel, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fluri, Frösch, Gadiant, Garbani, Glasson, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Guisan, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hofmann, Huber, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Sadis, Salvi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Siegrist, Stöckli, Stump, Teuscher, Vermot-Mangold, Vischer, Widmer, Zisyadis (64)

18.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x 06.3281 n Mo. Triponez. Biometrische Passfotos für den Schweizer Pass (20.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass die bereits revidierte Verordnung über die Ausweise für Schweizer Staatsangehörige (Ausweisverordnung, VAWG) und die beantragte Änderung zur Revision des Bundesgesetzes über die Ausweise für Schweizer Staatsangehörige (Ausweisgesetz, AwG), die er dem Parlament noch dieses Jahr zur Behandlung zuleiten will, derart modifiziert werden, dass der administrative Aufwand vereinfacht, die Bestimmungen bürgernah und kundenfreundlich ausgestaltet und die Kosten für einen Schweizer Pass auf einem tragbaren Niveau angesetzt werden. Zudem soll bei der Ausfertigung des Schweizer Passes der Miteinbezug des Foto-fachhandels weiterhin möglich bleiben.

Mitunterzeichnende: Engelberger, Fluri, Füglistaller, Glur, Hegetschweiler, Hochreutener, Hutter Markus, Imfeld, Jermann, Kaufmann, Mathys, Messmer, Müller Walter, Müller Philipp, Scherer, Steiner, Weigelt (17)

30.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **06.3285 n** Ip. (Banga) **Alleman. Innere Sicherheit. Verfassungsrechtliche Ordnung und Kompetenzaufteilung zwischen Bund und Kantonen im Bereich Polizeirecht** (21.06.2006)

Im März 2006 wurde die Motion 06.3004 der ständerätlichen Kommission für Rechtsfragen von National- und Ständerat angenommen. Sie beauftragt den Bundesrat implizit mit der Prüfung der erforderlichen Verfassungsgrundlagen für Massnahmen gegen Gewalttätigkeiten anlässlich von Sportveranstaltungen. Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. In der Bundesverwaltung ist eine Arbeitsgruppe mit Vorarbeiten zur Schaffung eines allgemeinen Polizeigesetzes beauftragt. Nach geltendem Recht verfügt der Bund über keine eigenen, eigentlichen Polizeikompetenzen; diese stehen den Kantonen zu. Beschlagen die Vorarbeiten der Arbeitsgruppe auch Fragen der genügenden Verfassungsgrundlagen für polizeiliche Kompetenzen des Bundes?
2. In welchem zeitlichen Horizont ist der Abschluss der Arbeiten zu erwarten und wie werden die interessierten Kreise - namentlich die Kantone und der Städte- bzw. Kommunalverband - in die Arbeiten miteinbezogen?
3. Gedenkt er, den Auftrag der Motion 06.3004 zum Anlass zu nehmen, die Frage der Verfassungsmässigkeit von Polizeikompetenzen des Bundes allgemein abzuklären und darzulegen?
4. Teilt der Bundesrat die Ansicht, dass - aus Gründen der demokratischen Mitsprache des Volkes, der klaren Kompetenzabgrenzung zwischen Bund und Kantonen sowie der Aufgabentrennung zwischen Polizei und Armee - in der Bundesverfassung eine eindeutige Grundlage für die polizeilichen Aufgaben des Bundes geschaffen werden sollte?

Mitunterzeichnende: Fehr Mario, Günter, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Nordmann, Pedrina, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Widmer (11)

29.09.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Alleman.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

06.3286 n Po. **Sozialdemokratische Fraktion. Europapolitik. Soziale Sicherheit und Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerschutz** (21.06.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, in einem Bericht darzulegen:

1. Welche Massnahmen erforderlich sind, damit die Schweiz die Charta der Grundrechte der Europäischen Union, die nebst anderem auf der von der Union und dem Europarat beschlossenen Sozialcharta der Arbeitnehmenden aufbaut, erfüllen kann, sowie
2. Welche Massnahmen erforderlich sind, damit die Schweiz

- die maximale wöchentliche Arbeitszeit einschliesslich Überstunden auf EU-Niveau senken kann;
- wie der bezahlte Elternurlaub auszugestalten ist, damit er mindestens den entsprechenden EU-Richtlinien Rechnung trägt;
- wie die Normen zum Schutz der temporär Arbeitenden verstärkt werden müssen, damit dieser mindestens der vorgeschlagenen Richtlinie der EU entspricht.

Sprecher: Banga

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3288 n Po. **Sozialdemokratische Fraktion. Stärkung und Verfeinerung der direkten Demokratie bei einem EU-Beitritt** (21.06.2006)

Der Bundesrat wird gebeten in einem Bericht darzulegen, wie die Volksrechte bei einem EU-Beitritt der Schweiz so verfeinert werden könnten, dass auch die Direkte Demokratie durch einen EU-Beitritt nicht nur gewahrt, sondern sogar gestärkt werden kann. Unter anderem sollen engagierte Bürgerinnen und Bürger direkt (Euro-Initiative) und indirekt (Euro-Volksmotion) via Parlament dem Bundesrat Aufträge erteilen können in den Bereichen, in denen der Rat in der EU-Rechtssetzung gesetzgeberisch tätig werden kann. Ebenso soll dargelegt werden, wie das Referendum auch bei der gesetzgeberischen Umsetzung von EU-Richtlinien aufrechterhalten werden kann und wie mit der Einführung des Konstruktiven Referendums auch auf Bundesebene Ermessungsspielräume bei der Umsetzung von EU-Recht ohne zeitliche Verzögerung genutzt werden können.

Sprecher: Gross

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3289 n Mo. (Keller) **Bortoluzzi. Regressmöglichkeit bei Unfällen von Personen im alkoholisierten Zustand** (21.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, sämtliche notwendigen Gesetzesänderungen vorzunehmen (UVG, ATSG), sodass die Unfallversicherung bei einem Betriebs- und Nichtbetriebsunfall, bei welchem der Versicherte alkoholisiert war, Rückgriff auf den Versicherten nehmen kann. Ärzte sind verpflichtet, einen alkoholisierten Zustand an die Versicherer zu melden, sofern sie Kenntnis von einem solchen haben.

Mitunterzeichnende: Bezzola, Borer, Bortoluzzi, Dunant, Hess Bernhard, Humbel Näf, Miesch, Riklin Kathy, Siegrist, Stahl, Wäfler (11)

22.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Bortoluzzi.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3290 n Mo. **Sozialdemokratische Fraktion. Rahmenabkommen für Friedensoperationen mit der EU** (21.06.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, mit der Europäischen Union ein Rahmenabkommen für Friedensoperationen abzuschliessen und darzulegen, in welchen Bereichen und mit welchen Schwerpunkten er die friedens- und sicherheitspolitischen Kooperationen der Schweiz mit den Ländern Europas und mit

der EU verstärken will. Diese Verstärkung der friedens- und sicherheitspolitischen Kooperationen der Schweiz soll auch die abnehmende Bedeutung der Kooperationen innerhalb der OSZE kompensieren.

Sprecherin: Haering

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3291 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Marköffnung für finanz- und unternehmensnahe Dienstleister (21.06.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, Verhandlungen mit der EU vorzubereiten,

a. zur gegenseitigen Öffnung der Märkte für unternehmensnahe Dienstleistungen wie Unternehmensberatung, Zertifizierungs-, Prüfungs- und Wartungstätigkeiten, Werbung.

b. im Bereich der Finanzdienstleistungen, damit Schweizer Finanzdienstleister eine Einheitslizenz (Europäischen Pass) erwerben können.

Damit sollen sie einen ungehinderten Marktzugang erhalten und bezüglich Pflichten und Aufsicht EU-Niveau erfüllen müssen.

Sprecherin: Fässler

22.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x 06.3292 n Ip. Sozialdemokratische Fraktion. Die Schweiz und das europäische Friedenswerk (21.06.2006)

Mit den beiden letzten Vertragsrevisionen (Amsterdam und Nizza) wurde die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten der EU vertieft. Zugleich schuf die Union die Voraussetzungen für die Integration weiterer Staaten. Damit ist die EU den historischen Herausforderungen, die mit dem Ende des Kalten Krieges auf sie zugekommen waren, gerecht geworden. Sie ist weitgehend dafür verantwortlich, dass in den vergangenen 50 Jahren keine weiteren Kriege zwischen ihren Mitgliedstaaten stattgefunden haben. Sie wird auch mit erweitertem Mitgliederkreis dafür sorgen, dass die Austragung von Interessengegensätzen mit militärischen Mitteln als undenkbar gilt. Dieser friedenspolitische Leistungsausweis der EU wird ergänzt durch ihre weltweit führende Rolle im Kampf für Menschenrechte und Umwelt.

Die Europäische Integration ermöglicht, dass in wichtigen Themenfeldern gemeinsam nach Lösungen gesucht wird. Gerade für föderal organisierte Staaten ist dies eine notwendige Ergänzung nationaler politischer Prozesse.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt er die friedenspolitische Rolle der EU auf dem Balkan, im Mittelmeerraum, in der Türkei sowie in Weissrussland, Ukraine und Moldawien:

a. allgemein; und

b. in ihren Auswirkungen auf bzw. für die Schweiz?

2. Wie kann die Schweiz in das EU-Instrument für Heranführungshilfe, in das Europäische Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument und in das neue Stabilitätsinstrument einbezogen werden?

3. Wie positioniert sich die Schweiz innerhalb der europäischen Friedens- und Menschenrechtspolitik? Wie will der Bundesrat

die EU in ihren weltweiten Bestrebungen zur Demokratisierung sowie Förderung des Friedens und der Menschenrechte unterstützen?

4. Wie beurteilt er die Notwendigkeit einer gemeinsamen europäischen Friedens- und Menschenrechtspolitik im Hinblick auf die Spannungsfelder zwischen Europa, den USA, Russland und Asien?

5. Teilt er die Meinung, dass die international anerkannte Menschenrechtsausserpolitik der Schweiz mit dem EU-Beitritt an Wirksamkeit gewinnen würde?

6. Gibt es Alternativen zur EU-Beitrittsperspektive, die nach bisheriger Erfahrung entscheidend zur Stabilisierung und Demokratisierung insbesondere von Nachbarregionen der EU beiträgt?

Sprecher: Gysin Remo

06.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

06.3293 n Mo. Zisyadis. Steuerbefreiung für Fischerboote und Pedalos (21.06.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, das Binnenschiffahrtsgesetz so abzuändern, dass den Kantonen das Recht entzogen wird, Fischerboote und Pedalos mit Steuern zu belasten.

Im kleinen Wirtschaftssegment der einheimischen Fischerei und der Bootsvermietung sind hauptsächlich kleine Familien- und Privatunternehmen tätig.

Diese Steuerbefreiung in der ganzen Schweiz soll dazu dienen, die bei der Bevölkerung beliebten Freizeitbeschäftigungen zu unterstützen, die aber auf einem wirtschaftlich instabilen Fundament stehen und saisonabhängig sind.

Mitunterzeichnende: Huguenin, Vanek (2)

30.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3295 n Po. (Haering) Allemann. Sistierung der Wehrpflicht (21.06.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen, wie die allgemeine Wehrpflicht sistiert werden kann.

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Allemann.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3299 n Mo. Galladé. 200 neue Lehrstellen beim Bund (21.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf den Beginn des Schuljahres 2007/2008 200 neue Lehrstellen in der Bundesverwaltung zu schaffen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Daguet, Darbellay, Dormond Béguelin, Fasel, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Frösch, Graf-Litscher, Günter, Gyr-Steiner, Hämmerle, Hubmann, Kienner Nellen, Lang, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rey, Robbiani,

Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer (33)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3300 n Po. Pfister Theophil. Studiendarlehen
(21.06.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, eine Lösung für Bildungs- und Studiendarlehen für die tertiäre Stufe in Zusammenarbeit mit den Kantonen zu prüfen.

Mitunterzeichnende: Füglistaller, Gadiant, Häberli-Koller, Ineichen, Kunz, Loepfe, Mathys, Maurer, Mörgeli, Randegger, Rutschmann, Sadis, Studer Heiner (13)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

06.10.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x **06.3301 n Ip. Rime. Gefährdete Holzindustrie** (21.06.2006)

Da der Bund und die Kantone die Schweizer Forstwirtschaft kontrollieren und stark beeinflussen und fast 70 Prozent der Wälder in öffentlichem Besitz sind, spielen die Forstdienste in der Frage der Holzressourcen eine Schlüsselrolle. Der Bund muss nun ein Zeichen setzen. Ich möchte den Bundesrat anfragen, ob er bereit ist:

1. so schnell wie möglich die tatsächlich nutzbaren Holzvorräte pro Kanton und Holzbestand bekanntzugeben, unter Berücksichtigung der Zugänglichkeit und der Abholzungs- und Transportkosten;
2. seine Forstpolitik und seine Unterstützungsmassnahmen so anzupassen, dass sie tatsächlich die Nutzung der Holzreserven fördern;
3. die Förster als Vertrauenspersonen betreffend die Nutzung der Holzreserven einzusetzen, anstatt einzig subventionierte Parallelstrukturen für den Verkauf zu entwickeln;
4. die Dynamik der Holzverwertung und der Holzenergie durch eine intensivere Nutzung der Wälder zu unterstützen, anstatt den Einfluss des Staates zu verstärken und angeblich die Ökologie voranzutreiben (wie dies die Initiative Franz Weber will).

Mitunterzeichnende: Bäumle, Chevrier, Dunant, Engelberger, Fattebert, Föhn, Germanier, Jutzet, Levrat, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Nordmann, Pagan, Parmelin, Reymond, Schwander, Veillon, Waber, Wäfler, Wehrli, Wobmann (23)

22.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

06.3302 n Mo. Fraktion CVP/EVP/glp. Sicherstellung der Grundversorgung durch eine schweizerisch beherrschte Swisscom (21.06.2006)

1. Der Bundesrat wird eingeladen, der Bundesversammlung eine Vorlage zu unterbreiten zur Zukunft der Swisscom AG, insbesondere mit Blick auf deren Aktionariat.
2. Diese Vorlage soll namentlich die Erreichung folgender Ziele sicherstellen:

a. Die Swisscom wird dauerhaft - mindestens in Bezug auf die für die Grundversorgung wichtigen Bereiche - einer ausländischen Beherrschung entzogen.

b. Die Swisscom wird in die Lage versetzt, in der Schweiz auch künftig eine umfassende Grundversorgung zu garantieren.

c. Die Swisscom erhält den nötigen unternehmerischen Frei- raum für ihre weitere Entwicklung im Sinne einer nachhaltigen Zukunft des Unternehmens.

d. Der Bund soll sich schwergewichtig auf seine Rolle als Gesetzgeber und Regulator eines funktionierenden Telekom- munikationsmarktes beschränken.

3. Der Bundesrat soll dabei verschiedene Modelle prüfen, namentlich auch die Übertragung der Aktienmehrheit an Swisscom an eine zu schaffende, verselbstständigte juristische Person - beispielsweise eine Stiftung - sowie weitere aktien- rechtlich mögliche Optionen.

Sprecher: Brun

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

06.10.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x **06.3309 n Po. Donzé. Liquidation von Armeefahrzeugen. Vorzugskonditionen für Zivilschutz** (21.06.2006)

Ich ersuche den Bundesrat, beim Verkauf von nicht mehr benö- tigten Armeefahrzeugen (insbesondere Personentransportbus- sen und Geländefahrzeugen des Typs Steyr Puch) dem Zivilschutz Vorzugskonditionen gegenüber Dritten einzuräu- men.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Banga, Leu, Loepfe, Lusten- berger, Studer Heiner, Wäfler (7)

06.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postu- lates.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hän- gig.

06.3312 n Mo. (Huguenin) Zisyadis. Garantierte Bundesmit- tel und Meinungsäusserungsfreiheit für das FIMM
(21.06.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Forum für Migranten und Migrantinnen (FIMM) konstante finanzielle Mittel sowie die für die ungehinderte Teilnahme am politischen Leben in der Schweiz unerlässliche Meinungsäusserungsfreiheit zuzusi- chern.

Mitunterzeichnende: Garbani, Goll, Gross, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Maury Pasquier, Menétrey- Savary, Müller-Hemmi, Nordmann, Recordon, Roth-Bernasconi, Savary, Vanek, Zisyadis (16)

22.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Zisyadis.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x **06.3319 n Ip. (Maury Pasquier) Sommaruga Carlo. Gefährdete Demokratie auf den Philippinen**
(22.06.2006)

Am 26. Februar 2006 ist auf den Philippinen Crispin Beltran, Abgeordneter der Oppositionspartei "Anakpawis", verhaftet worden. Seither ist der 73-Jährige wegen seiner politischen Ansichten inhaftiert. Ich bin über diese Situation, welche die

Demokratie in Gefahr bringt, sehr besorgt und ersuche den Bundesrat deshalb um Antworten auf folgende Fragen:

1. Ist der Bundesrat nicht auch der Ansicht, dass angesichts dieses schwerwiegenden Angriffs auf die demokratischen Grundsätze und die Menschenrechte dringend diplomatische Schritte unternommen werden müssen, beispielsweise indem die Schweiz die philippinische Regierung um die Freilassung des Abgeordneten ersucht?

2. Ist der Bundesrat nicht auch der Ansicht, dass sich ein demokratischer Staat wie die Schweiz in Absprache mit anderen Ländern bei internationalen Organisationen wie dem neu geschaffenen Menschenrechtsrat dafür einsetzen sollte, dass sich die Lage Crispin Beltrans so rasch wie möglich verbessert? Und sollte der Bundesrat nicht darauf hinwirken, dass die philippinische Regierung die demokratischen Grundrechte von Parlamentarierinnen und Parlamentariern sowie ganz allgemein die Grundrechte der Bevölkerung respektiert?

Mitunterzeichnende: Berberat, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Jacqueline, Garbani, Hubmann, John-Calame, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Sommaruga Carlo, Vanek, Vermot-Mangold, Widmer, Wyss Ursula (24)

22.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Sommaruga Carlo.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **06.3322 n** Ip. **Berberat. Sozialversicherungen. Lastenverlagerung zu Kantonen und Gemeinden** (22.06.2006)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Verfügt die Bundesverwaltung über eine Statistik betreffend die Verlagerung der Lasten (über die Sozialhilfe) zu den Kantonen und Gemeinden aufgrund der jüngsten Entscheide, nämlich der Kürzung der maximalen Bezugsdauer für Arbeitslosengeld von 520 auf 400 Tage, der Erhöhung der minimalen Beitragszeit für den Anspruch auf Arbeitslosengeld von 6 auf 12 Monate und der Erschwerung des Zugangs zu einer IV-Rente?

2. Falls nicht: Ist der Bundesrat bereit, eine Studie zu finanzieren, die es erlaubt, den Umfang dieser Lastenverlagerung festzulegen?

Mitunterzeichnende: Banga, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Galladé, Garbani, Hubmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Sommaruga Carlo, Widmer (19)

06.09.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **06.3324 n** Ip. **Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Transparenz über Absenzen des Bundespersonals** (22.06.2006)

Der Bundesrat wird um die Beantwortung folgender Fragen ersucht:

1. Wie hoch ist die Morbidität (durchschnittliche krankheitsbedingte Abwesenheit) pro Mitarbeiter und Jahr insgesamt und aufgeschlüsselt nach Departementen?

2. Wie hoch ist die Anzahl Ferientage (normale Ferientage, Feiertage und weitere bezahlte Ferien) pro Mitarbeiter und Jahr insgesamt und aufgeschlüsselt nach Departementen?

3. Wie hoch ist die Invaliditätsquote (gemäss IVG) sowie die Invaliditätsquote (inklusive Berufsinvaliden) insgesamt und aufgeschlüsselt nach Departementen?

4. Wie hoch sind die Angaben von 1 bis 3 für die einzelnen ehemaligen Regiebetriebe (SBB, Post, Skyguide, Swisscom, Ruag)?

Sprecher: Mörgeli

13.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

06.3328 n Po. **Widmer. Zukunft der gymnasialen Maturität** (22.06.2006)

Der Bundesrat wird ersucht, zusammen mit der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) einen Bericht auszuarbeiten zur Zukunft der gymnasialen Maturität und der gymnasialen Ausbildung.

Mitunterzeichnende: Cavalli, Gross, Gyr-Steiner, Hubmann, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Pedrina, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Vermot-Mangold (13)

22.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3332 n Mo. **(Huguenin) Zisyadis. Umfassender Mutterschaftsurlaub für arbeitslose Frauen** (22.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Schritte einzuleiten, damit arbeitslose schwangere Frauen während des vierzehnwöchigen Mutterschaftsurlaubs befreit sind von der obligatorischen Stellensuche und wie angestellte und selbstständigerwerbende Schwangere in den Genuss des vollen Mutterschaftsurlaubs kommen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Bader Elvira, Bernhardsgrütter, Bruderer, Brunschwig Graf, Chevrier, Darbellay, Dormond Béguelin, Egerszegi-Obrist, Fässler, Fehr Jacqueline, Frösch, Gadiant, Galladé, Garbani, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Guisan, Gyr-Steiner, Haering, Haller, Hubmann, John-Calame, Kiener Nellen, Kleiner, Kohler, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Recordon, Rennwald, Riklin Kathy, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Studer Heiner, Teuscher, Vanek, Wehrli, Zapfl, Zisyadis (50)

28.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Zisyadis.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3335 n Po. **Hochreutener. Stürmen des Spielfeldes als Straftatbestand** (22.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt,

a. zu prüfen, wie das unerlaubte Betreten der Spielfläche bei Sportveranstaltungen zu einem Straftatbestand (mit angemessener Strafandrohung) gemacht werden kann;

b. zu prüfen, ob dieser Tatbestand nur für bestimmte Kategorien von Sportveranstaltungen (Sportart, Grösse der Veranstaltung) gelten soll;

den eidgenössischen Räten einen Bericht über das Ergebnis seiner Prüfung und allfällig zu treffende Massnahmen vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bezzola, Bruderer, Bächler, Häberli-Koller, Haller, Humbel Näf, Jermann, Joder, Leu, Schenk Simon, Stahl, Wehrli (13)

30.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

06.10.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x 06.3336 n Ip. Hutter Jasmin. Gleichbehandlung von Baumaschinen mit anderen Dieselfahrzeugen (22.06.2006)

Beim Aktionsplan gegen Dieselfeinstaub plant der Bundesrat die Einführung einer Partikelfilterpflicht für einige ausgewählte Dieselfahrzeuge. Die ungelöste Praktikabilität der Partikelfilterpflicht für Baumaschinen hat gezeigt, dass der Ansatz falsch ist, wenn der Bundesrat ein System vorschreibt und nicht, wie die übrige Welt, einen Grenzwert. Beim neuen Aktionsplan wiederholt der Bundesrat teilweise den gleichen falschen Ansatz. Dies ist umso mehr sehr störend, als bekannt ist, dass ab dem Jahr 2007 neu importierte Baumaschinen einen geringeren Partikel-ausstoss, dies ohne Partikelfilter, dafür mit einer ausgereiften Technik, erreichen.

Es ist heute allgemein bekannt, dass dieser falsche Ansatz aufgrund von massiven persönlichen finanziellen Interessen eines Beraters gewählt wurde, der erfolgreich von der Lobby der Partikelfilterhersteller beim Bafu eingeschleust wurde. Diese neuen Massnahmen möchte der Bundesrat zuerst von der WTO, Efta und EU notifizieren lassen.

1. Wieso wurde eine Partikelfilterpflicht für Baumaschinen nicht auch von diesen Organisationen notifiziert?

2. Wie kann es der Bundesrat vertreten, dass für Baumaschinen andere Richtlinien gelten sollen als für alle übrigen Fahrzeuge und die Bauunternehmungen auf eigene Kosten als Versuchskaninchen der Filterhersteller erhalten müssen?

3. Wieso wird der Ansatz gewählt, ein System vorzuschreiben und nicht wie in allen anderen Ländern einen Grenzwert, und wieso wird es somit nicht der Technik überlassen, wie das Problem zu lösen ist?

4. Wieso plant der Bundesrat eine vorzeitige Einführung, obwohl in unserem Land nur eine sehr kleine Motorenindustrie besteht und sich erfahrungsgemäss die Produzenten nach den Normen der grossen und wichtigen Märkte ausrichten?

5. Wurden die katastrophalen praktischen Resultate betreffend Wirtschaftlichkeit, Funktionsfähigkeit und Dauerhaftigkeit bei nachträglich eingebauten Filtern auf Baumaschinen berücksichtigt? Wo sind allfällige Resultate nachzulesen oder einzusehen?

6. Ist sich der Bundesrat bewusst, dass der nachträgliche Filtereinbau in der Praxis eine massive Erhöhung des Dieselsverbrauchs mit sich bringt?

7. Warum kann sich der Bund das Recht herausnehmen, seine Fahrzeuge nur mit Partikelfilter einzukaufen, "sofern solche Modelle auf dem Markt erhältlich sind", der Bauwirtschaft wird

aber zugemutet, alle Maschinen (alt und neu) vorbehaltlos mit Partikelfiltern auszurüsten?

25.10.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x 06.3337 n Po. Robbiani. Jugendliche, Berufsbildung und Arbeitslosigkeit (22.06.2006)

Jugendliche sind prozentual am meisten von der Arbeitslosigkeit betroffen, und diejenigen ohne berufliche Grundbildung sind besonders benachteiligt.

Neue Statistiken und Analysen zur Sozialhilfe bestätigen überdies, dass Jugendliche ohne abgeschlossene Berufsbildung eine besondere Risikogruppe darstellen und überdurchschnittlich oft Sozialhilfe beanspruchen.

Ich fordere deshalb den Bundesrat auf,

- in Absprache mit den Kantonen ein Aktionsprogramm und eine entsprechende Kampagne zu lancieren, die Jugendlichen ohne abgeschlossene berufliche Grundbildung ermöglichen sollte, Ausbildungslücken gezielt zu schliessen;

- eine Herabsetzung des in Artikel 66a des Arbeitslosenversicherungsgesetzes festgelegten Mindestalters in Betracht zu ziehen; dadurch bekäme man auch über dieses Gesetz eine Handhabe, um Jugendlichen den Abschluss einer beruflichen Grundbildung zu erleichtern.

06.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x 06.3340 n Ip. (Recordon) Thorens Goumaz. Einfluss chemischer Substanzen auf den Organismus (22.06.2006)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Nach welchem Plan wird die Schweiz die Stockholmer Konvention über persistente organische Schadstoffe (POP-Konvention) umsetzen und welche Mittel werden dafür eingesetzt?

2. Reichen die auf internationaler Ebene geschaffenen Bestimmungen aus, um innert nützlicher Frist die Risiken, die von diesen Schadstoffen ausgehen, in den Griff zu bekommen? Müssten die Mittel, die zur Identifizierung und zur Bekämpfung der Ursachen und der Folgen dieser Schadstoffe eingesetzt werden, nicht beträchtlich erhöht werden?

Mitunterzeichnende: Bäumle, Chevrier, Christen, de Buman, Fehr Hans-Jürg, Graf Maya, Huguenin, John-Calame, Kohler, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schelbert, Teuscher, Vaudroz René, Zisyadis (17)

29.09.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Thorens Goumaz.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x 06.3341 n Ip. (Menétrey-Savary) Leuenberger-Genève. Hindernisse für binationale Eheschliessungen (22.06.2006)

Zahlreiche Zeugenaussagen belegen, dass Ausländern und Ausländerinnen, vor allem denjenigen, deren Aufenthalt in der

Schweiz unsicher ist, zum Teil unüberwindbare Hindernisse in den Weg gelegt werden, wenn sie heiraten wollen. Es scheint, dass sich die Kantone nicht immer an die Grundsätze des Eidg. Amts für Zivilstandswesen halten, sondern ihre Praxis äusserst restriktiv ausüben und es in vielen Fällen verunmöglicht wird, dass eine Eheschliessung zwischen einem Ausländer und einer Ausländerin oder zwischen einem Schweizer oder einer Schweizerin und einem Ausländer oder Ausländer zustande kommt. Deshalb stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Gemäss dem Eidg. Amt für Zivilstandswesen dürfen die zuständigen Standesbeamten und Standesbeamtinnen von den Brautleuten nicht verlangen, dass sie eine Aufenthaltsbewilligung vorlegen, und sie dürfen sich nicht weigern, auf das Anliegen der Brautleute einzutreten, falls keine Aufenthaltsbewilligung vorliegt. Gerade dies geschieht jedoch in mehreren Kantonen. Ist der Bundesrat bereit, bei diesen Kantonen zu intervenieren und Massnahmen zu ergreifen, damit alle heiratswilligen Personen, unabhängig ihres Aufenthaltsstatus in der Schweiz, das gleiche Recht haben zu heiraten?

2. Die Frage nach der Wohnsitzbescheinigung schafft ebenfalls Probleme. Laut dem Eidg. Amt für Zivilstandswesen ist eine Wohnsitzbescheinigung des Herkunftslandes oder eine Bescheinigung für beide Brautleute ausreichend. Können heiratswillige Personen, vor allem diejenigen, die illegal in der Schweiz arbeiten, aber keine Wohnsitzbescheinigung vorweisen, bedeutet dies, dass sie auf ihrem Weg zur Heirat vor ein unüberwindbares Hindernis gestellt werden. Die Brautleute sind dann nämlich gezwungen, in ihr Land zurückzukehren und ein Visum zu beantragen, das sie oft nicht erhalten. Ist der Bundesrat bereit, dieses Problem anzugehen, so dass auch Sans-Papiers, die sich verliebt haben, nicht mehr daran gehindert werden zu heiraten?

3. Das Bundesamt für Migration hat in einem Rundschreiben an die Kantone die Modalitäten im Kampf gegen Scheinehen präzisiert. Es scheint, dass in einigen Kantonen bereits zusätzliche Weisungen erlassen wurden, obwohl das Ausländergesetz noch nicht in Kraft ist und noch dem Referendum unterliegt. Kennt der Bundesrat diese Weisungen, und hat er sie genehmigt? Ist er nicht der Meinung, dass sie nicht den entsprechenden Bestimmungen und Garantien des schweizerischen Zivilgesetzbuches entsprechen, welches das Alter, den Verwandtschaftsgrad und die Mündigkeit der Brautleute regelt, sich aber zu den administrativen Formalitäten nicht äussert?

Mitunterzeichnende: Berberat, Bernhardsgrütter, Daguet, Frösch, Garbani, Graf Maya, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Recordon, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Teuscher, Vischer (17)

30.08.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Leuenberger-Genève.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x **06.3346 n Ip. Engelberger. "Kontrollitis" in den Betrieben** (22.06.2006)

88 Prozent der über 300 000 Unternehmen in der Schweiz sind Mikrobetriebe mit weniger als zehn Arbeitskräften und leiden ganz besonders unter der administrativen Belastung. Trotz Lippenbekenntnissen ist bisher wenig geschehen, um den Unternehmern wieder mehr Freiraum für ihr Kerngeschäft, nämlich das erfolgreiche Wirtschaften und damit die Erhaltung von

Arbeitsplätzen, zu schaffen. Im Gegenteil: Mit zusätzlichen Kontrollen droht neues Ungemach und zusätzlicher Aufwand für die Betriebe, so mit dem neuen Bundesgesetz gegen die Schwarzarbeit, das am 1. Januar 2007 in Kraft gesetzt werden soll. Dazu kommt eine Unzahl von weiteren Kontrollen aufgrund von eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Erlassen. Vor allem Kleinstunternehmer werden dadurch immer mehr überfordert.

Ich bitte daher den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Gibt es eine Übersicht, die aufzeigt, welche Kontrollen die Unternehmer alle über sich ergehen lassen müssen?

2. Wie häufig werden diese Kontrollen durchgeführt, wie gross ist der geschätzte Zeitaufwand für den Unternehmer pro Jahr?

3. Was gedenkt er zu tun, damit die verschiedenen Kontrollen besser koordiniert werden, sowohl in zeitlicher als auch in materieller Hinsicht?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bezzola, Brun, Bühler, Germanier, Gutzwiller, Gysin, Hegetschweiler, Huber, Imfeld, Ineichen, Jermann, Keller, Laubacher, Leu, Loepfe, Messmer, Miesch, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Pfister Gerhard, Steiner, Theiler, Triponez, Vaudroz René, Wandfluh, Wasserfallen, Weigelt (29)

13.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

06.3357 n Po. Humbel Näf. Zukunft der Hausarztmedizin (23.06.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert einen Bericht zu verfassen, welcher die künftige Bedeutung der Hausarztmedizin für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung aufzeigt. Gleichzeitig sind geeignete Massnahmen vorzuschlagen, welche vom Bund, den Kantonen, den Vertragspartnern und den Ärzten bzw. ihren Standesorganisationen getroffen werden müssen, damit die Hausarztmedizin gefördert und gestärkt wird.

Mitunterzeichnende: Amherd, Büchler, Guisan, Häberli-Koller, Haller, Hochreutener, Joder, Leutenegger Oberholzer, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Riklin Kathy, Schenker Silvia, Wehrli, Zapfl (15)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x **06.3359 n Mo. (Randegger) Schneider. Bundesbeiträge an die Forschung. Ausgabenbindung** (23.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, nach Mitteln und Wegen zu suchen, um den im Rahmen von Zahlungsrahmen bewilligten Bundesbeiträgen an den Schweizerischen Nationalfonds (SNF) und die Kommission für Technologie und Innovation (KTI) im Interesse einer grösseren Stetigkeit bei Planung und Durchführung von Forschungsprojekten eine höhere Verbindlichkeit zu verleihen.

Konkret würde es darum gehen, die Bundesbeiträge an die genannten Institutionen der Forschungsförderung - analog zu den rechtlichen Verpflichtungen in Verfassung, Bundesgesetz, allgemeinverbindlichen Bundesbeschlüssen und Staatsverträgen - in gebundene Ausgaben umzuwandeln.

Mitunterzeichnende: Abate, Bezzola, Brunschwig Graf, Christen, Dunant, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Gadiant, Guisan, Gutz-

willer, Gysin, Haller, Markwalder Bär, Noser, Pelli, Recordon, Reymond, Sadis (18)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

11.12.2006 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Schneider.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x 06.3362 n Po. (Recordon) Thorens Goumaz. Gerichtliche Verfahren und Wirtschaftskriminalität (23.06.2006)

Der Bundesrat wird ersucht, einen Katalog mit gesetzlichen oder organisatorischen Massnahmen zu präsentieren, dank denen auch bei den komplexesten Fällen von Wirtschaftskriminalität innert nützlicher Frist straf- und zivilrechtliche Verfahren durchgeführt und abgeschlossen werden können.

Mitunterzeichnende: John-Calame, Leutenegger Oberholzer, Sommaruga Carlo, Vischer (4)

30.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Thorens Goumaz.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x 06.3363 n Mo. Graf Maya. Nationales Forschungsprogramm über Nutzen und Risiken der Nanotechnologie (23.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein nationales Forschungsprogramm über Nutzen und Risiken von künstlich erzeugten Nanopartikeln und nanotechnologischen Anwendungen durchzuführen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Bernhardsgrütter, Bruderer, Büchler, de Buman, Donzé, Frösch, Genner, Gross, Gyr-Steiner, Hassler, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Kunz, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Robbiani, Schelbert, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Vischer, Widmer, Wyss Ursula (36)

22.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

06.3364 n Mo. Leutenegger Oberholzer. Lohntransparenz bei Organisationen mit öffentlichen Aufgaben (23.06.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die nötigen gesetzlichen Grundlagen dafür zu schaffen, dass alle Organisationen, die in Erfüllung eines gesetzlichen Auftrages öffentliche Aufgaben übernehmen, die Vergütungen an Personen in Leitungsfunktionen und ihnen nahestehende Personen individuell transparent ausweisen. Als Vorbild dienen sollen die Transparenzvorschriften, denen die Publikumsgesellschaften und die dem Bund nahestehenden Unternehmungen unterliegen. Der Transparenzvorschrift unterliegen werden u. a. Krankenversicherer, Unfallversicherer, private Prüfungseinrichtungen usw. Die Transparenz sorgt für einen kontrollierbaren Einsatz von "Zwangsabgaben" (Prämien, Gebühren usw.), die die Bevölkerung leisten muss.

Mitunterzeichnende: Allemann, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Garbani, Graf-

Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Hämmerle, Hofmann, Kiener Nellen, Kohler, Marti Werner, Maury Pasquier, Pedrina, Recordon, Rey, Rossini, Schenker Silvia, Teuscher, Wyss Ursula (24)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x 06.3365 n Ip. Leutenegger Oberholzer. Swisscom. Anpassung der bundesrätlichen Strategie (23.06.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Ist er bereit, dem Beschluss des Parlaments vollumfänglich nachzukommen und seine Verantwortung als Eigner der Swisscom langfristig auszurichten?

2. Welche Swisscom-Beschlüsse des Bundesrats der jüngeren Vergangenheit bedürfen nun einer Korrektur, und wie schätzt der Bundesrat insbesondere seine Entscheidungen in Bezug auf die Auslandaktivitäten der Swisscom ein? Ist er bereit, das technologische Potenzial der Swisscom für eine optimale Versorgung der Schweizer Bevölkerung einzusetzen und weiterzuentwickeln?

3. Nachdem der Chef des Finanzdepartements die Privatisierungsstrategie mit aller Härte und ohne Alternative verfolgt hatte, fragt es sich, wie die bundesrätlichen Zuständigkeiten in Bezug auf die Swisscom auf die verschiedenen Departemente verteilt werden. Angesichts des Vertrauensverlustes ist es wohl kaum mehr angebracht, einen Teil des Geschäfts beim Finanzdepartement zu belassen. Welchen Departementen obliegt inskünftig das Swisscom-Dossier, welche Aufgaben nehmen diese wahr, und wer hat die Federführung?

4. Der Verwaltungsratspräsident der Swisscom hat sich in Sachen Privatisierung unüblich weit zum Fenster hinausgewagt. Ist der Bundesrat bereit, dafür zu sorgen, dass der Verwaltungsrat dem anderslautenden Entscheid des Parlaments Beachtung schenkt?

5. Der Börsenwert der Swisscom beträgt rund 16 Milliarden Franken. Wie hoch ist der tatsächliche Wert der Swisscom, wenn man alle Aktiven zu ihren realen Werten (abgeschriebener Wert und Wiederbeschaffungswert) beziffert?

6. Welche Anlagen und Geschäftstätigkeiten der Swisscom sind in einem umfassenden Sinn sicherheitspolitisch relevant (inklusive Datenübertragung)?

Mitunterzeichnende: Allemann, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Garbani, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Hämmerle, Hofmann, Kiener Nellen, Marti Werner, Maury Pasquier, Pedrina, Rey, Rossini, Schenker Silvia, Wyss Ursula (21)

06.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

06.3368 n Mo. Teuscher. Stopp den Quads (23.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die entsprechende gesetzliche Basis auszuarbeiten, mit der Fahrten von motorisierten Fahrzeugen im freien Gelände, in alpinen Zonen und in Geröllhalden beschränkt bzw. untersagt werden können.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Genner, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Vischer (11)

15.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x 06.3370 n Ip. Bruderer. Europäische Erklärung und Aktionsplan zur psychischen Gesundheit (23.06.2006)

Eine Europäische Ministerielle WHO-Konferenz, die vom 12. bis 15. Januar 2005 in Helsinki stattfand, verabschiedete eine Europäische Erklärung sowie einen Aktionsplan zur psychischen Gesundheit. In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Neuropsychiatrische Störungen machen laut Schätzungen der WHO beinahe ein Fünftel der Krankheitslast (burden of disease) in der Region Europa aus. Sind für die Schweiz entsprechende Zahlen verfügbar? Welche Kosten werden in der Schweiz durch psychische Krankheiten insgesamt verursacht?

2. Welche Massnahmen sind in der Schweiz vorgesehen, um die Empfehlungen der Erklärung zur psychischen Gesundheit umzusetzen?

3. Wer übernimmt die gesundheitspolitische Koordination zwischen Bund, Kantonen und weiteren Akteuren, um bei der Umsetzung ein zielgerichtetes Vorgehen zu gewährleisten?

4. Welche Kompetenzen stehen dem Bund zum Zweck des Schutzes, der Förderung, der Erhaltung und Wiederherstellung psychischer Gesundheit zu?

5. Welche Anstrengungen unternimmt der Bund, um die Bevölkerung über die Gefährdungen der psychischen Gesundheit und über die häufigsten psychischen Krankheiten sachgemäss zu informieren?

6. Wie lassen sich die europäischen Leitlinien mit den vorgeschlagenen Neuregelungen für die Vergütung der Psychotherapie vereinbaren?

Mitunterzeichnende: Daguet, Dormond Béguelin, Graf-Litscher, Hubmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Vermot-Mangold, Widmer (18)

22.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

06.3372 n Mo. Berberat. Einsatz des Wechselklanghorns in der Nacht (23.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Strassengesetzgebung so zu ändern, dass vortrittsberechtigte Fahrzeuge nachts nur Blaulicht verwenden, um sich bei den anderen Strassenbenützerinnen und Strassenbenützern ihren Vortritt zu erwirken, und zwar auch da, wo der Verkehr mit Lichtsignalen geregelt wird.

Mitunterzeichnende: Daguet, Dormond Béguelin, Fattebert, Garbani, Günter, John-Calame, Kiener Nellen, Kohler, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Nordmann, Pedrina, Perin, Recordon, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Widmer (20)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3373 n Mo. Stump. Verbot von geschlechterdiskriminierender und sexistischer Werbung (23.06.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament die gesetzlichen Grundlagen für ein Verbot von sexistischer Werbung zu unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Bruderer, Daguet, Frösch, Galladé, Graf Maya, Gyr-Steiner, Hubmann, Kiener Nellen, Lang, Leutenegger Oberholzer, Marty Kälin, Nordmann, Pedrina, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Teuscher, Vermot-Mangold, Widmer (21)

06.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3381 n Mo. Rossini. PET-Recycling Schweiz. Unlauteren Wettbewerb vermeiden (23.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen und die anderen geltenden Bestimmungen dahingehend zu ergänzen, dass alle betroffenen Akteure zur Finanzierung des Recyclings und zur Erhöhung des Rücklaufes beitragen; dabei sollen die Schweizer Produzenten, welche die Kosten für das Recycling übernehmen und so unsere Ökobilanz positiv beeinflussen, nicht benachteiligt werden.

Mitunterzeichnende: Berberat, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Jacqueline, Garbani, Hubmann, Jutzet, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rey, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Vermot-Mangold, Widmer (19)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3382 n Mo. Binder. Bedrohte waldwirtschaftliche Forschung an der WSL (23.06.2006)

Der Bundesrat soll dafür sorgen, dass der waldwirtschaftlichen Forschung an der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) auch in Zukunft eine zentrale strategische Bedeutung zukommt. Mit der laufenden Restrukturierung an der WSL droht dieser Forschungszweig massiv zurückgestutzt zu werden. Der Bundesrat wird beauftragt, durch Änderungen des Leistungsauftrages 2004-2007 an den ETH-Bereich noch während dessen Geltungsdauer entsprechenden Einfluss zu nehmen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Bigger, Brun, Brunner, Bugnon, Darbellay, Egerszegi-Obrist, Füglistaller, Gadiant, Giezendanner, Graf-Litscher, Haller, Hasler, Hochreutener, Hutter Jasmin, Imfeld, Jermann, Joder, Kohler, Kunz, Laubacher, Mathys, Maurer, Müller Walter, Müri, Oehrli, Parmelin, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Stahl, Vaudroz René, Walter, Wandfluh (37)

22.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3383 n Mo. Germanier. Volle Steuerpflicht der Post (23.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, alle erforderlichen Massnahmen zu treffen, um die Post vollständig der Steuerpflicht zu unterstellen.

Mitunterzeichnende: Bezzola, Bühler, Burkhalter, Christen, Hegetschweiler, Weigelt (6)

22.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

06.10.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3384 n Mo. Kiener Nellen. Direktvergaben für Rüstungsaufträge. Wettbewerb wiederherstellen (23.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die kürzlich mit Artikel 36 Absatz 2 Buchstabe f der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen durch ihn neu verordnete, wettbewerbswidrige Klausel sofort aufzuheben.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bruderer, Cavalli, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Günter, Gyr-Steiner, Hämmerle, Hofmann, Hubmann, John-Calame, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Vollmer, Widmer, Wyss Ursula (27)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x 06.3385 n Ip. Kiener Nellen. Wie viel kosten die Polizeieinsätze der Armee? (23.06.2006)

Ich ersuche den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Kosten haben die Einsätze der Armee für die innere Sicherheit in den letzten zehn Jahren pro Einsatzkategorie (Botschaftsschutz, WEF, andere Demonstrationen usw.) und Jahr verursacht?

2. Wie beziffert er die zusätzlichen volkswirtschaftlichen Kosten (z. B. EO-Leistungen und Restlohnanteile durch Arbeitgebende usw.), welche im gleichen Zeitraum durch Armeeeinsätze für die innere Sicherheit verursacht wurden?

3. Welche Einnahmen wurden durch den Einsatz von Armeeresourcen für die innere Sicherheit in den letzten zehn Jahren generiert (Rückerstattung von Personal- und Transportkosten durch Dritte, Ausmietung von Armeematerial an Polizeiorganisationen usw.)?

4. Welche Kosten verursachte bisher die Ausbildung der militärischen Sicherheit und der übrigen mit Polizeiaufgaben beauftragten Kader und AdA?

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bruderer, Cavalli, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Goll, Günter, Gyr-Steiner, Hämmerle, Hofmann, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Nordmann, Pedrina, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer, Wyss Ursula (27)

06.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

06.3386 n Po. Müller Geri. Unabhängige Analyse zum Terrorismus (23.06.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament eine unabhängige Analyse über den Terrorismus zu unterbreiten.

Mitunterzeichnende: John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Recordon, Schelbert, Teuscher, Vischer, Wehrli (8)

30.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3388 n Po. (Savary) Kiener Nellen. Konkurs- und Insolvenzprävention (23.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob zur Verhinderung von Konkurs und Insolvenz Unternehmen nicht dazu verpflichtet werden könnten, Übernahmeangebote zu akzeptieren, bevor es zur Zwangsvollstreckung kommt, und ob eine entsprechende Bestimmung in die schweizerische Gesetzgebung eingeführt werden könnte. Mit den neuen Bestimmungen sollen die bestehenden Vorschriften auf diesem Gebiet ergänzt werden, so die Artikel 164 und 165 des Strafgesetzbuches, die es erlauben, Arbeitgeber wegen fehlerhaften Verhaltens zu sanktionieren, und Artikel 337a des Obligationenrechts, der den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern das Recht zur fristlosen Kündigung des Arbeitsvertrags einräumt, wenn der Arbeitgeber zahlungsunfähig ist.

Mitunterzeichnende: Berberat, Cavalli, Garbani, Hubmann, Kiener Nellen, Kohler, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Nordmann, Pedrina, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Vermot-Mangold, Widmer (16)

30.08.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Kiener Nellen.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x 06.3389 n Ip. Baumann J. Alexander. Bundesanwalt gewährt Rechtshilfe an die russische Geheimpolizei FSB (23.06.2006)

Entgegen der fallbezogenen Stellungnahme des EDA hat der Bundesanwalt der Nachfolgeorganisation des russischen KGB, dem Föderativen Sicherheitsdienst Russlands, abgekürzt FSB, einer eigentlichen Geheimen Staatspolizei, Rechtshilfe gewährt. Dass dabei das Spezialitätenprinzip gewahrt wird, kann nur ein sehr naiver Mensch annehmen, oder einer, dem die Wahrung dieses rechtsstaatlichen Grundsatzes egal ist.

Es ist absolut lebensfremd zu glauben, dass russische Geheimdienste sich an den Spezialitätsvorbehalt halten und die erhaltenen Informationen effektiv einzig für den angegebenen Zweck verwenden werden.

Es ist nach allgemeiner Lebenserfahrung wohl auch nicht anzunehmen, dass die Geheimdienste in diesem Fall lediglich als Untersuchungsbehörde, unter der Kontrolle der Staatsanwaltschaft, tätig waren.

Kann sich der Bundesrat der Ansicht anschliessen, dass es mit der schweizerischen Rechtsauffassung unvereinbar ist, Rechtshilfe an geheime Polizeiorganisationen zu gewähren?

30.08.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x 06.3390 n Ip. Baumann J. Alexander. Teilrevision von Artikel 36 der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (23.06.2006)

Gemäss Artikel 3 Absatz 1 Litera e des Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen (BoeB) sind Rüstungsaufträge diesem Gesetz nicht unterstellt. Die Botschaft zum BoeB besagt, dass die in Absatz 1 von Artikel 3 BoeB genannten Ausnahmebereiche auf einer sogenannten schweizerischen Gatt-Offerte im Beschaffungswesen beruhen. Damit dürfte diese Ausnahme einen sicherheitspolitischen Hintergrund haben. Rüstungsaufträge gehören zu den sogenannten übrigen Beschaffungen, die nach den Artikeln 32ff. der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (VoeB) vergeben werden. Gemäss Artikel 35 VoeB können Rüstungsaufträge im Rahmen eines sogenannten Einladungsverfahrens (d. h. einer direkten Einladung von mindestens drei Anbietern zur Offertabgabe ohne Ausschreibung) vergeben werden. Im Rahmen der Teilrevision des VoeB vom 26. April 2006 wurde neu eingeführt, dass Rüstungsaufträge auch im Rahmen von sogenannten freihändigen Verfahren, d. h. direkt und ohne Ausschreibung, vergeben werden können, sofern dies zum Erhalt von inländischen Unternehmen, die für die Landesverteidigung wichtig sind, unerlässlich ist (Art. 36 Abs. 2 Bst. f VoeB). Artikel 37 VoeB bestimmt schliesslich, dass für alle Vergabeverfahren nach den Artikeln 32ff. VoeB gilt, dass das wirtschaftlich günstigste Angebot den Zuschlag erhalten soll.

Ich frage den Bundesrat:

1. Die neuerliche Vereinfachung der Vergabe von Rüstungsaufträgen hat mehr beschäftigungs- bzw. protektionistischen und wohl weniger sicherheitspolitischen Charakter. Ist dies Gattkonform?

2. Artikel 37 VoeB ist sowohl auf das Einladungs- wie auch auf das freihändige Vergabeverfahren anwendbar. Somit darf auch im Rahmen der neu für Rüstungsbeschaffungen möglichen freihändigen Verfahren nur das wirtschaftlich günstigste Angebot den Zuschlag bekommen. Wie kann die Beachtung dieses Grundsatzes in der Praxis sichergestellt werden?

13.09.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

06.3392 n Mo. Fasel. Erhöhung Mindestzinssatz (23.06.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, den Mindestzinssatz im Rahmen der nächsten Anpassungsrunde auf 3,25 Prozent zu erhöhen.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Frösch, Lang, Müller Geri, Rechsteiner-Basel, Robbiani (6)

25.10.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3393 n Mo. Fasel. Schaffung zusätzlicher Lehrstellen (23.06.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, jenen Betrieben, die bereits seit mindestens drei Jahren Lehrlinge ausbilden, für jeden zusätzlichen Lehrling, den sie in Ausbildung nehmen, einen Unterstützungsbeitrag von 5000 Franken pro Lehrjahr ausbezahlen. Die Massnahme ist zu befristen bis ins Jahr 2012.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Frösch, Genner, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Robbiani, Rossini, Studer Heiner, Teuscher (10)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

x 06.3395 n Ip. (Gysin Remo) Rechsteiner-Basel. Deponie-Chemikalien im Basler Trinkwasser (23.06.2006)

Zwei neue Laboranalysen im Auftrag von Greenpeace weisen in der Trinkwasserversorgung der Basler Hard besorgniserregende Chemikalien (Hexachlorbutadien, deren Abbauprodukte Tetrachlorbutadien, Methansulfonanilid, Perchlorethen, Trichlorethen, Spuren von polychlorierten Biphenylen) nach. Diese werden mit den wenige hundert Meter entfernten lecken Chemiemülldeponien in Muttenz in Verbindung gebracht. Die meisten dieser Chemikalien sind gesundheitsgefährdend und stehen beispielsweise im Verdacht, Krebs und Missbildungen zu fördern. Die Stoffe wurden von den damaligen Basler Chemieunternehmen u. a. als Lösungsmittel eingesetzt. Im Grundwasser rund um die Deponien Feldrebengrube, Margelacker und Rothaus sind diese Stoffe sowie die Lösungsmittel, die solche Stoffe als Verunreinigungen enthielten, zum Teil bereits seit längerem nachgewiesen worden. Es war zudem bekannt, dass verschmutztes Grundwasser von der Deponie Feldreben Richtung Trinkwasserversorgung Hard fließen kann.

1. Wie beurteilt der Bundesrat die Risikosituation aufgrund der neuen Chemikalien-Funde im Basler Trinkwasser?

2. Wie schätzt der Bundesrat die gesundheitlichen Risiken für Konsumenten ein, die über lange Zeit Hardwasser getrunken haben respektive auch weiterhin trinken?

3. Was ist die Basis für diese Einschätzung, und wie geht der Bundesrat damit um, dass weitere Chemikalien vielleicht vorhanden, aber noch nicht entdeckt sind oder dass keine Grenzwerte oder verlässliche toxikologischen Studien zu den Einzelstoffen und zu den Stoffgemischen existieren?

4. Wie steht der Bundesrat zur Tatsache, dass die bekannten Risiken angesichts des enormen Schadenpotenzials nicht früher systematisch untersucht und kommuniziert wurden?

5. Haben die kantonalen Behörden ihre Aufsichtspflicht angesichts des bekannten grossen Risiko- und Schadenpotenzials genügend wahrgenommen?

6. Teilt der Bundesrat die Meinung, dass die Trinkwassersicherheit ein höheres öffentliches Interesse darstellt, welches die Offenlegung der bisherigen Trinkwasseruntersuchungen rechtfertigt?

7. Welche Sofortmassnahmen sind nach Ansicht des Bundesrates nötig, um kurzfristig die Lieferung von belastetem Trinkwasser aus der Hard garantiert auszuschliessen?

8. Welche Massnahmen sind nötig, um mittel- und langfristig eine Gefährdung des Trinkwassers auszuschliessen?

9. Ist der Bundesrat bereit, den Vollzug der Altlastenverordnung, die keine Deponie-Chemikalien im Trinkwasser toleriert, zu beschleunigen und die Politik des Bafu (ehemals Buwal), wonach persistente Deponien zu beseitigen sind, durchzusetzen?

Mitunterzeichnende: Cavalli, Graf Maya, Hubmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-

Basel, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Vermot-Mangold, Widmer (15)

13.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Rechsteiner Rudolf.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x 06.3397 n Ip. Rennwald. Algerien. Bedrohte Rechte der Gewerkschaften (23.06.2006)

1. Hat der Bundesrat Kenntnis über die ausserordentlich angespannte wirtschaftliche und soziale Lage in Algerien sowie über die andauernden und wiederholten Angriffe auf die Rechte der dortigen Gewerkschaften?

2. Wie gedenkt er sich dafür einzusetzen, dass sich die Lebensbedingungen der algerischen Bevölkerung spürbar verbessern?

3. Welchen Beitrag gedenkt der Bundesrat zu leisten, damit die Rechte der Gewerkschaften in Algerien eingehalten und gefördert werden?

Mitunterzeichnende: Berberat, John-Calame, Leuenberger-Genève, Recordon (4)

06.09.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

x 06.3398 n Ip. Rechsteiner Paul. Lohnexzesse. Politischer Handlungsbedarf (23.06.2006)

Die Lohnexzesse der Schweizer Manager sprengen jedes Mass. Die Bezüge der Herren Ospel und Vasella liegen in der Grössenordnung von zwei Millionen Franken pro Monat, von einer halben Million pro Woche oder von 100 000 Franken pro Arbeitstag, weit mehr als die grosse Mehrheit der Schweizer Beschäftigten in einem ganzen Jahr verdient. Diese Entwicklung wirft Fragen auf, die politisch beantwortet werden müssen. Die Schaffung von mehr Transparenz ist gut - reale politische Konsequenzen sind besser.

Wir fragen den Bundesrat:

1. Wie beurteilt er die zunehmenden Lohnexzesse der Schweizer Manager wirtschaftlich, gesellschaftlich, politisch?

2. Teilt er die Auffassung, dass die jetzt versprochene zusätzliche Transparenz nicht genügt, sondern die Exzesse auch materiell beschränkt werden müssen? Wenn man davon ausgeht, dass die Manager den Interessen der Unternehmen zu dienen haben und nicht umgekehrt: Wo hört aus Sicht des Bundesrates die legale Bereicherung auf, und wo beginnt der Diebstahl?

3. Was hält er von der Forderung, dass die höchsten Löhne im Unternehmen die tiefsten höchstens um das Zehnfache überschreiten dürfen? Wo sieht er selber gegebenenfalls die maximal zulässige Relation?

4. Welche Rolle können dabei die Straftatbestände der ungetreuen Geschäftsbesorgung und der Veruntreuung spielen?

5. Wenn der frühere ABB-Manager Barnevik sich bei seinem Abgang mit 148 Millionen aus der Kasse bediente, nach Protesten 90 Millionen zurückerstattete und 58 Millionen für sich behielt, ohne weiter beehelligt zu werden: Welche Massnahmen sieht der Bundesrat im Bereiche der Manager-Kriminalität?

6. Im Bereich des Bundes bzw. der Bundesbetriebe: Ist er nicht auch der Auffassung, dass die Kaderlohnverordnung zum Beispiel im Bereich der sogenannten "Nebenbeschäftigungen", die den Managern bis zu 30 Prozent Zusatzeinkommen aus privaten Tätigkeiten erlaubt, endgültig nicht mehr haltbar ist?

Mitunterzeichnerin: Leutenegger Oberholzer (1)

30.08.2006 Antwort des Bundesrates.

06.10.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

13.06.2008 Abgeschrieben, weil seit mehr als zwei Jahren hängig.

06.3405 n Po. (Haering) Widmer. Freiwilliger Zivildienst (23.06.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, zu prüfen, wie der bestehende Zivildienst zu einem freiwilligen Zivildienst weiterentwickelt werden kann. Dabei sind insbesondere folgende Punkte zu diskutieren:

- Für den freiwilligen Zivildienst können sich Menschen melden, unabhängig von einer Militärdienstpflicht. Die Möglichkeiten des Zivildienstes als Ersatz zur Wehrpflicht bleiben unverändert.

- Einen freiwilligen Zivildienst können Menschen zwischen dem 18. und 60. Altersjahr leisten.

- Die geltenden Kriterien für Zivildiensteinsätze sollen überprüft und, wo sinnvoll, erweitert werden.

- Der freiwillige Zivildienst soll minimal 4 Monate und maximal 12 Monate dauern.

- Der freiwillige Zivildienst soll an das bestehende System der Erwerbsersatzordnung (EO) gekoppelt werden. Einsatzleistende sollen den Minimalansatz erhalten und durch den Bund für Unfall und Krankheit versichert sein.

- Der Einsatzbetrieb hat den Einsatzleistenden Taschengeld und Spesen zu leisten.

- Die Organisation des Zivildienstes soll aus der Bundesverwaltung herausgelöst werden. Eine Stiftung soll die Trägerschaft übernehmen.

22.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Widmer.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3410 n Mo. Sommaruga Carlo. Postzollamt Genf. Nein zu einem ungerechtfertigten und unsinnigen Abbau (23.06.2006)

In den drei von der Post ins Auge gefassten Szenarien zur Restrukturierung ihres Dienstes für internationale Post offenbart sich eine vollständige Geringschätzung der Arbeitsmarktsituation in Genf, der ökonomischen Bedürfnisse der Westschweiz und der grenzüberschreitenden Beziehungen der Genferseeregion. Der Bundesrat wird deshalb beauftragt, sofort bei der Geschäftsleitung der Post zu intervenieren, um zu erreichen, dass auf jeglichen Abbau beim Genfer Postzollamt verzichtet wird.

29.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3411 n Po. Müller Geri. Faire Behandlung für die Gefangenen von Guantanamo (23.06.2006)

Ich bitte den Bundesrat, in seiner Eigenschaft als Regierung des Depositärstaates der Genfer Konventionen zu prüfen, ob der Regierung der Vereinigten Staaten anzubieten sei, die Gefangenen von Guantanamo zu übernehmen und ihnen eine faire Behandlung anzubieten.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Recordon, Rossini, Schenker Silvia, Teuscher, Vischer (13)

22.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3412 n Mo. Allemann. Internationale friedensfördernde Einsätze. Ausweitung des Mandates der PSO-Kommission (23.06.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, das Mandat der ausserparlamentarischen Kommission für militärische Einsätze der Schweiz zur internationalen Friedensförderung (PSO-Kommission) auf die Gesamtheit der friedensfördernden Massnahmen der Schweiz auszuweiten und diese einzuladen, den Jahresbericht und weitere geeignete Unterlagen und Stellungnahmen zu veröffentlichen.

Mitunterzeichnende: Banga, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Gyr-Steiner, Haering, Hofmann, Jutzet, Kiener Nellen, Pedrina, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Stöckli, Widmer, Wyss Ursula (17)

13.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Behandlungsfrist verlängert

06.3413 n Mo. Nationalrat. Zulassungspraxis von Swissmedic (1) (Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR) (06.07.2006)

Aufgrund der Dringlichkeit des Versorgungsproblems der Spitäler mit Medikamenten wird der Bundesrat beauftragt:

1. die Schwierigkeiten und Gefahren der heutigen Situation zu minimieren, indem die betroffenen Verordnungen (insbesondere die Arzneimittel-Zulassungsverordnung, AMZV, und die Verordnung über die vereinfachte Zulassung und die Meldepflicht von Arzneimitteln, VAZV) auf Anfang nächsten Jahres revidiert werden;

2. bis spätestens Sommer 2007 einen Entwurf für eine Teilrevision des Heilmittelgesetzes, insbesondere der Artikel 5, 9 und 14 dieses Gesetzes, vorzulegen.

22.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Ziffer 1 und die Annahme der Ziffer 2 der Motion.

SR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

05.03.2008 Nationalrat. Annahme.

06.3416 n Po. Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen NR (05.086). Förderung der Entwicklung von umspurbaren Drehgestellen (22.08.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, zur Förderung des öffentlichen Agglomerationsverkehrs und zur Verbesserung der Exportmöglichkeiten der Schweizer Industrie die Entwicklung von umspurbaren Drehgestellen, die sowohl auf Normalspur- als auch auf Schmalspur-Geleisen (1 Meter) eingesetzt werden können, mit

Beiträgen nach der Verordnung vom 17. Dezember 1982 über Bundesbeiträge zur Förderung von Technologie und Innovation (SR 823.312) zu unterstützen.

22.09.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x 06.3419 n Mo. Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen NR. Übernahme der Lärmfonds der Landesflughäfen durch den Bund (11.09.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Massnahmen und Gesetzesänderungen vorzuschlagen, die es erlauben, erstens die heute bestehenden Lärmfonds der Landesflughäfen in eigenständige juristische Einheiten auszulagern und zweitens eine Übernahme der Trägerschaft dieser Fonds durch den Bund zu ermöglichen.

24.01.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

27.05.2008 Nationalrat. Ablehnung.

06.3422 n Mo. Zisyadis. Werbeverbot zum Schutz der Kinder (18.09.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, umgehend die Gesetzgebung so zu ändern, dass jegliche an Kinder und Jugendliche unter 14 Jahren gerichtete Werbung verboten wird, im Wesentlichen weil Kinder das Recht auf geschützte Räume haben.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Garbani, Huguenin, John-Calame, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Rennwald, Vanek (9)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3423 n Ip. Grüne Fraktion. Position der Schweiz zum Libanonkrieg Israels (18.09.2006)

Die unklare Position des Gesamtbundesrates zum Krieg Israels gegen den Libanon und zur aktuellen, humanitär äusserst prekären Situation in den von Israel besetzten Gebieten Palästinas gibt zu verschiedenen Fragen Anlass:

- Aussenministerin Calmy-Rey verurteilte nach Beginn der israelischen Aggression gegen den Libanon unter anderem die Unverhältnismässigkeit der israelischen Kriegsführung. An seiner ausserordentlichen Sitzung vom 26. Juli 2006 enthielt sich der Bundesrat einer Stellungnahme unter Verweis auf die Neutralität. Was bewog ihn zu dieser gegenüber jener der Aussenministerin differenten Positionierung?

- Geht der Bundesrat nicht auch davon aus, Bestandteil der Neutralitätspolitik müsse immer auch sein, dem Völkerrecht zum Durchbruch zu verhelfen? Trifft dies überdies nicht speziell für die Schweiz als Depositärstaat der Genfer Konventionen zu?

- Teilt der Bundesrat die Auffassung, wonach ein Friede im Nahen Osten sich nur über die Durchsetzung aller Uno-Resolutionen, neben jener bezüglich Südlibanon (1559) vor allem der Uno-Resolution 242, welche den vollständigen Rückzug Israels aus ganz Gaza, der gesamten Westbank und Ostjerusalem verlangt, erreichbar ist? Was unternimmt die Schweiz zur Durchsetzung aller infrage stehenden Uno-Resolutionen?

- In offensichtlicher Weise führte Israel Krieg gegen den Libanon als Staat. Geht der Bundesrat nicht auch davon aus, dass dies aufgrund des Kriegsmaterialgesetzes eine weitere militärische Zusammenarbeit verbietet?

- Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass das Völkerrecht universal gilt und sich alle Länder uneingeschränkt daran halten müssen und kein Land Sonderrechte beanspruchen kann?

- Die Lebenssituation für die Menschen in den besetzten Gebieten Palästinas wird immer prekärer. Die gewählte palästinensische Regierung wird nicht anerkannt, Minister werden gekidnappt, gegen die Zivilbevölkerung wird Krieg geführt. Dies widerspricht dem Völkerrecht. Was unternimmt die Schweiz zur Herstellung des rechtmässigen Zustandes und zur Bekämpfung der humanitären Katastrophe?

- Wie steht der Bundesrat zur Beteiligung der Schweiz an der Uno-Friedenstruppe?

Die Diskussion ist dringlich, da der Krieg de facto andauert, nicht nur in den besetzten Gebieten. Es geht um die aussenpolitische Handlungsfähigkeit.

Sprecherin: Frösch

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3427 n Ip. Sozialdemokratische Fraktion. Swissfirst-Bellevue Bank-Connection. Schädigung von BVG-Versicherten (19.09.2006)

Im Zusammenhang mit dem Swissfirst-Bellevue-Bank-Deal und der Verwaltung der Vorsorgegelder allgemein bitten wir den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist er bereit, dafür zu sorgen, dass die Bevölkerung über die Vorgänge um die Swissfirst-Bellevue-Bank-Fusion und die beteiligten Institutionen lückenlos informiert und die Schädigung von BVG-Versicherten umfassend abgeklärt wird? Was hat er zur Abklärung bereits vorgekehrt, und welche Massnahmen auch in Zusammenarbeit mit den kantonalen Organen wurden zur Verstärkung der Aufsicht angeordnet?

2. Der Fall Swissfirst ist möglicherweise nur die Spitze des Eisbergs von persönlichen Bereicherungen im Netzwerk von Vermögensverwaltungen von Pensionskassen, Bankern, Treuhändern und weiteren Beteiligten mittels Insidergeschäften, Retrozessionen oder Ähnliches.

a. Wie können nach Ansicht des Bundesrates Pensionskassen-Portefeuille-Manager und das kommerzielle Umfeld besser kontrolliert und die BVG-Versicherten besser geschützt werden?

b. Sollen Verwaltern von Pensionskassenvermögen zur Vermeidung von Interessenkonflikten neben dem "Front Running" auch die Parallelgeschäfte verboten werden?

c. Teilt er die Auffassung, dass entgangene Gewinne, die Folge von widerrechtlichem Verhalten sind, von den Verantwortlichen zurückverlangt werden sollten?

d. Welche Folgen hätte eine Unterstellung der Vermögensverwaltung der BVG-Einrichtungen unter die Börsenaufsicht bzw. die Aufsicht der EBK?

3. Der Bundesrat hat seit Jahren den Auftrag, das Insiderstrafrecht zu überprüfen. Zu verweisen ist auf die Motion von alt Nationalrat Jossen und die Arbeitsgruppe der kantonalen Justizdirektoren unter Regierungsrat Uster. Ist der Bundesrat bereit, dem Parlament eine Verschärfung der Insidernormen zu unterbreiten? Wie sieht der zeitliche Fahrplan aus?

4. In den Fall Swissfirst ist auch die Helsana involviert. Welches sind die Folgen für die KVG-Versicherten? Wie hat das BAG seine Aufsicht wahrgenommen? Sieht der Bundesrat im Bereich der Krankenversicherung - als Folge davon - Handlungsbedarf?

5. Beteiligt war auch die Bundespensionskasse Publica. Kamen Versicherte zu Schaden? Was hat der Bundesrat zur Abklärung und zur Verbesserung der Aufsicht vorgekehrt?

6. Grosse Vermögenszuwächse von Pensionskassenmanagern sind publik geworden, denen kein steuerbares Einkommen gegenüberstand. Welche Schlussfolgerungen zieht der Bundesrat daraus?

Sprecherin: Leutenegger Oberholzer

29.09.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3432 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Konsequenzen aus dem jüngsten Nahostkonflikt. Sicherheit optimieren (20.09.2006)

Die aktuelle Weltlage ist angespannter denn je. Der Konfliktherd im Nahen Osten, islamistische Proteste gegen als Provokation empfundene Aktivitäten des Westens und der Kirchen sowie die sich häufenden terroristischen Anschläge stellen die Schweiz vor besondere Herausforderungen. Angesichts dieser Situation erhalten die Einhaltung der immerwährenden bewaffneten Neutralität in den Kontakten zum Ausland einerseits und die Wahrung der demokratischen Werte im Inland andererseits dringende und zentrale Bedeutung.

Der Bundesrat hat in seiner Analyse der aktuellen Lage bereits festgestellt, dass die Wahrscheinlichkeit terroristischer Anschläge in der Schweiz gewachsen ist. Diese Beurteilung erfordert aber nicht nur Massnahmen in Bezug auf die internen Sicherheitsdispositive, sondern primär und dringend in Bezug auf die einzelnen Verlautbarungen und Aktivitäten des Bundesrates.

Wir ersuchen den Bundesrat daher, folgende Fragen zu beantworten:

1. Teilt er die Meinung, dass sich die aktuelle Weltlage in jüngster Zeit zugespitzt hat und namentlich das Konfliktpotenzial zwischen der islamischen Welt und dem Westen zugenommen hat?

2. Ist er nicht auch der Auffassung, dass die sogenannte Weltgemeinschaft kaum in der Lage ist, etwas zur Beruhigung der Situation beizutragen?

3. Wie beurteilt er die Rolle des Kleinstaates Schweiz in diesem Umfeld? Teilt er die Meinung, dass die immerwährende bewaffnete Neutralität der einzige Weg ist, der vor diesem Hintergrund ein Optimum an Sicherheit bieten kann?

4. Wird er bei seinen künftigen aussenpolitischen Aktivitäten vermehrt Zurückhaltung üben und strikte Nichteinmischung walten lassen, um die Gefahr von Missverständnissen oder als Provokation empfundenen Äusserungen zu vermeiden und die Schweiz nicht zum Ziel von terroristischen Anschlägen werden zu lassen?

5. Wie gedenkt er innenpolitisch den demokratisch-christlichen Grundwerten innerhalb des Landes nachhaltig Geltung zu verschaffen, um der Gefahr der Ausbreitung demokratiefeindlicher Gruppierungen in unserem Land entgegenzuwirken?

Sprecher: Maurer

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3433 n Ip. Fehr Hans. Ost-Milliarden. Wie weiter?
(20.09.2006)

Der Bundesrat hat seinerzeit beschlossen, dass die sogenannte Kohäsionsmilliarde durch Minderausgaben im Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) und im Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement (EVD) vollständig kompensiert werden müsse. Dieser Beschluss ist längst Schnee von gestern. Neueste Version nach einem längeren Hin und Her ist offenbar, dass die beiden Departemente nur für 60 Prozent geradestehen müssen, während 40 Prozent aus allgemeinen Bundesmitteln finanziert werden sollen. Nachdem das Schweizervolk am 26. November, also in wenigen Wochen, über die Milliardenvorlage bzw. über das entsprechende Osthilfe-Gesetz entscheiden wird, gilt es, vonseiten des Bundesrates rasch Klarheit zu schaffen über die definitive Finanzierung der Milliardenzahlung sowie über allfällige Folgezahlungen aufgrund des geänderten Osthilfe-Gesetzes.

Ich bitte deshalb den Bundesrat um die rasche Beantwortung der folgenden Fragen, möglichst noch innerhalb der Herbstsession 2006 der eidgenössischen Räte:

1. Wird die Milliarde vollständig durch Minderausgaben im EDA und im EVD (60 Prozent), sowie zu 40 Prozent durch Minderausgaben bei den allgemeinen Bundesmitteln finanziert? Falls nein, wie erfolgt die Finanzierung sonst?
2. Wird die Schweiz nach dieser Milliarde noch weitere Zahlungen an die betreffenden neuen EU-Oststaaten leisten müssen, beispielsweise im Rahmen einer späteren "Runde"? Oder kann dies der Bundesrat mit Sicherheit ausschliessen?
3. Hat er bereits weitere Kohäsionszahlungen im Hinblick auf den EU-Beitritt von Rumänien und Bulgarien (2007/08) in Aussicht gestellt oder bereits zugesagt? Wenn ja, in welcher Höhe? Hat die EU bereits entsprechende Forderungen gestellt? Wenn ja, in welcher Höhe?
4. Liegen bereits weitere Forderungen vonseiten der EU, von EU-Oststaaten oder von GUS-Staaten (Gemeinschaft unabhängiger Staaten) vor, oder sind solche zu erwarten?
5. Wie beurteilt er die Tatsache, dass wir mit der aktuellen Ost-Milliarde primär Länder mit bereits hohem Wirtschaftswachstum wie Polen und Tschechien unterstützen, die uns morgen als harte Konkurrenten gegenüberstehen? Erachtet er die Struktur- und Aufbauhilfe dennoch als sinnvoll?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann, Bezzola, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Bugnon, Dunant, Fattebert, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Haller, Hegetschweiler, Hess Bernhard, Huber, Hutter Jasmin, Imfeld, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Leutenegger Filippo, Loepfe, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Oehrli, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Waber, Wäfler, Walter, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (61)

15.12.2006 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3434 n Ip. Lang. Stopp der Rüstungs- und militärischen Zusammenarbeit mit Nahost (20.09.2006)

Die Schweiz unterhält mit Israel und anderen Ländern des Nahen Ostens trotz der Eskalation weiterhin intensive Beziehungen im Bereich der Rüstungszusammenarbeit sowie der militärischen Kooperationen.

Ich stelle deshalb dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Stehen die Kooperationen im Rüstungssektor sowie zwischen den Armeen der Schweiz und den Ländern des Nahen Ostens nicht in Widerspruch zur schweizerischen Aussenpolitik, welche den Frieden fördern soll?
2. Ist er nicht der Meinung, dass die Rüstungszusammenarbeit mit den Ländern des Nahen Ostens dazu beitragen könne, den Konflikt zu fördern oder zu verlängern?
3. Ist er bereit, die Rüstungszusammenarbeit mit allen Ländern des Nahen Ostens sofort zu sistieren? Wenn nein, weshalb nicht?
4. Ist er bereit, die militärische Kooperation (Austausch von Erfahrungen zwischen Offizieren der Schweizer Armee und von Ländern des Nahen Ostens) sofort zu sistieren? Wenn nein, weshalb nicht?

Mitunterzeichnende: Fehr Jacqueline, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Gysin Remo, Hämmerle, John-Calame, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Marti Werner, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Rechsteiner-Basel, Recordon, Sommaruga Carlo, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer (20)

22.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3435 n Mo. Allemann. Keine Rüstungszusammenarbeit mit dem Nahen Osten (20.09.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, aufgrund der jüngsten Ereignisse in Nahost sämtliche Rüstungsgeschäfte sowie die militärische Zusammenarbeit mit den Konfliktparteien in der Region unverzüglich einzustellen, keine Bewilligungen von Kriegsmaterialexporten nach den Vereinigten Arabischen Emiraten mehr zuzulassen und die im Rahmen des Rüstungsprogramms 05 beschlossene Ifass-Beschaffung zu sistieren.

Mitunterzeichnende: Banga, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Garbani, Gross, Günter, Hofmann, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Marty Kälin, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rey, Rossini, Savary, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer, Wyss Ursula (27)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3436 n Mo. Ineichen. Förderung von Unternehmensübertragungen an Jungunternehmer (20.09.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass

- Unternehmensübertragungen bei KMU zu einem Schwerpunktthema der KMU-Politik des Bundes erklärt werden (analog zu Gründungen, Standortansiedlungen und Wachstum);
- Unternehmensübertragungen bei KMU mit den vom Parlament zur Förderung des Unternehmertums bewilligten Mitteln (Bundesbeschluss über die Finanzierung der Tätigkeit des KTI in den Jahren 2004-2007) ebenfalls gefördert werden.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baumann, Bezzola, Borer, Bortoluzzi, Christen, Dupraz, Engelberger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Glur, Guisan, Hegetschweiler, Hochreutener, Hutter Jasmin, Imfeld, Jermann, Kaufmann, Kleiner, Loepfe, Lustenberger, Messmer, Miesch, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Rime, Schibli, Schwander, Stahl, Walker Felix, Walter, Wandfluh, Wehrli, Zeller (38)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3439 n Ip. Lang. Grössere Gefahr und kleinere Hilfe für Roma in Kosovo (21.09.2006)

Vor dem Hintergrund der prekären Lage der Roma-Minderheiten in Kosovo sowie aufgrund der Tatsachen, dass der Bund einerseits die Wiederaufbau- und Strukturhilfe abbaut und andererseits die Rückkehrhilfe ausbaut, stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Wie begründet er angesichts der offensichtlich andauernden kritischen Situation der Minderheiten vor Ort den Abschluss der Wiederaufbauprojekte in Kosovo?
2. Wie stellt er sich zu den Befürchtungen von Spezialisten, dass sich nach dem Abschluss von Statusverhandlungen die Gefahr einer neuen Vertreibungswelle (vor allem gegen die vertriebenen Roma) deutlich erhöht? Welche Massnahmen plant er für diesen Fall?
3. Ist er angesichts der vorgesehenen Kürzung der Strukturhilfeprogramme der Überzeugung, dass sich die Strukturen in Kosovo weitgehend normalisiert haben und die Anliegen der Minderheiten in ausreichendem Masse berücksichtigt werden?
4. Bedeutet der geplante Ausbau der Rückkehrhilfe für Minderheitenangehörige in Kosovo, dass der Bund künftig die rasche Rückkehr von Roma, Ashkali und Ägyptern in den Kosovo forcieren will, obwohl die dortige Situation für Minderheiten sehr prekär ist und noch prekärer zu werden droht?

Mitunterzeichnende: Brunschwig Graf, Gadiant, Gysin Remo, Hämmerle, Hassler, John-Calame, Markwalder Bär, Müller Geri, Studer Heiner, Vermot-Mangold, Zapfl, Zisyadis (12)

15.12.2006 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3440 n Ip. Lang. Die Schweiz und die Roma-Dekade (21.09.2006)

Vor dem Hintergrund der laufenden Dekade zur Inklusion der Roma (2005-2015), welcher Bulgarien, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Rumänien, Serbien, der Slowakei, der Tschechischen Republik und Ungarn zugestimmt haben und die von der internationalen Gemeinschaft unterstützt wird, stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt er die Situation der Roma in Europa? Wo erkennt er spezifische Bezüge zur Schweiz?
2. Wo erkennt er in der Roma-Dekade Anknüpfungspunkte für die eigenen aussenpolitischen Ziele der Schweiz?
3. Sieht er Möglichkeiten für eine Unterstützung der Roma-Dekade?
4. Mit welchen spezifischen Massnahmen wird die Schweiz ihre grundlegende Unterstützungsbereitschaft für die Anliegen der Roma umsetzen?

Mitunterzeichnende: Brunschwig Graf, Fehr Jacqueline, Gadiant, Gysin Remo, Hämmerle, Hassler, John-Calame, Marti Werner, Müller Geri, Studer Heiner, Vermot-Mangold, Zapfl, Zisyadis (13)

15.12.2006 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3442 n Po. Freisinnig-demokratische Fraktion. Volle Bremswirkung mit Ergänzungsregel zur Schuldenbremse (21.09.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine institutionelle Regel zur Ergänzung der Schuldenbremse zu prüfen. Ziel dieser Regel

ist, eine Umgehung der Schuldenbremse durch Ausgaben ausserhalb der Finanzrechnung zu verhindern.

Sprecherin: Kleiner

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

20.12.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3446 n Mo. Fehr Hans. Substanz der schweizerischen Neutralität als Verfassungsnorm (26.09.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen ausformulierten Text für einen neuen oder revidierten Verfassungsartikel vorzulegen, welcher die Substanz und das besondere Wesen der integralen, immerwährenden, bewaffneten Neutralität unseres Landes konkret zum Ausdruck bringt. Zudem wird er beauftragt, ein Konzept vorzulegen, wie er die Neutralität schweizerischer Prägung im Ausland erklärt und praktiziert.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Büchler, Bugnon, Dunant, Engelberger, Fattebert, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Haller, Hassler, Hess Bernhard, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kohler, Kunz, Laubacher, Leutenegger Filippo, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Muri, Oehrl, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Raymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmied Walter, Schneider, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Triponez, Vaudroz René, Veillon, Waber, Wäfler, Walter, Wandfluh, Wehrli, Weyeneth, Wobmann, Zemp, Zuppiger (72)

15.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3448 n Ip. (Rey) Leutenegger Oberholzer. Tourismusprojekt im Herzen der Alpen (26.09.2006)

In einem beschleunigten Verfahren erhielt die Gemeinde Andermatt im Kanton Uri vom Bundesrat die Erlaubnis, in Abweichung vom Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland (BewG) eine riesige, mit ausländischen Geldern finanzierte Ferienanlage zu bauen. Das Gesuch um Befreiung von der Bewilligungspflicht hiess der Bundesrat aus übergeordneten staatspolitischen Interessen gut. Ich bitte den Bundesrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Weshalb wurde dieses Dossier in einem beschleunigten Verfahren behandelt? Weshalb wurden übergeordnete staatspolitische Interessen geltend gemacht?
2. Vermittelt dieser Entscheid, der das in Revision befindliche BewG aushöhlt, einen Vorgeschmack darauf, wie die Bundespolitik Projekte von gleicher Tragweite in anderen Regionen der Schweiz behandeln wird, wo auf eine Ungleichbehandlung mit Unverständnis reagiert würde?
3. Wie wird eine solche Entscheidung vom rechtlichen Standpunkt der Raumplanung, des Naturschutzes und des Prinzips der nachhaltigen Entwicklung gerechtfertigt?

15.12.2006 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Leutenegger Oberholzer.

06.3453 n Mo. (Vollmer) Hofmann. Vorgaben bei den Leistungsaufträgen für Flag-Ämter (28.09.2006)

Bei der Erarbeitung der Leistungsaufträge für sogenannte Flag-Ämter sind folgende Vorgaben zwingend zu berücksichtigen:

1. Im Rahmen ihrer Ausbildungsverantwortung haben die Ämter ein mindestens durchschnittliches Angebot an Ausbildungs- und Praktikumsplätzen zu schaffen. Dort, wo die Voraussetzungen für Lehrstellen (gemäss Berufsbildungsgesetz) als nicht ausreichend erachtet werden, sollen diese im Rahmen von Ausbildungsverbindungen ermöglicht werden.
2. Zur Verbesserung der Geschlechtergleichstellung sollen alle Amtstätigkeiten, insbesondere auch in der inhaltlichen Ausrichtung, unter dem Genderaspekt beurteilt werden.

Diese Vorgaben sind in den späteren Geschäfts- und Flag-Ämter-Berichterstattungen ausdrücklich nachzuweisen.

Mitunterzeichnende: Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Günter, Gysin Remo, Hofmann, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Widmer (22)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Hofmann.

06.3455 n Ip. Fehr Mario. Erneute Verschlechterung der Situation der Menschenrechte in Tibet (28.09.2006)

1. Hat der Bundesrat Kenntnis von den zusätzlichen Repressionsmassnahmen in Tibet, und wie beurteilt er die diesbezüglichen Aktivitäten von Zhang Qingli?
2. Ist er bereit, im Rahmen des Menschenrechtsdialoges mit China oder in internationalen Gremien wie dem Menschenrechtsrat diese verschärfte Repression gegenüber dem tibetischen Volk zur Sprache zu bringen?
3. Welche zusätzlichen Bemühungen unternimmt der Bundesrat, damit die Menschenrechte in Tibet endlich mehr Beachtung finden?
4. Was unternimmt der Bundesrat, damit der von der tibetischen Exilregierung seit langem gewünschte Dialog mit der chinesischen Führung endlich in Gang kommt?

Mitunterzeichnende: Abate, Allemann, Banga, Bäumle, Bernhardsgrütter, Bruderer, Brunschwig Graf, Christen, Daguet, Dormond Béguelin, Eggly, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Hans, Freysinger, Frösch, Galladé, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Guisan, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Heim, Hochreutener, Hofmann, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Kleiner, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Markwalder Bär, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rey, Riklin Kathy, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Salvi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Vaudroz René, Vermot-Mangold, Widmer, Wyss Ursula, Zapfl, Zisyadis (76)

15.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3456 n Mo. Rechsteiner-Basel. Schutz der BVG-Versicherten vor Missbräuchen (28.09.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen:

1. den Tatbestand des Missbrauchs bei der Verwaltung von Vorsorgevermögen genau zu definieren;
2. die abstrakten Interessenkonflikte zu regeln;
3. die Selbstkontrolle und die Meldepflichten der Organe von Vorsorgeeinrichtungen (Stiftungsrat, Kontrollstellen, Versicherungsexperten) zu überwachen und die Pflichten genau zu regeln;
4. den Schutz und die Straffreiheit für "whistleblowers" gesetzlich zu statuieren;
5. in sensiblen Bereichen eine risikogerechte Anzahl an Stichproben durchzuführen;
6. die Zuständigkeiten für eine Ahndung von Gesetzesübertretungen zu klären;
7. glaubwürdige Sanktionen zu verankern;
8. Richtlinien darüber zu erlassen, wann die Versicherten informiert werden müssen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Günter, Gysin Remo, Hofmann, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer (28)

04.07.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3457 n Mo. Rechsteiner-Basel. BVG. Verbot von Parallelgeschäften, Kontrollen der Eigengeschäfte und Provisionen (28.09.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, für die Eigengeschäfte von Pensionskassenverwaltern risikogerechte Vorkehrungen gegen Missbräuche zu erlassen:

1. Parallelgeschäfte sind zu verbieten.
2. Eigengeschäfte der Verwalter von Vorsorgevermögen (mit Kompetenz für Direktanlagen) sind, soweit sie gesetzlich als zulässig erklärt werden, über ein von der Kontrollstelle und vom Stiftungsrat einzusehendes Konto abzuwickeln.
3. Provisionen, Geschenke und andere geldwerte Abgeltungen im Zusammenhang mit der beruflichen Vorsorge sind umfassend offenzulegen und sind den Vorsorgeeinrichtungen gutzuschreiben.
4. Die Loyalität der operativen Vermögensverwalter ist von der Kontrollstelle aktiv zu prüfen, soweit diese nicht durch andere Stellen wie die EBK sichergestellt ist, das Reporting soll anerkannte Standards erfüllen.
5. Gesetzgebung und Aufsicht müssen sicherstellen, dass formelle und operative Verantwortlichkeiten (z. B. bei der Delegation von Anlageentscheiden) im Einklang stehen.
6. Die verantwortlichen Stiftungsräte von Pensionskassen sind gesetzlich in die Verantwortung einzubinden, damit sie die nötigen Vorkehrungen gegen Interessenkonflikte treffen und die Kontrolltätigkeit wahrnehmen.
7. Bei Zuwiderhandlungen sind klare Sanktionen vorzusehen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Günter, Gysin Remo, Hofmann, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi,

Nordmann, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Thanei, Vollmer, Widmer (27)

04.07.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3458 n Mo. Rechsteiner-Basel. Pensionskassen. Good Governance (28.09.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, landesweit klare Spielregeln für Vorsorgeeinrichtungen zu erlassen betreffend:

- a. Interessenkollisionen bei wirtschaftlichen Beziehungen, namentlich Kapitalanlagen, Verwaltungsmandate usw.;
- b. einwandfreie und unabhängige Geschäftsführung, wie sie auch im Bankenrecht gebräuchlich sind;
- c. Konzessionierung von Vermögensverwaltern, welche Direktanlagen tätigen;
- d. Aufträge von Vorsorgeeinrichtungen; Dritte, die für Pensionskassen tätig sind, sollten keine Aufträge von der Kasse erhalten oder veranlassen können;
- e. Standards der Aufsicht; diese sind landesweit zu vereinheitlichen; Aufsicht und Oberaufsicht sind klar zu trennen;
- f. Wirksamkeit der Aufsicht; bei Unstimmigkeiten ist ein rasches Vorgehen zu ermöglichen. Die Suspensivwirkung von Beschwerden ist zu revidieren.

Mitunterzeichnende: Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fäsler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Günter, Gysin Remo, Hofmann, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Rey, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer (24)

04.07.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3462 n Mo. Grüne Fraktion. Verzicht auf Ifass (02.10.2006)

Auf die im Rahmen des Rüstungsprogramms 2005 beschlossene Beschaffung von Teilen des Integrierten Funkaufklärungs- und Sendesystems in Israel ist zu verzichten.

Sprecher: Lang

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3463 n Mo. Hutter Markus. Ladenöffnungszeiten 7 Tage/ 24 Stunden (02.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, den eidgenössischen Räten eine gesetzliche Grundlage vorzulegen, welche es im Rahmen der kantonalen Gesetzgebung über die Öffnungszeiten von Detailhandels- und Dienstleistungsbetrieben grundsätzlich ermöglicht, die Geschäfte an sieben Tagen während 24 Stunden geöffnet zu halten; sie soll auch den Schutz der Arbeitnehmenden regeln.

Mitunterzeichnende: Abate, Baumann, Brunschwig Graf, Burkhalter, Engelberger, Fehr Hans, Gutzwiller, Hegetschweiler, Huber, Imfeld, Jermann, Kaufmann, Leutenegger Filippo, Loepfe, Markwalder Bär, Mörgeli, Müller Philipp, Noser, Pelli, Pfister Theophil, Pfister Gerhard, Randegger, Schwander, Spuhler, Wobmann, Zeller (26)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3465 n Po. Robbiani. Transportunternehmen und Schlechtwetterentschädigung (02.10.2006)

Die Richtlinien des Seco zur Schlechtwetterentschädigung sind zu überprüfen und zu überarbeiten oder zumindest zu lockern. Sinnvollerweise sind dabei namentlich die Sozialpartner der betroffenen Branche einzubeziehen und anzuhören.

Der Transport von Baumaterial wird, was den Anspruch auf Schlechtwetterentschädigung angeht, unverständlicherweise anders behandelt als die Bautätigkeit auf den Baustellen, trotz des offensichtlichen zeitlichen Zusammenhangs und der engen Verknüpfung dieser Tätigkeiten.

Die Richtlinien des Seco verlangen einen unmittelbaren und vollständigen Kausalzusammenhang zwischen dem schlechten Wetter und der Unmöglichkeit, den Transport durchzuführen. Kann ein Transport nicht stattfinden, weil die Baustelle witterungsbedingt geschlossen ist, so hat das Transportunternehmen somit keinen Anspruch auf Entschädigung, das Bauunternehmen hingegen schon.

Eine so restriktive Auslegung schiesst weit über das gerechtfertigte Ziel hinaus, eine missbräuchliche Verwendung der Schlechtwetterentschädigung zu verhindern. Sie wirft verständlicherweise Fragen auf und führt zu grosser Unsicherheit, weil sie die Transportunternehmen unverhältnismässig benachteiligt. Die geltende Auslegungspraxis könnte sogar die Ursache für unsicherere Arbeitsverhältnisse sein, indem sie die Unternehmen dazu verleitet, von Arbeit auf Abruf oder Temporärarbeit Gebrauch zu machen.

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3466 n Mo. Nationalrat. Bestimmung des Invalideneinkommens (Robbiani) (02.10.2006)

Wenn IV-versicherte Personen in Regionen arbeiten, in denen das Lohnniveau unter dem nationalen Durchschnitt liegt, so werden sie bei der Bestimmung des Invalideneinkommens klar benachteiligt und eindeutig diskriminiert. Der Bundesrat wird beauftragt, diese Diskriminierung unverzüglich zu beseitigen und die Vollzugsbestimmungen zum Bundesgesetz über die Invalidenversicherung anzupassen (dies in Übereinstimmung mit der Antwort auf das Postulat 05.3070).

Die Bestimmung des Invaliditätsgrades stützt sich auf einen Vergleich zwischen dem Einkommen, das die versicherte Person ohne Gesundheitsschaden erzielen würde, und dem Einkommen, das sie mit der ihr verbleibenden Arbeitsfähigkeit bestenfalls noch erzielen kann. Für eine korrekte und realistische Ermittlung dieses Invalideneinkommens muss natürlich das Lohnniveau des Arbeitsmarktes berücksichtigt werden, zu dem die invalide Person Zugang hat. Das erzielbare Einkommen ist somit abhängig von der Region, in der sich die versicherte Person bewegt.

Nun hat das Eidgenössische Versicherungsgericht aber kürzlich in einem - gelinde gesagt - unerhörten Urteil entschieden, dass die in der Schweizerischen Lohnstrukturerhebung ausgewiesenen regionalen Werte bei der Bestimmung des hypothetischen Einkommens einer invaliden Person nicht anwendbar seien. Das Versicherungsgericht hat sich für die Verwendung der nationalen Durchschnittswerte ausgesprochen.

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

20.12.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

04.06.2007 Die Bekämpfung wird zurückgezogen.

22.06.2007 Nationalrat. Annahme.

06.3467 n Mo. Zisyadis. Obligatorische und öffentliche Versicherung für die zahnmedizinische Grundversorgung (02.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit einem Gesetz eine obligatorische Versicherung für die zahnmedizinische Grundversorgung einzuführen.

Das Gesetz soll Folgendes vorsehen:

- Die Versicherung ist in der ganzen Schweiz obligatorisch; dies stärkt die Solidarität innerhalb der Gesellschaft.
- Die Prämien werden nach dem Einkommen festgelegt; sie werden in der ganzen Schweiz gleich berechnet.
- Die öffentliche Versicherung trägt nur die Kosten für die zahnmedizinische Grundversorgung.
- Die Behandlung von Kindern und von Jugendlichen in Ausbildung ist kostenlos.
- Die Versicherten werden in die Unternehmensführung des öffentlichen Versicherers miteinbezogen.

Mitunterzeichnende: Berberat, Dormond Béguelin, Huguenin, John-Calame, Leuenberger-Genève, Levrat, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Recordon, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Vanek (14)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3469 n Po. Widmer. Schweizerische Bücher im Internet (02.10.2006)

Angesichts der verschiedenen Bemühungen, Werke der Literatur und Bibliotheksbestände im Internet zugänglich zu machen, wird der Bundesrat aufgefordert zu prüfen,

1. wie dafür gesorgt werden kann, dass auch die schweizerische Literatur und die Bestände der schweizerischen Bibliotheken auf dem Internet zugänglich gemacht werden können;
2. ob sich eine Koordination der entsprechenden schweizerischen Bemühungen aufdrängt und wie diese zu bewerkstelligen wäre;
3. ob und wie sich die Schweiz in die Diskussion darüber einschalten soll, ob derartige Projekte durch private Initiative oder unter Führung der Staaten bzw. der entsprechenden öffentlichen Institutionen verwirklicht werden sollen.

Mitunterzeichnende: Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Günter, Hofmann, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Maury Pasquier, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Thanei, Vollmer (19)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

20.12.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3475 n Ip. Gross. Strassburger Verurteilungen der Schweiz (03.10.2006)

Seit etwas mehr als 30 Jahren können Schweizer Bürgerinnen und Bürger in Strassburg die Schweiz beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) verklagen, wenn sie

überzeugt sind, dass das Bundesgericht die Menschenrechte nicht oder falsch beachtet hat.

Im Sinne einer Bilanz bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie oft wurde die Schweiz seit 1975 eingeklagt?
2. In wie vielen Fällen wurde sie verurteilt?
3. Welche Konsequenzen hatten die Verurteilungen der Schweiz?
- 3.1 In wie vielen Fällen reichte eine Neuurteilung des Bundesrechtes?
- 3.2 In wie vielen Fällen musste Bundesrecht modifiziert werden?
- 3.3 In wie vielen Fällen bedurfte es der Revision kantonalen Rechtes?
- 3.4 Wie viele Umsetzungen von Gerichtsurteilen sind noch hängig?
4. Welche Konsequenzen und Schlussfolgerungen zieht der Bundesrat aus dieser Bilanz?

Mitunterzeichnende: Banga, Riklin Kathy, Widmer (3)

22.11.2006 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3477 n Ip. Schenk Simon. Wildwuchs beim Hanfanbau (03.10.2006)

Der Wildwuchs in Sachen Hanfanbau grassiert in der Schweiz. Es häufen sich Berichte über illegalen Anbau in Wäldern, auch Indoor-Anlagen in den Städten, aber auch landwirtschaftliche Anbauflächen nehmen zu. Grund dazu sind offenbar die Liberalisierungsbestrebungen der Cannabis-Befürworter, die sich unter anderem an der Cannatrade für den Cannabis-Konsum stark machen, aber auch die ungenügende Rechtsgrundlage, die zu einer Rechtsunsicherheit bei den potenziellen Konsumenten führt. Während der Konsum von Cannabis klar verboten ist, gilt dasselbe nicht gleichermassen für den Hanfanbau.

Ich bitte den Bundesrat deshalb um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Was sagt er zum Wildwuchs beim Hanfanbau?
2. Hat er Kenntnis davon, dass die Gesamtfläche für den Hanfanbau in der Schweiz Jahr für Jahr zunimmt?
3. Was sagt er dazu, dass Hanf in grossem Umfang nicht nur von Landwirten, sondern zunehmend auch von Personen, die für einen auffällig hohen Betrag Land pachten, angebaut wird?
4. Wie beurteilt er den Kontrollmechanismus und die gesetzlichen Grundlagen in diesem Bereich? Ist die Kontrolle und Unterscheidung von sogenanntem "Bauernhanf", "Medizinalhanf" und "Drogenhanf" so gewährleistet, dass dem Drogenkonsum entgegengewirkt werden kann?
5. Im Kanton Basel-Landschaft ist seit dem 1. Januar 2006 ein neues "Gesetz über den Anbau und die Abgabe von Hanf und Hanfprodukten" in Kraft. Plant der Bundesrat, auf eidgenössischer Ebene eine ähnliche gesetzliche Grundlage vorzulegen?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Binder, Bortoluzzi, Donzé, Dunant, Giezendanner, Haller, Hess Bernhard, Hochreutener, Humbel Näf, Joder, Mathys, Maurer, Miesch, Oehrli, Stahl, Stamm, Waber, Wäfler, Wandfluh, Wasserfallen, Weyeneth, Wobmann (24)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3478 n Ip. Levrat. Lehrstellen beim Bund. Vernachlässigte Romands (03.10.2006)

Die aus der französischen und italienischen Schweiz stammenden Jugendlichen scheinen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz innerhalb der Bundesverwaltung deutlich benachteiligt zu sein. Laut einer am 6. September von der Schweizerischen Depeschagentur veröffentlichten Studie waren im Jahre 2005/06 bei der Bundesverwaltung 921 Lernende tätig, davon stammten 153 aus der französischen (16,6 Prozent) und 17 aus der italienischen (1,8 Prozent) Schweiz. Eine genauere Analyse zeigt, dass den jungen Romands der Zugang zu den Ausbildungsplätzen mit dem grössten Angebot innerhalb des Bundes sozusagen verwehrt wird:

- Von den 284 Auszubildenden im kaufmännischen Bereich waren nur gerade 6,7 Prozent Romands.

- Von den 117 Auszubildenden in der Informatik waren nur gerade 3,4 Prozent Romands.

Bei den Auto- und bei den Polymechanikerinnen und -mechanikern ist es hingegen so, dass der Anteil der aus der Westschweiz stammenden Lernenden bedeutend höher ist. Diese werden vor allem beim VBS ausgebildet, welches zahlreiche Standorte in der Westschweiz (Sitten, Payerne, Yverdon, Romont, Bière) hat.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Kann der Bundesrat die obenerwähnten Zahlen bestätigen?

2a. Ist die massive Untervertretung der aus der Romandie stammenden Lernenden im kaufmännischen Bereich und in der Informatik darauf zurückzuführen, dass diese Lehrstellen vorwiegend im Kanton Bern angeboten werden?

b. Ist der Bundesrat der Ansicht, dass die Untervertretung der Romands (ganz zu schweigen von den Tessinern) eine Folge der massiven Zentralisierung der Bundesverwaltung ist, welche beispielsweise durch die unlängst vorgenommene Verlagerung der Arbeitsplätze vom Standort Givisiez ins Bundesamt für Migration nach Bern (Wabern) vorangetrieben wurde?

3a. Wird der Bundesrat etwas unternehmen, damit die bei der Bundesverwaltung vorhandenen Lehrstellen ausgeglichen auf die Jugendlichen der verschiedenen Sprachregionen verteilt werden?

b. Was die Lehrstellen in Bern und Umgebung betrifft, ist der Bundesrat nicht der Ansicht, dass es möglich und wünschenswert wäre, diese auch den Jugendlichen aus der Westschweiz anzubieten, welche im Übrigen problemlos die französischen Berufsfachschulen in Biel oder Freiburg besuchen könnten?

c. Die Ausbildung von französischsprachigen Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern innerhalb der Bundesverwaltung sollte auch kein Problem darstellen. Teilt der Bundesrat diese Ansicht?

Mitunterzeichnende: Barthassat, Beck, Berberat, Brunschwig Graf, Bugnon, Burkhalter, Cavalli, Chevrier, Christen, Daguët, Darbellay, de Buman, Dormond Béguelin, Eggly, Fässler, Fattebert, Favre Charles, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Freysinger, Garbani, Germanier, Glasson, Guisan, Hofmann, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Kohler, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Müller-Hemmi, Nordmann, Pagan, Parmelin, Pedrina, Perrin, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rey, Raymond, Rime, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Som-

maruga Carlo, Thanei, Vanek, Vaudroz René, Veillon, Vermot-Mangold, Widmer, Zisyadis (62)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3479 n Po. Rennwald. Bahnverbindung Jura-Berner Jura-Grenchen-Bern (03.10.2006)

Um die Bahnverbindungen zwischen dem Kanton Jura, dem Berner Jura sowie der Region Grenchen und der Bundesstadt zu verbessern, wird der Bundesrat beauftragt, in Zusammenarbeit mit den SBB folgenden Vorschlag zu prüfen:

a. kurz- und mittelfristig: Einführung eines direkten Zuges von Grenchen (Nord) via Lyss (nicht via Biel) nach Bern, der zweimal morgens und zweimal abends verkehrt, mit einem guten Anschluss, wenn möglich auf dem gleichen Bahnsteig, für die Reisenden aus Pruntrut, Delsberg und Moutier, welche die Bahnverbindung Jura-Biel benutzen;

b. die Möglichkeit, dass dieser Zug auch das Industriegebiet und die Quartiere im Osten von Biel anfährt und in Mett anhält;

c. langfristig: die Einführung einer direkten Verbindung Pruntrut-Delsberg-Moutier-Grenchen-Lyss-Bern (nicht via Biel).

Mitunterzeichner: Banga (1)

15.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3480 n Ip. Fluri. Rückzug des Bundes aus Heimatschutz, Denkmalpflege und Archäologie (04.10.2006)

Der Bundesrat wird ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Räumt er den Massnahmen zur Erhaltung und Pflege unserer Baukultur, unserer Ortsbilder und der Kulturlandschaft weiterhin hohe Priorität ein?

2. Trifft es zu, dass innerhalb des Kulturbereichs grössere Verlagerungen zulasten von Heimatschutz, Denkmalpflege und Archäologie erfolgt sind?

3. Ist er bereit, falls mit den heute vorhandenen Mitteln das Verbundsystem mit den Kantonen und damit die erforderliche Finanzierung von Heimatschutz, Denkmalpflege und Archäologie nachweislich gefährdet wären, zu intervenieren und wieder genügend Finanzmittel bereitzustellen, und zwar nicht zulasten der Filmförderung oder des Verkehrshauses?

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Banga, Heim (3)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3484 n Ip. Freysinger. Überzählige Embryos (04.10.2006)

1. Wie kommt es, dass in Basel keine überzähligen Embryos entstehen, anderswo jedoch jedes Jahr zusammengerechnet mehrere Hundert?

2. Warum wurde bis heute keine vollständige, gesamtschweizerische Statistik der überzähligen Embryos und aller anderen verlangten Kriterien gemäss Artikel 11 FMedG vom Bundesamt für Statistik insbesondere für die Jahre ab 1. Januar 2001 ausgewertet und veröffentlicht? (S. Absatz 4 FMedG, wobei dem Interpellanten bewusst ist, dass in der Beantwortung der Interpellationen 05.3848 und 06.3101 teilweise Angaben gemäss FMedG vorgelegt wurden, allerdings fehlt eine offizielle Veröf-

fentlichung durch das BFS, wie sie im Gesetz seit dem 1. Januar 2001 vorgeschrieben ist.)

3. Was gedenkt der Bundesrat zu unternehmen, damit in der Schweiz die Produktion überzähliger Embryos in Zukunft verhindert wird, wie dies ja erklärte Absicht der BV, Artikel 119c, und des FMedG war und ist? Sieht der Bundesrat keinen Widerspruch zwischen den damaligen Versprechungen und der heutigen Praxis?

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3486 n Mo. Teuscher. Rechtsgleichheit beim Telefonieren während dem Autofahren (04.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die entsprechenden gesetzlichen Massnahmen einzuleiten, um die Rechtsgleichheit beim Telefonieren während dem Autofahren mit Handy und mit Freisprechanlagen sicherzustellen. Dabei muss er für die optimale Verkehrssicherheit besorgt sein.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Vischer (12)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3487 n Ip. Teuscher. Wirrwarr bei der familienergänzenden Kinderbetreuung des Bundes (04.10.2006)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung von folgenden Fragen:

1. Wie sieht ein Vergleich der Gesamtausgaben des Bundes für familienexterne Kinderbetreuung der Bundesangestellten vor und seit dem Abbau der Zahlungen durch das EPA aus (bitte detaillierte Auflistung nach Departementen und Ämtern)?

2. Sind einheitliche Minimalstandards für alle Departemente und Ämter garantiert?

3. Ist er bereit, von den bei der Einführung der Mutterschaftsversicherung eingesparten rund 3,5 Millionen Franken 1 Million Franken einzusetzen, um in den Departementen und Ämtern eine möglichst einheitliche und gerechte Finanzierung der familienexternen Kinderbetreuung zu gewährleisten?

4. Wie kann der Bund für alle Angestellten eine kompetente Beratung rings um Fragen der Vereinbarung von Beruf und Familie und insbesondere der familienexternen Kinderbetreuung garantieren?

5. Ist er bereit zu prüfen, ob es nicht effizienter wäre, die Gewährung von Elternbeiträgen wieder zentral im EPA zusammenzufassen?

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Vischer (12)

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3488 n Ip. Berberat. Entsandte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Zusammenarbeit mit den EU-Staaten bei den Kontrollen (04.10.2006)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Mit den flankierenden Massnahmen zum freien Personenverkehr wurden Kontrollen der Arbeitsbedingungen von entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern eingeführt. Wie beurteilt

der Bundesrat die Umsetzung dieser Kontrollen? Wie beurteilt der Bundesrat insbesondere die Zusammenarbeit zwischen den EU-Staaten und der Schweiz bezüglich der vorgeschriebenen Kontrollen am Sitz der Arbeitgeber?

2. Die tripartite Kommission des Kantons Neuenburg stiess im Zusammenhang mit Kontrollen in Deutschland auf Schwierigkeiten. Hatten noch andere Kantone Schwierigkeiten beim Umsetzen der Kontrollen am Sitz der Arbeitgeber von entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern?

3. Wird die Schweiz an der von der EU-Kommission geführten Untersuchung teilnehmen können, welche die Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten im Bereich der Kontrollen von entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern innerhalb der EU beleuchten soll?

Mitunterzeichnende: Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fäsler, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Günter, Gysin Remo, Hofmann, Hubmann, John-Calame, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer (31)

22.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3489 n Ip. (Gysin Remo) Rechsteiner-Basel. Schutz vor Auslieferung in einen Staat, in dem Folter droht (04.10.2006)

1. Wie beurteilt das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) die Menschenrechtssituation in türkischen Polizeistationen und Gefängnissen? Lassen sich Folterungen oder andere Arten grausamer und unmenschlicher Behandlung oder Bestrafung ausschliessen?

2. Welche Schlussfolgerungen zieht der Bundesrat aus der z. B. auch für Journalisten, Kulturschaffende und Oppositionelle prekären Menschenrechtssituation in der Türkei und den wiederholt missbräuchlichen Auslieferungs- und Verhaftungsgesuchen türkischer Behörden, die auch in andern Ländern als zweifelhaft deklariert worden sind (vgl. zum Beispiel die Einschätzung des Oberlandesgerichtes Karlsruhe im Falle von H. Sevinc)?

3. Ist der Bundesrat bereit, den unhaltbaren Entscheid des Bundesamts für Justiz betreffend E. Erdogan zu überprüfen und allenfalls zu korrigieren?

4. Wird sich der Bundesrat mit allen ihm verfügbaren Mitteln einsetzen, dass D. Güner, der am 27. Mai 2006 im Zollamt Basel/Lörrach verhaftet wurde, baldmöglichst entlassen wird und in die Schweiz zurückkehren kann?

Mitunterzeichnende: Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Heim, Hofmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rey, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Widmer (20)

15.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Rechsteiner Rudolf.

06.3490 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Ist die Versammlungsfreiheit der Schweizer Bürger gefährdet? (04.10.2006)

Wie auch in der Presse zu lesen war, wurde kürzlich die Durchführung einer Delegiertenversammlung einer Bundesratspartei im Kanton Jura von den lokalen Behörden mit dem Hinweis verweigert, die Sicherheit könne nicht gewährleistet werden; dies obwohl Artikel 22 der Bundesverfassung das Grundrecht der Versammlungsfreiheit in der Schweiz garantiert.

Vor diesem Hintergrund ersuchen wir den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er nicht auch der Ansicht, dass die Kantone in der Lage sein müssten, das verfassungsmässige Grundrecht auf Versammlungsfreiheit zu schützen und die Sicherheit von friedlichen Versammlungen zu garantieren?
2. Ist er trotz der Häufung von sicherheitstechnischen Diskussionen in Zusammenhang mit Versammlungen der Ansicht, dass die Versammlungsfreiheit und damit einer der demokratischen Grundwerte in der Schweiz noch immer vollumfänglich gewährleistet ist?
3. Hat er Massnahmen geplant, um die Versammlungsfreiheit künftig überall in der Schweiz und für alle Bürgerinnen und Bürger zu garantieren? Wenn ja, welche?

Sprecher: Binder

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3491 n Ip. Engelberger. KMU-taugliche Ausgestaltung der ASA-Richtlinie (04.10.2006)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er nach wie vor der Ansicht, dass die durch die ASA-Richtlinie hervorgerufene administrative Belastung der KMU zu gross ist, oder hat diesbezüglich im letzten halben Jahr ein grundlegender Gesinnungswandel stattgefunden?
2. Wie gedenkt er bei der Eidgenössischen Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (EKAS) zu intervenieren, um sicherzustellen, dass die Überprüfung der Angemessenheit der Kriterien für die Befreiung von der Richtlinie in seinem Sinn erfolgt?
3. Teilt er die Ansicht, dass es gestützt auf die bisherigen Erfahrungen sowie den Wortlaut von Artikel 11a Absatz 2 Buchstabe b der Verordnung über die Verhütung von Unfällen und Berufskrankheiten (VUV), gemäss welchem sich die Beizugspflicht nach der Anzahl der beschäftigten Personen auszurichten hat, nicht angehen kann, sämtliche Betriebe, die Arbeitnehmende beschäftigen, dem Geltungsbereich der ASA-Richtlinie zu unterstellen?
4. Teilt er die Ansicht, dass sich die EKAS an die Vorgaben von Artikel 11b Absatz 1 VUV zu halten hat, gemäss welchen es lediglich Fragen im Zusammenhang mit dem Beizug von Arbeitsärzten und anderen Spezialisten der Arbeitssicherheit zu regeln gilt, und es nicht angehen kann, die in der ASA-Richtlinie behandelten Themenbereiche beliebig auszuweiten?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Brun, Gutzwiller, Hegetschweiler, Huber, Hutter Markus, Imfeld, Laubacher, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Messmer, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Noser, Theiler, Triponez, Wehrli, Zeller (20)

15.12.2006 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3492 n Po. (Müller-Hemmi) Fehr Hans-Jürg. Uno-Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte. Berichterstattung (04.10.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, unverzüglich den seit 1999 fälligen zweiten Bericht der Schweiz zur Umsetzung des Internationalen Paktes über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (nach den Art. 16 und 17 dieses Uno-Menschenrechtspaktes I) zu erstellen und bei den dafür zuständigen Stellen der Uno zur Prüfung einzureichen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Heim, Hofmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rey, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Widmer (21)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

20.12.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Fehr Hans-Jürg.

06.3493 n Mo. Amherd. Tourismusstatistik (04.10.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, rechtzeitig vor Ablauf der bestehenden Regelung Massnahmen zu ergreifen, um die Beherbergungsstatistik langfristig zu erhalten und deren Finanzierung zu sichern. Gleichzeitig wird der Bundesrat aufgefordert, im Rahmen der Beherbergungsstatistik auch den Bereich der Parahotellerie zu erfassen. Diese Statistik soll auch Aussagen zur tatsächlichen Wertschöpfung sowie eine vorausschauende Marktbeobachtung ermöglichen.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bezzola, Brun, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Germanier, Glanzmann, Häberli-Koller, Haller, Hämmerle, Hochreutener, Humbel Näf, Kohler, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Pfister Gerhard, Rey, Riklin Kathy, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Vollmer, Walker Felix, Wehrli, Zapfl (28)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3494 n Mo. Amherd. Personenfreizügigkeit mit der EU. Notwendige Angaben zur Berufsqualifikation ausländischer Arbeiter (04.10.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Verordnung über die in die Schweiz entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (EntsV) dahingehend zu ergänzen, dass ausländische Unternehmen bei der obligatorischen Meldung auch Angaben über die Qualifikation der entsandten Arbeitnehmenden gemäss schweizerischen Standards machen müssen.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Brun, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Freysinger, Germanier, Glanzmann, Häberli-Koller, Haller, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Kohler, Loepfe, Lustenberger, Messmer, Meyer Thérèse, Pfister Gerhard, Rey, Riklin Kathy, Robbiani, Rossini, Simoneschi-Cortesi, Triponez, Walker Felix, Wehrli (28)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3495 n Mo. Amherd. Personenfreizügigkeit. Wettbewerbsverzerrung durch Entsende-Entschädigung (04.10.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Verordnung über die in die Schweiz entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

(EntsV) dahingehend zu ergänzen, dass ausländische Unternehmen die Lohnkosten ebenso detailliert offenzulegen haben, wie dies auch in der Schweiz mit dem neuen Lohnausweis erforderlich sein wird.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Brun, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Freysinger, Germanier, Glanzmann, Häberli-Koller, Haller, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Kohler, Loepfe, Meier-Schatz, Messmer, Meyer Thérèse, Rey, Riklin Kathy, Robbiani, Rossini, Simoneschi-Cortesi, Triponez, Wehrli (26)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3496 n Ip. (Müller-Hemmi) Galladé. Aufgabenteilung beim Aufbau von Master-Studiengängen (04.10.2006)

Bundesrat und Verwaltung bereiten aktuell die BFI-Botschaft 2008-2011 vor. Gleichzeitig laufen die Arbeiten für eine integrierte Hochschullandschaft. Zudem soll auf Frühjahr 2007 zwischen Bund und Kantonen eine Vereinbarung über Master-Studiengänge an Fachhochschulen (FH) abgeschlossen werden. Ich ersuche den Bundesrat darum, auf folgende Fragen Auskunft zu geben:

1. Aktuell besteht von Bund und Kantonen das Bestreben, den Aufbau von Master-Studiengängen an FH eng zu reglementieren und zu begrenzen. Beabsichtigt der Bundesrat, in die damit verbundenen finanziellen und ordnungspolitischen Überlegungen auch die universitären Master-Angebote einzubeziehen? Wie wird im Hinblick auf die Entwicklung einer integrierten Hochschullandschaft konkret die Aufgabenteilung zwischen den Angeboten der Universitäten und jenen der FH im Bereich der Master-Studiengänge angegangen?

2. Ist er der Meinung, dass die Master-Studiengänge an FH und an Universitäten, die gemäss der Bologna-Deklaration im Regelfall forschungsbasiert zu sein haben, sich in verwandten Disziplinen ausreichend unterscheiden, um die parallele Struktur auch im Master-Zyklus zu rechtfertigen? Mit welchen konkreten Massnahmen werden Parallelitäten im Master-Zyklus verhindert?

3. Gibt es - als Alternative zum vorgesehenen Aufbau der Master-Studiengänge an FH - Überlegungen, der relativ kleinen Elite von FH-Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen einen einfachen Zugang zu vergleichbaren Angeboten im Bereich der universitären Master zu ermöglichen? Wie soll die Passerelle zwischen Bachelor-Studiengängen an FH und Master-Studiengängen an Universitäten in verwandten Disziplinen ausgestaltet werden?

Mitunterzeichnende: Bruderer, Brunschwig Graf, Genner, Häberli-Koller, Noser, Sadis, Simoneschi-Cortesi, Stump (8)

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Galladé.

06.3498 n Ip. John-Calame. Fonds für Entschuldungen (04.10.2006)

Einerseits wird für Konsumkredite immer aggressivere Werbung betrieben, und Finanzinstitute sowie andere Unternehmen geben immer mehr Kreditkarten aus, andererseits steigt die Zahl der verschuldeten Haushalte sowie der Privatkonkurse an. Ist der Bundesrat angesichts dieser Entwicklung bereit, einen Fonds für Entschuldungen zu äufnen, dessen Mittel von den Finanzinstituten und von den Konsumkreditunternehmen bereit-

gestellt wird, damit die Betroffenen darauf zurückgreifen und ihre Schulden innerhalb einer angemessenen Zeit tilgen können?

Mitunterzeichnende: Berberat, Bernhardsgrütter, Dormond Béguelin, Frösch, Genner, Lang, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Recordon, Rennwald, Roth-Bernasconi, Schelbert, Teuscher, Vischer, Zisyadis (18)

22.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3499 n Ip. John-Calame. Kampf gegen den Stress (04.10.2006)

Alle Studien zur Gesundheit am Arbeitsplatz, die in den letzten Jahren durchgeführt wurden, belegen, dass bei Angestellten hauptsächlich Stress zu gesundheitlichen Problemen führt.

Laut den Studien von Dr. Alain Kiener vom Seco und von Prof. Gianfranco Domenighetti tragen gute Arbeitsbedingungen massgeblich dazu bei, die gesundheitliche Belastung und somit auch die Zahl neuer IV-Bezügerinnen und -Bezüger zu verringern. Ist der Bundesrat bereit, Unternehmen zu belohnen, die solche Arbeitsbedingungen schaffen?

Mitunterzeichnende: Berberat, Bernhardsgrütter, Dormond Béguelin, Frösch, Genner, Lang, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Recordon, Rennwald, Roth-Bernasconi, Schelbert, Teuscher, Vischer, Zisyadis (18)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3500 n Ip. Rennwald. Der Jura darf nicht zum Eisenbahnmuseum werden (04.10.2006)

Wenn es nach dem Projekt ZEB (Zukünftige Entwicklung der Bahnprojekte) geht, bleibt die Bahnlinie Biel-Delsberg-Basel möglicherweise die einzige nationale Linie, auf der auch in Zukunft die Züge nicht im Halbstundentakt verkehren.

Erachtet der Bundesrat diese Situation als normal?

Wie rechtfertigt er eine solche Ausnahme?

Welche Position bezieht der Bundesrat zu den einhelligen Forderungen der sieben zur Westschweizer Verkehrskonferenz (CTSO) gehörenden Kantone, die auf dieser Strecke die Einführung des Halbstundentakts mit guten Anschlüssen in Biel Richtung Bern und Genferseegebiet verlangen?

Mitunterzeichnende: Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Heim, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Widmer (20)

30.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3501 n Mo. (Rey) Leutenegger Oberholzer. Fonds für Umstrukturierungen in der Industrie und technologische Innovationen (04.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendige gesetzliche Grundlage zur Schaffung eines Fonds für Umstrukturierungen in der Industrie und technologische Innovationen auszuarbeiten. Ziel eines solchen Fonds ist es einerseits, den Strukturwandel in der Industrie mit Begleitmassnahmen sowohl auf dem

Arbeitsmarkt als auch im Bereich Regionalpolitik aktiv zu unterstützen. Andererseits soll mit dem Fonds eine aktive Technologiepolitik gefördert werden, welche langfristige Investitionen zum Beispiel in den Bereichen Energie, Umwelt, Landwirtschaft und öffentlicher Verkehr ermöglicht.

Dieser Fonds wird gespeist aus ausserordentlichen Einnahmen des Bundes.

Mitunterzeichnende: Amherd, Banga, Bruderer, Burkhalter, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Germanier, Gyr-Steiner, Haering, Heim, Hofmann, Kiener Nellen, Kohler, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rossini, Salvi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Widmer, Wyss Ursula (26)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Leutenegger Oberholzer.

06.3508 n Po. Pfister Gerhard. Entkoppelung von kaufmännischer Berufsmatura und kaufmännischer Grundausbildung (04.10.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen, ob Gesetze und Verordnungen zu ändern sind, damit folgende Ziele erreicht werden können:

1. Entkoppelung der kaufmännischen Berufsmatura von der kaufmännischen Grundausbildung;
2. Anerkennung des eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses bei Bestehen der Berufsmatura;
3. Erteilung des eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses in Anlehnung an die übrigen Berufsausbildungen. Das heisst, bei Absolvierung der kaufmännischen Berufsmatura wird das eidgenössische Fähigkeitszeugnis aufgrund der beruflichen Ausbildung erteilt.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Beck, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Lustenberger, Riklin Kathy, Walker Felix, Wehrli (11)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

23.03.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3509 n Ip. (Huguenin)

Zisyadis. Arbeitslosenentschädigung während 520 Tagen in Regionen, die von erhöhter Arbeitslosigkeit betroffen sind. Ein schleichender Abbau? (04.10.2006)

Ich ersuche den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Gedenkt der Bundesrat das Kriterium der MS-Region allgemein einzuführen, um in Zukunft die Regionen zu bestimmen, die Anspruch auf die Verlängerung der Bezugsdauer um 120 Tage haben?
2. Wenn ja: Ist er sich bewusst, dass dieses Kriterium keinerlei institutionelle Grundlage hat, weder einen Bezirk noch die Zuteilung zu einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV), und dass es dazu führt, dass die Arbeitslosen ein und desselben RAV nach unterschiedlichen Regeln behandelt werden müssen?
3. Der Bundesrat hat in drei von vier waadtländischen Bezirken (oder drei MS-Regionen) die rückläufige Tendenz der Arbeitslosenzahlen in den letzten zwei Monate zum Anlass genommen, um eine Verlängerung der Bezugsdauer von Taggeldern in diesen Bezirken abzulehnen. Ist er bereit, auf gleiche

Weise einen Anstieg der Arbeitslosigkeit zu interpretieren, um einer Verlängerung zuzustimmen?

4. Steht für den Bundesrat ein solches Vorgehen in Einklang mit dem Wortlaut und dem Zweck der Arbeitslosenversicherungsverordnung, die in Artikel 41c Absatz 1 von "im Bemessungszeitraum durchschnittlich 5 Prozent" spricht und die Dauer dieses Zeitraums ausdrücklich auf sechs Monate festlegt?

4. Ist der Bundesrat nicht der Ansicht, dass mit diesem schleichenden Abbau der Möglichkeit, die Höchstbezugsdauer für Taggelder um 120 Tage zu verlängern, die Versprechen gebrochen werden, die bei der Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes gemacht wurden?

6. Ist er sich bewusst, dass die Ungewissheit bezüglich seiner Entscheide und die unterschiedlichen Kriterien, die er seinen Entscheiden zugrunde legt, Unsicherheit und Stress erzeugen, und zwar sowohl bei den betroffenen Arbeitslosen als auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der RAV und der Sozialdienste, die in aller Eile informieren und die nötigen Massnahmen ergreifen müssen?

7. Warum wurde dem EVD die Zuständigkeit für diese Entscheidung entzogen?

Mitunterzeichnende: Barthassat, Beck, Berberat, Bugnon, Christen, Dormond Béguelin, Favre Charles, Garbani, Guisan, John-Calame, Levrat, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Parmelin, Recordon, Salvi, Savary, Sommaruga Carlo, Vanek, Vaudroz René, Veillon, Zisyadis (23)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Zisyadis.

06.3512 n Ip. (Huguenin) Zisyadis. Ungewisse Zukunft des Schweizer Teratogen-Informationsdienstes (04.10.2006)

Der Schweizer Teratogen-Informationsdienst (STIS) befindet sich in der Universitätsklinik Lausanne (CHUV). Bei diesem in der Schweiz einzigartigen Dienst werden einerseits die Wirkungen von während der Schwangerschaft eingenommenen Medikamenten (Teratovigilance) kontrolliert, andererseits können sich hier Fachleute des Gesundheitswesens über die Gefahren, die mit der Einnahme solcher Medikamente verbunden sind, informieren und beraten lassen. Die gesammelten Daten werden erfasst und in einer Datenbank angelegt, sodass die Entwicklung in diesem Bereich verfolgt werden kann.

Die Aufgabe der Pharmacovigilance ist von Swissmedic anerkannt und wird von ihr unterstützt. Für die Sammlung der Informationen, die dabei zusammenkommen, und die Beratung hingegen gibt es keine Bundesmittel. Das STIS wurde 1975 gegründet; es gehört zur Abteilung Pharmakologie und Toxikologie des CHUV und hat 1,2 volle Stellen bei einem Budget von 100 000 Franken. Im Jahre 1997 unterschrieb die Interkantonale Kontrollstelle für Heilmittel (IKS) einen Vertrag, der die Finanzierung bis 2002 sicherstellte. Im Jahr 2005 stellte auch das CHUV aus den üblichen Spargründen seine Beteiligung am STIS infrage und gefährdete damit das Fortbestehen des STIS.

Nachdem Verhandlungen geführt wurden, sieht es so aus, als ob Swissmedic in eine Finanzierungslösung für 2006 in Form einer Stiftung einwilligen würde, vorausgesetzt, CHUV und Pharmaindustrie beteiligen sich an dieser Lösung. Letztere hüllt sich bisher allerdings in Schweigen. Das CHUV hat seine finanzielle Beteiligung für 2006 zugesichert, hat sich aber für die Zukunft nicht festgelegt. Das STIS erhält demnach für das Jahr

2006 lediglich 50 000 Franken vom CHUV. Seine Finanzierung für die kommenden Jahre steht in den Sternen. Catherine Roulet hat am 4. September 2006 im Waadtländer Grossen Rat eine Interpellation eingereicht, mit der sie die Waadtländer Regierung aufruft, ihre Verantwortung wahrzunehmen.

Die Zahl der Anfragen bei STIS hat zugenommen. Immer mehr kommen sie aus allen Regionen der Schweiz. Ebenfalls gestiegen ist die Nachfrage nach Beratungen. Der Dienst ist einzigartig in der Schweiz; er ermöglicht eine enge Zusammenarbeit mit dem Europäischen Netzwerk für Teratovigilance. Diese Zusammenarbeit ist unerlässlich, da nur das Sammeln und Erfassen von möglichst vielen Informationen zu möglichst vielen Einzelfällen den Fortschritt in diesem Bereich garantieren kann.

Deshalb bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Anerkennt er den Nutzen des Dienstes sowohl für Fachleute als auch für die Forschung, die sich mit den noch wenig bekannten Wirkungen von Medikamenten auf schwangere Frauen befassen?

2. Ist er nicht auch der Ansicht, dass ein so einzigartiger Dienst wie das STIS hauptsächlich durch den Bund finanziert werden sollte und dass mit dessen Schliessung ein Verlust an Fachwissen und eine Verschwendung von Ressourcen verbunden wären?

3. Ist er nicht auch der Auffassung, dass die Schweiz gerade wegen ihrer Pharmaindustrie besonders dazu aufgerufen ist, sich an der Erforschung eines so sensiblen Bereichs wie der Wirkung von Medikamenten auf schwangere Frauen zu beteiligen?

Mitunterzeichnende: Cavalli, Dormond Béguelin, Favre Charles, Guisan, Gutzwiller, John-Calame, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Recordon, Roth-Bernasconi (12)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Zisyadis.

06.3513 n Ip. Fraktion CVP/EVP/glp. IV-Finanzierung. Wo steht der Bundesrat? (04.10.2006)

Die eidgenössischen Räte haben die materielle IV-Revision verabschiedet. Nach Ablehnung der Kosa-Initiative bleibt die Finanzierung eine offene Frage und ist nun zu regeln. Die bisherigen Vorschläge des Bundesrates haben sich als nicht mehrheitsfähig erwiesen.

Der Bundesrat wird aufgefordert, eine Neubeurteilung der Lage vorzunehmen und folgende Fragen zu beantworten:

1. In welchem Umfang sind nach der 5. IV-Revision zusätzliche Mittel für eine langfristige Sanierung der IV dringend notwendig?

2. Welcher Art der Mittelbeschaffung gibt er aus volkswirtschaftlicher und finanzpolitischer Sicht den Vorzug?

3. Befürwortet er eine Befristung der Zusatzfinanzierung?

4. Ist der AHV-Fonds in einen AHV-Fonds und einen IV-Fonds aufzuteilen? Wie sind die beiden Fonds auszustatten und zu finanzieren?

5. Welche Beteiligung von Bund und/oder Kantonen sieht er und wenn ja in welchem Verhältnis?

Sprecher: Wehrli

21.12.2006 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3517 n Ip. (Recordon) Thorens Goumaz. Unbedachte Reservierung von Airbus-Flugzeugen (05.10.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat der Bundesrat Kenntnis über die Umstände der von einer Tochtergesellschaft der Swissair getätigten unbedachten Reservierung von Airbus-Flugzeugen und über diesbezüglich geführte Ermittlungen irgendwelcher Art?

2. Hat der zur EADS gehörende Flugzeughersteller Airbus eine Aussage dazu gemacht, ob seines Wissens im Zusammenhang mit dieser Reservierung Provisionen bezahlt wurden?

3. Welche Stellung bezieht der Liquidator der SAir Group, namentlich zu dem möglicherweise durch diese Reservierung verursachten Schaden und zu den eventuell geführten Ermittlungen?

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Schelbert, Teuscher, Vischer (13)

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Thorens Goumaz.

06.3518 n Ip. Bruderer. Qualität von ärztlichen Gutachten für die Invalidenversicherung (05.10.2006)

Der Bundesrat wird um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie viele private Gutachter-Institute erhalten von der IV Aufträge?

2. Wer ist für die Auswahl der Gutachter-Institute zuständig, und welche qualitativen Kriterien gelten für die Zulassung als Gutachter-Institut?

3. Wie viele Gutachten erstellen die einzelnen Gutachterstellen jährlich?

4. Welcher jährliche Umsatz wird von den einzelnen Gutachterstellen durch die Gutachtenerstellung generiert?

5. In Instituten, die sich als unabhängig und neutral bezeichnen, arbeiten mitunter Vertrauensärzte diverser Privatversicherungen. Ist er ebenfalls der Meinung, dass dadurch Unabhängigkeit und Neutralität infrage gestellt werden?

6. Ist er diesbezüglich bereit, von den Gutachterstellen vollständige Transparenz zu fordern?

7. Wie wird gewährleistet, dass Gutachter-Institute, die finanziell von Aufträgen der Versicherungen abhängig sind, neutrale Expertisen erstellen und die Versicherten nicht benachteiligen?

8. Wie wird gewährleistet, dass abweichende Meinungen von Untergutachtern nicht unterschlagen werden?

9. Welche Regelung gilt für den Umgang mit abweichenden Beurteilungen in Untergutachten?

10. Welche - überprüfbaren - Qualitätsanforderungen gelten für die Abfassung von IV-Gutachten allgemein?

11. Gibt es standardisierte, nachvollziehbare Kriterien für die Beurteilung der Arbeitsfähigkeit (einschliesslich psychischer Behinderungen)? Wenn ja, wie sehen diese aus?

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bäumle, Bernhardsgrütter, Daguet, Dormond Béguelin, Fasel, Fehr Mario, Galladé, Graf Maya, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Heim, Kiener Nellen, Lang, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rey, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Vischer, Widmer (27)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3519 n Mo. Nordmann. Eisenbahnlinie Lausanne-Genf
(05.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Kernangebot des Projekts ZEB (Zukünftige Entwicklung der Bahninfrastruktur) gezielte Kapazitätsverbesserungen auf der Eisenbahnachse Lausanne-Genf anzustreben, namentlich durch den Ausbau von Streckenabschnitten auf drei oder vier Gleise. Die Entwicklung des Fernverkehrs darf jedoch nicht zum Nachteil der Entwicklung der Genfer und Waadtländer S-Bahnen geschehen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Amherd, Banga, Barthassat, Bäumle, Beck, Berberat, Bernhardsgrütter, Bruderer, Brunschwig Graf, Bugnon, Burkhalter, Cathomas, Cavalli, Chevrier, Christen, Daguet, Darbellay, de Buman, Donzé, Dormond Béguelin, Egerszegi-Obrist, Eggly, Fasel, Fässler, Fattebert, Favre Charles, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Hans, Freysinger, Frösch, Gadiant, Galladé, Garbani, Genner, Gernier, Glasson, Graf-Litscher, Guisan, Günter, Gyr-Steiner, Haering, Heim, Hochreutener, Hofmann, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Markwalder Bär, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Müller Geri, Pagan, Parmelin, Pedrina, Perrin, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Raymond, Rime, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Salvi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Spuhler, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Vanek, Vaudroz René, Veillon, Vischer, Vollmer, Walker Felix, Walter, Wehrli, Widmer, Wyss Ursula, Zisyadis (102)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3520 n Ip. Bruderer. Lesbare Abstimmungsunterlagen auch für Menschen mit Sehbehinderung (05.10.2006)

Das "Bundesbüchlein" enthält wichtige Informationen und Erläuterungen des Bundesrates zu den eidgenössischen Abstimmungsvorlagen und bildet so eine wesentliche Grundlage für die Meinungsbildung der Stimmbevölkerung. In der Schweiz leben rund 100 000 Menschen mit Sehbehinderung. Für sie und viele weitere, vorab ältere Personen ist die Kleinschrift des "Bundesbüchleins" nicht oder nur mit grosser Mühe und oft unzumutbarem Aufwand lesbar. Besonders problematisch ist dies, da für einen Grossteil dieser Personengruppe auch Zeitungen in zu kleiner Schrift verfasst sind.

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Die direktdemokratische Mitbestimmung ist ein wichtiger Pfeiler unseres politischen Systems, der Informationszugang deshalb - nicht nur, aber insbesondere vor Urnengängen - zentral. Hält er die heutige, oben geschilderte Situation ebenfalls für problematisch und unbefriedigend?
2. Der Bund ist bei Benachteiligungen bei der Inanspruchnahme von Dienstleistungen zu Massnahmen verpflichtet (Art. 2 Abs. 4; Art. 3 Bst. e; Art. 5; Art. 8 Abs. 1; Art. 14 Abs. 1 BehiG). Ist

der Bundesrat ebenfalls der Meinung, dass Menschen mit Sehbehinderungen heute benachteiligt werden angesichts der Unlesbarkeit der Abstimmungsunterlagen?

3. Die Blindenbibliothek in Zürich stellt CDs mit Informationen zu den Abstimmungen zur Verfügung. Kann sich der Bund vorstellen, ebenfalls einen barrierefreien elektronischen Dienst anzubieten für Menschen, denen die Lektüre der schriftlichen Abstimmungsunterlagen nicht möglich ist? Das heute als PDF auf der Verwaltungshomepage verfügbare Bundesbüchlein genügt diesen Anforderungen nicht.

4. Da weder die Verfügbarkeit eines Computers, der die Einstellung beliebig grosser Schriften erlaubt, noch die entsprechenden Anwenderinnen- und Anwender-Kenntnisse als Voraussetzung gelten dürfen beim Recht auf die zur Ausübung des Stimmrechts notwendigen Informationen (Art. 11 des Bundesgesetzes über die politischen Rechte), sind daneben - zumindest in einer Übergangsphase - weitere Massnahmen zu prüfen. Ist der Bundesrat/die Bundeskanzlei bereit, eine kleine Auflage des "Bundesbüchleins" in der von Sehbehindertenverbänden empfohlenen Schrift Arial, Grösse 16, zu drucken und diese bei Bedarf auf einmalige Bestellung hin unentgeltlich abzugeben?

5. Welche anderen Massnahmen plant der Bund, um den unbeteiligten Zugang zu Informationen zu gewährleisten?

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Genner, Graf Maya, Hofmann, Kiener Nellen, Schenker Silvia, Thanei (11)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3521 n Po. (Wäfler) Waber. Gleichbehandlung der abstinenzorientierten Drogenrehabilitation (05.10.2006)

Der Bundesrat wird ersucht, folgendes Anliegen zu prüfen: Ergänzung der Verordnung des EDI über Leistungen in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (KLV) in dem Sinne, dass die abstinenzorientierte ambulante und stationäre Behandlung von Rauschgiftsüchtigen in öffentlichen oder privaten Einrichtungen und Institutionen bei den von der Grundversicherung gedeckten Leistungen ebenfalls in die Leistungspflicht der Grundversicherung aufgenommen wird und mindestens gleichwertig behandelt wird wie die Therapien mit Methadon oder Heroin.

Mitunterzeichnende: Donzé, Studer Heiner, Waber (3)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Waber.

06.3524 n Mo. Fässler. Bausparen ohne Steuergeschenke
(05.10.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, Bausparmodelle zu prüfen, die nicht auf der Idee von Steuerabzügen basieren. Dazu können z. B. die Modelle unserer Nachbarländer Deutschland, Frankreich und Österreich untersucht und verglichen werden. Nach der Prüfung solcher Modelle soll der Bundesrat dem Parlament eine Vorlage zur Umsetzung dieser Art von Bausparen unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Heim, Hofmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maury Pas-

quier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rey, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Widmer (20)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3526 n Po. Hochreutener. Südumfahrung Bern
(05.10.2006)

Der Bundesrat wird ersucht, im Rahmen der Netzbereinigung zu prüfen, ob die Südumfahrung Bern in das Nationalstrassennetz aufgenommen werden sollte.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Giezendanner, Haller, Imfeld, Jermann, Joder, Laubacher, Schenk Simon, Wasserfallen (9)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

20.12.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3527 n Ip. (Randegger) Noser. Leistungsfähiges Hochschulsystem (05.10.2006)

Es ist unbestritten, dass das Bildungs- und Forschungssystem der Schweiz auf eine angemessene, verlässliche Finanzierung angewiesen ist. Dessen Qualität hängt jedoch nicht nur vom monetären Mitteleinsatz, sondern ebenso sehr von inhaltlichen, strukturellen und organisatorischen Aspekten ab. Wünschenswert wäre es deshalb, den Mitteleinsatz in Abstimmung mit einer klaren Strategie für den Bildungs- und Forschungsplatz Schweiz zu bestimmen.

Mit der Botschaft über Bildung, Forschung und Innovation 2008-2011 und dem neuen Hochschulrahmengesetz erhält der Bundesrat die Gelegenheit, wichtige Entscheide vorzunehmen bzw. wichtige Weichenstellungen vorzubereiten. Zentral dabei ist die Stellung unserer Hochschulen im weltweiten intensiveren Wissenswettbewerb. Sie stellen nicht nur einen zentralen Pfeiler im volkswirtschaftlichen Wertschöpfungsprozess dar, weil sie über eine gute Bildung und Forschung Wissen und Kreativität zur Verfügung stellen. Die Hochschulen sind auch für die Ausstrahlung unseres Landes als Kultur-, Wirtschafts- und Wissenschaftsnation in die Welt von herausragender Bedeutung.

In diesem Zusammenhang stellen sich einige grundlegende Fragen:

- Was gedenkt der Bundesrat generell zu tun, damit die gute Stellung unserer Hochschulen im internationalen Ranking gehalten und wenn möglich noch verbessert werden kann? Mit fünf Hochschulen unter den 100 führenden Hochschulen der Welt ist die Schweiz neben Grossbritannien unter den europäischen Ländern am stärksten vertreten.

- Da nicht alle Hochschulen (mit Einschluss aller Fachhochschulen über 40) in der Champions-Liga mitspielen können, stellt sich die Frage nach der Differenzierung. Hält der Bundesrat die Einteilung in drei Gruppen (Hochschulen auf globalem Niveau, Hochschulen auf europäischem Niveau, nationale Lehr- und Forschungshochschulen) für sinnvoll? Was hätte das für die bundesseitige Finanzierung für Konsequenzen?

- Die Autonomie der Hochschulen im Sinne der grösstmöglichen Freiheit bei der Leistungserbringung (Strategie, Studienangebote, Organisation, Finanzen, Personal und Infrastruktur) wird im internationalen Wettbewerb immer wichtiger. Diese ist heute immer noch erheblich eingeschränkt, vor allem bei den Fachhochschulen. Ebenso verfügen die Hochschulen weder über Eigenkapital noch über eigene Reserven, die es ihnen ermöglichen würden, Schwankungen der jährlichen Bundesbeiträge und/oder der Studierenden aufzufangen. Was gedenkt der

Bundesrat zu tun, um die Autonomie materiell zu erweitern und rechtlich besser abzustützen?

- Die Nachfragefinanzierung im Sinne der Ausrichtung des Studienangebots auf die Nachfrage der Studierenden spielt in einem wettbewerbsfähigen Hochschulsystem eine immer wichtigere Rolle.

Mitunterzeichnende: Abate, Bezzola, Brunschwig Graf, Bühner, Favre Charles, Glasson, Gutzwiller, Hutter Markus, Kleiner, Markwalder Bär, Noser, Ruey, Sadis, Schneider, Triponez (15)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

11.12.2006 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Noser.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3529 n Mo. Giezendanner. Sicherheitsgerechte Verwendung von Bussgeldern (05.10.2006)

Im Strassenverkehrsgesetz (SVG) wird eine Bestimmung aufgenommen, die den Kantonen vorschreibt, wie die Bussgelder zu verwenden sind:

50 Prozent werden zweckgebunden für die Verkehrssicherheit eingesetzt. Davon werden 60 Prozent für Infrastrukturen, die der Förderung der Verkehrssicherheit dienen, eingesetzt. 40 Prozent der eingegangenen (zweckgebundenen) Bussgelder wird für die Verkehrserziehung, Schulung und für Sicherheitskampagnen eingesetzt.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Brun, Brunner, Dunant, Engelberger, Fattebert, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Glur, Haller, Hochreutener, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kleiner, Kohler, Kunz, Leutenegger Filippo, Maurer, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Oehrli, Pfister Theophil, Pfister Gerhard, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schläuer, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Studer Heiner, Waber, Wäfler, Walter, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (60)

06.3531 n Po. Rennwald. Freie Wahl der Arbeitszeit
(05.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, konkrete Massnahmen zu prüfen, damit Erwerbstätige bei der freien Wahl von Arbeitszeit und Arbeitszeitmodell unterstützt werden. Gefördert werden soll eine bessere Aufteilung von ausserberuflichen (Familie, Freizeit, Ausbildung usw.) und beruflichen Aktivitäten, insbesondere von bezahlten und unbezahlten Tätigkeiten, zwischen den Geschlechtern. Die Arbeitgeber sollen deshalb dazu verpflichtet werden, mit allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die ihre Arbeitszeit und/oder ihr Arbeitszeitmodell nach oben oder nach unten anpassen wollen, zumindest ein Gespräch zu führen. Die Ablehnung eines solchen Antrags muss gegebenenfalls schriftlich begründet werden.

Mitunterzeichnende: Berberat, Rossini (2)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3532 n Mo. Rennwald. Grundrecht. Recht auf Freizeit
(05.10.2006)

Einerseits nimmt die Arbeitsintensität stetig zu, und einige Arbeitgeber verlängern die Arbeitszeit oder versuchen sie zu verlängern; andererseits verstärken sich die Ungleichheiten

beim Zugang zum Freizeitangebot immer mehr, namentlich durch die Kürzung öffentlicher Gelder. Vor diesem Hintergrund ist ein klares Bekenntnis zum Recht auf Freizeit erforderlich. Der Bundesrat wird deshalb beauftragt, alle Massnahmen zu ergreifen, damit das Recht auf Freizeit als Grundrecht in der Bundesverfassung verankert wird.

Mitunterzeichnende: Berberat, Rossini (2)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3536 n Ip. (Maury Pasquier) Rielle. Vogelgrippe-Pandemie. Massnahmenplan (05.10.2006)

Der Einzug des Herbstes und der Zug der Vögel in den Süden lassen die Diskussion über eine mögliche Vogelgrippe-Pandemie von neuem aufleben.

Weil aber Vorbeugen immer besser ist als Heilen und Massnahmen ihren Zweck nur erfüllen können, wenn sie gut vorbereitet sind, fordere ich den Bundesrat auf, folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat der Bund die spezifischen Gegebenheiten in den Grenzgebieten, insbesondere im Falle einer Schliessung der Grenze, untersucht und in den Krisenplan einbezogen?
2. Wurde im Rahmen der Koordination von Evakuierungsmassnahmen berücksichtigt, dass für internationale Organisationen mit Sitz in Genf, namentlich die WHO, spezielle Massnahmen erforderlich sind?
3. Wird der Bundesrat, in Anbetracht der vielen Beteiligten, eine Koordinatorin oder einen Koordinator ernennen, um die notwendigen Verbindungen und Kontaktstellen zwischen den betroffenen Departementen des Bundes sicherzustellen?

Mitunterzeichnende: Banga, Barthassat, Berberat, Brunschwig Graf, Daguet, Dormond Béguelin, Eggly, Gyr-Steiner, Haering, Heim, Hofmann, Huguenin, John-Calame, Jutetz, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Pagan, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Reymond, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Salvi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Vanek, Widmer (34)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Rielle.

06.3539 s Mo. Ständerat. Koordination der aussenpolitischen Aktivitäten des Bundesrates (Stähelin) (05.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, institutionelle und verfahrensmässige Massnahmen zu treffen, um die aussenpolitisch relevanten Aktivitäten und Auftritte seiner Mitglieder auf die festgelegten aussenpolitischen Ziele ausgerichtet zu koordinieren.

Mitunterzeichnende: Béguelin, Briner, Bürgi, Schwaller (4)

28.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Aussenpolitische Kommission*

20.03.2007 Ständerat. Annahme.

06.3547 n Po. Sommaruga Carlo. Verwendung von Geldüberweisungen der Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter zur

Schaffung von menschenwürdigen Arbeitsplätzen (05.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, Konzepte und Instrumente zu entwickeln, damit Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter Anreize erhalten, die für ihre Familien bestimmten Überweisungen (Remittances) freiwillig zur Schaffung von Arbeitsplätzen im Empfängerland einzusetzen. Die dortigen Arbeitsbedingungen müssen den Forderungen der IAO-Kampagne für menschenwürdige Arbeit gerecht werden.

Mitunterzeichnende: Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Jacqueline, Garbani, Haering, Heim, Hubmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Thanei, Widmer (22)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

20.12.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3548 n Po. Sommaruga Carlo. Aktive Beteiligung der Zivilgesellschaft an bilateralen und multilateralen Verhandlungen (05.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, bei Konsultationen und Verhandlungen im Hinblick auf multilaterale und bilaterale Abkommen, die wirtschaftliche und soziale Auswirkungen haben, sich bei den Vertragspartnern konkret dafür einzusetzen, dass die Zivilgesellschaft mit einbezogen wird. Zu diesem Zweck soll der Bundesrat vorschlagen, dass Verfahren zur Konsultation der Zivilgesellschaft geschaffen werden, die in allen an einer Verhandlung beteiligten Staaten parallel angewendet werden.

Mitunterzeichnende: Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Jacqueline, Garbani, Gyr-Steiner, Haering, Heim, Hofmann, Hubmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Thanei, Widmer, Wyss Ursula (25)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3549 n Po. Sommaruga Carlo. Menschenwürdige Arbeit und Entwicklungszusammenarbeit (05.10.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, mit den Instrumenten der Entwicklungszusammenarbeit (EZA) die ILO-Agenda für "menschenwürdige Arbeit" in den Partnerstaaten - konkret die Umsetzung - zu unterstützen. Namentlich soll die Schweiz:

1. dazu beitragen, in den Partnerstaaten der Entwicklungszusammenarbeit die Verhandlungsmacht von Arbeitnehmenden, Gewerkschaften, Frauenorganisationen und anderen Vertretungen der Beschäftigten zu stärken;
2. im informellen Sektor der Partnerstaaten der Prekarisierung der Arbeit entgegenwirken und dazu beitragen, dass Arbeitsplätze unter menschenwürdigen Bedingungen geschaffen werden;
3. Bieter, an die die Schweiz und ihre Partner im Rahmen der Ausland- und Entwicklungshilfe finanzierte Aufträge vergeben, dazu verpflichten, die sozialen Grundrechte einzuhalten und menschenwürdige Arbeit zu fördern;
4. dazu beitragen, dass die ILO-Agenda für "menschenwürdige Arbeit" in die nationalen und regionalen Strategien für Entwicklung und Armutsverminderung, in den politischen Dialog mit Entwicklungsländern und in die Budgethilfe an Entwicklungslän-

der integriert und zu einem Teil der strategischen Partnerschaft zwischen den Entwicklungsagenturen der Schweiz und der Zivilgesellschaft wird.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Jacqueline, Garbani, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Heim, Hofmann, Hubmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Thanei, Widmer, Wyss Ursula (28)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3552 n Mo. (Studer Heiner) Aeschbacher. Strukturelle Aufteilung der Swisscom (05.10.2006)

Zur Weiterentwicklung des Swisscom-Dossiers wird der Bundesrat eingeladen, eine Vorlage zu unterbreiten, welche auf einer strukturellen Aufteilung der Swisscom beruht. Die strukturelle Aufteilung hat zum Ziel:

- Nutzung des elektronischen Kommunikationsnetzes (Infrastruktur) durch alle Anbieter von elektronischen Kommunikationsdiensten (Dienstleistungern) zu gleichen Bedingungen;
- Erhalt und Weiterausbau eines effizienten, leistungsfähigen, technologisch führenden, umweltfreundlichen und volkswirtschaftlich nützlichen elektronischen Kommunikationsnetzes in der Schweiz;
- langfristige Sicherstellung und zügige Weiterentwicklung der Infrastruktur für eine zunehmend umfassende Grundversorgung und für sicherheitspolitische Belange;
- Mehrwert für Benutzer und Kunden durch echten Wettbewerb unter den Dienstleistungern;
- schlanke Regulierung.

Zur Erreichung dieser Ziele wird die Swisscom (Festnetz und Mobile) aufgeteilt in eine Infrastrukturgesellschaft und eine Dienstleistungsgesellschaft.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Donzé (2)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Aeschbacher.

06.3553 n Po. Hochreutener. Rechtsabbiegen bei Rotlicht (05.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, inwiefern das Rechtsabbiegen bei Rotlicht, wie es in mehreren Staaten der USA mit Erfolg praktiziert wird, auch in der Schweiz eingeführt werden könnte.

Mitunterzeichnende: Amherd, Brun, Darbellay, Giezendanner, Hegetschweiler, Humbel Näf, Hutter Markus, Imfeld, Jermann, Laubacher, Riklin Kathy, Schenk Simon, Theiler, Wehrli, Zapfl, Zemp (16)

28.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3555 n Po. Hochreutener. Park-and-Ride-Anlagen. Zweckmässig statt perfekt (05.10.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen, ob einfache Park-and-Ride-Anlagen mit Parkplätzen statt Parkhäusern an den Agglomerationsrändern einen Beitrag zur Lösung der Verkehrsprobleme in Agglomerationen leisten könnten und welches die

notwendigen Massnahmen wären, um solche Anlagen in der Schweiz zu ermöglichen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Brun, Cathomas, Darbellay, Glanzmann, Häberli-Koller, Hämmerle, Hegetschweiler, Humbel Näf, Hutter Markus, Imfeld, Jermann, Kiener Nellen, Laubacher, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Pedrina, Schenk Simon, Simoneschi-Cortesi, Wehrli, Zapfl, Zemp (23)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

20.12.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3556 n Mo. Fraktion CVP/EVP/glp. Strategie für die Informationstechnologien (05.10.2006)

Wir fordern vom Bundesrat, dass die Förderung der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) in allen Bereichen (Infrastruktur, Ausbildung, Zugang, Verankerung in der Wirtschaft, elektronische Behördendienstleistungen) als zentrales Ziel in der Legislaturplanung 2007-2011 des Bundesrates verankert wird.

Wir fordern den Bundesrat auf, die Verantwortlichkeit in Sachen Transformationsprozess zur Wissensgesellschaft klar zu regeln und der Führung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes (EVD) zu unterstellen.

Sprecherin: Häberli-Koller

21.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3557 n Ip. Leutenegger Oberholzer. Grossprojekt in Andermatt. Aushebelung der Lex Koller? Folgen für den Tourismus (05.10.2006)

Der Bundesrat hat das in Andermatt geplante Tourismusgrosprojekt eines ägyptischen Investors auf Gesuch hin von der Bewilligungspflicht nach dem Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland befreit. Dies erfolgte gemäss Bundesrat "aus staatspolitischem Interesse". Die vom ägyptischen Unternehmen "Orascom Hotels & Development" geplante Ferienanlage umfasst mehrere Hotels mit 800 Zimmern, 600 Appartements, 100 Ferienhäuser, einen 18-Loch-Golfplatz und weitere Sport- und Freizeitanlagen. Der Bundesrat wird dazu um die Beantwortung der folgenden Fragen gebeten:

1. Das Gesuch wurde am 30. August 2006 eingereicht. Die Bewilligung wurde am 22. September 2006 erteilt. Wie viel Zeit erfordert im Normalfall ein entsprechendes Gesuch bis zum Entscheid?
2. Der Bundesrat macht staatspolitisches Interesse für den Entscheid geltend. Wie viele Liegenschaften werden damit in Andermatt frei handelbar? Welches waren die Dimensionen der Projekte, die zuvor aus staatspolitischem Interesse zu einer Befreiung von der Lex Koller führten?
3. Die Befreiung von der Bewilligungspflicht nach dem Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland fördert den Zuwachs der Zweitwohnungen. Das hat negative Auswirkungen auf die Auslastung der Hotelbetten. Was für ein Tourismuskonzept liegt dem Entscheid zugrunde, und welche Folgen seines Entscheides erwartet der Bundesrat für das Hotelgewerbe in den Tourismusregionen?
4. Welche flankierenden Massnahmen (zum Schutz der Landschaft, für das Gewerbe usw.) hat der Bundesrat mit der Bewilligung in Andermatt verbunden?

5. Welche präjudizielle Wirkung hat der Andermatt Entscheidung auf Gesuche zur Befreiung von Liegenschaftsverkäufen aus anderen touristischen Regionen der Schweiz wie z. B. dem Wallis, wo der Entscheid aufgrund der rechtsungleichen Behandlung bereits empörte Reaktionen provozierte? Führt der Entscheid des Bundesrates zu einer faktischen Aushebelung der Lex Koller?

6. Welche Folgen hat eine Aufhebung der Lex Koller, die zu einer Ausweitung der Nachfrage nach Wohnraum führen wird, für die städtischen Agglomerationen?

7. Welches ist der Stand der Bearbeitung des Dossiers Lex Koller im Bundesrat? Welche flankierenden Massnahmen in Tourismusregionen wie in städtischen Gebieten bereitet der Bundesrat verbunden mit einer allfälligen Aufhebung der Lex Koller vor? Ist er insbesondere bereit, vonseiten des Bundes griffige Massnahmen zur Beschränkung des regional überbordenden Zweitwohnungsbaus zu ergreifen?

Mitunterzeichnende: Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Fäsler, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Heim, Hofmann, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rey, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Thanei, Widmer (17)

15.12.2006 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3560 n Ip. Rossini. Case Management (05.10.2006)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Muss im Case Management ein Case Manager notwendigerweise eine medizinisch ausgebildete Person sein, oder soll zugelassen werden, dass auch Personen aus der Verwaltung im Behandlungsprozess intervenieren?

2. Gewisse Kassen weisen dem Case Manager Aufgaben zu wie die Festlegung der Behandlungsziele und -pläne. Bedürfte diese Funktion nicht entsprechend einer besonderen Anerkennung bzw. erfordert sie nicht besondere Fachkenntnisse, damit namentlich der Schutz der Patientinnen und Patienten bzw. Versicherten gewährleistet ist?

3. Erlauben die geltenden gesetzlichen Bestimmungen den Kassen, über ihre Case Manager

a. die Patientinnen und Patienten bzw. Versicherten zu einer Besprechung zu Hause über die Behandlung zu verpflichten?

b. für Einzelfälle mit den Leistungserbringern Pauschalen oder Tarifvereinbarungen für die Kostenübernahme auszuhandeln?

c. bei Patientinnen und Patienten im Laufe der Behandlung direkt zu intervenieren und, nachdem sie eine Vollmacht erhalten haben, in die Behandlung durch die Leistungserbringer einzugreifen?

d. von Patientinnen oder Patienten bzw. Versicherten Informationen über Einzelheiten der vom Leistungserbringer durchgeführten Behandlung zu verlangen?

4. Wie steht es um die Gleichbehandlung der Patientinnen und Patienten und die geltenden Tarifverträge, wenn eine Kasse für jeden Fall das Behandlungsverfahren und die Kosten einzeln aushandeln kann? Ist die Praxis des Feilschens gesetzeskonform?

5. Wie sind die Verfahrensabläufe, namentlich die Zuständigkeiten, im Verhältnis zwischen dem Vertrauensarzt der Kasse und dem Case Manager zu regeln?

6. Mit welchen Schutzmassnahmen wird sichergestellt, dass diese Praktiken nicht zu einer Rationierung der Krankenpflege führen?

7. Besteht nicht die Gefahr, dass ohne besondere Regelungen Wirtschaftlichkeitserwägungen wichtiger werden als die Qualität der Behandlungen?

8. Sind der Datenschutz und das Arztgeheimnis bei der Anwendung des Case Managements gewahrt?

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Berberat, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Garbani, Gyr-Steiner, Haering, Heim, Hofmann, Jutzet, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maury Pasquier, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Widmer (26)

15.12.2006 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3562 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Sollen Arbeitgeber künftig für patronale Wohlfahrtsfonds büssen? (05.10.2006)

Das Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) hat eine jahrzehntealte Praxis umgestossen, indem es patronale Wohlfahrtsstiftungen mit reinen Ermessensleistungen nicht länger als Einrichtungen der beruflichen Vorsorge betrachtet (Ausführungen Andreas Fankhauser, BSV, anlässlich ERFA-Tagung Vereinigung Verbandsausgleichskassen vom 13. Juni 2005). In der Folge unterstellt es Leistungen aus solchen Stiftungen der AHV-Beitragspflicht. Das BSV fordert die Ausgleichskassen sogar auf, die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge auf diesen Leistungen nicht bei den Fonds, sondern bei den Arbeitgeberfirmen zu erheben. Die Praxisänderung wird zudem rückwirkend angewandt, d. h., es werden im Zuge von AHV-Revisionen entsprechende Veranlagungen für vergangene Abrechnungsperioden bis zurück zur Verjährung vorgenommen.

Wir ersuchen den Bundesrat daher, folgende Fragen zu beantworten:

1. Teilt er die Auffassung des BSV, dass patronale Wohlfahrtsfonds in Bezug auf die AHV nicht als Einrichtungen der beruflichen Vorsorge gelten sollen, obwohl sie gemäss Artikel 61 BVG der BVG-Aufsicht unterstehen?

2. Ist es aus seiner Sicht richtig, dass Gelder aus der beruflichen Vorsorge der AHV-Beitragspflicht unterworfen werden?

3. Ist es nach seiner Ansicht richtig, dass bei Leistungen aus patronalen Wohlfahrtsfonds, also selbstständigen Stiftungen, eine AHV-Beitragspflicht bei der Arbeitgeberfirma ausgelöst wird? Wäre es - wenn überhaupt - nicht schlüssiger, die AHV-Pflicht entstände bei der Stiftung?

4. Wie sollen Wohlfahrtsfonds künftig Leistungen bei Massentlassungen oder in anderen Krisensituationen eines Unternehmens erbringen können, wenn dadurch beim Arbeitgeber eine AHV-Beitragspflicht von rund 10 Prozent ausgelöst wird?

5. Wird die AHV-Beitragspflicht künftig auch ausgelöst werden, wenn Gelder aus patronalen Wohlfahrtsfonds im Rahmen von Teil- oder Gesamtliquidationen ausgerichtet werden, namentlich wenn sie den Sparkonti der Begünstigten in einer anderen Einrichtung der beruflichen Vorsorge übertragen werden?

6. Sind nach seiner Auffassung die Ausgleichskassen befugt, rückwirkende Praxisänderungen vorzunehmen?

Sprecher: Baader Caspar

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3566 n Ip. Levrat. Internationale Arbeitsorganisation. Engagement der Schweiz (05.10.2006)

Am 16. Juni 2006 liess der Bundesrat dem Komitee für gewerkschaftliche Rechte ("Comité de la liberté syndicale", Komitee) der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) einen Zusatzbericht zukommen, der die vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund eingereichte Klage betrifft (Fall Nr. 2265, mit den internationalen Bestimmungen hinsichtlich missbräuchlicher Kündigung aus antigewerkschaftlichen Motiven nicht konforme schweizerische Gesetzgebung). Dieser Zusatzbericht bestreitet die Zuständigkeit des Komitees für die Anrufung und stellt damit dessen Legitimierung infrage. Die Unvoreingenommenheit dieses internationalen tripartiten Gremiums (Arbeitgeber, Regierungen, Gewerkschaften) ist jedoch seit dessen Gründung 1951 - mit Ausnahme von Südafrika während der Apartheid und von Spanien in der Franco-Ära - nie angezweifelt worden.

Ich fordere den Bundesrat auf, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Hat der Bundesrat Kenntnis von diesem Zusatzbericht, der in seinem Namen verfasst worden ist, und ist sich der Bundesrat bewusst, dass dieser Bericht die Legitimierung des "Comité de la liberté syndicale" der IAO infrage stellt?
2. Distanziert sich der Bundesrat, indem er die Zuständigkeit des Komitees bestreitet, von der IAO? Bestreitet er dadurch die Gültigkeit der Empfehlungen, welche die verschiedenen Instanzen der IAO zur Umsetzung der von der Schweiz ratifizierten Abkommen gemacht haben? Gedenkt der Bundesrat folglich, eines oder mehrere dieser Abkommen aufzukündigen?
3. Ist der Bundesrat nicht der Ansicht, dass sein Zusatzbericht nichtdemokratischen Staaten Tür und Tor öffnet, da sich diese darauf berufen könnten, dass ein derart angesehener demokratischer Staat wie die Schweiz die Berechtigung des Komitees bestreitet? Will der Bundesrat verantworten, dass seine Stellungnahme Fortschritte im Bereich der gewerkschaftlichen Rechte auf der ganzen Welt bremsen kann?
4. Ist der Bundesrat der Ansicht, dass die im Zusatzbericht vom 16. Juni 2006 geäußerte Meinung den Interessen der Angestellten in unserem Land dient? Und ist der Bundesrat nicht der Ansicht, dass seine Haltung gegenüber dem Komitee die Beziehungen zwischen der Schweiz und der IAO verschlechtern und langfristig den Status der Schweiz als Gaststaat der IAO seit 1920 gefährden könnte - und dies angesichts der Tatsache, dass die Schweiz eines der Gründungsmitglieder der IAO ist und während Jahrzehnten eine Vorreiterin auf dem Gebiet des Arbeitsrechtes war?
5. Die im Zusatzbericht geäußerte Meinung steht im Widerspruch zur Förderung der Menschenrechte, zu denen auch die gewerkschaftliche Freiheit gehört. Erachtet es der Bundesrat aus diesem Grund nicht als angebracht, die Abteilung für Internationale Arbeitsfragen (zurzeit im Seco) dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten anzugliedern, damit die Politik in beiden Bereichen harmonisiert werden kann?

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Heim, Hofmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rey, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Vanek, Widmer, Wyss Ursula (23)

15.12.2006 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3567 n Ip. Levrat. Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz (05.10.2006)

An der Internationalen Arbeitskonferenz vom 15. Juni 2006 in Genf hat sich die Schweizer Delegation in der Schlussabstimmung als einzige Regierungsdelegation der 178 Mitgliedstaaten der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) gegen die Annahme eines neuen Abkommens über die Förderung der Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz ausgesprochen. Dies geschah, obwohl sich der Vertreter der Schweizer Arbeitgeber nicht gegen diese Bestimmungen aussprach (Enthaltung) und der Vertreter der Schweizer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer das Abkommen unterstützte.

Ich fordere den Bundesrat dazu auf, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Haben die Schweizer Regierungsvertreter anlässlich dieser Abstimmung in Eigenregie gehandelt, oder widerspiegelt ihre Ablehnung des neuen Abkommens über die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz den Willen des Bundesrates?
2. 2004 haben in der Schweiz 189 Menschen bei der Arbeit ihr Leben verloren, und allein im ersten Trimester des Jahres 2006 waren mehr als 60 000 Arbeitsunfälle zu verzeichnen. Bedeutet die ablehnende Haltung der Schweizer Regierungsdelegation, dass der Bundesrat seine Politik in Sachen Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ändert? Gedenkt der Bundesrat nun, keine Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz mehr zu treffen? Will er womöglich sogar die heute gültigen Normen infrage stellen?
3. Ist der Bundesrat der Ansicht, dass die Haltung seiner Delegation den Interessen der Angestellten in unserem Land dient?
4. Seit 1920 dient unser Land, ein Vorreiter auf dem Gebiet des Schutzes der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, der IAO als Gastland. Ist der Bundesrat der Ansicht, dass die abkapselnde Haltung seiner Delegation den Interessen der Schweiz dient? Birgt eine derartige Isolation nicht die Gefahr, dass Genfs Status als Hauptsitz der IAO auf Dauer gefährdet ist?
5. Die ablehnende Haltung der Schweizer Regierungsdelegation steht in offenkundigem Widerspruch zur Politik, welche die Schweiz im Bereich der Menschenrechte verfolgt. Erachtet es der Bundesrat aus diesem Grund nicht als angebracht, die Abteilung für Internationale Arbeitsfragen (zurzeit im Seco) dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten anzugliedern, damit die Politik in beiden Bereichen harmonisiert werden kann?

Mitunterzeichnende: Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Heim, Hofmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rey, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Vanek, Widmer, Wyss Ursula (22)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3568 n Po. Levrat. Ratifizierung der internationalen Arbeitsnormen durch die Schweiz (05.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu erstellen, der den Stand der Ratifizierungen der internationalen Arbeitsnormen durch die Schweiz aufzeigt.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Heim, Hofmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rey, Roth-Ber-

nasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Vanek, Widmer, Wyss Ursula (23)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3569 n Mo. Levrat. Ratifizierung des Übereinkommens Nr. 135 der IAO (05.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Übereinkommen 135 der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) von 1971 betreffend die Arbeitnehmervertreter zu ratifizieren oder umgehend alle dafür erforderlichen Schritte einzuleiten.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Gyr-Steiner, Haering, Heim, Hofmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rey, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Vanek, Widmer, Wyss Ursula (22)

15.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3571 n Ip. Wobmann. Organisation der Bundesfeier auf dem Rütli (05.10.2006)

1. Der Bund ist Eigentümer der Rütliwiese. Aufgrund welcher rechtlichen Grundlagen ist die Polizeihochheit auf der Rütliwiese geregelt?

2. Wie rechtfertigt sich nach Ansicht des Bundesrates der massive Polizeieinsatz und der unverhältnismässig hohe finanzielle Aufwand? Wer trägt diese Kosten?

3. Ist es der Ansicht, dass die Rütlikommission der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG) auch weiterhin das richtige Gremium für die Organisation der Bundesfeier ist? Wie soll nach Meinung des Bundesrates die Rütlifeier in Zukunft organisiert und durchgeführt werden?

4. Teilt er die Ansicht, dass die Bundesfeier in einer würdigen Art und Weise abzuhalten ist? Ist es nicht auch der Meinung, dass eine Bundesfeier für alle Schweizerinnen und Schweizer bestimmt ist und dass dies auch der Festredner in dem Sinne zu berücksichtigen hat, dass die 1.-August-Rede nicht zur politischen Brandrede wird?

5. Ist es nicht auch der Ansicht, dass das Rütli nach wie vor frei zugänglich sein und man vom Ticketsystem wieder Abstand nehmen sollte?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Bignasca Attilio, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Hess Bernhard, Kaufmann, Keller, Laubacher, Mathys, Maurer, Miesch, Müri, Raymond, Rime, Schibli, Schwander, Stamm, Zuppiger (28)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3573 n Mo. Freysinger. Konzept Bär (05.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, das aktuelle Konzept Bär aufzuheben und ein neues Konzept auszuarbeiten, in dem die Sicherheit der Menschen und nicht der Schutz des Bären Priorität hat.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Bignasca Attilio, Binder, Brunner, Bühner, Chevrier, Darbellay, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Giezendanner, Haller, Hassler, Hegetschweiler, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Mathys, Maurer, Miesch, Oehrli, Perrin, Pfister Theophil, Raymond, Schenk Simon, Scherer,

Schibli, Schwander, Stahl, Veillon, Wäfler, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (37)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3575 n Ip. Müller Geri. Fragen zum Auslieferungsbegehren Erdogan Elmas (06.10.2006)

1. Alle Mitangeklagten von Erdogan Elmas machen geltend, sie seien gefoltert worden und ihre Aussagen seien unter Folter zustande gekommen. Kann unter diesen Umständen ausgeschlossen werden, dass die Türkei nicht auch Erdogan Elmas foltert oder misshandelt?

2. Die Anti-Folterkonvention verbietet die Verwendung von Aussagen, die unter Folter zustande gekommen sind. Die Anklage stützt sich ausschliesslich auf Aussagen von Personen, die zu Protokoll gaben, sie seien gefoltert worden. Bewilligt die Schweiz ein Auslieferungsbegehren, das ausschliesslich auf Aussagen von gefolterten Personen beruht?

3. Weshalb bezweifelt das Bundesamt für Justiz, dass die Mitangeklagten von Erdogan Elmas gefoltert wurden? Wurde dabei zur Kenntnis genommen, dass dem türkischen Gericht im Prozess gegen einen Mitangeklagten ein ärztliches Gutachten über die Folterverletzungen vorgelegt wurde? Wie würdigt die Schweizer Regierung die Tatsache, dass die Folterungen durch die Türkei verheimlicht wurden und erst durch den Aktenbeizug (aus der Türkei) des Anwaltes bekannt wurden?

4. Die Schweiz verlangte von der Türkei eine Garantie, dass die Menschenrechte im Strafverfahren gegen Erdogan Elmas eingehalten werden. Die Schweiz erachtete die erste Garantieerklärung der Türkei als ungenügend. Die Schweiz verfasste dann selbst eine Garantieerklärung, die die türkische Botschaft unterzeichnete. Sind die schweizerischen Behörden der Ansicht, dass die türkische Botschaft entsprechende Aufsichts- und Garantiefunktionen in einem Strafverfahren ausüben kann?

5. Genügt eine Erklärung der Botschaft und müsste nicht das Justizministerium mit eigenen Worten eine solche Garantieerklärung abfassen? Weshalb hat die Schweiz für die Türkei eine solche Garantieerklärung vorgeschrieben? Wer hat diese verfasst?

6. Genügt eine solche Garantieerklärung angesichts der Menschenrechtssituation in der Türkei, wie sie aus den Strafsakten von Erdogan Elmas (siehe oben Ziff. 1 und 2) und den Stellungnahmen von Amnesty International und Human Rights Watch zu entnehmen sind?

7. Ist die Schweiz bereit, eine Stellungnahme von Amnesty International und Human Rights Watch einzuholen?

8. In der Schweiz haben bisher von der Türkei verfolgte Personen, gegen die in der Türkei ein Strafverfahren eingeleitet wurde, den Flüchtlingsstatus und Asyl erhalten. In einem neuen und sehr umfangreichen Gutachten, das wichtige Strafverfahren in der Türkei analysiert, kommt Helmuth Ovdierdiek zum Schluss, dass die Angeklagten nicht mit einem fairen Verfahren rechnen können.

Welche Schlussfolgerungen zieht die Schweiz aus diesen Strafverfahren, die in diesem Gutachten detailliert geschildert werden?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Bäumle, Beck, Bernhardsgrütter, Bruderer, Brun, Brunswig Graf, Cathomas, Cavalli, de Buman, Donzé, Dormond Béguelin, Eggly, Fasel, Fässler, Favre Charles, Fehr Mario, Frösch, Garbani, Genner, Glanzmann, Glasson, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hämmerle, Heim,

Hofmann, Hubmann, Humbel Näf, Imfeld, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Vanek, Vischer, Wehrli, Widmer, Zisyadis (70)

15.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3576 n Mo. Heim. Nothilfe fördern. Flächendeckende Versorgung mit Defibrillatoren (06.10.2006)

Der Bundesrat wird ersucht, in Zusammenarbeit mit den Kantonen und Fachorganisationen dafür zu sorgen und die rechtlichen Grundlagen dafür zu schaffen, dass möglichst rasch unser Land an allen Orten mit hohem Publikumsverkehr oder an Orten mit besonderen Gefährdungen mit AEDs (automatische externe Defibrillatoren) versehen ist. Zudem ist die breite Ausbildung von weiten Kreisen der Bevölkerung in der Anwendung dieser Geräte zu fördern.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Amherd, Bader Elvira, Banga, Bäumle, Beck, Berberat, Bernhardsgrütter, Bezola, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Bruderer, Brun, Brunschwig Graf, Cathomas, Cavalli, Chevrier, Daguet, de Buman, Dormond Béguelin, Dunant, Eggly, Fasel, Favre Charles, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Fluri, Frösch, Fuglistaller, Galladé, Garbani, Giezendanner, Glanzmann, Glasson, Graf Maya, Graf-Litscher, Guisan, Günter, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haller, Hämmerle, Hegetschweiler, Hofmann, Hubmann, Humbel Näf, Jermann, Joder, John-Calame, Kaufmann, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Loepe, Lustenberger, Marti Werner, Marty Kälin, Mathys, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Müller Geri, Müller Walter, Müller-Hemmi, Nordmann, Oehrl, Pagan, Pedrina, Pfister Theophil, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Raymond, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Sadis, Salvi, Savary, Schelbert, Schenk Simon, Schenker Silvia, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Steiner, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Triponez, Vanek, Vaudroz René, Veillon, Vollmer, Waber, Walker Felix, Walter, Wehrli, Weyeneth, Widmer, Wobmann, Wyss Ursula, Zisyadis (114)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3577 n Mo. Genner. Senkung der GVO-Deklarationslimite für Saatgut (06.10.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die GVO-Deklarationslimite für Saatgut in der Saatgutverordnung von 0,5 Prozent auf 0,1 Prozent abzusenken. Insbesondere ist dies für Saatgut dringend, welches für Bio- und IP-Labelproduktion oder für Produkte mit kontrollierter Herkunftsbezeichnung (AOC) verwendet wird, damit eine gentechnikfreie Erzeugung sichergestellt werden kann.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bäumle, Bernhardsgrütter, Bruderer, Büchler, Chevrier, Donzé, Dormond Béguelin, Frösch, Galladé, Graf Maya, Gyr-Steiner, Hämmerle, Hassler, Heim, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Müller Geri, Roth-Bernas-

coni, Savary, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Veillon, Vischer, Widmer, Zisyadis (29)

15.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3578 n Po. Graf Maya. Schutz der Saatgutproduktion und -vermehrung vor Gentech-Kontamination (06.10.2006)

1. Der Bundesrat wird beauftragt, Vorschläge zu unterbreiten, wie die Flächen für Saatgutproduktion und Saatgutvermehrung in der Schweiz einem speziellen Schutzstatus unterstellt werden können, damit die Vermengung mit gentechnisch veränderten Sorten vermieden werden kann. Es soll abgeklärt werden, wie Zonen der Saatgutproduktion und -vermehrung als besonders empfindliche oder schützenswerte Lebensräume in die Freisetzungsverordnung aufgenommen werden können.

2. Der Bundesrat wird beauftragt, zusätzliche Schutzmassnahmen für Gebiete der Produktion und Vermehrung von Saatgut für den biologischen Landbau und andere Produktionsmethoden zu prüfen, die gentechnikfreie Produktion gewährleisten.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bäumle, Bernhardsgrütter, Büchler, Chevrier, Donzé, Dormond Béguelin, Frösch, Galladé, Genner, Gyr-Steiner, Hämmerle, Hassler, Heim, John-Calame, Kiener Nellen, Kunz, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Roth-Bernasconi, Savary, Schelbert, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Teuscher, Vischer, Walter, Widmer, Zisyadis (34)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3581 n Ip. (Recordon) Thorens Goumaz. Was macht das Seco mit den Steuergeldern? (06.10.2006)

Ich bitte den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Stimmt es, dass eine spezifische der arbeitsmarktlichen Massnahmen, nämlich die Executive Management Resource, rund eine Million verschlungen hat und gerade einmal ein paar Monate gedauert hat?

2. Stimmt es, dass es nach Auffassung der für die Umsetzung dieser Massnahme zuständigen Person nicht unerlässlich war, diese Massnahme abzusetzen?

3. Wurden im Seco Schritte unternommen, um solche Fälle zu vermeiden?

Mitunterzeichnende: Genner, John-Calame, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Schelbert, Teuscher (6)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Thorens Goumaz.

06.3582 n Mo. John-Calame. Klimaschutz und Entwicklungszusammenarbeit (06.10.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die notwendigen Vorkehrungen zu treffen, damit alle Programme der Entwicklungszusammenarbeit in Ländern der Dritten Welt den Anforderungen an eine nachhaltige Entwicklung genügen. Bei diesen Programmen soll das Augenmerk insbesondere auf den Klimaschutz gelegt werden.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Teuscher, Vischer (13)

16.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3583 n Po. Daguët. Menschenwürdige Arbeit. Monitoring (06.10.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in seinen jährlichen Berichten über die Aussenwirtschaftspolitik und seinen Botschaften über aussenwirtschaftliche Abkommen einen Abschnitt einzufügen, in dem er darlegt, welche Auswirkungen diese Abkommen auf die Ziele der ILO-Agenda für menschenwürdige Arbeit haben und wie sie sich auf die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen unter menschenwürdigen Bedingungen auswirken (Employment Impact Assessment).

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Dormond Béguelin, Garbani, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Heim, Hofmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rey, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Widmer (22)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3587 n Ip. Leuenberger-Genève. Unannehmable Äusserungen von Bundesrat Blocher in der Türkei (06.10.2006)

Im Anschluss an die Äusserungen, die Bundesrat Christoph Blocher am 4. Oktober 2006 in Ankara gemacht hat, frage ich den Bundesrat, ob er ebenfalls der Auffassung ist, dass:

- ein Mitglied der Landesregierung im Ausland die schweizerische Rechtsordnung, insbesondere eine vom Volk angenommene Rechtsnorm, nicht zu kritisieren hat, sondern sein Land als Botschafter vertreten und es nicht herabsetzen soll;
- Bundesrat Blocher das Kollegialprinzip verletzt hat, indem er sich ausdrücklich distanzierte von der vom Bundesrat in der Stellungnahme zur Motion 05.3013 vertretenen Haltung, nämlich der klaren Ablehnung eines Antrages auf Revision der Antirassismusstrafnorm (Art. 261bis StGB);
- hier der Versuch einer schwerwiegenden Einmischung in den Kompetenzbereich der Justiz vorliegt, muss diese doch in der Lage sein, die geltende Gesetzgebung in voller Freiheit und Unabhängigkeit und in Achtung des Grundsatzes der Gewaltenteilung anzuwenden;
- die Geringschätzung gegenüber der Stellungnahme des Nationalrates vom Dezember 2003, in der der Völkermord am armenischen Volk ausdrücklich anerkannt wurde, zu verurteilen ist;
- der Bundesrat umgehend klar bekräftigen sollte, dass er sich den Grundsätzen, die unseren Rechtsstaat und unsere Institutionen leiten, verpflichtet weiss.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Berberat, Bernhardsgrütter, Bruderer, Cavalli, Darbellay, de Buman, Donzé, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Häberli-Koller, Heim, Hofmann, Hubmann, John-Calame, Jutzet, Kohler, Lang, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Vanek, Vischer, Waber, Wäfler, Widmer, Wyss Ursula, Zisyadis (66)

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

20.12.2006 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3591 n Mo. Allemann. Uno-Konvention über Corporate Accountability (06.10.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, sich für die Erarbeitung und Durchsetzung einer Uno-Konvention über Corporate Accountability einzusetzen und dabei an die Vorarbeiten der Uno-Subkommission zur Förderung und Wahrung der Menschenrechte über "Menschenrechtsnormen für transnationale Konzerne und andere Wirtschaftsunternehmen" anzuknüpfen.

Mitunterzeichnende: Banga, Daguët, Dormond Béguelin, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Heim, Hofmann, Jutzet, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Vollmer, Widmer, Wyss Ursula (25)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3592 n Po. Allemann. Agenda für menschenwürdige Arbeit umsetzen (06.10.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in einem Bericht dazulegen, wie er die "Agenda für menschenwürdige Arbeit" der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) umzusetzen gedenkt. Insbesondere soll der Fokus auf folgende Punkte gelegt werden:

1. Darlegen der Arbeitsfelder und Instrumente, mit denen die Schweiz die ILO-Agenda umsetzen kann;
2. Prüfen einer strategischen Partnerschaft der Schweiz mit der ILO zur Umsetzung der ILO-Agenda insbesondere durch Integration der Ziele der Agenda in die Politiken der Weltbankgruppe, des IWF, der Uno, der WTO und der OECD;
3. Aufzeigen, wie die ILO-Agenda künftig als strategisches Element in die bilaterale und multilaterale Politik zur schweizerischen Handels- und Wirtschaftsförderung aufgenommen werden kann und die Aussenwirtschaftsinstrumente (Exportrisikogarantie, Investitionsrisikogarantie, Budgethilfen, Standortförderung) auf ihre Wirkung auf Beschäftigung und Arbeitsbedingungen überprüft werden können.

Mitunterzeichnende: Banga, Daguët, Dormond Béguelin, Graf-Litscher, Gyr-Steiner, Haering, Heim, Hofmann, Jutzet, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Vollmer, Widmer, Wyss Ursula (25)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3600 n Mo. (Savary) Fässler. Deklarationspflicht für Lebensmittel von mit GVO gefütterten Tieren (06.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, in der Gesetzgebung eine Deklarationspflicht einzuführen für Lebensmittel, die von Tieren stammen, die mit gentechnisch veränderten Organismen (GVO) gefüttert wurden. Damit soll die Wahlfreiheit der Konsumentinnen und Konsumenten gewährleistet werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Garbani, Gross, Günter, Haering, Hofmann, Hubmann, John-Calame, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Müller-Hemmi, Nordmann, Parmelin, Pedrina, Recordon, Rey, Rossini, Schenker

Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Veillon, Vollmer, Widmer (33)

15.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Fässler.

06.3602 n Mo. Borer. Materialbewirtschaftung in der Schweizer Armee (06.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, in der Armee vorhandene Rüstungsgüter, die im Moment für die Aufwuchskerne nicht mehr benötigt werden, wie folgt zu bewirtschaften:

1. Material, das für den Aufwuchs noch benötigt werden kann, ist einzulagern und zu unterhalten.

2. Material, das für den Aufwuchs nicht mehr benötigt wird, veräussert der Bund mit folgender Prioritätenregelung:

a. Verkauf an Länder, die keinem Uno- oder OSZE-Embargo unterliegen.

b. Rückverkauf an den Hersteller/Herstellerstaat. Allenfalls sind entsprechende Verträge, wenn immer möglich, schon bei der Beschaffung abzuschliessen.

c. Verkauf an internationale Organisationen zur Verwendung in Friedenseinsätzen.

3. Material, das nach keinem der vorgenannten Kriterien selber benötigt respektive veräussert werden kann, ist einer Entsorgung zuzuführen. Der Auftrag dazu ist nach den Prinzipien des wirtschaftlichen Wettbewerbs zu vergeben.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann, Bezola, Binder, Bortoluzzi, Brunner, Bühler, Dunant, Engelberger, Föhn, Freysinger, Giezendanner, Haller, Hegetschweiler, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Imfeld, Jermann, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Maurer, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Oehrli, Pfister Theophil, Raymond, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schwander, Stahl, Steiner, Triponez, Walter, Wasserfallen, Wehrli, Wobmann, Zuppiger (45)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3603 n Po. Zisyadis. Bericht über die Sozial- und Solidarwirtschaft (06.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über die Sozial- und Solidarwirtschaft in der Schweiz vorzulegen. Der Bericht soll die bestehende Situation, die Zahl der betroffenen Arbeitsplätze, eine genaue Typologie der betroffenen Wirtschaftssektoren und die Beziehungen zur öffentlichen und privaten Wirtschaft aufzeigen.

Mitunterzeichnende: Leuenberger-Genève, Levrat, Maury Pasquier, Rossini, Roth-Bernasconi, Vanek (6)

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3605 n Mo. Stump. Aktionsplan Feinstaub und Stickoxide (06.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, den "Aktionsplan Feinstaub" auf Stickoxide zu erweitern und die Punkte 2, 4 und 5 des "Aktionsplans Feinstaub" folgendermassen zu ändern: Der Ausdruck "Partikelfilter" wird durch den Ausdruck "BAT (best available technology) Abgasreinigungstechnologie" ersetzt. Das BAFU wird damit beauftragt, die BAT in der Abgasreinigung zu definieren. Die vorgeschlagene Erweiterung umfasst nach wie vor die

Partikelfilter, schliesst aber moderne Entstickungssysteme ebenfalls ein.

Der so modifizierte "Aktionsplan Feinstaub" wird in den nächsten 15 Jahren zu einer beträchtlichen Verringerung der Smogproblematik insgesamt beitragen und zu einer Minderbelastung sowohl während der winterlichen Inversionslagen als auch während der sommerlichen Schönwetterperioden führen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Cavalli, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Günter, Gysin Remo, Hofmann, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Thanei, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Widmer (30)

28.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3606 n Ip. Aeschbacher. Kein Handlungsbedarf des Bundes beim Sterbehilfetourismus (06.10.2006)

Aufgrund entsprechender Vorstösse (03.3180 und 05.3352) liess der Bundesrat den Bericht "Sterbehilfe und Palliativmedizin - Handlungsbedarf für den Bund?" ausarbeiten. Dieser am 24. April 2006 vorgelegte Bericht kommt zum Schluss, dass für den Bund grundsätzlich kein gesetzgeberischer Handlungsbedarf bestehe. Dem kann gefolgt werden, soweit dies die indirekte aktive und die passive Sterbehilfe und den Bereich der Palliativmedizin betrifft, nicht aber im Bereich der Beihilfe zum Suizid bzw. des Sterbetourismus.

Der genannte Bericht stellt nämlich selbst fest, dass sich wegen unserer liberalen gesetzlichen Regelung (Art. 115 StGB) Suizidhilfeorganisationen in unserem Land etabliert hätten und dass mit der Zunahme der organisierten Suizidhilfe die damit verbundenen Missbrauchsgefahren zutage getreten seien. Und er folgert: "Massnahmen zur Verhinderung von Missbräuchen sind deswegen zum Schutz der betroffenen Personen geboten."

Trotzdem schliesst der Bericht dann mit der Aussage, dass auf Bundesebene keine Massnahmen zu ergreifen seien und auch kein besonderer Handlungsbedarf beim sogenannten "Sterbetourismus" bestehe. Es genüge, wenn die bestehenden Handlungsmöglichkeiten ausgeschöpft würden.

Die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) hat dem mit Schreiben vom 7. Juni 2006 an den Bundesrat mit einleuchtender Begründung klar widersprochen, wenn sie schreibt: "Wir sind klar der Auffassung, dass der Bund im Bereich der Sterbehilfeorganisationen eine Aufsichtspflicht hat. Wenn er diese an die Kantone delegiert, besteht die Gefahr, dass durch die verschiedenen gesetzlichen Rahmenbedingungen das Phänomen des Sterbetourismus weitere Blüten treibt."

Bei dieser Sachlage und weil die grossen Sterbehilfeorganisationen heute schon eigentliche Unternehmen darstellen, drängen sich folgende Fragen auf:

1. Wie hat der Bundesrat der SAMW geantwortet, und hat er von ihrem Angebot für sachverständige Unterstützung in diesem sensiblen und heiklen Bereich Gebrauch gemacht?

2. Wenn der Bundesrat der Auffassung ist, dass kein Handlungsbedarf auf Bundesebene bestehe und "die Missbräuche auf zu wenig konsequente Gesetzesanwendung in den Kantonen zurück zu führen" seien, interessiert, welche Schritte der Bundesrat inzwischen zur Sicherstellung einer konsequenten und übereinstimmenden Gesetzesanwendung in den Kantonen unternommen hat.

3. Verfolgt der Bundesrat den sich in unserem Land immer stärker ausbreitenden Sterbetourismus und, wenn ja, mit welchen Mitteln und mit welchen Erkenntnissen?

4. Hat der Bundesrat Kenntnis bezüglich der finanziellen Verhältnisse (Einnahmen, Auslagen, Art der Einnahmen usw.) der grossen Sterbehilfeorganisationen? Wenn ja, wie sehen diese aus?

5. Teilt der Bundesrat den Eindruck, dass sich die grossen Sterbehilfeorganisationen inzwischen zu professionell geführten Unternehmen entwickelt haben, die zwar für die einzelne Sterbehilfe kein Entgelt verlangen, aber ihre Auslagen und Kosten zu einem guten Teil durch die sogenannten "freiwilligen" Spenden oder Vermächtnisse jener decken, denen sie in den Tod helfen?

6. Kann unter diesen Umständen überhaupt noch davon ausgegangen werden, beim Wirken der Sterbehilfeorganisationen seien keine und auch nicht einmal ansatzweise "selbstsüchtige Motive" im Spiel, und was bedeutet dies im Hinblick auf die Frage, ob das Wirken der grossen Sterbehilfeorganisationen sich nicht immer mehr einem Sachverhalt annähert, der den Tatbestand von Artikel 115 StGB erfüllt?

Mitunterzeichnende: Donzé, Studer Heiner, Waber, Wäfler (4)

08.12.2006 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3607 n Mo. (Beck) Brunschwig Graf. Effizienz des Zolls und Abschaffung der Handelshemmnisse bei der Ausfuhr (20.12.2006)

Gestützt auf die Artikel 120ff. des Parlamentsgesetzes beauftrage ich den Bundesrat:

1. ein Verzeichnis der Ausfuhrwaren aufzustellen, die der Zollkontrolle lediglich zu statistischen Zwecken unterstellt sind;

2. mit einer Gesetzesänderung eine vorgängige Anmeldung der Ausfuhrwaren bei einer zentralen Stelle vorzusehen und die Pflicht abzuschaffen, die Waren der zuständigen Zollstelle zuzuführen;

3. bei jeder geplanten Änderung des Zollstellennetzes eine Prüfung vorzusehen, welche die Vereinfachung der Verfahren für den gesamten Warenverkehr bezweckt und so verhindert, dass der Wirtschaft Kosten überbunden werden, die ein Vielfaches der in der Verwaltung erzielten Einsparungen ausmachen.

Mitunterzeichnende: Abate, Barthassat, Berberat, Binder, Brunschwig Graf, Bugnon, Bühler, Burkhalter, Chevrier, Eggly, Fattebert, Favre Charles, Germanier, Giezendanner, Glasson, Guisan, Ineichen, John-Calame, Kohler, Leuenberger-Genève, Müller Walter, Nordmann, Parmelin, Pelli, Perrin, Pfister Gerhard, Recordon, Ruey, Salvi, Schneider, Triponez, Veillon, Zisyadis, Zuppiger (34)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Brunschwig Graf.

06.3608 n Mo. Teuscher. Bussengelder für die Verkehrssicherheit (06.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Strassenverkehrsgesetz (SVG) eine Bestimmung zu verankern, nach der die Kantone die Hälfte (50 Prozent) der Erträge aus den Verkehrsbussen für Verkehrssicherheitsmassnahmen in folgenden Bereichen einzusetzen haben:

- Kontroll- und Überwachungssysteme (verdichtete, intensivierte Verkehrskontrollen mobil und stationär),
- Sensibilisierung (Kampagnen), Erziehung und Weiterbildung (Mobilitäts- und Sicherheitserziehung an Schulen, Weiterbildung für Fahrzeuglenkende),

- Planerische und technische Massnahmen (bauliche Verbesserungen der Verkehrsinfrastruktur, Sanierung Gefahrenstellen und Unfallschwerpunkte, Verkehrsberuhigung).

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Vischer (13)

06.3610 n Mo. Kaufmann. Förderung der Museen und des Kunsthandels in der Schweiz (06.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Revision des Bundesgesetzes über das Urheberrecht (URG) zu unterbreiten, die vorsieht, dass im Artikel 26 nebst den Museums-, Messe- und Auktionskatalogen auch Inserate, Flugblätter, Plakate und andere Werbemittel, die für Ausstellungen oder Auktionen mit Abbildungen von ausgestellten oder Auktionsobjekten werben, von Urheberrechtsabgaben befreit werden.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Borer, Dunant, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Mathys, Miesch, Mörgeli, Scherer, Schibli, Stahl, Wobmann, Zuppiger (14)

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3614 n Mo. Kaufmann. Sanierung der Pensionskasse der Auslandschweizerschulen (06.10.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Unterdeckung der Pensionskasse der Auslandschweizerschulen, die der Publica angeschlossen ist, mit einer Einmalnachfinanzierung von rund 6,8 Millionen Franken zu sanieren.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Borer, Dunant, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Mathys, Miesch, Mörgeli, Scherer, Schibli, Stahl, Wobmann, Zuppiger (14)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3615 n Po. Zisyadis. Wiederzulassung der Ursprungsbezeichnung "Champagne" (06.10.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, geeignete Massnahmen zu prüfen, damit die Ursprungsbezeichnung "Champagne" für Weine des gleichnamigen Waadtländer Dorfes so rasch wie möglich wieder verwendet werden darf, nachdem die Vereinigten Staaten und die Europäische Union ein Abkommen unterzeichnet haben, in dem genau dies den Vereinigten Staaten gestattet wird.

Mitunterzeichnende: Beck, Bugnon, Christen, Dormond Béguelin, Favre Charles, Guisan, Menétrey-Savary, Nordmann, Parmelin, Recordon, Salvi, Savary, Veillon (13)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3616 n Mo. Freysinger. Einbürgerungsverfahren. Zugriff auf Vostra (automatisiertes Strafregister) (06.10.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt zu garantieren, dass die kantonalen Einbürgerungsbehörden für Einbürgerungsverfahren zusätzlich zu den Informationen, die sie heute schon aus Vostra

(dem automatisierten Strafregister) beziehen können, Zugriff erhalten auf folgende Informationen:

- a. die Begründung für eine allfällige Verurteilung;
- b. die gelöschten Einträge über Verurteilungen;
- c. laufende Strafuntersuchungen.

29.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

20.12.2006 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3617 n Po. Sommaruga Carlo. Förderung der Menschenrechte und der Demokratie in Abkommen mit Drittstaaten (06.10.2006)

Im Januar 2006 hat das Europäische Parlament vorgeschlagen, die Menschenrechts- und Demokratieklausele neu zu formulieren und sie in sämtliche neue Abkommen der Europäischen Union mit Drittstaaten aufzunehmen.

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob die Schweiz in sämtliche neugeschlossenen Abkommen eine solche Klausel aufnehmen kann, die sowohl den ständigen Dialog und die Zusammenarbeit der Staaten in diesen wichtigen Problemfeldern wie auch den Informationsaustausch und die Massnahmen bei Verletzung der Menschenrechte, insbesondere der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte (Uno-Pakt I und die wichtigsten acht IAO-Konventionen), und der Grundsätze der Demokratie regelt.

Mitunterzeichnende: Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Jacqueline, Garbani, Gyr-Steiner, Haering, Heim, Hofmann, Hubmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Thanei, Widmer, Wyss Ursula (25)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3618 n Ip. Baumann. Grenztierärztliche Kontrollen sollen Gammelfleisch-Importe verhindern (06.10.2006)

In seiner Antwort auf meine Interpellation 05.3707 sprach der Bundesrat sein Vertrauen darüber aus, dass auch ohne die grenztierärztlichen Kontrollen die Lebensmittelsicherheit bei Fleisch- und Fischprodukten gewährleistet werden könne.

Seither lesen wir in durchschnittlich dreiwöchigem Rhythmus über Gammelfleisch-Skandale im Nachbarland Deutschland. Deutschland gilt im Bereich der Lebensmittelkontrollen als Musterland innerhalb der EU. Andere EU-Mitgliedstaaten haben den gleichen Grad an Lebensmittelsicherheit noch nicht erreicht, und es ist nicht von der Hand zu weisen, dass unkontrollierte Fleischsendungen aus Nicht-EU-Ländern, aber auch aus EU-Staaten eine Gefahr in sich tragen können, nicht einwandfrei zu sein.

- Kann es der Bundesrat verantworten, das Risiko einer gesundheitlichen Schädigung der Bevölkerung unseres Landes in Kauf zu nehmen?

- Welche Massnahmen sind vorgesehen für den Fall, dass innerhalb der Schweiz verdorbenes, Krankheitskeime tragendes Importfleisch festgestellt wird?

29.11.2006 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3619 n Ip. Baumann. Skandal um die Stiftungen des Kunstsammlers Dr. Rau (06.10.2006)

Der Interpellant ist alarmiert über die Stellungnahme des Bundesrates vom 23. August 2006 zum Bericht der Geschäftsprüfungskommission des Ständerates zur Tätigkeit der Stiftungsaufsicht im Fall Rau und die Antwort des Bundesrates vom 13. September 2006 auf die Anfrage Rutschmann in gleicher Sache. Er stellt dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Welches waren die angeblichen Erkenntnisse, d. h. Dokumente, die im August 2001 ein uneingeschränktes Eigentum von Rau an der Sammlung belegten?
2. Wie konnte die Behörde sich überhaupt anmassen, über die Eigentumsverhältnisse zu urteilen? Dies ist, wie der Bundesrat am 13. September 2006 selbst erklärt, nicht Sache der Stiftungsaufsicht, sondern der zuständigen Gerichte.
3. Wer verlangte vom EDI, dass bereits in Stiftungen eingebrachtes Vermögen formlos aus diesen entfernt und nachträglich wieder als privates Vermögen von Rau erklärt wurde?
4. Warum verschweigt er, dass Rau am 3. Februar 1998 dem Gericht in Monaco erklärt hatte, dass sämtliche Vermögenswerte bis auf zwei Bankkonti auf seine Stiftungen übertragen worden seien?
5. Weshalb unterdrückt er die Tatsache, dass Rau am 3. Dezember 1998 und am 26. Oktober 1999 in notariellen Akten bezeugt hatte, dass ausser 5 Millionen DM bzw. 3 Millionen seine Sammlung schon früher in seine Stiftungen eingebracht worden war?
6. Warum verheimlicht er, dass eine Vielzahl von Werkverzeichnissen, Ausstellungskatalogen und von Rau unterzeichnete Korrespondenz die Rau-Stiftungen stets als Eigentümerinnen der Gemälde nennt?
7. Warum liess die Stiftungsaufsicht auf Verlangen des deutschen Auswärtigen Amtes beim EJPD ein Gutachten anfertigen mit dem Zweck, eine scheinbare Rechtsgrundlage zu liefern, um die Sammlung in die BRD zu überführen?
8. Welche Nachteile drohte die BRD an, falls die Sammlung nicht ausgeliefert würde? Gibt es hierüber Akten?
9. Welche Vereinbarungen wurden anlässlich des Staatsbesuchs im April 2003 von Bundesrat Couchepin in der BRD in Sachen Rau getroffen? Gibt es Aufzeichnungen?
10. Wer instruierte den vom EDI bezeichneten Gutachter, er habe seine Stellungnahme auf der (inexistenten) Grundlage aufzubauen, die in die Stiftungen eingebrachte Sammlung sei Privateigentum von Rau? Erklärt dies, warum der Altbundesrichter mit keinem Wort auf die Erklärungen von Rau einging, er habe die ganze Sammlung in seine Stiftungen eingebracht? Was wurde für diese Weisswasch-Dienstleistung bezahlt?
11. Welche Massnahmen gedenkt er zu treffen, um den Stiftungen ihr rechtswidrig entzogenes Vermögen zu restituieren?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Borer, de Buman, Füglistaller, Kaufmann, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgele, Pagan, Pfister Theophil, Rutschmann, Schlüer, Simone-schi-Cortesi (15)

15.12.2006 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3620 n Ip. Baumann. Stabsarbeit von Schweizer Offizieren in Nato-Truppen in Afghanistan. Neutralitätsverletzung (06.10.2006)

Per 31. Juli 2006 wurde die militärische Verantwortung für Süd-Afghanistan von den US-Truppen auf die NATO übertragen. Im Vorwort zu einem Bericht über diesen militärischen Akt im "ARRC Journal", (Summer 2006) schreibt der Kommandant der abgehenden Truppe, Lt Gen David Richards, dass die Nato dadurch zum ersten Mal "in command of aggressive counter-insurgency operations" stehe.

Bei den Illustrationen zu diesem Bericht ist ein Foto abgedruckt, auf welchem ein uniformierter Träger die Schweizerfahne präsentiert, und zwar neben den Fähnrichen der Truppen von Grossbritannien und den USA. Auf meine dazu am 3. Oktober 2006 in der Parlamentsdebatte gestellte Frage antwortete der Vorsteher des VBS, dass hier zwei bis vier Offiziere in einem Stab tätig sind, dort Know-how erwerben, das wir auch zur eigenen Weiterbildung brauchen.

Hier wird also in aggressiver Form Krieg geführt, und Offiziere unserer Armee arbeiten in Stäben der einen Partei. Hier überläuft das Fass selbst der extensiv interpretierten Neutralität.

Vor den Volksabstimmungen über die Auslandseinsätze wurden heilige Schwüre abgegeben, dass unsere Soldaten keinesfalls für Kampfeinsätze eingesetzt würden.

1. Bestätigt der Bundesrat die Ansicht, die Mitarbeit in kampf-führenden Stäben verletze die Neutralität?

2. Wann wird diese Neutralitätsverletzung abgestellt?

3. Was unternimmt er, um den mit Illustrationen dieser Art verbreiteten Eindrücken entgegenzuwirken, die Schweiz führe zusammen mit England und den USA in Afghanistan Krieg?

4. Bestehen Vorschriften über den truppenmässigen Einsatz der Schweizerfahne im Ausland?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Borer, Füglistaller, Kaufmann, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Pagan, Pfister Theophil, Schluer (12)

22.11.2006 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3621 n Po. Baumann. Rechtshilfe in Strafsachen. Effektive Überwachung der Bundesanwaltschaft durch das Bundesamt für Justiz? (06.10.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, die jährlichen Daten seit 1. Januar 1998 zu folgenden Punkten im Bereich der internationalen Rechtshilfe in Strafsachen bekanntzugeben:

- Anzahl von Schlussverfügungen (im Sinn von Art. 80d IRSG), die durch die Bundesanwaltschaft erlassen worden sind;

- Anzahl der durch ein oder mehrere Betroffene angefochtenen (im Sinn von Art. 80g Abs. 1 IRSG) Schlussverfügungen;

- Anzahl der durch das Bundesamt für Justiz angefochtenen (im Sinn von Art. 80g Abs. 1 IRSG) Schlussverfügungen;

- Anzahl der durch das Bundesgericht ganz oder teilweise aufgehobenen Schlussverfügungen der Bundesanwaltschaft.

22.11.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3622 n Ip. Baumann. Moskau-Reise einer Viererdelegation der Bundesanwaltschaft (06.10.2006)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

- Auf wessen Initiative erfolgte diese Reise (vom 17. bis zum 19. Mai 2006)?

- War dieser Moskaubesuch überhaupt von Russland rechtshilfeweise beantragt worden? Falls ja, weshalb ist das entsprechende Gesuch nicht in der Akte des Rechtshilfeverfahrens zu finden?

- Wie weit war die Reise zur Ausführung der russischen Rechtshilfegesuche notwendig bzw. nur nützlich?

- Wer trug die Kosten (Flug, Übernachtungen, Verpflegung, lokale Auslagen in Moskau) dieser Reise?

- Wieso haben daran nebst Staatsanwalt Jacques Rayroud und seiner Stellvertreterin ein wissenschaftlicher Berater der Bundesanwaltschaft sowie ein Vertreter des Bundesamtes für Justiz teilgenommen?

- Sind für diese Moskaureise überhaupt Tagesordnungen erstellt worden? Falls ja, weshalb sind sie nicht in der Akte des Rechtshilfeverfahrens zu finden?

- Welche Informationen und Dokumente aus dem schweizerischen Rechtshilfeverfahren sind den russischen Behörden anlässlich dieses Besuchs übermittelt worden?

- Welche Informationen und Dokumente über das Vorankommen des russischen Verfahrens wurden der Delegation anlässlich dieses Besuchs übermittelt?

- Hat die Bundesanwaltschaft überhaupt die von den russischen Gesprächspartnern während dieser Periode gemachten Angaben überprüft?

22.11.2006 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3623 n Ip. Baumann. Rechtshilfe an Russland versus Menschenrechtsaussenpolitik (06.10.2006)

Ich bitte den Bundesrat um eine Stellungnahme zu folgenden Fragen:

- Wie lässt sich vor dem in der Begründung dargestellten Hintergrund erklären, dass die Bundesanwaltschaft in der Yukos-Affäre Russland Rechtshilfe gewährte und es nicht einmal als nötig erachtete, irgendwelche Zusicherungen über die Einhaltung der Menschenrechte einzuholen, bevor Khodorkovsky, Lebedev und Krainov in Moskau verurteilt wurden?

- Welche Massnahmen gedenkt er zu ergreifen, um diesem Missstand schon auf der Ebene der Bundesanwaltschaft (und nicht erst über eine allfällige bundesgerichtliche Kontrolle) ein sofortiges Ende zu setzen?

- Wie kann er die Koordination zwischen den betroffenen Ämtern verbessern?

22.11.2006 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3629 n Po. Hassler. Abgeltung aller Schäden und Mehraufwendungen im Zusammenhang mit Grossraubtieren (06.10.2006)

Die Präsenz von Grossraubtieren in der Schweiz verursacht für die Landwirtschaft Zusatzschäden und einen erheblichen Mehraufwand, die nicht entschädigt werden. Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob diese zusätzlichen Schäden und der Mehraufwand vom Bund durch das Bafu vollständig abzugelten sind.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Bezzola, Bigger, Brunner, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Fattebert,

Freysinger, Gadiant, Germanier, Glanzmann, Hämmerle, Huber, Kunz, Lustenberger, Oehrli, Rossini, Scherer, Vaudroz René, Walter, Zemp (24)

15.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3631 n Po. Müller Geri. Nein zum gekröpften Nordanflug (06.10.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, auf ein Gesuch für einen sogenannten "gekröpften Anflug am Flughafen Zürich" nicht einzutreten.

Mitunterzeichnende: Bruderer, Füglistaller, Hofmann, Humbel Näf, Müller Philipp, Studer Heiner, Stump (7)

08.12.2006 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3640 n Ip. Grüne Fraktion. Notstandsprogramm gegen Feinstaub (04.12.2006)

Der Bundesrat hat es bis anhin nicht als nötig erachtet, Sofortmassnahmen vorzusehen, falls in den kommenden Monaten die Feinstaubkonzentrationen den Grenzwert während mehrerer Tage und überregional überschreitet wie dies im letzten Winter geschehen ist. Damit nimmt der Bundesrat in Kauf, dass die Gesundheit der Bevölkerung durch die hohen Feinstaubkonzentrationen gefährdet ist. Die grüne Fraktion stellt dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Warum ist er nicht bereit, ein Notstandsprogramm auszuarbeiten mit dem Ziel, die Bevölkerung auch kurzfristig vor der Gefährdung durch Feinstaub zu schützen?
2. Was wird er konkret tun, wenn die Feinstaubgrenzwerte in den kommenden Monaten wieder während mehrerer Tage überschritten werden? Ist er bereit, Notstandsmassnahmen wie z. B. befristete Verbote für Dieselfahrzeuge und -maschinen ohne Partikelfilter, generelle Temporeduktionen auf den Autobahnen usw. zu erlassen?
3. Warum erachtet er es als notwendig, eine Stallpflicht für Geflügel in gewissen Gebieten als vorsorgliche Massnahme gegen Vogelgrippe zu erlassen, nicht aber im Bereich des Feinstaubes ebenso kurzfristig aktiv zu werden? (Die Feinstaubbelastung verursacht jährlich mehrere Tausend Tote und mehrere Zehntausend kranke Menschen. An Vogelgrippe ist in der Schweiz bis heute noch niemand gestorben bzw. erkrankt.)

Sprecherin: Teuscher

30.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3641 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Gleichgewicht zwischen Ausgaben und Einnahmen im Finanzplan (05.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit dem Finanzplan langfristig für eine ausgeglichene Finanzpolitik zu sorgen, die neben den Ausgaben auch die Einnahmen gebührend berücksichtigt.

Sprecher: Rey

16.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3642 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Keine Diskriminierung der inländischen Nutzer von Dieselfahrzeugen (06.12.2006)

Im Hinblick auf die nächste Inversionslage im Winter bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen im Zusammenhang mit Partikelfiltersystemen und dem 3-stufigen Massnahmenplan der Kantone:

1. Sind gesetzliche Grundlagen für den 3-stufigen Massnahmenplan der Kantone - insbesondere für solche, die sehr einschneidende Zwangsmassnahmen für unsere Wirtschaft beinhalten - vorhanden?
2. Ist eine vorzeitige Einführung einer Partikelfilterpflicht für Dieselfahrzeuge der Schweiz mit den bilateralen Verträgen I (Technische Handelshemmnisse) vereinbar?
3. Wie kann es der Bundesrat verantworten, die inländischen Nutzer von Dieselfahrzeugen derart gegenüber den ausländischen Nutzern zu diskriminieren?
4. Inwieweit ist eine solche Diskriminierung mit dem Transitabkommen vereinbar?
5. Welche Auswirkungen wird eine allfällige Stilllegung von Dieselfahrzeugen ohne Partikelfilter während Tagen für die Schweizer Wirtschaft haben?
6. Wieso wird der Ansatz gewählt, ein System (d. h. Partikelfilter) vorzuschreiben? Weshalb wird nicht wie in allen anderen Ländern der Welt ein Grenzwert festgelegt, womit es der Technik überlassen wäre, wie das Problem zu lösen ist?
7. Ist der Bundesrat über die sehr fortgeschrittene Entwicklung der neuesten Motorengeneration informiert, welche bessere Resultate als Partikelfiltersysteme erzielt, womit diese in Zukunft hinfällig werden?
8. Wurden die katastrophalen praktischen Resultate betreffend Wirtschaftlichkeit, Funktionsfähigkeit und Dauerhaftigkeit bei nachträglich eingebauten Partikelfiltersystemen berücksichtigt? Wo sind allfällige Resultate nachzulesen?
9. Stützen sich das Bundesamt für Umwelt und der Bundesrat immer noch nur auf die Meinung des Beraters Andreas Mayer, der gleichzeitig Mitglied der internationalen Partikelfilterindustrie ist und somit ein starkes finanzielles Interesse an einer Nachrüstung mit Partikelfiltern hat?

Sprecherin: Hutter Jasmin

15.06.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3643 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. EU-Druck auf das Steuersystem (06.12.2006)

Nur einen Tag nach der Abstimmung über das Osthilfegesetz, bei welchem die Schweiz ohne vertragliche Notwendigkeit eine Milliarde Franken an die neuen EU-Staaten zugesichert hat, kommen bereits die nächsten Druckversuche der EU. Die EU erachtet den schweizerischen Steuerwettbewerb als inkompatibel mit dem EU-Recht.

1. Was unternimmt der Bundesrat, um dem Druck der EU zu widerstehen?
2. Welche Gegenmassnahmen kommen für den Bundesrat infrage, um allfälligen Druckversuchen der EU zu widerstehen?
3. Ist der Druckversuch der EU ein Mittel, um weitere 350 Millionen Franken Kohäsionszahlungen für die neuen EU-Mitglieder (Bulgarien und Rumänien) zu erhalten?
4. Ist der Bundesrat bereit, auf die Ratifikation von Sozialversicherungsabkommen mit diesen neuen Staaten zu verzichten,

solange die EU den Steuerwettbewerb der Schweiz nicht anerkennt?

Sprecher: Baader Caspar

09.03.2007 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3644 n Ip. Sozialdemokratische

Fraktion. Unrechtmässige Überschussverteilung und fehlende Aufsicht über Lebensversicherungen (06.12.2006)

Bei der Aufsicht über die Lebensversicherungen mit BVG-Geschäft wird die elementare gesetzliche Vorschrift missachtet, wonach mindestens 90 Prozent der Überschüsse den Versicherten gutgeschrieben werden müssen. Gewinne in Höhe von rund 400 Millionen Franken wurden im Jahr 2005 unrechtmässig an die Lebensversicherungsgesellschaften abgezweigt.

1. Das Bundesamt für Privatversicherungen lässt es zu, dass die Lebensversicherungen einen Anteil von rund 50 Prozent der Überschüsse aus dem BVG-Geschäft einbehalten statt höchstens 10 Prozent, wie es im Gesetz steht (Art. 37 Abs. 4 VAG). Das Gesetz redet bei der legal quote von "Überschüssen", also von dem, was übrig bleibt, wenn sämtliche Kosten (Leistungen, technische Rückstellungen, Abwicklungsverluste, Verwaltung usw.) von sämtlichen Erträgen (Prämien, Kapitalerträge, Abwicklungsgewinne usw.) abgezogen werden. Mit dieser widerrechtlichen Praxis der Lebensversicherungen und des BPV werden die gesetzlichen Ansprüche der Versicherten hintertrieben. Sie verstösst gegen den Wortlaut des Gesetzes und gegen den bezeugten Willen der gesetzgebenden Kommission (Schreiben vom 23. April 2004 an den Bundesrat), wonach dem Versicherer über die Verwaltungskosten hinaus maximal 10 Prozent der Überschüsse zustehen.

a. Ist der Bundesrat bereit, die gesetzeswidrige Praxis und die Verordnung so zu revidieren, dass das Gesetz eingehalten wird?

b. Ist der Bundesrat bereit, erlittene Verluste der Versicherten zu korrigieren?

c. Ist er bereit, die Kontrolle über die eigenmächtige Versicherungsbürokratie so zu verstärken, dass geltende Gesetzesvorschriften und Transparenzbestimmungen eingehalten werden?

2. Entgegen Artikel 37 VAG und BVV2 wurden die separaten Erfolgsrechnungen für das BVG-Geschäft 2005 nicht publiziert.

a. Ab wann gedenkt der Bundesrat, Bilanz und Erfolgsrechnung der BVG-Vermögen von Lebensversicherungen mit den gesetzlich geforderten Angaben zu publizieren?

b. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass die Transparenz der Lebensversicherungen nicht geringer sein darf als bei autonomen Vorsorgeeinrichtungen?

c. Ist er bereit, das Bruttoprinzip anzuwenden, wonach "in der Erfolgsrechnung von Pensionskassen und im Kollektivgeschäft der Lebensversicherungen generell das Bruttoprinzip vorzuschreiben und der Vollständigkeit und Transparenz der publizierten Angaben Nachachtung zu verschaffen" ist? "Demgemäss sind die vollen erwirtschafteten Erträge, die vollen Einnahmen, Ausgaben, Reserven, und Verwaltungskosten (Art. 65 Abs. 3 BVG) den Versicherten transparent zu machen." (Wortlaut der Motion 02.3421, vom Bundesrat am 30. September 2002 angenommen, vom Nationalrat am 3. Oktober 2002 und vom Ständerat am 4. Juni 2003 gutgeheissen und überwiesen)

Sprecher: Rechsteiner-Basel

24.01.2007 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3650 n Mo. Freisinnig-demokratische

Fraktion. Massnahmen gegen Zwangsheiraten und arrangierte Heiraten (07.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, unverzüglich alle notwendigen gesetzgeberischen Massnahmen (Strafrecht, Zivilrecht, Ausländerrecht usw.) zu ergreifen und ein umfassendes Konzept zu erarbeiten, das geeignet ist, Zwangsheiraten und arrangierte Heiraten zu verhindern, die Opfer wirksam zu unterstützen (Ausstiegshilfe, Identität usw.) und ihre Grundrechte zu schützen.

Sprecher: Müller Philipp

14.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3652 n Ip. Berberat. Aufenthaltsbewilligung für in der Schweiz ausgebildete Doktoranden (07.12.2006)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Warum wurde anlässlich der Ausarbeitung des neuen Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer die Motion 00.3039 von Nationalrat Jacques Neyrinck, die am 27. September 2000 vom Nationalrat angenommen wurde, nicht berücksichtigt?

2. Ist der Bundesrat bereit, das Ausländergesetz so abzuändern, dass die in dieser Motion erwähnten Punkte mitberücksichtigt werden? Dies betrifft insbesondere die Forderung, dass ausländische Forscherinnen und Forscher ab der Promotion in der Schweiz eine Niederlassungsbewilligung des Typs C erhalten sollen.

Mitunterzeichnende: Cavalli, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Garbani, Graf-Litscher, Günter, Gyr-Steiner, Heim, Hofmann, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Levrat, Maury Pasquier, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Roscini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer, Zisyadis (37)

14.02.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3653 n Po. (Burkhalter) Bourgeois. Regierungsreform. Stellung der Bundespräsidentin oder des Bundespräsidenten (07.12.2006)

Im Rahmen der laufenden Überlegungen zur Regierungsreform, besonders in Bezug auf die Umgestaltung der Departemente, wird der Bundesrat ersucht, gleichzeitig eine Revision der Bundesverfassung, des Parlamentsgesetzes und des Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetzes dahingehend zu prüfen, dass die Stellung der Bundespräsidentin oder des Bundespräsidenten ausgebaut und gestärkt wird.

In diesem Sinne soll er einem Modell Priorität einräumen, das eine längere Amtszeit (zwei oder vier Jahre) der Bundespräsidentin oder des Bundespräsidenten vorsieht. Zudem sollen dem neuen Bundespräsidium vermehrt die Hauptaufgaben in der Führung, der Koordination und der Kommunikation nach aussen übertragen werden.

Mitunterzeichnende: Abate, Bezzola, Brunschwig Graf, Bächler, Dupraz, Eggly, Favre Charles, Germanier, Glasson, Guisan, Gutzwiller, Huber, Markwalder Bär, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Moret, Pelli, Perrin, Rey, Sadis, Savary, Vaudroz René (22)

21.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Bourgeois.

06.3654 n Ip. (Menétrey-Savary) Teuscher. Widerrechtlicher Wolfsabschuss im Wallis (07.12.2006)

Am 21. November 2006 wurde im Walliser Chablais auf Anweisung des Staatsrates ein Wolf abgeschossen. Der Abschuss erfolgte, obwohl das Walliser Kantonsgericht einem Rekurs des WWF aufschiebende Wirkung erteilt hatte. In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Am 27. November 2006 lehnte der ständige Ausschuss der Berner Konvention den Antrag der Schweiz ab, den Schutz des Wolfes zu lockern; damit bleibt der Wolf weiterhin streng geschützt. Betrachtet es der Bundesrat angesichts dieser Tatsache als richtig, dass ein Staatsrat der Entscheidung eines Gerichtes zuwiderhandelt, weil er den Wolf nicht als eine vom Aussterben bedrohte Tierart betrachtet und bezweifelt, dass die Berner Konvention und das Jagdgesetz angemessen sind?

2. Der Abschussbefehl wurde zu einem Zeitpunkt erteilt, zu dem der Wolf keine Schäden mehr anrichten konnte, da der Alpabzug der Schafherden bereits stattgefunden hatte. Dasselbe gilt für die im August 2006 erteilte Bewilligung zum Abschuss eines Wolfes im Goms, der aber erst Ende Oktober erlegt wurde; der Wolf konnte also auch in diesem Fall keine Schafherden mehr reissen. Ist der Bundesrat nicht der Meinung, dass in solchen Fällen die Voraussetzungen nach Artikel 9 der Berner Konvention, wonach der Abschuss nur "zur Verhütung ernster Schäden an Kulturen, Viehbeständen" oder "im Interesse der öffentlichen Gesundheit und Sicherheit" bewilligt werden darf, nicht erfüllt sind und die Erteilung der Abschussbewilligung deshalb unzulässig war?

3. Bereits heute durchqueren mehrere Wölfe die Walliser Alpen, und es ist sehr wahrscheinlich, dass ihre Zahl noch steigen wird. Deshalb wird es künftig nicht mehr möglich sein festzustellen, welches Tier genau die Schäden verursacht hat, die zu einer Abschussbewilligung führen. Der Abschussbefehl des Walliser Staatsrates erstreckte sich im Übrigen auf einen Wolf, und nicht auf den Wolf, der die 31 Schafe gerissen hatte. Ist der Bundesrat nicht der Meinung, dass das "Konzept Wolf Schweiz" angepasst werden muss, da sonst die Gefahr besteht, dass willkürlich Tiere abgeschossen werden, die die im Konzept festgelegten Abschusskriterien nicht erfüllen?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Berberat, Bernhardsgrütter, Dormond Béguelin, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, Gyr-Steiner, Huguenin, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Marty Kälin, Müller Geri, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schelbert, Teuscher, Vischer (20)

28.02.2007 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Teuscher.

06.3657 n Mo. Wehrli. Zwangsehen (07.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, eine Gesetzesrevision vorzuschlagen, welche in Anlehnung an die gesetzlichen Massnahmen zur Verhinderung von Scheinehen verstärkte Möglichkeiten bietet, gegen Zwangsehen vorzugehen. Insbesondere ist den Zivilstandsbeamten die Möglichkeit zu eröffnen, auf Heiratsgesuche oder Heiratseintragungen nicht sofort einzutreten, wenn offensichtlich ist oder ein begründeter Verdacht besteht, dass mindestens ein Ehegatte nicht aus freien Stücken die Ehe eingehen will.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Brun, Bächler, Cathomas, Darbellay, de Buman, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Jermann, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Zapfl, Zemp (21)

21.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 06.3658 s Mo. Heberlein. Massnahmen gegen Zwangsheiraten und arrangierte Heiraten (07.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, unverzüglich alle notwendigen gesetzgeberischen Massnahmen (Strafrecht, Zivilrecht, Ausländerrecht usw.) zu ergreifen und ein umfassendes Konzept zu erarbeiten, das geeignet ist, Zwangsheiraten und arrangierte Heiraten zu verhindern, die Opfer wirksam zu unterstützen (Ausstiegshilfe, Identität usw.) und ihre Grundrechte zu schützen.

Mitunterzeichnende: Amgwerd Madeleine, Brunner Christiane, Forster, Fünfschilling, Hess, Jenny, Kuprecht, Langenberger, Leumann, Marty Dick, Ory, Pfisterer Thomas, Saudan, Schiesser, Schwaller, Schweiger (16)

14.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
NR/SR *Staatspolitische Kommission*

21.03.2007 Ständerat. Annahme.

12.03.2008 Nationalrat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: "Der Bundesrat wird beauftragt, unverzüglich alle notwendigen gesetzgeberischen Massnahmen (Strafrecht, Zivilrecht, Ausländerrecht usw.) zu ergreifen und ein umfassendes Konzept zu erarbeiten, das geeignet ist, Zwangsheiraten zu verhindern, die Opfer wirksam zu unterstützen (Ausstiegshilfe, Identität usw.) und ihre Grundrechte zu schützen."

02.06.2008 Ständerat. Zustimmung.

06.3663 n Mo. Zisyadis. Betreibungsrechtliches Existenzminimum (11.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, das betreibungsrechtliche Existenzminimum an das für die Ausrichtung von Ergänzungsleistungen geltende Existenzminimum anzupassen.

Der Bundesrat wird ersucht, der Konferenz der Betreibungs- und Konkursbeamten vorzuschlagen, als Berechnungsansatz die Normen zu verwenden, die bei der Ausrichtung von Ergänzungsleistungen zur Anwendung kommen. Diese Normen bieten bereits eine einheitliche Grundlage zur Berücksichtigung des Existenzminimums.

Im Übrigen wird der Bundesrat ersucht, klar festzulegen, dass die Familienzulagen bei der Berechnung des Existenzminimums nicht berücksichtigt werden dürfen.

Die kantonalen Vollstreckungsbehörden können so auf der Basis dieses Minimums den regionalen Unterschieden (in den Lebenskosten) Rechnung tragen.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Huguenin, John-Calame, Levrat, Recordon, Savary, Sommaruga Carlo, Vanek (8)

31.01.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3669 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Strukturelle Sanierung der IV mittels einer 6. IV-Revision (12.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Vorarbeiten für eine 6. IV-Revision aufzunehmen und dem Parlament zusätzlich zur verabschiedeten 5. IV-Revision einen Vorschlag für eine 6. IV-Revision vorzulegen, welcher zu einer wesentlich weiter gehenden ausgabenseitigen Sanierung der IV führt.

Sprecher: Bortoluzzi

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3670 n Po. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Herstellung von Transparenz über den Expertenfilz beim Bund (12.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, innert Jahresfrist einen Bericht zu erstellen, welcher Transparenz bezüglich der externen Experten- und Beratungsdienstleistungen herstellt. Es soll über alle Departemente hinweg konsolidiert eine Aufstellung vorgenommen werden über:

- Anzahl Experten und Beratungsaufträge je Monat und total im Jahr 2005 pro Departement und Amt;
- Summe der Experten- und Beratungsaufträge je Monat und Total im Jahr 2005 pro Departement und Amt;
- Höhe der Zahlungen an die einzelnen namentlich zu nennenden externen Experten und Berater (Aufstellung pro Unternehmen, konsolidiert über alle Departemente hinweg);
- Höchster und tiefster Tagesansatz für einen externen Experten und Berater;
- Liste der öffentlich ausgeschriebenen Mandate pro Departement im Jahr 2005.

Sprecher: Pfister Theophil

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3671 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. AHV. Ergänzungsleistungen an im Ausland wohnende Empfänger? (12.12.2006)

Bei Ergänzungsleistungen sowie bei der im Rahmen der 11. AHV-Revision beabsichtigten Einführung der Vorruhestandsleistungen handelt es sich um Bedarfsleistungen, für welche gemäss Gesetz ein Wohnsitz in der Schweiz Voraussetzung ist. Im Abstimmungskampf zur Erweiterung der Personenfreizügigkeit wurde seitens des Bundesrates immer wieder beteuert, dass nur Sozialversicherungsleistungen, nicht jedoch Ergänzungsleistungen an im Ausland wohnende Empfänger bezahlt werden müssen. Eine Äusserung einer BSV-Vertreterin an der Sitzung der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates vom Juli 2006 sowie die Erläuterungen des Bundesrates in der Botschaft zur 11. AHV-Revision gehen aber auf einmal von einer Auszahlungspflicht von Ergänzungsleistungen und allfälligen Vorruhestandsleistungen ins Ausland aus.

1. Müssen Vorruhestandsleistungen ins Ausland exportiert werden? Unter welchen Umständen? In welche Länder?

2. Müssen Ergänzungsleistungen ins Ausland exportiert werden? Unter welchen Umständen? In welche Länder?

3. Welche gesetzliche Grundlage besteht für diesen Leistungsexport?

4. Wie hoch schätzt der Bundesrat das Total der zu exportierenden Ergänzungsleistungen?

5. Wie hoch wäre die Summe der geplanten zu exportierenden Überbrückungsrenten?

6. Welche Massnahmen unternimmt der Bundesrat, um den Sozialexport ins Ausland zu minimieren?

Sprecher: Borer

28.02.2007 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3672 n Mo. Meyer Thérèse. Mehrsprachigkeit in der Bundesverwaltung. Statistiken (12.12.2006)

Damit eine Statistik zur Verfügung steht, die über das tatsächliche Funktionieren der Mehrsprachigkeit in der Bundesverwaltung Aufschluss gibt, beauftrage ich den Bundesrat, die Datenaufnahme und Datenbenutzung wie folgt umzugestalten:

1. Festlegen ausgewählter Kriterien

a. Sprache: Ersatz des Begriffs "Korrespondenzsprache" durch die Begriffe "Muttersprache" und "Arbeitssprache";

b. Berücksichtigung zweisprachiger Personen.

2. Sortierung der Daten

a. Übersetzerinnen und Übersetzer aus der Statistik entfernen;

b. nach Stellung innerhalb der Organisation (auf der Ebene Chef/Direktion der Ämter und auf der Ebene Personalchefs wird auch eine Statistik "Muttersprache"/"Arbeitssprache" erhoben);

c. nach geografischer Verteilung.

3. Sicherstellung einer regelmässigen Aufdatierung

Die Bundesangestellten haben die Möglichkeit, ihre persönlichen Daten alle fünf Jahre zu aktualisieren.

Mitunterzeichnende: Abate, Amherd, Barthassat, Baumann, Beck, Brunschwig Graf, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Dormond Béguelin, Eggly, Favre Charles, Freysinger, Gadiant, Galladé, Garbani, Germanier, Glanzmann, Glasson, Hämmerle, Heim, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Kohler, Levrat, Markwalder Bär, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Moret, Pagan, Parmelin, Pedrina, Pelli, Recordon, Rennwald, Rey, Rime, Robbiani, Rossini, Ruey, Sadis, Salvi, Savary, Simoneschi-Cortesi, Vanek, Veillon, Widmer, Wyss Ursula, Zapfl, Zisyadis (53)

08.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3673 n Mo. Müri. Einbürgerungen nur gegen Loyalitätserklärung zur Bundesverfassung (12.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament eine Änderung des Bürgerrechtsgesetzes vorzulegen, welche vorsieht, dass jeder Einbürgerungswillige eine formelle Erklärung zu seiner Loyalität gegenüber der Schweizer Bundesverfassung und Rechtsordnung abgeben muss.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Hutter Jasmin, Kaufmann, Kunz, Laubacher, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Pagan, Pfister Theophil, Rime,

Rutschmann, Scherer, Schlüer, Schwander, Stahl, Stamm, Walter, Wobmann, Zuppiger (31)

14.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3675 n Ip. Darbellay. Tragen von Burkas (13.12.2006)

In verschiedenen europäischen Ländern offenbarten sich besondere Probleme betreffend das Tragen von Burkas im öffentlichen Raum. So wurden in Deutschland zwei Schülerinnen der Schule verwiesen, weil sie Burkas getragen haben. Die holländische Regierung überlegt sich ein generelles Burkaverbot. Die Stadt Utrecht wurde in einem Entscheid vor Gericht geschützt, Arbeitslosengelder streichen zu können, wenn arbeitslose Frauen bei der Stellensuche nicht bereit sind, die Burkas abzulegen und darum auch keine Stelle bekommen. Schliesslich haben in Belgien einige Städte Burkaverbote ausgesprochen. In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Gedenkt er auch ähnliche Massnahmen wie in Holland und Belgien zu ergreifen?
2. Ist er bereit, bei verstärktem Auftreten von Burkas entsprechende Sanktionen zu ergreifen?

Mitunterzeichnende: Amherd, Barthassat, Büchler, Cathomas, Chevrier, Glanzmann, Häberli-Koller, Humbel Näf, Imfeld, Jeremann, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Wehrli, Zapfl, Zemp (21)

14.02.2007 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3677 n Ip. Büchler. Abklassierung der Euro-3-Fahrzeuge (13.12.2006)

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Hat er Kenntnis, dass die Auslieferung von Euro-4- und Euro-5-Fahrzeugen erst ab Anfang/Mitte 2006 möglich war?
2. Ist er bereit, die Abklassierung der Euro-3-Fahrzeuge auf den 1. Januar 2011 zu verschieben?

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Binder, Brunner, Cathomas, Föhn, Giezendanner, Glanzmann, Häberli-Koller, Hassler, Hutter Jasmin, Imfeld, Jeremann, Loepfe, Lustenberger, Müller Walter, Müller Philipp, Müller Thomas, Muri, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Scherer, Spuhler, Walter, Zemp (25)

21.09.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3678 n Mo. Müri. LSVA. Tarife und Abklassierungen (13.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, bei der für 2008 geplanten LSVA-Erhöhung auf eine Abklassierung von Fahrzeugen der Emissionsnorm Euro-3 in die nächstteurere LSVA-Abgabekategorie zu verzichten.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann, Binder, Bortoluzzi, Brunner, Büchler, Fattebert, Fehr Hans, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Hutter Jasmin, Ineichen, Laubacher, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Parmelin, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Stamm, Triponez, Veillon, Wobmann (35)

21.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3680 n Mo. (Rey) Sommaruga Carlo. Präsidien der eidgenössischen Gerichte (13.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, durch ergänzende Bestimmungen im Bundesgerichtsgesetz, im Strafgerichtsgesetz und im Verwaltungsgerichtsgesetz oder in anderer Form die notwendigen gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, um eine ausgeglichene Vertretung der Sprachgemeinschaften und der Geschlechter in den Präsidien der eidgenössischen Gerichte sicherzustellen.

Mitunterzeichnende: Abate, Allemann, Berberat, Brunschwig Graf, Bugnon, Burkhalter, Chevrier, Daguet, Darbellay, Dupraz, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Garbani, Germanier, Glasson, Graf-Litscher, Gross, Günter, Gyr-Steiner, Heim, Hofmann, Hubmann, Janiak, John-Calame, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Moret, Nordmann, Parmelin, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rime, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Sadis, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thanei, Vaudroz René, Veillon, Vermot-Mangold, Widmer (59)

14.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Sommaruga Carlo.

06.3681 n Ip. Berberat. Verspätung bei der Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Gesamtarbeitsverträgen (13.12.2006)

Ich ersuche den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Beabsichtigt er Massnahmen zu ergreifen, damit das Verfahren zur Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Gesamtarbeitsverträgen verkürzt werden kann? Wenn ja, wie will er vorzugehen?
2. Ist die Verzögerung beim Verfahren zur Allgemeinverbindlichkeitserklärung auf einen Personalmangel bei der zuständigen Bundesstelle zurückzuführen? Wenn ja, beabsichtigt der Bundesrat innerhalb des Staatssekretariats für Wirtschaft zusätzliche Stellen zu schaffen?

Mitunterzeichnende: Banga, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Garbani, Gysin Remo, Heim, Hofmann, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Levrat, Marti Werner, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Thanei, Vanek, Zisyadis (31)

21.02.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3684 n Po. Zemp. Kostentreibende und unnötige Auflagen für die Viehwirtschaft aufheben (13.12.2006)

In der Haltung von landwirtschaftlichen Nutztieren sind Tätigkeiten wie Enthornen und Kastrieren von Jungtieren, Einsetzen von Nasenringen bei Zuchtstieren und Trächtigkeitskontrollen erforderlich oder weitgehend unvermeidlich. Diese Eingriffe sind in der Schweiz ausser bei der Frühkastration und beim Enthornen von Tieren des eigenen Bestandes den Tierärzten vorbehalten. Im Ausland werden solche Massnahmen durch die Tierhalter oder durch selbstständigerwerbende Techniker durchgeführt. Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob und unter welchen Voraussetzungen in der Schweiz diese züchter-

schen und pflegerischen Massnahmen von entsprechend ausgebildeten Fachpersonen vorgenommen werden können.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bigger, Brun, Brunner, Glanzmann, Glur, Hassler, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Kunz, Lustenberger, Müller Walter, Müller Thomas, Oehrli, Pfister Gerhard, Scherer, Walter, Weyeneth (19)

28.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

23.03.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3686 n Mo. Häberli-Koller. E-Government. Angebote beim Bund schaffen (13.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, bis 2009 den Behördenverkehr auf die Erbringung umfassender E-Government-Dienstleistungen auszurichten. Der Bundesrat hat die Schweiz innerhalb von maximal drei Jahren im massgeblichen EU-Ranking von Platz 25 (von 28) unter die Top Five zu bringen.

Insbesondere muss das Angebot folgende Dienstleistungen umfassen:

- Einfache Bürger-Prozesse sind von A bis Z über das Internet-Portal abzuwickeln: Herunterladen und Ausfüllen entsprechender Formulare, Bezahlung von Dienstleistungen via Internet, automatisierte Zustellung der gewünschten, rechtsgültigen Dokumente.
- Der Behördenverkehr im Bereich der Sozialversicherungen soll elektronisch stattfinden können.
- Der Behördenverkehr im Bereich der Mehrwertsteuer soll elektronisch stattfinden können.
- Bürgerinnen und Bürger sollen elektronisch und sicher ihr AHV-Konto abfragen können.
- Bürgerinnen und Bürger sollen elektronisch wählen und abstimmen können.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Brun, Büchler, Cathomas, Darbellay, Glanzmann, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Kohler, Lustenberger, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Zemp (17)

21.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3687 n Mo. Nationalrat. CO2-arme Schliessung der Stromversorgungslücke (Freisinnig-demokratische Fraktion) (13.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, sechs Monate nach Verabschiedung dieser Motion dem Parlament einen Bericht über die Schliessung der voraussehbaren Stromversorgungslücke zu unterbreiten. Die Strategie zur Schliessung der Stromversorgungslücke hat folgende Vorgaben zu berücksichtigen:

1. Die Schliessung der Lücke erfolgt CO2-frei. Dies schliesst die Errichtung von Kraftwerken, deren Produktion auf der Verbrennung von fossilen Energieträgern beruht, aus.
2. Die weitgehende Unabhängigkeit der Schweiz im Bereich der Stromversorgung bleibt gewahrt.
3. Der Bericht hat auch den Beitrag der Energieeffizienz, der Wasserkraft, der Kernkraft und der neuen erneuerbaren Energien zur Schliessung der Lücke aufzuzeigen.

Sprecher: Messmer

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie

21.03.2007 Nationalrat. Annahme.

06.3689 n Mo. Nationalrat. Bundesrat und Elektrizitätswirtschaft. Notwendige Zusammenarbeit (Freisinnig-demokratische Fraktion) (13.12.2006)

Nachdem auch nach Meinung des Bundesrates der Entsorgungsnachweis erbracht ist, wird die Landesregierung aufgefordert, zusammen mit der Verwaltung und der Elektrizitätswirtschaft darauf hinzuwirken, dass zur Sicherstellung der schweizerischen Stromversorgung die bestehenden Kernkraftwerke ohne Verzug erneuert werden können.

Sprecher: Steiner

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie

21.03.2007 Nationalrat. Annahme.

06.3691 n Po. Meier-Schatz. Anerkennung der Pflegeleistungen von Familienangehörigen. Situationsanalyse (13.12.2006)

Ich ersuche den Bundesrat, einen Bericht über die erbrachten Leistungen, die die verschiedenen Kantone zur Unterstützung von pflegenden Angehörigen gewähren, zu erstellen.

Der Bericht soll aufzeigen:

1. welche Kantone Anerkennungsbeiträge für pflegende Angehörige kennen,
2. welche positiven und negativen Effekte solche Beiträge haben,
3. welche Voraussetzungen die Anspruchsberechtigten erfüllen müssen,
4. welche anderen unterstützenden Massnahmen wie Tagesstrukturen, Entlastungsbetten, Kurzaufenthalte in Heimen usw. existieren.

Im Weiteren soll der Bericht aufzeigen, mit welchen Massnahmen der Bund in den kommenden Jahren der Zunahme an pflegebedürftigen Personen zu begegnen gedenkt.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Brun, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Dupraz, Fehr Jacqueline, Galladé, Glanzmann, Goll, Häberli-Koller, Haller, Heim, Hubmann, Imfeld, Joder, Kleiner, Lustenberger, Meyer Thérèse, Moret, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Robbiani, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Stump, Triponez, Waber, Wäfler, Walter, Zapfl, Zeller, Zemp (37)

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3693 n Mo. (Hubmann) Fehr Jacqueline. Verordnung über das Schweizerische Handelsamtsblatt. Änderung von Artikel 9 (13.12.2006)

Wir beauftragen den Bundesrat, den Artikel 9 der Verordnung über das Schweizerische Handelsamtsblatt vom 15. Februar 2006 dahingehend zu ändern, dass nicht die elektronische sondern die gedruckte Form massgebend ist.

Mitunterzeichnende: Allemann, Dormond Béguelin, Fehr Mario, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Hofmann, Kiener Nellen,

Leutenegger Oberholzer, Rechsteiner-Basel, Stump, Thanei (12)

28.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Fehr Jacqueline.

06.3694 n Mo. (Hubmann) Fehr Jacqueline. Verordnung über das Schweizerische Handelsamtsblatt. Aufhebung von Artikel 7 Absatz 2 (13.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 7 Absatz 2 der Verordnung über das Schweizerische Handelsamtsblatt vom 15. Februar 2006 aufzuheben.

Mitunterzeichnende: Allemann, Fehr Mario, Gysin Remo, Haering, Hofmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Rechsteiner-Basel, Stump, Thanei (10)

21.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Fehr Jacqueline.

06.3696 n Ip. Widmer. Politische Bildung (13.12.2006)

Eine Studie über die politische Bildung bei Jugendlichen hat ein erschreckendes Bild der staatsbürgerlichen und politischen Kenntnisse gezeichnet. Ich frage daher den Bundesrat:

1. Wie beurteilt er die Ergebnisse dieser Studie?
2. Welches sind die Ursachen der mangelhaften staatsbürgerlichen und politischen Bildung unserer Jugend?
3. Wo sieht er bezüglich der staatsbürgerlichen und politischen Bildung Handlungsbedarf?
4. Müssen Bund und Kantone das ganze Konzept der staatsbürgerlichen Bildung auf den Sekundarstufen I und II nicht grundsätzlich überdenken?
5. Sieht er Möglichkeiten, die Kantone bei der Erfüllung ihrer Aufgaben im Bereich der politischen Bildung zu unterstützen?

Mitunterzeichnende: Allemann, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Heim, Hofmann, Janiak, Kiener Nellen, Marti Werner, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Thanei, Vollmer (17)

09.03.2007 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3697 n Ip. Rennwald. Sozialer Zusammenhalt in den Grenzregionen (13.12.2006)

Die Neuenburger Regierung hat kürzlich eine Studie über die Auswirkungen der Personenfreizügigkeit auf die Grenzregion des Kantons Neuenburg und des Departementes Doubs präsentiert. Die Studie, deren Schlussfolgerungen wohl auch für die anderen Grenzregionen der Westschweiz, ja gar für alle schweizerischen Grenzregionen gelten, hat insbesondere folgende Phänomene zum Vorschein gebracht:

- Schwächung des lokalen Wohnungsmarkts mit Ausschlussphänomenen;
- wachsende Ungleichheiten, besonders zwischen französischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die in Frankreich arbeiten, und jenen, die in der Schweiz angestellt sind;
- beträchtliches Risiko, dass der Konkurrenzdruck zwischen den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zunimmt; dies angesichts der Tatsache, dass sich gewisse Grenzgängerinnen und Grenzgänger dazu bewegen lassen, ihre Arbeitskraft unter den

in der Schweiz marktüblichen Preisen anzubieten, aber auch aufgrund der Tatsache, dass Grenzgängerinnen und Grenzgänger eher bereit sind, nachteilige Arbeitsbedingungen, z. B. Schichtarbeit, zu akzeptieren;

- wachsende Arbeitsplatzunsicherheit als Folge von zunehmender Temporärarbeit und der wachsenden Zahl von Arbeitsverträgen, die für weniger als 90 Tage abgeschlossen werden.

All diese Phänomene beeinträchtigen den sozialen Zusammenhalt in den betroffenen Grenzregionen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, schlagen die Autoren der Studie insbesondere folgende Massnahmen vor:

- Anpassungen im Bereich der Steuerpolitik (neue Besteuerung der Erwerbseinkünfte von Grenzgängerinnen und Grenzgängern, sodass die betroffenen Gemeinwesen nicht benachteiligt werden);
- bessere Regelung der Temporärarbeit (Beitragspflicht für die zweite Säule, mehr Transparenz bei befristeten Verträgen);
- mehr Kontrollen bezüglich der Einhaltung der Gesamtarbeitsverträge, besonders in den wenig reglementierten Sektoren.

Ich ersuche nun den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat er Kenntnis von dieser Studie, und wenn ja, stimmt er den Schlussfolgerungen der Studie zu?
2. Kann er uns sagen, ob die im Kanton Neuenburg und dem Departement Doubs festgestellten Phänomene auch in anderen Grenzregionen der Schweiz zu beobachten sind?
3. Ist er bereit, zusammen mit den betroffenen Kantonen und den Sozialpartnern die von den Autoren der Studie vorgeschlagenen Massnahmen angemessen umzusetzen, besonders jene in Bezug auf die Besteuerung, die Temporärarbeit und die Kontrollen bezüglich der Einhaltung der Gesamtarbeitsverträge?

Mitunterzeichnende: Berberat, Daguet, Dormond Béguelin, Kiener Nellen, Marti Werner, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Thanei, Vollmer (11)

28.02.2007 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3698 n Mo. Goll. Keine Benachteiligung des Bundespersonals im Krankheitsfall (13.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Bundespersonalverordnung durch eine Bestimmung zu ergänzen, wonach Angestellte des Bundes, die nach einer Kündigung arbeitsunfähig sind, 80 Prozent des alten Lohns erhalten, bis sie eine IV-Rente oder eine Rente aus der beruflichen Vorsorge erhalten.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Amherd, Bader Elvira, Banga, Berberat, Bernhardsgrütter, Bruderer, Cavalli, Daguet, Donzé, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Garbani, Genner, Graf Maya, Graf-Litscher, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Häberli-Koller, Haering, Hämmerle, Heim, Hochreutener, Hofmann, Hubmann, Huguenin, Humbel Näf, Janiak, Jermann, John-Calame, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Riklin Kathy, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Widmer, Wyss Ursula, Zisyadis (74)

07.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3702 n Mo. Hutter Jasmin. Durchsetzung der Rechtsordnung bei Ausländern. Entzug der Aufenthaltsbewilligung (14.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, sicherzustellen, dass die in der Schweiz gültige Rechtsordnung für alle Personen in der Schweiz uneingeschränkt verbindlich ist. Wer sie nicht einhält, dem ist die Aufenthaltsbewilligung gemäss den Artikeln 62 und 63 des Ausländergesetzes konsequent zu entziehen, wenn erheblich oder wiederholt gegen die öffentliche Sicherheit und Ordnung verstossen wird.

Mitunterzeichnende: Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Hassler, Kaufmann, Kunz, Maurer, Müri, Oehrl, Pfister Theophil, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schluer, Spuhler, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann (24)

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3704 n Mo. Nationalrat. Sicherstellung der Elektrizitätsversorgung (Keller) (14.12.2006)

Nachdem die Zustimmung des Bundesrats zum Entsorgungsnachweis erfolgt ist, wird der Bundesrat aufgefordert, bei der Elektrizitätswirtschaft darauf hinzuwirken, dass die zur Sicherstellung der schweizerischen Stromversorgung erforderlichen Kernkraftwerke ohne Verzug geplant und zur Entscheidreife gebracht werden.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass der zu erwartende Ausbau der Wasserkraft bescheiden bleiben wird und die Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen zwar erwünschte, aber nicht ausreichende Beiträge für die Schliessung der sich abzeichnenden Stromlücke liefern werden.

Mitunterzeichnende: Baumann, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Brunner, Bugnon, Engelberger, Fattebert, Fehr Hans, Füglistaller, Hegetschweiler, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Imfeld, Jermann, Joder, Laubacher, Loepfe, Maurer, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Noser, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Rutschmann, Scherer, Schluer, Spuhler, Theiler, Triponez, Waber, Wäfler, Wandfluh, Weyeneth, Zeller, Zuppiger (42)

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
SR Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie

21.03.2007 Nationalrat. Annahme.

06.3709 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Kürzung der Sozialleistungen für straffällige Ausländer auf Nothilfeniveau (14.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzgebung so anzupassen, dass Leistungen von Sozialversicherungen sowie sonstige Sozialleistungen für Ausländer, die straffällig werden, auf das Niveau der Nothilfe gekürzt werden.

Sprecher: Föhn

28.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3710 n Mo. Berberat. Schaffung eines Bundesamtes für Arbeit (14.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Schaffung eines Bundesamtes für Arbeit zu beantragen. Dieses Bundesamt soll alle im Bereich Arbeit tätigen Verwaltungseinheiten in einem einzigen Kompetenzzentrum zusammenfassen, damit die wichtigsten

Herausforderungen im Zusammenhang mit dem schweizerischen Arbeitsmarkt gemeistert werden können.

Mitunterzeichnende: Banga, Bruderer, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Garbani, Genner, Goll, Graf-Litscher, Günter, Gyr-Steiner, Heim, Hofmann, Hubmann, Huguenin, Janiak, John-Calame, Jutzet, Kiener Nellen, Lang, Levrat, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Widmer, Zisyadis (42)

14.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3711 n Ip. Darbellay. Nein zur SBB-Preiserhöhung (14.12.2006)

In einem kürzlich erschienenen Interview mit der "Coop-Zeitung" sagte SBB-Chef Benedikt Weibel, die SBB würden 2007 die Preise erhöhen und fügte an, "10 Prozent werden es nicht sein." Trotz dieser cleveren Formulierung ist mit einem erheblichen Preisanstieg zu rechnen. Die SBB rechtfertigen die Preiserhöhung mit dem verbesserten Angebot, besonders mit der geplanten Eröffnung des Lötschberg-Basistunnels. So wichtig dieser Tunnel auch ist, nur eine Minderheit der SBB-Passagiere wird regelmässig davon profitieren. Im Übrigen folgt die Preiserhöhung der SBB auf eine Explosion der Infrastrukturkosten und eine Erweiterung des Leistungsauftrages. Ich bin der Überzeugung, dass die genannten Gründe den Preisaufschlag keineswegs rechtfertigen und dass eine Preiserhöhung letztendlich nicht im Sinne einer effizienten Klimaschutzpolitik ist. Deshalb ersuche ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie steht der Bundesrat zu der von Benedikt Weibel geforderten massiven Erhöhung der Ticketpreise?
2. Welche Möglichkeiten hat der Bund als Alleinaktionär der SBB, um den Preisaufschlag zu verhindern?
3. Steht die Preispolitik der SBB nicht im Widerspruch mit einer besseren Klimaschutzpolitik?
4. Welche Strategie verfolgt der Bundesrat, um die Rentabilität des öffentlichen Verkehrs zu steigern, ohne die Kosten auf die Kundinnen und Kunden abzuwälzen?

09.03.2007 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3715 n Po. Fraktion CVP/EVP/glp. Kampf der Hochpreinsel und der Regulierungsdichte (18.12.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, in einem Bericht darzulegen:

1. wie die nachfolgenden Erlasse preistreibend für Konsumentinnen und Konsumenten in der Schweiz wirken;
2. welche Artikel in den nachfolgenden Erlassen geändert werden müssten, sodass technische Handelshemmnisse namentlich mit der EU abgebaut und die Produkte entsprechend verbilligt werden könnten;
3. welche Erlasse nach wie vor zeitgemäss und notwendig sind und wo sie vereinfacht und zusammengelegt werden könnten.

Dabei geht es namentlich um folgende Verordnungen:

- Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung vom 23. November 2005 (LGV);
- Verordnung des EDI vom 26. Juni 1995 über Fremd- und Inhaltsstoffe in Lebensmitteln (Fremd- und Inhaltsstoffverordnung, FIV);

- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über Zuckerarten, süsse Lebensmittel und Kakaoerzeugnisse;
- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über Speiseöl, Speisefett und daraus hergestellte Erzeugnisse;
- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über Obst, Gemüse und daraus hergestellte Erzeugnisse;
- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über Lebensmittel tierischer Herkunft;
- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über Getreide, Hülsenfrüchte, Pflanzenproteine und deren Erzeugnisse;
- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über alkoholfreie Getränke (insbesondere Tee, Kräutertee, Kaffee, Säfte, Sirupe, Limonaden);
- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über die Kennzeichnung und Anpreisung von Lebensmitteln (LKV);
- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über die in Lebensmitteln zulässigen Zusatzstoffe (Zusatzstoffverordnung, ZuV);
- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über den Zusatz essenzieller oder physiologisch nützlicher Stoffe zu Lebensmitteln;
- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über kosmetische Mittel (VKos);
- Verordnung des EDI vom 23. November 2005 über Gegenstände für den Schleimhaut-, Haut- und Haarkontakt sowie über Kerzen, Streichhölzer, Feuerzeuge und Scherzartikel;
- Verordnung des EDI vom 27. März 2002 über die Sicherheit von Spielzeug (Spielzeugverordnung, VSS);
- Verordnung über die technischen Vorschriften betreffend die Mengenangaben auf industriellen Fertigpackungen;
- Verordnung über das Abmessen und die Mengendeclaration von Waren in Handel und Verkehr (Deklarationsverordnung);
- Verordnungen zu Dünger und Pflanzenschutz.

Sprecherin: Meier-Schatz

21.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3719 n Ip. Sozialdemokratische Fraktion. BVG-Kollektivgeschäft. Ausweisen aller gesetzlich nötigen Angaben (18.12.2006)

Im Jahresbericht des BPV fehlen folgende Angaben zu den Lebensversicherungen, um deren Beantwortung ich den Bundesrat bitte:

1. Wie hoch war das Ergebnis der Betriebsrechnungen der beruflichen Vorsorge 2005, verglichen mit den Gewinnen und Überschussanteilen, die den Versicherten zugewiesen wurden?
2. Wie viel dieser Überschussanteile 2005 wurde den Versicherten direkt gutgeschrieben, und wie viel wurde dem Überschussfonds zugewiesen?
3. Mit welcher Mechanik und in welchem Ausmass kann die Versicherungsgesellschaft aus dem Überschussfonds spätere Fehlbeträge verrechnen, und auf welcher Rechtsgrundlage bewegt sich diese Praxis?
4. Wie hoch waren die Verwaltungskosten 2005 in Millionen Franken und pro Versicherter für das berufliche Vorsorgegeschäft jeder einzelnen Lebensversicherung?
5. Wie hoch waren die Vermögensverwaltungskosten (inkl. sogenannte versteckte Kosten - bei Fonds TER gemeint) für das Kollektivgeschäft?

6. Wie viel Rendite wurde in Prozent und in Schweizer Franken erzielt?

7. Wie stellen die Aufsichtsbehörden sicher, dass keine Quersubventionierungen, also artfremde Kosten, dem BV-Geschäft belastet werden?

8. Trotz eines sehr niedrigen Umwandlungssatzes von 5,4 Prozent für Frauen und 5,8 Prozent für Männer verrechnen einzelne Versicherungsgesellschaften einen zusätzlichen Betrag von 0,2 Prozent des Vermögens als sogenannten Umwandlungssatzverlust für das Überobligatorium und 0,6 Prozent für das BVG. Wie ist dies zu begründen? Warum wird dies von den Aufsichtsbehörden genehmigt? Müsste dieser allfällige Verlust nicht von den Kapitalgebern getragen werden?

9. Welches unternehmerische Risiko wird letztlich mit der Legal Quote noch entschädigt, wenn sämtliche nicht gedeckten Kosten oder Rückstellungen aus dem "Gesamtumsatz BV" finanziert werden?

Sprecher: Rossini

09.03.2007 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3720 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. BVG. Verzicht auf Senkung des Umwandlungssatzes (18.12.2006)

Die Finanzlage und die Erträge der allermeisten privatrechtlichen Pensionskassen sind derzeit so gut, dass sich Änderungen am Umwandlungssatz, die über die 1. BVG-Revision hinausgehen, in keiner Weise aufdrängen. Den Versicherten in den Sammelstiftungen der Lebensversicherungen werden Erträge in Höhe von Hunderten von Millionen Franken unrechtmässig vorenthalten. Diese Praxis muss korrigiert werden. Geschieht dies entsprechend dem Wortlaut des geltenden Gesetzes, ist auch bei den Lebensversicherungen eine Absenkung des Umwandlungssatzes über das bereits beschlossene Ausmass hinaus bis auf Weiteres nicht notwendig. Die angekündigte Gesetzesrevision ist zu sistieren. Ist die Situation bei den Lebensversicherungen bereinigt, soll der Bundesrat eine Neubeurteilung vornehmen.

Sprecherin: Schenker Silvia

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3721 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Legal Quote. Gesetz anwenden (18.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die AVO dahingehend zu revidieren, dass sich die Legal Quote - Beteiligung der Lebensversicherungen an den ausgewiesenen Überschüssen - wie im Wortlaut von Artikel 37 Absatz 4 VAG auf den gesetzlich vorgeschriebenen maximalen Anteil von 10 Prozent an den eigentlichen Überschüssen beschränkt und sich nicht auf den "Gesamtumsatz" aus Spar-, Kosten- und Risikoprozess (gemäss Art. 147 AVO) erstreckt.

Der Wille des Gesetzgebers ist sofort und rückwirkend für das Rechnungsjahr 2005 zu korrigieren. Zu Unrecht einbehaltene Gewinne der Lebensversicherungen sind den Versicherten gutzuschreiben.

Sprecher: Rechsteiner-Basel

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3723 n Mo. Baumann. Vermummungsverbot für Blechpolizisten (18.12.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, dem Parlament eine Vorlage zu unterbreiten, mit dem Ziel, dass den Strassenverkehrskontrollorganen untersagt wird, mit hinterlistig getarnten Radaranlagen (z. B. integriert in Kehrrecht-Containern oder in Leitplanken) die Verkehrsteilnehmer abzuzocken. Radarkontrollen an sicherheitsrelevanten Punkten (im Umfeld von Kindergärten, Schulen, in Zonen mit starkem Fussgängerverkehr, bei unübersichtlicher Verkehrsführung, Baustellen usw.) sind vielmehr explizit anzukündigen, damit Lenker, welche wissentlich und willentlich die zugelassene Höchstgeschwindigkeit überschreiten, wegen vorsätzlicher Handlungsweise bestraft werden können. Radarkontrollen an Punkten ohne Sicherheitsrisiko sind als Abzockerei unzulässig.

Mitunterzeichnende: Abate, Amstutz, Baader Caspar, Bezzola, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glasson, Glur, Gutzwiller, Gysin, Hegetschweiler, Hess Bernhard, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Imfeld, Ineichen, Joder, Jutzet, Kaufmann, Keller, Laubacher, Leutenegger Filippo, Loepfe, Mathys, Maurer, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Oehrli, Pagan, Parmelin, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schläpfer, Schwander, Stahl, Stamm, Steiner, Triponez, Walter, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zemp (61)

28.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3724 n Po. Rime. Reduktion des LSVA-Ansatzes für Lastwagen bis 28 Tonnen (18.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die gesetzlich mögliche Reduktion des LSVA-Ansatzes für Fahrzeuge mit einem höchstzulässigen Gesamtgewicht bis 28 Tonnen um höchstens einen Fünftel umzusetzen.

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Büchler, Fattebert, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glasson, Guisan, Hutter Jasmin, Imfeld, Jermann, Loepfe, Oehrli, Pagan, Schibli, Vaudroz René, Weyeneth, Wobmann (18)

21.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3731 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Umwandlungssatz auf Basis anerkannter Indizes (18.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, bei der Berechnung von Mindestzins und technischem Zinsfuss für Pensionskassen auf anerkannte Indizes mit diversifizierten Portfolios zurückzugreifen, und nicht auf realitätsfremde Konstrukte "risikolose Anlagen" oder "Obligationen = Bundesobligationen". Zudem ist die gesetzlich verankerte Trennung der Verwaltungskosten von den Leistungen für Risiko und Alter auch bei der Kalkulation des Umwandlungssatzes zu beachten. Abzüge für Verwaltungskosten im Umwandlungssatz widersprechen dem Gesetz.

Sprecher: Rechsteiner-Basel

28.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3733 n Mo. Nationalrat. Vorsteuerabzug auch auf längerfristigen Investitionen (Imfeld) (18.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament eine Änderung von Artikel 29 Absätze 1 und 2 MWSTV bzw. Artikel 38

Absätze 1 und 2 MWSTG zu unterbreiten, die vorsieht, dass ein Unternehmer auch dann vorsteuerabzugsberechtigt ist, wenn sachlich und zeitlich kein unmittelbarer Zusammenhang zwischen den steuerbaren Eingangs- und Ausgangsumsätzen besteht.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Baumann, Brun, Brunner, Büchler, Cathomas, Darbellay, Engelberger, Giezendanner, Glanzmann, Gysin, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel Näf, Ineichen, Jermann, Keller, Laubacher, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Müller Philipp, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Spuhler, Triponez, Wehrli, Zemp (30)

16.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

23.03.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

01.10.2007 Nationalrat. Annahme.

06.3734 n Mo. Nationalrat. Vorsteuerabzug für Start-up-Unternehmen (Imfeld) (18.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament eine Änderung von Artikel 38 Absatz 8 MWSTG zu unterbreiten, sodass Start-up-Unternehmungen, die sich durch staatliche Zuschüsse oder private Schenkungen finanzieren, zum vollumfänglichen Vorsteuerabzug berechtigt werden, sofern alle anderen Voraussetzungen für den Vorsteuerabzug vorliegen; dies mindestens in den ersten fünf Jahren nach der Gründung.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Baumann, Brun, Brunner, Büchler, Cathomas, Darbellay, Engelberger, Giezendanner, Glanzmann, Gysin, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel Näf, Ineichen, Jermann, Keller, Laubacher, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Spuhler, Wehrli, Zemp (28)

16.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

01.10.2007 Nationalrat. Annahme.

06.3738 n Mo. Lang. Schweizer Initiativen zur Wiedergutmachung der Sklaverei (19.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. sich im Rahmen der Uno für die Überprüfung der in Durban 2001 beschlossenen Massnahmen einzusetzen sowie zusammen mit anderen "kleineren Sklaverei- und Kolonialnationen" wie Schweden, Dänemark und Deutschland (Brandenburg-Preussen) eine Initiative zu ergreifen, welche auf die Aufarbeitung und Wiedergutmachung von Sklaverei und Sklavenhandel durch alle an diesem Menschheitsverbrechen Beteiligten abzielt;

2. sich als Land mit Sklavereivergangenheit für die Umsetzung der von der Schweiz am 28. November 2006 mitunterstützten Uno-Resolution "Commemoration of the two-hundredth anniversary of the abolition of the trans-Atlantic slave trade" einzusetzen und insbesondere nicht nur Massnahmen zu treffen zum würdigen Begehen dieses Gedenktags am 25. März 2007 in der Schweiz (Punkte 1 und 3 der Resolution), sondern auch für die Integration der Geschichte von Sklaverei und Sklavenhandel sowie von deren Konsequenzen ins schweizerische Bildungssystem und dessen Lehrpläne zu sorgen (Punkt 2);

3. in der Frage der Rückerstattung der Haiti von Frankreich 1825 abgepressten "Unabhängigkeitszahlung" seine guten Dienste für eine einvernehmliche Lösung anzubieten.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bernhardsgrütter, Bruderer, Daguet, Frösch, Galladé, Garbani, Genner, Graf Maya, Gross, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Rechsteiner Paul, Recordon, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Teuscher, Vanek, Vischer, Widmer, Zisyadis (30)

02.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3740 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Förderung der Chancengleichheit von jungen Immigrantinnen und Immigranten (19.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Reihe von Massnahmen zur Bekämpfung der Diskriminierung junger Migrantinnen und Migranten bei der beruflichen Ausbildung und der Stellenvergabe auszuarbeiten. Dabei soll der Gleichstellung der Geschlechter besondere Aufmerksamkeit zukommen. Namentlich soll der Bundesrat die gesetzliche Verankerung von Massnahmen wie anonymen Bewerbungen oder Mentoring im Berufsbildungsgesetz (BGB), im Obligationenrecht (OR) und im Arbeitsgesetz prüfen. Ebenfalls soll er im Arbeitslosenversicherungsgesetz Avig und im Berufsbildungsgesetz die Finanzierung von Integrationsmassnahmen vorsehen, die den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern.

Sprecherin: Heim

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3745 n Mo. Schelbert. Aufhebung der Wohnsitzbindung im Einbürgerungsverfahren (19.12.2006)

Der Bundesrat unterbreitet dem Parlament eine Gesetzesänderung, die das Erfordernis desselben Wohnsitzes während des gesamten Einbürgerungsverfahrens abschafft.

21.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3746 n Mo. Fraktion CVP/EVP/glp. Brüssel darf nicht in die kantonale Steuerhoheit eingreifen. Verhandlungsmoratorium in Steuerfragen (19.12.2006)

Wir fordern den Bundesrat auf, der EU-Kommission gegenüber darzulegen, dass es mit der Schweiz keine Verhandlungen für eine materielle Steuerharmonisierung zwischen den Kantonen geben wird. Der Steuerwettbewerb ist in der Schweiz tief verankert und kann nicht über internationale Abkommen aus den Angeln gehoben werden.

Sprecher: Darbellay

28.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

23.03.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3748 n Ip. Lang. Abbau der Menschenrechte in Russland (19.12.2006)

Aus dem aktuellen Bericht der Menschenrechts-Aussenpolitik der Schweiz (2003-2007) geht hervor, dass der Bundesrat sich dafür einsetzen wird, dass "die Menschenrechte bei Anti-Terror-Massnahmen konsequent beachtet und zu diesem Zweck effiziente internationale Kontrollmechanismen geschaffen werden" (S. 24). Zudem wird betont, dass der Bundesrat gegenüber Staaten, welche die Terrorismusbekämpfung den Menschenrechten und dem humanitären Völkerrecht überordnen, "im Rahmen bilateraler Demarchen oder anderer Formen der Intervention aktiv werden" will (S. 25).

Im Zusammenhang mit bedenklichen Entwicklungen im Russland Wladimir Putins stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Hat er Kenntnis von den menschenrechtswidrigen Tendenzen in Russland, und wie interpretiert er die zunehmende Erodierung der Menschenrechte auf Kosten des "Kampfes gegen den Terrorismus"?
2. Wie weit darf Russland bei der Missachtung der Grundrechte und der internationalen Verpflichtungen gehen, bis die Schweiz offiziell ihre Bedenken äussert?
3. Wie gedenkt die Schweiz auf multilateraler und bilateraler Ebene Einfluss auf die immer stärker werdende Infragestellung der Grundrechte in Russland zu nehmen?

Mitunterzeichnende: Allemann, Amherd, Bader Elvira, Barthasat, Beck, Bernhardsgrütter, Bruderer, Brunschwig Graf, Chevrier, Daguet, Donzé, Dormond Béguelin, Dupraz, Fehr Mario, Fluri, Frösch, Galladé, Garbani, Genner, Graf Maya, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Recordon, Robbiani, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Studer Heiner, Vanek, Vermot-Mangold, Wehrli, Widmer (40)

28.02.2007 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3751 n Po. Ineichen. Jugendschutz im Arbeitsrecht nicht übertreiben (19.12.2006)

Der Bundesrat wird ersucht zu prüfen, wie im Rahmen der neuen Jugendarbeitsschutzverordnung (Verordnung 5 zum Arbeitsgesetz) dafür gesorgt werden kann, dass eine fachgerechte Ausbildung im Betrieb nicht durch übertriebene Schutzbestimmungen behindert wird.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Amherd, Bader Elvira, Baumann, Bäumle, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Brunschwig Graf, Burkhalter, Cathomas, Darbellay, Dupraz, Egerszegi-Obrist, Eggly, Engelberger, Fattebert, Favre Charles, Fehr Hans, Fluri, Freysinger, Füglistaller, Gadient, Germanier, Glur, Gutzwiller, Häberli-Koller, Hassler, Hegetschweiler, Hochreutener, Huber, Hutter Jasmin, Imfeld, Jermann, Kunz, Laubacher, Leutenegger Filippo, Loepfe, Markwalder Bär, Mathys, Maurer, Messmer, Miesch, Moret, Müller Thomas, Müller Philipp, Müller Walter, Muri, Oehri, Pagan, Pelli, Perrin, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Rime, Rutschmann, Sadis, Schenk Simon, Schlüer, Schweizer, Spuhler, Stahl, Stamm, Steiner, Theiler, Triponz, Waber, Walter, Wandfluh, Zemp (71)

21.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

23.03.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3753 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Entlastungsprogramm 2007/08 (19.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein neues Entlastungsprogramm auszuarbeiten und dem Parlament zu präsentieren, um das Defizit im Jahr 2008 zu eliminieren.

Sprecher: Maurer

16.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3756 n Mo. (Banga) Nordmann. Vorgezogene Entsorgungsgebühr für PET-Getränkeflaschen (19.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf Artikel 32abis des Bundesgesetzes über den Umweltschutz (USG) eine vorgezogene Entsorgungsgebühr für PET-Getränkeflaschen einzuführen, welche Privaten und der öffentlichen Hand eine gesicherte Finanzierung der Sammlung und Verwertung von PET-Getränkeflaschen ermöglicht.

Mitunterzeichnende: Amherd, Berberat, Daguet, Fehr Mario, Fluri, Gross, Haller, Hämmerle, Nordmann, Pedrina, Roth-Bernasconi, Stöckli, Widmer (13)

15.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Nordmann.

06.3763 n Mo. Joder. Verzicht auf eine Postbank, Senkung der Posttarife und Gewinnverwendung der Post (19.12.2006)

Der Bundesrat wird wie folgt beauftragt:

1. Es ist ein Entscheid zu fällen, wonach auf eine Postbank definitiv zu verzichten ist.
2. Ohne weiteren Verzug hat die Post dem Bund im Sinne von Artikel 12 Absatz 2 des Postorganisationsgesetzes einen Teil des Gewinns abzuliefern.
3. Im Monopolbereich der Post sind die Tarife zu senken, und ein Teil des Gewinns der Post ist den Postkunden zurückzugeben, da die Monopolrenten offensichtlich überhöht sind.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bortoluzzi, Füglistaller, Giezen-danner, Glur, Haller, Hochreutener, Kaufmann, Lustenberger, Mathys, Miesch, Müller Philipp, Scherer, Schibli, Stahl, Zuppiger (16)

21.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 06.3765 n Mo. Nationalrat. Aktionsplan Integration (Sozialdemokratische Fraktion) (19.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in Zusammenarbeit mit den Kantonen auf das Inkrafttreten des Ausländergesetzes hin einen nationalen Aktionsplan Integration zu erarbeiten. Dabei sollen die im Bericht des BFM "Probleme im Integrationsbereich" (Juni 2006) aufgeführten Herausforderungen prioritär angegangen werden. Insbesondere soll die Integrationsoffensive die schulischen und sprachlichen Defizite der Kinder mit Migrationshintergrund zu beheben helfen. Für Eltern (insbesondere die Mütter) sollen zudem bedarfsgerechte Sprachangebote konzipiert werden.

Sprecherin: Wyss Ursula

28.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
SR *Staatspolitische Kommission*

19.12.2007 Nationalrat. Annahme.

02.06.2008 Ständerat. Annahme.

06.3767 n Ip. Vischer. Rechtsgrundlage für den Einsatz sogenannter Vertrauenspersonen (19.12.2006)

Im Zusammenhang mit dem Fall Ramos wurde moniert, Ramos sei als Vertrauensperson zugunsten der Bundesanwaltschaft zum Einsatz gelangt. Der Fall Ramos interessiert hier nicht weiter. Von Interesse ist indessen, wie sich eine Vertrauensperson rechtlich qualifiziert.

Dazu erlaube ich mir die nachfolgenden Fragen:

1. Geht der Bundesrat auch davon aus, bei Ramos handle es sich um eine Vertrauensperson?
2. Unabhängig davon: Werden von der Bundesanwaltschaft üblicherweise Vertrauenspersonen eingesetzt? Wie definiert sich eine Vertrauensperson? Worin liegen die Differenzen zum verdeckten Ermittler, mit dem sie offensichtlich nicht deckungsgleich ist? Wie viele Vertrauenspersonen befinden sich derzeit im Einsatz der Bundesanwaltschaft?
3. Auf welcher Rechtsgrundlage basiert deren Einsatz? Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass keine gesetzliche Norm besteht, welche den Einsatz von Vertrauenspersonen explizit regelt?
4. Die Bundesanwaltschaft sagt offenbar, der Einsatz von Vertrauenspersonen sei auch ohne explizite gesetzliche Grundlage zulässig. Warum musste dann der Einsatz der verdeckten Ermittlung explizit gesetzlich geregelt werden, derweil der Einsatz von Vertrauenspersonen ohne gesetzliche Regelung möglich sein soll?
5. Durch den Einsatz von Vertrauenspersonen wird der verfassungsmässig garantierte Persönlichkeitsschutz der durch diese bespitzelten Personen tangiert. Geht der Bundesrat nicht auch davon aus, solange keine explizite gesetzliche Grundlage bestehe, müsse dieser unterbunden werden?

Mitunterzeichnende: Leuenberger-Genève, Müller Geri, Recordon, Schelbert (4)

28.02.2007 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3770 n Mo. Häberli-Koller. Verbindliche Roadmap zur Reduktion der Regulierungsdichte (19.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, bis zur Herbstsession 2007 eine verbindliche Roadmap zur Reduktion der Regulierungsdichte mit folgendem Inhalt vorzulegen:

- Auflistung aller Erlasse (Gesetze, Verordnungen), die aufgehoben, gestrichen, gekürzt oder entschlackt werden können;
- Auflistung von Einzelbestimmungen, Gesetzesabschnitten und Bewilligungspflichten, welche gestrichen werden könnten;
- Ziel dieser Durchforstung der Gesetzessammlung ist ein verbindlicher Zeitplan für die Umsetzung der erforderlichen Massnahmen;
- der Zeitplan priorisiert die Vorhaben und zieht insbesondere jene Massnahmen vor, welche einen erheblichen Abbau bürokratischer Lasten für Unternehmen und Private zur Folge haben;
- für die Gesetzesstufe ist ein Sammelerlass vorzubereiten.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Büchler, de Buman, Glanzmann, Hany, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Loepfe, Lustenberger, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Zemp (14)

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

23.03.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3775 n Po. Hochreutener. Körperverletzung ist mindestens so schlimm wie Diebstahl (19.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, zu prüfen, ob und wie das StGB zu ändern ist, um Körperverletzungen (Art. 122, 123) im Vergleich zu Delikten gegen das Eigentum angemessen und entsprechend der heutigen Bewertung der geschützten Rechtsgüter, d. h. härter, zu sanktionieren.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Baumann, Bächler, Burkhalter, Cathomas, Darbellay, Füglistaller, Häberli-Koller, Huber, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Jutetz, Mathys, Müller Philipp, Müller Thomas, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Stamm, Zeller, Zemp (23)

21.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3776 n Ip. (Menétrey-Savary) Teuscher. Probleme bei der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz (19.12.2006)

Die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz wurde aufgrund von Artikel 19 des Krankenversicherungsgesetzes ins Leben gerufen. Sie wird durch einen jährlichen Beitrag von Fr. 2.40 pro versicherte Person finanziert. Nun aber häufen sich die Klagen über die Stiftung, vor allem seitens der Kantone, und es scheint, als würde sie ihre Rolle als Service public zugunsten der Prävention und der Gesundheitsförderung in der Schweiz nicht zur Zufriedenheit aller Beteiligten wahrnehmen. In diesem Zusammenhang ersuchen wir den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Die Stiftung hat im Bereich des Personalmanagements mit grossen Problemen wie Stellenabbau, Kündigungen, krankheitsbedingten Abwesenheiten und Burnouts bei den Angestellten zu kämpfen. Mehrere Evaluationen kamen zum Schluss, dass die Stiftung reorganisiert werden müsste, doch scheint die "Gesundheitsförderung Schweiz" diese Empfehlungen in keiner Weise zu berücksichtigen. Ist der Bundesrat über diese Situation im Bild, und beabsichtigt er, bei der Stiftung zu intervenieren, damit diese Probleme angegangen werden können?

2. Das Verhältnis zwischen der "Gesundheitsförderung Schweiz" und den Kantonen ist ebenfalls alles andere als gut. Die Kantone beklagen sich, sie würden weder angehört noch zu Rate gezogen. Sie klagen auch über mangelnde Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten der Stiftung. Mehrere Projekte, die in Partnerschaft zwischen der "Gesundheitsförderung Schweiz" und den Kantonen durchgeführt wurden (z. B. Informationszentren für öffentliche Gesundheit), wurden von der Stiftung abrupt beendet, oder aber die Stiftung lancierte parallel zu den Projekten der Kantone neue Projekte, was zusätzliche Kosten verursachte, zu einer inkohärenten Situation führte und letztlich eine Geldverschwendung darstellt. Wie beabsichtigt der Bundesrat die Zusammenarbeit zwischen den Kantonen und der Stiftung zu verbessern? Welche Vorschläge kann er machen, um die Stellung der Kantone bei der Gesundheitsförderung zu stärken und ihnen den Zugang zu den Ressourcen der Stiftung zu erleichtern?

3. Die Partnerschaften zwischen der Stiftung und den Krankenkassen scheinen weder transparent noch gleichberechtigt zu sein. Verschiedentlich wurde auf die Organisatoren von Anlässen Druck ausgeübt, damit sie eine Partnerschaft mit einer anderen als der von ihr gewählten Versicherungsgesellschaft eingingen. Auf welche gesetzlichen Grundlagen und auf welche Weisungen stützt sich die "Gesundheitsförderung Schweiz", wenn sie mit den Krankenversicherern Partnerschaften eingeht? Ist der Bundesrat der Ansicht, die Kriterien, die diese Partnerschaften regeln, müssten überprüft werden?

4. Verschiedene Partner der Stiftung haben sich gefragt, ob es nicht besser wäre, die Prävention und Gesundheitsförderung nach dem Modell des Alkoholzehntels zu organisieren. Das hiesse, dass ein Teil der Beiträge der Versicherten direkt an die Kantone überwiesen würde und der Bund (mit oder ohne Beizug der Stiftung) für die Festlegung von Strategien, für die Suche nach geeigneten Projekten und für die statistische Ana-

lyse und die Auswertung der Projekte verantwortlich wäre. Was hält der Bundesrat von diesem Vorschlag? Beabsichtigt er, die Gesundheitsförderung durch die Schaffung eines neuen Gesetzes oder durch eine neue Aufgabenteilung sowie eine Neuverteilung der Mittel zu verbessern?

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Dormond Béguelin, Fasel, Frösch, Guisan, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Moret, Müller Geri, Nordmann, Rosini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Teuscher, Vermot-Mangold, Vischer (18)

21.02.2007 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Teuscher.

06.3781 n Ip. (Menétrey-Savary) Leuenberger-Genève. Ausländergesetz und eheliche Gewalt (19.12.2006)

Artikel 50 des neuen Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer enthält Bestimmungen in Bezug auf die Erteilung oder die Verlängerung der Aufenthaltsbewilligung im Falle einer Auflösung der Familiengemeinschaft, insbesondere für die Opfer von ehelicher Gewalt. Leider kam es im Zuge der Beratungen zu einer Änderung von Artikel 44 (Aufhebung des Anspruchs auf Familiennachzug für Inhaberinnen und Inhaber einer Aufenthaltsbewilligung), die zur Folge hat, dass diese Bestimmungen nicht mehr für Ehepartnerinnen oder Ehepartner von Personen mit einer Aufenthaltsbewilligung des Typs B gelten, wobei zu sagen ist, dass diese Änderung vom Gesetzgeber wohl nicht beabsichtigt war. In der Tat bezog sich die Diskussion zu keinem Zeitpunkt explizit auf diesen Punkt. Daher ersuchen wir den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Die Bestimmung, wonach Opfer von ehelicher Gewalt, deren Ehepartner eine Aufenthaltsbewilligung des Typs B besitzen, nach der Auflösung der Familiengemeinschaft keine Möglichkeit haben, ihre Aufenthaltsbewilligung verlängern zu lassen, entspricht weder den in der Botschaft des Bundesrats geäusserten Absichten noch dem ursprünglichen Entwurf, den der Nationalrat in erster Lesung verabschiedet hat. Sie widerspricht ebenfalls den Wünschen, die in parlamentarischen Vorstössen häufig geäussert wurden. Ist der Bundesrat angesichts dieser Tatsache nicht der Ansicht, es handle sich hier um einen Fehler, der korrigiert werden muss?

2. Wie wird in Zukunft der Fall einer Person beurteilt, die wegen ehelicher Gewalt die gemeinsame Wohnung verlassen muss, um sich selbst zu schützen, und deren Ehepartnerin oder Ehepartner im Besitz einer Aufenthaltsbewilligung des Typs B ist? Ist der Bundesrat bereit, in der Durchführungsverordnung oder den Ausführungsrichtlinien festzuhalten, dass die Erteilung einer Aufenthaltsbewilligung in jedem Fall individuell zu prüfen ist?

3. Wie beurteilt der Bundesrat die Formulierung von Artikel 50, wonach nach Auflösung der Ehe oder der Familiengemeinschaft "der Anspruch des Ehegatten und der Kinder auf Erteilung und Verlängerung der Aufenthaltsbewilligung" weiterbesteht? Gilt dies auch für Ehepartner von Inhabern einer B-Bewilligung, oder möchte der Bundesrat Artikel 50 lieber so umformulieren, dass er auch für die in Artikel 44 erwähnten Personen gilt?

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Dormond Béguelin, Fasel, Frösch, Goll, Graf Maya, Hubmann, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Müller Geri, Nordmann,

Recordon, Roth-Bernasconi, Schelbert, Vermot-Mangold, Vischer (18)

14.02.2007 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Leuenberger-Genève.

06.3782 n Ip. Robbiani. Anstellungen in der Bundesverwaltung und Mehrsprachigkeit (19.12.2006)

Es bleibt weiterhin der Eindruck bestehen, dass bei Stellenbesetzungen in der Bundesverwaltung die Kandidaturen aus nicht-deutschsprachigen Gebieten benachteiligt werden. Absagen werden von den zuständigen Stellen jeweils damit begründet, dass die ausgewählten Personen besser qualifiziert waren.

Von aussen ist es natürlich unmöglich, solche Entscheide anzufechten, weil die Beurteilungsgrundlagen fehlen. Auf diese Weise stellt sich immer mehr ein ungutes Ohnmachtsgefühl ein, und die Überzeugung wächst, dass die Bestimmungen zur Förderung der Mehrsprachigkeit nicht respektiert werden.

Um den "Weisungen des Bundesrates zur Förderung der Mehrsprachigkeit in der Bundesverwaltung" mehr Gewicht zu verleihen und um dem Verdacht entgegenzuwirken, dass die Weisungen systematisch umgangen werden, bitte ich den Bundesrat, folgende Frage zu beantworten:

Erachtet der Bundesrat es nicht als sinnvoll, Vorkehrungen zu treffen, damit Anstellungen überprüft und Verstösse gegen die Mehrsprachigkeitsweisungen sanktioniert werden könnten? Denkbar wäre, dass zumindest irgendeine "akkreditierte" Instanz (die Mitglieder der eidgenössischen Räte aus einem Kanton, Helvetia Latina) die Möglichkeit hätte, in begründeten Fällen beim Eidgenössischen Personalamt (EPA) eine Prüfung zu beantragen; oder dass das EPA zwar nicht die Kompetenz hätte, eine Anstellung rückgängig zu machen, aber die Möglichkeit hätte, gegen Ämter, die die Mehrsprachigkeitsweisungen nicht einhalten, eine formelle Mahnung auszusprechen. Die Einführung eines Kontrollinstruments - und sei es noch so einfach - würde zumindest dazu beitragen, dass die Ämter exponierter wären und dadurch angespornt würden, die Bestimmungen zur Mehrsprachigkeitsförderung mit grösserer Ernsthaftigkeit umzusetzen.

09.03.2007 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3787 n Mo. Widmer. Swisscor muss weiter wirken können (19.12.2006)

Der Bundesrat wird gebeten, dafür zu sorgen, dass die Stiftung Swisscor auch künftig in ähnlichem Umfang unterstützt wird wie in den vergangenen Jahren. Dabei ist auf eine vermehrte Partnerschaft mit dem Zivildienst und gemeinnützigen Organisationen hinzuzielen.

Mitunterzeichnende: Banga, Fehr Mario, Galladé, Gross, Stöckli (5)

28.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3788 n Ip. (Müller-Hemmi) Allemann. Völkermord in Darfur endlich stoppen (19.12.2006)

In der sudanesischen Region Darfur ereignet sich die grösste menschenrechtliche und humanitäre Katastrophe der Gegenwart. Zwischen 200 000 und 400 000 Menschen starben durch Gewalt, Hunger und Erschöpfung. Weitere 2 Millionen Frauen,

Männer und Kinder verloren ihre Bleibe, gegen 4 Millionen können sich nicht selbst ernähren. Das im Mai 2006 abgeschlossene Friedensabkommen zwischen Regierung und Rebellen wird bisher von keiner Konfliktpartei eingehalten. Im Gegenteil: Die sudanesisische Regierung hat im Sommer eine neue Militäroffensive eingeleitet und arbeitet weiterhin eng mit den Janjawid-Milizen zusammen, die systematisch Dörfer überfallen und plündern, Menschen vertreiben und töten sowie systematisch Frauen vergewaltigen.

Die Menschen in Darfur brauchen eine deutlich verstärkte Schutztruppe. Die Truppen der Afrikanischen Union, deren Mandat Ende des Jahres 2006 ausläuft, waren bisher nicht in der Lage, die Zivilbevölkerung zu schützen. Deshalb hat der UN-Sicherheitsrat Ende August mit der Resolution Nr. 1706 die Stationierung von 22 000 UN-Soldaten in Darfur beschlossen. Dies hat die sudanesisische Regierung aber abgelehnt und stattdessen ihre Militäroffensive verstärkt. Ich frage den Bundesrat:

1. Ist er bereit, in der Uno darauf hinzuwirken, dass die internationale Gemeinschaft reagiert wie bei einem Völkermord? Welche Möglichkeit sieht der Bundesrat, um den Druck auf die sudanesisische Regierung zu erhöhen? Folgt der Bundesrat dem dringenden Aufruf des Uno-Generalsekretärs, die Stationierung einer Schutztruppe zu unterstützen? Wird sich die Schweiz an den EU-Massnahmen zur personellen Unterstützung bei logistischen Aufgaben sowie bei Ausbildung und Beratung von Polizei und Militär beteiligen? Welche Möglichkeit sieht der Bundesrat, die Sicherheit des Personals von Hilfsorganisationen zu erhöhen, die in Darfur humanitäre Hilfe für die Zivilbevölkerung leisten?

2. Der Uno-Menschenrechtsrat beschloss am 13. Dezember 2006, eine weitere hochrangige Untersuchungsdelegation nach Darfur zu entsenden, sagt aber kein Wort zur Bestrafung der Täter. Behindert dieses Stillschweigen die laufenden Ermittlungen des Internationalen Strafgerichtshofes?

3. Die Tragödie in Darfur und im Grenzgebiet in Tschad findet weitgehend unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Welche Möglichkeiten sieht der Bundesrat, die Arbeit unabhängiger Beobachter zu unterstützen und den Opfern der Gräueltaten eine Stimme zu verleihen?

Mitunterzeichnende: Brunschwig Graf, de Buman, Eggly, Glasson, Gutzwiller, Häberli-Koller, Hämmerle, Hochreutener, Markwalder Bär, Maury Pasquier, Ruey, Wyss Ursula (12)

16.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Allemann.

06.3789 n Mo. (Marty Kälin) Allemann. Naturstein-Label (19.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, analog dem Label für zertifizierte Hölzer die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen für ein Label für Natursteine, das insbesondere die Arbeitsbedingungen beim Abbau, aber auch die Nachhaltigkeit beim Transport und der weiteren Verarbeitung erfasst.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Bäumlé, Bernhardsgrütter, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Genner, Graf Maya, Gross, Günter, Hämmerle, Hubmann, John-Calame, Lang, Marti Werner, Menétrey-Savary,

Rechsteiner-Basel, Schelbert, Schenker Silvia, Stump, Vermot-Mangold, Wyss Ursula (25)

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Allemann.

06.3790 n Mo. (Jermann) Amherd. Massnahmenpaket für die KMU (19.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, mit einem Massnahmenpaket bis ins Jahr 2012 eine Milliarde für die Schweizer KMU zur Verfügung zu stellen.

14.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Amherd.

06.3791 n Mo. Freysinger. Abschaffung unterdrückter Rufnummern von Handys (19.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Massnahmen zu treffen, damit die Handy-Rufnummern im elektronischen Telefonverzeichnis eingetragen werden, wie dies bei den Festnetznummern bereits der Fall ist.

Mitunterzeichnende: Baumann, Bignasca Attilio, Chevrier, Fattebert, Fehr Hans, Füglistaller, Hutter Jasmin, Müri, Pagan, Perrin, Reymond, Rutschmann, Stamm, Veillon, Wäfler, Wobmann (16)

21.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3792 n Ip. Freysinger. Sicherheit und Platzangebot in den Zügen (19.12.2006)

Im Kanton Wallis ist der Unmut der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler gegenüber den SBB gewachsen, nachdem einige Studierende - alle im Besitz eines Abonnements 2. Klasse - mit einer Busse von 80 Franken bestraft wurden, weil sie in der 1. Klasse Platz genommen hatten; dies, weil während der Stosszeiten alle Sitzplätze in der 2. Klasse besetzt waren. Diese Angelegenheit veranlasst mich dazu, dem Bundesrat folgende Fragen zu stellen:

1. Wie rechtfertigt er die Tatsache, dass die SBB nicht in der Lage sind, den Zugverkehr so zu organisieren, dass in der 2. Klasse auch während der Stosszeiten genügend Sitzplätze zur Verfügung stehen - zumal ihre Tarife die höchsten in ganz Europa sind und die SBB erst kürzlich eine weitere erhebliche Preiserhöhung angekündigt haben, aber auch angesichts der massiven Defizite der SBB, für die dann einmal mehr die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler aufkommen müssen?

2. Was gedenkt der Bundesrat zu unternehmen, damit der Personentransport auf der Schiene den elementarsten Sicherheitsanforderungen genügt - was ganz sicher nicht der Fall ist, wenn die Fahrgäste während der Fahrt stehen müssen?

3. Angenommen, ein Fahrgast verletzt sich bei einem Unfall, weil er während der Zugfahrt stehen musste. Wer müsste letztlich für die Kosten aufkommen, wenn der Geschädigte dafür die SBB in die Verantwortung nehmen will?

4. Ist der Bundesrat nicht der Ansicht, ein Service public, der diesen Namen verdient und der so hohe Preise verlangt, dürfe sich nicht damit zufriedengeben, Fahrgäste von A nach B zu befördern, ohne sich im Geringsten um deren Sicherheit und deren Komfort zu kümmern?

Mitunterzeichnende: Amherd, Baumann, Bignasca Attilio, Brunner, Chevrier, Fattebert, Fehr Hans, Füglistaller, Germanier, Hutter Jasmin, Müri, Pagan, Perrin, Reymond, Rime, Rutschmann, Stamm, Veillon, Wäfler, Weyeneth, Wobmann (21)

15.06.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3801 n Ip. (Gysin Remo) Rechsteiner-Basel. Türkei. Folter ausgeschlossen? (20.12.2006)

Der Bundesrat bestätigt in seiner Beantwortung meiner Interpellation 06.3489, dass in der Türkei "namentlich in Fällen mit politischem Hintergrund eine Verletzung von Grundrechten nach wie vor nicht völlig ausgeschlossen werden kann". Das Bundesamt für Justiz habe deswegen von der Türkei u. a. im Fall Erdogan E. "umfassende Garantien im Hinblick auf eine Auslieferung verlangt" und diese von der Türkei erhalten.

Human Rights Watch, Amnesty International und andere internationale Menschenrechtsorganisationen sind sich hingegen darin einig, dass diplomatische Zusicherungen keinen effektiven Schutz gegen Folter und Misshandlungen bieten.

1. Was beinhalten die von der Türkei erhaltenen Zusicherungen im Falle Erdogan E. und allenfalls anderer Fälle?

2. Sind diese Zusicherungen auch dem Direktbetroffenen ausgehändigt worden? Warum allenfalls nicht?

3. Sind die von der Türkei im erwähnten Fall und in anderen Fällen erhaltenen diplomatischen Zusicherungen rechtlich bindend? Handelt es sich dabei um Verträge?

4. Wie gedenken der Bundesrat bzw. die zuständigen Stellen die Einhaltung abgegebener Zusicherungen zu prüfen? Wäre eine Überprüfung nach den Standards des IKRK überhaupt möglich?

5. Ist dem Bundesrat bewusst, dass nicht nur diejenigen Länder, die Folter und Misshandlungen anwenden, gegen internationales Recht verstossen, sondern auch Regierungen, die Menschen trotz des Risikos der Folter abschieben?

6. Ist dem Bundesrat bekannt, dass:

a. Louise Arbour, UN-Hochkommissarin für Menschenrechte, im Mai 2006 erklärte, dass sie diplomatische Zusicherungen nicht als wirksamen Schutz gegen Folter und Misshandlungen betrachte?

b. Thomas Hammarberg, Hochkommissar für Menschenrechte des Europarates, im Juni 2006 festhielt, dass diplomatische Zusicherungen nicht glaubhaft sind und sich nachweisbar als nicht effektiv erwiesen haben?

c. Der Ausschuss des Europäischen Parlamentes im Juni 2006 die Mitgliedsstaaten der EU dazu aufrief, sich nicht mehr auf diplomatische Zusicherungen gegen Folter zu verlassen?

7. Ist er aufgrund der grossen Bedenken und des nicht ausschaltbaren Folterrisikos bereit, seine Haltung und Beurteilung betreffend diplomatischer Zusicherungen der Türkei und anderer Staaten, in denen gefoltert wird, zu überprüfen?

Mitunterzeichnende: Bruderer, Daguet, de Buman, Fasel, Gross, Hochreutener, Hubmann, Lang, Riklin Kathy, Simone-schi-Cortesi, Stump, Vermot-Mangold, Widmer (13)

28.02.2007 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Rechsteiner Rudolf.

06.3802 n Mo. Baader Caspar. Keine Belastung von Leistungen aus dem Wohlfahrtsfonds durch die AHV (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des AHVG vorzuschlagen, damit zweckkonforme Ermessensleistungen aus patronalen Wohlfahrtsfonds (arbeitgeberseitig dotierte Hilfseinrichtungen der beruflichen Vorsorge ohne regulatorische Leistungen) nicht der AHV-Beitragspflicht unterliegen.

Mitunterzeichnende: Baumann, Borer, Bortoluzzi, Freysinger, Füglistaller, Kaufmann, Keller, Laubacher, Maurer, Oehrli, Pagan, Rutschmann, Stahl, Wandfluh (14)

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3804 n Mo. Pfister Gerhard. Streichung der Entwicklungshilfe in Nordkorea (20.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, auf die Entwicklungszusammenarbeit mit Nordkorea zu verzichten.

Mitunterzeichnende: Büchler, Darbellay, Häberli-Koller, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Loepfe, Lustenberger, Müller Thomas, Wehrli (10)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Aussenpolitische Kommission*

13.06.2008 Nationalrat. Annahme.

06.3806 n Mo. Barthassat. Kontrollschilder für Taxis (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, bei der nächsten Revision der Verkehrszulassungsverordnung (VZV) Artikel 82 Absatz 2 (Arten von Kontrollschildern) Buchstabe e folgendermassen zu ergänzen:

VZV Artikel 82 Absatz 2 Buchstabe e. Schilder für Taxi mit dem Buchstaben "T".

Mitunterzeichnende: Baumann, Brunschwig Graf, Chevrier, Dupraz, Eggly, Galladé, Guisan, Hochreutener, Leuenberger-Genève, Meyer Thérèse, Pagan, Pfister Theophil, Recordon, Raymond, Roth-Bernasconi, Ruey, Sommaruga Carlo (17)

28.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3809 n Po. Teuscher. Den Wolf richtig schützen (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Wolfskonzept zu überprüfen und anzupassen, damit die Existenz freilebender Wölfe in der Schweiz auch längerfristig ermöglicht wird.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Vischer (12)

15.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3810 n Mo. Freysinger. Schluss mit dem Wolf (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, bezüglich des Wolfes auf zwei Ebenen aktiv zu werden:

- Auf internationaler Ebene soll die Schweiz in der Berner Konvention einen Vorbehalt anbringen mit dem Ziel, den Schutz des Wolfes schlicht und einfach aufzuheben oder, subsidiär, ihn abzuschwächen.

- Im Landesrecht sollen, sobald dieser Vorbehalt einmal in Kraft ist, sämtliche Bestimmungen zum Schutz des Wolfes aufgehoben oder, subsidiär, die Voraussetzungen zum Erlegen des Wolfes abgemildert werden.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bignasca Attilio, Brunner, Chevrier, Fattebert, Müri, Perrin, Rime, Veillon, Wäfler, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann (13)

28.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3817 n Mo. Freysinger. Charta der Bürgerpflichten (20.12.2006)

Ich fordere den Bundesrat dazu auf, eine Charta einzuführen, auf der alle grundlegenden Bürgerpflichten aufgeführt sind und die jede ausländische Person zu unterschreiben hätte, wenn sie sich in der Schweiz niederlassen will.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baumann, Bignasca Attilio, Brunner, Fattebert, Fehr Hans, Füglistaller, Hutter Jasmin, Müri, Pagan, Perrin, Raymond, Rime, Rutschmann, Stamm, Wäfler, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann (19)

28.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3819 n Mo. Graf-Litscher. Legislaturplanung 2008-2011. Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (20.12.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, in die Legislaturplanung 2008-2011 folgendes Ziel aufzunehmen:

Die Schweiz soll im europäischen Vergleich eine führende Nation auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) werden.

Messbare Ziele sind zu setzen, entsprechende Massnahmen zu definieren. Der Grad der Zielerreichung ist alle zwei Jahre zu kommunizieren. Die Schweiz soll einerseits bei der Internetnutzung und der Breitbandversorgung ihre Spitzenposition halten und andererseits im E-Health, E-Learning, E-Commerce und E-Government eine führende Rolle übernehmen. Ziel ist, dass die Schweiz als Produktionsstandort von IKT-Lösungen zu den Marktführern gehört und damit verbunden qualifizierte Arbeitsplätze geschaffen werden. Besonderes Gewicht ist auf die IKT-Ausbildung, Forschung und Lehre zu legen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Beck, Bernhardsgrütter, Bezzola, Bruderer, Bühner, Cavalli, Darbellay, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Gadiant, Galladé, Gross, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Häberli-Koller, Hämmerle, Hany, Hofmann, Hubmann, Janiak, Kiener Nellen, Lang, Leutenegger Filippo, Leutenegger Oberholzer, Markwalder Bär, Marti Werner, Marty Kälin, Messmer, Müller Thomas, Noser, Pelli, Riklin Kathy, Rossini, Schenker Silvia, Schweizer, Sommaruga Carlo, Stump, Vollmer, Walter, Widmer, Wyss Ursula, Zeller (47)

28.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3820 n Mo. Bruderer. Uno-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Ratifikation (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Schritte einzuleiten, damit die Schweiz die Uno-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Resolution der Generalversammlung NR A/61/611) ratifiziert.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Bader Elvira, Banga, Bäumle, Berberat, Bezzola, Burkhalter, Cathomas, Chevrier, Daguét, Darbellay, de Buman, Dormond Béguelin, Eggly,

Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Genner, Glanzmann, Graf Maya, Graf-Litscher, Gutzwiller, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Häberli-Koller, Haering, Hämmerle, Heim, Hochreutener, Hofmann, Ineichen, Janiak, Jermann, Kiener Nellen, Lang, Leutenegger Oberholzer, Markwalder Bär, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Robbiani, Roth-Bernasconi, Sadis, Savary, Schenker Silvia, Vermot-Mangold, Wyss Ursula (53)

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3821 n Ip. Müller Walter. Agrarfreihandelsabkommen mit der EU. Vorteile für die Konsumenten? (20.12.2006)

Im Zusammenhang mit einem eventuellen Agrarfreihandelsabkommen mit der EU wird immer wieder darauf hingewiesen, dass damit die Konsumenten von tieferen Nahrungsmittelpreisen profitieren würden. Auf der anderen Seite hat die Agrarreform gezeigt, dass tiefere Produzentenpreise nicht zu Vorteilen für die Konsumenten geführt haben. Nach den Agrarberichten des Bundesrates sind die Produzentenpreise unter der Reform um gut 20 Prozent gesunken, derweil die Konsumentenpreise ihrerseits um rund 15 Prozent angestiegen ist.

In diesem Zusammenhang stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Wie erklärt er sich, dass die Agrarreform bis heute nicht zu einer besseren preislichen Wettbewerbsfähigkeit, sondern im Gegenteil für Konsumentinnen und Konsumenten zu höheren Preisen für einheimische Lebensmittel geführt hat?

2. Wie beurteilt er die Chancen, dass ein Agrarfreihandelsabkommen mit der EU nicht nur zu tieferen Produzentenpreisen führt, sondern auch den Konsumenten preisliche Vorteile bringt?

3. Welche Massnahmen sieht er, um solche preislichen Vorteile für die Konsumentinnen und Konsumenten durchzusetzen?

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bigger, Brunner, Büchler, Dupraz, Germanier, Häberli-Koller, Hany, Meyer Thérèse, Walter (10)

28.02.2007 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3823 n Ip. (Savary) Fehr Mario. Berufliche Weiterbildung (20.12.2006)

In den Neunzigerjahren haben der Druck des Parlamentes und von Bildungskreisen den Bundesrat dazu bewegt, sich stärker in der Unterstützung der Weiterbildung zu engagieren. In den letzten Jahren ist dieses Engagement erlahmt. Glücklicherweise verleiht nun die Annahme der neuen Bildungsartikel durch Volk und Stände dem Bundesrat neuen Elan. Nach der Volksabstimmung vom vergangenen Mai hat das Eidgenössische Departement des Innern die Weiterbildungsbedürfnisse durch eine Studie abklären lassen (Sybille Reichert: Universitäre Weiterbildung in der Schweiz, Bestandsaufnahme und Perspektiven im europäischen Vergleich, 31. Juli 2006).

Die Schlussfolgerungen der Studie zeigen, dass in der Weiterbildung erhöhte Anstrengungen nötig sind. Zum einen wird die Nachfrage steigen, weil ein immer grösserer Anteil der Bevölkerung Hochschulen besucht und mit dem höheren Bildungsniveau auch der Wunsch nach Weiterbildung wächst. Zum anderen nehmen nur gerade 11 Prozent der Personen mit tieferer Bildung an Programmen zur beruflichen Weiterbildung teil. Damit gehört die Schweiz zu den Ländern mit dem grössten Gefälle, was die Weiterbildung je nach Bildungsniveau betrifft:

Eine Person mit einem Diplom der Tertiärstufe nimmt mit einer 5,7-mal höheren Wahrscheinlichkeit an einer Weiterbildung teil als eine Person ohne Abschluss. Schliesslich sind Frauen in den Kursen der beruflichen Weiterbildung deutlich untervertreten.

Vor diesem Hintergrund ersuche ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Was will der Bundesrat unternehmen, um die öffentlichen Weiterbildungsstätten - namentlich die Universitäten - bei der Verbesserung des Weiterbildungsangebotes zu unterstützen? Ist der Bundesrat in diesem Zusammenhang nicht auch der Ansicht, dass die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Weiterbildungskursen als Faktor in die Berechnung der Beiträge an die universitären Einrichtungen einfließen sollte?

2. Könnte der Bundesrat nicht einen Fonds für die berufliche Weiterbildung errichten, damit Projekte finanziert werden können, deren gesamtgesellschaftliche Bedeutung weit über private Interessen hinausgeht (z. B. Projekte zur beruflichen Wiedereingliederung)?

3. Was gedenkt der Bundesrat zu tun, um das abzumildern, was man heute einen "Bruch in der beruflichen Bildung" nennen könnte?

4. Wie beabsichtigt der Bundesrat, Frauen den Zugang zur beruflichen Weiterbildung zu erleichtern?

5. Welche Massnahmen will der Bundesrat treffen, um die Bachelor-Master-Studiengänge mit der Weiterbildung zu einem umfassenden Bildungskonzept zu vereinen?

6. Was erwägt der Bundesrat für die Harmonisierung des Angebotes an beruflicher Weiterbildung unter den Kantonen und den Regionen zu unternehmen?

Mitunterzeichnende: Banga, Gross, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Widmer, Wyss Ursula (6)

09.03.2007 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Fehr Mario.

06.3825 n Mo. Loepfe. Verbindliche Roadmap zur Aufgabenüberprüfung (20.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, bis zur Sommersession 2007 eine verbindliche Roadmap zur Überprüfung der Aufgaben des Bundes mit folgendem Inhalt vorzulegen:

1. Auflistung der konkreten Aufgaben, auf die verzichtet werden kann, die reduziert oder reformiert werden können;

2. Auflistung der erforderlichen Verzicht- und Reformmassnahmen;

3. Quantifizierung des finanziellen Potenzials, das sich aus diesen Massnahmen ergibt;

4. Verbindlicher Zeitplan für deren Umsetzung.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Baumann, Bezzola, Binder, Bortoluzzi, Brunner, Büchler, Bühler, Cathomas, Engelberger, Favre Charles, Fluri, Füglistaller, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hegetschweiler, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Markus, Imfeld, Ineichen, Jermann, Keller, Kleiner, Lustenberger, Messmer, Müller Walter, Müller Philipp, Müller Thomas, Oehrl, Pfister Theophil, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Rutschmann, Schweizer, Spuhler, Theiler, Triponez, Wäfler, Walter, Wandfluh, Weyeneth, Zeller, Zemp, Zuppiger (46)

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3827 n Ip. (Maury Pasquier) Sommaruga Carlo. Völkermord in Darfur. Verantwortliche zur Rechenschaft ziehen (20.12.2006)

1. Welche Möglichkeit sieht der Bundesrat, dazu beizutragen, dass Verletzungen der Menschenrechte und des Kriegsvölkerrechtes untersucht, die Schuldigen zur Verantwortung gezogen und die Opfer angehört werden? Wie kann die Schweiz die Ermittlungen des Internationalen Strafgerichtshofes vermehrt unterstützen?

2. Was kehrt die Schweiz vor, um die von der Uno verhängten gezielten Sanktionen umzusetzen? Wie kann die Schweiz darauf hinwirken, dass der Uno-Sicherheitsrat gegen weitere Verantwortliche an der katastrophalen Lage der Menschen in Darfur gezielte Sanktionen verhängt? Wird die Schweiz in Zusammenarbeit mit gleichgesinnten Staaten weiter gehende Massnahmen einleiten, falls der Uno-Sicherheitsrat - etwa wegen dem Verhalten von China und Russland - nicht bereit sein sollte, gegen weitere Verantwortliche an den Gräueltaten in Darfur gezielte Sanktionen zu verhängen? Wird der Bundesrat dabei auch eigene Erkenntnisse heranziehen?

3. Mit der Änderung des Schweizerischen Strafgesetzbuches vom 13. Dezember 2002 stellte auch die Schweiz die Unverjährbarkeit von Verbrechen gegen die Menschlichkeit fest, sowie solche, die in schwerer Weise gegen den Schutz der Kriegsgesetze gemäss Genfer Übereinkommen verstossen. Zudem wird die Möglichkeit einer Strafverfolgung für im Ausland begangene Taten vorgesehen, falls der ausländische Täter im Ausland ein besonders schweres Verbrechen begangen hat, das von der internationalen Völkergemeinschaft geächtet wird. Sind diese Bestimmungen auf die Verantwortlichen für die katastrophale Lage der Menschen in Darfur anwendbar? Welche Ermittlungen sind geplant?

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bernhardsgrütter, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Jacqueline, Gysin Remo, Hämmerle, Heim, Hubmann, Janiak, John-Calame, Jutzet, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Müller-Hemmi, Pedrina, Recordon, Rennwald, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Sommaruga Carlo, Vermot-Mangold (25)

16.03.2007 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Sommaruga Carlo.

06.3831 n Po. Teuscher. Zeitabhängige Tarife in der Mobiltelefonie (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob für die Mobilfunktelefonie aus gesundheitspräventiven Gründen generell eine Tariffberechnung nach kurzen Zeitintervallen vorgeschrieben werden soll, sodass es keine Anreize gibt für längere lange Gespräche.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Vischer (12)

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3832 n Po. Teuscher. Gesundheitsgefährdende Transfette (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu prüfen, wie man den Anteil von gesundheitsschädigenden Transfetten in Lebensmitteln reduzieren kann. Geprüft werden soll auch, ob

man den maximal zulässigen Anteil an Transfetten in Lebensmitteln gesetzlich festlegen soll, wie dies Dänemark getan hat.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Vischer (12)

21.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

23.03.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3833 n Mo. Teuscher. Beratungsstelle für Strahlenschutz (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine nationale Beratungsstelle für den Bereich NIS inklusive optischer Strahlung einzurichten.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Vischer (12)

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3834 n Mo. Teuscher. Informations- und Deklarationspflicht für Solarien (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen für eine Informations- und Deklarationspflicht für Solarien zu schaffen. Es soll sichergestellt werden, dass:

1. Hersteller und Händler von Solarien die Kundinnen und Kunden über die Strahlenintensität der Geräte und die damit verbundenen Gesundheitsrisiken aufklären;
2. Betreiber von Solarien die Nutzerinnen und Nutzer vor Ort über die mit dem Solariumsbesuch verbundenen Gesundheitsrisiken informieren;
3. dem Kinder- und Jugendschutz in diesem Bereich spezifisch Rechnung getragen wird;
4. die Behörden regelmässig kontrollieren, ob die Informations- und Deklarationspflicht bei öffentlichen Solarien befolgt wird.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Vischer (12)

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3837 n Po. Simoneschi-Cortesi. Teilnahme am Eurobarometer (20.12.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen, wie eine regelmässige Teilnahme am Eurobarometer umzusetzen wäre.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bruderer, Genner, Guisan, Leuenberger-Genève, Markwalder Bär, Nordmann (7)

14.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3838 n Mo. Leuenberger-Genève. CiviCampus Aussenpolitik (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Informationsplattform zur Schweizerischen Aussenpolitik zu entwickeln analog zur interaktiven Staatskundeplattform "CiviCampus" der Parlamentsdienste. Diese soll generell über die Aussenbeziehungen der Schweiz und insbesondere über die Beziehungen der Schweiz zur Europäischen Union informieren.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bruderer, Genner, Guisan, Markwalder Bär, Nordmann, Simoneschi-Cortesi (7)

06.3839 n Po. Nordmann. Autonomer Nachvollzug und Kennzeichnung des Schweizer EU-Rechtes (20.12.2006)

Der Bundesrat wird eingeladen, in regelmässigen Abständen Bericht zuhanden des Parlaments zu erstatten, in dem die aufgrund von EU-Erlassen geänderten oder erlassenen Bundesgesetze und Verordnungen speziell aufgelistet werden sowie deren prozentualer Anteil an der Gesamtzahl der in der Berichtsperiode erlassenen Rechtstexte angegeben wird. In der Systematischen Rechtssammlung des Bundes (SR) sollen zudem die entsprechenden Erlasse oder die entsprechenden Bestimmungen mit einem Symbol oder farblich gekennzeichnet werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bruderer, Genner, Gross, Leuenberger-Genève, Markwalder Bär (6)

14.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.3843 n Po. Kiener Nellen. Gleichstellung. Mehr Frauen in technische, mathematische und naturwissenschaftliche Berufe (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen und Bericht zu erstatten, wie die krass unterdurchschnittliche Frauenvertretung in den technischen, mathematischen und naturwissenschaftlichen Ausbildungs- und Lehrgängen in der Sekundarstufe II in Zusammenarbeit mit den Kantonen erhöht werden kann.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bäumle, Berberat, Bernhardsgrütter, Donzé, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Heim, Hofmann, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Lang, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Widmer, Zisyadis (54)

16.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

23.03.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3846 n Ip. Lustenberger. Staatspolitische Verantwortung der Bundespräsidentin (20.12.2006)

Mit etwelchem Erstaunen nimmt die Schweizer Bevölkerung zur Kenntnis, dass Frau Bundespräsidentin Calmy-Rey mit der Tradition, den Schweizer Medien in der Zeit zwischen der Wahl Mitte Dezember und dem Amtsantritt Anfang Jahr Interviews zu ihrer Tätigkeit als Bundespräsidentin zu geben, zu brechen gedenkt. Gemäss verschiedenen Zeitungsberichten liess sie abgemachte Termine mit Bundeshausjournalisten kurzfristig platzen. Nur ausgewählte Blätter der Tamedia-Gruppe und die "NZZ" haben vor Neujahr scheinbar Zugang.

Fragen:

1. Nach welchen Prioritäts-Kriterien erfolgt die Behandlung der Medien-Anfragen?
2. Ist sich Frau Bundespräsidentin Calmy-Rey bewusst, dass eine einseitige Bevorzugung der Zürcher Medien von einem grossen Teil der Deutschschweizer Bevölkerung mit staatspolitischer Unsensibilität gleichgesetzt wird?
3. Ist Frau Bundespräsidentin Calmy-Rey bereit, während ihrer Amtszeit eine für die verschiedenen Regionen ausgewogene

Informationsstrategie umzusetzen und im Besonderen die regionalen Minderheiten nicht zu vernachlässigen?

Mitunterzeichnende: Engelberger, Gross, Häberli-Koller, Imfeld, Jermann, Laubacher, Pfister Gerhard, Theiler, Weyeneth (9)

30.05.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3848 n Mo. Müller Thomas. Berücksichtigung von Eingebürgerten bei der Erhebung von Statistiken (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzgebung so anzupassen, dass bei der Erhebung von Statistiken über Kriminalität und Sozialversicherungen auf Bundesebene frisch Eingebürgerte (bis 5 Jahre) in einer separaten Kategorie erfasst werden.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bigger, Binder, Bortoluzzi, Bruner, Büchler, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Glur, Hany, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Kaufmann, Kunz, Loepfe, Lustenberger, Mathys, Oehrli, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Rutschmann, Scherer, Schlüer, Schwander, Stahl, Wandfluh, Weyeneth, Zemp (31)

28.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3850 n Mo. Allemann. IAO-Kernübereinkommen im öffentlichen Beschaffungswesen (20.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, im Rahmen des öffentlichen Beschaffungswesens alle Lieferanten und Leistungserbringer gesetzlich und vertraglich darauf zu verpflichten, bei der Ausführung des Auftrags die Bestimmungen der Kern-Übereinkommen der Internationalen Arbeits-Organisation (IAO) und der nationalen Gesetzgebung einzuhalten.

Mitunterzeichnende: Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Gross, Günter, Gyr-Steiner, Gysin Remo, Hofmann, Hubmann, Janiak, Kiener Nellen, Marti Werner, Marty Kälin, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Widmer (23)

16.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

23.03.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3854 n Mo. (Fattebert) Binder. Vereinfachtes Label-Verfahren für Schweizer Wald (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die erforderlichen Massnahmen zu treffen, damit der gesamte Schweizer Wald, der den Anforderungen des Waldgesetzes entspricht, als Label-zertifiziert gilt.

Ich ersuche den Bundesrat, im Sinne von Artikel 1 Absatz 1 Buchstabe b des Waldgesetzes die folgenden Massnahmen zu treffen:

- Durchführung der Abklärungen und Verhandlungen, die nötig sind, damit die gesamte Waldfläche in der Schweiz als Ganzes zertifiziert wird;
- Vorbereitung der technischen Grundlagen sowie der erforderlichen Verfahren und Dokumente;
- rasche Realisierung der globalen Zertifizierung der gesamten Waldfläche;
- Sicherstellung ihrer Umsetzung.

Mitunterzeichnende: Beck, Binder, Dupraz, Freysinger, Glasson, Hassler, Parmelin, Perrin, Rime, Schibli, Vaudroz René, Veillon, Weyeneth (13)

08.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Binder.

06.3855 n Ip. Darbellay. Tourismusprojekt in Andermatt. Abweichung von der Lex Koller (20.12.2006)

Ende September 2006 hat der Bundesrat für eine in Andermatt geplante Ferienanlage grünes Licht gegeben. Nach Meinung der Regierung soll das Tourismusprojekt nicht am Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen aus dem Ausland (Lex Koller) scheitern. Aus staatspolitischem Interesse hat der Bundesrat daher ein Gesuch um Befreiung von der Bewilligungspflicht gemäss Lex Koller gutgeheissen. Das Tourismusprojekt - das ohne diesen Entscheid des Bundesrats nicht realisiert werden könnte - bietet der Region nach dem Rückzug verschiedener Bundesunternehmen die Möglichkeit, sich wirtschaftlich neu zu orientieren.

Es ist erfreulich, dass der Bundesrat im Zusammenhang mit dem Urner Projekt Flexibilität bewiesen und entschieden hat, die Lex Koller, deren Aufhebung längst fällig wäre, für dieses Projekt ausser Kraft zu setzen. Man muss aber aufpassen, dass ähnliche in der Schweiz geplante Projekte nicht benachteiligt werden. In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welches sind die Voraussetzungen, die ein "staatspolitisches Interesse" begründen und folglich weitere Abweichungen von der Lex Koller rechtfertigen?

2. Welche weiteren, mit dem Tourismusprojekt von Andermatt vergleichbaren Projekte werden künftig von der Bewilligungspflicht befreit?

21.02.2007 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3860 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Transparenz über die Kompensation bei der Osthilfe (20.12.2006)

Für die Zusammenarbeit mit Osteuropa und den Staaten der GUS hat das Parlament vier Rahmenkredite im Gesamtbetrag von 3850 Millionen Franken gutgeheissen. Die jährlichen Zahlungskredite werden jeweils in den Voranschlag aufgenommen. Allerdings ist der Zusammenhang zwischen den einzelnen Zahlungskrediten und den einzelnen Verpflichtungskrediten nicht leicht nachvollziehbar. Im Zusammenhang mit der dem Volk versprochenen Kompensation des Kohäsionsbeitrages ist daher eine transparente Darstellung der genannten Verpflichtungs- und Zahlungskredite notwendig. Nur so kann das Versprechen in den Abstimmungsunterlagen zur Volksabstimmung vom 26. November 2006 überprüft werden: "... der Erweiterungsbeitrag wird ohne zusätzliche Belastungen für die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler und somit budgetneutral finanziert." Es drängen sich vorerst folgende Fragen auf:

1. In welcher Höhe sind bei den Rahmenkrediten zwei bis vier bereits Verpflichtungen eingegangen worden (Stand 31. Dezember 2006 bei den einzelnen Rahmenkrediten zwei bis vier separat)?

2. Wie hoch sind die "voraussichtlich nichtbeanspruchten" Mittel bei den Rahmenkrediten zwei bis vier per 31. Dezember 2006?

3. Wie hoch sind die geplanten, aber noch nicht eingegangenen Verpflichtungen bei den Rahmenkrediten zwei bis vier per 31. Dezember 2006?

4. Ist der Bundesrat bereit, den Kohäsionsbeitrag von 1000 Millionen Franken mindestens zu 60 Prozent (wie in der Volksabstimmung versprochen) mit den geplanten, aber noch nicht eingegangenen Verpflichtungen bei den Rahmenkrediten zwei bis vier zu kompensieren?

5. Wie hoch waren die jährlichen Zahlungskredite an Osteuropa und an Staaten der GUS in den Jahren 1996-2006 (inkl. der entsprechenden DAC-Programme), aufgeteilt nach den einzelnen Ländern und nach den einzelnen Rubriken der Bundesrechnung?

6. Kann der Bundesrat garantieren, dass mit den Kohäsionsbeiträgen keine bereits lancierten und durch die bestehende Osthilfe zugesicherten Projekte finanziert werden?

7. Wie stellt der Bundesrat durch ein konsequentes Controlling sicher, dass die Kohäsionsmilliarde im Sinne des Verwendungszwecks der Abstimmungserläuterungen verwendet wird?

8. Ist der Bundesrat bereit, ab Zeitpunkt des ersten Zahlungskredites an die EU-Erweiterung sowohl die Verpflichtungs- als auch die Zahlungskredite an Osteuropa und an die Staaten der GUS um jährlich 60 Millionen Franken pro Jahr während der darauffolgenden zehn Jahre zu kürzen?

Sprecher: Schwander

28.03.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3862 n Mo. Stöckli. Zugang Minderjähriger zu Rechtsvertretung und vormundschaftliche Massnahmen (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Kontrollsystem einzurichten ("monitoring system"), mit dem überprüft werden kann, dass die Kantone die Rechtsvertretung und vormundschaftliche Massnahmen gegenüber unbegleiteten Minderjährigen, denen die Freiheit entzogen ist, gesetzeskonform handhaben.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Daguet, Fehr Jacqueline, Galladé, Garbani, Graf-Litscher, Gross, Gyr-Steiner, Häring, Hubmann, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Rennwald, Salvi, Stump, Vermot-Mangold, Widmer (19)

14.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3864 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Ausschluss des dauerhaften Assistenzdienstes (20.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, den dauerhaften Assistenzdienst der Armee auszuschliessen.

Sprecher: Banga

16.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3865 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Bestand der aktiven Armee (20.12.2006)

Der Bestand der aktiven Armee ist bis 2011 auf höchstens 100 000 Militärdienstpflichtige zu senken.

Sprecher: Widmer

27.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3866 n Ip. (Huguenin) Zisyadis. Asbest, Suva und Bundesgericht (20.12.2006)

Seit mehreren Jahren untersucht die Turiner Staatsanwaltschaft den Tod italienischer Arbeiter, die an einem Mesotheliom oder an Lungenkrebs starben, nachdem sie in den Schweizer Werken der Eternit AG in Niederurnen/GL oder Payerne/VD arbeiteten. Nach einem ersten Rechtshilfegesuch im Jahr 2001 stellte die Turiner Staatsanwaltschaft 2004 ein ergänzendes Ersuchen um Rechtshilfe, das von der Glarner Justiz, später auch vom Bundesgericht unterstützt wurde. Dieses verpflichtete die Suva in einem Erlass vom 25. Oktober (nicht öffentlich zugänglich), den italienischen Justizbehörden neue Unterlagen über die Asbestopfer zur Verfügung zu stellen. Mit diesem Erlass hat das Bundesgericht die Einsprache der Suva und der Eternit abgewiesen.

Die zu überstellenden Unterlagen enthalten die persönlichen Daten und die Diagnose von 196 Angestellten der Eternit, für welche die Suva ein Dossier zum Thema Asbest eröffnet hat (62 von ihnen sind erkrankt oder verstorben) sowie 367 Aktenstücke, welche die beiden Werke der Eternit betreffen. Diese Dokumente sollten es den italienischen Behörden erlauben, Rückschlüsse auf weitere Asbestopfer zu ziehen und das Verhalten der Verantwortlichen bei der Eternit AG zu beurteilen.

Das Geschäft liegt nun beim Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement (EJPD), das von der Suva im Januar 2005 darum ersucht wurde, sich dem Begehren der italienischen Justiz nach Auslieferung der Unterlagen entziehen zu dürfen. Die Suva beruft sich dabei auf Artikel 1 des Bundesgesetzes über internationale Rechtshilfe in Strafsachen, dessen Absatz 1a - Präzisierung des Übersetzers - die Zusammenarbeit insofern einschränkt, als dabei "den Hoheitsrechten, der Sicherheit, der öffentlichen Ordnung oder anderen wesentlichen Interessen der Schweiz Rechnung zu tragen" sei.

Solange die Entscheidung des EJPD, gegen die beim Bundesrat übrigens Rekurs eingelegt werden kann, noch hängig ist, können die Unterlagen den italienischen Ermittlern nicht überstellt werden.

Vor diesem Hintergrund fordere ich den Bundesrat auf, die folgenden Fragen zu beantworten:

- Was gedenkt das EJPD zu unternehmen, um die Situation zu klären und es zu ermöglichen, dass das Rechtsverfahren fortgesetzt werden kann?

- Gedenkt der Bundesrat, seine Haltung angesichts der erdrückenden Beweise, die auf den Verantwortlichen der Eternit AG lasten, zu überdenken und - wie es mehrere parlamentarische Vorstösse bereits gefordert haben - den von Asbest belasteten Angestellten sowie den Asbestopfern endlich eine tatsächliche Unterstützung zukommen zu lassen?

- Hält es der Bundesrat nicht für angebracht, insbesondere die Vereinigung Caova (Comité d'Aide et d'Orientation des Victimes de l'Amiante), die sich seit Jahren für die Anliegen der betroffenen Angestellten einsetzt, zu unterstützen?

- Auf welche Rechtsgrundlage stützt sich das Bundesgericht, wenn es sein Urteil der Öffentlichkeit nicht zugänglich macht?

Mitunterzeichnende: Berberat, Guisan, Heim, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Recordon, Roth-Bernasconi, Savary, Sommaruga Carlo, Teuscher, Vanek, Zisyadis (14)

14.02.2007 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Zisyadis.

06.3870 n Mo. Zisyadis. Gesetz über die Antiwerbungskleber (20.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, ein Gesetz zu erarbeiten, das die Respektierung der Antiwerbungskleber auf Briefkästen gewährleistet. Dieses Gesetz soll die folgenden Bestandteile enthalten:

1. Sanktionen für den Fall, dass die Kleber von der Werbewirtschaft nicht beachtet werden;

2. Eine obligatorische Gebühr für die Verteiler von Werbung, welche die von ihnen verursachten Kosten, die durch die anfallenden Abfälle entstehen, vollumfänglich deckt.

Heute wird die Bevölkerung von den Behörden dazu angehalten, ihr Verhalten in kleinen Schritten zu ändern, dadurch die Erde zu schonen oder den Planeten durch eine Änderung des Lebensstils gar zu retten. Es ist aber dringend notwendig, darauf hinzuweisen, dass Tausende von Menschen bereits seit vielen Jahren kleine Taten vollbringen, die aber gänzlich nutzlos sind, falls ihre Wirksamkeit nicht gesichert ist. Dies gilt beispielsweise für die Antiwerbungskleber auf Briefkästen: Zahlreiche Haushalte unternehmen die "Anstrengung", einen solchen Kleber anzubringen; beachtet wird dieser aber nur selten.

Geht es um Prospekte und die Respektierung der Antiwerbungskleber, verlässt sich die Politik bloss auf den guten Willen der Verteiler. Aus diesem Grund ist ein Gesetz unabdingbar, das die Wirksamkeit der Antiwerbungskleber gewährleistet und Verteiler, welche diese Kleber nicht respektieren, mit Sanktionen belegt.

Mitunterzeichnende: Huguenin, John-Calame, Leuenberger-Genève, Nordmann, Savary, Vanek (6)

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3871 n Ip. (Recordon) Thorens Goumaz. Neue Regelung gegen die Geldwäscherei (20.12.2006)

Angesichts von Umfang und Volumen der die Schweiz betreffenden Finanztransaktionen, die von Abwicklungsunternehmen verarbeitet werden, bitte ich den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Die Möglichkeit, bei Abwicklungsunternehmen Unterkonten zu den Hauptkonten zu eröffnen, wird durch die Verpfändung von Vermögenswerten zwischen den Konten noch undurchsichtiger, insbesondere, wenn die wirtschaftlich berechnete Person direkten elektronischen Zugriff auf das Konto hat. Ist der Bundesrat nicht auch der Auffassung, dass dies eine gefährliche Verfeinerung der Methoden der Briefkastenfirmen darstellt beziehungsweise diese ersetzt?

2. Sollte man so riskante Vorgänge nicht unter die Lupe nehmen?

3. Teilen die Abwicklungsunternehmen ihre Kunden nach eigenen Risikokategorien ein, oder halten sie sich an die Risikokategorisierungen ihrer Kunden?

4. Sind diese Abwicklungsunternehmen - und auch die Akteure des schweizerischen Finanzsystems, die auf diese Abwicklungsunternehmen zugreifen - in der Lage, ihren Sorgfalts- und Meldepflichten wirksam nachzukommen, wenn begründeter Verdacht besteht, dass Vermögenswerte aus einem Verbrechen oder von einer kriminellen Organisation herrühren?

Mitunterzeichnende: Berberat, Fässler, Frösch, Genner, Leutenegger Oberholzer, Rechsteiner Paul, Rennwald, Rey, Schelbert, Vischer (10)

16.03.2007 Antwort des Bundesrates.

23.03.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Thorens Goumaz.

06.3873 n Mo. Nationalrat. Vereinfachung der Mehrwertsteuer (Darbellay) (20.12.2006)

Ich ersuche den Bundesrat, bei der Revision des Mehrwertsteuergesetzes die Steuerausnahme in Artikel 18 für Sportvereine und sportliche Anlässe beizubehalten.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bezzola, Chevrier, Glanzmann, Gyr-Steiner, Humbel Näf, Kohler, Rey, Stahl, Vanek, Vaudroz René, Zisyadis (12)

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

01.10.2007 Nationalrat. Annahme.

06.3874 n Mo. Darbellay. Dringend notwendige Lockerung der Lex Koller (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Entwurf zur Lockerung der Lex Koller auszuarbeiten, die vorsieht, dass die Bestimmungen der Lex Koller nicht zur Anwendung kommen, wenn eine Schweizerin oder ein Schweizer ein Grundstück an eine Person aus dem Ausland weiterverkauft.

Mitunterzeichnende: Amherd, Chevrier, Hochreutener, Kohler, Rey, Vaudroz René (6)

21.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3875 n Mo. Scherer. Einbürgerungen nur mit klaren Einbürgerungsgrundlagen (20.12.2006)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Voraussetzungen zu schaffen, dass Einbürgerungsbehörden alle zur Verfügung stehenden Grundlagen wie Leumundsberichte, Strafregistereinsicht und laufende Untersuchungen erhalten.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Föhn, Giezendanner, Hassler, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Kunz, Laubacher, Maurer, Oehrli, Pagan, Pfister Theophil, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schluer, Spuhler, Stahl, Stamm, Wandfluh, Weyeneth, Zuppiger (28)

21.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

23.03.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.3878 n Ip. Aeschbacher. Ablehnung des Staatsvertrages Schweiz-Deutschland bezüglich des Flughafens Zürich. Folgen (20.12.2006)

Es sind nun über drei Jahre her, seit nach langem Hin und Her das eidgenössische Parlament den Staatsvertrag zwischen der Schweiz und Deutschland bezüglich der Anflüge auf den Flughafen Kloten abgelehnt hat. Damals wurde das Für und Wider des Vertrages heftig diskutiert, und die Parlamentarier wurden aus der Bevölkerung mit Zuschriften eingedeckt, die vornehmlich aus den Flughafen-Südgemeinden stammten und zur Ablehnung des Vertrages aufforderten.

Nun, nach über drei Jahren, ist es Zeit, die Auswirkungen der Ablehnung des Staatsvertrages auf die Bevölkerung aufgrund

der Fakten - und nicht nur aufgrund von Annahmen und Prognosen - zu bilanzieren und den Vergleich zu ziehen, wie heute die Belastung der Bevölkerung tatsächlich ist und wie sie gewesen wäre mit einer Zustimmung der Schweiz zum Staatsvertrag.

Es stellen sich somit folgende Fragen:

1. Hat die Ablehnung des Staatsvertrages nun mehr Vorteile oder Nachteile für die Schweiz gebracht?
2. Worin sieht der Bundesrat die Vor-, worin die Nachteile?
3. Wie sieht die Belastungssituation insbesondere im Süden des Flughafens heute im Allgemeinen aus?
4. Insbesondere: Zu welchen Tageszeiten werden heute Südanflüge auf den Flughafen Kloten durchgeführt (bitte getrennt nach Werk- und Wochenend- bzw. Feiertagen), und zu welchen Tageszeiten hätten gemäss Staatsvertrag solche Südanflüge durchgeführt werden müssen (bitte wiederum getrennt nach Werk- und Wochenendtagen)?
5. Ist die Annahme richtig, dass die Bevölkerung im Süden des Flughafens gemäss Staatsvertrag wesentlich weniger Belastungszeiten pro Woche aus dem Anflugverkehr auf Kloten hätte erdulden müssen? Wenn ja, um wie viel weniger?
6. Haben sich die Hoffnungen der Staatsvertragsgegner erfüllt, wonach die einseitige Anflugsbeschränkung durch Deutschland auf dem Rechtsweg wieder wegzubringen sein würde? Wenn nein, welche Verfahren sind angehoben worden, wie ist deren Stand, und welchen Erfolg haben sie bisher gebracht?
7. Falls die Rechtsverfahren bislang erfolglos für die Schweiz verlaufen sein sollten: Welche Erfolgchancen glaubt der Bundesrat auf dem Rechtsweg noch zu haben?

Mitunterzeichnende: Donzé, Studer Heiner (2)

28.03.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.3879 n Mo. Engelberger. Berücksichtigung der Interessen der KMU im Finanzmarktaufsichtsgesetz (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Interessen der Klein- und Mittelbetriebe (KMU) im Entwurf zum Bundesgesetz über die eidgenössische Finanzmarktaufsicht (Finmag) wie folgt zu berücksichtigen:

Artikel 7 Absatz 2 ist mit folgendem Zusatz zu ergänzen:

"b. Die Interessen der KMU".

Artikel 9 Absatz 2 ist mit folgendem Satz zu ergänzen:

"Mindestens ein Mitglied des Verwaltungsrates muss in leitender Stellung in einem KMU tätig gewesen sein."

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bezzola, Hutter Markus, Ineichen, Jermann, Keller, Laubacher, Lustenberger, Messmer, Miesch, Müri, Rutschmann, Schweizer, Steiner (14)

09.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3880 n Mo. Schibli. Förderung der inländischen Nahrungsmittelproduktion (20.12.2006)

Der Bundesrat wird ersucht, Massnahmen zur Förderung der inländischen Nahrungsmittelproduktion im Sinne der Gewährleistung der nationalen Versorgungssicherheit in die Wege zu leiten.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bigger, Binder, Brunner, Fattebert, Fehr Hans, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Haller, Hassler, Hutter Jasmin, Joder, Keller, Kunz, Maurer, Müri, Oehrli,

Parmelin, Pfister Theophil, Rutschmann, Scherer, Veillon, Walter, Weyeneth, Zuppiger (26)

28.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3881 n Mo. Müller Geri. Kriegsmaterialexporte nach Saudi-Arabien, Pakistan und Indien sofort stoppen (20.12.2006)

Der Bundesrat wird dringend aufgefordert, die soeben bewilligten Kriegsmaterialexporte nach Saudi-Arabien, Pakistan und Indien sofort zu stoppen.

Mitunterzeichnende: Lang, Studer Heiner, Vischer (3)

16.03.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.3884 s Mo. Ständerat. Keine kommerzielle Pornografie auf Handys (Schweiger) (20.12.2006)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Gesetzentwurf (Ergänzung von Art. 197 StGB) vorzulegen, welcher das Anbieten und die kommerzielle, also direkt oder indirekt auf die Erzielung eines Gewinnes gerichtete Verbreitung von pornografischen Bildern (einzelne Bilder oder Bildabfolgen) über Fernmeldeeinrichtungen unter Strafe stellt.

Eventualiter wird der Bundesrat beauftragt, die Verordnung über Fernmeldedienste zu ändern und Anbieter von Diensten der Grundversorgung zu verpflichten, alle Verbindungen zu kommerziellen Mehrwertdiensten mit erotischen oder pornografischen Inhalten für Personen unter 16 Jahren zu sperren sowie Mehrwertdienstleister zu verpflichten, keine erotische oder pornografische Inhalte an Personen unter 16 Jahren zu überlassen.

21.02.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR Kommission für Rechtsfragen

04.06.2007 Ständerat. Annahme.

07.3002 n Po. Aussenpolitische Kommission NR (06.2020). Erhöhung der Entwicklungshilfe (30.01.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die konkrete Umsetzung der Millenniumsziele der Uno voranzutreiben und zu diesem Zweck spätestens ab 2015 jährlich 0,7 Prozent des BIP in die Entwicklungshilfe zu investieren.

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3008 n Mo. Grüne Fraktion. Rasche Einführung der CO₂-Lenkungsabgabe auf Treibstoffen (05.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament umgehend eine Vorlage zu unterbreiten, damit die CO₂-Lenkungsabgabe auf fossilen Treibstoffen raschestmöglich eingeführt werden kann. Der Bundesrat schlägt dem Parlament einen Abgabesatz vor, welcher sicherstellt, dass die CO₂-Emissionen aus den in der Schweiz abgesetzten fossilen Treibstoffen bis im Jahr 2010 um mindestens 8 Prozent gegenüber 1990 reduziert werden.

Sprecherin: Teuscher

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 07.3010 n Mo. Nationalrat. Steuerlicher Anreiz für Energiesparmassnahmen bei Altbauten (Müller Philipp) (06.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass die energetische Sanierung von älteren Bauten durch fiskalische Anreize gefördert wird.

Mitunterzeichnende: Abate, Amherd, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baumann J. Alexander, Bäumle, Beck, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brun, Brunner, Brunschwig Graf, Büchler, Bugnon, Bühler, Burkhalter, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Donzé, Dunant, Dupraz, Eggly, Engelberger, Fattebert, Favre Charles, Fehr Hans, Fluri, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Germanier, Giezendanner, Glanzmann, Glasson, Glur, Guisan, Gutzwiller, Gysin, Häberli-Koller, Haller, Hany, Hassler, Hegetschweiler, Hess Bernhard, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kleiner, Kohler, Kunz, Laubacher, Leutenegger Filippo, Loeffe, Lustenberger, Markwalder Bär, Mathys, Maurer, Meier-Schatz, Messmer, Meyer Thérèse, Michel, Miesch, Moret, Mörgeli, Müller Thomas, Müller Walter, Müri, Noser, Oehrl, Parmelin, Pelli, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reymond, Riklin Kathy, Rime, Ruey, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schmied Walter, Schneider, Schwander, Schweizer, Siegrist, Spuhler, Stahl, Stamm, Steiner, Suter, Theiler, Triponez, Vaudroz René, Veillon, Waber, Wäfler, Walter, Wandfluh, Wehrli, Weyeneth, Wobmann, Zeller, Zemp, Zuppiger (120)

27.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie

01.10.2007 Nationalrat. Annahme.

10.06.2008 Ständerat. Ablehnung.

07.3012 n Ip. Lang. AKW und Terrorgefahr (06.03.2007)

1. Wie beurteilt der Bundesrat die Gefahren von Flugzeugattaken oder fliegenden Bomben auf AKW, von Sabotage, Zerstörungen und Manipulationen aus deren Innern, von Auto- und Lastwagenbomben auf Sicherheits- oder Notstandsgebäude, einer Lahmlegung der Strom- und Kühlwasserversorgung durch hochprofessionelle und bewaffnete Einheiten, von Angriffen auf den Transport hochradioaktiver Brennelemente?

2. Wie viel Zeit bleibt zwischen dem Zeitpunkt, in welchem eine akute Gefährdung erkannt und die vorsorgliche Ausserbetriebnahme angeordnet wurde, und dem, in welchem ein AKW tatsächlich angegriffen wird, wenn die vorsorgliche Ausserbetriebnahme die radioaktive Gefährdung erheblich reduzieren soll?

3. Wie kommt der gleiche Bundesrat, der mit der Terrorgefahr Rüstungsprogramme begründet, dazu, den Bau neuer AKW und damit besonders "lohnender" und gefährlicher Terrorziele zu befürworten?

Mitunterzeichnende: Bäumle, Bernhardsgrütter, Daguet, Fäsler, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Hofmann, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Levrat, Maury Pasquier, Rechsteiner-Basel, Recordon, Schenker Silvia, Studer Heiner, Teuscher, Vischer, Widmer (22)

16.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3026 n Po. Fraktion CVP/EVP/glp. Park-and-ride-Konzepte entwickeln (07.03.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, einen "Bericht für ein nationales Park-and-ride-Konzept" vorzulegen. Er soll darin aufzeigen:

- wo Lücken im Angebot bestehen;
- wie eine planerisch optimale Verbindung von Pendlerregionen durch Park-and-ride-Angebote resultieren kann;
- welche Möglichkeiten sich für die Finanzierung entsprechender Projekte ergeben;
- verbilligte Abgabe von Parkkarten an GA-Besitzerinnen und -Besitzer.

Sprecher: Lustenberger

08.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3027 n Mo. Fraktion CVP/EVP/glp. Stand-by. Energieverluste eliminieren (07.03.2007)

Wir fordern den Bundesrat auf, parallel zu den Bestrebungen der EU:

1. Geräte, die im ausgeschalteten Zustand Strom verbrauchen und die sich nicht per Schalter vom Stromnetz trennen lassen (Schein-Aus), bis 2010 nicht mehr zum Verkauf zuzulassen;
2. bestimmte Gerätegruppen, bei welchen in der Praxis auf den Stand-by-Modus verzichtet werden kann, bis 2010 nicht mehr zum Verkauf zuzulassen;
3. für bestimmte Gerätegruppen, für deren Betrieb der Stand-by-Modus unerlässlich ist, verbindliche Grenzwerte für den Stand-by-Verbrauch festzulegen.

Sprecher: Zemp

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3028 n Mo. Fraktion CVP/EVP/glp. Energiefresser. Verkaufsverbote einführen (07.03.2007)

Wir fordern den Bundesrat auf, das System der Energie-Etikette bei Haushaltgeräten um eine Ausschlussbestimmung zu ergänzen:

- ab dem Jahr 2010 sind nur noch Geräte der Klassen A bis C zugelassen;
- ab dem Jahr 2012 sind nur noch Geräte der Klassen A und B zugelassen.

Sprecher: Cathomas

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3029 n Mo. Fraktion CVP/EVP/glp. Verbindliche Energie-Etikette (07.03.2007)

Wir fordern den Bundesrat auf, parallel zu den Bestrebungen der EU die bestehenden Lücken im Bereich der Energie-Etiketten bis 2008 zu schliessen. Neu sollen Energie-Etiketten für alle elektronischen und elektrischen Geräte und für Fahrzeuge verbindlich werden, z. B.:

- Beamer;
- Boiler;
- Drucker, Kopierer;
- Elektroheizungen;
- Elektroherd;
- Fernsehgeräte;

- Kaffeemaschinen;
- Monitore (Computer);
- Staubsauger;
- Wärmepumpe;
- Video/DVD;
- Hi-Fi-Anlagen.

Sprecher: Hany

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3030 n Mo. Fraktion CVP/EVP/glp. Uno-Umweltorganisation (07.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Schaffung der Uno-Umweltorganisation voranzutreiben und Genf als Sitz dieser neuen Organisation vorzuschlagen.

Sprecher: Chevrier

27.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme des ersten Satzes und die Ablehnung des zweiten Satzes der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.3031 n Mo. Nationalrat. Steueranreize für energieeffiziente Sanierungsmassnahmen (Fraktion CVP/EVP/glp) (07.03.2007)

Der Bundesrat wird ersucht, einen Entwurf für eine Revision des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer und des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) vorzulegen, mit dessen Realisierung die Möglichkeit geschaffen wird, Spareinlagen (inklusive Verzinsung) steuerlich zu befreien oder wenigstens zu begünstigen, welche zweckgebunden in Investitionen für energieeffiziente Sanierungen getätigt werden.

Folgende Grundsätze sind dabei zu beachten:

1. Die energieeffizienten Sanierungen müssen einem von den Kantonen festgelegten minimalen Standard entsprechen.
2. Die Spareinlage ist zweckgebunden und kann nur für energieeffiziente Sanierungsmassnahmen verwendet werden.
3. Die Sanierung muss innerhalb einer festgelegten Frist getätigt werden.
4. Wird die Sanierung nicht durchgeführt, erfolgt die Nachbesteuerung in der Höhe der getätigten Spareinlage.
5. Die Sanierung kann Gebäude und technische Einrichtungen betreffen.

Sprecher: Wehrli

27.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie

01.10.2007 Nationalrat. Annahme.

10.06.2008 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen und Bericht zu erstatten, ob im Rahmen einer Revision des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer und des Bundesgesetzes über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) die Möglichkeit geschaffen werden soll, Spareinlagen (inklusive Verzinsung) steuerlich zu befreien oder wenigstens zu begünstigen, welche zweckgebunden in Investitionen für energieeffiziente Sanierungen getätigt werden. Folgende Grundsätze sind dabei zu beachten: 1. Die energieeffizienten Sanierungen müssen einem von den Kantonen festgelegten minimalen Standard entsprechen. 2. Die Spareinlage ist zweckgebunden und kann nur für energieeffiziente

Sanierungsmassnahmen verwendet werden. 3. Die Sanierung muss innerhalb einer festgelegten Frist getätigt werden. 4. Wird die Sanierung nicht durchgeführt, erfolgt die Nachbesteuerung in der Höhe der getätigten Spareinlage. 5. Die Sanierung kann Gebäude und technische Einrichtungen betreffen.

07.3032 n Mo. Dunant. Kürzung der Mittel der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus auf 1 Franken (07.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Voranschlag 2008 so auszugestalten, dass die Gesamtmittel der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus für das Jahr 2008 die Summe von 1 Franken nicht übersteigen.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baumann, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Fehr Hans, Freysinger, Füglistaller, Glur, Hess Bernhard, Hutter Jasmin, Kaufmann, Keller, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Pagan, Reymond, Schibli, Schlüer, Stahl, Stamm, Wobmann (25)

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.3033 n Mo. Nationalrat. Bundesgesetz über die Kinder- und Jugendförderung sowie den Kinder- und Jugendschutz (Amherd) (08.03.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament einen Entwurf zu einem Bundesgesetz über die Kinder- und Jugendförderung sowie den Kinder- und Jugendschutz zu unterbreiten. Der Bund soll die Möglichkeit erhalten, Handlungsbedarf aufzuzeigen, Anstösse zu geben, eine Harmonisierung der Massnahmen zu erwirken, Mindeststandards festzulegen und Unterstützung zu leisten. Vor allem aber soll er Gesetzeslücken landesweit schliessen. Schutzbestimmungen sollen einheitlicher geregelt werden. Die Bereiche der Förderung sollen gesamtschweizerisch definiert werden; die spezifischen Standards bleiben in der Obhut der vollziehenden Kantone und Gemeinden. Die Verantwortlichkeiten auf Stufe Bund sind zu klären, wobei die Kantone in ihren Kompetenzen nicht beschnitten, sondern eingebunden werden sollen. Die in der Uno-Kinderrechtskonvention enthaltenen Rechte und Pflichten sind umzusetzen.

Das Rahmengesetz dient insbesondere der:

1. Verankerung der 4-Achsen-Politik, basierend auf Vorbeugung, Repression sowie auf Massnahmen, um Jugendliche aus der Gewaltspirale herauszuholen, und Massnahmen, um die Auswirkungen von Gewalt auf Opfer - und Täter - zu mindern;
2. Schliessung der Lücken zwischen den Spezialgesetzen;
3. Harmonisierung verschiedener Massnahmen;
4. Definition der Zusammenarbeit zwischen Bund, Kantonen und weiteren Partnerorganisationen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bader Elvira, Brun, Büchler, Burkhalter, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Donzé, Freysinger, Galladé, Glanzmann, Glasson, Häberli-Koller, Hany, Heim, Hochreutener, Hubmann, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Riklin Kathy, Robbani, Schenker Silvia, Studer Heiner, Thanei, Widmer, Zemp (35)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
SR Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur

19.12.2007 Nationalrat. Annahme.

07.3035 n Po. Fehr Mario. Kostenbeteiligung des Bundes bei der Berufsbildung. Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben (12.03.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, aufzuzeigen, wie er die gesetzlichen Vorgaben in Bezug auf die Finanzierung im Bereich der Berufsbildung fristgerecht erfüllt bzw. zu erfüllen gedenkt.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Allemann, Bader Elvira, Banga, Bäumle, Berberat, Bernhardsgrütter, Bruderer, Brunschwig Graf, Cathomas, Chappuis, Daguet, Darbellay, de Buman, Dormond Béguelin, Engelberger, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Gadiant, Galladé, Garbani, Genner, Glanzmann, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Günter, Gysin Remo, Gysin, Häberli-Koller, Haller, Hämmerle, Hany, Heim, Hochreutener, Hofmann, Hubmann, Huguenin, Humbel Näf, Hutter Markus, Ineichen, Janiak, John-Calame, Keller, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lustenberger, Markwalder Bär, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Messmer, Müller Geri, Müller Walter, Müller Thomas, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Pfister Gerhard, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rey, Riklin Kathy, Robbani, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Schelbert, Schenk Simon, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Suter, Teuscher, Thanei, Triponez, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Wäfler, Walter, Widmer, Wyss Ursula, Zeller, Zemp, Zisyadis (102)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3038 n Po. Widmer. Kostenbeteiligung des Bundes bei den Fachhochschulen. Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben (13.03.2007)

Der Bundesrat wird eingeladen, aufzuzeigen, wie er die gesetzlichen Vorgaben in Bezug auf die Finanzierung im Bereich der Fachhochschulen erfüllt bzw. zu erfüllen gedenkt.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Graf-Litscher, Gysin Remo, Haering, Heim, Hofmann, Hubmann, Kiener Nellen, Levrat, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rey, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thanei, Vollmer (28)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3039 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Begrenzung des Bestandes der Militärischen Sicherheit (13.03.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, den Bestand der Militärischen Sicherheit (MilSic) auf maximal 300 zu begrenzen und die so freigestellten Angehörigen der MilSic dem Grenzwachtkorps zu unterstellen.

Sprecher: Banga

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3040 n Po. Amherd. Neue Architektur der inneren Sicherheit und Verstärkung der Polizeikorps (13.03.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, zusammen mit der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorenkonferenz (KKJPD) eine Reform der inneren Sicherheit zu prüfen. Die kantonalen Polizeikorps in

der Schweiz leiden an chronischen Unterbeständen. Ziel ist eine Reform der inneren Sicherheit, welche schweizweit diese Unterbestände mit rund 3000 neuen Polizistinnen und Polizisten beseitigt und für mehr sichtbare Polizeipräsenz an neuralgischen Stellen sorgt.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bader Elvira, Brun, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Freysinger, Glanzmann, Glasson, Häberli-Koller, Hany, Heim, Hochreutener, Humbel Näf, Jermann, Kiener Nellen, Kohler, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Studer Heiner, Waber, Wäfler, Wehrli, Zemp (30)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3041 n Po. Rennwald. Kampf gegen die Schwarzarbeit. Die "Chèque emploi"-Systeme fördern (13.03.2007)

Die Ausgliederung hauswirtschaftlicher Tätigkeiten (Haushalt, Gartenarbeiten, Kinderbetreuung usw.) nimmt weiter zu. Dies führt in den allermeisten Fällen zur Schaffung von "Arbeitsplätzen" auf dem Schwarzmarkt. Alle Westschweizer Kantone sowie der Kanton Bern haben dieses Problem angepackt und sogenannte "Chèque emploi"-Systeme (teilweise gibt es auch andere Bezeichnungen) entwickelt. Diese haben zum Ziel, den Arbeitgebern ein Anmeldeverfahren bei den Sozialversicherungen, das mit geringem administrativem Aufwand verbunden ist, zu ermöglichen. Dadurch kann den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ein Minimum an sozialer Sicherheit garantiert werden.

Der Bundesrat wird eingeladen, die Möglichkeit der Einführung ähnlicher Systeme in den anderen Kantonen zu prüfen.

Mitunterzeichnende: Berberat, Dormond Béguelin, Rossini (3)

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3042 n Mo. Meyer Thérèse. Mehr Transparenz bei den Krankenkassen durch Plafonierung der Reserven (14.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 78 der Verordnung über die Krankenversicherung (KVV) so zu ändern, dass eine Plafonierung der Reserven eingeführt wird, d. h. ein maximaler Prozentsatz für die erlaubten Reserven der obligatorischen Krankenpflegeversicherung.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Beck, Brun, Büchler, Burkhalter, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Donzé, Dupraz, Eggly, Glanzmann, Glasson, Guisan, Häberli-Koller, Haller, Hany, Hess Bernhard, Huguenin, Hutter Markus, John-Calame, Lustenberger, Menétrey-Savary, Moret, Müller Thomas, Müller Walter, Parmelin, Recordon, Rey, Riklin Kathy, Rime, Schelbert, Simoneschi-Cortesi, Studer Heiner, Teuscher, Vaudroz René, Veillon, Waber, Wäfler, Wehrli, Zemp, Zisyadis (44)

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3043 n Mo. Widmer. Telefonwerbung. Schutz der Privatsphäre (14.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, geeignete Massnahmen zu treffen, damit sich Telefonkunden einfach und wirkungsvoll gegen Telefonwerbung schützen können, und gegebenenfalls den eidgenössischen Räten entsprechende Gesetzesänderungen vorzuschlagen: Zu diesem Schutz gehört insbesondere, dass:

a. sich Telefonkunden grundsätzlich mit einer einzigen Erklärung - beim Verzeichniseintrag oder durch Änderung dieses Eintrags - gegen Telefonwerbung schützen können;

b. Direktwerber verpflichtet werden, derartige Vermerke zu beachten;

c. eine Verletzung der entsprechenden Regeln rasch und einfach sanktioniert wird.

Mitunterzeichnende: Banga, Bruderer, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Gross, Heim, Hofmann, Hubmann, Janiak, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Müller-Hemmi, Pedrina, Rossini, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump (21)

27.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3044 n Po. Fehr Hans-Jürg. Oberirdische Auswirkungen eines Atommüll-Endlagers. Zusatzbericht (14.03.2007)

Der Bundesrat legt dem Parlament einen Zusatzbericht über die sozialen, demografischen, ökologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen eines Endlagers für hoch radioaktive Abfälle vor. Der Zusatzbericht untersucht die grossräumigen Konsequenzen unter Einschluss benachbarter Kantone und Länder.

Mitunterzeichnende: Banga, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Galladé, Graf-Litscher, Heim, Hofmann, Hubmann, Janiak, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Müller-Hemmi, Pedrina, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Widmer (19)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3045 n Mo. Graf-Litscher. Transfett-Grenzwert gesetzlich festlegen (14.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, in der Lebensmittelgesetzgebung einen tiefen Transfettsäuren-Grenzwert des Fettgehaltes für Lebensmittel festzulegen. Um Handelshemmnisse zu vermeiden, soll der Grenzwert mit der Lebensmittelgesetzgebung der EU verträglich sein.

Mitunterzeichnende: Banga, Bruderer, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Heim, Hofmann, Hubmann, Janiak, Müller-Hemmi, Pedrina, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Widmer (18)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3048 n Po. Fehr Mario. Menschenrechte der Lesben und Schwulen. Engagement der Schweiz (14.03.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in einem Bericht aufzuzeigen, wie er sich - sowohl im multilateralen Rahmen wie auch auf bilateraler Ebene - für die Menschenrechte von Lesben und Schwulen engagiert hat bzw. sich in Zukunft einsetzen will.

Mitunterzeichnende: Abate, Allemann, Banga, Bäumle, Berberat, Bernhardsgrütter, Bruderer, Cavalli, Chappuis, Daguet, Dormond Béguelin, Dupraz, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Gadiant, Galladé, Genner, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Günter, Gutzwiller, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Heim, Hochreutener, Hofmann, Hubmann, Huguenin, Janiak, John-Calame, Kiener Nellen, Kleiner, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Markwalder Bär, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Pelli, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Riklin Kathy, Rossini, Roth-Bernas-

coni, Salvi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Suter, Teuscher, Thanei, Vanek, Vaudroz René, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Widmer, Wyss Ursula, Zisyadis (80)

08.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

22.06.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.3050 n Po. Sozialdemokratische Fraktion. Der diskriminierenden Praxis der Krankenversicherer ein Ende setzen (15.03.2007)

Damit das Krankenversicherungssystem einwandfrei funktionieren kann, müssen die Versicherten vor Missbräuchen seitens der Krankenversicherer geschützt werden. Deshalb bitten wir den Bundesrat, einen Bericht über die diskriminierende Praxis gewisser Krankenversicherer zu erarbeiten. Der Bericht soll zwei Teile umfassen:

1. Er soll aufzeigen, wie gewisse Krankenversicherer gegenwärtig mit ihrer Jagd auf die "guten Risiken" Personen diskriminieren (Art und Häufigkeit der Diskriminierung sowie bestehende Sanktionen und Massnahmen der Kontrollbehörden).

2. Er soll neue Massnahmen vorschlagen, damit diese untragbaren Vorgehensweisen verhindert werden können (Verbote, schärfere Sanktionen, mehr Kontrollinstrumente, Bekanntmachung der verhängten Sanktionen usw.).

Sprecherin: Maury Pasquier

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3051 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Krankenkassen. Transparenz bei der Buchhaltung und der Entwicklung der Reserven (15.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzgebung auf Gesetzes- und/oder Verordnungsebene so zu ändern, dass wie bereits bei den anderen Sozialversicherungen auch im Bereich der Krankenversicherung die nötige Transparenz bei der Buchhaltung und der Entwicklung der Reserven der einzelnen Versicherer gewährleistet wird.

Sprecherin: Maury Pasquier

08.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.3052 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Krankenversicherung. Verbot von Billigkassen (15.03.2007)

Der Bundesrat ist aufgefordert, die Bestimmung in Artikel 13 Absatz 2 Buchstabe a des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) zu vollziehen, nach dem die Krankenkassen nur dann für die Grundversicherung zugelassen sind, wenn sie die Gleichbehandlung der Versicherten gewährleisten. Um den Vollzug dieser Bestimmung zu gewährleisten, sollen als erste Massnahme Billigkassen verunmöglicht werden.

Sprecherin: Fehr Jacqueline

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3053 n Ip. Berberat. Mindestanzahl von Studierenden für Fachhochschulen (15.03.2007)

Ich bitte den Bundesrat, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Ist er bereit, die Weiterführung oder die Errichtung von FH-Ausbildungsstätten zu genehmigen, auch wenn sie nicht die in der Botschaft des Bundesrates vom 30. Mai 1994 über das Fachhochschulgesetz erwähnte Mindestanzahl von 500 Studierenden erreichen? Oder wird diese Zahl als dogmatische Untergrenze betrachtet, die nicht unterschritten werden darf, auch wenn sie meines Wissens in keinem offiziellen Dokument vorkommt?

2. Auf welchen Grundlagen wurde diese Mindestanzahl von 500 Studierenden berechnet? Ist der Bundesrat der Ansicht, dass diese nicht verbindlich festgehaltene und anscheinend einheitlich geltende Regel auch für Fachhochschulen in Randregionen angewendet werden muss, die in enger Abstimmung mit der lokalen Industrie spezialisierte Ausbildungen anbieten?

Mitunterzeichnende: Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Galladé, Heim, Hubmann, John-Calame, Kiener Nellen, Kohler, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Recordon, Rennwald, Rossini, Sommaruga Carlo, Stump, Widmer (18)

30.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3054 n Mo. Heim. Weiterbildung von jungen Ärztinnen und Ärzten. Stopp der Inländerdiskriminierung (15.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, aufgrund seiner Kompetenzen im MedBG:

1. ein von allen relevanten Akteuren getragenes Schweizerisches Institut für medizinische Weiterbildung zu schaffen, das in die Bildungslandschaft integriert ist; dabei ist eine angemessene Vertretung der Weiterzubildenden und der Weiterbildner sicherzustellen;

2. die rechtlichen Voraussetzungen zu schaffen, damit die Weiterbildung in strukturierten Weiterbildungsprogrammen angeboten und gegenüber den Absolventinnen und Absolventen mit einem Weiterbildungsvertrag zu Inhalt, Betreuung und Leistungspaket abgesichert wird.

Mitunterzeichnende: Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Garbani, Hofmann, Hubmann, Kiener Nellen, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Widmer (18)

27.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.3055 n Mo. Müller Walter. Datenbekanntgabe der Arbeitsvermittlungsstellen an kantonale Fremdenpolizeibehörden (19.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung von Artikel 97a des Bundesgesetzes über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzzerschädigung vom 25. Juni 1982 (SR 837.0; AVIG) zu unterbreiten, die vorsieht, dass die kantonalen Fremdenpolizeibehörden zur Auskunftseinholung bei den regionalen Arbeitsvermittlungsstellen berechtigt sind.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bühler, Burkhalter, Engelberger, Joder, Leutenegger Filippo, Loepfe, Michel, Müller Philipp, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Schenk Simon (12)

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.3057 n Mo. Mörgeli. Abschaffung der Kommission für internationale Entwicklungszusammenarbeit (19.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die beratende Kommission für internationale Entwicklungszusammenarbeit ersatzlos abzuschaffen. Die allfällig zu beratenden Geschäfte im Bereich Entwicklungshilfe gehen an die Aussenpolitischen Kommissionen von National- und Ständerat über.

08.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3058 n Mo. Heim. Bonus für Energie-Effizienz (19.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, zusammen mit der Wirtschaft und den Kantonen ein nationales Energie-Effizienzprogramm zu lancieren, indem für alle verbrauchsrelevanten Geräte, Motoren, Fahrzeuge und Anlagen die Information der Käuferchaft wie der Investoren durch Deklaration des Energieverbrauchs verbessert, durch Mindestanforderungen die energetische Qualität der Geräte auf dem Markt angehoben und durch finanzielle Anreize der beschleunigte Ersatz von Energiefressern mit Geräten und Systemen hoher Energie-Effizienz gefördert wird.

Mitunterzeichnende: Banga, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Garbani, Graf-Litscher, Günter, Haering, Hofmann, Hubmann, Kiener Nellen, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Widmer (24)

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3059 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Krankenversicherung. Transparenz und bessere Kontrolle (19.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen für eine bessere Kontrolle der Krankenkassen und des Dachverbandes Santésuisse sowie für umfassende Transparenzbestimmungen zu schaffen. Dabei geht es insbesondere um folgende Forderungen:

1. Einführung von Anlagerichtlinien und entsprechenden Kontrollinstrumenten;
2. volle Transparenz über Prämienfestlegung und Reservepolitik;
3. Vermeidung, dass Prämien in einer Versorgungsregion stärker steigen als Kosten;
4. volle Transparenz darüber, wie die Kassen die Reserven und Prämieinnahmen zwischen den Kantonen hin und her schieben und damit die Prämienfestlegung in den einzelnen Kantonen beeinflussen;
5. Sicherstellung der vollständigen Trennung von Grund- und Zusatzversicherung bzw. Unfallversicherung auf Unternehmenzebene;
6. Unterstellung der operativen Krankenkassenführung im Bereich der Grundversicherung sowie der Führung von Santésuisse unter die Kaderverordnung des Bundes;

7. Sicherstellung, dass die Prämien ausschliesslich für den im Gesetz vorgesehenen Zweck verwendet werden;

8. Schaffung einer unabhängigen Beschwerdeinstanz. In einem jährlichen Bericht hat diese die eingegangenen Beschwerden und deren Erledigung umfassend darzustellen.

Der Bundesrat prüft die Einsetzung einer spezialisierten Kontrollinstanz, welche über das nötige Fachwissen aus dem Krankenversicherungsbereich verfügt und mit umfassenden Kompetenzen ausgestattet ist.

Sprecherin: Fehr Jacqueline

15.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3060 n Ip. Sozialdemokratische Fraktion. Stromlücke. Irreführung der Öffentlichkeit (19.03.2007)

Im Executive Summary (ES) der "Energieperspektiven" wird Stromimport mit "Stromlücke" gleichgesetzt.

1. Wenn "Stromimporte" einer Stromlücke gleichgesetzt werden kann, wie gross ist dann die Gaslücke, Kohlelücke, Uranlücke, Öllücke?

2. Ist es die Absicht des Bundesrates, mit der Gleichsetzung von Stromimport mit "Stromlücke" die grossräumige Nutzung von erneuerbaren Energien in Europa zu verhindern?

3. Wie begegnet der Bundesrat der Tatsache, dass ausländische Lieferanten gewillt sind, den schweizerischen Strombedarf jederzeit lückenlos zu decken? Will er dies verhindern? Auf welcher Rechtsgrundlage? Ist Autarkie auf Basis von importiertem Gas und importiertem Uran ein erstrebenswertes Ziel?

4. Weshalb wird das Faktum, dass sich der Bestand an Windkraftwerken in Europa alle drei bis vier Jahre verdoppelt, dass die Kosten stetig sinken (real minus 3 bis 4 Prozent pro Jahr), im ES konsequent ignoriert?

5. Teilt der Bundesrat die Ansicht, dass im offenen europäischen Markt Strom dort eingekauft wird, wo er am günstigsten ist? Ortet der Bundesrat diesbezüglich ein Problem, wenn die Stromerzeugung auf Basis von erneuerbaren Energien im Ausland erfolgt, und, wenn ja, wo liegt das Problem, welches das BFE veranlasst, die Alarmrhetorik der Atom- und Gaslobby und der Economiesuisse nachzuplappern?

6. Weshalb werden Gaskraftwerke und Atomkraftwerke im ES als einzige Alternativen dargestellt? Wie verträgt sich diese Technikwahl mit dem Verfassungsziel einer sicheren und umweltfreundlichen Versorgung?

7. Welche Folgen für die Schweiz hat die stabil exponentielle Entwicklung der Windenergie zu sinkenden Kosten für die Schweizer Stromproduzenten in zehn, zwanzig und dreissig Jahren, wenn die bisherigen Trends anhalten?

8. In welcher Hinsicht sind Stromimporte aus erneuerbaren Energien riskanter als z. B. Gasimporte?

9. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass nicht primär der Ort der Stromerzeugung, sondern die Primärenergie, Eigentumsrechte, Übertragungsrechte und Übertragungskapazitäten die Qualität der Versorgung bestimmen? Welche Schlussfolgerungen zieht er hinsichtlich der Definition einer "Stromlücke"?

10. Wie beurteilt der Bundesrat das Klumpenrisiko Atomkraft im Falle eines weiteren Super-GAU?

Sprecher: Rechsteiner-Basel

16.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3062 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Miteinbezug des Flugverkehrs in den europäischen Emissionshandel (19.03.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, den Flugverkehr dem europäischen Emissionshandel zu unterstellen, sobald die Europäische Union dies beschliesst, und eine entsprechende Gesetzgebung rasch zu verabschieden.

Sprecherin: Bruderer

08.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3063 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Minergie-P-Standard ab 2012 (19.03.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, das Niveau des Minergie-P-Standards ab 2012 für Neubauten verbindlich zu erklären. Er arbeitet bei der Umsetzung mit den Kantonen zusammen.

Sprecherin: Marty Kälin

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3064 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Schweizer Kraftwerke mit Standort im Ausland. Kostendeckende Vergütung (19.03.2007)

Zur Sicherung der Stromversorgung wird der Bundesrat aufgefordert:

1. für Beteiligungen an oder Bezugsrechte aus der Erzeugung von erneuerbarem Stromer mit Standort im Ausland kostendeckende Einspeisevergütungen einzuführen, soweit der Endverbrauch in der Schweiz vorgesehen ist;
2. Voraussetzung soll sein, dass der erzeugte Strom während vielen Jahren oder während der ganzen Lebensdauer der Anlagen dem Empfängerland vertraglich gesichert zur Verfügung steht;
3. gemeinsam mit den ausländischen Partnern sind Regelungen (Zertifikate, Verträge gemäss Kyoto) zu treffen, damit Emissionsminderungen im Ausland der Schweiz gutgeschrieben werden können;
4. der Ausbau der Übertragungsnetze ist so an die Hand zu nehmen, dass die Kapazitäten auch langfristig den Bedarf decken.

Sprecher: Rechsteiner-Basel

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3065 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Unbedenkliche Alternativen zu Atomkraftwerken vors Volk (19.03.2007)

Rahmenbewilligungen für Atomkraftwerke unterstehen gemäss Kernenergiegesetz dem Referendum. Falls ein Bewilligungsgesuch für ein neues Atomkraftwerk eingereicht wird, wird der Bundesrat aufgefordert:

1. gleichzeitig mit der Rahmenbewilligung für ein neues Atomkraftwerk dem Volk eine alternative Ersatzbeschaffung zum Entscheid zu unterbreiten;
2. dabei aus verschiedenen Varianten mit erneuerbaren Energien (einheimischer oder importierter Provenienz), CO₂-neutraler Wärmekraftkopplung (inklusive Wärmepumpen) und Energie-Effizienz die optimale Kombination auszuwählen;
3. diese mittels eines öffentlichen Ausschreibeverfahrens zu konkretisieren und dabei die gleichen Fristen und Zinssätze

zugrunde zu legen wie bei der Kostenberechnung für neue Atomkraftwerke.

Sprecherin: Wyss Ursula

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3066 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Stromübertragung. Beschleunigter Anschluss an europäische Hochleistungsnetze (19.03.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert:

1. eine kohärente Planung für die Übertragungsnetze in der Schweiz und der grenzüberschreitenden Verbindungen zu veranlassen;
2. die Anschlüsse an die europäischen Hochleistungsnetze so zu verstärken, dass weder für die Eigenversorgung noch für den Stromhandel namhafte Engpässe entstehen;
3. dabei ist der Einsatz moderner Techniken (z. B. Erdkabel, Gleichstromtechnik) für sensible Zonen oder bei grossen Distanzen in die Planung einzubeziehen;
4. für Leitungen, die via Erdkabel verlegt werden, ist ein beschleunigtes Bewilligungsverfahren gesetzlich zu verankern, analog dem deutschen Infrastrukturplanungsbeschleunigungsgesetz.

Sprecher: Rechsteiner-Basel

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3067 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Gebäude-Energieausweis (19.03.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die gesetzlichen Grundlagen für einen Gebäude-Energieausweis zu schaffen.

Sprecherin: Marty Kälin

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3068 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Senkung des Energieverbrauchs von Geräten und Anlagen (19.03.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Effizienz von Geräten und Anlagen entscheidend zu verbessern:

1. In der Schweiz sollen Haushaltgeräte, Beleuchtung und elektrische Antriebe, die den A-Standard gemäss Energie-Etikette nicht erfüllen, nach einer angemessenen Übergangsfrist vom Markt genommen werden. Der A-Standard ist periodisch anzupassen.
2. Energie-Etiketten sind für alle Geräte vorzusehen, die einen namhaften Energieverbrauch aufweisen.
3. Beim Stand-by-Modus sollen nach einer Übergangsfrist nur Geräte zugelassen werden, welche die beste verfügbare Technik nutzen.
4. Es ist ein Sanierungskonzept für den Ersatz bestehender elektrischer Widerstandsheizungen einzuführen, damit diese durch Wärmepumpen, Holzpelletöfen oder Solartechnik ersetzt werden können.
5. Für Geräte, die besonders lang in Gebrauch sind, ist der Ersatz durch Eintauschboni zu fördern.

Sprecherin: Stump

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3069 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Oberaufsicht über Vollzug von Gebäudevorschriften beim Bund (19.03.2007)

Gemäss Bundesverfassung sind für Massnahmen, die den Verbrauch von Energie in Gebäuden betreffen, vor allem die Kantone zuständig. Weil die CO₂-Emissionen im Gebäudesektor deutlich zu hoch sind, wird der Bundesrat aufgefordert:

1. ein Rahmengesetz zu verabschieden, das Gebäudestandards für den Energieverbrauch nach dem neuesten Stand der Technik vorsieht;
2. eine Oberaufsicht über den Vollzug von Gebäudevorschriften beim Bund einzuführen und mit angemessenen Sanktionsmöglichkeiten zu versehen (z. B. Sanierungsfristen).

Sprecherin: Marty Kälin

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3070 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Klimaschutzdach statt Zivilschutzkeller (19.03.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert:

1. Rahmenbedingungen zu schaffen (Einspeisevergütungen für Stromerzeugung, Förderprogramme für thermische Solarkollektoren), damit grundsätzlich bei allen Neubauten Solaranlagen als Beitrag zur Deckung des Strom-, Warmwasser- und Heizungsbedarfs eingebaut werden;
2. die Aufhebung der Pflicht zum Bau von privaten Schutzräumen vorzunehmen.

Sprecher: Rechsteiner-Basel

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3071 n Ip. Sozialdemokratische Fraktion. Klimaerwärmung. Förderung der Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs (19.03.2007)

In der Schweiz stammen 40 Prozent der Treibhausgasemissionen vom Verkehr. Die Tendenz ist steigend. Um diese Emissionen zu verringern, müssen neben der Reduktion der Treibstoffemissionen pro Kilometer auch Alternativen zum motorisierten Individualverkehr und zum Gütertransport der Bahn entwickelt werden. Dabei muss die Bahninfrastruktur eine tragende Rolle spielen: Sie muss einen Teil des heutigen Strassenverkehrs und insbesondere einen Grossteil der zukünftigen Zunahme des Personen- und Güterverkehrs aufnehmen können. Laut Informationen sollen jedoch die Beiträge an gemeinsame Projekte von Bund und SBB für die Entwicklung der Bahninfrastruktur im Rahmen des Projektes ZEB (ehemals 2. Etappe der Bahn 2000) im Vergleich zur ursprünglich vorgesehenen Höhe drastisch reduziert werden. Überdies beginnt die Realisierung der Projekte erst 2017, nachdem ein Grossteil der Neut fertiggestellt sein wird. Diese aufgrund von finanziellen Verpflichtungen (FinöV-Fonds) entstandene Situation bedeutet, dass man den Kapazitätsengpässen auf den Eisenbahnachsen in zahlreichen Regionen des Landes zu spät und ungenügend begegnet. Dadurch besteht die Gefahr, dass der Strassenverkehr zunimmt, womit auch die CO₂-Emissionen ansteigen würden, statt wie vorgesehen zu sinken.

Deshalb stellen wir dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Ist er der Meinung, dass der öffentliche Verkehr, insbesondere der Schienenverkehr, eine entscheidende Rolle im Kampf gegen die Klimaerwärmung spielen soll?

2. Wird der Bundesrat in diesem Sinne Massnahmen ergreifen, damit die finanziellen Mittel für das Projekt ZEB deutlich erhöht werden?

3. Sieht der Bundesrat Massnahmen vor, damit die ersten Arbeiten am Projekt früher als geplant in Angriff genommen werden können?

Sprecher: Nordmann

30.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3072 n Mo. Heim. Rehabilitation. Eckpfeiler der Gesundheitsversorgung (19.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der geplanten Überprüfung der Rehabilitation die stationäre sowie die ambulante Versorgungssituation und die Rahmenbedingungen derselben zu analysieren und zusammen mit den Kantonen, Leistungserbringenden und Patientenvertretungen die Grundlagen für die Sicherstellung einer integrierten, kohärenten Rehab-Versorgung als Leistung der Grundversicherung zu erarbeiten.

Mitunterzeichnende: Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Garbani, Graf-Litscher, Günter, Haering, Hubmann, Kiener Nellen, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Widmer (21)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3082 n Po. Lang. Schutz der direkten Demokratie (20.03.2007)

In seiner Antwort auf meine Interpellation 06.3649, "Schikanen gegen Unterschriftensammlung", weist der Bundesrat auf "die herrschende Doktrin" hin, welche "heute eine Bewilligungspflicht für das Unterschriftensammeln mobiler Kleinstgruppen ohne Installationen" ablehnt. Die Lehre steht dabei im Widerspruch zur überholten Rechtsprechung bzw. der heutigen Praxis der Gemeinden. Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, welche Möglichkeiten der Bund hat, gesamtschweizerisch eine liberale Praxis der Gemeinden in Sachen Unterschriftensammlungen im Sinne der heutigen "herrschenden Doktrin" zu erwirken.

Mitunterzeichnende: Fehr Hans, Fehr Hans-Jürg, Genner, Gross, Huguenin, Leuenberger-Genève, Lustenberger, Markwalder Bär, Müller Philipp, Pfister Gerhard, Rechsteiner Paul, Schwander, Studer Heiner, Vanek, Wäfler (15)

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3083 n Mo. Zisyadis. Entschädigung für Angestellte von Wintersportstationen (20.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Bestimmung über Arbeitsausfälle infolge wetterbedingter Kundenausfälle in der Arbeitslosenversicherungsverordnung so rasch wie möglich zu ändern.

Die Voraussetzungen für den Entschädigungsanspruch müssen verbessert werden; er soll entstehen, wenn der Umsatz im Vergleich zum Durchschnitt der fünf Vorjahre um 50 Prozent, statt wie gegenwärtig um 75 Prozent gesunken ist.

Mitunterzeichnende: Huguenin, Recordon, Salvi, Savary, Vanek, Vaudroz René (6)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3084 n Ip. (Keller) Rutschmann. Energiepolitische Entscheidungsfindung. Weiteres Vorgehen (20.03.2007)

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 21. Februar 2007 seine energiepolitische Strategie festgelegt, die er noch durch eine klimapolitische Strategie ergänzen will. Die energiepolitische Strategie besteht aus den vier Pfeilern Energie-Effizienz, erneuerbare Energien, Anerkennung der Notwendigkeit des Baus von Grosskraftwerken und Energieaussenpolitik.

An der Medienkonferenz nach der Bundesratssitzung hat der Departementsvorsteher des UVEK dargelegt, dass der Bundesrat noch keine Zielsetzungen und Massnahmen festgelegt hat zur Umsetzung seiner Strategie. Die an der Medienkonferenz genannten Zielgrössen der Verbrauchsreduktion von 50 Prozent bei fossilen Brennstoffen und 30 Prozent bei fossilen Treibstoffen bis 2035 wurden ausdrücklich als indikativ und nicht ausdiskutiert bezeichnet.

Mögliche Zielsetzungen und Massnahmen zur Umsetzung der energiepolitischen Strategie sollen vom UVEK noch im Jahr 2007 erarbeitet und dem Bundesrat in Form von Aktionsplänen vorgelegt werden. In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Das Bundesamt für Energie hat auf seiner Website bereits im Januar, also vor den energiepolitischen Entscheiden des Bundesrates, und mit Frist 30. März 2007 eine als Vernehmlassung bezeichnete Umfrage zu einem Entwurf einer Energie-Effizienzstrategie aufgeschaltet, die sich ausdrücklich als Teil der künftigen Energie- und Klimastrategie des Bundes versteht. Welchen Stellenwert hat diese Energie-Effizienzstrategie?

2. Entgegen dem Verfahren gemäss Vernehmlassungsgesetz und Vernehmlassungsverordnung wurde die Eröffnung der fraglichen Umfrage weder öffentlich bekanntgemacht, noch wurde der übliche Adressatenkreis zur Stellungnahme eingeladen. Teilt der Bundesrat die Meinung, dass aufgrund dieses Vorgehens keine breit abgestützte Legitimation für die Inhalte der Strategie abgeleitet werden kann?

3. Der Entwurf der Effizienzstrategie geht im Wesentlichen davon aus, die künftige Energiepolitik der Schweiz habe sich an der 2000-Watt-Gesellschaft und an den Szenarien III und IV der "Energieperspektiven 2035" des Bundesamtes für Energie zu orientieren. Ist der Bundesrat auch der Ansicht, dass die vier vom Bundesamt für Energie vorgelegten Szenarien als Entscheidungshilfen dienen, die Wahl der künftigen Energiestrategie aber nicht auf diese Varianten eingeschränkt werden darf?

4. Ist er nicht der Meinung, dass die Ausgestaltung und Beurteilung der künftigen Energie- und Klimastrategie des Bundes der Einbindung der interessierten Organisationen und Unternehmen sowie der Kantone bedarf? Wie will der Bundesrat eine angemessene Mitwirkung der betroffenen Akteure bei der Erarbeitung der Aktionspläne ermöglichen?

5. Wann gedenkt er das weitere Vorgehen in der energiepolitischen Entscheidungsfindung verbindlich festzulegen?

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Bigger, Bignasca Attilio, Bortoluzzi, Brunner, Büchler, Cathomas, Dunant, Föhn, Glur, Hany, Hegetschweiler, Hess Bernhard, Kaufmann, Kunz, Loepfe, Lustenberger, Maurer, Oehrl, Parmelin, Pfister Theophil, Raymond, Rutschmann, Schibli, Siegrist, Stahl, Stamm, Steiner, Theiler, Veillon, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann (34)

16.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Rutschmann.

07.3085 n Mo. (Rey) Stump. Eidgenössische Aufsicht über Raffinerien (20.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, damit Anlagen für die Erdölversorgung der gleichen Aufsicht des Bundes unterstellt sind wie Raffinerien.

Mitunterzeichnende: Amherd, Chevrier, Darbellay, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Germanier, Hofmann, Hubmann, Kiener Nellen, Kohler, Leutenegger Oberholzer, Müller-Hemmi, Pedrina, Roscini, Stump, Vaudroz René, Widmer (17)

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Stump.

07.3086 n Mo. Hany. Verkauf von Lampen und Leuchten mit Energielabels ab 2010 (20.03.2007)

Ich fordere den Bundesrat auf, gesetzliche Grundlagen auszuarbeiten, die bei Leuchten und Lampen ab 2010 nur noch den Verkauf von Geräten mit Energielabels zulassen. Die Beleuchtung wird bei der Diskussion um die Energie-Effizienz bisher wenig berücksichtigt. Trotzdem werden heute rund 15 Prozent der Energie für die Beleuchtung verbraucht. Berechnungen zeigen, dass hier ein grosses Einsparpotenzial vorhanden ist. Mit der Zulassung von Lampen und Leuchten mit Energielabels kann der Verbrauch der Beleuchtung bei jedem Projekt berechnet werden und die energie-effizienteste Lösung eingesetzt werden. Das Vorgehen ist mit den Bestrebungen der EU in Übereinstimmung zu bringen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Bader Elvira, Bäumle, Bruderer, Brun, Büchler, Cathomas, Darbellay, de Buman, Fasel, Fehr Mario, Galladé, Genner, Glanzmann, Graf-Litscher, Häberli-Koller, Hochreutener, Imfeld, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Riklin Kathy, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Wehrli, Zemp (29)

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3087 n Mo. (Imfeld) Hochreutener. Vernünftige Umsetzung des neuen Lohnausweises auch bei der AHV (20.03.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in das AHV-Recht eine Übergangsbestimmung aufzunehmen oder sonst wie Massnahmen zu ergreifen, welche die Ausgleichskassen dazu zwingt, die Umsetzung des NLA auch bei der AHV vernünftig und damit wirtschafts- und insbesondere KMU-verträglich anzugehen.

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Hochreutener.

07.3090 n Ip. Parmelin. Asylsuchende und obligatorische Krankenpflegeversicherung (20.03.2007)

Die von der Schweizer Bevölkerung gutgeheissene Asylgesetzrevision hat u. a. zur Folge, dass Asylsuchende, die sich in der Schweiz aufhalten und Sozialhilfe beziehen, vom Versichertenbestand für den Risikoausgleich ausgenommen sind. Aus diesem Grund unternehmen die Kantone alles, um möglichst wenig Prämien für diese spezifische Personenkategorie, die weiterhin dem KVG unterstellt ist, bezahlen zu müssen. Die Kantone werden deshalb die günstigsten Krankenkassen bevorzugen und die Asylsuchenden nicht mehr proportional

zum Mitgliederbestand der auf ihrem Gebiet zugelassenen Kassen aufteilen.

Deshalb stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wenn eine Kategorie von Personen, die der obligatorischen Krankenpflegeversicherung unterstellt ist, aus dem Versichertenbestand für den Risikoausgleich ausgenommen ist, sollte dann diese Personenkategorie nicht völlig separat behandelt werden?

2. Bestraft der Bundesrat mit dem Ausschluss der Asylsuchenden vom Versichertenbestand für den Risikoausgleich nicht indirekt und zu Unrecht die anderen Versicherten der Krankenkassen, die die Kantone aufgrund ihrer günstigen Prämien für die vom Risikoausgleich ausgeschlossene Personenkategorie auswählen?

3. Ist der Bundesrat bereit, die Versicherung dieser spezifischen Personenkategorie - z. B. unter Aufsicht der Gemeinsamen Einrichtung KVG - einer einzelnen Krankenkasse oder direkt der Gemeinsamen Einrichtung zu übertragen und allenfalls speziell dafür einen Fonds zu öffnen? Dadurch liessen sich unerwünschte Auswirkungen zuungunsten der anderen Versicherten verhindern.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baumann, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Bugnon, Dunant, Fattebert, Freysinger, Füglistaller, Glur, Keller, Kunz, Miesch, Müri, Pagan, Perrin, Reymond, Rime, Rutschmann, Scherer, Stamm, Vaudroz René, Veillon, Wobmann, Zuppiger (26)

15.06.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3093 n Mo. Teuscher. Pädagogische Hochschulen. Prüfungsfreier Zugang für Berufsleute (21.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, darauf hinzuwirken, dass die seit 2005 neu geltende Regelung des Zugangs mit einer Berufsmatur zu den pädagogischen Hochschulen revidiert wird (Anerkennungsreglement der Erziehungsdirektorenkonferenz). Berufsleute mit Berufsmatur sollen wie bis anhin prüfungsfrei an die pädagogischen Hochschulen zugelassen werden. Damit wird der praxisfremden Akademisierung der Ausbildung in den Lehrberufen entgegengewirkt.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Vischer (12)

12.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3094 n Mo. Teuscher. Gewährleistung eines flächendeckenden Güterverkehrsangebots auf der Schiene (21.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit einem oder mehreren Eisenbahnverkehrsunternehmen mehrjährige Leistungsvereinbarungen abzuschliessen, um ein flächendeckendes Güterverkehrsangebot auf der Schiene zu gewährleisten. Der Bundesrat soll eine entsprechende Vorlage ausarbeiten und dem Parlament unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Vischer (13)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3095 n Po. Teuscher. Nationale Klimakonferenz (21.03.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Durchführung einer nationalen Klimakonferenz zu prüfen. An der Konferenz sollen sich alle wichtigen Akteure aus nationaler, kantonaler und kommunaler Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, NGO usw. an einen Tisch setzen. Ziel der Konferenz ist es, gemeinsam geeignete Handlungsstrategien zur schnellen Reduktion der Treibhausgase in der Schweiz zu erarbeiten und festzulegen. Einerseits soll die Schweiz damit sicherstellen, dass sie die Kyoto-Ziele erreichen kann. Andererseits soll die Konferenz auch Wege aufzeigen, um im nächsten Jahrzehnt den Ausstoss von Treibhausgasen in der Schweiz massiv zu senken.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Vischer (13)

21.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3096 n Mo. Widmer. Klimaneutrale Flugreisen des Bundesrates und der Bundesverwaltung (21.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, seine Flugreisen und diejenigen der Bundesverwaltung klimaneutral zu organisieren und mindestens einen Teil der durch Flugreisen verursachten CO₂-Emissionen zu kompensieren.

Mitunterzeichnende: Chappuis, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Haering, Hofmann, Hubmann, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia (12)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3097 n Mo. Widmer. Lärmschutzverordnung. Änderung (21.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Lärmschutzverordnung (LSV) so zu ändern, dass der Schutz vor schädlichem und lästigem Lärm bei hoher Lärmintensität pro Ereignis, aber begrenzter Häufigkeit, wie dies bei Starts von F/A-18 mit Nachbrennern der Fall ist, entlang folgender Kriterien verstärkt wird:

- die Lärmintensität des Einzelereignisses ist verstärkt zu berücksichtigen;
- Schallschutzmassnahmen an bestehenden Gebäuden sind bei Chalets und anderen einfachen Wohnhäusern auf die gesamte Aussenhülle auszuweiten.

Mitunterzeichnende: Chappuis, Fehr Hans-Jürg, Hofmann, Hubmann, Maury Pasquier, Müller-Hemmi (6)

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3098 n Mo. Glanzmann. Minergie-Standards für die Beleuchtung bei öffentlichen Gebäuden (21.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, ab sofort Minergie-Standards für die Beleuchtung bei Neubauten und bei Sanierungen von öffentlichen Gebäuden des Bundes einzuführen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Brun, Bächler, Cathomas, de Buman, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Imfeld, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Riklin Kathy, Simoneschi-Cortesi, Wehrli, Zemp (17)

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3099 n Mo. Glanzmann. Aufklärungskampagne über Energie-Effizienz im täglichen Leben (21.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft eine Kampagne zu starten, die aufzeigt, wo Energie gespart werden kann und was unverzüglich und effizient umgesetzt werden kann. Energie-Effizienz darf nicht nur ein Schlagwort bleiben, sondern jede Bürgerin und jeder Bürger soll dank einer nachhaltigen Aufklärung sensibilisiert werden, diese im täglichen Leben umzusetzen. Die Wirkung dieser Kampagne bzw. die Verbesserung der Energie-Effizienz soll nach Abschluss der Kampagne dem Parlament zur Kenntnis gebracht werden.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Brun, Bächler, Cathomas, Darbellay, de Buman, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Imfeld, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Riklin Kathy, Simoneschi-Cortesi, Wehrli, Zemp (20)

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3100 n Mo. Allemann. Verbot von Heliskiing (21.03.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, das Heliskiing und die touristischen Landungen in oder am Rande von geschützten Landschaften inklusive des Weltnaturerbes Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn zu verbieten.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bernhardsgrütter, Chappuis, Daguet, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Goll, Graf Maya, Günter, Haering, Hämmerle, Heim, Hofmann, Hubmann, Janiak, Kiener Nellen, Lang, Marti Werner, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Rey, Riklin Kathy, Salvi, Schenker Silvia, Siegrist, Thanei, Vischer, Widmer (30)

29.08.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3106 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Befristetes Bundesgesetz für Road-Pricing-Pilotprojekte (21.03.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, so rasch wie möglich ein befristetes Bundesgesetz, welches die Grundlage für künftige Road-Pricing-Pilotprojekte bildet, vorzulegen.

Sprecherin: Allemann

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

20.03.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.3111 n Mo. Widmer. BBG. Umsetzung von Artikel 18 (21.03.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, Artikel 18 BBG auszuweiten und entsprechende Massnahmen für die fachkundige individuelle Begleitung von Lehrlingen zusätzlich für die drei- und vierjährige berufliche Grundausbildung in die Wege zu leiten.

Mitunterzeichnende: Chappuis, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Graf-Litscher, Haering, Hofmann, Hubmann, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Schenker Silvia (12)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3112 n Mo. Borer. Nordanflüge nach dem Flughafen Zürich. Verhandlungen mit Deutschland (21.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf Druckversuche Deutschlands, die Nordanflüge auf den Flughafen Zürich zu limitieren, mit Gegenmassnahmen in Form von einschränkenden Kontingenten für den deutschen Strassengütertransit zu reagieren.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann, Bigger, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Kaufmann, Laubacher, Mathys, Miesch, Oehrli, Pfister Theophil, Reymond, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, Wobmann, Zuppiger (27)

08.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3114 n Mo. Heim. Schutz der Patientendaten (21.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu ergreifen und die notwendigen Grundlagen für einen effektiven und nachweislichen Schutz der Patientendaten bei den Krankenversicherern in dem Sinne zu schaffen, dass die Krankenkassen zu einer Zertifizierung ihrer Datenschutzkonzepte und deren Umsetzung verpflichtet werden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Bernhardsgrütter, Bruderer, Chappuis, Daguet, Donzé, Dormond Béguelin, Dupraz, Fasel, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Galladé, Glasson, Graf Maya, Günter, Haering, Hämmerle, Hofmann, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Lang, Marti Werner, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rey, Rossini, Salvi, Schelbert, Schenker Silvia, Siegrist, Sommaruga Carlo, Suter, Thanei, Vanek, Vischer, Wäfler, Widmer (46)

15.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3115 n Mo. (Bernhardsgrütter) Girod. Verbot für Heliskiing per 2020 (21.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, zum Schutz der alpinen und hochalpinen Landschaften und deren Tierwelt per 2020 ein Verbot für Helikopterflüge zu rein touristischen Zwecken, namentlich das sogenannte Heliskiing, auszusprechen.

In einem ersten Schritt sollen per 2012 die sieben Gebirgslan-deplätze, die sich im Perimeter des Unesco-Welterbes Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn befinden, aufgelöst werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bäumle, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Teuscher, Vischer (15)

29.08.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Girod.

07.3116 n Mo. Nationalrat. Eheschliessung. Rechte und Pflichten müssen allen bekannt und verständlich sein (Haller) (21.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass im Rahmen der Visumerteilung, des Familiennachzuges und des Ehe-vorbereitungsverfahrens allen ausländischen Personen, die ihren ehelichen Wohnsitz in der Schweiz haben werden, schriftliche Informationen über zentrale schweizerische Rechtsvorschriften in einer für die Betroffenen verständlichen Sprache zur Verfügung gestellt werden. Neben dem Ehe-recht ist insbesondere auch über die Gleichstellung von Frau und Mann, über die Rechte der Kinder sowie über weitere Grundrechte und Grund-pflichten zu informieren. Ferner ist auf die Strafbarkeit von Tat-beständen wie häusliche Gewalt, Zwangsheirat usw. sowie auf geeignete Beratungsstellen hinzuweisen.

Ferner bitte ich den Bundesrat, im Rahmen eines Pilotprojektes zu evaluieren, ob im Ehe-vorbereitungsverfahren die schriftli-

chen Unterlagen durch mündliche Informationsangebote (beispielsweise eine Informationsveranstaltung mit Übersetzung) zu ergänzen sind, um die Integration von ausländischen oder binationalen Ehepartnern in das schweizerische Rechtsdenken wirksam zu verbessern.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Binder, Borer, Bortoluzzi, Dunant, Fluri, Füglistaller, Glur, Hassler, Huber, Ineichen, Joder, Kaufmann, Kleiner, Markwalder Bär, Mathys, Maurer, Müller Philipp, Müller Walter, Müri, Oehrli, Pagan, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Schenk Simon, Stahl, Wandfluh, Wobmann (31)

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt Annahme des ersten Teils und Ablehnung des zweiten Teils der Motion.

SR *Staatspolitische Kommission*

22.06.2007 Nationalrat. Der erste Teil der Motion wird angenommen - Geht an den Ständerat. Der zweite Teil der Motion wird abgelehnt.

07.3117 n Mo. Fässler. Nachhaltigkeitsziele und -indikatoren in der Wirtschaftspolitik (21.03.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, ein Ziel- und Indikatorensystem für eine nachhaltige Wirtschaftspolitik zu entwickeln.

Mitunterzeichnende: Berberat, Chappuis, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Haering, Hofmann, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Rey, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Widmer (17)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3124 n Mo. Sommaruga Carlo. Kredite für direkte Wohnraumförderung (21.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament den Entwurf zu einem einfachen Bundesbeschluss für Verpflichtungskredite nach Artikel 43 des Wohnraumförderungsgesetzes (WFG) vorzulegen und so spätestens ab dem 1. Januar 2009 die Direkttilfen nach den Artikeln 12 und 23 WFG (zinslose oder zinsgünstige Darlehen) weiterzuführen. Diese Hilfeleistungen sind noch bis Ende 2008 sistiert. Mit den Mitteln sollen Projekte unterstützt werden, die - wie in Artikel 5 WFG festgelegt - einen haushälterischen Umgang mit Energie vorsehen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Berberat, Chappuis, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fluri, Garbani, Gysin, Hofmann, Hubmann, Huguenin, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Meyer Thérèse, Müller-Hemmi, Nordmann, Recordon, Rey, Robbiani, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schenker Silvia, Thanei, Vanek, Widmer (32)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3125 n Ip. Leuenberger-Genève. Nein zur Diskriminierung bei der Motorfahrzeugversicherung (21.03.2007)

Die Diskriminierung bei der Motorfahrzeugversicherung war in den vergangenen Jahren wiederholt Gesprächsthema; einerseits weil Personen bestimmter Nationalitäten von einigen Versicherungsgesellschaften ausgeschlossen wurden, andererseits weil die Prämien für Personen der gleichen Nationalität je nach Versicherungsgesellschaft grosse Unterschiede aufweisen. Wir beauftragen den Bundesrat, die notwendigen Massnahmen zu treffen, damit die Kriterien Nationalität und

Herkunft bei der Festlegung der Prämien für die Motorfahrzeugversicherung keine Rolle mehr spielen.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Fehr Mario, Frösch, Graf Maya, Heim, John-Calame, Lang, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Rey, Schelbert, Sommaruga Carlo, Teuscher, Vischer, Widmer (17)

30.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3126 n Ip. Leuenberger-Genève. Haftdauer für Minderjährige im Falle von Zwangsmassnahmen (21.03.2007)

Bei der Anwendung von Zwangsmassnahmen ist die Praxis heute so, dass die Haft bei Minderjährigen derart verlängert wird, dass diese durchschnittlich länger inhaftiert sind als erwachsene Personen. Was unternimmt der Bundesrat, damit dieser Missstand aufhört?

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Fehr Mario, Frösch, Genner, Graf Maya, Gross, Heim, John-Calame, Lang, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Rey, Schelbert, Sommaruga Carlo, Teuscher, Vanek, Vischer, Widmer (20)

16.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3127 n Ip. Leuenberger-Genève. Verzicht auf Vorbehalt zu Artikel 37 Buchstabe c des Übereinkommens über die Rechte des Kindes (21.03.2007)

Artikel 37 Buchstabe c des Übereinkommens über die Rechte des Kindes verlangt, dass jedes Kind, dem die Freiheit entzogen ist, von Erwachsenen zu trennen ist. Wann beabsichtigt der Bundesrat, den Vorbehalt zu diesem Artikel zurückzuziehen?

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Fehr Mario, Frösch, Genner, Graf Maya, Gross, Heim, John-Calame, Lang, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Rey, Schelbert, Sommaruga Carlo, Teuscher, Vanek, Vischer, Widmer (20)

16.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3128 n Mo. Allemann. Einsatz von Kunstdüngemittel auf Skipisten. Gesetzliche Regelung (21.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, raschestmöglich gesetzliche Regelungen für den Einsatz von Schneehärtungsmitteln zu erlassen.

Mitunterzeichnende: Chappuis, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Graf Maya, Günter, Hofmann, Hubmann, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Recordon, Schenker Silvia, Stump, Widmer, Wyss Ursula (17)

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3129 n Po. Allemann. Einsatz von Schneekanonen in den Wintersportorten. Kosten-Nutzen-Analyse (21.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Kosten-Nutzen-Analyse unter Berücksichtigung ökologischer Kriterien zum Einsatz von Schneekanonen in den Wintersportorten zu erstellen und Massnahmen vorzuschlagen. Zu berücksichtigen sind dabei die Ausbaupläne und Investitionsvorhaben diverser Wintersportregionen.

Im Bericht ist unter anderem Aufschluss zu geben über:

- a. geplante Investitionen in Beschneigungsanlagen von Gemeinden, Kantonen, Bund und von privater Seite;
- b. die Auswirkungen der Beschneigung und der anschliessenden Freizeitnutzung auf sensible Lebensräume (Wasser- und Energieverbrauch, Moorschutz-Problematik, Fauna/Flora usw.);
- c. die Auswirkungen neuartiger Zusatzstoffe auf die Umwelt;
- d. die Auswirkungen auf die Landwirtschaft in den betroffenen Gebieten.

Mitunterzeichnende: Bruderer, Chappuis, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Graf Maya, Graf-Litscher, Günter, Haering, Hofmann, Hubmann, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Schenker Silvia, Stump, Widmer, Wyss Ursula (18)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3130 n Po. Allemann. Label für CO₂-neutrale, klimafreundliche Wintersportorte (21.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Lancierung und Promotion eines griffigen Labels für CO₂-neutrale, klimafreundliche Wintersportorte zu prüfen.

Mitunterzeichnende: Bruderer, Chappuis, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Graf Maya, Günter, Haering, Hofmann, Hubmann, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Pedrina, Schenker Silvia, Stump, Widmer, Wyss Ursula (18)

15.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3134 n Ip. (Hubmann) Thanei. Geschiedene Witwen in der Armutsfalle? (21.03.2007)

Mit der steigenden Scheidungsrate und dem neuen Scheidungsrecht, nach welchem ein Ehepartner/eine Ehepartnerin eine ungewollte Scheidung nicht mehr verhindern kann, nimmt die Zahl der Frauen zu, welche nach ihrer Scheidung einem finanziell ungesicherten Alter entgegensehen.

Frauen, die ihrer familiären Verpflichtungen wegen nicht erwerbstätig waren - bzw. sein konnten -, tragen das Risiko, im Falle einer (ungewollten) Scheidung, im Alter zu wenig Rente aus der ersten und zweiten Säule zu erhalten und auf Ergänzungsleistungen angewiesen zu sein.

Insbesondere bei Ehen, in denen der Vorsorgefall schon vor der Scheidung eingetreten ist (AHV-Rentner, Invaliditätsfall), wird die Situation für geschiedene Frauen schwierig, auch wenn sie lange verheiratet waren und ihren invaliden Partner jahrelang betreut hatten.

Definitiv in die Armutsfalle gelangen die Frauen, wenn ihr Exehemann stirbt. Je nach Pensionskasse, bei der ihr Mann versichert war, erhalten sie nur noch eine sehr verkürzte Rente, mit der sie ihren Existenzbedarf bei Weitem nicht mehr decken können.

In diesem Zusammenhang fragen wir den Bundesrat an:

1. Wie beurteilt er diese Situation?
2. Welche Möglichkeiten sieht er, die Situation zugunsten dieser Frauen im Sozialversicherungsrecht und/oder im Scheidungsrecht zu verbessern?
3. Wie kann die Existenz von geschiedenen Frauen im Rentenalter gesichert werden, insbesondere dann, wenn sie über keine ausreichende zweite Säule verfügen, nach der Scheidung aber nicht mehr in der Lage waren, berufstätig zu sein?

4. Welche Möglichkeiten haben diese Frauen, um nach dem Tod ihres Exehemannes nicht zu Ergänzungsleistungsbezüglerinnen zu werden?

5. In welchem Ausmass ist die Pensionskasse des Exehemannes verpflichtet, der geschiedenen Witwe eine Rente zu zahlen?

6. Ist er bereit, die Betreuungs- und Erziehungsgutschriften so anzuheben, dass Frauen - im Falle einer späteren Scheidung - keine ehebedingten Nachteile haben und einem finanziell gesicherten Alter entgegensehen können?

Mitunterzeichnende: Allemann, Chappuis, Daguet, Dormond Béguelin, Fasel, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Frösch, Galladé, Genner, Graf-Litscher, Haering, Hämmerle, Heim, Hofmann, Lang, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stump, Thanei, Widmer (26)

08.06.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Thanei.

07.3135 n Po. (Hubmann) Thanei. Lücken im Vorsorgesystem für geschiedene Witwen (21.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht vorzulegen, welcher aufzeigt:

- wie verhindert werden kann, dass Frauen, welche verheiratet waren und zugunsten der Familie ihre Erwerbsarbeit aufgaben, im Falle einer Scheidung - insbesondere wenn der Vorsorgefall bereits vor der Scheidung eingetreten ist (Frauen von AHV- oder IV-Rentnern) - nach dem Tod ihres Ex-Ehemannes ein Alter in Armut vor sich haben;

- wie sich gemäss BVG und verschiedenen Pensionskassen-Reglementen der Tod des Ex-Ehemannes auf die Rente der Ex-Ehefrau auswirkt;

- wie viele geschiedene Frauen aufgrund des vor der Scheidung eingetretenen Vorsorgefalles auf Ergänzungsleistungen angewiesen sind; und

- mit welchen Massnahmen diese Lücken geschlossen werden könnten bzw. die Gesetzgebung der heutigen Realität (s. Begründung) angepasst werden kann.

Mitunterzeichnende: Allemann, Chappuis, Daguet, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Galladé, Genner, Graf-Litscher, Haering, Heim, Hofmann, Lang, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stump, Thanei, Widmer (26)

08.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Thanei.

07.3136 n Mo. Lang. Zivilisierung der Ruag (21.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Eignerstrategie für den Ruag-Konzern zu überarbeiten. Zentraler Bestandteil der neuen Eignerstrategie ist die "Zivilisierung" der Ruag, d. h. die Konversion von militärischer in zivile Produktion.

Mitunterzeichnende: Allemann, Barthassat, Bernhardsgrütter, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Graf-Litscher, Gysin Remo, Heim, Hofmann, Hubmann, John-Calame, Kiener

Nellen, Leuenberger-Genève, Levrat, Marti Werner, Maury Pasquier, Müller Geri, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Teuscher, Thanei, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Widmer (40)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3137 n Mo. Cathomas. Schutz- und Nutzungsgesetz für Wasser (21.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die drei bestehenden wasserrechtlichen Bundesgesetze, das Wasserrechtsgesetz (SR 721.80), das Wasserbaugesetz (SR 721.100) und das Gewässerschutzgesetz (SR 721.20), zu einem einzigen und gestrafften Schutz- und Nutzungsgesetz für Wasser zusammenzufassen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bäumle, Brun, Büchler, Chevrier, Darbellay, de Buman, Donzé, Engelberger, Glanzmann, Graf-Litscher, Häberli-Koller, Hany, Hassler, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, Keller, Kohler, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Messmer, Meyer Thérèse, Michel, Müller Thomas, Müller Philipp, Nordmann, Riklin Kathy, Robbiani, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Steiner, Theiler, Triponez, Wehrli, Zemp (43)

17.10.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3140 n Ip. Berberat. Unterstützung von ausgesteuerten Arbeitslosen nur in Ausnahmefällen? (21.03.2007)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wieso ist er der Ansicht, dass er nur in Ausnahmefällen auf seine Kompetenz gemäss Artikel 27 Absatz 5 Avig zurückgreifen soll?
2. Findet er nicht, dass die Kantone am besten in der Lage sind, zu entscheiden, ob der Taggeldanspruch von 400 auf 520 Tage erhöht werden soll? Sollte er die Gesuche der Kantone nicht positiv beantworten, wenn die gesetzlichen Anforderungen erfüllt sind?
3. Ist er nicht der Meinung, dass sein Entscheid vom 16. März 2007 die Solidarität infrage stellt, die zwischen den Landesteilen herrschen sollte?
4. Wendet er beim Entscheid, ob er gemäss Artikel 27 Absatz 5 Avig von seiner Kompetenz Gebrauch machen soll oder nicht, zusätzlich zu den gesetzlich vorgesehenen weitere klare Kriterien an, oder stützt er sich auf eine allgemeine und folglich eher willkürliche Beurteilung?

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, John-Calame, Kohler, Leuenberger-Genève, Levrat, Maury Pasquier, Nordmann, Recordon, Rennwald, Rey, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Sommaruga Carlo, Vanek (15)

30.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3142 n Ip. Engelberger. Kartellgesetz. Überprüfung der KMU-Bekanntmachung (22.03.2007)

Gestützt auf Artikel 6 Absatz 1 Buchstabe e des revidierten Kartellgesetzes hat die Wettbewerbskommission (Weko) die Bekanntmachung betreffend Abreden mit beschränkter Marktwirkung, die sogenannte KMU-Bekanntmachung, am 19. Dezember 2005 publiziert. Danach können Abreden mit dem

Zweck, die Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen zu verbessern, als zulässig erklärt werden, sofern sie nur eine beschränkte Marktwirkung entfalten. Mehr als ein Jahr nach ihrer Einführung ist diese Bekanntmachung von der grossen Mehrheit der KMU überhaupt nicht wahrgenommen worden.

Ich bitte daher den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat die KMU-Bekanntmachung bisher überhaupt etwas bewirkt, oder ist sie nicht eher ein Papiertiger geblieben?
2. Ist er auch der Meinung, dass die Weko die gemäss Ziffer 10 der KMU-Bekanntmachung vorgesehene Überprüfung möglichst rasch und genau vornehmen soll?
3. Teilt er die Auffassung des Interpellanten, dass die KMU-Bekanntmachung vor allem für Mikrounternehmen einen grösseren wettbewerbspolitischen Handlungsspielraum vorsehen sollte, um deren strukturelle Wettbewerbsnachteile gegenüber Grossunternehmen auszugleichen?

Mitunterzeichnende: Darbellay, Föhn, Gutzwiller, Hegetschweiler, Hutter Markus, Jermann, Keller, Laubacher, Lustenberger, Messmer, Michel, Miesch, Müller Walter, Müller Philipp, Muri, Pfister Gerhard, Schweizer, Steiner, Theiler, Triponez (20)

16.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3143 n Po. Rennwald. Mehrsprachige Politfernsehsendungen (22.03.2007)

Es gibt in der Schweiz kaum eine Volksabstimmung, in der die unterschiedlichen Empfindungen und Ansichten zwischen der deutschen und der französischen Schweiz nicht aufscheinen, auch wenn sie sich nicht in einem Abstimmungsergebnis niederschlagen. Es ist denn auch so, dass sich in politischen Diskussionen, die in der Westschweiz durchgeführt werden, meist nur Politikerinnen und Politiker aus der französischen Schweiz gegenüberstehen und umgekehrt, dass diese selten in politischen Diskussionen der deutschen oder der italienischen Schweiz zu Gast sind. Und noch weniger kommt es vor, dass sich französischsprachige Fernsehzuschauerinnen und -zuschauer die Sendung "Arena" anschauen, und vermutlich ist die Anzahl der Deutschschweizerinnen, Deutschschweizer, Tessinerinnen und Tessiner auch sehr klein, die jeweils die Sendung "Infrarouge" mitverfolgen, um hier nur zwei politische Fernsehsendungen der öffentlich-rechtlichen Schweizer Sender zu nennen.

Aus diesem Grund soll der Bundesrat veranlassen, dass die öffentlich-rechtlichen Sender der Schweiz mehrsprachige Politsendungen mit Beteiligten aus den verschiedenen Sprachregionen der Schweiz anbieten, die in der ganzen Schweiz ausgestrahlt werden. Im Minimum sollte jede nationale Abstimmungsvorlage in einer solchen Sendung diskutiert werden.

Mitunterzeichnende: Berberat, Dormond Béguelin, Nordmann, Salvi (4)

08.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3144 n Ip. Abate. Völkermord an den Assyern (22.03.2007)

Parallel zum Völkermord an den Armeniern wurden im Jahr 1915 in der Türkei 750 000 Assyrier ermordet. Historisch ist erwiesen, dass dafür die osmanische Armee verantwortlich war.

Sie führte damit die Befehle von politischen Machthabern aus, deren erklärtes Ziel es war, die in der Türkei lebenden religiösen und sprachlichen Minderheiten zu beseitigen.

Das Thema ist komplex. Man bedenke nur, wie die Beziehungen zwischen der Schweiz und der Türkei (wie auch zwischen Ankara und der EU) durch die Armenier-Frage getrübt wurden, weil weiterhin unterschiedliche Meinungen zur Interpretation der Geschichte bestehen.

Aus diesem Grund bitte ich den Bundesrat um die Antwort auf folgende Fragen:

1. Wie definiert der Bundesrat einen Völkermord?
2. Welches sind die Voraussetzungen für die politische Anerkennung eines Völkermordes?
3. Wäre der Bundesrat bereit, den Völkermord an den Assyriern offiziell anzuerkennen?
4. Aus welchem Grund ist bis heute nichts in dieser Richtung unternommen worden?
5. Bestehen Befürchtungen aufseiten des Bundesrates, den türkischen Behörden zu nahe zu treten?

Mitunterzeichnerin: Markwalder Bär (1)

15.06.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3145 n Ip. Rutschmann. Vorschläge zur Raumentwicklung (22.03.2007)

Im Raumentwicklungsbericht 2005 werden vom Amt für Raumplanung Vorschläge für eine sogenannte aktive Bodenpolitik präsentiert.

Dabei geht es u. a. um die Schaffung einer Gesetzesgrundlage auf Bundesebene, die der öffentlichen Hand Kauf-, Verkaufs- und Enteignungsrechte zur Durchsetzung einer aktiven Raumplanungspolitik einräumen will. Vorgeschlagen werden beispielsweise die Kontingentierung von Bauzonen und Siedlungsflächen sowie handelbare Flächennutzungszertifikate innerhalb der Baugebiete.

Ich bitte den Bundesrat in diesem Zusammenhang um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Was sind die Ziele dieser Vorschläge, und welche Verbesserungen verspricht er sich bezüglich einer künftigen Raumentwicklung?
2. Wie weit sind die Vorarbeiten für eine allfällige Gesetzesänderung bereits fortgeschritten?
3. Wurde diesbezüglich bereits eine Vernehmlassung durchgeführt? Welcher Adressatenkreis wurde in die Vernehmlassung einbezogen, und liegt die Auswertung bereits vor?
4. Welche Studienaufträge sind in diesem Zusammenhang bereits erteilt worden (Inhalt, Auftragnehmer und Kosten pro Auftrag)?
5. Welches wären die möglichen Konsequenzen für Eigentümer von rechtskräftig eingezontem Bauland und für Grundpfandrechte, welche mit solchem Bauland sichergestellt sind?
6. Wird nach seiner Ansicht die Eigentumsgarantie gemäss Artikel 26 der Bundesverfassung mit der Einführung solcher Massnahmen, beispielsweise von Flächennutzungszertifikaten usw., nicht ausgehöhlt?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Binder, Gadiant, Glur, Hutter Jasmin, Keller, Kunz, Maurer, Scherer, Schibli, Schluer, Stahl, Steiner, Wandfluh, Weyeneth, Zuppiger (16)

15.06.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3146 n Ip. Zuppiger. Ausgabenwachstum (22.03.2007)

Am 26. April 2006 beschloss der Bundesrat, das Ausgabenwachstum bis im Jahr 2015 auf 3 Prozent zu beschränken, um die Staatsquote zu stabilisieren. Erstaunlicherweise ist der Bundesrat weniger als ein Jahr nach seinem finanzpolitischen Grundsatzentscheid bereits wieder von seinem Pfad der Tugend abgerückt. Für den Voranschlag 2008 sieht er ein Ausgabenwachstum von 4,3 Prozent vor. Ich erbitte den Bundesrat daher um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wieso hält er sich mit einem Ausgabenwachstum von 4,3 Prozent im Jahr 2008 nicht an die selber gesteckte Zielvorgabe von 3 Prozent?
2. Erachtet er es als realistisch, dass im Zuge der finanziellen Unbekannten, welche in den Jahren 2009 bis 2015 drohen (Sozialversicherungen, öffentlicher Verkehr, Bildung, Bundespensionskassen, NFA-Einführung), das Ausgabenmehrwachstum von 2008 wieder rückgängig gemacht werden kann?
3. Wenn nein, welche zusätzliche Massnahmen gedenkt er zu ergreifen, um das Ziel des jährlichen Ausgabenwachstums von 3 Prozent bis 2015 noch einzuhalten?
4. Wieso lehnte er die SVP-Forderung nach einem Entlastungsprogramm im Jahr 2008 ab, welche es ermöglicht hätte, das 3-Prozent-Wachstum einzuhalten?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Brunner, Giezendanner, Maurer, Spuhler (5)

30.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3147 n Po. Pedrina. Legislaturplanung. Ausrichtung auf nachhaltige Entwicklung (22.03.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Legislaturplanung 2008-2011 auf das Leitprinzip der nachhaltigen Entwicklung wirkungsvoll und effizient auszurichten.

Mitunterzeichnende: Allemann, Cavalli, Chappuis, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Haering, Hofmann, Hubmann, Janiak, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stump, Widmer, Wyss Ursula (23)

08.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3148 n Mo. (Maury Pasquier) Roth-Bernasconi. Stärkere Beteiligung der Frauen am politischen Leben (22.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Kampagne zu lancieren, mit der Frauen für politische Fragen sensibilisiert werden sollen. Ziel dieser Kampagne soll sein, die Beteiligung der Frauen an den kommenden Wahlen zu erhöhen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Berberat, Bruderer, Chappuis, Daguet, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Haering, Hämmerle, Heim, Hofmann, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Marti Werner, Menétrey-Savary,

Meyer Thérèse, Müller-Hemmi, Pedrina, Recordon, Rennwald, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Widmer, Wyss Ursula (54)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Roth-Bernasconi.

07.3149 n Po. (Maury Pasquier) Schenker Silvia. Anerkennung von Diplomen für Akupunktur und Homöopathie (22.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu erstellen über:

- die gegenwärtige Situation bezüglich der Anerkennung von Diplomen für Akupunktur und Homöopathie von Ärztinnen und Ärzten und paramedizinischem Personal;

- Massnahmen, mit denen das Verfahren zur Anerkennung der Diplome transparenter und gerechter gestaltet werden kann.

Mitunterzeichnende: Allemann, Berberat, Chappuis, Daguet, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Guisan, Haering, Hämmerle, Heim, Hofmann, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Marti Werner, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Widmer, Wyss Ursula (55)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Schenker Silvia.

07.3150 n Ip. Levrat. Kostspielige akute "Umfragitis" im Bundesrat (22.03.2007)

Vergangenen Februar erfuhr die Schweizer Bevölkerung, dass das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) ein Beratungsunternehmen damit beauftragt hat, herauszufinden, wie das Image des EFD - und das seines Vorstehers, Herr Bundesrat Hans-Rudolf Merz - in der Westschweiz verbessert werden kann. Kostenpunkt dieses Unterfangens: 145 000 Franken, zulasten der Bundeskasse.

Das EFD ist offenbar nicht das erste Departement, das einen solchen Auftrag erteilt hat. Am 12. Mai 2006 hat nämlich das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) im Schweizerischen Handelsamtsblatt eine Studie "Integrierte Kommunikationsanalyse VBS (IKA VBS)" öffentlich ausgeschrieben. Diese Analyse bezweckte "eine kontinuierliche Darstellung der Entwicklung von Reputation und Themen des VBS sowie möglicher Wirkungszusammenhänge gestützt auf eine rollende Anspruchsgruppen- und Medienanalyse im Monatsrhythmus", also reine Öffentlichkeitsarbeit. Dieser Auftrag weist Ähnlichkeiten mit demjenigen des EFD auf:

- "Befragung von Anspruchsgruppen (Mitarbeitende VBS, Schweizer Bevölkerung, Meinungsführer) mittels CATI" (Computergestützte telefonische Befragung);

- "Medienanalyse mit qualitativer Inhaltsanalyse inländischer Beiträge der Nachrichtenmedien (Presse, Radio und TV) und des Internets sowie einer quantitativen Auswertung".

Ich bitte nun den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat die vom VBS in Auftrag gegebene Studie auch zum Ziel, in Erfahrung zu bringen, wie sein Vorsteher, Herr Bundesrat Samuel Schmid, in der Öffentlichkeit ankommt?

2. Wie hoch sind die Kosten des Projekts, und aus welchem Budget wird es bezahlt?

3. Beabsichtigt der Bundesrat, dem Vorbild der Bundesräte Schmid und Merz zu folgen und auch das Image der anderen Bundesrätinnen und Bundesräte und der jeweiligen Departemente mit Meinungsumfragen testen zu lassen?

4. Nach Artikel 11 RVOG pflegt der Bundesrat die Beziehungen zur Öffentlichkeit und informiert sich über in der Öffentlichkeit vorgebrachte Meinungen und Anliegen. Reicht nach Auffassung des Bundesrates diese gesetzliche Grundlage aus, um den Departementen die Kompetenz zu geben, allein externe Umfrage- und Meinungsforschungsmandate zu vergeben, und um die erheblichen Mehrkosten, die solche Mandate verursachen, zu rechtfertigen?

5. Haben ausser dem VBS und dem EFD andere eidgenössische Departemente oder Bundesämter ähnliche Mandate vergeben, oder beabsichtigen sie, dies zu tun?

6. Diese Meinungsumfragen und -analysen könnten eine Änderung der Kommunikationsform der betroffenen Departemente zur Folge haben. Wird die Konferenz der Informationsdienste des Bundes (KID) über die Resultate der Studien informiert, damit sie ihre Rolle bei der Planung und der Koordination der Information gemäss Artikel 54 RVOG weiter wahrnehmen kann?

7. Findet der Bundesrat nicht auch, dass es angebracht wäre, wenn er selbst oder die KID Vorschriften erlassen würde, um die Einheitlichkeit in Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der Departemente sicherzustellen?

Mitunterzeichnende: Chappuis, Daguet, Fehr Hans-Jürg, Hubmann, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Sommaruga Carlo, Vanek, Widmer (13)

15.06.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3153 n Ip. (Huguenin) Zisyadis. Insektizide mit Imidacloprid oder Fipronil (22.03.2007)

In der Schweiz wie in anderen Ländern nimmt der Bestand der Bienenvölker ab. Neben verschiedenen Ursachen (neue Viren, Varroa-Milben) sind auch die neusten Insektizide, die sogenannten systemischen Insektizide, auf der Anklagebank. Diese Insektizide umhüllen die Samen, verbreiten sich in der ganzen Pflanze und bleiben im Boden zurück. Unter den Namen Gaucho (Imidacloprid) oder Regent (Fipronil) werden diese Pestizide auf der ganzen Welt verkauft. In der Schweiz werden sie für Mais-, Getreide- und Rübenkulturen verwendet. Drei Viertel des Schweizer Rapses werden aus Deutschland importiert und mit Imidacloprid behandelt.

Zahlreiche Studien bringen diese neurotoxischen Pestizide mit dem Rückgang der Bienenvölker in Verbindung, wodurch langfristig die Biodiversität gefährdet wird (20 000 europäische Pflanzenarten pflanzen sich nur über Bienenbestäubung fort).

Wie oft in solchen Fällen kommen die Studien zu widersprüchlichen Ergebnissen. In Frankreich haben mehrere Studien noch zwei Jahre nach Anwendung des Pestizids Rückstände in der

Pflanze und im Boden sowie Auswirkungen auf die Bienen bestätigt. Andere Studien, die von den Unternehmen in Auftrag gegeben wurden, die die Produkte vermarkten, verneinen den definitiven Beweis eines kausalen Zusammenhangs zwischen den Produkten und der hohen Sterblichkeit von Bienen.

Mehrere parlamentarische Vorstösse (2002: Interpellation Volmer 02.3094, Mit Imidacloprid behandeltes Rapssaatgut; 2004: Interpellation Cuche 04.3385, Umstrittene Insektizide) wurden zu diesem Thema eingereicht. Der Bundesrat erachtete es damals nicht als notwendig, bei der Zulassung das Vorsorgeprinzip anzuwenden. Frankreich hingegen hat bereits 2004 die Genehmigung für das Inverkehrbringen von Gaucho zurückgezogen und 2006 das Inverkehrbringen sowie die Verwendung von Produkten, die Fipronil enthalten (insbesondere Regent), verboten und wartet auf die Resultate eines Prüfverfahrens der Europäischen Union.

Der Bericht der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) über Fipronil wurde im Mai 2006 veröffentlicht. Die Resultate müssen noch von den Fachleuten ausgewertet werden. Einige Fragen scheinen dabei weiterhin offen zu bleiben. Ein Entscheid, ob Fipronil in allen Ländern der Europäischen Union verboten wird oder nicht, wird Anfang Sommer 2007 erwartet.

Deshalb stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Ist er auf dem Laufenden über die in der Europäischen Union durchgeführten Arbeiten und Prüfverfahren, und hat er daran teilgenommen?
2. Ist der Bundesrat angesichts der unsicheren Situation und der Abnahme des Bienenbestands, die ein Warnsignal ist und langfristig die Pflanzen- und Tierwelt bedroht, nicht der Meinung, dass ein Moratorium für die Verwendung der systemischen Insektizide (unter Berücksichtigung des in der Erklärung von Rio vom 13. Juni 1992 verankerten Vorsorgeprinzips) gegenüber allen anderen Erwägungen vorrangig sein sollte?
3. Falls die Europäische Union ein Moratorium und/oder ein Verbot für diese Insektizide beschliesst, wird der Bundesrat diese Entscheide für die Schweiz übernehmen?

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Dupraz, Gadiant, Guisan, John-Calame, Leuenberger-Genève, Recordon, Vanek, Zisyadis (9)

30.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Zisyadis.

07.3154 n Ip. (Huguenin) Zisyadis. Krankenkassen, die den Konsum antreiben? (22.03.2007)

Ende August 2006 haben die Angestellten der Krankenkasse Assura eine interne Mitteilung erhalten. Darin wurden sie informiert, dass sie für bescheidene 500 Franken Sehfehler wie Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit, Alterssichtigkeit oder Hornhautverkrümmung operieren lassen können. Der Rest werde vom Arbeitgeber bezahlt. Betrachtet man die normalen Preise der ARTeSante Vision AG (2500 Franken pro Auge), hat dieses Geschenk einen Wert von 4500 Franken pro Person; es ist also ein recht ansehnliches Geschenk (ungefähr 300 000 Franken, wenn 10 Prozent der 700 Angestellten von Assura das Angebot nutzen).

An einer Pressekonferenz im Oktober 2006 hat Assura eine engere Zusammenarbeit mit der ARTeSante Vision AG, einer Spezialistin für refraktive Chirurgie, die sich kurz davor in Lau-

sanne niedergelassen hatte, bekanntgegeben. Bei dieser Gelegenheit wurde den Zusatzversicherten von Assura ein ähnliches Angebot unterbreitet. Je länger eine Kundin oder ein Kunde bei Assura versichert war, desto grösser war der übernommene Anteil der Operation. So schwankte die Beteiligung von Assura zwischen 3000 und 1600 Franken (für beide Augen). Neukunden kamen auf diese Art in den Genuss eines Eintrittsgeschenks in der Höhe von 1400 Franken.

Diese Werbekampagne wird gemäss Assura mit Gewinnen aus der Zusatzversicherung finanziert. Bis März 2007 haben sich fast 2000 Personen beim betreffenden Chirurgiezentrum gemeldet, wovon 400 bereits operiert wurden.

Die refraktive Chirurgie mit Lasermethoden ist ein sich entwickelnder Bereich, dessen medizinische Indikationen jedoch begrenzt sind (das Tragen einer Brille ist keine Krankheit). Die refraktive Chirurgie wird nicht von der obligatorischen Krankenversicherung übernommen und somit als Luxusoperation angesehen, deren Indikation sorgfältig abgewägt werden sollte.

Deshalb stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Ist es legal, dass eine Krankenkasse - auch wenn es die Zusatzversicherung betrifft - eine Werbekampagne durchführt, in der sie für sich wirbt, indem sie einen ärztlichen Eingriff anbietet?
2. Ist es normal, dass alle Zusatzversicherten von Assura mit ihren Prämien diese Luxusoperation mitfinanzieren?
3. Wird überprüft, ob die Prämien aus der Grundversicherung nicht für die Finanzierung verwendet werden? Stimmt es, dass allfällige Komplikationen nach diesen Operationen gestützt auf das KVG übernommen werden?
4. Den Krankenkassen liegt nach eigenen Aussagen viel an der Überprüfung kostspieliger Praktiken der Ärztinnen und Ärzte. Wer überprüft im vorliegenden Fall die Indikation der Operation? Wer kontrolliert die "good practice" der Ärztinnen und Ärzte, insbesondere ihre Kontrollen nach der Operation, die normalerweise während einem Jahr im Pauschalpreis inbegriffen sind?
5. Ist es nicht bedenklich, dass zum Zeitpunkt, zu dem über eine Aufhebung des Kontrahierungszwangs diskutiert wird, solche Absprachen zwischen Krankenkassen und gewissen Ärztinnen und Ärzten entstehen?
6. Ist es nicht widersprüchlich, dass sich in einem Umfeld, in dem betont wird, die Kosten des Gesundheitssystems müssten gesenkt werden, eine Krankenkasse in eine Werberin für ein neues Medizinzentrum verwandelt?
7. Befürchtet der Bundesrat nicht, dass ein solches Vorgehen die medizinische Behandlung banalisiert, die Nachfrage steigert und zu einer Zunahme der von der Grundversicherung gedeckten Behandlungen führt?

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Guisan, John-Calame, Leuenberger-Genève, Recordon, Vanek, Zisyadis (7)

30.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Zisyadis.

07.3155 n Mo. Allemann. Ziviler und militärischer Fluglärm. Rechtliche Gleichbehandlung (22.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Belastungsgrenzwerte für den Lärm von zivilen und militärischen Flugplätzen anzugleichen. Massgebend soll dabei der jeweils tiefere Planungs- bzw. Immissionsgrenzwert sein.

Mitunterzeichnende: Günter, Haering, Hubmann, Lang, Pedrina, Recordon, Salvi, Widmer (8)

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3156 n Mo. Freysinger. Änderung des Erwerbsersatzgesetzes (22.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Erwerbsersatzgesetzes vorzulegen, die den Eltern erlaubt, den Mutterschaftsurlaub von 98 Tagen (14 Wochen) frei unter sich aufzuteilen.

Mitunterzeichnende: Baumann, Borer, Dunant, Füglistaller, Hess Bernhard, Leutenegger Filippo, Mörgeli, Müri, Pagan, Perrin, Reymond, Schmied Walter, Schwander, Veillon, Wobmann (15)

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3157 n Mo. Fluri. Electronic Monitoring. Gesetzliche Verankerung (22.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Electronic Monitoring als Strafvollzugsform ins Bundesrecht aufzunehmen und bis zu diesem Zeitpunkt die laufenden Versuche weiterführen zu lassen.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Allemann, Amherd, Bader Elvira, Banga, Baumann, Borer, Brunschwig Graf, Bühner, Burkhalter, de Buman, Donzé, Dupraz, Eggly, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Goll, Gross, Guisan, Gutzwiller, Gysin, Haller, Hämmerle, Hegetschweiler, Heim, Hochreutener, Hofmann, Huber, Hubmann, Janiak, Jermann, Joder, Kiener Nellen, Kleiner, Leutenegger Filippo, Leutenegger Oberholzer, Loepfe, Lustenberger, Markwalder Bär, Marty Kälin, Michel, Moret, Müller Thomas, Müller Philipp, Müller Walter, Pelli, Rechsteiner-Basel, Riklin Kathy, Ruey, Schenker Silvia, Schweizer, Stamm, Steiner, Stöckli, Studer Heiner, Suter, Vischer, Weyeneth, Widmer, Wobmann, Wyss Ursula, Zeller (63)

12.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3158 n Mo. (Steiner) Theiler. Zuverlässige und gesetzeskonforme CO2-Emissionsstatistik (22.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die heutige CO2-Emissionsstatistik zu revidieren und auf eine inhaltlich zuverlässige Basis zu stellen, die im Einklang mit Artikel 2 Absatz 4 des CO2-Gesetzes steht.

Nach dem Willen der Mehrheit von Nationalrat und Ständerat soll die Einführung der CO2-Abgabe von der Entwicklung der CO2-Emissionen abhängig gemacht werden. Deren Verlauf wird jeweils im Herbst durch das Bafu veröffentlicht ("Emissionen nach CO2-Gesetz und Kyoto-Protokoll").

Nach Artikel 2 Absatz 4 des CO2-Gesetzes berechnen sich die Emissionen nach Massgabe der "in Verkehr gebrachten fossilen Energieträger", somit nach dem Absatz (d. h. Verkauf) von Treib- und Brennstoffen.

Bei den Treibstoffen beruht die Bafu-Statistik denn auch auf den Verkäufen von Benzin, Dieselöl und Flugpetrol. Nicht so beim Heizöl: Das Bafu verwendet dort den in der Gesamtenergiestatistik des BFE publizierten Verbrauch. Dieser kann indes - anders als die Verkäufe - nur grob geschätzt werden, weil die Bewegungen in den rund 800 000 Heizöltanks nicht erfasst werden. Der angegebene Verbrauch stützt sich denn auch auf eine modellmässige, nicht einmal auf Stichproben beruhende Berechnung, die im Heizölpanel monatlich veröffentlicht wird. Dass es sich dabei um eine grobe Annäherung handelt, folgt

schon daraus, dass das Heizölpanel in periodischen Abständen revidiert werden musste. Auch die Benutzer verstanden das Heizölpanel bisher stets als eine "cum grano salis" zu verwendende Grundlage.

Mit dem Beschluss von Nationalrat und Ständerat zur Einführung der CO2-Abgabe bekommen Heizölpanel und CO2-Emissionsstatistik eine neue, bedeutendere Tragweite. Für einen solch wichtigen Entscheid wie die Einführung der CO2-Abgabe stellt das Heizölpanel aber eine ungeeignete Grundlage dar. Überdies ist rechtlich nicht der Verbrauch, sondern der Absatz massgebend. Dass die Konsequenzen erheblich sind, ergibt sich bereits aus dem Vergleich der CO2-Emissionen aufgrund des Kohle-, Heizöl- und Erdgasabsatzes zwischen 1990 und 2005: Dieser lag 2005 bei 89,06 Prozent des Absatzes von 1990, während die verbrauchsorientierte Betrachtung des Bafu 93,8 Prozent ausweist. Nimmt man die Verkäufe als Grundlage an, würden die Stufen 1 und 2 der CO2-Abgabe schon heute dahinfallen.

Mitunterzeichnende: Abate, Baader Caspar, Bader Elvira, Bäumle, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Bühner, Cathomas, Engelberger, Fluri, Giezendanner, Gutzwiller, Gysin, Hegetschweiler, Hochreutener, Huber, Hutter Markus, Imfeld, Jermann, Kleiner, Kunz, Laubacher, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Marty Kälin, Messmer, Michel, Müller Philipp, Müller Walter, Noser, Rutschmann, Schneider, Schweizer, Stahl, Stamm, Stump, Theiler, Triponez, Weyeneth, Wyss Ursula, Zeller, Zemp, Zuppiger (46)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Theiler.

07.3160 s Mo. Frick. Massnahmen gegen die Entsolidarisierung in der Krankenversicherung durch sogenannte Billigkassen (22.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Ergänzung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) vorzulegen, wonach Krankenkassen unter einheitlicher Leitung (Konzern, Kassenkonglomerate und dergleichen) für die obligatorische Grundversicherung in derselben Prämienregion jeweils dieselbe Prämie festlegen müssen.

Mitunterzeichnende: Altherr, Brunner Christiane, Fetz, Forster, Heberlein, Kuprecht, Langenberger, Maissen, Saudan, Schwalder, Sommaruga Simonetta, Wicki (12)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

25.09.2007 Ständerat. Die Motion wird an die zuständige Kommission zur Vorberatung überwiesen.

07.3163 s Mo. Ständerat. Gesetzliche Grundlage für die Aufsicht über die Sterbehilfeorganisationen (Stadler) (22.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine gesetzliche Grundlage für die Aufsicht über die Sterbehilfeorganisationen zu schaffen.

Mitunterzeichnende: Amgwerd Madeleine, Béguelin, Berset, Briner, Bürgi, Büttiker, David, Epiney, Forster, Germann, Heberlein, Hess, Inderkum, Kuprecht, Langenberger, Lauri, Leuenberger-Solothurn, Leumann, Lombardi, Maissen, Marty Dick, Ory, Pfisterer Thomas, Reimann Maximilian, Saudan, Schiesser,

Schwaller, Schweiger, Sommaruga Simonetta, Stähelin, Wicki (31)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR Kommission für Rechtsfragen

21.06.2007 Ständerat. Annahme.

07.3168 s Mo. Ständerat. Überprüfung der ärztlichen Komplementärmedizin in der Grundversicherung (Forster) (22.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, bis Ende 2008 zu prüfen, ob die anthroposophische Medizin, Homöopathie und traditionelle chinesische Medizin im Rahmen des "Programms Evaluation Komplementärmedizin" mit adäquaten wissenschaftlichen Methoden den Nachweis der Kriterien Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit (WZW-Nachweis) gemäss Artikel 32 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) erbracht haben. Falls einzelne oder alle Methoden den gesetzlich erforderlichen Nachweis erbracht haben, so sind sie definitiv in die Grundversicherung aufzunehmen.

Mitunterzeichnende: Altherr, Berset, Brändli, Briner, Brunner Christiane, Fetz, Frick, Inderkum, Langenberger, Maissen, Marty Dick, Ory, Schwaller, Sommaruga Simonetta (14)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

25.09.2007 Ständerat. Annahme.

07.3170 n Po. Füglistaller. Förderung der Forschung im biologischen Landbau (22.03.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert:

a. den Leistungsauftrag an das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) für die nächste Vertragsperiode (2008 bis 2011) nicht zu kürzen, sondern eine angemessene Erhöhung zu prüfen; und

b. damit ein klares Zeichen zu setzen, dass er weiterhin zur Institution Public-Private-Partnership steht, sofern diese - wie am Beispiel des FiBL erwiesen - für beide Seiten und damit für das Image der Schweiz von Erfolg gekrönt ist.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baumann, Bäumle, Bernhardsgrütter, Borer, Donzé, Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Giezendanner, Glur, Graf Maya, Haller, Hassler, Heim, Humbel Näf, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Keller, Laubacher, Mathys, Mörgeli, Müller Geri, Müri, Oehrl, Pagan, Parmelin, Raymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schluer, Siegrist, Stahl, Stamm, Studer Heiner, Teuscher, Veillon, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (45)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3171 n Po. Fehr Mario. Engagement der Schweiz für die weltweite Abschaffung der Todesstrafe (22.03.2007)

Der Bundesrat wird eingeladen, in einem Bericht aufzuzeigen, wie er sich - sowohl im multilateralen Rahmen wie auch auf bilateralen Ebene - für die Abschaffung der Todesstrafe weltweit engagiert hat bzw. in Zukunft einsetzen will.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Allemann, Amherd, Bader Elvira, Banga, Bäumle, Berberat, Bernhardsgrütter, Bruderer, Burkhalter, Cathomas, Cavalli, Chappuis, Chevrier, Daguet, Darbellay, de Buman, Donzé, Dormond Béguelin, Dupraz, Eggly, Fasel, Fässler, Favre Charles, Fehr Hans-Jürg,

Fehr Jacqueline, Fluri, Frösch, Gadiant, Galladé, Garbani, Gerner, Glanzmann, Glasson, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Guisan, Günter, Gutzwiller, Gysin Remo, Gysin, Häberli-Koller, Haering, Haller, Hämmerle, Hany, Hassler, Hegetschweiler, Heim, Hochreutener, Hofmann, Hubmann, Huguenin, Humbel Näf, Hutter Markus, Ineichen, Janiak, John-Calame, Kiener Nellen, Kleiner, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Markwalder Bär, Marti Werner, Marty Kälin, Mathys, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Michel, Moret, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Noser, Pedrina, Pelli, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Riklin Kathy, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Salvi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Suter, Teuscher, Thanei, Vanek, Vaudroz René, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Waber, Wäfler, Wehrli, Widmer, Wyss Ursula, Zemp, Zisayadis (120)

08.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3172 n Ip. Hany. Flughafen Zürich. Der Kanton Zürich streitet, der Bundesrat wird entscheiden (22.03.2007)

Im November 2007 wird im Kanton Zürich eine Volksabstimmung zur Beschränkung der Anzahl Flugbewegungen auf dem Flughafen Zürich-Kloten stattfinden. Die Kompetenz in dieser Angelegenheit liegt beim Bundesrat. Ich frage deshalb den Bundesrat:

a. Wieso lässt er es zu, dass im Kanton Zürich eine Abstimmung zu einer Thematik stattfindet, bei welcher der Bundesrat letztendlich zu entscheiden hat?

b. Die Zürcher Regierung hat sich dahingehend geäussert, dass ein zukünftiger Pistenausbau und Pistenneubau auf dem Flughafen Zürich-Kloten nicht infrage kommt. Warum fällt der Bundesrat nicht bereits heute einen diesbezüglichen Entscheid dahingehend, dass nur noch Betriebsvarianten ohne Pistenausbau und Pistenneubau weiterzuverfolgen sind?

c. Im Luftfahrtbericht wird ein nachfrageorientiertes Wachstum deklariert. Geht der Bundesrat immer noch davon aus, dass das Wachstum der Nachfrage folgen soll, oder nimmt er auch den Widerstand der Bevölkerung um den Flughafen Zürich ernst?

d. Ist er bereit, noch vor der Abstimmung sein Grobkonzept bekanntzugeben, oder übt er sich weiterhin in vornehmer Zurückhaltung?

e. Die Bahnverbindung zwischen Zürich und Basel ist nur unwesentlich länger als z. B. die Bahnverbindung zwischen dem Flughafen München und dem Stadtzentrum München. Haben der Bundesrat und das Bazl Möglichkeiten geprüft, Zürich und Basel in einer gemeinsamen Betriebsvariante zu vereinigen, z. B. Charter- und europäischen Privatverkehr in Basel und Linienverkehr mit interkontinentalem Privatverkehr in Zürich abzuwickeln?

Mitunterzeichnende: Bäumle, Häberli-Koller, Humbel Näf, Meier-Schatz, Riklin Kathy (5)

08.06.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3173 n Mo. Chevrier. Mehr Energie-Effizienz dank Reduktion des Warmwasserverbrauchs (22.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Aktionsplan für die schweizweite Installation von Wasserspardüsen auszuarbeiten.

Dieser nationale Aktionsplan für die Installation von "Wassersparsets" kann auf zwei Arten umgesetzt werden:

- durch die Einführung entsprechender Normen (wie in Brasilien);
- durch Spezialaktionen für die Bevölkerung (wie eine ermässigte Gebühr in Basel).

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Barthassat, Berberat, Bruderer, Cathomas, Chappuis, de Buman, Dormond Béguelin, Galladé, Genner, Häberli-Koller, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Wäfler (25)

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3174 n Mo. Chevrier. Unterstützung der thermischen Sanierung des Schweizer Gebäudebestandes (22.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament Gesetzesänderungen zu unterbreiten, damit die thermische Sanierung des Schweizer Gebäudebestandes angeregt und unterstützt wird.

Vorgesehen ist die Gewährung von A-fonds-perdu-Beiträgen und von nichtverzinslichen, rückzahlbaren Darlehen. Das Konzept soll sich an bestehende Modelle bei Agrarkrediten, IHG-Krediten (Investitionshilfe für Berggebiete) oder der Wohnraumförderung anlehnen.

Die Kantone sollen sich zu gleichen Teilen an der Finanzierung beteiligen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Barthassat, Beck, Berberat, Bruderer, Burkhalter, Cathomas, Chappuis, de Buman, Dormond Béguelin, Dupraz, Freysinger, Galladé, Genner, Germanier, Glanzmann, Glasson, Häberli-Koller, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Suter, Wäfler (33)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3175 n Ip. Fehr Jacqueline. Umsetzung Sachplan Verkehr im Bereich des Langsamverkehrs (22.03.2007)

Der vom Bundesrat am 26. April 2006 verabschiedete Sachplan Verkehr, Teil Programm, hält in Grundsatz Nr. S5.2 fest:

"Bei der Erfüllung seiner Aufgaben im Bereich Schiene und Strasse sorgt er mit geeigneten Massnahmen dafür, dass der Langsamverkehr optimal in die Transportketten eingegliedert wird, Trennwirkungen beim Langsamverkehr beseitigt werden sowie die Verkehrssicherheit, insbesondere an den Schnittstellen zum lokalen Netz, erhöht wird."

Ich bitte den Bundesrat in diesem Zusammenhang, folgende Fragen zu beantworten:

1. Mit welchen Massnahmen gedenkt er den strategischen Grundsatz Nr. S5.2 des Sachplans Verkehr in den Teilen "Eingliederung des Langsamverkehrs in die Transportketten", "Beseitigung von Trennwirkungen" und "Erhöhung der Verkehrssicherheit an den Schnittstellen zum lokalen Netz" umzusetzen?
2. Ist er bereit, für diese Massnahmen zusätzliche finanzielle Mittel, die nicht bereits für den öffentlichen Verkehr bestimmt sind, zur Verfügung zu stellen?
3. Welche Möglichkeiten sieht er, die Berücksichtigung der im Sachplan Verkehr festgelegten Anliegen des Langsamverkehrs in den entsprechenden Gesetzen und Verordnungen dauerhaft zu verankern?

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Chappuis, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Graf-Litscher, Haering, Hämmerle, Heim, Hofmann, Hubmann, Kiener Nellen, Marti Werner, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer, Wyss Ursula (29)

15.06.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3176 n Ip. Spuhler. Kosten der Regulierungsdichte (22.03.2007)

Die staatliche Regulierungsdichte nimmt beängstigende Formen an. Im Jahr 2007 werden 243 neue Bundesgesetze und -beschlüsse in Kraft treten. Zählt man noch alle Verordnungen und Erlasse des Bundesrates, der Departemente und der Ämter sowie alle gesetzlichen Erlasse von Kantonen und Gemeinden hinzu, sieht sich der Bürger einem nicht mehr überschaubaren Regelungsdschungel gegenüber.

Häufig sind Gesetze und Verordnungen Folge von parlamentarischen Vorstössen. In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele parlamentarische Vorstösse wurden in der laufenden Legislatur eingereicht?
2. Wie teilen sich die verschiedenen parlamentarischen Vorstösse nach den zur Verfügung stehenden Kategorien auf?
3. Wie viele parlamentarische Vorstösse hatten bzw. haben eine gesetzgeberische Aktivität zur Folge?
4. Was kostet die Beantwortung eines parlamentarischen Vorstosses? Dabei interessieren erstens die Vollkostenrechnung, welche Löhne (inklusive Lohnnebenkosten), Büro-, IT- und Verwaltungskosten, Übersetzung, Berichtskosten umfasst, und zweitens die Folgekosten der parlamentarischen Vorstösse.
5. Wie vielen Personenjahren entsprechen diese Kosten?
6. Wie viele der in der laufenden Legislatur eingereichten parlamentarischen Vorstösse erfordern zu ihrer Beantwortung einen Bericht, welcher entweder von der Verwaltung oder von externen Beratern verfasst wurde bzw. wird?
7. Wie viele der unter Punkt 6 erwähnten Berichte wurden bzw. werden von externen Beratern verfasst?
8. Wie hoch waren die Kosten der von externen Beratern verfassten Berichte?
9. Wie viele dieser Vorstösse wurden von Mitgliedern des Parlamentes eingereicht, welche selber ein Beratungsunternehmen führen oder dort in einer leitenden oder beaufsichtigenden Funktion tätig sind, an diesem beteiligt sind oder in anderer Form direkt von ihrem Vorstoss profitieren können?
10. Wurden diese Kosten im Rahmen des von der Geschäftsprüfungskommission des Ständerates verfassten Berichtes vom 13. Oktober 2006 (Umfang, Wettbewerbsorientierung und Steuerung des Expertenbeizuges in der Bundesverwaltung) - in welchem festgestellt wurde, dass die Bundesverwaltung (1. Kreis) im Jahr 2004 bei konservativer Schätzung für rund 600 bis 700 Millionen Franken Expertenmandate vergeben hat - bereits berücksichtigt?
11. Falls ja, wie hoch ist dieser Anteil?

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Brunner, Freysinger, Giezen-danner, Hassler, Kunz, Laubacher, Pagan, Rime, Rutschmann, Scherer, Stahl (12)

05.09.2007 Antwort des Bundesrates.

07.3178 n Ip. Hutter Jasmin. Massive Zunahme der Asylgesuche aus Eritrea (22.03.2007)

Seitdem die Asylrekurskommission beschlossen hat, dass die Schweiz sämtliche Dienstverweigerer und Deserteure aus Eritrea aufnehmen muss, hat sich die Anzahl Asylsuchender aus diesem Staat ganz massiv erhöht. Ich stelle dazu dem Bundesrat folgende Fragen:

1. In den letzten Monaten hat die Anzahl Asylgesuche stark zugenommen. Wie wäre die Entwicklung ohne die Zunahme der Eritreer verlaufen? Hätte es dann auch eine Zunahme der Gesuche gegeben?
2. Welche Kosten sind beim Bund durch den Zustrom von Asylbewerbern aus Eritrea seit dem Beschluss der Asylrekurskommission angefallen?
3. Was gedenkt er zu tun, um die mehreren Hunderten Personen aus Eritrea zu integrieren?
4. Ist er nicht auch der Meinung, dass mit einer Gesetzesrevision die Dienstverweigerung und die Desertion als Asylgrund auszuschliessen sind?
5. Führt der Beschluss der Asylrekurskommission auch zu einer grosszügigen Praxis bei Asylbewerbern aus anderen Ländern?

16.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3179 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Schnellstmögliche Anwendung der bestehenden Gesetze beim Bau neuer Kernkraftwerke (22.03.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die bestehenden Gesetze (insbesondere das Kernenergiegesetz, KEG) so anzuwenden, dass die Inbetriebnahme eines neuen Kernkraftwerkes bis spätestens 2018 möglich ist.

Sprecher: Rutschmann

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3180 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Schnelle Inangriffnahme der notwendigen Vorarbeiten zum Bau eines Endlagers (22.03.2007)

Der Bundesrat und die verantwortlichen Behörden werden aufgefordert, den Zeitplan für die Umsetzung des Sachplanes so zu konkretisieren und zu straffen, dass die Erteilung der Rahmenbewilligung für ein geologisches Tiefenlager durch den Bundesrat bis spätestens 2012, ein allfälliger Volksentscheid bis spätestens 2014 abgeschlossen werden kann.

Sprecher: Rutschmann

21.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3181 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Ruag-Eignerstrategie. Offene Fragen (22.03.2007)

Der Bundesrat ist im Moment daran, die Eignerstrategie der Ruag neu zu definieren. Zahlreiche Fragen bleiben auch nach den Beratungen in der zuständigen Parlamentskommission offen. Ausserdem finden rasante Entwicklungen in der europäischen Rüstungsindustrie statt. Daher erbitten wir den Bundesrat, Auskunft auf folgende Fragen in Bezug auf die Neuausrichtung der Ruag-Eignerstrategie zu erteilen:

1. Die Ruag ist derjenige Regiebetrieb des Bundes, welcher am stärksten an die Privatwirtschaft angenähert wurde. Gleichzeitig

will der Bundesrat aber an einer 100-prozentigen Beteiligung festhalten. Wieso erachtet der Bundesrat dies als nötig?

2. Wäre es nicht zweckmässiger, die für die schweizerische Landesverteidigung unabdingbaren Konzernteile in eine Verwaltungseinheit zurückzuführen und den Rest der Ruag zu privatisieren und dem freien Markt zu überlassen?
3. Obwohl die Ruag dem Bund gehört, werden dem Parlament keine weiteren Informationen zugänglich gemacht als die Geschäftsberichte und Ausdrücke der Ruag-Internetseite. Wie soll das Parlament so seine Oberaufsicht wahrnehmen?
4. Gemäss Auskunft der Armasuisse garantiert der Bund der Ruag eine Mindestrendite auf Bundesaufträge (dies wurde in der Sitzung der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrates vom 12. Februar 2007 seitens des VBS bestätigt). Diese sei aber je nachdem unterschiedlich. Wie hoch war diese garantierte Mindestrendite in den letzten drei Jahren im Durchschnitt nach Produktgruppen und insgesamt?
5. Wie ist die Rentabilität der einzelnen Tochterfirmen des Ruag-Konzerns? Finden Quersubventionierungen zwischen den einzelnen Geschäftsbereichen statt? Wie sehen diese aus?
6. Nach welchen Kriterien werden Verwaltungskosten, Mieten, Abschreibungen usw. auf die einzelnen Konzernteile aufgeteilt?
7. Werden zivile Aufträge durch Rüstungsmittel querfinanziert?

Sprecher: Borer

15.06.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3183 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Obligatorisches Referendum zur Weiterführung der Personenfreizügigkeit (22.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, für den Fall, dass er beabsichtigt, die Personenfreizügigkeit weiterzuführen, bis im Jahr 2009 ein obligatorisches Referendum durchzuführen.

Sprecher: Amstutz

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3185 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Arbeitslosenversicherung. Verlängerung der Mindestbeitragsdauer (22.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung von Artikel 13 Avig zu unterbreiten, die vorsieht, dass die Mindestbeitragsdauer von heute 12 auf neu 24 Monate erhöht wird.

Sprecher: Füglistaller

12.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3187 n Ip. (Recordon) Thorens Goumaz. Gefahr eines Interessenkonflikts bei der Eidgenössischen Spielbankenkommission (22.03.2007)

Ich bitte den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Ist er sich bewusst, dass die Eidgenössische Spielbankenkommission (ESBK) in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung keine Gewähr bietet für eine unvoreingenommene und objektive Behandlung der Geschäfte?
2. Wenn Mitglieder der ESBK externe Aufträge annehmen, die einen Zusammenhang mit Geldspielen haben, können sie in einen Interessenkonflikt geraten. Wie will der Bundesrat dieser Gefahr begegnen?

Mitunterzeichnende: Berberat, Burkhalter, Darbellay (3)

30.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Thorens Goumaz.

07.3188 n Mo. Bugnon. Drittes SBB-Gleis zwischen Renens und Allaman im Projekt ZEB (23.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Bau eines dritten SBB-Gleises zwischen Renens und Allaman in das Projekt ZEB (Zukünftige Entwicklung der Bahninfrastruktur) aufzunehmen.

Nach der Fertigstellung eines dritten Gleises zwischen Coppet und Genf ist im Kredit für den Agglomerationsverkehr der Bau eines vierten Gleises zwischen Lausanne und Renens vorgesehen. Diese neuen Abschnitte verbessern das Angebot zwischen Lausanne und Genf aber nicht genügend, weder für den Verkehr zwischen den beiden Städten noch für den interregionalen Verkehr. Die Richtpläne der Kantone Genf und Waadt sehen nämlich bis 2030 eine Zunahme um 200 000 bis 250 000 Personen gegenüber der heutigen Bevölkerungszahl von einer Million vor. Hinzu kommen aus den benachbarten Kantonen die Personen, die in Lausanne oder Genf arbeiten.

Diese wachsende Bevölkerung wird sicher oft unterwegs sein, sei es auf dem Weg zur Arbeit oder zu anderen Beschäftigungen. Dies wird die bereits bestehende Sättigung des Verkehrs auf Strasse und Schiene weiter verstärken. Schon heute ist die A1 von Allaman bis Lausanne an fünf von sieben Tagen überfüllt. Deshalb drängen sich Massnahmen auf, um den bereits von anderer Seite geforderten Bau einer neuen kostspieligen Autobahn zwischen Allaman und Villars-Sainte-Croix (die überdies weitaus teurer käme als ein drittes Bahngleis) abzuwenden. Einzig der Bau einer dritten Spur der SBB kann diesen Strassenneubau verhindern oder wenigstens so lange wie möglich hinausschieben. Die Schaffung eines leistungsstarken öffentlichen Verkehrsnetzes anstelle einer Strassenlösung erlaubt es zudem, den Ausstoss einer grossen Menge von CO₂ und anderen schädlichen Gasen und Partikeln zu vermeiden. Jetzt, da unser Land grosse Mühe hat, die Ziele des Kyoto-Protokolls zu erreichen, dürfen wir uns keine Planungsfehler erlauben.

Eine laufende Studie über die Realisierung eines dritten SBB-Gleises zwischen Lausanne und Genf zeigt bereits heute, dass der Ausbau des Abschnittes Renens-Allaman auf drei Spuren die Zugfolgezeiten zwischen den beiden Hauptstädten am Genfersee wie auch im Regionalverkehr erheblich verbessern würde. Die Bevölkerung muss unbedingt dazu angeregt werden, vermehrt den öffentlichen Verkehr anstelle des Autos zu benutzen. Dieses Ziel kann aber nur mit einem leistungsfähigen Verkehrsnetz erreicht werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Beck, Darbellay, Dormond Béguelin, Dupraz, Eggly, Fattebert, Germanier, Glasson, Guisan, Huguenin, Joder, John-Calame, Kohler, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Moret, Nordmann, Pagan, Parmelin, Perrin, Recordon, Raymond, Rime, Roth-Bernasconi, Ruey, Salvi, Savary, Sommaruga Carlo, Vaudroz René, Veillon (31)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3189 n Mo. Zisyadis. Kantonale Einheitskrankenkassen. Änderung des KVG (23.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament den Entwurf für eine neue Bestimmung im Bundesgesetz über die Krankenver-

sicherung zu unterbreiten, die es den Kantonen ermöglicht, für die Grundversicherung eine kantonale Einheitskrankenkasse zu schaffen.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Huguenin, John-Calame, Leuenberger-Genève, Levrat, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schelbert, Sommaruga Carlo, Teuscher, Vanek (16)

08.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3193 n Po. Teuscher. Früchte und Gemüse auf Flugreise. Deklaration des Energieverbrauchs (23.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, wie der Energieverbrauch und die damit verbundene Klimabelastung durch den Transport von importierten landwirtschaftlichen Produkten jeglicher Art, im Vergleich zu Schweizer Produkten, mit einem einfachen System deklariert werden können.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Bader Elvira, Bäumle, Bernhardsgrütter, de Buman, Donzé, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, Hassler, Heim, John-Calame, Keller, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Oehrli, Recordon, Rey, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Schmied Walter, Studer Heiner, Vischer, Zisyadis (33)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3194 n Mo. Teuscher. Umweltzonen-Signalisation (23.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Grundlagen für die Einrichtung von Umweltzonen zu schaffen.

In einer Umweltzone dürfen nur Fahrzeuge fahren, deren Schadstoffausstoss einen bestimmten Grenzwert nicht überschreitet. Damit sollen die Luftschadstoffbelastungen durch den Strassenverkehr in besonders schutzwürdigen und besonders belasteten Gebieten verringert werden.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Schenker Silvia, Vischer (14)

29.08.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3195 n Mo. Riklin Kathy. AHV-Verwaltung vernetzen (23.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, zeitgleich mit der Einführung der neuen AHV-Nummer eine Datenbankvernetzung einzuführen.

Die Datenbanken und ICT-Werkzeuge der mehr als hundert Ausgleichskassen sollen zugunsten der Benutzerinnen und Benutzer (Beitragszahlende, KMU, Selbstständigerwerbende usw.) vernetzt werden und so eine einfache Administration und elektronische Abfrage der Daten ermöglichen.

Mitunterzeichnende: Graf-Litscher, Häberli-Koller, Hany, Humbel Näf, Leutenegger Oberholzer, Meyer Thérèse, Müller Geri, Noser, Pfister Theophil, Robbiani, Wehrli (11)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3197 n Mo. Leutenegger Oberholzer. E-Voting, insbesondere für Auslandschweizerinnen und -schweizer (23.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, alle erforderlichen Massnahmen zu ergreifen, um die Kantone zu einer raschen Einführung des E-Votings aufzurufen und ihnen diese Einführung zu erleichtern. Dabei sollen insbesondere die Interessen der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer an der demokratischen Mitsprache berücksichtigt werden. Den Kantonen soll insbesondere auch die Erlaubnis erteilt werden, die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer in die nächsten Pilotversuche einzubeziehen.

Mitunterzeichnende: Beck, Bruderer, Dupraz, Eggly, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Graf-Litscher, Gysin Remo, Häberli-Koller, Hämmerle, Meyer Thérèse, Riklin Kathy, Theiler, Vischer, Wyss Ursula (15)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3198 n Mo. Scherer. Transparenz über die Balkanisierung in der IV (23.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die für die Erfassung der IV-Statistik zuständigen Bundesämter anzuweisen, in Zukunft die Statistik nicht bloss nach Ausländern und Schweizern zu führen, sondern bei den Ausländern auch die Herkunftsnation zu erheben und die Ergebnisse je Kanton öffentlich zugänglich zu machen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Hutter Jasmin, Joder, Kunz, Mathys, Maurer, Mörgeli, Müri, Oehrli, Pagan, Reymond, Schibli, Schlüer, Stahl, Stamm, Wandfluh, Zuppiger (32)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3199 n Po. (Gysin Remo) Sommaruga Carlo. Entwicklungspolitische Kohärenz der aussenpolitischen Aktivitäten (23.03.2007)

Der Bundesrat ist beauftragt aufzuzeigen, wie er die entwicklungspolitische Kohärenz der aussenpolitischen Aktivitäten anzustreben gedenkt. Dabei ist insbesondere zu prüfen, ob diese departementsübergreifende Aufgabe der Beratenden Kommission für Entwicklung und Zusammenarbeit übertragen werden könnte.

Mitunterzeichnende: Banga, Barthassat, Fehr Mario, Gadiant, Graf Maya, Leutenegger Oberholzer, Riklin Kathy, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Studer Heiner, Vermot-Mangold, Wehrli (12)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Sommaruga Carlo.

07.3200 n Mo. Kiener Nellen. Nationales Register hochspezialisierter medizinischer Leistungen (23.03.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Rechtsgrundlage für ein einheitliches nationales Register zu schaffen, in dem sämtliche hochspezialisierten medizinischen Leistungen mit den anonymisierten Angaben über die für die Qualitätssicherung relevanten Daten der behandelten Patientinnen und Patienten sowie die Ergebnisqualität erfasst werden, unabhängig davon, ob diese

Leistungen an einem öffentlichen oder privaten Spital bzw. Institut erbracht werden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Amherd, Berberat, Bernhardsgrütter, Bruderer, Cathomas, Chappuis, Daguet, de Buman, Donzé, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fluri, Frösch, Galladé, Garbani, Genner, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Heim, Hochreutener, Hofmann, Hubmann, Janiak, John-Calame, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Thomas, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Waber, Wäfler, Wehrli, Widmer, Wyss Ursula, Zemp (73)

08.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3201 n Mo. Meyer Thérèse. Die Anstellung von älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern unterstützen (23.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Gesetzes über die berufliche Vorsorge vorzulegen. Darin soll festgelegt werden, dass für Arbeitgeber gleichbleibende Beitragssätze gelten; der Anstieg des gesamten Beitragssatzes je nach Alterskategorie der Angestellten soll jedoch nicht geändert werden.

Folgende Grundsätze sollen weiterhin gelten:

- Das vom BVG angestrebte Sparziel soll weiterverfolgt werden.
- Der Beitrag des Arbeitgebers muss mindestens gleich hoch sein wie die gesamten Beiträge aller seiner Arbeitnehmer (Art. 66).
- Es müssen Übergangsbestimmungen eingeführt werden, damit keine Angestellten benachteiligt werden.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Donzé, Dupraz, Gadiant, Germanier, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Moret, Müller Walter, Müller Philipp, Perrin, Pfister Gerhard, Reymond, Rime, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Vaudroz René, Wehrli (32)

08.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3202 n Mo. Stahl. Drogen- und Alkoholmissbrauch. Höhere Kostenbeteiligung (23.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Gesetzesänderung auszuarbeiten mit dem Ziel, Versicherte bei notfallmässigen Behandlungen infolge exzessiven Drogen- oder Alkoholkonsums mit einer höheren Kostenbeteiligung (mindestens 33 Prozent) partizipieren zu lassen.

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Giezendanner, Schenk Simon, Schibli (4)

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3203 n Ip. Stahl. Lauberhornrennen. Keine Plattform für Umweltpolitik (23.03.2007)

Im Rahmen der diesjährigen Lauberhornrennen wurden - um die Rennen durchführen zu können - kleine Mengen Hilfsstoffe

zur Pistenpräparation eingesetzt. Diese Methode ist seit über zwei Jahrzehnten im Skisport weltweit üblich. Um diesen Einsatz von solchen Hilfsstoffen entbrannte eine grosse Polemik; das Lauberhornrennen mit seiner weltweiten Ausstrahlung wurde von links-grünen Kreisen, aber auch vom Bundesamt für Umwelt (Bafu) für Umweltpolitik missbraucht.

Die internationalen Lauberhornrennen bilden seit Jahrzehnten wichtige Höhepunkte im alpinen Skirennsport. Hohe Einschaltquoten und Live-Übertragungen in die ganze Welt sorgen dafür, dass die herrliche Bergwelt und mit ihr die Schweiz in einer sehr positiven Art positioniert wird. Bessere und kostengünstigere Werbung für das Tourismusland Schweiz gibt es wohl kaum!

In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat gebeten, zu den folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Wie beurteilt er die wirtschaftliche und gesellschaftliche Wichtigkeit der internationalen Lauberhornrennen für die Schweiz, die Region Berner Oberland und den Sport?
2. Wie hoch schätzt der Bundesrat den Werbeeffect der internationalen Lauberhornrennen ein?
3. Ist ihm bewusst, in welchem Verhältnis die 1,4 Tonnen eingesetzter Hilfsstoffe zum Einsatz von Streusalz (ähnliche Zusammensetzung wie eingesetzte Hilfsstoffe) auf Schweizer Strassen und Flughäfen steht?
4. Wie beurteilt er das Risiko, dass aufgrund solcher Hetzkampagnen ehrenamtlich tätige Funktionäre in Zukunft auf die Organisation von Sportveranstaltungen verzichten werden?
5. Ist er auch der Meinung, dass solche Sportveranstaltungen nicht für Umweltpolitik missbraucht werden dürfen?

Mitunterzeichnende: Binder, Giezendanner, Schenk Simon, Schibli (4)

30.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3205 n Po. Stahl. Prämienverbilligungen im KVG. Zusammenhang der Generationen und Prämienstufen
(23.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über den Zusammenhang von Prämienverbilligung, Altersklassen und Prämienstufen auszuarbeiten. Der Bericht soll auch über die Auswirkungen von neuen Prämienstufen (z. B. 26-40, 41-60 und 60+) Auskunft geben.

Mitunterzeichner: Binder (1)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3206 n Ip. (Menétrey-Savary) Thorens Goumaz. Immobilienfieber in den Alpen (23.03.2007)

Die bevorstehende Aufhebung der Lex Koller weckt Hoffnungen und Ängste. Doch noch bevor sie Wirklichkeit ist, zeichnet sich im Wallis und in andern Regionen eine Veränderung der Tourismusindustrie ab, die mit nachhaltiger Entwicklung nicht mehr das Geringste zu tun hat. Horrende, milliarden schwere Investitionen sind bereits in Planung. Kommentatoren sagen sogar die Rückkehr der "Zuhälter des ewigen Schnees", wie der Poet und Schriftsteller Maurice Chappaz sie genannt hat, voraus.

Ich bitte den Bundesrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie schätzt der Bundesrat die gegenwärtige Situation im Wallis ein, wo ein Moratorium beschlossen werden musste, damit die etwa 1000 Immobilienverkäufe an Ausländerinnen

und Ausländer, die wegen der enormen Kontingentsüberschreitungen bislang nicht vollzogen wurden, "verdaut" werden können? Handelt es sich hier nicht um eine flagrante Verletzung der Lex Koller, die statt eines blossen Moratoriums weitaus einschneidendere Sanierungsmassnahmen verlangt, ja sogar Sanktionen?

2. Angesichts des überbordenden Zweitwohnungsbaus im Wallis, aber auch in andern Tourismusregionen der Schweiz, erreichen die Wohnungspreise das Niveau vornehmster Quartiere der grossen Städte. Ist der Bundesrat gewillt, dieser Preissteigerung, die vor allem die ständigen Bewohnerinnen und Bewohner besagter Regionen trifft, Einhalt zu gebieten, und hat er die nötigen Mittel dazu?

3. Ist der Bundesrat der Ansicht, dass die gegenwärtige Überhitzung des Marktes mit der bevorstehenden Aufhebung der Lex Koller etwas zu tun hat? Werden die vorgesehenen flankierenden Massnahmen ausreichen, um die Situation zu beruhigen?

4. Hält der Bundesrat es für angebracht, den Kantonen die Zuständigkeit zu übertragen, diese flankierenden Massnahmen zu bestimmen und anzuwenden? Oder hat er im Gegenteil die Absicht, die Sache selber wieder in die Hand zu nehmen und Richtlinien für den Zweitwohnungsbau in den Tourismusgebieten zu erlassen?

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Dormond Béguelin, Frösch, Garbani, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Müller Geri, Recordon, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schelbert, Sommaruga Carlo, Stump, Teuscher, Vischer (19)

08.06.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Thorens Goumaz.

07.3207 n Ip. (Menétrey-Savary) Leuenberger-Genève. Sans-Papiers. Stecken wir in der Sackgasse?
(23.03.2007)

Anlässlich eines Runden Tisches, den die "Plattform Sans-Papiers" am 13. Dezember 2002 organisierte, schlug der Präsident der Eidgenössischen Ausländerkommission (EAK), Francis Matthey, die Schaffung einer Arbeitsgruppe vor, welche die Kantone bei Legalisierungsbestrebungen unterstützt. Diese Arbeitsgruppe "Sans-Papiers", in der auch die "Plattform" vertreten ist, trat 2005 erstmals zusammen. Im März 2006 stellte die Arbeitsgruppe ihren ersten Bericht vor, in dem sie auf verschiedene Schwierigkeiten aufmerksam machte. Aus diesem Grund fordern wir den Bundesrat zur Beantwortung der folgenden Fragen auf:

1. In einer Motion (03.3285) habe ich auf die uneinheitliche Praxis der Kantone im Umgang mit Gesuchen um Legalisierung aufmerksam gemacht und die Schaffung eines zentralen Beratungszentrums gefordert. In seiner Stellungnahme zu dieser Motion hat der Bundesrat bereits die Einrichtung der erwähnten Arbeitsgruppe der EAK angekündigt. Gleichzeitig liess der Bundesrat durchblicken, dass diese Gruppe die damals von mir angesprochenen Fragen klären könnte. Teilt der Bundesrat diese Ansicht nach wie vor? Schätzt und unterstützt er die Arbeit der Arbeitsgruppe?

2. Die Gruppe hat mit elf Kantonen ein Pilotprojekt zur gemeinsamen Abklärung von Gesuchen um Legalisierung ausgearbeitet. Diese Abklärung basiert auf einem Kriterienkatalog und soll dazu beitragen, dass die kantonalen Praktiken auf diesem

Gebiet vereinheitlicht werden. Ist der Bundesrat bereit, dieses Pilotprojekt zu unterstützen und die von den Kantonen abgegebenen Empfehlungen zu berücksichtigen?

3. Die Arbeitsgruppe ist der Ansicht, dass die Weisungen im Rundschreiben des Bundesamts für Migration (BFM) vom 17. September 2004 es zulassen, den Status einer weitaus grösseren Zahl von Sans-Papiers zu legalisieren, als dies heute der Fall ist. Die Gruppe kommt allerdings zum Schluss, dass eine gewisse Anzahl von Dossiers zwar alle Kriterien erfüllt, aber trotzdem nur geringe Chancen auf Erfolg hat. Der Grund für diesen Sachverhalt ist die Tatsache, dass das BFM die Rechtsprechung des Bundesgerichtes anwendet; diese steht aber im Widerspruch zu den Kriterien, welche das BFM selbst definiert hat. Wie kann der Bundesrat diese widersprüchliche Praxis rechtfertigen? Versteht er, dass die Mitglieder der Arbeitsgruppe das Gefühl haben, in eine Sackgasse geraten zu sein?

4. Die Arbeitsgruppe ist sich zwar bewusst, dass das Stimmvolk das Ausländergesetz angenommen hat und dass dieses Gesetz keine Bestimmung enthält, die eine Legalisierung des Status von Sans-Papiers erleichtern würde. Weil sie einen "dringenden Handlungsbedarf" feststellt, hat sich die Gruppe trotzdem an das BFM gewandt. Sie hält fest, dass unser Land Sans-Papiers "als Arbeitskraft offensichtlich braucht", und sie gibt zu bedenken, dass das Leugnen des Problems "die Haltung von Gesellschaft und Staat gegenüber den Sans-Papiers unglaublich und heuchlerisch erscheinen" lässt. Teilt der Bundesrat diese Einschätzung? Welche Lösungen schlägt er vor, damit Sans-Papiers nicht weiterhin in der Illegalität leben müssen?

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Dormond Béguelin, Frösch, Garbani, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Müller Geri, Recordon, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schelbert, Sommaruga Carlo, Stump, Teusscher, Vischer (19)

16.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Leuenberger-Genève.

07.3208 n Po. (Studer Heiner) Aeschbacher. Einbau eines "eco-tag" in jedem Motorfahrzeug (23.03.2007)

Mit dem Ziel, verbraucherorientierte und fahrzeugabhängige Treibstoffpreise zu realisieren und damit Anreize zu setzen für den Kauf und die Benützung von Motorfahrzeugen, die Umwelt und Klima möglichst wenig belasten, wird der Bundesrat beauftragt, den Einbau eines "eco-tag" in jedem Fahrzeug zu prüfen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Donzé (2)

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

22.06.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Aeschbacher.

07.3209 n Mo. Humbel Näf. Schaffung eines Protonentherapie-Ambulatoriums am PSI Villigen (23.03.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Grundlagen zu schaffen und Massnahmen einzuleiten, damit der heutige Betrieb der Protonentherapiebehandlung am Paul-Scherrer-Institut (PSI), Villigen, zu einem einzigen Protonentherapie-Ambulatorium für die Versorgung der Schweizer Bevölkerung ausgebaut werden kann.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Bortoluzzi, Bruderer, Brun, Cathomas, Fasel, Fehr Mario, Füglistaller, Glanzmann, Graf-Litscher, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Ineichen, Kleiner, Kohler, Loepfe, Lustenberger, Mathys, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müller Thomas, Müller Geri, Riklin Kathy, Siegrist, Stamm, Studer Heiner, Stump, Wehrli, Zemp (32)

08.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3210 n Po. Humbel Näf. Positionierung der schweizerischen Gesundheitsdienstleistungen im europäischen Binnenmarkt (23.03.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in einem Bericht aufzuzeigen, welche Auswirkungen der freie Dienstleistungsverkehr von Gesundheitsleistungen innerhalb der EU auf die Schweiz und unser Gesundheitssystem hat. Dabei soll insbesondere auch dargelegt werden, welche Massnahmen Bund, Kantone und Leistungserbringer zu ergreifen haben, damit die schweizerischen Gesundheitsdienstleistungen im EU-Binnenmarkt wettbewerbsfähig und auch EU-Bürgern zugänglich gemacht werden.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Bortoluzzi, Brun, Cathomas, Donzé, Fasel, Fehr Mario, Füglistaller, Glanzmann, Graf-Litscher, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Ineichen, Kiener Nellen, Kleiner, Kohler, Loepfe, Lustenberger, Markwalder Bär, Mathys, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Mörgeli, Müller Geri, Müller Philipp, Müller Thomas, Müller Walter, Robbiani, Schenker Silvia, Siegrist, Stamm, Studer Heiner, Stump, Triponez, Wehrli, Zemp (38)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

22.06.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.3212 n Ip. Vischer. Datenschutz beim Transfer von Passagierdaten in die USA (23.03.2007)

Mit dem vom Heimatschutzministerium der USA nach dem 11. September 2001 eingerichteten Automated Targeting System (ATS) werden auch Menschen aus dem Ausland, die in die USA einreisen wollen, nach ihrer Gefährlichkeit beurteilt. Dabei werden die von den Fluggesellschaften übermittelten Flugpassagierdaten (PNR) benutzt, um die Einreisenden ohne ihr Wissen und ohne Einsichtsmöglichkeit nach ihrem "individuellen Sicherheitsrisiko" zu benoten. Unter anderem werden durch das Terrorist Screening Center (TSC) Listen mit "terrorismusverdächtigen" Personen erstellt. Ohne Zweifel bewirkt dies, dass die durch das Passagierdatenabkommen mit den USA transferierten Daten in den USA selbst eine nicht mehr kontrollierbare Verwendung finden, was Fragen des Verfassungs- (persönliche Freiheit) und des Datenschutzes evoziert.

1. Sind diese Zusammenhänge dem Bundesrat bekannt?
2. Wie beurteilt der Bundesrat die Verfassungs- und Datenschutzkonformität dieser Passagierdatenverwendung?
3. Geht der Bundesrat davon aus, diese Datenverwendung sei mit dem Passagierabkommen vereinbar?
4. Wenn nicht: Ist er bereit, diesbezügliche Korrekturen anzubringen?

Mitunterzeichnende: John-Calame, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Teuscher (7)

08.06.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3213 n Po. (Marty Kälin) Rechsteiner-Basel. Nachhaltigkeitsberichterstattung der Bundesverwaltung (23.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, ähnlich wie in führenden Unternehmen der Privatwirtschaft die Umweltberichterstattung der Bundesverwaltung auf der Basis des Programms Rumba in Richtung einer umfassenden Nachhaltigkeitsberichterstattung weiterzuentwickeln.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bernhardsgrütter, Chappuis, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Graf-Litscher, Haering, Hofmann, Hubmann, John-Calame, Maury Pasquier, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rey, Schelbert, Schenker Silvia, Widmer (22)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Rechsteiner Rudolf.

07.3215 n Ip. Leuenberger-Genève. In Guatemala durch einen guatemaltekisch-schweizerischen Doppelbürger begangene Menschenrechtsverletzungen (23.03.2007)

Seit 2003 unterhält die Schweiz ein Programm zur zivilen Friedensförderung, das auf der Stärkung des Rechtsstaates und auf dem Kampf gegen die Straflosigkeit basiert. Nun lasten auf dem Chef der guatemaltekischen Nationalpolizei (PNC), Erwin Johann Sperisen Vernon, schwere Vorwürfe; Sperisen ist guatemaltekisch-schweizerischer Doppelbürger, sein Vater ist der Vertreter Guatemalas bei der WTO in Genf. Auf welche Weise gedenkt die Schweiz, ihre auf verschiedenen Ebenen bestehenden Beziehungen zu nutzen, um den Menschenrechtsverletzungen in Guatemala ein Ende zu bereiten?

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Dormond Béguelin, Fasel, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, John-Calame, Kohler, Lang, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Recordon, Rennwald, Rey, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schelbert, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Teuscher, Vischer (26)

16.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3216 n Mo. Joder. Agrarreformtempo drosseln (23.03.2007)

Unter Beibehaltung des Vierjahresturnus beim landwirtschaftlichen Zahlungsrahmen (Bundesbeschluss über die finanziellen Mittel für die Landwirtschaft) wird der Bundesrat verpflichtet, künftig höchstens alle acht Jahre eine neue Vorlage für eine gesetzliche Anpassung der Agrarpolitik zu präsentieren.

Mitunterzeichnende: Brunner, Hassler, Kunz, Oehrli, Scherer, Weyeneth (6)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3219 n Mo. (Schlüer) Heer. Haftung für die Folgen unsorgfältiger Einbürgerungsentscheide (23.03.2007)

Die Gesetzgebung ist so zu ändern, dass jene Funktionäre, die anstelle des vom demokratischen Entscheid ausgeschlossenen Souveräns Einbürgerungen verfügen, die Haftung zu übernehmen haben für eventuelle Folgen ihrer Entscheide.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bigger, Bignasca Attilio, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Glur, Hess Bernhard, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Oehrli, Pagan, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stahl, Stamm, Wandfluh, Wobmann (36)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Heer.

07.3221 n Mo. Baader Caspar. Steuerliche Entlastung für Fahrzeuge mit umweltfreundlichen Antriebstechnologien (23.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament folgende Ergänzung zu Artikel 12 Absatz 2 des Automobilsteuergesetzes (AstG) zu unterbreiten:

Der Bundesrat kann Elektroautomobile sowie Hybridfahrzeuge und Fahrzeuge mit anderen umweltfreundlichen Antriebstechnologien ganz oder teilweise von der Steuer befreien.

Mitunterzeichnende: Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Fehr Hans, Füglistaller, Glur, Kunz, Laubacher, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Oehrli, Rime, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schlüer, Stahl, Wandfluh, Weyeneth (23)

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3222 n Mo. Baader Caspar. Rückerstattung der Mineralölsteuer bei Insolvenz (23.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung von Artikel 26 des Mineralölsteuergesetzes (MinöStG) zu unterbreiten, die vorsieht, die Mineralölsteuerpflichtigen vom Debitorenrisiko bezüglich Mineralölsteuer und CO₂-Abgabe zu entlasten.

Mitunterzeichnende: Bigger, Bignasca Attilio, Bortoluzzi, Bühler, Fehr Hans, Füglistaller, Glur, Hegetschweiler, Hutter Jasmin, Imfeld, Jermann, Kunz, Laubacher, Leutenegger Filippo, Mathys, Maurer, Michel, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Pfister Gerhard, Rime, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schlüer, Stahl, Steiner, Triponez, Wandfluh, Zeller, Zemp (33)

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3225 n Ip. Ruey. Publikation von amtlichen Rechtsgutachten (23.03.2007)

Wann wird der Bundesrat die Dokumente und Rechtsgutachten veröffentlichen, die sich mit der Verfassungsmässigkeit des Asylgesetzes vom 16. Dezember 2005 und mit dessen Vereinbarkeit mit dem internationalen Recht befassen?

Mitunterzeichnende: Barthassat, Beck, Brunschwig Graf, de Buman, Donzé, Dupraz, Gross, Guisan, Kohler, Lang, Markwalder Bär, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary,

Meyer Thérèse, Müller-Hemmi, Recordon, Robbiani, Salvi, Simoneschi-Cortesi, Studer Heiner (21)

16.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3228 n Mo. Pfister Theophil. Fristverlängerung für die Sanierung von Kugelfängen (23.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Frist zur Sanierung von belasteten Standorten bei Schiessanlagen auf Ende 2012 zu verlängern.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Binder, Borer, Brunner, Büchler, Bugnon, Dunant, Engelberger, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Füglistaller, Gadiant, Glur, Hassler, Hutter Jasmin, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Oehrli, Parmelin, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmied Walter, Schwander, Siegrist, Veillon, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (43)

08.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

22.06.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.3231 n Mo. (Laubacher) Binder. Transparente Finanzierungsgrundlage für ZEB (23.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Finanzierung und Umsetzung der zukünftigen Entwicklung der Bahninfrastruktur (ZEB) in einer separaten Botschaft losgelöst vom FinöV-Fonds vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Dunant, Fattebert, Föhn, Füglistaller, Giezendanner, Hassler, Hegetschweiler, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Kaufmann, Keller, Kunz, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Oehrli, Pagan, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Rime, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Stahl, Stamm, Theiler, Waber, Wäfler, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zuppiger (44)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Binder.

07.3233 n Ip. (Savary) Heim. Transplantationsgesetz. Identifizierung der Organspenderinnen und Organspender (23.03.2007)

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Das Transplantationsgesetz will die Zuteilung von Organen einheitlich regeln. Hat der Bundesrat vor, auch die Identifizierung der in den schweizerischen Spitälern mit Intensivpflegestation verstorbenen Organspenderinnen und -spender zu vereinheitlichen?

2. Wie gedenkt der Bundesrat sicherzustellen, dass die Harmonisierungskriterien für sämtliche Etappen der vor einer Transplantation laufenden Prozesse genauer festgelegt sind, damit Gerechtigkeit und Nichtdiskriminierung gewährleistet sind?

3. Gedenkt der Bundesrat mit einer landesweiten Kampagne zur Organspende aufzurufen? Oder will er in Zusammenarbeit mit den Kantonen kantonale und interkantonale Strategien zugunsten der Organspende finanzieren?

4. Wird der Bundesrat ein Monitoring über den Vollzug des Transplantationsgesetzes und der dazugehörigen Verordnungen in die Wege leiten, um allfällige Regelungslücken auszumachen und aufzulisten?

Wird es namentlich ein vorausschauendes Monitoring geben, damit die in den Spitälern mit Intensivpflegestation verstorbenen Organspenderinnen und -spender identifiziert werden können?

Mitunterzeichnende: Berberat, Bruderer, Cavalli, Daguët, Dormond Béguelin, Glasson, Guisan, John-Calame, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Parmelin, Recordon, Rennwald, Rime, Roth-Bernasconi, Salvi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Veillon, Vermot-Mangold (20)

30.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Heim.

07.3235 n Po. (Wäfler) Waber. Reduktion des Energieverbrauchs in der Schweiz (23.03.2007)

Ich ersuche den Bundesrat, zur Reduktion des schweizerischen Verbrauchs an fossiler Energie und zur Verringerung der Erdölabhängigkeit unseres Landes, um Prüfung einer Realisierung des nachstehend aufgeführten Massnahmenpaketes:

- internationale Beantragung und Unterstützung für die angemessene Besteuerung von fossilen Flugtreibstoffen für die Zivilluftfahrt;

- Prüfung einer Einschränkung von Leasing-, Kredit- und Abzahlungsverträgen für nicht gewerbliche Motorfahrzeuge mit übermässigem Treibstoffverbrauch (z. B. Offroad-Fahrzeuge für nicht gewerblichen Gebrauch);

- Anpassung der kantonalen Strassenverkehrsgesetze zur stärkeren Abstufung der kantonalen Strassenverkehrsgebühren nach Treibstoffverbrauch, Energieeffizienz und Emissionen;

- progressive Besteuerung importierter PKW-Motorfahrzeuge nach Treibstoffverbrauch, Energieeffizienz und Emissionen;

- Abschaffung der Sommerzeit zur Reduktion des abendlichen Freizeitverkehrs und zum Schutz der Wildtiere vor der morgendlichen Pendlerverkehrslawine (z. B. Igel, Füchse, Dachse, Wildschweine, Rotwild usw.);

- Massnahmen zur Förderung von Haushalten mit mehr als zwei Personen zur Stabilisierung bzw. Reduktion der (beheizten) Wohnfläche pro Einwohner sowie zur besseren Ausnützung der überbauten Wohnbauflächen;

- Einführung gesamtschweizerischer Standards für den Energieverbrauch bei öffentlichen und privaten Neubauten;

- Massnahmen zur Stabilisierung bzw. Reduktion der Einwanderung durch Anwendung der im Personenfreizügigkeitsabkommen vorgesehenen Massnahmen, notfalls auch durch Kündigung des Personenfreizügigkeitsabkommens mit der EU bzw. Kündigung des Assoziierungsvertrages zum Abkommen von Schengen/Dublin.

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Waber.

07.3236 n Po. (Wäfler) Waber. Energielenkungsabgabe statt Klimarappen und CO2-Abgabe (23.03.2007)

Ich ersuche den Bundesrat, zur Reduktion des schweizerischen Verbrauchs an fossiler Energie und zur Verringerung der Erdölabhängigkeit unseres Landes, um Prüfung des nachstehend aufgeführten Systemwechsels von Klimarappen und CO2-Steuer zu einer Energielenkungsabgabe:

Ziel: Ersatz des Klimarappens auf Treibstoffen und der CO₂-Abgabe auf Brennstoffen durch eine zeitlich befristete zweckgebundene Lenkungsabgabe auf importierten flüssigen fossilen Brenn- und Treibstoffen.

- Ergänzung der Bundesverfassung z. B. in BV-Artikel 86 mit neuem Absatz 5 oder in BV-Artikel 89 mit neuem Absatz 6 sinngemäss wie folgt:

- Der Bund erhebt während 10-15 Jahren als Ersatz von Klimarappen und CO₂-Abgabe mit der Mineralölsteuer eine zweckgebundene Lenkungsabgabe von maximal etwa 10 Rappen pro Liter auf importierten flüssigen, fossilen Brenn- und Treibstoffen. Die effektive Höhe der Lenkungsabgabe von maximal 10 Rappen pro Liter wird vom Bundesrat für Treib- und Brennstoffe separat festgelegt.

- Die Nettoerträge dieser Lenkungsabgabe werden primär zweckgebunden eingesetzt für die Finanzierung von Beiträgen an Massnahmen und Projekte zur:

- Verbesserung der Energieeffizienz bei der Produktion von Energie in der Schweiz.

- Verbesserung der Energieeffizienz bei Transport und Nutzung von Energie in der Schweiz.

- Förderung der energetischen Optimierung von bestehenden Wohn- und Gewerbebauten.

- Förderung der einheimischen Energiegewinnung durch Nutzung von Wasserkraft, Wind, Sonne, Geothermie, Biomasse, Abfällen und Produkten aus Land- und Forstwirtschaft, Industrie und Gewerbe usw.

- Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation neuer Technologien für Produktion, Transport und Nutzung von Energie.

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

22.06.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Waber.

07.3238 n Mo. Grüne Fraktion. Sofortmassnahmen zur Verbesserung der Energie-Effizienz bei Geräten (23.03.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, Sofortmassnahmen zur Senkung des Energiebedarfs von Geräten auf Gesetzes- und Verordnungsstufe vorzulegen.

1. Nach einer Übergangsfrist sind Geräte mit einem hohen Energieverbrauch (Klassen C und höher) im Handel nicht mehr zuzulassen.

2. Im Beleuchtungssektor sind Massnahmen zur Energie-Effizienz zu treffen, insbesondere sollen Glühlampen nach einer gewissen Frist im Handel nicht mehr angeboten und schliesslich verboten werden.

Sprecherin: Genner

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3239 n Mo. Hofmann. Nachhaltigkeitsziele und -indikatoren in der Finanzpolitik (23.03.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, auf der Basis des "Nachhaltigkeitsberichtes zu den öffentlichen Finanzen" ein mit der "Strategie Nachhaltige Entwicklung 2002" übereinstimmendes Ziel- und Indikatorensystem einer nachhaltigen Finanzpolitik zu entwickeln.

Mitunterzeichnende: Chappuis, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Haering, Hubmann, Kiener Nellen, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Rey, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Widmer (15)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3240 n Mo. Freysinger. Entsorgung von nuklearen Abfällen (23.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Entwurf für einen neuen Buchstaben c in Artikel 31 Absatz 2 des Kernenergiegesetzes vorzulegen:

Art. 31 Abs. 2 Bst. c (neu)

Die Entsorgungspflicht ist erfüllt, wenn:

c. die Radioaktivität durch technische Verfahren vollständig abgebrannt oder stark gesenkt werden kann.

Mitunterzeichnende: Baumann, Dunant, Fattebert, Pagan, Parmelin, Reymond (6)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3241 n Po. Theiler. Drei Säulen für eine bezahlbare Krankenversicherung (23.03.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, als langfristige Alternative zum heutigen KVG die Einführung eines Drei-Säulen-Modells für die Krankenversicherung zu prüfen.

Erste Säule: Abdeckung von Leistungen mit einem erheblichen medizinischen und finanziellen Risiko: Sie ist obligatorisch und umfasst zum Beispiel alle schweren und chronischen Krankheiten sowie die Spitalaufenthalte.

Zweite Säule: Abdeckung von Leistungen mit einem kleinen medizinischen und finanziellen Risiko wie zum Beispiel ambulanten Behandlungen. Sie ist freiwillig.

Dritte Säule: Umfasst die Leistungen, welche jenen der heutigen Privat- oder Halbprivatversicherung entsprechen.

Der Bundesrat soll insbesondere abklären, wo die Schwierigkeiten bei der Umsetzung eines Drei-Säulen-Modells (analog der Altersvorsorge) liegen und wie sie behoben werden können.

Mitunterzeichnende: Engelberger, Hegetschweiler, Kleiner, Laubacher, Leutenegger Filippo, Zeller (6)

16.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3243 n Ip. Binder. Wettbewerb und Wahlfreiheit im Lebensmittelhandel (23.03.2007)

Die Ankündigung der Übernahme von Denner durch die Migros bringt - unabhängig vom Entscheid der Weko - die Mängel und Lücken des Schweizer Wettbewerbsrechtes, insbesondere im Lebensmittelbereich, schonungslos ans Licht.

Bereits heute beträgt der Marktanteil von Coop und Migros im Lebensmittel-Detailhandel 72,6 Prozent; bei einer Übernahme von Denner hätte die Migros alleine fast die Hälfte der Marktanteile in diesem Bereich inne! Migros und Coop zusammen würden dann fast 82 Prozent des Schweizer Lebensmittelmarktes beherrschen.

Im Vergleich dazu entfallen auf die zwei grössten Verteiler in Frankreich 35,7 Prozent, in Deutschland 33,9 Prozent und in den Niederlanden 46,3 Prozent.

Noch schlimmer sieht es in der Nahrungsmittelindustrie aus: Migros produziert in ihren Fabriken mindestens die Hälfte ihrer

gesamten Verkäufe, was einem Viertel des Schweizer Nahrungsmittelkonsums entspricht!

In diesem Zusammenhang stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Kann man noch von Wahlfreiheit auf dem Schweizer Lebensmittelmarkt sprechen?
2. Läuft diese Übernahme nicht komplett den Interessen der Konsumentinnen und Konsumenten puncto Angebotsvielfalt und konkurrenzfähiger Preise zuwider?
3. Läuft die noch unabhängige Nahrungsmittelindustrie nicht Gefahr, vollständig vom guten Willen des anderen Nahrungsmittelriesen (Coop) abhängig zu werden, sodass sie letztlich alle mit dieser Abhängigkeit verbundenen wirtschaftlichen und sozialen Konsequenzen tragen muss?
4. Welche Massnahmen will er treffen, um seinem Versprechen, die Hochpreisinsel Schweiz zu bekämpfen, endlich konkrete Taten folgen zu lassen?
5. Ist er nicht der Ansicht, dass die heutige Situation vor der Denner-Übernahme zeigt, dass die Weko ihre Funktion als "Wettbewerbspolizei" nicht erfüllt und dringender Handlungsbedarf besteht?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Brun, Büchler, Bugnon, Cathomas, Dunant, Fattebert, Föhn, Gadiant, Glanzmann, Glur, Hassler, Hess Bernhard, Hochreutener, Hutter Jasmin, Imfeld, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kohler, Kunz, Laubacher, Maurer, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Oehrli, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Raymond, Rime, Schenk Simon, Schibli, Schwander, Veillon, Wäfler, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zemp (44)

30.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3244 n Ip. Graf Maya. Chemiemüll in der Region Basel (23.03.2007)

In den letzten Tagen und Wochen standen die Chemiemülldeponien von Novartis, Ciba, Syngenta, Roche, Clariant, Rohner und SF-Chem einmal mehr im Zentrum der öffentlichen Diskussion. Einerseits, weil die von der Chemie beauftragte Interessengemeinschaft Deponiesicherheit Region Basel (IGDRB) im grenznahen Elsass offenbar ohne bewilligtes Sanierungsprojekt mit Aushubarbeiten von 650 Tonnen Chemiemüll begonnen hat, nachdem ein Bauer beim Pflügen seines Feldes auf Chemiemüll gestossen ist. Andererseits machen neu veröffentlichte Zahlen der IGDRB zu den in den Deponien der Region Basel gelagerten Chemiemüllmengen von sich reden. Gemäss dieser neuen, chemie-internen Schätzungen ist der Anteil Chemieabfälle innerhalb dieser Deponien ein Vielfaches von dem, was bisher öffentlich bekannt war.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

Zu den Sanierungsarbeiten in Le Letten (F):

1. Ist er auch der Meinung, dass es sich bei diesem Aushub um eine Deponie-Teilsanierung handelt, da etwa 650 Tonnen belastetes Material aus der Deponie Letten mit mindestens 3200 Tonnen Chemieabfällen entsorgt werden?
2. Wie beurteilt er die Herangehensweise der IGDRB, die die Deponien scheinbar ohne vorhandenes bewilligtes Sanierungsprojekt geöffnet haben?
3. Wie beurteilt er die Qualität der Aushubarbeiten durch die IGDRB bezüglich Arbeiter- bzw. Bevölkerungsschutz und Umweltschutz, da die Sanierungsarbeiten anfänglich ohne

Arbeiterschutz und ohne Umweltmassnahmen trotz zu erwartender Emissionen in Luft und Gewässer vollzogen wurden?

4. Was hält er von den Befürchtungen unabhängiger Experten, dass Schadstoffe infolge der anhaltenden Niederschläge aus der geöffneten, nicht überdachten Deponie gelöst und ins Grundwasser ausgeschwemmt werden könnten?
5. Welche Massnahmen wurden auf französischer und Schweizer Seite getroffen, um die Luftemissionen und mögliche Beeinträchtigungen des Grund- und Trinkwassers zu messen und zu beheben?
6. Wurden die Schweizer Behörden von den zuständigen französischen Behörden über die Vorgänge bei der Chemiemülldeponie Letten informiert? Wenn ja: In welcher Form und mit welchem Inhalt? Wenn nein: Wieso nicht? Und wie könnte ein Informationsaustausch und die Information der Öffentlichkeit gewährleistet werden?
7. Wie würde er reagieren, wenn sich diese Vorgänge durch eine ausländische Firma bei einer Deponie auf Schweizer Boden ereignet hätten?

Zu den neuen Chemiemüllmengen:

8. Wie beurteilt er die neu publizierten Zahlen zu den Chemiemüllmengen in den Deponien der Region Basel?
9. Waren ihm diese Ablagerungsmengen bekannt? Wenn nein: Warum wurden die Schweizer Behörden und die Öffentlichkeit von den verantwortlichen Chemiefirmen nicht informiert?
10. Die Deponie Hirschacker in Grenzach (D) vis-à-vis der Schweizer Trinkwasserversorgung Hard, woher über 200 000 Menschen ihr Trinkwasser beziehen, hat mit über 109 000 Tonnen Sonder-Chemieabfällen beinahe die Dimension der Sondermülldeponie Bonfol (JU) erreicht. Mit welchen Methoden kontrollieren die Schweizer Behörden, ob austretende Schadstoffe aus der Deponie Hirschacker die Schweizer Trinkwasserfassungen beeinflussen?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Bernhardsgrütter, Bruderer, Donzé, Frösch, Genner, Gysin Remo, Heim, Huguenin, Janiak, Jermann, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leutenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Müller Geri, Rechsteiner-Basel, Schelbert, Schenker Silvia, Studer Heiner, Teuscher, Vischer, Widmer, Zisyadis (28)

08.06.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3245 n Ip. Graf Maya. Agro-Gentechnik. Koexistenzregelung für Bienen (23.03.2007)

Die Mehrheit der Schweizer Imker steht der Agro-Gentechnik kritisch gegenüber und befürchtet negative Einflüsse auf die Bienen sowie auf das Image und den Markt des Honigs.

Weltweite Erfahrungen mit Agro-Gentechnik zeigen, dass das Konzept der Koexistenz nicht funktioniert. Noch nie gab es so viele Kontaminationsfälle wie im Jahre 2006. Der heute vorliegende Entwurf zu einer Koexistenzverordnung geht leider bereits davon aus, dass ein bestimmter Verunreinigungsgrad zum Alltag der Landwirtschaft gehören wird.

Ein entscheidender Faktor in der Koexistenzregelung spielt die Honigbiene. Sie kann mit einem Flugradius von über 3 Kilometern auf einer Fläche von 30 bis 50 Quadratkilometern den Pollen von gewissen gentechnisch veränderten Pflanzen auf gentechnisch nicht veränderten Pflanzen übertragen (beispielsweise stellt Raps eine ergiebige Pollen- und Nektarquelle dar,

und Mais wird aufgrund seines Pollenreichtums von den Bienen gerne angefliegen).

Bienen sorgen folglich in hohem Umfang für die Auskreuzung und somit für die Kontamination gentechnikfreier Flächen und Produkte mit Transgenen.

Zudem erzeugt die Biene das Lebensmittel Honig, das zwangsläufig gentechnisch veränderten Pollen enthalten wird, wenn im Flugradius der Bienen gentechnisch veränderte Bienenweidepflanzen angebaut werden. Honig, der Pollen von gentechnisch veränderten Pflanzen enthält, muss nicht deklariert werden, da der Honig als tierisches Produkt gilt und der Anteil Pollen im Honig ohnehin nie über dem gesetzlich definierten erlaubten Grenzwert liegen kann.

Ich bitte daher den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er der Meinung, dass der heute vorliegende Entwurf zu einer Koexistenzverordnung die Pollenverbreitung durch Bienen hinreichend berücksichtigt?
2. Ist er der Ansicht, dass eine Koexistenzregelung unter Berücksichtigung der Pollenverbreitung durch Bienen grundsätzlich bei allen Kulturpflanzen möglich ist?
3. Ist er der Meinung, dass geltende Kennzeichnungsvorschriften das Produkt Honig hinreichend abdecken?
4. Erkennt er einen Regelungsbedarf in Artikel 78 (Kennzeichnung) der Verordnung des EDI über Lebensmittel tierischer Herkunft vom 23. November 2005 (817.022.108, Stand am 12. Dezember 2006, 11. Kapitel: Honig, Gelée royale und Blütenpollen, 1. Abschnitt: Honig)?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Bernhardsgrütter, Frösch, Genner, Gysin Remo, Heim, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Müller Geri, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Studer Heiner, Teuscher, Vischer, Widmer, Zisyadis (22)

30.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3247 n Mo. Bruderer. Datenschutz bei den Krankenversicherungen (23.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, geeignete Massnahmen zu ergreifen, die den Datenschutz zwischen den Vertrauensärztinnen und -ärzten und den administrativen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Krankenkassen sicherstellen, und insbesondere dafür zu sorgen, dass im Rahmen des Meldeverfahrens zur Vergütung der Psychotherapie nur in den gesetzlich vorgesehenen Ausnahmefällen medizinische Daten an die Verwaltung der Krankenversicherung weitergeleitet werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Chappuis, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fluri, Galladé, Graf Maya, Graf-Litscher, Gutzwiler, Haering, Heim, Hofmann, Hubmann, Kiener Nellen, Kleiner, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Recordon, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Suter, Teuscher, Widmer (25)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3250 n Ip. Baumann. Fragwürdiger Besuch der Bundesanwaltschaft in Russland (23.03.2007)

Zur Interpellation 06.3622 machte der Bundesrat Ausführungen zur Frage, weshalb und unter welchen Umständen im Rechtshilfefall Yukos eine Schweizer Viererdelegation nach Russland gereist sei. Diese Antwort (22. November 2006) wirft mehr Fragen auf, als sie beantwortet. In der Interpellation war nämlich u.

a. gefragt worden, weshalb diese Reise stattgefunden habe, obwohl "Reisen in den ersuchenden Staat vom Gesetz nicht vorgesehen seien". Der Bundesrat hat dazu überhaupt nicht geantwortet, sondern lakonisch bemerkt: "Die Schweizer Behörden sind nach Russland gereist, um sich zu vergewissern, dass die russischen Strafverfolgungsbehörden an ihrem Rechtshilfegesuch in Sachen Yukos festhalten und in der Lage sind, die geforderten ergänzenden Angaben beizubringen."

Im Normalfall wartet die Schweiz in Rechtshilfefällen einfach ab, ob der ersuchende Staat fähig ist, notwendige Angaben beizubringen. Wenn Schweizer Behörden ausgerechnet im Fall Yukos, der äusserst korruptionsanfällig ist und zu welchem der Europarat in einmaliger Art und Weise festgehalten hat, dass er politische Hintergründe habe, eine Reise nach Russland tätigen, kann es nicht erstaunen, wenn aus russischen Kreisen äusserst unangenehme Fragen gestellt werden. Die im Raum stehenden Fragen müssen deshalb unbedingt überzeugend beantwortet werden.

1. Weshalb ist eine Viererdelegation der BA ausgerechnet im umstrittenen Rechtshilfefall Yukos nach Russland gereist?

2. Ist den Reisenden dabei in irgendeiner Form etwas bezahlt worden (Mahlzeiten, Getränke o. Ä.)?

16.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3251 n Ip. Baumann. Erkenntnisse aus der Übung Aeroporto 05 (23.03.2007)

Am 8. März 2007, dem Tag der ständerätlichen Debatte über den Entwicklungsschritt 2008-2011, ist in der "Aargauer Zeitung" ein Bericht erschienen, wonach die "Armee XXI" nicht in der Lage sei, in einer ausserordentlichen Lage den Flughafen Zürich in nützlicher Frist zu schützen. Der Bericht stütze sich auf erschreckende Erkenntnisse aus der Übung Aeroporto 05. Vor diesem Hintergrund, in Anbetracht der nationalen Bedeutung des Flughafens Zürich sowie der laufenden "Anpassung" der Armee, wird der Bundesrat ersucht, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie viel Zeit benötigt die Armee heute, bis sie aus dem Stand den Flughafen Zürich schützen kann, und zwar im Umfang, wie es in der Übung Aeroporto 05 vorgesehen war?

2. Wie lange dauerte die Übung Aeroporto 05? Wurde im Rahmen dieser Übung der Plan vollständig umgesetzt, wonach ein ganzes Infanteriebataillon zum Flughafenschutz in Stellung zu bringen sei?

3. Wie wertet er die Resultate der Übung Aeroporto 05 in Anbetracht der Bedrohungslage, wie sie dem Argumentarium für den Entwicklungsschritt 2008-2011 zugrunde liegt?

4. In einem anderen Zeitungsartikel ("20 Minuten", 9. März 2007) erklärte VBS-Sprecher Philippe Zahno, der offenbar mit den Recherchen der "Aargauer Zeitung" konfrontiert worden war: Gemessen an der heutigen Bedrohungslage genüge die Bereitschaftsformation mit einem "ständigen Bestand von 300 Leuten". Was ist damit gemeint? Teilt der Bundesrat diese Ansicht? Wie kommt der VBS-Sprecher darauf, die heutige Bedrohungslage als Begründung für ein "Genügen" der Armeeleistung zu verwenden, obwohl in der Übung Aeroporto 05 eine - zu Übungszwecken - realistische Bedrohungssituation in einer ausserordentlichen Lage angenommen wurde?

5. Im Rahmen des Entwicklungsschrittes 2008-2011 ist die Schaffung von zusätzlichen Infanteriebataillonen vorgesehen. Weshalb gibt der Entwicklungsschritt 2008-2011 aber keine

plausible Antwort auf die erschreckenden Erkenntnisse der Übung Aeroporto 05, zum Beispiel, indem das offensichtliche Bereitschaftsproblem von Milizverbänden gelöst wird?

6. Wie beurteilt er die Bereitschaft der Armee - analog dem Übungsszenario Aeroporto 05 -, aus dem Stand die Konferenzstadt Genf, den dortigen Flughafen sowie die Hauptstadt Bern zu schützen? Haben dort auch schon entsprechende Übungen stattgefunden?

7. Erachtet er es im Nachhinein als richtig, dass die bis Ende 2003 bestehenden Alarmformationen für die Flughäfen Zürich und Genf sowie für die Stadt Bern aufgehoben worden sind?

8. Welche Schritte unternimmt er, um - angepasst auf die moderne Bedrohungslage - zumindest mit Teilen der Miliz die gleich gute Bereitschaft zu erreichen, wie diese zu Zeiten des Flughafenregimentes 4 gewährleistet war?

9. Mit der Aufhebung der Alarmformationen der "Armee 95" sind gleichzeitig die über längere Zeit auf- und ausgebauten, funktionsstüchtigen Führungsnetzwerke zwischen zivilen und militärischen Organen zerschlagen worden. Wie beurteilt der Bundesrat diesbezüglich den heutigen Zustand, namentlich am Flughafen Zürich? Auf welche Weise gedenkt er hier eine Verbesserung herbeizuführen?

10. Die Übung Aeroporto 05 brachte erhebliche Mängel im Ausbildungsbereich auf allen Stufen sowie auch bei der materiellen Bereitschaft ans Licht. Wie beurteilt der Bundesrat diesbezüglich den Ist-Zustand? Welche Verbesserungen strebt er an?

30.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3252 n Ip. Baumann. Fragwürdige Parallel-Strafverfahren als Service bei Rechtshilfegesuchen (23.03.2007)

Aufgrund eines eingegangenen Rechtshilfegesuches eröffnet die Bundesanwaltschaft häufig ein eigenes Strafverfahren in unserem Land, basierend auf den Straftatbeständen der Geldwäscherei oder der kriminellen Organisation (Art. 305bis und/oder Art. 260ter StGB, "KO"). Diese Straftatbestände haben kaum eine selbstständige Bedeutung, da bei Geldwäsche eine - regelmässig ausländische (!) - Vortat nachgewiesen werden muss und bei der KO ebenso das Bestehen - im Ausland (!) - einer kriminellen Organisation bewiesen werden muss. Ob diese Voraussetzungen erfüllt sind, zeigt sich erst im Ausgang des ausländischen Strafverfahrens: Regelmässig sind die Beweise, Zeugen, Angeschuldigten usw. für die Vortat (resp. für die KO) nur im Ausland zu finden. Die schweizerischen Strafbehörden sind nicht in der Lage, solche ausländische Sachverhalte zu erforschen, und sind vom Resultat der ausländischen Rechtspflege abhängig.

Meist (bei Philippinen, Nigeria, Peru, Äthiopien, aber auch Italien, Rumänien usw.) ist die betroffene Justiz in den betreffenden Staaten von politischen Momenten abhängig oder ineffizient. Der Ausgang des schweizerischen Strafverfahrens wird somit von einer beschränkt zuverlässigen ausländischen Justiz abhängig. Das für den Bund immer mit einem (meist beschränkten) Risiko verbundene Durchführen eines Strafverfahrens (Entschädigung bei Freispruch; Schadenersatz) ist in solchen Konstellationen mit wesentlich grösseren (und unkontrollierbaren) Risiken verbunden.

Zudem: Entweder ist der ausländische Staat in der Lage, die mutmasslichen Täter zu verurteilen, und es besteht dann in der Schweiz nur noch ein sehr beschränktes Bedürfnis, es nochmals zu tun, oder der ausländische Staat scheitert in dieser Auf-

gabe, und es bestehen nur noch sehr beschränkte Aussichten, dies in der Schweiz erfolgreich zu tun.

1. Erachtet es der Bundesrat als zweckmässig, dass die Schweiz als ersuchter Staat im Rechtshilfeverfahren ein eigenständiges Strafverfahren eröffnet?

2. Wäre es nicht besser, die für derartige Übungen engagierten Kräfte zur Erledigung der in der Schweiz überfällig hängigen eigenen Strafverfahren einzusetzen?

16.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3253 n Ip. Baumann. Einsatz von Arbeitskräften der Bundesanwaltschaft zugunsten fremder Staaten (23.03.2007)

Ohne dafür ein Mandat des ersuchenden Staates oder einer schweizerischen Behörde erhalten zu haben, hat die Bundesanwaltschaft (BA) (für die Yukos-Sache zuständig: Staatsanwalt Jacques Rayroud) finanzielle Analysen gemacht, Gruppenstrukturen erstellt, Daten verglichen usw. Eigentlich hat sie wie eine Untersuchungsbehörde gehandelt, obschon sie nur (höchstens) die vom ersuchenden Staat beantragten Handlungen hätte ausführen sollen.

Formell gesehen sind diese Analysen nutzlos, da die BA kein eigenes Strafverfahren durchführt; materiell ist die Vermutung naheliegend, dass die Ergebnisse der schweizerischen Analysen den russischen Strafverfolgungsbehörden inoffiziell und in Verletzung des Amtsgeheimnisses mitgeteilt werden. Beweise dafür liegen jedoch, soweit bekannt, nicht vor, obschon viele gewichtige Indizien darauf hindeuten.

Auch ohne Amtsgeheimnisverletzungen zu thematisieren, frage ich den Bundesrat:

Ist es wirklich die Aufgabe der Bundesanwaltschaft, die Untersuchung des Falles gewissermassen stellvertretend für den russischen Staat durchzuführen?

16.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3254 n Ip. Baumann. Kosten für die Bearbeitung ausländischer Rechtshilfegesuche (23.03.2007)

Die Bundesanwaltschaft hat für die neuen Schlussverfügungen in der Yukos-Angelegenheit eingehende finanzielle Analysen gemacht, die weit über das Übliche gehen und wohl in der Rechtspflegegeschichte erstmalig sind. Es sind mehrere Hundert Arbeitsstunden von qualifiziertem Personal (Finanzanalysten, Staatsanwälte) darin verwendet worden. Angesichts der Tatsache, dass die Kosten der Rechtshilfe grundsätzlich von der Schweiz getragen werden, ist eine solche Vorgehensweise fragwürdig. Sie ist umso zweifelhafter, als die ergangenen Schlussverfügungen keineswegs die Bearbeitungskosten auf den ersuchenden Staat abwälzen. Schliesslich wäre es gemäss konstanter Rechtsprechung die Aufgabe des ersuchenden Staates, Rechtshilfegesuche zu begründen und akzeptabel zu machen. Es ist nicht die Aufgabe der Bundesanwaltschaft, die Arbeit des ersuchenden Staates aktiv zu vervollständigen und zu verbessern, damit Rechtshilfe gewährt werden kann.

1. Will es sich die Schweiz leisten, Dienstleistungen zugunsten des ersuchenden Staates zu erbringen, die weit über die rechtshilfevertragliche Pflicht hinausgehen?

2. Werden die Kosten für solche über die Verpflichtungen hinausgehenden Abklärungen dem ersuchenden Staat in Rechnung gestellt?

3. Wenn nein, wie kann sichergestellt werden, dass künftig keine derartigen Kosten zulasten unseres Landes verursacht werden?

16.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3255 n Ip. Baumann. Must-carry-Verpflichtungen für Kabelnetzbetreiber (23.03.2007)

1. War sich der Bundesrat beim Erlass der Liste ausländischer Programme des Umstandes der verschlüsselten Erstsendung bewusst, und wurde daran gedacht, dass die Must-carry-Verpflichtung demzufolge für die Kabelnetzbetreiber nur dann gelten kann, wenn die aufgelisteten Programme in der Schweiz irgendwo empfangbar sind und deshalb das Verwertungsregime von Artikel 22 URG und des Gemeinsamen Tarifs 1 gilt?

2. Ist sich der Bundesrat bewusst, dass die Kabelnetzbetreiber andernfalls einem ausländischen Programmveranstalter in den Verhandlungen für die Konditionen der zwangsmässigen Weiterverbreitung praktisch ausgeliefert wären?

3. Wie hätte sich ein Kabelnetzbetreiber zu verhalten, wenn Verhandlungen über eine Kabelweiterverbreitung in der Schweiz vom Programmhersteller gar nicht gewünscht werden?

08.06.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3256 n Mo. Baumann. Personen mit psychischen Defekten dürfen keine Motorfahrzeuge lenken (23.03.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, folgende Massnahme in die Wege zu leiten: Personen, die aus psychischen Gründen von bürgerlichen Pflichten (Militärdienst, Zivildienst, Feuerwehr) dispensiert werden müssen, sowie Personen im Erwerbsalter, die aus psychischen Gründen vorzeitig aus dem Erwerbsleben ausscheiden oder sich darin nicht integrieren lassen, müssen vom Führen eines Motorfahrzeuges ausgeschlossen werden.

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3259 n Ip. (Recordon) Thorens Goumaz. Organisation der Dienstreisen an der ETHL (23.03.2007)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist der Bundesrat darüber im Bild, dass an der ETH Lausanne (ETHL) ein einziges Reisebüro für Dienstreisen besteht, und hält er dies für besser begründbar als eine Einheitskasse in der obligatorischen Krankenversicherung?

2. Lässt sich der Ausschluss von Wettbewerb auf einem so typischen Gebiet der Marktwirtschaft wie der Reisebranche rechtlich begründen?

3. Weshalb hat die ETH Zürich (ETHZ) entschieden, sich in dieser Sache aus dem gemeinsamen Projekt mit der ETHL zurückziehen?

4. Stimmt es, dass die ehemalige Vizedirektorin des schliesslich gewählten Reisebüros als Beraterin wirkte, als dieses 2003 den Zuschlag als privilegierte Agentur erhielt?

5. Sind interne Vernehmlassungen der ETHL in diesem besonderen Fall wie auch im Allgemeinen bloss Alibiübungen?

6. Ist es nicht angezeigt, im Lichte dieses Falls die Qualität der Führung der ETHL unter die Lupe zu nehmen?

Mitunterzeichnende: Allemann, Berberat, Bernhardsgrütter, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Mario, Frösch, Gar-

bani, Genner, Graf Maya, Gross, Guisan, Hubmann, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Salvi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Teuscher, Vanek, Vischer, Vollmer, Widmer, Wyss Ursula (39)

16.05.2007 Antwort des Bundesrates.

22.06.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Thorens Goumaz.

07.3260 n Po. Schenker Silvia. Eingliederungen von IV-Bezügerinnen und -Bezügern. Zahlen (23.03.2007)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Erhebung zu veranlassen:

1. Die AHV-Ausgleichskassen erheben mindestens einmal jährlich bei allen beitragspflichtigen privaten und öffentlichen Arbeitgebern:

a. die Anzahl der Arbeitnehmenden, die eine Invalidenrente beziehen; und

b. die Anzahl der Arbeitnehmenden, die von der Versicherung im Rahmen einer Eingliederungsmassnahme platziert worden sind.

2. Die Daten werden von den AHV-Ausgleichskassen den IV-Stellen zur Verfügung gestellt. Sie werden vom Bundesamt für Sozialversicherungen ausgewertet und in anonymisierter Form veröffentlicht.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Bruderer, Cavalli, Chappuis, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gutzwiler, Gysin Remo, Haering, Hofmann, Hubmann, Humbel Näf, Lang, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Parmelin, Rechsteiner-Basel, Recordon, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schelbert, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Triponez, Wehrli, Widmer (37)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3261 n Mo. Schenker Silvia. Prävention und Gesundheitsförderung (23.03.2007)

Der Bundesrat wird eingeladen, die gesetzliche Grundlage für eine koordinierte Planung, Durchführung und Evaluation von Massnahmen zur Prävention und Gesundheitsförderung zu schaffen. Der Bekämpfung von nicht übertragbaren Krankheiten ist dabei besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bernhardsgrütter, Bruderer, Cavalli, Chappuis, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gutzwiler, Gysin Remo, Haering, Hofmann, Hubmann, Humbel Näf, Lang, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Parmelin, Rechsteiner-Basel, Recordon, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schelbert, Studer Heiner, Stump, Widmer (36)

28.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

21.12.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.3263 n Mo. Stump. Sozial akzeptable Bedingungen bei der Produktion von Biotreibstoffen (23.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, in der Verordnung zum Min-ÖStG, Artikel 12b Absatz 3, die "sozial annehmbaren Produktionsbedingungen" zu definieren und mit einem qualifizierten Label oder in einer anderen geeigneten Form zu sichern. Damit soll erreicht werden, dass die Besitzer von Plantagen zur Produktion von Energiepflanzen Mindestnormen bezüglich Lohn und Sozialleistungen gegenüber ihrer Arbeiterschaft einhalten. Dazu gehören Standards wie beispielsweise Mindestlöhne, Diskriminierungsverbot, Schwangerschaftsurlaub sowie Ferien- und Überzeitregelung.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bernhardsgrütter, Bruderer, Chappuis, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Galladé, Graf-Litscher, Haering, Hofmann, Hubmann, Kiener Nellen, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiner, Widmer (24)

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3268 n Mo. Kiener Nellen. Rechtsschutz für Anbieter militärischer Güter im Beschaffungsverfahren (23.03.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der laufenden Revision des Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen (BoeB) die Rechtsmittelbeschränkung für Anbieter militärischer Güter gemäss Artikel 3 Absatz 1 Buchstabe e BoeB aufzuheben und diese einem vergaberechtlichen Rechtsschutz zu unterstellen.

Mitunterzeichnende: Chappuis, Fehr Hans-Jürg, Hofmann, Hubmann, Lang, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Recordon, Stump, Teuscher, Widmer (11)

27.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3272 n Mo. Nationalrat. Revision der Trassenpreise zur Optimierung der Bahnkapazitäten, insbesondere im Transit (Pedrina) (23.03.2007)

1. Der Bundesrat wird aufgefordert, die Netzzugangsverordnung ertragsneutral so zu ändern, dass beim nichtkonzessionierten Verkehr:

- Deckungsbeitrag und Mindestpreis der Trassenpreise nach Angebot und Nachfrage differenziert werden; und
- die Slots bei der Preisgestaltung höher gewichtet werden als das Zugsgewicht.

Nötigenfalls ist dem Parlament eine Änderung des Eisenbahngesetzes (Art. 9b Abs. 3) zu beantragen.

2. Das BAV ist anzuhalten, das bereits heute vorgesehene Bonus/Malus-System (Art. 21 Abs. 2 der Netzzugangsverordnung) beförderlich einzuführen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bäumle, Bernhardsgrütter, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Galladé, Graf Maya, Graf-Litscher, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Heim, Hochreutener, Hofmann, Hubmann, Jermann, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Marti Werner, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Müller-Hemmi, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rey, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Vollmer, Widmer (45)

29.08.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen

05.10.2007 Nationalrat. Annahme.

26.05.2008 Ständerat. Die Motion wird folgender Änderung angenommen: Titel: Revision der Trassenpreise zur Optimierung der Bahnkapazitäten. Text: 1. Der Bundesrat wird aufgefordert, die Netzzugangsverordnung so zu ändern, dass beim nichtkonzessionierten Verkehr: - Deckungsbeitrag und Mindestpreis der Trassenpreise nach Angebot und Nachfrage differenziert werden; und - die Slots bei der Preisgestaltung höher gewichtet werden als das Zugsgewicht. Nötigenfalls ist dem Parlament eine Änderung des Eisenbahngesetzes (Art. 9b Abs. 3) zu beantragen. 2. Das BAV ist anzuhalten, das bereits heute vorgesehene Bonus/Malus-System (Art. 21 Abs. 2 der Netzzugangsverordnung) beförderlich einzuführen.

07.3274 n Mo. Wehrli. Faire Chancen für die Komplementärmedizin (23.03.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, zu folgenden drei Forderungen Massnahmen zu treffen:

1. Ergänzung Artikel 32 KVG (Leistungen)

- Die Eidgenössische Leistungskommission legt objektive und nachvollziehbare Kriterien fest, wie der Nachweis der Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit der komplementären Verfahren erbracht werden muss.

- Die Wirksamkeit muss nach adäquaten wissenschaftlichen Methoden nachgewiesen sein.

2. Revision Heilmittelgesetz (HMG)

- Das Heilmittelgesetz sieht zulassungsfreie Kleinmengen bis 100 Packungen pro Jahr für Heilmittel der Komplementärmedizin vor.

- Bestehende und ehemalige kantonale Registrierungen werden im HMG als traditionelle Arzneimittel vereinfacht zugelassen.

- Das HMG legt fest, dass komplementärmedizinische Heilmittel, die seit vielen Jahren ohne ernsthafte Nebenwirkungen im Markt sind, im Meldeverfahren zugelassen werden können.

3. Schaffung nationaler Diplome für Therapeuten

Die Vorschriften für eidgenössische höhere Fachprüfungen für nichtärztliche Therapeuten müssen so rasch wie möglich vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) zusammen mit den zuständigen Fachverbänden erarbeitet und vom BBT genehmigt werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Amherd, Amstutz, Bader Elvira, Bäumle, Bruderer, Büchler, Darbellay, Frösch, Galladé, Genner, Glanzmann, Graf Maya, Häberli-Koller, Haller, Hany, Heim, Hochreutener, Imfeld, Janiak, Jermann, Joder, Kiener Nellen, Kleiner, Lang, Lustenberger, Markwalder Bär, Marty Kälin, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Geri, Müller Philipp, Müller Walter, Riklin Kathy, Rossini, Schenker Silvia, Schwander, Simoneschi-Cortesi (38)

08.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3276 s Mo. Ständerat. Verbesserung der Stellung der Witwer (Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit SR (06.2017)) (26.03.2007)

Der Bundesrat wird gebeten, eine gesetzliche Regelung vorzulegen, die die Stellung der Witwer mit Kindern der Stellung der Witwen angleicht.

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

12.06.2007 Ständerat. Annahme.

07.3280 n Mo. Nationalrat. Für eine Agglomerationspolitik des Bundes (Kommission für Wirtschaft und Abgaben NR) (24.04.2007)

Gestützt auf Artikel 50 der Bundesverfassung beauftragt die WAK des Nationalrates den Bundesrat, durch eine Teilrevision des Raumplanungsgesetzes die urbane Regionalpolitik gesetzlich zu regeln. Dabei geht es im Wesentlichen um die Umsetzung der "Agglomerationspolitik des Bundes", wie sie im Bericht des Bundesrates vom 19. Dezember 2001 festgelegt wurde. Folgende Massnahmen stehen dabei im Vordergrund:

- gesetzliche Verankerung der Agglomerationsprogramme, wie sie in der Vorlage zum Infrastrukturfonds verlangt werden;
- Schaffung einer gesetzlichen Basis für die - bereits laufende - Unterstützung der Modellvorhaben der Zusammenarbeit in den Agglomerationen;
- Verpflichtung des Bundes, die Regionalpolitik - auch diejenige für den urbanen Raum - mit den anderen Sektorpolitiken zu koordinieren.

15.06.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie

05.10.2007 Nationalrat. Annahme.

x **07.3281 n Mo. Nationalrat. Pflichten und Rechte von rechtsberatend oder forensisch tätigen Angestellten. Gleichstellung mit freiberuflichen Anwältinnen und Anwälten (Kommission für Rechtsfragen NR (05.092)) (11.05.2007)**

Das Bundesrecht ist so zu ändern, dass Personen, welche als Angestellte einer Unternehmung für diese rechtsberatend oder forensisch tätig sind, hinsichtlich der Pflichten und Rechte den freiberuflichen Anwältinnen und Anwälten weitgehend gleichgestellt sind.

30.05.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Rechtsfragen

19.06.2007 Nationalrat. Annahme.

02.06.2008 Ständerat. Annahme.

07.3286 n Mo. Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie NR. Produktion von Wärme aus erneuerbaren Energien (22.05.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Massnahmenkatalog zur Förderung der Produktion von Wärme aus erneuerbaren Energien vorzulegen, insbesondere im Zusammenhang mit Gebäudesanierungen.

22.08.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie

27.05.2008 Nationalrat. Annahme.

07.3289 n Mo. Nationalrat. Änderung des Bundespersonalrechtes. Beschleunigung des Verfahrens bei Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer (Finanzkommission NR) (25.05.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundespersonalrecht so auszugestalten, dass er sich rasch von Mitarbeitenden trennen kann, wenn eine fruchtbare Zusammenarbeit nicht mehr gege-

ben ist. Die Rekursmöglichkeiten der Mitarbeitenden sind so zu gestalten, dass in solchen Fällen rasch entschieden wird. Die neue Lösung darf keine Anreize enthalten, möglichst lange einen Rechtsstreit zu führen. Nur sehr restriktiv möglich sein darf die Zahlung von Abfindungen.

05.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Staatspolitische Kommission

12.03.2008 Nationalrat. Annahme.

07.3290 n Mo. Nationalrat. Neue Regelung der Selbstmedikation (Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR (05.410)) (31.05.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, der Bundesversammlung eine Änderung des Heilmittelgesetzes vorzulegen, welche die Regelung der Selbstmedikation vereinfacht und vorhandene Fachkompetenz bei der Abgabe von Arzneimitteln besser ausschöpft, indem er:

1. die Abgabe von Arzneimitteln der geltenden Abgabekategorie B erleichtert;
2. die geltende Abgabekategorie D erweitert;
3. die Abgabekategorie C aufhebt;
4. die Grenze zwischen den Kategorien von Arzneimitteln mit und ohne Verschreibungspflicht flexibler ausgestaltet, ohne dass die Behandlungssicherheit beeinträchtigt wird.

21.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

04.10.2007 Nationalrat. Annahme.

07.3298 n Mo. Freisinnig-demokratische Fraktion. Freihandelsvertrag mit den USA. Zweite Chance ergreifen (04.06.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, einen neuen Anlauf zum Abschluss eines Freihandelsabkommens mit den USA zu nehmen und der amerikanischen Regierung nach Verlängerung der Trade Promotion Authority rasch die entsprechende Bereitschaft zu signalisieren.

Sprecher: Hutter Markus

05.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3300 n Ip. Sommaruga Carlo. Völkermord in Ruanda (05.06.2007)

Anlässlich meines kürzlich erfolgten Besuchs beim Internationalen Strafgerichtshof für Ruanda (IStGHR) in Arusha (Tansania) hat sich gezeigt, dass dieser Gerichtshof die internationale Gemeinschaft vor eine grosse Herausforderung stellt: die Hauptverantwortlichen für den Völkermord an den Tutsis in Ruanda vor Gericht zu bringen.

Der IStGHR ist bekanntlich vom Uno-Sicherheitsrat eingesetzt und beauftragt worden, das Urteil über die Straftaten zu sprechen, die von den Hauptverantwortlichen für den Völkermord zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember 1994 begangen worden sind. Dieses Mandat läuft Ende 2008 ab.

Der Gerichtshof hat gute Arbeit geleistet: Von der Liste der fast 70 Haupttäter, die vor den IStGHR gebracht werden müssen, sind 25 Fälle abgeschlossen, in 27 Fällen läuft das Verfahren noch, und 9 stehen kurz vor dem Urteil.

18 Angeklagte sind indessen noch nicht festgenommen worden, und einige Prozesse, namentlich Berufungsprozesse, werden bis zum Ende des Mandates nicht abgeschlossen sein.

Daher ist es unbedingt nötig, vor Ablauf der Frist einzugreifen, damit das Gerichtsverfahren effizient und unter guten Bedingungen durchgeführt werden kann.

Die Handlungsmöglichkeiten sind beschränkt. Man könnte das Mandat des IstGHR entweder generell oder für einzelne Verfahren verlängern, man könnte die noch hängigen Fälle nationalen Gerichten übergeben oder sämtliche Verfahren der ruandischen Justiz übertragen.

Die ruandische Justiz hat allerdings bereits Tausende von Prozessen gegen mutmassliche Straftäter zu bewältigen, die auf mittlerer oder subalternen Ebene am Völkermord beteiligt waren. Die fehlende Infrastruktur und der Mangel an qualifiziertem Personal verhindern aber eine sorgfältige Bewältigung dieser gewaltigen Aufgabe.

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wird er die hervorragende Arbeit des IstGHR unterstützen, damit dieser die laufenden Verfahren bis Ende 2008 selber zum Abschluss bringen kann? Wenn nicht, aus welchem Grund? Wenn ja, für welche Lösung setzt er sich vor den zuständigen Uno-Instanzen ein?

2. Ist er bereit, finanzielle Hilfestellung zu leisten, damit der IstGHR seine Arbeit fortsetzen kann, bis alle Verfahren zum Abschluss gekommen sind?

3. Ist er bereit, einen Beitrag an die internationalen Anstrengungen zur Konsolidierung der ruandischen Justiz zu leisten? Wenn ja, welche Mittel hat er dafür eingesetzt oder gedenkt er dafür einzusetzen?

Mitunterzeichnende: Banga, Carobbio Guscetti, Chappuis, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Gross, Günter, Haering, Hofmann, Hubmann, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Stöckli, Vanek, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer (36)

29.08.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3305 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Neat-Debakel. Südanbindung der Neat wirft Fragen auf (06.06.2007)

Gemäss Aussagen des Chefs der italienischen Staatsbahnen FS wird die Netzkapazität im Raum Mailand für den Personen-schienenverkehr gebraucht. Für die Güterzüge des alpenquerenden Schienenverkehrs wird kein Platz zur Verfügung stehen. Stattdessen soll der Schienengüterverkehr über den Verkehrsknoten Novara (Strecke Bellinzona-Luino-Novara) abgewickelt werden. Dabei steht neben der Frage der Streckenführung Süd nach dem Knotenpunkt Bellinzona vor allem auch die rechtliche Komponente dieses Entscheides im Raum: Der Bundesrat hat im Jahre 1999 eine Vereinbarung mit Italien abgeschlossen, welche vom Parlament genehmigt wurde. Zuständig für den Vollzug ist ein Lenkungsausschuss.

In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Was ist seine Strategie und jene des Lenkungsausschusses gemäss diesem Vertrag in Bezug auf den Personen- und Güter-

verkehr und deren Abnahme? Wie ist der aktuelle Stand der Verhandlungen?

2. Seit wann hat er Kenntnis vom Vorhaben Italiens, den Schienengüterverkehr nicht über den Verkehrsknotenpunkt Mailand, sondern über Novara abzuwickeln? Trifft es zu, dass Bundesrat Leuenberger bereits 2002 über den Strategiewechsel Italiens, für den Güterverkehr die Strecke Bellinzona-Luino zu priorisieren, informiert wurde? Welche Massnahmen wurden daraufhin vom UVEK getroffen? Gibt es diesbezügliche Dokumente?

3. Wozu braucht es aufgrund der veränderten Ausgangslage im Schienengüterverkehr den Bau des Ceneritunnels überhaupt noch? Ist für den Personenverkehr die bisherige Kapazität nicht ausreichend?

4. Sind bereits Werkverträge oder Vorverträge für den Ceneritunnel abgeschlossen? Falls ja, in welchem Ausmass?

5. Wieso werden für den Ceneritunnel Sicherheitsmassnahmen wie beim Personenverkehr geplant (zwei getrennte Tunnelröhren usw.)?

6. Wie hoch belaufen sich die gesamten Endkosten des Ceneritunnels? Welche Kosten sind bereits angefallen? Welche finanziellen Folgen hätte zum heutigen Zeitpunkt ein Verzicht auf dieses Bauwerk?

7. Wie hoch sind die zusätzlichen Kosten des Streckenausbaus vom Südausgang des Ceneri bis zum Knotenpunkt Chiasso?

8. Muss die Schweiz nach dem Vertrag und den Präferenzen Italiens für den Güterverkehr nachher auch die Strecke Cadenazzo-Pino-Luino bezahlen? Wenn ja, wie teuer käme für die Schweiz ein Ausbau der alternativen, bereits bestehenden Güterstrecke über Cadenazzo-Pino-Luino zu stehen?

9. Ist der Bundesrat bereit, einen Marschhalt am Ceneri einzulegen und umfassende Abklärungen bezüglich der zukünftigen Streckenführung, der Kosten und Termine zu treffen und verbindliche Verträge mit Italien auszuhandeln?

Sprecher: Giezendanner

12.09.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3306 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Neat-Debakel. Die Kosten laufen aus dem Ruder (06.06.2007)

Gemäss Staatsrechnung 2006 sind bisher 25,5 Milliarden Franken liquide Mittel in den FinöV-Fonds geflossen. Davon stammen 7,8 Milliarden Franken aus zweckgebundenen Abgaben wie der LSVA, MinöSt, Mehrwertsteuer, 11,0 Milliarden Franken an Darlehen sowie 6,7 Milliarden Franken aus der Bevorschussung. Das Volk hat im Jahre 1998 30,5 Milliarden Franken Gesamtkredit für die Bauzeit bis 2018 bewilligt. In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Bestandteile der FinöV-Vorlage wurden realisiert? Welches sind die ursprünglich vorgesehenen Kosten, welches die geschätzten Kosten der realisierten Projekte und Teilprojekte bis zum Endausbau? Auf welche Vorhaben wurde verzichtet? Wie hoch waren die dafür veranschlagten Kosten? (Bitte transparente, tabellarische Auflistung.)

2. Wie viel würden die mutmasslichen Endkosten sämtlicher 1998 bewilligten FinöV-Projekte betragen, wenn sie gemäss Versprechen der Volksabstimmung realisiert würden (inkl. Zimmerberg II, Hirzel, Wisenberg sowie Zinsen, Mehrwertsteuer usw.)?

3. Kann er den Gesamtkredit von 30,5 Milliarden Franken einhalten?
4. Wie hoch sind die aufgelaufenen und die zukünftigen Kosten für die Teuerung, Bauzinsen und andere nicht vorhersehbare Kosten für den Gesamtkredit? Sind diese im Gesamtkredit von 30,5 Milliarden Franken enthalten?
5. Wie viel hat uns die Neat bisher wirklich gekostet? Wie hoch sind die Kosten am Ende der Bauzeit?
6. Wie viele Mittel verbleiben als Konsequenz der Auflistung für ZEB? Wie will man allfällige zusätzliche Kosten für ZEB finanzieren?
7. Wie sieht es mit einer Kostenbeteiligung der EU an den Eisenbahn-Grossprojekten für den Transitverkehr aus? Bestehen diesbezügliche Staatsverträge?
8. Wieso bleiben für den Transitverkehr zentrale Projekte wie Zimmerberg II, Hirzel, Wisenberg, HGV-Anschlüsse keine Gelder mehr übrig, obwohl diese Teile der FinöV-Abstimmung von 1998 waren?
9. Wie sollen die Betriebskosten der Infrastrukturprojekte der-einst finanziert werden? Wie sehen die Besitzrechte der zukünftigen Infrastrukturen aus? Ist es möglich, dass ausländische Unternehmen sich an der Infrastruktur beteiligen oder diese übernehmen können?
10. Warum wurde das Volk von der Verwaltung nicht in Kenntnis gesetzt, dass die Zulaufstrecken aufseiten Italiens und Deutschlands noch nicht beschlossen sind oder, wenn doch, dann erst verspätet fertiggestellt werden? Besteht die Möglichkeit, dass wir die Terminals auf italienischer und deutscher Seite mit unserem Geld bezahlen müssen?

Sprecher: Schwander

07.12.2007 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3309 n Mo. Freisinnig-demokratische Fraktion. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit mit zusätzlicher Unternehmenssteuerreform (06.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit einer Senkung des Gewinnsteuersatzes für Unternehmen und einer Flexibilisierung bei der Besteuerung unterschiedlicher Ertragsarten den Standort Schweiz gezielt zu stärken.

Sprecher: Pelli

05.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR/SR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

01.10.2007 Nationalrat. Annahme.

05.03.2008 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: "Der Bundesrat wird beauftragt, mit einer Senkung des Gewinnsteuersatzes für Unternehmen den Standort Schweiz gezielt zu stärken."

07.3316 n Ip. Vischer. Aktivitäten der Türkischen Föderation Schweiz. Fehleinschätzungen des DAP (11.06.2007)

Auf Anfrage der Einwohnergemeinde Wangen über die Aktivitäten des "Türkisch-kulturellen Vereins" führte der DAP mit Schreiben vom 18. September 2006 aus, jener Verein gehöre der ITF, besser bekannt unter dem Namen "Graue Wölfe", an. Dieser Föderation gehörten unter anderem auch Vereine in Heerbrugg, St. Gallen und Wil an. Von diesem Schreiben erhielten Sankt-Galler Behörden keine offizielle Kenntnis.

Auf eine Anfrage vom 25. Januar 2007 hin nahm der Regierungsrat des Kantons St. Gallen am 17. April 2007 zu diesem Sachverhalt Stellung. Der Regierungsrat führte aus, in Heerbrugg, St. Gallen und Wil bestünden islamische, türkische und kurdische Vereine. Es treffe indessen nach heutigem Erkenntnisstand nicht zu, dass es sich hierbei um "radikale ITF-Ableger" handle, wie am 18. September 2006 vom DAP moniert, dies entspreche den heutigen Erkenntnissen des DAP und der Kantonspolizei St. Gallen. Im Kanton St. Gallen könne nicht davon ausgegangen werden, dass Ausländerorganisationen offen extremistischen Strömungen nachlebten.

Dieser Sachverhalt evoziert folgende Fragen:

1. Aufgrund welcher Rechtsgrundlage informiert der DAP Dritte (Behörden, Private) über seine Erkenntnisse? Wann werden Dritten auf Anfrage hin Informationen zugänglich gemacht? Können auch private Personen oder private Institutionen solche Informationen erhalten? Sind dies öffentlich zugängliche Informationen? Sind dem Departementsvorsteher die jeweiligen Berichte bekannt, oder können sie jeweils ohne sein Plazet bekanntgegeben werden?

2. Im konkreten Fall änderte der DAP innert kurzer Zeit seine Einschätzung bezüglich Tätigkeit der "Grauen Wölfe" im Kanton St. Gallen. Wie kam es zu dieser Einschätzungsänderung und vorgängigen Fehleinschätzung? Geht der Bundesrat nicht auch davon aus, dies zeuge nicht gerade von grosser Seriosität und bedeute einen klaren Glaubwürdigkeitsverlust des DAP, vor allem wenn der Regierungsrat des Kantons St. Gallen feststellt, es könne im Kanton St. Gallen nicht von offen extremistischen Strömungen ausgegangen werden? Wusste der zuständige Departementschef von diesen Informationen und diesem Einschätzungswechsel?

3. Nach dem Extremismusbericht, der berichtigt werden musste und inner- und ausserhalb des Parlamentes (Kommission für Rechtsfragen) auf Kritik stiess, und den nunmehr vorliegenden Fehleinschätzungen hat der DAP offensichtlich ein Glaubwürdigkeitsproblem. Vor allem ist die Objektivität gegenüber islamischen Organisationen infrage gestellt. Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, die Tätigkeit des DAP müsse grundsätzlich hinterfragt werden?

Mitunterzeichnende: Frösch, Graf Maya, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Teuscher (8)

21.09.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3317 n Mo. Grüne Fraktion. Moratorium für Agrotreibstoffe (11.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein fünfjähriges Moratorium zu erlassen für die Einfuhr von Agrotreibstoffen, die aus eigens zu diesem Zweck angebauten Pflanzen erzeugt werden. Innerhalb dieses Zeitraumes soll der Bundesrat alle nötigen Voraussetzungen schaffen für folgende Massnahmen:

1. Festlegung von Kriterien für eine positive ökologische und soziale Bilanz, aufgrund welcher für Agrotreibstoffe ein entsprechendes Label und eventuell eine Steuerbefreiung möglich sind;
2. Förderung von Forschung und Verbreitung von sogenannten Agrotreibstoffen "der zweiten Generation", die aus Abfällen hergestellt werden;
3. Wirksame Senkung des Treibstoffverbrauchs von Motorfahrzeugen durch Förderungsmassnahmen.

Sprecherin: Graf Maya

21.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3318 n Ip. **Lang. Zimmerberg-Basistunnel** (12.06.2007)

In der gegenwärtig laufenden Vernehmlassung zur Gesamtschau FinöV schlägt der Bundesrat den Verzicht auf den Zimmerberg-Basistunnel zwischen Thalwil und Baar-Litti vor. Da dieser Vorschlag im Widerspruch zu zwei Volksentscheiden und zur Bedeutung der betroffenen Strecke steht, ersuche ich den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie begründet er die Nichtbeachtung des Volkswillens durch den Verzicht auf den Zimmerberg-Basistunnel?
2. Wie gedenkt er die Bewältigung des mit Sicherheit zu erwartenden starken Wachstums der Verkehrsnachfrage auf der Strecke Zürich-Zug-Luzern bis zum Jahre 2030 ohne Zimmerberg-Basistunnel sicherzustellen?
3. Wie beurteilt er die Auswirkungen eines langfristigen Verzichts auf den Zimmerberg-Basistunnel auf den nationalen und internationalen Fernverkehr zwischen der Schweiz, dem Tessin und Italien?
4. Wie viel Geld wurde anlässlich des Baus der ersten Etappe des Zimmerbergtunnels zwischen Zürich und Thalwil in das unterirdische Verzweigungsbauwerk bei Thalwil investiert, und wozu dient diese Investition?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Brun, Engelberger, Föhn, Galladé, Glanzmann, Gutzwiller, Huber, Imfeld, Ineichen, Kunz, Laubacher, Lustenberger, Maurer, Müri, Riklin Kathy, Schelbert, Scherer, Schwander, Tschümperlin, Vischer, Wehrli, Widmer (23)

05.09.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3319 n Mo. **Bigger. Regionale Schlachthöfe. Abbau unnötiger Auflagen** (12.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Vorschriften und insbesondere die Verordnung über das Schlachten und die Fleischkontrolle so anzupassen, dass die Lebendviehschau gemäss den Artikeln 27 und 28 VSFK nur noch für die exportbestimmte Fleischverwertung obligatorisch vorgeschrieben ist.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Amherd, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Banga, Baumann, Beck, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brun, Brunner, Büchler, Bugnon, Bühler, Cassis, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Dunant, Dupraz, Engelberger, Fattebert, Fehr Hans, Fluri, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Gadiant, Galladé, Giezendanner, Glur, Häberli-Koller, Haller, Hämmerle, Hany, Hassler, Hegetschweiler, Hess Bernhard, Hochreutener, Hofmann, Huber, Humbel Näf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Lang, Laubacher, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Marti Werner, Marty Kälin, Maurer, Messmer, Michel, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müller Thomas, Müri, Oehrli, Pagan, Parmelin, Pedrina, Pfister Theophil, Pfister Gerhard, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüter, Schmied Walter, Schwander, Schweizer, Siegrist, Spuhler, Stahl, Stamm, Triponez, Vaudroz René, Veillon, Waber, Wäfler, Walter, Wandfluh, Wehrli, Weyeneth, Widmer, Wobmann, Wyss Ursula, Zeller, Zemp, Zuppiger (104)

21.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3320 n Mo. **Zisyadis. Internationales Roaming. Übernahme der EG-Verordnung in das schweizerische Recht** (13.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die EG-Verordnung vom 7. Juni 2007 zur Senkung der Roaminggebühren möglichst rasch in das schweizerische Recht zu übernehmen und die schweizerischen Mobilfunkanbieterinnen auf die neuen Tarife zu verpflichten. Der Bundesrat wird ausserdem beauftragt, Massnahmen für korrekte und angemessene Telefontarife zu ergreifen, die die Konsumentinnen und Konsumenten nicht benachteiligen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Barthassat, Berberat, Garbani, Gross, Guisan, Huguenin, John-Calame, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Vanek (15)

12.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3327 n Mo. **Leutenegger Filippo. Faktisches Angelreiserverbot aufheben** (14.06.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, alle möglichen Massnahmen zu ergreifen, damit der Privat-Import von bis zu 30 Kilogramm selbstgefangener Fische für den ausschliesslich privaten Gebrauch, insbesondere aus Kanada, Alaska, Russland und Südamerika, weiterhin kontroll- und bewilligungsfrei bleibt.

Der Bundesrat soll mit der EU- respektive EG-Kommission im Rahmen des Landwirtschaftsabkommens Schweiz-EU eine entsprechende Ausnahmeregelung wie für den Import von Tierprodukten z. B. aus Island aushandeln.

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Hochreutener, Ineichen, Jermann, Miesch, Müller Philipp, Müri, Oehrli, Rime, Rutschmann, Scherer, Stahl, Theiler, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann (16)

21.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3328 s Mo. **Ständerat. Auftrag zu Zusatzvorlage mit Neat-Nachfinanzierung und Ergänzung des Teils ZEB (Pfisterer Thomas)** (18.06.2007)

Der Bundesrat hat in die Vorlage "Gesamtschau FinöV", die er bis Ende 2007 unterbreiten muss, einen Auftrag für eine Zusatzvorlage mit einer Neat-Nachfinanzierung und Ergänzung von Bahn 2000/ZEB bis etwa 2010 (innerhalb der nächsten Legislatur) im Sinne der nachfolgenden Begründung aufzunehmen.

Mitunterzeichnende: Altherr, Amgwerd Madeleine, Béguelin, Berset, Bieri, Bischofberger, Bonhôte, Brändli, Briner, Bürgi, Büttiker, Epiney, Escher, Forster, Frick, Gentil, Germann, Heberlein, Hess, Hofmann Hans, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Langenberger, Lauri, Leuenberger-Solothurn, Leumann, Lombardi, Marty Dick, Ory, Saudan, Schiesser, Schwaller, Schweiger, Slongo, Stähelin, Wicki (37)

21.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

04.10.2007 Ständerat. Annahme.

07.3329 n Po. **Sommaruga Carlo. Internationale Straffjustiz. Schutz für Zeugen und Angehörige geständiger Täter** (14.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, Grundlagen und Bedingungen festzulegen für ein Programm zur Aufnahme von Personen, die in Gefahr sind, weil sie oder ihre Angehörigen mit der internationalen Straffjustiz zusammenarbeiten.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Chappuis, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Gross, Günter, Haering, Hofmann, Hubmann, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Stöckli, Vanek, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer (36)

21.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3330 n Mo. Fehr Mario. Direkte Vertretung der Auslandschweizerinnen und -schweizer im eidgenössischen Parlament (14.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die verfassungsmässigen bzw. gesetzlichen Voraussetzungen für eine direkte Vertretung der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer in den eidgenössischen Räten zu schaffen.

Am 31. Dezember 2006 waren 645 010 Schweizerinnen und Schweizer im Ausland wohnhaft. Jedes Jahr kommen mehr als 10 000 hinzu. Per 31. Dezember 2006 haben sich 111 249 unserer Landsleute für die Ausübung ihrer politischen Rechte in der Schweiz registrieren lassen. Die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer sind eine sehr wichtige Stimme, die in der politischen Debatte in unserem Land ein verstärktes Gewicht bekommen sollte. In mehreren Staaten haben die im Ausland lebenden Bürgerinnen und Bürger eine separate Vertretung im Parlament. So können beispielsweise die Auslandsportugiesen auf dem Korrespondenzweg vier Deputierte wählen. In Italien sitzen sechs von den Auslandsitalienern gewählte Vertreter im Senat und zwölf im Repräsentantenhaus. Zwei Sitze im Ständerat und eine Abordnung von beispielsweise sechs zusätzlichen Vertreterinnen und Vertretern im Nationalrat würden es ermöglichen, die Sichtweisen und die Interessen der im Ausland lebenden Schweizerinnen und Schweizer direkter und besser in den politischen Prozess mit einzubeziehen.

Mitunterzeichnende: Banga, Bruderer, Carobbio Guscetti, Chappuis, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Galladé, Günter, Hofmann, Hubmann, Janiak, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Wyss Ursula (30)

16.01.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3331 n Po. Fehr Mario. Mitwirkung der Auslandschweizerinnen und -schweizer bei den Ständeratswahlen (14.06.2007)

Der Bundesrat wird eingeladen, sich bei den Kantonen dafür zu verwenden, dass die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer bei den Ständeratswahlen in allen Kantonen wahlberechtigt sind.

Am 31. Dezember 2006 waren 645 010 Schweizerinnen und Schweizer im Ausland wohnhaft. Jedes Jahr kommen mehr als 10 000 hinzu. Per 31. Dezember 2006 haben sich 111 249 unserer Landsleute für die Ausübung ihrer politischen Rechte in der Schweiz registrieren lassen. Die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer sind nur in einer Minderheit der Kantone auch in kantonalen Angelegenheiten stimm- und wahlberechtigt. Ständeratswahlen sind kantonale Wahlen. In der Mehrzahl der Kantone sind die Auslandschweizerinnen und Aus-

landschweizer deshalb nicht wahlberechtigt für die Kleine Kammer der eidgenössischen Räte. Dies ist sehr stossend, weil ihnen ja der Gesetzgeber ausdrücklich ein Mitwirkungsrecht bei Wahlen und Abstimmungen auf eidgenössischer Ebene zubilligen wollte. Der Kanton Zürich hat denn auch auf kantonaler Ebene ganz spezifisch den Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern das Mitwirkungsrecht für den Ständerat zugebilligt. Mit einem solchen Modell könnte auch in anderen Kantonen zumindest die Teilnahme an den Ständeratswahlen für alle Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer ermöglicht werden.

Mitunterzeichnende: Banga, Bruderer, Carobbio Guscetti, Chappuis, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Galladé, Gross, Günter, Gysin Remo, Hofmann, Hubmann, Janiak, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Wyss Ursula (34)

14.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

07.3334 n lp. Freisinnig-demokratische Fraktion. Aufsicht über die Bundesanwaltschaft (14.06.2007)

Der EJPD-Vorsteher hat verlauten lassen, dass sich der Bundesrat bereits im April 2006 für eine administrative und fachliche Aufsicht durch das EJPD entschieden habe. Nicht nur die FDP hat sich im Rahmen der Vernehmlassung von 2005 - lange vor den Berichten Lüthi, Uster und Keller-Bertossa - klar gegen die Unterstellung der obersten Anklagebehörde des Bundes unter die Exekutive ausgesprochen. Das Vernehmlassungsergebnis war offenbar grossmehrheitlich negativ und lag zum Zeitpunkt des erwähnten Entscheides vor.

Gemäss Geschäftsbericht des Bundesrats wurde die Unterbreitung der Vernehmlassungsergebnisse wegen der verschiedenen Untersuchungen der Bundesanwaltschaft verschoben. Es ist nicht ersichtlich, was das eine mit dem anderen zu tun hat. Die Untersuchungen haben keine Führungsmängel festgestellt, sondern sprechen nur von Optimierungspotenzial. Von "Unführbarkeit der Bundesanwaltschaft in der heutigen Struktur" kann deshalb nicht die Rede sein. Diese Ergebnisse scheinen den EJPD-Vorsteher indes nicht zu kümmern: So ging er am 4. Juni 2007 im Ständerat nach wie vor von "Missständen", "fehlenden Fällen", "ungenügender Fallarbeit" und "Führungsmängeln" aus, um die "ungeteilte Aufsicht" zu begründen.

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat er vom Vernehmlassungsergebnis zum Vorentwurf der Aufsichtsvorlage Kenntnis erhalten?
2. Warum hat er im April 2006 über die Stossrichtung der Vereinheitlichung der Aufsicht über die Bundesanwaltschaft durch das EJPD entschieden, ohne vom Vernehmlassungsbericht Kenntnis erhalten zu haben, wie das die Vernehmlassungsverordnung vorsieht?
3. Kann er sicherstellen, dass die Ergebnisse der Überprüfungen der Bundesanwaltschaft und der Bundeskriminalpolizei respektiert und in Einklang mit dem Gesetzesauftrag umgesetzt werden und die Strafverfolgungsbehörden ungestört ihrem gesetzlichen Auftrag nachkommen können?
4. Kann er sicherstellen, dass die Vernehmlassungsergebnisse im Rahmen der laufenden Arbeiten für das Bundesgesetz über die Organisation der Strafbehörden des Bundes zur Strafprozessordnung berücksichtigt werden und dass die vom Parlament mit

guten Gründen mit der Effizienzvorlage beschlossene Aufsichtsregelung nicht schon ohne Not nach fünf Jahren rückgängig gemacht wird?

5. Worauf gründet die Motivation des EJPD-Vorstehers, die Aufsicht über die Bundesanwaltschaft übernehmen zu wollen?

Sprecher: Fluri

21.09.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3336 n Ip. Berberat. Duvalier-Gelder. Lücke schliessen im schweizerischen Recht (14.06.2007)

Das Duvalier-Vermögen von 7,6 Millionen Franken ist seit 2002 auf Anordnung des Bundesrates blockiert. Anstatt dass man die Gelder der Republik Haiti zurückgeben könnte, müssen sie vermutlich freigegeben werden, weil das geltende Recht dies verlangt. Damit eine Rückübertragung unter solchen Umständen in Zukunft nicht mehr vorkommen kann, frage ich den Bundesrat, ob er bereit ist, eine Gesetzesänderung zu unterbreiten, die diese Lücke im schweizerischen Recht schliesst und dadurch verhindert, dass sich ein solcher Skandal wiederholt.

Mitunterzeichnende: Rennwald, Rossini, Savary (3)

12.09.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3337 n Ip. Lang. Schlussbericht NFP 42+. Offene Fragen (18.06.2007)

Der Bundesrat äussert sich in der Antwort auf die Interpellation Hollenstein 05.3758, "Konsequenzen aus dem Schlussbericht des NFP 42+", zu verschiedenen vom NFP 42+ aufgedeckten Fakten nicht. Hiermit soll dem Bundesrat Gelegenheit gegeben werden, dies nachzuholen. Jedes Stück Transparenz ist wichtig auf dem Weg zur Wahrheitsfindung und damit zu Lehren, die für die Zukunft gezogen werden können. Hier geht es immerhin um die staatspolitisch bedeutungsvollen Beziehungen zwischen Bundesrat und Verwaltung einerseits und Parlament und Öffentlichkeit andererseits. Ich bitte daher den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Der Schlussbericht des NFP 42+ zur Studie, "Zwischen Recht und Politik. Der rechtliche Handlungsspielraum der schweizerischen Südafrikapolitik", kommt zum Schluss, dass Bundesrat (und Parlament) die Bereitschaft fehlten, "... die völkerrechtlichen Verpflichtungen integral zu beachten".

Welche möglichen Verpflichtungen hätten damals besser beachtet werden müssen?

2. In früheren Antworten auf "Südafrika-Vorstösse" hat der Bundesrat geltend gemacht, dass Lücken in der Gesetzgebung die damalige Schweiz-Südafrika-Politik weitgehend bestimmt hätten.

Trifft es zu, dass die damalige Rechtslage den Bundesrat - gestützt auf die verfassungsmässigen Kompetenzen - ohne Weiteres berechtigt hätten, diese Lücken zu schliessen?

3. Trifft es zu, dass der Bundesrat das Parlament über die Möglichkeiten des verfassungsrechtlichen Handlungsspielraumes falsch informierte (z. B. Zulässigkeit der Ermittlung von Vermittlungsgeschäften mit Kriegsmaterial, des Exports von Dual-Use-Gütern)?

4. Wie ist zu erklären, dass der Bundesrat noch während der Apartheidzeit eine Sanktionsverordnung gegen Südafrika durch die Verwaltung ausarbeiten liess, während er öffentlich öfters beteuerte, dass die Verhängung von Sanktionen gegen Südaf-

rika zum damaligen Neutralitätsverständnis im Widerspruch stand?

Mitunterzeichnende: Gysin Remo, Huguenin (2)

20.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3338 n Mo. Noser. Verbindlichkeit elektronischer Gesetzestexte (18.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Bundesgesetzes über die Sammlungen des Bundesrechtes und das Bundesblatt (PublG) zu unterbreiten, sodass der elektronischen Veröffentlichung der Sammlungen des Bundesrechtes (Amtliche Sammlung und Systematische Sammlung) und des Bundesblattes die gleiche Verbindlichkeit zukommt wie der gedruckten Form.

22.08.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3347 n Mo. John-Calame. Unentgeltliche Hinterlegung der persönlichen Waffe und der persönlichen Ausrüstung (19.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung der nachstehenden Verordnungsbestimmungen zu unterbreiten, damit Armeeangehörige ihre persönliche Waffe und ihre persönliche Ausrüstung künftig von sich aus und unentgeltlich bei der Logistikkbasis der Armee (LBA) hinterlegen können, das heisst ohne Gebühr und ohne schriftliche Begründung.

Gegenwärtig richtet sich die Hinterlegung der persönlichen Waffe und der persönlichen Ausrüstung nach mehreren Artikeln der Verordnung des Bundesrates (VPAA) bzw. des VBS (VPAA-VBS) über die persönliche Ausrüstung der Armeeangehörigen:

Artikel 6 VPAA, Hinterlegung von Ausrüstungsgegenständen

1. Angehörige der Armee können ihre Ausrüstung oder Teile davon ausnahmsweise ausserhalb des Wohnsitzes oder gegen Entrichtung einer Gebühr bei der LBA hinterlegen:

- a. während eines Auslandsaufenthaltes;
- b. bei häufigem Wohnortswechsel;
- c. bei Wohnsitz im grenznahen Ausland.

2. Die Reise- und Transportkosten sind durch den Angehörigen der Armee zu tragen.

Artikel 26 VPAA-VBS, Hinterlegungsgesuche

Angehörige der Armee, die ihre Ausrüstung oder Teile davon hinterlegen möchten, reichen ein begründetes, schriftliches Gesuch unter Beilage des Dienstbüchleins beim zuständigen Kreiskommando des Wohnortes ein.

Artikel 27 Absatz 2 VPAA-VBS

2. Über die hinterlegten Ausrüstungsgegenstände ist Kontrolle zu führen.

Für die Hinterlegung sind zurzeit folgende Gebühren zu bezahlen:

- für die vollständige Ausrüstung: Grundgebühr Fr. 59.15 plus Hinterlegungsbetrag von Fr. 5.40 pro Monat bzw. Fr. 64.55 pro Jahr;

- ausschliesslich für die persönliche Waffe: Grundgebühr Fr. 23.65 plus Hinterlegungsbetrag von Fr. 2.15 pro Monat bzw. Fr. 25.80 pro Jahr.

Mitunterzeichnende: Banga, Bernhardsgrütter, Chappuis, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, Graf-Litscher, Hubmann, Huguenin, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Mül-

ler Geri, Recordon, Robbiani, Schelbert, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Vischer, Vollmer, Zisyadis (24)
21.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3348 n Ip. (Recordon) Thorens

Goumaz. Arbeitslosenversicherung von Freiwilligen und ehrenamtlich tätigen Personen (19.06.2007)

Ich ersuche den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist sich der Bundesrat der wirtschaftlichen Bedeutung der freiwilligen und ehrenamtlichen Tätigkeiten für das Wohlergehen der Schweiz bewusst, und kann er den Beitrag dieser Tätigkeiten zum Bruttoinlandprodukt beziffern?

2. Welche Massnahmen kann er ergreifen, um zu verhindern, dass Personen, die nach Abschluss ihres freiwilligen oder ehrenamtlichen Engagements eine normal bezahlte Arbeitsstelle suchen, benachteiligt werden?

Mitunterzeichnende: John-Calame, Leuenberger-Genève, Markwalder Bär, Schelbert, Simoneschi-Cortesi, Teuscher (6)

05.09.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Thorens Goumaz.

07.3349 n Mo. John-Calame. Umsetzung der 5. IV-Revision (19.06.2007)

In der Volksabstimmung vom 17. Juni 2007 wurde die 5. IV-Revision von der Mehrheit der Schweizer Bevölkerung gutgeheissen. Als Folge dieser Abstimmung wird die Zusatzrente für Ehepartner demnächst abgeschafft werden.

In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat beauftragt, bei der Umsetzung der Revision dafür zu sorgen, dass die IV die Zusatzrenten für Ehepartner nicht aufhebt, bevor die Situation der einzelnen Rentenempfänger analysiert und beurteilt wurde, damit über eine mögliche Umwandlung der Rente in eine Hilflosenentschädigung entschieden werden kann. Gegebenenfalls soll er das Datum für das Inkrafttreten der betreffenden Vorschriften festlegen, damit dieser Anforderung entsprochen werden kann.

Mitunterzeichnende: Berberat, Bernhardsgrütter, Chappuis, Dormond Béguelin, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, Gross, Huguenin, Lang, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Rennwald, Rossini, Schelbert, Sommaruga Carlo, Stöckli, Teuscher, Vanek, Vischer, Zisyadis (25)

05.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3350 n Mo. (Janiak) Leutenegger

Oberholzer. Verkehrspolitik. Einbezug der Rheinschifffahrt und der Rheinhäfen (19.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. eine Änderung von Artikel 95 des Eisenbahngesetzes durch einen neuen Absatz 2 wie folgt zu unterbreiten: "Die Bestimmungen dieses Gesetzes über die Finanzierung gelten sinngemäss für Schifffahrts- und Hafenunternehmungen."

2. beim geplanten Güterverkehrsverlagerungsgesetz folgende Ergänzungen anzubringen:

- Artikel 2 - Geltungsbereich: "Dieses Gesetz gilt für sämtliche Verkehrsträger, soweit sie einen direkten oder indirekten Einfluss auf das System Verkehr haben."

- Artikel 3 - Ziele im Güterverkehr: "Im gesamten Güterverkehr ist ein ökologisch ausgewogenes und den wirtschaftlichen Bedürfnissen entsprechendes Verhältnis sämtlicher Verkehrsträger anzustreben."

- Artikel 7 - Förderung im Güterverkehr: "Der Bundesrat kann Massnahmen zur Förderung einzelner Verkehrsträger beschliessen, damit die Ziele nach Artikel 3 erreicht werden können. Diese Massnahmen dürfen keine diskriminierenden Auswirkungen auf andere Verkehrsträger haben."

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Bruderer, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Jacqueline, Graf Maya, Graf-Litscher, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Heim, Hofmann, Kiener Nellen, Marty Kälin, Nordmann, Pedrina, Schenker Silvia, Vollmer, Widmer, Wyss Ursula (23)

05.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Leutenegger Oberholzer.

07.3351 n Po. Freisinnig-demokratische

Fraktion. Flexibilisierung des Pensionsalters. Einführung einer Zusatzrente im Rahmen eines Drei-Stufen-Modells (19.06.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, im Zusammenhang mit der parlamentarischen Diskussion über die Flexibilisierung des Pensionierungsalters die Einführung einer Zusatzrente (im Rahmen eines Drei-Stufen-Modells) zu prüfen, die möglichen Finanzierungsmodalitäten sowie deren finanzielle Auswirkungen auf die bestehenden Sozialversicherungen (namentlich die AHV) aufzuzeigen und dem Parlament einen entsprechenden Bericht zu unterbreiten. Die Zusatzrente ergänzt die reguläre Altersrente und ist für Personen vorgesehen, welche über das Rentenregelalter (von beispielsweise 65 Jahren) hinaus erwerbstätig bleiben und bis zu einem maximalen Rentenalter (von beispielsweise 68 oder 70 Jahren) Lohnbeiträge zahlen sowie während dieser Zeit auf den regulären Rentenanspruch verzichten. Bei der Berechnung der für die Finanzierung der Zusatzrente notwendigen finanziellen Mittel sind die im Rahmen der zweiten Säule (BVG und BVV3) bereits getroffenen Massnahmen für ältere Arbeitnehmende zu berücksichtigen.

Sprecherin: Huber

05.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3352 n Ip. (Müller-Hemmi) Fehr Mario. Brandanschlag auf Synagoge in Genf. Konsequenzen (19.06.2007)

Im Zusammenhang mit der durch den Untersuchungsrichter bestätigten Brandstiftung an der Synagoge Hechal Haness in Genf sowie weiterer Anschläge und Tötlichkeiten gegen jüdische Einrichtungen und Personen ersuche ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Immer wieder kommt es in der Schweiz zu Beschädigungen an Synagogen, jüdischen Einrichtungen und Friedhöfen sowie zu Tötlichkeiten gegenüber jüdischen Personen, zum Teil mit tödlichem Ausgang. Welche Anzeigen und Straftatbestände mussten im Zeitraum der letzten zehn Jahre von den Behörden bearbeitet werden? Wie beurteilt der Bundesrat diese wiederholten Straftaten, und worin vermutet er die Ursachen?

2. Wie beurteilt er in diesem Kontext die Brandstiftung an der Synagoge in Genf?

3. Gibt es auf Bundesebene regelmässig aktualisierte Untersuchungen zur Bedrohung von Personen jüdischen Glaubens, Synagogen und jüdischen Einrichtungen?

4. Herrscht nach seiner Ansicht in der Schweiz ein antisemitisches Klima, das solche Anschläge befördert? Welche Schlussfolgerungen zieht der Bundesrat aus der Studie des gfs-Forschungsinstituts vom 28. März 2007, die feststellt, dass 10 Prozent der Befragten systematisch antijüdische Einstellungen und 28 Prozent latent antijüdische Einstellungen aufweisen?

5. Was gedenkt er zusammen mit Behörden von Kantonen und Gemeinden vorzukehren, damit die Sicherheit von Gotteshäusern und weiteren Einrichtungen von Minderheiten gewährleistet ist? Ist der Bundesrat auch der Meinung, dass sich die öffentliche Hand an den zum Teil enormen Kosten der Sicherheitsvorkehrungen beteiligen sollte, und welche Vorkehrungen will er treffen?

6. Teilt er die Feststellung, dass sich das Klima gegenüber Angehörigen von Minderheitenreligionen generell verschlechtert und dass das Recht auf Religionsfreiheit zunehmend gefährdet ist? Welche zusätzlichen Massnahmen sieht er vor?

7. Teilt er die Ansicht, dass in der Schweiz generell die Sensibilisierung und Respektierung der grundlegenden Menschenrechte zu fördern ist und dass hier das vom Förderverein Menschenrechtsinstitution Schweiz vorgeschlagene Modell eines von Bund und Kantonen gemeinsam getragenen Kompetenzzentrums eine wichtige Funktion übernehmen könnte?

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Allemann, Amherd, Aubert, Bader Elvira, Banga, Barthassat, Berberat, Bernhardsgrütter, Bruderer, Brunschwig Graf, Büchler, Burkhalter, Carobbio Guscetti, Cathomas, Chappuis, Chevrier, Daguet, Darbellay, de Buman, Donzé, Dormond Béguelin, Eggly, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fluri, Frösch, Gadiant, Galladé, Genner, Glanzmann, Glasson, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Guisan, Günter, Gutzwiller, Gysin Remo, Häberli-Koller, Haering, Hämmerle, Hany, Heim, Hochreutener, Hofmann, Huber, Hubmann, Huguenin, Humbel Näf, Hutter Markus, Ineichen, John-Calame, Kiener Nellen, Kleiner, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Markwalder Bär, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Michel, Moret, Müller Thomas, Müller Walter, Nordmann, Noser, Pedrina, Pelli, Pfister Gerhard, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rey, Riklin Kathy, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Siegrist, Simoneschi-Cortesi, Studer Heiner, Stump, Suter, Thanei, Triponez, Tschümperlin, Vaudroz René, Vermot-Mangold, Vischer, Wehrli, Widmer, Wyss Ursula, Zisyadis (104)

28.09.2007 Antwort des Bundesrates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Fehr Mario.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3353 n Ip. Sommaruga Carlo. Steuerbetrug. Stehen Schweizer Verhandlungsdelegationen für bilaterale Rechtshilfeabkommen über dem Gesetz? (19.06.2007)

Ich ersuche den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er der Ansicht, dass bilaterale Abkommen über die Rechtshilfe in Strafsachen den Geltungsbereich von Artikel 3 Absatz 3 des Rechtshilfegesetzes (IRSG) einschränken sollen?

2. Haben Schweizer Verhandlungsdelegationen die Anweisung erhalten, die Partnerländer hinters Licht zu führen und sie zur Unterzeichnung von Abkommen zu bewegen, die dem vom

schweizerischen Parlament beschlossenen Gesetz nicht entsprechen?

3. Muss die Haltung des Bundesrates als Geringschätzung der Länder des Südens gewertet werden oder eher als Strategie zur Steigerung der Attraktivität des Finanzplatzes Schweiz für die Aufnahme und das Waschen von Geldern, die durch Steuerbetrug oder andere Steuerdelikte erlangt wurden?

4. Wird sich der Bundesrat dafür einsetzen, dass der Fiskalbereich aus den Rechtshilfeabkommen nicht mehr ausgeklammert wird und die Verhandlungen für solche Abkommen nicht mehr unter Umgehung von Artikel 3 Absatz 3 IRSG geführt werden?

Mitunterzeichnende: Aubert, Barthassat, Daguet, Fässler, Fehr Mario, Gross, John-Calame, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Recordon, Rey, Thanei (13)

29.08.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x 07.3354 n Ip. (Haering) Allemann. Rahmenabkommen der Schweiz mit der EU für Friedensoperationen (20.06.2007)

Im Juni 2006 wurde der Bundesrat eingeladen, mit der EU ein Rahmenabkommen für Friedensoperationen abzuschliessen und darzulegen, in welchen Bereichen und mit welchen Schwerpunkten er die friedens- und sicherheitspolitischen Kooperationen der Schweiz mit den Ländern Europas und mit der EU verstärken will. Die Antwort des Bundesrates auf diese Motion steht immer noch aus. Nachdem sich der Nationalrat für eine Verdoppelung des friedensunterstützenden Engagements der Schweizer Armee im Ausland ausgesprochen hat, frage ich den Bundesrat an:

1. Teilt er die Ansicht, dass die EU mit der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP) eine zunehmend wichtige Akteurin im Bereich der internationalen Friedensförderung ist?

2. Welche Bedeutung misst er der friedens- und sicherheitspolitischen Kooperation der Schweiz mit den Ländern Europas und mit der EU bei?

3. Teilt er die Ansicht, dass die Schweiz ihre Beiträge zur internationalen Stabilität wirkungsvoller gestalten kann, wenn sie dazu die Kooperation mit gleichgesinnten Ländern sucht?

4. In welchen Bereichen und mit welchen Schwerpunkten möchte der Bundesrat die friedens- und sicherheitspolitische Kooperation mit den Ländern Europas und mit der EU verstärken?

5. Ist er nicht auch der Ansicht, dass ein ESVP-Rahmenabkommen die Kooperation mit anderen Ländern und mit der EU erleichtern könnte? Dies insbesondere angesichts der Tatsache, dass die Schweiz sich bereits heute an ESVP-Missionen beteiligt, dafür aber jedes Mal ein neues Abkommen aushandeln muss.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bruderer, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Graf-Litscher, Hofmann, Hubmann, Kiener Nellen, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Roth-Bernasconi, Tschümperlin (16)

07.05.2008 Antwort des Bundesrates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Allemann.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

07.3355 n Mo. Leuenberger-Genève. Simultanübersetzung in den Kommissionssitzungen (20.06.2007)

Das Büro des Nationalrates wird beauftragt, die nötigen Vorkehrungen zu treffen, damit die Sitzungen der parlamentarischen Kommissionen simultan übersetzt werden können.

Mitunterzeichnende: Allemann, Amstutz, Aubert, Banga, Barthassat, Berberat, Bernhardsgrütter, Brunner, Carobbio Guscetti, Chappuis, Chevrier, de Buman, Dormond Béguelin, Fattebert, Frösch, Garbani, Germanier, Graf Maya, Graf-Litscher, Gross, Guisan, Haller, Heim, Hess Bernhard, Huguenin, Hutter Jasmin, Joder, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Levrat, Lustenberger, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Miesch, Müller Geri, Oehrli, Pagan, Perrin, Rennwald, Reymond, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Schibli, Sommaruga Carlo, Stamm, Teuscher, Vanek, Veillon, Vischer, Wäfler, Widmer, Zisyadis (62)

16.11.2007 Das Büro des Nationalrates beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3357 n Mo. Berberat. Eidgenössische Konsumentenpolitik (20.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, den jährlichen Beitrag an die Konsumentenorganisationen beträchtlich zu erhöhen, mit dem Ziel, den Schutz der Konsumentinnen und Konsumenten in der Schweiz zu verstärken. Der Gesamtbetrag soll sich auf mindestens 1 Million Franken pro Jahr belaufen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Banga, Carobbio Guscetti, Chappuis, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Garbani, Heim, Hofmann, Hubmann, John-Calame, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Rossini, Schenker Silvia, Stöckli, Thanei, Widmer (29)

21.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3358 n Mo. (Huguenin) Zisyadis. Kündigungsschutz im Rahmen des IVG (20.06.2007)

Die 5. Revision des IVG, die in der Volksabstimmung gutgeheissen wurde, sieht Massnahmen zur Früherkennung und zur Wiedereingliederung vor. Beteiligen sich die Versicherten nicht aktiv an diesen Massnahmen, drohen ihnen Sanktionen. Gleichzeitig wird aber kein Kündigungsschutz vorgesehen für Personen, die von den Massnahmen profitieren oder zu diesen gezwungen werden. Mit dieser Motion beauftrage ich den Bundesrat, eine Änderung des Obligationenrechtes vorzunehmen und für die Dauer dieser Massnahmen einen Kündigungsschutz vorzusehen.

Mitunterzeichnende: Berberat, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Genner, Hubmann, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller Geri, Rennwald, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Vanek, Wyss Ursula, Zisyadis (23)

29.08.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Zisyadis.

07.3359 n Mo. Grüne Fraktion. Afghanistan. Ziviles Engagement statt militärisches Mitmachen (20.06.2007)

Die Schweiz beendet ihre Beteiligung an der Nato-Operation Isaf und zieht ihre Armeeangehörigen aus Afghanistan zurück. Stattdessen baut sie das zivile Engagement aus.

Sprecher: Lang

12.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3371 n Ip. Widmer. Leistungsprofil der Luftwaffe (20.06.2007)

Ein privater Verein, der offensichtlich Zugang zu VBS-internen Informationen hat, berichtete im Mai 2007, das VBS habe 2006 im Rahmen der "Vorhabensplanung Kampfflugzeug" mit den vier Anbietern Boeing (F/A-18), Dassault (Rafale), EADS (Eurofighter) und Saab (Gripen) zwei Meetings durchgeführt. Die vier Anbieter würden der Schweiz nun "aufgrund ihrer Studien mitteilen, wie viele ihrer Flugzeuge in welcher Konfiguration unsere Luftwaffe benötigen würde, um ihre Aufträge erfüllen zu können". Ich frage den Bundesrat:

1. Bis wann werden die vier Anbieter der Schweiz mitteilen, mit wie vielen neuen Kampfflugzeugen in welcher Konfiguration die Schweizer Luftwaffe ausgestattet werden soll?
2. In welcher Form wird er darüber das Parlament informieren? Wann wird der Bundesrat das Parlament zu den grundsätzlichen aussen- und sicherheitspolitischen Fragen begrüssen, welche das milliardenschwere Projekt aufwirft?
3. Der Erdkämpfer Hunter wurde 1994, der Aufklärer Mirage Ende 2003 aus dem Verkehr gezogen. Seither bilden 54 Tiger und die 33 polyvalenten Plattformen F/A-18 das Rückgrat der Schweizer Luftwaffe. In welchem Ausmass übt diese seit 2004:
 - a. den Erdkampf;
 - b. die Aufklärung;
 - c. die Luftkriegführung (Verteidigungsfall) gegen einen symmetrischen Angreifer;
 - d. den Raumschutz (Luftpolizei) gegen einzelne (asymmetrische) Eindringlinge?
4. Wie gewichtet er die Aufträge a bis d (Erdkampf, Aufklärung, Luftverteidigung gegen symmetrische Angreifer, Luftpolizei gegen asymmetrische Eindringlinge)?
5. Welche konkreten Erfahrungen der letzten zehn Jahre veranlassen den Bundesrat zu der in Frage 4 vorgenommenen Gewichtung der Aufträge a bis d?
6. Welche Bedrohungsszenarien in welchem Wahrscheinlichkeitsgrad und mit welchem Zeithorizont liegen dieser Gewichtung in der Zukunft zugrunde?
7. Der private Verein behauptet, für die Luftkriegführung benötige die Schweiz eine Staffel von 10 bis 13 Maschinen. Kann der Bundesrat diese Zahl bestätigen? Wie viele Flugzeuge würde die Schweizer Luftwaffe zur Erfüllung auch der übrigen Aufträge benötigen (Erdkampf, sofern nicht darauf verzichtet wird; die Aufklärung; den Luftpolizeidienst)?
8. Wie viele Flugzeuge setzen Österreich und die anderen Nachbarländer für den Erdkampf, für die Aufklärung, für den Luftkrieg und für den Luftpolizeidienst ein?
9. Die Schweiz hat in den letzten Jahren mit Deutschland, Frankreich und Italien Staatsverträge zur Sicherung des Luftraums abgeschlossen. Welche Möglichkeiten sieht der Bundesrat, die Zusammenarbeit mit den Luftwaffen der Nachbarländer auszubauen, namentlich im Bereich der Luftpolizei und der Aufklärung?

Mitunterzeichnende: Banga, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Graf-Litscher, Haering, Hofmann, Hubmann, Kiener Nellen, Rechsteiner-Basel, Rennwald (10)

05.09.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3372 n Mo. Kiener Nellen. Angemessene Vertretung der Geschlechter in den eidgenössischen Gerichten

(20.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, durch ergänzende Bestimmungen im Bundesgerichtsgesetz, im Strafgerichtsgesetz und im Verwaltungsgerichtsgesetz die notwendigen gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, um eine angemessene Vertretung der Geschlechter bei den Mitgliedern und Ersatzmitgliedern in den eidgenössischen Gerichten zu gewährleisten.

Mitunterzeichnende: Bruderer, Carobbio Guscetti, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Haering, Hofmann, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Roth-Bernasconi (16)

29.08.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3373 n Po. Nordmann. Anrechnung der Diensttage für Zeitmilitärs (20.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob es zweckmässig ist, die rechtlichen Rahmenbedingungen so zu ändern, dass den Zeitmilitärs, die bei der Armee unter Vertrag stehen, pro Vertragsjahr mehr als die 19 Diensttage angerechnet werden, die in Artikel 11 der Verordnung über die Militärdienstpflicht vorgesehen sind.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Burkhalter, Chevrier, Dupraz, Eggly, Germanier, Günter, Haering, Hubmann, Kiener Nellen, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald (13)

12.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3375 n Ip. Mörgeli. Balkanisierung der IV (20.06.2007)

Im letzten Jahr hat die SVP-Fraktion eine Motion eingereicht, welche verlangte, die Sozialversicherungsstatistiken nach Nationalitäten zu erheben und zu publizieren (06.3218). Nationalrat Scherer verlangte im März 2007 in einer Interpellation, Transparenz über die Balkanisierung der IV herzustellen (07.3198). Die Antworten des Bundesrates waren immer nichtsagend, verwedelnd und der Transparenz nicht dienlich. Der Bundesrat gab jeweils zur Antwort, dass die Daten bereits vorlägen. Offensichtlich verfügt aber niemand über die notwendigen Daten, um die überproportionale Nachfragehaltung gewisser Herkunftsländer abschätzen zu können. Am 11. Juni 2007 musste Bundesrat Couchepin aber in der Fragestunde eingestehen, dass Personen aus dem Balkan zu den häufigsten IV-Bezüglern gehören. Daher ersuche ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welches sind die fünf häufigsten IV-Bezüglernationen neben den Schweizern?
2. Wie hoch ist der Anteil dieser fünf Nationen an den IV-Gesamtkosten?
3. Wie hoch ist der Anteil von Personen aus den Balkanstaaten (Serbien, Mazedonien, Montenegro, Kroatien, Slowenien und Albanien) an der Schweizer Bevölkerung, und wie hoch ist der Anteil dieser Personen bei den IV-Bezüglern?

4. Wie hoch ist der Anteil der Personen aus den Balkanstaaten bei unklaren IV-Ursachen (psychische Fälle, Schleudertraumata, nicht definierte Rückenleiden)?

5. Wie sehen die Antworten zu den Fragen 3 und 4 aus, wenn die frisch eingebürgerten Personen aus diesen Nationen (bis fünf Jahre) in die Berechnung mit einbezogen werden?

6. Wie stark kann die Übervertretung der Balkanstaaten auf die unterschiedliche berufliche Tätigkeit zurückgeführt werden, und inwiefern sind andere Gründe für die übermässige IV-Nachfrage verantwortlich?

7. Welches sind diese Gründe?

8. Ist er bereit, Präventionsmassnahmen zu ergreifen, um die Nachfragehaltung dieser Personengruppen zu senken?

17.10.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3376 n Ip. Rennwald. Baugewerbe. Gefährdeter Arbeitsfrieden (20.06.2007)

Der Schweizerische Baumeisterverband (SBV) hat vor Kurzem beschlossen, den Landesmantelvertrag für das Schweizerische Bauhauptgewerbe zu kündigen. Dieser Vertrag ist aus historischer, sozialer und wirtschaftlicher Perspektive einer der bedeutendsten Gesamtarbeitsverträge der Schweiz, da er für ungefähr 180 000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gilt.

In diesem Zusammenhang frage ich den Bundesrat:

1. Ist er nicht der Ansicht, dass der Entscheid des SBV den Arbeitsfrieden in unserem Land ernsthaft in Gefahr bringt?
2. Gesamtarbeitsverträge stellen die wichtigste Schutzmassnahme gegenüber der Öffnung des Arbeitsmarktes dar. Aufgrund dieses einseitigen Entscheides des SBV läuft das Baugewerbe Gefahr, sich ab dem 1. Oktober 2007 in einem vertragslosen Zustand zu befinden. Befürchtet der Bundesrat nicht, dass wir uns in eine Lohndumpingspirale begeben? Denn ohne allgemeinverbindlichen Gesamtarbeitsvertrag, der obligatorische Mindestlöhne festlegt, und ohne paritätische Kontrollen sind die flankierenden Massnahmen zur Personenfreizügigkeit nichts anderes als eine leere Hülle und gleichbedeutend mit Lohn- und Sozialdumping.
3. Ist der Bundesrat nicht der Ansicht, dass der Entscheid des SBV sehr ungeschickt ist, besonders weil er praktisch zeitgleich mit der Aufhebung der Kontingente für Kurzaufenthalter und Daueraufenthalter sowie einer Begünstigung der Grenzgängerinnen und Grenzgänger erfolgte? Mit der guten Konjunktur werden diese Massnahmen die Migration von ausländischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer weiterhin auf hohem Niveau halten und in bestimmten Branchen unausweichlich zu Lohndruck führen.
4. Ist der Bundesrat letztlich nicht der Ansicht, dass der Entscheid des SBV in weiten Kreisen Reaktionen der Angst, Unsicherheit und Fremdenfeindlichkeit hervorzurufen droht, was gleichzeitig die Durchsetzung der Personenfreizügigkeit gefährdet und zu einer Verschlechterung des sozialen und wirtschaftlichen Klimas in unserem Land führen könnte?

Mitunterzeichnende: Berberat, Carobbio Guscetti, Daguet, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Haering, Hubmann, Kiener Nellen, Levrat, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi (13)

05.09.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3377 n Ip. Rennwald. Sozialrechte. Schweiz soll Europa nicht nachhinken (20.06.2007)

Die Schweizer Europapolitik, die auf den bilateralen sektoriellen Abkommen basiert, hat sich bisher im Wesentlichen für Wirtschaftskreise als gewinnbringend erwiesen. Bisher hat die Europapolitik zum rasanten Wachstum beigetragen, den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer hingegen sind ihre Auswirkungen mit Ausnahme der flankierenden Massnahmen kaum zugutegekommen. Immer deutlicher zeigt sich der Widerspruch zwischen einer starken Integration der Schweiz bei wirtschaftlichen Regulierungen, die insbesondere den Multinationals aus der Industrie und dem Dienstleistungssektor Nutzen bringen, und den sozialen Errungenschaften der Europäischen Union (EU), die zu einer immer tieferen Kluft zwischen der EU und der Schweiz führen. Auch aus der Sicht der EU ist es langfristig gesehen nicht wünschenswert, dass die Schweiz zwar am gemeinsamen Arbeitsmarkt teilnimmt, das Arbeitsrecht und das Sozialrecht der EU aber nicht anwendet. Die Schweiz hinkt der EU besonders in folgenden Bereichen des Arbeits- und des Sozialrechtes nach: Orientierung und Beratung der Lohnempfängerinnen und Lohnempfänger, Mitwirkungsrechte, Arbeitszeit, Elternurlaub, Teilzeitarbeit, Schutz vor Massenentlassungen, befristete Arbeitsverhältnisse, Zugang zu Aus- und Weiterbildung.

Daher bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Massnahmen gedenkt der Bundesrat zu ergreifen, damit die Schweiz die minimalen Sozialstandards der EU erreichen kann?
2. Ist er nicht der Ansicht, dass dieser Prozess das Gleichgewicht zwischen den Anforderungen der Unternehmen und dem Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wiederherstellen könnte?
3. Ist er nicht der Ansicht, dass durch das Erreichen der sozialen Standards der EU optimale Bedingungen geschaffen werden, um die nächsten Etappen der Europapolitik zu bewältigen (dies gilt insbesondere für die Ausdehnung des Freizügigkeitsabkommens auf Bulgarien und Rumänien sowie die Entscheidung über eine allgemeine Verlängerung des Abkommens)?
4. Sofern ein Teil der europäischen Normen im Rahmen des europäischen Sozialdialogs zwischen den Arbeitnehmer- und den Arbeitgeberorganisationen in Kraft tritt: Welche Massnahmen will der Bundesrat umsetzen, damit die schweizerischen Sozialpartner an diesem Prozess teilhaben können?

Mitunterzeichnende: Berberat, Carobbio Guscetti, Daguet, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Haering, Hubmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi (14)

05.09.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3378 n Ip. Rechsteiner-Basel. BVG-Anlagen in Hedge-Funds und in andere hochriskante Anlagen (20.06.2007)

Der Bundesrat wird gebeten, zur Anlagestrategie von BVG-Einrichtungen in Hedge-Funds und anderen hochriskanten Anlageformen folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie hoch (Summen und Kapitalanteile) schätzt er die Anlagen der schweizerischen Pensionskassen in Hedge-Funds und andere hochriskante Anlageformen?
2. Wie erfasst er mit den statistischen Erhebungen bei den BVG-Einrichtungen die hochriskanten Anlageformen und deren

Ausmassen bzw. ist er bereit, diese in Zukunft zu erfassen und zu veröffentlichen?

3. Ist es nicht angezeigt, dass jede BVG-Einrichtung die Summe und den Kapitalanteil der Risikopapiere und der hochriskanten Anlagen transparent macht und veröffentlicht?

4. Ist er bereit, für die Anlage von zwangsparsparierten Mitteln der zweiten Säule in hochriskante Anlageformen die Anlagevorschriften in der BVV-2 zu ergänzen und zu detaillieren?

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Daguet, Fehr Hans-Jürg, Graf-Litscher, Günter, Haering, Hofmann, Hubmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Marty Kälin, Nordmann, Pedrina, Rennwald (14)

28.09.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3379 n Mo. Rechsteiner-Basel. Ersatz der Öl- und Gasheizungen (20.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. gesetzliche Grundlagen zu schaffen, um die bestehenden Öl- und Gasheizungen innert definierter Fristen durch Hybridheizungen (Wärme-Kraft-Kopplung) oder durch erneuerbare Energien zu ersetzen, und die nötigen Vorschriften und Anreize zu erlassen;
2. dabei so vorzugehen, dass alte und grosse Heizungen innert kürzerer, kleine Heizungen innert längerer Sanierungsfristen umgerüstet werden;
3. dabei so vorzugehen, dass wer ab einem bestimmten Zeitpunkt weiter fossile Energien verheizt, dabei auch Strom zu erzeugen hat, inkl. Anspruch auf angemessene Einspeisevergütungen;
4. dabei so vorzugehen, dass bei der Umstellung auf Wärmepumpen und andere erneuerbare Energien der beste Stand der Technik zum Zuge kommt und verbrauchssenkende Massnahmen, etwa im Bereich Gebäudehülle, einbezogen und gefördert werden.

Mitunterzeichnende: Bruderer, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Graf-Litscher, Haering, Hofmann, Hubmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Roth-Bernasconi, Tschümperlin (17)

05.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3382 n Mo. Widmer. Kein Regionalflugplatz Zentralschweiz! (20.06.2007)

Im Konzeptteil zu Regionalflugplätzen des Sachplans Infrastruktur der Luftfahrt (SIL) vom 18. Oktober 2000 findet sich der Auftrag zur Prüfung eines Regionalflugplatzes Zentralschweiz in Emmen. Der Bundesrat wird aufgefordert, den diesbezüglichen Passus ersatzlos aus dem SIL zu streichen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Gross, Haering, Heim, Hubmann, Lang, Leutenegger Oberholzer, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rey, Schelbert, Schenker Silvia, Stöckli, Thanei, Tschümperlin (19)

05.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3383 n Mo. Barthassat. Angabe der Organspendebereitschaft auf offiziellen Dokumenten (20.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Entwurf zur Änderung des Ausweisgesetzes zu unterbreiten und die Verkehrszulassungsverordnung zu ändern; damit sollen die Inhaberinnen und Inhaber von amtlichen Ausweisen die Möglichkeit erhalten, im Reisepass, auf der Identitätskarte oder dem Führerausweis vermerken zu lassen, dass sie im Todesfall einer Organtransplantation zustimmen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Beck, Chevrier, Darbellay, de Buman, Dupraz, Eggly, Fattebert, Favre Charles, Freysinger, Galladé, Germanier, Glasson, Häberli-Koller, Huguenin, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller-Hemmi, Nordmann, Pagan, Recordon, Rennwald, Raymond, Robbiani, Roth-Bernasconi, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Vanek, Veillon, Widmer (32)

29.08.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3384 n Mo. (Vollmer) Pedrina. Europäische Roaming-Preisobergrenzen auch in der Schweiz (20.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit der EU-Kommission raschestmöglich Verhandlungen aufzunehmen, damit die Schweiz in die im europäischen Binnenmarkt in Zukunft geltende Regelung von Preisobergrenzen im Bereich des Mobiltelefon-Roamings integriert wird. Die allenfalls dazu notwendigen Anpassungen von Rechtserlassen (z. B. der FMG-Verordnungen) sind unverzüglich vorzunehmen.

Zur Verhinderung von möglichen Verzögerungen beim Einbezug der Schweiz in die entsprechende EU-Binnenmarktregelung sind die schweizerischen Mobilfunkanbieter anzuhalten, mit ihren europäischen Roaming-Partnern entsprechende Vereinbarungen abzuschliessen.

Mitunterzeichnende: Bruderer, Carobbio Guscelli, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Graf-Litscher, Gysin Remo, Haering, Hofmann, Hubmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Roth-Bernasconi, Tschümperlin (18)

12.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Pedrina.

07.3385 n Mo. Nationalrat. Anreize für umfassende energetische Sanierungen bei Privatliegenschaften (Leutenegger Filippo) (20.06.2007)

Werterhaltende sowie der Energieeffizienz und dem Umweltschutz dienende Investitionen gemäss der Verordnung über den Abzug der Kosten von Liegenschaften des Privatvermögens bei der direkten Bundessteuer (SR 642.116) sollen neu verteilt über mehrere Jahre und nicht nur im Jahre der Investition möglich sein.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Amherd, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baumann, Bäuml, Beck, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bortoluzzi, Brun, Brunschwig Graf, Büchler, Bugnon, Bühner, Cassis, Dupraz, Eggly, Engelberger, Fattebert, Favre Charles, Fluri, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Germanier, Giezendanner, Glanzmann, Glasson, Guisan, Gutzwiler, Gysin, Häberli-Koller, Haller, Hany, Hassler, Hegetschweiler, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kleiner, Kohler, Kunz, Lang, Laubacher, Loepfe, Lustenberger, Markwalder Bär, Mathys, Maurer, Meier-Schatz, Messmer,

Meyer Thérèse, Michel, Miesch, Moret, Mörgeli, Müller Thomas, Müller Philipp, Müller Walter, Müller Geri, Müri, Noser, Oehrli, Pagan, Parmelin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Riklin Kathy, Rime, Robbiani, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schluer, Schneider, Schwander, Schweizer, Simoneschi-Cortesi, Spuhler, Stahl, Stamm, Steiner, Studer Heiner, Suter, Theiler, Triponez, Vaudroz René, Vischer, Waber, Wäfler, Walter, Wandfluh, Wehrli, Weyeneth, Wobmann, Zeller, Zemp, Zuppiger (110)

28.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

01.10.2007 Nationalrat. Annahme.

07.3389 n Ip. Cassis. Finanzierung der Weiterbildung der Ärztinnen und Ärzte (20.06.2007)

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wie gedenkt er im Rahmen der Umsetzung des neuen Medizinalberufegesetzes und der neuen Spitalfinanzierung im KVG die Frage der Finanzierung der beruflichen Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten zu lösen?

2. Ist er nicht der Ansicht, dass der Service public in der medizinischen Versorgung für alle Bürgerinnen und Bürger auf dem ganzen Gebiet der Schweiz nur sichergestellt werden kann, wenn eine proaktive Ausbildungs- und Weiterbildungspolitik verfolgt wird, die auch finanzielle Anreize vorsieht und in Zusammenarbeit mit den Kantonen, der FMH, Hplus und anderen interessierten Einrichtungen ausgearbeitet wird?

Mitunterzeichnende: Barthassat, Bignasca Attilio, Burkhalter, Carobbio Guscelli, Dunant, Genner, Germanier, Guisan, Gutzwiler, Humbel Näf, Hutter Markus, Lang, Leutenegger Filippo, Markwalder Bär, Meyer Thérèse, Moret, Pelli, Simoneschi-Cortesi, Suter (19)

28.09.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3390 n Ip. (Banga) Fehr Hans-Jürg. Kampf um Wirtschaftsstandorte (20.06.2007)

Die Erweiterung der Europäischen Union erhöht die Auswahl an attraktiven Wirtschaftsstandorten für internationale mobile Unternehmungen, was den Wettbewerb um die Gunst solcher Firmen massiv verschärft. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz wird zwar immer wieder bestätigt. Allerdings sind wir bei den einzelbetrieblichen Förderungsinstrumenten im Vergleich zu europäischen Mitbewerbern schwach. An zwei Beispielen sei gezeigt, mit welchen direkten Förderungen industrielle Betriebe in der EU "geködert" werden: Für die Erstellung eines Werks für Chip-Computerprozessoren in Dresden mit einem Investitionsvolumen von 2,4 Milliarden US-Dollar gewährten Land und Bund Bürgschaften von 0,5 Milliarden Euro. Die Ansiedlung einer Hyundai-Fabrik mit einer Produktionskapazität für 300 000 Personenwagen in Tschechien mit einem Investitionsvolumen von 800 Millionen Euro wurde mit 21 Millionen Euro gefördert.

Auch wir machen entsprechende Erfahrungen: Ansiedlungsinteressierte Unternehmungen entscheiden sich gegen unsere Standortregion, weil ihnen im Vergleich zu europäischen Offerten hinsichtlich einzelbetrieblicher Förderungen keine gleichwertigen Angebote unterbreitet werden konnten. Will die Schweiz weiterhin als attraktiver Wirtschaftsstandort wahrgenommen werden, so muss alles darangesetzt werden, um dem ruinösen Wettbewerb um öffentliche Subventionen an einzelne Unternehmen einen Riegel vorzuschieben und im internationa-

len Ansiedlungsgeschäft wirksame Instrumente der Wirtschaftsförderung zu schaffen.

Ich stelle folgende Fragen:

1. In welcher Form führt er mit der EU Gespräche, damit dem internationalen Wettbewerb um Unternehmensstandorte im Bereich einzelbetrieblicher Subventionen und Steuererleichterungen Grenzen gesetzt werden?
2. Welche einzelbetrieblichen Förderungen (ausgaben- und einnahmenseitig) gewährt der Bund für Unternehmungen, die an einer Ansiedlung in der Schweiz interessiert sind?
3. Wie hoch sind diese Mittel, die der Bund für die Ansiedlung von internationalen Unternehmungen bereitstellt?
4. Werden bei der Angebotsgestaltung der einzelbetrieblichen Förderungen an ansiedlungsinteressierte Unternehmungen die volkswirtschaftlichen Effekte der Ansiedlung für die Schweiz berücksichtigt, und falls ja, wie?
5. Wie ist die Wettbewerbsfähigkeit der einzelbetrieblichen Förderinstrumente des Bundes zu bewerten in Bezug auf die Art und die Höhe der gewährten Beihilfen im Vergleich zu Irland, Österreich und den neuen EU-Mitgliedstaaten?
6. Werden bei erfolgreichen internationalen Ansiedlungen in der Schweiz die Ursachen analysiert, und falls ja, wie? Wird eine Analyse bei gescheiterten Ansiedlungen durchgeführt, und falls ja, wie?
7. Verfolgt er mit seinen einzelbetrieblichen Förderungen für Unternehmungen aus dem Ausland eine Strukturpolitik, und falls ja, welche?
8. Werden die Aktivitäten zur Akquisition von ansiedlungsinteressierten internationalen Unternehmungen und die Bearbeitung von internationalen Anfragen zwischen dem Bund und den Kantonen abgestimmt, und falls ja, wie?

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Daguet, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Goll, Graf-Litscher, Gross, Günter, Hubmann, Kiener Nellen, Marty Kälin, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Tschümperlin (15)

05.09.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Fehr Hans-Jürg.

07.3394 n Mo. Zisyadis. Dringende Massnahmen für die Einfuhr von Früchten und Gemüse (20.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dringende Massnahmen zu ergreifen, damit bei der Einfuhr von Früchten und Gemüse gerechte Arbeitsbedingungen und ökologische Produktionsverfahren eingehalten werden:

- Er soll sich in den Verhandlungen mit der WTO und der EU einsetzen für die Schaffung von gerechten Arbeitsbedingungen und das Einrichten von nachhaltigen Produktionsverfahren für alle Produkte, die in die Schweiz eingeführt werden.
- Er soll für alle Lebensmittel, die in die Schweiz eingeführt werden, eine Deklarationspflicht hinsichtlich der sozialen Bedingungen und der Nachhaltigkeit deren Produktion verlangen.
- Er soll die Einfuhr von Nahrungsmitteln verbieten, die unter sozialen Bedingungen produziert werden, die zum Standard unseres Landes in frappantem Widerspruch stehen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Berberat, Daguet, Leuenberger-Genève, Levrat, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann,

Recordon, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Vanek (14)

12.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3397 n Ip. Thanei. Folgerecht für bildende Künstlerinnen und Künstler (20.06.2007)

Zurzeit läuft eine Teilrevision des schweizerischen Urheberrechtsgesetzes. Diese dient in erster Linie der Umsetzung der beiden Ompi-Abkommen aus dem Jahre 1996 ins innerstaatliche Recht. Ein weiteres Anliegen der Revision soll sein, ein modernes und europakompatibles Gesetz zu schaffen.

Auch im aktuellen Revisionsentwurf des Bundesrates ist das Folgerecht für die bildenden Künstler und Künstlerinnen nicht enthalten, das sie bereits bei der Totalrevision von 1992 gefordert haben.

In diesem Zusammenhang soll der Bundesrat zu folgenden Fragen antworten:

1. Wie kann er das Fehlen eines Folgerechtes vertreten, obwohl die Schweiz die Berner Übereinkunft zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst (Fassung vom 24. Juli 1971) unterzeichnet hat, welche das Folgerecht ausdrücklich vorsieht (Art. 14ter Abs. 1)?
2. Was gedenkt er zu tun, um die krasse Benachteiligung von schweizerischen Kunstschaaffenden zu beseitigen? Ihnen stehen bei Weiterveräusserungen ihrer Originalwerke nicht nur in der Schweiz, sondern im ganzen EU-Raum nach wie vor keine Ansprüche zu, wohingegen alle einem EU-Land angehörenden Kunstschaaffenden seit dem 1. Januar 2006 bei allen Weiterverkäufen in der EU vom Folgerecht profitieren.
3. Ist ihm bewusst, dass der schweizerische Kunsthandel ohne Folgerecht auf Kosten der einheimischen Kunstschaaffenden gegenüber dem Handel in den EU-Staaten begünstigt wird?

Mitunterzeichnende: Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Hofmann, Hubmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Roth-Bernasconi (12)

Mitunterzeichnende: Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Hofmann, Hubmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Roth-Bernasconi (12)

21.09.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3399 n Ip. Berberat. Brauchen wir bald einen Pilotenausweis zum Führen von Schulbussen? (20.06.2007)

Seitdem für das Führen von Kleinbussen mit mehr als 16 Sitzplätzen ein Führerausweis der Kategorie D (Gesellschaftswagen) verlangt wird, ist der Schultransport gefährdet. Selbstverständlich tragen die Lenkerinnen und Lenker eine grosse Verantwortung, und es ist normal, dass in diesem Bereich Anforderungen gestellt werden. Dennoch finde ich es unverhältnismässig, für das Führen von Kleinbussen einen Führerausweis für Gesellschaftswagen (Kategorie D) zu verlangen. Deshalb frage ich den Bundesrat, ob er die Einführung eines speziellen Führerausweises für das Führen solcher Kleinbusse in Betracht ziehen und damit von der Anforderung eines Ausweises der Kategorie D absehen wird.

Mitunterzeichnende: Banga, Burkhalter, Chappuis, Dormond Béguelin, Garbani, Germanier, Kohler, Perrin, Recordon, Rennwald, Rey, Rossini, Vanek, Vaudroz René, Zisyadis (15)

12.09.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3402 n Mo. Zisyadis. SBB Cargo Tessin. Stellenabbau
(21.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, bei der Geschäftsleitung von SBB Cargo zu intervenieren, damit diese auf den Abbau von rund 80 Stellen verzichtet. Dieser Stellenabbau soll genau in dem Moment erfolgen, in dem beabsichtigt wird, das Industriewerk Bellinzona zum einzigen Kompetenzzentrum für den Grossunterhalt von Streckenlokomotiven und Güterwagen zu machen.

Mitunterzeichnende: Huguenin, Vanek (2)

05.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3403 n Po. (Marty Kälin) Heim. Treibstoffsparprogramm des Bundes (21.06.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, ein Treibstoffsparprogramm für die Bundesverwaltung vorzulegen, das zum Ziel hat, den heutigen Treibstoffverbrauch um 50 Prozent zu senken.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Bruderer, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Genner, Graf-Litscher, Günter, Haering, Hofmann, Hubmann, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Markwalder Bär, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Stump, Suter, Tschümperlin, Vischer, Vollmer, Wäfler (31)

21.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Heim.

07.3404 n Ip. Brunner. Wehrbereitschaft von eingebürgerten Jugendlichen (21.06.2007)

In letzter Zeit häufen sich die Meldungen, dass Stellungspflichtige mit sogenanntem "Migrationshintergrund" praktisch kein Interesse haben, sich der Aufgabe des Militärdienstes zu stellen. Es scheint, dass in diesen Kreisen Absprachen dahingehend gemacht werden, wie man für den Militärdienstuntauglich wird. In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch ist der Anteil der Eingebürgerten bei den ausgemusterten Jugendlichen in Relation zum Anteil der eingebürgerten Stellungspflichtigen?
2. Entspricht es den Tatsachen, dass Neubürger (absichtlich) schlechtere Sportresultate erreichen und sich auch bei ärztlichen Untersuchungen und psychologischen Tests dementsprechend verhalten, mit der Absicht ausgemustert zu werden?
3. Werden überproportional viele eingebürgerte Jugendliche aus den folgenden Gründen ausgemustert: erstens Rückenschmerzen; zweitens Knieschmerzen; drittens psychische Probleme?
4. Entspricht es den Tatsachen, dass eingebürgerte Jugendliche, die in der Schweiz geboren sind, wilde Kriegserlebnisse als Vorwand für die Ausmusterung anführen können?
5. Sieht er in der fehlenden Motivation dieser Neubürger kein Integrationsproblem?
6. Wie berechtigt sich eine Einbürgerung, wenn der Jugendliche danach nicht bereit ist, auch die Pflichten eines Schweizern zu übernehmen?

Mitunterzeichnende: Bigger, Giezendanner, Hassler, Perrin, Schlüter, Walter, Zuppiger (7)

12.09.2007 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3406 n Mo. Nationalrat. Transparenz über Herkunft von Kriminellen (Fraktion der Schweizerischen Volkspartei)
(21.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, seine Ämter bei der Erhebung von Kriminalitätsstatistiken (Straftaten, Verzeigungen, Verurteilungen, Jugendstrafurteile, Straf- und Freiheitsentzug, Strassenverkehrsdelikte) anzuweisen, dass neben der Straftat auch das Herkunftsland des Kriminellen erfasst und veröffentlicht wird, sofern ihnen diese Daten von den Kantonen zur Verfügung gestellt werden.

Sprecher: Perrin

21.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Rechtsfragen

05.10.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

19.12.2007 Nationalrat. Annahme.

07.3407 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Keine direkte Anwendung von EU-Verordnungen und -Richtlinien, die dem Gesetz widersprechen
(21.06.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, auf die direkte Anwendung von EU-Richtlinien und -Verordnungen, welche in Widerspruch zu einem Bundesgesetz stehen, zu verzichten. Falls er eine EU-Richtlinie anwenden will, muss er dem Parlament eine Änderung des widersprechenden Gesetzestextes vorlegen.

Sprecher: Stamm

28.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3408 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Beendigung der Schweizer Beteiligung an der Nato-Operation in Afghanistan (21.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, alle Schweizer Armeeangehörigen sofort aus Afghanistan zurückzuziehen und die Beteiligung der Schweiz an der International Security Assistance Force (Isaf) der Nato in Afghanistan zu beenden.

Sprecher: Miesch

12.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3409 n Mo. Füglistaller. Verstärkung der Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge
(21.06.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, Artikel 2 Absatz 2 Buchstabe c der Verordnung vom 3. Oktober 1994 über die Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge (WEFV; SR 831.411) wie folgt zu ändern:

Artikel 2 Wohneigentum

1 ...

2 Zulässige Formen des Wohneigentums sind:

...

c. das Eigentum der versicherten Person zu gesamter Hand;

...

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Binder, Bortoluzzi, Fehr Hans, Föhn, Giezendanner, Glur, Haller, Hegetschweiler, Janiak, Joder, Kaufmann, Keller, Mathys, Maurer, Messmer, Mörgeli, Muri, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Stahl (24)

28.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3412 n Mo. (Dormond Béguelin) Steiert. Unterstellung aller in der sozialen Krankenversicherung tätigen Unternehmen unter die Aufsicht des BAG (21.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) zu unterbreiten; mit dieser Änderung sollen alle im Bereich der sozialen Krankenversicherung tätigen Unternehmen der Aufsicht des Bundesamtes für Gesundheit unterstellt werden. Diese Aufsicht muss sich sowohl auf den Branchenverband Santésuisse wie auf Subunternehmen von Krankenversicherern erstrecken.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Banga, Berberat, Bruderer, Carobbio Guscetti, Chappuis, Daguet, Donzé, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Goll, Gross, Günter, Haering, Hämmerle, Heim, Hofmann, Hubmann, Huguenin, Janiak, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Stump, Vanek, Vollmer, Wäfler, Widmer, Wyss Ursula, Zisyadis (56)

28.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Steiert.

07.3414 n Mo. Joder. Zulassung der Feldwerbung (21.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Vorlage auszuarbeiten, wonach die gesetzlichen Grundlagen so anzupassen sind, dass die Feldwerbung generell zugelassen ist.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brun, Brunner, Bugnon, Burkhalter, Donzé, Dunant, Engelberger, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Gadiant, Giezendanner, Glur, Haller, Hassler, Hegetschweiler, Hess Bernhard, Hochreutener, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Ineichen, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Mathys, Maurer, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Philipp, Muri, Oehrli, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Raymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmied Walter, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Steiner, Triponez, Veillon, Waber, Walter, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zemp, Zuppiger (71)

12.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3416 n Mo. (Guisan) Bourgeois. Doping. Das Umfeld der Sportlerinnen und Sportler bestrafen (21.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Massnahmen zu ergreifen:

1. Es wird eine nationale Anti-Doping-Agentur geschaffen.

2. Wird ein Sportler oder eine Sportlerin positiv getestet, so verfolgt die nationale Anti-Doping-Agentur das Umfeld von Amtes wegen.

3. Wenn eine medizinische Fachperson in einen Dopingfall verwickelt ist, verstösst sie gegen die Berufsregeln. Ein solcher Verstoß soll daher nicht nur strafrechtliche Sanktionen, sondern auch eine Sistierung oder einen Entzug der Praxisbewilligung zur Folge haben.

4. Wird eine medizinische Fachperson des Dopings verdächtigt, so wird das Arztgeheimnis so weit gelockert, dass die Strafuntersuchung durchgeführt werden kann.

5. Es werden genügend Mittel gesprochen, damit die nationale Anti-Doping-Agentur ihre Aufgaben erfüllen kann.

Mitunterzeichnende: Abate, Aubert, Barthassat, Beck, Brun, Brunschwig Graf, Bühler, Burkhalter, Cassis, Chevrier, Darbellay, de Buman, Dormond Béguelin, Dupraz, Eggly, Fässler, Favre Charles, Germanier, Glasson, Günter, Gutzwiler, Heim, Hochreutener, Hofmann, Huguenin, Humbel Näf, Hutter Markus, John-Calame, Kleiner, Kohler, Leuenberger-Genève, Levrat, Markwalder Bär, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Messmer, Meyer Thérèse, Michel, Moret, Müller-Hemmi, Nordmann, Parmelin, Pelli, Recordon, Rey, Riklin Kathy, Rime, Rossini, Ruey, Savary, Schelbert, Schweizer, Steiner, Suter, Teuscher, Vaudroz René, Veillon, Widmer, Zisyadis (60)

05.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Bourgeois.

07.3417 s Mo. Ständerat. Pandemiebekämpfung. Einbezug der nichtärztlichen Therapeuten (Stadler) (21.06.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, folgende Massnahmen zu treffen:

Das Epidemiengesetz ist dahingehend zu ergänzen, dass die Kantone nichtärztliche Therapeuten in die Koordination der Massnahmen zur Bekämpfung übertragbarer Krankheiten einbeziehen. Diese Therapeuten sind von Gesetzes wegen zu verpflichten, Personen mit übertragbaren Krankheiten an einen Arzt weiterzuleiten und gleichzeitig der kantonalen Behörde eine Meldung mit den Angaben zu erstatten, die zur Identifizierung erkrankter, infizierter oder exponierter Personen notwendig sind.

Mitunterzeichnende: Altherr, Amgwerd Madeleine, Béguelin, Bischofberger, Bonhôte, David, Epiney, Fetz, Forster, Heberlein, Inderkum, Langenberger, Leuenberger-Solothurn, Lombardi, Maissen, Marty Dick, Ory, Schwaller, Sommaruga Simonetta, Stähelin, Wicki (21)

29.08.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

02.10.2007 Ständerat. Annahme.

07.3428 n Ip. Leutenegger Oberholzer. Verringerung des Eisenbahnlärms (21.06.2007)

Im Zusammenhang mit dem Schutz der Bevölkerung vor dem Eisenbahnlärm wird der Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen ersucht:

1. In Deutschland wird seit einiger Zeit über die Einführung einer sogenannten "Lärm-Maut" für lärmintensive Schienenfahrzeuge auf dem deutschen Schienennetz nachgedacht. Erfordert die Einführung von lärmabhängigen Lenkungsabgaben im

Eisenbahnverkehr, wie etwa eine Lärm-Maut, in der Schweiz eine Änderung der gesetzlichen Grundlagen? Wie stellt sich der Bundesrat dazu?

2. Inwiefern könnten Lärm verursachende Komponenten von Güterwagen bei der Ausgestaltung der Trassenpreise (vgl. 07.3272 Mo. Pedrina) berücksichtigt werden? Könnte mit einer solchen Ausgestaltung der Trassenpreise der Einsatz von weniger lauten Güterzugskompositionen beschleunigt werden? Sieht der Bundesrat entsprechende Massnahmen vor und, wenn ja, auf wann?

3. Eine technische Revolution zeigt sich im Güterwaggonbau mit der Entwicklung der Leila-Drehgestelle. Die neuen Drehgestelle erlauben eine höhere Fahrgeschwindigkeit der Güterzüge und damit harmonisierte Tempi, und sie verringern zugleich den Lärm der Güterzüge auf das Niveau der Personenzüge.

a. Wie ist der Stand der Zulassung der neuen Drehgestelle, und wie lauteten insbesondere die Testergebnisse in Bezug auf die Lärmemissionen und die Reisegeschwindigkeit im Vergleich zu herkömmlichen Güterzügen und zu Personenzügen?

b. Wie viel würde die flächendeckende Einführung dieser modernen Bahntechnologie im Vergleich zur blossen Montage der leiseren Bremsklötze kosten? Würden die von den Stimmentenden bewilligten Mittel des FinöV-Fonds ausreichen, um die Lärmsanierung der schweizerischen Güterwaggons nach dem neusten Stand der Technik durchzuführen, mit dem Einbau sogenannter "Leila-Drehgestelle", statt lediglich die zum Teil sehr alten Güterwagen mit neuen Bremsklötzen umzurüsten?

c. Ist der Bundesrat auch der Meinung, dass es sinnvoll wäre, das Ausrüsten der Güterwaggons mit Kunststoff-Klötzen zu stoppen und stattdessen auf Kosten des FinöV-Fonds die Güterwaggons mit modernen "Leila-Drehgestellen" auszurüsten?

d. Trifft es zu, dass mit der Umrüstung der Güterzüge eine Verdoppelung der Kapazität auf dem Netz erreicht werden könnte, da alle Züge mit der gleichen Geschwindigkeit fahren? Könnten die Neat-Tunnels effizienter betrieben werden, wenn sie statt mit herkömmlichen Güterzügen (nur noch) mit modernen Güterzügen mit Leila-Drehgestell und harmonisierten Geschwindigkeiten befahren würden?

Mitunterzeichnende: Amherd, Bruderer, Fluri, Gysin, Hegetschweiler, Humbel Näf, Laubacher, Leutenegger Filippo, Müller Geri, Pedrina, Rey, Stamm, Studer Heiner, Stump (14)

05.09.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3430 n Mo. Nationalrat. Keine höheren Spitaltarife und Spitalkosten für die Patienten der Invalidenversicherung (Müller Walter) (21.06.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die heutige Praxis und - wo nötig - die gesetzlichen Grundlagen so anzupassen, dass den Patienten der Invalidenversicherung bei öffentlichen und öffentlich subventionierten Spitälern grundsätzlich die gleichen Tarife und Kosten verrechnet werden wie den Patienten der obligatorischen Krankenversicherung.

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Bruderer, Daguet, Fasel, Favre Charles, Fluri, Frösch, Galladé, Graf-Litscher, Gysin, Hassler, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Ineichen, Kleiner, Lang, Loepfe, Michel, Müller Philipp, Noser, Pfister Theophil, Schenker Silvia, Stahl, Studer Heiner, Theiler, Triponez, Weyeneth (28)

05.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

05.10.2007 Nationalrat. Annahme.

07.3431 n Mo. Fässler. Solidarhaftung bei Verstössen gegen das Entsendegesetz und die flankierenden Massnahmen (21.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Bundesgesetzes über die minimalen Arbeits- und Lohnbedingungen für in die Schweiz entsandte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und flankierende Massnahmen (Bundesgesetz über die in die Schweiz entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer) zu unterbreiten, sodass Bauherren und Erstunternehmer wie Total-, General- oder Hauptunternehmer für Verstösse von Subunternehmern in jedem Fall haften.

Mitunterzeichnende: Bruderer, Carobbio Guscetti, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Hubmann, Kiener Nellen, Levrat, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Roth-Bernasconi, Tschümperlin (18)

12.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3432 n Mo. Fässler. Verbot von Elektroheizungen (21.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Möglichkeit für ein Verbot von Elektroheizungen zu prüfen und eine entsprechende Vorlage zu erarbeiten.

Elektroheizungen sind eigentliche Energiefresser. Dennoch werden weiterhin solche Heizungen installiert. Der Bundesrat möchte mit seiner neuen Energiepolitik, den Energieperspektiven 2035, die er am 27. Februar 2007 festgelegt hat, insbesondere auch durch Massnahmen und Anreize im Bereich Energieeffizienz (erster Punkt der Energieperspektiven) aktiv werden. Eine gute Möglichkeit besteht in einem Verbot für die Installation von neuen Elektroheizungen. Mit einer Übergangsfrist und einer Anreizstrategie sollte es auch möglich sein, bestehende Elektroheizungen aus dem Betrieb zu nehmen, so, wie es damals mit den katalysatorlosen Autos gemacht wurde.

In diesem Zusammenhang soll auch die Frage eines Verbotes von elektrischen Begleitheizungen eingehend geprüft werden.

Mitunterzeichnende: Bruderer, Carobbio Guscetti, Daguet, Fehr Hans-Jürg, Haering, Hofmann, Hubmann, Kiener Nellen, Marty Kälin, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Roth-Bernasconi, Tschümperlin (15)

05.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3433 n Po. Fässler. Faire Regelungen bei der Wasserkraftsanierung (21.06.2007)

Der Bundesrat wird aufgrund der deutlich steigenden Erträge der Elektrizitätswirtschaft beauftragt, nachstehende Massnahmen zu prüfen und die Ergebnisse in einem Bericht festzuhalten:

1. Verursachergerechte Beteiligung der grossen Wasserkraftwerkinhaber an der Sanierung der Wasserkraft in der Schweiz und Entlastung allfälliger Gemeinwesen (grundlegende Revision von Art. 80-83 GSchG).

2. Finanzierung einer verfassungskonformen Wasserkraftsanierung über einen Zuschlag von 1 bis 2 Rappen/kWh auf dem Übertragungsnetz, wobei als Variante auch die Beteiligung der ausländischen Elektrizitätskonzerne zu berücksichtigen ist.

3. Angemessene Beteiligung der Wasserherkunftsgebiete an den Gewinnen beim Verkauf von Spitzenenergie durch die grossen Wasserkraftwerkinhaber, wobei ein Teil dieser Mittel für die Wasserkraftsanierung eingesetzt werden soll.

4. Anpassung der 1999/2000 vom Bundesrat gekürzten Ausgleichsleistungen gemäss WRG für die ausgleichsberechtigten Gemeinwesen aufgrund des heutigen Strompreises und mit einer Strompreisindexierung für die Zukunft.

Mitunterzeichnende: Bruderer, Carobbio Guscetti, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Haering, Hubmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Roth-Bernasconi, Tschümperlin (14)

21.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3436 n Ip. (Rey) Voruz. Sachplan Militär und Militärflugplätze (21.06.2007)

Im Sachplan Militär vom Mai 2007 sieht der Bundesrat vor, die Zahl der Militärflugplätze für den Jetbetrieb auf drei zu reduzieren (Payerne, Meiringen und Sitten). An den betroffenen Orten wird dies eine erhebliche Zunahme von Flugbewegungen mit F/A-18 zur Folge haben. In Sitten wird die Zahl der Bewegungen von 576 im Jahr 2001 auf rund 2000 im Jahr 2010 steigen. Diese Aussichten haben in der Bevölkerung einen wachsenden Widerstand ausgelöst.

1. Erachtet es der Bundesrat unter diesen Voraussetzungen nicht als ratsam, eine Wiedererhöhung der Zahl der Militärflugplätze von drei auf beispielsweise fünf zu erwägen?

2. Würde eine solche Erhöhung nicht einerseits eine merkliche Verringerung der Flugbewegungen auf den gegenwärtig betriebenen Flugplätzen und andererseits der Armee eine rationellere Auftragsbefüllung der Luftwaffe ermöglichen?

3. Kann der Bundesrat die Analysen und Berichte öffentlich zugänglich machen, auf die sich die Entscheidung zur zahlenmässigen Reduktion der Militärflugplätze und die Wahl der Standorte Payerne, Meiringen und Sitten stützen?

4. Wie hoch beziffert der Bundesrat die möglichen Einsparungen durch diese Reduktion? Auf welchen Betrag schätzt er die zusätzlichen Kosten, die durch Lärmschutzmassnahmen, Zweckänderungen in Bauzonen und weitere Vorkehrungen wie etwa Kommunikationsmassnahmen verursacht werden?

5. Wurden die zuständigen kantonalen Behörden vor der Entscheidung des Bundesrates konsultiert? Wie war beispielsweise die Haltung der Walliser Regierung zu diesem Thema?

Mitunterzeichnende: Allemann, Amherd, Binder, Chevrier, Daguet, Darbellay, Fasel, Freysinger, Germanier, Günter, Kohler, Rossini (12)

12.09.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Voruz.

07.3437 n Ip. Aubert. Stärkung des Landes-Gesamtarbeitsvertrages für das Gastgewerbe (21.06.2007)

Ich ersuche den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Massnahmen ergreift der Bundesrat, damit der Landes-Gesamtarbeitsvertrag für das Gastgewerbe (L-GAV) eingehalten wird?

2. Wie viele in die Schweiz entsandte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer arbeiten in dieser Branche? Wie viele von ihnen

unterliegen der Meldepflicht? Wie viele Meldungen sind tatsächlich erfolgt? Stimmt die Zahl der Meldungen bei der Einreise mit der Zahl der Meldungen der Unternehmen überein?

3. Wie ist der Informationsfluss zwischen der Kontrollstelle für den L-GAV und den Mitgliedern des Verbandes schweizerischer Arbeitsämter geregelt? Welche Funktion kommt diesen Ämtern zu, falls ein Gastgewerbebetrieb den L-GAV nicht ordnungsgemäss einhält?

Mitunterzeichnende: Allemann, Bernhardsgrütter, Bruderer, Carobbio Guscetti, Chappuis, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Genner, Goll, Graf-Litscher, Haering, Heim, Hofmann, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Kiener Nellen, Levrat, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Thanei (35)

12.09.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3440 n Ip. (Schlüer) Wobmann. Einführung der Scharia in der Schweiz (21.06.2007)

Erachtet es der Bundesrat als möglich, die Scharia grundrechtskonform in der Schweiz anzuwenden?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Hassler, Hutter Jasmin, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Mathys, Maurer, Miesch, Müri, Oehli, Parmelin, Pfister Theophil, Raymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stahl, Stamm, Walter, Wandfluh, Wobmann (40)

29.08.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Wobmann.

07.3441 n Ip. (Menétrey-Savary) Graf Maya. Nutzen der GVO-Versuche in Pully (21.06.2007)

Im Rahmen des NFP 59 wurde unter anderem ein Gesuch für einen Freisetzungsvorhaben mit GVO-Weizen in Pully eingereicht. Die entsprechende Nachricht hat viele Fragen, ja Besorgnis ausgelöst. Ich ersuche deshalb den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Mit dem Freisetzungsvorhaben in Pully sollte die Resistenz von transgenem Weizen gegenüber Mehltau getestet werden. Wozu kann ein solches Forschungsvorhaben aber dienen, nachdem dieser Weizen für den Anbau in der Schweiz gar nicht geeignet ist? An einer Informationsveranstaltung für die Einwohnerinnen und Einwohner von Pully soll der Verantwortliche einer eidgenössischen Forschungsanstalt auf diese Frage laut einem Pressebericht geantwortet haben, dass ein Hauptinteresse darin bestehe, in der Schweiz über Institutionen zu verfügen, die solche Versuche durchführen könnten. Teilt der Bundesrat diese Sicht der Dinge?

2. Die Projektverantwortlichen wollen sich anscheinend nicht auf die Frage einlassen, ob das Risiko einer Weiterverbreitung von GVO besteht; sie berufen sich darauf, dass es in der Nähe kein Weizenfeld gebe. Sie sehen auch keine Massnahmen zur Verhinderung einer zufälligen Verbreitung durch Nagetiere vor. Angesichts der möglichen Verbreitung der Pollen, namentlich durch vorbeifahrende Fahrzeuge, frage ich: Kann der Bundesrat dafür sorgen, dass die Versuche im geschlossenen System

durchgeführt werden und/oder dass mit dem Bewilligungsentcheid die Auflage von Schutzmassnahmen verknüpft wird?

3. Kann der Bundesrat erklären, warum im NFP 59 keine immunologischen und toxikologischen Studien zu den gesundheitlichen Auswirkungen des GVO-Konsums vorgesehen sind, obwohl doch gerade diese Frage die Menschen in unserem Land am meisten beschäftigt? Warum sollten die für dieses Programm zur Verfügung gestellten 12 Millionen Franken nicht genügen, um auch die Aspekte der Gesundheit der Tiere und folglich der Menschen zu berücksichtigen? Die Einwohnerinnen und Einwohner von Pully fürchten sich auch vor Allergien, die durch die Pollen verursacht werden könnten; der Freisetzungsversuch bringt ihnen in dieser Hinsicht keinerlei Sicherheit. Warum?

4. An der Informationsveranstaltung in Pully haben mehrere Teilnehmerinnen und Teilnehmer Zweifel daran geäussert, ob die während der Auflage des Gesuchs geäusserten Bedenken überhaupt ernst genommen werden. Sie fürchten, dass der Freisetzungsversuch auf jeden Fall durchgeführt wird. Kann der Bundesrat die Zusicherung abgeben, dass den Bedenken Rechnung getragen wird?

Mitunterzeichnende: Aubert, Daguet, Dormond Béguelin, Fasel, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Nordmann, Recordon, Savary, Schelbert, Teuscher, Vanek, Vischer (19)

21.09.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Graf Maya.

07.3442 n Ip. (Menétrey-Savary) Graf

Maya. Einfuhrrestriktion für Gemüse, das unter inakzeptablen ökologischen und sozialen Bedingungen angebaut wird (21.06.2007)

Im Süden von Spanien, in El Ejido, wahrscheinlich aber auch andernorts, werden Früchte und Gemüse in Treibhäusern mit massivem Einsatz von Düngern und Pestiziden von "sans-papiers" aus Nordafrika angebaut, die wie Sklaven ausgebeutet werden. Die Produkte gelangen ausserhalb der Saison ohne jegliche Einschränkungen auf unseren Markt. Diese sozialen und ökologischen Produktionsbedingungen sind eines jeden zivilisierten Landes unwürdig; sie weichen in jeder Hinsicht von den Anforderungen ab, die an Schweizer Bauern gestellt werden, und stellen gegenüber unseren einheimischen Produkten unlauteren Wettbewerb dar. Die Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten sind über diese skandalöse Situation entsetzt. Daher ersuche ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Sind die Produktionsbedingungen von Früchten und Gemüse in Andalusien oder in anderen Teilen Europas im Rahmen der WTO zur Sprache gebracht worden? Sind Massnahmen getroffen worden, um diesem Missbrauch ein Ende zu bereiten?

2. Kann die Schweiz bei den Verhandlungen mit der WTO durchsetzen, dass neben ökologischen auch soziale Kriterien bei der Produktion berücksichtigt werden?

3. Sieht der Bundesrat vor, Zollabgaben zu erheben auf eingeführte Produkte, die den ökologischen und sozialen Produktionsanforderungen nicht entsprechen oder die nach Methoden produziert werden, die in der Schweiz verboten sind?

4. Wie steht es mit der Umsetzung von Artikel 18 des Landwirtschaftsgesetzes, der vorschreibt, dass "der Bundesrat für Erzeugnisse, die nach Methoden produziert werden, die in der

Schweiz verboten sind, Vorschriften über die Deklaration" erlässt? Wie steht es mit der Information für Konsumentinnen und Konsumenten über die Herkunft von landwirtschaftlichen Produkten?

5. Sieht der Bundesrat vor, die Kennzeichnung von Schweizer Produkten weiterzuentwickeln, für Produkte, die besonders hohen Anforderungen an die Qualität und an die Lebensmittelsicherheit entsprechen, damit Konsumentinnen und Konsumenten in Kenntnis aller Fakten wählen können?

6. Sind die sozialen Produktionsbedingungen ebenfalls Teil der Standards, über die in der Deklaration informiert werden muss?

Mitunterzeichnende: Aubert, Berberat, Bernhardsgrütter, Daguet, Dormond Béguelin, Dupraz, Fasel, Frösch, Garbani, Genner, Graf Maya, Heim, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Maury Pasquier, Müller Geri, Nordmann, Parmelin, Recordon, Roth-Bernasconi, Savary, Schelbert, Teuscher, Vanek, Veillon, Vischer, Zisyadis (29)

12.09.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Graf Maya.

07.3443 n Mo. (Vollmer) Leutenegger Oberholzer. Ratifizierung der Uno-Charta gegen Korruption (21.06.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament unverzüglich eine Botschaft für die Ratifizierung der Uno-Konvention gegen Korruption zu unterbreiten.

Es ist unverständlich, dass diese wichtige, von der Schweiz bereits 2003 signierte Uno-Konvention der Bundesversammlung noch nicht zur Ratifizierung vorgelegt wurde.

Mitunterzeichnende: Banga, Bruderer, Dormond Béguelin, Gross, Gysin Remo, Widmer, Wyss Ursula (7)

28.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Leutenegger Oberholzer.

07.3444 n Po. Bortoluzzi. Neuordnung der Pflegefinanzierung (21.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament mögliche Varianten zur Neuordnung der Finanzierung der Langzeitpflege vorzulegen (s. dazu Schema, erhältlich im Zentralen Sekretariat der Parlamentsdienste). Dabei soll sich der Bundesrat an folgenden Eckwerten orientieren:

- Die Krankenversicherer kommen für die Kosten von Arzt und Medikamenten auf, nicht aber für die Kosten der Langzeitpflege;

- Die Hilflosenentschädigung kommt bei der Finanzierung an zweiter Stelle zum Tragen - mögliche Vorschläge zur Erhöhung der Hilflosenentschädigung sind ebenfalls zu prüfen;

- An dritter Stelle soll das Einkommen und Vermögen der Betroffenen herangezogen werden. Allerdings soll der Eigenverantwortung der Betroffenen vor der Pflegebedürftigkeit Rechnung getragen werden, damit keine Ungerechtigkeiten gegenüber Personen entstehen, welche ihre Eigenverantwortung bezüglich Vermögen nie wahrgenommen haben;

- In letzter Instanz ist die öffentliche Hand auf kantonaler und kommunaler Ebene für die Pflegefinanzierung zuständig.

21.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3445 n Ip. Stahl. Transparenz über Kosten der Institutionen des Ifeg und Beiträge an Dachorganisationen (21.06.2007)

Mit dem NFA gingen die Institutionen zur Förderung der Eingliederung von invaliden Personen (kollektive IV-Leistungen) an die Kantone über. Damit findet eine Aufgabenentflechtung statt. Allerdings bestehen trotz Aufgabenentflechtung zahlreiche offene Fragen:

1. Verfügt der Bundesrat heute über Kennzahlen bezüglich der Kosten der einzelnen IFEG-Institutionen in den Kantonen?
2. Können Vergleiche über die Effizienz angestellt werden?
3. Ist der Bundesrat bereit, zusammen mit der Konferenz der kantonalen Sozialdirektoren und Sozialdirektorinnen und der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren Schritte zu unternehmen, damit eine Vergleichbarkeit der Leistungen und Kosten in den Institutionen gewährleistet werden kann?
4. Besteht nach Einführung des NFA noch eine Notwendigkeit für die Beiträge an Dachorganisationen und Ausbildungsstätten? Wenn ja, worin besteht diese?
5. Kann der Bundesrat bestätigen, dass mit den Beiträgen an Dachorganisationen und Ausbildungsstätten keine geschmacklose Propaganda (manipulierte Bundesräte) gegen die IV-Revision betrieben wurde?
6. Gibt es im Rahmen des NFA bereits Anzeichen dafür, dass die Kantone versuchen, vormals kollektive Leistungen zu individualisieren und damit die Kosten an die IV weiterzureichen?

Mitunterzeichner: Bortoluzzi (1)

12.09.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3446 n Mo. Glanzmann. ICT-Sicherheitscluster in den Alpenfestungen (21.06.2007)

Wir verlangen vom Bundesrat die schnelle Freigabe von alten Gebirgsfestungen zur Nutzung als Serverstandort und für die sichere Datenaufbewahrung.

Der Bundesrat soll geeignete Standorte bezeichnen und diese aktiv und weltweit vermarkten. Er soll ein Konzept für die Schweiz als "ICT-Sicherheitscluster" präsentieren. Er kann dafür Partnerschaften mit privaten Firmen eingehen. Für die sichere Datenaufbewahrung bietet sich die Schweiz dank geeigneten Infrastrukturen, sicherer Stromversorgung, vorhandenen Bauwerken, politischer Stabilität und als bestehender ICT-Standort heute weltweit an. Die Chance ist zu nutzen, weil damit neue wirtschaftliche Impulse auch im ländlichen Raum entstehen und sich die Schweiz als "Silicon Valley" innerhalb Europas positionieren kann.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Barthassat, Brun, Büchler, Cathomas, Darbellay, de Buman, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, Loepfe, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Riklin Kathy, Robbiani, Zemp (20)

12.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3449 n Mo. Nationalrat. Virtueller Kindsmissbrauch im Internet. Neuer Straftatbestand (Amherd) (21.06.2007)

Wir fordern den Bundesrat auf, virtuellen Kindsmissbrauch und die Anbahnung eines eindeutigen sexuellen Dialogs zwischen einem Kind und einer offensichtlich erwachsenen Person unter Strafe zu stellen. In virtuellen Parallelwelten wie z. B. "Second Life" missbrauchen und vergewaltigen Mitspieler virtuelle Kinder. Auf gesetzlicher Stufe ist klarzustellen, dass es sich dabei um ein kinderpornografisches Angebot handelt, welches unter Strafe steht.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Barthassat, Bruderer, Brun, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Donzé, Galladé, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Heim, Hochreutener, Hubmann, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Geri, Müller-Hemmi, Pfister Gerhard, Rey, Riklin Kathy, Robbiani, Savary, Schenker Silvia, Studer Heiner, Wyss Ursula, Zemp (32)

28.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Rechtsfragen

19.12.2007 Nationalrat. Annahme.

07.3450 n Ip. Amherd. Lärmsanierung der Eisenbahnen (21.06.2007)

1. Wie beurteilt der Bundesrat die Diskrepanz zwischen den Versprechungen in der FinöV-Abstimmung sowie den gesetzlichen Anforderungen an die Lärmsanierung der Eisenbahnen einerseits und dem enttäuschend tiefen Schutzgrad von 57 Prozent entlang den sanierten Huckleback-Strecken sowie der beabsichtigten Kürzung des Kredits für die Sanierung des Eisenbahnlärms?

2. Wie stellt der Bundesrat sicher, dass mögliche und sinnvolle Innovationen, welche die Lebensqualität an den intensiv genutzten Schienenachsen verbessern helfen, weiter gefördert werden?

3. Wie gewährleistet der Bundesrat den Handlungsspielraum des zuständigen BAV, um Innovationen und neue Erkenntnisse zur Minderung des Bahnlärms umsetzen zu können, falls der Kredit für die Lärmsanierung der Eisenbahnen zusammengezogen wird?

4. Ist der Bundesrat bereit, die Vorgaben im FinöV-Beschluss zu respektieren und dem Parlament eine Erhöhung des Kredits für die Lärmsanierung der Eisenbahnen zu unterbreiten, wenn sich vor Ablauf der Sanierungsfrist neue Möglichkeiten eröffnen, mit denen der Bahnlärm erheblich reduziert werden kann?

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Barthassat, Bruderer, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Donzé, Galladé, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Heim, Hochreutener, Hubmann, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, Meyer Thérèse, Müller Geri, Müller-Hemmi, Pfister Gerhard, Rey, Riklin Kathy, Robbiani, Savary, Schenker Silvia, Studer Heiner, Wyss Ursula, Zemp (30)

05.09.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3456 n Mo. Füglistaller. Erhebung und Publikation der Sozialhilfestatistik nach Nationalität (21.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, ab sofort die nationale Sozialhilfestatistik nach Nationalitäten zu erheben und im Anhang eine detaillierte Auflistung der einzelnen Nationalitäten vorzunehmen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baumann, Bigger, Binder, Borer, Brunner, Bugnon, Dunant, Föhn, Freysinger, Giezendanner, Glur, Hassler, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Mathys, Miesch, Mörgeli, Müri, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rime, Schenk Simon, Schibli, Schlüer, Stahl, Veillon, Wobmann, Zuppiger (36)

05.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3463 n Mo. Messmer. Anpassung Nachprüfung schwerer Motorwagen (21.06.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, den Spielraum, den das Landverkehrsabkommen im Binnenverkehr bietet, in einer nichtdiskriminierenden Anwendung auszunutzen und folgende Änderungen am Prüfmodus für schwere Motorwagen, welche nur im Binnenverkehr eingesetzt werden, vorzunehmen:

- umfassende Nachprüfungen alle vier bis fünf Jahre, dazwischen jährliche Teilprüfungen der sicherheitsrelevantesten Aspekte;
- Möglichkeit der Delegation der Prüfungen an private Garagen mit entsprechender Zulassung;
- Anerkennung der jeweiligen Kontrollen in der ganzen Schweiz.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Amherd, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Barthassat, Baumann, Beck, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bruderer, Brun, Brunner, Brunschwig Graf, Büchler, Bühner, Burkhalter, Cassis, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Donzé, Dunant, Dupraz, Eggly, Engelberger, Fattebert, Favre Charles, Fehr Hans-Jürg, Fluri, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Gadiant, Galladé, Germanier, Giezendanner, Glanzmann, Glasson, Glur, Graf-Litscher, Guisan, Gutzwiller, Gysin, Häberli-Koller, Haller, Hämmerle, Hany, Hassler, Hegetschweiler, Heim, Hess Bernhard, Hochreutener, Hofmann, Huber, Humbel Näf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Imfeld, Ineichen, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kleiner, Kohler, Kunz, Laubacher, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Marti Werner, Mathys, Maurer, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Michel, Miesch, Moret, Mörgeli, Müller Thomas, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Noser, Oehrli, Pagan, Parmelin, Pelli, Pfister Theophil, Rechsteiner-Basel, Reymond, Riklin Kathy, Rime, Robbiani, Rutschmann, Schenk Simon, Schenker Silvia, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmied Walter, Schneider, Schwander, Schweizer, Siegrist, Spuhler, Stahl, Stamm, Steiner, Stöckli, Studer Heiner, Theiler, Triponez, Vaudroz René, Veillon, Waber, Wäfler, Walter, Wandfluh, Wehrli, Weyeneth, Wobmann, Zeller, Zemp, Zuppiger (131)

07.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3464 n Ip. Glur. Ausstellplätze auf verkehrsintensiven Hauptstrassen (21.06.2007)

Wichtige, verkehrsintensive Hauptstrassen haben bis zu 20 Kilometer keinen Ausstellplatz. Als Beispiel nenne ich die Strecken Rothrist-Herzogenbuchsee oder Lenzburg-Muri. Der Fahrer eines langsamen Fahrzeuges wie Traktor, Mähdrescher oder Baumaschine hat absolut keine Möglichkeit, der zum Teil kilometerlangen Schlange von nervös werdenden Autofahrern auszuweichen. Riskante Überholmanöver sind die Folge. Das gleiche Problem stellt sich auch für Autofahrer, die kurz anhalten wollen, um z. B. das Handy zu bedienen. Bei den zum Teil überrissenen Massnahmen im Namen der Verkehrssicherheit wurden Ausstellplätze schlicht vergessen. Auf ausländischen Strassen sind pro 500 Meter ein Ausstellplatz die Norm.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Frage zu beantworten:

Welche Massnahmen kann er ergreifen, um das Versäumnis Ausstellplätze in der Verkehrsplanung zu korrigieren?

12.09.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3468 n Mo. (Hubmann) Heim. Datenschutz im Gesundheitswesen (21.06.2007)

Der rasante technische Fortschritt und die Digitalisierung der Patientendaten bedrohen zunehmend das Patientengeheimnis.

Wir beauftragen den Bundesrat, die gesetzlichen Grundlagen für einen umfassenden Schutz der Patientendaten vorzulegen. Dabei sind insbesondere die folgenden Bereiche zu berücksichtigen:

- E-Health;
- elektronische Patientendossiers;
- Versichertenkarte;
- genetische Daten;
- neue Technologien (RFID-Chip).

Insbesondere soll präzise festgelegt werden, wer die Verantwortung für diese Daten trägt, wer darauf Zugriff hat (insbesondere auf sensible Patientendaten) und wie Patientinnen und Patienten die sie betreffenden Daten überprüfen können. Auch ist der im Datenschutzgesetz festgehaltene Grundsatz (Art. 4 DSG, Grundsätze), die Datenverarbeitung habe "verhältnismässig" zu sein, in Bezug auf Patientendaten zu präzisieren.

Mitunterzeichnende: Daguet, Dormond Béguelin, Fasel, Fäslser, Fehr Mario, Genner, Gysin Remo, Haering, Heim, Hofmann, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Thanei, Tschümperlin, Wyss Ursula (20)

12.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Heim.

07.3470 n Mo. Wyss Ursula. Verbindliches Informationsinstrument über Treibstoffverbrauch und Emissionen von Autos (21.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein verbindliches Informationsinstrument zu entwickeln, das Auskunft über den absoluten Treibstoffverbrauch und die Emissionen einzelner Automodelle gibt.

Mitunterzeichnende: Bruderer, Carobbio Guscetti, Daguet, Fäslser, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Graf-Litscher, Günter, Haering, Hofmann, Hubmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marty Kälin, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Roth-Bernasconi, Tschümperlin (21)

05.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3471 n Mo. Müller Walter. Vollzugsfreundliche Umsetzung von EU-Normen im Lebensmittelbereich (21.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Übernahme von EU-Normen im Lebensmittelbereich vollzugsfreundlich zu gestalten. Wer nicht für den EU-Markt produziert, soll auf begründeten Antrag von neuen Auflagen und Vorschriften befreit werden können.

Mitunterzeichner: Triponez (1)

12.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3472 n Mo. Rossini. Cystische Fibrose. Deckung der Kosten für die Ernährung (21.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen oder die Weisungen der Invalidenversicherung und der Krankenversicherung so zu ändern, dass die Mehrkosten für die Nahrung von Erwachsenen, die an Cystischer Fibrose leiden, von der Versicherung übernommen wird. Diese Mehrkosten entstehen dadurch, dass diese Patientinnen und Patienten mit der täglichen Nahrung 5000 Kalorien aufnehmen müssen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Banga, Berberat, Carobbio Guscetti, Chappuis, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Garbani, Gross, Günter, Haering, Heim, Hubmann, Kiener Nellen, Levrat, Maury Pasquier, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Roth-Bernasconi, Savary, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Widmer (28)

28.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3473 n Mo. (Huguenin) Zisyadis. Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs. Rückerstattung der Kosten (21.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, schnell einen Entscheid zu fällen bezüglich Übernahme der Kosten für die Impfung gegen humane Papillomaviren durch die obligatorische Krankenversicherung. Humane Papillomaviren sind Auslöser von Gebärmutterhalskrebs und präkanzerösen Läsionen. Diese Motion steht in Einklang mit einem Gesuch der Eidgenössischen Kommission für Impffragen, die die Impfung und die Übernahme der Kosten empfiehlt.

Mitunterzeichnende: Aubert, Brunschwig Graf, Carobbio Guscetti, Dormond Béguelin, Favre Charles, Frösch, Guisan, Günter, Gutzwiller, Heim, Hubmann, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Moret, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Stump, Vanek, Zisyadis (19)

07.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Zisyadis.

07.3474 n Ip. Schibli. Ruinöse Zukunftsperspektiven für die Schweizer Landwirtschaft (21.06.2007)

Der weltweite Abbau von Grenz-, Zoll- und Handelsschranken ist in vollem Gang. Diese Liberalisierungsbestrebungen werden aber ganz unterschiedlich gewichtet und haben auch volkswirtschaftlich völlig verschiedene Auswirkungen. Es scheint, dass man sich über die Folgen eines globalen Freihandels noch keine Rechenschaft gegeben hat.

Aus schweizerischer Sicht wird die Schweizer Landwirtschaft in mehreren Tätigkeitsbereichen der Politik - WTO, FHA, Cassis de Dijon, AP 2011 - stark tangiert, ja steht teilweise sogar im Mittelpunkt des Interesses. Die Bestrebungen des Volkswirtschaftsdepartements, mit der EU ein Freihandelsabkommen abzuschliessen, haben den Verband der Schweizerischen Gemüseproduzenten und den Schweizerischen Obstverband veranlasst, eine Studie von der Universität St. Gallen erarbeiten zu lassen. Die Erkenntnisse und Resultate sind für die Schweizer Nahrungsmittelproduktion vernichtend.

Aufgrund der besorgniserregenden wirtschaftlichen Situation der schweizerischen Landwirtschaft und der ruinösen Zukunftsperspektiven ersuche ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Steht er zu einer einheimischen, produzierenden Landwirtschaft, und ist er bereit, diese zu fördern?

2. Ist er bereit, für die nichtbeeinflussbaren Kostenfaktoren Sonderregelungen zu verlangen und durchzusetzen?

3. Wie hoch beziffert er die finanziellen Einbussen der schweizerischen Landwirtschaft bei Abschluss eines Freihandelsabkommens mit der EU?

4. Verzichtet er aufgrund dieser bedrohlichen Situation auf die Aufnahme von Verhandlungen mit der EU über ein Freihandelsabkommen für die Landwirtschaft?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bigger, Binder, Brunner, Bugnon, Fattebert, Glur, Hassler, Joder, Keller, Kunz, Maurer, Müller Walter, Müri, Oehrli, Parmelin, Pfister Theophil, Rutschmann, Scherer, Schmied Walter, Veillon, Walter (22)

12.09.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3475 n Ip. Parmelin. Schleudertrauma. Eine "Epidemie" der Deutschschweiz? (21.06.2007)

In den Statistiken über die Gründe, die seit 1990 zu einer Leistung der Invalidenversicherung führen, stellt man eine eindruckliche Zunahme der Kosten aufgrund von HWS-Distorsion (Schleudertrauma) um 600 Prozent in der deutschen Schweiz fest, während sich in der lateinischen Schweiz diese Kosten im gleichen Zeitraum "nur" verdoppelt haben. Ich gehe nicht davon aus, dass die Bewohner und Bewohnerinnen der französisch- und italienischsprachigen Schweiz weniger oft verunfallen oder weniger oft von einer solchen Krankheit betroffen sind. Deshalb bitte ich den Bundesrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie erklärt sich der Bundesrat diese statistischen Unterschiede zwischen den verschiedenen Sprachregionen unseres Landes?

2. Wie beziffert er die Zusatzkosten aufgrund dieser beunruhigenden Entwicklung für die Invalidenversicherung, die Unfallversicherung, die Krankenversicherung und die berufliche Vorsorge?

3. Gibt es für diese Unterschiede andere als medizinische Gründe? Wenn ja, welche?

4. Ist der Bundesrat bereit, alles zu tun, um diese Sache aufzuklären? Welche Massnahmen will er konkret ergreifen, um diesen unverständlichen Missstand schnellstens zu korrigieren?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Beck, Bignasca Attilio, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Bugnon, Dunant, Freysinger, Füglistaller, Hutter Jasmin, Kaufmann, Laubacher, Leutenegger Filippo, Mathys, Miesch, Müller Philipp, Oehrli, Pagan, Pfister Theophil, Rime, Scherer, Schluer, Schmied Walter, Veillon, Wandfluh, Wobmann (27)

28.09.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3479 n Mo. (Recordon) Thorens Goumaz. Schaffung eines schweizerischen Konzernrechts (21.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, in der Dritten Abteilung des Obligationenrechts (OR) einen neuen Titel auszuarbeiten, der das Konzernrecht regelt.

Mitunterzeichnende: Amherd, Baumann, Berberat, Chevrier, Kaufmann, Leutenegger Oberholzer, Sommaruga Carlo, Vischer (8)

12.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Thorens Goumaz.

07.3484 s Mo. Ständerat. Verschlüsselung von Set-Top-Boxen im digitalen Kabelnetz (Sommaruga Simonetta)
(22.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, von seinen gesetzlichen Möglichkeiten gemäss RTVG Gebrauch zu machen und die proprietäre Verschlüsselung von freien Fernsehkanälen im Grundangebot bei der digitalen Verbreitung in Kabelnetzen zu verbieten oder, wenn eine Verschlüsselung angewandt wird, einen offenen Standard des Betriebssystems für alle Hardware-Anbieter einzuführen.

Mitunterzeichnende: Escher, Hofmann Hans, Pfisterer Thomas (3)

12.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
NR Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen

04.10.2007 Ständerat. Annahme.

07.3486 n Ip. Sommaruga Carlo. Louis Agassiz vom Sockel holen und dem Sklaven Renty die Würde zurückgeben
(22.06.2007)

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Ist er ebenfalls der Auffassung, dass Louis Agassiz in seinen Untersuchungen über das Menschengeschlecht rassistische Anschauungen und Wertungen entwickelt hat?
2. Teilt er die Meinung, dass solche Wertungen mit der Bundesverfassung unvereinbar sind?
3. Ist er angesichts der mit dem Namen Louis Agassiz verbundenen Schande bereit, das "Denkmal" Agassizhorn zu demonstrieren? Wenn nicht, warum?
4. Ist er bereit, diesen Berggipfel per Bundesratsbeschluss neu als "Rentyhorn" zu bezeichnen, wie dies 1863 mit der Umbenennung der "Höchsten Spitze" in "Dufourspitze" geschehen ist? Wenn nicht, warum?

12.09.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3487 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Zusätzlicher Staatsvertrag mit Italien über die Abnahme des Verkehrs (22.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Ergänzung zum bestehenden Staatsvertrag mit Italien aus dem Jahr 1999 einen zusätzlichen Staatsvertrag abzuschliessen, welcher verbindlich Klarheit über die Abnahme des Güterverkehrs sowie des Personenverkehrs auf der Lötschberg- und der Gotthardachse schafft.

Sprecher: Schenk Simon

12.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3488 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Baustopp am Ceneri, bis ein zusätzlicher Staatsvertrag mit Italien abgeschlossen ist (22.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Bau und die weitere Planung des Ceneritunnels so lange zu sistieren, bis ein zusätzlicher Staatsvertrag mit Italien besteht, welcher verbindlich Klarheit über die Abnahme des Güter- und Personenverkehrs auf der Lötschberg- und der Gotthardachse schafft.

Sprecher: Föhn

12.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3489 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Südanschlüsse der Neat. Referendumsfähige Gesamtvorlage (22.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine dem obligatorischen Referendum unterstehende Vorlage auszuarbeiten, die gestützt auf den zusätzlich abzuschliessenden Staatsvertrag mit Italien die Linienführung der Neat südlich von Bellinzona, den verbindlichen Zeitplan für die Realisierung, die Gesamtkosten sowie die Finanzierung regelt. Dabei soll als Südanschluss für den Güterverkehr von Bellinzona bis zur Schweizer Grenze die kostengünstigste Variante gewählt werden, damit diese innerhalb des vom Volk bewilligten FinöV-Kredits über 30,5 Milliarden Franken (allenfalls unter Zurückstellung des Ceneritunnels) realisiert werden kann.

Sprecher: Binder

12.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3490 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Wirtschaftlicher Nutzen von Forschungsgeldern des Schweizerischen Nationalfonds (22.06.2007)

Der Schweizerische Nationalfonds (SNF) erhielt für die Jahre 2004-2007 insgesamt 1,951 Milliarden Franken an Forschungsgeldern. Für die Zeitperiode von 2008-2011 sollen sogar 2,617 Milliarden Franken zur Verfügung stehen. Bei diesen enormen Summen an Forschungsgeldern ist es unabdingbar, dass bei der Vergabe der Gelder neben dem wissenschaftlichen auch der wirtschaftliche Nutzen klar berücksichtigt wird.

Der Bundesrat wird darum gebeten, folgende Fragen in einem Bericht zu beantworten:

1. Wie gross ist die Anzahl geförderter Projekte in den Jahren 2004 bis 2007? Wie viele davon sind geisteswissenschaftlicher Ausrichtung? Wie viele sind naturwissenschaftlich-technischer Ausrichtung?
2. Wie war die Aufteilung der Mittelverwendung zwischen diesen Richtungen (effektiv und in Prozent)?
3. Erachtet er die Mittelzuteilung zwischen geisteswissenschaftlichen und naturwissenschaftlich-technischen Projekten als richtig?
4. Welche und wie viele Projekte haben direkt in wirtschaftliche Tätigkeiten umgesetzt werden können (Spin-offs)?
5. Wie hoch schätzt er die Anzahl Arbeitsplätze, welche nach Abschluss dieser Projekte dank diesen längerfristig geschaffen worden sind?
6. Wie hoch schätzt er die Effekte dieser Projekte für die Volkswirtschaft (getrennt nach den geisteswissenschaftlichen und den naturwissenschaftlich-technischen Projekten)?

Sprecher: Pfister Theophil

12.09.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3492 n Mo. Nationalrat. ZEB. Planungsauftrag für zusätzlichen Jura-Durchstich (Leutenegger Oberholzer)
(22.06.2007)

Der Bundesrat legt dem Parlament bis 2010 ein Angebots- und Infrastrukturkonzept zu einem zusätzlichen Jura-Durchstich inklusive Zufahrten vor und erteilt den SBB einen entsprechenden Planungsauftrag. Die entsprechenden Arbeiten und die notwendigen Planungskredite sind in die ZEB-Vorlage aufzunehmen.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Carobbio Guscetti, Dunant, Fehr Hans-Jürg, Fluri, Graf Maya, Günter, Gysin Remo, Gysin, Haering, Heim, Hofmann, Hubmann, Janiak, Jermann, Kiener Nellen, Marty Kälin, Miesch, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Schweizer (23)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen

21.12.2007 Nationalrat. Annahme.

07.3493 n Mo. Leutenegger Oberholzer. ZEB. Gesamtschau FinöV mit Erweiterungsoption Nordwestschweiz
(22.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Ausbauten des Bahnknotens Basel als "Erweiterungsoption Nordwestschweiz & Bahnknoten Basel" in die Botschaft "Gesamtschau FinöV", die dem Parlament 2008 vorgelegt werden soll, aufzunehmen.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bruderer, Carobbio Guscetti, Dunant, Fluri, Graf Maya, Günter, Gysin Remo, Haering, Heim, Hofmann, Hubmann, Janiak, Jermann, Kiener Nellen, Marty Kälin, Miesch, Nordmann, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Schweizer (24)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3494 n Mo. Leutenegger Oberholzer. ZEB. Wisenberg in "Bahn 2000"-Beschlüssen belassen (22.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Wisenbergtunnel nicht aus den "Bahn 2000"-Beschlüssen zu streichen. Die Gesetzesvorlage der Botschaft GSF ist entsprechend anzupassen.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bruderer, Carobbio Guscetti, Dunant, Fehr Hans-Jürg, Fluri, Graf Maya, Günter, Gysin, Haering, Heim, Hofmann, Hubmann, Janiak, Jermann, Kiener Nellen, Miesch, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Schenker Silvia, Schweizer (21)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3495 n Mo. Nationalrat. Neat und ZEB (Wehrli)
(22.06.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in die Vorlage über die "Zukünftige Entwicklung Bahninfrastruktur" (ZEB) den verbindlichen Auftrag aufzunehmen, bis 2011 darzulegen, wie die Netzvollendung nach dem Konzept "Bahn 2000" und Neat - gemäss Botschaft vom 23. Mai 1990 und auf eben dieser Basis - innert geeigneter Frist umgesetzt und finanziert werden kann.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Föhn, Hegetschweiler, Heim, Hochreutener, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, Kunz, Lang, Lustenberger, Noser, Pfister Gerhard, Scherer, Tschümperlin (15)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen

21.12.2007 Nationalrat. Annahme.

07.3500 n Ip. Teuscher. Mehr Leben für Bäche und Flüsse
(22.06.2007)

Das UVEK schreibt in der Medienmitteilung vom 8. Juni 2007 zur Initiative "Lebendiges Wasser", dass es angesichts des heutigen Zustands der Fließgewässer unbestritten sei, dass Handlungsbedarf bestehe. Die aktuellen gesetzlichen Grundlagen für

Renaturierungen seien ausreichend. Notwendig sei in erster Linie ein verbesserter Vollzug.

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Fragen zu beantworten:

1. Die Kantone sind gemäss GSchG verpflichtet, dem Bund Inventare der bestehenden Wasserentnahmen nach Artikel 29 bis 1. November 1994 und die dazugehörigen Sanierungsberichte bis 1. November 1997 einzureichen. Laut Artikel 50 GSchG informieren Bund und Kantone die Öffentlichkeit über den Gewässerschutz und den Zustand der Gewässer. Welche Kantone haben die Inventare und entsprechenden Berichte bereits eingereicht? Bis wann veröffentlicht das Bundesamt eine gesamtschweizerische Übersicht zu den Restwasserstrecken (Restwasserkarte)?

2. Wie weit sind die Kantone mit der Umsetzung der Sanierungsvorschriften? Kann die Frist, die bereits einmal von 15 Jahren auf 20 Jahre verlängert wurde, eingehalten werden?

3. Ein funktionierender Geschiebetrieb und ein naturnahes Wasserregime sind elementare Voraussetzungen für die ökologische Funktionalität eines Fließgewässers. Aufgrund welcher bestehenden rechtlichen Grundlagen können diese ökologischen Ziele sichergestellt werden?

4. Welche Massnahmen schlägt der Bundesrat vor, um den Vollzug der relevanten Gesetze (GSchG, WBG, BGF und NHG) und der dazugehörigen Verordnungen voranzutreiben? Wie weit ist die Renaturierung der Schweizer Fließgewässer bis 2015 (Stichdatum für ökologisch guten Zustand der WRRL) fortgeschritten?

5. Wie viele der rund 1400 Wasserfassungen (Basis: Inventardatenbank) werden heute noch ohne quantitative Restwasservorschriften betrieben?

6. Bis wann können die Qualitätsziele für oberirdische Gewässer gemäss Gewässerschutzverordnung, Anhang 1, mittels Renaturierungen erreicht werden?

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Frösch, Genner, Graf Maya, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Recordon, Schelbert, Vischer (10)

21.09.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3501 n Ip. (Maury Pasquier) Fehr Mario. Studierenden Austausch mit der Europäischen Union (22.06.2007)

Da im Bereich Bildung neue Verhandlungen zwischen der Schweiz und der Europäischen Union anstehen, bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist der Bundesrat bereit, die Austauschprogramme für Studierende zu unterstützen, indem er weiterhin genügend finanzielle Mittel bereitstellt, um die Nachfrage zu decken?

2. Hat er die Absicht, solche Austauschprogramme künftig auszubauen, insbesondere durch neue Abkommen mit der Europäischen Union?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Banga, Barthassat, Carobbio Guscetti, Chevrier, Daguet, Dormond Béguelin, Dupraz, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Genner, Goll, Guisan, Haering, Hämmerle, Heim, Hofmann, Hubmann, Janiak, Kiener Nellen, Lang, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Meier-Schatz, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Müller-Hemmi, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Robbiani, Roth-

Bernasconi, Savary, Sommaruga Carlo, Stump, Teuscher, Thanei, Tschümperlin, Vanek, Wyss Ursula (48)

29.08.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Fehr Mario.

07.3504 n Po. Engelberger. Neuer Lohnausweis
(22.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Evaluationsbericht über die Einführung des NLA vorzulegen. Der Bericht soll insbesondere die Kosten quantifizieren, welche für die KMU mit der Einführung des NLA in technischer, administrativer und fiskalischer Art anfallen. Der Evaluationsbericht soll bis spätestens Anfang 2008 vorliegen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Giezendanner, Gutzwiller, Laubacher, Loepfe, Michel, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Vaudroz René (10)

05.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

05.10.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.3505 n Mo. Fehr Mario. Recht auf fünf Weiterbildungstage
(22.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen für ein Recht auf eine bezahlte jährliche Weiterbildungszeit von fünf Tagen für alle Unselbstständigerwerbenden zu schaffen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Goll, Gross, Günter, Gysin Remo, Haering, Janiak, Lang, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rey, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thanei, Widmer, Wyss Ursula (25)

12.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 07.3507 n Mo. Nationalrat. Rechtssicherheit für bäuerliche Kompostierung (Bigger)
(22.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit geeigneten Massnahmen dafür zu sorgen, dass bestehende Rechtsunsicherheiten im Zusammenhang mit den Anlagen für die bäuerliche Kompostierung beseitigt und damit die Voraussetzungen für eine einheitliche Rechtsanwendung in den Kantonen geschaffen werden.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baumann J. Alexander, Bortoluzzi, Brun, Büchler, Fattebert, Freysinger, Füglistaller, Gadiant, Germanier, Glur, Hassler, Hess Bernhard, Hutter Jasmin, Imfeld, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kunz, Mathys, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müri, Oehrli, Pagan, Parmelin, Perrin, Raymond, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmied Walter, Stamm, Veillon, Wäfler, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (45)

29.08.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie

05.10.2007 Nationalrat. Annahme.

12.06.2008 Ständerat. Annahme.

07.3508 n Ip. Berberat. Abkommen über die Personenfreizügigkeit
(22.06.2007)

Am 1. Juni 2007 ist das Personenfreizügigkeitsabkommen mit der EU vollständig in Kraft getreten. Die Grenzzonen und die Jahreskontingente für Arbeitsbewilligungen sind damit aufgehoben. Diese Änderungen sind erfreulich, denn sie bringen uns Europa noch näher, aber sie sind auch mit Unannehmlichkeiten verbunden, vor allem im Hinblick auf die verstärkte Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt zuungunsten der einheimischen Erwerbstätigen. Die flankierenden Massnahmen zugunsten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer müssen unbedingt ausgebaut werden, wenn man einen Anstieg der Spannungen auf dem Arbeitsmarkt und ernste Schwierigkeiten bei den nächsten Abstimmungen über die Freizügigkeit vermeiden will.

Ist der Bundesrat bereit, einen derartigen Ausbau an die Hand zu nehmen und die in der Begründung vorgeschlagenen Massnahmen umzusetzen?

Mitunterzeichnende: Aubert, Banga, Chappuis, Daguet, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Graf-Litscher, Günter, Hofmann, Hubmann, Huguenin, Kohler, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Rey, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Sommaruga Carlo, Tschümperlin, Widmer, Zisyadis (30)

05.09.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3509 n Mo. Büchler. Rechtssicherheit für Anbieter von Internet-Dienstleistungen
(22.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die weitgediehene Vorlage Netzwerkriminalität so weiterzuentwickeln, dass eine zivilrechtliche Rechtssicherheit für die Anbieter von Internet-Dienstleistungen geschaffen wird. Diese soll sich am europäischen und amerikanischen Rechtsrahmen orientieren. Die Vorlage soll Investitionssicherheit schaffen und Innovation begünstigen. Der Bundesrat soll 2008 eine entsprechende Vorlage ins Parlament bringen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Cathomas, Darbelay, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, Loepfe, Meier-Schatz, Michel, Noser, Pfister Gerhard, Zemp (17)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3510 n Mo. Büchler. Strafrechtliche Schritte gegen Cyber-Kriminalität
(22.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament 2008 eine Gesetzesvorlage zur Netzwerkriminalität zu unterbreiten, welche die bestehenden strafrechtlichen Lücken schliesst.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Cathomas, Darbelay, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, Kiener Nellen, Loepfe, Meier-Schatz, Noser, Pfister Gerhard, Zemp (17)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3513 n Po. Bruderer. Schaffung neuer Berufsbilder und Lehrstellen in Wachstumsbranchen
(22.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, inwiefern der Bund in Wachstumsbranchen die Schaffung neuer Berufsbilder und damit neuer Lehrstellen aktiv fördern kann.

Mitunterzeichnende: Abate, Allemann, Amherd, Amstutz, Aubert, Bader Elvira, Barthassat, Bäumle, Borer, Burkhalter, Carobbio Guscetti, Cassis, Cathomas, Chappuis, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fluri, Frösch, Galladé, Glanzmann, Graf Maya, Graf-Litscher, Guisan, Gutzwiller, Gysin Remo, Häberli-Koller, Haering, Haller, Hany, Heim, Hochreutener, Hofmann, Hubmann, Imfeld, Janiak, Jermann, Keller, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Leutenegger Oberholzer, Markwalder Bär, Marty Kälin, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Müri, Noser, Pfister Theophil, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rey, Robbiani, Rossini, Savary, Schelbert, Schenk Simon, Schenker Silvia, Schmied Walter, Sommaruga Carlo, Stump, Teuscher, Tschümperlin, Widmer, Zemp (67)

12.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3516 n Mo. Vischer. Beschränkung des Automobilverkehrs bei Überschreitung der Ozongrenzwerte (22.06.2007)

Im SVG sei zu regeln, dass bei mehrtägiger Überschreitung der Ozongrenzwerte an einem Tag nur noch Motorfahrzeuge mit geraden, am andern Tag solche mit ungeraden Nummern usw. verkehren dürfen, bis die Grenzwerte wieder unterschritten werden.

Mitunterzeichnende: Fehr Mario, Genner, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Teuscher (8)

21.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3517 n Mo. Zisyadis. Schweiz ohne Pestizide bis ins Jahr 2015 (22.06.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, mit aller Dringlichkeit einen Aktionsplan auszuarbeiten mit dem Ziel, bis zum Jahr 2015 in der Schweiz sämtliche Pestizide zu verbieten.

Mitunterzeichnende: Berberat, Huguenin, Leuenberger-Genève, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Recordon, Roth-Bernasconi, Savary, Vanek (9)

12.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3518 n Po. Scherer. Auswirkungen der Balkanisierung in den Sozialversicherungen (22.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu erstellen, welcher die Ursachen, die Auswirkungen und Lösungsansätze zur Behebung der übermässigen Vertretung von Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien in der IV, der Arbeitslosenversicherung, AHV, Unfallversicherung sowie unter den Bezüglern von Familienzulagenleistungen untersucht. Insbesondere sollen die folgenden Fragen untersucht werden:

1. Wieso gibt es eine Balkanisierung in den Sozialversicherungen?
2. Welches sind die Gründe?
3. Wie kann die übermässige Nachfrage behoben werden? Welche Gegenmassnahmen kommen infrage?
4. Welche Massnahmen könnte der Gesetzgeber ergreifen, um die Balkanisierung abzdämpfen?
5. Wie hat sich die Balkanisierung in den Sozialversicherungen seit 1980 entwickelt?
6. Welche Lösungsansätze hat der Bundesrat gegen die Balkanisierung der IV?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baumann, Binder, Brunner, Fehr Hans, Freysinger, Hassler, Hutter Jasmin, Kunz, Maurer, Oehrl, Pagan, Schibli, Wandfluh, Weyeneth, Zuppiger (16)

28.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3523 n Mo. Grüne Fraktion. Umsetzung der Alpen-Initiative (22.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, seine verfassungsmässigen Pflichten zu erfüllen und die Alpen-Initiative umzusetzen. Auf Verordnungsweg sollen griffige Massnahmen zur Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene bis 2009 beschlossen werden. Dabei ist die Alpentransitbörse zentral ins Auge zu fassen.

Sprecher: Girod

21.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3525 n Mo. Heim. Gesundheitskompetenz. Zentraler Faktor im Gesundheitswesen (22.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zur Förderung der Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung aufzuzeigen und insbesondere:

1. die rechtlichen Rahmenbedingungen für Gesundheitskompetenz bei der zukünftigen Gesetzgebungsarbeit für die Prävention zu schaffen;
2. bei aktuellen Revisionen und künftigen Gesetzgebungsprojekten mit Bezug zur Gesundheit die aktive Rolle von Bürgerinnen und Bürgern und die unterstützende Rolle des Staates zu beachten;
3. Massnahmen für die Stärkung der Gesundheitskompetenz der Bürgerinnen und Bürger sowie der Angehörigen und des medizinischen Fachpersonals zu treffen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Amherd, Aubert, Banga, Bernhardsgrütter, Bruderer, Carobbio Guscetti, Chappuis, Daguet, Donzé, Dormond Béguelin, Fasel, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Genner, Graf-Litscher, Gross, Gutzwiller, Gysin Remo, Hämmerle, Hofmann, Hubmann, Humbel Näf, Ineichen, Janiak, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Levrat, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Meyer Thérèse, Moret, Müller Philipp, Müller-Hemmi, Noser, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rey, Rossini, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thanei, Tschümperlin, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Wehrli, Widmer, Wyss Ursula, Zisyadis (60)

28.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

21.12.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.3526 n Mo. Heim. Massnahmen zur Erhöhung der Medikationssicherheit (22.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zur Erhöhung der Medikationssicherheit in den Spitälern und Kliniken der Schweiz verbindlich vorzuschreiben. Dabei sind die heute zur Verfügung stehenden technischen und organisatorischen Mittel konsequent einzusetzen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Amherd, Amstutz, Aubert, Banga, Baumann, Berberat, Bernhardsgrütter, Bortoluzzi, Bruderer, Carobbio Guscetti, Cassis, Chappuis, Daguet, Donzé, Dormond Béguelin, Eggly, Fasel, Fattebert, Favre Charles, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fehr Hans, Fehr Jacqueline, Frösch, Galladé, Genner, Glasson, Graf Maya,

Graf-Litscher, Gross, Günter, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Hany, Hassler, Hochreutener, Hofmann, Hubmann, Humbel Näf, Ineichen, Janiak, Jermann, John-Calame, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Loepfe, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Messmer, Meyer Thérèse, Michel, Moret, Müller Thomas, Müller Geri, Müller Walter, Müller Philipp, Müller-Hemmi, Müri, Nordmann, Noser, Parmelin, Pedrina, Perrin, Rechsteiner-Basel, Recordon, Rennwald, Rey, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Schelbert, Schenker Silvia, Schmied Walter, Schweizer, Sommaruga Carlo, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Thanei, Tschümperlin, Vanek, Vaudroz René, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Walter, Wehrli, Widmer, Wyss Ursula, Zeller, Zisyadis (101)

12.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3527 n Mo. Fehr Mario. Abkommen über Freihandel im Agrar- und Lebensmittelbereich (22.06.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, mit der EU ein umfassendes Freihandelsabkommen im Agrar- und Lebensmittelbereich auszuhandeln.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Allemann, Banga, Bäumle, Berberat, Bruderer, Brunschwig Graf, Burkhalter, Chappuis, Donzé, Eggly, Fässler, Favre Charles, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Fluri, Galladé, Glasson, Goll, Graf-Litscher, Gross, Günter, Gutzwiller, Gysin Remo, Haering, Hämmerle, Hany, Heim, Hofmann, Hubmann, Hutter Markus, Janiak, Kiener Nellen, Leutenegger Filippo, Leutenegger Oberholzer, Markwalder Bär, Marti Werner, Maury Pasquier, Nordmann, Noser, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rey, Riklin Kathy, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thanei, Vaudroz René, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Widmer, Wyss Ursula (58)

21.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.3528 n Mo. Fehr Mario. Vereinfachter grenzüberschreitender Zahlungsverkehr (22.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, Verhandlungen mit der EU zu führen mit dem Ziel, den grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr zu vereinfachen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Gross, Günter, Gysin Remo, Hämmerle, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Nordmann, Pedrina, Rey, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Vollmer, Widmer, Wyss Ursula (19)

21.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3530 n Ip. (Recordon) Thorens Goumaz. Unselbstständige Ausübung eines Medizinalberufs (22.06.2007)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat der Bundesrat bemerkt, dass die angekündigte Auslegung des Bundesgesetzes über die universitären Medizinalberufe hinsichtlich der unselbstständigen Erwerbstätigkeit der heutigen Praxis der Kantone widerspricht und eine Unsicherheit über die Qualifikation der betroffenen Berufsleute schafft?

2. Welche Lösungen sieht er vor, um die Bewilligungsverfahren zur bestmöglichen Wahrung der öffentlichen Gesundheit zu harmonisieren und zu vereinfachen?

Mitunterzeichnende: de Buman, Guisan, Huguenin, John-Calame, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Meyer Thérèse, Müller Geri, Parmelin, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Schelbert, Teuscher, Veillon (15)

12.09.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Thorens Goumaz.

07.3531 n Mo. Hochreutener. Staatssekretariat für KMU (22.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Staatssekretariat zur Förderung der kleinen und mittleren Unternehmungen zu schaffen. Dieses Staatssekretariat soll sich departementsübergreifend um die Belange der KMU und insbesondere die Abschaffung bzw. Verhinderung von administrativen Belastungen kümmern. Das Staatssekretariat soll dem EVD angegliedert werden.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Brun, Büchler, Darbellay, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Imfeld, Jermann, Loepfe, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Robbiani, Wehrli (16)

05.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3532 n Ip. Baumann. Rechtshilfe in Strafsachen. Praxis der Bundesanwaltschaft zu Vermögenssperren (22.06.2007)

Die Praxis der Bundesanwaltschaft, in Rechtshilfeangelegenheiten rigorose Vermögenssperren zu verfügen, schiesst oft übers Ziel hinaus und muss diskutiert werden.

1. Auf wie viele Millionen Franken belaufen sich, an jedem Jahresende seit 2001, die von der Bundesanwaltschaft blockierten Bankguthaben?

2. Wie hoch sind, für jedes Jahr seit 2002, die Vermögenssperren, die

- zugunsten des Kontoinhabers aufgehoben worden sind?

- zugunsten des Geschädigten aufgrund von Artikel 74a IRSG aufgehoben worden sind?

- zugunsten des ersuchenden Staates aufgrund von Artikel 74a IRSG aufgehoben worden sind?

3. Auf wie viele Millionen Franken belaufen sich, für jedes Jahresende seit 2001, die blockierten Gelder, die seit

- mehr als einem Jahr blockiert sind?

- mehr als drei Jahren blockiert sind?

- mehr als sechs Jahren blockiert sind?

- mehr als zehn Jahren blockiert sind?

4. Falls darüber keine ausführliche Statistik geführt wird, was spricht gegen deren sofortige Einführung?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Fehr Hans, Freysinger, Giezendanner, Glur, Hutter Jasmin, Kaufmann, Keller, Laubacher, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Pagan, Parmelin, Pfister Theophil, Rime, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Spuhler, Stamm, Veillon, Wobmann, Zuppiger (34)

12.09.2007 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3533 n Ip. Baumann. Rechtspflege in Strafsachen. Praxis der Bundesanwaltschaft zu Vermögenssperren

(22.06.2007)

Die Praxis der Bundesanwaltschaft, in den von ihr geführten Strafverfahren Vermögenssperren in grösstmöglichem Umfang anzuordnen, überschreitet offenbar die Grenzen der Verhältnismässigkeit und muss diskutiert werden.

1. Auf wie viele Millionen Franken belaufen sich, an jedem Jahresende seit 2001, die von der Bundesanwaltschaft blockierten Bankguthaben?

2. Wie hoch sind, für jedes Jahr seit 2002, die Vermögenssperren, die

- zugunsten des Kontoinhabers aufgehoben worden sind?

- zugunsten des Geschädigten aufgrund von Artikel 74a IRSG aufgehoben worden sind?

- zugunsten des ersuchenden Staates aufgrund von Artikel 74a IRSG aufgehoben worden sind?

3. Auf wie viele Millionen Franken belaufen sich, für jedes Jahresende seit 2001, die blockierten Gelder, die seit

- mehr als einem Jahr blockiert sind?

- mehr als drei Jahren blockiert sind?

- mehr als sechs Jahren blockiert sind?

- mehr als zehn Jahren blockiert sind?

4. Falls darüber keine ausführliche Statistik geführt wird, was spricht gegen deren sofortige Einführung?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Fehr Hans, Freysinger, Giezendanner, Glur, Hutter Jasmin, Kaufmann, Keller, Laubacher, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Pagan, Parmelin, Pfister Theophil, Raymond, Rime, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schläuer, Schwander, Stamm, Veillon, Walter, Wobmann, Zuppiger (35)

12.09.2007 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3534 n Po. Teuscher. Mit dem TGV von Paris nach Bern und ins Berner Oberland (22.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen,

- wie die direkte Zugverbindung mit dem TGV Bern-Neuenburg-Paris auch in Zukunft mit einem attraktiven Fahrplan gesichert werden kann;

- ob es möglich ist, die TGV-Linie bis nach Interlaken zu verlängern.

Mitunterzeichnende: Allemann, Amstutz, Bäumle, Berberat, Bernhardsgrütter, Burkhalter, Daguet, Donzé, Fattebert, Frösch, Genner, Germanier, Graf Maya, Günter, Haller, Hochreutener, Joder, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Markwalder Bär, Menétrey-Savary, Müller Geri, Oehrli, Perrin, Recordon, Schelbert, Schmied Walter, Vischer, Wandfluh, Wyss Ursula (32)

05.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3535 n Po. Teuscher. Direkte Zugverbindung zwischen Bern und Brüssel (22.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen,

- wie die Tagesverbindung zwischen Bern und Brüssel erhalten werden kann;

- ob eine Nachtverbindung Bern-Brüssel wieder aufgenommen werden soll.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bäumle, Bernhardsgrütter, Bruderer, Burkhalter, Daguet, Donzé, Frösch, Genner, Germanier, Graf Maya, Hochreutener, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Markwalder Bär, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Vischer, Wyss Ursula (23)

05.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3537 n Mo. Müller Geri. Vereinheitlichung des Verfahrens für die vertrauensärztliche Kontrolluntersuchung

(22.06.2007)

Der Bundesrat wird ersucht, eine bundesrechtliche Regelung für eine Vereinheitlichung des Verfahrens für die vertrauensärztliche Kontrolluntersuchung gemäss Artikel 27a VZV zu erlassen.

Mitunterzeichnende: Fehr Mario, Lang, Recordon, Sommaruga Carlo, Vischer (5)

12.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3539 n Mo. Hochreutener. Ausdehnung der Motion Schweiger 06.3884. Gewaltdarstellungen auf Handys

(22.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Massnahmen, welche er aufgrund der Motion Schweiger 06.3884 bezüglich der Straftaten gemäss Artikel 197 StGB trifft, auch bezüglich der Straftaten gemäss Artikel 135 "Gewaltdarstellungen" zu treffen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Brun, Cathomas, Darbellay, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Imfeld, Jermann, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Robbiani, Wehrli, Zemp (16)

29.08.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3540 n Mo. (Müller-Hemmi) Allemann. Soziale und ökologische Standards bei der öffentlichen Beschaffung im EDV-Bereich (22.06.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, im Rahmen des öffentlichen Beschaffungswesens alle Lieferanten und Dienstleistungserbringer im EDV-Bereich vertraglich darauf zu verpflichten, bei der Ausführung des Auftrags von allen in der Produktionskette beteiligten Zulieferern die Einhaltung sozialer und ökologischer Standards zu verlangen, die mindestens jenen des Electronic Industry Code of Conduct (EICC) entsprechen. Die Einhaltung ist durch akkreditierte Auditfirmen zu überprüfen.

Mitunterzeichnende: Allemann, de Buman, Donzé, Fehr Mario, Fluri, Frösch, Goll, Gysin Remo, Häberli-Koller, Haering, Hämerle, Hofmann, Janiak, Lang, Leuenberger-Genève, Markwalder Bär, Meier-Schatz, Müller Geri, Noser, Riklin Kathy, Robbiani, Siegrist, Studer Heiner, Stump, Wyss Ursula (25)

28.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Allemann.

07.3541 n Mo. Barthassat. Eidgenössische Ombudsstelle (22.06.2007)

Ich fordere den Bundesrat auf, eine eidgenössische Ombudsstelle zu schaffen. Die Ombudsperson hätte die Aufgabe, bei

Konflikten zwischen den Bürgerinnen und Bürgern und der Bundesverwaltung zu vermitteln.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Chevrier, Darbellay, de Buman, Dupraz, Glanzmann, Guisan, Hany, Hochreutener, Leuenberger-Genève, Maury Pasquier, Meyer Thérèse, Nordmann, Recordon, Robbiani (16)

05.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.10.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.3542 n Po. Schenker Silvia. Umsetzung der 5. IVG-Revision (22.06.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, zwei Jahre nach Inkrafttreten der 5. IVG-Revision dem Parlament einen Bericht über die Umsetzung vorzulegen.

Im Bericht sollen insbesondere die folgenden Fragen beantwortet werden:

1. Wie hat sich die Zahl der Neurenten entwickelt?
2. Ist es gelungen, durch die Massnahmen der Früherfassung, der Frühintervention und die Integrationsmassnahmen drohende Invalidisierungen zu verhindern?
3. Wie viele Personen konnten den bestehenden Arbeitsplatz dank den Massnahmen der IV behalten?
4. Sind mehr behinderte Personen im Arbeitsmarkt beschäftigt, als dies vor Inkrafttreten der 5. IVG-Revision der Fall war?
5. Greifen die Massnahmen der Frühintervention und die Integrationsmassnahmen auch für Personen mit psychischen Beeinträchtigungen?
6. Wie beurteilt der Bundesrat die Massnahmen der Früherfassung, der Frühintervention und die Integrationsmassnahmen?
7. Wie viele Personen sind nach einem abgelehnten Rentenentscheid von der Sozialhilfe unterstützt worden?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Bortoluzzi, Bruderer, Dormond Béguelin, Fasel, Frösch, Genner, Goll, Gutzwiller, Hämmerle, Huguenin, Kiener Nellen, Maury Pasquier, Robbiani, Rossini, Sommaruga Carlo, Studer Heiner, Wehrli (19)

28.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3543 n Po. Schenker Silvia. Gesundheitsmanagement beim Bund (22.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt zu berichten, wie sich das Projekt Gesundheitsmanagement beim Bund entwickelt hat. Die folgenden Fragen interessieren in diesem Zusammenhang besonders:

1. Wurde das von einer Projektgruppe erarbeitete Gesundheitsmanagementsystem umgesetzt?
2. Lässt sich anhand der erfassten Absenzen und Präsenzen eine Wirkung des Systems nachweisen?

Sollte es an den notwendigen Mitteln für die Umsetzung des Projekts fehlen, sind diese im nächsten Budget einzustellen.

Der Kredit zur Finanzierung des Lohns für die berufliche Wiedereingliederung von erwerbsbehinderten Menschen ist dem aktuellen Bedarf anzupassen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Aubert, Bruderer, Carobbio Guscetti, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Hans-Jürg, Genner, Goll, Graf Maya, Gysin Remo, Haering, Heim, Hofmann, Hubmann, Huguenin, Humbel Näf, Jermann, Kiener Nellen, Lang,

Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Müller Geri, Müller Walter, Müller Philipp, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Sommaruga Carlo, Teuscher, Tschümperlin (35)

05.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3544 n Mo. Schenker Silvia. Bekämpfung chronischer Krankheiten (22.06.2007)

Der Bundesrat wird eingeladen, eine gesetzliche Grundlage für eine koordinierte Planung, Durchführung und Evaluation von Massnahmen zur Bekämpfung von chronischen Erkrankungen zu schaffen.

Dabei sind insbesondere folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Sicherstellung der epidemiologischen Daten für ein Monitoring der chronischen Krankheiten in der Schweiz;
- Förderung von Massnahmen zur Verhinderung des Fortschreitens von Krankheiten in Frühstadien, zur Vermeidung der Verschlimmerung von bereits manifest gewordenen Erkrankungen sowie zur Verbesserung der Lebenssituation der Betroffenen;
- Finanzielle Unterstützung von Organisationen, die sich für die Beratung und Unterstützung von Menschen mit chronischen Leiden und ihren Angehörigen einsetzen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Aubert, Bruderer, Carobbio Guscetti, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Genner, Goll, Graf Maya, Gutzwiller, Gysin Remo, Haering, Heim, Hofmann, Hubmann, Huguenin, Humbel Näf, Kiener Nellen, Lang, Leutenegger Oberholzer, Maury Pasquier, Müller Geri, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Sommaruga Carlo, Teuscher, Tschümperlin, Wehrli (33)

28.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

21.12.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

x 07.3545 n Mo. Barthassat. Verwirklichung des elektronischen Behördenverkehrs bis 2009 (22.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass Unternehmen und Bürgerinnen und Bürger sämtliche Behördendienstleistungen bis 2009 umfassend auf elektronischem Weg in Anspruch nehmen können: Dies betrifft namentlich drei zentrale Bereiche:

Einheitliche Unternehmensidentifikationsnummer bis 2009

1. Die Schweiz braucht bis 2009 eine einheitliche Unternehmensidentifikationsnummer für alle Bereiche des Behördenverkehrs: Sozialversicherungen, Mehrwertsteuer, Handelsregister, Statistik usw.

2. Sämtliche Behördendienstleistungen und Auflagen müssen bis 2009 von den Unternehmen vollständig und medienbruchfrei elektronisch abgewickelt werden können: Dies gilt namentlich für den Verkehr mit Sozialversicherungen, statistische Anfragen, die Übermittlung von Lohnedaten usw.

"Intelligente Formulare"

3. Bund, Kantone und Gemeinden arbeiten nach dem Prinzip "intelligenter Formulare": Angaben, die bereits bei den Behörden gespeichert sind, werden automatisch in die elektronischen Formulare eingefügt. Grundsätzlich erfasst der Staat Daten nur einmal.

Elektronische Signatur bis 2009

4. Der Bund definiert realistische und praxistaugliche Anforderungen an die elektronische Signatur und schafft dafür umfassende Anwendungen im Behördenverkehr.

5. Privatpersonen, welche im Besitz einer elektronischen Signatur sind, müssen bis 2009 sämtliche Behördendienstleistungen elektronisch und medienbruchfrei abwickeln können: beispielsweise Anmeldung, Mutationen, Steuererklärung usw.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Chevrier, Darbellay, de Buman, Dupraz, Freysinger, Glanzmann, Guisan, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Jermann, Leuenberger-Genève, Loepfe, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Recordon, Raymond, Robbiani, Sommaruga Carlo (22)

12.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR/SR *Finanzkommission*

05.10.2007 Nationalrat. Annahme.

05.03.2008 Ständerat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: ... Bürgerinnen und Bürger häufig genutzte oder mit grossem Aufwand verbundene Behördendienstleistungen so rasch als möglich umfassend ... Einheitliche Unternehmensidentifikationsnummer bis 2011 1. Die Schweiz braucht bis 2011 ... 2. Häufig genutzte und mit grossem Aufwand verbundene Behördendienstleistungen müssen bis 2012 ... 3. Bund, Kantone und Gemeinden fördern das Prinzip eingefügt. Unter Vorbehalt des Datenschutzes erfasst der Staat grundsätzlich Daten nur einmal. ... 5. Privatpersonen, welche im Besitz einer elektronischen Signatur sind, müssen so rasch als möglich häufig genutzte oder mit grossem Aufwand verbundene Behördendienstleistungen elektronisch und ...

26.05.2008 Nationalrat. Annahme.

07.3546 n Mo. de Buman. Kein weiterer Abbau beim Heimatschutz und bei der Denkmalpflege (22.06.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Voranschlag die Mittel für den Heimatschutz und die Denkmalpflege wieder zu erhöhen. In den letzten Jahren wurden die Mittel massiv gekürzt, was die Kantone bestraft und den Erhalt der Substanz der Kulturdenkmäler in der Schweiz gefährdet.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bruderer, Chevrier, Darbellay, Fässler, Galladé, Hany, Humbel Näf, Levrat, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Riklin Kathy, Robbiani, Savary, Simoneschi-Cortesi (17)

05.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3547 n Ip. Müller Geri. Dringende Fragen zum Ceneritunnel (22.06.2007)

1. Ist dem Bundesrat bekannt, dass das Schweizer Volk auf Antrag am 27. September 1992 einem Ceneri-Basistunnel von 12,6 Kilometern Länge und nicht einem solchen von 15,4 Kilometern Länge zugestimmt hat?

2. Ist dem Bundesrat bekannt, dass die Alptransit 1993 getreu dem Volksauftrag eine Lösung für einen Tunnel zwischen Cadenazzo und Taverne mit einer Länge von 10,75 Kilometern ausgearbeitet hat?

3. Wie erklärt sich der Bundesrat die Aussage des BAV im Bericht der NAD vom 8. Mai 2006: "Der 15,4 Kilometer lange Ceneri-Basistunnel ist seit der ersten Alptransit-Abstimmung von 1992 Teil des Neat-Konzeptes"?

4. Wie will der Bundesrat die Hupac-Züge ab Lugano Veduggio in den offiziellen Ceneri-Basistunnel Cadenazzo-Vezia einführen?

5. Ist dem Bundesrat bewusst, dass die Magadinoebene bereits tiefer liegt als Chiasso und dass bei einer Realisierung des Ceneri-Basistunnels zwischen der Magadinoebene (229 m ü. M.) und Lugano (334 m ü. M.) weiterhin eine Höhendifferenz von über 100 Metern überwunden werden muss, um die Bahn auf die Höhe von Chiasso (237 m ü. M.) zu bringen?

6. Ist dem Bundesrat bewusst, dass die bestehende Linie Giubiasco-Luino schon heute als absolute Flachbahn auf etwa 210 Meter über Meer verläuft und eine Neigung von höchstens 5 bis 8 Promille aufweist?

7. Welchen Ausbau wünscht sich die Hupac als wichtigster Player im Nord-Südverkehr? Via Lugano oder via Luino?

8. Ist der Bundesrat bereit, die vom Volk 1992 beschlossene Lösung mit einem kurzen Ceneri-Basistunnel von Cadenazzo nach Taverne ernsthaft ausarbeiten zu lassen?

9. Wie hoch schätzt der Bundesrat die (heutigen) Kosten für einen Tunnel Cadenazzo-Taverne?

Von welchem Datum stammt die letzte Kostenschätzung für dieses früher favorisierte Tunnelprojekt, und auf welchen Betrag lautete sie?

10. Ist der Bundesrat auch der Auffassung, dass ein kurzer Ceneri-Basistunnel alle Sicherheitsempfehlungen der UIC einhält, auch wenn er als doppelspurige Tunnelröhre gebaut wird?

11. Ist der Bundesrat der Ansicht, dass angesichts der finanziellen Lage der Gotthard-Neat und angesichts der erneut massiv höheren Kostenschätzungen für den Ceneri-Tunnel das Parlament in Kenntnis aller relevanten Umstände noch einmal über die Länge dieses Streckenabschnitts befinden sollte?

12. Teilt der Bundesrat die Meinung, dass angesichts der finanziellen Lage der Gotthard-Neat auf die luxuriöse Lösung eines Ceneri-Basistunnels mit einer Länge von über 15 Kilometern und zwei einspurigen Röhren definitiv verzichtet werden kann, weil eine Röhre mit Doppelspur und weniger als 15 Kilometern Länge alle politischen und betrieblichen Zielvorgaben der Gotthard-Neat erfüllt?

13. Ist der Bundesrat bereit, die Alptransit unmittelbar zu beauftragen, die für den Sommer 2007 vorgesehene Submission für den (zu) langen Ceneri-Basistunnel zu stoppen?

14. Welche Varianten lässt die Schweiz studieren, um die Gotthard-Neat an das italienische Schienennetz anzubinden? Wurden diese Varianten bisher irgendwo einmal publiziert oder wenigstens dem Parlament zur Kenntnis gebracht?

15. Ist der Bundesrat bereit, mit den zuständigen italienischen Behörden ein Projekt für den (teilweisen oder gänzlichen) Doppelspurausbau der Flachbahnlinie Cadenazzo-Laveno zu erarbeiten, die Kosten zu berechnen und die Realisierung mit entsprechenden gesetzlichen Grundlagen und Staatsverträgen abzusichern?

Mitunterzeichnende: Recordon, Vischer (2)

05.09.2007 Antwort des Bundesrates.

05.10.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3558 s Mo. Ständerat. Einführung eines schweizweit einheitlichen, obligatorischen Gebäudeenergieausweises (Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie SR) (30.08.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Gesetzentwurf für die schweizweit gültige Deklaration des Energieverbrauchs (Gebäudeenergieausweis) vorzulegen. Die Deklaration soll bei Neubauten, umfassenden Sanierungen und Handänderungen

sowie bei der Vermietung von Gebäuden und Wohnungen obligatorisch sein. Bei der Vermietung von Gebäuden und Wohnungen kann eine Übergangsfrist von 15 Jahren vorgesehen werden.

21.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
NR Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie

12.03.2008 Ständerat. Annahme.

27.05.2008 Nationalrat. Die Motion wird mit folgender Änderung angenommen: "Der Bundesrat wird beauftragt, einen Gesetzesentwurf für die schweizweit gültige Deklaration des Energieverbrauchs (Gebäudeenergieausweis) vorzulegen. Die Deklaration soll bei Neubauten, umfassenden Sanierungen und Handänderungen sowie bei der Vermietung von Gebäuden und Wohnungen freiwillig sein." Der 3. Satz des Motionstextes wird gestrichen.

07.3560 n Mo. Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie NR. Erhöhung der Energieeffizienz. Änderung von Artikel 8 des Energiegesetzes (04.09.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 8 des Energiegesetzes so anzupassen, dass die Energieeffizienz wirksam erhöht werden kann. Die Ausführungsbestimmungen sollen sowohl die Energieeffizienz im Betriebsmodus als auch das Vermeiden von unnötigen Verlusten in Standby-Modi und Ruhezuständen berücksichtigen. Artikel 8 EnG ist dazu im folgenden Sinn anzupassen:

Artikel 8 Serienmässig hergestellte Anlagen, Fahrzeuge und Geräte

1 Der Bundesrat erlässt Vorschriften über:

- a. einheitliche und vergleichbare Angaben des spezifischen Energieverbrauchs von serienmässig hergestellten Anlagen, Fahrzeugen und Geräten;
- b. die Anforderungen an das Inverkehrbringen und an das energetische Prüfverfahren für serienmässig hergestellte Anlagen, Fahrzeugen und Geräte.

Er berücksichtigt den Stand der Technik.

2 Der Bundesrat kann auf den Erlass dieser Vorschriften verzichten und das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Departement) beauftragen, mit den Herstellern oder Importeuren Verbrauchszielwerte zur Reduktion des spezifischen Energieverbrauchs von serienmässig hergestellten Anlagen, Fahrzeugen und Geräten zu vereinbaren.

4-6 unverändert

21.09.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
SR Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie

27.05.2008 Nationalrat. Annahme.

07.3561 n Po. Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR (06.2009). Aufwertung der Hausarztmedizin (14.09.2007)

1. Der Bundesrat wird aufgefordert, gemeinsam mit den Kantonen zu prüfen und Bericht zu erstatten:

- a. wie die Aus- und Weiterbildung der Ärztinnen und Ärzte im Bereich der Hausarztmedizin verbessert werden kann;
- b. wie die Randregionen für Hausärzte attraktiver gemacht werden können;

2. inwiefern die mit der Gesundheitsdirektorenkonferenz vereinbarten Massnahmen zur Verbesserung der Grundversorgung wirksam werden;

3. wie sich die Honorierung der Allgemeinpraktiker entwickelt.

21.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

07.3562 n Mo. Donzé. Keine Lohnpfändung bei fehlender Kreditwürdigkeit (17.09.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Revision des Bundesgesetzes über den Konsumkredit bzw. des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs zu unterbreiten, die verbietet, dass für Konsumkredite, die trotz fehlender Kreditwürdigkeit gewährt werden, auf den Lohn des Schuldners zugegriffen wird.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Studer Heiner, Wäfler (4)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3563 n Mo. Donzé. Leasingvertrag erst mit definitivem Fahrausweis (17.09.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, damit ein Leasingvertrag für ein Motorfahrzeug erst dann abgeschlossen werden darf, wenn der Fahrzeughalter über den definitiven Fahrausweis verfügt.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Studer Heiner, Wäfler (4)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3564 n Po. Grüne Fraktion. CO2-Abgabe auf grauen Emissionen (17.09.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, bis im Jahr 2008 einen Bericht über die Möglichkeiten einer Erweiterung der CO2-Abgabe auf graue Emissionen zu erstellen. Dabei sollen auch die Vorteile für den Werkplatz Schweiz aufgrund der Verteuerung langer Transportwege und klimafeindlicherer Produkte aus dem Ausland sowie das Verhindern von klimapolitischen Fehlentwicklungen untersucht und aufgezeigt werden.

Sprecher: Müller Geri

21.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3565 n Ip. Berberat. Verordnung über die Festlegung wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete (17.09.2007)

Im Anschluss an die Annahme des Bundesgesetzes vom 6. Oktober 2006 über Regionalpolitik wurden mehrere Verordnungen in die Vernehmlassung geschickt, darunter insbesondere der Verordnungsentwurf des Bundesrates über die Steuererleichterungen zugunsten von Unternehmen in den wirtschaftlichen Erneuerungsgebieten sowie der Verordnungsentwurf des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes über die Festlegung wirtschaftlicher Erneuerungsgebiete. Die Vernehmlassung läuft bis Ende dieses Monates. Der Vorschlag des Bundes hat einige Kantone, Regionen und Gemeinden gelinde gesagt erzürnt, da ihnen die Eingrenzung des fraglichen Gebietes zu eingeschränkt erscheint. Ausserdem stammen die verwendeten Kriterien von einer Studie der Credit Suisse, was diese Gemeinwesen sehr erstaunt. Der Bundesrat wird ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist der Bundesrat dazu bereit, noch einmal und umgehend mit den Kantonen über die heikle Frage einer Erweiterung der geplanten Gebiete auf die aktuell bestehende Abgrenzung zu diskutieren?

2. Weshalb hat er ausgerechnet die Volkswirtschaftsabteilung einer grossen Bank damit beauftragt, ihm einen Vorschlag für eine Liste der wirtschaftlichen Erneuerungsgebiete zu machen, wo es doch zahlreiche bestehende Forschungsinstitute und Universitäten gibt?

Mitunterzeichner: Rennwald (1)

17.10.2007 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

**07.3568 n Ip. (Rey) Leutenegger
Oberholzer. Lärmbekämpfung. Sanierung der
Schienenfahrzeuge** (18.09.2007)

Der Eisenbahnlärm ist für die Bevölkerung, die in der Nähe vielbefahrener Bahnstrecken wohnt, eine grosse Belastung. Eine Massnahme der SBB zur Lärmbekämpfung ist der Bau von Schallwänden. Überdies erzielte der ehemalige Regiebetrieb bedeutende Fortschritte in der Modernisierung der Schienenfahrzeuge im Personenverkehr. Für den Fahrzeugbestand des Güterverkehrs blieben jedoch solche Modernisierungsmassnahmen praktisch aus.

Aus diesem Grund frage ich den Bundesrat, ob er nicht der Meinung ist, dass nun die Sanierung und die Modernisierung der Fahrzeuge für den Güterverkehr Vorrang haben. Wenn ja, bis wann sollen diese Arbeiten geschehen?

Ist der Bundesrat bereit, zu diesem Zweck die nötigen Kredite freizugeben, insbesondere jene Kredite, die noch aus dem 1998 zu diesem Zweck beschlossenen FinöV-Fonds zur Verfügung stehen? Sind diese Kredite noch ausreichend?

Ist der Bundesrat ausserdem gewillt, ab 2009 den Lärmbonus bei der Berechnung des Trassenpreises dem modernisierten Fahrzeugbestand entsprechend zu erhöhen? So könnte ein Anreiz zur Mithilfe bei der Lärmbekämpfung für private wie auch ausländische Eisenbahnunternehmen sowie andere Unternehmen im Güterwagenbetrieb geschaffen werden.

28.11.2007 Antwort des Bundesrates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Leutenegger Oberholzer.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

**07.3569 n Mo. (Studer Heiner) Aeschbacher. Senkung des
Höchstzinssatzes für Kleinkredite** (18.09.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Revision des Bundesgesetzes über den Konsumkredit zu unterbreiten, welche sicherstellt, dass die Gesamtkosten für einen Kleinkredit, Zins inklusive Bankgebühren, 10 Prozent nicht überschreiten.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Donzé (2)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Aeschbacher.

**07.3570 n Mo. (Studer Heiner) Donzé. Werbeverbot für
Kleinkredite** (18.09.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Revision des Bundesgesetzes über den Konsumkredit zu unterbreiten, welche die Wer-

bung für Kleinkredite und Ratenzahlungsangebote entweder verbietet oder zumindest drastisch einschränkt.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Donzé (2)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Donzé.

**07.3571 n Ip. (Studer Heiner) Donzé. Schuldenerlass für die
ärmsten Länder** (18.09.2007)

1. Ist der Bundesrat nicht auch der Überzeugung, dass ein Schuldenerlass für die ärmsten Länder dringend ist?

2. Welche Schritte ist der Bundesrat zu unternehmen bereit?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Donzé (2)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Donzé.

**07.3572 n Ip. Fraktion der Schweizerischen
Volkspartei. Dringliche Debatte über Folgen der LSVA-
Erhöhung** (19.09.2007)

Der Bundesrat hat am 12. September 2007 beschlossen, die LSVA auf den 1. Januar 2008 zu erhöhen; dies trotz im Parlament hängiger Motionen und seit mehreren Sessionen nicht beantworteter Interpellationen zu diesem Thema. Gemäss Artikel 85 der Bundesverfassung kann eine Abgabe nur erhoben werden, soweit der Schwerverkehr der Allgemeinheit Kosten verursacht, die nicht durch andere Leistungen oder Abgaben gedeckt sind. Das heisst, es können dem Schwerverkehr nur die von ihm verursachten Kosten angelastet werden. Gemäss Strassenrechnung des Bundes deckt der Schwerverkehr seine Kosten zu 139 Prozent. Die Schweiz hat heute schon europaweit die höchste Steuerbelastung des Strassentransports, vier- bis fünfmal höher als europäische Nachbarländer. Alleine für die LSVA sind in der Schweiz heute schon Jahreskosten bis zu 80 000 Franken pro Lastwagen fällig.

In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Auf welche rechtlichen Grundlagen stützt der Bundesrat die erneute LSVA-Erhöhung?

2. Der Schwerverkehr deckt seine Kosten zu 139 Prozent. Auf welcher Berechnungsgrundlage, welchem Bericht oder welcher Studie basiert der Entscheid des Bundesrates, die LSVA zu erhöhen, obwohl der Kostendeckungsgrad mehr als erfüllt ist?

3. Hat er bei seinem Entscheid die Konsequenzen einer Erhöhung für die Bevölkerung in den Randregionen mitberücksichtigt? Welches sind diese?

4. Wieso hält er bei der Berechnung der Kosten im Strassenverkehr einen nationalen Alleingang als sinnvoll?

5. Wie beurteilt er die Tatsache, dass er trotz hängiger Motionen und Interpellationen zu diesem Thema unabhängig derselben bereits einen Entscheid getroffen hat?

6. Die Einnahmen der LSVA stammen zu 75 Prozent von Schweizer Unternehmen. Was sind die Folgen der LSVA-Erhöhung für die Konkurrenzfähigkeit des Binnenverkehrs gegenüber dem internationalen Verkehr? Wie gedenkt der Bundesrat diesen Standortnachteil zu korrigieren?

Sprecher: Kunz

21.11.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3578 n Mo. Aeschbacher. Fonds für Schuldenberatung und Verschuldungsprävention (19.09.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Revision des Bundesgesetzes über den Konsumkredit zu unterbreiten, mit der die Kreditgeber zur Mitfinanzierung eines Fonds für Schuldenberatung und Verschuldungsprävention verpflichtet werden.

Die Einlagen in den Fonds sollen sich dabei nach der Kreditsumme der jeweiligen Vergabeinstitute richten. Von den Mitteln sollen unabhängige Schuldenberatungsstellen sowie Präventionsprojekte, namentlich solche in Schulen, profitieren können.

Mitunterzeichnende: Donzé, Studer Heiner (2)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3580 n Ip. Aeschbacher. Abbau der Staatsverschuldung (19.09.2007)

Ich bitte den Bundesrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie hoch sind heute die Schulden des Bundes, und wie viel wendet er jährlich für den Zinsendienst auf?
2. Ist er nicht auch der Meinung, die hohe Schuld des Bundes schränke seine Handlungsfreiheit ein, fresse durch den Zinsendienst zu viele der verfügbaren Gelder weg und sei auch gegenüber nachfolgenden Generationen ungerecht und unfair, wenn diese dann zu berappen hätten, was wir uns leisten, aber nicht bezahlen?
3. Teilt er die Meinung, dass Schuldenabbau vor Steuersenkungen kommen muss, und zwar mindestens so lange, als die Schulden des Bundes die Höhe eines Jahresbudgets überschreiten?
4. Ist er nicht auch der Ansicht, der Abbau der Staatsverschuldung auf ein verantwortbares Mass müsste als ein langfristig angelegtes Projekt jetzt aufgelegt und an einen verbindlichen Schuldenabbaupfad gebunden werden?
5. Kann er sich vorstellen, dass ein relativ hoch verschuldeter Staat auch kein gutes Vorbild für das Finanzgebaren seiner Bürgerinnen und Bürger abgibt?

Mitunterzeichnende: Donzé, Studer Heiner, Wäfler (3)

28.11.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3582 n Mo. Freisinnig-demokratische Fraktion. Einrichtung eines Parc d'innovation suisse (19.09.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen für die Einrichtung eines "nationalen Innovationsparks" zu schaffen. In Anlehnung an renommierte ausländische Projekte soll die Schweiz mit einem solchen "Parc d'innovation" als internationaler Forschungs- und Innovationsstandort weiter gestärkt werden.

Sprecher: Noser

07.3583 n Po. Freisinnig-demokratische Fraktion. CO₂-Reduktion. Verbrauch statt Fahrzeug besteuern (19.09.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, Besteuerungs-Modelle im Bereich der Motorfahrzeuge auszuarbeiten, welche neu auf dem Treibstoffverbrauch der Motorfahrzeuge basieren anstatt wie bisher auf dem Fahrzeug selbst.

Sprecher: Theiler

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

20.03.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.3584 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner. Anreize für den Beitritt zu einem Gesundheitsnetzwerk (19.09.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Entwurf zu einer Bestimmung auszuarbeiten, die für Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner einen Anreiz schafft, mit oder ohne Budgetverantwortung einem Gesundheitsnetzwerk beizutreten. Dies soll dadurch erreicht werden, dass Mitglieder eines Netzwerks ein höheres Honorar erhalten (Pauschalbetrag je Fall, Arztbesuch oder Patient oder Erhöhung des Tarmed-Taxpunkt-wertes) oder dass jene Ärztinnen und Ärzte, die keinem Gesundheitsnetzwerk angehören, ein tieferes Honorar erhalten.

Sprecherin: Maury Pasquier

21.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3585 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Strukturreform des schweizerischen Gesundheitswesens (19.09.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine umfassende Strukturreform des schweizerischen Gesundheitswesens einzuleiten. Dazu soll er:

- eine Verfassungsänderung vorschlagen, mit der insbesondere die Ziele einer umfassenden Gesundheitspolitik und die Aufgabenteilung zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden neu festgelegt werden.
- eine Revision des Unfall-, des Kranken- und des Militärversicherungsgesetzes vorlegen.

Sprecher: Rossini

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3586 n Mo. Amstutz. Sicherstellung der Einsatzbereitschaft der Luftwaffe (20.09.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, das gültige Stationierungskonzept der Luftwaffe zu überprüfen und Lösungen für die offensichtlichen Mängel vorzuschlagen. Die Konzentration auf drei Flugplätze mit Jetflugbetrieb führt zu massiven Belastungen in den betreffenden Flugplatzregionen und bietet zu wenig Handlungsspielraum bei Umwelteinflüssen oder im Bedrohungsfall. Bei dieser Neubeurteilung sollen auch die mittel- und langfristige Planung der Luftwaffe auf der Grundlage einer seriösen Bedrohungsanalyse und die Konsequenzen der absehbaren Beschaffung im Rahmen des Teilersatzes F-5-Tiger berücksichtigt werden. Diese Planungen sind zudem besser mit den verschiedenen volkswirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Interessen der Regionen abzustimmen.

Mitunterzeichnende: Abate, Baader Caspar, Baumann, Beck, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Büchler, Donzé, Dunant, Engelberger, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Germanier, Giezendanner, Glur, Günter, Häberli-Koller, Hassler, Hochreutener, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Jermann, Joder, Kaufmann, Keller, Kohler, Kunz, Laubacher, Loepfe, Markwalder Bär, Mathys, Maurer, Messmer, Miesch, Moret, Mörgeli, Müller Philipp, Müller Walter, Müri, Oehrl, Pagan, Parmelin, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theo-

phil, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmied Walter, Schneider, Schwander, Spuhler, Triponez, Vaudroz René, Veillon, Wäfler, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zeller, Zuppiger (72)

07.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3587 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Senkung der SRG-Gebühren um 20 Prozent
(25.09.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die SRG-Gebühren um 20 Prozent zu senken.

Sprecher: Kaufmann

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3588 n Mo. Schelbert. Schutz der politischen Rechte
(25.09.2007)

Der Bundesrat unterbreitet dem Parlament eine Ergänzung der politischen Rechte mit dem Zweck, Initiativ- oder Referendumskomitees vor Nachteilen aus trölerischen oder gegen den guten Glauben verstossenden Unterschriften-Beglaubigungsverfahren zu schützen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Donzé, Gross, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Rennwald, Roth-Bernasconi, Studer Heiner, Teuscher, Vischer (15)

31.10.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3590 s Mo. Ständerat. Konzept zur Gewährleistung der langfristigen Sicherheit vor Naturgefahren (Stadler)
(26.09.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Konzept zur Gewährleistung der langfristigen Sicherheit vor Naturgefahren zu erarbeiten.

Mitunterzeichnende: Amgwerd Madeleine, Béguelin, Bischofberger, Bonhôte, Brändli, Bürgi, David, Epiney, Escher, Frick, Hess, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Lauri, Leuenberger-Solothurn, Leumann, Lombardi, Maissen, Marty Dick, Schiesser, Schwaller, Slongo, Sommaruga Simonetta, Stähelin, Wicki (26)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie

19.03.2008 Ständerat. Annahme.

07.3592 n Po. Reymond. Aktionsprogramm zur Verminderung des CO₂-Ausstosses (26.09.2007)

Es ist eine politische Notwendigkeit, wirksame Massnahmen zur Verminderung des CO₂-Ausstosses zu treffen. Die Lage ist allerdings unklar. Offenbar kann man sich nicht entscheiden, welche möglichen Massnahmen am sinnvollsten sind. Das Vorsorgeprinzip ist nicht ganz einfach umzusetzen: Soll man Massnahmen treffen, die nicht zu viele Kosten verursachen, aber vielleicht auch nicht wirksam genug sind, oder soll man eher Massnahmen anstreben, die einschneidender sind, aber vielleicht die Wirtschaft des Landes gefährden? Der Bundesrat soll deshalb eine Bestandesaufnahme vornehmen und damit dem Parlament die notwendigen Informationen zur Verfügung stellen.

Der Bundesrat wird beauftragt, eine umfassende Bestandesaufnahme der geeigneten Massnahmen zu erstellen, dank denen sich der CO₂-Ausstoss vermindern lässt, und zwar bevor er ein

entsprechendes Aktionsprogramm erstellt. Die Massnahmen sind nach drei Kriterien zu beurteilen:

- Reduktionspotenzial (in Prozent der Gesamtemissionen in der Schweiz);
- Kosten (in Franken pro Tonne vermindertes CO₂);
- Machbarkeit (Massnahmen, die nachweislich machbar sind; Massnahmen, die praktisch sicher machbar sind; Massnahmen, deren Machbarkeit noch ungewiss ist).

Diese Analyse soll ohne Beschränkungen durchgeführt werden, keine Hinweise unbeachtet lassen und so weit wie möglich das Wissen und die Erfahrung der Eidgenössischen Technischen Hochschulen sowie des Paul-Scherrer-Institutes in Anspruch nehmen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann, Bigger, Bignasca Attilio, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Bugnon, Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Freysinger, Füglistaller, Gadiant, Giezendanner, Haller, Hutter Jasmin, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Noser, Pfister Theophil, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schwander, Stahl, Veillon, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (40)

16.01.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3597 n Mo. (Burkhalter) Brunschwig Graf. Lufttransportpool für zivile und militärische Einsätze im Ausland (01.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein neues Konzept für Transportflugzeuge zur Unterstützung ziviler und militärischer Einsätze im Rahmen der humanitären Hilfe und der Friedensförderung im Ausland auszuarbeiten. Das Konzept soll folgende Grundelemente enthalten:

- Unabhängigkeit: Der Bund beschafft die notwendigen Transportflugzeuge, die logistisch und taktisch breit einsetzbar sein müssen.
- Effizienz: Ein Pool wird aufgebaut, damit die geschaffenen Transportkapazitäten zusammen mit Ländern, die eine vergleichbare Politik der Friedenserhaltung verfolgen, besser genutzt werden können.
- Öffnung: Ein Teil der Transportkapazitäten wird für humanitäre Einsätze freigegeben.

Mitunterzeichnende: Brunschwig Graf, Darbellay, Eggly, Fehr Mario, Gutzwiller, Haering, Haller, Hutter Markus, John-Calame, Loepe, Markwalder Bär, Pelli (12)

21.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Brunschwig Graf.

21.12.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.3599 n Ip. Messmer. Finanzierung der höheren Berufsbildung. Drohende Finanzierungslücke im Übergangsjahr (01.10.2007)

Auf den 1. Januar 2008 tritt nach vier Jahren Übergangsfrist gemäss neuem Berufsbildungsgesetz das geänderte Finanzierungsmodell über Pauschalbeiträge vom Bund an die Kantone in Kraft. Der Bund hat im Bereich der höheren Berufsbildung nun bereits im Übergangsjahr 2007 nur noch einen Teil der altrechtlichen Beiträge an die Trägerorganisationen und Fachschulen ausbezahlt. Das führt zu einer grossen Rechtsunsicherheit, da bisher keine aus der Sicht der Bildungs-

institutionen verbindlichen interkantonalen Abkommen für die Finanzierung bestehen und die Kantone sich grösstenteils noch nicht auf das neue System eingestellt haben. Es droht nun für 2007 eine markante Finanzierungslücke im Bereich der höheren Berufsbildung. Ich bitte den Bundesrat in diesem Zusammenhang um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie stellt er sicher, dass im Bereich der Finanzierung der höheren Berufsbildung ein reibungsloser Übergang vom alten zum neuen Berufsbildungsgesetz stattfindet?
2. Wie gedenkt er zu verhindern, dass es im Übergangsjahr zu einer markanten Finanzierungslücke im Bereich der höheren Berufsbildung kommt?
3. Ist er sich bewusst, dass für die Finanzbeiträge an die höhere Berufsbildung keine verbindlichen interkantonalen Abkommen bestehen und dass sich verschiedene Kantone noch nicht auf das neue System eingestellt haben und damit keine gesicherte Grundlage für die Auszahlung von Beiträgen an die Träger und Fachschulen der höheren Berufsbildung besteht?
4. Wie stellt er sicher, dass mit dem Übergang zum neuen Berufsbildungsgesetz im Bereich der Finanzierung kein Leistungsabbau bei der höheren Berufsbildung einhergeht?
5. Wie kann nach seiner Meinung verhindert werden, dass die Kantone bei der herrschenden Rechtsunsicherheit kantonale Ausbildungszentren gegenüber interkantonalen Angeboten bevorzugen?

Mitunterzeichner: Lustenberger (1)

21.11.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3600 n Ip. Amstutz. Arzneimittel-Preissenkungen. Verbreitung falscher Informationen des Preisüberwachers
(02.10.2007)

In seinem "Newsletter 5/07" hat sich der Preisüberwacher (PÜ) kritisch zu den Auswirkungen der Preissenkungen gemäss Protokoll des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) vom 12. September 2005 geäußert, auf das es sich mit den Verbänden der pharmazeutischen Industrie verständigt hatte. Die vom PÜ verbreiteten Zahlen und Folgerungen sind jedoch in wesentlichen Teilen falsch und irreführend, u. a. weil die Erhebungsgrundlagen unkorrekt und die Ermittlungsmethoden nicht überprüfbar sind. In Verbindung mit einer polemischen Ausdrucksweise im "Newsletter" ("Preis-Deal" u. a.) wird so die Öffentlichkeit getäuscht.

Vor diesem Hintergrund stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wie beurteilt er das Vorgehen des PÜ, der in seinem "Newsletter 5/07" vom 24. Juli 2007 zu den Auswirkungen des Protokolls des BAG vom 12. September 2005 überprüfbar falsche und irreführende Informationen verbreitet hat?
2. Was gedenkt er zu tun, damit der PÜ inskünftig korrekt informiert und sich namentlich polemischer Äusserungen enthält, insbesondere dass er bei der Erfüllung seines Auftrages gemäss PÜ-Gesetz mit der gebotenen Kompetenz, Sorgfalt und Wahrhaftigkeit vorgeht?

Mitunterzeichnende: Borer, Müri, Rime, Wobmann (4)

07.03.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3602 n Ip. Lang. Sicherheitsrisiko Klimawandel
(02.10.2007)

Vom Klimawandel gehen - nebst den direkten ökologischen Gefahren - auch Gefahren für die internationale Sicherheit aus. Der "Wissenschaftliche Beirat der (deutschen) Bundesregierung 'Globale Umweltveränderung'" (WBGU) warnt in seinem neuesten Bericht ("Welt im Wandel: Sicherheitsrisiko Klimawandel") eindringlich vor den sicherheitspolitischen Folgen des Klimawandels. Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wie schätzt er die Gefahr für die internationale Sicherheit ein, die vom Klimawandel ausgeht?
2. Teilt er die Meinung des WBGU, dass in der Klimapolitik in den nächsten 10 bis 15 Jahren entschieden gehandelt werden muss, um die fatalen Folgen des Klimawandels für die internationale Sicherheit zu vermeiden?
3. Welche Massnahmen sieht er vor, um die sicherheitspolitischen Folgen des Klimawandels abzuwenden?
4. Ist er beispielsweise bereit, "die Militärhaushalte deutlich zugunsten präventiver Massnahmen der Entwicklungszusammenarbeit umzuschichten", wie dies der WBGU fordert?
5. Ist er bereit, einen verbindlichen Aktionsplan im Sinne des WBGU auszuarbeiten?

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Teuscher, Vischer (13)

07.12.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3606 n Ip. (Banga) Fehr Mario. Prüfung von Sozial-, Umwelt- und Menschenrechtsstandards gegenüber China
(02.10.2007)

Das Volkswirtschaftsdepartement informierte am 8. Juli 2007 über die Unterzeichnung einer gemeinsamen Erklärung über Wirtschaftskooperation Schweiz-China und die Erstellung interner Machbarkeitsstudien zur allfälligen Eröffnung von Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen zwischen den beiden Ländern. Es wird aber kein Bezug genommen zum Bedürfnis der Schweizer Konsumenten und Konsumentinnen, darüber informiert zu werden, ob die von ihnen gekauften Produkte unter fairen und ökologisch vertretbaren Bedingungen produziert worden sind. Ich frage deshalb den Bundesrat:

1. Welche Erkenntnisse hat er über die Einhaltung der Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) über grundlegende Rechte bei der Arbeit von 1998 durch China, die für alle IAO-Mitgliedstaaten verbindlich ist und namentlich das Recht auf Vereinigungsfreiheit und kollektive Verhandlungen, Beseitigung der Zwangsarbeit, die Abschaffung der Kinderarbeit und das Verbot der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf beinhaltet?
2. Wie beurteilt er die Nichtratifizierung der grundlegenden IAO-Konventionen Nr. 87 über die Vereinigungsfreiheit, Nr. 98 über das Vereinigungsrecht und das Recht zu Kollektivverhandlungen, Nr. 29 und 105 über das Verbot von Zwangsarbeit durch China?
3. Der Ausschuss hoher Experten der IAO (Cearc) hat sich vielfach mit China beschäftigt und beispielsweise kürzlich in der Erklärung Nr. 138 die chinesische Regierung um zusätzliche Informationen gebeten, in Bezug auf die Feststellung, dass zahlreiche Kinder nicht zur Schule gehen, sondern Kinderarbeit

leisten. Wie beurteilt er die zahlreichen Rückfragen des Cearc an die chinesische Regierung?

4. Schliesst die Machbarkeitsstudie über die allfällige Eröffnung von Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen mit China mit ein, unter welchen Produktionsbedingungen (Menschenrechte, soziale und ökologische Mindeststandards) die Waren und Dienstleistungen hergestellt werden, deren Handel erleichtert werden soll?

5. Wie erhalten Schweizer Konsumenten und Konsumentinnen Gelegenheit, sich darüber zu informieren, unter welchen Produktionsbedingungen Waren und Dienstleistungen aus China hergestellt worden sind?

6. Ist er bereit, die Machbarkeitsstudie über die allfällige Eröffnung von Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen mit China mit einer Abschätzung über dessen Auswirkungen auf die Menschenrechte und die Einhaltung sozialer und ökologischer Standards zu ergänzen?

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Mario, Goll, Gysin Remo, Lang, Levrat, Maury Pasquier, Müller-Hemmi, Recordon, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer, Wyss Ursula (17)

28.11.2007 Antwort des Bundesrates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Fehr Mario.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3607 s Mo. Ständerat. Vereinfachung der Besteuerung der natürlichen Personen ((Pfisterer Thomas) Schiesser) (02.10.2007)

1. Der Bundesrat hat eine Vorlage mit dem Ziel der Einführung eines neuen Steuersystems zu schaffen, welches:

- in erster Linie wesentlich einfacher ist;
- gleichzeitig gerechter;
- nachhaltig wachstumsfördernd; und
- international wettbewerbsfähiger

als das heutige Steuersystem sowie im Sinne der Verfassung nach Solidarität und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit ausgerichtet ist.

Das Mittel zur Erreichung dieses Zieles könnte beispielsweise:

- a. eine Flat-Tax (Einheitssteuer) oder eine duale Einkommenssteuer sein;
- b. ebenso eine Reduktion auf wenige Tarifstufen und Einheitsabzüge.

2. Der Bund hat den Kantonen eine entsprechende Vereinfachung ihres Steuersystems zu ermöglichen. Der Steuerwettbewerb unter Kantonen und Gemeinden ist beizubehalten.

Mitunterzeichnende: Altherr, Briner, Büttiker, Forster, Fünfschilling, Heberlein, Hess, Langenberger, Leumann, Reimann Maximilian, Saudan, Schiesser (12)

21.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR *Kommission für Wirtschaft und Abgaben*

06.12.2007 Ständerat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Schiesser.

17.12.2007 Ständerat. Annahme.

07.3609 n Mo. Graf-Litscher. Therapiefreiheit und Wahlfreiheit bei Geburtsgebrechen und invaliden Kindern wiederherstellen (03.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Massnahmen zu treffen:

Der Entscheid des Bundesamtes für Sozialversicherung (BSV) vom 1. November 2005, die Kosten der fünf ärztlichen Richtungen der Komplementärmedizin in der Invalidenversicherung nicht mehr zu vergüten, ist wegen fehlender Rechtsgrundlage aufzuheben.

Mitunterzeichnende: Allemann, Banga, Carobbio Guscetti, Daguet, Fehr Jacqueline, Gysin Remo, Janiak, Kiener Nellen, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Steiert, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Widmer (15)

07.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 07.3611 n Mo. Nationalrat. Für einen einfacheren Versand der Fahrerkarten im Strassentransport (Triponez) (03.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, sicherzustellen, dass Transportbetriebe die Möglichkeit haben, die für den neuen, digitalen Fahrtschreiber nötigen Fahrerkarten kollektiv mit einmaligem Porto zu erhalten.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bigger, Cathomas, Engelberger, Giezendanner, Glanzmann, Hany, Hegetschweiler, Hutter Markus, Imfeld, Jermann, Loepfe, Lustenberger, Messmer, Michel, Miesch, Moret, Müller Walter, Müri, Oehrl, Schibli, Schneider, Schweizer, Spuhler, Stahl, Steiner, Wehrl, Weyeneth, Zeller, Zuppiger (30)

21.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen*

21.12.2007 Nationalrat. Annahme.

26.05.2008 Ständerat. Annahme.

07.3614 n Ip. (Banga) Widmer. Hawk für Jetpiloten-Ausbildung und als Abfangjäger (03.10.2007)

Am 2. Juli 2007 gab die Armasuisse, das Beschaffungs- und Technologiezentrum im VBS, bekannt, das finnische Verteidigungsministerium habe die gesamte zum Verkauf stehende Hawk-Flotte Mk 66 (18 Stück) der Schweizer Armee gekauft. Die Schweizer Luftwaffe bezeichnet im Internet-Rückblick den erst Anfang der 1990er Jahre in Betrieb genommenen Hawk weiterhin als "Traum für einen Fluglehrer, der den Auftrag hat, einen Jungpiloten zum Jetfliegen auszubilden". Der Hawk zeichne sich durch seine "robuste Bauweise sowie durch hervorragende Flugleistungen aus" und sei der "ideale Grundschuljet weltweit. Seine Flugleistungen, Flugeigenschaften, Systeme und vor allem die Anordnung der beiden Cockpits sind die Gründe, dass heute mehr als 20 Nationen die Hawk-Familie bilden". Er sei "für die Grund- und Fortgeschrittenen-Ausbildung der angehenden Kampfpiloten" bestens geeignet und bedeute einen "Quantensprung in der Grundausbildung Jet".

Ich frage den Bundesrat:

1. Kann er die hervorragenden Eigenschaften des Hawk-Grundschuljets bestätigen?
2. Welche Lebenslaufkosten hat der Hawk von der Beschaffung über die Ausmerzung der "Kinderkrankheiten" bis zum Betrieb und zur Liquidation verursacht?
3. Zu welchem Zweck kaufte die finnische Luftwaffe die Schweizer Hawk-Flotte? Welchen Preis hat Finnland bezahlt?

4. Worin bestanden die Vorteile, die Jetpiloten-Ausbildung statt mit dem Hawk mit dem auch nicht mehr gerade brandneuen Tiger durchzuführen? Hat das VBS die Möglichkeit einer Neukaufvestierung des Hawk geprüft?

5. Am 31. August 2007 kommunizierte das VBS, die Jetpiloten-Ausbildung finde fortan nicht mehr mit dem Tiger, sondern mit dem PC-21 statt. Trifft die in Medienberichten geäußerte Vermutung zu, dass der Hawk allein deshalb deutlich früher als geplant ausgemustert wurde, damit die Pilatus-Flugzeugwerke für die PC-21-Trainer einen Heimmarkt vorfinden?

6. Der Hawk erreicht eine maximale Geschwindigkeit von 1040 Stundenkilometern. Zur Bewaffnung stehen unter Flügel und Rumpf sieben Hardpoints zur Verfügung. Er kann zudem mit Raketenbehältern beladen werden. Bewaffnet mit 20-mm-, 25-mm- oder 30-mm-Kanonen sowie mit Luft-Luft-Raketen des Typs Sidewinder kann der Hawk als leichter Abfangjäger eingesetzt werden. Welche Staaten setzen den Hawk als leichten Abfangjäger ein? Ist diese Option jemals auch von der Schweiz geprüft worden?

7. Im Luftpolizeidienst gibt es immer wieder Einsätze zu fliegen, die auch von einem weniger leistungsstarken Flugzeug als dem F/A-18C/D Hornet erbracht werden können. Welche anderen Flugzeugtypen stehen der Schweizer Flugwaffe für solche Einsätze zur Verfügung?

Mitunterzeichnende: Aubert, Fehr Mario, Garbani, Günter, Häring, Widmer (6)

28.11.2007 Antwort des Bundesrates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Widmer.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3618 s Mo. Ständerat. Familienzulagen. Mehrfachbezüge verhindern (Schiesser) (03.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen des Bundesgesetzes über die Familienzulagen (FamZG) die gesetzlichen Grundlagen für die Schaffung eines zentralen Kinder- und Bezügerregisters zu schaffen (analog zu den entsprechenden Registern bei der AHV und der IV) und diese so bald als möglich zu realisieren.

Mitunterzeichnende: Büttiker, Leumann, Schweiger (3)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

19.12.2007 Ständerat. Annahme.

07.3619 n Mo. Nationalrat. Familienzulagen. Mehrfachbezüge verhindern ((Zeller) Engelberger) (03.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen des Bundesgesetzes über die Familienzulagen (FamZG) die gesetzlichen Grundlagen für die Schaffung eines zentralen Kinder- und Bezügerregisters zu schaffen (analog zu den entsprechenden Registern bei der AHV und der IV) und diese so bald als möglich zu realisieren.

Mitunterzeichnende: Abate, Bernhardsgrütter, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Büchler, Bühler, Burkhalter, Darbellay, Donzé, Engelberger, Fasel, Fluri, Germanier, Gutzwiller, Gysin, Häberli-Koller, Hassler, Hegetschweiler, Hochreutener, Huber, Hubmann, Humbel Näf, Hutter Markus, Kleiner, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Markwalder Bär, Meier-Schatz, Messmer, Michel, Müller Thomas, Müller Philipp, Müller Walter, Noser,

Pelli, Pfister Theophil, Scherer, Schneider, Spuhler, Stahl, Steiner, Theiler, Triponez, Wäfler, Walter, Wehrli, Zemp (49)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Engelberger.

21.12.2007 Nationalrat. Annahme.

07.3620 n Mo. Zuppiger. Erleichterung des politischen Engagements (03.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Artikel 98 und 99 der Signalisationsverordnung wie folgt zu ändern:

Art. 98 Abs. 2

Strassenreklamen auf Autobahnen und Autostrassen

Zulässig sind jedoch:

a. ...

c. Feldwerbungen.

Art. 99

Bewilligungspflicht

... zuständigen Behörde. Für politische Werbung entfällt die Bewilligungspflicht.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Bugnon, Dunant, Fehr Hans, Freysinger, Giezendanner, Gysin, Hegetschweiler, Hochreutener, Hutter Jasmin, Jermann, Kaufmann, Keller, Kunz, Laubacher, Miesch, Müri, Oehrli, Parmelin, Pfister Theophil, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Stamm, Triponez, Walter, Wandfluh, Weyeneth (37)

21.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3621 n Po. (Brun) Amherd. Öffentlicher Verkehr im internationalen Vergleich (03.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über die Preise des öffentlichen Verkehrs (Personen- und Güterverkehr) im Vergleich mit den Nachbarländern zu erstellen. Ziel dieses Berichtes ist, herauszufinden, welche Position die Schweiz im Preisvergleich auf europäischem Niveau hat und wie sich die Schweiz den europäischen Durchschnittspreisen annähern kann.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Büchler, Cathomas, Fehr Jacqueline, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Pedrina, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Simone-schi-Cortesi, Theiler, Zemp (21)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Amherd.

07.3622 n Mo. Müri. Keine Eheschliessungen während laufenden Ausschaffungsfristen (03.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzgebung so zu ändern, dass während laufenden Ausschaffungsfristen keine Eheschliessungen vorgenommen werden dürfen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Borer, Brunner, Dunant, Fehr Hans, Freysinger, Füglistaller, Hess Bernhard, Kaufmann, Keller, Laubacher, Mathys, Maurer,

Miesch, Mörgeli, Pfister Theophil, Scherer, Stahl, Wobmann (21)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3624 n Ip. (Müller-Hemmi) Fehr Hans-Jürg. Ratifizierung der IAO-Konvention Nr. 169 (03.10.2007)

Der Nationalrat bekräftigte am 22. Juni 2007 mit einem deutlichen Mehr von 121 zu 64 Stimmen seine Einladung an den Bundesrat, dem Parlament eine Botschaft zur Ratifizierung der Konvention Nr. 169 der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) zum Schutz der indigenen Völker vorzulegen und das Postulat 99.3433 nicht abzuschreiben. Der Rat folgte damit der Auffassung der APK-N, wonach die Ratifikation der IAO-Konvention Nr. 169 den Leitlinien der schweizerischen Aussenpolitik entspricht. Die IAO-Konvention verpflichtet die Schweiz zu nichts, zu was sie nicht ohnehin verpflichtet ist, gibt der Schweiz ein zusätzliches wichtiges aussenpolitisches Instrument in die Hand und stärkt ihre internationale Position und ihr Ansehen auf dem Gebiete der Friedensförderung und Stärkung der Menschenrechte.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Schritte unternimmt er als Nächstes, um den Willen des Nationalrates umzusetzen und die IAO-Konvention Nr. 169 zu ratifizieren?

2. Die Schweiz hat massgeblich zur Erarbeitung der am 13. September 2007 von der UN-Vollversammlung mit 143 gegen 4 Stimmen (Australien, Kanada, Neuseeland und USA) und 11 Enthaltungen verabschiedeten Erklärung der Vereinten Nationen über die Rechte indigener Völker beigetragen und dieser ebenfalls zugestimmt. Welche Schlussfolgerung zieht der Bundesrat aus diesem Erfolg? Welche Rückwirkungen ergeben sich auf den Prozess zur Ratifizierung der IAO-Konvention Nr. 169, die im Unterschied zur UN-Erklärung rechtlich verbindlich ist?

3. Spanien ratifizierte kürzlich nach Norwegen, Dänemark und den Niederlanden als viertes europäisches Land die IAO-Konvention Nr. 169. Nepal, ein Land, mit dem die Schweiz langjährige Kooperationsbeziehungen in der Entwicklungszusammenarbeit unterhält, hat am 14. September 2007 ratifiziert. Wie wirkt sich dieser Schritt auf Gespräche der Schweiz mit Nepal über Modalitäten zur Umsetzung von Entwicklungsprojekten, in Friedensprozessen und bei der Wirtschaftsförderung aus?

Mitunterzeichnende: Banga, Eggly, Fehr Mario, Fluri, Frösch, Gadiant, Galladé, Graf-Litscher, Guisan, Gysin Remo, Häberli-Koller, Hämmerle, Hubmann, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Marti Werner, Marty Kälin, Maury Pasquier, Michel, Pedrina, Rechsteiner Paul, Robbiani, Schenker Silvia, Steiert, Studer Heiner, Widmer (26)

07.12.2007 Antwort des Bundesrates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Fehr Hans-Jürg.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3625 n Mo. Cathomas. Kampf gegen Naturgefahren (03.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine departementsübergreifende Strategie für den effizienten Mitteleinsatz bei der Prävention von Naturgefahren zu erarbeiten. Dabei sind folgende Punkte besonders zu beachten:

a. Prioritätsordnung nach den Kriterien des integralen Risikomanagements;

b. Prioritätskonforme Kriterien für die Subventionierung;

c. Transparente und klare Regelungen für die Kontrolle der Projektverläufe und Finanzflüsse;

d. Regelung der Überprüfung der ausgeführten Projekte auf ihre Gefahrenabdeckung.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bäumle, Bruderer, Brun, Brunner, Büchler, de Buman, Donzé, Fluri, Gadiant, Glanzmann, Graf-Litscher, Häberli-Koller, Hämmerle, Hany, Hassler, Hochreutener, Huber, Hubmann, Imfeld, Jermann, Keller, Kiener Nellen, Kohler, Lang, Loeppfe, Lustenberger, Marty Kälin, Meyer Thérèse, Michel, Müller Philipp, Müller Geri, Müller-Hemmi, Nordmann, Oehrli, Pfister Gerhard, Rechsteiner-Basel, Riklin Kathy, Robbiani, Schelbert, Studer Heiner, Vaudroz René, Wäfler, Wehrli, Wyss Ursula, Zemp (49)

20.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3626 n Mo. Glanzmann. Aufsicht über die Sterbehilfeorganisationen (03.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine einheitliche gesetzliche Regelung auszuarbeiten, die die Aufsicht der Sterbehilfeorganisationen in der Schweiz regelt und den Sterbetourismus einschränkt.

Mitunterzeichnende: Amherd, Brun, Büchler, Cathomas, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Zemp (16)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3627 n Mo. Glanzmann. Registrierungspflicht von Wireless-Prepaid-Karten (03.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Gesetz vorzuschlagen, das Wireless-Prepaid-Karten unter die Registrierungspflicht stellt. Das Post- und Fernmeldegesetz (BÜPF) und entsprechende Verordnungen sind dahingehend anzupassen, dass eine Teilnehmeridentifikation auch innerhalb von privaten Netzwerken obligatorisch ist. Insbesondere muss feststellbar sein, welche Rechner einem solchen Netzwerk angeschlossen sind.

Mitunterzeichnende: Amherd, Büchler, Cathomas, Darbellay, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Wehrli, Zemp (17)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

21.12.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.3628 n Mo. Glanzmann. Effizientere Verfolgung von Internet-Pädophilie (03.10.2007)

Der Bundesrat sorgt dafür, dass das Bundesamt für Polizei bei den durch die internationale Zusammenarbeit anfallenden Fällen die Angaben zu den Verdachtspersonen direkt ermittelt. Die Kantone sorgen für genügende Ressourcen zur Bearbeitung aller anfallenden Pädophilie-Fälle.

Mitunterzeichnende: Amherd, Brun, Büchler, Cathomas, Darbellay, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Zemp (17)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3629 n Mo. Nationalrat. Cybercrime-Konvention (Glanzmann) (03.10.2007)

Der Bundesrat leitet unverzüglich das überfällige Ratifikationsverfahren zur Cybercrime-Konvention des Europarats ein.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bächler, Cathomas, Darbellay, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Jermann, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Zemp (15)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Rechtsfragen

20.03.2008 Nationalrat. Annahme.

x 07.3631 n Mo. Nationalrat. Korridorvignette Pfänder. Wahrung der Interessen der Bevölkerung im Rheintal (Müller Walter) (04.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die begründeten Interessen der Bevölkerung im Rheintal bezüglich des grenzüberschreitenden Verkehrs gegenüber Österreich zu vertreten und bei der österreichischen Regierung in Wien zu intervenieren.

Mitunterzeichnende: Bigger, Brun, Brunner, Bächler, Fässler, Hutter Jasmin, Kleiner, Laubacher, Loepfe, Meier-Schatz, Michel, Müller Thomas, Pfister Theophil, Rechsteiner Paul, Theiler, Zeller (16)

07.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen

21.12.2007 Nationalrat. Annahme.

26.05.2008 Ständerat. Annahme.

07.3632 n Po. (Menétrey-Savary) John-Calame. Abfälle. Alternativen zur Verbrennung (04.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, seine Abfallpolitik für die kommenden Jahre in einem Bericht darzulegen und darin die geplanten Massnahmen zur Realisierung folgender Ziele aufzuzeigen:

- Verringerung der Abfallproduktion und Verbesserung der Recycling-Methoden;
- Reduzierung der durch Verbrennungsanlagen entstehenden Gesundheits- und Umweltrisiken;
- Förderung der Forschung, damit Verbrennungsanlagen bald durch neue Technologien ersetzt werden können;
- Reduzierung des Anteils verbrannter Abfälle in kurzer Frist und Planung der Inbetriebnahme von Verbrennungsanlagen zusammen mit den Kantonen, damit Überkapazitäten verhindert werden können;
- systematische Kombination der Verbrennung von Haushaltsabfällen mit Elektrizitätsproduktion und Verwendung der Abwärme zum Heizen;
- Begrenzung der Abfalltransportwege durch die Schweiz - und durch Europa - und Verlagerung von unvermeidlichen Transporten auf die Schiene;
- möglichst starke Verminderung der Privatisierung in der Abfallbehandlung, Verringerung der Zahl privater Recycling-Anlagen und Verbesserung ihrer Koordination.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Teuscher, Vischer (12)

16.01.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau John-Calame.

07.3633 n Mo. (Menétrey-Savary) John-Calame. Spielbanken und Lotterien. Kontrolle der Werbung (04.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Revision des Spielbankengesetzes, der Spielbankenverordnung und auch des Bundesgesetzes betreffend die Lotterien und die gewerbsmässigen Wetten vorzunehmen. Diese Revision betrifft folgende Punkte:

1. Es wird präzisiert, nach welchen Kriterien eine Werbeanzeige oder -kampagne als "aufdringlich" betrachtet wird (Art. 33 des geltenden Gesetzes und Art. 19 der Interkantonalen Vereinbarung über die Lotterien).
2. Gewisse Werbeformen, wie Kundenkarten (Spielbanken) oder Anzeigen mit trügerischen Angaben zum Gewinn, werden untersagt.
3. Es wird ein Kontrollorgan geschaffen, das von der Eidgenössischen Spielbankenkommission (ESBK) unabhängig ist.

Die Überwachung der Werbung für Geldspielautomaten und Lotterien sollte wenn möglich auf die Werbung für Internetcasinos ausgeweitet werden.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Recordon, Schelbert, Teuscher, Vischer (11)

21.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau John-Calame.

07.3634 n Ip. (Menétrey-Savary) Teuscher. Kampagne gegen Komplementärmedizin? (04.10.2007)

Am 27. September 2007 erhielt eine ehemalige Mitarbeiterin des Bundesamts für Gesundheit (BAG) den von der Zeitschrift "Beobachter" verliehenen Prix Courage. Sie hatte enthüllt, dass das Departement des Innern eine Kampagne gegen Komplementärmedizin durchführen wollte. Darauf wurde sie wegen Kompetenzüberschreitung und Vertrauensbruch gegenüber ihrem Vorgesetzten entlassen und scheint so für ihre Whistleblower-Tat bestraft worden zu sein. Ich stelle dem Bundesrat deshalb folgende Fragen:

1. Stimmt es, dass das BAG beabsichtigte, ein Kommunikationsunternehmen mit einer Kampagne gegen die Volksinitiative "Ja zur Komplementärmedizin" zu beauftragen?
2. Ist es korrekt, dass dieses Vorhaben aufgegeben wurde, als die betreffende Mitarbeiterin veranlasste, dass es publik gemacht wird? Weshalb verzichtete das BAG plötzlich darauf?
3. Ist es üblich, dass der Bundesrat und die Departementsvorsteher und -vorsteherinnen sich an ein Kommunikationsunternehmen wenden, um eine Volksinitiative zum Scheitern zu bringen? Dieses Vorgehen entspricht meiner Meinung nach nicht der Pflicht der Behörden zu sachlicher Information.
4. Lässt die Verleihung des Prix Courage den Bundesrat daran zweifeln, ob die Entlassung dieser BAG-Mitarbeiterin gerechtfertigt war?

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Teuscher, Vischer (12)

28.11.2007 Antwort des Bundesrates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Teuscher.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3635 n Ip. (Menétrey-Savary) van Singer. Alkoholkonsum an der Euro 2008 (04.10.2007)

Die Euro 2008 ist einer der grössten Sportanlässe, die je in der Schweiz organisiert wurden. Um dieses Fest nicht durch übermässigen Alkoholkonsum und die damit verbundenen Unfälle und Gewalttaten verderben zu lassen, hat die Arbeitsgruppe Alkoholverhütung Euro 2008 eine Präventionsstrategie ausgearbeitet, die in allen Austragungsstädten umgesetzt werden soll. Die Umsetzung ist aber nur mit der Unterstützung der öffentlichen Hand möglich. Deshalb bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist der Bundesrat bereit, darauf zu achten, dass die Gesetze über den Alkoholverkauf überall eingehalten werden - ganz besonders diejenigen zum Schutz der Jugendlichen - und von zusätzlichen Massnahmen, wie der Ausbildung des Verkaufspersonals und einem attraktiven Angebot günstiger alkoholfreier Getränke, begleitet werden?

2. Kann der Bundesrat ausserdem dafür sorgen, dass die von der Arbeitsgruppe vorgeschlagene Massnahme für das Angebot von Leichtbier und alkoholfreiem Bier umgesetzt wird? Solche Produkte sind im Allgemeinen bei grossen Sportanlässen nicht vorhanden, da sie praktisch nie vom Fass erhältlich sind. Kann also dafür gesorgt werden, dass die Organisatoren vor Ort ausreichend Leichtbier und alkoholfreies Bier im Offenaus-schank zur Verfügung haben?

Mitunterzeichnende: Fasel, Frösch, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Recordon, Schelbert, Teuscher, Vischer (10)

21.11.2007 Antwort des Bundesrates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr van Singer.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3636 n Ip. Bruderer. Politische Bildung. Nachhaltige Förderung (04.10.2007)

Der politischen Bildung muss in der Schweiz mehr Gewicht beigemessen werden. Gerade in einem Land, welches den Bürgerinnen und Bürgern ausgeprägte demokratische Rechte und Pflichten einräumt, ist das Verständnis politischer Prozesse und Inhalte enorm wichtig.

Nicht nur internationale Studien machen deutlich, wie dringend nötig diesbezügliche Verbesserungen in der Schweiz sind. Auch anlässlich der jüngst in verschiedenen Kantonen geführten Diskussionen rund um das Stimmrechtsalter 16 war das mangelhafte politische Interesse der Schweizer Jugendlichen ein Thema. Der Handlungsbedarf ist unbestritten.

Aus diesem Grund bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Auf interkantonaler Ebene werden zurzeit im Zusammenhang mit Harnos die konzeptionellen Grundlagen für einen gemeinsamen Lehrplan erarbeitet, dessen Implementation auf 2011 geplant ist. Teilt der Bundesrat die Meinung, dass bei dieser

Gelegenheit der politischen Bildung angemessenes Gewicht beizumessen ist - z. B. durch die Verankerung der politischen Bildung als eigenständiges Fach mit klar definierten Lernzielen?

2. Der soeben geschilderte Prozess bietet den Kantonen auch die Chance, endlich ein einheitliches und zeitgemässes Lehrmittel zur politischen Bildung zu entwickeln. Wie beurteilt der Bundesrat dieses Anliegen?

3. Würde der Bundesrat das Anliegen der Interpellantin unterstützen, wonach die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) eingeladen wird, unserer Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur Bericht zu erstatten über den Projektstand rund um den gemeinsamen Lehrplan und die diesbezügliche Berücksichtigung der politischen Bildung?

4. Die neue Verfassung räumt Bund und Kantonen eine gemeinsame Verantwortlichkeit für die Qualität des Bildungs-raumes Schweiz ein. Welche Möglichkeiten ergeben sich daraus, um seitens des Bundes die schweizweiten Bemühungen zur Stärkung der politischen Bildung zu unterstützen?

5. Der Schlussbericht "Politische Bildung in der Schweiz" der EDK aus dem Jahr 2000 beurteilt das Fach "Politische Bildung" als universitär verwaist und unterrichtlich verwildert (S. 34). Könnte die Einrichtung eines Lehrstuhls für politische Bildung - sei es an einer Universität oder auch Fachhochschule - diese missliche Situation aus der Sicht des Bundesrates verbessern?

6. Werden die in den vergangenen Jahren auf Bundesebene lancierten und unterstützten Projekte zur Förderung der politischen Bildung weitergeführt, damit ein nachhaltiger Nutzen möglich wird?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Banga, Berberat, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Frösch, Galladé, Garbani, Graf-Litscher, Heim, Hofmann, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Marty Kälin, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Savary, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer (27)

21.11.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3637 n Ip. Carobbio Guscetti. Für eine transparente und rechtsstaatlich korrekte Visumpolitik (04.10.2007)

1. Stimmt es, dass den konsularischen Diensten in internen Weisungen des Bundesamtes für Migration (BFM) empfohlen wird, Visumanträge von nicht erwerbstätigen, insbesondere jungen Personen aus Nicht-EU-Staaten, in denen der Lebensstandard tiefer ist als in der Schweiz, abzulehnen, und dies selbst dann, wenn diese Personen von in der Schweiz wohnhaften Verwandten oder Freunden eingeladen werden und diese eine Garantieerklärung abgeben? Wenn ja, ist der Bundesrat der Ansicht, dass eine solche Praxis verhältnismässig ist in Bezug auf die geltenden gesetzlichen Bestimmungen, namentlich auf Artikel 1 der Verordnung über die Einreise und Anmeldung von Ausländerinnen und Ausländern (VEA)?

2. Was gedenkt der Bundesrat zu tun, um zu verhindern, dass die Weisungen des BFM über die geltenden gesetzlichen Bestimmungen hinausgehen? Beabsichtigt der Bundesrat, alle Weisungen des BFM zur Erteilung von Visa öffentlich zugänglich zu machen?

3. Wie viel Geld hat der Bund seit dem Jahr 2000 mit der Ablehnung von Visumanträgen jährlich insgesamt eingenommen?

4. Wie beurteilt der Bundesrat den Schaden für das Image der Schweiz im Ausland, der durch diese Praxis entstanden ist?

Mitunterzeichnende: Aubert, Banga, Berberat, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Galladé, Garbani, Heim, Hofmann, Hubmann, Maury Pasquier, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Savary, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer, Widmer (25)

28.11.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3638 n Mo. Müller Geri. Flächendeckendes Schweizer Krebsregister (04.10.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, ein gesamtschweizerisches, flächendeckendes Krebsregister zu erstellen. Er schafft dazu die erforderlichen gesetzlichen Grundlagen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Aubert, Banga, Bäumle, Berberat, Bernhardsgrütter, Daguet, Dormond Béguelin, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Frösch, Garbani, Genner, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Guisan, Günter, Heim, Hofmann, Hubmann, Huguenin, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Recordon, Rennwald, Roth-Bernasconi, Savary, Schelbert, Steiert, Stöckli, Studer Heiner, Stump, Teuscher, Thanei, Tschümperlin, Vanek, Vischer, Widmer, Zisyadis (53)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3639 n Po. Rennwald. Sozial- und Ökoklausel. Aufnahme in die bilateralen Abkommen (04.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, abzuklären, ob eine Aufnahme der Sozial- und Ökoklausel in bilaterale Freihandelsabkommen möglich ist, über welche die Schweiz über die Efta mit verschiedenen Entwicklungsländern, darunter Kolumbien und Peru, verhandelt.

Mitunterzeichner: Berberat (1)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3640 n Ip. Leutenegger Oberholzer. Flugzeugabsturz in Basel (04.10.2007)

Am 23. Juli 2007 ist ein Experimentalflugzeug kurz nach dem Start auf dem Flughafen Basel-Mulhouse in den Dachstock eines Mehrfamilienhauses an der Roggenburgerstrasse in Basel abgestürzt. Der Pilot, der beim Unfall ums Leben gekommen ist, wollte mit dem selbstgebauten Flugzeug des Typs Express 2000 ER in einem 30-Stunden-Nonstop-Flug über den Atlantik fliegen und war entsprechend schwer beladen. 1700 Liter Benzin waren im Flugzeug untergebracht. Wie durch ein Wunder wurden im dichtbesiedelten Quartier keine weiteren Personen schwer verletzt. Der Absturz löste unter der betroffenen Bevölkerung grosse Ängste aus und verursachte grossen Schaden an den Wohnhäusern. Medienberichten zufolge ist der Experimentalflug fünf Tage vor dem Absturz vom Bazl bewilligt worden. Experimentalflüge über besiedelten Gebieten sind dem Vernehmen nach vorläufig nicht mehr zugelassen.

Im Zusammenhang mit diesem Flugzeugabsturz bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Worauf ist der Absturz des Flugzeugs zurückzuführen?
2. Wer ist für die Bewilligung solcher Experimentalflüge zuständig? Wie ist der Ablauf des Bewilligungsverfahrens? Wie ist die

Kompetenzabgrenzung zwischen dem Bazl und dem Verein Experimental Aviation of Switzerland? Auf welchem Erkenntnisstand wurde die Bewilligung zum Flug von Hans Georg Schmid von wem erteilt? Wer trägt die Kosten für die Bewilligungen von Experimentalflügen?

3. Wer hat die Flugroute über ein dichtbesiedeltes Wohngebiet bestimmt? Der Pilot, die Flugsicherung?

4. 1700 Liter Treibstoff befanden sich Medienmeldungen zufolge in dem Flugzeug. Welche Schäden wären bei einem Absturz auf Anlagen der chemischen Industrie zu befürchten gewesen?

5. Wer übernimmt die Kosten für die Folgeschäden der betroffenen Bevölkerung (Wohnen, Schäden am Wohnhaus usw.), dies insbesondere dann, wenn die Versicherung des Piloten für den Schaden nicht haftbar gemacht werden kann?

6. Welche Schlussfolgerungen zieht der Bundesrat aus diesem Flugzeugabsturz zum Schutz der Bevölkerung? Ist er insbesondere bereit, ein dauerhaftes Verbot zum Überfliegen von Wohngebieten und Industrieanlagen für Experimentalflüge zu erlassen?

7. Welche Sicherheitsvorkehrungen bestehen bei Frachtflügen über besiedelten Gebieten?

Mitunterzeichnende: Dunant, Fehr Jacqueline, Graf Maya, Gysin Remo, Haering, Heim, Hofmann, Hubmann, Jermann, Kiener Nellen, Marty Kälin, Rechsteiner-Basel, Rossini, Schenker Silvia, Schweizer, Stöckli, Stump, Vermot-Mangold, Widmer (19)

07.12.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3642 n Mo. (Bernhardsgrütter)

Teuscher. Klimabedingtes Moratorium für Flugshows in der Schweiz (04.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament rechtliche Voraussetzungen zur Einführung eines Moratoriums für Flugshows in der Schweiz vorzulegen.

Das Moratorium soll so lange dauern, bis die Klimaschutzziele des Bundes erreicht sind.

Mitunterzeichnende: Frösch, Graf Maya, John-Calame, Lang, Marty Kälin, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Teuscher (10)

07.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Teuscher.

07.3648 s Mo. Ständerat. Tiefere Mieten (Frick) (04.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Entwicklung der Mietzinsen möglichst weitgehend von der Entwicklung der Hypothekarzinsen zu entkoppeln. Das Obligationenrecht ist dahingehend zu ändern, dass sich Mietzinserhöhungen grundsätzlich an der allgemeinen Preisentwicklung (z. B. Landesindex der Konsumentenpreise) orientieren müssen.

Mitunterzeichnende: Bischofberger, David, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Maissen, Schwaller, Sommaruga Simonetta, Stähelin, Wicki (10)

07.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR Kommission für Rechtsfragen

18.12.2007 Ständerat. Annahme.

10.06.2008 Nationalrat. Die Beratung wird verschoben.

07.3655 n Po. Giezendanner. Anpassung von Fahrerkarten. ARV/Tacho (04.10.2007)

Der Bundesrat wird ersucht, folgende Änderungen bei den Fahrerkarten, Unternehmer- und Werkstattkarten zu prüfen:

- Die Fahrerkarten, Unternehmer- und Werkstattkarten (Digital-Tacho) werden analog dem Führerausweis in Kreditkartenformat ohne zeitliche Befristung ausgestellt.

- Bei Polizeikontrollen (ARV) reicht die Fahrerkarte (mit Datenchip) aus. Papierausdrucke und bereits verwendete Tachoscheiben werden nicht mehr verlangt.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Brunner, Bächler, Dunant, Fattebert, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Glanzmann, Glur, Haller, Hess Bernhard, Hochreutener, Hutter Markus, Imfeld, Jermann, Joder, Kaufmann, Kunz, Laubacher, Leutenegger Filippo, Mathys, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Oehrli, Pagan, Pfister Theophil, Raymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schlüer, Schmied Walter, Schwander, Stahl, Theiler, Triponez, Wäfler, Walter, Wandfluh, Weyeneth, Wobmann, Zemp, Zuppiger (57)

21.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3661 n Po. Zemp. CO2 und Corporate Governance (04.10.2007)

Nachhaltigkeit und damit auch der Anteil der Schadstoffemissionen spielt immer mehr auch eine Rolle für ein Unternehmen. Schweizer Unternehmen weisen eine gute Bilanz auf.

Es stellt sich die Frage, ob der Schadstoffausstoss nicht zum obligatorischen Bestandteil der Corporate Governance erklärt werden sollte. Dies würde der Transparenz dienen, kann auch für Anleger ein wichtiges Indiz sein und erhöht die Glaubwürdigkeit eines Unternehmens. Der Bundesrat wird gebeten, dazu Stellung zu nehmen und Vor- und Nachteile sowie die Machbarkeit darzulegen.

Mitunterzeichnende: Bächler, Glanzmann, Humbel Näf, Kohler, Loepfe, Müller Thomas (6)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

20.03.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.3662 n Ip. Grüne Fraktion. Flüchtlingsstatus für Umweltflüchtlinge (04.10.2007)

Laut IKRK übersteigt die Zahl der Umweltflüchtlinge mittlerweile diejenige der politischen und Wirtschaftsflüchtlinge. Laut Menschenrechtskonventionen haben diese aber keinen Flüchtlingsstatus. Ist die Schweiz bereit, sich einzusetzen, damit diese Lücke geschlossen wird?

Die Schweiz ist Depositarstaat der Konventionen.

Sprecherin: Frösch

28.11.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3663 n Ip. Grüne Fraktion. Wissenschaftlicher Beirat zu globalen Umwelt- und Entwicklungsproblemen (04.10.2007)

Die deutsche Bundesregierung verfügt über einen wissenschaftlichen Beirat zu globalen Umwelt- und Entwicklungspro-

blemen (WGBU; www.wgbu.de). Er funktioniert als unabhängiges wissenschaftliches Beratergremium. Seine Hauptaufgaben sind: die globalen Umwelt- und Entwicklungsprobleme zu analysieren, darüber in Gutachten zu berichten, im Sinne von Frühwarnung auf neue Problemfelder hinzuweisen und Handlungs- und Forschungsempfehlungen zu erarbeiten. Die Gutachten des WGBU sind unersetzliche Nachschlagewerke und Quellen für die internationale Umwelt- und Entwicklungspolitik. Das Beratergremium besteht aus neun Personen, davon sind drei (Prof. Dr. Nina Bachmann, Prof. Dr. Astrid Epiney und Prof. Dr. Renate Schubert) an Schweizer Hochschulen tätig.

1. Hat der Bundesrat Kenntnis von diesem Gremium und seinen Gutachten?

2. Ist er bereit, die Ergebnisse der WGBU bei der Erarbeitung der Nord-Süd-Botschaft zu berücksichtigen?

3. Ist er bereit, in der Schweiz ein ähnliches Gremium mit den entsprechenden Forschungs- und Kommunikationsaufträgen zu installieren?

4. Ist er gewillt, zumindest die Vorsitzende des WGBU einzuladen, wenn die Nord-Süd-Botschaft und der Klimabericht in den entsprechenden Kommissionen diskutiert werden?

Sprecherin: Frösch

14.12.2007 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3664 n Mo. Nationalrat. Übergeordnete nationale Strategie einer Kinder- und Jugendpolitik (Galladé) (04.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die vorliegenden Vorstösse im Kinder- und Jugendbereich zu überprüfen und in einer übergeordneten gesamtschweizerischen Strategie einer Kinder- und Jugendpolitik zusammenzufassen.

Der Bundesrat wird beauftragt, inhaltliche Aussagen zu einer wirkungsvollen schweizerischen Kinder- und Jugendpolitik zu formulieren und eine nationale Steuerung auf Bundes- und Kantonebene sicherzustellen. Für die Umsetzung ist zu prüfen, ob und welche gesetzlichen Grundlagen notwendig sind. Zudem stellt der Bund die notwendigen Mittel zur Umsetzung einer wirkungsvollen schweizerischen Kinder- und Jugendpolitik zur Verfügung.

Diese Forderungen sind in der aktuellen Bearbeitung der Motion Janiak 00.3469 vom 27. September 2000 durch das BSV zu berücksichtigen.

Mitunterzeichnende: Banga, Berberat, Fässler, Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Heim, Hofmann, Hubmann, Markwalder Bär, Marty Kälin, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Stöckli, Stump, Vermot-Mangold, Widmer (16)

07.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion. SR Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur

19.12.2007 Nationalrat. Annahme.

07.3666 n Ip. Berberat. Uhrenbranche. Stärkung der Herkunftsbezeichnung "Swiss made" (04.10.2007)

Ich bitte den Bundesrat, bekanntzugeben, wann er dem Parlament den in seinem Bericht vom 15. November 2006 angekündigten Entwurf für eine Gesetzesänderung zum Schutz der Bezeichnung "Schweiz" unterbreiten will. Ausserdem frage ich die Landesregierung, ob sie die Stärkung der Herkunftsbezeichnung ("Swiss made") in der Uhrenbranche unterstützt und, wenn ja, bis wann sie die betreffende Verordnung zu ändern

gedenkt. Ist der Bundesrat schliesslich bereit, zügig Verhandlungen mit der Europäischen Union aufzunehmen, damit unsere europäischen Partner diese Stärkung des "Swiss made" akzeptieren, die von der grossen Mehrheit der Uhrenbranche gefordert wird?

Mitunterzeichnende: Aubert, Banga, Burkhalter, Dormond Béguelin, Eggly, Garbani, Germanier, John-Calame, Kohler, Levrat, Nordmann, Pagan, Perrin, Recordon, Rennwald, Raymond, Roth-Bernasconi, Zisyadis (18)

21.11.2007 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3667 n Ip. Favre Charles. Leistungsaufschub bei ausstehenden Prämien (04.10.2007)

Auf Vorschlag des Bundesrats hat das Parlament eine Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) betreffend Aufschub der Kostenübernahme bei unbezahlten Prämien vorgenommen (Art. 64a KVG; neu, in Kraft seit 1. Januar 2006). So stapeln sich nun die unbezahlten Rechnungen für Leistungen im Rahmen der obligatorischen Krankenpflegeversicherung bei den Leistungserbringern (Spitäler, Ärzteschaft und Apotheken). Die gegenwärtige Situation in Bezug auf den Leistungsaufschub bei ausstehenden Prämien ist nicht akzeptabel. Auf der Suche nach einer Lösung hat der Bundesrat die Verordnung über die Krankenversicherung auf den 1. August 2007 geändert (KVV, Art. 105a-105e). In diesem Zusammenhang stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Hat der Bund ein System des Monitorings eingerichtet, mit dem eine Übersicht über die Situation der Krankenkassen, der Kantone und der Leistungserbringer (Spitäler, Ärzteschaft und Apotheken) ermöglicht wird?
2. Ist dem Bundesrat der Gesamtbetrag der fälligen Prämien bekannt?
3. Ist dem Bundesrat der Gesamtbetrag der unbezahlten medizinischen Behandlungen bekannt?
4. In welchem Verhältnis stehen die ausstehenden Prämien zu den unbezahlten Behandlungen?
5. Wie viele Kantone hatten schon vor der Änderung der Verordnung (1. August 2007) Vereinbarungen mit den Versicherern abgeschlossen, und wie viele haben dies nach der Änderung getan?
6. Wie rechtfertigt der Bundesrat den offensichtlichen Widerspruch zwischen dem Gesetz (Art. 64a KVG, Verpflichtung zum Leistungsaufschub) und der Verordnung (Art. 105c KVV, Möglichkeit der Kostenübernahme im Falle einer Vereinbarung zwischen Kanton und Versicherer)?
7. Hält der Bundesrat die momentane Situation der Betroffenen, das heisst der Kantone, der Leistungserbringer und der Krankenversicherer, für befriedigend?
8. Unter welchen Bedingungen wäre der Bundesrat bereit, die geltende Gesetzgebung über die fälligen Prämien zu ändern?

14.12.2007 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3671 n Mo. Simoneschi-Cortesi. Keine LSVA für Aus- und Weiterbildungsfahrten (05.10.2007)

Die Schwerverkehrsabgabeverordnung (SVAV; SR 641.811) ist so zu ergänzen, dass alle Fahrten mit dem reinen Zweck der Aus- oder Weiterbildung, insbesondere aber Fahrten im Rah-

men von Eco-Drive-Kursen, von der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) befreit sind.

Mitunterzeichnende: Amherd, Barthassat, Brun, Chevrier, Darbellay, de Buman, Hany, Lustenberger, Meyer Thérèse, Robbiani (10)

07.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3675 n Ip. Widmer. Verschlüsselung von SRG-Sendern durch Anbieter von Kabelfernsehen. Auswirkungen auf den Service public (05.10.2007)

Heute verschlüsselt z.B. die Cablecom AG alle digitalen Sender inklusive der Sender der SRG (ausser SFinio), um sich vor nicht zahlenden Kundinnen und Kunden zu schützen. Der Zugang zu den Sendern der SRG soll allen Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen des Service public möglichst einfach ermöglicht werden. Eine Verschlüsselung dieser Sender sollte daher nicht toleriert werden.

In diesem Kontext stellen sich folgende Fragen, um deren Beantwortung wir den Bundesrat bitten:

1. Dürfen die Kabelnetzbetreiber die Sender der SRG SSR idée suisse bei digitaler Übertragung verschlüsseln?
2. Welches sind die Konsequenzen dieser Verschlüsselung für den Service public?
3. Welche möglichen negativen Auswirkungen sind zu erwarten?
4. Welche Massnahmen sieht er vor, um negative Auswirkungen auf den Service public zu vermeiden und allen Bürgerinnen und Bürgern gleichermassen dessen Leistungen zu garantieren?

Mitunterzeichnende: Aubert, Banga, Berberat, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Jacqueline, Galladé, Heim, Hofmann, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Marty Kälin, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thanei (18)

07.3676 n Mo. Widmer. Stärkung des Atomwaffensperrvertrages (05.10.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, den Atomwaffensperrvertrag (NPT) weiterhin zu stärken und mit jenen Staaten, welche dem NPT nicht beigetreten sind, jedoch ein Atomwaffenarsenal besitzen oder trotz Mitgliedschaft im NPT offensichtlich die Atomwaffe anstreben, die nukleare Zusammenarbeit in allen Bereichen zu minimieren.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Banga, Berberat, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Galladé, Garbani, Graf-Litscher, Heim, Hofmann, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Marty Kälin, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Savary, Sommaruga Carlo, Stöckli, Thanei, Vermot-Mangold, Vollmer (25)

07.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3677 n Mo. Bortoluzzi. Ausserordentliche Rentenrevision (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, bis Ende 2008 sämtliche IV-Rentner aus den Ländern Ex-Jugoslawiens, aus Albanien und der Türkei einer ausserordentlichen Rentenrevision zu unterziehen. Die Revision ist von einer unabhängigen Fachstelle vorzunehmen und hat sich auf die Arbeitsfähigkeit der Personen zu fokussieren.

Mitunterzeichnende: Füglistaller, Giezendanner, Mathys, Mörgeli, Schibli, Stahl (6)

07.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3678 n Ip. Fässler. Biotope von nationaler Bedeutung (05.10.2007)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie gedenkt er den Schutz der Biotope von nationaler Bedeutung sicherzustellen?
2. Welche Schritte sieht er vor, damit Bund und Kantone die nötigen finanziellen und personellen Mittel zur Erfüllung ihres Auftrages zur Verfügung stehen?
3. Welche konkreten Massnahmen sieht er im Rahmen der Bundesbudgets 2008 und 2009 bzw. im Legislaturfinanzplan 2008-2011 vor?
4. Hat er Kenntnis davon, dass wegen (oder trotz) der NFA in einigen Kantonen die Naturschutzbudgets gekürzt wurden oder noch werden mit dem Hinweis auf spärlicher fliessende Bundesmittel?
5. Stehen ihm genügend griffige und wirksame Instrumente für seine Kontrollfunktion gegenüber den Kantonen zur Verfügung?

16.01.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3679 n Ip. Wobmann. Verkehrsbehinderungen für den Schwerverkehr am Gotthard (05.10.2007)

Aus Sicherheitsgründen wird im Gotthard-Strassentunnel und am San Bernardino der gesamte Verkehr seit dem Unfall im Jahre 2001 mit einem sogenannten Dosierungssystem gemagt. Dabei wird vor allem der Schwerverkehr künstlich begrenzt (max. 1 Lastwagen pro Minute), was insbesondere in den Hauptreisezeiten zu langen Wartezeiten führt. Die vergangenen Jahre haben dabei gezeigt, dass der gesamte Schwerverkehr, vor allem aber auch der Binnenverkehr trotz Erleichterungen (S-Verkehr) immer mehr mit längeren Wartezeiten rechnen muss, obwohl die Kapazitäten der Alpenübergänge nicht ausgeschöpft werden. Angesichts des sich abzeichnenden weiteren Verkehrswachstums in den kommenden Jahren sowie des gleichzeitig steigenden Transitanteils beim Güterschwerverkehr dürfte sich die Lage in den kommenden Jahren immer mehr zuspitzen.

Ich stelle dem Bundesrat deshalb folgende Fragen:

- a. Wie lange will er das sogenannte "Tropfenzählersystem" am Gotthard sowie die Dosierungsmassnahmen am San Bernardino noch aufrechterhalten?
- b. Inwiefern sucht der Bund für die Zukunft in Anbetracht des steten Verkehrswachstums neue Lösungen, ohne dass der wirtschaftlich notwendige Schwerverkehr kontingentiert wird?
- c. Inwiefern wird der Schwerverkehr am Gotthard dosiert, weil am Zoll in Chiasso-Brogeda und nicht im Strassentunnel Kapazitätsprobleme entstehen?
- d. Erachtet es der Bundesrat nicht für angebracht, in Zukunft den für die Schweizer Wirtschaft wichtigen Schwerverkehr gegenüber dem Italien-Reiseverkehr in den Hauptreisezeiten besser zu behandeln und die einseitige Prioritätenregelung, die auch zulasten des Binnenschwerverkehrs geht, aufzugeben?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bigger, Borer, Dunant, Füglistaller, Giezendanner, Glur, Hutter Jasmin, Mathys, Miesch, Müri, Pfister Theophil, Rime, Scherer, Schibli, Schwander (16)

14.12.2007 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3680 n Mo. Schelbert. Keine Bevorteilung der internationalen Luftfahrt (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, darauf hinzuwirken, dass eine generelle Kerosin-Abgabe oder eine Kerosin-Steuer erhoben werden kann. In einer Übergangsphase sind auch regionale Abkommen (EU, allenfalls andere) anzustreben.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Teuscher, Vischer (13)

02.04.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3681 n Mo. Hochreutener. Vereinfachung der Regulierungen in sämtlichen Departementen (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, sämtliche Regulierungen in seinem Zuständigkeitsbereich so weit wie möglich zu vereinfachen. Die Massnahmen und Vorschriften der einzelnen Departemente sollen von einer zentralen Stelle koordiniert werden.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Barthassat, Brun, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Imfeld, Jermann, Kohler, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Wehrli, Zemp (21)

21.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3684 n Mo. John-Calame. Zivildienst für Frauen (05.10.2007)

Im Rahmen der Umsetzung der Uno-Resolution 1325 zur Beseitigung jeglicher Form der Diskriminierung von Frauen wird der Bundesrat beauftragt, dem Parlament einen Vorschlag für einen freiwilligen Zivildienst für Frauen zu unterbreiten; dieser Zivildienst soll es Frauen ermöglichen, sich im In- und Ausland in Einsätzen zur Friedensförderung und -erhaltung zu engagieren.

Mitunterzeichnende: Banga, Berberat, Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Genner, Heim, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Roth-Bernasconi, Savary, Schelbert, Stump, Teuscher, Vermot-Mangold (18)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3685 n Mo. Hutter Jasmin. Haftung der Ärzte bei Beihilfe zur Scheininvalidität (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, das IVG sowie weitere notwendige Erlasse dahingehend anzupassen, dass Ärzte künftig für Krankheitszeugnisse haftbar gemacht werden können, wenn sich diese als objektiv unhaltbar herausstellen und dadurch der Invalidenversicherung Kosten entstanden sind.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Bortoluzzi, Brunner, Fattebert, Fehr Hans, Freysinger, Füglistaller, Glur, Joder, Laubacher, Mathys, Müri, Oehrli, Perrin, Rutschmann, Scherer, Schibli, Spuhler, Stahl, Walter, Weyeneth (23)

07.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3686 n Ip. Hutter Jasmin. Zusammenarbeit mit JCR und deren Auswirkungen (05.10.2007)

Das Bafu schreibt in seiner Mitteilung vom 12. September 2007, dass die Schweiz als Importland weitgehend von der europäischen Fahrzeugproduktion und ihrem Markt abhängig ist. Dies trifft meiner Meinung nach speziell auf Dieselmotoren zu.

Deshalb möchte das Bafu eng mit dem JRC in Ispra (I) zusammenarbeiten, um die Abgasvorschriften zu harmonisieren. Diese Zusammenarbeitsvereinbarung, die Kosten verursachen wird, macht nur Sinn, wenn die Schweiz willig ist, solche zu erarbeitenden Normen auch anzuwenden.

Für Dieselmotoren in Baumaschinen schreibt die Schweiz eine nicht nachvollziehbare Sonderregelung vor. Darum bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist meine Annahme richtig, dass auch die schweizerische Sonderregelung der Partikelfilterpflicht für Baumaschinen einer eingehenden Prüfung unterzogen wird, inwieweit sie der heute gültigen europäischen Abgasnorm entspricht?
2. Wie hoch belaufen sich die Kosten dieser Vereinbarung zur Zusammenarbeit mit der EU mittels dieses Joint Research Center (JRC)?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Bortoluzzi, Brunner, Fattebert, Fehr Hans, Freysinger, Füglistaller, Glur, Joder, Laubacher, Mathys, Müri, Oehrl, Perrin, Pfister Theophil, Rutschmann, Scherer, Schibli, Spuhler, Stahl, Walter, Weyeneth (24)

07.12.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3689 n Mo. Böhler. Internet-Kriminalität (05.10.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, eine Gesetzesänderung vorzuschlagen, welche die Zuständigkeit bei der Internet-Kriminalität generell den Bundesermittlungsbehörden überträgt, wenn das Internet zur Tatausübung zentral ist und entweder

- die Tat einen wesentlichen Auslandsbezug aufweist oder
- mehrere Opfer in verschiedenen Kantonen betroffen sind.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Banga, Barthassat, Bernhardsgrütter, Brun, Cathomas, Darbellay, de Buman, Donzé, Giezendanner, Glanzmann, Günter, Gutzwiller, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, Lang, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Michel, Müller Thomas, Müller Walter, Oehrl, Pfister Gerhard, Robbiani, Scherer, Schluer, Wehrli, Widmer, Zeller, Zemp (35)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3690 n Po. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Krankheitskosten von Asylsuchenden, vorläufig Aufgenommenen, Schutzbedürftigen und illegal in der Schweiz lebenden Personen (05.10.2007)

Der Bundesrat wird ersucht, einen Bericht zu erstellen, welcher die heutigen Kosten und Leistungen, die Kostenentwicklungen und mögliche Massnahmen im Bereich der Krankenversorgung von Asylsuchenden, vorläufig Aufgenommenen, Schutzbedürftigen und illegal in der Schweiz lebenden Personen untersucht. Insbesondere sollen die folgenden Fragen untersucht werden:

1. Wie hoch sind die durchschnittlichen Krankenversorgungs-kosten von Asylsuchenden, von vorläufig aufgenommenen Personen und von Schutzbedürftigen, verglichen mit den Kosten einer in der Schweiz niedergelassenen Person?

2. Wie haben sich die gesamten Krankenversorgungskosten (inklusive Zahnarztkosten) der Asylsuchenden, vorläufig Aufgenommenen und Schutzbedürftigen seit 1980 entwickelt?

3. Wie viele Personen kommen unter dem Vorwand eines Asylgrundes oder als illegale Einwanderer in unser Land, um sich oder ihre Angehörigen medizinisch behandeln zu lassen?

4. Welche Leistungen der Krankenversicherung (inklusive Zahnarztkosten) werden für Asylsuchende, vorläufig Aufgenommene, Schutzbedürftige und Illegale bezahlt?

5. Wer trägt diese Kosten? Bitte Aufstellung liefern über die Anteile von Bund, Kantonen (inklusive deren Spitäler), Gemeinden oder Krankenversicherer.

6. Welche Massnahmen gedenkt er zu ergreifen, um die von diesem Personenkreis verursachten Kosten in diesem Bereich zu senken (z. B. Einschränkung der Leistungen, der freien Arzt- und Spitalwahl, Zahnarztkosten usw.)?

7. Welches ist der Stand der Umsetzung des überwiesenen Postulates 00.3567?

8. Ist es sinnvoll, Asylbewerber, vorläufig Aufgenommene, Schutzbedürftige und Illegale aus dem KVG herauszulösen und die unbedingt lebensnotwendigen Leistungen über das Bundesamt für Migration zu bezahlen (eingeschränkte Leistungen)?

Sprecher: Borer

21.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3693 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Jährliche Berichterstattung über den islamischen Extremismus in der Schweiz (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament in Zukunft jährlich einen Bericht zur islamischen Bevölkerung in der Schweiz und insbesondere zu ihrem extremistischen Potenzial zu unterbreiten. Aufgezeigt und beurteilt werden sollen dabei die detaillierte Zusammensetzung und Herkunft der islamischen Gruppen in der Schweiz, deren zu erwartende Entwicklung, die von ihnen im Vorjahr ausgegangene und im Folgejahr ausgehende Bedrohung durch Extremisten und extremistische Strömungen sowie über allenfalls zu treffende Gegenmassnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit.

Sprecher: Baumann

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3694 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Marktkonforme Verzinsung der Freizügigkeitskonti in der zweiten Säule (05.10.2007)

In der Schweiz gibt es für Freizügigkeitskonti keinen Mindestzinssatz. Dies führt dazu, dass jahrelang ersparte Guthaben meist sehr wenig Zins einbringen - in den letzten Jahren in der Regel bestenfalls 1 bis 2 Prozent -, obwohl die Banken und Vorsorgeeinrichtungen, welche die Guthaben verwalten, eigentlich eine weit höhere Rendite erreichen.

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Lösung für die Verzinsung der Freizügigkeitskonti zu finden, welche die Marktgeschehnisse widerspiegelt und garantiert, dass Inhaberinnen und Inhaber eines Freizügigkeitskontos nicht weniger Zins erhalten als die normalen aktiven Versicherten derselben Vorsorgeeinrichtung.

Sprecherin: Maury Pasquier

21.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3695 n Ip. Sozialdemokratische Fraktion. Stopp dem Rentenklau! (05.10.2007)

In den letzten Wochen wurde eine Reihe neuer Fakten bekannt, wonach die Lebensversicherungen die Vorsorgegelder weder loyal noch transparent verwalten. Die Versicherten werden jährlich um 500 bis 700 Millionen Franken betrogen.

1. Heute steht der Überschussfonds dem Versicherer als Solvenzkapital (Eigenkapital) zur Verfügung. Teilt der Bundesrat die Ansicht, dass dadurch der Wille des Gesetzgebers ausgehöhlt wird, welcher die Überschüsse unmittelbar und zu mindestens 90 Prozent den Versicherten - und keineswegs dem Versicherer - zugutehalten wollte?

2. Teilt er die Ansicht, dass es keine gesetzliche Grundlage gibt, den Versicherten nur einen Teil (maximal zwei Drittel) der Überschüsse gutzuschreiben?

3. Teilt er die Ansicht, dass überhaupt erst dann von einer Überschussbeteiligung gesprochen werden kann, wenn das Geld den Versicherten unwiderruflich gutgeschrieben ist?

4. Die Zinsen des Überschussfonds fliessen in die Betriebsrechnung. An diesen ist der Versicherer wiederum im Rahmen der Legal Quote beteiligt; er profitiert also zweimal. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass das doppelte Kassieren der Lebensversicherungen korrigiert werden sollte?

5. Es war Absicht des Gesetzgebers, mit Artikel 37 VAG alle Einnahmen, Ausgaben, Reserven und Erträge der kollektiven Vorsorge wie im BVG nach dem Bruttoprinzip transparent zu machen. Warum werden keine gesellschaftsindividuellen Betriebsrechnungen und Bilanzen veröffentlicht, sondern bloss "Kennzahlen", deren Qualität nicht geklärt ist?

6. Teilt er die Auffassung, dass die Verwaltungskosten abschliessend mit den statutarischen Gebühren bezahlt sein müssen und dass nicht nachträglich ein zweites Mal Gebühren auf Kosten der Überschussfonds der Versicherten erhoben werden sollten?

7. Teilt er die Auffassung, dass die Anteile im Überschussfonds einer Lebensversicherung bei einem Kassenwechsel den Versicherten mitzugeben sind?

8. Manche Lebensversicherungen erwirtschaften eine Eigenkapitalrendite von 11 bis 13 Prozent. Welche Mittel die Lebensversicherungen dem BVG-Geschäft zugewiesen haben, geht aus den heute publizierten Zahlen nicht hervor, weil gar keine Zuweisung von Eigenkapital vorgeschrieben ist. Stimmt es, dass die Versicherer bei Anwendung des Nettoprinzips - Überschuss gleich Beteiligung am Gewinn - immer noch eine Kapitalrendite zwischen 4,4 und 5,8 Prozent erzielt hätten?

Sprecher: Rechsteiner-Basel

14.11.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3696 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Marktkonforme Verzinsung der Geldeinlagen der dritten Säule (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine gesetzliche Bestimmung einzuführen, wonach Geldeinlagen der dritten Säule nicht schlechter verzinst werden dürfen als Kassenobligationen von ähnlicher Anlagefrist wie die mittlere Anlagefrist der Gelder der dritten Säule.

Bei Fonds der dritten Säule sollte der Bundesrat Massnahmen treffen, damit die Gebühren der Vermögensverwalter nicht höher sind als die Gebühren auf dem freien, nicht steuerbegünstigten Markt.

Sprecher: Rechsteiner-Basel

21.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3697 n Mo. Nationalrat. Meldepflicht für Gewaltvorfälle (Alleman) (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Kantonen eine gesamtschweizerisch einheitliche Meldepflicht für Vorfälle menschlicher Gewalt einzuführen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Banga, Berberat, Dormond Béguelin, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Graf-Litscher, Heim, Hofmann, Hubmann, Janiak, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marty Kälin, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Savary, Steiert, Stöckli, Stump, Thanei, Vollmer, Widmer, Wyss Ursula (27)

14.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR Kommission für Rechtsfragen

19.12.2007 Nationalrat. Annahme.

07.3700 n Mo. Zisyadis. Formaldehyd. Senkung des Grenzwerts (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzesgrundlage für den Grenzwert der Emissionskonzentration von Formaldehyd dahingehend zu ändern, dass dieser Wert pro Kubikmeter Luft um die Hälfte reduziert wird.

Mitunterzeichnende: Dormond Béguelin, Huguenin, Levrat, Menétrey-Savary, Savary, Steiert, Vanek (7)

14.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3701 n Mo. Föhn. Information von Lehrern und Lehrmeistern (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Grundlagen zu schaffen, damit Schulträger von den Behörden informiert werden müssen, falls Schüler während der obligatorischen Schulzeit über Strafregistereinträge verfügen, in Strafuntersuchungen involviert sind, in Strafverfahren stehen oder strafrechtlich verurteilt wurden. Im Falle von Schülern und Lehrlingen in Ausbildungen im Anschluss an die obligatorische Schulzeit (Lehren, Gymnasien usw.) sollen die Schulleitungen und Ausbilder (Lehrmeister) die Möglichkeit erhalten, auch ohne Einverständnis der Betroffenen entsprechende Auskünfte von den Behörden anfordern zu können.

20.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3703 n Mo. Humbel Näf. Zweckmässige Versichertenkarte (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verordnung über die Versichertenkarte für die obligatorische Krankenversicherung (VVK) vom 14. Februar 2007 ausser Kraft zu setzen und mit einer neuen Verordnung zu Artikel 42a KVG die Voraussetzungen zu schaffen, damit die gesetzten Ziele gemäss E-Health-Strategie vom 1. Dezember 2006 zeitgerecht umgesetzt werden können.

Falls aus Sicht des Bundesrates zur Einführung einer elektronischen Gesundheitsakte eine Anpassung von Artikel 42a Absatz 4 KVG erforderlich ist, wird er beauftragt, die entsprechenden Schritte einzuleiten.

Mitunterzeichnende: Borer, Bortoluzzi, Glanzmann, Hassler, Hochreutener, Imfeld, Loepfe, Meyer Thérèse, Wehrli, Zeller (10)

07.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3705 n Mo. (Marty Kälin) Hämmerle. Artgerechte und wirtschaftliche Tierhaltung. Investitionshilfen und Strukturverbesserungen (05.10.2007)

Der Bundesrat wird ersucht, im Rahmen der Revision der Landwirtschaftsgesetzgebung landwirtschaftliche Investitionskredite sowie Beiträge zur Strukturverbesserung nur für Stallbauten auszurichten, die BTS- und RAUS-Anforderungen entsprechen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Banga, Bernhardsgrütter, Bruderer, Daguet, Donzé, Fasel, Fässler, Frösch, Genner, Graf Maya, Günter, Gysin Remo, Hämmerle, Heim, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Markwalder Bär, Marti Werner, Menétrey-Savary, Noser, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stump, Tschümperlin, Widmer (30)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Hämmerle.

07.3706 n Mo. Leutenegger Filippo. Klimaneutrale Schweiz bis 2020 (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Konzept mit Massnahmen für eine "Klimaneutrale Schweiz bis 2020" dem Parlament vorzulegen. Das Konzept muss dabei vorsehen, dass die Massnahmen flexibel im In- und Ausland kompensiert werden können.

Mitunterzeichnende: Brunner, Hegetschweiler, Ineichen, Michel (4)

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3707 n Ip. Leutenegger Filippo. Neue Ziellücke bei der CO2-Zielsetzung (05.10.2007)

Gemäss neusten Mitteilungen des UVEK wird die Schweiz ihre gesetzlich festgelegte CO2-Zielsetzung bis 2010 nun doch nicht erreichen und diese um rund 0,5 Millionen Tonnen CO2 verfehlen. Weiter spricht das UVEK neu von einzelnen Sektorzielen, die verfehlt respektive ebenfalls erreicht werden müssten. Diese Berechnungen und Interpretationen der CO2-Ziellücke sind neu und stehen im Widerspruch zur bisherigen Politik, welche z. B. die Basis für die freiwilligen Vereinbarungen mit der Wirtschaft bildete.

Die "neue" Ziellücke könnte gänzlich durch die Stiftung Klimarappen, z. B. mit Umweltzertifikaten, finanziert werden, da dort noch Reserven vorhanden sind. Die Deckung der Ziellücke mit Mitteln der Stiftung Klimarappen ist effizient und rasch umsetzbar. Die Stiftung Klimarappen hat diesbezüglich auch schon positive Signale an das UVEK ausgesendet. Die Einführung einer CO2-Abgabe von 25 Rappen pro Liter Benzin und Diesel würde die Ziellücke nicht schliessen, da sie nur 0,25 Millionen Tonnen CO2 einbringen würde und so noch weitere Massnahmen ergriffen werden müssten. Daher habe ich folgende Fragen an den Bundesrat:

1. Auf welchen Grundlagen wurde die neue Ziellücke berechnet?

2. Wie beurteilt er die prognostische Unschärfe der neuen Berechnungen?

3. Wie begründet er, dass er nun offenbar auch einzelne Teilziele im Bereich Brenn- und Treibstoffe erreichen will, nachdem sich die bisherigen Bemühungen auf die Beseitigung der gesamthaften Ziellücke konzentriert haben?

4. Wie will er die "neue" Ziellücke schliessen?

5. Ist er bereit, die Ziellücke bis 2010 unbürokratisch mit den Reserven der Stiftung Klimarappen zu decken und auf eine neue CO2-Abgabe sowie auf weitere weniger wirksame Massnahmen zu verzichten?

6. Wie stellt er sich zur Anrechenbarkeit von zusätzlichen Auslandmassnahmen, um die Ziellücke zu schliessen?

Mitunterzeichnende: Brunner, Hegetschweiler, Ineichen (3)

07.05.2008 Antwort des Bundesrates.

07.3709 n Ip. Stamm. Wo liegt das Nationalbankgold? (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt mitzuteilen, wo die Goldreserven der Nationalbank gelagert sind. Zumindest sei mitzuteilen, wie viel davon sich in der Schweiz befindet.

14.11.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3710 n Mo. Darbellay. Steigerung der Effizienz im Strafvollzug (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die notwendigen Schritte für eine Effizienzsteigerung und Kosteneinsparungen im Strafvollzug einzuleiten. Insbesondere gilt dies für folgende Punkte:

- Abschluss eines Überstellungsabkommens mit Balkanstaaten und weiteren Staaten zur Strafverbüßung im Herkunftsland.

- Im Europarat ist auf eine Änderung des Übereinkommens über die Überstellung verurteilter Personen hinzuwirken: Eine Überstellung soll für einen Restvollzug von bis zu drei Monaten (heute sechs) möglich werden; die Zustimmung der Gefangenen ist nicht mehr notwendig.

- Schaffung ordentlicher rechtlicher Grundlagen für die Strafverbüßung mit elektronischen Fussfesseln.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Büchler, Chevrier, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Humbel Näf, Imfeld, Jeremann, Loepfe, Lustenberger, Müller Thomas, Zemp (14)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3711 n Mo. Engelberger. Aufsichtsabgabe nach Finanzmarktaufsichtsgesetz. Berücksichtigung der KMU-Interessen (05.10.2007)

Das Bundesgesetz über die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (Finmag) ist wie folgt zu ergänzen:

Art. 15 Abs. 1

Der Bund trägt die Kosten für Leistungen der Finma, welche im Interesse der gesamten Volkswirtschaft erbracht werden.

Art. 15 Abs. 2 Bst. d

Für die Selbstregulierungsorganisationen nach dem Geldwäschereigesetz vom 10. Oktober 1997 sind die wirtschaftliche Bedeutung der angeschlossenen Finanzintermediäre und die Anzahl der Mitglieder sowie ihr Beitrag zur Entlastung der Aufsichtsbehörde massgebend.

Mitunterzeichnende: Gysin, Laubacher, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Messmer, Müller Walter, Müller Philipp, Noser, Rime, Triponez, Zeller (12)

14.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3712 n Mo. Baumann. Streichung von Artikel 16 ZUG
(05.10.2007)

Artikel 16 ZUG sei zu streichen.

Artikel 16 ZUG lautet:

"Anspruch des Wohnkantons

Absatz 1

Wenn der Unterstützte noch nicht zwei Jahre lang ununterbrochen in einem andern Kanton Wohnsitz hat, so erstattet der Heimatkanton dem Wohnkanton die Kosten der Unterstützung, die dieser selber ausgerichtet oder einem Aufenthaltskanton nach Artikel 14 vergütet hat."

Die Heimatgemeinden sind wegen den stark zunehmenden Einbürgerungen immer häufiger verpflichtet, für Bürger aufzukommen, welche häufig den Aufenthaltskanton wechseln und Sozialhilfe beziehen. Der Wohnsitzkanton kann die Fürsorgeleistungen während zweier Jahre nach der Wohnsitznahme des Bezügers dessen Heimatgemeinde verrechnen. Dabei muss der Wohnsitzkanton für diese Kosten aufkommen, ob er will oder nicht. Die Höhe der Unterstützung legt immer die Wohngemeinde fest. Die Heimatgemeinde kann nur bezahlen.

Die Heimatgemeinden für Bürger-Fürsorgefälle aufkommen zu lassen ist nicht mehr zeitgemäss und missbrauchsgeneigt. Sozialämter sind nicht speziell bemüht, solche "Klienten" in die Selbstständigkeit zu führen, da die Fürsorgekosten der Heimatgemeinde verrechnet werden können.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Binder, Dunant, Fehr Hans, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Haller, Hegetschweiler, Hochreutener, Imfeld, Kaufmann, Mathys, Maurer, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müri, Pagan, Schenk Simon, Schwander, Stahl, Stamm, Walter, Wobmann, Zuppiger (27)

14.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3713 n Ip. Baumann. Armeeleitung ohne Bodenkontakt
(05.10.2007)

Im Anschluss an den Waffendiebstahl von Marly vom September 2006 sind der Bataillons- und der Brigadekommandant mit Geldstrafen und Bussen bestraft worden, weil sie den Einheitskommandanten erlaubt hatten, auf die Sonntagswache zu verzichten. Die Waffen und die Munition waren zwar eingeschlossen, aber übers Wochenende nicht bewacht. Die geltenden Vorschriften sehen jedoch in diesem Fall zwingend eine Sonntagswache vor. Im November 2006 reagierte der CdA und erliess einen Befehl für Sofortmassnahmen im Bereich Wachtdienst. Schliesslich wurde Mitte Juli 2007 sämtlichen Kommandanten der Armee durch Div Stutz befohlen, den bestehenden Vorschriften nachzuleben.

Der Zeitpunkt für das Reagieren auf das Verbrechen, das durch Fehlverhalten der Truppe leicht gemacht worden war, liegt reichlich spät. Offenbar war man sehr darüber überrascht, dass der Einsatz von Sonntagswachen im Zuge der Preisgabe des Prinzips Ordnung in der Armee dem Gutdünken des einzelnen Kommandanten überlassen worden war. Dass Sonntagswachen zu Einzelfällen verkommen waren, konnte man aber an jedem Wochenende an jedem grösseren Bahnhof von AdA

erfahren, wenn man sich erkundigte, ob sie nicht auf die Sonntagswache eingeteilt worden seien.

Wie weit weg ist die Armeeleitung vom tatsächlichen Geschehen bei der Truppe, oder, wenn der Missstand bekannt war, warum musste zuerst ein Verbrechen passieren, bis die Armeeleitung reagierte?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Binder, Dunant, Fehr Hans, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Hegetschweiler, Kaufmann, Mathys, Maurer, Mörgeli, Müri, Pagan, Rutschmann, Schluer, Schwander, Stamm, Wobmann (19)

21.11.2000 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3714 n Mo. Graf Maya. Direktzahlungen für standortgerechte Einzelbäume (05.10.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Direktzahlungsverordnung (DZV) so anzupassen, dass auch einheimische, standortgerechte Einzelbäume und Alleen auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche in den Genuss von Direktzahlungen kommen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Bernhardsgrütter, Frösch, Genner, Heim, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Marty Kälin, Müller Geri, Rechsteiner-Basel, Recordon, Schelbert, Studer Heiner, Teuscher (16)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3716 n Ip. Graf Maya. Förderung des Dialogs zwischen China und Tibet (05.10.2007)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist die Schweiz bereit, eine konstruktive und aktive Rolle zur Förderung des Dialogs zwischen den chinesischen Behörden und der tibetischen Exilregierung zu übernehmen?

2. Ist er bereit, die chinesischen Behörden unmissverständlich an ihre im Vorfeld der Olympischen Spiele gemachten Versprechungen zu erinnern und diese vor Beginn der Olympischen Spiele einzufordern?

3. Leider sind die Resultate des über 10-jährigen Menschenrechtsdialogs mit China nicht sehr erfolgreich. Sieht der Bundesrat Möglichkeiten, um die Menschenrechte in China, speziell auch der ethnischen Minderheiten, zu verbessern und ihre kulturellen Besonderheiten zu schützen?

Mitunterzeichnende: Bäumle, Bernhardsgrütter, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Genner, Heim, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Recordon, Studer Heiner, Teuscher (13)

07.12.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3718 n Po. Markwalder Bär. Freiwilligenarbeit fördern und anerkennen (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen, inwiefern die Freiwilligenarbeit in der Schweiz besser anerkannt und gefördert werden kann.

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3719 n Ip. Markwalder Bär. Einfluss der Schweiz auf den Entscheidungsfindungsprozess in der EU (05.10.2007)

Der Bundesrat wird eingeladen, die folgenden Fragen über den Einfluss der Schweiz auf den Entscheidungsfindungsprozess in der Europäischen Union zu beantworten:

1. Wie hat er sich für die Erhaltung und Erweiterung dieses Einflusses eingesetzt?
2. Welche Art der Teilnahme an der Entscheidungsfindung bestehen aufgrund der bilateralen Verträge?
3. Wie hat sich dieser Einfluss der Schweiz seit dem EWR-Nein und mit der EU-Erweiterung auf 27 Mitgliedstaaten verändert?
4. Plant er, den Einfluss der Schweiz zu verstärken?
5. Was gedenkt er zu tun, wenn die Voraussetzung der "Teilnahme an der Entscheidungsfindung" auf europäischer Ebene nicht oder nicht mehr erfüllt ist?

Mitunterzeichnende: Allemann, Nordmann (2)

28.11.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3721 n Po. Schenker Silvia. Prävention und Beratung durch Kreditinstitute (05.10.2007)

Der Bundesrat wird gebeten zu prüfen, ob im Konsumkreditgesetz eine Bestimmung aufgenommen werden könnte, die Kreditinstitute verpflichtet, einen gewissen Prozentsatz ihres Umsatzes mit Konsumkrediten für Schulden- und Budgetberatungen zur Verfügung zu stellen. Mit dieser Abgabe könnten bereits bestehende Schulden- und Budgetberatungsstellen mitfinanziert werden.

Mitunterzeichnende: Aubert, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Genner, Goll, Graf-Litscher, Gross, Haering, Heim, Hofmann, Hubmann, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Marty Kälin, Meier-Schatz, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rossini, Stump, Tschümperlin, Vermot-Mangold (25)

07.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3722 n Mo. Schenker Silvia. Vereinfachung des Steuersystems. Harmonisiertes Vorgehen (05.10.2007)

Die gesetzlichen Grundlagen der Einkommensbesteuerung (Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer, Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden) sind mit dem Ziel zu überarbeiten, im Steuersystem mehr Transparenz, höhere Effizienz und mehr Gerechtigkeit zu schaffen.

Dabei sind folgende Rahmenbedingungen massgebend:

1. Die Steuerausnahmen und die Steuerabzüge sind auf das unbedingt Notwendige zu reduzieren.
2. Den verfassungsmässigen Grundsätzen der Besteuerung, namentlich der Rechtsgleichheit und der Besteuerung nach wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit, ist Nachachtung zu verschaffen (Art. 127 der Bundesverfassung).
3. Bund und Kantone reformieren ihre Steuersysteme koordiniert, die formelle Harmonisierung ist beizubehalten (Art. 129 BV).

Bund und Kantone befinden im Rahmen der Verfassung weiterhin unabhängig über Steuertarife, Steuersätze und Steuerfreibeträge. Es steht ihnen frei, aufgrund der Verbreiterung der

Steuerbemessungsgrundlage ihre Steuertarife abzusenken, allenfalls zu vereinfachen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Genner, Goll, Graf-Litscher, Gross, Haering, Heim, Hofmann, Hubmann, Kiener Nellen, Marty Kälin, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rechsteiner Paul, Rossini, Schweizer, Stump, Tschümperlin, Vermot-Mangold (22)

21.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3724 n Po. Fehr Jacqueline. Verteilung des Wohlstandes in der Schweiz (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Studie "Verteilung des Wohlstandes in der Schweiz" aus dem Jahre 2004 regelmässig zu aktualisieren. Eine erste Aktualisierung soll 2008 erscheinen. In den Studien soll insbesondere dargestellt werden, wie sich die Einkommens- und Vermögensverhältnisse nach Abzug aller Steuern und Abgaben unter Einbezug der Wohn- und Mobilitätskosten entwickeln.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Berberat, Carobbio Guscetti, Daguet, Dormond Béguelin, Fässler, Galladé, Garbani, Graf-Litscher, Heim, Hofmann, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rossini, Roth-Bernasconi, Savary, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Thanei, Vermot-Mangold, Vischer, Widmer, Wyss Ursula (32)

14.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

21.12.2007 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.3727 n Po. Zisyadis. Arbeitsbedingungen der Zeitmilitärs (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Möglichkeit einer Änderung des rechtlichen Rahmens abzuklären, um es den Zeitmilitärs zu ermöglichen, nach zwei Jahren schneller als Berufsmilitärs angestellt zu werden.

Mitunterzeichnende: Huguenin, Vanek (2)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3730 n Mo. (Recordon) Thorens Goumaz. CO2-Ausstoss. Obligatorische Angabe (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Gesetzesänderung vorzuschlagen, die vorsieht, dass jede Person, die - unabhängig von der Veräusserungsart - ein Auto erwirbt, vom Veräusserer korrekt über den CO2-Ausstoss des Fahrzeugs informiert wird.

Mitunterzeichnende: Fasel, Frösch, Genner, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Schelbert, Teuscher, Vischer (11)

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Frau Thorens Goumaz.

13.06.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.3731 n Mo. Leutenegger Oberholzer. Brot darf nicht teurer werden (05.10.2007)

Die Weltmarktpreise für Weizen haben sich auf dem Weltmarkt massiv erhöht. Im Kampf gegen die Hochpreisinsel Schweiz und insbesondere um eine Erhöhung der Brotpreise in der

Schweiz zu verhindern, wird der Bundesrat beauftragt, die Importzölle auf den für den Brotpreis relevanten Positionen umgehend entsprechend zu senken.

Mitunterzeichnende: Marti Werner, Wyss Ursula (2)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3732 n Po. Kaufmann. SNB-Gewinnausschüttung zugunsten der Auslandschweizer (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzgeberischen Möglichkeiten zu prüfen und darüber Bericht abzulegen, ob der Schlüssel der Gewinnverteilung der SNB-Gewinne in Bezug auf die Pro-Kopf-Ausschüttung auf die Auslandschweizer und -schweizerinnen ausgeweitet werden könnte. Diese Mittel sollen für generelle Anliegen der Auslandschweizer wie z. B. die Auslandschweizerschulen eingesetzt werden.

Mitunterzeichnende: Baumann, Brunner, Dunant, Eggly, Fuglistaller, Glur, Haller, Joder, Mathys, Miesch, Muri, Perrin, Raymond, Rutschmann, Scherer, Schluer, Stahl (17)

14.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3733 n Mo. Leutenegger Oberholzer. Legislaturplanung 2007-2011 II. Gleichstellung von Frau und Mann durchsetzen (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Legislaturplanung 2007-2011 die Verwirklichung der Gleichstellung von Frau und Mann als Zielsetzung aufzunehmen. Dabei sind konkrete Vorgaben insbesondere für folgende Bereiche vorzusehen:

- Die Lohndiskriminierung wird um die Hälfte verringert;
- Der Kaderanteil der Frauen bei den bundesnahen Unternehmen und in der Bundesverwaltung erreicht mindestens 30 Prozent;
- Die Gleichstellungszertifizierung von Unternehmen ist in der Umsetzung.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bruderer, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Gross, Haering, Heim, Hofmann, Hubmann, Müller-Hemmi, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rey, Schenker Silvia, Stöckli, Thanei (19)

21.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3734 n Po. Leutenegger Oberholzer. Urheberrecht. Verwertungsgesellschaften. Mehr Transparenz (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, wie mit einer Revision des Urheberrechtsgesetzes die Berichterstattung der Verwertungsgesellschaften mit einer Ergänzung des 3. Kapitels zu deren Pflichten (z. B. Ergänzung zu Art. 50) transparenter gestaltet werden kann. Mit der Rechnungslegung ist insbesondere Transparenz über die folgenden Kosten zu gewährleisten:

- die Kosten für den Einzug der Entschädigungen,
- die Verteilungskosten,
- die Kosten für die Dienstleistungen an die Mitglieder,
- die Managementkosten einschliesslich Transparenz der Kaderlöhne.

Mitunterzeichnende: Berberat, Daguet, Dormond Béguelin, Galadé, Garbani, Heim, Hofmann, Hubmann, Marti Werner, Marty

Kälin, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Savary, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Vischer, Vollmer, Widmer (19)

21.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3735 n Po. Teuscher. Handelssanktionen für den Klimaschutz (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, Handelssanktionen zu prüfen, um Güter aus Nicht-Kyoto-Staaten (u. a. USA), bei deren Produktion Treibhausgase die Atmosphäre unnötig belasten oder grosse Mengen an Treibhausgasen freigesetzt werden, zu beschränken.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Vischer (13)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3736 n Po. Teuscher. Internationales Komitee für den Klimaschutz (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Idee eines internationalen Komitees für den Klimaschutz zu prüfen.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Menétrey-Savary, Müller Geri, Recordon, Schelbert, Vischer (13)

07.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3737 n Mo. Zisyadis. Umverteilung des Militärbudgets zu den Kantons- und Stadtpolizeien (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit höchster Dringlichkeit eine Umverteilung des Militärbudgets vorzunehmen und damit die Hälfte dieses Budgets den Kantons- und Stadtpolizeien zu übertragen.

Mitunterzeichnende: Huguenin, Vanek (2)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3739 n Ip. Kiener Nellen. Mehr Unterstützung für den Schweizer Frauenfussball (05.10.2007)

Aufgrund von Medienberichten (z. B. "heute" vom 25. September 2007) fehlt den Schweizer Nationalteam-Spielerinnen das Geld, um voll auf den Fussball setzen zu können. Sie sind gegenüber den Spielerinnen anderer Länder benachteiligt.

Im Breitenfussball verzeichnet der Frauenfussball zwar erfreuliche Zuwachsraten. Das Potenzial ist jedoch noch längst nicht ausgeschöpft. Wie die 5. Fifa-Frauen-Weltmeisterschaft eindrucksvoll bewiesen hat, profitiert der Fussballsport von der Entwicklung des Frauenfussballs enorm, was die Anzahl Aktiven, Spielmöglichkeiten, (TV-)Zuschauerinnen und Zuschauer und das Spielniveau betrifft.

Ich möchte den Bundesrat daher um die Beantwortung folgender Fragen bitten:

1. Gibt es die Möglichkeit von Sporthilfebeiträgen für die Nationalteam-Spielerinnen?
2. Gibt es eine Möglichkeit, den Frauenfussballrat Schweiz finanziell zu unterstützen?
3. Welche anderen Möglichkeiten gibt es, um die Rahmenbedingungen insbesondere für die Spielerinnen, die Trainerinnen

und die Frauenfussballclubs in der Schweiz generell zu verbessern?

4. Welche Möglichkeiten sind denkbar, um kulturelle und soziale Barrieren, welche die Frauen und Mädchen vom Fussball fernhalten, zu beseitigen?

28.11.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3740 n Ip. Grüne Fraktion. Zertifikatehandel zur Reduktion des CO₂-Ausstosses (05.10.2007)

Die Schweiz soll klimaneutral werden. Dazu soll sie sich völkerrechtlich zu einer hundertprozentigen CO₂-Emissionsreduktion verpflichten. Dies ist der Vorschlag von Frau Bundesrätin Leuthard. Dieses Ziel soll mit dem Handel von Emissionszertifikaten, mit CO₂-Reduktionsprojekten in den Industrieländern und mit Projekten zur Emissionsreduktion in den Entwicklungsländern erreicht werden. Die EU hat ein System zum Handel mit Emissionszertifikaten eingeführt. Jeder EU-Mitgliedstaat bekam eine bestimmte Menge an Emissionsrechten zugeteilt, die er seiner nationalen Industrie zuweisen kann. Die Erfahrungen mit dem Instrument der Emissionszertifikate haben eine Reihe von Problemen gebracht.

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Bereiche der Wirtschaft werden in den Emissionshandel eingebunden?
2. Wie werden die Reduktionsquoten für die einzelnen Unternehmen zugeteilt? Werden sie nach Branchen festgelegt?
3. Was nimmt man als Ausgangswert (aktueller Ausstoss von CO₂) für die Bemessung der Reduktionsquoten?
4. Werden die Emissionsrechte gratis abgegeben oder versteigert?
5. Erhalten die Teilnehmer des Emissionshandels für den gesamten CO₂-Ausstoss Zertifikate?
6. Wird der Emissionshandel mit einer jährlichen Verschärfung der Reduktionsquote gekoppelt?
7. Wie will er sicherstellen, dass CO₂-Kompensationen in Entwicklungsländern auch tatsächlich in Reduktionsmassnahmen münden und keine Entwicklungshilfeprojekte als Kompensationen deklariert werden?
8. Sind Kompensationen im Inland auch vorgesehen?
9. Wer organisiert und kontrolliert diesen Emissionshandel?
10. Über welche Handelsplattform soll der internationale Handel mit Zertifikaten erfolgen?

Sprecherin: Teuscher

16.01.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3741 n Po. (Marty Kälin) Rechsteiner-Basel. Energieverbrauch und Warmwasserbegrenzung bei sogenannten Einhebelmischern (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt darzulegen, wie gross der gesamtschweizerische Energieverbrauch der sogenannten Einhebelmischer ist, verursacht durch automatische, aber unnötige Beimischung von Heisswasser, und dafür zu sorgen, dass Einhebelmischer grundsätzlich auf Kaltwasserbezug eingestellt sein müssen.

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, Cathomas, Fässler, Graf Maya, Heim, Nordmann, Noser, Rechsteiner-Basel, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo (11)

07.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Rechsteiner Rudolf.

07.3742 n Po. Grüne Fraktion. Verschiedene Klimaschutzmodelle (05.10.2007)

Der Bundesrat sendet sehr unterschiedliche Zeichen zur Klimaschutzpolitik. Für uns Grüne ist es klar, im Grundsatz gilt das CO₂-Gesetz, denn es ist in Kraft. Das Gesetz wird jedoch nicht so vollzogen, wie es die Legislative vorgesehen hatte. Das ist äusserst bedauerlich, denn der CO₂-Absenkungspfad ist völlig ungenügend; die Schweiz wird aus diesem Grund die Verpflichtungen, die sie mit dem Kyoto-Protokoll eingegangen ist, nicht erfüllen können.

In den vergangenen Wochen sind durch Mitglieder des Bundesrates weitere Vorstellungen zur Klimapolitik und verschiedene Modelle in Diskussion gebracht worden. Um grundlegend unterschiedliche Instrumente besser beurteilen zu können, bitten wir den Bundesrat, drei Modelle mit für die Konsumenten unterschiedlichen Ansätzen genauer zu studieren und auch mit den Zielvorgaben zu vergleichen.

Um die Auswirkungen und die Zielerreichung der Modelle vertieft beurteilen zu können, ersuchen wir den Bundesrat, in einem Bericht folgende Vergleiche anzustellen: Eine reine Lenkungsabgabe mit einem Rückverteilungsmechanismus soll mit der Wirkung von Emissionszertifikaten und Investitionen in Projekte im Ausland verglichen werden. Die Auswirkungen der verschiedenen Modelle sollen im Hinblick auf folgende Parameter studiert und quantifiziert werden:

- Volkswirtschaftliche Faktoren wie Beschäftigung, Wertschöpfung in der Schweiz, Kostenfolgen für KMU;
- Zielführung der Modelle im Hinblick auf den CO₂-Absenkungspfad;
- Auswirkungen in den Bereichen Innovation, Forschung und Entwicklung in der Schweiz;
- Effekte im Ausland unterschieden nach Entwicklungsstatus.

Sprecherin: Genner

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

13.06.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.3745 n Ip. Müller Geri. Fragen zum unterirdischen Verzweigungswerk Sarè im Ceneri-Basistunnel (05.10.2007)

Wenn man die angenommenen Kosten für den Gotthard-Basistunnel, der ebenfalls als zweiröhriger Einspurtunnel erstellt wird, auf diesen offenbar vom Bundesrat angestrebten, schlussendlich bis zu 48 Kilometer langen Ceneri-Basistunnel umrechnet, kostet dieser "Ultra-Lombardia-Tunnel" 8883 Millionen Franken!

Es darf angenommen werden, dass die Schweiz ein solches Vorhaben nicht finanzieren kann und dass weder die Neat noch die FinöV von den Stimmbürgerinnen und -bürgern angenommen worden wäre, wenn sie von diesem "Geheimplan" des Bundesrats gewusst hätten.

1. In den Bauvorhaben von Neat/"Bahn 2000" hat es mehrere Verzweigungswerke für den Betrieb mit Hochgeschwindigkeitszügen.

1a. Wie viel kostete das unterirdische Verzweigungswerk Nidelbad, das im Hinblick auf die Fortführung der Zimmerberg隧nells gebaut wurde?

1b. Wie viel soll das unterirdische Verzweigungswerk Sarè kosten, das im Hinblick auf die Fortführung der Gotthard-Neat nach Italien gebaut werden soll?

1c. Wie hoch ist der aktuelle Kostenvoranschlag für das Verzweigungsbauwerk zur Ermöglichung der Neat-Option "Berg lang geschlossen"?

1d. Ist es unter dem Aspekt der Sicherheit besser, eine Abzweigung für Hochgeschwindigkeitszüge als unterirdisches Überwerfungsbauwerk mitten in einem sehr langen Tunnel einzubauen oder es unter freiem Himmel zu erstellen, mit direkter Zugänglichkeit im Katastrophenfall?

2a. Wäre es möglich, anstelle des teuren unterirdischen Verzweigungswerkes Sarè die Ceneri-Linie aus dem Berg hinauszuführen, dort die Abzweigung zu erstellen und anschliessend an einer geeigneten Stelle die Bahn Richtung Italien wieder im Berg verschwinden zu lassen?

2b. Kommt eine solche Lösung eher günstiger als ein unterirdisches Verzweigungswerk? Wenn ja, wie viel ungefähr?

2c. Wurden solche Varianten in einem der bisherigen Ceneri-Projekte studiert?

2d. Wäre eine solche Alternative zur unterirdischen Überwertung im Raum Taverne möglich?

3. Wäre es möglich, dass das aktuelle Ceneri-Projekt (S. Antonino-Vezia mit unterirdischem Verzweigungswerk Sarè bei Lugano), sobald es gebaut ist oder aufgrund der Kosten nicht mehr gestoppt werden kann, die Position der Schweiz in den kommenden Verhandlungen mit Italien (und evtl. mit der EU) schwächt oder einschränkt?

4. Was gedenkt er zu tun, wenn Italien kein Interesse an der Fortführung der Gotthard-Neat nach Süden zeigt?

4a. Können die Kosten für das unterirdische Verzweigungswerk Sarè teilweise auf Italien überwältzt werden, falls sich diese Vorinvestition am Ende als unnötig erweist (wie voraussichtlich beim Verzweigungswerk Nidelbad)?

4b. Würde er vorschlagen, dass die Schweiz den Anschluss der Gotthard-Neat ans Netz der Ferrovie dello Stato italiane (FS) selber baut und bezahlt?

Mitunterzeichnende: Bernhardsgrütter, John-Calame, Lang (3)

07.12.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3746 n Ip. Fehr Mario. Olympische Spiele in Peking (05.10.2007)

Die chinesische Regierung weiss, dass ihr die Austragung der Olympischen Spiele 2008 in Peking Prestige und Anerkennung bringt. Die Machthaber in Peking haben deshalb vor der Vergabe der Spiele durch das Internationale Olympische Komitee (IOK) mit falschen Versprechen operiert, u. a. mit demjenigen, die desolate Menschenrechtslage im Reich der Mitte bis zu den Olympischen Spielen zu verbessern. In knapp einem Jahr sollen die Spiele beginnen. Die Versprechen aber sind bis heute nicht eingelöst worden. In Tibet werden die Menschenrechte mit Füssen getreten, religiöse Freiheit gibt es nicht. Und auch andere Minderheiten wie die Uiguren oder die Christen werden

brutal unterdrückt. 2006 wurden in China gemäss offiziellen Quellen über 1000 Menschen hingerichtet. Dies entspricht rund 80 Prozent aller weltweit vollzogenen Todesstrafen. Experten gehen allerdings davon aus, dass die wahre Zahl der staatlichen Hinrichtungen bei über 8000 liegt. Im Vorfeld der Olympischen Spiele werden die Freiheitsrechte gar noch weiter eingeschränkt. Ein Bericht von Amnesty International dokumentiert zahlreiche Fälle von Hausarrest, Folter und unfairen Gerichtsverfahren. Das Internet wird massiv zensuriert. Und auch die Berichterstattung über China und die Vorbereitungen zur Olympiade sind - nicht zuletzt für ausländische Medien - stark eingeschränkt.

Ich frage den Bundesrat an:

1. Teilt er die Ansicht, dass China seine im Rahmen der Bewerbung für die Durchführung der Olympischen Spiele abgegebenen Versprechen nicht eingehalten hat?

2. Ist er bereit, von der chinesischen Regierung mit Nachdruck die Einhaltung dieser Versprechen einzufordern?

3. Ist er ferner bereit, zur Erreichung des Zieles der Einhaltung dieser Versprechen mit dem IOK bzw. mit Swiss Olympic zusammenzuarbeiten?

Mitunterzeichnende: Banga, Fehr Hans-Jürg, Genner, Graf Maya, Hofmann, Müller Geri, Müller-Hemmi, Pedrina, Vischer (9)

28.11.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3748 n Mo. Borer. Beseitigung des Lastwagenstaus an den Autobahn-Grenzübergängen Weil-Basel und Chiasso-Brogeda (05.10.2007)

Die regelmässigen, gefährlichen Stausituationen an den Autobahn-Grenzübergängen Weil-Basel und Chiasso-Brogeda infolge ungenügender Kapazitäten bei der Zollabfertigung sind unverzüglich zu beseitigen, indem die Zollöffnungszeiten verlängert werden.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Rime, Wobmann (3)

14.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3749 n Po. Graf Maya. Förderprogramm für Ersatzpflanzungen von Hochstamm-Obstbäumen (05.10.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in Zusammenarbeit mit den Kantonen ein Förderprogramm lanciert werden kann, damit dem Feuerbrand zum Opfer gefallene Hochstamm-Obstbäume möglichst rasch wieder ersetzt werden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäuml, Bernhardsgrütter, Frösch, Genner, Heim, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Marty Kälin, Müller Geri, Rechsteiner-Basel, Recordon, Schelbert, Studer Heiner, Teuscher (16)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3750 n Mo. Büchler. Internet-Kriminalität. Aufstockung der Spezialisten bei den Ermittlungsbehörden des Bundes (05.10.2007)

Der Bundesrat wird gebeten, den Ermittlungsbehörden des Bundes eine eigene Abteilung zur effizienten und raschen Verfolgung von Internet-Kriminalität in ihrem Zuständigkeitsbereich zuzuweisen. Insbesondere sind genügend Internet-Spezialisten anzustellen.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Banga, Barthassat, Bernhardsgrütter, Brun, Cathomas, Darbellay, de Buman, Donzé, Glanzmann, Günter, Gutzwiller, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, Lang, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Michel, Müller Thomas, Müller Walter, Oehrli, Pfister Gerhard, Robbiani, Schlüer, Wehrli, Widmer, Zeller, Zemp (33)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3751 n Mo. Bächler. Kampf dem Terrorismus
(05.10.2007)

Der Bundesrat sorgt dafür, dass das Bundesamt für Polizei den Auftrag und die notwendigen Ressourcen erhält, im Internet Informationen zu beschaffen, die auf Verbrechen wie Terrorismus, Menschenhandel, Proliferation, organisierte Kriminalität und Spionage hindeuten. Ein besonderer Fokus ist dabei auf dschihadistische Webseiten zu legen. Dschihadistische und gewaltextremistische Seiten auf Schweizer Servern sind sofort vom Netz zu nehmen.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Banga, Barthassat, Bernhardsgrütter, Brun, Cathomas, Darbellay, de Buman, Donzé, Giezendanner, Glanzmann, Gutzwiller, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Imfeld, Jermann, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Michel, Müller Thomas, Müller Walter, Oehrli, Pfister Gerhard, Robbiani, Scherer, Schlüer, Wehrli, Widmer, Zeller, Zemp (33)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

20.03.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.3752 n Mo. Nationalrat. Missbräuche im Patentrecht verhindern (Müller Thomas) (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Wirkung des Missbrauchsartikels im Patentgesetz (Art. 9a) zu verbessern. Insbesondere soll:

- Artikel 9a des Patentgesetzes wie folgt geändert werden: Die Möglichkeit, parallel zu importieren, ist auf alle Waren auszuweiten, für deren funktionelle Beschaffenheit der Patentschutz eine untergeordnete Bedeutung hat. Artikel 9a des Patentgesetzes soll unabhängig davon gelten, ob auf diesen Waren weitere Rechte des geistigen Eigentums (Marken- oder Urheberrechte) bestehen;

- eine Gesetzesrevision eingeleitet werden, mit der in Bezug auf Artikel 9a des Patentgesetzes eine Beweislastumkehr in folgendem Sinne eingeführt werden kann: Nicht der Parallelimporteur soll beweisen müssen, dass es sich beim patentierten Teil um ein untergeordnetes Bestandteil der Ware handelt. Stattdessen soll derjenige, der die Parallelimporte verhindern will, im Prozess beweisen müssen, dass es sich beim patentierten Bestandteil um ein wesentliches Element handelt.

Mitunterzeichnende: Amherd, Barthassat, Bächler, Cathomas, Chevrier, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Meyer Thérèse, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Zemp (17)

20.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

20.03.2008 Nationalrat. Annahme.

07.3753 n Ip. Steiert. Versicherungskonzerne. Mehr Transparenz (05.10.2007)

1. Hält es der Bundesrat für gerechtfertigt, dass Prämien für dieselben Leistungen der obligatorischen Krankenpflegeversicherung pro Jahr und Familie um über 3000 Franken voneinander abweichen können?

2. Ist der Bundesrat der Meinung - unabhängig von den laufenden Arbeiten zur Verbesserung des Risikoausgleichs der obligatorischen Krankenpflegeversicherung und unter Berücksichtigung der Aussage des zuständigen Bundesrates vom 4. Oktober 2007, wonach die Krankenkassenkonzerne de facto jeweils nur eine einzige Kasse bilden -, dass zugunsten der für jeden funktionierenden Markt notwendigen Transparenz und Information alle Versicherten von ihrem Versicherer darüber aufgeklärt werden sollten, wie hoch die Prämien für die obligatorische Krankenpflegeversicherung für die verschiedenen Krankenkassen eines Konzerns sind?

3. Welche Massnahmen sieht der Bundesrat gegebenenfalls vor, um die Versicherer kurzfristig dazu zu bringen, ihre Versicherten über die Möglichkeiten einer Prämienoptimierung ohne Wechsel des Krankenkassenkonzerns aufzuklären?

Mitunterzeichnende: Aubert, Daguet, Dormond Béguelin, Graf-Litscher, Guisan, Heim, Kohler, Levrat, Nordmann, Rossini, Stöckli, Stump, Widmer (13)

14.12.2007 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3755 n Mo. Sommaruga Carlo. Abschaffung der Wasserdispenser in der Bundesverwaltung (05.10.2007)

Unter Berücksichtigung der behandelten Faktoren im Umweltbericht 2007 der Bundesverwaltung und im Hinblick auf den ökologisch und ökonomisch absurden Konsum von Tafelwasser in einem Land, dessen Leitungswasserqualität zu den besten der Welt gehört, wird der Bundesrat beauftragt, die Wasserdispenser in der ganzen Bundesverwaltung abzuschaffen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Berberat, Dormond Béguelin, Fäsler, Garbani, Heim, Hubmann, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marty Kälin, Maury Pasquier, Menétrey-Savary, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Recordon, Roth-Bernasconi, Savary, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Vanek, Widmer (24)

07.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3757 n Ip. (Huguenin) Zisyadis. Zusammenarbeit des Bundes mit Menschenhändlern (05.10.2007)

In einer kurzen Frage ("Eine eigenartige guineische Delegation. Auch in der Schweiz aktiv?") erkundigte ich mich beim Bundesrat, ob er mit einer guineischen Delegation zusammengearbeitet habe, die anscheinend mit sehr dubiosen Mitteln operiert. Die zurückhaltende und ausweichende Antwort der Regierung lässt vermuten, dass dies tatsächlich der Fall war, was mich dazu veranlasst, Präzisierungen zu verlangen.

In einem Artikel der deutschen Zeitung "Die Welt" vom 14. Mai 2006 wurden die Machenschaften einer guineischen Delegation unter der Leitung von N'Faly Keita kritisiert. Laut dieser Zeitung wurden in Deutschland der Delegation abgelehnte Asylbewerberinnen und -bewerber vorgeführt, die keine Ausweispapiere besaßen. So sollte festgestellt werden, ob diese Ausländerinnen und Ausländer von Guinea(-Conakry) stammen. War dies der Fall, so stellte die Behörde einen Passierschein aus und ermöglichte damit die Ausweisung. Der Artikel nimmt Bezug auf mehrere kritische Aussagen gegen dieses Vorgehen: Erstens

wurde Keita von verschiedenen Landsleuten beschuldigt, mit gefälschten Dokumenten für guineische Staatsangehörige zu handeln, mit denen sie aus ihrem Land ausreisen können. Zweitens sind die Methoden der Delegation zur Identifikation der auszuschaffenden Personen äusserst willkürlich, da sie hauptsächlich auf der Aussprache und der Gesichtsform basieren. Und drittens kassierte die Delegation 110 000 Franken für die Prüfung von 321 Fällen und erhielt ausserdem eine Gebühr für jeden ausgestellten Passierschein. Diese Informationen wurden offensichtlich bestätigt und führten in Deutschland zu einer gewissen Aufregung, da der deutsche Staat in Praktiken verwickelt schien, die nicht weit vom Menschenhandel entfernt sind. Andere Quellen tönnten noch erdrückendere Tatsachen an: Die Delegation habe von einigen zu prüfenden Personen unter Androhung einer Ausschaffung nach Guinea Geld verlangt.

Im Bulletin der Zürcher Organisation "Augen auf" vom Dezember 2006 wird darauf hingewiesen, dass die ausgestellten Papiere die Kriterien für Reisedokumente nicht erfüllen und wohl eher ein Fantasieprodukt der Delegation sind, die nach dem Muster eines offiziellen guineischen Ausweises erstellt wurden. Die Organisation weist weiter darauf hin, dass die guineische Delegation nach dem Skandal in Deutschland in der Schweiz tätig war und dabei in ähnlicher Weise vorging. Nun wurde Keita im Juli 2007 als Folge der Anschuldigungen wegen Menschenhandels endlich von der Regierung Guineas seines Amtes enthoben. Verschiedene Anhaltspunkte weisen jedoch darauf hin, dass die Schweiz für die Ausschaffung von Ausländerinnen und Ausländern den Dienst von Menschenhändlern in Anspruch genommen hat. Die Antwort des Bundesrates auf die kurze Frage vermag diese Befürchtungen nicht aus dem Weg zu räumen.

Aus diesem Grund stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Trifft es zu, dass eine mit N'Faly Keita in Verbindung stehende guineische Delegation in die Schweiz gekommen ist, um hier abgelehnte Asylbewerberinnen und -bewerber zu prüfen und ihnen Reisedokumente auszustellen, falls sie als Staatsangehörige Guineas identifiziert wurden?
2. Wenn dies der Fall war, wie viele Personen hat die Delegation geprüft, wie hat sie deren Nationalität festgestellt, wie viele Reisepapiere hat sie ausgestellt, und welchen Betrag hat sie für ihre Arbeit erhalten?
3. Wenn diese Zusammenarbeit tatsächlich stattfand, wurde dann die Echtheit der ausgestellten Reisedokumente überprüft und mit welchem Ergebnis?
4. Ist es üblich, dass die Schweiz Reisepapiere für abgelehnte Asylbewerberinnen und -bewerber erhält, die nicht von Konsulaten oder Botschaften stammen? Wenn ja, welche Garantien werden verlangt, insbesondere damit Ausländerinnen und Ausländer vor Menschenhändlern geschützt werden können?

Mitunterzeichnende: Vanek, Zisyadis (2)

07.12.2007 Antwort des Bundesrates.

06.12.2007 Nationalrat. Der Vorstoss wird übernommen durch Herr Zisyadis.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3758 n Mo. Leutenegger Oberholzer. Artikel 60 URG. Leerträgervergütung (05.10.2007)

Der Bundesrat wird eingeladen, mit einer Änderung des Urheberrechtsgesetzes (URG) - z. B. von Artikel 60 - die Grundsätze der Angemessenheit der Entschädigung für die Nutzung von Urheberrechten mit einer speziellen Bestimmung für die Leer-

trägervergütung zu ergänzen. Dabei ist folgenden Anliegen Rechnung zu tragen:

1. Mehr Konsumentenschutz: Die Verfahrensdauer für die Festlegung der Entschädigungen ist zu verkürzen, damit Anpassungen an technologische Änderungen und an die Marktverhältnisse rascher erfolgen können. Lange Verfahrensdauern zementieren überhöhte Tarife. Andernfalls ist für neue Nutzungen, die zu höheren Entschädigungen führen, während der Dauer des Genehmigungs- und Rechtsmittelverfahrens eine Reduktion der Entschädigungen vorzusehen.
2. Mehr Rechte für die Schweiz: In Bezug auf den Transfer von Entschädigungen ans Ausland ist in Anlehnung an die Regelung in Artikel 35 Absatz 4 URG sicherzustellen, dass ausländischen Berechtigten ohne Aufenthalt in der Schweiz ein Anspruch auf Entschädigung nur insoweit zusteht, als dies staatsvertraglich vorgesehen ist oder der ausländische Staat den in der Schweiz ansässigen Berechtigten ein entsprechendes Gegenrecht einräumt.
3. Mehr Rechte für die Künstlerinnen und Künstler: Weiter ist mit der Revision sicherzustellen, dass den ausübenden Künstlerinnen und Künstler ein gleicher Teil der Gesamteinnahmen der Leerträgervergütung zusteht wie den Urhebern und Urheberinnen. Der Anteil der Sendeanstalten ist auf das in anderen Ländern übliche Mass (5 bis 10 Prozent) zu beschränken.

Mitunterzeichnende: Berberat, Dormond Béguelin, Galladé, Garbani, Heim, Hofmann, Hubmann, Marti Werner, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Savary, Sommaruga Carlo, Stöckli, Stump, Vermot-Mangold, Vischer, Vollmer, Widmer (18)

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3760 n Ip. Freysinger. Fax-Affäre (05.10.2007)

In Zusammenhang mit der Aufarbeitung der "Fax-Affäre", die auf einen Artikel vom "Sonntagsblick" vom 8. Januar 2006 erfolgte ("CIA-Gefängnisse in Europa"), und der Wiedergutmachung der zu Unrecht beschuldigten Personen (insbesondere eines VBS-Beamten) stellen wir an den Gesamtbundesrat folgende Fragen:

1. Wurde die Gewaltentrennung zwischen den Instanzen der Armee und der Militärjustiz auf der ganzen Linie konsequent eingehalten? Ist es gestattet, dass Bundesanwaltschaft und Militärjustiz dermassen eng zusammenarbeiten?
2. Im Zentrum der "Fax-Affäre" steht die Frage nach der tatsächlichen Absicht der Fachinstanzen des VBS (CdA, Chef SND, OA und ao UR). Aufgrund welcher Gründe oder Staatsräson wurde die "Verletzung eines militärischen Geheimnisses" als Vorwand zu einem unsäglichen Justizverfahren erklärt?
3. Werden die Organe der Fachjustiz, in erster Linie der OA und vor allem auch der ao UR, dafür zur Rechenschaft gezogen, dass sie im Rahmen der Beweisaufnahme ihre Sorgfaltspflicht verletzt und nicht abgeklärt haben, ob überhaupt ein militärisches Geheimnis vorlag?
4. Vor welchem Hintergrund und weshalb wurden die Verfahren der Bundesanwaltschaft und der Militärjustiz überhaupt eingeleitet, obschon von vornherein offenkundig war, dass der Inhalt des Faxes sicherlich nicht "Akten oder Gegenstände, Vorkehren, Verfahren oder Tatsachen enthält, die mit Rücksicht auf die Landesverteidigung geheim zu halten sind, weil deren Aufdeckung die Auftragserfüllung von wesentlichen Teilen der Armee gefährden würde", wie Artikel 106 Absatz 1 MStG dies verlangt?
5. Aufgrund welcher Regeln der Rechtsstaatlichkeit und welcher Gesetzmässigkeit konnte die Militärjustiz aufgrund eines nicht

erwiesenen Vorhaltes, dass das fragliche Fax-Dokument ein Geheimnis im Sinne von Artikel 106 Absatz 1 des Militärstrafgesetzes darstelle, überhaupt die unverhältnismässige Überwachung des Fernmeldeverkehrs anordnen und somit indirekt auch Gespräche mit Parlamentariern und Journalisten abhören?

6. Welche Massnahmen unternimmt der Bundesrat, um den zu Unrecht beschuldigten und immer noch freigestellten Informationsbeauftragten des SND mit allen Konsequenzen personalrechtlich zu rehabilitieren?

7. Wann wird sich der Bundesrat gegenüber den Opfern der "Fax-Affäre" für die irreführenden Behauptungen, Anschuldigungen und nicht wieder gutzumachenden Rufschädigungen entschuldigen?

8. Aufgrund des bekannten Sachverhaltes wurde offensichtlich, dass im SND Organisations- und Führungsprobleme herrschen. Welche Massnahmen gedenkt der Bundesrat in dieser Hinsicht zu unternehmen?

9. Nachdem über alle Instanzen hinweg die Unschuld der beiden Angeschuldigten bewiesen wurde, stellt sich die Frage nach den tatsächlichen Systemfehlern im Nachrichtendienst. Welche Massnahmen hat der Bundesrat diesbezüglich getroffen?

Mitunterzeichnende: Baumann, Bigger, Borer, Brunner, Fattebert, Föhn, Füglistaller, Giezendanner, Hassler, Hutter Jasmin, Keller, Kunz, Mörgeli, Pagan, Perrin, Scherer, Schibli, Schwander, Wobmann, Zuppiger (20)

21.11.2007 Antwort des Bundesrates.

21.12.2007 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3761 n Mo. Sommaruga Carlo. Gesuche um Familiennachzug. DNA-Tests (05.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zum Umgang mit DNA-Tests im Falle des Familiennachzuges vorzulegen. Darin sollen Grundlagen und Lücken des geltenden Rechtes dargestellt werden. Der Bericht soll eine Aufstellung der seit 2005 durchgeführten DNA-Tests mit den Herkunftsländern der betroffenen Personen enthalten und über die Umstände dieser Tests informieren. Er soll ausserdem aufzeigen, wie mit Fällen umgegangen wird, in denen die familiäre Bindung nicht biologisch nachgewiesen werden kann (Ehepartner, Adoption usw.), und prüfen, ob die DNA-Tests weiterzuführen sind. Schliesslich sollen die entsprechenden Gesetzgebungen und Methoden anderer europäischer Länder mit jenen der Schweiz verglichen sowie die Haltung des Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten und der Menschenrechtsorganisationen dargestellt werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Barthassat, Berberat, Daguet, Dormond Béguelin, Fehr Jacqueline, Fluri, Frösch, Garbani, Haering, Hämmerle, Heim, Hubmann, Huguenin, Lang, Leuenberger-Genève, Markwalder Bär, Maury Pasquier, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Geri, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Robbiani, Roth-Bernasconi, Savary, Stöckli, Stump, Thanei, Vanek, Vermot-Mangold, Vischer, Widmer (36)

07.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3762 n Mo. Germanier. Post. Preis- und Gewinnkontrolle (05.10.2007)

Der Bundesrat soll so schnell wie möglich angemessene Massnahmen treffen, damit bis zum Inkrafttreten des neuen Post-

marktgesetzes ein Missbrauch von Konsumentinnen und Konsumenten sowie der Unternehmen durch übertriebene Monopolpreise der Post ausgeschlossen werden kann. Der Bundesrat soll ein System bestimmen, das die Preise für alle Privat- und Geschäftskunden senkt, sobald die Post eine angemessene Gewinnschwelle erreicht hat. Diese Gewinnschwelle wird nach Abzug der Deckung des Pensionsfonds für das Postpersonal und der Infrastrukturkosten gemäss Ausgleichskonto auf einen branchenüblichen Ertrag festgesetzt.

Mitunterzeichnende: Beck, Binder, Bühler, Burkhalter, Cassis, Favre Charles, Hochreutener, Imfeld, Jermann, Loepfe, Michel, Parmelin, Schenk Simon (13)

14.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 07.3763 n Mo. Nationalrat. Verjährungsfristen im Haftpflichtrecht (Kommission für Rechtsfragen NR (06.404)) (11.10.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit einer Revision des Haftpflichtrechtes die Verjährungsfristen derart zu verlängern, dass auch bei Spätschäden Schadenersatzansprüche gegeben sind.

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

12.03.2008 Nationalrat. Annahme.

02.06.2008 Ständerat. Annahme.

07.3766 n Mo. Nationalrat. Aufnahme der liechtensteinischen Vorsorgeeinrichtungen in den Sicherheitsfonds (Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR (07.026)) (25.10.2007)

Seit dem 1. Januar 2007 sind die Vorsorgeeinrichtungen Liechtensteins Mitglied im Schweizerischen Sicherheitsfonds für die berufliche Vorsorge. Der Bundesrat wird beauftragt:

- eine Annäherung der liechtensteinischen Anlagebestimmungen an jene der Schweiz und
- die Sicherstellung einer gleichwertigen Stiftungsaufsicht, wie sie in der Schweiz mit der Strukturreform BVG bezweckt wird, im Verkehr mit den liechtensteinischen Behörden anzustreben.

07.12.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit*

05.03.2008 Nationalrat. Annahme.

x 07.3767 s Mo. Ständerat. Einführung von Verbrauchsvorschriften für Büro- und Haushaltgeräte, Leuchtmittel, elektrische Norm-Motoren sowie haustechnische Anlagen (Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie SR) (02.11.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, Verbrauchsvorschriften zu erlassen und diese gemäss dem Stand der Technik bei Bedarf periodisch anzupassen, insbesondere für:

- Stand-by-Betrieb;
- Kaffeemaschinen;
- Büro- und Haushaltgeräte;
- Leuchtmittel (inklusive für Beleuchtung öffentlicher Gebäude und Strassen);
- elektrische Norm-Motoren;

- serienmässig hergestellte haustechnische Anlagen und Geräte wie Lüftungen, Klima- und Kühlgeräte, Elektroboiler, Elektrowiderstandsheizungen.

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

12.03.2008 Ständerat. Annahme.

27.05.2008 Nationalrat. Annahme.

x 07.3768 s Mo. Ständerat. Einführung einer periodisch aufdatierten Energieetikette für Elektroanlagen, Fahrzeuge und Geräte (Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie SR) (02.11.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf das Energiegesetz einheitliche und vergleichbare Angaben des spezifischen Energieverbrauchs (allenfalls des spezifischen Verbrauchs der natürlichen Ressourcen) von in der EU nicht harmonisierten serienmässig hergestellten Anlagen, Fahrzeugen und Geräten vorzuschreiben (Energieetikette).

Die Anlagen, Fahrzeuge und Geräte sind in Effizienzkategorien zu unterteilen. Die Effizienzkategorien sind periodisch dem Stand der Technik anzupassen.

28.11.2007 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie*

12.03.2008 Ständerat. Annahme.

27.05.2008 Nationalrat. Annahme.

07.3779 n Ip. Sozialdemokratische Fraktion. Globale Finanzmarktkrise. Folgen für die Schweiz (05.12.2007)

Seit Anfang Oktober 2007 (vgl. Antworten des Bundesrates auf die Fragen Fehr Hans-Jürg 07.5275 bis 07.5277) hat sich die Lage auf den internationalen Finanzmärkten dramatisch zuspitzt. Das zeigt sich u. a. in den grossen Abschreibungen und Rückstellungen auch von schweizerischen Finanzinstituten (UBS: 4 Milliarden Franken; CS Group: 2 Milliarden Franken; SwissRe: 1,2 Milliarden Franken). Philippe Hildebrand, Vizepräsident des Nationalbank-Direktoriums, schätzt die Lage als "sehr ernst" ein. Der Investmentbanker Hans-Jörg Rudloff fordert eine stärkere internationale Regulierung der Finanztransaktionen, die ausserhalb des Bankensystems getätigt werden (Hedge Funds, Private-Equity-Gesellschaften usw.).

Der Bundesrat wird um die Beantwortung der folgenden Fragen gebeten:

1. Wie beurteilt er heute das Risikoverhalten der grossen schweizerischen Finanzmarktakteurinnen und die Gefahr, dass die Finanzkrise auf die Realwirtschaft übergreift? Welche Folgen erwartet er für die Konjunkturlage der Schweiz?
2. Welche Massnahmen sieht er vor, um die schweizerische Wirtschaft und die Arbeitsplätze vor Auswirkungen der Spekulation auf den Finanzmärkten zu schützen?
3. Welche Auswirkungen hat die Finanzkrise auf die Pensionskassen und die Lebensversicherungsgesellschaften, nachdem ein grosser Rückversicherungskonzern unerwartete Risikoexpositionen aufweist?
4. Sind derart grosse Erschütterungen auch des schweizerischen Hypothekarmarkts möglich, da auch schweizerische Hypotheken im internationalen Finanzmarkt gehandelt werden?
5. Teilt er die Auffassung, dass die aus dem überwachten Bankensystem ausgelagerten Bereiche des Finanzmarkts einer stärkeren Regulierung und Aufsicht bedürfen und dass die

Beaufsichtigung der Schnittstelle zu den Banken nicht ausreicht?

6. Sieht er die Tatsache, dass die Single Hedge Funds in der Schweiz eine untergeordnete Rolle spielen, auch als Standortvorteil für unser Land?

7. Inwiefern habendie an kurzfristigen Zielen orientierten Entschädigungssysteme der Grossbanken (erfolgsorientierte Boni) die Finanzkrise mit verursacht?

8. Die CEO und Verwaltungsratspräsidenten der Grossbanken und Versicherungen rechtfertigen ihre horrenden Einkünfte mit der grossen Verantwortung, die sie trügen. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass die Spitzen der involvierten Unternehmungen wie CEO und Verwaltungsratspräsidenten die Verantwortung für die Milliardenverluste tragen und auch persönlich entsprechende Konsequenzen ziehen müssten?

Sprecherin: Leutenegger Oberholzer

07.03.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3780 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Wie weiter im Steuerstreit mit der EU? (05.12.2007)

Die SVP-Fraktion hatte in der Vergangenheit mehrmals dringliche Ratsdebatten zum Druck der EU auf unser Steuersystem gefordert. Leider hatten andere Parteien eine Diskussion zu den Angriffen auf unsere Souveränität nicht als dringlich erachtet. In der Zwischenzeit hat der geplante Dialog mit der EU stattgefunden, und erstaunlicherweise wurden keine Ergebnisse dieses Dialogs kommuniziert. Es muss daher befürchtet werden, dass die EU die Schweiz bereits stark unter diplomatischen Druck gesetzt hat und in den nächsten Monaten massive Forderungen der EU auf die Schweiz zukommen werden. Um drohendes Unheil abzuwenden, hat der Bundesrat der Bevölkerung klaren Wein über den Stand der Diskussionen einzuschenken.

1. Wie ist der derzeitige Stand des Dialogs mit der EU im Steuerstreit? Was sind die konkreten Resultate des Dialogs?
2. Weshalb begannen die Gespräche am Tag nach den Wahlen?
3. Besteht die Möglichkeit, dass seitens der EU der Eindruck vorherrscht, der Bundesrat sei nun nach den eidgenössischen Wahlen verhandlungs- und kompromissbereiter?
4. Wie hat sich das Auftreten der EU nach den Wahlen vom 21. Oktober 2007 geändert?
5. Gibt es in der Zwischenzeit Anzeichen dafür, dass die EU die Steuerfrage mit anderen Dossiers verbinden möchte (Personenfreizügigkeit, Elektrizität usw.)?
6. Nachdem anscheinend am 12. November 2007 die gegenseitigen Standpunkte der Schweiz und der EU zur Steuerkontroverse erläutert werden konnten, was ist dann vom angekündigten Treffen von Anfang 2008 zu erwarten?
7. Hat die EU akzeptiert, dass die Schweiz nicht verhandeln will?
8. Wurde bei den verschiedenen Treffen von Bundesrätin Calmy-Rey mit Ministern und Präsidenten aus EU-Ländern (Slowenien, Frankreich, Tschechien, Rumänien) auch über die Steuerfrage diskutiert? Wenn ja, wie stehen diese dazu? Wäre Rumänien beispielsweise bereit, für die Schweiz Position zu beziehen, im Gegenzug zu den von der Schweiz geforderten Kohäsionszahlungen?

9. Welche Treffen auf Ministerebene oder zwischen hohen Beamten sind im nächsten halben Jahr zwischen der Schweiz und der EU geplant?

Sprecherin: Estermann

20.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3781 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Förderung der verantwortungsvollen Pflichtausübung statt Beschneidung der Bürgerrechte (05.12.2007)

Die Mündigkeit des Bürgers, verbunden mit seinen Bürgerrechten, ist gleichsam Fundament wie Voraussetzung für jedes demokratisch strukturierte Gemeinwesen. Bürgerrechte bringen aber auch staatsbürgerliche Pflichten mit sich. So sind gemäss Artikel 59 der Bundesverfassung alle Schweizer militärdienstpflichtig. Damit verbunden ist auch die Pflicht zu einem gut ausgebildeten und sorgsamem Umgang mit der Dienstwaffe. Der sorgsame Umgang mit der Waffe stellt für einen mündigen Bürger, welcher Militärdienst leistet, kein Problem dar, da er an der Waffe ausgebildet und mit der Waffe vertraut ist. Wenn nun ein tragischer Einzelfall eintritt, darf die Mündigkeit der Bürger nicht generell infrage gestellt werden. Viel eher gilt es kritisch zu hinterfragen, welche Umstände Ursache waren und welche Massnahmen zu einem sichereren Umgang mit Dienstwaffen führen können.

1. Wie können Armeeangehörige, welche später Probleme im Umgang mit der Dienstwaffe haben könnten, schon bei der Aushebung ausfindig gemacht werden?

2. Welche Massnahmen unternimmt die Armee zwischen der Aushebung und der Rekrutenschule, um solche Armeeangehörige ausfindig zu machen?

3. Ist heute sichergestellt, dass die Armee vor der Aushebung, aber auch vor dem Dienstantritt zur Rekrutenschule vollständigen Einblick ins Polizei- und Strafregister sowie in hängige und noch nicht abgeschlossene Strafverfahren erhält?

4. Welche Massnahmen werden im Bereich der Ausbildung während der Rekrutenschule, im Rahmen von Kaderlehrgängen und in Wiederholungskursen unternommen, um Risiken im Umgang mit der Dienstwaffe vorzubeugen? Welche Verbesserungsmöglichkeiten sieht der Bundesrat?

5. Welche Massnahmen unternimmt er, um den verantwortlichen Umgang mit Dienstwaffen nach der Entlassung aus der Rekrutenschule sicherzustellen?

6. Bestehen besondere Probleme, Auffälligkeiten im Umgang mit der Dienstwaffe bei Angehörigen der Armee mit Migrationshintergrund?

7. Wie gross ist der Anteil und was sind die Hauptgründe für die Dienstuntauglichkeit von ausgemusterten Stellungspflichtigen mit Migrationshintergrund?

8. Wie kann im Einbürgerungsverfahren sichergestellt werden, dass in Genuss des Bürgerrechts nur kommt, wer imstande ist, die Bürgerpflichten zu erfüllen, wozu insbesondere auch der sorgsame Umgang mit der Dienstwaffe gehört?

Sprecher: Fehr Hans

27.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3782 n Mo. Barthassat. Aufenthaltsbewilligung für Ausländerinnen und Ausländer mit Schweizer Hochschulabschluss (06.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Vorlage auszuarbeiten, die:

- Artikel 27 Absatz 1 Buchstabe d des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer (AuG) vom 16. Dezember 2005 aufhebt;

- eine neue Bestimmung vorsieht, wonach Ausländerinnen und Ausländer, die in der Schweiz einen Master- oder einen Dokortitel erlangt haben, eine Aufenthaltsbewilligung erhalten.

Mitunterzeichnende: Bourgeois, Brunschwig Graf, Chevrier, Darbellay, de Buman, Dunant, Egger, Favre Charles, Français, Germanier, Hiltbold, Hodgess, Leuenberger-Genève, Lumengo, Lüscher, Meyer Thérèse, Nordmann, Reymond, Rielle, Robbiani, Roth-Bernasconi, Ruey, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Zisyadis (26)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3784 n Mo. Schmidt Roberto. Benützung des Autoverlads mit der Autobahnvignette (06.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, um die kostenlose oder stark verbilligte Benützung der Autoverlade (Lötschberg, Simplon, Furka, Oberalp) mit der Autobahnvignette zu ermöglichen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Barthassat, Bischof, Cathomas, Darbellay, de Buman, Robbiani (7)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3785 n Ip. Parmelin. Erweiterung und Ausbau des Autobahnnetzes. Umfahrung Morges (06.12.2007)

Ab 1. Januar 2008 ist der Bund Eigentümer des Nationalstrassennetzes. Er wird - über das zuständige Bundesamt für Strassen (Astra) - Betrieb, Unterhalt, Ausbau (Beseitigung von Engpässen im Sinne des Infrastrukturfondsgesetzes) und Erweiterung des Nationalstrassennetzes (Bau von zusätzlichen Autobahnabschnitten) gewährleisten. Konsequenterweise trägt der Bund neu auch sämtliche dabei entstehenden Kosten.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie sieht nun nach der Verabschiedung des Infrastrukturfondsgesetzes die Agenda 2008-2035 im Bereich Ausbau und Erweiterung des Nationalstrassennetzes (Autobahnen) in Bezug auf Planung, politischen Entscheid und Umsetzung aus?

2. Stimmt es, dass neue Autobahnabschnitte, die zusätzlich zu den in der "Liste der schweizerischen Nationalstrassen" (Anhang zum Bundesbeschluss vom 21. Juni 1960 über das Nationalstrassennetz) aufgeführten Autobahnabschnitten gebaut werden sollen, nicht mit dem gesperrten Kredit in der Höhe von 5,5 Milliarden Franken finanziert werden können, der nach dem Bundesbeschluss über den Gesamtkredit für den Infrastrukturfonds für die Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz bestimmt ist?

3. Wird die grosse Autobahnumfahrung von Morges so, wie vom Waadtländer Regierungsrat projektiert, als neuer Autobahnabschnitt betrachtet? Wenn ja, würde dies bedeuten, dass eine Finanzierung durch den Bund nicht vor 2028 (Zeitpunkt der Auflösung des Infrastrukturfonds) möglich wäre, was wiederum die Eröffnung des Abschnitts auf frühestens 2035 verschieben würde?

4. Könnten für die Autobahnumfahrung von Morges andere Varianten in Erwägung gezogen werden, eine weiträumigere

Umfahrung zum Beispiel? Wenn ja, wann könnte diese in Betrieb genommen werden?

5. In welcher Etappe des politischen Prozesses wird die Autobahnumfahrung von Morges geprüft und geplant? In welcher Etappe des politischen Entscheidungsprozesses wird die Autobahnumfahrung von Morges beschlossen?

Mitunterzeichnende: Brunshawig Graf, Engelberger, Favre Charles, Français, Freysinger, Germanier, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Hutter Markus, Lüscher, Nidegger, Perrin, Reymond, Rime, Veillon, Voruz (17)

27.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3786 n Mo. Reymond. Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz (06.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Vorarbeiten zum "Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz" vorrangig die folgenden kritischen Autobahnabschnitte auf der Ost-West-Achse genau zu prüfen:

- Zürich-Winterthur (A1)
- Genf-Lausanne (A1)
- Solothurn-Aargau (A1 Bern-Zürich)

Ein ausführlicher Bericht über diese drei Autobahnabschnitte ist spätestens anlässlich der Vernehmlassung zum Projekt "Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz" zu veröffentlichen. Dadurch lassen sich Prioritäten setzen.

Mitunterzeichnende: Baettig, Barthassat, Bignasca Attilio, Bortoluzzi, Brunshawig Graf, Dunant, Estermann, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Hiltbold, Hurter Thomas, Kaufmann, Lüscher, Müri, Nidegger, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rime, Rutschmann, Schibli, Stamm, von Siebenthal (31)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3787 n Mo. Reymond. Gesamtschau über die Erfolgsrechnungen der Intercity-Strecken der SBB (06.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, sich so schnell wie möglich die Erfolgsrechnungen der Intercity-Strecken der SBB (Personenfernverkehr) zukommen zu lassen und danach eine Gesamtschau für das Parlament zu erstellen, damit dieses in voller Kenntnis der Sachlage über die "Zukünftige Entwicklung der Bahninfrastruktur" (ZEB), das heisst über den Bau und die Finanzierung von Bahninfrastrukturprojekten bis 2035, beschliessen kann.

Mitunterzeichnende: Baettig, Barthassat, Bignasca Attilio, Bortoluzzi, Brunshawig Graf, Dunant, Estermann, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Hiltbold, Hurter Thomas, Kaufmann, Lüscher, Müri, Nidegger, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rime, Rutschmann, Schibli, Stamm, von Siebenthal (31)

07.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3788 n Mo. Aubert. In das Projekt "Via Sicura" investieren (06.12.2007)

Der Strassenverkehr fordert zahlreiche Todesopfer. Dadurch entstehen unterschiedliche und sehr hohe Kosten für die Gesellschaft: Trauernde Familien stehen plötzlich vor finanziel-

len und emotionalen Problemen oder müssen ihr Leben aufgrund der Behinderung eines oder mehrerer Familienmitglieder völlig umgestalten. Arbeitgeber geraten wegen des lang andauernden Arbeitsausfalls einer Mitarbeiterin oder eines Mitarbeiters in eine schwierige Lage. Es entstehen Kosten für das Gesundheits- und das Sozialversicherungswesen sowie für die IV. Deshalb beauftrage ich den Bundesrat, dem Parlament das Projekt VIA SICURA so bald wie möglich zu unterbreiten, damit es rasch umgesetzt werden kann.

Mitunterzeichnende: Allemann, Brélaz, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Girod, Goll, Heim, Hodgers, Hofmann, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Marti Werner, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Thanei, Thorens Goumaz, van Singer, Widmer, Wyss Brigit (39)

07.3789 n Ip. Bourgeois. Umsetzung von Artikel 182 des Landwirtschaftsgesetzes (06.12.2007)

Um Täuschungen von Konsumentinnen und Konsumenten zu verhindern und die Positionierung einheimischer Produkte im Konkurrenzmarkt zu verbessern, ist vollständige Markttransparenz notwendig. In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Verfügt der Bundesrat über die Ergebnisse der durch den Bundesrat eingeleiteten Überprüfung der Organisationsstrukturen im Bereich Lebensmittelsicherheit sowie über ein Gesamtkonzept für die Lebensmittelsicherheit?
2. Gedenkt der Bundesrat, falls das Gesamtkonzept noch nicht vorliegt, dennoch eine Verordnung zu erlassen, entsprechend Artikel 182 des Landwirtschaftsgesetzes, um den nachfolgend beschriebenen neuen Gegebenheiten Rechnung zu tragen?
3. Bis wann wäre der Bundesrat in diesem Fall in der Lage, Artikel 182 des Landwirtschaftsgesetzes umzusetzen?

Mitunterzeichnende: Aebi, Binder, Brunner, Darbellay, Favre Charles, Favre Laurent, Français, Füglistaller, Geissbühler, Germanier, Glauser, Grin, Hiltbold, Huber, Markwalder Bär, Maurer, Meyer Thérèse, Müller Walter, Nidegger, Pelli, Rime, Scherer, Schibli, Triponez, Veillon, von Siebenthal, Walter, Wasserfallen, Zemp (29)

13.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3790 n Mo. Ineichen. Berufseinstieg. Arbeitsmarktliche Massnahmen (10.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, durch Anpassungen der erforderlichen Rechtsgrundlagen bis Juli 2008 zu veranlassen, dass inskünftig alle Schulabgängerinnen und Schulabgänger nach Ende der obligatorischen Schulzeit erfasst werden. Wenn keine schulische oder berufliche Ausbildung begonnen wird, ist eine Zwischenlösung der Berufsbildung zu absolvieren (kombiniertes Brückenangebot usw.). Im Weiteren ist im Gesetz zu verankern, dass Jugendliche unter 19 Jahren, welche sich einer Anschlusslösung verweigern, keine Arbeitslosengelder beziehen können.

Um die notwendigen Korrekturmassnahmen (kein Jugendlicher ohne Anschlusslösung) umsetzen zu können, sind bis Juli 2008 zusätzliche finanzielle Mittel für die Bereiche "Case Management" und "Case Management+" der Berufsbildung zu sprechen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Aeschbacher, Amherd, Bader Elvira, Baettig, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunschwig Graf, Cassis, Cathomas, Caviezel, Donzé, Dunant, Egger, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Favre Charles, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Français, Füglistaller, Gadiant, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Glanzmann, Glur, Graber Jean-Pierre, Hany, Hassler, Hiltbold, Hochreutener, Huber, Hurter Thomas, Hutter Markus, Kaufmann, Kleiner, Kunz, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Malama, Messmer, Moser, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Nidegger, Noser, Pfister Theophil, Riklin Kathy, Rime, Ruey, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schneider, Segmüller, Spuhler, Stahl, Theiler, Triponez, von Rotz, von Siebenthal, Waber, Wasserfallen, Wehrli, Zemp (80)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

20.03.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.3791 n Mo. Grüne Fraktion. Maximal 2 Grad globale Erwärmung (10.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, seine Klimapolitik auf eine maximale globale Erwärmung der Erdoberfläche von plus 2 Grad auszurichten.

Sprecher: Girod

02.04.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.3792 n Ip. Girod. Zunahme gefährlicher und klimafeindlicher Personenwagen (10.12.2007)

Der Bundesrat wird ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Was unternimmt er, um die Zunahme von Personenwagen mit unnötig hoher Klimabelastung zu reduzieren?
2. Was unternimmt er, um die Zunahme von Personenwagen mit unnötig hoher Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer zu reduzieren?
3. Was unternimmt er, damit die durch Steuergelder finanzierten Personenwagen eine möglichst tiefe Klimabelastung aufweisen und andere Verkehrsteilnehmer so wenig wie möglich gefährden?

09.04.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3794 n Po. Baumann. Sofortiger Rückzug der Swisscoy-Truppen aus Kosovo (13.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob das Swisscoy-Kontingent unverzüglich in die Schweiz zurückzuberufen sei.

Mitunterzeichnende: Bignasca Attilio, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Fehr Hans, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glur, Graber Jean-Pierre, Hurter Thomas, Kaufmann, Killer, Maurer, Miesch, Mörgeli, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rutschmann, Schwander, von Rotz, Walter, Wobmann, Zuppiger (27)

20.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3795 n Mo. Fässler. Importförderung nachhaltig produzierter Güter aus Entwicklungsländern (13.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Produktion, die Zertifizierung und den Import von Gütern und Dienstleistungen, die in Entwicklungsländern von armen und ärmsten Bevölkerungsschichten unter Einhaltung hoher sozialer, ökologischer und menschenrechtlicher Standards produziert werden, gezielt zu fördern.

Mitunterzeichnende: Allemann, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Goll, Hämmerle, Heim, Hofmann, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Marti Werner, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Stöckli, Thanei, Widmer, Wyss Ursula (21)

07.03.2008 Der Bundesrat handelt bereits heute im Sinne der Motion und beantragt daher deren Ablehnung.

07.3800 n Ip. Widmer. Stopp von Aktenvernichtungsaktionen. Wirksame Massnahmen (17.12.2007)

Der Bundesrat wies 1997 gleich zu Beginn seiner Botschaft über das Archivierungsgesetz (97.017) auf die eminente staatspolitische Bedeutung der Archivierung von Akten hin, die im Auftrag des Bundes erstellt worden sind: "Die Möglichkeit, staatliches Handeln in seinem vollen Umfang, d. h. inklusive aller Begleitumstände, überprüfen zu können, stellt einen wichtigen Aspekt bei der Kontrolle von Regierung und Verwaltung dar. In einem demokratischen Rechtsstaat ist es erforderlich, dass diese Möglichkeit zumindest nach Ablauf einer gewissen Schutzfrist nicht nur verwaltungsinternen oder parlamentarischen Kontrollorganen, sondern grundsätzlich auch allen Bürgerinnen und Bürgern sowie den Medien offensteht." Das Bundesarchiv kann die hier umschriebene staatspolitische Funktion aber nur erfüllen, wenn ihm - wie im Archivierungsgesetz in Artikel 6 vorgeschrieben - sämtliche Unterlagen, einschliesslich der klassifizierten, welche nicht mehr ständig gebraucht werden, zur Übernahme angeboten werden.

Heute zeigt sich, dass diese Anbietepflicht nur auf dem Papier besteht und keine Instrumente zu deren wirksamer Durchsetzung bestehen. Zwar hat die Delegation der Geschäftsprüfungskommissionen (GPDel) in ihrem Bericht vom 18. August 2003 auf die schwerwiegenden Mängel bei der Archivierung der Unterlagen des Nachrichtendienstes hingewiesen. Passiert ist am Ende aber nichts, obschon der letzte Chef der Untergruppe Nachrichtendienst gegenüber der GPDel die rechtswidrige Vernichtung von Akten in seinem Dienst gar noch explizit verteidigt hat: "Quellenschutz bedeute, dass das Material eines Partnerdienstes nach Gebrauch vernichtet und sicher nicht dem Bundesarchiv abgegeben werde." (Kapitel 8.2; nur in Klammern sei bemerkt, dass diese Behauptung allein schon durch die fein säuberlich abgelegten Gegenakten in Südafrika widerlegt wird.)

Diese unerfreuliche Erfahrung führt mich dazu, folgende grundsätzliche Fragen zu stellen:

1. Weshalb hat der Bundesrat als Geschädigter darauf verzichtet, gestützt auf Artikel 120 Absatz 4 des Bundesgesetzes über die Bundesstrafrechtspflege Beschwerde gegen die Einstellung des Strafverfahrens gegen unbekannt wegen vermuteter Aktenvernichtung zu führen (siehe auch Anfrage 07.1084)?
2. Welche anderen Vorkehrungen hat der Bundesrat getroffen, damit die Anbietepflicht gemäss Artikel 6 des Archivierungsgesetzes wirksam durchgesetzt und künftigen Aktenvernichtungsaktionen vorgebeugt wird?
3. Wie können die Stellung und Rolle des Schweizerischen Bundesarchivs - etwa analog der Eidgenössischen Finanzkon-

trolle - so gestärkt werden, dass alle historisch, sozialwissenschaftlich und staatspolitisch wichtigen Unterlagen des Bundes tatsächlich gesichert werden?

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Kiener Nellen, Lang, Marra, Marti Werner, Rennwald, Rielle, Schelbert, Sommaruga Carlo, Steiert (12)

14.03.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3802 n Mo. Widmer. Eine atomwaffenfreie Zone im Herzen Europas (18.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Initiative zur Gründung einer nuklearwaffenfreien Zone (Nuclear Weapon Free Zone) in Europa zu ergreifen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Berberat, Bruderer, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Heim, Hofmann, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Marti Werner, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Thanei, Tschümperlin (33)

13.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3803 n Ip. Graber Jean-Pierre. Zukunft der Handelsmittelschulen und Kohärenz staatlichen Handelns (18.12.2007)

Die Handelsmittelschulen spielen in der schweizerischen Bildungslandschaft eine wichtige Rolle. Die rund fünfzig Schulen stellen jedes Jahr zwischen 2500 und 3000 Diplome aus. Sie sind in Artikel 16 des Berufsbildungsgesetzes vom 13. Dezember 2002 ausdrücklich erwähnt. Im alten Berufsbildungsgesetz wurden das Diplom einer Handelsmittelschule und das eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ) für kaufmännische Angestellte als gleichwertig anerkannt. Im neuen Gesetz ist dies nicht mehr der Fall. Nun müssen die Handelsmittelschulen ihre Ausbildungsprogramme anpassen und Elemente aus der Berufspraxis einbinden, die mit den entsprechenden Bestimmungen des Reglements Kauffrau bzw. Kaufmann vergleichbar sind - und dies sowohl für das EFZ als auch für die kaufmännische Berufsmaturität, die von den Handelsmittelschulen vergeben wird. Unter der Leitung des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT) arbeitet eine Steuergruppe zurzeit ein oder mehrere Modelle aus, mit denen ab August 2009 Elemente der beruflichen Praxis in die Ausbildungsprogramme der Handelsmittelschulen integriert werden. Gleichzeitig befinden sich auch zwei Texte mit grossem Einfluss auf die Ausbildungsprogramme der Handelsmittelschulen in der Revision: die Verordnung vom 30. November 1998 über die Berufsmaturität sowie das Reglement Kauffrau bzw. Kaufmann, welches in seiner neuen Version die Aufgabe der Lehrbetriebe erleichtern soll. Sie dürften beide 2010 in Kraft treten.

Findet der Bundesrat daher nicht auch, dass sämtliche erwähnten Revisionen gleichzeitig in Kraft treten sollten, damit die Handelsmittelschulen ihre Ausbildungsprogramme nicht zwei Jahre nach der Einführung von berufsbezogenen Modulen erneut ändern müssen?

Findet der Bundesrat im Übrigen nicht auch, dass das BBT den Handelsmittelschulen ermöglichen sollte, trotz neuen Strukturen das Modell 3+1 für die Erlangung der Berufsmaturität (drei Jahre Vollzeitschule mit anschliessendem Praktikumsjahr im

Unternehmen) beibehalten zu können? Dieses Modell war in den Wirtschaftskreisen äusserst erfolgreich.

Mitunterzeichnende: Abate, Aebi, Baettig, Bourgeois, Brunschwig Graf, Cassis, Donzé, Dunant, Estermann, Favre Charles, Fiala, Français, Freysinger, Grin, Hiltbold, Rodgers, Joder, John-Calame, Killer, Kleiner, Loepfe, Lüscher, Malama, Markwalder Bär, Miesch, Nidegger, Perrin, Perrinjaquet, Raymond, Rime, Ruey, Schenk Simon, Schwander, Simoneschi-Cortesi, Veillon, von Graffenried, von Siebenthal, Wasserfallen (38)

20.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3804 n Ip. Rennwald. Wiederaufnahme des EU-Beitrittsprozesses (18.12.2007)

Der Bundesrat betrachtet den Beitritt zur Europäischen Union (EU) nicht länger als strategisches Ziel. Er bevorzugt eindeutig den bilateralen Weg. Aus diesem Grund stelle ich ihm folgende Fragen:

1. Ist der Bundesrat der Meinung, dass die bilateralen und sektoriellen Abkommen, die er bisher unterzeichnet hat, zusammen mit denjenigen, die derzeit in Vorbereitung sind, mittel- und langfristig eine realistische Option darstellen?
2. Wenn ja, wie beurteilt er die andauernde Belastung der Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU durch Referenden?
3. Wenn nein, wann führt er den EU-Beitrittsprozess endlich weiter?

Mitunterzeichnende: Berberat, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Heim, Marra, Stöckli, Widmer (9)

20.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3806 n Ip. Rennwald. Revision der gymnasialen Ausbildung (19.12.2007)

Der Bundesrat wird ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welches sind die Ziele der jüngsten Teilrevision der gymnasialen Ausbildung? Welches waren die Gründe dafür?
2. Welche Kreise haben auf diese Revision gedrängt?
3. Besteht nicht die Gefahr, dass die Aufwertung der naturwissenschaftlichen Fächer die Selektion während der gymnasialen Ausbildung verstärkt und die Demokratisierung der Hochschulbildung darunter leidet?
4. Ist die stärkere Gewichtung der Noten in den naturwissenschaftlichen Fächern wirklich der richtige Weg, um bei Jugendlichen, vor allem bei weiblichen Jugendlichen, Freude an den Naturwissenschaften zu wecken?

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Kiener Nellen, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Voruz, Widmer (8)

27.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3807 n Ip. Schenk Simon. Betrieb von regionalen Busnetzen. Ungerechte Ausschreibungsverfahren (19.12.2007)

Der Bundesrat wird um Beantwortung der folgenden Fragen gebeten:

1. Welche Normen im Eisenbahngesetz (EBG; SR 742.101), in der Abgeltungsverordnung (ADGV; SR 742.101.1) und im Sub-

ventionsgesetz (SR 616.1) stellen sicher, dass Anbieter mit Schienenverkehr ihre Angebote in Ausschreibungen um regionale Busnetze nicht quersubventionieren können?

2. Teilt er die Auffassung, dass sich ein Anbieter mit Schienenverkehr wettbewerbswidrig verhält, wenn er sein Angebot in einem Ausschreibungsverfahren für den Betrieb eines regionalen Busnetzes aus anderen Sparten (insbesondere Schienenverkehr) quersubventioniert?

3. Teilt er die Auffassung, dass die bestehende Ordnung nicht genügt, um die Postautounternehmen in den Ausschreibungsverfahren vor unerlaubten Quersubventionierungen und der damit verbundenen Marktverdrängung zu schützen?

4. Mit welchen Massnahmen beabsichtigt er in den Ausschreibungsverfahren für den Betrieb von regionalen Busnetzen gleich lange Spiesse zu schaffen?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Flückiger, Freysinger, Geissbühler, Giezendanner, Glur, Kaufmann, Stahl, von Rotz, Waber, Wobmann (14)

27.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3808 n Mo. Rielle. Keine Abgabe von Militärwaffen an Kinder, Jugendliche und weitere Zivilpersonen
(19.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die leihweise Abgabe von Ordonnanzwaffen an Personen, die nicht Angehörige der Armee sind oder Aufgaben im Rahmen des ausserdienstlichen Schiesswesens erfüllen, zu unterbinden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Heim, Hodgers, Hofmann, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Schenker Silvia, Stöckli, Voruz, Widmer (18)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3811 n Ip. Widmer. Kokainkonsum und seine Folgen
(19.12.2007)

Ich bitte den Bundesrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie viele Kokainsüchtige gibt es heute in der Schweiz?

2. Welche Probleme entstehen als Folge der Kokainsucht bei den Konsumenten selbst, in ihrem engeren Umfeld und in der Gesellschaft?

3. Wie viel kostet Staat und Gesellschaft die Bewältigung der aktuellen und der langfristigen Folgen der Kokainsucht?

4. Teilt er die Meinung vieler Fachleute, dass der Kokainkonsum in der Schweiz in den letzten Jahren stark zugenommen hat und dass auch in den nächsten Jahren mit einer weiteren starken Ausweitung zu rechnen ist?

5. Welche Anstrengungen unternimmt der Bund, um einer solchen Ausweitung des Kokainkonsums zu begegnen?

Mitunterzeichner: Gross (1)

27.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3812 n Ip. Fehr Hans-Jürg. Sachplan geologische Tiefenlager für Atommüll (19.12.2007)

Der Bundesrat wird zu Beginn des nächsten Jahres den Sachplan geologische Tiefenlager für hochradioaktive Abfälle verabschieden. Die letzte Anhörung betroffener Regionen wirft nun

aber eine Reihe von Fragen auf, um deren Beantwortung ich den Bundesrat bitte:

1. Ist er bereit, dafür zu sorgen, dass am Schluss des Auswahlverfahrens drei und nicht - wie sich beim derzeitigen Stand der Dinge vermuten lässt - nur zwei Standorte zur Auswahl stehen?

2. Ist er bereit, zu verlangen, dass die Vergleichbarkeit der einzelnen Standorte auf einer identischen Datentiefe basieren muss?

3. Ist er bereit, dafür zu sorgen, dass die sozioökonomischen Auswirkungen eines Endlagers für hochradioaktive Abfälle bereits in der ersten Etappe des Sachplans bewertet werden, und ist er bereit, dieser Bewertung einen umfassenden Kriterienkatalog zugrunde zu legen, wie ihn z. B. der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen vorgeschlagen hat?

4. Ist er bereit, als Standortregion jenes Gebiet zu definieren, das innerhalb eines Radius von 30 Kilometern um den Standort des Endlagers liegt?

5. Ist er bereit, im Ausschuss der Kantone, der die Zusammenarbeit zwischen den Regierungsvertretern der Standortkantone und jenen der betroffenen Nachbarkantone sicherstellt, nicht nur die Standortkantone, sondern auch jene Nachbarkantone Einsitz nehmen zu lassen, die zur Standortregion gehören?

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Heim, Hofmann, Jositsch, Kiener Nellen, Rechsteiner-Basel, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Voruz, Widmer (15)

14.03.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3813 n Mo. Amacker. Leistungsauftrag an das Schweizerische Toxikologische Informationszentrum (19.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die leistungsgerechte Abgeltung des Auftrages sicherzustellen, den das Schweizerische Toxikologische Informationszentrum (STIZ) gemäss Artikel 30 des Chemikaliengesetzes vom 15. Dezember 2000 und Artikel 91 der Chemikalienverordnung vom 18. Mai 2005 im Dienste der Öffentlichkeit erfüllt.

Mitunterzeichnende: Cassis, Dunant, Häberli-Koller, Hany, Meyer Thérèse, Moser, Riklin Kathy, Robbiani, Simoneschi-Cortesi, Tschümperlin, Weibel (11)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3815 n Mo. Nussbaumer. Krebs durch Atomkraftwerke. Überprüfung der Methodik und der Grenzwerte
(19.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Strahlenschutzvorschriften für Atomanlagen so zu verschärfen, dass zusätzliche Krebserkrankungen von Kindern und Erwachsenen in der Umgebung von Atomkraftwerken ausgeschlossen werden können.

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Heim, Hofmann, Jositsch, Kiener Nellen, Rechsteiner-Basel, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Tschümperlin, Voruz, Widmer (19)

07.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3816 n Mo. Zisyadis. Internationaler Status für Umweltflüchtlinge (19.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Schaffung eines internationalen Status für Umweltflüchtlinge zu fördern.

Dieser Status soll für Personen gelten, die gezwungen sind, ihr Zuhause vorübergehend oder für immer zu verlassen, weil sich die Umweltbedingungen eindeutig derart verschlechtert haben, dass sie ihre Lebensgrundlagen erschüttern oder aus dem Gleichgewicht bringen.

In Zeiten der globalen Klimaerwärmung muss die Schweiz für einen nach Massgabe ihrer Treibhausgasemissionen bestimmten Teil der Klimaflüchtlinge sorgen, indem sie deren Reise übernimmt und ihnen in der Schweiz Zuflucht gewährt.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Brélaz, Girod, Rodgers, John-Calame, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Rennwald, Rielle, Schelbert, Teuscher, von Graffenried, Voruz (13)

13.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3817 n Mo. Nordmann. Krebs durch Atomkraftwerke. Haftung (19.12.2007)

Das Risiko, an Krebs zu erkranken, nimmt zu, je näher der Wohnort bei einem Atomkraftwerk liegt. Das ist das Ergebnis einer deutschen Untersuchung des Bundesamtes für Strahlenschutz. Der Bundesrat wird beauftragt:

1. Die haftungsrechtlichen Grundlagen zu schaffen, damit die Verursacher von signifikant auftretenden Krankheiten den Betroffenen und ihren Angehörigen sowie den Krankenversicherungen finanziell Entschädigung und Genugtuung für das erlittene Leid und die entstandenen Kosten leisten. Solche Haftungspflichten bei signifikanten Krankheitsbildern sind im Ausland (z. B. Japan) bereits gesetzlich eingeführt.

2. Das Instrument der Sammelklage in der Schweiz einzuführen, damit bei statistisch signifikanten Schädigungen der Gesundheit ein rationelles und gerechtes Verfahren für die Betroffenen gewährleistet werden kann.

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Rechsteiner-Basel, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Voruz, Widmer (16)

14.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3818 n Mo. Schneider. Internes Kontrollsystem (19.12.2007)

Im Zusammenhang mit der Revision von Artikel 728a OR hat der Gesetzgeber festgehalten, dass die Revisionsstelle u. a. prüft, ob ein internes Kontrollsystem (IKS) vorhanden ist.

Der Bundesrat wird in diesem Zusammenhang aufgefordert, zweckmässige Massnahmen zu ergreifen, damit:

- wie vom Gesetzgeber ursprünglich vorgesehen, ausschliesslich eine formale Prüfung des IKS durch die Revisionsstelle erfolgt;

- sichergestellt wird, dass nicht über 7000 KMU-Betriebe durch eine vom Gesetzgeber nicht vorgesehene materielle Prüfung des IKS mit unzumutbaren Administrativkosten belastet werden.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baumann, Borer, Brunner, Caviezel, Estermann, Favre Charles, Fehr Hans, Fiala, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Grunder, Gysin, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Ineichen, Kleiner, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Messmer,

Müller Walter, Müller Philipp, Pelli, Pfister Gerhard, Rutschmann, Segmüller, Spuhler, Theiler, Triponez, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Zemp, Zuppiger (39)

07.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3819 n Ip. Reymond. Verbot von Schneekanonen durch die Alpenprotokolle? (19.12.2007)

In Anbetracht der Aussagen von Seilbahnbetreibern, dass Schneekanonen immer wichtiger werden, um die Schneesicherheit zahlreicher Skipisten zu garantieren, sowie der noch nicht widerrufenen Absicht des Bundesrates, die Ausführungsprotokolle der Alpenkonvention (Alpenprotokolle), insbesondere Artikel 14 Absatz 2 ("Beschneigungsanlagen") des Protokolls "Tourismus", zu ratifizieren, bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Kann der Bundesrat garantieren, dass Wintersportorte bereits installierte Schneekanonen weiterhin betreiben können, falls die Schweiz die Alpenprotokolle, namentlich das Protokoll "Tourismus", ratifiziert?

2. Kann der Bundesrat garantieren, dass Wintersportorte, wie es das geltende schweizerische Recht erlaubt, neue Schneekanonen installieren oder alte ersetzen können, falls die Schweiz die Alpenprotokolle, namentlich das Protokoll "Tourismus", ratifiziert?

3. Hat der Bundesrat eine allgemeine Bilanz über die rechtlichen Auswirkungen der Umsetzung der Alpenprotokolle und ihrer Verflechtung miteinander erstellt? Hat er insbesondere eine solche Bilanz für Artikel 14 Absatz 2 des Protokolls "Tourismus" in den Ländern, die dieses Protokoll ratifiziert haben, namentlich Österreich, Deutschland und Frankreich, erstellt?

4. Wenn nein, ist der Bundesrat bereit, eine departementsübergreifende Arbeitsgruppe mit der Erstellung einer solchen Bilanz zu beauftragen? Falls nicht, wieso nicht?

5. Wird der Bundesrat im Rahmen der obenerwähnten Gesamtschau schliesslich einen Bericht zuhanden des Parlaments erstellen, in dem die Gründe erläutert werden, warum Italien, eines der wichtigsten Partnerländer der Schweiz (in Alpenfragen), bis heute keines der Ausführungsprotokolle der Alpenkonvention, allen voran des Protokolls "Tourismus", ratifiziert hat, obwohl es sie vor 7 bis 14 Jahren (!) unterschrieben hat (siehe dazu <http://www.alpenkonvention.org/index>)? Wenn nicht, wieso kann oder will der Bundesrat keinen solchen Bericht erstellen?

Mitunterzeichnende: Baettig, Barthassat, Bigger, Brunschwig Graf, Dunant, Favre Laurent, Freysinger, Germanier, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hiltbold, Kunz, Lüscher, Miesch, Nidegger, Parmelin, Perrin, Rime, Stamm, Veillon (22)

07.03.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3820 n Ip. Reymond. Ausbau des Autobahnnetzes. Grosse Überquerung des Genferseebeckens (19.12.2007)

Mit dem Inkrafttreten der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) am 1. Januar 2008 wird der Bund Eigentümer des Nationalstrassennetzes. Er wird - über das zuständige Bundesamt für Strassen - Betrieb, Unterhalt, Ausbau (Beseitigung von Engpässen im Sinne des Infrastrukturfondsgesetzes) und Erweiterung des Nationalstrassennetzes (Bau von zusätzlichen Autobahnabschnitten) gewährleisten. Im Sinne der NFA trägt der Bund

neu konsequenterweise auch sämtliche dabei entstehenden (erheblichen) Kosten.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Stimmt es, dass neue Autobahnabschnitte, die zusätzlich zu den in der "Liste der schweizerischen Nationalstrassen" (Anhang zum Bundesbeschluss vom 21. Juni 1960 über das Nationalstrassennetz) aufgeführten Autobahnabschnitten gebaut werden sollen, nicht mit dem gesperrten Kredit in der Höhe von 5,5 Milliarden Franken finanziert werden können, der nach dem Bundesbeschluss über den Gesamtkredit für den Infrastrukturfonds für die Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz bestimmt ist?

2. Wird die vom Genfer Regierungsrat projektierte grosse Überquerung des Genferseebeckens als neuer Autobahnabschnitt betrachtet? Wenn ja, würde dies bedeuten, dass diese Ergänzung zum Autobahnring in der Agglomeration von Genf nicht vor 2028 (Zeitpunkt der Auflösung des Infrastrukturfonds) durch den Bund finanziert werden könnte, was wiederum die Eröffnung des Abschnittes auf frühestens 2035 verschieben würde?

3. In welcher Etappe des politischen Entscheidungsprozesses wird die Aufnahme der grossen Überquerung des Genferseebeckens in die Liste der schweizerischen Nationalstrassen geprüft und geplant? In welcher Etappe wird die grosse Überquerung des Genferseebeckens beschlossen?

Mitunterzeichnende: Baettig, Barthassat, Bigger, Brunschwig Graf, Dunant, Favre Laurent, Freysinger, Germanier, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Hiltbold, Kunz, Lüscher, Miesch, Moret, Nidegger, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Reimann Lukas, Rime, Stamm (24)

27.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x 07.3821 n Po. Girod. Studie zu Kinderkrebs und AKW für die Schweiz (19.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Studie durchzuführen, die das Vorkommen von Kinderkrebsfällen in der Nähe von AKW untersucht.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bänziger, Bäumle, Brélaz, Fasel, Frösch, Genner, Gilli, Graf Maya, Hodgson, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Moser, Müller Geri, Nussbaumer, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis (25)

07.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

13.06.2008 Nationalrat. Annahme.

07.3822 n Ip. Aubert. Master-Studiengang Pflegewissenschaften (19.12.2007)

Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) empfiehlt, auf die Eröffnung eines Master-Studiengangs Pflegewissenschaften zu verzichten, und schlägt vor, die gesamte schweizerische Bildungslandschaft im Bereich der Pflege (HES in der Welschschweiz und FH in der Deutschschweiz) neu zu diskutieren. Damit stellt es sich gegen alle Erwartungen in Gesundheitskreisen und gegen zahlreiche Studien von Experten oder der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften (SAMW), die allesamt zum Schluss kommen, dass so schnell wie möglich hochqualifizierte und fachgebietsspezifisch ausgebildete Pflegefachpersonen zur Verfügung ste-

hen sollten - und dies zu einem Zeitpunkt, in dem an der HES-S2 in enger Zusammenarbeit mit dem Universitätsinstitut für Pflegewissenschaften die Vorbereitungen so weit gediehen sind, dass ein Master-Studiengang sofort angeboten werden könnte, und sich zudem in der Schweiz im internationalen Vergleich ein deutlicher Rückstand abzeichnet.

Ist sich der Bundesrat bewusst, wie dringend die Schaffung eines solchen Studiengangs ist, damit wir auf die Zukunft vorbereitet sind und nicht plötzlich mit einem noch dramatischeren Personalmangel konfrontiert sind? Wann gedenkt er grünes Licht für den Master in Pflegewissenschaften zu geben?

Mitunterzeichnende: Barthassat, Brélaz, Brunschwig Graf, Carobbio Guscelli, Daguet, Favre Charles, Fehr Jacqueline, Freysinger, Frösch, Galladé, Germanier, Glauser, Goll, Grin, Heim, Hodgson, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Lüscher, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moret, Nordmann, Parmelin, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Thorens Goumaz, van Singer, Voruz, Widmer (37)

07.03.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3825 n Mo. Bänziger. Waffeneinsammelaktion (19.12.2007)

Der Bundesrat wird damit beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen in der Waffengesetzgebung zu schaffen, um die Kantone bei Aktionen zum Einsammeln von Feuerwaffen zu unterstützen.

Mitunterzeichnende: Brélaz, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Moser, Müller Geri, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, Weibel (16)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3826 n Mo. Lang. Schaffung eines zentralen Waffenregisters (19.12.2007)

In der Waffengesetzgebung sei ein zentrales Waffenregister, das durch den Bund geführt wird, vorzusehen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Daguet, Frösch, Genner, Gilli, Graf Maya, Hodgson, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin (12)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3827 n Ip. Lang. Schiessübungen für Kinder (19.12.2007)

An den Armeetagen vom 20. bis 25. November 2007 in Lugano konnten, wie Bilder des Tessiner Fernsehens belegen, Minderjährige ohne Begleitung von Erwachsenen mit dem Sturmgewehr 90 Schiessübungen machen. Bei den Schiess-Simulatoren wurden Zielscheiben mit den Umrisen von Menschen eingesetzt.

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Ist er damit einverstanden, dass die Schweizer Armee mitteilt, Gewalt, Gewaltanwendung und das Töten von Menschen zu verniedlichen?

2. Ist er damit einverstanden, dass selbst Minderjährigen erlaubt wurde, an Schiess-Simulatoren zu schießen?

3. Ist er bereit, die Verantwortlichen des VBS anzuweisen, bei Publikumsmessen künftig keine Schiess-Simulatoren und Schiessübungen mehr anzubieten?

20.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3828 n Mo. Geissbühler. Verbesserung der Sicherheit in Zügen und Bahnhöfen (19.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, bis Juni 2008 im Hinblick auf die Euro 2008 zusätzliche Massnahmen zu treffen, um die Sicherheit in Bahnhöfen und Zügen spürbar und dauerhaft zu verbessern und insbesondere bereits bestehende Strukturen allenfalls zu verstärken.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Gadiant, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Hassler, Heer, Hochreutener, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Raymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Waber, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (63)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3829 n Ip. Engelberger. Road-Pricing-Versuche in Städten und Agglomerationen (19.12.2007)

Der Bundesrat hat am 7. Dezember 2007 den Auftrag zur Ausarbeitung einer Rechtsgrundlage für Road-Pricing-Pilotprojekte in ausgewählten Städten und Agglomerationen gegeben. In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie sollen die Road-Pricing-Versuche finanziert werden? Soll die Finanzierung über zweckgebundene Mineralölsteuermittel erfolgen? Falls ja, müsste dazu das Mineralölsteuergesetz geändert werden?
2. Wie hoch schätzt der Bundesrat das Potenzial der Verlagerung des motorisierten Individualverkehrs zum öffentlichen Verkehr ein?
3. Wie hoch schätzt er die Investitionen ein?
4. Wie schätzt der Bundesrat das Kosten-Ertrags-Verhältnis bei der Einführung eines städtischen Road-Pricing in einer der fünf grossen Schweizer Städte (Zürich, Basel, Genf, Bern, Luzern) ein?
5. Ist er der Ansicht, dass aufgrund der aktuellen Problemlage betreffend die motorisierte Mobilität in Städten und Agglomerationen die Vorteile von Road-Pricing-Versuchen tatsächlich so gross sind, dass sie eine Einführung entsprechender Systeme rechtfertigen?
6. Das Stockholmer Road-Pricing-System weist einen jährlichen Verlust von rund 180 Millionen Franken aus - dies, obwohl Stockholm zweimal so gross ist wie Zürich und die um einiges grösseren Verkehrsprobleme aufweist. Ist der Bundesrat trotzdem der Ansicht, dass ein Road-Pricing-System in einer Schweizer Stadt wirtschaftlich tragbar ist? Falls ja, warum?
7. Wurde im vorbereitenden Forschungspaket "Mobility Pricing" die Frage der Effekte von Road-Pricing-Systemen auf das

lokale Gewerbe und den Detailhandel untersucht? Falls nein, warum nicht?

8. Wie wird das Problem der verschiedenen Kompetenzniveaus Bund, Kantone und Gemeinden im Falle von fiskalischen Kompensationen nach Einführung eines Road-Pricing-Systems geregelt (Beispiel: Abschaffung der kantonalen Motorfahrzeugsteuer nach Einführung eines städtischen Road-Pricing oder eines Netz-Pricing)?

9. Welches sind nach Ansicht des Bundesrats die sozialen Folgen der Verkehrsnachfrageregulierung über den Preis (Road-Pricing)?

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Cassis, Eichenberger, Favre Charles, Fiala, Fluri, Föhn, Füglistaller, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Huber, Hutter Markus, Ineichen, Killer, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Messmer, Miesch, Müller Walter, Müller Philipp, Parmelin, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Rime, Stamm, Theiler, Triponez, von Rotz, von Siebenthal, Wasserfallen, Wobmann (32)

07.03.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3837 n Ip. Carobbio Guscetti. Lärmschutzbauten auf der A13 (20.12.2007)

Die Erweiterung der A13 durch die Fertigstellung des Autobahnabschnitts zwischen Arbedo-Castione und der Kantonsgrenze vom Tessin zu Graubünden hat erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt und die Bevölkerung: Sie leiden unter starker Lärmbelastung. Aus diesem Grund haben die Behörden der Gemeinde Lumino wiederholt ihrem Bedauern Ausdruck verliehen, dass auf besagtem Abschnitt keine Lärmschutzbauten vorgesehen sind, und Einspruch gegen das Projekt erhoben. Das UVEK wies den Einspruch am 23. November 2007 zurück. Es berief sich dabei auf die Stellungnahme des Kantons Tessin, der das Errichten von Lärmschutzbauten für nicht gerechtfertigt hält, da die Lärmimmissionen unter den zugelassenen Grenzwerten lägen.

Im kürzlich erschienenen Bericht "L'ambiente in Ticino" wird betont, dass die Grenzwerte heute als nicht mehr angemessen gelten, und vorgeschlagen, dass der Bundesrat beauftragt wird, diese unter Berücksichtigung der neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse in diesem Bereich zu ändern (S. 83-84 und S. 74). Dabei sollen die Immissionen nicht nur in Bezug auf die Einhaltung bzw. die Nichteinhaltung von Grenzwerten, sondern auch hinsichtlich der Gesamtbelastung der Bevölkerung überprüft werden. Die Erweiterungsarbeiten und die Erhöhung der Höchstgeschwindigkeit auf 100 Stundenkilometer werden den Lärm sicherlich noch verstärken - selbst bei einem Flüsterbelag.

Um dieses Problem zu beheben, hat die Gemeinde Lumino eine konkrete Lösung vorgeschlagen: Sie würde Land zur Verfügung stellen, wo 50 000 bis 90 000 Kubikmeter Ausbruchmaterial vom Typ A als natürliche Lärmschutzwand aufgeschichtet werden könnten. Dieses Material stammt vom Bau des Tunnels bei Roveredo und müsste ohnehin irgendwo gelagert werden. Studien, die der Bund in Auftrag gegeben hatte und die in der Zeitschrift "Ambiente 1/2001" sowie in der "Schriftenreihe Umwelt Nr. 326" veröffentlicht wurden, befürworten solche Massnahmen in der Gegend um Lumino.

Aufgrund dieser Überlegungen frage ich den Bundesrat:

1. Wieso wurde im Projekt die Errichtung von Lärmschutzbauten überhaupt nicht berücksichtigt?

2. Wird der Bundesrat sich den Vorschlag der Gemeinde Lumino, das Ausbruchmaterial aus dem Tunnel bei Roveredo als natürliche Lärmschutzwand zu benutzen, nochmals überlegen?

3. Findet er nicht, dass die Zeit gekommen ist, in der die Grenzwerte für Lärmimmissionen unter Berücksichtigung der neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse revidiert werden müssen?

Mitunterzeichnende: Abate, Allemann, Aubert, Bignasca Attilio, Bruderer, Cassis, Fehr Jacqueline, Galladé, Goll, Gross, Hämmerle, Heim, John-Calame, Kiener Nellen, Levrat, Lumengo, Marra, Nordmann, Pedrina, Rielle, Robbiani, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Tschümperlin (28)

07.03.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3838 n Mo. Nationalrat. Krebs durch Atomkraftwerke. Abklärungen (Rechsteiner-Basel) (20.12.2007)

Das Risiko für Kinder, an Leukämie zu erkranken, ist im Umkreis von fünf Kilometern eines Atomkraftwerks erhöht. Das ist das Ergebnis einer Fallkontrollstudie des Deutschen Kinderkrebsregisters in Mainz, die im Auftrag des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS) durchgeführt wurde. Zu einem ähnlichen Ergebnis kam bereits Peter J. Baker (Meta-analysis of standardized incidence and mortality rates of childhood leukaemia in proximity to nuclear facilities, in: European Journal of Cancer Care, 2007, 16 355-363). Bei ihm heisst es: "The meta-analysis was able to show an increase in childhood leukaemia near nuclear facilities." Der Bundesrat wird beauftragt:

1. Eine Fallkontrollstudie betreffend Leukämie bei Kindern im Umfeld von Atomkraftwerken von unabhängigen Experten durchführen zu lassen. Die Einzugsgebiete sind so festzulegen, dass statistisch aussagekräftige Analysen möglich sind.

2. Auch die Krebsrate von Erwachsenen im Umfeld von Atomkraftwerken ist mit Fallkontrollstudien und auf Basis von kantonalen Krebsregistern oder Befragungen von Ärzten zu analysieren.

3. Ein weiteres Studienprogramm soll der Fragestellung nachgehen, inwiefern sich die radiologische Wirkung von Atomanlagen von der natürlichen Strahlung unterscheidet, was die erhöhte Häufigkeit von Krebs in der Umgebung von Atomkraftwerken erklären kann.

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscelli, Daguét, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Voruz, Widmer (16)

07.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme von Ziffer 1 und die Ablehnung der Ziffern 2 und 3 der Motion.

SR Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie

20.03.2008 Nationalrat. Punkt 1: angenommen; Punkt 2 und Punkt 3: abgelehnt.

07.3839 n Mo. Bortoluzzi. Einschränkung der Kognition im UVG-Verfahren (20.12.2007)

Artikel 97 Absatz 2 BGG sowie Artikel 105 Absatz 3 BGG sind dahingehend anzupassen, dass die Kognition des Bundesgerichtes bei UVG-Streitigkeiten dann eingeschränkt wird, wenn bereits eine letztinstanzliche kantonale Instanz mit voller Kognition über den entsprechenden Fall urteilen konnte. Ausserdem

ist eine Kostenpflicht für UVG-Beschwerdefälle vor Bundesgericht einzuführen.

Mitunterzeichner: Stamm (1)

13.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

20.03.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.3842 n Ip. Lang. Obligatorisches Schiessen gegen Volksinitiative (20.12.2007)

Das obligatorische Schiessen ist - zusätzlich zu den Bundesbeiträgen - eine wichtige Einnahmequelle der Schützengesellschaften. In ihrem Organ "Schiessen Schweiz" und über andere Kanäle haben sie angekündigt, die Verschärfung der Waffengesetzgebung, insbesondere die Volksinitiative "Schutz vor Waffengewalt", zu bekämpfen. Ich stelle deshalb dem Bundesrat die folgenden Fragen:

1. Wie viel Geld nehmen die Schützengesellschaften jährlich über das obligatorische Schiessen ein?

2. Was hält der Bundesrat davon, dass mit zwangsweise von Militärpflichtigen eingezogenen Geldern politische Kampagnen finanziert werden?

3. Wie will der Bundesrat garantieren, dass keine aus dem obligatorischen Schiessen stammende Gelder gegen die Volksinitiative "Schutz vor Waffengewalt" eingesetzt werden?

Mitunterzeichnende: Galladé, Genner (2)

20.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3843 n Ip. Föhn. Schwerwiegende Mängel bei ETCS (20.12.2007)

Im neuen Lötschberg-Basistunnel hat sich am 16. Oktober 2007 ein Unfall ereignet, der durch einen Fehler im dort installierten ETCS verursacht wurde. Dies wirft folgende Fragen zum neuen Zugsicherungssystem ETCS auf:

1. Wie ist es möglich, dass ein ortsfester ETCS-Rechner Befehle empfängt, dann aber verliert, statt sie weiterzuleiten?

2. Wie ist es möglich, dass sich eine eingestellte Fahrstrasse auflösen und durch eine feindliche ersetzen lässt, ohne dass überprüft wird, ob der abgesetzte Nothalteauftrag bereits im fahrenden Zug ankommt und auch ausgeführt werden kann?

3. Wie ist es möglich, dass derart grundsätzliche Fehler im Rahmen des Zulassungsverfahrens nicht erkannt wurden?

4. Wurden die Schnittstellen zwischen dem ortsfesten ETCS-Rechner und dem Stellwerk korrekt definiert?

5. Welche weiteren Mängel sind bei ETCS zutage getreten?

6. Bis wann rechnet der Bundesrat mit einem einwandfrei funktionierenden ETCS-System?

27.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3844 n Mo. von Siebenthal. Unbehandelte Paletten als Holzbrennstoffe (20.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Luftreinhalte-Verordnung dahingehend anzupassen, dass unbehandelte Paletten und Verpackungen aus Massivholz wieder in die Liste der zugelassenen Holzbrennstoffe aufgenommen werden.

Mitunterzeichnende: Aeby, Amstutz, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Dunant, Estermann, Flückiger,

Freysinger, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Haller, Heer, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Markwalder Bär, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Nidegger, Nussbaumer, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schwander, Spuhler, Stahl, von Rotz, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (50)

16.04.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3845 n Mo. Jositsch. Statistische Erfassung des Waffenmissbrauchs (20.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine differenzierte Statistik über den Waffenmissbrauch zu erheben und zu veröffentlichen. Namentlich ist periodisch (z. B. jährlich) auszuweisen:

1. die Anzahl Feuerwaffensuizide und die Anzahl Feuerwaffentötungen, begangen mit Militärwaffen und begangen mit Privatwaffen;
2. die Anzahl gestohlener oder vermisster Feuerwaffen, ausgeschrieben in der nationalen Liste der Sachfahndungen und ausgeschrieben allein auf kantonaler Ebene;
3. eine Liste Missbrauchsfälle mit Armeewaffen innerhalb und ausserhalb des Militärdienstes, die dem Oberauditorat bekannt sind, einschliesslich Fällen, die an Zivilgerichte abgetreten oder mit einer vorläufigen Beweisaufnahme abgeschlossen werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Darbellay, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Glanzmann, Häberli-Koller, Heim, Hodgers, Hofmann, Lumengo, Marra, Moser, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Robbiani, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Stöckli, Tschümperlin, Widmer (22)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3846 n Mo. Galladé. Keine Waffen für Jugendliche unter 21 Jahren (20.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, Personen keinen Waffenerwerbsschein abzugeben, die das 21. Altersjahr noch nicht vollendet haben, und für Personen, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, vorzusehen, dass diese für die erstmalige Erteilung einer Erlaubnis zum Erwerb und Besitz einer Schusswaffe auf eigene Kosten ein amts- oder fachärztliches oder fachpsychologisches Zeugnis über die geistige Eignung vorlegen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Fehr Jacqueline, Heim, Hodgers, Hofmann, Lang, Marra, Rechsteiner-Basel, Robbiani, Stöckli, Widmer (11)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3847 n Mo. Galladé. Maximale Altersobergrenze für erzieherische und therapeutische Schutzmassnahmen im Jugendstrafrecht (20.12.2007)

Die Obergrenze des Massnahmealters gemäss Artikel 19 Absatz 2 im Jugendstrafrecht ist in bestimmten Fällen von bisher 22 auf 25 Jahre anzuheben.

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Fehr Hans-Jürg, Jositsch, Lumengo, Rechsteiner-Basel, Steiert, Widmer (8)

20.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3848 n Mo. Nationalrat. Verbot des Handels mit Katzenfellen (Barthassat) (20.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Teilrevision des Tierschutzgesetzes zu unterbreiten, mit welcher der Handel mit Katzenfellen und deren Ausfuhr verboten werden.

Mitunterzeichnende: Aubert, Brélaz, Chevrier, Darbellay, Egger, Freysinger, Graf Maya, Häberli-Koller, Hiltbold, Hodgers, Lang, Leuenberger-Genève, Lüscher, Meyer Thérèse, Moret, Raymond, Rielle, Robbiani, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Stump, Widmer (22)

13.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

20.03.2008 Nationalrat. Annahme.

07.3849 n Mo. Jositsch. Geeignete Unterbringungsmöglichkeiten für straffällige Jugendliche (20.12.2007)

Der Bund wird aufgefordert, zusammen mit den Kantonen dafür zu sorgen, dass genügend geeignete Vollzugsanstalten für straffällige Jugendliche und die nötigen Mittel dafür bereitgestellt werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Lumengo, Rechsteiner-Basel, Steiert, Widmer (8)

20.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3850 n Ip. Leuenberger-Genève. Unterstützung für die Berufsbildung in Vollzeitschulen (20.12.2007)

Was gedenkt der Bundesrat zu unternehmen, damit die berufliche Grundbildung von jungen Erwachsenen in Lehrbetrieben und jene in Lehrwerkstätten nach Artikel 16 des Berufsbildungsgesetzes sowie Artikel 6 der Berufsbildungsverordnung auf gleiche Weise entwickelt und unterstützt werden?

Mitunterzeichnende: Aubert, Bänziger, Brélaz, Daguet, Genner, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Lumengo, Marra, Müller Geri, Nordmann, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, von Graffenried, Wyss Brigit, Zisyadis (26)

20.02.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3851 n Ip. Simoneschi-Cortesi. Was tun gegen die vielen Verkehrsunfälle? (20.12.2007)

In den letzten Monaten haben sowohl im Kanton Tessin als auch in anderen Kantonen (zu) viele Verkehrsunfälle mit vor allem jungen Opfern die Wochenenden überschattet.

Die Reform der Fahrausbildung für Neulenkerinnen und Neulenker durch die Einführung der Zweiphasenausbildung ist seit einem Jahr in Kraft und müsste die Situation bereits verbessert haben.

Bekanntlich gibt es viele Ursachen für schwere Verkehrsunfälle mit Neulenkerinnen und Neulenken. Ich bitte den Bundesrat, dazu folgende Fragen zu beantworten:

1. Gibt es bereits quantitative und qualitative Analysen zu den Unfallursachen?
2. Hat der Bundesrat die Wirksamkeit der Zweiphasenausbildung bereits evaluiert? Wenn ja, was sind die Ergebnisse? Wenn nein, wann gedenkt er, dies nachzuholen?

3. Hat der Bundesrat mit den Kantonen bereits über die aktuelle Situation und mögliche Präventionsmassnahmen (z.B. Informationsmassnahmen in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei vor Diskotheken) und gesetzliche Massnahmen (z.B. Nullpromillegrenze) diskutiert?

4. Hat der Bundesrat die Qualität der Fahrprüfungen bereits evaluiert?

5. Hat er bereits geprüft, ob es sinnvoll wäre, die Fahrprüfungen schweizweit zu vereinheitlichen und zu verschärfen?

6. Hat er bereits geprüft, ob es sinnvoll wäre, die Teilnahme an einem Anti-Schleuder-Kurs für obligatorisch zu erklären?

Mitunterzeichnende: Amherd, Barthassat, Carobbio Guscetti, Cathomas, Chevrier, Glanzmann, Hany, Meyer Thérèse, Pedrina, Robbiani (10)

07.3852 n Mo. Robbiani. Referenzländer für Arzneimittelpreise (20.12.2007)

Im Rahmen der Debatte über die Änderungen des Krankenversicherungsgesetzes (KVG), die vor allem die Bestimmungen über die Arzneimittelpreise betreffen, wurde insbesondere die heute gängige Praxis, die Arzneimittelpreise der Schweiz mit denen anderer europäischer Länder zu vergleichen, diskutiert. Als Referenzländer werden zurzeit Deutschland, die Niederlande, Dänemark und Grossbritannien beigezogen, subsidiär auch Frankreich, Italien und Österreich.

Dass letztgenannte Länder nur subsidiär in den Vergleich einbezogen werden, ist heute allerdings nicht mehr vertretbar - dies vor allem in Anbetracht der Einheitswährung, die dazu beigezogen hat, dass sich die Arzneimittelpreise in den verschiedenen Ländern grösstenteils angeglichen haben.

Deshalb fordere ich, dass in Zukunft alle Nachbarländer der Schweiz wie auch die Niederlande, Dänemark und Grossbritannien ohne hierarchische Unterscheidung als Referenzländer beigezogen werden.

Dies würde zu einer weiteren Senkung der Arzneimittelpreise führen, die einen beträchtlichen Teil zu den hohen Gesundheitskosten und besonders zu den von der sozialen Krankenversicherung getragenen Kosten beitragen.

07.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3853 n Ip. Graber Jean-Pierre. Entwicklung der Investitionen und Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum (20.12.2007)

Das Parlament muss über die Entwicklung der öffentlichen Investitionen und deren Einfluss auf das Wirtschaftswachstum der Schweiz im Bild sein. Aus diesem Grund bitte ich den Bundesrat:

A. mitzuteilen, wie sich die folgenden Investitionsarten seit 1980 im Vergleich zu den Gesamtausgaben des Bundes relativ und absolut entwickelt haben:

- die Gesamtinvestitionen;
- die Nettoinvestitionen (im wirtschaftlichen und nicht im finanziellen Sinn; der Bau einer Infrastruktur würde aus dieser Sicht also als Nettoinvestition zählen, während ihre Instandsetzung eine Ersatzinvestition wäre);
- die Nettoinvestitionen in das Autobahnnetz;
- die Nettoinvestitionen in die Bahn (inklusive Neat);

B. dieselben Angaben zu den Investitionsarten nach Buchstabe A für das gesamte Gemeinwesen (Bund, Kantone, Gemeinden) zu machen;

C. zu eruieren, ob zwischen dem Umfang der obgenannten Investitionsarten und dem Wirtschaftswachstum der Schweiz eine empirisch nachgewiesene Korrelation besteht.

Dem Bericht zum Voranschlag 2008 entnehmen wir, dass der Anteil der Investitionen in der Schweiz seit 2001 tendenziell abnimmt, eigentlich sogar bereits seit Anfang 1990, wenn auch weniger deutlich. 2001 betrugen die Investitionsausgaben 14 Prozent der Gesamtausgaben. Im Budget für 2008 machen sie noch 11,8 Prozent aus. Man hat fast das Gefühl, dass die Massnahmen zur Sanierung der Bundesfinanzen auf Kosten der Investitionen durchgeführt werden oder aber dass der politische und der soziale Druck zu solch hohen Funktionsausgaben führen, dass dafür die Investitionen geopfert werden müssen - eine bedauernswerte Situation, die das schweizerische Wirtschaftswachstum langfristig beeinträchtigen wird. Zwar ist in der Schweiz seit drei Jahren ein erfreulicher Wirtschaftsaufschwung spürbar. Dieser rührt aber hauptsächlich von der Auslandsnachfrage her.

Mitunterzeichnende: Baettig, Cassis, Caviezel, Eichenberger, Estermann, Favre Charles, Fluri, Geissbühler, Glur, Grin, Gysin, Hiltbold, Hochreutener, Hurter Thomas, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Lüscher, Malama, Messmer, Nidegger, Reymond, Schibli, Schwander, Triponez, von Rotz, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (31)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3854 n Mo. Meyer Thérèse. Schaffung von Regionen zur Optimierung der medizinischen Versorgung in der Schweiz (20.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Krankenversicherungsgesetz wie folgt zu ändern:

Die Kantone werden verpflichtet, nach dem Modell der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren mit ihren Regionalkonferenzen fünf bis sieben Regionen zu schaffen, die für die medizinische Grundversorgung zuständig sind. Diese Regionen müssen je nach geografischer Lage untereinander grenzüberschreitend zusammenarbeiten. Jede Region muss die Sicherheit der Grundversorgung auf ihrem Gebiet gewährleisten und die dazu nötigen Planungen treffen. Zudem haben die Regionen Verfahren zu schaffen, die im Bereich der Bedarfsplanung gemeinsame kantonale Entscheidungen ermöglichen. Der Bundesrat hat eine Frist zu setzen, innerhalb deren das Projekt umgesetzt werden muss.

Wenn die Kantone der genannten Aufgabe nicht innerhalb der festgesetzten Frist nachkommen, hat der Bund die nötigen Massnahmen zu ergreifen, um die Kantone dazu zu verpflichten.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Amherd, Barthassat, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Frösch, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Lustenberger, Moser, Müller Thomas, Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Wehrli, Weibel, Zemp (29)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3856 s Mo. Ständerat. Ausgewogeneres und wirksames Sanktionssystem für das Schweizer Kartellrecht (Schweiger) (20.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Kartellgesetz durch eine ausdrückliche Regelung sicherzustellen, dass Unternehmen, welche ein hohes Anforderungsprogramm zur Beachtung der kartellgesetzlichen Regelungen betreiben, mit einer reduzierten beziehungsweise beim Vorliegen von (im Gesetz hiefür vorzusehenden) Voraussetzungen mit keiner Verwaltungsanktion belegt werden können. Zur Stärkung der Compliance-Anstrengungen der Unternehmen sollen im Kartellgesetz gleichzeitig Strafsanktionen für natürliche Personen im Fall ihrer aktiven Beteiligung an Kartellabsprachen mit Wettbewerbern verankert werden.

Mitunterzeichnende: Altherr, Bieri, Bischofberger, Brändli, Briner, Bürgi, Burkhalter, Büttiker, Diener, Egerszegi-Obrist, Forster, Fournier, Frick, Germann, Graber Konrad, Gutzwiller, Hess, Imoberdorf, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Leumann, Lombardi, Luginbühl, Maissen, Marty Dick, Niederberger, Reimann Maximilian, Schiesser, Schwaller, Seydoux, Stadler, Stähelin (33)

20.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR Kommission für Wirtschaft und Abgaben

06.03.2008 Ständerat. Annahme.

07.3861 n Mo. Heim. Medikamente. Wirkung statt Scheininnovation (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit einer Revision des HMG dafür zu sorgen, dass bei der Marktzulassung durch die Swissmedic die relative therapeutische Wirksamkeit eines Präparates im Sinne des therapeutischen Mehrwerts festzustellen ist.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Brélaz, Bruderer, Carobbio Guscetti, Daguet, Fehr Jacqueline, Galladé, Goll, Gross, Hofmann, Kiener Nellen, Levrat, Lumengo, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Steiert, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Widmer, Wyss Ursula (26)

07.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3862 n Ip. Reimann Lukas. Radikalisierung unter Muslimen in der Schweiz (21.12.2007)

Gemäss einer vom deutschen Bundesinnenministerium in Auftrag gegebenen Studie - im Dezember 2007 veröffentlicht - gilt jeder vierte junge Muslim in Deutschland als gewaltbereit. Aus der vom Institut für Kriminalwissenschaften an der Universität Hamburg erstellten Studie geht hervor, dass 40 Prozent der Muslime fundamentalistisch orientiert seien und dass gar eine Mehrheit Gewalt zur Verteidigung des Islams für gerechtfertigt hält. Es ist unwahrscheinlich, dass die Situation unter Muslimen in der Schweiz erheblich anders ist.

1. Ist dem Bundesrat die Studie bekannt?
2. Wie werden die Grundeinstellungen der Muslime in der Schweiz erfasst und beurteilt?
3. Welche Massnahmen trifft der Bundesrat, um fundamentalistischen und gewaltbereiten Strömungen unter Muslimen in der Schweiz entgegenzuwirken?

13.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3863 n Mo. Sommaruga Carlo. Konsequente Politik im Bereich der Sozial- und Umweltlabels zur Förderung des fairen Handels (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, zur Förderung eines fairen internationalen Handels eine Gesamtstrategie im Bereich Sozial- und Umweltlabels auszuarbeiten, die insbesondere folgende Punkte beinhalten soll:

- Einführung und Unterstützung eines Auditsystems und eines Systems zur sozialen und ökologischen Zertifizierung von Produkten, um die Produktion und die Unternehmensführung nach den Grundsätzen des nachhaltigen und fairen Handels zu fördern;
- Entwurf einer gesetzlichen Grundlage über die Minimalanforderungen im Bereich der Sozial- und Umweltlabels;
- Standardisierung der vorhandenen Sozial- und Umweltlabels in einer öffentlich-privaten Partnerschaft.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Fehr Hans-Jürg, Goll, Gross, Hämmerle, Hofmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marra, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Roth-Bernasconi, Steiert, Wyss Ursula (20)

07.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3864 n Ip. Stamm. Kohäsionsbeitrag an Rumänien (21.12.2007)

Am 4. Dezember 2007 besuchte der rumänische Präsident die Schweiz. Welche Aussagen oder Zusagen hat die Bundespräsidentin anlässlich dieses Besuchs in Bezug auf einen allfälligen Kohäsionsbeitrag an Rumänien gemacht? Falls Geld versprochen wurde: War dieses Versprechen vorgängig im Bundesrat abgesprochen worden? Wer hat über die Höhe des Betrags entschieden? Findet es der Bundesrat nicht problematisch, einem Land Zusicherungen zu machen, welches offenbar 2007 noch nicht einmal 10 Prozent der ihm zur Verfügung stehenden EUGelder absorbiert hat? Ist sich der Bundesrat bewusst, dass Rumänien gemäss der Rangliste von Transparency International das korrupteste Land der EU ist und in jener Liste sogar noch hinter Ländern wie Ghana und Kolumbien rangiert? Wie wird sichergestellt, dass die vom Bundesrat versprochenen Gelder tatsächlich für positive Reformen ausgegeben werden, nachdem z. B. die "Frankfurter Allgemeine Zeitung" geschrieben hat, das Land werde von Leuten kontrolliert, die sich sofort nach dem EU-Beitritt daranmachen, "die Reformen zu stoppen und zu verwässern"?

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Gadiant, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Heer, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stahl, Veillon, von Rotz, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (57)

20.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3865 n Ip. Estermann. Mehr Kriminalität wegen Personenfreizügigkeit mit Bulgarien und Rumänien?
(21.12.2007)

Nach dem EU-Beitritt von Rumänien und Bulgarien soll nun trotz des grossen Wanderungsdruckes aus dieser Region die Personenfreizügigkeit auch auf diese beiden Länder ausgeweitet werden. Welche Konsequenzen sich daraus ergeben können, zeigen die Zustände in Italien. Der italienische Infrastrukturminister Di Pietro umschreibt diese folgendermassen: "Der Beitritt Rumäniens in die EU hat einen Haufen Asoziale ohne Arbeit und ohne andere Einkommensquellen nach Italien gebracht, einige mit Neigungen zu Kriminalität." Daher hat die linke italienische Regierung ein Dekret erlassen, welches die Ausschaffung von EU-Bürgern und deren Familienangehörigen ermöglicht. Di Pietro: "Es brauchte ein Dekret der Regierung, um diesen Zustrom zu stoppen und alle rumänischen Bürger, die keinen Arbeitsplatz und keinen Wohnsitz in Italien vorweisen können, wieder zum Absender zurückzuschicken."

Auch in der Schweiz machen organisierte Bettel- und Einbrecherbanden aus Rumänien bereits heute Schlagzeilen. Mit der Ausweitung der Personenfreizügigkeit auf Rumänien und Bulgarien würde solchen Kreisen Tür und Tor zur Schweiz unwiderlich geöffnet.

Vor diesem Hintergrund ersuche ich den Bundesrat dringend um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Glaubt er, dass die Erweiterung der Personenfreizügigkeit auf Bulgarien und Rumänien zu einem Sicherheitsgewinn in der Schweiz führen wird?
2. Ist ein Anstieg der Kriminalität in der Schweiz wahrscheinlich?
3. Welche Massnahmen unternimmt er, um der steigenden Kriminalität entgegenzuwirken?
4. Ist er bereit, ein Ausschaffungsgesetz zu erlassen, analog dem Dekret der italienischen Regierung?
5. Mit welchen Folgen rechnet er bei einer Ausdehnung der Personenfreizügigkeit auf Rumänien und Bulgarien?
6. Ist er der Meinung, dass sich die heutigen Probleme in Rumänien bis 2017/18 (Ablauf Schutzklauseln) gelöst haben werden?
7. Wie gedenkt er Massenzuwanderung aus diesen beiden Ländern längerfristig zu verhindern?

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bortoluzzi, Brunner, Cassis, Caviezel, Dunant, Engelberger, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hassler, Heer, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Raymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schwander, Segmüller, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Waber, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Widmer, Wobmann, Zuppiger (60)

13.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3866 n Mo. Flückiger. Kostenübertragung an Sterbehilfeorganisationen (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, alle nötigen Rechtsanpassungen vorzunehmen, um zu erreichen, dass alle anfallenden Untersuchungskosten, welche bei Todesfällen aus dem Bereich

der angebotenen Sterbehilfe durch Sterbehilfeorganisationen anfallen, von diesen Institutionen getragen werden müssen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Giezen-danner, Glauser, Glur, Grin, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Lustenberger, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Scherer, Schwander, Stahl, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Waber, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (47)

20.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3867 n Po. Kiener Nellen. Evaluation der Quellensteuer im Rahmen der anstehenden Reform des Steuersystems
(21.12.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, im Rahmen der grundlegenden Reform des Steuersystems für Ehegatten und Individualpersonen die flächendeckende Einführung der direkten Besteuerung der Löhne sowie Lotterien- und Wettgewinne von natürlichen Personen (die sogenannte Quellensteuer) zu prüfen und diese in Varianten dem Parlament vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Berberat, Bréaz, Carobbio Guscetti, Daguet, Fasel, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Galladé, Goll, Gross, Hämmerle, Heim, Hofmann, Jositsch, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Müller Geri, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Thanei, Widmer, Wyss Brigit (36)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3868 n Mo. Voruz. Militärschiessen und Förderung des Schiesssports sind keine kommunalen Aufgaben
(21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gemeinden von ihrer Pflicht zu entbinden, unentgeltlich Schiessanlagen für ausserdienstliche militärische Schiessübungen und die entsprechende Tätigkeit der Schiessvereine zur Verfügung zu stellen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Girod, Gross, Hodgers, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Thorens Goumaz, von Singer, von Graffenried, Widmer, Wyss Brigit, Zisyadis (33)

20.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3869 n Ip. Teuscher. Airshow IBAS 08 Altenrhein vom 22. bis 24. August 2008 (21.12.2007)

Die geplante Airshow vom 22. bis 24. August 2008 auf dem privaten Flugfeld Altenrhein widerspricht allen Bemühungen, den CO₂-Ausstoss wegen der drohenden Klimaerwärmung mit allen Mitteln zu reduzieren. Die geplante Airshow missachtet aber auch Vereinbarungen mit Österreich in Bezug auf die Lärmbelastung. Die im Vertrag vom 23. Juli 1992 (SR 0.748.131.916.31) und in der Vereinbarung (SR 0.748.131.916.313) zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Republik Österreich vereinbarte Limite für den Tageslärm würde um ein Vielfaches überschritten. Nicht nur alle Umweltverbände und breite

Bevölkerungskreise, auch die österreichischen Gemeinden Gaissau und Höchst wehren sich deshalb vehement gegen eine Durchführung. Der Bundesrat antwortete am 1. April 1998 auf eine parlamentarische Anfrage Hollenstein zur Airshow im gleichen Jahr wie folgt:

"Die Vereinbarung zwischen dem schweizerischen und dem österreichischen Verkehrsminister betrifft nur die temporäre Suspendierung derjenigen Bestimmungen im Staatsvertrag, die die Durchführung einer Flugveranstaltung zum vorneherein verhindert hätten. Es handelt sich dabei namentlich um die im österreichischen Flugbeschränkungsgebiet geltende Tageslärmlimite."

Daraus leitet sich ab, dass auch die Airshow 2008 von der Suspendierung der Tageslärmlimite durch den österreichischen Verkehrsminister abhängt.

In Anbetracht der in den vergangenen zehn Jahren wissenschaftlich unbestrittenen Klimaveränderungen und des damit einhergehenden Stimmungsumschwunges bei der Bevölkerung und den Behörden bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er angesichts der erwähnten Umstände den Sinn von mehrtägigen Flugveranstaltungen?
2. Wie beurteilt er die Gefährdung von Mensch und Umwelt durch Lärm, Abgase und Absturzgefahr?
3. Wie beurteilt er die Gefährdung der Verkehrssicherheit auf den nahe und parallel zur Piste verlaufenden Staats- und Nationalstrasse durch die Lärmschocks überfliegender Jet-Formationen?
4. Erachtet er es als politisch opportun, Schweizer Armeeflugzeuge mitwirken zu lassen, wenn schon der Flug und die Landung des "Bundesratsjets" mit einer Bundesrätin an Bord auf dem privaten Flugfeld Altenrhein schweizweit auf öffentliche Kritik stösst?
5. Teilt er die Auffassung, dass das gute Einvernehmen der Schweiz mit den österreichischen Nachbarn nicht dem absonderlichen Vergnügen weither gereister Flugfans geopfert werden soll?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Frösch, Genner, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Schelbert, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, Wyss Brigit, Zisyadis (17)

27.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3870 n Mo. Hochreutener. Verbot von elektronischen Killerspielen (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Botschaft zu unterbreiten, um den Verkauf von gewaltbeinhaltenden Killerspielen (sogenannten Ego-Shootern gemäss Rating 16+/18+ der Pan European Game Information) an Kinder und Jugendliche zu verbieten bzw. zu unterbinden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Amherd, Bader Elvira, Cathomas, Chevrier, Donzé, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Humbel Näf, Loepfe, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Schmid-Federer, Segmüller, Wehrli, Zemp (18)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3871 n Mo. Riklin Kathy. Übernahme der Kosten von Berufslehren (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Änderung des Berufsbildungsgesetzes zu unterbreiten, die vorsieht, dass der Bund die Möglichkeit erhält, Ausbildungskosten von Berufslehren und Attestausbildungen in niederschweligen Berufen teilweise oder ganz zu übernehmen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Simoneschi-Cortesi (21)

20.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3872 n Mo. Vischer. Boykott der Uno-Terrorliste (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, sofort die nötigen Massnahmen zu ergreifen, damit keine Personen mehr, gegen die in der Schweiz ein Strafverfahren hängig ist, bei welchem an sich die Voraussetzung für eine Registrierung in der Uno-Terrorliste erfüllt ist, von der Schweiz gemeldet werden, bis die Ausgestaltung der Uno-Terrorliste die Voraussetzungen des schweizerischen Ordre public erfüllt.

Mitunterzeichnende: Fasel, Hämmerle, Müller Geri (3)

13.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3873 n Mo. Müller Geri. Keine Waffe ohne Bedarf und ohne erforderliche Fähigkeit (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Waffengesetzgebung so anzupassen, dass künftig nur noch solche Personen eine Waffe und die entsprechende Munition erwerben, besitzen, tragen oder gebrauchen können bzw. ihnen eine Waffe überlassen werden kann, die die erforderlichen Fähigkeiten mitbringen und einen Bedarf nachweisen können. Als Bedarf gilt:

- a. Berufe, bei denen sich der Bedarf aus der Aufgabe ergibt;
- b. der gewerbsmässige Handel mit Waffen;
- c. das Sportschützenwesen;
- d. die Jagd;
- e. das Sammeln von Waffen.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Brélaz, Bruderer, Fasel, Frösch, Genner, Graf Maya, Hodgers, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Schelbert, Weibel, Zisyadis (14)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3874 n Mo. Amherd. Jugend-Award (21.12.2007)

Der Bundesrat soll "Jugend-Awards" schaffen, welche an jugendliche Persönlichkeiten verliehen werden, die sich um die Gewaltprävention und die Integration besondere Verdienste erworben haben.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Barthassat, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Galladé, Germanier, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Loepfe, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Weibel, Widmer, Zemp (29)

07.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3875 n Mo. Amherd. Abgabe auf Videos mit Gewalt-, Sex- und Pornografiedarstellungen (21.12.2007)

Der Bundesrat soll entsprechende Gesetzesänderungen vorschlagen, die auf Filme mit Gewaltdarstellungen und Pornografie sowie gewalttätige Videogames eine Jugendschutzlenkungsabgabe einführt. Das Geld soll in einen Fonds zur Jugendförderung fliessen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bader Elvira, Barthassat, Bäumle, Bischof, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Galladé, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Loepfe, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Müller Thomas, Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Weibel, Widmer, Zemp (30)

07.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3876 n Ip. Schenker Silvia. Qualitätsverschlechterung bei der Ausbildung der Pflegeberufe. Gegenmassnahmen des Bundesrates (21.12.2007)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie lange noch wird in der Deutschschweiz die Ausbildung zur /zum diplomierten Pflegefachfrau/Pflegefachmann als ein traditioneller Frauenberuf weiterhin auf dem tieferen Niveau der höheren Fachschule, gegenüber Stufe Fachhochschule in der Romandie, angeboten?

2. Welche Massnahmen ergreift der Bundesrat gegen diese Diskriminierung?

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Frösch, Genner, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Rechsteiner-Basel, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Steiert, Voruz, Widmer (15)

20.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3877 n Po. Schenker Silvia. Besserstellung von Alleinerziehenden (21.12.2007)

Der Bundesrat wird aufgefordert, einen Bericht über die Situation der Alleinerziehenden in der Schweiz zu erstellen und daraus abgeleitet in Zusammenarbeit mit den Kantonen einen Massnahmenplan zu erarbeiten, der eine Besserstellung von Alleinerziehenden zum Ziel hat.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Berberat, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Galladé, Genner, Graf Maya, Graf-Litscher, Heim, Hofmann, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Marra, Marti Werner, Meyer Thérèse, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rossini, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Thanei, Tschümperlin, Widmer (39)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x 07.3878 n Ip. Bourgeois. Berufsqualifikationen in der Elektroinstallationsbranche. Gefahr der Ungleichbehandlung (21.12.2007)

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Inwiefern führt die Übernahme der Richtlinie 2005/36/EG über die Anerkennung von Berufsqualifikationen (Anhang III

des Abkommens vom 21. Juni 1999 über die Personenfreizügigkeit) in der Elektroinstallationsbranche zu einer Ungleichbehandlung von schweizerischen Fachpersonen gegenüber solchen aus der Europäischen Union?

2. Falls eine Ungleichbehandlung von schweizerischen Fachpersonen und Fachpersonen aus der EU vorliegt, wie gedenkt der Bundesrat eine solche künftig zu vermeiden und dafür zu sorgen, dass das hohe Sicherheitsniveau der elektrischen Installationen in der Schweiz erhalten bleibt?

3. Welche weiteren Berufsgruppen könnten von einer solchen Ungleichbehandlung betroffen sein? Welche Massnahmen gedenkt der Bundesrat in ihrem Fall zu ergreifen?

Mitunterzeichnende: Favre Charles, Favre Laurent, Français, Germanier, Hiltzold, Huber, Messmer, Triponez, Walter (9)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

07.3879 n Mo. Glanzmann. Antidiskriminierungskampagne (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Kampagne zu starten, die darauf abzielt, Vorurteile bei der Lehrstellen- und Arbeitssuche abzubauen, und die die entsprechenden Entscheidungsträger darauf sensibilisiert, allen Bewerbern, egal welcher Herkunft, die gleichen Chancen zu geben.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Egger, Hany, Hochreutener, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Zemp (10)

20.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

20.03.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

07.3880 n Mo. Glanzmann. Erhöhung der Beiträge für die offene Jugendarbeit (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt die offene Jugendarbeit gezielt zu unterstützen:

- mit einer Koordinationsstelle beim Bund;
- mit einer Verdoppelung des jährlichen Beitrages von 6,6 Millionen Franken auf 13,2 Millionen Franken.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Cathomas, Hany, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Riklin Kathy, Schmid-Federer (8)

07.3883 n Po. Waber. Korrekturen beim Personenfreizügigkeitsabkommen zwischen der Schweiz und der EU ab 2009 (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende gesetzliche Massnahmen zu prüfen:

Einbau von einschränkenden Korrekturen beim Personenfreizügigkeitsabkommen mit der EU ab 2009 zur spürbaren einseitigen Reduktion der Einwanderung und Unterstellung der EU-Bürger unter eine verschärfte Lex Koller beim Zugang zum Liegenschaftsmarkt in der Schweiz.

20.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x 07.3886 n Ip. de Buman. Who is who des Heeres 2007. Änderung der amtlichen Bezeichnung von Funktionen (21.12.2007)

In der Ausgabe 2007 des Who is who des Heeres ist der Offiziersgrad bei Zivilpersonal, für das ein solcher Grad zur Anstel-

lung in einer bestimmten Funktion verlangt wird, nicht mehr aufgeführt. In den vorhergehenden Ausgaben war dies noch der Fall.

In verschiedenen Geschäftsbriefen des Heeres wie auch anderer Verwaltungseinheiten der Gruppe Verteidigung scheint keine einheitliche Praxis auf identische oder vergleichbare Funktionen angewandt zu werden.

Mit anderen Worten: Anscheinend herrscht eine gewisse Unklarheit über die Notwendigkeit, eine Offiziersausbildung zu besitzen, über die Einhaltung der Anstellungsbedingungen, die gängige Verwaltungspraxis und mögliche Auswirkungen auf den Personalstatus.

Ich ersuche den Bundesrat daher, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche gesetzlichen Grundlagen haben 2006 und 2007 den Status des Zivilpersonals in der Gruppe Verteidigung verändert und rechtfertigen somit die veränderte Verwaltungspraxis?

2. Bedeutet die teilweise fehlende Angabe des militärischen Grades, dass die Regierung einer für eine Anstellung erforderlichen Eigenschaft in Zukunft weniger Anerkennung entgegenbringt? Beabsichtigt die Regierung damit, den ordentlichen Status der betroffenen Personen herabzustufen?

3. Ist die systematische Nichtnennung der Offiziersausbildung in bestimmten Situationen - obwohl diese für die Anstellung vorausgesetzt wird - überhaupt mit der Identifizierung mit der Armee vereinbar, die man von zahlreichen Armeeangehörigen erwartet? Trägt eine solche Praxis nicht noch zusätzlich zur Identitätskrise der Armee bei, die in politischen, zivilen und militärischen Kreisen wahrgenommen und bedauert wird?

4. Welche Massnahmen gedenkt der Bundesrat zu ergreifen, damit durch die Anwendung der gleichen Regeln auf gleiche Situationen das Vertrauensklima innerhalb der Armee verbessert sowie deren Glaubwürdigkeit gestärkt wird?

20.02.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

07.3888 n Mo. Allemann. Ratifikation des Uno-Feuerwaffenprotokolls und Umsetzung des Thalmann-Instruments (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Räten die erforderlichen rechtlichen Anpassungen zu unterbreiten, damit die Schweiz a) das Uno-Feuerwaffenprotokoll und b) das Europäische Übereinkommen über die Kontrolle des Erwerbes und des Besitzes von Feuerwaffen durch Einzelpersonen ratifizieren und c) das Uno-Instrument zur raschen und verlässlichen Identifizierung und Rückverfolgung illegaler Kleinwaffen und leichter Waffen sowie d) die geänderte Waffenrichtlinie 91/477/EWG wirksam umsetzen kann.

Mitunterzeichnende: Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Heim, Hofmann, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Rechsteiner-Basel, Stöckli, Stump, Widmer (13)

14.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3889 n Mo. Allemann. Das Obligatorische mit der Leihwaffe schießen (21.12.2007)

Laut Artikel 20 Absatz 2 der Verordnung über das Schiesswesen ausser Dienst (Schiessverordnung) können schiesspflichtige Subalternoffiziere das obligatorische Programm 300 Meter mit einer unpersönlichen Leihwaffe schießen, die sie auf dem Schiessplatz von einem anerkannten Schiessverein beziehen

und nach Absolvierung des Programms an Ort und Stelle zurückgeben. Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Grundlagen so anzupassen, dass dieses Privileg allen schiesspflichtigen Armeeangehörigen zukommt.

Mitunterzeichnende: Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Heim, Hofmann, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Widmer (15)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 07.3890 n Mo. Müller Geri. Einzelimpfstoffe gegen Starrkrampf und Kinderkrankheiten (21.12.2007)

Der Bundesrat möge sicherstellen, dass auch in Zukunft die Impfstoffe gegen Tetanus, Diphtherie und Pertussis wie auch gegen Masern, Mumpfs und Röteln einzeln verfügbar sind.

07.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Ablehnung.

07.3891 n Mo. Müller Geri. Stopp von antischweizerischer Werbung (21.12.2007)

Der Bundesrat möge die TV-Kampagne in afrikanischen Ländern, welche "Flüchtlinge" abschrecken soll, sofort stoppen.

20.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3892 n Mo. Allemann. Wirksame Schranken gegen die Entwendung von Munition (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit wirksamen Massnahmen sicherzustellen, dass Angehörige der Armee weder im Dienst noch ausserdienstlich Munition entwenden können.

Mitunterzeichnende: Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Heim, Hofmann, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Widmer (14)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3893 n Ip. Teuscher. Agrotreibstoffe. Mehr Risiken als Chancen? (21.12.2007)

Agrotreibstoffe gelten als umwelt- und klimaschonende Treibstoffe. Mit dem revidierten Mineralölsteuergesetz sollen diese teilweise von der Mineralölsteuer befreit werden. Doch für die wachsende Produktion von Zuckerrohr, Mais, Raps usw. zur Herstellung von Agrotreibstoffen werden grosse Mengen an fossiler Energie, Dünger und Pestizide usw. verbraucht. Wir laufen auch Gefahr, dass die Preise für Grundnahrungsmittel in den Produktionsländern steigen, wenn wir diese Rohstoffe für Nahrungsmittel indirekt in den Autotank füllen. Zudem kommt es zu Abholzungen für den Anbau von Zuckerrohr oder Palmöl.

Fragen an den Bundesrat:

1. Gibt es Abmachungen, Verträge oder Absichtserklärungen zwischen der Schweiz und Drittländern über die Lieferung bzw. Abnahme von Agrotreibstoffen? Falls ja: Welches sind die Abmachungen in Bezug auf Quantität, Qualität (ökologisch und sozial), Dauer und Preis?

2. Welche Menge an Agrotreibstoffen aus welchen Ländern importierte die Schweiz in den vergangenen sieben Jahren?

3. Welche Menge an Agrotreibstoffen hat die Schweiz in den letzten sieben Jahren selber produziert?

4. Zurzeit wird an einem Label für Bioethanol gearbeitet. Welche Kriterien werden dabei berücksichtigt?
5. Wie stellt er sicher, dass importierte Agrotreibstoffe die Kriterien des Labels erfüllen? Will der Bundesrat nur Agrotreibstoffe mit dem Label zum Import zulassen?
6. Ist er bereit sicherzustellen, dass für die Produktion importierter Agrotreibstoffe keine Wälder gerodet werden?
7. Ist er bereit sicherzustellen, dass für die Produktion importierter Agrotreibstoffe keine Menschen (indigenen Völker, Kleinbauern) von ihrem Land vertrieben werden bzw. als Billigarbeiter ausgebeutet werden?
8. Wie will er verhindern, dass die steigende Nachfrage nach Agrotreibstoffen zu einer Erhöhung der Lebensmittelpreise in den ärmeren Ländern führt?
9. Wie will er sicherstellen, dass die Produktion von Agrotreibstoffen die Produktion von Lebensmitteln nicht konkurrenziert?
10. Hat er Vorstellungen über den Marktanteil der Agrotreibstoffe in den kommenden zehn Jahren? Wenn ja, welches Ziel wird angestrebt?
11. Welches ist der aktuelle Stand der Entwicklung der Agrotreibstoffe (neue Quellen und Produktionsweisen)?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Brélaz, Fasel, Frösch, Genner, Gilli, Girod, Graf Maya, Rodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Schelbert, Sommaruga Carlo, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Wyss Brigit (21)

14.03.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3894 n Mo. Borer. Präventionsmassnahmen gegen Jugendgewalt (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Einfluss von elektronischen Spielen mit Gewaltdarstellungen sowie von gewaltverherrlichenden Darstellungen in den Medien, im Kino usw. auf die Jugend und deren Verhältnis zur Gewalt abzuklären. Er soll nötigenfalls Anträge wie Verbote, Nutzerbeschränkungen, Alterslimiten für den Konsum derartiger Darstellungen stellen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann, Binder, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Estermann, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Kaufmann, Killer, Miesch, Pfister Theophil, Schenk Simon, Schibli, Schwander, Stahl, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wobmann (30)

07.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3895 n Ip. Borer. Orientierungslosigkeit im VBS bezüglich der Luftwaffe (21.12.2007)

Offenbar wurde mit dem kürzlich bekanntgewordenen Dienstleistungsplan 2008 der Luftwaffe der Flugdienst der F/A-18 Hornet auf dem Militärflugplatz Meiringen um mehrere Wochen in die Tourismus-Hochsaison hineinverlegt. Damit werden zulasten des Haslitals die beiden anderen Militärflugplätze Payerne und Sion weiter entlastet. Auf der anderen Seite werden diese zwei Standorte immer mehr für den zivilen Flugverkehr geöffnet. Es wird immer offensichtlicher, dass das Stationierungskonzept der Luftwaffe nicht funktioniert. Trotzdem lehnte der Bundesrat kürzlich einen Vorstoss von Nationalrat Adrian Amstutz, der lediglich die kritische Hinterfragung dieses Konzeptes verlangte, ab. Um diese Orientierungslosigkeit noch zusätzlich zu demonstrieren, steigert der Bundesrat jetzt aber ausgerechnet

im Vorfeld der in der Region Meiringen entstandenen Volksinitiative gegen Fluglärm in Tourismusgebieten genau dort noch die Lärmbelastung.

Vor diesem Hintergrund wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie stellt das VBS sicher, dass die zivilen Benutzer der militärischen Einrichtungen der LW (inkl. Emmen) die durch sie verursachten Kosten voll tragen und somit keine Quersubventionierung Militär-Zivil stattfindet?
2. Wie gedenkt er sicherzustellen, dass bezüglich existenzieller Fragen der Luftwaffe und der Armee (Franz-Weber-Initiative, Ersatzbeschaffungen, Infrastruktur u. a. m.) im Parlament und allenfalls bei Volksabstimmungen eine für deren berechnete Anliegen positive Mehrheit geschaffen werden kann?
3. Ist er nicht auch der Meinung, dass das aktuell gültige Stationierungskonzept einer grundlegenden Überarbeitung bedarf und die Verteilung der Flugbewegungen auf mehr Militärflugplätze langfristig das beste Mittel wäre, um die Unterstützung der Bevölkerung zu gewinnen?

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann, Binder, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Estermann, Füglistaller, Giezendanner, Glauser, Glur, Hurter Thomas, Kaufmann, Killer, Miesch, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Schenk Simon, Schibli, Schwander, Stahl, Stamm, von Rotz, Wobmann, Zuppiger (29)

20.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3896 n Mo. Leuenberger-Genève. Aufenthaltsbewilligung für ausländische Mütter mit der elterlichen Verantwortung für Kinder mit Schweizer Staatsbürgerschaft (21.12.2007)

Derzeit wird ausländischen Müttern, die nicht mit dem Vater des Kindes verheiratet sind, deren Kind jedoch die schweizerische Staatsbürgerschaft besitzt, keine Aufenthaltsbewilligung erteilt. Aufgrund der engen Bindung zwischen Mutter und Kind führt die Verweigerung der Aufenthaltsbewilligung letztendlich dazu, dass ein Schweizer Kind sich nicht in seinem Heimatland aufhalten kann. Dies wiederum führt zur Entfremdung zwischen dem Kind und seinem Vater. Der Bundesrat wird deshalb beauftragt, sämtliche notwendigen Massnahmen zu ergreifen, um solche für die Betroffenen unzumutbare Situationen zu verhindern und um die gängige Praxis der Schweiz mit den Artikeln 24 und 25 der Bundesverfassung und Artikel 8 der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) in Einklang zu bringen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Bänziger, Barthassat, Brélaz, Daguet, Fasel, Genner, Gilli, Girod, Graf Maya, Rodgers, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Lumengo, Marra, Müller Geri, Nordmann, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, von Graffenried, Wyss Brigit, Zisyadis (28)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3897 n Mo. Müri. Verhinderung des missbräuchlichen Bezuges von Witwen- bzw. Witwerrenten im Ausland (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzgebung so anzupassen, dass Personen, welche im Ausland eine Witwenrente/Witwerrente beziehen, alle zwei Jahre eine amtliche Bescheinigung über ihren Zivilstand vorlegen müssen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baumann, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Hassler, Heer, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Killer, Kunz, Maurer, Miesch, Mörgeli, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Scherer, Schwander, Stahl, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Wobmann, Zuppiger (41)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3899 n Po. Stump. Förderung der Sanierung von Häusern mit preisgünstigen Mietwohnungen (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt,

1. eine Studie zu erstellen, die evaluiert, wie die verschiedenen Einkommensklassen von den Fördermitteln für energetische Sanierungen profitieren;
2. die Erkenntnisse der Studie "Die Renovation der Miet- und Eigentümerwohnungen in der Schweiz 2001 bis 2003" für seine Förderpolitik umzusetzen und die Fördermittel für die energetische Sanierung von Gebäuden (Klimarappen) auch an sozialpolitische Kriterien zu binden und so auszugestalten, dass vermehrt ältere Miethäuser mit preisgünstigen Wohnungen (energetisch) renoviert werden, ohne dass die Mietzinse massiv angehoben werden müssen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Daguet, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Heim, Jositsch, Kienner Nellen, Rechsteiner-Basel, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Voruz, Widmer (16)

07.3901 n Po. Müller Walter. Entsendegesetz. Auswirkungen auf die grenzüberschreitenden Wirtschaftsräume (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Auswirkungen der sogenannten "flankierenden Massnahmen" zum Freizügigkeitsabkommen auf die grenzüberschreitenden Wirtschaftsräume in Bezug auf die einheimische und die ausländische Wirtschaft zu untersuchen, darüber Bericht zu erstatten und mögliche Verbesserungen aufzuzeigen.

07.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x 07.3903 n Ip. de Buman. Mehr Kohärenz in der Schweizer Waldpolitik (21.12.2007)

Im Rahmen des Entlastungsprogrammes 2003 wurden beim Wald unverhältnismässig grosse Budgetkürzungen vorgenommen.

Angesichts der eminenten Wichtigkeit des Waldes, der 30 Prozent der Landesfläche der Schweiz bedeckt und der dem Schweizervolk dank den Waldeigentümern vielfältige Vorteile bringt (Erholungsraum, Landschaftsbild, ökologische Aspekte, direkter und indirekter Schutz), frage ich den Bundesrat:

1. Ist er bereit, sich die Wichtigkeit der Holzproduktion nach den Grundsätzen des naturnahen Waldbaus als eine der prioritären Funktionen des Schweizer Waldes zu vergegenwärtigen und sie von den Unterstützungsmassnahmen nicht länger auszu-schliessen?
2. Ist er bereit, der Verbesserung und dem Unterhalt der bestehenden Waldinfrastruktur auf der gesamten bewaldeten Fläche der Schweiz die Unterstützung des Bundes zukommen zu lassen?

3. Ist er bereit, auf Bundesebene die Frage der Entschädigung der immateriellen Leistungen des Waldes (gesellschaftliche Funktion) zu regeln?

4. Ist er bereit, auch dem Wald im Flachland eine Schutzfunktion zuzuerkennen (Schutz bei starken Regenfällen, Speicherfunktion, Bodenschutz)?

5. Ist er bereit, die notwendigen Mittel für eine nachhaltige Waldpolitik einzustellen, eine Politik notabene, die die Schweiz während eines ganzen Jahrhunderts umgesetzt hat und mit der sie weltweit zum Vorbild wurde? Oder möchte der Bundesrat lieber bei jeder Katastrophe wieder eine Feuerwehrrückung veranstalten?

Mitunterzeichnende: Barthassat, Chevrier, Darbellay, Egger, Hany, Meyer Thérèse, Robbiani, Schmidt Roberto (8)

27.02.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

07.3904 n Mo. Geissbühler. Umkehr der Beweislast beim Hanfanbau (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzgebung dahingehend zu ändern, dass der Anbau von Hanf vor der Aussaat meldepflichtig ist (Sorte, Herkunft, THC-Gehalt, Grösse der Anbaufläche, Produzent, Verwendungszweck, Abnehmer und Verträge). Der Nachweis, dass der Anbau nicht zum Zweck der Betäubungsmittelgewinnung erfolgt, obliegt der anpflanzenden Person.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glauser, Hassler, Joder, Maurer, Mörgeli, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rutschmann, Scherer, Schibli, Stahl, von Siebenthal, Waber, Wandfluh, Wasserfallen, Zuppiger (33)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3906 n Mo. Baumann. Reaktivierung des Prinzips Ordnung in der Armee (21.12.2007)

Das VBS wird beauftragt, das im Zuge der Einführung der "Armee XXI" fallengelassene "Prinzip Ordnung" für die Armee wieder einzuführen und dessen Anwendung und Durchsetzung kontinuierlich zu überprüfen.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bigger, Binder, Borer, Dunant, Fehr Hans, Flückiger, Hutter Jasmin, Kaufmann, Kunz, Maurer, Mörgeli, Pfister Theophil, Reymond, Rutschmann, Schibli, Schwander, Stahl, Stamm, Wobmann, Zuppiger (21)

20.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3907 n Ip. Baumann. Schweiz als Operationsgebiet von US-Streitkräften? (21.12.2007)

Das Europakommando der US-Streitkräfte ist nach eigenem Empfinden auch für die Schweiz zuständig. Es kann hierzulande Operationen planen und durchführen. Die entsprechenden Ausführungen sind unter www.eucom.mil zu finden, wie im Buch "Armee am Abgrund" (ISBN 3033014208) bekannt wird.

1. Trifft es zu, dass die Schweiz aus Sicht des amerikanischen US-Streitkräfte-Kommandos in Stuttgart (Useucom) "ein Land im Verantwortungsgebiet innerhalb des Europakommandos der US-Streitkräfte" ist?

2. Der CdA, KKdt Christophe Keckeis, und der Useucom-Kommandant haben sich im Jahr 2007 gegenseitig besucht. Dieser US-General besuchte bei seinem Aufenthalt in der Schweiz auch den VBS-Departementschef, Bundesrat Schmid. Wurde bei dieser oder anderer Gelegenheit die Tatsache diskutiert, dass die Schweiz nach US-Verständnis in den Verantwortungsbereich eines ihrer Streitkräfte-Kommandos gehört?

3. Seit wann haben Armee- und Departementsführung sowie der Bundesrat Kenntnis von diesem Sachverhalt?

4. Innerhalb des Useucom-Verantwortungsgebiets hat der zuständige US-Streitkräfte-Kommandant mit Sitz in Stuttgart die Berechtigung, innerhalb seines Verantwortungsgebiets und damit in der Schweiz "Operationen zu planen und durchzuführen". Wie stellt sich der Bundesrat zu diesem Verständnis von Zuständigkeit der US-Streitkräfte?

5. Setzen solche "US-Streitkräfte-Operationen" nach Ansicht des Bundesrats das Einverständnis der Schweiz voraus?

6. Haben Bundesrat oder Armeeführung Kenntnis von erfolgten oder geplanten US-Streitkräfte-Operationen in der Schweiz? Von welchen?

7. Für welchen Fall sind Operationsplanungen und die Durchführung von Operationen in der Schweiz seitens der USA vorgesehen? Wie stellt sich der Bundesrat dazu?

8. Hat seitens der Schweiz jemand zu irgendeinem Zeitpunkt auf irgendeiner Führungsebene des Bundes (z. B. EDA oder VBS) gegenüber den USA oder den US-Streitkräften Billigung oder gar Einverständnis gegenüber diesem Zuständigkeitsverständnis der US-Streitkräfte signalisiert? Könnte das US-Streitkräfte-Kommando in Europa das Ausbleiben einer entsprechenden Stellungnahme der Schweiz als "stillschweigendes Dulden" der US-Auffassung über ihre Zuständigkeit für die Schweiz interpretieren?

9. Wie stellt sich der Bundesrat gegenüber der US-amerikanischen Einschätzung und Einteilung der Schweiz in eine "Area of Responsibility" der US-Streitkräfte?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bigger, Binder, Borer, Dunant, Fehr Hans, Flückiger, Hutter Jasmin, Kaufmann, Kunz, Maurer, Mörgeli, Pfister Theophil, Raymond, Rutschmann, Schibli, Schwander, Stamm, Wobmann, Zuppiger (20)

20.02.2008 Antwort des Bundesrates.

20.03.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

07.3908 n Po. John-Calame. Minergie-Standard in Militärbauten (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, in seinen Botschaften über militärische Immobilien bei den Erläuterungen zu Erneuerungen und Neubauten des VBS klar und präzise darzulegen, mit welchen Massnahmen er die strengste Minergie-Norm zu erfüllen beabsichtigt, oder aber gegebenenfalls Gründe zu nennen, wieso diese bei gewissen Projekten nicht erfüllt werden kann.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Bäumle, Bréla, Bruderer, Daguet, Fasel, Frösch, Genner, Girod, Graf Maya, Hodgers, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Moser, Müller Geri, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis (25)

20.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3909 n Po. Gross. Individualisierte elektronische Abstimmungsbroschüre (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Massnahmen zu prüfen:

Jeweils während fünf Wochen vor einer Volksabstimmung werden qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der elektronischen Beantwortung von Fragen von Bürgerinnen und Bürgern beauftragt, die im Zusammenhang mit den Abstimmungsvorlagen stehen. Die jeweiligen Antworten wie auch die Fragen und die Fragesteller müssen allen Stimmberechtigten einsichtig sein, sodass jeder und jede unter ihnen die Antworten aus der Bundesverwaltung ergänzen, diskutieren und/oder mit dem Fragesteller bzw. der Fragestellerin direkt in einen reflexiven Dialog eintreten kann.

Mitunterzeichnende: Daguet, Fluri, Heim, Hodgers, Leuenberger-Genève, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner Paul, Steiert, Stöckli, Tschümperlin, Voruz, Widmer (13)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

07.3910 n Mo. Leutenegger Oberholzer. Nachhaltiges öffentliches Beschaffungswesen. Vernetzung von Bund, Kantonen und Gemeinden (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Vernetzung des öffentlichen Beschaffungswesens aller Ebenen mit dem Ziel zu fördern, das Beschaffungswesen nachhaltig zu gestalten und an überprüfbaren sozialen, ökologischen und menschenrechtlichen (einschliesslich gleichstellungsrechtlicher) Kriterien auszurichten. Dazu soll der Bund die erforderlichen Beratungsdienstleistungen erbringen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Galladé, Heim, Hofmann, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Rechsteiner-Basel, Schenker Silvia, Stöckli, Widmer (16)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3911 s Mo. Inderkum. Angemessene Wasserzinsen (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Vorlage vorzulegen, die eine Änderung von Artikel 49 des Bundesgesetzes über die Nutzbarmachung der Wasserkraft (SR 721.80) betreffend Wasserzinsen beschlägt. Die Änderung hat folgende Punkte zu umfassen:

- angemessene Erhöhung der Obergrenze für den Wasserzins (sogenanntes Wasserzinsmaximum);
- Einführung eines Speicherezuschlages;
- Indexierung der Obergrenze für die Wasserzinse (Wasserzinsmaximum) zwecks jährlicher Anpassung an die Teuerung.

Mitunterzeichnende: Bischofberger, Cramer, Fournier, Frick, Graber Konrad, Hess, Imoberdorf, Jenny, Kuprecht, Lombardi, Maissen, Marty Dick, Schiesser, Seydoux, Stadler (15)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion. SR Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie

19.03.2008 Ständerat. Zuweisung der Motion an die UREK-SR zur Beratung.

07.3912 s Mo. Fetz. Verzicht auf Heimabgabe des Verschlusses von Ordonnanzwaffen (21.12.2007)

Der Bundesrat wird beauftragt, in der heutigen sicherheitspolitischen Lage bei der Heimabgabe der persönlichen Waffe (Ordonnanzwaffe) auf die Abgabe des Verschlusses zu verzichten.

Ausnahmen von dieser Regelung sind vorzusehen für aktive Sportschützen sowie für Truppen, welche Ersteinsätze zu leisten haben.

Mitunterzeichnende: Cramer, Diener, Janiak, Jenny, Leuenberger-Solothurn, Recordon, Seydoux (7)

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

07.3913 n Mo. Baumann. Kompetenzüberschreitungen des Strategischen Nachrichtendienstes (21.12.2007)

Die GPDel wird beauftragt, die folgenden Sachverhalte abzuklären:

1. Trifft es zu, dass Mitarbeiter des SND im Zusammenhang mit der CIA-Faxaffäre in eigener Sache im Inland Untersuchungen durchgeführt, respektive Abklärungen vorgenommen haben?
2. Sind die Untersuchungs-, respektive Befragungsergebnisse schriftlich festgehalten worden und aktenkundig?

Die GPDel berichtet in dieser Sache und schlägt Massnahmen vor.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bigger, Binder, Borer, Dunant, Fehr Hans, Flückiger, Hutter Jasmin, Kaufmann, Kunz, Maurer, Mörgeli, Pfister Theophil, Reymond, Rutschmann, Schibli, Schwander, Stamm, Wobmann, Zuppiger (20)

x 08.3001 n Mo. Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen NR. Zukünftige Entwicklung des Poststellennetzes (15.01.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit einer entsprechenden Änderung der Postverordnung vom 26. November 2003 (PV) zu gewährleisten, dass alle Poststellen sämtliche Dienstleistungen des Universaldienstes anbieten. Insbesondere nimmt er folgende Änderungen vor:

1. Art. 1 Bst. d PV:

"Poststellen: Publikumseinrichtungen, in denen sämtliche Dienstleistungen des Universaldienstes angeboten werden; als Poststellen gelten sowohl die von der Post als auch die von Dritten betriebenen Einrichtungen;"

2. Art. 6 Abs. 2 PV:

"In den Poststellen sind sämtliche Dienstleistungen des Universaldienstes anzubieten." (Rest streichen: "Insbesondere aus Gründen der Sicherheit kann die Post auf das Anbieten von Finanzdienstleistungen verzichten.")

27.02.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

27.05.2008 Nationalrat. Ablehnung.

08.3002 n Po. Staatspolitische Kommission NR (06.491). Überprüfung der Massnahmen im Ausländer- und Asylrecht gemäss Übereinkommen über die Rechte des Kindes (31.01.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, über die Kinderrechtskonformität der Zwangsmassnahmen gemäss neuem Asyl- und Ausländerrecht einen Bericht zu verfassen. Dabei sind die Empfehlungen 2 bis 5 des Berichtes der Geschäftsprüfungskommission des

Nationalrates vom 7. November 2006, "Kinderschutz im Rahmen der Zwangsmassnahmen im Ausländerrecht", einzubeziehen.

16.04.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

08.3003 n Mo. Nationalrat. Forderung nach Wirkungseffizienz (Kommission für Rechtsfragen NR (07.046))

(14.02.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Entwurf zur Änderung des Bundesgesetzes über den Umweltschutz vorzulegen, der die materiell-rechtlichen Voraussetzungen dafür schafft, dass:

- a. die Massnahmen zum Schutze der Umwelt sachlich und räumlich nach dem Kriterium der Wirksamkeit und einem angemessenen Kosten-Nutzen-Verhältnis eingesetzt werden; und
- b. verfügte Massnahmen periodisch auf ihre Wirksamkeit überprüft und bei geringer Wirksamkeit und/oder bei ungünstigem Kosten-Nutzen-Verhältnis widerrufen werden.

07.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

13.03.2008 Nationalrat. Annahme.

x 08.3004 n Mo. Nationalrat. Forderung nach besserer Koordination zwischen Raumplanung und Umweltschutz (Kommission für Rechtsfragen NR (07.046)) (14.02.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Motion 04.3664, "Bessere Koordination von Umweltschutz und Raumplanung", unverzüglich und vordringlich zu behandeln.

07.03.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Rechtsfragen*

13.03.2008 Nationalrat. Annahme.

12.06.2008 Ständerat. Annahme.

x 08.3005 n Ip. Rechsteiner-Basel. Gewinne der Lebensversicherungen im Kollektivgeschäft (03.03.2008)

Die Gewinne der Versicherungsgesellschaften im Kollektivgeschäft, wo jeder zweite Arbeitnehmer der Schweiz obligatorisch versichert ist, haben in letzter Zeit Anlass zu Diskussionen gegeben und geben auf Basis der BPV-Statistiken zu weiteren Fragen Anlass:

1. Trifft es zu, dass die Verwaltungskosten pro Versicherten von 672 Franken (2005) auf 724 Franken (2006) zugenommen haben? Wieso haben die Verwaltungskosten so stark zugenommen?
2. Trifft es zu, dass die Entnahme für die Legalquote in Franken pro Versichertern von 2005 279 Franken auf 2006 327 Franken zugenommen hat? Woher stammt dieser Anstieg?
3. Trifft es zu, dass die Versicherungen nebst der Legalquote Gewinne bei den Verwaltungskosten, der Risikoversicherung und der Vermögensverwaltung beanspruchen? Wenn ja, wie hoch sind diese zusätzlichen Gewinne?
4. Wie hoch ist die Eigenkapitalrendite der Versicherungen in diesem Geschäft? Die Eigenkapitalrendite soll derart berechnet werden, dass nur das Eigenkapital, welches von den Aktionären zur Verfügung gestellt wurde, in die Berechnung einfließt und nicht auch das Eigenkapital, welches mittels Legalquote eigentlich von den Versicherten gebildet wird.

5. Welche Eigenkapitalrendite erachtet der Bundesrat als angemessen angesichts der Tatsache, dass es sich bei der beruflichen Vorsorge um eine obligatorische Sozialversicherung handelt?

6. Trifft es zu, dass einzelne Versicherungen neuerdings bei Abschluss von Grossverträgen Zinsversprechen abgeben, welche Verzinsungen deutlich über dem Mindestzins garantieren? Wenn ja, wie stellt der Bundesrat sicher, dass nicht wie früher Grossunternehmen gegenüber kleinen KMU bevorzugt werden?

7. Wie stellt der Bundesrat sicher, dass auch bei den Sammelstiftungen der Versicherungsgesellschaften die Grundlagen für die Berechnung der Überschussbeteiligung gemäss Artikel 48d BVV2 sichergestellt werden?

Mitunterzeichnende: Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Heim, Hofmann, Lumengo, Marra, Stöckli, Widmer (11)

07.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3006 n Mo. Rechsteiner-Basel. Fünf-Liter-Autos für Bundesräte und Bundespersonal (03.03.2008)

Der Anstieg der Treibhausgase in der Atmosphäre erfordert in der ganzen Bevölkerung ein Umdenken. Alternativen zum heutigen Verbrauchsniveau sind in technischer Hinsicht genügend vorhanden - in Form von erneuerbaren Energien und verbesserter Energieeffizienz.

Der Bundesrat sollte angesichts der Dringlichkeit der Klimaproblematik mit gutem Beispiel vorangehen und, soweit er nicht selber auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigt, nur noch Staatskarossen verwenden, die besonders verbrauchsarm sind. Solche Fahrzeuge gibt es zuhauf, zum Beispiel die Hybridfahrzeuge japanischer Herkunft. Sie sind sparsam und wirtschaftlich und eignen sich gut für sparsame Magistraten, die bei den Sozialwerken (Beispiel AHV/IV), beim Bundespersonal (Pensionskasse), in der Umweltpolitik (Kürzungen von Energie Schweiz) oder in der Kultur (Kürzungen bei Denkmalschutz und Archäologie) stets Kürzungen vornehmen, dies aber bisher im wichtigsten Bereich - bei den CO₂-Emissionen - versäumt haben.

Mitunterzeichnende: Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Heim, Hofmann, Marra, Stöckli, Widmer (10)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 08.3007 n Po. Schmidt Roberto. Höhere Verkehrssicherheit am Simplonpass (03.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, aufgrund der häufigen und zunehmenden Verkehrsunfälle mit ausländischen Sattelschleppern und Anhängerzügen (40-Töner) auf der A9 am Simplonpass zu prüfen und Bericht zu erstatten, welche Massnahmen zu ergreifen sind, um die Sicherheit der übrigen Verkehrsteilnehmer und der Bevölkerung in den betroffenen Gemeinden rasch und wirksam zu erhöhen, und welche gesetzlichen Bestimmungen geändert oder ergänzt werden müssen.

Mitunterzeichnende: Amherd, Barthassat, Bischof, Cathomas, Chevrier, Daguet, Darbellay, de Buman, Egger, Freysinger, Ger-

manier, Hodgers, Meyer Thérèse, Riklin Kathy, Robbiani, Rossini, Schmid-Federer, Simoneschi-Cortesi, Zemp (19)

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

13.06.2008 Nationalrat. Annahme.

08.3008 n Mo. Amherd. Verbot gefährlicher Lastwagen auf Bergstrecken (03.03.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament folgende Bestimmungen im Strassenverkehrsgesetz zu unterbreiten:

- generelles Verbot von Fahrten über Bergstrassen mit Lastwagen sowohl ohne genügende Bremssysteme als auch ohne genügende Motorenstärke: der Bundesrat wird beauftragt, die entsprechenden Normen im Einklang mit dem Transitabkommen mit der EU festzulegen und zusammen mit den Kantonen entsprechende Kontrollmassnahmen vorzusehen;
- generelles Verbot von Gefahrguttransporten auf Bergstrecken, mit Ausnahme der für die direkte Versorgung der Region zwingend notwendigen Fahrten;
- zwingende Verlagerung von Gefahrguttransporten auf die Bahn, in diesem Sinne hat der Bundesrat die prioritäre und rasche Verwirklichung der Alpentransitbörse für Gefahrguttransporte in Angriff zu nehmen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Bader Elvira, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Donzé, Freysinger, Germanier, Häberli-Koller, Hämmerle, Hochreutener, Robbiani, Rossini, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi (16)

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3009 n Mo. Amherd. Bau von Notbremsstrecken (03.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt:

- auf der Simplonpassstrecke (A9), der Gotthardpassstrecke (A2) und der Strecke über den San Bernardino (A13) Notbremsstrecken wie auf der A12 bei Vevey einzubauen;
- die Verladekapazitäten für Gefahrguttransporte durch die Eisenbahntunnel von Simplon, Lötschberg und Gotthard (inkl. Bergstrecken) auszubauen;
- entsprechende Massnahmen für den Simplon/Süd mit den italienischen Behörden vorzusehen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Bader Elvira, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Donzé, Freysinger, Germanier, Häberli-Koller, Hämmerle, Hochreutener, Robbiani, Rossini, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi (16)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3010 n Ip. Graber Jean-Pierre. Problematische Anerkennung von Kosovo (03.03.2008)

Die Anerkennung von Kosovo durch die Schweiz am 26. Februar 2008 ist politisch und völkerrechtlich umstritten. Deswegen frage ich den Bundesrat, ob diese Anerkennung seines Erachtens:

- a. völkerrechtskonform ist;
- b. mit den Grundsätzen der Neutralität unseres Landes vereinbar ist;
- c. politisch opportun ist;

d. die Schweiz ethisch dazu verpflichtet würde, einer allfälligen Forderung nach einem Anschluss des Gebietes der serbischen Minderheit in Kosovo an Serbien zuzustimmen.

Die Anerkennung von Kosovo durch den Bundesrat verstösst offenbar gegen mehrere Bestimmungen des Völkerrechtes. Erstens bekräftigt die Resolution Nr. 1244 des Uno-Sicherheitsrates das "Bekenntnis aller Mitgliedstaaten zur Souveränität und territorialen Unversehrtheit der Bundesrepublik Jugoslawien" (des heutigen Serbiens). Zweitens hat Kosovo laut Professor Marcelo Kohen nie den Status eines Volkes mit Selbstbestimmungsrecht erhalten. Drittens unterstreicht Pierre-Marie Dupuy, dass sich das Völkerrecht in die Richtung einer mit Bedingungen versehenen Anerkennung von Staaten entwickelt. Diesbezüglich hat der EG-Aussenministerrat am 16. Dezember 1991 eine Erklärung verabschiedet, die für eine völkerrechtliche Anerkennung der ehemaligen Teilrepubliken Jugoslawiens - Kosovo hatte nie den Status einer Republik! - folgende Bedingungen aufstellt:

1. Achtung der Bestimmungen der Uno-Charta und der Verpflichtungen aus der Schlussakte von Helsinki im Hinblick auf Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und Menschenrechte;
2. Garantien für die Rechte von Minderheiten;
3. Achtung der Unverletzlichkeit der Grenzen, die nur in gegenseitigem Einvernehmen verändert werden dürfen. Kosovo ist weit davon entfernt, diese Bedingungen zu erfüllen!

Politisch wirkt die übereilte Annahme der Unabhängigkeitserklärung von Kosovo das heikle Problem des Präzedenzfalles auf. Die übereilte Anerkennung könnte die Abspaltung von Gebieten weiterer Staaten ermutigen oder unser Land zu willkürlichen politischen Urteilen zwingen.

Obwohl die Neutralität eher ein politischer als ein rechtlicher Begriff ist, hat der Bundesrat den wesentlichen Inhalt dieses Begriffes verletzt, denn mit der Anerkennung von Kosovo hat er Partei für Frankreich, Polen und die USA gegen Spanien, Rumänien und Russland ergriffen. Das ist bedauerlich.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Bänziger, Bignasca Attilio, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Frösch, Geissbühler, Girod, Glauser, Glur, Grin, Grunder, Hassler, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Killer, Lang, Maurer, Miesch, Mörgele, Müller Geri, Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Stamm, Teuscher, Vischer, von Rotz, Waber, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (53)

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3011 n Mo. Goll. Qualität und gute Anstellungsbedingungen in der Tagesbetreuung (03.03.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, im Rahmen der von den Kantonen gewünschten Revision der Pflegekinderverordnung die pädagogische Qualität sowie die Anstellungs- und Ausbildungsbedingungen in der familien- und schulergänzenden Tagesbetreuung so zu definieren, dass diese ihre Bildungs- und Integrationsaufgabe bestmöglich wahrnehmen kann.

Insbesondere müssen die Ausbildungsvoraussetzungen und die Betreuungsschlüssel in den Einrichtungen so definiert sein, dass Infrastrukturen der Kinderbetreuung, wie Krippen oder Horte, in der Lage sind, ergänzend zu Schule und Elternhaus, die soziale, intellektuelle und sprachliche Entwicklung der Kinder bestmöglich zu fördern.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Hämmerle, Heim, Hofmann, Jositsch, Kiener Nellen, Levrat, Lumengo, Marra, Marti Werner, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Thanei, Tschümperlin, Widmer, Wyss Ursula (33)

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3012 n Mo. Zemp. Prävention von Tierseuchen (04.03.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, das Tierseuchengesetz vom 1. Juli 1966 (TSG; SR 916.40) so anzupassen, dass er eine aktivere und vor allem schnellere Prävention vor Tierseuchen und Zoonosen sicherstellen kann.

Mitunterzeichnende: Aebi, Bader Elvira, Barthassat, Bigger, Binder, Bourgeois, Büchler, Cathomas, Darbellay, Fässler, Favre Laurent, Germanier, Glanzmann, Glur, Graf Maya, Hasler, Loepfe, Lustenberger, Müller Walter, Müller Thomas, Scherer, Walter (22)

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR *Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur*

13.06.2008 Nationalrat. Annahme.

x 08.3013 n Ip. Schmid-Federer. Vereinbarkeit von Beruf und Familie in der Bundesverwaltung (04.03.2008)

Im Rahmen der Verwaltungsreform hat der Bundesrat im November 2006 eine Revision des Bundespersonalgesetzes beschlossen. Das Eidgenössische Finanzdepartement wurde beauftragt, eine Vernehmlassungsvorlage zu erarbeiten, welche dem Bundesrat 2008 unterbreitet werden soll.

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche konkreten familienpolitischen Massnahmen werden anhand dieser Revision zur gesetzlichen Verankerung bzw. anhand der später anzupassenden, darauf basierenden Verordnung oder der entsprechenden Ausführungsbestimmungen geprüft?
2. Wie positioniert sich die Bundesverwaltung heute als Arbeitgeberin im Bereich Familie und Beruf im Vergleich mit anderen in der Schweiz aktiven Grossunternehmen? Wie gedenkt der Bundesrat sich diesbezüglich in Zukunft zu positionieren?
3. Welche Strategie verfolgt er allgemein, um den Bundesangestellten die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern? Plant er weiter gehende als bis anhin bekannte Massnahmen? Wenn nicht, warum nicht?

Mitunterzeichnende: Allemann, Amacker, Bader Elvira, Bischof, Darbellay, de Buman, Egger, Fehr Jacqueline, Frösch, Galladé, Genner, Gilli, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Jositsch, Leutenegger Oberholzer, Markwalder Bär, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Riklin Kathy, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Weibel (25)

07.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

x 08.3014 n Ip. Grin. Regionalpolitik des Bundes. Steuererleichterungen (04.03.2008)

Das EVD hat beschlossen, dass ab dem 1. Januar 2008 in dreissig Regionen, die zusammen rund 10 Prozent der Schweizer Bevölkerung ausmachen, diejenigen Unternehmen Steuer-

erleichterungen beantragen können, die Arbeitsplätze schaffen und die Wirtschaft stärken. Diese dreissig Regionen können zu 100 Prozent von den Erleichterungen bei der direkten Bundessteuer profitieren.

Im Kanton Waadt fällt keine Region mehr unter die neue Gebietseinteilung. Für die vom Bonny-Beschluss betroffenen Regionen in unserem Kanton wurde eine Übergangslösung von drei Jahren festgelegt, in der noch höchstens 50 Prozent der Steuererleichterungen gewährt werden können.

Dieser Beschluss schadet besonders dem Waadtländer Jura stark, der im Gegensatz zu den anderen jurassischen Regionen nicht zu den neu festgelegten Anwendungsgebieten gehört.

1. Ist sich der Bundesrat der regionalen Ungleichbehandlung bewusst, die dieser Beschluss mit sich bringt?
2. Warum wurde bei der Ausarbeitung dieser neuen Gebietseinteilung die Verordnung nicht strikte eingehalten, oder warum wurde nicht wenigstens das Kriterium der Erreichbarkeit anders gewichtet?
3. Ist das EVD bereit, auf die Gebietseinteilung zurückzukommen, wenn in den Regionen, die nicht mehr zu den Anwendungsgebieten gehören, negative Auswirkungen festgestellt werden?

Mitunterzeichnende: Aubert, Dunant, Favre Charles, Glauser, Moret, Parmelin, Perrin, Ruey, Veillon (9)

07.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3015 n Mo. Hiltbold. Grenzüberschreitender Ost-West-Strassenverkehr (04.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Vorarbeiten zum "Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz":

- den gegenwärtigen und zukünftigen (Horizont 2030) grenzüberschreitenden Ost-West-Strassenverkehr im europäischen Kontext vertieft zu prüfen;
- insbesondere den gegenwärtigen und zukünftigen grenzüberschreitenden Verkehrsfluss in der Agglomeration Genf zu prüfen, und zwar im Sinn des Agglomerationsprogramms Frankreich-Waadtl-Genf, das dem Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) vorgelegt wurde.

Damit die Prioritäten festgelegt werden können, ist ein ausführlicher Bericht über den grenzüberschreitenden Ost-West-Strassenverkehr spätestens anlässlich der Vernehmlassung zum Projekt "Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz" zu veröffentlichen.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Favre Charles, Français, Germanier, Hutter Markus, Lüscher, Moret, Nidegger, Reymond (9)

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 08.3016 n Ip. Hiltbold. Katar. Schweizer Botschaft in Doha? (04.03.2008)

In Katar findet seit einem Jahrzehnt ein Demokratisierungsprozess statt. Das Emirat, das nur knapp eine halbe Million Bürgerinnen und Bürger zählt, hat grosse wirtschaftliche Ambitionen. Seit der Gründung des Fernsehsenders Al Jazeera spielt das Emirat auch strategisch eine wichtige Rolle. Zusätzlich hat es rund 10 Milliarden Dollar in den Bau eines Flughafens investiert, der in Zukunft als Dreh- und Angelpunkt zwischen dem Westen und Asien funktionieren soll. Frankreich, Grossbritannien und Japan entwickeln vor Ort sehr ergiebige Beziehungen. Dagegen

sind die bilateralen Beziehungen zwischen der Schweiz und Katar an einem toten Punkt angelangt, vor allem weil es in Katar keine Schweizer Botschaft und in der Schweiz keine katarische Botschaft gibt. Katar hat aber durch seinen Botschafter bei den internationalen Organisationen in Genf den Wunsch geäußert, diese Beziehungen auszubauen.

1. Ist die Schweiz, die vor Kurzem eine Botschaft in Haiti eröffnet hat, nicht der Meinung, dass das Potenzial von Katar die Eröffnung einer Schweizer Botschaft in Doha rechtfertigen würde?

2. Würde es die Schweiz für eine Übergangsphase akzeptieren, dass Katar seine Ständige Mission bei den Organisationen der Uno als Botschaft in der Schweiz benutzt, bis dieser bevölkerungsmässig kleine Staat über genügend diplomatisches Personal verfügt, um in Bern eine Botschaft zu eröffnen?

Mitunterzeichner: Lüscher (1)

07.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3017 n Po. Rechsteiner-Basel. Multifunktionale Nationalstrassen. Entlastung der Landschaft (04.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu erstellen, der die multifunktionale Nutzung von Nationalstrassen auf wissenschaftlichem Niveau klärt:

1. Inwiefern können die Nationalstrassen als Leistungsträger für Infrastrukturen von nationaler Bedeutung herangezogen werden, insbesondere
 - a. Als Trassen für erdverlegte oder allenfalls auch oberirdische Stromnetze mittlerer und hoher Spannung?
 - b. Als Träger weiterer Infrastrukturen wie Netze, Rohrleitungen, Mobilfunkantennen, Energiegewinnung usw.?
2. Welche rechtlichen Modelle sind geeignet, eine sachgerechte Multifunktionalität unter Verrechnung der Kosten nach dem Nutzerprinzip herbeizuführen?
3. Welche Möglichkeiten bestehen, Bewilligungsverfahren für erdverlegte Netze zu beschleunigen?
4. Kann der Bericht unparteiisch darlegen, inwiefern erdverlegte Stromnetze Energieverluste und Elektromog reduzieren, und welche Rahmenbedingungen gelten müssen, damit dies tatsächlich stattfindet? Kann der Bericht auch darlegen, inwiefern Gleichstromtechnologie helfen könnte, Energieverluste zu senken und Netzkapazitäten auszuweiten?
5. Könnte die von ABB entwickelte Gleichstromtechnik ("HVDC light") in der Schweiz zur Beseitigung von Engpässen und Elektromog beitragen?
6. Wie wird das Problem der Multifunktionalität von Autobahnen in anderen Ländern gelöst?
7. Welche weiteren Rahmenbedingungen sind nötig, um an sensiblen Stellen eine Entlastung der Landschaft und der Anwohner zu erreichen?

Mitunterzeichnende: Daguet, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Heim, Hofmann, Lumengo, Marra, Stöckli, Widmer (10)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

13.06.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

08.3023 n Ip. Lang. Einstellung des politischen Frühwarnprogrammes FAST (05.03.2008)

Die Einstellung des politischen Frühwarnprogramms FAST, eines weltweit anerkannten Vorzeigeprojekts, auf Ende März 2008 veranlasst mich, dem Bundesrat die folgenden Fragen zu stellen:

1. Wie begründet er die Einstellung des politischen Frühwarnprogramms FAST durch die Deza ausgerechnet in einem Moment, wo die blutigen Konflikte in Zentralafrika oder in Kenia zeigen, wie wichtig ein solches Instrument der Früherkennung von Gewaltkonflikten ist?
2. Die Deza hat während beinahe zehn Jahren rund eine Million Franken pro Jahr in FAST investiert. Warum wird diese Investition nicht kapitalisiert?
3. Warum verzichtet er angesichts des wiederholt beschworenen Anspruchs eines "Whole-of-Government Approach" in der Informationsbeschaffung auf die Vernetzungschancen, die FAST bietet?
4. Wieso nimmt die Deza den Ausstieg von zwei internationalen Partnern zum Anlass, dieses vergleichsweise günstige Programm zu stoppen?
5. Hat er den weltweit hervorragenden Ruf, den FAST in den wissenschaftlichen wie auch praktisch tätigen Fachkreisen hat, zur Kenntnis genommen?
6. Nimmt er nicht einen Glaubwürdigkeitsverlust unseres Landes in Kauf, da die "Marke" der Deza und damit auch der Schweiz eng mit FAST verbunden ist?
7. Ist das EDA bereit, die jüngste unabhängige Evaluation über FAST International vom Dezember 2006 den zuständigen Parlamentskommissionen, dem Parlament und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen?
8. Wie kompensiert die Schweiz den durch die FAST-Einstellung verursachten Abbruch der Mitarbeit im EU-Programm Global Monitoring of Security and Stability (GMOSS) und dessen Nachfolgeprojekt GMOSAIC, insbesondere den Verlust von Forschungskontakten und Beziehungsnetzen an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Sicherheits- sowie Friedenspolitik?
9. Ist er bereit, auf seinen Entscheid zur FAST-Einstellung zurückzukommen und dieses weltweit führende Frühwarnsystem der Uno zur Stärkung ihrer Konfliktpräventionskapazität zur Verfügung zu stellen?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Brélaz, Fasel, Frösch, Gilli, Girod, Graf Maya, Rodgers, John-Calame, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Moser, Müller Geri, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis (22)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3024 n Mo. Rennwald. Arbeitszeitreduktion nach dem Modell des Kantons Jura (05.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Angestellten der Bundesverwaltung und der öffentlichen Unternehmen die Möglichkeit zu bieten, bei einer Lohnreduktion von 10 Prozent ihr Arbeitspensum um 20 Prozent zu senken. Dieses Modell wurde ab 2000 getestet und wird seit dem 1. Januar 2003 von der Ausgleichskasse des Kantons Jura (CCJU) angewendet. Es funktioniert zur Zufriedenheit aller Beteiligten: Angestellte, Kundinnen und Kunden der öffentlichen Dienste sowie Arbeitgeberin.

Mitunterzeichnende: Berberat, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Gross, Lumengo, Nordmann, Pedrina, Rielle, Robbiani, Rossini, Schenker Silvia, Voruz, Widmer (15)

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3025 n Po. Rennwald. Ökobilanz der Schweizer Armee (05.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Ökobilanz der Schweizer Armee aufzustellen. Die Schweizer Armee benützt grosse Mengen an Materialien, Gebäuden, Flächen, Produkten usw. Ihre verbrauchsintensiven Fahrzeuge und Flugzeuge benötigen viel fossile Energie und produzieren dementsprechende Mengen an CO₂ und Feinstaub. Offensichtlich ist sich das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) dessen bewusst, dass es entsprechend seinem hohen Verbrauch auch eine grosse Verantwortung gegenüber der Umwelt trägt, denn es hat verschiedene Massnahmen zum Schutz der Umwelt ergriffen. Sind diese Massnahmen wirksam? Sie sind zweifellos nötig, aber sind sie auch ausreichend? Können sie den ökologischen Fussabdruck der Schweizer Armee verändern? Nur eine umfassende und mit Daten untermauerte Ökobilanz kann diese Fragen beantworten.

Mitunterzeichnende: Allemann, Berberat, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Hofmann, Lumengo, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert, Voruz, Widmer (21)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3026 n Mo. Kiener Nellen. Der Landeshymne neuen Schwung geben (05.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen neuen Text für die Landeshymne verfassen zu lassen. Zu diesem Zweck soll er das Bundesamt für Kultur beauftragen, ein geeignetes Wettbewerbsverfahren zu organisieren.

Mitunterzeichnende: Abate, Aeschbacher, Allemann, Aubert, Bader Elvira, Bruderer, Carobbio Guscetti, Eichenberger, Fehr Hans-Jürg, Fluri, Frösch, Glanzmann, Graf Maya, Haller, Heim, Jositsch, Kleiner, Lang, Neiryck, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stump, Voruz, Widmer (29)

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3027 n Mo. Nussbaumer. Zulassung im Fachbereich Design an Fachhochschulen. Anpassung (05.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verordnung über die Zulassung zu Fachhochschulstudien so zu ändern, dass Studienwilige mit einer Berufsmaturität gestalterischer Richtung und mit einer Grundausbildung in einem der Studienrichtung verwandten Beruf im Sinne von Artikel 2 des FHSG die Studienzulassung im Fachbereich Design erreichen und Eignungsabklärungen nur für Absolventinnen und Absolventen anderer Ausbildungsgänge vorgesehen werden können.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bruderer, Carobbio Guscetti, Daguet, Donzé, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Girod, Goll, Graf Maya, Gross, Gysin, Hämmerle, Hofmann, Lachenmeier, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Lumengo, Marti Werner, Müller Geri, Nordmann,

Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Tschümperlin, Voruz, Widmer, Wyss Ursula (35)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3028 n Mo. Amstutz. Wiederaufbau von Alarmformationen für die Flughäfen und die Bundesstadt Bern (05.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die mit der Armee XXI abgeschafften Alarmformationen für die Flughäfen Zürich und Genf sowie die Bundesstadt Bern im Umfange von je einem Bataillon (Milizformationen) wieder aufzubauen.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bignasca Attilio, Binder, Dunant, Engelberger, Estermann, Fiala, Flückiger, Geissbühler, Glauser, Glur, Grin, Grunder, Heer, Hurter Thomas, Hutter Markus, Joder, Killer, Maurer, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stamm, Veillon, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann (33)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3029 n Ip. Amstutz. Verlagerungspolitik. Zunahme des internationalen Transitverkehrs? (05.03.2008)

Nach der im letzten Verlagerungsbericht angekündigten Trendumkehr respektive der Stabilisierung der alpenquerenden Lastwagenfahrten hat im Jahr 2007 der Transitverkehr von Grenze zu Grenze (gemäss Art. 84 Abs. 2 BV) durch unsere Alpen wieder zugenommen. Das UVEK geht davon aus, dass hierfür vor allem die gute Konjunkturlage und der Euro-Kurs verantwortlich waren.

Ich stelle dem Bundesrat deshalb folgende Fragen:

1. Hat demnach im vergangenen Jahr auf der Strasse erneut vor allem der Anteil des internationalen Transitverkehrs von Grenze zu Grenze an unseren Alpenübergängen zugenommen?
2. Wie stellt er sicher, dass bei all den geplanten Massnahmen der Binnenverkehr nicht auf der Strecke bleibt und damit die Anbindung des Tessins gewährleistet werden kann?
3. Erachtet er diese Entwicklung aus staatspolitischer Sicht nicht als bedenklich?
4. Wie will er in Zukunft mit der Diskrepanz zwischen internationalen Übereinkommen (Landverkehrsabkommen) und der in der Bundesverfassung verankerten Forderung nach einer ausschliesslichen Verlagerung des Transitverkehrs von Grenze zu Grenze umgehen?

Mitunterzeichnende: Estermann, Fehr Hans, Füglistaller, Giezendanner, Maurer, Rutschmann, Wandfluh (7)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

08.3030 n Ip. Moser. Hormonaktive chemische UV-Filter (05.03.2008)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie gedenkt er die Erforschung der Folgen der hormonaktiven Substanzen in der Schweiz voranzutreiben?
2. Welche Anstrengungen unternehmen das BAG und das Bafu, um die Problematik chemischer UV-Filter stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung zu bringen, insbesondere in Bezug auf die Risikogruppe Frauen im gebärfähigen Alter und Kinder?

3. Wie gedenkt er die Produzenten dieser Substanzen stärker in die Pflicht zu nehmen und die möglichen Folgeschäden auf die Verursacher abzuwälzen?

4. Wie stellt er sich zu einer allgemeinverständlichen Deklaration von chemischen UV-Filtern?

5. Wie wird die Unabhängigkeit von Industrie und Forschung in diesem Bereich sichergestellt?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bäumle, Fässler, Gilli, Häberli-Koller, Jositsch, Markwalder Bär, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Simoneschi-Cortesi, Stahl, Weibel (12)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

x 08.3031 n Ip. Aubert. Konvention des Europarates gegen Menschenhandel (05.03.2008)

Wird der Bundesrat die Konvention des Europarates gegen Menschenhandel bald unterzeichnen und das parlamentarische Genehmigungsverfahren rasch lancieren?

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Galladé, Germanier, Gilli, Girod, Häberli-Koller, Hodgers, Hofmann, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Levrat, Lumengo, Marra, Moret, Neiryneck, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Schenker Silvia, Steiert, Thorens Goumaz, van Singer, Voruz, Widmer, Zisyadis (34)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3032 n Ip. Vischer. Was bewog den Bundesrat zur vorschnellen Kosovo-Anerkennung? (05.03.2008)

1. Geht der Bundesrat nicht auch davon aus, dass die völkerrechtlichen Voraussetzungen - u. a. die Uno-Resolution Nr. 1244, Schlussakte von Helsinki - für die Anerkennung nicht erfüllt sind? Ist er mit seiner Anerkennung nicht voreilig dem von den USA einseitig geprägten Begriff der "earned sovereignty" gefolgt, welcher positivrechtlich nicht völkerrechtskonform ist und letztlich auf einer unilateralen Sezession gründet?

Widerspricht das nicht der völkerrechtsgestützten Neutralitätspolitik?

2. De facto ist Kosovo ein Protektorat. Wie kann damit die Voraussetzung der eigenständigen Staatsgewalt als dritte der einschlägigen Autonomieanforderungen (Staatsvolk, Staatsgebiet, Staatsgewalt) auch nur annähernd erfüllt sein? Wie kann von einem Staatsvolk gesprochen werden, wenn die Minderheiten (Roma, Goran u. a.) bislang vom Akt des Unabhängigkeitsprozesses in Wahrung ihrer Minderheitenrechte ausgeschlossen blieben?

3. Die Minderheiten in Kosovo sind nicht geschützt. Schutz der Minderheiten ist Teil des Völkerrechtes. Bislang konnte dieser Schutz trotz Militärpräsenz nicht durchgesetzt werden: ein Armutszeugnis. Wie kommt der Bundesrat nun heute darauf, zu meinen, der Minderheitenschutz könne jetzt dank der Unabhängigkeit verwirklicht werden? Wie will der Bundesrat die ethnische Säuberung von Kosovo stoppen? Warum stellte der Bundesrat keinen Konnex zwischen Minderheitenschutz und Anerkennung her?

4. Wie antwortet der Bundesrat auf den Vorschlag des Präsidenten von Kosovo nach Wiedereinführung des Saisonniestatus für Staatsangehörige von Kosovo in der Schweiz?

5. Auf welche Weise will der Bundesrat die Gleichberechtigung der nunmehr plötzlich wohl aus taktischen Gründen beschworenen Gleichbehandlung Serbiens realiter verwirklichen?

6. Wie entgegnet der Bundesrat dem Vorwurf, mit der voreiligen Anerkennung amerikanischen Hegemonialinteressen (Öl- und Gaspipeline, Militärstützpunkt) in einem heiklen globalen Umfeld zu folgen und sich auch damit von der völkerrechtsgestützten Neutralitätspolitik zu entfernen?

7. Spielten auch innenpolitische Erwägungen eine Rolle, wenn ja, welche?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Graber Jean-Pierre, John-Calame, Lang, Leutenegger Filippo, Marti Werner, Müller Geri, Rime, Schelbert, Teuscher, von Graffenried (11)

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3033 n Mo. Rickli Natalie. Schaffung eines nationalen Registers für vorbestrafte Pädophile (05.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen für ein nationales Register von verurteilten pädophilen Sexualstraf Tätern zu schaffen. Strafverfolgungsbehörden müssen anhand dieses Registers jederzeit unbürokratischen Zugang zu Informationen über Wohnort, Name und Daten von verurteilten pädophilen Sexualstraf Tätern haben. Die Behörden sollen in begründeten Fällen und auf Anfrage Auskünfte an Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben (beispielsweise Kindergärten, Schulen, Vereine), oder betroffene Personen (z. B. Eltern) geben können.

Wegen sexueller Handlungen mit Unmündigen (Art. 187 StGB) verurteilte Täter sind zu verpflichten, die zuständigen Behörden über Wechsel ihres Wohn- und Arbeitsortes zu informieren. Verstösse gegen diese Vorschrift sind streng zu bestrafen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Bugnon, Darbellay, Dunant, Engelberger, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Fehr Mario, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Galladé, Geissbühler, Giezendanner, Girod, Glauser, Glur, Graf-Litscher, Grin, Grunder, Haller, Hassler, Heer, Hurter Thomas, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Joder, Jositsch, Kaufmann, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Maurer, Mörgeli, Müller Philipp, Muri, Nidegger, Noser, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Simoneschi-Cortesi, Spuhler, Stamm, Steiert, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Waber, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (71)

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3034 n Mo. Reymond. Klimapolitik: Knowhow der Stiftung Klimarappen nutzen (05.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Vorarbeiten zur Klimapolitik nach 2012, sich bei der Stiftung Klimarappen genau darüber zu informieren, welche Erkenntnisse (Knowhow) diese über den Erwerb von ausländischen CO₂-Emissionszertifikaten und insbesondere über deren Anschaffungskosten gewonnen hat.

Ein ausführlicher Bericht über die Erkenntnisse der Stiftung Klimarappen ist spätestens anlässlich der Vernehmlassung zur Klimapolitik nach 2012 zu veröffentlichen.

Mitunterzeichnende: Baettig, Barthassat, Bignasca Attilio, Dunant, Favre Charles, Freysinger, Germanier, Giezendanner,

Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Hiltbold, Hurter Thomas, Lüscher, Miesch, Moret, Nidegger, Parmelin, Perrin, Rickli Natalie, Rime, Ruey, Schenk Simon, Stamm (24)

x 08.3035 n Mo. Reymond. Ausbau der überlasteten Autobahnabschnitte (05.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Vorarbeiten zum künftigen "Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz" systematisch zu prüfen, welche der überlasteten Autobahnabschnitte (die in der Botschaft vom 2. Dezember 2005 zum Infrastrukturfonds und im Statusbericht "Grundlagendaten Landverkehr" des Bundesamtes für Raumentwicklung aufgeführt werden) gleichzeitig mit der Entfernung der begründeten Mittelstreifen in beide Richtungen auf drei Spuren ausgebaut werden könnten.

Ein ausführlicher Bericht über die Möglichkeiten, Engpässe im Nationalstrassennetz bei dieser Gelegenheit kostengünstig zu beseitigen, ist spätestens anlässlich der Vernehmlassung zum Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz zu veröffentlichen.

Mitunterzeichnende: Baettig, Barthassat, Bignasca Attilio, Dunant, Favre Charles, Freysinger, Germanier, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Grin, Hiltbold, Hurter Thomas, Lüscher, Miesch, Moret, Nidegger, Parmelin, Perrin, Rickli Natalie, Rime, Ruey, Schenk Simon, Stamm, Veillon (24)

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Ablehnung.

x 08.3036 n Ip. Bourgeois. Lebensmittelkennzeichnung in der EU. Auswirkungen auf die Schweiz? (06.03.2008)

Die EU ist unser wichtigster Handelspartner im Bereich der landwirtschaftlich produzierten Nahrungsmittel. Vor diesem Hintergrund stelle ich folgende Fragen:

1. Welche Auswirkungen wird das Projekt der EU für ein neues Lebensmittelrecht in der Schweiz auf die Kennzeichnung der importierten und der schweizerischen Lebensmittel haben?
2. Beabsichtigt der Bundesrat, unsere Gesetzgebung derjenigen der EU anzugleichen?
3. Kann die Herkunftsangabe, die in unserem Land obligatorisch ist, in ihrer heutigen Form beibehalten werden?
4. Welche Auswirkungen hat die Entwicklung der europäischen Regelung auf die Einführung des sogenannten Cassis-de-Dijon-Prinzips, insbesondere im Lebensmittelbereich?

Mitunterzeichnende: Darbellay, de Buman, Favre Laurent, Français, Gadiant, Glauser, Huber, Walter, Zemp (9)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3037 n Ip. Hurter Thomas. Kontrollierter Luftraum über Friedrichshafen. Ausweitung (06.03.2008)

Bei der jährlichen Überprüfung der Luftraumstruktur mit den Nachbarstaaten wurde der kontrollierte Luftraum für den Flugplatz Friedrichshafen in die Schweiz ausgedehnt. Als Hintergrund der Vergrößerung wurden Sicherheitsüberlegungen angeführt. Ich stelle fest, dass einmal mehr der Luftraum über der Schweiz einseitig eingeschränkt wird, ohne dass dafür auf der Gegenseite Leistungen und Konzessionen erfolgen. Im Hinblick auf die Verhandlungen mit Deutschland im Zusammenhang mit dem Flughafen Zürich erachte ich ein einseitiges

Vorgehen als fragwürdig. Wie ich vernommen habe, ist diese Ausweitung auf Druck einer Billig-Airline erfolgt. Da Billig-Airlines hauptsächlich auf kleinen Flugplätzen verkehren, wird die Forderung nach vergrösserten Kontrollzonen, die vor allem auf Kosten der General Aviation gehen, in Zukunft vermehrt auftauchen. Vor diesem Hintergrund wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Airlines profitieren direkt von der Ausweitung des kontrollierten Luftraumes über dem Flugplatz Friedrichshafen?
2. Billig-Airlines benützen immer mehr kleinere Flugplätze. Das Bedürfnis steigt, vergrösserte Kontrollzonen um diese Flugplätze zu errichten. Dadurch wird der jetzt schon sehr knappe Luftraum zuungunsten der General Aviation weiter eingeschränkt. Ist der Bundesrat willens, hier eine Verbesserung zugunsten der General Aviation zu machen?
3. Wurde diese einseitige Abtretung von Luftraum ohne Gegenleistung abgegeben? Wenn nein, was wurde dafür eingehandelt? Wenn ja, wieso?
4. Welche Einschränkungen entstehen dadurch für den Flughafen Altenrhein?
5. Wie wichtig ist für den Bundesrat die General Aviation?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Donzé, Dunant, Engelberger, Estermann, Fiala, Füglistaller, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Haller, Hassler, Heer, Hutter Markus, Ineichen, Joder, Kaufmann, Leutenegger Filippo, Markwalder Bär, Maurer, Miesch, Müller Philipp, Müri, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Schenk Simon, Scherer, Spuhler, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Waber, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (55)

06.06.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3038 n Po. Wasserfallen. Grundausbildungs- und Fortbildungsdienste der Truppe der Armee. Wirtschafts- und ausbildungsfreundliche Planung (06.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Prüfung der Zeitplanung der Militärdienste unter folgenden Gesichtspunkten durchzuführen:

1. Grundausbildungsdienste (GAD), wie die Rekrutenschule (RS), sind zeitlich in Anlehnung an den Kalender der Hochschulen und anderer Bildungsinstitutionen, inklusive der Berufsbildung, zu planen.
2. Fortbildungsdienste (FDT), wie die Wiederholungskurse (WK), sind so flexibel zu gestalten, dass die Wirtschaftsunternehmen, die Hochschulen und andere Bildungsinstitutionen entlastet werden.

Mitunterzeichnende: Abate, Brunschwig Graf, Caviezel, Eichenberger, Engelberger, Fiala, Fluri, Français, Germanier, Hiltbold, Huber, Hutter Markus, Ineichen, Kleiner, Lüscher, Markwalder Bär, Moret, Müller Philipp, Müller Walter, Pelli, Triponez (21)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3039 n Po. Graf Maya. Praxisgerechte Feuerbrandforschung (06.03.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in einem Bericht darzulegen, wie er die Feuerbrandforschung der nächsten vier Jahre aus-

richten wird. Dabei ist aufzuzeigen, wie er die Anliegen des Natur- und Landschaftsschutzes bei der Forschung ebenbürtig zu den Forderungen der Obstproduzenten behandeln wird. Es muss ein Forschungsschwerpunkt "Hochstammbäume" eingeführt werden, und "natürliche" Strategien müssen Vorrang vor chemischen Eingriffen und Rodungen haben.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bänziger, Barthassat, Fäsler, Fluri, Frösch, Genner, Gilli, Girod, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Moser, Nussbaumer, Schelbert, Schmidt Roberto, Steiert, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Walter, Weibel, Widmer, Wyss Brigit, Zisyadis (27)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3040 n Po. Graf Maya. Praxisgerechte Feuerbrandstrategie einleiten (06.03.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert in einem Bericht darzulegen, ob und wie er eine praxisgerechte Feuerbrandstrategie unterstützt. Unter "praxisgerecht" ist unter anderem zu verstehen: den Einbezug der Erfahrungen der Obstbauern sowie das systematische Sammeln von Informationen bezüglich Verhalten der Bäume bei Feuerbrandbefall und den Austausch von Wissen zwischen Bund, Kantonen und Obstproduzenten.

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Bänziger, Barthassat, Fäsler, Fluri, Frösch, Genner, Gilli, Girod, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Moser, Nussbaumer, Schelbert, Schmidt Roberto, Steiert, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Walter, Widmer, Wyss Brigit, Zisyadis (26)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3041 n Ip. Graf Maya. Feuerbrandbekämpfung mit Antibiotika (06.03.2008)

Ende Januar 2008 hat das Bundesamt für Landwirtschaft den Einsatz des Antibiotikums Streptomycin zur Bekämpfung des Feuerbrands - befristet und örtlich begrenzt - zugelassen.

Das BLW plant ein Monitoring, um zu erkennen, ob sich in verschiedenen Organismen eine Resistenz gegen Streptomycin entwickelt und wie sich Streptomycin in der Umwelt verbreitet. Der Einsatz von Antibiotika gegen Feuerbrand ist jedoch nicht nur wegen zu befürchtenden Resistenzen problematisch. Streptomycin greift nicht ausschliesslich das Feuerbrandbakterium an, sondern auch andere, nützliche Bakterien im Umfeld. Über den Abbau von Antibiotika in der Umwelt und über den Einfluss der entstehenden Abbauprodukte ist heute noch wenig bekannt. Es stellen sich daher viele Fragen dazu. Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist es möglich, dass Antibiotikarückstände und antibiotikaresistente Bakterien auf Äpfel oder Birnen gelangen und so von Konsumenten eingenommen werden?
2. Sind heute schon resistente Keime auf Obst zu finden? Wie wirkt sich die Anwendung von Streptomycin in diesen Fällen aus?
3. Wird das Monitoring den ganzen Produktionsprozess - vom Feld (Blüte) bis zum fertigen Produkt - umfassen?
4. Werden für das vorgesehene Monitoring auch Produktionsanlagen, welche kein Antibiotika einsetzen, einbezogen?

5. Gehörten die korrekte Anwendung und das Melden von Fehlern zum Monitoringkonzept?
6. Werden neben Resistenzen gegen Streptomycin auch Kreuzresistenzen zu anderen antibiotischen Wirkstoffen untersucht?
7. Verändert sich möglicherweise die Virulenz der Feuerbrandbakterien nach dem Streptomycineinsatz? Wird dies im Monitoring mituntersucht?
8. Werden auch Einträge von Antibiotikaresistenzen/Streptomycin in weitere landwirtschaftliche Kulturen (Futterbau, Gemüsebau) in das Monitoring einbezogen?
9. Werden mögliche Verschleppungen durch Insekten untersucht?
10. Wie gross ist die Gefahr für illegale Streptomycineinsätze, während und nach dem erlaubten Einsatz?
11. Soll die Kontrolle von Honig sowie weiteren Bienenprodukten, die konsumiert werden (Pollen), in allen Kantonen ermöglicht werden? Wird damit auch ein illegaler Einsatz des Mittels erkannt?
12. Beim Streptomycineinsatz könnten Obstbauern dem Antibiotikum direkt exponiert sein (Fehlmanipulation, Unfall). Ist für solche Fälle eine Meldung geplant? Werden allfällige Antibiotikaresistenzen in der Mikroflora der exponierten Obstbauern als Teil des Monitorings untersucht?
13. Werden die Daten aus dem Monitoring so veröffentlicht, dass sie auch andern Forschenden zur Verfügung stehen?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Bäumle, Fässler, Fluri, Frösch, Genner, Gilli, Girod, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Moser, Schelbert, Steiert, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Weibel, Widmer, Wyss Brigit, Zisyadis (23)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x 08.3042 n Po. Segmüller. Euro 2008. Erfahrungen für die polizeiliche Grundversorgung (06.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, nach der Fussball-Europameisterschaft 2008 dem Parlament in einem Bericht die Erfahrungen bei der Gewährleistung der polizeilichen Grundversorgung darzulegen und allfällige Massnahmen für die Verbesserung der inneren Sicherheit zu unterbreiten.

Mitunterzeichnende: Amacker, Bischof, Borer, Darbellay, Donzé, Dunant, Gadiant, Geissbühler, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel Näf, Jositsch, Kunz, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Schelbert, Wehrli, Weibel, Zemp (23)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

13.06.2008 Nationalrat. Annahme.

08.3043 n Ip. Segmüller. Umsetzung von Usis (06.03.2008)

Im Hinblick auf die Europameisterschaft 2008 und auf das Inkrafttreten des Beitritts der Schweiz zum Vertragswerk von Schengen bitte ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie weit sind die im Usis-Schlussbericht vereinbarten Massnahmen umgesetzt?
2. Bei welchen Massnahmen besteht noch Handlungsbedarf, und warum hat sich die Umsetzung verzögert?

3. Ist er bereit, im Nachgang zur Euro 2008 und mit den dabei gemachten Erfahrungen zusammen mit den Kantonen die innere Sicherheit einer erneuten umfassenden Überprüfung zu unterziehen ("Usis 2")?

Mitunterzeichnende: Amacker, Bäumle, Bischof, Borer, Darbellay, Donzé, Dunant, Gadiant, Glanzmann, Häberli-Koller, Hochreutener, Humbel Näf, Jositsch, Kunz, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Schelbert, Wehrli, Weibel, Zemp (23)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x 08.3044 s Ip. Ory. Steuerflucht (06.03.2008)

Die Steuerpolitik unseres Landes irritiert unsere europäischen Partner mehr und mehr. Die Steuerflucht verärgert nicht nur Deutschland, unseren wichtigsten Handelspartner in Europa, sondern auch die Europäische Kommission, welche die Praktiken auf dem Gebiet der Steuerpolitik klären will.

Die deutsche Justiz ermittelt gegen mehrere Hundert Personen, die unter dem Verdacht stehen, ihr Vermögen verheimlicht und in Liechtenstein verborgen zu haben. Wohlhabende und herausragende Persönlichkeiten haben sich ihrer Bürgerpflicht entzogen und versucht, die Steuern zu umgehen. Dieses Verhalten empfinden deutsche Bürgerinnen und Bürger als sehr stossend. Der Skandal bei unseren Nachbarn ist entsprechend gross. Dem deutschen Staat entgehen dadurch Milliarden von Euro.

Dieses Zweiklassensystem, in dem die normalen Bürgerinnen und Bürger pflichtbewusst ihre Steuern zahlen und die Reichen die Steuern umgehen, indem sie ihre Einkommen bei ausländischen Bankinstituten hinterlegen, ist ein ethisches Problem. Es stellt aber auch die Gleichheit der Bürgerinnen und Bürger vor dem Gesetz infrage.

1. Wie läuft die Zusammenarbeit mit den deutschen Behörden, und wie reagieren die schweizerischen Justizbehörden in solchen Fällen auf Anfragen ihrer europäischen Partner?
2. Welche direkten Auswirkungen könnte der Skandal in Deutschland auf den Finanzplatz Schweiz haben?
3. Lässt die Schweiz mit ihrer Haltung in der Frage der Steuerflucht nicht Gefahr, ihrem Ruf in der Europäischen Union und langfristig auch der Glaubwürdigkeit des Finanzplatzes Schweiz zu schaden?
4. Welche Haltung wird der Bund bei zukünftigen Diskussionen über die Besteuerung von Kapitalerträgen und gegenüber einer Europäischen Kommission einnehmen, die ihre Richtlinien in diesem Gebiet verschärfen will?

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

28.05.2008 Ständerat. Erledigt.

x 08.3045 n Ip. Graber Jean-Pierre. Duale Berufsbildung. Fragwürdige und einseitige Werbung (10.03.2008)

"Berufsbildungsplus.ch" ist eine Initiative von Bund, Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt. Sie hat die Förderung der Berufsbildung in der Schweiz zum Ziel. Im Rahmen ihrer letzten Kampagne hat sie Ansichtskarten verteilt. Darunter hatte eine den Titel: "Lieber gescheit schaffen statt klug scheissen". Diese Karte wurde unlängst zurückgezogen.

Dennoch bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie steht der Bundesrat zur Einstellung der Autoren solcher Texte?

2. Tragen solche Werbemethoden nach Meinung des Bundesrates und unabhängig von den verwendeten Wörtern nicht dazu bei, eine Kategorie Jugendlicher gegen die andere aufzuwiegen und bestimmte Bildungswege zu diskriminieren?

3. Sollte das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie in Zukunft nicht das Ressort "Allgemeine Bildung" des Staatssekretariates für Bildung und Forschung oder die EDK konsultieren, bevor es eine neue Kampagne zur Förderung der Berufsbildung erarbeitet?

Mitunterzeichnende: Aebi, Baettig, Bänziger, Baumann J. Alexander, Bigger, Bourgeois, Bruderer, Brunschwig Graf, Dunant, Favre Charles, Fehr Hans, Flückiger, Freysinger, Geissbühler, Girod, Glauser, Gross, Haller, Hassler, Hiltbold, Hodgers, Joder, John-Calame, Kiener Nellen, Killer, Kunz, Leuenberger-Genève, Lumengo, Mörgeli, Nidegger, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Reimann Lukas, Raymond, Rime, Rossini, Ruey, Scherer, Schibli, Schwander, Stamm, Steiert, von Graffenried, von Siebenthal, Waber, Wasserfallen, Widmer (48)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3046 n Ip. Moser. Oberaufsicht des BVET im Tierschutzvollzug (10.03.2008)

Ich ersuche den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie ist die Oberaufsicht des BVET über den Vollzug des Tierschutzgesetzes in den Kantonen organisiert?
2. In welchen Kantonen führte das BVET in den Jahren 2006 und 2007 Inspektionen auf landwirtschaftlichen Betrieben durch und aufgrund welcher Kriterien?
3. In wie vielen Problemfällen des Jahres 2006/07 hat das BVET analysiert, welche Stellen für die Fehlleistungen verantwortlich sind und wie es dazu gekommen ist?
4. Hat das BVET die Behebung der Mängel überprüft?
5. Nach welchen Kriterien wurden bei Tierschutzverstössen die Direktzahlungen basierend auf dem ÖLN (Art. 70 Abs. 2a) gekürzt? Wie wurde dies in den vier Berner Fällen gehandhabt?
6. Welche Schritte gedenkt das BVET zu unternehmen, um sicherzustellen, dass im Sinne seiner Oberaufsicht dem Tierschutz gebührend Rechnung getragen wird?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bruderer, Donzé, Fiala, Gilli, Graf Maya, Reimann Lukas, Schmid-Federer, Stump, Wehrli, Weibel (13)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

x 08.3047 n Ip. Lang. Euro 2008 ohne Armeewaffen (10.03.2008)

Laut Projektorganisation Euro 2008 ist unklar, ob während des Grossanlasses auch bewaffnete Soldaten zum Einsatz kommen und ob für diese allenfalls auch der neue Wachbefehl gilt (vgl. "Der Sonntag" vom 13. Januar 2008). Gemäss Projektorganisation "Sicherheit" der Euro 2008 soll die Ausgestaltung des Militäreinsatzes der Armee überlassen werden.

Ich stelle deshalb dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Ist er bereit, auf bewaffnete Armeeangehörige während der Euro 2008 zu verzichten?
2. Kann er versichern, dass für Armeeangehörige an der Euro 08 der neue Wachbefehl (durchgeladene Waffe) nicht zur Anwendung kommt?

3. Ist er derzeit in der Lage, über den Armee-Einsatz an der Euro 2008 detailliert zu informieren? Wie viele Soldaten werden wo und wofür sowie mit welchen Einsatzregeln eingesetzt?

Mitunterzeichnende: Genner, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Teuscher (4)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3048 n Mo. Reimann Lukas. Transparenz bei Lebensmittelkontrollen (10.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung des Lebensmittelgesetzes (LMG) vorzuschlagen, sodass mehrfach aufgetretene und gravierende Verstösse (z. B. grobe Missachtung der Hygienevorschriften, Falschdeklaration von Lebensmitteln) öffentlich gemacht werden und die betroffenen Betriebe mit Namen genannt werden.

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3049 n Mo. Reimann Lukas. Amtliche Publikation von Einbürgerungsgesuchen (10.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass sämtliche eingereichten Einbürgerungsgesuche - vor dem endgültigen Einbürgerungsentscheid - amtlich publiziert werden müssen.

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 08.3050 n Po. Schmid-Federer. Schutz vor Cyberbullying (11.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über Cyberbullying vorzulegen, der

1. die Häufigkeit und Verbreitung von Cyberbullying in der Schweiz aufzeigt,
2. einen Überblick über die in den letzten Jahren bereits eingeleiteten Massnahmen auf Stufe Bund, Kantone und Städte/Gemeinden gibt,
3. verschiedene alte und neue Massnahmen einander gegenüberstellt und
4. konkrete und wirksame Möglichkeiten aufzeigt, wie Cyberbullying verhindert werden kann.

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bischof, Cathomas, Caviezel, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Fehr Mario, Gilli, Girod, Glanzmann, Hany, Hochreutener, Ineichen, Jositsch, Meyer Thérèse, Moser, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Schmidt Roberto, Segmüller, Wasserfallen, Zemp (26)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

13.06.2008 Nationalrat. Annahme.

08.3051 n Mo. Schmid-Federer. Internet-Chatrooms. Schutz von Jugendlichen vor sexueller Viktimisierung (11.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Massnahmenpaket gegen sexuelle Viktimisierung in Internet-Chatrooms von Kindern und Jugendlichen zusammenzustellen und dieses in Zusammenarbeit mit den Kantonen umzusetzen.

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bischof, Cathomas, Caviezel, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Fehr Mario, Gilli, Girod, Glanzmann, Hany, Hochreutener, Ineichen,

Jositsch, Meyer Thérèse, Moser, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Schmidt Roberto, Segmüller, Wasserfallen, Zemp (26)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3052 n Mo. Meyer Thérèse. Vernünftige Krankenkassenprämien für in der EU wohnhafte Schweizerinnen und Schweizer (11.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, das System zur Berechnung der Krankenkassenprämien für Schweizerinnen und Schweizer, die ihren Wohnsitz in einem Mitgliedstaat der EU haben, so zu ändern, dass die Prämien dieser Personen etwa gleich hoch sind wie die Prämien, die in der Schweiz bezahlt werden. Dieser Personengruppe sollte zudem nicht nur mehr Solidarität entgegengebracht werden, sondern sie soll sich auch in der Schweiz behandeln lassen können.

Mitunterzeichnende: Amherd, Barthassat, Berberat, Bruderer, Chevrier, de Buman, Donzé, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Gilli, Glanzmann, Graf Maya, Häberli-Koller, Kaufmann, Kleiner, Moser, Neirynck, Reymond, Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Sommaruga Carlo, Wehrli, Weibel, Zisyadis (27)

09.04.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3053 n Mo. Schelbert. Umweltgerechte internationale Handelsregeln (11.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, sich auf internationaler Ebene verstärkt dafür einzusetzen, dass die internationalen Handelsregeln (WTO, EU-Binnenmarkt, Efta) einen wirksamen Schutz der Umwelt und eine nachhaltige Nutzung der Ressourcen unterstützen.

Mitunterzeichnende: Brélaz, Fasel, Frösch, Genner, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Widmer, Wyss Brigit (18)

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 08.3054 n Ip. Schelbert. Besserer Marktzugang für erfolgreiche Innovationen (11.03.2008)

Die Umwelttechnik bedarf der konsequenteren Förderung. Dazu kann auch die Politik beitragen. Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Teilt er den Befund, dass die Umwelttechnik einer verstärkten politischen Förderung bedarf?
2. Welche Konditionen bietet die Osec schweizerischen KMU für Ausstellungen im Ausland? Wie beurteilt der Bundesrat diese Bedingungen?
3. Wie sehen diese Konditionen im Vergleich mit anderen Ländern aus? Trifft es zu, dass Regionen und Länder wie Vorarlberg, Sachsen, Baden-Württemberg, Spanien oder Griechenland grosszügiger sind und dass sich dies für den Marktzugang positiv auswirkt?
4. Ist er bereit, erfolgreich geförderte Innovationen auch beim Marktzugang noch besser zu unterstützen?
5. Kann er sich die (Mit-)Alimentierung eines Topfs von Fördergeldern für ökoefiziente Unternehmen vorstellen, wie er in Österreich unter dem Titel Fabrik der Zukunft existiert?

Mitunterzeichnende: Brélaz, Fasel, Frösch, Genner, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenber-

ger-Genève, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Widmer, Wyss Brigit (18)

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

x 08.3055 n Ip. Schelbert. Dynamische Umweltvorschriften und Normen (11.03.2008)

Fachleute überlegen sich, wie die Politik beitragen könnte, die Umwelttechnik-Branche wirtschaftlich zu stärken. Unter anderem denken sie an dynamische Umweltvorschriften und Normen, die sich am neusten Stand der Technik orientieren. Wir bitten den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er die aktuellen Marktchancen von innovativen und ökoefizienten schweizerischen KMU auf den internationalen Märkten?
2. Wie stellt er sich zur Idee, dynamische Umweltvorschriften einzuführen, die sich am neusten Stand der Technik orientieren?
3. Teilt er die Auffassung, dass damit umweltschonende Produkte rascher zu einer breiten Anwendung und zum Markterfolg kämen?

Mitunterzeichnende: Brélaz, Fasel, Frösch, Genner, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Widmer, Wyss Brigit (18)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3056 n Po. Sozialdemokratische Fraktion. Ausmass des Fiskalmissbrauchs (11.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament Bericht zu erstatten über das Ausmass des Fiskalmissbrauchs in der Schweiz.

Sprecherin: Kiener Nellen

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3057 n Ip. Grin. Gaskombikraftwerke (11.03.2008)

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wie sind die sehr restriktiven Rahmenbedingungen, die der Bundesrat für die schweizerische Stromproduktion mit Erdgas festgelegt hat, mit der energiepolitischen Viersäulenstrategie zu vereinbaren, die er im Februar beschlossen hat?
2. Wie schätzt der Bundesrat mittelfristig das Risiko einer Energielücke ein?
3. Wird die Schweiz demnächst dem europäischen Emissionshandelssystem (EU-ETS) beitreten?

Mitunterzeichnende: Baettig, Dunant, Flückiger, Freysinger, Glauser, Graber Jean-Pierre, Nidegger, Perrin, Reimann Lukas, Reymond, Veillon (11)

06.06.2008 Antwort des Bundesrates.

x 08.3058 n Po. Girod. Erweiterung der Anzahl Urheber von parlamentarischen Vorstössen (11.03.2008)

Es ist zu prüfen, ob versuchsweise bis zu drei Ratsmitglieder als Urheber bzw. Urheberinnen von Vorstössen (inklusive parlamentarischen Initiativen) geltend gemacht werden können. In

solchen Fällen wird die Redezeit unter den Urhebern aufgeteilt oder es wird wie bei den Fraktionsvorstössen ein Sprecher bzw. eine Sprecherin aus der Reihe der Urheber bestimmt.

Mitunterzeichnende: Bruderer, Bächler, Fasel, Favre Laurent, Fehr Jacqueline, Frösch, Genner, Graf-Litscher, Haller, John-Calame, Leutenegger Filippo, Meyer Thérèse, Moser, Neiryndck, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Schelbert, Schmid-Federer, Simoneschi-Cortesi, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, Voruz, Wasserfallen (25)

11.06.2008 Zurückgezogen.

08.3059 n Mo. Reimann Lukas. Niederlassungsbewilligung nur mit ausreichenden Sprachkenntnissen (11.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass Ausländer nur dann eine Niederlassungsbewilligung erhalten, wenn sie ausreichende Sprachkenntnisse in einer Landessprache vorweisen können.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Hassler, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Wobmann, Zuppiger (51)

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3060 n Mo. Reimann Lukas. Entkriminalisierung des privaten Pokerspiels (11.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen einer gesetzlichen Regelung sowohl die Teilnahme an als auch die Veranstaltung von privaten Pokerspielen im Freundeskreis zu legalisieren.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baettig, Bigger, Borer, Bortoluzzi, Bruderer, Brunner, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger, Galladé, Geissbühler, Giezendanner, Girod, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Haller, Heer, Hiltbold, Hodgers, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Killer, Kleiner, Kunz, Lüscher, Markwalder Bär, Maurer, Miesch, Mörgeli, Moser, Müri, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Veillon, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (55)

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3061 s Mo. Imoberdorf. Höhere Verkehrssicherheit des alpenquerenden Schwerverkehrs über die Alpenpässe (11.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, aufgrund der häufigen Verkehrsunfälle mit ausländischen Lastwagen insbesondere auf der A9 am Simplonpass, die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen so anzupassen, dass die Sicherheit der übrigen Verkehrsteilnehmer und der Bevölkerung in den anliegenden Gemeinden rasch und wirksam erhöht wird.

Mitunterzeichnende: Bieri, Bischofberger, Büttiker, David, Fournier, Freitag, Frick, Graber Konrad, Hêche, Inderkum, Kuprecht, Leuenberger-Solothurn, Lombardi, Maissen, Niederberger, Seydoux, Stadler (17)

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen

05.06.2008 Ständerat. Annahme.

08.3062 s Mo. Germann. Mehr Effizienz im Bereich der Lebensmittel- und Produktesicherheit (11.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Bereich der Lebensmittel- und Produktesicherheit für mehr Effizienz, die Erhöhung der Rechtssicherheit und einen einfacheren Vollzug zu sorgen.

Wo sinnvoll und zielführend, soll durch die Zusammenführung verschiedener Stellen auf Bundesebene eine eindeutige Ansprechstelle für Wirtschaft, Handel, Produktion, Landwirtschaft, Wissenschaft, Konsumentinnen und Konsumenten sowie auf internationaler Ebene geschaffen werden.

Mitunterzeichnende: Altherr, Berset, Briner, Bürgi, David, Diener, Egerszegi-Obrist, Forster, Frick, Gutzwiller, Hess, Inderkum, Janiak, Leumann, Luginbühl, Marty Dick, Schwaller, Seydoux (18)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR Geschäftsprüfungskommission

10.06.2008 Ständerat. Annahme.

08.3064 n Ip. Girod. CO₂-Sequestrierung in der Schweiz (12.03.2008)

Der Bundesrat wird ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welches Potenzial besteht in der Schweiz für eine CO₂-Sequestrierung?
2. Zu welchen Kosten könnten diese Potenziale ausgeschöpft werden?
3. Welche Risiken birgt die Ausschöpfung dieser CO₂-Sequestrierungs-Potenziale?
4. Welche Anstrengungen werden unternommen, um die Fragen 1 bis 3 genauer beantworten zu können?
5. Welche gesetzlichen Regulierungen bestehen für das Ausschöpfen von CO₂-Sequestrierungs-Potenzialen? Was plant der Bundesrat?

Mitunterzeichnende: John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, Zisayadis (10)

18.06.2008 Antwort des Bundesrates.

x 08.3065 n Ip. Ineichen. Kompetente Aufsicht für einen starken Finanzplatz (12.03.2008)

Im Zusammenhang mit der Subprime- und Liquiditätskrise an den Finanzmärkten geraten nach und nach auch Hedge Funds in die Schlagzeilen. Dies ist aus schweizerischer Sicht dann relevant, wenn besagte Fonds namhafte Beteiligungen an Schweizer Unternehmen innert kurzer Zeit liquidieren und so - vor allem bei kleineren Unternehmen mit weniger liquiden Aktien - überproportionalen Einfluss auf den Aktienkurs nehmen.

Für den Wirtschafts- und Finanzplatz Schweiz ist es von höchster Priorität, dass - unter Respektierung der Grundsätze der Selbstverantwortung und der Privatsphäre - die Aufsicht über den Finanzmarkt von höchster Qualität ist, um Stabilität zu garantieren und das Vertrauen der Anleger zu stärken. Mit Blick auf die derzeitigen Vorgänge stellt sich die Frage, ob die heutigen Aufsichtsorgane in der Lage sind, diese anspruchsvollen Aufgaben wahrzunehmen.

Vor diesem Hintergrund wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Verfügen die Eidgenössische Bankenkommision sowie die Finanzmarktaufsicht über genügend Spezialwissen und Ressourcen, um ihre Überwachungs- und Aufsichtsaufgaben auch bei bisweilen komplizierten Anlageinstituten wie Hedge Funds wahrzunehmen?
2. Bieten die rechtlichen Voraussetzungen (Anstellungsbedingungen, Entschädigungen) die nötigen Möglichkeiten, um qualifizierte, erfahrene und verantwortungserprobte Fachkräfte mit Praxiserfahrung einstellen zu können?
3. Teilt er die Auffassung, dass die grenzüberschreitende Aufsicht und die Delegation der Aufsicht an Dritte nicht befriedigend geregelt sind? Wäre es nicht vordringlich, jetzt Vorschläge für internationale Standards zu unterbreiten?
4. Teilt er die Auffassung, dass im Rahmen der Finanzmarktaufsicht den Fragen der polizeilichen Aufsicht und der Marktaufsicht eher zu viel, den Fragen der prudentiellen Aufsicht (Sicherstellung der Solvenz usw.) jedoch zu wenig Gewicht beigemessen wird?

Mitunterzeichnende: Baettig, Dunant, Eichenberger, Fiala, Flückiger, Kaufmann, Kleiner, Loepfe, Lüscher, Lustenberger, Messmer, Müller Philipp, Müri, Reymond, Rickli Natalie, Triponez, Wasserfallen (17)

07.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3066 n Ip. Parmelin. Respektierung der sprachlichen Minderheiten (12.03.2008)

Das Thema der sprachlichen Minderheiten steht immer wieder auf der Tagesordnung. Das zeigt auf, wie viel Unzufriedenheit und Frustration damit verbunden sind. Besonders bei der Erarbeitung von Gesetzentwürfen oder in den vom Bundesrat beauftragten Arbeitsgruppen sind die sprachlichen Minderheiten immer untervertreten - falls sie überhaupt vertreten sind. Abgesehen davon ist die Tatsache, dass die Französisch-, die Italienisch- und die Romanischsprachigen in der Bundesverwaltung nicht angemessen vertreten sind, ein offenes Geheimnis.

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Ist er bereit, sich dafür einzusetzen, dass bei der Bildung von Arbeitsgruppen im Rahmen von Vorarbeiten zu einem Projekt in der Bundesverwaltung systematisch eine angemessene Anzahl Vertreterinnen und Vertreter der sprachlichen Minderheiten in die entsprechenden Arbeitsgruppen aufgenommen wird?
2. Ist er bereit, systematisch Vertreterinnen und Vertreter der nicht deutschsprachigen Kantone in die Arbeitsgruppen einzubinden, wenn die Kantone bei den Vorarbeiten zu Gesetzentwürfen oder wichtigen Reformen (MWST, Steuerrecht, Raumplanung usw.) zur Mitarbeit eingeladen werden?

Mitunterzeichnende: Abate, Aebi, Amstutz, Aubert, Baettig, Barthassat, Berberat, Bignasca Attilio, Binder, Bourgeois, Brélaz, Brunner, Brunschwig Graf, Bugnon, Carobbio Guscetti, Cassis, Cathomas, Caviezel, Chevrier, de Buman, Dunant, Fasel, Favre Charles, Favre Laurent, Flückiger, Français, Freysinger, Gadiant, Geissbühler, Germanier, Girod, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Hämmerle, Hassler, Hiltbold, Hodgess, Hurter Thomas, John-Calame, Leuenberger-Genève, Levrat, Lumengo, Lüscher, Marra, Meyer Thérèse, Müller Geri, Neiryneck, Nidegger, Nordmann, Pedrina, Perrin, Perrinjaquet, Rennwald, Reymond, Rime, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Schenk Simon, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stahl,

Stamm, Stöckli, Thorens Goumaz, Triponez, van Singer, Veillon, von Rotz, Zisyadis (72)

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3067 n Ip. Reimann Lukas. Schutz für Ayaan Hirsi Ali (12.03.2008)

Die aus Somalia stammende niederländische Frauenrechtlerin Ayaan Hirsi Ali lebt als bekannte Islam-Kritikerin und Bestseller-Autorin in ständiger Todesangst. Mit einem eindringlichen Appell hat sie sich an die EU gewandt und um Schutz gebeten. Sie sagte im Februar in Brüssel vor Mitgliedern des Europaparlamentes, sie bitte um die Schaffung eines europäischen Hilfsfonds für diejenigen, "deren einziges Verbrechen darin besteht, die Freiheit des Wortes genutzt zu haben". Die EU lehnte bisher ihre Bitten ab. Eine aktuelle und ernsthafte Alternative für Ayaan Hirsi Ali ist nun die Schweiz.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er bereit, Ayaan Hirsi Ali einen ausreichenden Schutz zu bieten, um in der Schweiz sicher leben zu können?
2. Wäre er bereit oder gar rechtlich verpflichtet, auch weiteren unter Todesangst lebenden Islam-Kritikerinnen und Islam-Kritikern Schutz und Hilfe zu leisten?
3. Wäre er bereit, einen Hilfsfonds für bedrohte Menschenrechtler und Islam-Kritiker zu unterstützen?

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x 08.3068 n Ip. Fehr Hans-Jürg. Die Schweiz in Serbien und Kosovo (12.03.2008)

Die Schweiz hat den neuen Staat Kosovo schnell anerkannt und ist Mitglied des Internationalen Steuerungs Ausschusses, der den institutionellen Aufbau des Staates unterstützen und den Ahtisaari-Plan umsetzen soll. Die Anerkennung war richtig, aber sie belastet die Beziehungen zwischen der Schweiz und Serbien. Es stellen sich zu Beginn der Staatsbildung folgende Fragen, um deren Beantwortung ich den Bundesrat bitte:

1. Was genau bedeutet die Einsitznahme der Schweiz im internationalen Steuerungs Ausschuss? Welche Aufgaben und Verantwortungen erwachsen der Schweiz daraus?
2. Die serbische Regierung beansprucht weiterhin die Souveränität über die von serbischen Minderheiten bewohnten Gebiete von Kosovo und erteilt den dortigen Behörden Anweisungen. Wie stellt sich der Bundesrat zu diesem Verhalten?
3. Wie gedenkt er die derzeit angespannten Beziehungen zu Serbien zu entspannen? Plant er zusätzliche Unterstützungsmassnahmen, oder bleibt es beim bisherigen Engagement?
4. Der Schutz der ethnischen Minderheiten ist weder in Serbien noch in Kosovo gesichert. Was will der Bundesrat unternehmen, um weitere Vertreibungen aus beiden Ländern zu verhindern?

Mitunterzeichnende: Allemann, Heim, Hofmann, Marra, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rielle, Schenker Silvia, Stöckli (9)

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3069 n Po. Fehr Hans-Jürg. Den Aufbau des neuen Staates Kosovo begleiten (12.03.2008)

Der Bundesrat erstattet dem Parlament jährlich Bericht über den Aufbau des neuen Staates Kosovo und die Rolle, die die Schweiz dabei spielt. Dabei beleuchtet er insbesondere die Entwicklungen in den Bereichen Minderheitenschutz, Rechtsstaatlichkeit (Korruption), Sicherheit der Bevölkerung und Wirtschaft (Arbeitslosigkeit).

Mitunterzeichnende: Allemann, Carobbio Guscetti, Fässler, Gross, Heim, Hofmann, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rielle, Schenker Silvia, Stöckli (13)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3070 n Mo. Allemann. Wachtdienst mit durchgeladener Waffe (12.03.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert sicherzustellen, dass der Wachtdienst der Schweizer Armee in der Regel nicht mit durchgeladener Waffe durchgeführt wird und die Verhältnismässigkeit und der Schutz vor Waffengewalt namentlich in Wohngebieten strikte gewahrt bleiben.

Mitunterzeichnende: Aubert, Bruderer, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Gross, Heim, Hofmann, Lumengo, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Voruz, Widmer (27)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3071 n Mo. Estermann. Würdigung der Landeshymne im Parlament (12.03.2008)

Das Büro des Nationalrates wird gebeten die Bestimmungen der Geschäftsordnung so anzupassen, dass an jedem Montag zum Sessionsanfang der Nationalrat die Landeshymne singt, jeweils eine Strophe in einer der vier Landessprachen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Cassis, Dunant, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Hassler, Heer, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Ineichen, Kaufmann, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müller Thomas, Müri, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherrer, Schibli, Segmüller, Spuhler, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (59)

x 08.3072 n Mo. Reymond. Ausbau der Autobahnen (13.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, das künftige Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz im Sinne des Alpenschutz-Artikels der Bundesverfassung (Art. 84 BV, Alpenquerender Transitverkehr) zu erarbeiten. Dieser Artikel besagt insbesondere: "Die Transitstrassen-Kapazität im Alpengebiet darf nicht erhöht werden." In Übereinstimmung mit diesem Artikel muss das Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz dem Ausbau der überlasteten Autobahnabschnitte auf der Ost-West-Achse (Autobahn A1 Genf-Lausanne-Bern-Zürich-St. Gallen) Priorität einräumen. Diese Strecken verbinden im Übrigen die Regionen (Agglome-

rationen) der Schweiz, in denen am meisten Menschen leben. Wenn der Bundesrat beabsichtigt, dem Sinn, wenn nicht sogar dem Wortlaut des Alpenschutz-Artikels zuwiderzuhandeln, dann hat er dies ausführlich zu begründen.

Mitunterzeichnende: Baettig, Barthassat, Bignasca Attilio, Brunschwig Graf, Bugnon, Dunant, Estermann, Favre Charles, Freysinger, Giezendanner, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hiltbold, Ineichen, Lüscher, Moret, Neirynck, Nidegger, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rime, Ruey, Veillon (27)

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Ablehnung.

x 08.3073 n Po. Widmer. Bologna-Prozess. Evaluieren (13.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die bisherige Implementierung der Bologna-Reform umfassend zu evaluieren, dies insbesondere im Hinblick auf die Bereiche Mobilität, Vergabe und Anerkennung der ECTS-Credits, Studienfinanzierung, Gleichstellung und Qualitätssicherung; Bereiche, in denen bereits viele Probleme bekannt sind. Hier soll die aktuelle Lage analysiert und sollen neue Lösungen aufgezeigt werden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Berberat, Bruderer, Daguet, Donzé, Fasel, Frösch, Graber Jean-Pierre, Gross, Kiener Nellen, Leutenegger Filippo, Müri, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Schelbert, Schmidt Roberto, Segmüller, Sommaruga Carlo, Steiert, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Wyss Brigit, Zisyadis (26)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

13.06.2008 Nationalrat. Annahme.

08.3074 n Mo. Marra. Kampf gegen Schwarzarbeit. Aufbau eines Monitorings (13.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Instrument zu schaffen, dank dem sich die Schwarzarbeit vergleichen, verhüten und realistisch erfassen lässt, also ein Monitoring.

Dieses Monitoring sollte es ermöglichen, in allen Kantonen die Umsetzung des Bundesgesetzes gegen die Schwarzarbeit und die Ergebnisse der Umsetzung zu beurteilen. Zu erfassen sind namentlich folgende Fakten: die Anzahl Kontrollen und wer sie durchführt; wie viele Verletzungen dieses Gesetzes festgestellt werden und in welchen Branchen; die Konsequenzen für die auf frischer Tat ertappten Parteien.

Das Monitoring muss den besonderen Umständen der einzelnen Kantone Rechnung tragen (z. B. die Nähe zur Grenze, die Struktur des Arbeitsmarktes und das Wirtschaftsgefüge). Diese Unterschiede sind bei der Interpretation des Monitorings in angemessener Weise zu berücksichtigen. Des Weiteren können sich aus der Überschneidung und der Abgrenzung des Bundesgesetzes gegen die Schwarzarbeit und des Bundesgesetzes über die in die Schweiz entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Probleme ergeben (z. B. Doppelzählungen). Es ist darauf zu achten, dass diese Probleme angemessen und sinnvoll gelöst werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bruderer, Carobbio Guscetti, Fässler, Favre Charles, Fehr Hans-Jürg, Fehr Jacqueline, Français, Hofmann, John-Calame, Levrat, Lumengo, Moret, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rielle, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Ruey, Schenker Sil-

via, Schmidt Roberto, Steiert, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Voruz, Widmer (31)

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 08.3075 n Ip. Favre Laurent. Umsetzung der Beschlüsse von Branchenorganisationen des Agrarsektors (13.03.2008)

Ich stelle dem Bundesrat folgende Fragen:

- Ist der Bundesrat nicht der Ansicht, dass die Verwaltung und die politischen Behörden den Beschluss einer Branchenorganisation aus dem Agrarsektor, der die gesamte Branche betrifft, umsetzen sollten?

- Sollte das Landwirtschaftsgesetz nicht entsprechend geändert werden, sodass ein Beschluss einer Branchenorganisation zu den Importregelungen umgesetzt wird?

Mitunterzeichnende: Aebi, Barthassat, Binder, Bourgeois, Darbellay, Favre Charles, Glauser, Graf Maya, Grin, Hiltbold, Parmelin, Perrin, Perrinjaquet, Walter (14)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3076 n Ip. Miesch. Miliz verabschiedet sich aus den Generalstabslehrgängen (13.03.2008)

Am 15. Februar 2008 wurde der 100. Jahrgang von Generalstabsoffizieren der Schweizer Armee befördert. Laut VBS-Pressemittteilung nahm an den Lehrgängen zum ersten Mal auch ein ausländischer Offizier teil, und die feierliche Promotion habe im Beisein von 300 Ehrengästen aus Politik, Wirtschaft und Militär stattgefunden. Was das VBS in der Medienmitteilung hingegen verschwiegen, war der Anteil der Milizoffiziere an den neu brevetierten Generalstabsangehörigen. Der übliche Hinweis auf den zivilen Nutzen der militärischen Führungsausbildung für die Privatwirtschaft fehlte ebenfalls. Die Nachfrage beim Bereich Kommunikation zeigt schlagartig den Grund: Von den 27 Lehrgangsabsolventen sind gerade noch vier echte Milizoffiziere respektive keine Berufsoffiziere oder Angestellte des VBS. Im Jahre 2005 betrug der Anteil neu brevetierter Generalstabsoffiziere aus der Privatwirtschaft noch 52 Prozent, im Jahre 2006 waren es 42 Prozent, im Jahre 2007 37,5 Prozent und im laufenden Jahr also gerade noch 14,8 Prozent. Es muss damit gerechnet werden, dass nächstes Jahr gar keine Milizoffiziere mehr an diesen Kursen teilnehmen. Damit hat sich die Miliz in nur fünf Jahren aus dem Generalstab verabschiedet, was zur Folge hat, dass mittelfristig die Stäbe der grossen Verbände und die Kommandos auf Stufe Abteilung und Bataillon vermehrt aus Berufsoffizieren oder VBS-Angestellten bestehen werden. Vor dem Hintergrund dieser dramatischen Entwicklung wird der Bundesrat gebeten, dringend die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie lässt sich erklären, dass sich trotz des immer wieder vom VBS betonten zivilen Nutzens der militärischen Führungsausbildung die Privatwirtschaft nun offenbar endgültig von der Armee verabschiedet hat?

2. Teilt er die Einschätzung, dass durch das absehbare, restlose Verschwinden von Milizoffizieren aus den Schlüsselpositionen der Armee deren Attraktivität für die Miliz und die Privatwirtschaft, aber auch die Unterstützung in der Bevölkerung noch mehr schwinden werden?

3. Wie kann es sein, dass einerseits das VBS ständig neue Projekte zum Aufzeigen des zivilen Nutzens der militärischen Führungsausbildung (zivile Zertifikate, Abkommen mit

Hochschulen, Transfer-Kurse, riesige Armeeshows usw.) auflegt, andererseits aber der Anteil Miliz in den Führungslehrgängen derart dramatisch sinkt?

4. Was gedenkt er kurz- und mittelfristig gegen diese für unsere Milizarmee dramatische Entwicklung zu tun?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Binder, Bortoluzzi, Estermann, Freysinger, Füglistaller, Hurter Thomas, Killer, Kunz, Maurer, Müri, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Stamm, Wandfluh (19)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3077 n Ip. Müller Thomas. Bahnseitige Voraussetzungen für erfolgreiche Verlagerungspolitik (13.03.2008)

Im Februar hat das UVEK die Verlagerungszahlen des letzten Jahres veröffentlicht. Diese sind ernüchternd: 7 Prozent mehr Lastwagen auf unseren Alpenübergängen. Dagegen stagnierte der Schienengüterverkehr. Und vor allem: Die Strasse hat ein Mengenwachstum von 10 Prozent und die Bahn ein Wachstum von 0 Prozent. Oder anders formuliert: Die Rückverlagerung ist trotz Verlagerungsmassnahmen und Subventionen in dreistelliger Millionenhöhe im Gange. Den Grund dafür sieht das UVEK im Euro-Kurs, in der guten Wirtschaftslage sowie in den diversen Streiks. Diesem Trend will das UVEK mit weiter gehenden Einschränkungen strassenseitig begegnen.

Gleichzeitig wird aber bekannt, dass SBB Cargo auch für das vergangene Jahr einen Verlust im höheren zweistelligen Millionenbereich schreiben wird. Das heisst, dass bahnseitig die entsprechenden Voraussetzungen für eine Verlagerung nicht gegeben scheinen.

Ich stelle dem Bundesrat deshalb folgende Fragen:

1. Ist er der Auffassung, dass das Scheitern der Verlagerungspolitik im Jahr 2007 tatsächlich nur auf Streiks und den Euro-Kurs zurückzuführen ist?

2. Sind die bahnseitigen Voraussetzungen gegeben, um mit weiteren Einschränkungen strassenseitig (Alpentransitbörse, Kontingentierung) in den nächsten zehn Jahren eine erfolgreiche Verlagerung herbeizuführen?

3. Besteht nicht die Gefahr, dass die Verlagerungspolitik mit diesen einseitig strassenseitigen Beschränkungen zu einem finanziellen Misserfolg und damit zu einer Belastung für den Bund wird?

4. Kann der Bundesrat gewährleisten, dass SBB Cargo nach 2019 - ohne Subventionen als wichtiger Pfeiler - den Erfolg der Verlagerungspolitik und damit das angestrebte Verlagerungsziel von maximal 650 000 Lastwagenfahrten pro Jahr erreicht?

5. Besteht keine Gefahr, dass eine derart auf eine Kontingentierung setzende Verlagerungsstrategie wirtschaftlichen Schaden anrichtet?

Mitunterzeichnende: Amherd, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baumann J. Alexander, Bigger, Bischof, Brunner, Büchler, Estermann, Geissbühler, Giezendanner, Glanzmann, Gysin, Häberli-Koller, Hany, Hassler, Hochreutener, Humbel Naf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Kaufmann, Kunz, Loepfe, Lustenberger, Maurer, Müller Philipp, Pfister Theophil, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Rime, Scherer, Schmid-Federer, Segmüller, Triponez, Wehrli, Zemp (37)

06.06.2008 Antwort des Bundesrates.

08.3078 n Mo. Lachenmeier. Reduktion der Grenzwerte nichtionisierender Strahlen (13.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung dahingehend zu ändern, dass:

- die Immissionsgrenzwerte auf einen Zehntel der heute geltenden Werte verringert werden;
- an Orten mit empfindlicher Nutzung (Omen) bei der Bewilligung neuer Anlagen bei der rechnerischen Ermittlung der Immissionsgrenzwerte alle Anlagen im Umkreis von 750 Metern berücksichtigt werden müssen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bänziger, Brélaz, Fasel, Frösch, Genner, Gilli, Graf Maya, Hodggers, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Nussbaumer, Schelbert, Schenker Silvia, Tschümperlin, van Singer, Vischer, Wyss Brigit, Zisyadis (20)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 08.3079 n Ip. Rickli Natalie. Sprachaustausch der SRG auf DAB. Mehr UKW-Frequenzen für andere Nutzungen (13.03.2008)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Teilt er die Auffassung, dass möglichst viele Radioprogramme der SRG über DAB und insbesondere DAB+ verbreitet werden sollen, um diese Technologie im Markt besser zu verankern?
2. Teilt er die Auffassung, dass die ersten sprachregionalen Programme von Radio DRS in den jeweils anderen Regionen statt über UKW über DAB bzw. DAB+ verbreitet werden können?
3. Ist er bereit, die dann freiwerdenden Frequenzen für andere Nutzungen zur Verfügung zu stellen und so z. B. Engpässe in der UKW-Versorgung zu beheben?
4. Ist er bereit, eine Neugestaltung der Frequenzzuteilung in der Schweiz zu prüfen?

Mitunterzeichner: Leutenegger Filippo (1)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3080 n Po. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. SBB Cargo. Steigerung der Rentabilität (13.03.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, bis zur Sommersession in einem Bericht aufzuzeigen, wie die Tätigkeit der SBB Cargo ohne zusätzliche Bundesmittel wieder gewinnbringend geführt, teil- oder vollprivatisiert werden kann, und dem Parlament einen entsprechenden Antrag zu stellen. Teil des Berichts sollen alle Möglichkeiten mit Vor- und Nachteilen sowie konkrete Lösungsvorschläge sein.

Sprecher: Föhn

06.06.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3081 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Unternehmen (13.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Kantonen die kantonalen Steuerregimes so anzupassen, dass die inländischen und ausländischen Erträge von Holding-, Verwaltungs- und gemischten Gesellschaften auf dem jeweilig tieferen Niveau gleich besteuert werden. Dabei ist die kantonale

Steuerhoheit zu wahren, d. h., es darf zu keiner materiellen Steuerharmonisierung kommen.

Sprecher: Spuhler

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3082 n Ip. Bourgeois. Umsetzung des Mineralölsteuergesetzes (MinöStG) (13.03.2008)

1. Wie will der Bundesrat die Berücksichtigung der einheimischen erneuerbaren Rohstoffe gemäss den Beschlüssen des Parlaments (Art. 12b Abs. 3 Bst. a Ziff. 1 MinöStG) praktisch umsetzen?
2. Wie will der Bundesrat die vom Parlament geforderten Bestimmungen zu den ökologischen und sozialen Anforderungen für Biotreibstoffe umsetzen, damit Biotreibstoffe einheimischer und ausländischer Herkunft verglichen und gleich behandelt werden? Welche Kontrollinstrumente gedenkt er dabei einzusetzen?
3. Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass inländische Rohstoffe, die den Regeln für den ökologischen Leistungsnachweis nach dem Landwirtschaftsgesetz entsprechen, von der Pflicht zum Nachweis der positiven ökologischen Gesamtbilanz befreit werden könnten?
4. Gedenkt der Bundesrat in Zukunft auch Agronominnen und Agronomen, insbesondere die Fachleute der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon (ART), bei der Ausarbeitung und Bewertung der Ökobilanz von Biotreibstoffen beizuziehen?

Mitunterzeichnende: Barthassat, Favre Laurent, Germanier, Hiltpold, Huber, Lustenberger, Maurer, Messmer, Rime, Walter, Zemp (11)

08.3083 s Mo. Luginbühl. Transport von Wärmeenergie aus Landwirtschaftsbetrieben in die Bauzone zulassen (13.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, möglichst rasch die einschlägigen Gesetzesvorschriften so anzupassen, dass Wärmeenergie, welche auf einem Landwirtschaftsbetrieb produziert wird, in einem Fernwärmenetz auch über grössere Distanzen in die Bauzonen transportiert werden darf.

Mitunterzeichnende: Bieri, Bürgi, Freitag, Germann, Jenny, Kuprecht, Maissen (7)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie

12.06.2008 Ständerat. Annahme.

08.3084 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. SBB-Verwaltungsrat. Sofortige Neuwahl und Besetzung mit kompetenten Personen (17.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Verwaltungsrat der SBB (und insbesondere dessen Arbeitsausschuss Güterverkehr) bei den Ersatzwahlen sofort mit Personen zu besetzen, welche fähig und unabhängig sind sowie unternehmerische Erfahrung ausweisen können.

Sprecher: Rime

06.06.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3085 n Ip. Chevrier. Entsandte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Wir müssen handeln! (17.03.2008)

Die Problematik der entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verschärft sich zunehmend; wir müssen jetzt sofort reagieren. Gegenwärtig sind die Massnahmen offensichtlich unzureichend, und die Sanktionen wirken nicht abschreckend genug. Es werden viele, manchmal erschreckende Fälle von Missbrauch gemeldet.

Hinzu kommt, dass die kantonalen Behörden oft nur hoffen können, dass die von ihnen verhängten Bussen auch bezahlt werden, denn die Kosten, die Vorschüsse und Honorare, die ausländische Kanzleien und Gerichte verlangen, sind im Vergleich mit den streitigen Beträgen viel zu hoch. Ausserdem hängt der Ausgang häufig vom Zufall ab, da es bis jetzt kein geregeltes Verfahren zur Anerkennung der Sanktionen gibt.

Und so breitet sich Misstrauen aus, sowohl auf der Arbeitgeberseite als auch bei den Gewerkschaften. Der Bundesrat muss die wachsende Unzufriedenheit jetzt unbedingt zur Kenntnis nehmen, andernfalls könnte es sein, dass ein damit provoziertes Nein zur Ausdehnung des Freizügigkeitsabkommens auf Bulgarien und Rumänien teuer bezahlt werden muss. Man darf gar nicht daran denken, welche katastrophale Folgen es hätte, wenn auch noch die Verlängerung der Personenfreizügigkeit mit den heutigen Mitgliedern der Europäischen Union nach Ablauf des Abkommens am 31. Mai 2009 vor die Urne käme und abgelehnt würde.

Ist der Bundesrat bereit, im Zuge der Rechtsetzungsarbeiten und Botschaften zur Verlängerung der Bilateralen I und ihrer Ausdehnung:

1. strengere Meldeverfahren festzulegen, sodass die Arbeitgeber die Namen ihrer Auftraggeber melden müssen?
2. die Auftraggeber zu verpflichten, für allfällige Kontrollen eine Liste bereitzuhalten, auf der alle Unternehmen (inklusive Subunternehmen) aufgeführt sind, die bei ihnen Tätigkeiten ausführen?
3. den Arbeitsbeginn der entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer davon abhängig zu machen, dass sie dem Bauherrn eine Bescheinigung der zuständigen kantonalen Behörde vorlegen, mit der bestätigt wird, dass die betreffenden ausländischen Unternehmen alle gesetzlichen Bedingungen erfüllen?
4. im Bundesgesetz über die in die Schweiz entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer festzuschreiben, dass der Arbeitgeber und der Bauherr oder der Auftraggeber im weitesten Sinne für die Bezahlung der Bussen solidarisch haften?
5. alle Massnahmen zu ergreifen, damit diese Bestimmungen glaubwürdiger und wirksamer umgesetzt werden?

Mitunterzeichnende: Amherd, Barthassat, Darbellay, Fasel, Freysinger, Germanier, Meyer Thérèse, Rechsteiner Paul, Rosini, Schmidt Roberto (10)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x 08.3086 n Ip. Graber Jean-Pierre. Richtungswechsel in der bundesrätlichen Nahostpolitik? (17.03.2008)

Seit 2006 hat die Schweiz im Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen viermal eine härtere Position gegenüber Israel eingenommen als die Staaten der Europäischen Union. Folgende Resolutionen sind betroffen:

1. S-1/1 "Situation des droits de l'homme dans les territoires Palestiniens" (6. Juni 2006; Menschenrechtslage in den palästinensischen Gebieten);

2. S-2/1 "Droits de l'homme au Liban" (11. August 2006; Menschenrechte in Libanon);

3. S-3/1 "Beit Hanoun" (15. November 2006);

4. A/HRC/7/L.1 "Bande de Gaza" (6. März 2008; Gazastreifen).

Bei den Abstimmungen über die ersten drei Resolutionen enthielt sich die Schweiz der Stimme, während die meisten EU-Mitgliedstaaten, wenn nicht gar alle, die Resolutionen ablehnten - obwohl sie ja wahrlich nicht im Verdacht stehen, israelfreundlich zu sein. Der vierten Resolution (A/HRC/7/L.1) stimmte die Schweiz zu, während sich alle EU-Staaten der Stimme enthielten.

Ich frage deshalb den Bundesrat, ob das Abstimmungsverhalten der Schweiz im Zusammenhang mit dem Konflikt zwischen Israel und den Palästinensern sowie weiteren arabischen Staaten:

- a. einem klaren Willen entspricht, der bundesrätlichen Nahostpolitik eine andere Richtung zu geben;
- b. mit der Neutralität der Schweiz vereinbar ist;
- c. nicht im Lichte der von anderen Ländern im Menschenrechtsrat vorgebrachten Argumente und angesichts der häufig beobachteten Instrumentalisierung der Zivilbevölkerung durch allgemein als terroristisch bezeichnete Gruppierungen neu beurteilt werden sollte.

Ein Geflecht von sich zum Teil widersprechenden Zwängen bestimmt die Aussenpolitik aller Staaten. Dazu gehören die auf internationale Ebene erhobene Staatsräson - sie umfasst die Verteidigung der politischen und der wirtschaftlichen Interessen -, das formelle Völkerrecht, weiter - für alle, die richtigerweise die Existenz eines solchen Rechtes geltend machen - ein naturrechtliches Völkergewohnheitsrecht und schliesslich ein allfälliger Sonderstatus wie die Neutralität.

Wenn alle EU-Staaten eine Aussenpolitik führen würden, die sich gegen Israel richtet, wäre es verständlich - wenn auch keineswegs gutzuheissen -, dass sich die Schweiz auf eine auf dem Zwang des Faktischen basierende Staatsräson berufen und sich der Haltung der anderen Länder anschliessen würde. In der gegenwärtigen Situation im Nahostkonflikt besteht aber kein solcher Zwang für unser Land. Es ist deshalb äusserst fragwürdig, dass die Schweiz in den Abstimmungen im UN-Menschenrechtsrat ihre Neutralität, ihre Sorge um Ausgewogenheit und ihren Sinn für das, was in diesem Konflikt recht und billig ist, nicht geltend macht.

Mitunterzeichnende: Bignasca Attilio, Bourgeois, Brunschwig Graf, Donzé, Dunant, Eichenberger, Estermann, Fehr Hans, Geissbühler, Glauser, Grin, Hiltbold, Joder, Kaufmann, Kunz, Lüscher, Maurer, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Raymond, Schibli, Schwander, von Rotz, von Siebenthal, Waber, Wasserfallen (26)

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3087 n Mo. Barthassat. Privatbäder. Vorrichtungen zum Schutz vor dem Ertrinken (17.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Gesetzesbestimmung zu unterbreiten, welche die Besitzerinnen und Besitzer von Privatbädern dazu verpflichtet, ihr Schwimmbekken mit speziellen Vorrichtungen so zu sichern, dass Unfälle, die zum Ertrinken führen, vermieden werden können.

Mitunterzeichnende: Chevrier, de Buman, Fasel, Favre Laurent, Freysinger, Germanier, Hodgers, Leuenberger-Genève, Lumengo, Neiryneck, Nordmann, Raymond, Rielle, Robbiani,

Roth-Bernasconi, Schmidt Roberto, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo (18)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3088 n Ip. Grüne Fraktion. Tibet. Bundesrat und IOK müssen sofort handeln (17.03.2008)

Die blutige Niederschlagung der zivilen Proteste in Tibet durch die chinesischen Repressionskräfte und die Desavouierung all der bei der Vergabe der Olympischen Spiele gemachten Versprechungen bewegen uns zu den folgenden Fragen an den Bundesrat:

1. Was hat er bislang gegenüber den chinesischen Behörden zwecks Beendigung der Repression in Tibet unternommen?
2. Ist das VBS bereit, das IOK aufzufordern, sein Schweigen sofort zu brechen und China auf die Einhaltung der im Zusammenhang mit der Vergabe der XXIX. Olympischen Sommerspiele gemachten Zusagen zu verpflichten?
3. Ist das EDA bereit, beim Uno-Menschenrechtsrat vorstellig zu werden, damit dieser sofort eine Ermittlungskommission nach Tibet entsendet?
4. Welche weiteren Schritte plant er zugunsten der Menschen- und Minderheitenrechte in Tibet und in ganz China?

Sprecher: Lang

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x 08.3089 n Ip. Häberli-Koller. Agrarfreihandel. Zukunft des Schweizer Gemüseanbaus sichern (17.03.2008)

Ein allfälliges Freihandelsabkommen im Agrar- und Lebensmittelbereich mit der EU wäre für die Gemüsebaubranche mit besonders einschneidenden Auswirkungen verbunden.

1. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass für sensible Bereiche wie den Gemüsebau möglichst lange Übergangsfristen bzw. Ausnahmeregelungen notwendig sind?
2. Wie gedenkt der Bundesrat zu gewährleisten, dass besonders heikle und arbeitsintensive Branchen wie der Gemüsebau im Falle eines Freihandelsabkommens über gleich lange Spiesse wie die europäische Konkurrenz verfügen werden (insbesondere angesichts der politisch gewollten Unterschiede bei Lohnkosten, Raumplanungsvorschriften usw.)?
3. Welche konkreten Massnahmen sieht der Bundesrat zur Aufrechterhaltung des Schweizer Gemüsebaus vor?

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Bourgeois, Büchler, Glauser, Grin, Loepfe, Müller Walter, Müller Thomas, Walter, Zemp (10)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3090 n Mo. Amherd. Sicherung der Besitzstandesgarantie rechtmässig bewilligter Bauten (17.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Entwurf zur Änderung des Bundesgesetzes über den Umweltschutz vorzulegen, der die materiell-rechtlichen Voraussetzungen dafür schafft, dass bei Umbau, Erneuerung und angemessener Erweiterung bestehender Bauten und Anlagen, die aufgrund einer rechtskräftigen Baubewilligung erstellt worden sind, nicht mit zusätzlichen Beschränkungen (z.B. Reduktion von Parkplätzen oder Limitierung von Fahrten etc.) gerechnet werden muss.

Mitunterzeichnende: Amacker, Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Cathomas, Chevrier, Darbellay, Egger, Fluri, Germanier, Glanzmann, Häberli-Koller, Haller, Hany, Hochreutener, Huber, Humbel Näf, Ineichen, Kleiner, Loepfe, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Philipp, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Wehrli, Zemp (30)

x 08.3091 n Ip. von Rotz. Einsatz des Bundesratsjets durch Sonderbewilligung der Vorsteher von VBS und UVEK (17.03.2008)

Wie der Bundesrat auf eine Anfrage von Nationalrat Max Binder kürzlich bestätigt hat, unternahm der Delegierte des Bundesrates für die Euro 2008, offenbar zusammen mit Vertretern des Schweizerischen Fussballverbandes, eine Reise in die Türkei, um dadurch die türkisch-schweizerischen Beziehungen im Bereich des Fussballsports zu pflegen. Zu diesem Zweck erteilte der Vorsteher des VBS offenbar eine Bewilligung zur Benutzung des Bundesratsjets. Auf der Grundlage von Artikel 2 der Verordnung über die Lufttransportdienste des Bundes haben die Vorsteher des VBS und des UVEK die Möglichkeit, den Transport von beliebigen Personen durch den Lufttransportdienst der Luftwaffe zu bewilligen. Offenbar wird diese Kompetenz mindestens durch Bundesrat Schmid wie im Falle der Europäischen Fussballmeisterschaft auch genutzt. Vor diesem Hintergrund wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er auch der Meinung, dass bei der Erteilung derartiger Spezialbewilligungen im Interesse der Steuerzahler äusserste Zurückhaltung geboten ist?
2. Wie viele Male und für wen hat er seit dem Jahre 2001 von seiner Kompetenz gemäss Artikel 2 Absatz 3 und Absatz 4 der Verordnung über den Lufttransportdienst des Bundes Gebrauch gemacht?
3. Was waren seine Überlegungen zur Erteilung dieser Spezialbewilligungen?
4. Was waren die Kosten für den Transport dieser nicht gemäss Artikel 2 Absatz 1 der Verordnung zur Benützung der Lufttransportdienste berechtigten Personen?
5. In welchem Rahmen gedenkt er in Zukunft von diesem Sonderbewilligungsrecht Gebrauch zu machen?

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Binder, Dunant, Estermann, Föhn, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Killer, Kunz, Maurer, Miesch, Müri, Pfister Theophil, Rime, Schenk Simon, Scherer, Stamm, Wobmann (22)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3092 n Mo. Müller Geri. Schaffung einer Kommission für den Ausstieg aus dem fossilen Zeitalter (18.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Kommission mit Experten und Expertinnen zu schaffen, die Vorschläge zum Abbau der Öl- und Gasabhängigkeit und mittelfristig den Ausstieg aus den fossilen Energieträgern vorbereitet. Innerhalb eines Jahres nach Überweisung der Motion ist dem Bundesrat ein erster Bericht vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Brélaz, Bruderer, Caviezel, Fehr Mario, Freysinger, Frösch, Gilli, Girod, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Moser, Nidegger, Rennwald, Rielle, Schelbert, Schmid-Federer,

Schmidt Roberto, Stöckli, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Vischer, von Graffenried, Wasserfallen, Wehrli, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis (34)

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3093 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Verschwundene Armeewaffen. Massnahmenplan und Bericht (18.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament in der Sommersession 2008 einen Bericht und einen Massnahmenplan vorzulegen, mit dem er die inakzeptablen und skandalösen Missstände im VBS bezüglich der zahlreichen verschwundenen und gestohlenen Armeewaffen beheben will.

Sprecher: Bortoluzzi

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3094 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Ausschaffung von Ausländern, die sich weigern, sich zu integrieren (18.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, dass Ausländer, welche sich erwiesenermassen weigern, sich zu integrieren, d. h. die schweizer Regeln (z. B. Erlernen der Sprache) zu akzeptieren, ihre Niederlassungsbewilligung verlieren und ausgeschafft werden können.

Sprecherin: Hutter Jasmin

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3095 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Verschärfung der Strafbestimmungen bei Verletzung des Bankgeheimnisses (18.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen dahingehend anzupassen, dass die Verletzung des Bankkundengeheimnisses neu mit Gefängnis bis zu fünf Jahren oder mit Busse bis zu 10 Millionen Franken bestraft wird; Geldstrafen sind ausgeschlossen.

Sprecher: Kaufmann

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3096 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Erklärung der EU zur Schweizer Souveränität bis zur Behandlung der Personenfreizügigkeit im Zweitrat (18.03.2008)

Der Bundesrat hat dafür zu sorgen, dass bis zur Behandlung der Personenfreizügigkeitsvorlagen im Zweitrat (voraussichtlich Sommersession 2008) eine verbindliche Erklärung der EU über die Anerkennung unseres Steuersystems vorliegt.

Sprecher: Wobmann

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3097 n Ip. Geissbühler. Strategische Partnerschaft mit Russland und Neutralität (18.03.2008)

Bundesrätin Calmy-Rey kündigte in der "NZZ am Sonntag" vom 18. November 2007 eine "strategische Partnerschaft" mit Russland an. Anlässlich eines Treffens mit dem russischen Aussenminister am 12. Februar 2008 wurde eine Zusammenarbeit in Energiefragen und der multilateralen Diplomatie vereinbart.

Eine Strategie ist ein längerfristig ausgerichtetes, planvolles Anstreben einer vorteilhaften Lage oder eines Ziels. Vor diesem Hintergrund wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welches ist die vorteilhafte Lage oder das Ziel, das die "Partnerschaft" mit Russland anstrebt?

2. Welches sind die Elemente dieser strategischen "Partnerschaft"? Ist es wirklich im Interesse der neutralen Schweiz, sich durch eine solche "Partnerschaft" zu binden und zu verpflichten?

3. Warum geht die neutrale Schweiz eine solche "Partnerschaft" ausgerechnet mit einem Land ein, das eine aggressive Aussenpolitik verfolgt, sich immer mehr von der Demokratie, den Menschenrechten und einer freiheitlichen Rechtsordnung entfernt (Stichworte: Politzkowskaja, Chodorkowski, British Council) und seine Nachbarn (Ukraine, Georgien) drangsaliert - gerade auch in Energiefragen?

4. Mit welchen anderen Ländern unterhält die Schweiz sonst noch "strategische Partnerschaften"?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Bigger, Binder, Borer, Brunner, Dunant, Estermann, Flückiger, Föhn, Füglistaller, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hurter Thomas, Joder, Killer, Kunz, Maurer, Müri, Perrin, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Spuhler, Stahl, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (36)

06.06.2008 Antwort des Bundesrates.

08.3098 n Ip. Kunz. Agrarfreihandel mit der EU (18.03.2008)

Im Zusammenhang mit seiner immer wieder geäusserten Absicht, mit der EU ein Agrarfreihandelsabkommen zu schliessen, wird der Bundesrat gebeten, unverzüglich folgende Fragen zu beantworten:

1. Aufgrund welcher Zahlen und Grundlagen beabsichtigt der Bundesrat, mit der EU bilaterale Verhandlungen für einen umfassenden Agrarfreihandel aufzunehmen? Wie konkret sollen vor- und nachgelagerte Branchen erfasst und eingebunden werden? Was ist das Ziel des Bundesrates?

2. Wie wird sich ein solches Abkommen auf die Selbstversorgung unseres Landes auswirken? Wie beurteilt der Bundesrat die vorliegenden Zahlen des Schweizerischen Bauernverbandes oder der Gemüseproduzenten, die auf einer entsprechenden Studie der Universität St. Gallen beruhen? Teilt er die Befürchtungen der Landwirtschaft? Wenn nein, warum kommt der Bundesrat zu anderen Ergebnissen?

3. Wie soll die Landwirtschaft nach Meinung des Bundesrates in Zukunft Rohstoffe für die Exportmärkte produzieren? Ist der Bundesrat bereit, diesbezüglich Auflagen wie Düngebilanz, ÖLN-Flächen und weitere Extensivierungsmassnahmen zu lockern?

4. Aufgrund welcher Annahmen rechnet der Bundesrat überhaupt mit Mehrexporten? In welchen Bereichen und über welche Kanäle? Ist er bereit, Investitionen der Lebensmittelindustrie analog der EU zu subventionieren? Wie viele Mittel sieht er dazu vor, und an welche Kriterien sollen sie gebunden werden? Rechnet er in den vor- und nachgelagerten Betrieben ebenfalls mit Arbeitsplatzverlusten? Wenn ja, mit wie vielen? Wenn nein, auf welche Annahmen stützt er sich?

5. Mit welchen Einkommensausfällen in welchem Zeitraum rechnet der Bundesrat für die Landwirtschaft? Mit welchen Instrumenten und in welcher Grössenordnung beabsichtigt er

diese zu kompensieren? Kann er die von ihm so genannte "Sterbepremie" für die Bauern erläutern? Mit welchen Folgen rechnet er für den gesamten ländlichen Raum? Sieht er entsprechende Auffangmassnahmen für ländliche Gebiete vor? Wenn ja, in welcher Grössenordnung?

6. Was versteht er unter dem Stichwort "Soziale Abfederung für den Ausstieg"? Welche Mittel sollen dazu für wen und in welchem Zeitraum zur Verfügung gestellt werden?

7. Wann könnte ein solches Abkommen in Kraft treten? Mit welchen Übergangsfristen rechnet der Bundesrat? Ist er bereit, ein solches Abkommen mit weitreichenden Folgen dem obligatorischen Referendum zu unterstellen?

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baumann J. Alexander, Bigger, Brunner, Büchler, Estermann, Föhn, Gadiant, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grunder, Hutter Jasmin, Joder, Killer, Lachenmeier, Maurer, Müri, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, von Rotz, Walter, Wobmann, Zuppiger (31)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3099 n Mo. Hodgers. Familienausflüge mit den SBB fördern (18.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, von der SBB die Einführung von preislich sehr attraktiven Wochenend-Angeboten für Familien zu verlangen. Das Grundkonzept wäre, dass eine Person zahlt und eine zweite gratis mitreist. Der Fahrausweis für eine Person wäre also für zwei Personen gültig. Es muss für unmündige Kinder einfacher werden, in Begleitung ihrer Eltern zu einem sehr günstigen Tarif zu reisen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Girod, John-Calame, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Marra, Nordmann, Thorens Goumaz (8)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3100 s Mo. Burkhalter. Nationale Strategie für die Bekämpfung der Internetkriminalität (18.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, zusammen mit den Kantonen und der Wirtschaft eine nationale Strategie für die Bekämpfung der Internetkriminalität zu entwickeln. Diese soll insbesondere Massnahmen gegen Spionage, unbefugte Beschaffung und Missbrauch von Daten sowie asymmetrische Angriffe mit terroristischem Ziel enthalten.

Mitunterzeichnende: Altherr, Bieri, Bischofberger, Briner, Bürgi, Büttiker, David, Egerszegi-Obrist, Forster, Fournier, Freitag, Frick, Graber Konrad, Gutzwiller, Hêche, Hess, Janiak, Jenny, Leumann, Luginbühl, Maissen, Recordon, Reimann Maximilian, Schweizer, Seydoux, Stähelin (26)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

NR *Sicherheitspolitische Kommission*

02.06.2008 Ständerat. Annahme.

x 08.3101 s Po. Frick. Die Schweiz wirksamer gegen Cybercrime schützen (18.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über den Stand und die Zukunft der öffentlichen Sicherheit der Schweiz im digitalen Zeitalter - und dies vor allem im Bereich des Internets - vorzulegen. Der Bericht soll insbesondere:

- den Schaden abschätzen, den Cybercrime in der schweizerischen Volkswirtschaft jährlich verursacht;
- die Wirksamkeit und Effizienz der heutigen Mittel der Prävention und Repression im Cyberspace analysieren, die auf Stufe Bund und Kantone zur Verfügung stehen;
- darlegen, welche Massnahmen anzustreben sind, um die Bevölkerung und den Wirtschaftsstandort Schweiz im Zusammenhang mit den Risiken des E-Zeitalters nachhaltig sicherer und stabiler zu positionieren.

Mitunterzeichnende: Altherr, Bieri, Bischofberger, Briner, Bürgi, Burkhalter, Fetz, Graber Konrad, Hêche, Hess, Janiak, Kuprecht, Leumann, Maissen, Schwaller, Stadler (16)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

02.06.2008 Ständerat. Annahme.

x 08.3102 s Ip. Bürgi. Bundesratsbeschluss betreffend Massnahmen gegen die ungerechtfertigte Inanspruchnahme von Doppelbesteuerungsabkommen des Bundes (18.03.2008)

Der Bundesratsbeschluss betreffend Massnahmen gegen die ungerechtfertigte Inanspruchnahme von Doppelbesteuerungsabkommen des Bundes vom 14. Dezember 1962 enthält bezüglich der Anwendbarkeit von Doppelbesteuerungsabkommen Einschränkungen. Mit diesem Erlass soll verhindert werden, dass schweizerische Doppelbesteuerungsabkommen missbräuchlich in Anspruch genommen werden. In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie häufig und in welchen Fällen ist der Missbrauchsbeschluss in den vergangenen Jahren zur Anwendung gekommen?
2. Ist der Missbrauchsbeschluss in Anbetracht der Tatsache, dass verschiedene Doppelbesteuerungsabkommen Missbrauchsbestimmungen vorsehen, noch nötig?
3. Teilt er die Auffassung, dass dieser Missbrauchsbeschluss dem Standortwettbewerb nicht förderlich ist?
4. Ist er bereit, aufgrund einer aktuellen Beurteilung der Situation unter Abwägung der sich für den Standort Schweiz ergebenden Vor- bzw. Nachteile, den Missbrauchsbeschluss aufzuheben?

Mitunterzeichnende: Altherr, Bischofberger, Briner, Frick, Germann, Hess, Kuprecht, Leumann, Reimann Maximilian, Schweizer, Stähelin (11)

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

28.05.2008 Ständerat. Erledigt.

08.3103 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Sicherheitsrisiko Bundesanwaltschaft (18.03.2008)

Der Bundesrat wird als Aufsichtsbehörde der Bundesanwaltschaft beauftragt, im Zusammenhang mit der Offenlegung der persönlichen Notizen von Oskar Holenwegger durch Mitglieder der Bundesanwaltschaft sowie Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission (GPK) und deren Sekretariates ein Verfahren wegen Amtsgeheimnisverletzung nach Artikel 320 StGB einzuleiten.

Sprecher: Mörgeli

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3104 n Mo. Thorens Goumaz. Mobilitätsplan für die Bundesverwaltung (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, für das gesamte Bundespersonal einen Mobilitätsplan zu erarbeiten und umzusetzen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Bänziger, Brélaz, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Marra, Nordmann, Steiert, Teuscher, van Singer (11)

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3105 n Ip. Engelberger. Negative Auswirkungen eines Verbots von Kriegsmaterialexporten auf die Friedenssicherung? (19.03.2008)

1. Welche künftige Bedeutung misst der Bundesrat den Uno-Friedensmissionen für die schweizerische Aussen- und Sicherheitspolitik bei?

2. Würde durch die Annahme der Volksinitiative "für ein Verbot von Kriegsmaterialexporten" auch die Lieferung von Kriegsmaterial an Länder, welche sich an Uno-Friedensmissionen beteiligen, verunmöglicht?

3. Welche Auswirkungen hätte eine Annahme der Volksinitiative "für ein Verbot von Kriegsmaterialexporten" für das Engagement der Schweiz im Rahmen von Uno-Friedensmissionen?

Mitunterzeichnende: Bächler, Caviezel, Favre Laurent, Glanzmann, Haller, Huber, Ineichen, Segmüller, Theiler, Wasserfallen (10)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

x 08.3106 n Ip. Waber. Einsatzbereitschaft von Luftwaffe und Überwachungsgeschwader (19.03.2008)

Im Zusammenhang mit der Luftraumüberwachung während des WEF im Januar 2008 sowie der Abstimmung über die Volksinitiative gegen den Kampfjetlärm vom 24. Februar 2008 ersuche ich den Bundesrat um Auskunft über folgende Fragen:

1. Trifft es zu, dass zwar die elektronische Luftraumüberwachung im 24-Stunden-Betrieb während 365 Tagen im Jahr gewährleistet ist, jedoch ein allfälliger Einsatz der Luftwaffe/Fliegerabwehr respektive die Einsatzbereitschaft des Überwachungsgeschwaders bei Bedarf zur Überprüfung nicht identifizierter Flugobjekte nicht während 24 Stunden pro Tag und 365 Tagen im Jahr sichergestellt ist?

2. Falls ja, was gedenkt er gegen eine solche äusserst schwerwiegende Lücke im eigenen Luftraum-Sicherheitsdispositiv unseres Landes zu tun?

3. Falls eine derartige Sicherheitslücke besteht, kann er einen verbindlichen Termin- und Massnahmenplan vorlegen, um die entsprechende Sicherheitslücke zu eliminieren?

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3107 n Po. Waber. Steuerhinterziehung gehört als Straftatbestand ins Strafgesetzbuch (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Fragen zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten:

1. Ist er auch der Meinung, dass der Erhalt des Bankgeheimnisses durch den Transfer der Steuerhinterziehung aus den Steuergesetzen ins Strafgesetzbuch wesentlich erleichtert würde? Wenn ja, wird der Bundesrat in naher Zukunft einen entsprechenden Vorschlag vorlegen?

2. Ist er bereit, analog zur Regelung bei der Steuerhinterziehung bei den indirekten Steuern im Betrugsbekämpfungsabkommen mit der EU innerhalb der Bilateralen II, auch bei den direkten Einkommens- und Vermögenssteuern die Steuerhinterziehung als Straftatbestand ins StGB zu transferieren und damit die Doppelte Strafbarkeit bei der Frage der Rechtshilfe herzustellen?

3. Ist er bereit, zur effizienteren Bekämpfung der Steuerhinterziehung in unserem Land neben der Vereinfachung der Steuersysteme als wirksame Präventivmassnahme die Steuerhinterziehung ebenfalls als Straftatbestand ins StGB zu transferieren?

4. Welche weiteren oder alternativen Massnahmen werden vom Bundesrat geprüft, um die Steuermoral und die Minimierung der Steuerhinterziehung im Interesse aller Steuerzahler zu fördern?

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x 08.3108 n Po. Waber. Konsequenzen der Übernahme des Acquis communautaire der EU im Rahmen des Personenfreizügigkeitsabkommens (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu folgenden Fragen Bericht zu erstatten:

1. Bezweckt die erwähnte, am 30. April 2006 in Kraft gesetzte sogenannte "Richtlinie über die Unionsbürgerschaft" die Einführung einer Unionsbürgerschaft für die Bürger von EU-Mitgliedsstaaten anstelle von deren bisherigen nationalen Bürgerschaften?

2. Wird eine solche "Unionsbürgerschaft" von der Schweiz im Rahmen der Verpflichtung zur Übernahme des Acquis communautaire im Rahmen der bilateralen Verträge resp. des Personenfreizügigkeitsabkommens automatisch übernommen?

3. Falls ja, bedeutet dies, dass bei Weiterführung des Personenfreizügigkeitsabkommens nach 2009 eines Tages auch das Schweizer Bürgerrecht durch eine Unionsbürgerschaft ersetzt würde?

4. Falls nein, wie gedenkt der Bundesrat in diesem Bereich die Verpflichtung zur Übernahme des Acquis communautaire durch die Schweiz bei der Richtlinie über die Unionsbürgerschaft zu verhindern?

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

13.06.2008 Nationalrat. Ablehnung.

08.3109 n Mo. Fraktion CVP/EVP/glp. Stärkung des Bankkündengeheimnisses im Strafrecht (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bankkündengeheimnis gezielt zu stärken, indem Artikel 47 des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen (BankG) betreffend das Bankkündengeheimnis so revidiert wird, dass eine wirksame Sanktionierung von und Abschreckung gegen neue Formen der Bankgeheimnisverletzung, insbesondere den Verkauf von gestohlenen Bankkundendateien an Dritte, darunter ausländische Organisationen oder Staaten, gewährleistet ist.

Sprecher: Bischof

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3110 n Mo. Fraktion CVP/EVP/glp. Stärkung des Bankkundengeheimnisses in Rechtshilfe (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Bankkundengeheimnis gezielt zu stärken, indem das Bundesgesetz über internationale Rechtshilfe in Strafsachen (IRSG) dahingehend revidiert wird:

- dass die Rechtshilfe mit Staaten, die Grundrechte systematisch missachten, eingeschränkt wird;
- dass Vermögenssperren jederzeit gerichtlich überprüfbar und wo nötig zeitlich beschränkt werden;
- dass verdeckte Ermittlungen verboten werden.

Sprecher: Bischof

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3111 n Mo. Fraktion CVP/EVP/glp. Standort Schweiz unter die Top Five (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Struktur der Schweizer Unternehmenssteuerordnung so anzupassen, dass die Schweiz zu den fünf besten Steuerstandorten Europas gehört.

Sprecher: Bischof

x 08.3112 n Po. Rennwald. Bekämpfung von Doping am Arbeitsplatz (19.03.2008)

Während Doping im Sport als Skandal angesehen wird, scheint Doping am Arbeitsplatz niemanden zu stören und wird sogar zunehmend als normal angesehen. Dabei warnen Gesundheitsorganisationen seit Jahren, und auch in Gewerkschaftskreisen ist man sich heute bewusst, dass man sowohl der psychischen als auch der physischen Belastung am Arbeitsplatz Beachtung schenken muss. Es ist unerlässlich, dass sich die öffentliche Hand dieser Problematik jetzt annimmt. Der Bundesrat wird beauftragt, die Ausmasse dieses Phänomens zu untersuchen und eine umfassende Studie zu diesem Thema in Auftrag zu geben: Wer nimmt Doping am Arbeitsplatz? Wie wird Doping verwendet, welche Probleme werden damit unterdrückt?

Mitunterzeichnende: Berberat, Daguet, Lumengo, Rielle, Sommaruga Carlo, Steiert, Thanei, Voruz (8)

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

13.06.2008 Nationalrat. Annahme.

08.3113 n Ip. Rennwald. Postauto Schweiz im Jura bedroht (19.03.2008)

Laut verschiedenen glaubwürdigen Quellen wird erwogen, das Direct-Marketing-Center der Postauto Schweiz AG von Delsberg nach Sitten zu verlegen. Zudem könnten auch noch die Verwaltungsdienste nach Yverdon verlegt werden. Wenn diese Massnahmen tatsächlich umgesetzt werden, bedeutet das für den Jura einen Verlust von zahlreichen Arbeitsplätzen; dies umso mehr, weil Postauto in diesem Fall ihre Verträge mit dem Kanton Jura zugunsten eines regionalen Unternehmens auflösen will, wie Regierungsrat Laurent Schaffter in einem Interview mit der lokalen Radiostation erklärte.

Deshalb stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Kann der Bundesrat diese Informationen bestätigen?
2. Wenn ja, ist es nicht der Ansicht, dass Postauto eher Stellen schaffen sollte, anstatt sie zu streichen, da das "Agglomerationsprogramm Delsberg" ja eigentlich die Einstellung von rund zehn Fahrerinnen und Fahrer durch Postauto vorsieht? Wegen

des Vertrags mit dem Kanton Jura erscheint es uns gerechtfertigt, zu erwarten, dass Postauto hier Arbeitsstellen schafft.

3. Welche Massnahmen gedenkt der Bundesrat zu ergreifen, damit das Direct-Marketing-Center und die Verwaltungsdienste in Delsberg erhalten bleiben und ausgebaut werden?

Mitunterzeichnende: Aubert, Berberat, Lumengo, Rielle, Sommaruga Carlo, Steiert, Thanei, Voruz (8)

06.06.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3114 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Ausdehnung des Zinsbesteuerungsabkommens zwischen der Schweiz und der EU auf Drittstaaten (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. den Geltungsbereich des Zinsbesteuerungsabkommens zwischen der Schweiz und der EU auf Drittstaaten auszudehnen, insbesondere auf Entwicklungsländer;
2. eine Strategie zu erarbeiten, die festlegt, wie und mit welchen Ländern dieses Abkommen abgeschlossen werden kann, wobei die Schwerpunktländer der schweizerischen Entwicklungshilfe Priorität erhalten sollen.

Sprecher: Lumengo

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3115 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. OECD-/Europarats-Konvention über gegenseitige Verwaltungshilfe in Steuersachen (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Voraussetzungen zu schaffen, damit die Schweiz die OECD-/Europarats-Konvention über gegenseitige Verwaltungshilfe in Steuersachen (STE 127) ratifizieren kann.

Sprecher: Marti Werner

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3116 n Po. Sozialdemokratische Fraktion. Nachhaltige Entwicklung des Schweizer Vermögensverwaltungsgeschäftes (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht die volkswirtschaftliche Bedeutung des Schweizer Vermögensverwaltungsgeschäftes sowie seine rechtlichen Grundlagen und Praxis darzulegen. Der Bericht soll auch den Pfad aufzeigen, auf welchem eine nachhaltige Entwicklung dieses Finanzbereiches im Rahmen der Schweizer Finanzindustrie in den nächsten zwei Jahrzehnten eingeschlagen werden kann.

Sprecherin: Fässler

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3117 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Kampf dem Steuermisbrauch. Mehr Personal bei der Eidgenössischen Steuerverwaltung (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Steuermisbrauch wirksam zu bekämpfen sowie das Abzweigen von Schwarzgeld zu verhindern. Dazu sind insbesondere folgende Massnahmen zu treffen:

1. Die Abteilung Strafsachen und Untersuchungen (ASU) und die Abteilung Externe Prüfung in der Hauptabteilung DVS der

Eidgenössischen Steuerverwaltung sind personell zu verstärken.

2. Die Anzahl Inspektorinnen und Inspektoren in der Abteilung Externe Prüfung der Hauptabteilung Mehrwertsteuer ist zu erhöhen.

Sprecherin: Kiener Nellen

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3118 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Steuerhinterziehung ist kein harmloses Vergehen! (19.03.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament einen Vorschlag zu unterbreiten, der Steuerhinterziehung als Straftatbestand festlegt. Es geht insbesondere darum, Artikel 175 des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer mit einer Gefängnisstrafe zu vervollständigen.

Leichtes Verschulden oder eine fahrlässige Steuerhinterziehung wird nach geltendem Recht weiterhin mit einer Busse bestraft.

Der Bundesrat wird ebenfalls beauftragt, einen Vorschlag zur Änderung von Artikel 3 Absatz 3 des Bundesgesetzes über internationale Rechtshilfe in Strafsachen auszuarbeiten, damit die internationale Rechtshilfe in Fällen von Steuerhinterziehung - ausser bei leichtem Verschulden - gewährt werden kann. Die internationalen Verträge, welche die Schweiz diesbezüglich eingegangen ist, müssen in diesem Sinne angepasst werden.

Sprecher: Nordmann

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3119 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Aufwertung des Uno-Komitees über die internationale Zusammenarbeit in Steuersachen (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, mit Blick auf die zweite UN-Konferenz für Entwicklungsfinanzierung vom Dezember 2008 in Doha aussenpolitische Initiativen zu ergreifen, damit das Uno-Komitee von Experten über die internationale Zusammenarbeit in Steuersachen:

- a. zu einem umfassend beauftragten Komitee von Regierungsvertretern aufgewertet wird;
- b. das Sekretariat deutlich ausgebaut und mit ausreichend Ressourcen ausgestattet wird;
- c. politisch verbindliche Verhaltensrichtlinien ("code of conduct") erarbeitet;
- d. der Uno ein Instrumentarium für technische Hilfe in Steuersachen zur Verfügung stellt.

Sprecher: Fehr Hans-Jürg

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3120 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. OECD Global Forum on Taxation. Beitritt der Schweiz (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem OECD Global Forum on Taxation als Vollmitglied beizutreten und in den multilateralen Foren, die sich der Bekämpfung schädlicher Steuerpraktiken annehmen, konstruktiv mitzuarbeiten.

Sprecherin: Leutenegger Oberholzer

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3121 n Ip. Sozialdemokratische Fraktion. Bank Julius Bär, die Cayman-Inseln und der Whistleblower Rudolf Elmer (19.03.2008)

In einer vielbeachteten Internet-Publikation

(http://wikileaks.be/wiki/Bank_Julius_Baer:_Steuermanoeuvre_ueber_die_Cayman_Inseln)

Bank_Julius_Baer:_Steuermanoeuvre_ueber_die_Cayman_Inseln)

erhob der ehemalige Insider und Manager der Bank Julius Bär & Trust Ltd, Cayman, Rudolf Elmer, gravierende Vorwürfe wegen Steuerhinterziehung, -umgehung und systematischer Beihilfe dazu. Laut diesen Vorwürfen soll die Schweizer Privatbank Julius Bär Holding mit ihrem Firmen- und Anlagegerüst über Offshore-Konstruktionen für sich selbst und ihre Kunden Millionensummen an den Schweizer Steuerbehörden vorbeischieusen. Allein durch die Aktivitäten der Bank Julius Bär in den Cayman-Inseln sollen dem Bund, dem Kanton Zürich und insbesondere der Stadt Zürich, konservativ geschätzt, pro Jahr über zehn Millionen Franken Steuern entzogen werden. Solche Vorwürfe erschüttern die Steuermoral in der Schweiz und schaden dem Finanzplatz Schweiz.

Daher bitten wir den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Hat die Eidgenössische Steuerverwaltung in dieser Sache Aufsichts- bzw. Untersuchungsmassnahmen angeordnet? Wenn ja, wann und welche?
2. Stimmt es, dass eine Zürcher Strafjustizbehörde der Eidgenössischen Steuerverwaltung die Akteneinsicht verweigert hat und damit tendenziell allfällige Nach- und Strafsteuern für die Julius Bär Holding, Zürich und ihre Kunden verhindert hat?

Falls ja, wann und mit welcher Begründung geschah dies? Was unternahmen die Bundesorgane dagegen?

3. Hat die Eidgenössische Bankenkommision in dieser Angelegenheit ein Verfahren eröffnet? Wenn ja, wann? Wenn nein, wieso nicht?
4. Hat er in diesem oder ähnlichen Fällen Kenntnis von sogenannten "tax rulings" (Steuervereinbarungen), welche kantonale Steuerbehörden mit in der Schweiz domizilierten Gesellschaften zum Zweck der Steuervermeidung, evtl. gar der Steuerhinterziehung oder des Steuerbetrugs abschliessen?
5. Teilt er die Auffassung, dass "tax rulings" (Steuervereinbarungen) gegen das Legalitätsprinzip verstossen?
6. Was unternimmt er gegen die grassierende Praxis solcher "tax rulings" (Steuervereinbarungen), die das Schweizer Steuersystem untergraben?
7. Welche Strategie verfolgt er, um die missbräuchlichen Offshore-Konstruktionen von in der Schweiz domizilierten Gesellschaften zu verhindern?
8. Welchen gesetzgeberischen Handlungsbedarf erkennt er?

Sprecherin: Kiener Nellen

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3122 n Ip. Marra. Teilnahme der Schweiz an der nächsten internationalen Studie zum Illetrismus (19.03.2008)

Ende 2007 hat sich das Bundesamt für Statistik (BFS) beim Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) sowie beim Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) nach ihrer Meinung zu einer Teilnahme der Schweiz an der nächsten internationalen Studie zum Illetrismus (OECD Programme for the International Assessment of Adult Competencies, PIAAC)

erkundigt. Beide Ämter haben eine Teilnahme aus finanziellen Gründen ausgeschlossen. Daraufhin hat das BFS der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) mitgeteilt, die Schweiz nehme weder an den Vorarbeiten zur Studie noch an der Studie selbst teil, die 2011 durchgeführt werden soll.

Der Bundesrat hat jedoch beschlossen, Illetrismus aktiv zu bekämpfen, und das Bundesamt für Kultur (BAK) hat ein Netzwerk aufgebaut, mit dem diese Problematik angegangen werden soll. Verschiedene Organisationen, die Illetrismus bekämpfen, werden finanziell gefördert; vor allem weil der Bund dank den Zahlen und Statistiken solcher internationaler Studien von der tatsächlichen Situation Kenntnis nehmen konnte. So konnte der Anteil der Schweizerinnen und Schweizer, denen Lesen und Schreiben schwerfällt, auf 600 000 Personen beziffert werden. Die Kosten, die sich aus dieser Situation ergeben, belaufen sich schätzungsweise auf über eine Milliarde Franken. Die Weigerung, an dieser Studie teilzunehmen, erscheint mir daher unlogisch, denn eine Teilnahme würde es ermöglichen, die Situation regelmässig einzuschätzen und die Mittel entsprechend anzupassen. Deshalb stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Wurde der Bundesrat darüber informiert, dass die zwei erwähnten Ämter eine Teilnahme an dieser Studie abgelehnt haben?
2. Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass eine regelmässige Einschätzung der Situation unabdingbar ist, wenn Illetrismus so wirksam wie möglich bekämpft werden soll?
3. Alle jüngeren Forschungsarbeiten zum Illetrismus stützen sich auf die Daten der internationalen Studie zu den Kompetenzen von Erwachsenen (Adult Literacy and Life Skills Survey, ALL). Wenn die Schweiz an der Studie von 2011 nicht teilnimmt, bedeutet das, dass wir bis 2021 über keine neuen quantitativen Angaben zum Illetrismus verfügen. Wenn der Bundesrat nicht an dieser internationalen Studie teilnehmen will, hat er wenigstens eine eigene Studie vorgesehen?

Mitunterzeichnende: Aubert, Daguet, Lumengo, Rielle, Sommaruga Carlo, Steiert, Thanei, Voruz (8)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x 08.3123 n Ip. Estermann. Neutralitätsverletzende Iran-Politik von Bundesrätin Calmy-Rey? (19.03.2008)

Mit ihrem Besuch Mitte März in Teheran hat Bundesrätin Calmy-Rey gegen alle Prinzipien der Schweizer Aussenpolitik verstossen: Neutralität, Respekt und Einsatz für Freiheit, Demokratie und Menschenrechte. Die Doppelstandards des EDA sind unerträglich und stossen unsere traditionellen aussenpolitischen Partner in Nordamerika und Europa vor den Kopf.

1. Welchen finanziellen Betrag (inkl. mehrere Flugreisen von Bundesrätin Calmy-Rey und Staatssekretär Ambühl nach Teheran) muss der Schweizer Steuerzahler für die verfehlte Iran-Politik, die überall auf der Welt für Kopfschütteln sorgt, bezahlen?
2. Kann das EDA konkrete Resultate der angeblichen Vermittlungsversuche im iranischen Nuklearstreit, die weder von den USA noch von der EU wirklich erwünscht sind, und des sogenannten Menschenrechtsdialogs vorzeigen?
3. Warum hofiert die neutrale Schweiz ein Land, das zu den wichtigsten Sponsoren des internationalen Terrorismus gehört,

die Menschen- und Frauenrechte systematisch verletzt und dessen Führung den Holocaust negiert?

4. Was ist der Erfolg der Lehrstunde, die Bundesrätin Calmy-Rey den Iranern in Sachen Holocaust geben wollte?

5. Wann stoppt der Bundesrat die Profilierungsversuche von Bundesrätin Calmy-Rey, die den Interessen unseres Landes und vor allem der Neutralität zuwiderlaufen?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bigger, Bortoluzzi, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Joder, Kaufmann, Maurer, Mörgeli, Müri, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Scherer, Schwaner, Stahl, Wandfluh (24)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3124 n Mo. Steiert. Zulassung von Arzneimitteln (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Änderungsvorschlag zum Bundesgesetz vom 15. Dezember 2000 über Arzneimittel und Medizinprodukte (Heilmittelgesetz, HMG) zu unterbreiten. Der Bund respektive das Schweizerische Heilmittelinstitut soll ermächtigt werden, Verfahren zur Zulassung eines neuen Arzneimittels oder zur Ausweitung einer bestehenden Zulassung auf neue Anwendungen einzuleiten, wenn zum Beispiel ein formelles Gesuch der Eidgenössischen Arzneimittelkommission vorliegt und/oder wenn die Ergebnisse des Zulassungsverfahrens in einem anderen Land und ein Gesuch des Inhabers der entsprechenden Zulassung vorliegen.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Daguet, de Buman, Goll, Heim, Lumengo, Marti Werner, Meyer Thérèse, Nordmann, Nussbaumer, Parmelin, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Stöckli, Stump, van Singer, Wyss Brigit (18)

06.06.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3125 n Po. Widmer. Nationalbewusstsein und Ungleichgewicht der wirtschaftlichen Entwicklung (19.03.2008)

Der Schweizerische Bundesstaat beruht auf einem Gleichgewicht der Kantone und damit auch der Sprachen und Kulturen. Dieser politischen Gleichheit steht aber zunehmend eine Ungleichheit in der wirtschaftlichen Entwicklung gegenüber. Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Bericht vorzulegen, der insbesondere aufzeigt:

1. wie sich die Diskrepanz zwischen politischer Gleichheit und ungleicher Wirtschaftskraft auf Politik, Gesellschaft und nationale Solidarität auswirkt;
2. welche Massnahmen der Bund ergreifen kann und soll, um ein minimales wirtschaftliches Gleichgewicht zwischen den Kantonen und Regionen zu wahren;
3. wie auch die Unternehmungen des Bundes auf eine Strategie zur Bewahrung eines minimalen wirtschaftlichen Gleichgewichtes verpflichtet werden können.

Mitunterzeichnende: Aubert, Daguet, Lumengo, Nussbaumer, Rielle, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Thanei, Voruz (10)

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3126 n Po. Hany. Eckwerte im SIL-Verfahren

(19.03.2008)

Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen, ob im Rahmen der zurzeit stattfindenden SIL-Koordinationsgespräche und in seiner abschliessenden Entscheidungsfindung zum SIL für den Flughafen Zürich-Kloten folgende Eckwerte festzulegen seien:

- Das zukünftige Betriebsreglement basiert auf dem heutigen Pistensystem.
- Der Betrieb, basierend auf einem Parallelpistensystem, wird grundsätzlich ausgeschlossen.
- Die Raumsicherung für ein Parallelpistensystem wird nicht vorgenommen.

Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat mehrfach betont, dass er keinen Neubau von Pisten auf dem Flughafen Zürich-Kloten befürwortet. Im Ende Januar veröffentlichten Bericht des BAZL wird die Raumsicherung für ein zukünftiges Parallelpistensystem auf dem Flughafen Zürich-Kloten explizit empfohlen. Obwohl sich eine Mehrheit der Gemeinden und Organisationen für Betriebsvarianten ohne Veränderungen des Pistensystems ausspricht, empfiehlt das BAZL die Raumsicherung für ein zukünftiges Parallelpistensystem zu vollziehen.

Der Flughafen Zürich ist heute ein City-Flughafen. Rund um den Flughafen haben wir heute das dichtbesiedelste Gebiet der Schweiz. Für eine zukünftig prognostizierte starke Erhöhung der Flugverkehrsnachfrage kann und darf nicht einfach nur der Flughafen Zürich belastet werden. Kommt dazu, dass eine Raumsicherung für eine Parallelpiste jegliche Entwicklungsmöglichkeit im Norden, Osten und Süden des Flughafens ausschliesst.

Das heutige Pistensystem setzt die Grenzen für den Flughafen Zürich. Der Flughafen Zürich muss auch in Zukunft mit dem heutigen Pistensystem betrieben werden und den Gemeinden rund um den Flughafen müssen Entwicklungsmöglichkeiten auch raumplanerisch ermöglicht werden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bänziger, Bäumle, Cathomas, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Genner, Glanzmann, Häberli-Koller, Jositsch, Moser, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Vischer, Weibel (26)

x 08.3127 n Ip. Heer. EDA-Medienmitteilung vom 7. März 2008 (19.03.2008)

In einer Medienmitteilung vom 7. März 2008 verurteilt das EDA den schrecklichen Anschlag auf eine jüdische Religionsschule. Gleichzeitig wird aber in der gleichen Medienmitteilung auf die sich ständig verschlimmernde Lage in Gaza und im südlichen Teil Israels hingewiesen, mit dem Aufruf an alle Konfliktparteien, das humanitäre Völkerrecht einzuhalten. Dazu ersuche ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wieso hat das EDA diesen Terrorakt nicht ganz einfach verurteilt?
2. Anerkennt er die Tatsache, dass sich palästinensische Raketenangriffe auf Israel ausschliesslich in Mordabsicht gegen Zivilisten richten?
3. Ist in der Medienmitteilung vom 7. März 2008 Israel als Konfliktpartei mitgemeint? Und falls ja, wieso wird Israel im gleichen Atemzug und im gleichen Gewicht genannt, was die Einhaltung des humanitären Völkerrechts betrifft, obwohl Israel die Urheber von Raketenangriffen bekämpft, was notabene Pflicht und Auf-

gabe jedes demokratischen Rechtsstaates ist, und keine Zivilisten?

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Bortoluzzi, Estermann, Freysinger, Füglistaller, Joder, Müri, Rickli Natalie, Stahl, Walter (10)

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3128 n Ip. Waber. Besuch von Bundesrätin Calmy-Rey in Iran (19.03.2008)

In den Medien wurde über den kürzlichen Besuch unserer Frau Bundesrätin Micheline Calmy-Rey berichtet. Im Zentrum stand die Unterzeichnung eines Gaslieferungsvertrages zwischen der schweizerischen Elektrizitätsgesellschaft Laufenburg AG (EGL) und der iranischen staatlichen Firma Iranian Gas Export Company (Nigec) über die jährliche Lieferung von 5,5 Milliarden Kubikmeter Erdgas während 25 Jahren. EGL wird dieses Erdgas über die projektierte Erdgaspipeline via Türkei-Griechenland-Albanien nach Italien transportieren lassen und für ihre Erdgas-Kombikraftwerke in Italien verwenden. Angeblich hätte die iranische staatliche Nigec diesen Vertrag nicht ohne Anwesenheit einer schweizerischen Regierungsvertretung unterzeichnet.

In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat um Auskunft zu folgenden Fragen:

1. Hat Frau Bundesrätin Micheline Calmy-Rey bei ihrem Iran-Besuch im Namen des Gesamtbundesrates gehandelt?
2. Falls ja, wie stellt er sich zur bisher nie vom iranischen Präsidenten oder von der iranischen Regierung zurückgenommenen öffentlichen Aussage des iranischen Präsidenten, der israelische Staat müsse vernichtet werden, und zur fragwürdigen Rolle, die dieses iranische Regime in Sachen Unterstützung und Unterschlupfgewährung für internationale muslimische Terrorbanden spielt?
3. Ist er der Ansicht, dass sich dieses Regime bei allfälligen politischen, religiösen oder ideologischen Konflikten zwischen dem radikalen Islam und westlichem - respektive europäischem - oder schweizerischem Rechtsverständnis und christlichen Grundprinzipien je an vertragliche Abmachungen im Bereich von Erdgaslieferungen halten wird?
4. Stuft er Iran und sein aktuelles Regime als zuverlässigeren Vertragspartner ein als z. B. Russland?
5. Ist er der Ansicht, dass dieses Vorgehen im Hinblick auf die Zustände z. B. der Menschenrechte in Iran mit den Grundprinzipien schweizerischer Humanität, Neutralität, dem Schutz der Menschenrechte und des Rechtsstaates gegen Terrorgruppen und Diktatoren sowie der Respektierung der Souveränität anderer Staaten (z. B. Israel) vereinbar ist?

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3129 n Ip. Fiala. Batterie-Recycling grenzübergreifend ermöglichen (19.03.2008)

Die Firma Batrec in Wimmis verfügt über ein schweizweites Monopol für das Recycling von Batterien. Wie einem Medienbericht zu entnehmen war ("NZZ" vom 15. Februar 2008), soll nun mittels einer Studie überprüft werden, ob die Vorzugsbehandlung eines einzelnen Unternehmens noch haltbar ist. In diesem Kontext drängen sich folgende Fragen auf:

1. Trifft es zu, dass das Bafu eine Studie in Auftrag gegeben hat, in der die Möglichkeiten eines grenzüberschreitenden Batterie-Recyclings geprüft werden sollen?

2. Welches Ziel verfolgt das Bafu mit der Studie?

3. Wann und in welcher Form wird die Studie publiziert?

4. Da technische Vorgaben und Definitionen in der Schweiz fehlen, ist die Umweltverträglichkeit in der Schweiz im Batterie-Recycling nicht klar geregelt. An welchen technischen Werten sollen sich die Verfasser der Studie und die in Europa tätigen Recycler orientieren?

5. Die Betriebskosten der Firma Batrec sind im Vergleich zu ausländischen Konkurrenzanlagen erwiesenermassen hoch. Das Bafu hofft deshalb, dass die Batrec mit Importen die Auslastung der Anlage "längerfristig steigert und so einen tieferen Hoffungspreis erreicht" (Verlautbarung Bafu vom 3. April 2007). Hält es der Bundesrat für vertretbar, dass die Batrec gebrauchte Batterien importieren darf, während gleichzeitig in der Schweiz der Export von Altbatterien zwecks Entsorgung verboten ist?

6. Gemäss "NZZ" verspricht das Bafu, künftig den Export von Altbatterien zu erlauben, sofern die Studie gleichwertige Alternativen im Ausland identifiziert. Stützt der Bundesrat diese Position?

7. Die Batrec gehört mehrheitlich zum französischen Veolia-Konzern. Erachtet es der Bundesrat aus volkswirtschaftlichen Gründen als sinnvoll, in der Schweiz ein industrielles Monopol aufrechtzuerhalten, von dem primär ausländische Besitzer profitieren?

8. Hat der Bundesrat Kenntnis genommen von der Fallstudie zum Batterie-Recycling, die vom Forschungsinstitut für empirische Ökonomie und Wirtschaftspolitik an der Universität St. Gallen im Januar 2007 publiziert worden ist? Teilt er die Erkenntnis der St. Galler Gutachter, dass die Schweizer Lösung im Altbatteriemarkt "sehr ineffizient" sei?

Mitunterzeichnende: Abate, Amacker, Amstutz, Bader Elvira, Baettig, Bänziger, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brélaz, Brunner, Brunschwig Graf, Bugnon, Cassis, Cathomas, Caviezel, Donzé, Dunant, Egger, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Favre Laurent, Favre Charles, Flückiger, Français, Füglistaller, Germanier, Girod, Glanzmann, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Gross, Grunder, Gysin, Haller, Hany, Hassler, Heer, Hiltbold, Hutter Jasmin, Ineichen, Kaufmann, Killer, Kleiner, Lang, Loepfe, Lumengo, Lüscher, Markwalder Bär, Maurer, Mörgeli, Moser, Müller Thomas, Müller Walter, Nidegger, Noser, Parmelin, Pelli, Perrin, Pfister Theophil, Rechsteiner-Basel, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schmid-Federer, Segmüller, Stahl, Stamm, van Singer, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Weibel, Zuppiger (86)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3130 n Ip. Lumengo. Beschleunigtes Verfahren im EVZ. Psychische Traumata finden keine Beachtung (19.03.2008)

Das Bundesamt für Migration (BFM) hat die Massnahme getroffen, dass Menschen, die in Empfangs- und Verfahrenszentren (EVZ) untergebracht sind, nach der Einreichung ihres Asylgesuchs und mindestens für die Dauer ihres Aufenthalts im EVZ keine medizinische Betreuung mehr erhalten, wenn sie an einem psychischen Trauma leiden. Diese Menschen leiden

aber wegen den Umständen ihrer Ausreise aus ihrem Herkunftsland besonders häufig unter psychischen Störungen. Weil niemand diese Störungen diagnostizieren kann, werden sie anschliessend von den Behörden, die in einem EVZ über die Asylgründe befinden, nicht als solche erkannt. Diese Praxis ist nicht nur unmenschlich, sondern stellt eine inakzeptable Rechtsverweigerung dar, denn solche Menschen sind oft nur sehr beschränkt urteilsfähig. Der Fall "Samila" macht dies deutlich: Als sie im EVZ ankam, litt sie unter starken Angstzuständen, erhielt dort aber keinerlei Pflege, und innerhalb von 20 Tagen entschied das BFM, sie wegzuweisen. Ihre Beschwerde wurde von vornherein als aussichtslos abgestempelt, dazu unterlag sie der Vorschusspflicht. Dennoch führte die Beschwerde zu einer vorläufigen Aufnahme ... wegen schwerer psychischer Störungen.

1. Diese Massnahme vermindert die Fähigkeit eines Menschen, sich zu verteidigen und an einem Verfahren teilzunehmen. Ist es da nicht notwendig, dass sie eine formelle gesetzliche Grundlage erhält?

2. Wäre es nicht angebracht, in jeder der drei Sprachregionen mindestens eine Psychiaterin oder einen Psychiater mit der Diagnosestellung für Asylsuchende zu beauftragen, die in den EVZ leben und unter psychischen Störungen leiden?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Daguet, Marra, Rielle, Sommaruga Carlo, Steiert, Voruz (8)

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3131 n Mo. Joder. Verschärfung des Strafrahmens bei vorsätzlicher Körperverletzung (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, durch entsprechende gesetzliche Anpassungen die Strafandrohung bei vorsätzlicher Körperverletzung zu verschärfen.

Mitunterzeichnende: Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Heer, Hurter Thomas, Stamm (5)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 08.3132 n Ip. Joder. WTO-Verhandlungen und Landwirtschaft (19.03.2008)

Die WTO-Verhandlungen haben sich in den letzten Monaten auf technischem Niveau intensiviert. Während in den Bereichen der Industriegüter und Dienstleistungen die Ambitionen gesenkt werden mussten, sind diese im Agrardossier weiter angestiegen. Betreffend Marktzutritt überschreitet der heute vorliegende Vorschlag für einen Zollabbau von mindestens 54 Prozent bei Weitem das im Mandat des Bundesrates festgehaltene Mass. Ein derartiger Abbau der Zölle hätte für die schweizerische Landwirtschaft sehr gravierende Folgen. Zurzeit bestehen geringe Chancen für einen Abschluss im Rahmen der laufenden WTO-Verhandlungen, und das weitere Verfahren ist zeitlich offen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wo liegt die Grenze der Bereitschaft des Bundesrates, die Forderungen zur Verbesserung des Marktzutritts zu akzeptieren und das Verhandlungsmandat entsprechend anzupassen?

2. Der Abbau des Grenzschutzes gemäss aktuellem WTO-Vorschlag hätte für die schweizerische Landwirtschaft massive Auswirkungen. Warum ignoriert der Bundesrat die Bestimmungen von Artikel 104 der Bundesverfassung, wonach unsere

Landwirtschaft einen wesentlichen Beitrag zu leisten hat zur sicheren Versorgung der Bevölkerung, zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, zur Pflege der Kulturlandschaft sowie für die dezentrale Besiedlung des Landes?

3. Welche Begleitmassnahmen würde er gegebenenfalls vorschlagen, um die negativen Auswirkungen eines WTO-Freihandelsabkommens für die Landwirtschaft abzufedern? Warum liegen diese Massnahmen nicht bereits vor? Warum verzögert der Bundesrat immer wieder eine klare Information betreffend Inhalt und Umfang der zwingend notwendigen Abfederungsmassnahmen?

4. Warum hat der Bundesrat nicht den Mut, der schweizerischen Landwirtschaft und den in ihrer Existenz gefährdeten Bauernfamilien die Zukunftsperspektiven der Bauernschaft aus bundesrätlicher Sicht offen, direkt und klar kundzutun?

5. Warum beschliesst er gerade im jetzigen Zeitpunkt ein Verhandlungsmandat betreffend den Agrarfreihandel mit der EU? Warum geht er gerade jetzt in eine Verhandlungsoffensive mit der EU, obschon betreffend WTO im Agrarsektor keine Notwendigkeit und Dringlichkeit besteht?

Mitunterzeichnende: Bigger, Binder, Graber Jean-Pierre, Grunder, Hassler, Heer, Kunz, Scherer, Schibli, von Siebenthal, Walter (11)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3133 n Ip. Joder. Massive Gebührenerhöhungen des Bazl (19.03.2008)

Am 28. September 2007 hat der Bundesrat die neue Verordnung über die Gebühren des Bazl beschlossen. Diese wurde am 13. November 2007 in der amtlichen Gesetzessammlung publiziert und per 1. Januar 2008 in Kraft gesetzt. Dabei sind die Gebühren zum Teil um mehrere Hundert Prozent erhöht worden.

Kostete beispielsweise die Eintragung eines Luftfahrzeuges bis 5,7 Tonnen oder eines einmotorigen Helikopters in das Luftfahrzeugregister 85 Franken, sind neu dafür 400 Franken zu bezahlen. Oder für die Genehmigung eines technischen Unterhaltsbetriebes werden die Gebühren neu nach Zeitaufwand erhoben, mit einem Gebührenrahmen von 2000 Franken bis 15 000 Franken. Bisher hatte ein Kleinbetrieb mit fünf Personen dafür maximal 2200 Franken zu entrichten.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Binder, Borer, Engelberger, Graber Jean-Pierre, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Schenk Simon, Triponez, Wobmann, Zuppiger (13)

06.06.2008 Antwort des Bundesrates.

x 08.3134 n Ip. Joder. Einführung von Road-Pricing durch die Hintertüre (19.03.2008)

Am 7. Dezember 2007 beschloss der Bundesrat, dass die Einführung von Strassenbenützungsabgaben in Städten und Agglomerationen (Road-Pricing) ermöglicht werden soll. Gleichzeitig wurde festgehalten, dass mit den geltenden rechtlichen Vorgaben die Einführung von Road-Pricing nicht möglich ist. Deshalb hat sich der Bundesrat für ein mehrstufiges Vorgehen entschlossen.

So sollen vorerst Rechtsgrundlagen für die Durchführung von Versuchen mit Road-Pricing geschaffen werden.

In einer Medienmitteilung des Bundesamtes für Strassen betreffend "Mobility Pricing für eine effizientere Nutzung der Verkehrs-

infrastruktur" wird richtigerweise darauf hingewiesen, dass der Aufwand für solche Versuche sehr gross ist. Insbesondere wird geltend gemacht, dass Installationen und Unterhalt im Vergleich zu den erwarteten Erträgen sehr kostspielig sind. Deshalb sollten Versuche mit Road-Pricing gemäss dem Bundesamt für Strassen nur dann ins Auge gefasst werden, wenn die Ziele genau bekannt und die Erfolgsaussichten gross genug sind, sodass die Versuchsanordnung auch als Definitivum Bestand haben könnte.

Gemäss Artikel 82 der Bundesverfassung ist die Benützung der öffentlichen Strassen gebührenfrei. Diese Bestimmung geht auf die Weg- und Brückengelder zurück, welche als Verkehrsbehinderungen empfunden wurden. Deshalb zielte bereits die Verfassung von 1848 auf die Abschaffung dieser Wegzölle hin. Explizit in der Verfassung verankert wurde das Prinzip der gebührenfreien Strassenbenützung im Jahre 1958.

Entgegen dieser klaren verfassungsrechtlichen Situation sollen nun mit einem befristeten Bundesgesetz Versuche mit Road-Pricing ermöglicht werden.

Bei dieser Vorgehensweise wird klar, dass Road-Pricing offenbar etappiert durch die Hintertür eingeführt werden soll. Erst nach getätigten Grossinvestitionen und mehrjährigen Versuchen soll die Bundesverfassung angepasst und sollen Volk und Ständen die Rechtsgrundlagen für die Einführung von Road-Pricing zum Entscheid vorgelegt werden. Diese Salami-Taktik ist abzulehnen.

Ausgehend von dieser Sachlage ersuche ich den Bundesrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Warum ist er nicht bereit, als Erstes dem Souverän die Grundsatzfrage betreffend Einführung von Road-Pricing vorzulegen?

2. Ist er nicht auch der Meinung, dass die Durchführung von Versuchen mit Road-Pricing im Widerspruch zur geltenden Verfassung steht?

Mitunterzeichnende: Borer, Engelberger, Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Schenk Simon, Triponez, Wobmann, Zuppiger (12)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3135 n Ip. Reymond. Erfolgsrechnungen der SBB-Strecken dem Parlament zugestellt? (19.03.2008)

Anknüpfend an die teilweise positive Antwort des Bundesrates vom 7. März 2008 auf meine Motion 07.3787, "Gesamtschau über die Erfolgsrechnung der Intercity-Strecken der SBB", sowie an die Medienmitteilung der Finanzkommission des Ständerates vom 29. Februar 2008 - in der insbesondere darüber informiert wurde, dass für die Bahninfrastrukturen (Ost-West-Achse), die nicht im Rahmen von FinöV und ZEB 1 finanziert werden, "alternative Finanzierungsformen" im Sinne einer Public-Private-Partnership (PPP) zu prüfen seien -, stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Hat der Bundesrat die Erfolgsrechnung der Intercity-Strecken der SBB (Personenfernverkehr) im Rahmen der Behandlung der FinöV und der ZEB-Vorlagen der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen und der Finanzkommission des Ständerates zukommen lassen? Wenn ja, wann und in welcher Form? Wenn nein, wann gedenkt der Bundesrat diese (dringend benötigten) Erfolgsrechnungen den erwähnten Kommissionen und dem Parlament zuzustellen? In seiner Antwort auf meine Motion 07.3787 hat er nämlich versichert: "Im Hinblick auf die parla-

mentarische Beratung zur Gesamtschau FinöV und der Zukünftigen Entwicklung der Bahninfrastruktur (ZEB) stellt der Bundesrat dem Parlament und den Kommissionen selbstverständlich alle notwendigen Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung."

2. Die Finanzkommission des Ständerats hat die Bundesverwaltung damit beauftragt, die Diskussionsgrundlagen für die Zusammenarbeit der öffentlichen Hand mit der Privatwirtschaft (PPP) bereitzustellen. Hat der Bundesrat vor, dieser alternativen Finanzierungsform eine echte Chance zu geben, indem er möglichen Investoren die Erfolgsrechnungen der Intercity-Strecken der SBB (Personenfernverkehr) zur Verfügung stellt? Wenn nicht - obwohl die Kostenexplosion am Gotthard-Basistunnel zu Budgetreduktionen auf der Ost-West-Achse zwingt -, weshalb nicht?

3. Wäre die Wahl der Projekte im Rahmen von FinöV und ZEB 1 anders ausgefallen, wenn der Bundesrat diese Beschlüsse aufgrund der Erfolgsrechnungen der SBB-Strecken (endlich) mit unternehmerischer Logik - die der SBB Cargo so schmerzhaft fehlt - gefasst hätte?

Mitunterzeichnende: Aebi, Baettig, Barthassat, Bignasca Attilio, Dunant, Estermann, Fiala, Français, Graber Jean-Pierre, Hiltbold, Killer, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Wobmann (15)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3136 n Mo. Berberat. Beihilfe zum Suizid. Ausbildung der Ärztinnen und Ärzte und der medizinischen Hilfspersonen (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass die Problematik des Sterberechts und der damit verbundenen Beihilfe zum Suizid in den Studienplan der medizinischen Fakultäten und der Krankenpflegeschulen aufgenommen und als Ergänzung der Palliativpflege zum Ausbildungsziel erklärt wird.

Mitunterzeichnende: Aubert, Brélaz, Fehr Mario, Genner, Girod, Hodgers, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Nordmann, Pedrina, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stöckli, Thanei, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, Voruz, Zisyadis (26)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 08.3137 s Mo. Hess. Vereinfachung der Einkommenssteuern durch Pauschalierung und/oder Streichung von Abzügen (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Einkommenssteuern (DBG und StHG) dadurch zu vereinfachen, dass Abzüge entweder konsequent pauschaliert und/oder zugunsten einer Verbreiterung der Bemessungsgrundlage gestrichen werden. Allfällige Mehrerträge sind bei der direkten Bundessteuer mit Tarifsenkungen zu kompensieren.

Mitunterzeichnende: Altherr, Briner, Bürgi, Burkhalter, Büttiker, Forster, Freitag, Germann, Gutzwiller, Jenny, Kuprecht, Leumann, Luginbühl, Reimann Maximilian, Schweiger (15)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

28.05.2008 Ständerat. Ablehnung.

08.3138 s Mo. Fournier. Hochspannungsleitungen (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, umfassende und präzise Kriterien festzulegen, anhand deren bestimmt werden kann, in welchen Fällen eine Hochspannungsleitung in den Boden verlegt werden muss.

Mitunterzeichnende: Berset, Bieri, Bischofberger, Burkhalter, Cramer, David, Fetz, Frick, Graber Konrad, Hêche, Hess, Imoberdorf, Inderkum, Janiak, Lombardi, Maissen, Marty Dick, Maury Pasquier, Niederberger, Ory, Recordon, Schwaller, Seydoux, Sommaruga Simonetta, Stadler, Stähelin (26)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie

12.06.2008 Ständerat. Annahme.

x 08.3139 s Mo. Reimann Maximilian. Steuerliche Gleichstellung in- und ausländischer Erträge von Holding-, Verwaltungs- und gemischten Gesellschaften (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den Kantonen die kantonalen Steuerregimes so anzupassen, dass die inländischen und ausländischen Erträge von Holding-, Verwaltungs- und gemischten Gesellschaften auf dem jeweilig tieferen Niveau gleich besteuert werden. Dabei ist die kantonale Steuerhoheit zu wahren, d. h., es darf zu keiner materiellen Steuerharmonisierung kommen.

Mitunterzeichnende: Brändli, Bürgi, Büttiker, Egerszegi-Obrist, Germann, Hess, Jenny, Kuprecht, Luginbühl, Stähelin (10)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

10.06.2008 Zurückgezogen.

x 08.3140 s Mo. Sommaruga Simonetta. Europäische Finanzinstrumenten-Richtlinie und Anpassung in der Schweiz (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, unter Einbezug der MiFID-Richtlinie einen Gesetzentwurf vorzulegen mit dem Ziel, den schweizerischen Finanzmarkt zu stärken und ihn gegenüber den Mitbewerbern aus der EU konkurrenzfähig zu halten. Namentlich ist durch alle Finanzintermediäre, Vermögensverwalter und Vermögensberater völlige Transparenz über die Dienstleistungskosten herzustellen, wobei auch deren Provisionen, Kickbacks und ähnliche Entschädigungen aktiv bekanntzugeben sind.

Mitunterzeichnende: David, Diener, Graber Konrad, Janiak (4)

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

28.05.2008 Ständerat. Ablehnung.

x 08.3141 s Po. David. Verhältnis der Schweiz zu den europäischen Agenturen (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament Bericht zu erstatten, mit folgender Zielrichtung:

1. Analyse der heutigen tatsächlichen und rechtlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und den europäischen Agenturen (Gesellschaft, Politik und Wirtschaft);
2. Einflussmöglichkeiten der Schweiz betreffend die Tätigkeit der europäischen Agenturen und Beurteilung des Einflusses der europäischen Agenturen auf die Entwicklung der schweizerischen Politik und Rechtswirklichkeit;

3. Strategie und Massnahmen des Bundesrates im Hinblick auf die zunehmende Bedeutung der Tätigkeit der europäischen Agenturen für Gesellschaft, Politik und Wirtschaft der Schweiz.

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

27.05.2008 Ständerat. Annahme.

x 08.3142 s Po. Marty Dick. Taser. Analyse der Auswirkungen (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine vertiefte Studie zu Gefahren und Nutzen des Einsatzes von "Elektroschockgeräten" (Tasern) zu erstellen und entsprechende Gesetzesänderungen und Anwendungsmodalitäten im Zuständigkeitsbereich des Bundes vorzuschlagen.

Mitunterzeichnende: Berset, Cramer, David, Fetz, Fournier, Hêche, Imoberdorf, Janiak, Lombardi, Maury Pasquier, Ory, Recordon, Savary, Schwaller, Seydoux, Sommaruga Simonetta, Stadler (17)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

02.06.2008 Ständerat. Annahme.

x 08.3143 s Ip. Schwaller. Übernahme der EG-Richtlinie 2005/36/EG über die Anerkennung von Berufsqualifikationen (19.03.2008)

1. Wann wird die Schweiz die Richtlinie 2005/36/EG des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 7. September über die Anerkennung der Berufsqualifikationen (ABl. L 255 vom 30. September 2005, S. 22) übernehmen?

2. Was geschieht in der Zwischenzeit? Wird die Schweiz weiterhin das alte System anwenden, das sich noch auf die fünfzehn Richtlinien stützt, die in der EU hinfällig geworden sind?

3. Wird die Existenz dieser beiden verschiedenen Rechtssysteme die Anwendung des Freizügigkeitsabkommens vom 21. Juni 1999 zwischen der Schweiz und der EU komplizierter machen? In welchen Berufskreisen sind Probleme zu erwarten, wenn diese Richtlinie von der Schweiz nicht umgehend übernommen wird? Welcher Art werden diese Probleme sein?

4. Die wichtigste Neuerung der Richtlinie 2005/36/EG ist, dass für eine befristete Dienstleistung (bis 90 Tage pro Jahr) keine Anerkennung der Qualifikationen mehr beantragt werden muss, selbst wenn die Tätigkeit im Aufnahmestaat reglementiert ist. Besteht bei einer Übernahme dieser Richtlinie durch die Schweiz nicht die Gefahr, dass die erforderlichen Qualifikationen in den betroffenen Berufsgruppen nach unten angepasst werden, was in der Folge auch die Qualität nach unten ziehen würde?

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

29.05.2008 Ständerat. Erledigt.

x 08.3144 s Ip. Stähelin. Anpassung der Pandemiestrategie wegen Resistenzen bei Tamiflu (19.03.2008)

Das Grippemittel Tamiflu, das einen wichtigen Pfeiler der BAG-Strategie zur Abwehr gegen die Vogelgrippe bildet, weist in einem bisher nicht erwarteten Ausmass Resistenzen auf. Neue Zahlen zeigen, dass bei der saisonalen Grippe in fünfzehn Ländern Europas bei rund 20 Prozent der untersuchten Viren des Typs A/H1N1 Resistenzen gegen das antivirale Medikament Tamiflu gefunden wurden. In der Schweiz wurden bei 13,6 Pro-

zent der untersuchten Viren dieses Typs Resistenzen festgestellt. Vor diesem Hintergrund bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist der Schutz der Schweizer Bevölkerung im Falle einer Vogelgrippepandemie angesichts dieser Entwicklungen noch gewährleistet?

2. Muss die Pandemieplanung bzw. die BAG-Strategie zur Abwehr gegen die Vogelgrippe aufgrund dieser Entwicklungen angepasst werden?

3. Ist mit Mehrkosten der Pandemievorsorge zu rechnen?

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

05.06.2008 Ständerat. Erledigt.

08.3145 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Für qualifizierte SBB-Arbeitsplätze in allen Landesteilen (19.03.2008)

1. Der Bundesrat wird beauftragt, die Leistungsvereinbarung mit den SBB in folgendem Sinne zu ergänzen: Die SBB bieten in allen Landesteilen qualifizierte Arbeitsplätze an.

2. Der Bundesrat unterbreitet dem Parlament die entsprechende Erhöhung des Zahlungsrahmens.

Sprecherin: Fehr Jacqueline

06.06.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3146 n Mo. Stöckli. Fonds Expo.02 (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Vorlage zu unterbreiten, welche die Rechtsgrundlage schafft, damit die vom Verein Expo.02 der Eidgenossenschaft zurückerstatteten Gelder in einen "Fonds Expo.02" zur Mitfinanzierung der Vorbereitungsarbeiten für die nächste schweizerische Landesausstellung überführt werden können.

Mitunterzeichnende: Allemann, Berberat, Daguet, Girod, Gross, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Nussbaumer, Rielle, Widmer (12)

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 08.3147 n Ip. Stöckli. Bundesamt für Migration. Einführung von Zemis (19.03.2008)

Am 4. März 2008 teilte das Bundesamt für Migration (BFM) in einer Medienmitteilung mit, dass eine neue Datenbank und Verwaltungssoftware der Ausländerinnen und Ausländer in der Schweiz (Zemis) eingeführt worden sei. Das Projekt des EJPD mit dem Ziel, die bestehenden Systeme ZAR und Auper abzulösen und alle Ausländer, Asylsuchenden und Flüchtlinge in der Schweiz in einem gemeinsamen System mit einheitlichen Personenangaben zu führen, startete am 9. November 1998 unter dem Arbeitstitel "Ausländer 2000". In seiner Botschaft zum Gesetz über das Informationssystem für den Ausländer- und den Asylbereich (BBl 2002 4693) ging der Bundesrat im Jahre 2002 von einer Inbetriebnahme ab Mitte 2004 und Gesamtkosten zwischen 13,5 und 15,5 Millionen Franken aus.

Ich ersuche den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Aus welchen Gründen erfolgte die Inbetriebnahme des Systems knapp vier Jahre später als in der Botschaft angekündigt?

2. Wie hoch sind aktuell die Gesamtkosten des Projekts in den knapp zehn Jahren seit 1998 (ausgabenwirksame Kosten und Personalkosten der am Projekt beteiligten Stellen wie andere Bundesämter, Gerichte, Kantone)?

3. Wie hoch sind die Kosten von angeschaffter Fremdsoftware?
4. Welche Leistungen wurden von externen Unternehmen bezogen und zu welchem Preis?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Berberat, Girod, Gross, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Rennwald, Rielle, Sommaruga Carlo, Thanei, Tschümperlin, Voruz, Widmer (15)

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

x 08.3148 n Ip. Stöckli. Entwicklung der Bundesarbeitsplätze in den Regionen (19.03.2008)

Der Bund ist der wichtigste Arbeitgeber der Schweiz. Er ist verpflichtet, bei der Standortwahl der Bundesarbeitsplätze auch regionalpolitische Überlegungen zu berücksichtigen. In den letzten zwanzig Jahren haben zahlreiche Reformen, Umstrukturierungen, Ausgliederungen, Privatisierungen und Aufgabenverschiebungen zu einer Neuverteilung der Bundesarbeitsplätze auf die Regionen in der ganzen Schweiz geführt.

Der Bundesrat wird deshalb eingeladen, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie haben sich die Bundesarbeitsplätze aufgeschlüsselt nach Departementen, den dezentralen Verwaltungseinheiten, den eidgenössischen Gerichten, den ausserparlamentarischen Kommissionen, Organisationen des öffentlichen oder privaten Rechtes, welche mit Verwaltungsaufgaben betraut sind und bei deren dem Bund eine beherrschende Stellung zukommt, sowie den eidgenössischen Ausbildungsstätten in den letzten zwanzig bzw. zehn Jahren zahlenmässig in den verschiedenen Regionen und Kantonen der Schweiz entwickelt?
2. Mit welchen signifikanten Veränderungen ist in den kommenden Jahren in welchen Bereichen und welchen Regionen und Kantonen zu rechnen?
3. Welche kompensatorischen Massnahmen sieht der Bundesrat für Regionen und Kantone vor, welche in den letzten zwanzig bzw. zehn Jahren erhebliche Bundesarbeitsplätze im weiteren Sinn einbüßen mussten bzw. in Zukunft einbüßen werden?

Mitunterzeichnende: Allemann, Berberat, Girod, Gross, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Rennwald, Rielle, Tschümperlin, Widmer (12)

07.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

x 08.3149 n Ip. Stöckli. Förderung der Menschenrechtsbildung (19.03.2008)

Gemäss Aktionsprogramm zur Implementierung der UN-Dekade für die Menschenrechtsbildung (1995-2004) und Weltaktionsprogramm für Menschenrechtsbildung (seit 2005) wird von allen Mitgliedstaaten der Uno erwartet, dass sie mithelfen, "eine allgemeine Kultur der Menschenrechte durch Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten und Veränderungen von Einstellungen zu schaffen".

Mit der Ratifizierung der UN-Kinderrechtskonvention im Jahre 1997 ging die Schweiz die Verpflichtung ein, nicht nur das Recht auf Bildung, sondern auch das Recht auf Menschenrechtsbildung zu schützen. Sie übernahm auf diesem Gebiet einen bindenden Auftrag (vgl. UN-Kinderrechtskonvention, Artikel 29 Absatz 1 Buchstabe b).

In diesem Zusammenhang bitte ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Was haben Bund und Kantone in den letzten zehn Jahren unternommen, um dem Recht auf Menschenrechtsbildung zum Durchbruch zu verhelfen?

2. Ist er bereit, die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) auf die Verpflichtung betreffend Menschenrechtsbildung aufmerksam zu machen?

3. Wie stellt er sich zur Schaffung einer Menschenrechtsinstanz, welche neben dem Monitoring der Menschenrechtssituation auch die Koordination zwischen Bund und Kantonen in Bezug auf die Menschenrechtsbildung sicherstellen könnte?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Berberat, Daguet, Girod, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Rennwald, Rielle, Sommaruga Carlo, Teuscher, Thanei, Tschümperlin, Voruz, Widmer (17)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3150 n Ip. Rutschmann. Unklare Stromsparziele des Bundesrates (19.03.2008)

Nach Angaben des Vorstehers des UVEK, Bundesrat Moritz Leuenberger, hat der Bundesrat im "Aktionsplan Energieeffizienz" eine maximale Zunahme von 5 Prozent des Elektrizitätsverbrauchs zwischen 2010 und 2020 beschlossen (vgl. Faktenblatt 5, UVEK 2.1.2.2008).

Mit dem Ausbau der Neat erwarten die SBB alleine einen mehr als 15 Prozent höheren Stromverbrauch. Der Umstieg von Öl- und Gasheizungen auf klimafreundliche Wärmepumpen verursacht schon heute einen erheblichen Mehrverbrauch. Wirtschafts-, Bevölkerungswachstum sowie der vermehrte Gebrauch elektronischer Geräte sind weitere Faktoren, welche den Stromverbrauch auch in Zukunft weiter anwachsen lassen. Nach den Zielen des Bundesrates darf jedoch der jährliche Zuwachs des Stromverbrauchs im nächsten Jahrzehnt nicht höher als 0,5 Prozent oder 5 Prozent von 2010 bis 2020 betragen.

1. Auf welchen Berechnungsgrundlagen basiert der Zielwert des Bundesrates von 5 Prozent mehr Elektrizitätsverbrauch im Zeitraum von 2010 bis 2020?
2. Ist der Bundesrat bereit, seine Annahmen in einem Bericht transparent darzulegen? Falls ja, wie sehen die Berechnungsgrundlagen und Einspareffekte der einzelnen Massnahmen aus?
3. Wie hoch sind die geschätzten Mehrkosten der einzelnen Massnahmen (tabellarische Auflistung) für Bevölkerung und Wirtschaft mit der Verfolgung einer "Best-practice-Strategie"?
4. Was gedenkt er zu tun, falls die Zunahme des Stromverbrauchs den Zielwert von 5 Prozent überschreitet?
5. Die Schweiz ist seit mehreren Jahren Stromimporteur. Mit welchen Massnahmen gedenkt der Bundesrat die Versorgungssicherheit, insbesondere den zusätzlichen Strombedarf, sicherzustellen?
6. Welchen Stellenwert für die Sicherstellung der Elektrizitätsversorgung misst der Bundesrat den Grosskraftwerken bei?

Mitunterzeichnende: Estermann, Grunder, Hutter Jasmin, Killer, Scherer, von Siebenthal, Wobmann (7)

06.06.2008 Antwort des Bundesrates.

x 08.3151 n Ip. Rutschmann. Stand Einführung des Führungs- und Informationssystems des Heeres (19.03.2008)

Verteilt auf mehrere Rüstungsprogramme wird zurzeit für die Armee das sogenannte FIS HE (Führungs- und Informationssystem des Heeres) beschafft und bei der Truppe eingeführt. Die gesamte Beschaffung wird insgesamt Kosten von über einer Milliarde Franken verursachen. Das FIS HE soll den Austausch von Informationen über alle Hierarchiestufen hinweg erlauben, mit dem Ziel, ein gemeinsames Lagebild zu schaffen. Die Entscheidungsträger sollen so die genauen Standorte und Zustände ihrer eigenen Truppe kennen und unverzüglich die jeweils aktuellen Aufklärungs- und Erkundungsergebnisse erhalten. Auch aus Lehren, die von der US Army im Zusammenhang mit dem Einsatz derartiger Systeme in Irak gezogen wurden, ist bekannt, dass die Risiken beträchtlich sind. So haben sich derartige Systeme im Einsatz als sehr störungsanfällig und kompliziert erwiesen. Zudem besteht die grosse Gefahr, dass oberste Führungsstufen beginnen, direkt bis auf Stufe Gruppe, Zug und Kompanie zu befehlen, damit den jeweiligen Kommandanten wichtige Freiheiten nehmen und letztendlich den Erfolg der Operation gefährden. Vor diesem Hintergrund und im Bewusstsein, dass das FIS HE extrem hohe Kosten verursacht, wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wo steht die Einführung des FIS HE bei der Truppe? Wird der Fahrplan eingehalten?
2. Sind bereits komplette Stabsübungen durchgeführt worden? Was sind die Erfahrungen daraus?
3. Ist die Führung effektiv effizienter geworden? Welche Erfahrungen belegen dies?
4. Funktioniert in diesem Zusammenhang der Datenaustausch?
5. Hat sich dieses System effektiv als für unsere Milizarmee truppentauglich erwiesen?
6. Wo und wann ist das FIS HE bis heute eingesetzt worden, was sind die Erfahrungen und Erkenntnisse?
7. Lassen sich finanzieller Aufwand und effektiver Ertrag vor dem Hintergrund der massiven Missstände und fehlenden Mittel in der Logistik und weiteren Bereichen nach wie vor rechtfertigen?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Binder, Bortoluzzi, Maurer, Pfister Theophil (7)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

x 08.3152 n Ip. Glauser. Bienensterben in der Schweiz erregt Besorgnis (19.03.2008)

In der Schweiz gibt es immer weniger Bienenvölker. Seit Mitte der Neunzigerjahre ist sowohl die Zahl der Bienenvölker wie auch die Zahl der Bienenzüchterinnen und -züchter um rund einen Drittel gesunken. Aus wirtschaftlicher Sicht bringt die Bienenzucht der Schweiz jährlich um die 300 Millionen Franken ein (Ernte in der Landwirtschaft und Produkte, die mit der Bienenzucht zusammenhängen). Vom ökologischen Standpunkt her sorgen die Bienen für die Bestäubung und tragen damit wesentlich zur Biodiversität bei. Angesichts des raschen Strukturwandels auch in der Bienenzucht drängt es, diese Tätigkeit besser zu fördern und vor allem die Bienenzüchterinnen und -züchter für die gemeinnützigen Leistungen zu entschädigen.

Ich bitte deshalb den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Wie stellt sich der Bundesrat zum beunruhigenden Rückgang des Bienenbestandes in der Schweiz?
2. Macht ihm die Zukunft der natürlichen Bestäubung unserer Flora und insbesondere unserer Obstbäume durch Bienen nicht auch Sorgen? Wenn wir nichts tun, sind diese Pflanzen gefährdet.
3. Will der Bundesrat die Bienenzüchterinnen und -züchter in ihrem Kampf gegen eine noch unbekannte, sicher problematische Krankheit der Bienen unterstützen?
4. Wäre es nicht sinnvoll und wünschenswert, unseren qualitativ einwandfreien Schweizer Honig besser zu unterstützen? Dies umso mehr, als, wie verschiedene Analysen gezeigt haben, gewisse ausländische Honige hohe Pestizidrückstände aufweisen. Ich weise darauf hin, dass die Schweizer Honigproduktion nur 10 Prozent des Honigkonsums in der Schweiz deckt.

Mitunterzeichnende: Baettig, Bigger, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunschwig Graf, Favre Laurent, Français, Füglistaller, Gadiant, Geissbühler, Germanier, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, John-Calame, Kunz, Parmelin, Rime, Schibli, Stahl, Thorens Goumaz, Veillon, Walter (23)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3153 n Ip. Zemp. Präventionsmaschinerie des Bundesamtes für Gesundheit (19.03.2008)

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) zeichnet sich in den letzten Wochen und Monaten durch einen bisher nicht gekannten Aktivismus aus. Immer neue Gesundheitskampagnen und Präventionsprogramme werden in sogenannten Anhörungsverfahren vorgestellt. Dass überhaupt Anhörungen stattfinden, ist nur auf die Intervention der Wirtschaft zurückzuführen. Das BAG beabsichtigte nämlich, das Nationale Programm Alkohol 2008-2012 oder das Nationale Programm Ernährung und Bewegung 2008-2012 nur dem Bundesrat zur Kenntnisnahme vorzulegen, ohne dass dieser sich über die einzelnen Massnahmen hätte äussern können. Wenn in Betracht gezogen wird, dass einzelne Präventionsmassnahmen massgeblich in Grundrechte sowie die Selbstbestimmung des Schweizer Bürgers eingreifen, mutet dieses Demokratieverständnis des BAG seltsam an.

Diese nationalen Programme stehen auf tönernen Füßen, zumal keine Gesetzesgrundlage besteht. Aus diesem Grund lancierte das BAG im Februar 2008 ein "Hearing" über das vorgesehene Präventions- und Gesundheitsförderungsgesetz. Dieses soll nun künftig als Grundlage für den BAG-Präventionsaktivismus dienen - notabene mit ungeahnten Kostenfolgen für Staat und Bürger.

Ich bitte den Bundesrat in diesem Zusammenhang um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie stellt er sich zu den zum Teil massiven Eingriffen in die Grundrechte des Bürgers, welche in den Präventionsprogrammen (Nationales Programm Alkohol oder Nationales Programm Ernährung und Bewegung) vorgeschlagen werden?
2. Ist er sich bewusst, dass er mit einem unkritischen "Kenntnisnehmen" der verschiedenen nationalen Präventionsprogramme und der in diesem Zusammenhang zum Teil in die Grundrechte eingreifenden Massnahmen Tür und Tor für eine riesige Präventionsmaschinerie mit ungeahnten Kostenfolgen öffnet?
3. Wie stellt er sich zum Vorgehen des BAG, welches als Verwaltungseinheit den Gesetzgebungsprozess - auch in den Kan-

tonen - massiv zu beeinflussen versucht und somit die verfassungsmässige Kompetenzordnung infrage stellt?

Mitunterzeichnende: Bortoluzzi, Dunant, Engelberger, Hany, Hochreutener, Joder, Loepfe, Lustenberger, Maurer, Müller Thomas, Müller Philipp, Pfister Gerhard, Stahl, Theiler, Triponez (15)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3154 n Mo. Reimann Lukas. Deklarationspflicht für Schächtfleisch (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, über das Bundesgesetz über Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände (LMG) eine allgemeine Deklarationspflicht für Schächtfleisch (Fleisch von Säugetieren und Geflügel, die ohne Betäubung geschlachtet wurden) vorzuschlagen. Jede Unternehmung, welche Schächtfleisch anbieten will, muss dies gut sichtbar beim Eingang des Ladenlokals (oder analog in Katalogen bzw. im Internet) deklarieren und wird bei Missachtung scharf gebüsst.

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 08.3155 n Ip. Freysinger. Zieht sich die Schweiz von der Weltrassismuskonferenz Durban II zurück? (19.03.2008)

An der Uno-Weltrassismuskonferenz, die 2001 in Durban stattfand, loderte antisemitischer Hass auf, und die westlichen Länder wurden an den Pranger gestellt. Dies warf einen dunklen Schatten über diese Konferenz. Nun ist für das erste Halbjahr 2009 eine Konferenz unter dem Namen Durban II vorgesehen. Alles deutet darauf hin, dass sich bei dieser Konferenz die Entgleisungen von 2001 wiederholen werden. Verschiedene Länder wie Kanada, die Vereinigten Staaten und Frankreich überlegen sich denn offenbar auch, an dieser Konferenz nicht teilzunehmen. Nicht zu Unrecht: Im Rahmen der neuen Massnahmen, Initiativen und praktischen Lösungen, die für die Konferenz von 2009 vorgeschlagen werden, will Iran die Diffamierung der Religionen beenden. Zudem soll auch Uno-Sonderberichterstatter Doudou Diène angehört werden, der jegliche Kritik am Tragen der Burka als Ausdruck einer antirassistischen Haltung einstuft. Die neuen Antirassismuskonventionen, die an dieser Konferenz behandelt werden sollen, verfolgen ein klares Ziel: Länder wie Frankreich, die Gesetze erlassen, um die Laizität des Staates zu garantieren, oder wie Dänemark, das die Veröffentlichung von Mohammed-Karikaturen duldet, sollen kriminalisiert werden. Sie haben also die Meinungsäusserungsfreiheit auf dem Korn, aber auch die Religionsfreiheit, die gewährleistet, dass man einen Glauben ausüben kann oder auch nicht und die Religion wechseln kann. Eine Konferenz, die versucht, solche Kriterien festzulegen, Blasphemie mit Rassismus gleichzusetzen, das Recht auf Religionskritik zu verbieten und die religiösen Gesetze ins internationale Recht zu integrieren, bedeutet einen zünftigen Rückschritt mit verheerenden Folgen.

Gedenkt der Bundesrat angesichts der demokratischen Tradition und der Neutralität der Schweiz und angesichts ihres Einsatzes für die Meinungsäusserungsfreiheit und die Rechtsgleichheit, sich von der Konferenz Durban II zurückzuziehen?

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Bignasca Attilio, Binder, Estermann, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Maurer,

Perrin, Pfister Theophil, von Siebenthal, Waber, Walter, Wandfluh, Wobmann (15)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3156 n Ip. Freysinger. Soll die Schweiz mit Dioxin vergiftet werden? (19.03.2008)

Gegenwärtig bestürmen Parlamentarierinnen und Parlamentarier sowie Mitglieder von Gemeindeexekutiven den Bundesrat im Zusammenhang mit der lukrativen Einfuhr von Hausmüll in ihren Kanton oder ihre Stadt. Deshalb bitte ich den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Die Zahl der Krebserkrankungen steigt. In immer mehr Bächen und Seen, die für viele unter uns auch Trinkwasserreservoir sind, wird die Fischerei verboten. Wann gedenkt der Bundesrat angesichts dieser Lage strenge Vorschriften für den Umgang mit Dioxin zu erlassen?

2. Wie will der Bundesrat die Behandlung der zahlreichen Strafklagen, die Bürgerinnen und Bürger wegen Vergiftung eingereicht haben und alle ohne Folge geblieben sind, beschleunigen?

3. Was will er tun, um vollständige Transparenz über die Zusammensetzung der Verwaltungsräte nicht nur von Kehrrichtverbrennungsanstalten, sondern auch von inländischen und ausländischen Unternehmen zu erhalten, die Kehrricht sammeln und weiterverkaufen?

4. Wann will der Bundesrat endlich Bodenproben untersuchen und die Dioxinbelastung in den Böden sowie in den Sedimenten von Bächen und Seen ermitteln, in die jahrelang Rauchgaswaschwasser, das Dioxin und andere Giftstoffe enthielt, eingeleitet wurde?

5. Es besteht ein Plan, einen Ofen der Kehrrichtverbrennungsanstalt von Cheneviers in der Nähe von Genf zu schliessen. Wäre das nicht eine gute Gelegenheit, rasch über neue Verfahren der Wiederaufbereitung von Abfällen zu entscheiden? So beispielsweise über eine stärkere Trennung der Abfälle, die anaerobe Vergärung, wobei die entstehende Wärme in Elektrizität umgewandelt wird, die Lagerung von nichtrecycelbaren Resten in gesicherten Deponien und die Schliessung von schwer gesundheitsschädigenden Fabriken.

Mitunterzeichnende: Baettig, Baumann J. Alexander, Bignasca Attilio, Binder, Estermann, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Maurer, Pfister Theophil, von Siebenthal, Waber, Walter, Wandfluh, Wobmann (16)

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3157 n Ip. Fehr Mario. Aufhebung des Adoptionsverbotes für Lesben und Schwule (19.03.2008)

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg hat im Januar dieses Jahres in einem Grundsatzurteil festgehalten, dass die Verweigerung der Adoption gegenüber einer adoptionswilligen Frau aufgrund ihrer gleichgeschlechtlichen Orientierung vor dem Diskriminierungsverbot der EMRK nicht standhält. Das im Jahr 2007 in Kraft getretene Bundesgesetz über die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare enthält in Artikel 28 einen expliziten Ausschluss vom Adoptionsverfahren. Dieses Adoptionsverbot für Lesben und Schwule ist angesichts des erwähnten Urteils nicht länger haltbar.

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Teilt er die Auffassung, dass das Adoptionsverbot von Artikel 28 des Partnerschaftsgesetzes angesichts des erwähnten Urteils nicht mit dem Diskriminierungsverbot der EMRK zu vereinbaren ist?

2. Ist er bereit, zuhanden des Parlaments eine Vorlage auszuarbeiten, die dem Diskriminierungsverbot der EMRK Rechnung trägt und das bisherige Adoptionsverbot für gleichgeschlechtliche Paare aufhebt?

3. Teilt er zudem die Ansicht, dass in einer solchen Vorlage insbesondere für die sogenannten Stiefkinder-Adoptionen eine EMRK-konforme Lösung gefunden werden muss?

Mitunterzeichnende: Aubert, Daguet, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Markwalder Bär, Rielle, Sommaruga Carlo, Voruz (8)

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3158 n Po. Amherd. Widerspruchsmodell bei Organentnahmen (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu folgenden Fragen auszuarbeiten.

1. Welche gesetzlichen Modelle zur Organspende bestehen in den verschiedenen europäischen Ländern?

2. Wie sind die Erfahrungen der Länder mit einem Widerspruchsmodell nach österreichischem Muster?

3. Wie hat sich die Lage in der Schweiz in Bezug auf benötigte und zur Verfügung stehende Organe in den letzten zehn Jahren entwickelt?

4. Erachtet er angesichts des Notstandes verfügbarer Organe und in Berücksichtigung der Erfahrungen anderer Länder eine Änderung der gesetzlichen Regelung als notwendig oder prüfenswert?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Cathomas, Caviezel, Egger, Galladé, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Loepfe, Meyer Thérèse, Moser, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Vischer, Zemp (19)

06.06.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3159 n Mo. Daguet. Sprachliche Integration von Migranten und Migrantinnen mittels Bildungsgutscheinen und Zeitkredit (19.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, gestützt auf Artikel 3 des Berufsbildungsgesetzes (BBG) und Artikel 34 Absatz 4 des Ausländergesetzes (AuG) die sprachliche Integration der Migrantinnen und Migranten (sowohl der EU- als auch der Nicht-EU-Bürgerinnen und Bürger) mittels Bildungsgutscheinen und einem entsprechenden Zeitkredit in der Grössenordnung von 500 Kursstunden wirksam zu fördern, dies im Interesse der Wirtschaft und der gesellschaftlichen Integration. Dazu müssten mindestens 10 000 zusätzliche bedürfnisorientierte Kursplätze geschaffen werden.

Mitunterzeichnende: Aubert, Gross, Kiener Nellen, Lumengo, Nussbaumer, Rennwald, Rielle, Sommaruga Carlo, Steiert, Thanei, Tschümperlin, Voruz, Widmer (13)

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 08.3160 n Ip. Heim. SAS. Sicherstellung der Akkreditierungsqualität (19.03.2008)

Die Schweizerische Akkreditierungsstelle (SAS) begutachtet und akkreditiert Zertifizierungsstellen aufgrund internationaler Normen in verschiedenen Fachgebieten. Der Bundesrat wird eingeladen, aufzuzeigen:

1. welchen Leistungsauftrag die SAS im Gesundheits- und Sozialbereich vom Bundesrat hat;

2. wie und mit welchen Instrumenten die korrekte Anwendung der normativen Grundlagen der Akkreditierung sichergestellt werden kann;

3. wer in der Schweiz im Sinne der Oberaufsicht die Einhaltung der Prüfungsqualität und damit der Wertigkeit der Akkreditierung zu gewährleisten hat;

4. welchen Qualifikationen SAS-Mitarbeitende zu genügen haben, um Zertifizierungsstellen im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens (Spitäler, Heime, Spitex usw.) zu akkreditieren;

5. ob der Bundesrat bereit ist, eine fachkompetente Vertretung des Gesundheits- und Sozialbereiches in der Eidgenössischen Akkreditierungskommission sicherzustellen;

6. ob der Bundesrat bereit ist, die SAS zu beauftragen, ein Sektorkomitee Gesundheit und Soziales einzurichten.

Mitunterzeichnende: Fehr Jacqueline, Graf-Litscher, Kiener Nellen, Rossini, Stöckli, Voruz (6)

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3161 n Po. Heim. Anti-Aging-Medizin (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf der Basis eines nationalen Forschungsprogramms zur Anti-Aging-Medizin sowohl Abklärungen zu deren Wirksamkeit durchzuführen wie auch ethische Leitlinien und Sicherheitsstandards zum Schutz der Konsumentinnen und Konsumenten vor den Gefahren des unkontrollierten Methoden- und Produktmarktes zu erarbeiten, die Kontrolle von Anti-Aging-Produkten und -Methoden zu verstärken und die Entwicklung von Präventionsmassnahmen für ein gesundes Alter zu fördern.

Mitunterzeichnende: Allemann, Amacker, Bänziger, Carobbio Guscetti, Graf-Litscher, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schelbert, Steiert, Stöckli, Stump, van Singer, Voruz, Widmer, Wyss Brigit (19)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3162 n Po. Heim. Begrenzung des steuerlichen Mobilitätsabzugs. Auswirkung auf die motorisierte Mobilität (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht aufzuzeigen, in welchem Ausmass der Mobilitätsabzug bei den direkten Bundessteuern finanzielle Anreize zur Benutzung motorisierter Verkehrsmittel und damit steuerseitig induzierte negative Klimaeffekte schafft. Dabei geht es um die folgenden Fragen:

1. Welcher Verlagerungseffekt vom individuellen Motorfahrzeug- auf den öffentlichen Verkehr oder auf motorlose Pendlerwege würde erreicht, wenn der Mobilitätsabzug gestrichen würde?

2. Welcher Verlagerungseffekt vom individuellen Motorfahrzeuge auf den öffentlichen Verkehr oder auf motorlose Pendler-

wege würde erreicht, wenn der Mobilitätsabzug generell pro Kilometer für alle Verkehrsarten inklusive Zufussgehen und Velofahren auf 15 Rappen pro Kilometer festgelegt würde?

3. Welche Effekte würden in klimapolitischer Hinsicht, in der Reduktion der CO₂-Emissionen, erreicht?

4. Welche Effekte würden in raumplanerischer Hinsicht, z. B. bei der Frage der Zersiedelung, erreicht?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bänziger, Carobbio Guscetti, Daguet, Girod, Graf-Litscher, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schelbert, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Thanei, Tschümperlin, van Singer, Voruz, Widmer, Wyss Brigit (26)

18.06.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

08.3163 n Po. Heim. Antibiotikaresistenzen. Entwicklung überwachen (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, Möglichkeiten zu prüfen, aufzuzeigen und darum besorgt zu sein, dass die Antibiotikaresistenz-Situation sowie der Verbrauch von Antibiotika in den verschiedenen Regionen der Schweiz in der Human- und Tiermedizin überwacht werden und die Empfehlung aus dem NFP 49 für ein koordiniertes und umfassendes Monitoring der Antibiotikaresistenz-Situation umgesetzt wird.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bänziger, Carobbio Guscetti, Daguet, Fehr Jacqueline, Girod, Graf-Litscher, Gross, Kiener Nellen, Levrat, Lumengo, Marra, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Steiert, Stöckli, Stump, Tschümperlin, van Singer, Voruz, Widmer, Wyss Brigit (28)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3164 n Mo. Bortoluzzi. Eigenverantwortung bei exzessivem Alkohol- und Drogenmissbrauch (20.03.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, die Leistungsabgeltung der OKP wie folgt anzupassen: Die medizinische Notversorgung, welche aufgrund von exzessivem Alkohol- und Drogenmissbrauch notwendig ist, muss durch die Verursacher oder ihre gesetzlichen Vertreter in vollem Umfange abgegolten werden. Eine Verrechnung über die solidarische Krankenversicherung ist nicht mehr möglich.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Binder, Borer, Brunner, Cassis, Dunant, Estermann, Flückiger, Föhn, Fuglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grunder, Gysin, Humbel Näf, Hurter Thomas, Kaufmann, Killer, Leutenegger Filippo, Loepfe, Maurer, Mörgeli, Pfister Theophil, Raymond, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Wobmann, Zuppiger (44)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3165 n Ip. Bäumle. Zulassung Ecolight für weniger Lärm und Schadstoffe (20.03.2008)

Im Herbst 2002 wurde durch Bundesrat Leuenberger entschieden, die neue Flugzeugklasse Ecolight in der Schweiz zu erlauben. Die neue Kategorie soll dank modernen Motoren und leichter Bauweise alte, konventionelle Flugzeuge ablösen und

damit weniger Lärm und Schadstoffe erzeugen. Im Bericht über die Luftfahrtspolitik der Schweiz 2004 LUPO betont der Bund "Um die Umweltbelastungen zu reduzieren, setzt sich der Bund für die möglichst zügige Zulassung der Ecolight-Flugzeuge ein."

1. Sind die Zahlen der jährlich neu registrierten Ecolight-Flugzeuge und die Typenvielfalt in der Schweiz inzwischen vergleichbar mit derjenigen der umliegenden Ländern und ist damit das Ziel des Bundes, diese Klasse möglichst zügig einzuführen, erreicht worden?

2. Ist ein Substitutionseffekt durch die neue Flugzeugklasse (z.B. Ersatz alter Flugzeuge im Segelflugschlepp oder bei der Grundschulung) erreicht worden und wird ein solcher Effekt durch den Bund aktiv gefördert?

3. Ist mit der neuen Klasse bereits eine Reduktion der Umweltbelastung im zu erwartenden Rahmen erreicht worden?

4. Wie hoch liegen die Zulassungsanforderungen im Vergleich zum umliegenden Ausland, sowie der neuen eingeführten LSA Flugzeugklasse in den USA, worin liegen die Unterschiede im Zulassungsaufwand und womit sind diese Unterschiede begründet?

5. Werden im umliegenden Ausland mit vergleichbaren Sicherheits- und Umweltauflagen bereits zugelassene Flugzeuge ohne grossen Aufwand durch die Schweiz akzeptiert?

6. Ist die Belastung der Bundesverwaltung durch die Delegation der Zulassung an externe Stellen im Aero-Club der Schweiz wie durch das BAZL gefordert klein und mussten dazu keine neuen Stellen in der Bundesverwaltung geschaffen werden?

7. Welche Arbeiten wurden durch den Aero-Club der Schweiz zur Entlastung der Bundesverwaltung im Zusammenhang der Ecolight-Flugzeuge erbracht?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bader Elvira, Binder, Fässler, Häberli-Koller, Hany, Hutter Markus, Leutenegger Filippo, Moser, Noser, Pelli, Teuscher, Weibel (13)

08.3166 n Mo. Schmidt Roberto. Steuerabzug für die Kinderbetreuung durch Dritte (20.03.2008)

Das Bundesgesetz vom 14. Dezember 1990 über die direkte Bundessteuer (DBG) und das Bundesgesetz vom 14. Dezember 1990 über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) sind derart zu ändern, dass für die Kosten der Kinderbetreuungskosten durch Dritte ein Steuerabzug gewährt werden kann, wenn Steuerpflichtige, die mit Kindern im gleichen Haushalt leben, deren Betreuung infolge Erwerbstätigkeit, Erwerbsunfähigkeit oder Ausbildung nicht selber wahrnehmen können.

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bader Elvira, Barthasat, Bischof, Cathomas, Darbellay, Donzé, Egger, Fasel, Gadiant, Heim, Humbel Näf, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Teuscher, Weibel, Widmer (23)

08.3167 n Mo. Rossini. Strom sparen. Öffentliche Beleuchtung reduzieren (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Projekt zu planen, wonach der Stromverbrauch der öffentlichen Beleuchtung auf dem gesamten Schweizer Hoheitsgebiet um 50 Prozent gesenkt wird. Dieses Projekt soll in Zusammenarbeit mit den Kantonen und den Gemeinden ausgearbeitet werden und die Ziele, Mittel und zeitlichen Begrenzungen festlegen. Der Bundesrat sorgt dafür, dass die Sicherheit der Bevölkerung nicht infrage gestellt wird.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Gross, Heim, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stöckli, Widmer (15)

06.06.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3168 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Stopp dem Zahlungsschlendrian (20.03.2008)

Artikel 104 Absatz 1 OR sei zu revidieren, mit folgendem neuen Text:

"Ist der Schuldner mit der Zahlung einer Geldschuld in Verzug, so hat er Verzugszinse zu zehn vom Hundert für das Jahr zu bezahlen, selbst wenn die vertragsmässigen Zinse weniger betragen."

In Artikel 104 Absatz 2 OR sei "... als fünf vom Hundert ..." durch "als zehn vom Hundert" zu ersetzen.

In Artikel 104 Absatz 3 OR sei "... fünf vom Hundert ..." durch "zehn vom Hundert" zu ersetzen.

Die entsprechenden Zinsvorschriften des Bundes sind ebenfalls anzupassen.

Sprecher: Amstutz

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3169 n Mo. Freisinnig-demokratische Fraktion. Stopp dem Zahlungsschlendrian (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, Artikel 104 OR so zu revidieren, dass der gegenwärtig geltende Verzugszins von 5 Prozent angemessen erhöht wird und für den Gläubiger kostendeckend ist. Die entsprechenden Zinsvorschriften des Bundes (allgemeine Geschäftsbedingungen) sind ebenfalls anzupassen.

Sprecher: Leutenegger Filippo

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

SR Kommission für Rechtsfragen

13.06.2008 Nationalrat. Annahme.

08.3170 n Mo. Reimann Lukas. Maturaarbeiten. Potenzial nutzen (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, Maturaarbeiten schweizweit in einer Datenbank zu erfassen und in benutzerfreundlicher Form (im Internet mit Suchfunktionen) der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 08.3171 n Mo. Rossini. Organtransplantation. Gesetzliche Anpassungen (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, den eidgenössischen Räten Änderungen des Transplantationsgesetzes und des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) zu unterbreiten. Mit den Änderungen soll die Betreuung von Organspendenden und -spendern verbessert werden. Es geht namentlich um folgende Punkte: Übernahme der Reisekosten von Spenderinnen und Spendern aus dem Ausland; Übernahme anderer Kosten, wenn die Empfängerin oder der Empfänger IV-Leistungen bezieht; Einholen einer ärztlichen Zweitmeinung; Wahl des Entnahmorts; Versicherungsdeckung, wenn die empfangende Person vor der spendenden Person stirbt.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Gross, Heim, Hofmann, Marra, Pedrina,

Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stöckli, Widmer (16)

06.06.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

13.06.2008 Nationalrat. Ablehnung.

08.3172 n Ip. Rossini. Post. Logistik und Umwelt (20.03.2008)

Die Post setzt beim Gütertransport (Pakete und Briefe) schon seit einiger Zeit vermehrt auf die Strasse und gibt dafür bestehende Strukturen auf, insbesondere den Schienentransport. Diese Entwicklung verläuft in kleinen, unauffälligen Schritten und bleibt weitgehend unbeachtet. Zuvor erfolgte der Transport auf der Schiene; die Logistik beruhte auf Anlagen, die vor nicht allzu langer Zeit für viel Geld in unmittelbarer Nähe der Bahnhöfe errichtet worden sind. So konnte die Verteilung von den Stadtzentren aus erfolgen, wodurch sich unnötig gefährliche Kilometer vermeiden liessen. In Zukunft jedoch werden zahlreiche Lastwagen Tag und Nacht in Richtung der Logistikzentren unterwegs sein, die ausserhalb der Agglomerationen häufig neben Autobahnanschlüssen neu gebaut oder gekauft wurden. Es gibt zahlreiche Beispiele dafür, wie absurd diese neue Politik im Logistikbereich ist. Aus Sicht des Umweltschutzes ist diese Situation bedauerlich, insbesondere weil sie die Zahl der gefährlichen Kilometer vervielfacht.

Daher bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Gehört der Umweltschutz durch eine Politik der Verlagerung des Verkehrs von der Strasse auf die Schiene noch zu den vorrangigen Zielen des Bundesrats, und wie schlägt sich diese Zielsetzung in der Leistungsvereinbarung mit der Post nieder?
2. Ist es nicht widersprüchlich, wenn eine Kampagne für die Verlagerung des Nord-Süd-Verkehrs von der Strasse auf die Schiene geführt wird und gleichzeitig die gegenteilige Politik der Post gebilligt wird?
3. Die Post und die SBB sind beides Unternehmen des Bundes im Bereich des Service public. Ist es nicht möglich, dass sie für den Transport von Paketen und Briefen ein gemeinsames Konzept entwickeln, das den Umweltschutz berücksichtigt?
4. Lassen sich durch die Verlagerung von der Schiene auf die Strasse tatsächlich Effizienzgewinne erzielen? Wenn ja: Wie werden sie erfasst und wie hoch werden sie geschätzt?
5. Wie hoch sind die Kosten für Kauf und Miete neuer Logistikzentren in der Nähe der Verkehrsachsen, die durch die Umsetzung dieser neuen Politik im Logistikbereich entstehen?
6. Kommen die so erzielten Gewinne der Post den Angestellten zugute, insbesondere jenen im Logistikbereich (Einrichtung eines neuen Netzes von Logistikzentren)?

Mitunterzeichnende: Aubert, Daguet, Fehr Jacqueline, Lumengo, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Steiert, Thanei, Voruz, Widmer (12)

08.3173 n Po. Rossini. CO2-Abgabe auf Treibstoffen. Gleichbehandlung der Regionen (20.03.2008)

Im Hinblick auf die notwendige Ausdehnung der CO2-Abgabe auf Treibstoffe ersuche ich den Bundesrat, einen Bericht über Ausgleichsmassnahmen vorzulegen, mit denen eine übermässige Benachteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner von Gebieten mit ungenügendem Angebot im öffentlichen Verkehr verhindert werden kann.

Unter den verschiedenen möglichen Optionen sollte der Bundesrat namentlich die Rückerstattung eines Pauschalbetrags an jede Bewohnerin und jeden Bewohner solcher Gebiete prüfen. Dieser Pauschalbetrag könnte zum Beispiel den Kosten entsprechen, welche die CO₂-Abgabe beim Zurücklegen einer Distanz von 10 000 Kilometern mit einem Fahrzeug mit sehr niedrigem Treibstoffverbrauch verursacht. Damit wären die betroffenen Personen für die ersten 10 000 Kilometern von der Abgabe befreit.

Der Bundesrat sollte auch eine Strategie zur Verbesserung des Angebots des öffentlichen Verkehrs in diesen Gebieten prüfen.

Auf jeden Fall müsste die Lenkungswirkung der Abgabe aufrechterhalten werden.

Mitunterzeichnende: Aubert, Daguet, Fehr Jacqueline, Lumengo, Nussbaumer, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Steiert, Thanei, Voruz, Widmer (13)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3174 n Mo. Rossini. Gewinn der Nationalbank zur Auflösung des neuen IV-Ausgleichsfonds (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine gesetzliche Grundlage zu schaffen, damit der neue IV-Ausgleichsfonds mit 5 Milliarden Franken aus dem Gewinn der Nationalbank gespiesen werden kann.

Mitunterzeichnende: Aubert, Daguet, Fehr Jacqueline, Lumengo, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Sommaruga Carlo, Steiert, Thanei, Voruz, Widmer (12)

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3175 n Ip. Caviezel. Folgekosten von Grossraubtieren (20.03.2008)

Ist der Bundesrat bereit, die Folgekosten einer wachsenden Anzahl von Grossraubtieren mitzutragen (und eine Aufstockung der finanziellen Mittel im Bereich Grossraubtiere beim Bafu vorzusehen)?

In der Schweiz befinden sich die Grossraubtiere auf dem Vormarsch. Die Einwanderung der ersten Wölfinnen in die Schweiz und die zu erwartende Bildung von Rudeln werden zu einem Anstieg der Anzahl Wölfe in der Schweiz führen. Gegenwärtig überwintern zwei Bären im Kanton Graubünden. Die Bestandesentwicklung im benachbarten Italien lässt auch hier einen Anstieg der Anzahl Tiere in der Schweiz voraussagen. Luchse stossen in zahlreichen Regionen unseres Landes an die Grenze der der einheimischen Bevölkerung zumutbaren Dichte.

Die Anwesenheit der immer zahlreicheren Grossraubtiere verursacht erhebliche Kosten. Diese werden zwar in verschiedenen Bereichen vom Bund mitgetragen. Je mehr Grossraubtiere, umso mehr zeichnet sich ab, dass der Bund die damit verbundenen finanziellen Lasten auf die Rand- und Bergregionen bzw. Einzelpersonen abwälzt. Grossraubtiere verlangen insbesondere von einzelnen betroffenen Landwirten einen erheblichen Mehraufwand für Präventionsmassnahmen und Herdenbetreuung, der nicht mehr verkraftbar ist. Bisher wurden mit Bundesgeldern von Grossraubtieren gerissene Nutztiere entschädigt und Präventionsmassnahmen mindestens in der Anfangsphase unterstützt. Es hat sich gezeigt, dass insbesondere bei anhaltender Bären- bzw. Wolfspresenz die Folgekosten für betroffene Landwirte weitaus grösser sein können als die Verluste für gerissene Tiere. Dieser erhebliche Mehraufwand kann bei einer

andauernden Grossraubtierpräsenz für einzelne Betroffene existenzbedrohende Ausmasse annehmen.

Es kann nicht angehen, dass der Bund internationale Verpflichtungen eingeht und die damit verbundenen finanziellen Lasten auf die Rand- und Bergregionen bzw. Einzelpersonen abwälzt. Der entscheidende Faktor für die Zukunft aller Grossraubtiere in den Alpen ist mit Sicherheit nicht die Lebensraumqualität, sondern die Akzeptanz der ländlichen Bevölkerung, schreibt der für Kärnten tätige Bärenanwalt Bernard Gutleb in der "NZZ" vom 7. August 2007. Der Ersatz von Schäden, die durch gerissene Tiere und aus Folgekosten entstehen, ist auch unter diesem Gesichtspunkt unbedingt erforderlich und anzustreben.

Mehraufwendungen entstehen aber auch den betroffenen Kantonen, insbesondere für das Monitoring und für zusätzliche Verwaltungsaufgaben im Zusammenhang mit der Zuwanderung von Grossraubtieren. Zahlreiche offene Fragen verlangen eine intensive Bearbeitung durch die Kantone und Fachleute. Wir brauchen für unsere Verhältnisse anwendbare Rezepte, um auf eine sich abzeichnende Zunahme der Grossraubtiere reagieren zu können.

Der Schutz der Grossraubtiere darf nicht dazu führen, dass die Kulturlandschaft im Berggebiet und die übrigen Wildbestände bzw. eine jagdliche Nutzung derselben darunter zu leiden haben.

Daraus resultierende Fragen:

1. Wie gedenkt der Bund die finanziellen Aufwendungen für die Grossraubtierpräsenz der Rand- und Bergregionen bzw. Einzelpersonen bei einer zunehmenden Anzahl Grossraubtiere abzugelten?
2. Wie gedenkt der Bund durch Grossraubtierpräsenz verursachte erhebliche Mehraufwendungen einzelner betroffener Landwirte abzugelten? Kann er aufzeigen, wie eine finanzielle Unterstützung von Bundesseite her aufgebaut ist und wie diese erfolgt?
3. Sind bei regional stark wachsenden Wolfspopulationen beim gegenwärtigen Schutzstatus des Wolfes (streng geschützt) Eingriffe zur Reduktion der Population möglich?
4. Bestehen Vorstellungen über mögliche Limiten von Grossraubtierbeständen?

Mitunterzeichnende: Abate, Amherd, Bigger, Brunner, Brunschwig Graf, Cassis, Cathomas, Darbellay, Donzé, Eichenberger, Fiala, Gadiant, Germanier, Glanzmann, Graber Jean-Pierre, Grunder, Hämmerle, Hany, Hassler, Ineichen, Joder, Kleiner, Leutenegger Filippo, Lüscher, Lustenberger, Markwalder Bär, Marti Werner, Messmer, Moret, Müller Philipp, Müller Walter, Rickli Natalie, Riklin Kathy, Rime, Rossini, Schenk Simon, Schmid-Federer, von Siebenthal, Wasserfallen, Weibel (40)

06.06.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3176 n Mo. Riklin Kathy. Offenlegung fremder Staatszugehörigkeit(en) für Parlamentsmitglieder (20.03.2008)

Die gesetzlichen Bestimmungen sind dahingehend zu ändern, dass die Mitglieder des Parlaments weitere Staatszugehörigkeiten offenzulegen haben.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Amherd, Donzé, Fehr Mario, Fluri, Häberli-Koller, Humbel Näf, John-Calame, Markwalder Bär, Moser, Müller Walter, Wehrli, Widmer (14)

08.3177 n Mo. Fehr Hans-Jürg. Beteiligung am Ausbau der Gäubahn Singen-Stuttgart (20.03.2008)

Der Bund beteiligt sich an den Planungs- und Baukosten von Doppelspurabschnitten auf der Gäubahn zwischen Singen und Stuttgart.

Mitunterzeichnende: Aubert, Lumengo, Rielle, Thanei, Voruz (5)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3178 n Mo. Miesch. Militärdiensttauglichkeit in den städtischen Gebieten (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament vor der nächsten Aushebung einen Massnahmenplan vorzulegen, mit dem er eine markante Erhöhung der Militärdiensttauglichkeit in den Städten und städtischen Gebieten bewirken will.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Binder, Engelberger, Estermann, Freysinger, Giezendanner, Glur, Hurter Thomas, Killer, Maurer, Müri, Pfister Theophil, Spuhler, von Rotz, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (19)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3179 n Mo. Allemann. Zulassungssystem für private Sicherheits- und Militärfirmen mit Sitz in der Schweiz (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, für private Anbieter von Dienstleistungen im Militär- oder Sicherheitsbereich, die von der Schweiz aus in Krisen- und Konfliktgebieten tätig sind, ein Zulassungssystem (Bewilligungspflicht bzw. Lizenzsystem) einzuführen. Die Zulassung soll unter anderem an den Nachweis der Anbieter anknüpfen, über ein wirksames System der Selbstkontrolle und der Qualitätssicherung zu verfügen, welches sich an internationalen Standards orientiert.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Gross, Heim, Jositsch, Lumengo, Marti Werner, Nussbaumer, Pedrina, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Thanei, Tschümperlin, Voruz, Widmer, Wyss Ursula (23)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 08.3180 n Ip. Fässler. Effekte der Aktionspläne "Erneuerbare Energien" und "Energieeffizienz" (20.03.2008)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ziele: Der Bundesrat hat verschiedene Energieeffizienz- und Klimamassnahmen beschlossen, darunter auch den Aktionsplan "Erneuerbare Energien" und den Aktionsplan "Energieeffizienz".

a. Mit welchen Reduktionen bezüglich CO₂ und weiteren Treibhausgasen und mit welchen Schadensminderungen rechnet der Bundesrat bei der Umsetzung seiner Aktionspläne "Energieeffizienz" und "Erneuerbare Energien"?

b. Welche zusätzlichen Massnahmen (Lenkungs Vorschriften, Verbote, Gebote) wären nach Meinung des Bundesrates notwendig, um weitere Schadensminderungen zu erzielen und den CO₂-Ausstoss in der Schweiz ab 2010 jährlich um mindestens 2 Prozent zu reduzieren sowie die Energieeffizienz und den Anteil erneuerbarer, umweltverträglicher Energiequellen am Energieendverbrauch jährlich um 1 Prozent zu steigern?

c. Welche weiteren Massnahmen zu Ziffer 1b wären notwendig, um die Ziele der "2000-Watt-Gesellschaft" (2000-Watt-Gesellschaft: Der Pro-Kopf-Energieverbrauch wird ohne Komfortver-

lust auf 2000 Watt reduziert, wovon mindestens 1500 Watt aus erneuerbaren Energiequellen stammen: siehe www.novatlantis.ch) bis 2030 zu realisieren?

2. Auswirkungen: Welche Auswirkungen hätte die Umsetzung der in den Ziffern 1a bis 1c erwähnten Massnahmen bezüglich:

a. Aufträgen und Arbeitsplätzen für das einheimische Gewerbe?

b. Steuererträgen für Gemeinden, Kantone und Bund inkl. Mehrwertsteuer?

c. der ALV-Beiträge und des ALV-Fonds?

3. Vergleichbare Massnahmen: In Deutschland sind dank Energie-Klima-Technologien rund 250 000 Arbeitsplätze im Bereich der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien geschaffen worden. Kann mit den Massnahmen gemäss den Ziffern 1 und 2 für die Schweiz mit vergleichbaren Resultaten gerechnet werden? Erachtet der Bundesrat die schweizerischen Massnahmen im Sinne von Ziffer 2 gar als effizienter?

06.06.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

x 08.3181 n Ip. Markwalder Bär. Schweizerische Kernkompetenz in der Entwicklungsfinanzierung (20.03.2008)

Der Bundesrat wird eingeladen, folgende Fragen zu beantworten:

1. Teilt er die Auffassung, dass die Schweiz eine Kernkompetenz hat im Bereich der Finanzierung von KMU in Entwicklungsländern, die keinen Zugang zum Finanzmarkt haben?

2. Welche Priorität hat die Mobilisierung von privatem Kapital für die Entwicklungszusammenarbeit aus Sicht des Bundesrats?

3. Wie sieht die weitere Planung aus, und auf welchen Zeitpunkt ist die Ausgliederung der Finanzierungen an die Entwicklungsförderungsgesellschaft geplant?

4. Wird die schweizerische Entwicklungsfinanzierungsgesellschaft über die nötigen Mittel verfügen, um die Schweiz in diesem Bereich international gut zu positionieren?

5. Ist sichergestellt, dass dieses wichtige Projekt trotz der Verwaltungsreform vorangetrieben wird?

Mitunterzeichnende: Amacker, Fehr Mario, Leutenegger Filippo, Müller Walter, Müller Geri, Noser, van Singer (7)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3182 n Mo. Galladé. Kinderärztliche Vorsorgeuntersuchungen für alle Kinder im Vorschulalter (20.03.2008)

Es ist eine gesetzliche Grundlage zu erarbeiten, die ein Obligatorium der kinderärztlichen Vorsorgeuntersuchung für alle Kinder im Vorschulalter vorsieht.

Mitunterzeichnende: Allemann, Amherd, Aubert, Daguet, Häberli-Koller, Jositsch, Lumengo, Nussbaumer, Rielle, Voruz (10)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3183 n Mo. Galladé. Aufnahme von Basislehrjahren in die Ziele des BBT (20.03.2008)

Das zuständige Bundesamt für Berufsbildung und Technologie nimmt die Prüfung und Förderung von Basislehrjahren in seine Ziele auf.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bänziger, Daguet, Jositsch, Lumengo, Thanei (6)

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 08.3184 n Po. Galladé. Definition von Qualitätsanforderungen an Praktika (20.03.2008)

Es ist die Einführung von Qualitätsanforderungen an Praktika zu prüfen, welche die Rahmenbedingungen z. B. betreffend Dauer oder Ausbildungsanteil definieren.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bänziger, Daguet, Jositsch, Lumengo (5)

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

13.06.2008 Nationalrat. Annahme.

x 08.3185 s Ip. Recordon. Koordination der Kehrlichtverbrennung (20.03.2008)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Muss die Koordination, dank der Überkapazitäten bei Kehrlichtverbrennungsanlagen vermieden werden können, stärker geregelt werden?

2. Führen inländische und internationale Kehrlichttransporte zu den Verbrennungsanlagen nicht zu einer übermässigen Umweltbelastung, die insbesondere in Widerspruch zu den Zielen der Klimapolitik steht? Wie könnte man allenfalls abhängig von der Transportart eine Kilometerlimite bestimmen, ab der ein Kehrlichttransport aus Umweltschutzgründen nicht mehr angezeigt ist?

3.a Wie kann der Bund gewährleisten, dass zur Verbrennung in die Schweiz eingeführter Kehrlicht so weit getrennt ist, dass er keine unzumutbare Gefährdung der Gesundheit darstellt? Diese Frage stellt sich insbesondere im Hinblick auf die Gesetzgebung über gefährliche Abfälle.

3.b Wie kann der Bundesrat gewährleisten, dass bei den Geldzahlungen für die Beseitigung eingeführter Abfälle nicht gegen die Gesetzgebung des Bundes zur Geldwäsche verstossen wird?

Mitunterzeichnende: Fetz, Hêche, Maury Pasquier, Ory, Savary (5)

07.05.2008 Antwort des Bundesrates.

12.06.2008 Ständerat. Erledigt.

x 08.3186 s Mo. Recordon. Beihilfe zum Suizid. Ausbildung der Ärztinnen und Ärzte und der medizinischen Hilfspersonen (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass die Problematik des Sterberechtes und der damit verbundenen Beihilfe zum Suizid in den Studienplan der medizinischen Fakultäten und der Krankenpflegesschulen aufgenommen und als Ergänzung der Palliativpflege zum Ausbildungsziel erklärt wird.

Mitunterzeichnende: Cramer, Fetz, Hêche, Maury Pasquier, Savary (5)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

05.06.2008 Ständerat. Ablehnung.

x 08.3187 s Ip. Schwaller. Medikamentenpreis-Vergleich mit den Nachbarländern (20.03.2008)

Die Medikamente der Grundversicherung müssen wirksam, zweckmässig und wirtschaftlich sein. Die Wirtschaftlichkeit wird aufgrund des Vergleichs der Medikamentenpreise mit anderen verwendungsfertigen Arzneimitteln und der Preisgestaltung im Ausland beurteilt. Bei der Beurteilung der Wirtschaftlichkeit eines Originalpräparates sind die Kosten für Forschung und Entwicklung angemessen zu berücksichtigen. Dies ist nicht bestritten.

Auch wenn die umliegenden Länder der Schweiz nicht mit dem Länderkorb übereinstimmen, welcher für die Preisvergleiche herangezogen wird, ersuche ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welches sind die 25 in der Schweiz am meisten verkauften Medikamente (Angabe der Menge)?

2. Welches sind die Fabrikabgabepreise bzw. die Konsumentenpreise dieser Medikamente in der Schweiz und in den Nachbarländern (Deutschland, Italien, Österreich, Frankreich)?

3. Welche der obenerwähnten 25 Medikamente werden in der Schweiz hergestellt?

4. Welche durchschnittliche Mehrbelastung in Franken ergibt sich pro Jahr für die Grundversicherung aus den Preisdifferenzen Schweiz/Nachbarländer?

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

05.06.2008 Ständerat. Erledigt.

x 08.3188 s Po. Recordon. Zukunft des Finanzplatzes Schweiz (20.03.2008)

Ich ersuche den Bundesrat, ein Mandat vorzubereiten für Verhandlungen mit der Europäischen Union (EU) bzw. mit einer noch grösseren Anzahl Staaten über ein internationales oder ein bilaterales Abkommen über die Regulierung der Finanzwelt. Dieses Abkommen soll:

1. die Schweiz nicht nur mit Luxemburg, dem Vereinigten Königreich und Österreich, ihren direkten Konkurrenten also, sondern mit allen EU-Ländern sowie mit den Gebieten verbinden, die rechtlich (namentlich: Isle of Man, Jersey, Guernsey, Virgin Island, Antigua, die holländischen Antillen) und faktisch (Andorra, Monaco, San Marino, Liechtenstein) zu ihnen gehören;

2. auf eine globale Anwendung ausgelegt sein und demnach auch die aussereuropäischen Finanzplätze, namentlich New York, Hongkong und Singapur, erfassen;

3. einen gemeinsamen Standard in folgenden Bereichen festlegen:

- Schutz der Persönlichkeit in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht (Bankgeheimnis);

- Verwaltung nachrichtenloser Vermögen;

- Bekämpfung der klassischen Geldwäschereimethoden und anderer Finanzstraftaten wie auch die Entwicklung neuer Methoden in diesem Bereich;

- Ermittlungskompetenzen und -verfahren der Steuerbehörden;

- Pflicht der Finanzakteure, diese Regeln strikt einzuhalten (compliance);

4. von allem Anfang der Verhandlungen an soll klargemacht werden, wie gut die Massnahmen sind, die die Schweiz und ihr Finanzplatz in den meisten zu diskutierenden Punkten getroffen haben, und wie streng sie umgesetzt werden.

Mitunterzeichnende: Cramer, Fetz, Maury Pasquier, Ory, Savary (5)

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

28.05.2008 Ständerat. Ablehnung.

08.3189 n Mo. Galladé. Familienbasierte Prävention im Frühbereich (20.03.2008)

1. Der Bundesrat wird eingeladen, gestützt auf den Bericht "Prävention von Jugendgewalt 2006" die nächsten Schritte an die Hand zunehmen und die Umsetzung zentraler Massnahmen im Frühbereich zu begleiten und zu koordinieren.

2. In der laufenden Legislatur ist für kantonale Programme und Massnahmen im Frühbereich für die familienbasierte Prävention ein Sonderkredit von 7 Millionen Franken zu bewilligen.

3. Unterstützt werden sollen geeignete Beratungs- und Unterstützungsmassnahmen zur Verbesserung der Kompetenz und Stärkung der Verantwortung von Erziehungsberechtigten im Frühbereich.

4. Die vom Bund unterstützten Massnahmen und Programme sollen darauf zielen, gezielt die soziale und gesellschaftliche Kompetenz zu stärken und damit die Integrations- und Leistungsfähigkeit der heranwachsenden Kinder in Familie, Beruf und Gesellschaft zu fördern und zu verbessern.

5. Der Fokus ist insbesondere auf Familien mit besonderen sozialen und gesundheitlichen Risiken zu legen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Jositsch, Lumengo, Rielle, Steiert, Voruz (6)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

x 08.3190 n Ip. Killer. Kapazitäten der bestehenden Flughäfen Zürich, Basel und Genf (20.03.2008)

Der Flugverkehr ist wieder stark am Wachsen. Die Schweiz steht in den Fragen der Emissionen von An- und Abflügen sowie der Immissionen auf die Bevölkerung vor bedeutenden Entscheidungen. In Anbetracht dieser Entwicklung interessieren verschiedene Fragen:

1. Wie gross sind heute (Basis 2007) die Kapazitätsreserven der möglichen Flugbewegungen auf den drei Flughäfen Zürich, Basel und Genf ohne allfällige Pistenausbauten?

2. Wie gedenkt der Bundesrat allfällige Bedürfnisse, die über den Kapazitäten, wie sie im Bericht über die schweizerische Luftfahrt von 2004 aufgezeigt werden, abzudecken?

3. Wie gedenkt er allfällige Bedürfnisse der Branche im Kontext der Anliegen der von Lärm betroffenen Bevölkerung abzudecken?

4. Sind Flugbewegungsverteilungen unter diesen drei Flughäfen denkbar?

Mitunterzeichnende: Bader Elvira, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Dunant, Egger, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Flückiger, Föhn, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grunder, Haller, Hany, Hiltbold, Kaufmann, Miesch, Müri, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Raymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh, Wobmann, Zemp, Zuppiger (45)

06.06.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3191 n Po. Sozialdemokratische Fraktion. Finanzmarkt. Aufsicht stärken (20.03.2008)

Die globale Finanzmarktkrise hat auch in der Schweiz gravierende Mängel der Finanzmarktaufsicht (Finma) aufgedeckt. Der Bundesrat wird beauftragt, die Aufsicht und die Kontrolle des Finanzmarktes zu überprüfen. Geprüft werden müssen insbesondere die Aufsichtsinstrumente, die personellen Ressourcen der Aufsicht, deren gesetzliche Grundlagen und die Unabhängigkeit der Bankkommission bzw. der neuen Finma. Der Bundesrat soll dem Parlament dazu einen Bericht unterbreiten und die notwendigen Änderungen der Organisation und allenfalls der Rechtsgrundlagen vorschlagen.

Sprecherin: Leutenegger Oberholzer

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

x 08.3192 n Ip. Donzé. Gerechte EO-Entschädigung für Zivilschutz-Dienstleistende (20.03.2008)

Der Zivilschutz hat zunehmend Aufgaben für die Allgemeinheit zu übernehmen, die bisher von der Armee geleistet wurden. Grossanlässe und Sportveranstaltungen finden meist über Wochenenden statt. Neben nationalen Veranstaltungen steht dem Zivilschutz im Zusammenhang mit der Euro 2008 wieder ein grosser Einsatz bevor.

Im Gegensatz zur Feuerwehr, die pro Stunde Einsatz entschädigt wird, erhält der Angehörige des Zivilschutzes (AdZS) lediglich einen Sold zwischen fünf und zehn Franken pro Tag. Sein Dienst wird über die EO abgerechnet. Für Festangestellte geht dieser Lohnersatz an den Arbeitgeber. Das führt dazu, dass AdZS bei Wochenendeinsätzen nicht nur ohne Ruhetag durcharbeiten, sondern auch noch um ihre Entschädigung geprellt werden. Längst nicht alle Arbeitgeber sind bereit, ihren Mitarbeitenden die ihnen zustehende Entschädigung oder Freizeit zu erstatten. Ausgerechnet öffentliche Verwaltungen stehen schlecht da.

Ich bitte deshalb den Bundesrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Sieht er eine Möglichkeit, in der gesetzlichen Regelung der Entschädigungsfrage der besonderen Situation des Zivilschutzes Rechnung zu tragen?

2. Ist es möglich, Arbeitgeber zu verpflichten, dass Dienste an Wochenenden und Feiertagen durch Freitage kompensiert werden können, sofern die EO einbehalten wird?

3. In welcher gesetzlichen Grundlage sieht er Möglichkeiten zu einer Regelung (BZG, Erwerbsersatzgesetz, Obligationenrecht)?

4. Welche weiteren Massnahmen trifft er oder das zuständige Bundesamt, damit Arbeitgeber die ZS-Dienstpflicht respektieren?

5. Mit welchen Massnahmen sichert er Motivation und Bereitschaft der AdZS, auch künftig für Leistungen zugunsten der Allgemeinheit anzutreten?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Bader Elvira, Borer, Büchler, Cathomas, Caviezel, Daguét, Egger, Fasel, Fluri, Glanzmann, Joder, Lumengo, Moser, Nussbaumer, Riklin Kathy, Schmidt Roberto, Segmüller, Stöckli, von Siebenthal, Wasserfallen, Weibel, Widmer, Wobmann (25)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3193 n Mo. von Siebenthal. Befreiung von reinen Holztransporten von der LSVA (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, reine Holztransporte im Inland von der LSVA zu befreien.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Büchler, Dunant, Estermann, Favre Laurent, Favre Charles, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Gadiant, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Haller, Hany, Hassler, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Joder, Killer, Kunz, Loepfe, Lustenberger, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müller Walter, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Nussbaumer, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Stahl, Stamm, von Rotz, Waber, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (64)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3194 n Mo. von Siebenthal. Sicherung der Selbstversorgung unserer Bevölkerung über die Agrarpolitik 2015 (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Agrarpolitik 2015 dem Nettoselbstversorgungsgrad unseres Landes einen zentralen Stellenwert zu geben, und zur Sicherung eines Selbstversorgungsgrades von mindestens 60 Prozent entsprechende Massnahmen vorzuschlagen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Aeschbacher, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Daguet, Donzé, Dunant, Estermann, Favre Laurent, Flückiger, Föhn, Freysinger, Frösch, Füglistaller, Gadiant, Geissbühler, Genner, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Haller, Hassler, Heer, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Maurer, Miesch, Mörgeli, Moser, Müller Thomas, Müri, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stahl, Stamm, von Rotz, Waber, Wandfluh, Weibel, Zuppiger (63)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3195 n Ip. Vischer. Härtefallregelung betreffend B-Bewilligung bei Asylsuchenden (20.03.2008)

Das seit 1. Januar 2007 geltende Asylgesetz überträgt den Kantonen die Härtefallregelung betreffend B-Bewilligung von Asylgesuchstellern den Kantonen (Art. 14 Abs. 2). Dass die Kantone näher bei den Leuten seien, diene als Begründung dieser neuen kantonalen Kompetenz. Inzwischen werden aber bereits erhebliche Mängel sichtbar. Zwar bestehen Kriterien/Weisungen des Bundes, die indessen in den Kantonen höchst unterschiedlich ausgelegt werden. Dies veranlasst mich zu folgenden Fragen:

1. Wie verhindert der Bundesrat, dass die fragliche Bestimmung in den Kantonen unterschiedlich gehandhabt wird?
2. Ist es nicht stossend, wenn eine sehr gut integrierte Person mit bestem Leumund, welche die einheimische Sprache ausgezeichnet beherrscht, nach sieben Jahren Aufenthalt in der Schweiz keine B-Bewilligung erhält?
3. Welche Möglichkeiten erhalten vom Kanton abgeblockte Antragsteller für eine B-Bewilligung?
4. Besteht weiterhin die Möglichkeit, das Gesuch direkt beim Bund einzureichen?

5. Sollten nicht die Kantone von sich aus die Dossiers regelmässig daraufhin kontrollieren, ob Asylsuchende, deren Verfahren noch nicht abgeschlossen sind und die sich seit Jahren in der Schweiz aufhalten, nicht die Aufenthaltsbewilligung erfüllen? Wäre nicht gerade dies integrationsfördernd?

6. Gereicht es den Kantonen zum Nutzen, möglichst wenige Aufenthaltsbewilligungen auszusprechen?

7. Sind die Ausgaben, welche von staatlicher Seite für Asylsuchende aufgewandt wurden, massgeblich für Zusage oder Ablehnung einer Aufenthaltsbewilligung?

Mitunterzeichnende: Amherd, Bänziger, Gilli, Graf Maya, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Moser, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, von Grafenried, Wyss Brigit (15)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x 08.3196 n Po. Hochreutener. Mehr Transparenz beim Nationalstrassennetz (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament Bericht darüber zu erstatten, welche Projekte im Zusammenhang mit dem Nationalstrassennetz welchen Finanzierungsgefässen zugeordnet werden sollen. Insbesondere ist darzustellen, welche Projekte der Optimierung und dem Unterhalt des bestehenden Netzes, welche Projekte der Engpassbeseitigung (Infrastrukturfonds) und welche Projekte einer Netzerweiterung zugeordnet werden sollen. Die Zusammenstellung soll nicht nur die vom Bund bereits früher geplanten Projekte, sondern auch Projekte, welche im Rahmen der Vorbereitung kommender Beschlüsse evaluiert werden oder von dritter Seite gefordert wurden, umfassen. Weitere Angaben - z. B. voraussichtliche Kosten, Terminplan (inkl. Realisierungsstand bereits beschlossener Nationalstrassenabschnitte) usw. - sollen, soweit sie bereits vorliegen, ebenfalls aufgeführt werden.

Mitunterzeichnende: Amherd, Cathomas, Darbellay, Füglistaller, Giezendanner, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hutter Markus, Leutenegger Filippo, Loepfe, Müller Thomas, Segmüller, Stamm, Wehrli, Zemp (16)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

13.06.2008 Nationalrat. Annahme.

x 08.3197 n Ip. Müller Geri. Roche und Novartis in China. Geschäft mit den Organlieferungen von exekutierten Häftlingen (20.03.2008)

1. Wie sichert der Bundesrat ab, dass die neuen chinesischen Gesetzesgrundlagen von 2007 umgesetzt werden? Wie kann er sicherstellen, dass er offizielle und transparente Informationen über die Anwendung der Todesstrafe sowie die Handhabung von Organtransplantationen in China erhält?

2. Wie kann er die Unternehmen Roche und Novartis (Hersteller von Medikamenten, welche die Akzeptanz der Transplantate massiv erhöhen) in Bezug auf ihre soziale Verantwortung und die Einhaltung der Menschenrechte kontrollieren, respektive wie kann der Bundesrat einen verpflichtenden Rahmen schaffen, mit dem die Aktivitäten dieser Unternehmen geregelt und überwacht werden können?

3. Wie verträgt sich die strenge Gesetzgebung bezüglich Transplantation in der Schweiz mit einem von Schweizer Firmen unterstützten Outsourcing des Problems in ein anderes Land?

Konfrontiert man potenzielle Patientinnen und Patienten mit den vorhandenen Informationen?

06.06.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3198 n Mo. Hurter Thomas. Neues Standortkonzept für die Luftwaffe (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. Neben den Flugplätzen Meiringen, Sion und Payerne einen weiteren vollwertigen Flugplatz für den Jetflugbetrieb ins Stationierungskonzept einzubeziehen;
2. Dübendorf als Standort für Leichtflugzeuge (evtl. auch als Ausweichflugplatz für Jets) weiter zu betreiben;
3. Alpnach als Lufttransportbasis weiterhin zu benutzen;
4. Locarno soll als Ausbildungsstandort beibehalten werden.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Büchler, Cathomas, Caviezel, Darbellay, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Glur, Graber Jean-Pierre, Grunder, Haller, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Leutenegger Filippo, Miesch, Müri, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Waber, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (59)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3199 n Mo. Pfister Theophil. Forschungsergebnisse sichern und zugänglich machen (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, zusammen mit der Forschungsfinanzierung des Bundes sicherzustellen, dass der Nationalfonds einen glaubwürdigen und sachdienlichen Open Access für seine Förderprojekte einführt. Dabei müssen alle mit Steuergeldern finanzierten Forschungsergebnisse frei zugänglich, sicher archiviert und mit einem Verzeichnis der Grunddaten (Datum, Titel, Institut, erhaltene Beiträge) und dem Link zur anerkannten und frei zugänglichen Forschungsbibliothek versehen sein. Projektänderungen, Abbrüche und Ausnahmen sind zu begründen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann, Bigger, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Estermann, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Hassler, Heer, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Perrin, Reimann Lukas, Raymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Stahl, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wobmann (50)

07.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3200 n Mo. Zisyadis. Keine Holzspäne in Weinen mit kontrollierten kantonalen Ursprungsbezeichnungen (AOC) (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Bestimmungen so anzupassen, dass die Verwendung von Holzspänen zur Aromatisierung von Schweizer AOC-Weinen verboten ist.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Berberat, Darbellay, Fehr Mario, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Leuenberger-Genève, Rossini, Thorens Goumaz, van Singer, Voruz (12)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3201 n Mo. Humbel Näf. Wirksame Massnahmen gegen Rauschtrinken (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament Massnahmen und gesetzliche Grundlagen zu unterbreiten, welche vorsehen, dass Rauschtrinker wie auch Eltern bei Alkoholexzessen ihrer Kinder besser in die Verantwortung genommen werden, namentlich bei der Finanzierung der Folgekosten.

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Bortoluzzi, Donzé, Egger, Hochreutener, Loepfe, Lustenberger, Müller Walter, Müller Philipp, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Segmüller (13)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3202 n Mo. Leutenegger Oberholzer. Transparenz über Ausübung der Aktionärsrechte bei bundesnahen Vorsorgeinstitutionen (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass die Verantwortlichen des AHV-Fonds, der Publica sowie der Pensionskassen der bundesnahen Unternehmungen, die mit den von ihnen verwalteten Vermögen verbundenen Stimmrechte als Aktionärinnen ausüben, über ihr Stimmverhalten Auskunft geben. Falls erforderlich, sind die Rechtsgrundlagen entsprechend anzupassen. Der Eigentümer bzw. die Versicherten haben einen Anspruch auf Transparenz in Bezug auf das Stimmverhalten.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Donzé, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Genner, Gilli, Goll, Heim, Hofmann, Jositsch, Kiener Nellen, Levrat, Lumengo, Marra, Marti Werner, Moser, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Stump, Tschümperlin, Vischer, von Graffenried, Weibel, Wyss Ursula (37)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3203 n Po. Zisyadis. Vergünstigte Eintritte in europäische Museen für Schweizer Studierende und Lehrlinge (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, aufs dringlichste die Möglichkeit zu untersuchen, das Prinzip der Reziprozität der vergünstigten Eintritte in europäische Museen anzuwenden. Nach dem Inkrafttreten der Bilateralen II ist es unbegreiflich, dass Schweizer Lehrlinge und Studierende in der EU nicht von vergünstigten Museumseintritten profitieren können, während die Schweiz dies den europäischen Studierenden gewährt.

Mitunterzeichnende: John-Calame, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Nordmann, Rennwald, Rielle (7)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3204 n Po. Cathomas. Wasserzins beziehungsweise Ressourcenabgeltung der Wasserkraft (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, folgende Anliegen zu prüfen und dem Parlament entsprechende Vorschläge zu unterbreiten:

1. Ressourcenabgeltung: Der Titel von Artikel 49 des Bundesgesetzes über die Nutzbarmachung der Wasserkraft (WRG) und die übrigen Rechtsbestimmungen sollen begrifflich zeitgemäss angepasst werden, indem der Begriff "Wasserzins" als "Ressourcenabgeltung" verwendet wird.

2. Wasserrechtsgesetz (WRG), Artikel 49 Absatz 1, "Wasserzins": Der Wasserzins darf jährlich 100 Franken pro Kilowatt Bruttoleistung nicht übersteigen. Der Speicherzuschlag zur Entgeltung der hochwertigen Spitzenenergie entspricht dem Faktor 2 der einfachen Ressourcenabgeltung. Der Speicherzuschlag für nicht regelmässig erzeugte Elektrizität aus Wasserkraft kann bis um 50 Prozent reduziert werden, wenn die dafür verwendete Pumpenergie aus erneuerbaren Energien (Wasser, Wind, Sonne, Biomasse usw.) erzeugt wird und als Regelenergie dient.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Bader Elvira, Bäumle, Caviezel, Chevrier, Darbellay, Fässler, Fehr Mario, Gadiant, Germanier, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hassler, Hochreutener, Hurter Thomas, Kiener Nellen, Lustenberger, Marti Werner, Moser, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Riklin Kathy, Schmidt Roberto, Segmüller, Tschümperlin, Weibel (29)

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

13.06.2008 Nationalrat. Bekämpft; Diskussion verschoben.

x 08.3205 n Ip. Wobmann. Transparenz über Interessenbindungen im Entwicklungsbereich (20.03.2008)

Das Parlament übt mittels Gesetzgebung, Jahresbudgets und Rahmenkrediten Einfluss auf die Schweizer Entwicklungshilfe aus. Ausserdem entfaltet es Eigeninitiative, welche sich in Interventionen, in Detailuntersuchungen (wie jener der GPK-S) bis hin zu Besuchen in Partnerländern niederschlägt. Dass solche Parlamentarierreisen zu unnötigen Interessenbindungen führen, ist offensichtlich. Der Entwicklungshilfelobby gelingt es immer wieder, Politiker und Medienschaffende mittels Reisen, Kommissionsarbeit, Mandaten oder Veranstaltungen in ihrem Sinne zu beeinflussen und für umstrittene Projekte zu gewinnen. Damit in diesem Bereich endlich Transparenz herrscht, ersuche ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Parlamentarier profitieren direkt oder indirekt von Aufträgen der Entwicklungshilfe oder haben in Organisationen, die mit Entwicklungshilfe zu tun haben, Mandate (genaue Liste)?

2. Welche Medienvertreter und Parlamentarier haben an von der Deza organisierten Reisen teilgenommen (genaue Liste)?

3. Welche ehemalige und (vorzeitig) pensionierte Angehörige des Parlaments und der Verwaltung üben Mandate (auch beratender Art) für die Deza aus (genaue Liste)?

Mitunterzeichnende: Borer, Bortoluzzi, Freysinger, Füglistaller, Glur, Graber Jean-Pierre, Killer, Miesch, Müri, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Schenk Simon, Stamm, von Rotz (14)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3206 n Po. Grin. Weniger Stau dank neuen Autobahnanschlüssen (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, alle Möglichkeiten zur Verbesserung des Verkehrsflusses auf überlasteten Autobahnabschnit-

ten eingehend zu prüfen. (Die Überlastung wird namentlich aufgrund von automatischen Verkehrszählungen bestimmt.)

Ein ausführlicher Bericht ist spätestens anlässlich der Vernehmlassung zum Entwurf des "Programms zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz" zu veröffentlichen.

Anhand dieser Analysen soll der Bundesrat den Bau von neuen Anschlüssen und Halbanschlüssen prüfen, insbesondere auf den Autobahnen der Agglomerationsgürtel und im Umfeld der grossen Gewerbebezonen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baettig, Dunant, Favre Charles, Freysinger, Glauser, Glur, Joder, Moret, Mörgeli, Parmelin, Perrin, Reymond, von Siebenthal, Voruz (15)

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3207 n Mo. Pedrina. Bestätigung des Standorts Bellinzona als zukunftsorientiertes Eisenbahn-Kompetenzzentrum südlich der Alpen (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Massnahmen zu treffen, damit die SBB-Werkstätten in Bellinzona als zukunftsorientiertes Eisenbahn-Kompetenzzentrum im Industrie- wie im Dienstleistungsbereich südlich der Alpen als Standort beibehalten und weiterentwickelt werden.

Mitunterzeichnende: Abate, Bignasca Attilio, Carobbio Guscelli, Cassis, Pelli, Robbiani, Simoneschi-Cortesi (7)

18.06.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3208 n Mo. Segmüller. Sicherheit verbessern. Polizeiliche Grundversorgung stärken (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, in Absprache mit den Kantonen, dem Parlament Gesetzesänderungen und Massnahmen vorzuschlagen, wie er in Einklang mit der kantonalen Polizeihochheit die Grundversorgung an Polizeikräften sicherstellen, die präventive Präsenz der Polizei erhöhen und bestehende Lücken schliessen kann.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Amherd, Bader Elvira, Baumann J. Alexander, Bischof, Brunner, Büchler, Cathomas, Caviezel, Darbellay, Donzé, Dunant, Egger, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Fasel, Fiala, Fluri, Freysinger, Gadiant, Galladé, Geissbühler, Girod, Glanzmann, Graber Jean-Pierre, Grin, Häberli-Koller, Haller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Markus, Ineichen, Jositsch, Kunz, Lang, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Philipp, Müller Thomas, Müri, Neirynck, Nidegger, Perrin, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Robbiani, Schmidt Roberto, Schwander, Stahl, Waber, Wasserfallen, Widmer, Zemp (59)

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3209 n Ip. Müller Thomas. Umweltetikette für Personenwagen (20.03.2008)

Am 25. Januar 2008 haben die Bundesämter für Umwelt (Bafu) und Energie (BFE) eine Medienmitteilung mit dem Titel "wichtiger Schritt auf dem Weg zu Umweltetikette für Autos" herausgegeben. Darin wird verlautbart, dass die Testphase der Kriterien für energieeffiziente und emissionsarme Fahrzeuge (KeeF) abgeschlossen sei und dass diese Kriterien als Basis dienten, um die heutige Energieetikette in eine Umweltetikette umzuwandeln. Die Einführung dieser neuen Umweltetikette sei auf

2010 geplant. In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch veranschlagen sich die Vollkosten, welche die Arbeiten zur Entwicklung und Formulierung der KeeF bislang verursacht haben? Mit welchem Finanz- und Personalaufwand rechnet der Bundesrat für die weitere Entwicklung der Umweltetikette sowie für die Zuordnung der KeeF auf die einzelnen Personenwagen? Welche wiederkehrenden jährlichen Mehrkosten ergeben sich für die Öffentliche Hand sowie für die privaten Fahrzeuganbieter gegenüber den Kosten für die bisherige Energieetikette?

2. Die KeeF bzw. die Umweltetikette sollen laut Verlautbarungen aus der Bundesverwaltung dereinst den Kantonen bei der Bemessung der Motorfahrzeugsteuern dienen, indem saubere Autos steuerlich entlastet und jene mit schlechten Umweltwerten zusätzlich belastet werden. Andere Anwendungsbereiche wie Zufahrtsbeschränkungen nach Massgabe der Umweltbelastungspunkte, differenzierte Abgabe beim Road-Pricing usw. sind vorgesehen. Wie erklärt der Bundesrat all jenen, die auf grossräumige oder leistungsstarke Fahrzeuge angewiesen sind - z. B. Familien mit mehreren Kindern, Gewerbetreibende oder Handwerker, Sportler usw. -, den Umstand, dass sich die geplante Umweltetikette zum Teil verstärkt gegen ihren persönlichen Bedarf richten wird?

3. Der Auftrag für die Entwicklung einer neuen auf den KeeF beruhenden Umweltetikette für Personenwagen entstammt gemäss dem Bundesamt für Strassen (Astra) der Strategie Nachhaltige Entwicklung des Bundesrats vom 27. März 2002 (Handlungsfeld 6: "Umwelt und natürliche Ressourcen"; Massnahme 10: "Förderung von sauberen Fahrzeugen"). Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass im Sinne einer richtig verstandenen Nachhaltigkeit, welche die drei Pfeiler Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt in einem ausgewogenen Verhältnis gewichtet und berücksichtigt, nicht nur Umweltfaktoren, sondern auch die unbestrittenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Vorteile und Nutzen des Personenwagens gleichberechtigt in eine neue Etikette einfließen müssten? Falls ja, ist der Bundesrat bereit, die weiteren Arbeiten zu einer neuen Umweltetikette im Sinne des umfassenden Nachhaltigkeitsverständnisses auszuweiten?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Büchler, Caviezel, Engelberger, Estermann, Fehr Hans, Fiala, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Gysin, Hany, Heer, Hochreutener, Humbel Näf, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Ineichen, Kaufmann, Kleiner, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lustenberger, Maurer, Messmer, Müller Walter, Müller Philipp, Müri, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Rutschmann, Scherer, Schwander, Segmüller, Spuhler, Stahl, Stamm, Triponez, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Zemp, Zuppiger (53)

06.06.2008 Antwort des Bundesrates.

x **08.3210 n** Ip. **Moret. Steuerabzug für Kinderbetreuung** (20.03.2008)

Familien mit bescheidenem Einkommen beschränken sich heute oft auf ein einziges Einkommen, weil Kinderbetreuungskosten und Steuerprogression ein zweites Einkommen gleich auffressen würden. Unsere Wirtschaft braucht aber das Know-how der Frauen, und die Frauen, die lange nicht einer Erwerbstätigkeit nachgingen, haben Mühe, sich wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Deshalb bitte ich um Antworten auf folgende Fragen:

1. Steuerabzüge für die Kinderbetreuung auf Bundesebene und die Schaffung der Möglichkeit, auf Kantonsebene noch weiter gehende Steuerabzüge zu gewähren (Änderung des StHG), könnten Frauen mit Kindern dazu ermutigen, dem Arbeitsmarkt nicht zu lange fernzubleiben, und damit deren finanzielle Lage verbessern, wenn die Kinder aus dem Haus sind. Gleichzeitig würden sie das Wirtschaftswachstum ankurbeln. Ist der Bundesrat nicht auch dieser Ansicht?

2. Kann er abschätzen, wie viele Frauen dank diesen beiden Massnahmen - mindestens teilzeitlich - eine Erwerbstätigkeit (wieder)aufnehmen würden?

3. Ist er nicht auch der Ansicht, dass damit die Chancengleichheit von Frau und Mann auf dem Arbeitsmarkt gefördert würde?

4. Ist er nicht auch der Ansicht, dass diese Massnahmen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation von Familien mit bescheidenem Einkommen führen würden?

5. Kann er sagen, wie viele Personen Kinder betreuen (Hausangestellte, Tagesmütter):

a. deren Lohn nicht bei der AHV gemeldet ist?

b. deren Einkommen in keiner Steuererklärung auftaucht?

c. die sich illegal in der Schweiz aufhalten?

6. Ist er nicht auch der Auffassung, dass diese Massnahmen Familien, die ihre Kinder "schwarz" oder "grau" betreuen lassen, dazu bringen könnten, sich an die gesetzlichen Vorschriften zu halten und insbesondere die Betreuungspersonen und deren Lohn der AHV zu melden?

7. Kann er sagen, wie viel die AHV und die Steuerverwaltung dadurch mehr einnehmen würden?

Mitunterzeichnende: Brunschwig Graf, Huber, Perrinjaquet (3)

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3211 n Po. **Grüne Fraktion. Chancen und Risiken einer Kooperation oder Fusion zwischen SBB Cargo und BLS Cargo** (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen und zu berichten:

Welche Risiken und Chancen eine Kooperation oder eine Fusion zwischen SBB Cargo und BLS Cargo in Bezug auf die Arbeitsplätze, auf die Kosten der Unternehmen und die Verlagerung des Güterverkehrs von der Strasse auf die Schiene haben würde.

Ob eine Kooperation oder eine Fusion durchgeführt werden kann, ohne dass die Eigenständigkeit der schweizerischen Bahnbetriebe verlorengehen würde.

Sprecherin: Lachenmeier

06.06.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3212 n Po. **Grüne Fraktion. Regionalpolitische Bedeutung der SBB-Cargo-Arbeitsplätze** (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu erstellen und folgende Fragen zu prüfen:

1. Analyse über Stellenwert und wirtschaftliche Bedeutung der verschiedenen SBB-Werke im regional politischen Zusammenhang und für die Verlagerungspolitik.

2. Analyse über Stellenwert und wirtschaftliche Bedeutung der Arbeitsplätze im Einzelwagenladeverkehr (EWL); Berücksichti-

gen der Bedingungen, unter welchen die SBB bereit sind, das heutige Angebot im EWL aufrechtzuerhalten.

Falls die SBB nicht allein aus eigenen Mitteln die Werke und den EWL erhalten können:

3. Prüfen von allfälligen regionalpolitisch bedingten Unterstützungsmassnahmen durch den Bund zur Erhaltung der Arbeitsplätze in den Werken bzw. im EWL. Zusammenarbeit mit den betroffenen Kantonen für die Unterstützungsmassnahmen.

4. Prüfen der Möglichkeit eines Bundesbeschlusses und der Höhe der nötigen finanziellen Unterstützung durch den Bund, um die SBB-Werke zukunftsgerichtet zu positionieren und die Arbeitsplätze dauerhaft zu sichern (Grundlage Art. 81 BV öffentliche Werke). Dies gilt insbesondere in den Kantonen mit hoher Erwerbslosigkeit.

Sprecherin: Teuscher

18.06.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3213 n Mo. Mörgeli. Gesamtstrategie und einheitliche Zielsetzung in der Entwicklungshilfe (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, für die Entwicklungshilfe eine Gesamtstrategie mit klaren Verantwortlichkeiten, und einer eindeutigen und überprüfbaren Zielsetzung festzulegen. Die Zielerreichung ist aufgrund eines entsprechenden Berichtes jährlich durch das Parlament zu überprüfen.

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

08.3214 n Mo. Mörgeli. Verzicht auf staatlich durchgeführte Entwicklungshilfeprojekte (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, alle Entwicklungshilfeprojekte in einem ordentlichen Verfahren öffentlich auszuschreiben und damit an private Organisationen in Auftrag zu geben. Die Deza soll nur noch mit der Koordination und Kontrolle der Projekte, nicht aber mit deren Durchführung beauftragt werden.

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3215 n Ip. Bäumle. SIL-Verfahren (20.03.2008)

Die optimierte SIL-Betriebsvarianten für den Flughafen Kloten führen alle zu einer Erhöhung der Kapazitäten des Flughafens, zu einer Mehrbelastung der Bevölkerung, zementieren die per Notrecht eingeführten zusätzlichen Ostanflüge und die "illegalen" Südanflüge und bringen neu noch Südstarts. Eine optimierte Variante P mit Parallelpistensystem ermöglicht mindestens 450 000 Flugbewegungen und die ES II Lärmbegrenzungsline der kombinierten Varianten E opt., J opt. und P opt. lässt ein vollwertiges Parallelpistensystem inklusiv Südstarts zu!

Die Zürcher Regierung und Unique sind gemäss BAZL-Bericht die wesentlichen Träger des SIL-Prozesses.

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

1. Wer trägt die Verantwortung für die Variantenentscheide, welche jetzt vorliegen? Welche Position vertraten dabei a) die Vertretung der Zürcher Regierung, b) die Vertretung der Unique und c) das BAZL?

2. Wie und von wem werden die Interessen der Bevölkerung und Umwelt vertreten, welche gemäss Bericht Luftfahrt gleichwertig zu gewichten sind?

3. Ist der Bundesrat bereit, die Interessen der Bevölkerung des betroffenen Kantons zu vertreten, wenn die Zürcher Vertretung

im SIL-Verfahren dies trotz Aufforderung aus dem Zürcher Parlament und aus der konsultativen Konferenz nicht tut?

4. Wird er sich für einen SIL einsetzen, bei welchem die möglichen Betriebsvarianten der Bevölkerung möglichst keine neue Flugrouten bringen bzw. der gekröpte Nordanflug nur als Ersatz für die durch die DVO untersagten Anflüge dient?

5. Kann er sich vorstellen, den SIL so festzusetzen, dass in Betriebsvarianten die per Notrecht eingeführten Süd- und zusätzlichen Ostanflüge und eventuell sogar Südstarts sanktioniert werden? Werden die Südstarts neu ins Gespräch gebracht, damit dann die Südanflüge (mit Dual-Landing Süden und Osten) einfacher als "Kompromiss" verkauft werden können?

6. Würde er Festlegungen im SIL vornehmen a) für eine raumplanerische Sicherung eines Parallelpistensystem gemäss Variante P opt. oder b) eine Abgrenzungslinie ES II festlegen für die kombinierten Varianten J opt. und P opt., falls a) der Kanton Zürich dies ablehnt, was er in Regierungsratsentscheiden mehrfach festgehalten hat und falls b) Unique via Weisungen und Wahrnehmung der Sperrminorität durch die Zürcher Vertretung im Unique Verwaltungsrat dies ebenfalls klar ablehnen würde?

7. Wer (BAZL, UVEK, Unique, die Zürcher Regierung, der Gesamtbundesrat oder Bundesrat Leuenberger) übernimmt am Ende die Verantwortung für die Festsetzung des SIL?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Girod, Hany, Jositsch, Leutenegger Filippo, Moser, Schmid-Federer, Thanei, Weibel (9)

08.3216 n Ip. Baumann J. Alexander. Fragwürdigkeiten aus dem Helikopterkauf (20.03.2008)

1. Wurden bis heute Änderungen an den Spezifikationen zwischen dem im Rüstungsprogramm präsentierten EC-135/635 und den in Auslieferung befindlichen Fluggeräten vorgenommen, oder sind solche geplant oder notwendig?

2. Wie gross ist die Gewichts Differenz jetzt zwischen dem EC 135 und dem EC 635?

3. Um wie viel schwerer ist der EC 635 heute gegenüber den vor zwei Jahren abgegebenen Spezifikationen?

4. Trifft es zu, dass verschiedene Typen von Turbinen zum Einbau zur Verfügung standen? Auf welchen Typ fiel der Beschaffungsentscheid? Welcher Typ soll jetzt eingebaut werden?

5. Wie hoch ist jetzt die Nutzlast (bitte Bedingungen spezifizieren)?

6. Wie sieht der Lieferplan aus?

7. Hat seit dem Entscheid der Schweiz zugunsten des EC 635 ein anderes Land diesen Typ beschafft?

8. Wie wird der EC 635 in der Schulung eingesetzt, und wie viele Maschinen werden dazu benötigt?

9. Auf wie viel Schweizerfranken beläuft sich jetzt der Vertragswert, und ist der Simulator in diesem Betrag inbegriffen?

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3217 n Ip. Baumann J. Alexander. Weitere Fragwürdigkeiten aus dem Helikopterkauf (20.03.2008)

In einer Dokumentation des Kommandanten der Luftwaffe vom 22. Oktober 2007 werden "Die Produkte der heutigen Luftwaffe" dargestellt. Unter den Apparaten für "Führung, Fallschirm-Aufklärung, Schulung" findet sich der (ausdrücklich wegen seiner Schulungsvorzüge beschaffte) Heli EC 635 (EADS) nicht. Hin-

gegen sind die 20 Maschinen dieses Typs bei den Produkten für den "Lufttransport" dargestellt.

Glaubt der Kommandant der Luftwaffe auch nicht an die (siehe Begründung zum Vorstoss) separat wiedergegebene faule Begründung des Chefs der Armee, das Entscheidungskriterium für die Typenauswahl zwischen den beiden Konkurrenten EADS und Agusta sei der schwergewichtige Einsatz als Schulungsgerät?

Welches sind die wirklichen Gründe dafür, dass - trotz nicht erfüllten Transport-Anforderungen - die Helikopter unbedingt vom sicheren Lieferanten der Offset-Aufträge für die Ruag bestellt worden sind?

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **08.3218 n** Ip. **Baumann J.**

Alexander. Überhandnehmendes Österreicher Winterwetter auf SF DRS (20.03.2008)

1. Nach welchen Kriterien erfolgt die Einräumung von monopolistischen Sendegeräten und dazugehöriger Zwangstechnologie an Schweizer bzw. an Ausländer?

2. Wie beurteilt der Bundesrat die Politik der SRG bezüglich Einräumung der Monopolposition an einen ausländischen Investor und Betreiber?

3. Wie beurteilt er die Tatsache, dass der Effekt von Tourismusgeldern, die auch aus Bundesmitteln stammen können, durch die Folgen der Handlungsweise der SRG beeinträchtigt bzw. zunichtegemacht wird?

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3219 n Ip. **Baumann J. Alexander. Konzeptlose Personalpolitik für die Armeespitze** (20.03.2008)

1. Nach welchen Hauptkriterien werden im VBS die zukünftigen höheren Stabsoffiziere (HSO) der Armee ausgewählt?

2. Was unternimmt das VBS, dass trotz öffentlicher Ausschreibung mehr Milizoffiziere zu HSO, auch in Teilzeitfunktionen, befördert werden können, um ihre krasse Untervertretung auszugleichen?

3. Warum werden knapp über 40-jährige Offiziere zu HSO befördert, die nach einer Einsatzdauer von maximal sechs bis acht Jahren weder sinnvoll weiterverwendet noch entlassen werden können?

4. Was wird vorgekehrt, dass HSO nur noch mit einer befristeten Anstellungsdauer eingestellt und später in die Privatwirtschaft zurückkehren können?

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x **08.3220 n** Ip. **Stamm. Vorbereitung auf verschärfte Bankenkrise** (20.03.2008)

Um nicht unter dem Druck des Augenblickes entscheiden zu müssen, sondern mit dem Ziel, dass die Behörden dann auf rechtzeitig getätigte Überlegungen zurückgreifen können, wird der Bundesrat eingeladen, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Bestehen seinerseits konkrete und in Übungen durchgespielte Planungen für den Fall eines grossen Bankenzusammenbruchs?

2. Bestehen solche Planungen bei der Nationalbank?

3. Drängt es sich nach seiner Auffassung auf, die Versicherungen der Sparguthaben der Einleger zu erhöhen und eventuell auf andere Guthaben auszudehnen?

4. Welche flankierenden Massnahmen (Steuerausfälle, Pensionskassenprobleme usw.) stehen für den Bundesrat im Falle eines grossen Bankenkollapses im Vordergrund?

5. Wie stellt er den nötigen Kontakt mit den Grossbanken sicher?

6. Drängen sich gesetzliche Veränderungen (u. a. bezüglich Gebieten wie Basel II, Finma, EBK usw.) auf, um allfällige Bankkrisen besser in den Griff zu bekommen?

07.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3221 n Ip. **Riklin Kathy. Stand der Umsetzung des Smaragd-Netzwerkes** (20.03.2008)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung der nachstehenden Fragen:

1. Mit welchen Massnahmen wird er seinen Verpflichtungen aus der Berner Konvention und seinen Versprechen gegenüber dem Parlament zur Bezeichnung von Smaragd-Gebieten in der Schweiz nachkommen?

2. Bis wann wird die angekündigte erste Phase der Bezeichnung von 30 bestehenden Gebieten abgeschlossen sein?

3. Welches ist der Zeitplan für die Umsetzung der vom Bundesrat versprochenen zweiten Phase für neue Gebiete, welche wegen der erforderlichen fachlichen Abklärungen und der planerischen Umsetzung mehr Zeit beansprucht?

4. Wie will die Schweiz im Rahmen des Smaragd-Netzwerkes ihre besondere Verantwortung für die Landschaft und die biologische Vielfalt der Alpen wahrnehmen?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Cathomas, Fluri, Genner, Glauser, Heim (6)

07.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3222 n Ip. **Fluri. Aktivitäten des Bundes zum Uno-Jahr der Biodiversität 2010** (20.03.2008)

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung der nachstehenden Fragen:

1. Wird sich der Bund am Uno-Jahr der Biodiversität 2010 aktiv beteiligen?

2. Welche Aktivitäten plant der Bund konkret zur Förderung der Biodiversität im Hinblick auf das Jahr 2010?

3. Wie führt er die Evaluation der Erreichung der Biodiversitätsziele 2010 durch?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Donzé, Glauser (4)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

x 08.3223 n Po. Moser. Einführung einer Belastungsanalyse chemischer Stoffklassen (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Einführung einer Belastungsanalyse der Schweizer Bevölkerung auf verschiedene chemische Stoffklassen (Pestizide, PCB, Hormone, chemische UV-Filter usw.) zu prüfen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Bäumle, Donzé, Gilli, Graf Maya, Graf-Litscher, Hodgson, Riklin Kathy, Schmid-Federer, von Siebenthal, Wasserfallen, Weibel (13)

06.06.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

13.06.2008 Nationalrat. Annahme.

08.3224 n Mo. Zisyadis. Handy-Verbot für Kinder (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein generelles Handy-Verbot für Kinder unter 14 Jahren in die Tat umzusetzen, um den unmittelbaren und künftigen Gefahren für ihre Gesundheit vorzubeugen.

30.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3225 n Ip. Graf Maya. Nationaler Forschungsschwerpunkt Sesam. Wer trägt die Verantwortung? (20.03.2008)

1. Wie stellt er sich dazu, dass 10,2 Millionen öffentliche Forschungsgelder in ein Projekt flossen, das gescheitert ist, bevor es begann? Wie sieht die genaue Abrechnung aus? Welche Forschungsergebnisse sind konkret von der Kernstudie zu erwarten?

2. Wer trägt beim Bund die Verantwortung für die Bewilligung dieses Forschungsschwerpunktes, und wie stellen sich die verantwortlichen Stellen zum Abbruch des Projektes?

3. Wer hat die Rahmenbedingungen festgelegt, unter welchen Sesam starten konnte? Wurden die gesetzlichen und verfassungsmässigen Grundlagen abgeklärt?

4. Warum wurde von den Verantwortlichen keine Pilotstudie verlangt, eine Mindestanforderung für ein Forschungsprojekt dieser Grösse? Warum wurde nicht durch Vorstudien die praktische Durchführbarkeit des Projektes getestet? Diese hätten gezeigt, dass die Rekrutierung der Mütter in der Praxis schwierig werden könnte.

5. Welche Teilprojekte werden weitergeführt, und wie werden diese weiterfinanziert? Wie viele Forschungsgelder flossen bereits in diese Teilprojekte?

6. Welche Lehren ziehen Bundesrat und verantwortliche Stellen aus diesem Fiasko eines hochgejubelten Nationalen Forschungsschwerpunktes?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Aubert, Bänziger, Fasel, Genner, Gilli, Girod, Hodgson, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Moser, Schelbert, Schenker Silvia, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, Vischer, Weibel, Widmer, Wyss Brigit (23)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3226 n Ip. Aeschbacher. Eingriffe in Naturschutzgebiete. Berücksichtigung von Studien (20.03.2008)

1. Hat der Bundesrat die Studien des Bafu zur Kenntnis genommen, die zeigen,

- dass die Berufsfischer am Neuenburgersee nach eigenen Angaben durch den Kormoran einen Schaden an Netzen und aus den Netzen entnommenen Fischen von 5,7 Prozent ihres Ertrags erleiden,

- dass der deklarierte Schaden sowohl in der Nähe der Brutkolonie als auch in 40 km Entfernung gleich hoch ist,

- dass die Verhältnisse am Neuenburgersee eng gekoppelt sind mit der Entwicklung der europäischen Kormoranpopulation,

- dass nur massive Eingriffe in Brutkolonien (z. B. jährliche Zerstörung von mehr als zwei Dritteln der Gelege) einen gewissen Erfolg haben können und

- dass das System auch einige Unbekannte wie das mögliche Ausweichen der Kolonie auf andere Standorte birgt?

2. Wie lässt er diese Fakten in seine Entscheide zum Umgang mit dem Kormoran in der Schweiz einfließen?

3. Ist er der Ansicht, dass die Eigeninteressen der Angler und Fischer höher zu gewichten sind als der Schutz der Natur, die nicht nur aus ihrer Bedeutung für den Menschen, sondern auch aus ihrem ethisch begründeten Eigenwert heraus zu erhalten ist?

Mitunterzeichnende: Amacker, Bäumle, Donzé, Fluri, Genner, Glauser, Graf Maya, Heim, Moser, Riklin Kathy, Schelbert, van Singer, Vischer, Weibel, Wyss Brigit (15)

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3227 n Ip. Baumann J. Alexander. Soll der Miliz der Zugang zur Armeespitze vermauert werden? (20.03.2008)

Aus der Stellenausschreibung "Chef Logistikbasis der Armee (C LBA)" zeigt sich, dass Kandidaten aus der Miliz offenbar nicht mehr infrage kommen, obwohl bezüglich Logistik in der Wirtschaft möglicherweise hervorragend qualifizierte Kandidaten rekrutiert werden könnten.

- Was sind die Gründe für diese Einschränkung der Auswahl?

- Steht diese Praxis nicht im Widerspruch zur Beschwörung der Chancen der Milizler durch den Vorsitzenden des VBS?

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3228 n Ip. Tschümperlin. Vernichtung von Lehrstellen durch einen Berufsverband (20.03.2008)

Die deutschsprachige Mehrheit des Verbandes Schweizer Berufsfotografen will entgegen der Meinung ihrer nach wie vor ausbildenden Mitglieder (über 100 Mitglieder) aus der Westschweiz die Grundbildung (lehrdual und vollschulisch) mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis abschaffen. Stattdessen will der Verband nur noch eine Weiterbildung (Fotodesigner) anbieten. Er hat zu diesem Zweck dem Bund die Aufhebung der entsprechenden Verordnungen beantragt und gleichzeitig, ohne die entsprechende Vernehmlassung des Bundes zu dieser Frage abzuwarten, seine Mitglieder per Brief vom 1. Februar 2008 aufgefordert, keine Lehrlinge mehr anzustellen.

In einer Antwort auf eine Interpellation Recordon hat der Bundesrat am 7. September 2005 festgehalten, Reformen einzelner Berufsbildungswege seien nicht nur Sache des jeweiligen Berufsverbandes, sondern gemäss Artikel 1 des Berufsbildungsgesetzes auch insbesondere der Kantone und weiterer Sozialpartner.

1. Ist der Bundesrat in diesem Zusammenhang der Auffassung, es sei im Sinn der Zielsetzungen des Berufsbildungsgesetzes, wenn Berufsverbände per Mehrheitsbeschluss eine Minderheit von Arbeitgebern zwingen können, gegen ihren Willen zur Vernichtung eines existierenden Lehrstellenangebotes beizutragen?

2. Ist er der Auffassung, dass die Zusammenarbeit nach Artikel 1 des Berufsbildungsgesetzes dahingehend zu interpretieren ist, dass jeweils nur Mehrheitspositionen ausschlaggebend sind, oder sollen auch regionalpolitische, objektive oder subjektive Spezifitäten ein ausreichendes Motiv sein, um ein Berufsbildungsangebot zu ermöglichen, das im Übrigen den gesetzlichen Anforderungen entspricht?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bänziger, Carobbio Guscetti, Fasel, Favre Charles, Girod, Glauser, Graf Maya, Gross, Heim, Hodgers, Hofmann, Jositsch, Lachenmeier, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Roth-Bernasconi, Ruey, Schelbert, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Widmer (25)

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

13.06.2008 Nationalrat. Die Diskussion wird verschoben.

08.3229 n Mo. Darbellay. Lockerung der Lex Koller. Weiterverkauf von Grundstücken durch Personen im Ausland an Schweizerinnen und Schweizer (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Revision der Lex Koller folgenden Inhalts zu unterbreiten: Das Jahreskontingent der Lex Koller soll um die Grundstücke erhöht werden, die von Ausländerinnen und Ausländern wieder veräussert und von Schweizerinnen und Schweizern erworben werden.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Bischof, Cathomas, Chevrier, Häberli-Koller, Hochreutener, Schmidt Roberto, Segmüller (8)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3230 n Mo. Darbellay. Lockerung der Lex Koller. Ausnahme der Weiterverkäufe vom Geltungsbereich (20.03.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Revision der Lex Koller folgenden Inhalts zu unterbreiten: Der Weiterverkauf von Grundstücken von Schweizerinnen und Schweizern an Personen im Ausland soll vom Geltungsbereich des Gesetzes ausgenommen werden.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Bischof, Cathomas, Chevrier, Häberli-Koller, Hochreutener, Schmidt Roberto, Segmüller (8)

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

08.3231 n Ip. Schenker Silvia. Ilisu-Staudamm. Wie steht es mit den Auflagen? (20.03.2008)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie schätzt er die Situation bezüglich der Umsetzung der Auflagen beim Bau des Ilisu-Staudamms ein?
2. Wird er bestrebt sein, die Resultate der Untersuchungen betreffend die Umsetzung und die Resultate der Nachverhandlung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen?
3. Welche Massnahmen sieht er vor, wenn die Auflagen des Assessmentprotokolls nicht eingehalten werden?

Mitunterzeichnende: Allemann, Amacker, Aubert, Bruderer, Carobbio Guscetti, Daguet, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Goll, Graf Maya, Gross, Hämmerle, Hofmann, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leutenegger

Oberholzer, Levrat, Lumengo, Marra, Müller Geri, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Thanei, Thorens Goumaz, Tschümperlin, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit (42)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

08.3232 n Po. Rechsteiner-Basel. Menschenrechtsschutz für Umweltverteidiger (20.03.2008)

Der Bundesrat wird eingeladen:

- Guidelines zum Einsatz von Environmental Human Rights Defenders zu erarbeiten;
- eine aussenpolitische Initiative zu ergreifen, um den völkerrechtlichen Schutz von Environmental Human Rights Defenders zu erhöhen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Daguet, Lumengo, Nussbaumer, Rielle, Sommaruga Carlo, Steiert, Thanei, Voruz (10)

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

08.3233 n Po. Bäumle. Eckwerte im SIL-Verfahren (20.03.2008)

Der Bundesrat wird eingeladen, im Rahmen der nun stattfindenden SIL-Koordinationsgespräche und in den weiteren Gesprächen und Verhandlungen zum SIL für den Flughafen Zürich-Kloten die Eckwerte des SIL so festzulegen, dass:

- zukünftige Betriebsreglemente sich eng an den Betrieb vor dem Jahre 2000 anlehnen (Variante A),
- zukünftige Betriebsreglemente sich grundsätzlich an max. 320 000 Flugbewegungen anlehnen,
- zukünftige Betriebsreglemente grundsätzlich auf neue An- und Abflugrouten insbesondere Südanflüge, zusätzliche Ostanflüge oder neue Südstarts verzichten,
- der gekröpfte Nordanflug nur als Ersatz für gemäss DVO nicht mehr zugelassene Anflüge eingesetzt werden kann,
- der Betrieb eines Parallelpistensystems ausgeschlossen wird und auch keine entsprechende Raumsicherung vorgenommen werden kann,
- eine Abgrenzungskurve ES II möglichst keine neuen Gebiete v.a. mit dichter Besiedelung betrifft und möglichst viele bisherigen Gebiete mit dichter Besiedelung entlasten kann,
- Reduktionen an der Quelle (leisere Triebwerke, technisch optimierte Anflugmöglichkeiten, Auslagerung von lauten Flugzeugen usw.) schrittweise zu einer Reduktion des Perimeters der Abgrenzungskurve ES II führen,
- dieser keine Auslagerung von Teilen wie z.B. die Business Aviation auf andere nahe gelegene Flugplätze zulässt.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Girod, Hany, Jositsch, Moser, Schmid-Federer, Thanei, Weibel (8)

x 08.3234 s Mo. Aussenpolitische Kommission SR (08.029). Erfolgreiche Personenfreizügigkeit mit Aus- und Weiterbildungsanstrengungen (01.04.2008)

Im Hinblick auf eine auch längerfristig erfolgreiche Umsetzung der Personenfreizügigkeit wird der Bundesrat beauftragt, Aus- und Weiterbildungsanstrengungen in den folgenden Bereichen vorzusehen:

1. Ausbau des Weiterbildungssystems für alle mit dem Ziel einer Berufsqualifikation für Schweizerinnen und Schweizer sowie Ausländerinnen und Ausländer (Ausbau des 4. Kapitels "Berufsorientierte Weiterbildung" im BBG vom 13. Dezember 2002);

2. spezielle Anstrengungen für eine nachholende berufliche Ausbildung für ungelernte Immigrantinnen und Immigranten (Zuweisung zur Berufsberatung, Case Management und Coaching durch Betreuungspersonen) sowie für eine nachholende Bildung für ausländische Frauen (Sprachbildung, Zivilrechte);

3. dazu soll insbesondere das vorgesehene Gesetz über die Weiterbildung vorangetrieben werden (Art. 64a der Bundesverfassung).

23.04.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.

28.04.2008 Zurückgezogen.

08.3235 n Po. Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR (07.3276). Witwen- und Witwerrenten (03.04.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, bis Ende 2008 einen Bericht vorzulegen, in welchem überprüft wird, ob die heutige Regelung der Witwen- und Witwerrenten einem sozialen Bedürfnis entspricht. Insbesondere ist die Bedeutung von Rentenleistungen für die betroffenen Personengruppen zu beurteilen.

14.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme des Postulates.

08.3236 n Mo. Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit NR (05.025). Leistungen der Hilflosenentschädigung. Koordination (03.04.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Leistungen der Hilflosenentschädigungen gemäss AHVG mit den Leistungen der Pflegefinanzierung gemäss KVG zu koordinieren und dem Parlament bis Ende 2009 eine Vorlage zu unterbreiten.

21.05.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
SR Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

28.05.2008 Nationalrat. Annahme.

08.3237 s Mo. Berset. Finanzmarktaufsicht (28.04.2008)

Ich beauftrage den Bundesrat, noch einmal zu prüfen, ob die FINMA als Finanzmarktaufsichtsbehörde nicht ausgebaut werden muss, und, falls ja, die notwendigen Massnahmen vorzuschlagen.

Mitunterzeichnende: Bieri, Cramer, David, Fetz, Hêche, Janiak, Leuenberger-Solothurn, Marty Dick, Maury Pasquier, Ory, Recordon, Savary (12)

x 08.3238 s Po. Hêche. Früherkennung von Darmkrebs (28.04.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Massnahmen zur Früherkennung von Darmkrebs (Test auf verstecktes Blut im Stuhl, Darmspiegelung) zu prüfen, die im schweizerischen Kontext in Bezug auf Wirksamkeit, Machbarkeit und Finanzierung am besten geeignet sind, und zu prüfen, wie diese Massnahmen im Rahmen eines landesweiten Früherkennungsprogramms umgesetzt werden können.

Mitunterzeichnende: Berset, Cramer, Fetz, Janiak, Leuenberger-Solothurn, Maury Pasquier, Ory, Recordon, Savary, Seydoux (10)

06.06.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung des Postulates.

10.06.2008 Ständerat. Annahme.

08.3239 s Mo. Kommission für Wirtschaft und Abgaben SR. Beseitigung steuerlicher Hindernisse bei der Finanzierung von Konzerngesellschaften (24.04.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, Lösungsmöglichkeiten zu prüfen und gegebenenfalls die geeigneten Massnahmen zu treffen, namentlich durch Vorlage einer Gesetzesänderung oder Änderung auf Stufe Verordnung, so dass

1. konzerninterne Finanzierungen, Treasury-Operationen und das Cash Pooling im Konzern von der Emissions- und Umsatzabgabe sowie von der Verrechnungssteuer generell befreit sind, und

2. Anleihen, die zu diesem Zweck im Ausland begeben werden, in der Schweiz nicht für die Zwecke der schweizerischen Besteuerung in inländische Anleihen umqualifiziert werden.

08.3240 s Mo. Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie SR. Fluglärmimmissionen. Entschädigung nachbarrechtlicher Abwehransprüche (19.05.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament die erforderlichen gesetzlichen Bestimmungen zu unterbreiten, damit die Rechtslage für Entschädigungen nachbarrechtlicher Abwehransprüche wegen übermässiger Fluglärmimmissionen verbessert werden kann.

Es soll insbesondere sichergestellt werden, dass Betriebsreglementsänderungen von Flughäfen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Fluglärmbelastung im koordinierten Verfahren der enteignungsrechtlichen Beurteilung zugeführt werden.

Nach bisherigem Recht verjährte Forderungen sollen vom koordinierten Verfahren ausgeschlossen werden.

06.06.2008 Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion.

NR Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie

12.06.2008 Ständerat. Annahme.

08.3241 n Po. Aussenpolitische Kommission NR. Schweizerische Energieaussenpolitik (20.05.2008)

Der Bundesrat wird eingeladen,

1. mit der Europäischen Union einen Vertrag über die Integration der Schweiz in den Strombinnenmarkt anzustreben, der den Marktzugang der Schweiz im Strom- und Energiehandel nichtdiskriminierend und nach den gleichen Spielregeln regelt wie für die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union.

2. eine Teilnahme an der Gründungskonferenz der Internationalen Agentur für Erneuerbare Energien (IRENA) zu prüfen.

08.3242 n Mo. Aussenpolitische Kommission NR (08.028). 0,4 Prozent des BNE für die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit ab 2009 (20.05.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament die zusätzlichen Rahmenkredite (Deza, Seco) für die Laufzeit 2009-2012 zu unterbreiten, welche die effektive Zielvorgabe von 0,4 Prozent des Bruttonationaleinkommens für die öffentliche Entwicklungs-

zusammenarbeit ab 2009 erreichen. Die Zahlungskredite sind entsprechend anzupassen.

09.06.2008 Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion.
SR *Aussenpolitische Kommission*

10.06.2008 Nationalrat. Annahme.

x 08.3243 n D.lp. Grüne Fraktion. Ernährungskrise und Lebensmittelsicherheit (26.05.2008)

Die dramatische Verschlechterung der Lebensmittelsicherheit veranlasst uns, dem Bundesrat die folgenden Fragen zu stellen:

1. Wie schätzt er den Charakter und die Dauer der verschärften Lebensmittelkrise ein?
2. Welche Rolle spielen gemäss bundesrätlicher Einschätzung die Agrotreibstoffe sowie die Spekulation bei der Preisexplosion?
3. Ist er bereit, gegen die Spekulation mit Nahrungsmitteln Massnahmen selber zu ergreifen und auf internationaler Ebene vorzuschlagen bzw. zu unterstützen?
4. Ist er bereit, für die Agrar-, Energie- und Handelspolitik eine Verträglichkeitsprüfung analog der Umweltverträglichkeitsprüfung auch für Grundnahrungsmittel einzuführen?
5. Was meint er zu dem von sozialen bäuerlichen Basisbewegungen vorgeschlagenen Konzept der Ernährungssouveränität, welche es den Staaten ermöglicht, die eigene Grundversorgung mit umwelt- und tiergerecht produzierten Lebensmitteln selber zu schützen?
6. Wie gedenkt er die Empfehlungen des Uno-Landwirtschaftsrates im IAASTD-Bericht, die ebenfalls in Richtung ökologischer und sozial ausgestalteter Ernährungssouveränität gehen, umzusetzen?
7. Ist er bereit, sich in internationalen Organisationen (vor allem Weltbank, IWF, WTO) für einen Kurswechsel einzusetzen, der die sozialen und ökologischen Bedürfnisse der Menschen über die Weltmarktlogik und die Profitinteressen der Agro-Multis stellt?
8. Was meint er zur Empfehlung der erwähnten Uno-Experten, der subventionierte Verkauf von westlichen Ertragsüberschüssen in Entwicklungsländer müsse beendet werden?
9. Ist er bereit, sich dafür starkzumachen, dass der Landwirtschaftsbereich der WTO entzogen und an die Uno übertragen wird?
10. Ist er bereit, auch aufgrund des Umstandes, dass hiesige Agro-Multis und damit der Fiskus von den spektakulären Preiserhöhungen profitieren, zur Aufstockung des Welternährungsfonds einen substanziellen Beitrag zu leisten und die Hungerhilfe auszubauen?

Sprecher: Lang

06.06.2008 Antwort des Bundesrates.

12.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3244 n Po. Sozialdemokratische Fraktion. Amts- und Rechtshilfe in Steuersachen. Gleichbehandlung (26.05.2008)

Der Bundesrat wird eingeladen, dem Parlament einen Bericht zur Amts- und Rechtshilfe in Steuersachen gegenüber anderen Staaten vorzulegen und aufzuzeigen, inwieweit die Gleichbehandlung aller Staaten gewährleistet ist. Dazu soll dem Parlament insbesondere die geltende Praxis der Schweizer Amts- und Rechtshilfe gemäss Vereinbarung mit den USA dargelegt

und Abweichungen begründet werden. Der Bundesrat wird weiter aufgefordert aufzuzeigen, mit welchen Massnahmen er die Gleichbehandlung der Staaten bei der Amts- und Rechtshilfe in Zukunft gewährleistet wird.

Sprecherin: Leutenegger Oberholzer

x 08.3245 s D.lp. Büttiker. Ölpreissteigerungen ohne Ende? (26.05.2008)

In den letzten Wochen ist der Ölpreis weltweit massiv gestiegen. Die Sorgen in unserer Bevölkerung und in der Wirtschaft wegen den hohen Preisen für Benzin, Diesel und Heizöl nehmen spürbar zu.

Deshalb wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welches sind nach seiner Auffassung die wesentlichen Gründe für die massiven Preiserhöhungen bei den Treibstoffen in den vergangenen Monaten?
2. Teilt er die Besorgnis der Bevölkerung, dass die Preishausse andauern wird, und von welchen Preiserwartungen geht er bis Ende Jahr aus?
3. Welche Möglichkeiten sieht er, die Auswirkungen von Spekulationen und Preisabsprachen für den Bürger zu mildern?
4. Welches sind aus seiner Sicht die "Gewinner", und welches sind die "Verlierer" dieser Preishausse bei den Treibstoffen?
5. Teilt er die Auffassung, dass die unterschiedliche steuerliche Belastung von Benzin und Diesel pro Volumeneinheit angesichts der grossen Fortschritte der Filtertechnik bei den Dieselfahrzeugen sachlich kaum mehr zu rechtfertigen ist?
6. Ist er bereit, dem Parlament eine Änderung des Mineralölsteuergesetzes in dem Sinne vorzuschlagen, dass Benzin und Diesel bei der Mineralölsteuer der gleichen steuerlichen Belastung pro Volumeneinheit unterliegen?
7. Welche weiteren Möglichkeiten sieht er, den hohen Preisunterschied zwischen Benzin und Diesel einnahmenneutral etwas zu glätten?
8. Ist er bereit, für die laufende Legislaturperiode die Belastungen des motorisierten Strassenverkehrs durch Abgaben und Steuern "einzufrieren" und dem Parlament keine neuen Vorlagen zu unterbreiten, mit deren Hilfe Strassenverkehrsbenützern neue Abgaben auferlegt werden sollen, bzw. einen solchen "Belastungsstopp" in Betracht zu ziehen?

Mitunterzeichnende: Briner, Burkhalter, Forster, Freitag, Frick, Gutzwiller, Hess, Jenny, Leumann, Reimann Maximilian, Schweiger (11)

06.06.2008 Antwort des Bundesrates.

10.06.2008 Ständerat. Erledigt.

08.3246 s lp. Gutzwiller. Ausverkauf des eidgenössischen Arzt diploms? (26.05.2008)

1. Welche gesundheitspolitischen Ziele werden mit dieser einseitig grosszügigen Praxis der MEBEKO verfolgt? Steht sie im Einklang mit der in Artikel 1 MedBG statuierten Qualitätsförderung ärztlicher Aus- und Weiterbildung sowie Berufsausübung?
2. Mit welchen Ländern plant der Bundesrat Gegenrechtsvereinbarungen abzuschliessen, damit die Diskriminierung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte beseitigt werden kann?
3. Welche Massnahmen trifft er, damit kein Diplomtourismus stattfindet?

08.3247 n Mo. Favre Laurent. GUB/GGA-Schutz für waldwirtschaftliche Erzeugnisse (27.05.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine gesetzliche Grundlage vorzuschlagen, welche einen wirksamen Schutz der Bezeichnungen von traditionellen Erzeugnissen der Schweizer Waldwirtschaft ermöglicht; dies soll anhand einer Eintragung im eidgenössischen Register für geschützte Ursprungsbezeichnungen und geschützte geographische Angaben (GUB/GGA-Register) geschehen. Die Änderung des Waldgesetzes könnte, gemäss der Botschaft des Bundesrates zur Änderung des Bundesgesetzes über den Wald und zur Volksinitiative "Rettet den Schweizer Wald" vom 28. März 2007, wie folgt aussehen:

Art. 41a (neu) Kennzeichnung

Absatz 1: Der Bundesrat kann Vorschriften erlassen über die fakultative Herkunftsbezeichnung von waldwirtschaftlichen Erzeugnissen und deren Verarbeitungsprodukten und so Qualität und Absatz fördern.

Absatz 2: Für die Registrierung und den Schutz der Bezeichnungen sowie für die Verfahren gilt das Bundesgesetz vom 29. April 1998 über die Landwirtschaft.

Mitunterzeichnende: Aebi, Barthassat, Berberat, Binder, Bourgeois, Favre Charles, Germanier, Glauser, Grin, Hiltbold, Hodgers, John-Calame, Parmelin, Perrin, Thorens Goumaz, Veillon, von Siebenthal (17)

08.3248 n Mo. Schelbert. Genug Nahrung für alle (27.05.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, in der WTO ein Verhandlungsmoratorium im Landwirtschaftsbereich zu verlangen, um die Ziele neu zu formulieren. "Genug Nahrung für alle", muss die neue Ausrichtung heissen.

08.3249 n Mo. Reimann Lukas. Verfassungsgrundlage für die Schubert-Praxis (27.05.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Verfassungsänderung vorzuschlagen, welche die sogenannte Schubert-Praxis verankert. Ein Bundesgesetz, das einem völkerrechtlichen Vertrag widerspricht, soll diesem dann vorgehen, wenn der Bundesgesetzgeber beim Erlass des Gesetzes bewusst vom entsprechenden Staatsvertrag abweichen wollte.

08.3250 n Mo. de Buman. Anpassung der Mineralölsteuer auf Diesel (27.05.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament mit einer Änderung des Mineralölsteuergesetzes bzw. seines Anhangs eine Senkung der Mineralölsteuer für Diesel zu unterbreiten, sodass dieser dem gleichen Steuersatz unterliegt wie Benzin. Die Änderung soll zum Zeitpunkt der Einführung der EURO-5-Norm in Kraft treten.

Mitunterzeichnende: Amherd, Barthassat, Chevrier, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Robbiani, Schmidt Roberto (7)

08.3251 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Schweizerische Aussenpolitik auf Abwegen (28.05.2008)

Die Schweizerische Aussenpolitik gerät immer mehr in Konflikt mit der Neutralität. Diverse aussenpolitische Stellungnahmen der Schweiz wurden vermehrt und zu Recht von anderen Staaten (USA, Israel, China, Serbien) als einseitig kritisiert.

1. Muss die Tatsache, dass wir von Partnerländern wie der USA oder Israel sowie weiteren Staaten teilweise massiv kritisiert wurden, nicht zu einer Neuausrichtung der Aussenpolitik an der dauernden Neutralität führen?

2. Ist die vom Bundesrat praktizierte Abkehr von der immerwährenden, bewaffneten und integralen Neutralitätspolitik mit unseren Staatsinteressen vereinbar?

3. Beurteilt er seine Politik gegenüber dem Iran als aussenpolitisch ausgewogen (Seminar zur unterschiedlichen Wahrnehmung des Holocaust, Gasliefervertrag)?

4. Wie beurteilt er die Zukunft der Schutzmandate für die USA im Iran und auf Kuba?

5. Ist der derzeitige Lieferungsstopp von F/A-18 Ersatzteilen aus den USA auf die Iranpolitik der Schweiz zurückzuführen? Trifft es zu, dass deswegen im Moment nur wenige F/A-18-Maschinen einsatzbereit sind?

6. Ist es Zufall, dass die Schweiz nicht an die Konferenz von Anapolis (USA) eingeladen wurde? Welche Lehren zieht er aus dem Scheitern der von ihm massiv subventionierten Genfer Initiative?

7. Findet er es nicht auch bedenklich, dass die Schweiz wegen einer einseitigen Parteinahme für den Iran nicht auf Ministerebene an die 60-Jahr-Feierlichkeiten Israels eingeladen wurde?

8. Aus welchen Gründen hat China die operative Hilfe der Schweiz für die Erdbebenopfer ausgeschlagen? Gilt unsere Hilfe nicht mehr als neutral und weltweit vorbildlich?

9. Warum wehrte er sich nicht gegen die haltlosen Vorwürfe des UNO-Menschenrechtsrates? Sieht er wirklich echten Handlungsbedarf in diesem Bereich? Ist er wirklich der Meinung, eine verstärkte Mitarbeit in der UNO und im Menschenrechtsrat liege im Landesinteresse, oder möchte man damit nur den eigenen Macht- und Geltungsanspruch ausbauen?

10. Warum hat er die einseitige Sezession des Kosovo der Anerkennung einer Verhandlungslösung mit Serbien vorgezogen?

11. Er strebt ein Agrarfreihandelsabkommen mit der EU an, welches die Ernährungssouveränität der Schweiz massiv verschlechtert. Sieht er durch die zunehmende Abhängigkeit der Schweiz vom Ausland keine neutralitätspolitische Probleme?

Sprecher: Stamm

x 08.3252 n D.Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Massnahmen zur Entlastung von Bürgern und Wirtschaft von steigenden Rohstoffpreisen (28.05.2008)

Am 27. Mai 2008 notierte der Rohölpreis für ein Barrel bei über 133 Dollar, und ein Ende der Preisspirale ist nicht abzusehen. Der rekordhohe Ölpreis und die daraus folgende Verknappung gewisser Erdölprodukte verschlechtern die Rahmenbedingungen für die Schweizer Wirtschaft erheblich. Die Preise für Treibstoffe verteuern Produktion, Transport und damit die Konsumgüter des täglichen Bedarfs. Die gesteigerten Kosten werden vollumfänglich auf die Konsumenten überwält, was sich in den aktuellen Tankstellenpreisen widerspiegelt. Die Situation wird durch die vielfältige steuerliche Belastung der Mineralölprodukte in der Schweiz zusätzlich verschärft und trifft insbesondere die Randregionen, die KMU, aber auch alle Bürger, die auf den Transport über die Strassen angewiesen sind, stark.

In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er die Auswirkungen dieser Preissteigerungen bei den Treibstoffen auf die Volkswirtschaft?
2. Mit welchen Massnahmen und Strategien will er die Auswirkungen dieser massiven Preiserhöhungen mildern?
3. Wieso senkt er die Mineralölsteuer und den Mineralölsteuerzuschlag nicht? Ist er zumindest bereit, eine vorübergehende Senkung zu beschliessen?
4. Sind diesbezüglich im verantwortlichen Departement bereits Abklärungen und konkrete Vorschläge in Auftrag gegeben worden?
5. Warum senkt er den Mehrwertsteuersatz für Brenn- und Treibstoffe nicht von 7,6 Prozent auf den Sondersatz von 2,4 Prozent und stellt sie damit dem Grundbedarf gleich?
6. Warum wird der Diesel steuerlich noch immer benachteiligt gegenüber anderen Treibstoffen?
7. Wieso sistiert er nicht die Erhebung des Mineralölsteuerzuschlages und/oder des Klimarappens, um der übermässigen Abgabelast beim Treibstoff entgegenzuwirken?
8. Will er tatsächlich an seinem Vorhaben festhalten, trotz explosionsartig gestiegener Heizölpreise die CO₂-Abgabe per 1. Januar 2009 zu erhöhen? Wäre zur Linderung der Steuerlast nicht eher eine Aufhebung der CO₂-Abgabe auf Brennstoffen angezeigt?
9. Welche anderen Massnahmen sieht er, um die Konsumenten von der Preissteigerung im Treibstoffbereich zu entlasten, vor allem auch im Hinblick darauf, dass der Dollarkurs und damit die Treibstoffpreise in Schweizerfranken wechsellkursbedingt nochmals massiv zusätzlich ansteigen würden?

Sprecher: Maurer

06.06.2008 Antwort des Bundesrates.

12.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

x 08.3253 n D.lp. Sozialdemokratische Fraktion. Globale Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln (28.05.2008)

Die Weltmarktpreise für Grundnahrungsmittel wie Weizen, Soja, Reis und Mais explodieren. Uno-Organisationen warnen vor sich ausweitenden Hungerkrisen mit dauerhafter sozialer, wirtschaftlicher und politischer Destabilisierung und rufen zum dringlichen Handeln auf. Auch die Schweiz ist gefordert. Ziele unseres Handelns müssen sein: sichere Ernährung aller Menschen vor Ort und Stopp der Finanzspekulationen mit Nahrungsmitteln. Die SP-Fraktion bittet deshalb den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Uno-Generalsekretär Ban Ki Moon fordert finanzielle Soforthilfe: 755 Millionen Dollar für das Welternährungsprogramm (WFP) und 1,7 Milliarden Dollar für die Landwirtschaftsorganisation (FAO). Mit welchem Betrag beteiligt sich die Schweiz? Wird der Bundesrat beantragen, den Plafond des Bundeshaushaltes entsprechend zu erhöhen? Mit welchen weiteren Sofortmassnahmen wirkt der Bundesrat der Hungerkrise entgegen? Wie stellt er sicher, dass die Umsetzung den lokalen Märkten nicht schadet und geschlechtergerecht erfolgt?
2. Die Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln werden auf Klimafaktoren, erhöhten Fleischkonsum in Schwellenländern, eine kaufkräftige Nachfrage nach Agrotreibstoffen und spekulative Erwartungen von Anlegern bzw. Bankträdern zurückgeführt. Wie gewichtet der Bundesrat diese vier Ursachen, und welche Schlussfolgerungen zieht er daraus?
3. Walter Fust (bis 30. April Deza-Direktor) denkt: "Mehr als die Hälfte ist spekulationsbedingt." ("NZZ" vom 22. April 2008).

Welche Massnahmen ergreift der Bundesrat auf nationaler und auf internationaler Ebene, um die Spekulationen mittels Finanzvehikeln auf den Nahrungsmittelmärkten zu verbieten?

4. Wird die Schweiz im Internationalen Währungsfonds, in der Weltbank und den regionalen Entwicklungsbanken darauf hinwirken, dass die Unterstützung der ländlichen Entwicklung verstärkt wird und Strukturanpassungsprogramme in Entwicklungsländern nicht länger auf die Förderung exportorientierter Plantagenwirtschaft zielen, sondern die Nachhaltigkeit und Ernährungssicherheit stärken sowie zur ausreichenden Versorgung mit Wasser beitragen?
5. Wie beeinflussen die Erkenntnisse des IAASTD-Berichts die Politik des Bundesrats in Bezug auf die Entwicklungszusammenarbeit, auf die Schweizer Aussenwirtschaft und auf das Patentrecht? Was gedenkt er insbesondere zu unternehmen, damit das Patentrecht nicht finanzkräftige Agrokonzerne auf Kosten der biologischen Vielfalt, des traditionellen Wissens und der bäuerlichen Rechte in Entwicklungsländern bevorteilt?
6. Mit welchen Massnahmen wird der Bundesrat die Situation der Frauen verbessern, die in vielen von Hunger und Armut betroffenen Regionen die Ernährerinnen ihrer Familien und daher von der Krise doppelt betroffen sind?
7. Wie verändern sich für die Schweiz mit Blick auf die Nahrungsmittelkrise die Szenarien bei den Verhandlungen mit der EU über ein Freihandelsabkommen im Agrar- und Nahrungsmittelbereich und bei der Doha-Runde in der WTO?

Sprecherin: Wyss Ursula

06.06.2008 Antwort des Bundesrates.

12.06.2008 Nationalrat. Erledigt.

08.3254 n lp. Fiala. Die Schweiz braucht ein Sicherheitsdepartement (28.05.2008)

Der Bundesrat weigert sich, dem Willen des Parlaments zu entsprechen und ein eigentliches Sicherheitsdepartement zu schaffen. Das ist befremdlich und aus sachlichen Gründen nicht nachvollziehbar. Wir ersuchen deshalb den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie will er die strategische Krisenorganisation auf Stufe Bund ausgestalten?
2. Wie muss man sich das Verhältnis zwischen den rund dreissig sachspezifischen Krisenstäben und den neu entstehenden nationalen Führungsstrukturen vorstellen?
3. Wie sollen in Krisensituationen die Sicherheitsaspekte zwischen Bund und Kantonen koordiniert werden?
4. Wie gedenkt er in Krisensituationen das Zusammenspiel zwischen äusserer und innerer Sicherheit (Armee und Polizei) zu koordinieren?
5. Wem obliegt beim Bund die Verantwortung für die Krisenkommunikation?
6. Inwiefern kooperiert der Bund im Sinne von Public Private Partnership im Bereich der Krisenprävention und Krisenbewältigung?
7. Was könnte ihn dazu bewegen, seine ablehnende Position zu einem Sicherheitsdepartement zu überdenken?

Mitunterzeichnerin: Eichenberger (1)

08.3255 n Ip. Donzé. Schutz für verfolgte Christen
(28.05.2008)

1. Seit dem Urteil der Asylrekurskommission im Jahr 2006 gilt auch nichtstaatliche Verfolgung als Asylgrund. Wie viele Asylgesuche wurden seither mit der Begründung nichtstaatlicher Verfolgung gestellt? Wie viele davon wurden gutgeheissen?

2. Wie viele Asylsuchende gaben in den letzten Jahren als Begründung die staatliche oder nichtstaatliche Verfolgung aus Glaubensgründen an? Wie viele von ihnen aufgrund des christlichen Glaubens? Wie viele aufgrund einer Konversion zum christlichen Glauben?

3. Der Bundesrat verweist im Zusammenhang mit seinem Einsatz für verfolgte Christen jeweils auf seine integrale Menschenrechtspolitik (vgl. 00.3115 Interpellation Studer Heiner). In welchen konkreten Beispielen hat sich der Bundesrat in bilateralen oder multilateralen Gesprächen im Speziellen zugunsten von Christen eingesetzt?

4. Über welche Druckmassnahmen verfügt die Schweiz, um Forderungen nach verstärktem Schutz von Glaubensverfolgten gegenüber Drittstaaten durchzusetzen?

5. Ist der Bundesrat bereit, wirtschaftliche Sanktionen gegenüber einem Staat mit offensichtlichen Verletzungen der Religionsfreiheit in Betracht zu ziehen?

6. Ist er bereit, ausserhalb des normalen Asylverfahrens ein zusätzliches Kontingent für Glaubensverfolgte (insbesondere verfolgte Christen) zu schaffen?

7. Inwiefern wirkt die Schweizer Vertretung im UNO-Menschenrechtsrat auf die Verurteilung von Ländern hin, in denen Menschen aufgrund ihres christlichen Glaubens verfolgt werden?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Bader Elvira, Leuenberger-Genève, Lumengo, Ruey, Segmüller (7)

08.3256 n Ip. Bänziger. Verordnung über die Nachtflüge während der Euro 08 (28.05.2008)

Den Erlass seiner Verordnung über die Nachtflüge während der Fussball-Europameisterschaft 2008 begründet der Bundesrat mit Bezug auf die Artikel 3 und 36 des Luftfahrtgesetzes.

Artikel 36d Absatz 1 und 2 lauteten:

1 Das Bundesamt übermittelt Gesuche für Änderungen des Betriebsreglements, die wesentliche Auswirkungen auf die Fluglärmbelastung haben, den betroffenen Kantonen und fordert sie auf, innerhalb von drei Monaten dazu Stellung zu nehmen. Es kann die Frist in begründeten Fällen ausnahmsweise verlängern.

2 Die Gesuche sind in den amtlichen Publikationsorganen der betroffenen Kantone und Gemeinden zu publizieren und während 30 Tagen öffentlich aufzulegen.

Fragen:

1. Ist der Bundesrat auch der Meinung, dass die Verordnung über die Nachtflüge während der Fussball-Europameisterschaft eine - mindestens vorübergehende - Änderung des Betriebsreglementes gemäss Artikel 36d Absatz 1 Luftfahrtgesetz darstellt?

2. Wie begründet er, dass er diese Änderung nicht, wie in Artikel 36d Absatz 2 Luftfahrtgesetz vorgesehen, in die öffentliche Auflage gegeben hat?

3. Teilt er die Meinung, dass aufgrund der geänderten Verordnung VIL jederzeit wieder Ausnahmen in den Bereichen Nachtflugsperrung bewilligt werden können?

4. Ist er bereit, bei den nächsten Gesuchen um Ausnahmebewilligungen für Nachtflüge, diese entsprechenden Verordnungen in die öffentliche Auflage zu geben?

5. Falls nein, ist er bereit, die überarbeitete Verordnung VIL, welche die Grundlagen für Nachtflugbewilligungen bildet, dem Parlament zur Beratung vorzulegen?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bäumlé, Bréla, Carobio Guscetti, Fässler, Gilli, Girod, Graf Maya, Gross, Häberli-Koller, Hany, Heim, Hodgers, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Levrat, Moser, Rechsteiner-Basel, Schelbert, Schenker Silvia, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, von Graffenried, Weibel, Widmer, Wyss Brigit, Zisyadis (33)

08.3257 n Ip. Hodgers. Ausländerinnen und Ausländer in der Schweiz. Niedrige Einbürgerungsquote (28.05.2008)

Die Schweiz hat eine der niedrigsten Einbürgerungsquoten Europas (3,1 Prozent). 850 000 in der Schweiz wohnhafte Ausländerinnen und Ausländer erfüllen zwar die objektiven Einbürgerungsvoraussetzungen, stellen jedoch keinen Einbürgerungsantrag. Dieses mangelnde Interesse am Schweizer Bürgerrecht ist beunruhigend, denn es hindert unser Land daran, vollumfänglich von den politischen Kompetenzen seiner ausländischen Einwohnerinnen und Einwohnern zu profitieren, zumal diese in der Wirtschaft gesamthaft gesehen mehr Führungspositionen innehaben als die Schweizer. Überdies könnte mit einer höheren Einbürgerungsquote der Rückgang der Zahl der Schweizerbürgerinnen und Schweizerbürger kompensiert werden.

Hat der Bundesrat bereits eine detaillierte Studie zur Bestimmung der Gründe für die geringe Attraktivität des Schweizer Bürgerrechts im Vergleich zu anderen Staatsangehörigkeiten innerhalb Europas durchgeführt, oder wäre er bereit, eine solche Studie durchzuführen?

08.3258 n Ip. Spuhler. Aktivismus des BAG. Volkswirtschaftliche Schäden und Auswirkungen (28.05.2008)

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) entfaltet eine bedenkliche Eigendynamik. Die umfangreichen Aktivitäten des BAG umfassen einerseits millionenteure Kampagnen und führen andererseits zu einer enormen Flut von Gesetzen und Verordnungen.

Wenn Verwaltungsabteilungen eine solche Eigendynamik entfalten, sind nicht nur die Einschränkungen der persönlichen Freiheit der Bürger, sondern auch die volkswirtschaftlichen Auswirkungen enorm. Umsatzeinbussen führen unweigerlich zu Arbeitsplatzverlusten und unternehmerischen Engpässen. Es ist an der Zeit, dass der Bundesrat zu diesen Fragen Stellung nimmt und Parlament sowie Öffentlichkeit über die drastischen Folgen der Aktivitäten des BAG orientiert.

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie hoch belief sich die jährliche Gesamtsumme der vom Bundesamt für Gesundheit zu Kampagnenzwecken eingesetzten finanziellen Mittel in den Jahren 1997 bis 2007?

2. Wie beurteilt er die Tatsache, dass trotz enormem finanziellen Mitteleinsatz kaum Resultate dieser Präventionskampagnen sichtbar sind und die Zahl der Raucher trotz massivster Einschränkungen kaum abgenommen hat?

3. Welche volkswirtschaftlichen Auswirkungen haben die unzähligen gesetzlichen Einschränkungen und Verbote in den Bereichen Alkohol, Ernährung und Tabak? Verfügt der Bundes-

rat über Zahlen betreffend Umsatzeinbussen und Arbeitsplatzverlusten in den betroffenen Branchen, Standortnachteilen für den Wirtschaftsplatz Schweiz etc.?

4. Welche konkreten Auswirkungen haben die Aktivitäten des BAG auf den Detailhandel, die Gastronomie, die Hotellerie, den Tourismus sowie die Alkohol- und Tabakbranche?

5. Ist er der Auffassung, dass die nationalen Programme Alkohol, Tabak sowie Ernährung und Bewegung weitere gesetzliche Massnahmen zur Folge haben sollen?

6. Wie hoch schätzt er die notwendigen finanziellen Mittel zum Aufbau eines schweizerischen Präventionsinstituts ein?

7. Wie viele Regelungen, welche vergangenes Jahr erlassen oder revidiert wurden, sind auf die Tätigkeiten des Bundesamts für Gesundheit zurückzuführen?

8. Empfindet er es auch als bedenklich, wie die persönliche Freiheit der Bürger durch die Flut von Gesetzen und Verordnungen immer mehr eingeschränkt wird?

08.3259 s Ip. Hess. Aktivismus des BAG. Volkswirtschaftliche Schäden und Auswirkungen (28.05.2008)

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) entfaltet eine bedenkliche Eigendynamik. Die umfangreichen Aktivitäten des BAG umfassen einerseits millionenteure Kampagnen und führen andererseits zu einer enormen Flut von Gesetzen und Verordnungen.

Wenn Verwaltungsabteilungen eine solche Eigendynamik entfalten, sind nicht nur die Einschränkungen der persönlichen Freiheit der Bürger, sondern auch die volkswirtschaftlichen Auswirkungen enorm. Umsatzeinbussen führen unweigerlich zu Arbeitsplatzverlusten und unternehmerischen Engpässen. Es ist an der Zeit, dass der Bundesrat zu diesen Fragen Stellung nimmt und Parlament sowie Öffentlichkeit über die drastischen Folgen der Aktivitäten des BAG orientiert.

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie hoch belief sich die jährliche Gesamtsumme der vom Bundesamt für Gesundheit zu Kampagnenzwecken eingesetzten finanziellen Mittel in den Jahren 1997 bis 2007?

2. Wie beurteilt er die Tatsache, dass trotz enormem finanziellen Mitteleinsatz kaum Resultate dieser Präventionskampagnen sichtbar sind und die Zahl der Raucher trotz massivster Einschränkungen kaum abgenommen hat?

3. Welche volkswirtschaftlichen Auswirkungen haben die unzähligen gesetzlichen Einschränkungen und Verbote in den Bereichen Alkohol, Ernährung und Tabak? Verfügt der Bundesrat über Zahlen betreffend Umsatzeinbussen und Arbeitsplatzverlusten in den betroffenen Branchen, Standortnachteilen für den Wirtschaftsplatz Schweiz etc.?

4. Welche konkreten Auswirkungen haben die Aktivitäten des BAG auf den Detailhandel, die Gastronomie, die Hotellerie, den Tourismus sowie die Alkohol- und Tabakbranche?

5. Ist er der Auffassung, dass die nationalen Programme Alkohol, Tabak sowie Ernährung und Bewegung weitere gesetzliche Massnahmen zur Folge haben sollen?

6. Wie hoch schätzt er die notwendigen finanziellen Mittel zum Aufbau eines schweizerischen Präventionsinstituts ein?

7. Wie viele Regelungen, welche vergangenes Jahr erlassen oder revidiert wurden, sind auf die Tätigkeiten des Bundesamts für Gesundheit zurückzuführen?

8. Empfindet er es auch als bedenklich, wie die persönliche Freiheit der Bürger durch die Flut von Gesetzen und Verordnungen immer mehr eingeschränkt wird?

08.3260 n Mo. Lang. Ernährungssouveränität für Grundnahrungsmittel (28.05.2008)

Die Schweiz setzt sich ein für das von sozialen und bäuerlichen Bewegungen postulierte Ziel der Ernährungssouveränität als "das Recht von Menschen und Staaten, demokratisch ihre eigene Landwirtschafts- und Ernährungspolitik zu bestimmen."

Mitunterzeichnende: Barthassat, Favre Laurent, Graf Maya, Kunz, Rechsteiner-Basel (5)

08.3261 n Ip. Thorens Goumaz. Spekulation mit Agrarprodukten und Lebensmitteln (28.05.2008)

1. Welche der gegenwärtig in der Schweiz verfügbaren Anlagefonds oder Finanzprodukte enthalten Gelder aus dem Handel mit Lebensmitteln?

2. Wie hoch sind die Beträge, die in diesen Anlagefonds oder Finanzprodukten stecken?

3. Wer sind die Hauptinvestoren in diesem Bereich? Befinden sich unter diesen auch Pensionskassen? Wenn ja, welche? Hat der Bund über die Bundestresorerie oder die Pensionskasse des Bundes Publica solche Investitionen getätigt?

4. Welche Rolle spielen die grossen Schweizer Banken (UBS und Crédit Suisse) bei der Finanzierung spekulativer Geschäfte?

5. Welche Regulierungsmassnahmen könnten entwickelt und umgesetzt werden, damit verhindert werden kann, dass Spekulationsgeschäfte die gegenwärtige Nahrungsmittelkrise verschärfen oder in Zukunft weitere Krisen dieser Art hervorrufen?

Mitunterzeichnende: Barthassat, Fässler, Graf Maya, Rodgers, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Marra, Schelbert, Schmidt Roberto (10)

08.3262 n Ip. Thorens Goumaz. Freihandelsabkommen. Auswirkungen auf Ernährungssouveränität und Nahrungsmittelversorgung (28.05.2008)

1. Anerkennt der Bundesrat, dass die starke und rasche Liberalisierung der Agrarmärkte der Entwicklungsländer während der letzten 15 Jahre zum Einbruch der lokalen Nahrungsmittelproduktion und somit auch zur Verschärfung der gegenwärtigen Lebensmittelkrise beigetragen hat?

2. Kann der Bundesrat einschätzen, welchen Einfluss die von der Schweiz geschlossenen Freihandelsabkommen auf den Agrarsektor und die Versorgungskapazität der betroffenen Entwicklungsländer haben? Dabei interessieren insbesondere die möglichen Auswirkungen der Liberalisierung des Bankensektors (Zugang zu Kleinkrediten für die Bauern), des Lebensmittel- und des Vertriebssektors, aber auch der restriktiveren Regelungen im Bereich des geistigen Eigentums (Zugang der Bauern zu Saatgut und genetischen Ressourcen).

3. Kann der Bundesrat einschätzen, welchen Einfluss ein mögliches Freihandelsabkommen mit Indien auf den Agrarsektor und die Versorgungskapazität dieses Landes hätte? Dabei interessieren insbesondere die möglichen Auswirkungen der oben erwähnten Massnahmen.

4. Falls sich ein mögliches Freihandelsabkommen negativ auf den Agrarsektor und die Versorgungskapazität Indiens auswirken würde, wäre der Bundesrat bereit, die nötigen Abhilfemass-

nahmen zu treffen? Könnte er beispielsweise in Betracht ziehen, seine Forderungen im Bereich des geistigen Eigentums und der Liberalisierung des Finanz- und Dienstleistungssektors anzupassen?

Mitunterzeichnende: Barthassat, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Marra, Schelbert, Schmidt Roberto (9)

08.3263 n Po. Thorens Goumaz. Landwirtschaftliche Produkte und Lebensmittel von Freihandelsabkommen ausschliessen (28.05.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob es sinnvoll und möglich wäre, den Handel mit landwirtschaftlichen Produkten und Lebensmitteln ohne Freihandelsabkommen abzuwickeln, mit dem Ziel, die Ernährungssouveränität der einzelnen Länder aufrechtzuerhalten und allen Menschen den Zugang zu ausreichender Nahrung zu sichern.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Glauser, Graf Maya, Grin, Hodgers, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Marra, Schelbert, Schmidt Roberto (11)

08.3264 n Mo. Amstutz. Investitionssicherheit für Nutzfahrzeuge. Klare gesetzliche Vorgaben für Abklassierungen (29.05.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, mit einer gesetzlichen Regelung (Schwerverkehrsabgabegesetz, Schwerverkehrsabgabeverordnung) zu gewährleisten, dass Fahrzeuge für mindestens zehn Jahre in der billigsten Abgabekategorie eingeteilt bleiben und dass die Tarifierung längerfristig absehbar ist.

Mitunterzeichnende: Aebi, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Caviezel, Dunant, Engelberger, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Füglistaller, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Glanzmann, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Häberli-Koller, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Kleiner, Kunz, Lustenberger, Maurer, Messmer, Mörgeli, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Perrin, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Spuhler, Stahl, Theiler, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zemp, Zuppiger (61)

08.3265 n Ip. Donzé. Jugendmedienschutz nach niederländischem Erfolgsmodell (29.05.2008)

1. Ist der Bundesrat der Ansicht, der Jugendmedienschutz sei einheitlich, Medien übergreifend und national zu regeln?
2. Genügen seiner Meinung nach die vorhandenen gesetzlichen Grundlagen? Wenn nein, ist er bereit, solche zu schaffen?
3. Ist ihm das holländische Modell einer Koregulierung zwischen staatlicher Aufsichtsbehörde und den in der Stiftung NICAM zusammengeschlossenen Medienunternehmen bekannt?
4. Teilt er die Ansicht, dass sich dieses Modell auch für die Schweiz eignen würde und ist er bereit, die nötigen Arbeiten dafür an die Hand zu nehmen?
5. Ist er bereit, in dem Bericht zu den Postulaten Leuthard 03.3298 und Amherd 06.3646 eine Aussage zum erwähnten Modell zu machen, besonders bezüglich seiner Eignung und Umsetzbarkeit auf die Schweizer Verhältnisse?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Amherd, Bader Elvira, de Buman, Gadiant, Glanzmann, Hany, Meyer Thérèse, Moser, Schelbert, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Wasserfallen (15)

08.3266 n Ip. Robbiani. Verstärkte Stellenvermittlung in Regionen mit hohem Grenzgängeranteil (29.05.2008)

In den regionalen Arbeitsvermittlungsstellen (RAV) zeigt sich deutlich, dass der freie Personenverkehr eine bremsende Wirkung auf die Anstellung einheimischer Arbeitskräfte hat. Daher frage ich den Bundesrat, ob und in welchem Mass in den RAV eine Personalaufstockung - durch eine Anpassung der heute für die Bedarfsrechnung angewendeten Parameter - möglich ist, damit die Vermittlungstätigkeit gesteigert werden kann (Tätigkeit, die heute zusätzlich durch den hohen administrativen Aufwand gebremst wird, der von den RAV-Angestellten verlangt wird).

Damit das Personenfreizügigkeitsabkommen den Arbeitsmarkt nicht aus dem Gleichgewicht bringt, wurden verschiedene flankierende Massnahmen getroffen. Dabei handelt es sich insbesondere um Instrumente zur Bekämpfung von Missbräuchen betreffend Lohnhöhe und Arbeitsbedingungen. Dem Druck auf den Arbeitsmarkt wurde hingegen weniger Beachtung geschenkt, da man davon ausging, dass die im Arbeitslosenversicherungsgesetz vorgesehenen Massnahmen ausreichen würden.

Die möglichen Nachteile, welche sich durch den freien Personenverkehr für die Beschäftigung ergeben, bedürfen jedoch einer gesonderten Betrachtung, insbesondere in den Regionen, die den Auswirkungen der neuen Regelung besonders stark ausgesetzt sind.

Beobachtet man den Arbeitsmarkt, so stellt man nämlich fest, dass aufgrund des freien Personenverkehrs in diesen Regionen einerseits die Arbeitslosigkeit weniger stark zurückgeht und andererseits die befristeten Arbeitsverhältnisse auf Kosten der unbefristeten Arbeitsverhältnisse zunehmen.

Für die öffentlichen Institutionen, die auf dem Arbeitsmarkt tätig sind, und insbesondere für die RAV, erweist sich das Ziel einer Wiedereingliederung der Arbeitslosen somit als bedeutend schwieriger.

08.3267 n Ip. Robbiani. Anerkennung ausländischer Diplome (29.05.2008)

In den Regionen, in denen die Zahl der Grenzgängerinnen und Grenzgänger hoch ist, ist die Frage der Anerkennung von Berufsdiplomen von besonderer Wichtigkeit. Nur wenn die Gleichwertigkeit der Diplome, die auf beiden Seiten der Grenze erteilt werden, klar festgelegt ist, können unerwünschte Unregelmässigkeiten und Verzerrungen auf dem Arbeitsmarkt vermieden werden. Ohne Anerkennung eines im Ausland erworbenen Diploms kann es schnell einmal vorkommen, dass die Inhaberin oder der Inhaber des ausländischen Diploms weniger verdient, als dies normalerweise der Fall sein sollte. Dadurch entsteht eine Konkurrenzsituation mit der einheimischen Arbeitskraft, denn ist diese qualifiziert, verdient die Person mit dem ausländischen Diplom weniger, ist diese nicht qualifiziert, verdient die Person mit dem ausländischen Diplom gleich viel oder fast gleich viel, obwohl sie besser qualifiziert ist.

Es scheint daher angebracht, klare Regelungen für die wichtigsten und häufigsten ausländischen Diplome zu schaffen und ihren Stellenwert im Vergleich zu ähnlichen oder vergleichbaren Schweizer Diplomen eindeutig festzulegen. Mit dem freien Per-

sonenverkehr ist eine solche Klärung umso wichtiger. Heutzutage müssen sich die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer selber um die Anerkennung ihres Diploms kümmern; die nötige Einheitlichkeit und Transparenz fehlen - der Konkurrenzkampf zwischen den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus dem In- und Ausland geht weiter.

In diesem Zusammenhang stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

- Ist er bereit, in Zusammenarbeit mit den betroffenen Kantonen die wichtigsten ausländischen Diplome zu erfassen und diese auf ihre Gleichwertigkeit mit den Schweizer Diplomen zu untersuchen?
- Ist er bereit, als Alternative dazu, den betroffenen Kantonen einen entsprechenden Auftrag zu erteilen und dessen Durchführung zu finanzieren?

08.3268 n Mo. Robbiani. Für eine wirksame Bekämpfung der Kriminalität in den Grenzregionen (29.05.2008)

Die Kriminalität in den Grenzgebieten soll erfolgreich bekämpft werden. Der Bundesrat wird deshalb aufgefordert, folgendes zu tun:

- Die Präsenz von Grenzwächterinnen und Grenzwächtern ist in den Risikogebieten so zu verstärken, dass in den am nächsten an der Grenze gelegenen Regionen intensivere Kontrollen durchgeführt werden können.
- Die Aufstockung des Personals der Polizei wird nötig, weil die betroffenen Regionen Kontrollen und Massnahmen zur Bekämpfung der Kriminalität durchführen müssen. Es ist zu prüfen, ob und wie sich der Bund an dieser Personalaufstockung finanziell beteiligen kann.
- Die Zusammenarbeit mit den in den angrenzenden Staaten (insbesondere Italien) für die Gebietskontrolle zuständigen Organismen sowie die Zusammenarbeit mit den neuen Vertragspartnern des Personenfreizügigkeitsabkommens sind auszubauen, mit dem Ziel, wirksamere Massnahmen zur Vorbeugung und zur Bekämpfung der Grenzkriminalität durchzuführen.

08.3269 n Po. Graf Maya. Weltlandwirtschaftsbericht der UNO (29.05.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, und Bericht zu erstatten, wie die Schlussfolgerungen des Weltlandwirtschaftsberichtes der UNO und der Weltbank (IAASTD) in der Landwirtschaftspolitik im Inland und im Ausland im Zusammenhang mit Entwicklungshilfe, Forschung, Innovation und Handel umgesetzt werden können.

Der internationale Bericht zur Landwirtschaft (International Assessment of Agricultural Science and Technology for Development [IAASTD]) ruft die Weltgemeinschaft zu fundamentalen Veränderungen in der Landwirtschaft auf, um rasant steigenden Preisen, Hunger, sozialer Ungerechtigkeit und ökologischen Desastern Einhalt zu gebieten. Der Bericht ist der Konsens von über 400 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die gemeinsam von Regierungen, UNO-Organisationen, Wirtschaft und Nichtregierungsorganisationen ausgewählt wurden.

Sein Fazit: Das alte Paradigma einer industriellen Landwirtschaft mit hohem Energie- und Chemikalieneinsatz ist nicht mehr zeitgemäss. Die volle Einbeziehung lokalen und indigenen Wissens, die Stärkung von Bäuerinnen, Forschungsschwerpunkte auf kleinbäuerliche und agro-ökologische

Anbaumethoden, gute Bildung und Technologietransfer und mehr nachhaltig vernetzter Forschung vor Ort sind wesentliche Elemente einer Landwirtschaft, die den Weg aus der derzeitigen Krise weisen.

Deutlicher als je zuvor betont der Bericht, dass die Landwirtschaft kein Produktionssystem wie jedes andere ist, sondern dass seine Funktionen für Natur und Gesellschaft ebenso wichtig sind. Er weist darauf deutlich hin, dass Staaten und Gemeinden demokratisch und souverän ihre Ernährungs- und Landwirtschaftspolitik selbst bestimmen müssen und die kleinsten Landwirte die grössten Verlierer des Weltmarktes sind. Den Bericht, der im April dieses Jahres im südafrikanischen Johannesburg von 60 Regierungen verabschiedet wurde, hat auch die Schweiz akzeptiert und unterschrieben.

Der Bericht des Weltlandwirtschaftsrates zeigt auf, dass es mit einer multifunktionalen Landwirtschaft, die ökologische und gesellschaftliche Leistungen miteinbezieht und einem Recht der Länder auf ihre eigene Grundversorgung mit Lebensmitteln, möglich ist, alle Menschen unserer Erde zu ernähren. Die Schweiz hat diesen in seiner Art einmaligen und weitsichtigen Weltlandwirtschaftsbericht ebenfalls unterzeichnet. Sie muss nun ihr politisches Handeln danach ausrichten.

Mitunterzeichnende: Aebi, Aeschbacher, Allemann, Bänziger, Barthassat, Bäumle, Carobbio Guscetti, Donzé, Fässler, Frösch, Gadiant, Genner, Gilli, Girod, Grin, Hassler, Rodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Moser, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schmidt Roberto, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Walter, Weibel, Wyss Brigit, Zisyadis (35)

08.3270 s Po. Stadler. Nahrungsmittelkrise, Rohstoff- und Ressourcenknappheit (29.05.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament Bericht über Analyse, Folgerungen, Strategien und Massnahmen bei drohender Nahrungsmittel-, Rohstoff- und Ressourcenknappheit zu erstatten. Der Bericht hat u.a. folgende Fragen zu beantworten:

- 1.a. Welche Folgerungen zieht der Bundesrat aus der jüngsten Nahrungsmittelkrise für die Schweiz?
- b. Braucht es eine neue Strategie und neue Massnahmen für eine langfristig sichere Versorgung unserer Bevölkerung mit Nahrungsmitteln?
- c. Drängen sich neue Akzente bei der Agrarpolitik auf?
- d. Ist die Förderung der Biotreibstoffe zu überdenken?
- e. Gibt es spezielle Folgerungen für die Verhandlungen im Rahmen der WTO und künftiger Freihandelsabkommen?
- f. Welchen kurz-, mittel- und langfristigen Beitrag zur Überwindung der weltweiten Nahrungsmittelkrise kann, muss und soll die schweizerische Entwicklungshilfe leisten?
- 2.a. Welche Folgerungen zieht der Bundesrat für unsere Volkswirtschaft aus der zunehmenden Verknappung und damit Verteuerung der für unsere Wirtschaft wichtigen Rohstoffe und Ressourcen?
- b. Welche neuen Strategien und Massnahmen sind notwendig?
- c. Braucht es neue Akzente in der Aussenwirtschafts- und Aussenpolitik (z.B. eine Energie- und Rohstoffaussenpolitik)? Welches sind die entsprechenden Folgerungen für die Verhandlungen im Rahmen der WTO und künftiger Freihandelsabkommen?
3. Wasser ist eine wertvolle Ressource der Schweiz. Wie gedenkt der Bundesrat diese Ressource gerade auch im heute

veränderten Umfeld zu nutzen? Welche Strategie verfolgt er? Welche Massnahmen sind notwendig?

Der Bundesrat wird zudem beauftragt, zu prüfen, ob Artikel 102 der Bundesverfassung (Landesversorgung) nicht den neuen Verhältnissen und dem gewandelten Umfeld angepasst werden muss und ob allfälliger weiterer gesetzgeberischer Handlungsbedarf besteht.

Mitunterzeichnende: Bieri, Bischofberger, David, Diener, Fournier, Frick, Graber Konrad, Imoberdorf, Inderkum, Lombardi, Maissen, Niederberger, Schwaller, Seydoux, Stähelin (15)

08.3271 n Ip. Leutenegger Oberholzer. Ungenügende Rückstellungen für Chemiemüllrisiken (02.06.2008)

Medienberichten zufolge ("Bilanz" 9/2008, "Basler Zeitung" 15. Mai 2008) wurden die Rückstellungen für Umweltverbindlichkeiten bei der Ausgliederung der Ciba aus der Novartis 1997 bewusst zu tief angesetzt. Ciba und Novartis wussten, dass die Chemiemülldeponie Bonfol das Grundwasser verschmutzt und zwar bis nach Frankreich, auch wenn dies von der für Bonfol zuständigen Basler Chemischen Industrie (BCI) öffentlich noch bis mindestens 2001 bestritten wurde. Gemäss unternehmensinternen Papieren war bereits 1996 klar, dass für Bonfol technisch nur eine Totalsanierung mit Kostenfolgen von 200 Millionen Franken in Frage kommt. Ciba hatte bei ihrem Börsengang aber nur 6,5 Millionen für die Sanierung von Bonfol ausgewiesen. Das entgegen den Empfehlungen der Kölner Gerling Consulting Group als externe Gutachter, die bei Ciba für Bonfol Rückstellungen in Höhe von 85 Millionen Franken empfohlen hatten und dem künftigen Ciba-Management, das 1996 vor der Ausgliederung aus der Novartis mindestens den Betrag von 65 Millionen Franken Rückstellung für die Totalsanierung von Bonfol verlangt hatte. Für die damals schon bekannten, meist wild angelegten 13 Chemiemülldeponien in der Region Basel wurden - ausser für die Deponie Hirschacker in Grenzach (D) - überhaupt keine Rückstellungen vorgenommen.

Daraus lässt sich schliessen, dass Ciba beim Börsengang 1997 überbewertet war. Gemäss internationalen Buchführungsstandards müssen bei Fusionen und Ausgliederungen die Risiken möglichst genau kalkuliert und ausgewiesen werden. Das war bei der Ausgliederung von Ciba aus Novartis nicht der Fall.

Ich frage den Bundesrat:

1. Seit wann hatte das Bafu bei der Deponie Bonfol Kenntnis von der Grundwasserverschmutzung generell und die Kontamination selbst auf französischem Boden? Die Basler Chemische Industrie (BCI) hat ihre Erkenntnisse über Grundwasserverschmutzungen der Deponie Bonfol während rund 5 Jahren verheimlicht. Wie beurteilt der Bundesrat das Verhalten im Lichte einer Good Governance?

2. Wie beurteilt er rechtlich (in Bezug auf das Aktienrecht, die Rechnungslegung und internationale Rechnungslegungsstandards) die Rückstellung von Ciba für Bonfol von 6,5 Millionen Franken bei einer Risikoschätzung der Gerling Consulting Group von 85 Millionen Franken? Welche Bedeutung haben die Risikoschätzungen externer Consulting-Firmen?

3. Teilt er die Meinung, dass grobe Fehleinschätzungen des Risiko-Portfolios, wie sie bei Ciba, Novartis, aber auch den beiden Grossbanken erfolgten, dem Wirtschaftsstandort Schweiz schaden? Wie können die Investorinnen und Investoren sowie die Öffentlichkeit vor solchen Fehlbewertungen des Risiko-Portfolios besser geschützt werden?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bruderer, Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Gal-

ladé, Goll, Heim, Hofmann, Jositsch, Lumengo, Marra, Marti Werner, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stump, Widmer (28)

08.3272 n Po. Häberli-Koller. Eintrittskriterien für die Zulassung zu den Fachhochschulen (02.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu erstellen, welcher über die Umsetzung der Eintrittskriterien für die Zulassung zu den Fachhochschulen Auskunft gibt. Insbesondere stellt sich die Frage, ob und wie die Anforderungen gemäss Artikel 5 der Verordnung des EVD über die Zulassung zu Fachhochschulstudien überprüft werden.

Der Bericht soll aufzeigen, ob die Anforderungen, welche an Absolventen von Mittelschulen gestellt werden, in allen Fachbereichen nach den gleichen Massstäben beurteilt werden oder ob es gewisse Fachbereiche (vor allem Nischenstudiengänge) gibt, in welchen die Überprüfung nicht mit der nötigen Sorgfalt vorgenommen wird.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bäumlé, Bischof, Donzé, Egger, Glanzmann, Hany, Hochreutener, Loepfe, Lustenberger, Moser, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Robbiani, Schmid-Federer, Segmüller, Simone-schi-Cortesi, Weibel, Zemp (22)

08.3273 n Ip. Graber Jean-Pierre. Importierte Inflation. Was meint der Bundesrat dazu? (02.06.2008)

Die importierte Inflation fängt an, sich auf die Unternehmen und die privaten Haushalte und damit auf die gesamte Wirtschaft auszuwirken. Deshalb bitte ich den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

a. Will er einfach abwarten, bis die Reaktion der Nationalbank und die Marktmechanismen greifen?

b. Wenn nein, welche Strategien will er entwickeln und welche Massnahmen gedenkt er zu ergreifen, um die Folgen der importierten Inflation mindestens teilweise zu bekämpfen?

Mitunterzeichnende: Aebi, Baumann J. Alexander, Estermann, Geissbühler, Glauser, Grin, Hurter Thomas, Killer, Miesch, Mörgeli, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Raymond, Scherer, Schwander, Stamm, von Siebenthal (18)

08.3274 n Ip. Graber Jean-Pierre. Politik des ASTRA. Verkehrsberuhigungsmassnahmen auf den Nationalstrassen (02.06.2008)

Ich bitte den Bundesrat um Antwort auf folgenden Fragen:

a. Warum hat das ASTRA die Hindernisse entfernt, die die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern auf der Autobahn A5 zwischen La Neuveville und Biel zur Verkehrsberuhigung anbrachte?

b. Hat das ASTRA die Absicht, auf normalen Teilstücken von Nationalstrassen auf eine Beruhigung des Verkehrs hinzuwirken?

c. Hat das ASTRA die Absicht, auf speziellen Teilstücken von Nationalstrasse auf eine Beruhigung des Verkehrs hinzuwirken?

d. Anerkennt das ASTRA, abgesehen von den durch punktuelle Überlastung verursachten Staus, den Grundsatz des gleichmässigen Verkehrsflusses auf den Nationalstrassen?

Mitunterzeichnende: Aebi, Baumann J. Alexander, Estermann, Geissbühler, Glauser, Grin, Hurter Thomas, Killer, Lüscher, Miesch, Moret, Mörgeli, Nidegger, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Theophil, Reymond, Scherer, Stamm, von Siebenthal (20)

08.3275 s Ip. Gutzwiller. Wann kommt die Botschaft zum Psychologieberufegesetz? (02.06.2008)

1. Aus welchen Gründen wurden die Arbeiten zum Psychologieberufegesetz im Nachgang zum entsprechenden Vernehmlassungsverfahren (im Juni 2005) nicht prioritär weiterverfolgt?
2. Wann und in welchem Rahmen wird das in diesem Geschäft federführende Bundesamt für Gesundheit die detaillierte Ausarbeitung des Gesetzes vornehmen?
3. Wird der Bundesrat dem Parlament die Vorlage zum Psychologieberufegesetz - wie angekündigt und zugesichert - Mitte 2009 zur Beratung unterbreiten?

08.3276 n Mo. Nordmann. Photovoltaikanlagen: Hindernisse aus dem Weg schaffen (04.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, umgehend Massnahmen auszuarbeiten und dem Parlament zu unterbreiten, mit denen die Hindernisse, welche die Verbreitung von Photovoltaikanlagen unnötig blockieren, aus dem Weg geschafft werden können. Sollte er die Kompetenz haben, diese Massnahmen selbst zu ergreifen, so ist er gebeten, dies unverzüglich zu tun.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Aubert, Bader Elvira, Bäumle, Berberat, Bourgeois, Cassis, Cathomas, de Buman, Donzé, Fässler, Fehr Jacqueline, Français, Glauser, Grin, Gross, Gysin, Heim, Hiltbold, Hodgson, John-Calame, Kienner Nellen, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Malama, Markwalder Bär, Marra, Meyer Thérèse, Moret, Moser, Neiryck, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, von Siebenthal, Voruz, Walter, Wehrli, Widmer, Wyss Ursula (49)

08.3277 n Mo. Glauser. Der Ernährung den Vorrang geben (04.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, zum Zwecke einer grösseren Nahrungsmittelproduktion, bestimmte gesetzliche Bestimmungen im Landwirtschaftsbereich zu überarbeiten und Brachen und Buntbrachen abzuschaffen. Zur Förderung der Artenvielfalt müssen Mittel eingesetzt werden, welche die Nahrungsmittelproduktion nicht beeinträchtigen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Baettig, Bigger, Borer, Estermann, Flückiger, Füglistaller, Geissbühler, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Hutter Jasmin, Kaufmann, Killer, Parmelin, Reimann Lukas, Reymond, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Wobmann (26)

08.3278 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Verbot der Spekulation mit Nahrungsmitteln (04.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, auf nationaler und internationaler Ebene wirksame Massnahmen gegen die Spekulation mit Nahrungsmitteln zu ergreifen.

Sprecher: Sommaruga Carlo

08.3279 n Ip. Fehr Hans-Jürg. Steuern und Entwicklungsfinanzierung (04.06.2008)

Vom 29. November bis zum 2. Dezember 2008 steht in Doha an einer UNO-Überprüfungs-Konferenz die Umsetzung des "Monterrey Konsens" über Entwicklungsfinanzierung zur Diskussion. Eines der sechs Hauptthemen des Konsens betrifft die Mobilisierung nationaler finanzieller Ressourcen für Entwicklungszwecke. Die Notwendigkeit, dass Entwicklungsländer ihre Steuereinnahmen erhöhen, um mehr Mittel zur Erreichung der UNO-Entwicklungsziele zur Verfügung zu haben, ist allgemein anerkannt. Vielfältige Mechanismen stehen einer effektiven Besteuerung von Unternehmen undreichen Einzelpersonen aber entgegen:

- Gemäss Berechnungen der Boston Consulting Group von 2003 werden 50 Prozent der Vermögen von reichen Individuen aus Lateinamerika Offshore gehalten.
- Der Finanzspezialist Raymond Baker schätzt die Steuerverluste von Entwicklungs- und Transitionsländern auf kommerziellen Transaktionen auf 350 Milliarden Franken jährlich.
- Ghana vermutete 2006 Verluste durch die Steuerverminderungspraxis von transnationalen Unternehmen in der Höhe der Hälfte seines Staatsbudgets.

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt er die Fähigkeit von Entwicklungsländern, grenzüberschreitend tätige Personen und Unternehmen effektiv zu besteuern?
2. Schweizer Banken verwalten rund ein Drittel der grenzüberschreitend angelegten Privatvermögen. Ein ansehnlicher Teil davon gehört reichen Personen aus armen Entwicklungsländern und wurde dort nicht versteuert. Was unternimmt er, um diesen Praktiken einen Riegel zu schieben?
3. Mehr als die Hälfte des weltweiten Handels findet konzernintern statt. Oft existieren keine Marktpreise als Referenzgrössen. Mit Preismanipulationen lassen sich Gewinne oder Verluste buchhalterisch an die gewünschten Orte transferieren. Was unternimmt der Bundesrat, damit das Transfer-pricing nicht missbraucht wird, um den Entwicklungsländern Steuermittel zu entziehen?
4. Was kehrt die Schweiz vor, damit der Monterrey-Konsens wirksam umgesetzt wird?
5. Im Hinblick auf die Doha-Konferenz wird ein UNO-Verhaltenskodex über die Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der internationalen Steuerflucht ausgearbeitet. Ist der Bundesrat bereit, sich dafür einzusetzen, dass dieser Verhaltenskodex wirklich zu Stande kommt und beschlossen wird?
6. Die UNO-Modell-Konvention zur Doppelbesteuerung legt im Unterschied zum Modell-Vertrag der OECD mehr Gewicht auf die Bedürfnisse der Entwicklungsländer. Ist der Bundesrat bereit, die von der Schweiz abgeschlossenen Doppelbesteuerungsabkommen mit Entwicklungsländern auf das UNO-Modell auszurichten und sich bei der OECD für die Anpassung ihres Modells an dasjenige der UNO einzusetzen?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Fässler, Fehr Jacqueline, Gross, Heim, Hofmann, Leutenegger Oberholzer, Marra, Nordmann, Pedrina, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stump, Tschümperlin, Voruz (17)

08.3280 s Po. Stähelin. Strompreisentwicklung
(04.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zur Preisentwicklung des elektrischen Stromes vorzulegen. Dieser hat darzulegen:

- wie sich der Preis der elektrischen Energie in der Schweiz kurz-, mittel- und langfristig entwickeln wird,
- welche Faktoren den Preis in welchem Ausmass beeinflussen,
- wie sich Nachfrage und Entwicklung des Strombedarfs sowie die Versorgungssicherheit auswirken,
- welche Auswirkungen die zu erwartende Stromentwicklung auf die schweizerische Wirtschaft haben wird.

Mitunterzeichnende: Bieri, Bischofberger, Briner, Bürgi, Burkhalter, Büttiker, Egerszegi-Obrist, Fetz, Freitag, Frick, Germann, Gutzwiller, Hess, Imoberdorf, Inderkum, Janiak, Jenny, Leumann, Lombardi, Luginbühl, Marty Dick, Reimann Maximilian, Schwaller, Schweiger, Seydoux, Stadler (26)

08.3281 n Ip. Favre Laurent. Waldweiden (05.06.2008)

Anlässlich der parlamentarischen Beratung in Zusammenhang mit der Agrarpolitik 2011 und insbesondere auch bei der Behandlung des Antrages von Didier Berberat zu Artikel 76 des Landwirtschaftsgesetzes und der Motion Schmied 06.3213, hat der Bundesrat versichert, die Flora- und Strukturqualität der Waldweiden zu unterstützen. Daraufhin wurden die Motion und der Antrag, die einen ökologischen Grundbeitrag zugunsten von Waldweiden verlangten, zurückgezogen. Ein Jahr später muss leider festgestellt werden, dass der Bundesrat sein Versprechen nicht gehalten hat. Die in der revidierten Öko-Qualitätsverordnung (ÖQV) enthaltenen Kriterien sehen für diese Flächen nämlich gar keine bzw. nur in besonderen Situationen Beiträge vor. Ausserdem ist die Kartierung des Geländes (digitales Geländemodell), welche im Jahr 2000 anhand von Luftbildern erstellt wurde, veraltet und eine korrekte Berechnung des Bewaldungsgrades somit nicht möglich.

Bei der Bearbeitung dieser Problematik respektiert die Bundesverwaltung den politischen Willen des Bundesrates nicht. Mit dieser Interpellation weise ich die Regierung auf die Diskrepanz zwischen ihren politischen Versprechen und der Umsetzung der gesetzlichen Grundlage hin. Es ist unerlässlich, dass die ÖQV-Kriterien in der Praxis auch tatsächlich eine Unterstützung der Flora- und Strukturqualität der Waldweiden ermöglichen. Denn ohne diese Unterstützung wird es schon bald keine Waldweiden mehr geben.

Mitunterzeichnende: Baettig, Bänziger, Barthassat, Berberat, Bourgeois, Brélaz, Caviezel, Frösch, Germanier, Girod, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, John-Calame, Lachenmeier, Moret, Perrin, Perrinjaquet, Schelbert, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, Voruz, Wyss Brigit, Zisyadis (24)

08.3282 n Ip. Carobbio Guscetti. Wirksame Bekämpfung der Mangelernährung bei Kindern unter 3 Jahren
(05.06.2008)

Anlässlich des Welternährungstages vom Oktober 2007 hat die Organisation "Médecins Sans Frontières" eine Kampagne zur Bekämpfung der Mangelernährung lanciert. Dabei ist es wichtig, zwischen Hunger und Mangelernährung zu unterscheiden. Letztere ist eine Krankheit, die auf einen Mangel an lebenswichtigen Nährstoffen, wie Vitaminen und Mineralien, zurückzuführen ist. Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation

leiden weltweit 20 Millionen Kleinkinder an schwerer Mangelernährung; jährlich sterben 5 Millionen an deren Folgen.

Vor kurzem ist ein neuartiges Mittel gegen Mangelernährung auf den Markt gekommen, das speziell für Kleinkinder entwickelt worden ist: RUTF (Ready to Use Therapeutic Food), eine therapeutische Fertignahrung mit hohem Energie- und Nährstoffgehalt, dank der die Chancen auf Heilung bei Mangelernährung für Kleinkinder beträchtlich gesteigert werden konnten. Doch obwohl zahlreiche Studien die Wirksamkeit von RUTF belegen, werden nur knapp 3 Prozent der mangelernährten Kinder damit behandelt.

Die bislang auf nationaler und internationaler Ebene angewandten Strategien zur Bekämpfung der Mangelernährung genügen nicht. Auch die Verteilung von nährstoffangereichertem Mehl reicht bei Weitem nicht aus, um die Bedürfnisse der mangelernährten Kinder unter 3 Jahren zu erfüllen.

Aus diesen Gründen frage ich den Bundesrat:

Ist er bereit, Abklärungen bezüglich der Qualität seiner Nahrungsmittelhilfe, insbesondere derjenigen für Kinder unter 3 Jahren, durchzuführen?

Ist er bereit, sich auf internationaler Ebene dafür einzusetzen, dass die Unterstützung der Entwicklungsländer künftig auch die Bekämpfung der Mangelernährung mit einschliesst?

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Goll, Gross, Hämmerle, Heim, Hofmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Levrat, Marra, Nordmann, Pedrina, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Stump, Voruz, Widmer (25)

08.3283 n Ip. von Graffenried. Vereinbarkeit der verschiedenen Tätigkeiten von Marc Furrer (05.06.2008)

Ich bitte den Bundesrat, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Ist die Tätigkeitskumulation von Marc Furrer - als Leiter von PostReg einerseits und als Aufsichtsratspräsident der Schweizerischen Eishockey Nationalliga GmbH - sinnvoll?
2. Ist die nötige Unabhängigkeit für den Leiter der PostReg angesichts der Sponsoringverpflichtungen von PostFinance im Bereich der Eishockey Nationalliga gegeben?

Mitunterzeichnende: Bänziger, Graf Maya, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Schelbert, Teuscher, Vischer, Wyss Brigit (8)

08.3284 n Mo. Nussbaumer. Energiegesetzrevision. Ausbau der Wärmekraftkopplung bis 1 MW (05.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Energiegesetzrevision vorzulegen, welche den Ausbau der kleinen dezentralen Wärmekraftkopplungsanlagen bis 1 Megawatt (MW) elektrische Leistung begünstigt und fördert.

Mitunterzeichnende: Allemann, Amacker, Aubert, Bäumle, Fäsler, Fehr Jacqueline, Gross, Heim, Jositsch, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Moser, Nordmann, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Voruz, Weibel (24)

08.3285 n Po. Schmidt Roberto. Bürgerschutz vor Telefonbelästigungen (05.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen und Bericht zu erstatten, ob die Gesetzgebung ausreicht oder angepasst werden muss, um den Bürgerschutz gegen unerwünschte und wieder-

holte Telefonbelästigungen durch Anrufer mit unterdrückter Telefonnummer zu verbessern. Insbesondere soll der Bundesrat folgende Fragen prüfen:

1. Bietet die Gesetzgebung eine ausreichende Handhabe, um gegen unerwünschte Telefonanrufe vorzugehen?
2. Ist es aufgrund der geltenden Gesetzgebung möglich, die Zulässigkeit von unterdrückten Telefonnummern auf bestimmte Personen zu beschränken, z.B. auf Personen, die Immunität geniessen, oder sonst einen wichtigen Grund geltend machen können?
3. Ist es möglich, auf dem Markt angebotene Geräte, welche die Stimme des Anrufers bis zur Unkenntlichkeit verändern, behördlich zu verbieten?
4. Sind die heutigen Präventionsmassnahmen und die Informationskampagnen aus seiner Sicht genügend, um die Opfer von Belästigungen und Bedrohungen effizient über ihre Rechte aufzuklären?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Büchler, Cathomas, Chevrier, Darbellay, de Buman, Donzé, Egger, Fasel, Freysinger, Germanier, Graf Maya, Häberli-Koller, Hany, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Robbiani, Scherer, Schmid-Federer, Segmüller, Thorens Goumaz (28)

08.3286 n Ip. Häberli-Koller. Berufsbildung im Gesundheitswesen. Gesamtkonzeption (05.06.2008)

In den vergangenen Jahren wurde die Ausbildung im Bereich Gesundheitsberufe reformiert und ausgebaut. Während neue Berufslehren und neue Möglichkeiten bis hin zu Bachelor- und Masterstudiengängen an Fachhochschulen und Universitäten geschaffen wurden, liess die Schaffung niederschwelliger Ausbildungsangebote (Attestausbildung) lange auf sich warten. Angesichts dieser Entwicklungen bitte ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Besteht bei den Gesundheitsberufen ein durchgängiges Bildungskonzept? Welches sind die Eckwerte?
2. Gibt es Studien zum Spannungsverhältnis Ausbildung-Gesundheitskosten?
3. Welcher Stellenwert soll in Zukunft niederschwelligen Ausbildungen zukommen?

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bischof, Darbellay, Egger, Hany, Hochreutener, Loepfe, Lustenberger, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Schmidt Roberto (14)

08.3287 n Ip. Häberli-Koller. Fehlendes Fachpersonal im Gesundheitsbereich (05.06.2008)

Die Nachfrage nach Fachpersonal im Gesundheitsbereich steigt kontinuierlich an. Bereits heute wird rund 1/3 des Pflegepersonals im Ausland rekrutiert. Vor diesem Hintergrund ersuche ich den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt er die Tatsache, dass bereits ein Drittel des Pflegepersonals aus dem Ausland kommt? Was gedenkt er dagegen zu tun?
2. Sind die Diplome/Abschlüsse aus der EU mit den schweizerischen vergleichbar?

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bischof, Darbellay, Egger, Hany, Hochreutener, Loepfe, Lustenberger, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Riklin Kathy, Schmidt Roberto (14)

08.3288 n Ip. Rechsteiner-Basel. Kostenexplosion der Swissgrid-Netzgebühren (05.06.2008)

Die Swissgrid hat die Netzdurchleitungstarife festgelegt, wobei sich starke Preiserhöhungen abzeichnen. Für die Industriellen Werke Basel (IWB), die bisher kostenbasiert 0,5 Rappen/kWh entrichteten, steigen die Netzgebühren ohne kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) um 440 Prozent auf 2,2 Rappen/kWh, was die Einstands-Strompreise um über 20 Prozent erhöht.

1. Wie stark steigen die Netzgebühren (ohne KEV) ab 2009 im Vergleich zu 2007 und wie setzen sich die Leistungen für Betrieb/Amortisation/Verzinsung zusammen?
 2. Erfolgt die Netzbewertung zum Anschaffungszeitwert nach Artikel 15.3 StrVG, unter Anrechnung aller bisherigen Abschreibungen?
 3. Findet eine Aufwertung gegenüber den alten Bewertungen statt? Müssen wir das Stromnetz ein zweites Mal bezahlen?
 4. Welche effektiven Ausgaben stehen den Swissgrid-Einnahmen gegenüber, wie hoch ist der Gewinn?
 5. Wie hoch ist die kalkulierte Eigenkapitalrendite a) der Netzbetreiber und b) der Investoren in neue erneuerbare Energien? Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass diese für Netze nicht höher sein sollte als für Kraftwerke, angesichts der kleineren Risiken?
 6. Wird der Bundesrat bei der EICom aktiv, damit die Gebühren nach unten korrigiert werden?
 7. Am 30. August 2007 schrieb das BFE: "Verrechnung der Systemdienstleistungen erfolgt möglichst verursachergerecht". Wie hoch sind die Reservehaltungskosten der Atomkraftwerke, und werden diese verursachergerecht den AKW-Betreibern belastet?
 8. Die Swissgrid-Eigner (Axpo, BKW, EOS, Atel) haben den Abgang von Swissgrid-CEO H. P. Aebi erzwungen, der das Diktat der Eigner nicht mittragen wollte. Neuer Chef ist H. Schweickhardt (EOS). K. Peter (VR-Präsident), hat die Swissgrid ebenfalls verlassen.
 - a. Teilt der Bundesrat die Meinung, dass die Rolle von Herrn Schweickhardt den gesetzlichen Vorgaben diametral widerspricht (Art. 18 Abs. 7 StrVG)?
 - b. Bis wann ist eine personelle Bereinigung zu erwarten?
 - c. Wie werden die Interessen der dezentralen Einspeiser gewahrt, die ihre Projekte bei Swissgrid eingeben und offen legen müssen? Wer stellt sicher, dass das Geschäftsgeheimnis (Standorte/Projekte) geschützt bleibt?
- Mitunterzeichnende:* Allemann, Aubert, Fässler, Fehr Jacqueline, Heim, Marra, Nordmann, Pedrina, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stump, Tschümperlin, Voruz (15)

08.3289 n Ip. Rechsteiner-Basel. Grobe Rücksichtslosigkeit der Flughafen-Verantwortlichen in Basel-Mulhouse (05.06.2008)

1. Seit der Implementierung der Südanflugroute ILS 34 wird dieses Verfahren dreimal häufiger genutzt als vorhergesagt: 12-13 Prozent gemäss EAP; der langjährige meteorologische Durchschnittswert würde nur 3 bis 4 Prozent der Landungen bedingen. Über 60 000 Einwohner werden ganz massiv geschädigt, ihre Lebensqualität und der Gebäudewert in wertvollsten Wohngebieten beeinträchtigt. Wie verträgt sich dies mit der Vereinbarung zwischen BAZL und der französischen DGAC - wie gedenkt der Bundesrat die Interessen der Bevölkerung zu wahren?

2. Gemäss Risikoanalyse und Kontrollbericht der Bau- und Umweltschuttdirektion BL ist nach Einführung von ILS 34 das Risiko für die Anwohner nur tragbar, wenn diese nicht zu vermehrten Überflügen südlich des Flughafens führt. Was gedenkt der Bundesrat gegen die extreme Zunahme von Lärm und Risiken zu unternehmen?

3. Seit der Einführung von ILS 34 beachtet der EAP lediglich eine Nachtflugsperre von 00.00 Uhr bis 05.00 Uhr. Wie verhält sich die grobe Ruhestörung zur Gesetzgebung und den abgegebenen Versprechen?

4. Die Nutzung von Piste 26 ("Ost/West-Piste") für Starts liegt bei ca. 5 Prozent. Anlässlich der letzten Volksabstimmung wurde versprochen, 20-40 Prozent der Starts über kaum besiedeltes Gebiet zu lenken. Der Basler Tower gibt aber regelmässig Piste 16 ("Nord/Süd-Piste") für Starts frei. Technisch gesehen könnte gut die Hälfte aller Jets auf Piste 26 starten. Ist der Bundesrat bereit, die der Bevölkerung zugesicherte Nutzung von Piste 26 durchzusetzen und verbindlich in den Staatsvertrag aufzunehmen?

5. Der Flughafen macht grosse Anstrengungen, immer mehr Fracht nach Basel zu locken, von wo sie per Luftfracht befördert wird. Dies ist gesamtwirtschaftlich unsinnig, umweltpolitisch falsch und schafft keineswegs Arbeitsplätze, wie immer behauptet wird, sondern verlagert diese allenfalls. Kann der Bundesrat auf das BAZL einwirken, dass - wenn dieses absurde Unterfangen schon stattfindet - der damit verbundene Verkehr (oft mit schweren und veralteten Frachtflugzeugen) über dem dicht besiedelten Gebiet südlich des Flughafens verboten wird?

Mitunterzeichnende: Fehr Jacqueline, Heim, Marra, Nordmann, Pedrina, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stump, Voruz (10)

08.3290 s Po. Kommission für Rechtsfragen

SR. Übertragung der Aufgaben der Militärjustiz an die zivilen Justizbehörden (13.05.2008)

Der Bundesrat wird gebeten, die Übertragung von allen oder einzelnen Aufgaben der Militärjustiz an die zivilen Justizbehörden zu prüfen. Der Bericht soll insbesondere Informationen über die Entwicklung der Aktivitäten der Militärjustiz in den vergangenen Jahren enthalten.

08.3291 n Ip. Freisinnig-demokratische Fraktion. Gentech-Moratorium gefährdet den Forschungsstandort Schweiz (09.06.2008)

Die Forschung im Bereich der grünen Gentechnologie wird derzeit in der Schweiz stark behindert. Hauptgrund ist das Moratorium für gentechnisch veränderte Pflanzen und Tiere in der Schweizer Landwirtschaft, welches der Bundesrat um drei Jahre bis 2013 verlängern will. Während des Abstimmungskampfes um die Moratoriumsinitiative 2005 hatte der Bundesrat noch erklärt, die Initiative schade dem Forschungsstandort Schweiz (S. 11 des damaligen Abstimmungsbüchleins). Heute behauptet er, die Initiative beeinträchtigt die Forschung nicht (Medienmitteilung vom 14. Mai 2008). Nach unseren Informationen ist die Forschung durch das Moratorium aber sehr wohl beeinträchtigt: Nach Aussagen des renommierten ETH-Pflanzenforschers Christof Sautter haben wegen der schlechten Arbeitsaussichten viele Forscher die Schweiz verlassen (NZZ, 21. Mai 2008). Das Interesse junger Forscher am Nationalen Forschungsprogramm 59 war sehr gering. Auch der Wirtschaftsplatz leidet unter dem Moratorium, gibt es in der Schweiz

beispielsweise keine KMU, die sich mit grüner Gentechnik beschäftigen.

Hinzu kommt, dass in der Schweiz viel Potential für gentechnische Forschung vorhanden ist, dieses derzeit aber nicht genutzt werden kann. So hat sich beispielsweise im Bundesamt für Landwirtschaft (Agroscope Reckenholz) ein umfangreiches Wissen angehäuft, welches die Durchführung zukünftiger Freisetzungsversuche vereinfachen wird. Dieses Wissen muss unbedingt vermehrt genutzt werden. Die Freisinnig-Demokratische Fraktion regt die Schaffung eines Kompetenz-Zentrums für Freisetzungsversuche an, welches in diesem Gebiet Know-how sammeln, zusammenstellen und der Öffentlichkeit zugänglich machen soll.

In diesem Zusammenhang stellen wir dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Hat er vor seiner Aussage, dass eine Verlängerung des Moratoriums den Forschungsplatz Schweiz nicht gefährde, abgeklärt:

- wie viele Forscher während des Moratoriums in andere Länder ausgewandert sind;

- wie viele Forschungsprojekte im Bereich Gentechnologie gestoppt oder nicht eingereicht wurden, weil junge Forscher durch das Moratorium entmutigt sind;

- welchen Einfluss das Moratorium auf die Forschungsanstalten hat;

- wie sich die Studentenzahlen in den einschlägigen Fächern entwickeln?

Falls diese Abklärungen gemacht worden sind: Wie sind die Resultate?

2. Wie will er das akquirierte Wissen und Know-how im Umgang mit der Planung und Vorbereitung von Freisetzungsversuchen mit gentechnisch veränderten Pflanzen erhalten?

3. Wie stellt er sich zur Idee, dass dieses Know-how in einem Kompetenz-Zentrum weiteren Anwendern zugänglich gemacht werden sollte?

Sprecherin: Brunswig Graf

08.3292 n Ip. Freisinnig-demokratische Fraktion. Mit GVO gegen Nahrungsmittelknappheit (09.06.2008)

Der Bundesrat will das Moratorium für gentechnisch veränderte Pflanzen und Tiere in der Schweizer Landwirtschaft um drei Jahre bis 2013 verlängern.

Die FDP hält dieses Moratorium für forschungs- und innovationsfeindlich. Mehr noch: Das Moratorium verhindert den Fortschritt in einem Bereich, der einen Ausweg aus der derzeitigen Nahrungsmittelkrise darstellen könnte. Die freisinnig-demokratische Fraktion ersucht den Bundesrat um Beantwortung der nachfolgenden Fragen:

1. Wie beurteilt er die Möglichkeit, mit gentechnisch veränderten Pflanzen oder Tieren der zunehmenden Nahrungsmittelkrise zu begegnen?

2. Ist der Einsatz von GVO nach Ansicht des Bundesrates eine Chance gegen die Nahrungsmittelknappheit?

3. Welche Konsequenzen zieht er aus der Nahrungsmittelkrise hinsichtlich seiner Haltung zum Gen-Moratorium?

Sprecherin: Brunswig Graf

08.3293 n Ip. Sozialdemokratische Fraktion. Verstärkung der ökologischen Agrarforschung und Nutzbarmachung der Resultate (09.06.2008)

Der aktuelle Bericht des UNO-Landwirtschaftsrats (IAASTD-Bericht) fordert angesichts von Wasserknappheit, schwindender Artenvielfalt, Bodenerosion, Klimaschwankungen, sinkenden Erträgen und steigenden Preisen eine radikale Neuorientierung der Landwirtschaft und der Agrarforschung. Hunger und Armut können weltweit nur mit einer Landwirtschaft bekämpft werden, die sich an hohen ökologischen Standards orientiert. Damit diese Neuorientierung geschehen kann, brauchen die Bäuerinnen und Bauern vor Ort entsprechendes Wissen und Können.

Die Schweiz besitzt schon viel Wissen und Erfahrung in der praktischen Umsetzung im Bereich der ökologischen Landwirtschaft. Sie besitzt mit dem FiBL ein weltweit anerkanntes Forschungsinstitut für den biologischen Landbau.

Ich bitte den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Sieht er vor, gemäss den Forderungen des IAASTD-Berichts, die Agrarforschung im Bereich der ökologischen Landwirtschaft massiv aufzustocken?
2. Sieht er vor, sich vermehrt an internationalen Forschungsprogrammen für eine nachhaltige Landwirtschaft zu beteiligen?
3. Welche konkreten Massnahmen sieht er vor, um den Bauern und Bäuerinnen in den von Hunger und Armut bedrohten Ländern unser Wissen und unsere praktische Erfahrung mit dem ökologischen Landbau zugänglich zu machen (Informationskampagnen, Schulung vor Ort, Praktika in der Schweiz, Förderprogramme für Frauen, usw.)?
4. Wie will er das Schweizer Engagement in der CGIAR (Consultative Group on International Agricultural Research) verstärken? Mit welchen Schritten will er in diesem Gremium insbesondere auf eine Neuausrichtung im Sinne des IAASTD-Berichts hinwirken?
5. Teilt er die Ansicht, dass mit diesen Aktivitäten ein wichtiger Beitrag zur Erreichung der Millenniumsziele geleistet werden kann?

Sprecherin: Fässler

08.3294 n Ip. Malama. Nationales Kompetenzzentrum für energietechnische und energiepolitische Themen (09.06.2008)

Ausgangslage

Der Bundesrat hat sich für die Sicherstellung der Energieversorgung in der Legislaturplanung 2007-2011 Ziele gesetzt: Er will innovative Strategien entwickeln, welche Klima und Ressourcen schonen. Damit soll die mittel- bis langfristige Energieversorgung sichergestellt und gleichzeitig dem Klima- und Umweltschutz eine hohe Bedeutung gegeben werden.

Unbestrittene Fakten

Erstens: Die Vorräte klassischer fossiler Energieträger wie Erdöl und Gas sind endlich, es besteht eine starke Abhängigkeit der Schweiz vom Ausland. Die energiestrategischen Antworten des Bundesrates darauf heissen: Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Grosskraftwerke und Energie-Aussenpolitik.

Zweitens: Die Ressourcen der Schweiz heissen nicht Erdöl, Erdgas, Uran oder Kohle. Sie heissen Wasser, Erdwärme, Sonne und Wind. Aber: Die bedeutendste Ressource, auf die wir wirklich bauen können, heisst Know-how und Innovationsfähigkeit - auf der auf Basis unseres hervorragenden Bildungssystems.

Drittens: Es gibt in der Schweiz, auch vom Bund massgeblich gefördert, die verschiedensten Förderungs- und Forschungsaktivitäten auf dem Energiesektor. (Projekt des Schweizerischen Nationalfonds zur Energieforschung, Nationaler Forschungsschwerpunkt NFS im Energiebereich an der ETH Zürich und am Paul Scherrer Institut (PSI) in Villigen/AG. An der Uni Basel ist das National Centre of Competence of Research in der Nanotechnologie aktiv. Es forscht zukunftsweisend in den Bereichen Photovoltaik, Batterien und Solarenergie.

Fazit

Das Gebot der Stunde heisst: Systematische Vernetzung aller energietechnischen und energiepolitischen Aktivitäten mit den entsprechenden Bildungsangeboten und Forschungsstudien im Bereich der erneuerbaren Energien und Energieeffizienz. Ziel: "Nationales Kompetenzzentrum für energietechnische und energiepolitische Themen mit internationaler Ausstrahlung und Anerkennung".

Der Bundesrat wird daher angefragt:

1. Wie beurteilt er die Chancen sowie das Potenzial eines solchen nationalen Kompetenzzentrums mit internationaler Ausstrahlung, in welchem die diversen Bildungs- und Forschungsaktivitäten in Bereichen Energietechnik und Energiepolitik zusammengefasst bzw. vernetzt werden?
2. Mit welchen Massnahmen könnte er die Voraussetzungen eines solchen Kompetenzzentrums schaffen?
3. Ist er bereit, entsprechende Mittel bereitzustellen?

08.3295 n Ip. Graber Jean-Pierre. Berufsmaturität. Platz für den Geschichtsunterricht (09.06.2008)

Ist der Bundesrat nicht der Meinung, dass der Geschichtsunterricht, angesichts der Tatsache, dass Geschichte von unersetzlichem Bildungswert ist, in die Liste der Grundlagenfächer der Berufsmaturität (BM) gehört?

Im Entwurf zur revidierten Berufsmaturitätsverordnung (BMV), der zurzeit in der Vernehmlassung ist, zählt das Fach "Geschichte und Staatslehre" nicht mehr zu den Grundlagenfächern, wie dies in der aktuell gültigen BMV von 1998 noch der Fall ist. Der Geschichtsunterricht erscheint darin nur noch unter der Rubrik "interdisziplinäre Lernbereiche".

Sicher, interdisziplinäre Ansätze bieten zahlreiche Vorteile. Allerdings sind solche Ansätze nur erfolgreich, wenn sie auf einer guten, zuvor angeeigneten Beherrschung des jeweiligen Fachwissens beruhen. Diese Voraussetzung dürfte mit der vorgesehenen neuen Fächergliederung des BM-Unterrichts nicht mehr erfüllt sein.

Die Verfasserinnen und Verfasser der neuen BMV wollen die Zahl der Grundlagenfächer von sechs auf vier reduzieren, während im Jahr 2007, auf Druck der Hochschulen, in der Verordnung über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen diese Zahl auf zehn erhöht worden ist, wobei Fächer, die zuvor zusammengelegt wurden (unter diesen Geschichte, Geografie und Naturwissenschaften), neu nun wieder einzeln unterrichtet werden.

In der neuen BMV steht, dass "die eidgenössische Berufsmaturität [...] eine gegenüber der Grundbildung erweiterte Allgemeinbildung" umfasst (Art. 2 Abs. 1 Bst. b). Kenntnisse in Geschichte sind ein entscheidender Bestandteil der Allgemeinbildung. Durch sie kann die Gegenwart verstanden und die Zukunft besser gestaltet werden. Menschen, die sich in Geschichte nicht auskennen, sind nur beschränkt urteilsfähig, weil sie gefangen sind in ihrer Zeit und nicht über den Augen-

blick hinaussehen. Eine Generation ohne Erinnerungen und damit ohne Kenntnis ihrer Wurzeln lässt sich leicht von Ideologien beeinflussen und gibt auch dem gefährlichsten gesellschaftlichen Druck leicht nach. Der Historiker Marc Bloch hat es sinngemäss so gesagt: Ein Mangel an Kenntnis der Geschichte beeinträchtigt nicht nur das Verständnis der Gegenwart, er beeinträchtigt darüber hinaus, in dieser Gegenwart, das Handeln ("L'ignorance du passé ne se borne pas à nuire à la connaissance du présent: elle compromet, dans le présent, l'action même."). François Mitterrand sagte einmal, dass ein Volk, das das Wissen über seine Geschichte nicht weitergibt, seine Identität verliert ("Un peuple qui n'enseigne pas son Histoire est un peuple qui perd son identité.").

Laut Artikel 25 Absatz 5 des Berufsbildungsgesetzes ist für die Regelung der Berufsmaturität der Bundesrat zuständig. Nun würde ich vom Bundesrat aber trotzdem gerne wissen, was er davon hält, dass Geschichte nicht mehr unter den Grundlagenfächern der BM figurieren soll.

Mitunterzeichnende: Aebi, Bruntschwig Graf, Fehr Hans, Fehr Hans-Jürg, Freysinger, Glauser, Grin, Gross, Hutter Jasmin, Joder, Kunz, Lang, Leuenberger-Genève, Maurer, Mörgeli, Perrin, Reimann Lukas, Rime, Schwander, Steiert, van Singer, Veillon, von Siebenthal, Waber, Widmer (25)

08.3296 n Po. Grin. Ernährungssicherheit - welche Massnahmen? (09.06.2008)

Ich ersuche den Bundesrat um einen Bericht, der folgende Fragen behandelt:

- Welche Auswirkungen hätte ein Freihandelsabkommen mit der EU im Agrarbereich auf unsere Selbstversorgung nach 5, 10, 15 Jahren?
- Sind im Falle eines Abkommens mit der EU bereits flankierende Massnahmen vorgesehen, mit denen eine diversifizierte und produktive Schweizer Landwirtschaft aufrechterhalten werden kann, sodass unsere Ernährungssicherheit nicht gefährdet wird?

Mitunterzeichnende: Aebi, Baettig, Bigger, Brunner, Glauser, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grunder, Leuenberger-Genève, Maurer, Mörgeli, Parmelin, Perrin, Reymond, Schibli, Thorens Goumaz, von Rotz, von Siebenthal, Walter (19)

08.3297 s Ip. Leumann. Null-Entscheid bei der Departementsreform. Ein Blankocheck für die Eigendynamik der Verwaltung? (10.06.2008)

1. Der Bundesrat verwies am 27. Mai 2008 bei der Bekanntgabe des Entscheides zur Departementsreform auf den Prozess der Zusammenführung und der Nutzung von Synergien der BFI-Strukturen auf Bundesebene und zwar im Hinblick auf die Hochschullandschaft Schweiz 2012. Wie begründet er in Anbetracht dieser Aussagen die Schaffung einer neuen Abteilung "Internationale Beziehungen" im Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) per 1. März 2008?
2. Setzte er dabei bereits Prioritäten für die neue Hochschulelandschaft Schweiz?
3. Der neue Leistungsbereich "Internationale Beziehungen" wurde im BBT noch vor Ablauf der Vernehmlassung über die Teilrevision des Forschungsgesetzes (31. März 2008), welche die KTI zentral tangiert, in Betrieb genommen. Normalerweise werden Strukturen nach Abschluss und Auswertung von Vernehmlassungen, Konsultationen und Bedürfnisnachweis erstellt. Warum wurde hier anders vorgegangen?

4. Welche Vorteile erwachsen für die Kunden aus dieser neuen Struktur?

5. Universitäten, Fachhochschulen und vor allem die KMU sind die Partner der Bildungsverwaltung speziell der KTI. Warum wurden die Kunden nicht über diese Reorganisation informiert?

6. Im NZZ-Artikel vom 15. Mai 2008 wird der Corporate-Governance-Bericht des Bundesrates von BBT-Direktorin Ursula Renold dahingehend interpretiert, dass bei einer Neugründung des Schweizerischen Nationalfonds heute, dieser nicht mehr ausgelagert würde. Teilt der Bundesrat diese Einschätzung? Welche weiteren Massnahmen leitet er daraus ab?

Mitunterzeichnende: Bieri, Bischofberger, Briner, Bürgi, Burkhalter, Büttiker, Egerszegi-Obrist, Freitag, Germann, Graber Konrad, Gutzwiller, Hess, Kuprecht, Luginbühl, Maissen, Schweiger, Stadler, Stähelin (18)

08.3298 n Mo. von Rotz. Festsetzung der Zahlungsfristen des Bundes (10.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, für Bundesaufträge Zahlungsfristen von maximal 30 Tagen im Bereich von Planungs-, Dienst- und Arbeitsleistungen sowie Lieferungen im Bauhaupt- und Baunebengewerbe usw. zu regeln und in seinen Verträgen so vorzusehen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Caviezel, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Föhn, Freysinger, Fuglistaller, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Kleiner, Kunz, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Malama, Maurer, Miesch, Mörgeli, Muri, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stahl, Stamm, Triponez, von Siebenthal, Waber, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann, Zuppiger (64)

08.3299 n Ip. Reymond. Schweizer CO2-Zertifikatesystem vs. Europäisches Emissionshandelssystem (ETS) (10.06.2008)

1. Beabsichtigt der Bund, das in der Schweiz gegenwärtig geltende CO2-Kompensationssystem auf das europäische Emissionshandelssystem (ETS) abzustimmen? Wenn ja, wann und wie wird diese Harmonisierung umgesetzt?
2. Welches sind die Schnittstellenregelungen zwischen dem ETS und dem Schweizer CO2-Zertifikatesystem, anhand deren alle betroffenen Akteure (SKR, EnAW, Elektrizitätswerke usw.) diskriminierungsfrei auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene mit Emissionsgutschriften Handel treiben können?
3. Wie will man die Handelbarkeit der von der Schweiz ausgestellten Kompensationszertifikate im ETS gewährleisten?
4. Plant der Bund den Abschluss eines Abkommens mit einem EU-Mitgliedstaat bzw. mit der EU, damit europäische EUA-Zertifikate im Schweizer Emissionshandelsregister eingetragen werden können? Wenn ja, wann und in welcher Form?
5. Wird die Schweiz in nächster Zeit dem ETS beitreten? Wenn ja, wann und wie?
6. Werden die EUA-Zertifikate im Falle eines Abkommens mit der EU oder eines Beitritts der Schweiz zum ETS als in der Schweiz getätigte Kompensationen anerkannt?

Mitunterzeichnende: Aebi, Baettig, Bignasca Attilio, Borer, Dunant, Flückiger, Füglistaller, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Hurter Thomas, Mörgeli, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Schenk Simon, Schibli, Stamm, von Rotz, von Siebenthal, Wobmann (22)

08.3300 n Mo. Aeschbacher. Anstiftung und Beihilfe zu Selbstmord unter Strafe stellen (10.06.2008)

In Artikel 115 StGB ist der Passus "aus selbstsüchtigen Beweggründen" zu streichen, so dass Artikel 115 StGB neu wie folgt lautet:

"Wer jemanden zum Selbstmorde verleitet oder ihm dazu Hilfe leistet, wird, wenn der Selbstmord ausgeführt oder versucht wurde, mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder Geldstrafe bestraft."

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bader Elvira, Binder, Bischof, Donzé, Estermann, Flückiger, Geissbühler, Graber Jean-Pierre, Raymond, Schmid-Federer, Segmüller, Waber (14)

08.3301 n Mo. Graber Jean-Pierre. Freihandel. Landwirtschaft weitgehend ausschliessen (10.06.2008)

Der Bundesrat wird gebeten, sich im Rahmen der Welthandelsorganisation und seiner bilateralen Beziehungen mit der EU mit allen Mitteln dafür einzusetzen, dass die Landwirtschaft aller Länder weitgehend vom vollständigen Freihandel ausgeschlossen wird.

Mitunterzeichnende: Aebi, Bänziger, Bigger, Fehr Hans, Glauser, Glur, Grin, Joder, John-Calame, Kunz, Lang, Maurer, Perrin, Reimann Lukas, Rime, Schenk Simon, Schibli, Schwander, Thorens Goumaz, Veillon, von Siebenthal (21)

08.3302 n Mo. Tschümperlin. Einbürgerungsstandard Sprache. Berücksichtigung der Heterogenität (10.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, in den gesetzlichen Grundlagen die sprachlichen Integrationsmassnahmen so zu gestalten, dass auch Ausländerinnen und Ausländer mit vor allem praktischer Begabung und wenig schulischer Erfahrung zum Niveau A2 des Europäischen Sprachenportfolios herangeführt werden können. Schulen und Institute, die die Sprachkurse mit den anschliessenden Sprachtests durchführen, sollen durch ein professionelles Qualitätscontrolling kontrolliert und unterstützt werden.

Mitunterzeichnende: Aubert, Fässler, Fehr Jacqueline, Gross, Heim, Hofmann, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Stump, Wasserfallen (18)

08.3303 n Mo. Zisyadis. Verbot von Babyflaschen mit Bisphenol A (10.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, den Verkauf von Babyflaschen aus Bisphenol-A-haltigem Kunststoff dringlichst zu verbieten.

Mitunterzeichnende: Berberat, Girod, Hodgers, Leuenberger-Genève, Rennwald, van Singer, Wyss Brigit (7)

08.3304 s Ip. Büttiker. Beratende Kommission betreffend Genehmigung von kantonalen Behindertenkonzepten (10.06.2008)

Mit dem Inkrafttreten der NFA am 1. Januar 2008 sind die Kantone für die Finanzierung der Institutionen zur Förderung der Eingliederung von invaliden Personen verantwortlich. Um den Befürchtungen der Behinderten vor einem Leistungsabbau entgegenzukommen, wurde eine Übergangsbestimmung zu Artikel 112b in die Bundesverfassung aufgenommen, wonach die Kantone dem Bundesrat ihre Behindertenkonzepte zur Genehmigung vorzulegen haben. In der entsprechenden Ausführungsgesetzgebung wurde in Artikel 10 Absatz 3 IFEG festgelegt, dass sich der Bundesrat dabei von einer Kommission beraten lässt, in welcher der Bund, die Kantone, die Behinderten und die Institutionen vertreten sind.

1. Teilt der Bundesrat die Auffassung, wonach bei der Zusammensetzung der Kommission auf eine ausgewogene Vertretung aller im Gesetz aufgeführten Kreise zu achten ist?
2. Ist er bereit, diese Kommission rechtzeitig einzusetzen, damit diesem Gremium genügend Zeit bleibt, um die von den Kantonen eingereichten Konzepte zu prüfen?
3. Teilt er die Besorgnis der Behinderten und der Institutionen, wonach der Bundesrat die kantonalen Konzepte ohne vereinbarte inhaltliche Kriterien beurteilen will?

Mitunterzeichner: Leuenberger-Solothurn (1)

08.3305 s Ip. Fetz. Transparenz bei den kantonalen Reservequoten der Krankenkassen (10.06.2008)

Der Bundesrat wird ersucht, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie haben sich in der Schweiz die gesetzlichen Mindestreserven der Krankenkassen (kalkulatorische Reservequoten) seit 1997 nach Kantonen entwickelt, und zwar aufgeschlüsselt nach: Deckung der gesetzlichen Mindestreserven in Franken pro Versicherten, Kanton und Jahr; Deckung der gesetzlichen Mindestreserven in Millionen Franken nach Kanton und Jahr; Entwicklung der Reservequote nach Kanton und Jahr; Entwicklung nach Krankenkasse und Kanton?
2. Im November 2005 hat der Vorsteher des Eidgenössischen Departementes des Innern das Bundesamt für Gesundheit (BAG) beauftragt, die Reserven unter den Kantonen auszugleichen. Gemäss Medienmitteilung vom 21. November 2005 sollten die Krankenversicherer angewiesen werden, "bei der Bildung der gesetzlich erforderlichen Reserven ein Gleichgewicht zwischen den Kantonen herzustellen". In welchen Kantonen und Jahren sind nun, im dritten Jahr nach diesem Auftrag, Erfolge zu verzeichnen und wo nicht? Welches sind die Gründe für diese Erfolge und Misserfolge?
3. Sieht er vor, jährlich die kalkulatorischen Reserven sowie die entsprechenden Reservequoten zum Zeitpunkt der Prämien genehmigung pro Versicherer und nach Kantonen auszuweisen sowie die Zahlen zur Deckung der gesetzlichen Mindestreserve nach Kopf, Betrag, Quote pro Versicherer nach Kanton künftig jährlich im Rahmen der Aufsichtsdaten OKP oder der Statistik der obligatorischen Krankenversicherung zu veröffentlichen? Falls nein: weshalb nicht?
4. Reicht nach seiner Ansicht die Weisungsbefugnis des BAG nach Artikel 92 Absatz 5 KVV (SR 832.102), um innerhalb von vier Jahren die auch nach Kreisschreiben 5.1 des BAG (Prämien der obligatorischen Krankenpflegeversicherung, insbesondere nach Punkt 6) geforderte Erreichung der gesetzlichen Mindestreserve in allen Kantonen zu gewährleisten? Falls ja:

Worauf gründet diese Ansicht? Falls nein: Welche zusätzlichen Massnahmen sieht der Bundesrat vor?

Mitunterzeichnende: Janiak, Maury Pasquier, Ory (3)

08.3306 n Po. Widmer. Schweizerische Verhältnisse und ausländische Firmen (11.06.2008)

Der Bundesrat wird ersucht zu prüfen, wie ausländische Unternehmen, die in die Schweiz kommen, über die relevanten informellen Regeln - z.B. bezüglich Berufsbildung oder Sozialpartnerschaft - informiert werden können. Er wird aufgefordert, dem Parlament über die bereits getroffenen und vorgesehenen Massnahmen einen Bericht vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Graber Jean-Pierre, Graf-Litscher, Heim, Hofmann, Kiener Nellen, Schelbert (9)

08.3307 n Ip. Fässler. UBS-Beihilfe zur Steuerhinterziehung in den USA? (11.06.2008)

Schon wieder ein "Fall UBS"? Ein ehemaliger Mitarbeiter der UBS wird in Florida beschuldigt, Beihilfe zur Steuerhinterziehung geleistet zu haben. Gemäss neuesten Medienberichten bekennt sich der Beschuldigte schuldig. Er scheint bereit zu sein, mit den US-Behörden zu kooperieren und damit das schweizerische Bankgeheimnis zu verletzen.

1. Laut Medienberichten droht der UBS im schlimmsten Fall - dem Nachweis systematischer Beihilfe zur Steuerhinterziehung - der Entzug der Banklizenz in den USA. Wie gross ist das Risiko, dass dies eintritt? Was hat der Bundesrat bisher unternommen?

2. Werden Banken, die intern nur ungenügend gegen Mitarbeiter vorgehen, welche systematische Beihilfe zur Steuerhinterziehung leisten, erpressbar? Welche Risiken geht eine Bank ein, die in Staaten wie den USA unter dem Deckmantel des Bankgeheimnisses Beihilfe zur Steuerhinterziehung leisten? Sind diese Risiken für den ehrlichen Bankkunden und -kundin tragbar, oder könnte auch er von den Folgen dieser Risiken betroffen sein?

3. In seiner Antwort auf die Dringliche Interpellation der SP-Fraktion 08.3022 schreibt der Bundesrat unter 5. "In der Praxis unterscheidet sich die von der Schweiz an die USA geleistete Rechts- und Amtshilfe im Fall von Steuerhinterziehung bei direkten Steuern nicht von derjenigen an die übrigen Staaten." Bleibt er bei dieser Erklärung? Wie erklärt er dann die Unsicherheit und Sorge des Bankensektors einerseits und den in den Medien befürchteten "Zangenangriff" (NZZaS vom 25.5.2008) auf die Schweiz durch die USA und die EU andererseits?

4. Besteht die Möglichkeit, dass die USA das QI-Abkommen mit der Schweiz kündigt? Welche Folgen hätte dies für den Finanzplatz Schweiz?

5. Professor Hans Geiger empfiehlt als simple Konfliktvermeidungsstrategie, sich den Problemen mit dem US-Finanzplatz durch Rückzug aus dem Private Banking in den USA zu entziehen. Was hält der Bundesrat davon? Mit welchen finanziellen Einbussen müssten Bund und Kantone bei der Befolgung dieses Ratschlags rechnen?

6. Massnahme 11 der Legislaturplanung 2007-2011 ist "Verbesserte Rahmenbedingungen für den Finanzsektor". Setzt sich der Bundesrat angesichts der Kredit-Krise und der drohenden neuen "UBS-Krise" für mehr Regulierung und Stärkung der Aufsicht im Finanzsektor und mehr Informationsaustausch zur Bekämpfung der Steuerhinterziehung ein?

08.3308 n Mo. Hiltbold. Verbot von Streubomben (11.06.2008)

Die neue Konvention zum Verbot von Streubomben, auf die sich 111 Staaten in Dublin geeinigt haben, soll am 3. Dezember 2008 in Oslo zur Unterzeichnung aufgelegt werden. Der Bundesrat wird beauftragt, die Konvention am 3. Dezember 2008 zu unterzeichnen und unverzüglich den Ratifizierungsprozess einzuleiten, damit die Schweiz eines der ersten Länder ist, die das umfassende Verbot dieser Waffen umsetzen.

Mitunterzeichnende: Abate, Bourgeois, Brunschwig Graf, Cassis, Favre Laurent, Favre Charles, Français, Germanier, Lüscher, Moret, Perrinjaquet, Ruey (12)

08.3309 n Ip. Schmid-Federer. Sportpolitik. Förderung von Spitzensport (11.06.2008)

Im "Konzept für eine Sportpolitik in der Schweiz" vom 30. November 2000 stellt der Bundesrat fest, dass der Bund nach dem Subsidiaritätsprinzip Aufgaben im Sinne von konkreten Förderungsmassnahmen im Bereich Spitzensport wahrnehmen kann, wobei in erster Linie Marktlösungen zu finden seien. Im Entwurf "Spitzensport-Konzept Schweiz 2016" von Swiss Olympic, welches in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sport erarbeitet wurde, werden u.a. "Internationale Anerkennung" und "Ökonomische Bedeutung" als Richtwerte für die Förderung von Spitzensportlern aufgeführt.

In diesem Zusammenhang ersuche ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist er sich der Tatsache bewusst, dass Vertreter von weniger bekannten Sportarten wie Synchronschwimmen oder Fechten nicht die gleichen Chancen auf das Einbringen von Sponsorengeldern oder auf internationale Anerkennung haben wie Spitzenathleten aus international bekannten Sportarten (Bsp. Fussball oder Tennis)?

2. Kann er sich eine gezielte Förderung von Spitzensportlern - durch zusätzliche Fördergelder - von weniger bekannten Sportarten wie beispielsweise Synchronschwimmen oder Fechten vorstellen? Allenfalls analog der Kulturförderung, wo weniger bekannte aber talentierte Künstler gezielt unterstützt werden?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Bischof, Egger, Hany, Moser, Riklin Kathy, Schmidt Roberto, Tschümperlin (8)

08.3310 n Po. Zemp. Grundnahrungsmittel in Finanzvehikeln (11.06.2008)

Ich bitte den Bundesrat zu prüfen, welche internationalen Anstrengungen zu initiieren, respektive zu unterstützen sind, um die Auswirkungen von Spekulationen bezüglich ihres Einflusses auf die Nahrungsmittelpreise zu untersuchen. Zusätzlich soll er prüfen, ob im Rahmen seiner Möglichkeiten deren schädlichen Auswirkungen bekämpft werden können.

Mitunterzeichnende: Aepli, Bischof, Bourgeois, Cathomas, Darbellay, Donzé, Egger, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Moser, Müller Thomas, Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, von Siebenthal, Walter, Weibel (25)

08.3311 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Ernährungssicherheit und Bretton Woods Institutionen (11.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Internationalen Währungsfonds, der Weltbank und den regionalen Entwicklungsbanken darauf hinzuwirken, dass die Unterstützung der ländlichen Entwicklung verstärkt wird, und dabei die nachhaltige Boden- und Wassernutzung und die Ernährungssicherheit höher gewichtet werden als die Förderung von Landwirtschaftsexporten.

Sprecher: Rechsteiner-Basel

08.3312 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Harmonisierung der Einbürgerungsstandards (11.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein Grundset von Minimalstandards als Basis einer minimalen Harmonisierung der Grundvoraussetzungen für Einbürgerungen in Kantonen und Gemeinden zu formulieren und dem Parlament einen entsprechenden Gesetzesvorschlag zu unterbreiten.

Sprecherin: Heim

08.3313 n Po. Allemann. Strategie für eine aktive Verkehrsaussenpolitik (11.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht eine Strategie für eine aktive Verkehrsaussenpolitik darzulegen sowie aufzuzeigen, wie er die Umsetzung an die Hand nehmen will.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Graf-Litscher, Heim, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Marra, Marti Werner, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Voruz, Widmer (20)

08.3314 n Ip. Wehrli. Besteuerung von Spendengeldern. Praxisänderung (11.06.2008)

Seit den beiden Verwaltungsgerichtsentscheiden im Kanton Schwyz vom 17. Dezember 1999 und 10. Mai 2000 gelten in den meisten Kantonen die Spendengeldzahlungen der Schweizer Berghilfe, der COOP-Patenschaft, der Stiftung SOS Beobachter und weiterer karitativer Stiftungen als steuerfreie Schenkungen zu Gunsten der Steuerpflichtigen, womit die Zahlungen solcher Stiftungen in den meisten Fällen von der Einkommenssteuer befreit sind. Nun ist die Rede davon, dass die eidgenössische Steuerverwaltung mit einer Praxisänderung beabsichtigt, solche Beiträge an Investitionen ins Geschäftsvermögen steuerlich wie Subventionen zu behandeln und diese wieder der Einkommenssteuer zu unterstellen. Die Beiträge an Investitionen ins Privatvermögen werden weiterhin nicht mit der Einkommenssteuer erfasst.

1. Welche Gründe sprechen für diese Praxisänderung, die zu einer ungleichen steuerlichen Behandlung dieser Zahlungen führt?

2. Nur wer ein eigenes Geschäft führt, hat diese Beiträge zu versteuern. Vielfach handelt es sich um Kleinunternehmen und Kleinbetriebe in abgelegenen und finanzschwachen Regionen. Führt diese Steuerpraxis nicht gleichzeitig zu einer zusätzlichen Schwächung dieser Regionen?

3. Findet der Bundesrat es nicht stossend, wenn Spendeempfänger, die offensichtlich auf die finanzielle Unterstützung angewiesen sind, diese versteuern müssen?

4. Wird dadurch nicht der Rückgang von Spendengeldern und somit der Rückzug privater Spenderinnen und Spender aus dem karitativen Bereich provoziert, da sie kein Verständnis dafür haben, dass der Fiskus bei ihren Spenden zuungunsten der Spendebegünstigten zugreift?

08.3315 n Po. Nordmann. Auswirkungen des Vaterschaftsurlaubes (11.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über die Auswirkungen der Einführung eines Vaterschaftsurlaubes als Instrument einer ganzheitlichen Familienpolitik vorzulegen. Dabei sollen insbesondere seine Auswirkungen auf die Erwerbstätigkeit der Mütter, auf die Paarbeziehungen, auf die Erziehung der Kinder sowie auf die Gleichstellung von Mann und Frau untersucht werden.

Die indirekten Auswirkungen sollen ebenfalls dargelegt werden, insbesondere auch diejenigen auf das Verhältnis zwischen erwerbstätigen Personen und Personen im Ruhestand in Bezug auf die Finanzierung der Sozialversicherungen. Schliesslich soll ein internationaler Vergleich angestellt werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Girod, Heim, Rodgers, Jositsch, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Robbiani, Schenker Silvia, Steiert (13)

08.3316 n Mo. Teuscher. Begrenzung der Kaderlöhne und Verwaltungsratsentschädigungen bei den sozialen Krankenversicherern (11.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen gesetzlichen Grundlagen zu erlassen, damit die Gehälter der oberen Kader bzw. die Entschädigung der Leitungsorgane der Versicherer im Bereich der obligatorischen Krankenversicherung nach oben begrenzt werden können.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Fasel, Frösch, Genner, Gilli, Girod, Graf Maya, Rodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Schelbert, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, Wyss Brigit, Zisyadis (19)

08.3317 n Mo. Teuscher. Moratorium für die Einfuhr von Energiepflanzen in die Schweiz (11.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein fünfjähriges Moratorium zu erlassen für die Einfuhr von Pflanzen und Pflanzenteilen in die Schweiz, welche bei uns zu Agrotreibstoffen verarbeitet werden. Ausgenommen sind pflanzliche Abfälle.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Fasel, Frösch, Genner, Gilli, Girod, Graf Maya, Rodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Schelbert, Thorens Goumaz, Vischer, von Graffenried, Wyss Brigit, Zisyadis (19)

08.3318 n Po. Teuscher. Offenlegungspflicht der Kaderlöhne und Verwaltungsratsentschädigungen bei den Krankenversicherern (11.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, wie die Offenlegungspflicht über die Entschädigungen bei den anerkannten Krankenversicherern umgesetzt werden kann. Diese Offenlegungspflicht soll für das oberste Kader (Mitglieder der Geschäftsleitung und Personen mit Entschädigungen in vergleichbarer Höhe) sowie für die Mitglieder des strategischen Leitungsorgans (Verwaltungsrat etc. je nach Rechtsform der Krankenversicherer) gelten und jährlich erfolgen. Insbesondere soll der Bundesrat prüfen, ob diese Transparenz über eine Ver-

ordnungsanpassung im Rahmen der Zulassungsbestimmungen (Art. 12 KVV) oder der Anforderungen, welche das BAG im Rahmen seiner Aufsichtspflicht prüfen muss (Art. 28ff. KVV, insbesondere Art. 31), erreicht werden kann.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Fasel, Frösch, Genner, Gilli, Girod, Graf Maya, Hodgers, John-Calame, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Müller Geri, Schelbert, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Wyss Brigit, Zisyadis (20)

08.3319 s Mo. Bieri. Konkurrenzfähigkeit des nationalen Agrar- und Ernährungssektors. Stärkung des Forschungs- und Innovationsplatzes Schweiz (11.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament in geeignetem Rahmen Vorschläge zu unterbreiten, wie der Forschungs- und Innovationsplatz Schweiz im Bereich der Landwirtschaft und der Ernährung gestärkt werden kann. Namentlich geht es darum, die führende Rolle des Standortes Schweiz im Bereich der Agrar- und Ernährungsforschung zu stärken, beispielsweise mit einem neuen nationalen Forschungsprogramm. Damit kann die Schweiz einen Know-how-Beitrag leisten zur Stärkung der Konkurrenzfähigkeit des nationalen Agrar- und Ernährungssektors sowie zu einer quantitativen und qualitativen Verbesserung der weltweiten Ernährung.

Der Bundesrat wird aufgefordert, insbesondere folgende Themenbereiche anzugehen:

- Der Forschungs- und Innovationsplatz Schweiz im Bereich Agrar- und Ernährungsforschung soll verstärkt werden;
- Die entsprechenden Institutionen werden mit den notwendigen Ressourcen ausgestattet;
- Der Bundesrat prüft die Möglichkeit, ein Nationales Forschungsprogramm (NFP) im Bereich der nachhaltigen Produktion von Nahrungsmitteln und der Ernährung zu lancieren.

Mitunterzeichnende: Bischofberger, Bürgi, Büttiker, Egerszegi-Obrist, Forster, Fournier, Frick, Graber Konrad, Imoberdorf, Inderkum, Jenny, Kuprecht, Leumann, Lombardi, Luginbühl, Maissen, Marty Dick, Niederberger, Schwaller, Schweiger, Seydoux, Stadler, Stähelin (23)

08.3320 s Ip. Maury Pasquier. Prävention von Suizid bei jungen Menschen: Verpflichtungen einhalten (11.06.2008)

Angeichts der von der Schweiz sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene eingegangenen Verpflichtungen ersuche ich den Bundesrat um Antwort auf die folgenden Fragen:

1. Kann der Bundesrat darlegen, inwiefern das Bundesamt für Gesundheit (BAG) seinen Auftrag, für bessere wissenschaftliche Daten zum Suizid zu sorgen und diese Thematik in die bereits bestehenden Programme des Bundes einzubinden, erfüllt hat?
2. Wie erklärt der Bundesrat die gegenwärtige Weigerung des BAG, das Thema Suizid, und insbesondere Jugendsuizid, in das geplante Gesetz über Prävention und Gesundheitsförderung aufzunehmen?
3. Beabsichtigt der Bundesrat, im Rahmen seiner Kompetenz die Kantone bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen, die Prävention von Suizid bei jungen Menschen in anderen Gesetzen zu verankern und/oder plant er eine landesweite Koordination der Prävention?

Mitunterzeichnende: Cramer, Egerszegi-Obrist, Imoberdorf, Marty Dick, Ory, Recordon, Seydoux (7)

08.3321 s Mo. Maury Pasquier. Verbot von Streubomben (11.06.2008)

Die neue Konvention zum Verbot von Streubomben, auf die sich 111 Staaten in Dublin geeinigt haben, soll am 3. Dezember 2008 in Oslo zur Unterzeichnung aufgelegt werden. Der Bundesrat wird beauftragt, die Konvention am 3. Dezember 2008 zu unterzeichnen und unverzüglich den Ratifizierungsprozess einzuleiten, damit die Schweiz eines der ersten Länder ist, die das umfassende Verbot dieser Waffen umsetzen.

Mitunterzeichnende: Berset, Burkhalter, Cramer, David, Egerszegi-Obrist, Fetz, Hêche, Janiak, Leuenberger-Solothurn, Marty Dick, Ory, Recordon, Savary, Seydoux (14)

08.3322 n Ip. Fehr Hans-Jürg. WTO muss die Ernährungs-krise entschärfen (11.06.2008)

Die markanten Preissteigerungen auf Nahrungsmitteln haben die Versorgungslage in vielen Entwicklungsländern dramatisch verschlechtert. Das wirft ein Licht auf tiefer liegende Zusammenhänge wie die zunehmende Verdrängung einheimischer landwirtschaftlicher Produktion durch Billigstimporte aus den Industrie- und Schwellenländern. Diese wiederum verdanken ihre Tiefpreise Exportsubventionen. Die WTO hat sich gemäss ihrer Präambel zum Ziel gesetzt, die nachhaltige Entwicklung zu fördern. Ich frage den Bundesrat:

1. Ein zentrales Element bei der Beseitigung der Ernährungs-krise ist der Aufbau von nachhaltiger landwirtschaftlicher Produktion in den Entwicklungsländern. Welches sind die Schlussfolgerungen internationaler Studien betreffend Marktliberalisierung und Landwirtschaft in Entwicklungsländern? Sieht der Bundesrat die höheren Preise auf den Weltmärkten als Bedrohung oder als Chance für eine nachhaltige Nahrungsmittelproduktion in den Entwicklungsländern?
2. Will er sich bei der WTO und bei Weltbank/IWF dafür einsetzen, dass die Entwicklungsländer mehr Spielraum erhalten, um den eigenen Markt vor Billigimporten und Preisvolatilitäten zu schützen?
3. Unterstützt er im Rahmen der WTO-Verhandlungen das Verbot oder zumindest den massiven Abbau von Exportsubventionen für Nahrungsmittel?
4. Hat die Ernährungskrise dieser zentralen Forderung der Entwicklungsländer Schub verliehen oder baut sie ein neues Hindernis auf?
5. Ist er bereit, nachhaltig hergestellten Produkten aus Entwicklungsländern einen besseren Marktzugang in der Schweiz zu verschaffen und wenn ja, mit welchen Massnahmen will er das tun? Will er sich dafür auch bei der WTO einsetzen?
6. Ist er bereit, sich bei der WTO dafür einzusetzen, dass die von den zuständigen internationalen Institutionen entwickelten guten Landwirtschaftspraktiken ("good agricultural practices") respektiert werden müssen bzw. dass das Agrarabkommen nur den Marktzugang von Produkten liberalisieren soll, welche gemäss diesen Praktiken hergestellt worden sind?
7. Der Abbau von Handelsschranken allein wird zumindest in einer Übergangszeit nicht genügen, um die Ernährungssicherheit in den Entwicklungsländern zu verbessern. Ist der Bundesrat im Rahmen der WTO-Verhandlungen bereit, andere zielführende Politiken wie etwa die Garantie eines gewissen Grades an Selbstversorgung zu unterstützen beziehungsweise solche vorzuschlagen?

Mitunterzeichnende: Allemann, Fässler, Heim, Hofmann, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Schenker Silvia, Steiert (8)

08.3323 n Mo. Zisyadis. Nationales Register über RFID-Chips (11.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, ein nationales Register über RFID-Chips anzulegen. Dabei spielt es keine Rolle, ob diese permanent oder nur vorübergehend eingesetzt werden.

Dieses Register muss öffentlich zugänglich sein und alle grundlegenden Informationen enthalten, anhand derer die Bürgerinnen und Bürger und ihre Vereinigungen den Überblick über Vorkommen und Einsätze dieser Chips haben können.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Berberat, Brélaz, Hodgers, John-Calame, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Nordmann, Rennwald, Rielle, Schmidt Roberto, Thorens Goumaz, Voruz, Widmer (15)

08.3324 n Ip. Leutenegger Oberholzer. Doha-Runde. Bank- und Versicherungsdienstleistungen (11.06.2008)

Der Bundesrat ist im Begriff, das Verhandlungsmandat für den Abschluss der Doha-Runde im Rahmen der WTO anzupassen. Im Dienstleistungsbereich (GATS) will er in den Bereichen Bank- und Versicherungsdienstleistungen ein substanzielles Verhandlungsergebnis erzielen. Nachdem die US-Subprime-Krise grosse Teile der Weltwirtschaft in Mitleidenschaft gezogen hat, bitte ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt er den Zusammenhang zwischen Liberalisierungsgrad der Finanzmärkte und deren Anfälligkeit für krisenhafte Entwicklungen, zumal Volkswirtschaften, deren Finanzmärkte weniger stark geöffnet sind als in der Schweiz und in der EU, weniger von den negativen Auswirkungen der Subprime-Krise betroffen sind?
2. Genügen nach den Erfahrungen mit der Subprime-Krise die regulatorischen Standards in Entwicklungsländern und weltweit, damit weitere Liberalisierungsschritte im Finanzsektor nicht die Zahlungsbilanz ärmerer Länder belasten und die Krisenanfälligkeit des globalen Finanzsystems vergrössern?
3. Wird er zunächst die Wirkungen der bisherigen Liberalisierungsschritte auf die internationale Finanzmarktstabilität prüfen, bevor er in der WTO Entwicklungsländern Anträge zu Liberalisierungen der Finanzdienstleistungen unterbreitet?
4. Wie beurteilt er die Entwicklungschancen von kleinen und mittleren Banken in Entwicklungsländern nach einer Marköffnung? Wie kann sichergestellt werden, dass eine höhere Präsenz von ausländischen Banken in Entwicklungsländern tatsächlich das Investitionsniveau erhöht, Klein- und Mittelbetriebe, Frauen und die ländliche Bevölkerung mit günstigen Krediten versorgt werden und nicht der Kapitalabfluss in die internationalen Finanzmärkte verstärkt wird?
5. Ist er bereit, vorerst auf eine weitere Liberalisierung der Finanzmärkte im Rahmen der WTO zu verzichten und stattdessen die weiteren Liberalisierungsschritte im Bereich der Finanzdienstleistungen zunächst auf die EU zu begrenzen?
6. Die Senior Supervisors Group (SSG) empfiehlt in ihrem Bericht vom 6. März 2008 verstärkte Regulierungen der Finanzmärkte. Wie wirken sich diese Empfehlungen auf das Verhandlungsmandat des Bundesrates für den Abschluss der Doha-Runde im Bereich der Finanzdienstleistungen aus?
7. Das WTO-Abkommen über Finanzdienstleistungen von 1997 galt als Durchbruch. Warum betrachtet der Bundesrat dieses Abkommen heute als ungenügend?

Mitunterzeichnende: Allemann, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Wyss Ursula (4)

08.3325 n Po. Thorens Goumaz. CO2-Kompensation. Einführung des Gold Standard Label (11.06.2008)

Der Bundesrat wird gebeten zu prüfen:

- ob das Gold Standard Label auf die CO2-Kompensationsprojekte der Stiftung Klimarappen oder einer anderen gleichwertigen Organisation angewendet werden könnte;
- wie die Umsetzung solcher Kompensationen in der Schweiz bestmöglich gefördert werden könnte.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Aubert, Bäumle, Brélaz, Cassis, Girod, Hodgers, John-Calame, Leuenberger-Genève, Marra, Moser, Nordmann, Riklin Kathy, Roth-Bernasconi, Teuscher, van Singer (16)

08.3326 n Ip. Widmer. Suizidprävention seit 2005 (11.06.2008)

Im April 2005 hat der Bundesrat den Bericht Suizid und Suizidprävention in der Schweiz veröffentlicht. Kapitel 7 behandelt zukünftige Massnahmen des Bundes. In sechs Punkten werden mögliche Handlungsfelder identifiziert.

Was ist im Hinblick auf diese einzelnen Handlungsfelder bisher geschehen?

1. Was wurde getan, bezüglich der Integration des Themas "Suizid und Suizidversuche" in die Gesundheitsberichterstattung von Bund und Kantonen?
2. Wie weit wurden die bestehenden Monitoringinstrumente im Gesundheitsbereich durch Suizidversuche und Suizidgedanken ergänzt?
3. Wie weit wurde die Thematik "Suizid und Suizidversuche" in bestehende Gesundheitsförderungs- und Suchtpräventionsprogramme im Schul- und Bildungsbereich sowie in geplanten Projekten im Bereich "Altern und Gesundheit" integriert?
4. Was wurde getan im Hinblick auf die Integration der Thematik "Suizid und Suizidversuche" in die Weiter- und Fortbildung der Medizinalpersonen sowie in die Weiterbildung der Psychologen?
5. Was wurde getan bezüglich der Erarbeitung von Qualitätssicherungsmassnahmen im Bereich Krisenintervention bzw. Diagnose und Therapie psychischer Erkrankungen?
6. Wo steht die Ausarbeitung des Vorschlags für ein Nationales Forschungsprogramm zur Thematik "Psychische Gesundheit und Suizidalität"?
7. Wie weit sind die Vorarbeiten zur Schaffung einer bundesgesetzlichen Grundlage für die Prävention von psychischen Störungen und namentlich für die Suizidprävention gediehen?
8. Wie setzt der Bundesrat die Empfehlung des Berichts von 2005 um, es sei zur Suizidprävention die Waffengesetzgebung zu verschärfen?

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Heim, Rossini, Steiert (4)

08.3327 n Mo. Sozialdemokratische Fraktion. Keine Agrotreibstoffe aus Nahrungsmitteln (11.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Ausführungserlasse zum Mineralölsteuergesetz so auszugestalten und derartige aussenpolitische Initiativen zu ergreifen, dass:

- damit die Herstellung von Agrotreibstoffen aus Nahrungsmitteln wie Palmöl, Soja, Getreide, Raps und Zuckerrüben weltweit verboten wird;

- damit Beihilfen (Subventionen, Steuer- und Zollbefreiungen etc.) für Agrotreibstoffe untersagt werden, deren Produktion nicht unter Wahrung hoher Umwelt- und Sozialstandards erfolgt und in Konkurrenz zur Produktion von Nahrungsmitteln oder zur nachhaltigen Nutzung von Wäldern steht;

- damit verbindliche Umwelt- und Sozialstandards definiert und international anerkannte Labels für Treibstoffe aus erneuerbaren Rohstoffen geschaffen werden, die nicht aus Nahrungsmitteln gewonnen werden. Bei den sozialen Standards sind zumindest die Kernübereinkommen der internationalen Arbeitsorganisation (IAO) sowie die nationalen Gesetze einzuhalten.

Sprecher: Nordmann

08.3328 n Mo. Aubert. Asbest. Gezielte Gebäudeuntersuchungen vor Eigentümerwechseln (11.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, für Gebäude, welche vor einem Eigentümerwechsel stehen, eine Pflicht zur gezielten Asbestuntersuchung einzuführen. Dadurch soll verhindert werden, dass Arbeiterinnen und Arbeiter und andere Personen, die sich in diesen Gebäuden aufhalten, dem gesundheitsgefährdenden Asbest ausgesetzt sind.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bourgeois, Brélaz, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Français, Frösch, Galladé, Genner, Gilli, Graf Maya, Graf-Litscher, Heim, Hiltbold, Hodgers, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Neiryck, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Stump, Thanei, Thorens Goumaz, van Singer, Voruz, Widmer, Wyss Brigit (42)

08.3329 n Mo. Aubert. Asbest. Gezielte Kontrollen vor Unterhalts- oder Renovationsarbeiten (11.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, für Gebäude, an denen Unterhalts- oder Renovationsarbeiten geplant sind, eine Pflicht zur gezielten Asbestkontrolle einzuführen. Diese Kontrolle muss vom Bauherrn oder von der Bauherrin durchgeführt werden.

Mitunterzeichnende: Allemann, Brélaz, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Mario, Frösch, Galladé, Genner, Gilli, Graf Maya, Graf-Litscher, Heim, Hodgers, John-Calame, Kiener Nellen, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Neiryck, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Stump, Thanei, Thorens Goumaz, van Singer, Voruz, Widmer, Wyss Brigit (38)

08.3330 n Po. Galladé. Kompetenz der Eltern im Frühbereich und in kritischen entwicklungsbedingten Übergängen (11.06.2008)

Der Bundesrat wird eingeladen, bis 2010 einen Bericht zu folgenden Fragen vorzulegen:

1. Zu welchen Zeitpunkten können Eltern am besten über soziale und gesundheitliche Risiken informiert werden, die längerfristig negativen Einfluss auf die gesunde Entwicklung oder die Integration ihrer Kinder in die Gesellschaft haben können?
2. Wann und wie kann die Selbstkompetenz von Eltern in Sachen Bildung, Erziehung, Gesundheit sowie das entsprechende Verantwortungsbewusstsein gegenüber ihren Kindern gestärkt und verbessert werden?

3. Übermässiges bzw. abnormes Sucht-, Gewalt- und Risikoverhalten von Kindern und Jugendlichen sind oft die Spitze des Eisbergs einer psychisch bzw. psychosozial instabilen Situation. Wie kann sichergestellt werden, dass die entsprechenden Massnahmen, insbesondere Familien mit besonderen sozialen, gesellschaftlichen oder gesundheitlichen Risikofaktoren zugute kommen?

Mitunterzeichnende: Allemann, Levrat, Steiert, Stump, Tschümperlin (5)

08.3331 n Ip. Rickli Natalie. Euro 08. Monopolstellung der Sponsoren (11.06.2008)

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Brachte die Fussball-Europameisterschaft 2008 die wirtschaftlichen Impulse für das lokale Gewerbe und innovative Unternehmer, wie es der Bundesrat versprochen und die Bevölkerung erhofft hat?

2. Empfindet er es auch als störend, dass verschiedene Städte das wirtschaftliche Engagement lokaler Gewerbler als "Trittbrettfahrer-Aktivität" disqualifizierten und - ohne gesetzliche Grundlage - zu unterbinden versuchten?

3. Teilt er die Auffassung, dass es absurd ist, auf der einen Seite im Kartellgesetz den Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung von Unternehmen zu verbieten, aber im Zusammenhang mit der Euro 08 (Sponsoren) faktisch genau solche Monopole zu schützen? Werden im Hinblick auf künftige Grossveranstaltungen Massnahmen getroffen?

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baettig, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bortoluzzi, Dunant, Flückiger, Föhn, Füglistaller, Heer, Hurter Thomas, Kaufmann, Killer, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Reimann Lukas, Rutschmann, Schibli, Spuhler, Veillon, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (27)

08.3332 n Ip. Flückiger. Sonntagsarbeit für Berufslernende. Keine Erschwerung (11.06.2008)

Am 1. Januar 2008 ist die neue Jugendschutzverordnung (ARGV 5) in Kraft getreten. Dabei wurden unter anderem die Zuständigkeiten für die Ausstellung von Bewilligungen für die Nacht- und Sonntagsarbeit von Jugendlichen neu geregelt. Dauernde oder regelmässig wiederkehrende Sonntagsarbeit wird vom Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco), vorübergehende Sonntagsarbeit bis zu 6 Sonntagen pro Kalenderjahr von der kantonalen Behörde bewilligt.

Bereits mehrere Gesuche für Sonntagsarbeit - wie übrigens auch für Nachtarbeit - sind vom Seco in letzter Zeit abgelehnt worden. Damit wird die für unser duales Berufsbildungssystem zentrale Bildung in beruflicher Praxis in den betroffenen Berufen erschwert wenn nicht gar verunmöglicht. Dies hat zur Folge, dass in verschiedenen Berufsfeldern, wie z.B. im Lebensmittelbereich, im Detailhandel oder in der IT-Branche der Anreiz der Betriebe sinkt, weiterhin Lehrstellen zur Verfügung zu stellen.

Der Bundesrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Teilt er die Auffassung der Interpellantin, dass die restriktive Bewilligungspraxis des Seco bei der Sonntagsarbeit eine praxisnahe Ausbildung in verschiedenen Branchen beeinträchtigt?
2. Was sagt er zu einem übertriebenen Jugendschutz, der die Besetzung von Lehrstellen ernsthaft gefährdet und damit den Übergang der Jugendlichen von der Schule in den Beruf erschwert?

3. Ist er bereit, beim Seco zu intervenieren, damit die zu restriktive Bewilligungspraxis bei der Sonntagsarbeit gelockert wird - im Interesse einer zeitgemässen Ausbildung der Jugendlichen?

4. Gedenkt er über die Sonntagsarbeit hinaus gewisse Vorschriften zu lockern, damit der Anreiz namentlich für KMU, genügend Lehrstellen zur Verfügung zu stellen, verbessert werden kann?

Mitunterzeichnende: Aebi, Aeschbacher, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Dunant, Engelberger, Estermann, Fehr Hans, Föhn, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Heer, Huber, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Kleiner, Kunz, Leutenegger Filippo, Lustenberger, Maurer, Messmer, Miesch, Mörgeli, Müller Philipp, Müri, Pelli, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schwander, Segmüller, Spuhler, Stahl, Stamm, Triponez, von Rotz, von Siebenthal, Waber, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (64)

08.3333 n Ip. Germanier. Grenzüberschreitender Luftverkehr und Schengen-Raum (11.06.2008)

Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass:

- a. auf allen Schweizer Flugplätzen, die dies wünschen, Flüge aus dem oder in den Schengen-Raum möglich sein sollen;
- b. auf allen Schweizer Flugplätzen, die entsprechend ausgerüstet sind, Flüge aus oder in Drittstaaten ausserhalb des Schengen-Raumes möglich sein sollen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amherd, Berberat, Binder, Bourgeois, Brunschwig Graf, de Buman, Favre Laurent, Favre Charles, Français, Graber Jean-Pierre, Hiltbold, Hochreutener, Huber, Hurter Thomas, Hutter Markus, Leutenegger Oberholzer, Lüscher, Parmelin, Rime, Veillon, Wasserfallen (22)

08.3334 n Ip. Germanier. Weniger Regelungen für Schweizer Flugplätze (11.06.2008)

Welche Massnahmen gedenkt der Bundesrat zu treffen, um die Belastung der Schweizer Flugplätze durch Regelungen und administrativen Aufwand zu mindern?

Mitunterzeichnende: Aebi, Amherd, Berberat, Binder, Bourgeois, Brunschwig Graf, de Buman, Favre Charles, Favre Laurent, Graber Jean-Pierre, Hiltbold, Hochreutener, Huber, Hurter Thomas, Hutter Markus, Parmelin, Rime, Veillon, Wasserfallen (19)

08.3335 n Mo. Steiert. Gesundheitssystem. Effizienz- und Qualitätssteigerung unterstützen (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, in die Bundesgesetzgebung über die Krankenversicherung Bestimmungen aufzunehmen, mit denen - zulasten der sozialen Krankenversicherung - Kosten für gemeinwirtschaftliche Leistungen, die zu einer Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und der Qualität beitragen, zurückerstattet werden können, sofern diese Kosten signifikant geringer sind als die Ersparnisse, welche zugunsten aller Versicherten in diesem bestimmten Zeitraum erzielt worden sind.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bortoluzzi, Carobbio Guscetti, de Buman, Fasel, Favre Charles, Fehr Jacqueline, Galladé, Gilli, Glauser, Graf-Litscher, Gross, Heim, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Marti Werner, Meyer Thérèse, Nordmann, Nussbaumer, Parmelin, Rechstei-

ner-Basel, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Stahl, Stöckli, Stump, Widmer (33)

08.3336 n Mo. Girod. Keine Konkurrenzierung von Nahrungsmitteln durch Agrotreibstoffe (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, das Mineralölsteuergesetz dahingehend zu ergänzen, dass Treibstoffe aus erneuerbaren Rohstoffen (Agrotreibstoffe) nicht von einer Reduktion der Mineralölsteuer profitieren können, wenn sie die Nahrungsmittelproduktion direkt oder indirekt konkurrenzieren.

Mitunterzeichnende: Brélaz, Rodgers, John-Calame, Lang, Nussbaumer, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Wyss Brigit, Zisyadis (11)

08.3337 n Ip. Hiltbold. Begrenzung der Zahl der Schülerinnen und Schüler, die keine Landessprache beherrschen (12.06.2008)

Ich fordere den Bundesrat auf, zu prüfen, ob es von Nutzen wäre, die Kantone dazu einzuladen:

- die Zahl der Schülerinnen und Schüler zu erfassen, welche die kantonale Amtssprache (Französisch, Deutsch, Italienisch) gar nicht sprechen oder sie zu wenig beherrschen, um dem Schulunterricht folgen zu können;
- eine Höchstzahl an fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern pro Klasse festzulegen, wobei die Grundsätze einer "republikanischen Schule", welche Chancengleichheit für alle garantiert, zu beachten sind.

Mitunterzeichner: Lüscher (1)

08.3338 n Mo. Gilli. Benchmarking in der Förderung des Langsamverkehrs (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die nötigen Massnahmen einzuleiten, um den prozentualen Anteil des Langsamverkehrs am Gesamtverkehr in den Kernstädten und deren Agglomerationen in 10 Jahren um 10 Prozentpunkte zu erhöhen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Aubert, Bänziger, Bäumle, Brélaz, Bruderer, Carobbio Guscetti, Cathomas, Donzé, Fasel, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fluri, Frösch, Genner, Girod, Goll, Graf Maya, Graf-Litscher, Haller, Hämmerle, Rodgers, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Marti Werner, Moser, Müller Geri, Nordmann, Nussbaumer, Pelli, Rechsteiner-Basel, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Vischer, von Graffenried, Voruz, Weibel, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit (54)

08.3339 n Mo. Hutter Markus. Verzicht auf die CO2-Abgabe (12.06.2008)

Der Bundesrat wird angesichts des wirtschaftlich geänderten Umfeldes (Ölpreise, Erfolg neuer Energiesysteme) beauftragt, die bereits beschlossene CO2-Abgabe auf Brennstoffen wieder aufzuheben und generell auf das Instrument der CO2-Abgabe zu verzichten.

Mitunterzeichnende: Abate, Amstutz, Baumann J. Alexander, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunschwig Graf, Cassis, Caviezel, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Favre Charles, Fehr Hans, Fiala, Fluri, Français, Freysinger, Germanier, Giezendanner, Glur, Graber Jean-Pierre, Grunder, Gysin, Heer, Hil-

tpold, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Jasmin, Ineichen, Killer, Kleiner, Kunz, Leutenegger Filippo, Loepfe, Maurer, Messmer, Miesch, Müller Walter, Müller Philipp, Müller Thomas, Müri, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schneider, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Triponez, von Rotz, Waber, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wobmann (61)

08.3340 n Mo. Stöckli. Einheitliche Regelung des Sponsorings in der Lehre und Forschung (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, in geeigneter Form auf einen einheitlichen Umgang der Hochschulen betreffend das private Sponsoring in der universitären Lehre und Forschung hinzuwirken. Insbesondere soll gewährleistet werden, dass die Freiheit von Lehre und Forschung als verfassungsmässiges Grundrecht geachtet wird und entsprechend aus dem finanziellen Engagement dritter Geldgeber keine Interessenkonflikte entstehen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Heim, Kiener Nellen, Lumengo, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Tschümperlin, Widmer (20)

08.3341 n Mo. Stöckli. Ergänzung von Artikel 152 StGB (12.06.2008)

Artikel 152 StGB ("Unwahre Angaben über kaufmännisches Gewerbe") ist im Wortlaut dahingehend zu ergänzen, dass der Tatbestand nicht nur durch unwahre und unvollständige Angaben von erheblicher Bedeutung erfüllt ist, sondern auch durch Unterlassung trotz bestehender Informationspflicht.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Hans-Jürg, Heim, Jositsch, Lumengo, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Steiert, Stump, Tschümperlin, Widmer (19)

08.3342 n Po. van Singer. Ökostrom: Finanzierung der kostendeckenden Einspeisevergütung anpassen (12.06.2008)

Der Bundesrat soll prüfen, ob es möglich wäre, den im Artikel 15 b Absatz 4 des Energiegesetzes geregelten maximalen Zuschlag von 0,6 Rp./kWh, unter Berücksichtigung der Entwicklung der Strompreise (Rp./kWh), zu erhöhen, damit die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) auch weiterhin finanziert werden kann.

Mitunterzeichnende: Aubert, Bänziger, Berberat, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Gilli, Girod, Goll, Graf Maya, Graf Litscher, Hämmerle, Heim, Hodgers, Hofmann, John-Calame, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Marti Werner, Moser, Müller Geri, Neirynek, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Schelbert, Stump, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, Vischer, von Graffenried, Weibel, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit, Zisyadis (44)

08.3343 n Po. Widmer. Engagement der Schweiz für einen neuen KSE-Vertrag (12.06.2008)

Angeichts der Expansion der Nato bis an die russischen Grenzen und der sie beunruhigenden Entwicklungen in Georgien und der Ukraine hat die russische Regierung anfangs Dezem-

ber den KSE-Vertrag für die Beschränkung der konventionellen Streitkräfte teilweise einseitig suspendiert.

Der Vertrag über konventionelle Streitkräfte in Europa (KSE-Vertrag) von 1990 ist ein Eckpfeiler der europäischen Sicherheit und das Kernelement des kooperativen Sicherheitsansatzes in Europa. Das von ihm geschaffene Verifikationsregime leistete einen wesentlichen Beitrag für Vertrauen und Sicherheit und somit auch zum Abbau der Rüstung. Sein Ende macht alle Staaten des europäischen Kontinents zu Verlierern, auch jene, die nicht selber zu den Vertragsunterzeichnern gehören.

Als neutraler Staat, der den Vertrag nicht unterzeichnet hat, wäre die Schweiz besonders glaubwürdig, wenn sie sich um die Anpassung und Neufundierung des Vertrages zwischen den Natostaaten, Russland und verschiedenen ost- und zentraleuropäischen Staaten bemühen würde. Ich bitte deswegen den Bundesrat zu prüfen, was er in dieser Beziehung tun kann und seine entsprechenden Möglichkeiten auszuschöpfen.

Mitunterzeichnende: Allemann, Fehr Hans-Jürg, Gross, Heim, Kiener Nellen, Steiert (6)

08.3344 n Mo. Hiltbold. ZEB-Finanzierung und drittes SBB-Gleis zwischen Genf und Lausanne (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Hinblick auf die Finanzierung der NEAT und des ZEB-Projektes, den Ertrag der Mehrwertsteuer auf fossilen Brenn- und Treibstoffen, der durch den aussergewöhnlichen Preisanstieg bei diesen Energieträgern erzielt werden konnte, dem FinöV-Fond zukommen zu lassen.

Der Bund soll diesen Betrag wie folgt berechnen: Ende Jahr zieht er vom Gesamtertrag der Mehrwertsteuer auf fossilen Energieträgern den Betrag ab, den er erzielt hätte, wenn das Preisniveau für diese Energieträger seit dem 1. Januar 2008 unverändert geblieben wäre. Diese Differenz teilt er dem FinöV-Fond zu.

Mitunterzeichnende: Bourgeois, Favre Laurent, Français, Lüscher (4)

08.3345 n Po. Girod. Berücksichtigung von fair trade-Kleidern (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen, ob vermehrt Kleider aus dem fairen Handel bezogen werden können und ob insbesondere der Anteil "fair trade"-Kleider, der Armasuisse bezieht, erhöht werden kann.

Mitunterzeichnende: Brélaz, Hodgers, John-Calame, Lang, Leuenberger-Genève, Nussbaumer, Schelbert, Teuscher, Thorens Goumaz, Tschümperlin, van Singer, Wyss Brigit, Zisyadis (13)

08.3346 s Ip. Gutzwiller. Flughafen Zürich. Zusammenarbeit mit Deutschland. Weiteres Vorgehen (12.06.2008)

Anlässlich des Arbeitsbesuches von Bundeskanzlerin Merkel am 29. April 2008 wurde auch die Situation bezüglich Flughafen Zürich diskutiert. Dabei wurde gemäss Medienberichten eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche die Belastung aufgrund von objektiven Grössen analysieren soll, damit danach Gespräche über den Betrieb des Flughafens geführt werden können.

Es interessieren in diesem Zusammenhang folgende Fragen:

1. Welches ist das Mandat der Arbeitsgruppe?
2. Wie ist diese zusammengesetzt und welche Zeitvorgaben hat sie?

3. Wurde am Treffen vom 29. April 2008 festgelegt, welche Methoden zur Ermittlung der Belastung durch den Flughafen eingesetzt werden sollen?

4. Hat das Einsetzen dieser Arbeitsgruppe Konsequenzen für andere Prozesse oder Projekte (wie z.B. SIL-Prozess und Bewilligungsverfahren für den gekröpfen Nordanflug)?

Mitunterzeichnende: Diener, Egerszegi-Obirst, Reimann Maximilian (3)

08.3347 s Po. Maissen. Effizienzgewinne durch Aufgabenteilung (12.06.2008)

Der Bundesrat soll in einem Bericht aufzeigen, welche Effizienzgewinne innerhalb der Bundesverwaltung durch die Einführung der NFA und weiterer Reformprojekte mit neuer Kompetenzverlagerung zu den Kantonen bereits erzielt wurden bzw. in welchen Bereichen noch Effizienzgewinne möglich sind. Die entsprechenden Effizienzgewinne sind im Rahmen der laufenden Aufgabenüberprüfung des Bundes zu berücksichtigen.

Mitunterzeichnende: Bieri, Bischofberger, Brändli, Briner, Burkhalter, Egerszegi-Obirst, Fournier, Frick, Graber Konrad, Hêche, Hess, Imoberdorf, Lombardi, Schwaller, Seydoux, Sommaruga Simonetta, Stadler, Stähelin (18)

08.3348 n Mo. Bourgeois. Koordinierte Politik in den ländlichen Gebieten (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt:

1. die Sektoralpolitiken der ländlichen Gebiete zu koordinieren und zu optimieren;
2. bei der Konzeption der regionalpolitischen Instrumente die Rolle der verschiedenen Randregionen, ihre Besonderheit, ihre Wirtschaftskraft, ihre demografische Entwicklung und ihre unterschiedlichen Erwartungen zu berücksichtigen;
3. auf die Europakompatibilität dieser Instrumente, insbesondere derjenigen mit Österreich, zu achten.

Mitunterzeichnende: Abate, Aebi, Amstutz, Bader Elvira, Barthassat, Bigger, Binder, Cassis, Caviezel, Chevrier, Darbellay, Favre Laurent, François, Gadiet, Germanier, Glauser, Glur, Grin, Hassler, Hiltbold, Huber, Lüscher, Lustenberger, Maurer, Meyer Thérèse, Moret, Müller Walter, Parmelin, Pelli, Perrinjaquet, Rime, Schmidt Roberto, Triponez, von Siebenthal, Walter, Wasserfallen, Zemp (37)

08.3349 n Mo. Aebi. Verschärfte Strafbestimmungen für Littering (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament im Rahmen der entsprechenden Gesetzgebung (Bundesgesetz über den Umweltschutz, Verkehrsregelnverordnung etc.) eine Revision vorzulegen, die das achtlose Wegwerfen oder illegale Entsorgen von Abfällen ("Littering") viel härter bestraft und effizienter verhindert als dies heute der Fall ist.

Mitunterzeichnende: Baettig, Bänziger, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Dunant, Flückiger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Grin, Grunder, Kaufmann, Lang, Leuenberger-Genève, Mörgeli, Müri, Nidegger, Perrin, Pfister Theophil, Reymond, Schenk Simon, Schwander, von Rotz, Walter, Wobmann (28)

08.3350 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Senkung der Mehrwertsteuer zur Steigerung von Mobilität und Wirtschaftswachstum (12.06.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, als Sofortmassnahme gegen die steigenden Benzinpreise, Brenn- und Treibstoffe eine Vorlage auszuarbeiten, welche Brenn- und Treibstoffe anstelle des bisherigen Mehrwertsteuersatzes von 7,6 Prozent mit einem Satz von 2,4 Prozent besteuert.

Sprecher: Wobmann

08.3351 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Stopp dem Steuerterror gegen die Mobilität des Landes (12.06.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, als Massnahme gegen die steigenden Benzinpreise eine Vorlage auszuarbeiten, welche die gesamten Steuern-, Abgaben- und Gebühreneinnahmen pro Liter Benzin auf 70 Rappen begrenzt.

Sprecher: Giezendanner

08.3352 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Verzicht auf die weitere Erhebung des Klimarapps bei Treibstoffen (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Vorlage auszuarbeiten, welche auf die weitere Erhebung des Klimarapps bei Treibstoffen verzichtet.

Sprecher: Killer

08.3353 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Wie weiter mit den Massen asylgesuchen aus Eritrea? (12.06.2008)

Seitdem die damalige Asylrekurskommission beschlossen hat, dass die Schweiz sämtlichen Dienstverweigerern und Deserteuren aus Eritrea Asyl gewähren muss, hat sich die Anzahl Asylsuchender aus diesem Staat massiv erhöht. 2006 hat deren Zahl im Vergleich zum Vorjahr um 655 Prozent zugenommen, während in Deutschland die entsprechenden Gesuche um 37 Prozent zurückgegangen sind. Auch im Jahr 2007 sind die Asylgesuche aus Eritrea nochmals um gut 30 Prozent gestiegen, wobei die Anerkennungsquote bei fast 70 Prozent enorm hoch ist. Während der Asylbestand von Dezember 2007 bis Mai 2008 um fast 4500 Personen abnahm, erhöhte sich die Anzahl Eritreer im selben Zeitraum erneut um fast 100 Personen. Damit zeigt sich erneut klar, dass in dieser Frage Handlungsbedarf besteht. In der Interpellation Hutter 07.3178 schreibt der Bundesrat, er werde die weitere Entwicklung genau beobachten und allenfalls prüfen, ob eine Gesetzesrevision notwendig ist.

In diesem Zusammenhang wird der Bundesrat nun um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Bis wann gedenkt er dieses Problem endlich zu lösen?
2. Welche Gesetzesartikel müssten geändert werden, damit die erschreckende Entwicklung der letzten Jahre gestoppt werden kann?
3. Welche Kosten sind beim Bund durch den Zustrom von Asylbewerbern aus Eritrea seit dem Beschluss der Asylrekurskommission angefallen?
4. Wie sieht das weitere Vorgehen mit denen sich im Asylprozess befindenden Eritreern aus?
5. Gibt es weitere systematische Fälle, bei denen das Schweizer Asylrecht missbraucht wird?

Sprecherin: Hutter Jasmin

08.3354 n Ip. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Was unternimmt der Bundesrat gegen weitere Masseneinbürgerungen? (12.06.2008)

Während des Abstimmungskampfes zur Einbürgerungsinitiative der SVP haben Bundesrat und Befürworter mehrmals gesagt, sie verstünden die Ängste der Bevölkerung und haben versprochen, sich auch bei einer Ablehnung der Einbürgerungsinitiative für strengere Kriterien bei Einbürgerungen einzusetzen. Wie Direktor Eduard Gnesa vom Bundesamt für Migration darlegte, erfüllen zurzeit rund 900 000 Ausländer die heutigen Voraussetzungen zur Einbürgerung.

Vor diesem Hintergrund ersuchen wir den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Massnahmen plant er, um weitere Masseneinbürgerungen zu verhindern?
2. Theoretisch könnten sich anscheinend 900 000 Ausländer in einem Jahr einbürgern lassen. Wie wird der Bundesrat dies verhindern?
3. Wie kann er behaupten, dass kein Rechtsanspruch auf Einbürgerung besteht, wenn er im gleichen Zug verlangt, dass Ausländer, welche alle Voraussetzungen erfüllen, eingebürgert werden sollen?
4. Ist er angesichts der 900 000 anstehenden Einbürgerungen der Auffassung, dass keine Masseneinbürgerungen drohen?
5. Wie will er künftig Automatismen bei Einbürgerungen verhindern?
6. Wie will er die Problematik derjenigen Eingebürgerten, welche kurz nach ihrer Einbürgerung kriminell werden, angehen? Herr Gnesa spricht im Blick vom 29. Mai 2008 von Studien zu dieser Frage. Wo sind diese Studienergebnisse nachzulesen?
7. Sieht diese Studie als mögliche Massnahme auch die Einbürgerung auf Probe oder eine Ausbürgerung (im Falle einer Doppelbürgerschaft) vor?

Sprecherin: Hutter Jasmin

08.3355 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Anwendung des OECD-Doppelbesteuerungsabkommens (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, nur mit Staaten, welche OECD-Mitglieder sind, ein OECD-Musterdoppelbesteuerungsabkommen mit erweitertem Informationsaustausch abzuschliessen.

Sprecher: Kaufmann

08.3356 n Mo. Moser. Deklarationspflicht für Käfigkaninchenfleisch (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Deklarationspflicht für importiertes Kaninchenfleisch aus in der Schweiz nicht zulässiger Käfighaltung einzuführen. Damit soll die Marktverzerrung durch ein Unterlaufen des Schweizer Tierschutzstandards behoben werden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Amacker, Amherd, Bader Elvira, Bänziger, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bischof, Bruderer, Cathomas, Donzé, Fehr Mario, Fiala, Fluri, Frösch, Gadiant, Galladé, Geissbühler, Gilli, Girod, Glauser, Graf Maya, Graf-Litscher, Häberli-Koller, Heim, Hodgers, Kunz, Lachenmeier, Lang, Leutenegger Oberholzer, Nussbaumer, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Riklin Kathy,

Schibli, Schmid-Federer, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Stump, Thorens Goumaz, van Singer, von Siebenthal, Walter, Wasserfallen, Weibel, Widmer, Wyss Brigit, Zemp (50)

08.3357 n Mo. Fasel. Veradministrierung der Fachhochschulen (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht darüber zu erstellen, wie sich in den letzten zehn Jahren die Administration und die Ausgaben für Marketing an den Fachhochschulen entwickelt haben. Dabei soll auch gezeigt werden, ob und wie die Administration in die Belange der Lehre und Forschung eingreift und ob und wie die gesetzlich vorgeschriebenen Mitwirkungsrechte der Dozierenden beachtet werden.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Hutter Markus, Leuenberger-Genève, Markwalder Bär, Moret, Moser, Nussbaumer, Pfister Theophil, Riklin Kathy, Tschümperlin, Weibel (11)

08.3358 n Ip. Fasel. Europäisches Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung (12.06.2008)

Die Europäische Kommission hat am 12. Dezember 2007 das Jahr 2010 zum Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung ausgerufen. Die Kampagne, für die 17 Millionen Euro bereitgestellt werden, soll die von der EU eingegangene Verpflichtung bekräftigen, die Beseitigung der Armut bis 2010 entscheidend voranzubringen. Im November 2006 hat das Schweizer Parlament dem Bundesrat den Auftrag erteilt, für die Schweiz eine nachhaltige Strategie zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung zu formulieren. Der Auftrag wird vom Bundesamt für Sozialversicherungen wahrgenommen. Das Europäische Jahr 2010 sollte deshalb zum Anlass genommen werden, in der Umsetzung der "Armutsbekämpfungsstrategie" einen sicht- und wahrnehmbaren Schwerpunkt zu setzen. Ich bitte deshalb den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wird sich die Schweiz am Europäischen Jahr 2010 zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung beteiligen?
2. Welche Aktivitäten sind vorgesehen?
3. Wie gross ist das verfügbare Budget?
4. Wann wird der Bundesrat seine "Armutsbekämpfungsstrategie" dem Parlament vorlegen?

Mitunterzeichnende: Aubert, Frösch, Graf Maya, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Marra, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Teuscher, Tschümperlin, von Graffenried (11)

08.3359 n Mo. Markwalder Bär. Erweiterung der atomwaffenfreien Zonen (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen der Aussen- und Neutralitätspolitik und zur Stärkung des Atomsperrvertrags darauf hinzuarbeiten die Zahl der atomwaffenfreien Gebiete und Staaten zu vergrössern.

Mitunterzeichnende: Allemann, Brunschwig Graf, Eichenberger, Fehr Mario, Gross, Hutter Markus, Moret, Müller Walter, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Riklin Kathy, Stamm, Widmer (13)

08.3360 n Po. Gross. Studienkommission zum Aufbau einer Weltverfassung (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Schaffung einer Studienkommission zum Aufbau einer Weltverfassung zu prüfen.

Mitunterzeichnende: Berberat, Fehr Mario, Genner, Heim, Hodgers, Leuenberger-Genève, Neiryck, Rechsteiner-Basel, Sommaruga Carlo, Steiert, Tschümperlin, Widmer (12)

08.3361 n Ip. Gross. Soziale Absicherung der Richter am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (12.06.2008)

Bis heute verfügen die Richter am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg über keine soziale Absicherung; so zahlt ihnen das Gericht beispielsweise keinen Beitrag für ihre Pension. Dies schmälert eindeutig die Autonomie der Richter und schützt sie zu wenig vor unstatthaften Beeinflussungsversuchen von Regierungen ihrer Heimatländer.

1. Hat der Bundesrat davon Kenntnis? Teilt er die Sorge um die vollständige Autonomie der Richter in ihrer Urteilsfindung?
2. Wie beurteilt er den Einfluss dieser Situation auf den Bewerbungskreis für die Auswahl der Mitglieder des Gerichtshofes?
3. Welche Haltung hat die Schweiz in dieser Frage bisher vertreten?
4. Was unternimmt der Bundesrat, um diese Lage zu ändern? Ist er bereit, sich im Minister-Komitee für eine Verbesserung der sozialen Absicherung der Richter einzusetzen? Ist er ebenso bereit, dazu beizutragen, dass die damit zugunsten des Gerichtshofes anfallenden Mehrkosten nicht einfach auf die anderen Institutionen des Europarates abgewälzt werden?

Mitunterzeichnende: Berberat, Fässler, Fehr Mario, Fiala, Fluri, Graber Jean-Pierre, Heim, Hodgers, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Neiryck, Sommaruga Carlo, Steiert, Walter, Widmer (15)

08.3362 n Po. Gross. Engagement der Schweiz zur Wahrung der Einheit Mazedoniens (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen, wie die Schweiz ihr vielfältiges institutionelles und prozedurales Wissen und die entsprechenden Erfahrungen der mazedonischen Gesellschaft zugute kommen lassen und zur Einheit Mazedoniens beitragen kann.

Mitunterzeichnende: Berberat, Fehr Mario, Fiala, Fluri, Genner, Graber Jean-Pierre, Heim, Hodgers, Leuenberger-Genève, Markwalder Bär, Miesch, Müller Walter, Neiryck, Sommaruga Carlo, Steiert, Tschümperlin, Widmer (17)

08.3363 n Po. Gross. Unterstützung des europarätlichen Observatoriums für die Achtung der Menschenrechte in Palästina und Israel (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen, ob die Schweiz beispielsweise zusammen mit Luxemburg, dessen Regierung von Parlamentariern ebenfalls dazu eingeladen wird, die Schaffung und die Arbeit ein Observatorium für die Achtung der Menschenrechte in Palästina und Israel unterstützen kann.

Mitunterzeichnende: Berberat, Fehr Mario, Fiala, Fluri, Genner, Heim, Hodgers, Leuenberger-Genève, Neiryck, Sommaruga Carlo, Steiert, Tschümperlin, Widmer (13)

08.3364 n Ip. Heim. Palliativmedizin und Palliativpflege stärken und fördern (12.06.2008)

Der Bundesrat wird gebeten, aufzuzeigen, wie und in welchem Zeitraum er im Rahmen seiner Kompetenzen, z.B. im Rahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Medizinalberufe und von

zukünftigen Berufstätigen in der Palliativ care, der Sicherstellung der Finanzierung über das KVG, der Förderung der "Integrierten Versorgung", der Sicherstellung der Finanzierung über das KVG und der Forschung, die Palliativmedizin und die Palliativ care zu stärken gedenkt, was er unternimmt, um die Öffentlichkeit für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren und zu informieren.

Mitunterzeichnende: Allemann, Bänziger, Berberat, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Mario, Galladé, Gilli, Graf-Litscher, Gross, Hofmann, Jositsch, Lumengo, Marra, Meyer Thérèse, Rechsteiner-Basel, Rielle, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, van Singer, Voruz, Weibel, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit (28)

08.3365 n Mo. Heim. Arzneimittelsicherheit bei Kindern fördern (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament konkrete Massnahmen und die notwendigen Rechtsgrundlagen zur Förderung und Stärkung zu unterbreiten, mit dem Ziel:

1. der Erforschung, Entwicklung und Prüfung von Arzneimitteln für Kinder,
2. der Sicherheit in der pädiatrischen Arzneimitteltherapie,
3. von Transparenz und Wissen bei Arzneimitteln in der Kinderheilkunde,
4. der Schweizer Beteiligung an internationalen Forschungsprogrammen und Kooperationen auf dem Gebiet der klinischen Forschung in diesem Bereich.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Berberat, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Mario, Galladé, Graf-Litscher, Gross, Hofmann, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Meyer Thérèse, Moser, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Voruz, Weibel, Widmer, Wyss Ursula (30)

08.3366 n Po. Heim. Kampf der hohen Suizidzahl in der Schweiz (12.06.2008)

Der Bundesrat wird gebeten,

1. Auskunft darüber zu geben, ob und wie er in Zusammenarbeit mit den Kantonen und Organisationen hohe Suizidraten in der Schweiz, notabene auch des Suizids im Alter (ab 60 Jahren) angehen will und ob er bereit ist, das Programm "Aktionsbündnis gegen Depression" spezifisch auf den Bereich Alter auszudehnen.
2. Eine Strategie der Früherkennung von Depressionen und weiteren psychischen Krankheitsbildern zu formulieren und umzusetzen, die sich an Gesundheitszielen orientiert und die Aus- und Weiterbildung von Medizinalpersonen miteinbezieht.

Mitunterzeichnende: Allemann, Aubert, Bänziger, Berberat, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Mario, Galladé, Gilli, Graf-Litscher, Gross, Hofmann, Jositsch, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rielle, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Stump, Tschümperlin, Voruz, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit (30)

08.3367 n Po. Hany. Entwicklungen Luftraumüberwachung (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über die aktuellen Veränderungen zur Luftraumüberwachung zu erstellen. Dabei soll er insbesondere auf folgende Punkte eingehen:

- Wird es eine Konzentration auf einige wenige Zentren geben? Wie kann sich Skyguide einbringen?
- Wie sieht der Fahrplan für diese Entwicklungen aus?
- Welche Stärken kann Skyguide einbringen, um sich zu positionieren? Gibt es dazu bereits eine Strategie?

08.3368 n Ip. Engelberger. KMU-Entlastung. Wie weiter?
(12.06.2008)

Die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage zu staatlichen Kontrollen von Unternehmen vom 22. Februar 2008 sind dem KMU-Forum vorgelegt worden. Diese ausserparlamentarische Expertenkommission hat es als notwendig erachtet, gewisse Erkenntnisse zu vertiefen, um einen konkreteren Handlungsbedarf zu formulieren. Das Ergebnis der Umfrage hat aber auch gezeigt, dass es noch erheblichen Verbesserungsbedarf gibt, zumal:

- ein Viertel der KMU der Ansicht ist, dass sie unter übertriebenem Formalismus seitens der Behörden leiden;
- nur die Hälfte der kontrollierten Betriebe einen Sinn oder Nutzen der durchgeführten Kontrollen erkennt; - sich zwei Drittel der Unternehmen kritisch zu den Kontrollen geäußert haben;
- 31 Prozent aller befragten KMU-Kontrollen als eher schädlich oder sehr schädlich erachten.

Da zudem verschiedene von mir eingereichte Vorstösse wie z.B. die Motion 06.3086 "Ausbau des Forums KMU" sowie die Interpellation 06.3346 "Kontrollitis" in den Betrieben im Plenum noch nicht behandelt worden sind, bitte ich den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche konkreten Schritte will er in nächster Zeit zu einer weiteren Verbesserung der nach wie vor ungenügenden Entlastung der KMU einleiten?
2. Wäre es nicht sinnvoll und an der Zeit, das KMU-Forum wie in meiner Motion 06.3086 gefordert, auszubauen?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Caviezel, Eichenberger, Flückiger, Füglistaller, Hutter Markus, Ineichen, Messmer, Müller Walter, Müller Philipp (10)

08.3369 n Ip. Killer. Revision der Luftreinhalteverordnung 2007/2008 (12.06.2008)

Die Unterlagen zur Revision der Luftreinhalteverordnung (LRV) November 2007 enthält Übergangsfristen, welche bereits der vom Parlament bereits überwiesenen Motion This Jenny (07.3161) widersprechen. Zudem basieren die Überlegungen auf technischen Vermutungen, welche sich inzwischen als falsch erwiesen haben. So erklärt der Bundesrat in der Antwort auf die Frage 08.5214 anlässlich der Fragestunde vom 9. Juni 2008, dass die EU das Fehlen einer international anerkannten Partikelfilternorm moniert und deswegen Maschinen mit Partikelfiltern bei der LSVA auf Grund des Widerstandes der EU nicht bevorzugt behandelt werden können. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass das BAFU inzwischen eine Schweizer Norm entwickelt hat und Arbeiten im Gange sind, diese in eine internationale ISO-Norm zu überführen. Nach Auskunft von Mitgliedern der entsprechenden internationalen technischen Gremien besitzt dieser Vorschlag aber höchstens eine minimale Erfolgswahrscheinlichkeit, in absehbarer Zeit eine Mehrheit zu finden. Ich bitte deswegen den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Warum sehen die Unterlagen zur Revision der Luftreinhalteverordnung (LRV) November 2007 in Abschnitt III (Übergangs-

bestimmungen) nicht eine Übergangsfrist bis in das Jahr 2013 vor, wie dies das Parlament im Zusammenhang mit der überwiesenen Motion This Jenny verlangt?

2. Wie gross ist aus seiner Sicht die Wahrscheinlichkeit, dass der Vorschlag des BAFU in absehbarer Zeit als internationale ISO-Norm akzeptiert wird und so die Voraussetzung geschaffen wird, in der Schweiz bezüglich Aus- und Nachrüsten von Maschinen mit Partikelfiltern von der EU abweichende Regelungen überhaupt eingeführt werden können, ohne die EU dabei zu verärgern und dadurch gegenüber der EU zu Konzessionen in anderen Bereichen gezwungen zu werden?

3. Was bedeutet der Entscheid des Nationalrates zur Motion 06.3014 in Sachen Partikelfilter bei Baumaschinen?

Mitunterzeichnende: Baumann J. Alexander, Bigger, Dunant, Flückiger, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Glur, Hutter Jasmin, Kaufmann, Miesch, Müri, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Stamm, von Rotz, Wobmann (22)

08.3370 n Ip. Füglistaller. Neue Doppelstrukturen im BBT
(12.06.2008)

Im Zusammenhang mit der Reorganisation von BBT/KTI, bei der eine neue Abteilung "Internationale Beziehungen" per 1. März 2008 geschaffen wurde und auf Grund der Antworten von Frau Bundesrätin Leuthard, anlässlich der Fragestunde vom 9. Juni 2008, stellen sich folgende Fragen:

1. Gemäss Antwort von Bundesrätin Leuthard nimmt die Nachfrage ausländischer Staaten nach dem dualen Bildungssystem der Schweiz zu. Die Bundesverwaltung reagiert mit der Schaffung einer neuen Abteilung. Wie sieht die Strategie des BBT aus? Wie wurde sie erarbeitet und in welcher Form wurden welche Partner und betroffenen Akteure einbezogen (good governance)?
2. Wenn Schweizer Betriebe im Ausland das duale Bildungssystem der Schweiz in ihren Betrieben einführen möchten und das als Grund für die Neuerrichtung einer Abteilung "Internationale Beziehungen" am BBT aufgeführt wird, wie und wann wurden denn diese über dieses neue Angebot informiert?
3. Die neue Abteilung "Internationale Beziehungen" beinhaltet auch wesentliche Teile der KTI-Aktivitäten. Warum wurde die neue Abteilung vor Ablauf der Vernehmlassungsfrist (31.3.2008) der Teilrevision KTI bereits implementiert?
4. Warum wurde die Reorganisation gegen den Willen der betroffenen Kader-Mitarbeitenden am BBT und in der KTI gemacht?
5. Die KTI funktioniert im Wesentlichen mit ausgewiesenen Experten aus Forschung und Wirtschaft. Warum wurde der Brief (vom 29. März 2008) mit den Bedenken der Experten zur geplanten Reorganisation nie beantwortet?
6. Der Bundesrat hat am 21. Mai 2008 entschieden, die erwartete Departementsreform und damit die Bildung eines Bildungsdepartementes nicht umzusetzen. Das BBT hat die neue Struktur aber bereits am 1. März 2008 eingeführt. Auf Grund von welchen Fakten wurde diese vorzeitige Strukturanpassung gemacht?
7. Bis anhin hat das Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) die Wissenschaftsaussenpolitik verantwortet und dabei sämtliche Aspekte des BFI-Systems Schweiz vertreten. Delegationsleiter bei internationalen Aktivitäten war der Staatssekretär, der bei Verhandlungen nach Bedarf die betroffenen Bundesämter an die internationalen Verhandlungen mitgenom-

men hat. Warum wurde dieses System ohne Konsultation des Parlamentes und der betroffenen Kreise verändert? Führt das BBT nun eine eigene BFI-Aussenpolitik? Warum wurde dieses Ansinnen nicht im Rahmen der BFI-Debatte 08-11 transparent gemacht?

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Bigger, Bignasca Attilio, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Engelberger, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Heer, Hurter Thomas, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Malama, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (56)

08.3371 n Ip. Füglistaller. Was bringen die BBT-Reformen konkret? (12.06.2008)

Frau Bundesrätin Leuthard begründete die BBT/KTI-Reorganisation, welche eine neue Abteilung "Internationale Beziehungen" per 1. März 2008 geschaffen hat, anlässlich der Fragestunde vom 9. Juni 2008 mit dem Hinweis auf das internationale Interesse an unserem dualen Bildungssystem. Eine solche Antwort zieht Fragen ganz grundsätzlicher Art nach sich:

1. Inwieweit wirkt sich dieses Interesse konkret positiv auf die Bildungssituation in der Schweiz aus? Was bringt diese neue Ausrichtung dem dualen Berufsbildungssystem der Schweiz tatsächlich?
2. Ist der Bundesrat der Meinung, dass mit dieser Reorganisation dem Verfassungsauftrag, für eine gleichwertige gesellschaftliche Anerkennung der Berufsbildung und der gymnasialen Ausbildung zu sorgen, Genüge getan ist?
3. Welche Massnahmen sieht der Bundesrat, zusammen mit den Kantonen, auch noch vor, um die Gleichwertigkeit der gesellschaftlichen Anerkennung insbesondere in der höheren Berufsbildung und der Ausbildung zum Meisterdiplom sicherzustellen?
4. Wie kann sichergestellt werden, dass mit der neuen internationalen Ausrichtung des BBT nicht eher attraktive Verwaltungspfründe geschaffen werden, statt einen effektiven Mehrwert für die reale Bildungssituation in der Schweiz zu erzielen?

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunner, Dunant, Engelberger, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Heer, Hurter Thomas, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Malama, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (57)

08.3372 n Ip. Berberat. Förderung des Service-Check-Systems (12.06.2008)

In der Westschweiz ist mit Erfolg ein Lohnabrechnungsverfahren eingeführt worden, das bei Anstellungen durch Privathaushalte zur Anwendung gelangt und das auf der Abgabe von Service-Checks (*chèque-emploi*) beruht. Service-Checks erlauben eine einfache und wirtschaftliche Abrechnung mit den Sozialversicherungen; aus diesem Grund ist das Abrechnungsverfahren auch für beide Seiten eines Anstellungs-

verhältnisses in einem Privathaushalt (Kinderhüten, Haushaltshilfe etc.) hilfreich.

Hält es der Bundesrat angesichts der erfolgreichen Einführung des Service-Check-Systems in der Westschweiz nicht für angebracht, dieses System in allen Kantonen zu fördern und es weiterzuentwickeln, namentlich durch logistische und informatische Unterstützung?

Mitunterzeichnende: Aubert, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, John-Calame, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Rielle, Rossini, Schelbert, Sommaruga Carlo, Steiert, Thorens Goumaz, van Singer, Voruz, Widmer, Wyss Brigit, Zisyadis (23)

08.3373 n Mo. Sommaruga Carlo. Verstärkte Prävention von Pädokriminalität und anderen Verbrechen (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Änderung des Strafgesetzbuches vorzuschlagen. Die allgemeinen Bestimmungen sollen - unter Berücksichtigung der allgemeinen strafrechtlichen Grundsätze - um eine Bestimmung ergänzt werden, die folgende Massnahmen bei strafbaren Handlungen gegen die sexuelle Integrität von Kindern vorsieht:

- ein Berufsverbot, nicht nur wenn ein Verbrechen in Ausübung des entsprechenden Berufes begangen wurde
- ein Verbot, ehrenamtliches Mitglied, Mitarbeiter oder Mitglied eines Organs irgendeiner juristischen Person, Vereinigung oder Gruppierung zu werden, deren Aktivitäten auf Personen von der Kategorie des Opfers ausgerichtet sind
- ein Verbot, mit bestimmten Personen oder Personengruppen Kontakt aufzunehmen
- eine strafrechtliche Begleitung von Personen, bei denen eine dieser Massnahmen gerichtlich angeordnet wurde.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Fehr Mario, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Nussbaumer, Pedrina, Rossini, Roth-Bernasconi, Steiert, Stump, Thanei (14)

08.3374 n Mo. Goll. Umsetzung der 5. IV-Revision in der Bundesverwaltung (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen aktiven Beitrag zur Umsetzung der 5. IV-Revision zu leisten, indem er bis im Jahr 2015 mindestens 1 Prozent der gesamten Personalkosten des Bundes für angepasste Arbeitsplätze und Aufgaben für Menschen mit Behinderungen einsetzt. Gleichzeitig stellt er eine professionelle Begleitung und Beratung während der Integrationszeit für diejenigen Bundesämter sicher, welche sich für die Einrichtung von behindertengerechten Stellen einsetzen.

Mitunterzeichnende: Fehr Jacqueline, Rechsteiner Paul, Rossini, Schenker Silvia (4)

08.3375 n Mo. Lang. Kein Abschiessen von Zivilflugzeugen mit tatunbeteiligten Passagieren (12.06.2008)

Das Abschiessen von Zivilflugzeugen mit tatunbeteiligten Passagieren ist verboten.

Mitunterzeichnende: Carobbio Guscetti, Frösch, Genner, Hämerle, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marti Werner, Müller Geri, Rielle, Sommaruga Carlo, Vischer, Widmer (13)

08.3376 n Mo. Freisinnig-demokratische Fraktion. Investitionen in die Ausbildung ausländischer Akademiker am Standort Schweiz nutzen (12.06.2008)

Vor dem Hintergrund des Mangels an qualifizierten Akademikerinnen und Akademikern wird der Bundesrat aufgefordert, die Voraussetzungen zu schaffen, damit Hochschulabsolventinnen und -absolventen aus Nicht-EU-/EFTA-Ländern, die nach dem Studium in der Schweiz arbeiten möchten, eine Aufenthaltsbewilligung gewährt wird, die 6 Monate über den Studienabschluss hinaus reicht. Nur so erhalten die betreffenden Personen die Möglichkeit, in der Schweiz eine geeignete Stelle zu finden; und nur so kann die Schweiz aus der Investition in die Ausbildung dieser Personen direkt einen Nutzen ziehen.

Sprecher: Schneider

08.3377 n Po. Amherd. Evaluation Jugendstrafrecht (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, bis Ende 2010 einen Bericht zu erstellen, der die Erfahrungen mit dem am 1. Januar 2007 in Kraft getretenen neuen Jugendstrafrecht dokumentiert. Insbesondere sind im Bericht Aussagen zu machen:

1. zum Erfolg des Jugendstrafrechts betreffend Resozialisierung und Rückfallquote,
2. über die general-präventive Wirkung des neuen Jugendstrafrechts im Vergleich zum alten Recht,
3. über die Arten der angeordneten Massnahmen und Strafen (Statistiken),
4. über Vollzugsprobleme (z.B. genügend geeignete Vollzugsanstalten).

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Büchler, Cathomas, Chevrier, de Buman, Donzé, Egger, Freysinger, Geissbühler, Germanier, Glanzmann, Glauser, Häberli-Koller, Hany, Hochreutener, Humbel Näf, Leutenegger Oberholzer, Loepfe, Lustenberger, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Müller Thomas, Pfister Gerhard, Reimann Lukas, Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Stamm, Zemp (37)

08.3378 n Po. Glanzmann. Bericht zur Ökobilanz bei der Energieproduktion (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht zu erstellen, der die Ökobilanz der verschiedenen Energieproduktionen aufzeigt. Jede Produktion von Energie hat Vor- und Nachteile. Wir sind auf effektive Zahlen und Fakten angewiesen, um eine objektive Beurteilung der verschiedenen Energien zu vollziehen und diese dann auch gezielt in die politischen Prozesse einzubeziehen.

Wichtig sind uns die Herstellungskosten, die Infrastrukturkosten, die Auswirkungen bei der CO₂-Produktion und auch die Nachhaltigkeit und die Verfügbarkeit dieser Energien. Wir erwarten, dass Hersteller der verschiedenen Energien wie auch unabhängige Experten für diesen Bericht beigezogen werden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Amherd, Bader Elvira, Cathomas, Donzé, Egger, Häberli-Koller, Hany, Humbel Näf, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Segmüller (15)

08.3379 n Mo. Glanzmann. Keine Bio-Energie aus Lebens- und Futtermitteln (12.06.2008)

Aus ethischen und ökologischen Gründen ist die Produktion der Bio-Energie auf der Basis von Lebens- und Futtermitteln abzulehnen. Der Bundesrat wird beauftragt, dies in der Schweiz zu verbieten. Hingegen ist die Energieproduktion aus biogenen Abfällen zu fördern.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Donzé, Häberli-Koller, Hany, Humbel Näf, Meier-Schatz, Müller Thomas, Riklin Kathy, Schmid-Federer (10)

08.3380 n Mo. Fraktion der Schweizerischen Volkspartei. Verzicht auf CO₂-Abgabe oder auf weitere Erhöhungsschritte (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine Gesetzesänderung zur Abschaffung der CO₂-Abgabe auf Brennstoffen vorzulegen, eventualiter zumindest die Verordnung zur CO₂-Abgabe dahingehend anzupassen, dass auf die weiteren Erhöhungsschritte der Abgabe bei Brennstoffen auf 24 Franken pro Tonne CO₂ im Jahre 2009 respektive auf 36 Franken pro Tonne CO₂ im Jahre 2010 verzichtet wird.

Sprecher: Rutschmann

08.3381 n Po. Sommaruga Carlo. Evaluation des Tagessatzsystems im Strafgesetzbuch (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht über die Auswirkungen des Tagessatzsystems, das mit der Änderung des Strafgesetzbuches am 1. Januar 2007 in Kraft getreten ist, vorzulegen. Insbesondere sollen die Auswirkungen auf die Rückfallquote und die Belegung der Einrichtungen des Straf- und Massnahmenvollzugs dargelegt werden. Die Auswirkungen sollen über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren beobachtet werden.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Fluri, Gadiant, Moser, von Graffenried, Zisyadis (7)

08.3382 n Mo. Allemann. Waffenschieberei. Gesetzeslücken schliessen (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Voraussetzungen für die Begründung einer Bewilligungspflicht gemäss Kriegsmaterialgesetz für die Vermittlung von Kriegsmaterial anzupassen. Diese soll neu nicht nur gestützt auf das Territorialitätsprinzip, sondern auch nach dem Nationalitätsprinzip begründet werden können.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Heim, Jositsch, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Marra, Marti Werner, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Stump, Thanei, Voruz, Widmer, Wyss Ursula (27)

08.3383 n Po. Allemann. Steigende Heizölpreise. Massnahmen zur Milderung der Belastung der Mietenden (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu prüfen, um die Belastung der Mietenden durch die stark gestiegenen Heizölpreise zu mildern.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Kiener Nellen, Lumengo,

Marra, Marti Werner, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Stump, Thanei, Voruz, Widmer, Wyss Ursula (23)

08.3384 n Po. Humbel Näf. Versorgung der Bevölkerung mit Präpandemie- und Pandemie-Impfstoff (12.06.2008)

Der Bundesrat wird eingeladen, Bericht zu erstatten zur künftigen Versorgung der Bevölkerung mit Präpandemie- und Pandemie-Impfstoff. Dabei sollen insbesondere folgende Punkte beleuchtet werden:

- Künftige Verfahren bei der Beschaffung von neuen, wirksamen und gut verträglichen Präpandemie- und Pandemie-Impfstoffen;
- Nutzung der Vorteile neuer Impfstoff-Herstellungstechnologien, wie verkürzte Herstellzeit, Rohstoffunabhängigkeit und vereinfachte Handhabung;
- Garantie der Liefersicherheit eines einzigen Herstellers mit ausländischem Produktionsbetrieb.

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bortoluzzi, Füglistaller, Glanzmann, Hochreutener, Kleiner, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Walter, Riklin Kathy, Segmüller, Stamm, Wehrli, Weibel, Zemp (16)

08.3385 n Ip. Humbel Näf. Hörgeräteversorgung. Wettbewerb statt staatliche Administration (12.06.2008)

Im Zusammenhang mit dem Vorhaben des BSV, mittels internationaler Ausschreibung den Hörgerätemarkt zu regeln, stelle ich dem Bundesrat folgende Fragen:

1. Warum setzt er auf die Einzelmassnahme Ausschreibungen statt auf ein ganzheitliches Massnahmenpaket, wie es von der EFK empfohlen und mit Motionen verlangt wird?
2. Warum entwickelt er lediglich eine angebotsseitige Massnahme, obwohl gemäss EFK das Problem vorwiegend bei der Nachfrage besteht?
3. Mit welchen Mehrkosten für Ausschreibungen, Administration und Logistik rechnet der Bundesrat? Wie rechtfertigt er diese Mehrausgaben?
4. Welche wettbewerblichen Modelle wurden neben dem Ausschreibungsmodell geprüft, um die Preise der Hörgeräte zu Lasten der Sozialversicherungen wirksam zu senken?
5. Warum arbeitet das BSV nicht an einer Lösung, welche auch mit Massnahmen auf der Nachfrageseite (Selbstbehalte, Eintrittsschwelle, Expertisen, etc.) das Mengenwachstum eindämmt?
6. Ist er bereit, mit den betroffenen Kreisen ganzheitliche Lösungen zu diskutieren und zu erarbeiten?

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bortoluzzi, Füglistaller, Glanzmann, Hochreutener, Lustenberger, Meyer Thérèse, Riklin Kathy, Segmüller, Stamm, Wehrli, Weibel, Zemp (14)

08.3386 n Mo. Zisyadis. Herkunftsangabe für Obst und Gemüse im Offenverkauf (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzgebung dahingehend zu ändern, dass den Konsumentinnen und Konsumenten Angaben über die Herkunft von Obst und Gemüse, das in der Schweiz offen angeboten wird, gemacht werden müssen.

Mitunterzeichnende: Berberat, Chevrier, Frösch, Girod, Hodgers, John-Calame, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Neiryneck, Parmelin, Rennwald, Rielle, Rossini, Schelbert, Tho-

rens Goumaz, van Singer, von Graffenried, Voruz, Wyss Brigit (20)

08.3387 n Ip. Robbiani. Spekulationsexzesse im Finanzsektor (12.06.2008)

Ganz offensichtlich wurde im Finanzsektor eine neue Stufe der Verantwortungslosigkeit erklommen. Eben hat man der ganzen Wirtschaft noch die Kurzfristigkeit und die besessene Suche nach raschem Profit aufgezwungen. Nun tätigt die Finanzwelt im Zeichen der zynischsten Spekulation, die man sich denken kann, weit üblere Geschäfte. Mit den von einer ausgeklügelten Finanzmaschinerie erarbeiteten Instrumenten setzt sie auf Rohstoffe und Landwirtschaftserzeugnisse. Damit heizt sie die Inflation an und gefährdet in den ärmsten Ländern das Überleben grosser Bevölkerungsteile. Diese Spekulationswelle ist bei Weitem keine nationale Angelegenheit. Sie schwappt üppig über die Grenzen. Die Politik ist dadurch aber nicht der Pflicht enthoben, Entscheide und Massnahmen zu treffen, die diese Welle bremsen und ihr Einhalt gebieten. Diese Forderung rechtfertigt sich um so mehr in einem Land wie der Schweiz, in dem sich ein Finanzplatz von internationaler Bedeutung befindet. Nicht zu vergessen ist im Übrigen, dass die Politik auf jeden Fall eingreifen müssen wird, wenn die Finanzblasen platzen, was unausweichlich ist, und es darum geht, die Folgen davon aufzufangen.

In Ergänzung zu der Diskussion, die am 12.06.2008 im Nationalrat geführt wurde, und mit Blick auf den Finanzplatz Schweiz frage ich den Bundesrat:

1. Welche Rolle spielt der Schweizer Finanzplatz, namentlich die in unserem Land aktiven Finanzinstitute mit ihren Investitionsfonds bei dieser Explosion der Spekulation?
2. Kann die Nationalbank dazu beitragen, dass die abartigsten Spekulationsformen in der Schweiz tätiger Finanzinstitute gebremst werden?
3. Die Nationalbank hat den Finanzinstituten, die am stärksten unter der Hypothekarkrise in den USA leiden, Liquidität verschafft. Besteht nun nicht die Gefahr, dass diese Institute diese Mittel an den neusten Spekulationsfronten (Rohstoffe und Landwirtschaftserzeugnisse) investieren, weil da grössere Gewinne zu holen sind?
4. Hält der Bundesrat es nicht für nötig, die Gesetzgebung so anzupassen, dass Formen der Spekulation, die offensichtlich gegen das allgemeine Interesse verstossen, bekämpft werden können?
5. Will der Bundesrat angesichts der Verantwortung, die er für den international bedeutenden Finanzplatz Schweiz trägt, nicht auf internationaler Ebene aktiv werden und darauf hinwirken, dass Vorschriften zur Regulierung der Finanzaktivitäten erlassen werden, mit denen sich die abartigsten Spekulationsformen verhindern lassen?

08.3388 n Po. von Graffenried. Obligatorische Patientenverfügung (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu prüfen, ob das Erstellen einer Patientenverfügung, gemäss dem Entwurf zur Änderung des ZGB (06.063, Erwachsenenschutz, Personenrecht und Kindesrecht), für Menschen ab dem 50. Lebensjahr obligatorisch eingeführt werden kann.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Fehr Jacqueline, Gilli, Stamm (4)

08.3389 n Ip. Reymond. Wasserkraft. Wo bleibt die Führung des Bundesrates? (12.06.2008)

In seiner neuen Energiepolitik vom 21. Februar 2007 bezeichnet der Bundesrat die Wasserkraft als "wichtigste einheimische erneuerbare Energie zur Stromversorgung", die unter Berücksichtigung der Umwelt- und Gewässerschutzziele massvoll ausgebaut werden soll. In seinem Aktionsplan zur Förderung erneuerbarer Energien vom 21. Februar 2008 will er die Rahmenbedingungen zur Förderung der Wasserkraft verbessern. Bis Ende 2008 soll ein entsprechender Gesetzesentwurf vorliegen.

In der Zwischenzeit hat aber die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerates (UREK-S) einen indirekten Gegenvorschlag zur Volksinitiative "Lebendiges Wasser" ausgearbeitet. Im Übrigen wird bei der UREK-S eine parlamentarische Initiative zu den Wasserzinsen eingereicht werden. Dem Bundesrat wird damit ein zentraler Teil seiner Energiepolitik aus der Hand genommen.

1. Wie sieht die Strategie des Bundesrates in Sachen Wasserkraft aus und wie soll sie umgesetzt werden?
2. Kommen die Gesetzesentwürfe und Berichte des Bundesrates angesichts der im Parlament laufenden Arbeiten nicht zu spät?
3. Welche Massnahmen ergreift der Bundesrat unter Berücksichtigung der im Parlament laufenden Arbeiten, um die Entwicklungsziele bei der Wasserkraft, wie sie das Energiegesetz festlegt (jährlicher Produktionszuwachs von 2'000 GWh bis ins Jahr 2030) zu erreichen?
4. Wie will der Bundesrat verhindern, dass aufgrund der zahlreichen Steuern und Abgaben (Wasserzinse, Speicherzuschlag, Netznutzungsentgelt), die die Wasserkraft belasten, die Preise steigen?

Mitunterzeichnende: Aebi, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Hurter Thomas, Kaufmann, Killer, Kunz, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stamm, Veillon, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (45)

08.3390 n Mo. Hochreutener. Bus-Streifen. Mitbenützung durch Cars und Taxis (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Signalisationsverordnung über Busfahrbahnen, Bus-Streifen, wie folgt anzupassen:

SSV Artikel 34 Abs. 1

1 Das Signal "Busfahrbahn"(2.64) zeigt eine Fahrbahn an, die für Busse im öffentlichen Linienverkehr bestimmt ist und die andere Fahrzeuge nicht benützen dürfen: auf Zusatztafeln vermerkte Ausnahmen bleiben vorbehalten.

Neu: SSV Artikel 34 Abs. 1

1 Das Signal "Busfahrbahn"(2.64) zeigt eine Fahrbahn an, die für Busse im öffentlichen Linienverkehr bestimmt ist. Taxis und Cars dürfen die Busfahrbahn mitbenützen, wenn die Betriebsabläufe der öffentlichen Verkehrsmittel nicht erheblich und die Sicherheit der Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer nicht beeinträchtigt wird; auf Zusatztafeln vermerkte Ausnahmen bleiben vorbehalten.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Bader Elvira, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Büchler, Cathomas, Egger, Estermann, Ger-

manier, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Hassler, Huber, Hutter Markus, Ineichen, Kaufmann, Leutenegger Filippo, Loeffe, Lustenberger, Müller Thomas, Neirynck, Pfister Gerhard, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schmid-Federer, Schwander, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Wandfluh, Wehrli, Zemp (35)

08.3391 n Po. Hochreutener. Wirtschafts- und familienpolitische Bedeutung aktiver Vaterschaft (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, einen Bericht vorzulegen und insbesondere folgende Fragestellungen zu beantworten:

1. Welche Position nehmen die Schweizer Väter (auch im internationalen Vergleich) bezüglich Verteilung von Erwerbs- und Nichterwerbsarbeit zwischen den Geschlechtern und bezüglich relevanter gesundheitlicher, sozialer und ökonomischer Indikatoren ein?
2. Wie wirkt sich vermehrte teilzeitliche Erwerbstätigkeit von Männern mit Kindern unter 15 Jahren auf Wirtschaftswachstum, Arbeitsmarktpartizipation, Erwerbsquote, Gesundheitsausgaben und demografische Entwicklung der Schweiz aus? Es ist eine Kosten-Nutzen-Analyse vorzunehmen.
3. Welche Faktoren verhindern eine stärkere Beteiligung der Männer im häuslich-familiären Bereich? Welche Änderungen in der Wirtschafts- und Familienpolitik, im Sozialversicherungs- und Steuersystem sind nötig, um ein stärkeres Engagement der Männer im häuslich-familiären Bereich zu ermöglichen?

Mitunterzeichnende: Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bischof, Büchler, Cathomas, Egger, Germanier, Glanzmann, Häberli-Koller, Hany, Humbel Näf, Hutter Markus, Lustenberger, Markwalder Bär, Moret, Neirynck, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Wehrli (23)

08.3392 n Ip. Bruderer. Förderung des Tierwohls im Rahmen des Direktzahlungssystems (12.06.2008)

Massnahmen zur Förderung des Tierwohls sind der Bevölkerung ein grosses Anliegen. Dies belegen unter anderem die jährlichen UNIVOX-Untersuchungen zur Landwirtschaft sowie eine vom BLW in Auftrag gegebene Studie, wonach für besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme (BTS) und für den regelmässigen Auslauf im Freien (RAUS) eine hohe Zahlungsbereitschaft seitens der Steuerzahlenden besteht.

1. Was gedenkt der Bundesrat zu tun, um dem Anliegen der Bevölkerung für eine verstärkte Förderung des Tierwohls im Rahmen des Direktzahlungssystems verstärkt entsprechen zu können? Aktuell entsprechen diese Zahlungen insgesamt nur 8 Prozent aller Direktzahlungen und die Beitragshöhe pro Tier liegt bei BTS und RAUS tiefer als bei den allgemeinen, tierhaltungsbezogenen Direktzahlungen.
2. Der Bund ist gesetzlich verpflichtet, besonders tierfreundliche Produktionsformen und deren Ausdehnung mit Ethobeiträgen zu fördern und die Beiträge so zu bemessen, dass sich die besondere ethologische Leistung wirtschaftlich lohnt. Er berücksichtigt dabei die am Markt erzielbaren Mehrerlöse (Art. 76a 1, 2 LWG).

a. Die Beteiligungsraten bei BTS und RAUS scheinen in den letzten Jahren zu stagnieren. Wie erklärt sich der Bund diese Stagnation?

b. Bestimmte Tierkategorien - zum Beispiel Kühe (BTS) oder Mastpoulets oder Mastkälber (RAUS) - weisen eine besonders tiefe Beteiligungsrate auf. Hat der Bundesrat dafür Erklärungen?

c. Stehen diese tiefen Beteiligungsraten aus Sicht des Bundesrates nicht im Widerspruch zu Artikel 76a 1, 2 LWG? Wie lässt sich die Situation verbessern?

3. Die WAK-S fordert in einer Motion die Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems. Prüft der Bundesrat im Rahmen dieser Motion auch eine Umlagerung von den allgemeinen tierhaltungsbezogenen Direktzahlungen hin zu Ethobeiträgen BTS/RAUS?

Mitunterzeichnende: Allemann, Fehr Hans-Jürg, Gilli, Graf Maya, Heim, Hofmann, Kiener Nellen, Lachenmeier, Lang, Leutenegger Oberholzer, Moser, Schenker Silvia (12)

08.3393 n Mo. Miesch. Rückzug der Schweizer Armee aus der EUFOR in Bosnien (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament bis spätestens Ende 2008 ein Konzept zum Rückzug der Schweizer Armeeghörigen aus der EUFOR in Bosnien vorzulegen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Estermann, Fuglistaller, John-Calame, Lang, Schibli, Stahl, Stamm, von Rotz, Wobmann (10)

08.3394 n Mo. Segmüller. Mindestalter für Einwanderung durch Familiennachzug (12.06.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert dem Parlament Gesetzesänderungen vorzuschlagen, damit ausländische Ehegatten nur dann nachgezogen werden können, wenn sie und der in der Schweiz lebende Ehegatte mindestens 24 Jahre alt sind und die finanziellen Verhältnisse einen Nachzug erlauben.

Mitunterzeichnende: Amacker, Baumann J. Alexander, Binder, Bischof, Borer, Donzé, Egger, Flückiger, Freysinger, Graber Jean-Pierre, Hochreutener, Hutter Markus, Maurer, Pfister Gerhard, Stamm, von Rotz, Wandfluh, Wehrli, Wobmann, Zuppiger (20)

08.3395 n Ip. Segmüller. Zulassungsvoraussetzungen bei der Eröffnung von Kinderkrippen. Auswirkungen (12.06.2008)

1. Wie beurteilt der Bundesrat die gegenwärtigen Zulassungsvoraussetzungen und deren Auswirkungen auf das Angebot an familienexternen Betreuungsplätzen?

2. Welche Massnahmen will er treffen, damit die Zulassungsbeschränkungen die Ziele der Krippenfinanzierung nicht gefährden?

3. Ist er bereit, seine Subventionierung von Kinderkrippen auf jene Kantone zu konzentrieren, die keine übermässig hohen Zulassungshürden verlangen?

4. Ist er bereit, bundesrechtlich maximale Zulassungsvoraussetzungen zu erlassen?

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bader Elvira, Baumann J. Alexander, Binder, Bischof, Borer, Donzé, Flückiger, Fluri, Freysinger, Gadiant, Graber Jean-Pierre, Hochreutener, Hutter Markus, Maurer, Pfister Gerhard, Schmid-Federer, Stamm, Wandfluh, Wehrli, Wobmann, Zuppiger (23)

08.3396 n Mo. Leutenegger Oberholzer. Flughafen Basel-Mulhouse. Vertretung der Anwohnerinnen und Anwohner im Verwaltungsrat (12.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass bei der Schweizer Delegation im Verwaltungsrat des Flughafens Basel-

Mulhouse die Anwohnerinnen und Anwohner um den Flughafen angemessen vertreten sind.

Mitunterzeichnende: Aubert, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Graf Maya, Gross, Hämmerle, Heim, Hofmann, Lachenmeier, Levrat, Marra, Marti Werner, Nordmann, Nussbaumer, Pedrina, Rechsteiner-Basel, Rossini, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Stöckli, Stump, Teuscher, Voruz, Widmer, Wyss Ursula (25)

08.3397 n Ip. Freysinger. Champagne. Schutz für AOC und gleichnamige Gemeinden (13.06.2008)

Der Bundesrat hat die "Appellation communale" (Herkunftsbezeichnung nach Gemeinde) für Weine aus dem Waadtländer Dorf Champagne auf Betreiben des mächtigen "Comité Interprofessionnel du Vin de Champagne" (CIVC) abgeschafft. Vor demselben Hintergrund hat das Pariser "Tribunal de Grande Instance" (TGI) in einem vor wenigen Wochen gefällten Urteil nun auch noch das Apérogebäck "Flûtes de Champagne" ins Visier genommen.

Ich bitte den Bundesrat um Antwort auf die folgenden Fragen:

1. Wird der Bundesrat, als erstes Zeichen seines Eintretens für die Winzerinnen und Winzer sowie die KMU unseres Landes, bei seinen Empfängen künftig Weine und Apérogebäck aus dem Waadtländer Dorf Champagne servieren, insbesondere bei Empfängen im Rahmen des EDA und für das diplomatische Korps, und dies vor allem in den Schweizer Botschaften in Paris und Brüssel?

2. Amerikanische Winzerinnen und Winzer dürfen ihre Schaumweine "Champagne" nennen, während die Waadtländer Gemeinde Champagne, die schon seit der Römerzeit ausschliesslich stille Weine produziert, ihre Weine unter der Bezeichnung "Bonvillars" vermarkten muss. Stimmt es, dass der Bundesrat dies nicht weiss?

3. Frankreich hat das Champagne-Weinbaugebiet vor Kurzem willkürlich ausgedehnt, indem es mehr als 40 Weinbaugemeinden aus der Champagne-Region die Bewilligung erteilte, die Bezeichnung "Champagne" zu verwenden, um so die weltweite Nachfrage befriedigen zu können. Stimmt es, dass der Bundesrat nichts dagegen unternehmen wird? Wenn ja, ist diese Haltung gerechtfertigt?

4. Offensichtlich ist hier administrative Willkür im Spiel. Wird sich der Bundesrat - nach dem Vorbild der Waadtländer Gemeinde Champagne gegenüber den missbräuchlichen Ansprüchen der Champagne-Region in Frankreich - auf die historische Tatsache stützen, dass der Name "Champagne" schon früher eine Region im Kanton Genf bezeichnet hat? Wird er sich ebenfalls dafür einsetzen, dass die Ursprungsbezeichnung "Champagne" als solche, aber auch zugunsten der betroffenen Genfer Gemeinden (Aire-la-Ville, Avully, Avusy, Cartigny, Chancy, Laconnex und Soral), so rasch wie möglich bei allen zuständigen Instanzen in der Schweiz und im Ausland geschützt wird?

5. Was gedenkt der Bundesrat zu unternehmen, damit alle soeben genannten Gemeinden der Genfer Champagne ihr Recht durchsetzen können, ihre Weine und anderen lokalen Spezialitäten unter einer solchen neuen Herkunftsbezeichnung zu vermarkten, die von da an endlich geschützt wäre?

6. Stimmt es, dass der Bundesrat und das Departement von Bundesrätin Doris Leuthard sich auf die Wiener Kongressakte sowie auf eine Bestimmung der WTO stützen könnten, um sowohl in Brüssel als auch in Genf für den Schutz unserer Ursprungsbezeichnungen (AOC) und gleichnamigen Gemeinde- und Regionsbezeichnungen einzutreten?

7. Was gedenkt der Bundesrat - zusätzlich zu einer seriösen und sorgfältigen landesweiten Inventarisierung aller Ursprungsbezeichnungen (auch von anderen typischen Erzeugnissen), die es zu schützen gilt - in allen Bereichen, wo dies sinnvoll ist, sonst noch zu tun, damit dieser skandalösen Preisgabe dieser wichtigsten Garanten der Schweizer Produkte ein Ende gesetzt werden kann?

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Amstutz, Bader Elvira, Baettig, Barthassat, Berberat, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Brunschwig Graf, Cathomas, Caviezel, Chevrier, Dunant, Egger, Eichenberger, Estermann, Favre Charles, Flückiger, Fluri, Föhn, Gadiant, Galladé, Glanzmann, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Häberli-Koller, Haller, Hiltbold, Hodgers, Humbel Näf, John-Calame, Kaufmann, Lang, Leutenegger Oberholzer, Loepfe, Mörgeli, Müller Geri, Müri, Neiryneck, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Raymond, Rickli Natalie, Robbiani, Rossini, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Stamm, Teuscher, Thorens Goumaz, Veillon, von Rotz, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Wobmann, Zemp, Zuppiger (69)

08.3398 n Mo. Raymond. Umsetzung der "Strategie Wasserkraftnutzung Schweiz" (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Reihe von Massnahmen zur Umsetzung der im März 2008 veröffentlichten "Strategie Wasserkraftnutzung Schweiz" vorzulegen. Konkret sollen Massnahmen zur Realisierung der Energieziele gemäss Energiegesetz, zur nachhaltigen Nutzung des Schweizer Wasserkraftpotenzials und zur Verbesserung der heutigen Rahmenbedingungen vorgelegt werden.

Mitunterzeichnende: Aebi, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Dunant, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Geissbühler, Glauser, Graber Jean-Pierre, Grin, Hurter Thomas, Kaufmann, Killer, Kunz, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rickli Natalie, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schwander, Stamm, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zuppiger (46)

08.3399 n Mo. Nussbaumer. Investitionssicherheit für erneuerbare Energien. Stopp der Mengenbegrenzung (13.06.2008)

Das Energiegesetz ist in Artikel 15b Absatz 4 so zu revidieren, dass das ganze wirtschaftliche Potential der erneuerbaren Energien erschlossen werden kann. Es ist allen wirtschaftlichen Investitionsvorhaben die gesetzliche Investitionssicherheit zu gewähren. Die gesetzliche Mengenbegrenzung beim Ausbau der erneuerbaren Stromproduktion ist aufzuheben.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Amacker, Aubert, Bäumle, Donzé, Fasel, Fässler, Favre Laurent, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Galladé, Gilli, Girod, Graf Maya, Graf-Litscher, Hämmerle, Heim, Hodgers, Hofmann, Jositsch, Kiener Nellen, Lachenmeier, Leuenberger-Genève, Leutenegger Oberholzer, Lumengo, Malama, Marra, Marti Werner, Moser, Müller Geri, Nordmann, Rechsteiner-Basel, Rielle, Rossini, Schenker Silvia, Steiert, Stöckli, Stump, Tschümperlin, van Singer, von Graffenried, Weibel, Wyss Brigit, Wyss Ursula (45)

08.3400 n Ip. Bruderer. IKT-Zugang für Seniorinnen und Senioren (13.06.2008)

Neue Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) können einen wichtigen Beitrag leisten, bestehende oder drohende Gräben in unserer Gesellschaft zu schliessen. Die Bedingung dafür ist, dass allen Menschen Zugang gewährt wird, nicht nur zu den Technologien an sich, sondern auch zu einer entsprechenden Schulung als Basis für die praktische Anwendung und den kompetenten Umgang mit IKT. Bleibt diese Bedingung unerfüllt, drohen sich die Chancen dank IKT ins Gegenteil zu kehren, indem die Gräben verbreitert statt geschmälert werden. Eines der grössten Risiken, von IKT ausgeschlossen zu sein, ist das Alter.

1. Wie schätzt der Bundesrat die Gefahr eines digitalen Grabens zwischen den Generationen ein?
2. Wie will er den Anschluss der älteren Bevölkerung an die neuen Technologien forcieren?
3. Wie stellt er insbesondere sicher, dass von den grundsätzlich absolut sinnvollen und unterstützenswerten Investitionen in e-Health, e-Government und e-Voting auch die älteren Menschen profitieren können?
4. Viele verschiedene Projekte zur Unterstützung des Zugangs und der Kompetenzen älterer Menschen wurden in der Schweiz bereits lanciert, einige haben sich bestens bewährt. Zudem gibt es IKT-Angebote, welche vorab für ältere Menschen von grossem Nutzen wären (z.B. www.ch.ch). Ein Problem bleibt aber, dass diese Angebote einem grossen Teil der angesprochenen Zielgruppe zu wenig bekannt sind.
 - a. Welche Massnahmen erachtet er als sinnvoll, um solche Initiativen bekannter zu machen?
 - b. Welche Rolle kann dabei der Bund übernehmen?
 - c. Entscheidend ist dabei bestimmt auch die Mitwirkung der älteren Bevölkerung selber, die durch den Schweizerischen Seniorenrat (SSR) vertreten wird. Wie könnte der SSR aus Sicht des Bundesrats die Bemühungen zur Verringerung des digitalen Grabens zusätzlich unterstützen?
5. Das kürzlich ins Leben gerufene Netzwerk e-Inclusion kann entsprechenden Projekten eine Plattform sein. Angesichts der Tatsache, dass eine Vielzahl entsprechender Angebote in der Schweiz bereits existieren, findet man im Netzwerk aber eher wenige Projekte mit einem Altersbezug.
 - a. Was ist aus seiner Sicht der Grund dafür?
 - b. Wie können entsprechende Projekte auf der Plattform besser präsentiert und koordiniert werden?
6. Unter welchen Voraussetzungen wäre er bereit, eine breite IKT-Bildungsoffensive für lebenslanges Lernen mitzutragen?

Mitunterzeichnende: Abate, Gadiant, Meyer Thérèse (3)

08.3401 n Mo. Leutenegger Oberholzer. Konvention des Europarates zur Bekämpfung des Menschenhandels. Unterzeichnung und Ratifikation (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Konvention zur Bekämpfung des Menschenhandels zu unterzeichnen und umgehend die Ratifizierung und die nötigen Umsetzungsmassnahmen einzuleiten. Die Konvention wurde vom Europarat am 16. Mai 2005 verabschiedet. Sie ist am 1. Februar 2008 in Kraft getreten.

Mitunterzeichnende: Abate, Aebi, Aeschbacher, Allemann, Amacker, Amherd, Aubert, Bader Elvira, Bänziger, Barthassat, Bäumle, Berberat, Bigger, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brélaz, Bruderer, Brunschwig Graf, Büchler, Carob-

bio Guscetti, Cathomas, Caviezel, Chevrier, Darbellay, de Buman, Donzé, Dunant, Egger, Eichenberger, Fasel, Fässler, Favre Laurent, Fehr Jacqueline, Fehr Hans, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Fiala, Flückiger, Fluri, Français, Freysinger, Frösch, Füglistaller, Gadiant, Galladé, Geissbühler, Genner, Germanier, Giezendanner, Gilli, Girod, Glanzmann, Glauser, Goll, Graber Jean-Pierre, Graf Maya, Graf-Litscher, Grin, Gross, Gysin, Häberli-Koller, Haller, Hämmerle, Hany, Hassler, Heim, Hochreutener, Hodgers, Hofmann, Huber, Humbel Näf, Hutter Markus, Ineichen, John-Calame, Jositsch, Kiener Nellen, Killer, Kleiner, Kunz, Lachenmeier, Lang, Leuenberger-Genève, Leutenegger Filippo, Levrat, Lumengo, Lüscher, Malama, Markwalder Bär, Marra, Marti Werner, Maurer, Meier-Schatz, Messmer, Meyer Thérèse, Moret, Moser, Müller Thomas, Müller Philipp, Müller Geri, Müller Walter, Neirynck, Nordmann, Noser, Nussbaumer, Pedrina, Pfister Theophil, Pfister Gerhard, Rechsteiner Paul, Rechsteiner-Basel, Reimann Lukas, Rennwald, Reymond, Rielle, Riklin Kathy, Robbiani, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Schenk Simon, Schenker Silvia, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Sommaruga Carlo, Spuhler, Stahl, Stamm, Steiert, Stöckli, Stump, Teuscher, Thanei, Thorens Goumaz, Triponez, Tschümperlin, van Singer, Veillon, Vischer, von Graffenried, von Rotz, von Siebenthal, Voruz, Walter, Wasserfallen, Wehrli, Weibel, Widmer, Wyss Ursula, Wyss Brigit, Zemp, Zisyadis, Zuppiger (156)

08.3402 n Mo. Freysinger. Klarstellung zum Vertrag über die Nichtverbreitung von Atomwaffen (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, gegenüber den Nuklearwaffenstaaten und den Konfliktparteien im Nahen Osten unverzüglich, unmissverständlich und mit Nachdruck in Erinnerung zu rufen, unter welchen Bedingungen die Schweiz dem Vertrag über die Nichtweiterverbreitung der Atomwaffen NPT beigetreten ist, und sich allenfalls genötigt sehen könnte, sich daraus zurückzuziehen (www.solami.com/NPT.htm). Es gilt an die Rechte und Pflichten zu erinnern, welche den Vertragspartnern weiterhin obliegen, wobei besonders auf die Sicherheitsrats-Resolution 255 vom 19. Juni 1968 hinzuweisen ist, welche gemäss bundesrätlicher NPT-Botschaft ans Parlament vom 30. Oktober 1974 "eine Garantieerklärung gegen atomare Drohungen oder Angriffe der Kernwaffenmächte gegen Nichtkernwaffenstaaten enthält. Dieser Entschliessung waren entsprechende Garantieerklärungen der USA, der UdSSR und Grossbritanniens vorausgegangen (17. Juni 1968)."BBI 1974 II 1038). Und es gilt an das Interesse der Weltgemeinschaft an auch in Zukunft verlässlich verfügbaren guten Diensten der Schweiz zu erinnern, welche von der Schweizer Diplomatie und Wirtschaft eine strikt neutrale Haltung und auch in wirtschaftlichen Belangen die unabdingbare Aufrechterhaltung des *courant normal* erfordern (z.B. zur wirksamen Vertretung der amerikanischen Interessen im Iran seit der Besetzung der US-Botschaft in Teheran, zur allfälligen Organisation einer Nachfolgekonzferenz der 1968er Genfer Konferenz der Nicht-Nuklearwaffen-Staaten, sowie zur Verwirklichung vertrauensfördernder Massnahmen auch und besonders auf dem Nuklearsektor).

Mitunterzeichnende: Baettig, Baumann J. Alexander, Bignasca Attilio, Dunant, Estermann, Kaufmann, Nidegger, Reimann Lukas, Reymond, Stamm (10)

08.3403 n Po. Rossini. Statistik gemeinnütziger Organisationen im Bereich soziale Sicherheit (13.06.2008)

Ich ersuche den Bundesrat, eine Statistik der nicht gewinnorientierten Einrichtungen und der Nichtregierungsorganisationen zu erstellen, die in der Schweiz im Bereich der sozialen Sicherheit tätig sind. Die Statistik soll insbesondere Daten zu den Finanzen (Einnahmen, Ausgaben, Bilanz) und zu den Leistungen dieser Einrichtungen und Organisationen enthalten, damit sich beurteilen lässt, was deren Tätigkeit für die Bevölkerung bewirkt und wie sie die Politik der öffentlichen Hand ergänzt.

Mitunterzeichnende: Aubert, Berberat, Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Marra, Marti Werner, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Widmer (18)

08.3404 n Mo. Rossini. Berufliche Vorsorge und Säule 3a. Statistik der Anspruchsberechtigten und der Renten (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, eine Statistik zu veröffentlichen, die für die 2. Säule (berufliche Vorsorge nach BVG) und die Säule 3a die Zahl der Anspruchsberechtigten und die Aufgliederung der Rentenbeträge ausweist.

Mitunterzeichnende: Aubert, Berberat, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Marra, Marti Werner, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Widmer (19)

08.3405 n Mo. Rossini. Weiterbildung im Sozial- und Gesundheitsbereich unterstützen (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Bestimmungen auszuarbeiten, die notwendig sind, damit die Weiterbildungsprogramme für Fachleute im Sozial- und Gesundheitsbereich staatlich finanziert werden können.

Mitunterzeichnende: Aubert, Berberat, Carobbio Guscetti, Fässler, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Heim, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Marra, Marti Werner, Rennwald, Rielle, Roth-Bernasconi, Schenker Silvia, Sommaruga Carlo, Steiert, Stöckli, Widmer (19)

08.3406 n Ip. Chevrier. Lötschberg. Absichten des Bundesrates (13.06.2008)

Dass der Lötschbergbasistunnel am 9. Dezember 2007 termingerecht und unter nahezu hundertprozentiger Kosteneinhaltung in Betrieb genommen werden konnte, ist an sich schon ein grosser Erfolg. Seit Inbetriebnahme hat der Güterverkehr die Prognosen um 10 bis 15 Prozent übertroffen, der Personenverkehr gar um 20 bis 30 Prozent; der Tunnel stellt also auch einen wirtschaftlichen Erfolg dar.

Obwohl eine 28,2 km lange Strecke zwischen Raron und Mitholz (das sind knapp 80 Prozent des 35,8 km langen Tunnels) doppelspurig durchgeschlagen worden ist, wird nur eine 12,9 km lange Strecke (also nur ein Drittel) zwischen Ferden und Raron auch tatsächlich doppelspurig betrieben.

Dank eines neuartigen Steuerungssystems war die Inbetriebnahme des Lötschbergbasistunnels ein voller Erfolg - doch bald schon wurde der Tunnel Opfer seines eigenen Erfolges und ist heute, weniger als ein Jahr nach seiner Eröffnung, mit einer

Auslastung von 97 Prozent bereits am Rande seiner Kapazität angelangt.

Bis zur Fertigstellung des Gotthardbasistunnels sind es noch gut zehn Jahre; bei den anderen Tunnels (Mont Cenis, Brenner usw.) dürfte es noch fünfzehn Jahre dauern. Also wird der Hauptanteil des qualitativen und quantitativen Anstiegs von Güter- und Personenschienenverkehr durch die Alpen von der Lötschberg-Simplon-Achse aufgefangen werden müssen.

Obwohl der Ausbau der zweiten Röhre zu den prioritären Zielen des ZEB-Projektes gehört, lassen die gegenwärtigen Debatten im Ständerat leider vermuten, dass der Ausbau nicht vor 2020-2030 erfolgen wird.

Weil die Schienenkapazität der Nachfrage nicht gerecht werden kann, ist eine Verlagerung des Strassenverkehrs auf die Schiene gegenwärtig nicht möglich.

Überdies steuern wir geradewegs auf eine mehr und mehr strukturelle - oder zumindest dauerhafte - Ölkrise zu, von den Umweltbedrohungen für die besonders anfälligen Alpengebiete ganz zu schweigen. Die Fertigstellung der wichtigsten Abschnitte der Bahninfrastruktur, allen voran des Gotthardbasistunnels, braucht mehr Zeit als geplant; allerdings gäbe es eine rasch umsetzbare Möglichkeit, die Engpässe zu beseitigen, und zwar in dem man am Lötschberg die 15,3 km lange Ausbruchsstrecke zwischen Ferden und Mitholz, die ja zurzeit nicht benutzt wird, ausbauen würde.

Ist der Bundesrat bereit, diese Möglichkeit unverzüglich und unabhängig vom ZEB-Projekt zu prüfen, und so die Entwicklung des Alpentransits und der Lötschberg-Simplonachse voranzutreiben, damit das Verhältnis zwischen Schiene und Strasse ins Gleichgewicht gebracht wird und man dem Verfassungsziel, die Zahl der Lastwagen im Strassentransitverkehr bis 2009 auf 650 000 zu begrenzen, ein grosses Stück näher kommt?

Mitunterzeichnende: Amherd, Barthassat, Darbellay, Freysinger, Germanier, Rossini, Schmid-Federer, Schmidt Roberto (8)

08.3407 n Ip. Wobmann. Gibt es doch Studien über straffällige Eingebürgerte? (13.06.2008)

Aufgrund unzähliger Meldungen Straftaten von Eingebürgerten, die dann in der Statistik als Schweizer erfasst werden, forderte die SVP in der Vergangenheit mehrmals die separate Erfassung von kriminellen Eingebürgerten. Leider wies der Bundesrat diese Forderung immer wieder zurück. Zuletzt auch in der Fragestunde vom 9. Juni 2008. Auf meine Anfrage (08.5198) bekräftigte Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf, es gebe keine schweizerischen Studien zur Kriminalitätsrate von Eingebürgerten und der Bundesrat wolle auch keine machen. Interessanterweise behauptete der Direktor des Bundesamtes für Migration, Eduard Gnesa, in einem Interview mit dem Blick vom 29. Mai 2008 (kurz vor der Abstimmung über die Einbürgerungsinitiative), er "kenne Studien, wonach die Kriminalitätsrate bei Eingebürgerten nicht höher ist". Dennoch beharrt die Bundesrätin auf meine Nachfrage hin darauf, der Direktor des Bundesamtes für Migration habe nicht behauptet, es gebe schweizerische Studien zu dieser Frage.

1. Warum sagt nun Bundesrätin Widmer-Schlumpf, es gebe keine schweizerischen Studien, während Direktor Gnesa behauptet, er kenne ebensolche? Handelt es sich dabei um kantonale oder um ausländische Studien?

2. Wenn Ja:

- Warum wurde dies im Interview nicht erwähnt?

- Widerspricht diese Verheimlichung wichtiger Tatsachen nicht dem Auftrag der Verwaltung, vor Abstimmungen objektiv zu informieren?

- Wo sind diese Studienergebnisse ersichtlich?

- Falls es sich um ausländische Studien handelt: Warum beruft sich der Direktor auf ausländische Studien (ohne dies zu erwähnen), die aufgrund der unterschiedlichen Umstände in der Schweiz nicht repräsentativ sein können? Warum weigert sich der Bundesrat, schweizerische Studien zu erstellen, wenn es im Ausland solche separate Erfassungen gibt?

3. Wenn Nein: Wo liegt hier das Missverständnis vor? Ist die Bundesrätin nicht über die bestehenden Unterlagen in diesem Bereich informiert? Oder wollte der Direktor seine Argumente für den Abstimmungskampf mit angeblichen Studien etwas verstärken?

4. Wenn das Interview im Blick falsch wiedergegeben wurde, hat der Direktor eine Richtigstellung verlangt oder kam ihm dieser "Fehler" im Abstimmungskampf gerade recht?

Mitunterzeichnende: Aebi, Bigger, Binder, Borer, Fehr Hans, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Graber Jean-Pierre, Killer, Miesch, Müri, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Stamm, von Rotz (17)

08.3408 n Mo. Donzé. Zigarettenpreise. Stopp der Verführung (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Tabakgesetzgebung durch eine Präventionsmassnahme zum Schutz Jugendlicher zu ergänzen. Dies könnte durch ein Verbot von Lockvogelangeboten und Promotionsaktionen geschehen. Die Einführung eines Mindestpreises ist ebenfalls zu erwägen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amacker, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Cathomas, Segmüller (7)

08.3409 n Mo. Donzé. Neuverteilung der Bundesmittel für Prävention (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, im Rahmen des vorgesehenen Präventionsgesetzes die Mittel neu zu verteilen. Insbesondere ist die Grundlage zu schaffen, dass künftig mehr Mittel für die Suizid-Prävention zur Verfügung stehen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bäumlé, Cathomas, Glanzmann, Graber Jean-Pierre, Hany, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller (12)

08.3410 n Ip. Stump. Atomaufsicht. Mangelnde Information (13.06.2008)

Am 6. März 2007 kam es wegen Bedienungsfehlern zu einer Schnellabschaltung des AKW Leibstadt. Während die Öffentlichkeit rätselte, berichtete die Atomaufsicht HSK lediglich davon, dass es durch eine "falsche Handlung" "zum irrtümlichen Öffnen von Ventilen" gekommen sei, "was zum Abblasen von Dampf aus dem Reaktordruckbehälter in die Druckabbaukammer führte. Folgerichtig wurde die Abschaltung des Reaktors automatisch ausgelöst" (Mitteilung vom 6.3.2007), und nach INES wurde dies als Stufe 0 beurteilt. Über ein Jahr später erfuhr die Öffentlichkeit: "Diese zusätzliche Dampfabfuhr aus dem Reaktor führte zu einem raschen Absinken des Füllstandes im Reaktordruckbehälter... Die Hochdruck-Noteneinspeisesysteme RCIC und HPCS wurden gestartet, ebenso die Notstromdieselgeneratoren. Die Schichtmannschaft fokussierte sich in der Anfangsphase auf die Sicherstellung eines genügen-

den Füllstands im Reaktordruckbehälter..." (HSK-Aufsber. S. 60)

Der Füllstand des Reaktors sackte um 1,80 Meter ab und es kam zu einem Kühlmittelverlust von über 44 m3 (Auskunft HSK 21.5.2008).

1. Teilt der Bundesrat die Auffassung, dass die HSK die Öffentlichkeit unmittelbar und sachgemäss über alle relevanten Ereignisse zu informieren hat?

2. Teilt er die Auffassung, dass das "rasche Absinken des Füllstandes des Reaktordruckbehälters" zu den Informationen gehört, die der Öffentlichkeit unmittelbar zu kommunizieren sind, und nicht erst über ein Jahr später versteckt in einem dicken Aufsichtsbericht oder für die Öffentlichkeit unsichtbar auf einer HSK-Internet-Site?

3. Teilt er die Auffassung, dass beim Absinken des Kühlwassers in einem Reaktordruckbehälter um ca. 1,80 Meter auch aktiv und unmittelbar zu kommunizieren ist, ob die Brennstäbe jederzeit gekühlt waren oder nicht?

4. Wie stellt er sicher,

- dass die HSK zum Schutz der Bevölkerung rasch und offen über alles informiert, statt dass sie wesentliche Sachverhalte versteckt?

- dass sie unmittelbar und nicht erst ein Jahr später die sofort ersichtlichen Sachverhalte bekannt macht?

08.3411 n Po. Stump. Energieausweis den Mietenden zugänglich machen (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, in welcher Form gewährleistet werden kann, dass den Mietenden der Energieausweis für Gebäude bei der Anmiete vorgelegt wird und welche Sanktionsmöglichkeiten vorzusehen sind, wenn dies nicht geschieht.

Mitunterzeichnende: Allemann, Fehr Hans-Jürg, Hofmann, Kienner Nellen, Leutenegger Oberholzer, Schenker Silvia, Steiert (7)

08.3412 n Ip. Glur. Koordinierter Hochwasserschutz (13.06.2008)

Der Kanton Aargau ist das Wasserschloss der Schweiz. Verschiedene grosse und kleine Flüsse fliessen im Aargau zusammen. Bei Hochwasser ist deshalb der Kanton Aargau besonders stark betroffen. In den letzten Jahren haben die Überschwemmungen im Aargau massiv zugenommen. Hochwasserschutz ist eine Verbundaufgabe und jeder Kanton steht in der Verantwortung, Hochwasser im eigenen, aber auch im Nachbarkanton wo immer möglich zu verhindern. Wo dies zu wenig wahrgenommen wird, steht meiner Meinung nach der Bund in der Pflicht, nach geeigneten Lösungen zu suchen.

1. Kann durch das geplante Reusswehr am Vierwaldstättersee die Reuss bei Hochwassergefahr fast gänzlich zurückgehalten werden, damit die Gefahr eines Hochwassers durch die Reuss reduziert werden kann?

2. Die neue Reusswehr ist wiederum ein Nadelwehr. Kann dieses Nadelwehr bei Hochwassergefahr so verschlossen werden, dass bei gleichzeitigem Hochwasser der kleinen Emme, die Gefahr eines Hochwassers in der Reussebene, und damit in den unterliegenden Kantonen, erheblich reduziert wird?

3. Meiner Meinung nach misst der Bundesrat dem Denkmalschutz mehr Gewicht bei als dem Hochwasserschutz, sonst hätte er beim geplanten Reusswehr interveniert. Wie sieht das der Bundesrat?

4. Sollte mit der neuen Reusswehr die Bewirtschaftung des Vierwaldstättersees bei Hochwasser zu wenig gewährleistet werden können, könnte sich der Bundesrat dann vorstellen, eine zusätzliche, vorgelagerte Wehr (Bsp. Schlauchwehr) zu montieren?

5. Was hat er bezüglich Führungsverantwortung beim wichtigen Wassermanagement der verschiedenen Kantone unternommen?

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Bigger, Binder, Borer, Bourgeois, Bruderer, Brunner, Egger, Eichenberger, Estermann, Fehr Hans, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Gadiant, Geissbühler, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Haller, Hassler, Hofmann, Huber, Humbel Näf, Hurter Thomas, Hutter Markus, Killer, Kunz, Maurer, Messmer, Miesch, Müller Walter, Müller Philipp, Müller Geri, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherrer, Schibli, Spuhler, Stamm, Stump, Triponez, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wobmann, Zemp (56)

08.3413 n Ip. Waber. Respektierung der verfassungsmässigen Glaubensfreiheit. Intervention des Bundesrates bei den algerischen Behörden (13.06.2008)

In Algerien wurde 2006 die "Ordonance no. 06-03 du 28 février 2006" erlassen, welche der christlichen Bevölkerungsminderheit in Algerien unter Strafandrohung von Busse und Gefängnis bis 5 Jahre verbietet, christlich-religiöse Aktivitäten ausserhalb staatlich anerkannter kirchlicher Organisationen zu praktizieren. Algerien garantiert jedoch seinen Bürgern in seiner Verfassung das Grundrecht der Glaubens- und Religionsfreiheit und ist Unterzeichner der UNO-Menschenrechtskonvention, welche diese Rechte ebenfalls garantiert.

In den Medien wurde in den letzten Wochen wiederholt über in Algerien durchgeführte Prozesse gegen evangelische Christen berichtet, welche von den algerischen Justizbehörden - wahrscheinlich auf Druck von Seiten der Islamisten - angeklagt wurden, ihren christlichen Glauben ausserhalb der vom algerischen Staat gemäss der erwähnten Ordonance von 2006 zugelassenen Institutionen praktiziert zu haben. Die durchgeführten Prozesse gegen Mitglieder der christlichen Minderheit in Algerien sind willkürlich und politisch motiviert und verletzen sowohl die von der algerischen Verfassung garantierten Grundrechte der Glaubens- und Religionsfreiheit seiner eigenen Bürger wie auch die Menschenrechtskonventionen von UNO und EMRK.

1. Ist der Bundesrat auch der Ansicht, dass die oben erwähnte Ordonance von 2006 der algerischen Regierung und das Vorgehen der algerischen Justizbehörden gegen Mitglieder der christlichen Minderheit in krasser Weise gegen die Grundrechte der Religionsfreiheit wie sie die algerische Verfassung und die UNO-Menschenrechtskonvention garantieren, verstossen?

2. Ist er bereit, diese Angelegenheit im neu geschaffenen UNO-Menschenrechtsrat in Genf offiziell zur Sprache zu bringen?

3. Ist er bereit, gemäss den gegebenen Möglichkeiten, sowohl bilateral direkt bei den algerischen Behörden wie auch im Rahmen der UNO nachdrücklich auf eine Korrektur der erwähnten Verletzungen der verfassungsmässigen Grundrechte und der Menschenrechtskonvention und deren Respektierung durch Algerien einzuwirken?

08.3414 n Ip. Pelli. Ausländische Übernahmeversuche volkswirtschaftlich zentraler Unternehmen wie die UBS. Strategie des Bundesrates (13.06.2008)

Die Finanzmarktkrise hat die Grossbanken in ihrer Substanz getroffen. Die erste Konsequenz war, namentlich bei der UBS, dass eine starke asiatische Teilnahme an ihrer Rekapitalisierung notwendig wurde. Sie könnte die künftige Politik der Bank stark beeinflussen. Eine zweite Konsequenz ist die Erhöhung des Risikos einer weitergehenden Übernahme und deshalb die Lockerung der bis jetzt sehr erfolgreichen Beziehung zur Schweiz. Die bei der Kapitalerhöhung der UBS festgestellten Schwierigkeiten sind in diesem Sinne ein schlechtes Signal.

Wie beurteilt der Bundesrat die jüngere Entwicklung um die UBS? Von welchen Zukunftsszenarien geht der Bundesrat aus? Hat er solche mögliche Szenarien geprüft? Hat er eine Strategie entwickelt, wie er auf einen weitergehenden ausländischen Übernahmeversuch eines volkswirtschaftlich zentralen Unternehmens wie die UBS reagieren würde? Wie würde sichergestellt, dass die von der UBS für andere Marktteilnehmer und Konsumenten übernommenen, wichtigen Aufgaben auch bei einer allfälligen Übernahme im Interesse des Werk-, Denk-, Dienstleistungs- und Finanzplatzes Schweiz weitergeführt würden?

Mitunterzeichnende: Brunschwig Graf, Caviezel, Favre Charles, Germanier, Huber, Ineichen, Messmer, Moret, Müller Philipp, Schneider (10)

08.3415 n Ip. Schenker Silvia. Übereinkommen zum Schutz der Rechte aller Wanderarbeitnehmer und ihrer Familienangehörigen (13.06.2008)

Ich bitte den Bundesrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

- Wird er das Übereinkommen zum Schutz der Rechte aller Wanderarbeitnehmer und ihrer Familienangehörigen bald unterzeichnen und das parlamentarische Genehmigungsverfahren unverzüglich einleiten?

- Was wäre vorzukehren, damit die Schweiz das Übereinkommen ratifizieren könnte?

Mitunterzeichnende: Aubert, Fehr Hans-Jürg, Frösch, Goll, John-Calame, Kiener Nellen, Leutenegger Oberholzer, Marra, Müller Geri, Rechsteiner Paul, Schelbert, Steiert, Wyss Brigit (13)

08.3416 n Ip. Gysin. Aushöhlung der flankierenden Massnahmen durch die Europäische Kommission? (13.06.2008)

Artikel 8a der Verordnung über die in die Schweiz entsandten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (EntsV, SR 823.201) regelt die Entrichtung von Kontroll- und Vollzugskostenbeiträgen im Rahmen von allgemeinverbindlich erklärten Gesamtarbeitsverträgen.

Offenbar haben mehrere deutsche Handwerksorganisationen beim gemischten Ausschuss Schweiz-EU Druck gegen den Vollzug der vorgenannten Bestimmung aufgesetzt. Dem Vernehmen nach prüft in der Folge nun die Europäische Kommission zurzeit die Frage der Vereinbarkeit einzelner flankierender Massnahmen (gemäss der schweizerischen Gesetzgebung) mit den bilateralen Verträgen und der Entsenderichtlinie.

Sie soll dabei in Bezug darauf, dass ausländische Arbeitgeber, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in die Schweiz entsenden, die Beiträge an die Kontroll- und Vollzugskosten schulden, die ein allgemeinverbindlich erklärter

Gesamtarbeitsvertrag auferlegt, zu dem Ergebnis gekommen sein, dass diese Regelung gegen das Freizügigkeitsabkommen und die Entsenderichtlinie verstosse. Dazu soll demnächst eine entsprechende schriftliche Stellungnahme der EU-Kommission erfolgen.

Unabhängig von dieser Prüfung durch die EU-Kommission bzw. des Resultats dieser Prüfung empfehlen dieselben Handwerksorganisationen ferner ihren Mitgliedern, welche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in die Schweiz entsenden, eine gerichtliche Klärung dieser Grundsatzfrage anzustreben.

1. Hat der Bundesrat Kenntnis von der aktuellen Bearbeitung dieses Themas im gemischten Ausschuss Schweiz-EU?

2. Falls ja, welche konkreten Kenntnisse liegen ihm vor und wie hat er sich bis anhin in die Bearbeitung des Themas in diesem Kreis eingebracht?

3. Ist er bereit, falls die EU-Kommission zum Schluss gelangen sollte, dass die Vereinbarkeit einzelner flankierender Massnahmen (gemäss der schweizerischen Gesetzgebung) mit den bilateralen Verträgen und der Entsenderichtlinie, unter anderem auch der Bestimmungen nach Artikel 8a EntsV, nicht gegeben sei, sich mit allen Mitteln dafür einzusetzen, dass die in Kraft stehenden flankierenden Massnahmen nicht aufgeweicht, sondern weiterhin konsequent durchgesetzt werden sollen?

4. Ist er nicht auch der Meinung, dass sich eine durch die aktuellen Aktivitäten der EU-Kommission möglicherweise drohende Aushöhlung der flankierenden Massnahmen äusserst problematisch auf eine eventuelle Volksabstimmung zum Bundesbeschluss über die Genehmigung der Weiterführung des Freizügigkeitsabkommens zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten sowie über die Genehmigung und die Umsetzung des Protokolls über die Ausdehnung des Freizügigkeitsabkommens auf Bulgarien und Rumänien auswirken könnte?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Berberat, Caviezel, Fasel, Hany, Hochreutener, Killer, Levrat, Loepe, Lustenberger, Messmer, Miesch, Müller Philipp, Rechsteiner Paul, Rennwald, Triponez (16)

08.3417 n Ip. Gysin. Auflagen für Firmen des Bauhaupt- und Ausbaugewerbes (13.06.2008)

Schweizer Firmen des Bauhaupt- und des Ausbaugewerbes, welche Aufträge in Deutschland ausführen, müssen seit kurzem bestimmte neue Auflagen (frisch revidierte EU/EWR-Handwerksordnung) erfüllen - zusätzlich zu den bereits bestehenden deutschen entsenderechtlichen Bestimmungen.

Für Schweizer KMU bedeutet das konkret: Vor der Auftragsausführung in Deutschland ist erstens die Prüfung und Registrierung durch eine deutsche Handwerkskammer vornehmen zu lassen. Zweitens ist bei dieser das Formular "Meldung der vorübergehenden Erbringung von Dienstleistungen gemäss Artikel 8 EU/EWR Handwerksverordnung" anzufordern und auszufüllen. Drittens ist als erste Beilage ein aktueller Handelsregisterauszug oder eine Selbständigkeits-Erklärung einer Ausgleichskasse mitzuliefern. Und viertens ist als weitere Beilage der Nachweis für eine mindestens zweijährige praktische Berufserfahrung als Selbständiger oder als Betriebsverantwortlicher erforderlich. Dieser Nachweis muss vorgängig in der Schweiz beim Bundesamt für Technologie (BBT) angefordert werden. Diese Meldung mit all ihren Beilagen ist zusätzlich zur bereits bekannten, bisherigen Entsendemeldung gemäss deutschem Entsendegesetz einzureichen.

Die Einhaltung dieser für ein Schweizer KMU mit enormen Aufwänden verbundenen Bestimmungen wird durch den Deutschen Zoll von Amtes wegen kontrolliert. Zudem fallen bei der Eintragung und auch bei der Beschaffung der geforderten Nachweise zusätzliche Gebühren an, dabei auch jene der deutschen Handwerkskammern.

Ich bitte den Bundesrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Hat er Kenntnis von diesen neuen Bestimmungen und sind die Schweizer Behörden im Vorfeld dieser Erlasse konsultiert worden?
2. Ist er nicht auch der Meinung, dass es sich bei diesen neuen Bestimmungen um schikanöse Vorschriften handelt, die den im Nachbarland wirtschaftlich tätigen Schweizer KMU eigentliche technische Handelshemmnisse und zusätzliche Gebühren auferlegen?
3. Müssen sich die im Ausland tätigen Schweizer KMU diese zusätzlich - nämlich zusätzlich zu den bereits bestehenden deutschen entsenderrechtlichen Bestimmungen - auferlegten Forderungen gefallen lassen?
4. Teilt er die Vermutung, dass diese zusätzlichen Auflagen weniger in der eigentlichen Sache begründet sind, sondern vielmehr als "taktischer Spielball" im Rahmen mit Verhandlungen in anderen Sachgebieten dienen sollen?
5. Was gedenkt er zu unternehmen, um Schweizer KMU künftig von diesen schikanösen Massnahmen zu befreien bzw. sie vor solchen zu schützen?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Berberat, Caviezel, Fasel, Hany, Hochreutener, Killer, Levrat, Loepfe, Lustenberger, Messmer, Miesch, Müller Walter, Müller Philipp, Rechsteiner Paul, Rennwald, Triponez (17)

08.3418 n Po. Borer. Ersatz für Bundesratsjet Cessna
Citation (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, zu überprüfen, ob anstelle einer Ersatzbeschaffung für den Bundesratsjet nicht eine Variante sinnvoll wäre, die benötigten Lufttransportleistungen bei einer kommerziellen Lufttransportunternehmung (Swiss, Aero Leasing, Netjets etc.) einzukaufen.

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Bortoluzzi, Maurer, Schibli, Wobmann (6)

08.3419 n Mo. Wyss Ursula. CO2-Reduktion in der Schweiz
(13.06.2008)

Der Bundesrat wird aufgefordert, seine Klimapolitik nach Kyoto (ab 2012) so zu gestalten, dass ein Grossteil der Klimaemissionen in der Schweiz reduziert wird.

Zudem setzt sich der Bundesrat auf internationaler Ebene dafür ein, dass das Post-Kyoto-Protokoll so ausgestaltet wird, dass die Industriestaaten grossmehrheitlich die CO2-Emissionen im Inland reduzieren.

08.3420 n Mo. Binder. Waldwirtschaft und NFA (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Verwaltungsweisungen des BAFU zum NFA im Umweltbereich hinsichtlich deren Umfang und Einschränkung der Vollzugs- und Handlungsfreiheit der Kantone im Bereich der Waldpolitik so zu ändern, dass die Kantone über einen grösstmöglichen Handlungsspielraum verfügen, der eine optimale Anpassung ihrer Waldpolitik und des entsprechenden Mitteleinsatzes an die lokalen Verhältnisse ermöglicht.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bäumle, Bigger, Bignasca Attilio, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Bruderer, Brunschwig Graf, Büchler, Cathomas, Caviezel, Chevrier, Dunant, Egger, Eichenberger, Estermann, Fässler, Favre Charles, Favre Laurent, Fehr Mario, Fehr Hans, Fehr Jacqueline, Fiala, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Gadiant, Galladé, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Glanzmann, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Häberli-Koller, Haller, Hämmerle, Hany, Hassler, Hochreutener, Hofmann, Huber, Hurter Thomas, Hutter Markus, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Leutenegger Filippo, Leutenegger Oberholzer, Loepfe, Lustenberger, Markwalder Bär, Marti Werner, Maurer, Messmer, Miesch, Moret, Mörgeli, Müller Philipp, Müller Walter, Müri, Parmelin, Perrin, Pfister Gerhard, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Riklin Kathy, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Schenker Silvia, Scherer, Schibli, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schwander, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Stahl, Stamm, Theiler, Veillon, von Graffenried, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Weibel, Wobmann, Wyss Ursula, Zemp, Zuppiger (108)

08.3421 n Mo. Berberat. Beschäftigungs- und Lohnstatistik in Zusammenarbeit mit der Zentralen Ausgleichsstelle
(13.06.2008)

Die Beschäftigungsstatistiken werden auf der Basis der eidgenössischen Volkszählung geführt. Volkszählungen finden jedoch nur alle zehn Jahre statt, weshalb die Beschäftigungslage nicht regelmässig auf dem aktuellen Stand dargestellt werden kann. Auch die Lohnstrukturerhebung wird zwar nur alle zwei Jahre durchgeführt, aber sie liefert Einzelheiten wie Wirtschaftszweige, Qualifikationen usw.

Angesichts dieses Mangels wird der Bundesrat beauftragt, Massnahmen zu ergreifen, damit die wesentlichen Ziele in diesem Statistikbereich festgelegt werden. Dabei soll eine enge Zusammenarbeit mit der Zentralen Ausgleichsstelle zur Erhöhung der Wirksamkeit beitragen.

Mitunterzeichnende: Aubert, Carobbio Guscetti, Fehr Jacqueline, Fehr Hans-Jürg, Fehr Mario, Graf-Litscher, Gross, Heim, John-Calame, Kiener Nellen, Leuenberger-Genève, Lumengo, Marra, Nordmann, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Rennwald, Riele, Rossini, Roth-Bernasconi, Schelbert, Sommaruga Carlo, Steiert, Thorens Goumaz, Voruz, Widmer, Wyss Brigit, Zisyadis (28)

08.3422 n Ip. Kaufmann. Befangener Bundesrichter in Steuersachen (13.06.2008)

1. Trifft es zu, dass sich Bundesrichter in Steuersachen regelmässig, d.h. jährlich, am sogenannten Schwarzenberger-Treffen mit eidgenössischen und kantonalen Steuerbehördenvertretern treffen?

2. Ist es zu verantworten, dass angesichts der langen Durchlaufzeiten am Bundesgericht Bundesrichter in der Ausbildung (Universitäten, Schwarzenberger-Treffen etc.) tätig sind, statt sich ihrer Kernaufgabe zu widmen?

3. Sind die Lehrmeinungen von Bundesrichtern für die Steuerbeamten bindend?

4. Falls 1. zutrifft, wie stellt der Bundesrat angesichts dieser personellen Verbandelung zwischen der Judikative und der Exekutive die Unabhängigkeit dieser Bundesrichter sicher?

5. Finden nebst dem Schwarzenberger-Treffen weitere Kontakte (z.B. Telefonate) zwischen den Steuerbehörden und den Bundesrichtern in Steuerangelegenheiten statt?

6. Haben Normalbürger überhaupt noch eine Prozesschance, wenn Bundesrichter in regelmässigem Kontakt mit den Steuerbehörden stehen, gegen die einzelne Bürger klagen?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Dunant, Estermann, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glauser, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Pfister Theophil, Reymond, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schwander, Walter, Wandfluh (23)

08.3423 n Ip. Kaufmann. Mangelhafte Bologna-Reform (13.06.2008)

Die mit grossem finanziellem Aufwand geförderte Bologna Reform hat u.a. auch eine Verbesserung der Mobilität der Studierenden in allen Phasen des Studiums zum Ziel. Die Durchlässigkeit von Fachhochschulen und Universitäten soll dabei sichergestellt werden. In der Praxis zeigt sich nun, dass diverse Universitäten ein elitäres Verhalten an den Tag legen und Absolventen von Fachhochschulen mit Zusatzaufgaben von einem Studium abzuhalten versuchen.

1. Bis wann gedenkt der Bundesrat die angestrebte Durchlässigkeit und Abstimmung der Studieninhalte zwischen Fachhochschulen und Universitäten sicherzustellen?

2. Warum duldet er solch elitäres Verhalten und diskriminierende Zulassungsbedingungen einzelner Universitäten?

3. Warum bezahlt der Bund Beiträge für die Bologna-Reform an Universitäten, obwohl diese nicht wunschgemäss umgesetzt wird?

4. Warum müssen Nicht-Universitätskantone an Universitäten Beiträge bezahlen, während ausländische Studierende von ihren Heimatländern keine solchen Beiträge zum Betrieb der Universität beisteuern? Wäre es angesichts dieser fehlenden Beiträge nicht logisch, die Studierenden der Schweiz, insbesondere Absolventen von Fachhochschulen prioritär aufzunehmen?

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Estermann, Flückiger, Freysinger, Füglistaller, Giezendanner, Glauser, Maurer, Miesch, Mörgeli, Pfister Theophil, Reymond, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schwander, Walter, Wandfluh (21)

08.3424 n Ip. Humbel Nf. Zulassungsrückstände bei Swissmedic (13.06.2008)

Für eine gesicherte Versorgung mit Medikamenten in der Schweiz sind effiziente Zulassungsverfahren und -strukturen unabdingbar. Swissmedic steht wegen mangelhafter Leistungserfüllung in der Kritik.

1. Ist sich der Bundesrat der in der Begründung dargelegten Situation bewusst?

Was gedenkt er zu tun, damit dieser Zustand innert nützlicher Frist wirksam verbessert werden kann?

2. Wie viele Zulassungsgesuche aus welchen Jahren sind zurzeit bei Swissmedic hängig? Bis wann sollen diese Pendenzen abgebaut sein? Was ist vorgesehen, damit der Pendenzenabbau nicht zu weiteren Verzögerungen bei neuen Zulassungsgesuchen führt?

Welche Ziele und Prioritäten gelten für Swissmedic bezüglich Dauer der Zulassungsverfahren

- für neue Medikamente mit therapeutischem Mehrwert?

- für Generika?

- für Medikamente, die vor Inkrafttreten des HMG kantonal zugelassen worden sind?

3. Was gedenkt er zu tun, damit bezüglich die Verfahrensdauern bei Swissmedic gleiche Transparenz hergestellt wird, wie dies bei den europäischen und amerikanischen Aufsichtsbehörden (EMA und FDA) üblich ist, damit die Leistungsfähigkeit von Swissmedic - auch im internationalen Vergleich - messbar und vergleichbar wird?

Mitunterzeichnende: Amacker, Amherd, Bortoluzzi, Füglistaller, Glanzmann, Hochreutener, Kleiner, Lustenberger, Meyer Thérèse, Müller Walter, Riklin Kathy, Segmüller, Wehrli, Weibel, Zemp (15)

08.3425 s Ip. Recordon. Schutz der Privatsphäre (13.06.2008)

Während der Arbeit am Buch "ATTAC contre l'empire Nestlé" mischte sich an diesem eine Person einer Sicherheitsfirma, die im Dienst der Nestlé steht, unter die Verfasserinnen und Verfasser. Sie hat sich an der Erarbeitung des Buches beteiligt, verschiedentlich einen falschen Namen benutzt und unterrichtete ihre Auftraggeber über den Fortgang der Arbeiten. Offenbar war die Waadtländer Polizei darüber auf dem Laufenden. Die Transparency International wurde über diese Tatsachen in Kenntnis gesetzt, Tatsachen, die auch von der Fernsehsendung "Temps présent" bestätigt wurden. Es ist äusserst stossend, dass die Privatwirtschaft Praktiken übernimmt, die man vor geraumer Zeit bei der öffentlichen Hand anprangerte. Noch stossender ist, dass die Polizei diese Praktiken duldet, wenn nicht gerade dazu ermuntert. Das Image der Schweiz ist dadurch mehr als nur angekratzt. Auf jeden Fall muss man diesen Praktiken begegnen und sie stoppen.

Ich bitte den Bundesrat um Antwort auf folgende Fragen:

1. Ist er über diese Geschehnisse informiert, und wenn ja, was hält er davon?

2. Reichen die gesetzlichen Grundlagen aus, um solche Praktiken zu stoppen, wenn nein, welche Ergänzungen oder Änderungen liessen sich vornehmen?

08.3426 s Ip. Fetz. KTI. Quo vadis? (13.06.2008)

Das BBT schaffte per 1. März 2008 einen neuen Leistungsbeizreich "Internationale Beziehungen". Die Einheit soll im Endausbau aus rund 20 Stellen bestehen, wobei mehr als die Hälfte neu geschaffen wurde.

Ich ersuche den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten.

1. Im Rahmen der Teilrevision des Forschungsgesetzes wurde eine Aufteilung der Kernbereiche der Innovationsförderagentur KTI (Projektförderung, Start-up, Förderung des Unternehmertums, Wissens- und Technologietransfer und internationale Programme) vorgeschlagen. Welche Argumente führen dazu, die Synergien zwischen den Kernbereichen, entgegen dem Willen des Parlamentes (vgl. angenommene Motion 04.3688) und gegen die Empfehlungen fast aller KTI-Akteure wie Experten, Fachhochschulen, Wirtschaftsverbände etc., durch die Teilrevision aufzugeben?

2. Weshalb wird einen Monat vor Ablauf der Vernehmlassungsfrist (31.3.2008) der Teilrevision des Forschungsgesetzes diese Aufteilung bereits umgesetzt und im BBT eine neue Abteilung "Internationale Beziehungen" errichtet? Wie viele Stellen wer-

den dort neu geschaffen und wo werden die Kosten dafür kompensiert?

3. In einem NZZ-Artikel vom 14. Mai 2008 begründet die BBT-Direktion die neue KTI-Organisation mit dem Corporate Governance Bericht des Bundesrates. Teilt der Bundesrat diese Interpretation des Berichts? Signalisiert er damit einen Richtungswechsel?

4. Welche Konsequenzen hat die neue KTI-Organisation auf den Schweizerischen Nationalfonds und andere "ausgelagerte" Institutionen und die KTI-"Kunden"?

5. Besteht zwischen der Schaffung von Parallelstrukturen zum SBF im BBT und der vom Bundesrat gegen den Willen des Parlamentes abgelehnten Departementsreorganisation ein Zusammenhang? Geht es bei der neuen KTI-Organisation um eine vorsorgliche Positionierung des BBT in dieser Frage? Haben wir durch die Ablehnung eines Bildungsdepartementes mit weiteren Aufstockungen im Verwaltungsbereich des EDI und des EVD zu rechnen?

Mitunterzeichnende: Gutzwiller, Janiak, Leumann, Maury Pasquier, Ory, Savary (6)

08.3427 n Mo. Flückiger. Befristetes Verbot für Sterbehilfe (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament einen Bundesbeschluss vorzulegen, der sämtliche Dienstleistungen und Tätigkeiten von Sterbehilfeorganisationen in der Schweiz verbietet. Dieses Verbot gilt solange, bis eine die Sterbehilfetätigkeiten regelnde Gesetzgebung in Kraft ist.

Mitunterzeichnende: Aebi, Aeschbacher, Baettig, Baumann J. Alexander, Binder, Borer, Bortoluzzi, Dunant, Estermann, Föhn, Füglistaller, Geissbühler, Giezendanner, Graber Jean-Pierre, Killer, Müri, Reymond, Schwander, Segmüller, von Siebenthal, Zuppiger (21)

08.3428 n Mo. Malama. Energieeffiziente (Bundes-)Bauten (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, nachstehende Massnahmen zu prüfen und einen Ergänzungsvorschlag im Energiegesetz (EnG) zu unterbreiten:

Änderung des Energiegesetzes (EnG) vom 26. Juni 1998 Artikel 9 Absatz 4 und 5 Energiegesetz (neu)

4 Zur Verbesserung der Energieeffizienz und zur nachhaltigen Senkung der Emissionen sorgen Bund und Kantone bei sämtlichen Bundesbauten sowie bei vom Bund geförderten Bauten für den Minergie P- oder einen vergleichbaren Baustandard.

5 Der Bund berücksichtigt bei der Festlegung der Höhe der Globalbeiträge an die Kantone die Förderung und den Einsatz von Minergie P- und/oder Minergie Eco-Standards. Bei Neubauten ist der Minergie P- oder gleichwertige, bei Sanierungen der Minergie-Standard oder gleichwertige Standards zu verwenden.

Mitunterzeichnende: Amacker, Bäumle, Caviezel, Eichenberger, Fluri, Français, Hiltbold, Kleiner, Markwalder Bär, Moser, Müller Geri, Nussbaumer, Rechsteiner-Basel, Segmüller, Weibel (15)

08.3429 n Mo. Bigger. Phosphor aus Knochen als Dünger nutzen (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, respektive zu konkretisieren, damit verarbeitetes Knochenmaterial aus Schlachtbetrieben zu günstigem Phosphat-

Dünger oder zur Verfütterung in der Landwirtschaft mit Ausnahme von Wiederkäuern genutzt werden kann.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Bäumle, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Büchler, Bugnon, Cathomas, Caviezel, Dunant, Estermann, Fässler, Favre Laurent, Fehr Hans, Flückiger, Föhn, Freysinger, Füglistaller, Gadiant, Geissbühler, Germanier, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Grin, Grunder, Hämmerle, Hany, Hassler, Heer, Hofmann, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Joder, Kaufmann, Killer, Kunz, Lang, Leutenegger Oberholzer, Lustenberger, Marti Werner, Maurer, Mörgeli, Müller Walter, Müller Thomas, Müri, Nidegger, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Stahl, Stamm, van Singer, Veillon, von Rotz, von Siebenthal, Walter, Wandfluh, Weibel, Widmer, Wobmann, Zemp, Zuppiger (78)

08.3430 n Po. von Siebenthal. Lehrvertragsabschluss für die Dauer des jeweiligen Bildungsteils (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt zu prüfen, ob bei den Ausbildungen für Berufe mit verschiedenen Ausbildungsbetrieben (Bsp. Landwirtschaft) wirklich alle Lehrverträge zu Beginn der Ausbildung vorhanden sein müssen oder ob eine Ausnahmeregelung möglich ist, die die Lehrvertragsgenehmigung für die jeweiligen Bildungsteile einzeln gestattet. Zu überprüfen sind:

- Artikel 14 Absatz 2 des Bundesgesetzes über die Berufsbildung (BBG) und

- Artikel 8 Absatz 1 der Berufsbildungsverordnung (BBV).

Mitunterzeichnende: Aebi, Baader Caspar, Bigger, Föhn, Gadiant, Glauser, Graber Jean-Pierre, Hassler, Maurer, Scherer, Schibli (11)

08.3431 n Mo. von Siebenthal. Erschliessung des Waldes im Hügel- und Berggebiet (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die rechtlichen Rahmenbedingungen zu schaffen, um die nötigen Förderungen für die Erschliessung von vorratsreichen und ungenügend erschlossenen Waldgebieten sicherzustellen. Dies mit dem Ziel, den vorhandenen, nachhaltigen Rohstoff und Energieträger Holz besser nutzbar zu machen.

Mitunterzeichnende: Aebi, Amstutz, Baettig, Baumann J. Alexander, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brunner, Büchler, Caviezel, Donzé, Dunant, Engelberger, Estermann, Favre Laurent, Fehr Hans, Fiala, Föhn, Français, Freysinger, Füglistaller, Gadiant, Geissbühler, Giezendanner, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Graf-Litscher, Grin, Grunder, Haller, Hany, Hassler, Heer, Hochreutener, Hurter Thomas, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Ineichen, Joder, Kaufmann, Killer, Leutenegger Oberholzer, Loepfe, Lumengo, Lustenberger, Malama, Maurer, Miesch, Mörgeli, Moser, Müller Walter, Müri, Nordmann, Nussbaumer, Parmelin, Perrin, Pfister Theophil, Rechsteiner-Basel, Reimann Lukas, Reymond, Rickli Natalie, Rime, Rutschmann, Schenk Simon, Schibli, Schwander, Spuhler, Stahl, Stamm, Veillon, von Rotz, Voruz, Waber, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Wobmann, Zemp (83)

08.3432 n Mo. Aeschbacher. Kein Handel mit Produkten aus kanadischer Robbenschlächtereie (13.06.2008)

Die Rechtsgrundlagen werden derart geändert, dass Einfuhr von und Handel mit Robbenprodukten in der Schweiz baldmöglichst untersagt sind.

Mitunterzeichnende: Bänziger, Donzé, Fluri, Frösch, Genner, Gilli, Graf Maya, Kiener Nellen, Moser, Nussbaumer, Riklin Kathy, Schmid-Federer, Weibel (13)

08.3433 n Mo. Aeschbacher. Kosten der Verkehrsmittel.

Aufklärung der Bevölkerung (13.06.2008)

Der Bundesrat klärt mit einer Informationskampagne die Schweizer Bevölkerung über die Kosten der verschiedenen Verkehrsmittel auf. Dies mit dem Ziel, dass eine gut informierte Bevölkerung kostenbewusst jene Verkehrsmittel wählt (öffentlicher Verkehr, Langsamverkehr, Carsharing), welche in aller Regel ihr Portemonnaie am wenigsten belasten und gleichzeitig auch noch erhebliche ökologische Vorteile haben. Nach Abschluss der Kampagne evaluiert der Bundesrat deren Wirkung und bringt dem Parlament die Resultate zur Kenntnis.

Mitunterzeichnende: Bäumle, Donzé, Girod, Markwalder Bär, Moser, Pedrina, Weibel (7)

08.3434 n Mo. Kaufmann. Kostenwahrheit im EDA

(13.06.2008)

Die Gehalts- und Spesenreglemente für Bundesbedienstete im Ausland sind derart anzupassen, dass in der Staatsrechnung die Bruttoerträge der Personalkosten, d.h. ohne Abzüge für die Steuerbefreiung, ausgewiesen werden. Die zu einem ungewohnt hohen Ausmass in Form von Spesen bezogenen Gehaltsanteile sind als Gehaltsanteile auszuweisen bzw. durch normale Löhne zu ersetzen. Für Auslandsbedienstete dürfen keine Spezialregelungen mit den Kantonen abgeschlossen werden, die diese gegenüber den Lohnausweisen der Schweizer Steuerzahler begünstigen.

Mitunterzeichnende: Baader Caspar, Baumann J. Alexander, Bigger, Binder, Dunant, Estermann, Flückiger, Freysinger, Fuglistaller, Giezendanner, Glauser, Maurer, Miesch, Mörgeli, Müri, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Scherer, Schibli, Schwander, Walter, Wandfluh (24)

08.3435 n Ip. Baumann J.

Alexander. Stellenausschreibungen für Kader im VBS.

Rechtliche Korrektheit (13.06.2008)

1. Warum werden praktisch alle vakanten HSO-Stellen nur noch im Intranet VBS publiziert und sind für die Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich? Welches ist die Rechtsgrundlage?

2. Was unternimmt der Vorsitzende des VBS, um die nach Datenschutzgesetz rechtswidrige Praxis seines Departementes abzustellen, dass Bewerbungsdossiers an eine Drittfirma (Headhunter) zur Bearbeitung weitergegeben wurden bzw. werden, ohne dass dies im Stelleninserat erwähnt wird und ohne dass die betroffenen Personen vorher informiert worden sind und zur Weitergabe der Dossiers keine Einwilligung gegeben hatten?

3. Wie wird gegen Personen im VBS rechtlich vorgegangen, die einerseits das Obligationenrecht und andererseits das Datenschutzgesetz verletzt haben?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Binder, Brunner, Estermann, Fehr Hans, Giezendanner, Heer, Hutter Jasmin, Kunz, Messmer, Pfister Theophil, Reymond, Rutschmann, Scherer, Wandfluh (17)

08.3436 n Ip. Baumann J. Alexander. Warum ist die Hälfte des Berufspersonals der Armee beratungsbedürftig?

(13.06.2008)

Einem Artikel in der Weltwoche von Beni Gafner in der Weltwoche Nr. 24.08 war zu entnehmen, dass sich über die Hälfte des Berufspersonals der Armee durch psychologisch und psychiatrisch geschultes Fachpersonal beraten liesse. So bestünden 1800 offene Dossiers im Psychologisch-Pädagogischen Dienst der Armee. Nach Abklärungen des Berichterstatters sollen die Ursachen dafür nicht darin liegen, dass sie Memmen wären, sondern wohl vielmehr, weil Chaos und Führungsschwäche auf Dauer überforderten.

1. Müssen diese Feststellungen vom VBS bestätigt werden?

2. Welchen Umständen muss diese Abnormität zugeschrieben werden?

3. Kann sich der Bundesrat der Überlegung anschliessen, dass Menschen mit Problemen, die sich zur Lösung persönlicher Probleme an psychologisch und psychiatrisch geschultes Fachpersonal wenden müssen, in der Regel als Auszubildner und Führungspersönlichkeiten nicht optimale Leistungen erbringen können?

4. Hat der Vorsitzende des VBS diese Problematik erkannt, und was hat er angeordnet um diese (die wohl auch den regelmässig erfassten Beliebtheitsindex belastenden) Zustände zu verbessern?

Mitunterzeichnende: Amstutz, Baader Caspar, Baettig, Binder, Brunner, Estermann, Fehr Hans, Giezendanner, Heer, Hutter Jasmin, Kunz, Maurer, Pfister Theophil, Reymond, Rickli Natalie, Rutschmann, Scherer, Wandfluh (18)

08.3437 n Ip. Müller Geri. Fragen zur Blackbox UEFA

(13.06.2008)

Die Euro 2008 SA (UEFA) ist Organisatorin der Euro 08. Bund, Kantone und Gemeinden sind angefragt worden, ob sie bei der Mitorganisation und vor allem Finanzierung Hilfe leisten würden. In den meisten Fällen machte die öffentliche Hand mit, zum Teil weitgehend bedingungslos. Gemäss Aussagen von Funktionären, u.a in Tagesmedien, rechnet die UEFA mit Einnahmen von über 2 Milliarden Franken. Es stellen sich daher folgende Fragen:

1. Wie hoch ist der Gesamtbeitrag von Bund, Kantonen und Gemeinden (inkl. Naturalleistungen) an die Euro 2008 SA (UEFA) für die Euro 08?

2. Welchen Anteil machen diese Beiträge am Gesamtbudget aus?

3. Wie viel erhalten Bund, Kantone und Gemeinden zurück (Gewinnbeteiligung oder Entschädigung)?

4. Welche Mitsprachemöglichkeiten wurden der öffentlichen Hand gegeben?

Inwiefern hat das einheimische Gewerbe von den Investitionen der öffentlichen Hand profitiert?

5. Falls es Zahlen gibt, zu den Gewinnen der Internationalen Grosskonzerne, bitte ich den Bundesrat auszuweisen, wie viel davon in der Schweiz hängenblieb.

6. Wie viele Eintrittskarten standen insgesamt in der Schweiz zur Verfügung? Wie viele davon wurden an Behördenmitglieder verteilt bzw. verkauft? Wie viele an Sponsoren? Wie viele waren frei erhältlich?

7. Die Euro 2008 SA bestätigt auch, dass der Gewinn in Nachwuchsförderungsprojekte investiert wird. Welche Nachwuchsförderungsprojekte werden mit dem Gewinn unterstützt?

8. Weiter sprechen die Organisatoren auch davon, dass der Gewinn auch unter den sogenannten Host Cities (Zürich, Bern, Basel & Genf) verteilt wird. Wie viel?

9. Die Euro 2008 SA (UEFA) rechnet mit einem Reingewinn von ca. 1 Milliarde Euro. Wie viel wird sie davon versteuern? 300 Millionen würden bei der UEFA bleiben (wofür?) und 700 Millionen Franken würden in Fussballprojekte fliessen (in welche?).

10. Wenn die öffentliche Hand derart viel an einen privaten Anlass beisteuert, ist es unabdingbar, dass der Empfänger detailliert ausweist, wohin das Geld geflossen ist. Dies gilt ja auch für Organisationen, welche wesentlich weniger Geld erhalten.

Mitunterzeichnende: Girod, Hodgers, Lang, Teuscher, von Grafenried, Zisyadis (6)

08.3438 n Mo. de Buman. Verbot von Wegwerf-Plastiksäcken (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, die Bundesgesetzgebung dahingehend anzupassen, dass die Verwendung nicht wiederverwendbarer und nicht rezyklierbarer Plastiksäcke im Handel verboten wird. Ein solches Verbot existiert bereits in zahlreichen Ländern, gerade auch in wirtschaftlich aufstrebenden Ländern.

Mitunterzeichnende: Barthassat, Bruderer, Chevrier, Darbellay, Favre Laurent, Galladé, Genner, Germanier, Häberli-Koller, Haller, Hany, Meier-Schatz, Meyer Thérèse, Neirynck, Riklin Kathy, Robbiani, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Segmüller, Simoneschi-Cortesi, Stamm, Thanei, Wehrli (23)

08.3439 n Mo. Kiener Nellen. Die Verkehrssicherheit beim Velo erhöhen (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, Massnahmen zu treffen, um die vorschrittmässige Beleuchtung von Fahrrädern im Strassenverkehr durchzusetzen.

Mitunterzeichnende: Aeschbacher, Allemann, Aubert, Borer, Bruderer, Carobbio Guscetti, Gilli, Heim, Jositsch, Lachenmeier, Marra, Rechsteiner-Basel, Sommaruga Carlo, Stamm, Teuscher, Tschümperlin, van Singer, Voruz, Widmer (19)

08.3440 n Ip. Baumann J. Alexander. VBS und Bevölkerungsschutz (13.06.2008)

1. Inwieweit fühlt sich der VBS-Departementschef mitverantwortlich für den Umstand, dass in "Teilen von Politik und Öffentlichkeit" das Verständnis für Gefahren und die Antwort auf dieselben mangelhaft ist?

2. Wer, wenn nicht der Departementschef VBS hat an vorderster Stelle Volk, Armee und Bevölkerungsschutz auf die moderne Bedrohungslage so eindringlich aufmerksam zu machen, dass notwendige Schutzmassnahmen nicht als absurd, sondern vielmehr als notwendig erscheinen?

3. Ist nach Ansicht des Bundesrats neben dem Umstand mangelnder Information über die schweiz-bezogene Bedrohungslage nicht auch von Belang, dass der konservative Drittel des Parlaments, repräsentiert durch die SVP, durch das miserabel umgesetzte Mitte-Links-Konstrukt Armee XXI nicht mehr in jenem Mass hinter der bundesrätlichen Antwort auf moderne Bedrohungen stehen kann, wie dies früher (unter anderen Vor-

zeichen) im Verbund der bürgerlichen Parteien bis in die späten 1990er Jahre lange Zeit der Fall war?

4. Weshalb hat es der Chef VBS zu keinem Zeitpunkt seiner Regierungstätigkeit geschafft, trotz grossem Kommunikationsaufwand seinen Armeeangehörigen zu erklären, was sie überhaupt zu verteidigen haben und gleichzeitig das Volk auf die (neuen) Gefahren aufmerksam zu machen?

5. Könnte dieses gravierende Informations-Versäumnis des Chefs VBS auch damit zusammenhängen, dass die als "modern", "flexibel", "gut ausgerüstete" und "besser ausgebildete" Armee XXI heute in keiner Art und Weise jenen Versprechen entspricht, die der Chef VBS im Vorfeld der Volksabstimmung zur Armee XXI im Jahre 2003 gemacht hat?

6. Wie kommt der Chef VBS dazu, in seinem Referat vor seinen Angestellten im Stile eines weisen Polizeikommandanten oder eines besorgten Legislativ-Politikers "einen gut funktionierenden, umfassenden Führungsverbund" zu fordern, wo er doch in seiner bisherigen Amtszeit Gelegenheit gehabt hätte, einen solchen zu planen und durchzusetzen?

7. Wenn der Chef VBS Massnahmen anspricht, "die eigentlich schon lange fällig gewesen wären", welche genau meint er damit?

8. Wie lange gedenkt der Chef VBS noch die Rolle des interessierten Beobachters oder - je nachdem - die Rolle des fordernden Parlamentariers zu spielen, wo er doch Hauptverantwortlicher ist für die Tatsache, dass die Armee XXI heute nicht in der Lage ist, Bevölkerung und Infrastruktur bei überraschend eintretenden Grossereignissen mit überregionaler Auswirkung zu schützen?

Mitunterzeichnende: Dunant, Flückiger, Kaufmann, Maurer, Mörgeli, Rutschmann (6)

08.3441 n Mo. Stamm. Strafvollzug in Herkunftsländern (13.06.2008)

Der Bundesrat wird ersucht, alle notwendigen Schritte zu unternehmen, um mit anderen Ländern Staatsverträge auszuhandeln, damit Strafgefangene ihre Freiheitsstrafen in ihren Herkunftsländern statt in der Schweiz verbüssen können.

Dabei ist der Strafvollzug im Ausland selbstverständlich so sicherzustellen, dass die Regeln eines humanen Strafvollzugs respektiert bleiben.

Mitunterzeichnende: Abate, Aebi, Aeschbacher, Amacker, Amherd, Amstutz, Aubert, Baader Caspar, Bader Elvira, Baettig, Bänziger, Barthassat, Baumann J. Alexander, Bäumlé, Berberat, Bigger, Bignasca Attilio, Binder, Bischof, Borer, Bortoluzzi, Bourgeois, Brélaz, Bruderer, Brunner, Brunschwig Graf, Büchler, Bugnon, Carobbio Guscetti, Cathomas, Caviezel, Chevrier, Darbellay, de Buman, Dunant, Egger, Eichenberger, Engelberger, Estermann, Favre Laurent, Favre Charles, Fehr Hans, Fiala, Flückiger, Fluri, Föhn, Français, Freysinger, Füglistaller, Gadiant, Galladé, Geissbühler, Genner, Giezendanner, Gilli, Girod, Glauser, Glur, Graber Jean-Pierre, Graf-Litscher, Grin, Grunder, Gysin, Häberli-Koller, Haller, Hany, Heer, Heim, Hiltbold, Hochreutener, Hofmann, Huber, Humbel Näf, Hurter Thomas, Hutter Markus, Hutter Jasmin, Joder, John-Calame, Jositsch, Kaufmann, Killer, Kleiner, Kunz, Lang, Leutenegger Filippo, Loepfe, Lüscher, Lustenberger, Malama, Maurer, Messmer, Miesch, Moret, Mörgeli, Moser, Müller Thomas, Müller Geri, Müller Philipp, Müri, Neirynck, Nidegger, Noser, Nussbaumer, Parmelin, Pedrina, Pelli, Perrin, Perrinjaquet, Pfister Theophil, Pfister Gerhard, Rechsteiner-Basel, Reimann Lukas, Rennwald, Reymond, Rickli Natalie, Rielle, Riklin Kathy,

Rime, Rossini, Ruey, Rutschmann, Schelbert, Schenk Simon, Scherer, Schibli, Schmid-Federer, Schmidt Roberto, Schneider, Schwander, Segmüller, Spuhler, Stahl, Steiert, Stöckli, Teuscher, Thorens Goumaz, Triponez, Tschümperlin, van Singer, Veillon, Vischer, von Graffenried, von Rotz, von Siebenthal, Voruz, Waber, Walter, Wandfluh, Wasserfallen, Wehrli, Weibel, Wobmann, Wyss Brigit, Zemp, Zuppiger (155)

08.3442 n Ip. Aeschbacher. Euro 08. Hohe Gewinne für die UEFA. Kosten für den Staat? (13.06.2008)

1. Wer hat die Steuerbefreiung der UEFA verfügt und wer hat die Konstruktion mit den Tochterfirmen, die die UEFA für Vermarktung und Durchführung der Euro 08 gegründet hat, als gemeinnützig anerkannt?

2. Bund, Kantone und Austragungsorte tragen Euro 08-bedingte Kosten von rund 180 Millionen Franken. Die UEFA vermarktet, wie ein wirtschaftliches Unternehmen, die Euro 08 umfassend und erwartet dadurch einen Milliarden Gewinn. Findet es der Bundesrat angemessen und vertretbar, wenn trotzdem die UEFA und ihre wirtschaftlich und gewinnorientiert arbeitenden Töchter steuerbefreit sind und damit der öffentlichen Hand Einnahmen von mehreren hundert Millionen Franken entgehen?

3. Milliarden Gewinn für die UEFA - die Lasten dem Staat: Hat der Bundesrat Verständnis für die entsprechende Empörung in der Bevölkerung und ist er bereit, die Situation generell zu überprüfen, und zwar auch bezüglich der anderen in der Schweiz ansässigen internationalen Sportorganisationen?

Mitunterzeichnende: Donzé, Kiener Nellen (2)

08.3443 n Mo. Germanier. Förderung des Konsums von Landwirtschaftsprodukten aus der Region (13.06.2008)

Der Bundesrat wird beauftragt, neue finanzielle Mittel vorzusehen, mit denen die Spezialkulturen Obst und Gemüse sowie Weinbau gefördert werden und so der Konsum von schweizerischen Produkten aus der Region erhöht wird. Die Mittel sollen im Rahmen der Begleitmassnahmen gewährt werden, die für den Fall eines Freihandelsabkommens mit der Europäischen Union im Agrarbereich ergriffen werden. Dabei soll es sich um eine ausserordentliche Massnahme handeln, die sich über ein paar Jahre erstreckt; dem Prinzip, dass der Bund Produktion und Absatz nur subsidiär zur Branche fördert, muss also nicht Rechnung getragen werden. Die vom Bund zur Verfügung gestellten Mittel müssen genügend hoch sein, damit zusammen mit den Branchenorganisationen und dem Handel landesweite Kampagnen durchgeführt werden können, mit denen die Bevölkerung für die Vorzüge von regionalen Produkten sensibilisiert wird (kurze Transportwege, authentische, gesunde und schmackhafte Produkte, Vermittlung kultureller Werte).

Mitunterzeichnende: Aebi, Amherd, Bader Elvira, Barthassat, Bäumle, Brélaz, Chevrier, Darbellay, de Buman, Egger, Fässler, Favre Charles, Favre Laurent, Fehr Hans-Jürg, Fluri, Français, Freysinger, Gadiant, Genner, Graber Jean-Pierre, Haller, Hammerle, Hassler, Hiltpold, John-Calame, Leuenberger-Genève, Lüscher, Meyer Thérèse, Moret, Moser, Müller Walter, Nordmann, Nussbaumer, Perrinjaquet, Rielle, Rossini, Scherer, Schmidt Roberto, Teuscher, Thorens Goumaz, van Singer, Weibel, Zisyadis (43)

Anfragen

Fraktionen

x 08.1010 n Sozialdemokratische Fraktion. Offshore-Steuerparadiese (11.03.2008)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

Nationalrat

* 08.1058 n Aeschbacher. Jagdgesetzgebung. Schutz des Rebhuhns (12.06.2008)

* 08.1032 n Amstutz. Transportkostenrechnung (28.05.2008)

x 08.1009 n Barthassat. Grenzschutz der Brotgetreide (10.03.2008)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

* 08.1070 n Baumann J. Alexander. Wird in der Armee XXI noch glaubwürdig befohlen? (13.06.2008)

* 08.1071 n Baumann J. Alexander. Kunstraub im Bundeshaus? (13.06.2008)

* 08.1072 n Baumann J. Alexander. Armeeangehörige als Tribünenbauer für die Fan-Zone in Zürich (13.06.2008)

* 08.1073 n Baumann J. Alexander. Respekt vor tödlich verunglückten Wehrmännern (13.06.2008)

08.1001 n Berberat. Publikationen des Bafu nur auf Deutsch? (03.03.2008)

18.06.2008 Antwort des Bundesrates.

x 08.1002 n Berberat. TV5 Monde. Frankophon oder französisch? (04.03.2008)

09.04.2008 Antwort des Bundesrates.

x 08.1006 n Berberat. Armeewaffen. Wie viele Tote noch? (05.03.2008)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

x 08.1017 n Berberat. Finanzierung der Kampagne für die Volksabstimmung vom 1. Juni 2008 (18.03.2008)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

x 08.1027 n Berberat. Lotterien. Wann übernimmt der Bundesrat endlich seine politische Verantwortung? (20.03.2008)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

* 08.1036 n Berberat. Handelsregister: fragwürdige Praktiken (09.06.2008)

* 08.1048 n Berberat. Zusammenarbeit mit Madagaskar (11.06.2008)

* 08.1049 n Berberat. Sofortige Freigabe der Duvalier-Gelder für Haiti (12.06.2008)

* 08.1066 n Borer. Verkauf von Hawk-Trainingsflugzeugen an Finnland (13.06.2008)

* 08.1062 n Bortoluzzi. Übermässige Kosten durch psychische IV-Fälle (13.06.2008)

* 08.1059 n Caviezel. Management und Regulierung von Grossraubtieren (12.06.2008)

x 07.1122 n Fässler. Wasserkraft. Aktuelle Zahlen (19.12.2007)

07.05.2008 Antwort des Bundesrates.

x 08.1028 n Fässler. Faire Besteuerung der pensionierten Grenzwächter-Familien im Fürstentum Liechtenstein (20.03.2008)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

x 08.1021 n Fehr Hans. Die verschleierte Aussenministerin in Teheran (20.03.2008)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

x 08.1005 n Fehr Jacqueline. Sicherheit beim Ostanflug auf den Flughafen Zürich (04.03.2008)

06.06.2008 Antwort des Bundesrates.

x 08.1011 n Fehr Jacqueline. Anstellungsbedingungen von Pflegeeltern (13.03.2008)

07.05.2008 Antwort des Bundesrates.

x 08.1023 n Fehr Jacqueline. Sabotieren Krankenversicherungen die Einführung der Fallkostenpauschalen? (20.03.2008)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

* 08.1035 n Fehr Jacqueline. Heroingestützte Behandlung. Nutzen und Kosten (04.06.2008)

*** 08.1039 n Fehr Jacqueline. Löhne der Helsana-Konzernleitung** (10.06.2008)

x 08.1012 n Fluri. Unterstützung des Völkerrechtsinstituts San Remo (13.03.2008)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

x 08.1029 n Graf Maya. Deklaration tierischer Produkte ohne Gentechfütterung (20.03.2008)

06.06.2008 Antwort des Bundesrates.

*** 08.1064 n Graf Maya. Gesamtübersicht der GVO-Kontrollen in der Schweiz** (13.06.2008)

*** 08.1065 n Graf Maya. Anerkennung von ausländischen Diplomen im sozialen Bereich** (13.06.2008)

x 08.1019 n Gross. Treibstoffzollbefreiung für Hochrheinschiffahrts-Unternehmen (19.03.2008)

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

*** 08.1050 n Gross. Rehabilitation eines fälschlicherweise verdächtigten Soldaten** (12.06.2008)

*** 08.1055 n Gross. Menschenrechtsdialog mit dem Präsidenten Aserbeidschans** (12.06.2008)

*** 08.1053 n Heim. Biodiversität. Folgerungen aus dem OECD-Umweltbericht 2007** (12.06.2008)

*** 08.1033 n Hiltbold. Druck auf die Löhne im Baugewerbe** (28.05.2008)

x 08.1015 n Hodgers. Cruiser von Syngenta. Zulassung in der Schweiz? (17.03.2008)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

x 08.1016 n Hurter Thomas. Besteuerung von Schweizer Flugpersonal bei deutschen Flugunternehmen (18.03.2008)

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

*** 08.1067 n John-Calame. Angola - DEZA - RUAG** (13.06.2008)

x 08.1014 n Kunz. Bewilligung von Schlachtnebenprodukten für die Tierfütterung (13.03.2008)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

x 08.1030 n Lachenmeier. Sanierung der Güterwagendrehgestelle zur Reduktion der Lärmemissionen (20.03.2008)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

x 08.1003 n Lang. Luftwaffen und humanitäres Völkerrecht (04.03.2008)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

x 08.1008 n Lang. Den neuen Wachtbefehl rückgängig machen (10.03.2008)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

*** 08.1063 n Lang. Erniedrigende und gefährliche Hamburger-Taufen** (13.06.2008)

*** 08.1045 n Leuenberger-Genève. Rassistische Übergriffe bekämpfen** (11.06.2008)

*** 08.1046 n Leuenberger-Genève. Kantonale Integrationskriterien. Anerkennung durch das Bundesamt für Migration** (11.06.2008)

x 08.1024 n Leutenegger Oberholzer. Swiss-Rekordgewinn für die Lufthansa. Was bleibt der Bundeskasse? (20.03.2008)

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

*** 08.1044 n Leutenegger Oberholzer. Besteuerung nach dem Aufwand** (11.06.2008)

*** 08.1060 n Leutenegger Oberholzer. Strommarktöffnung. Drohendes Chaos und Kostenexplosion** (13.06.2008)

*** 08.1061 n Leutenegger Oberholzer. Kinder- und Jugendpolitik. Stand** (13.06.2008)

*** 08.1052 n Lustenberger. Verfassungsgrundlage für Postbank** (12.06.2008)

x 08.1000 n Malama. KKW Fessenheim. Risikopotenzial (03.03.2008)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

*** 08.1037 n Markwalder Bär. Wie kann man von der Schweiz aus .eu-Domain-Namen registrieren?** (09.06.2008)

*** 08.1047 n Markwalder Bär. Zusammensetzung des ETH Rats** (11.06.2008)

*** 08.1054 n Müller Walter. Verkehrsengpässe auf der Ost-West-Achse** (12.06.2008)

x 08.1007 n Nordmann. Revision und Vereinheitlichung des Haftpflichtrechtes (05.03.2008)

14.05.2008 Antwort des Bundesrates.

* 08.1034 n Nordmann. Regelergiekosten (29.05.2008)

* 08.1069 n Noser. Motion 07.3452. Stand der Umsetzung (13.06.2008)

x 07.1130 n Rechsteiner-Basel. Energieperspektiven, Ölpreis und Boom der erneuerbaren Energien (21.12.2007)

16.04.2008 Antwort des Bundesrates.

* 08.1042 n Rennwald. Benzin sparen mit der Viertagewoche (11.06.2008)

* 08.1043 n Rennwald. 30 Jahre Jura-Abstimmung (11.06.2008)

x 08.1004 n Rossini. Asyl im Kanton Wallis. Schuldentrückzahlungen (04.03.2008)

07.05.2008 Antwort des Bundesrates.

* 08.1056 n Roth-Bernasconi. Geld ist geruchlos. Wirklich? (12.06.2008)

* 08.1040 n Schwander. Flugmeilen von Reisen von Bundesangestellten (11.06.2008)

x 08.1025 n Teuscher. Flugplatz Meiringen. Wie weiter? (20.03.2008)

30.05.2008 Antwort des Bundesrates.

x 08.1026 n Teuscher. Konsequente Bewirtschaftung der Parkplätze der Bundesverwaltung (20.03.2008)

07.05.2008 Antwort des Bundesrates.

* 08.1057 n Teuscher. Agro-Ethanol aus Brasilien und Südafrika (12.06.2008)

x 08.1013 n Wasserfallen. Eishockey-Übertragungen im Schweizer Fernsehen (13.03.2008)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

* 08.1041 n Wasserfallen. Ausbau der Bahninfrastruktur zentrales Mittelland und Bahnknoten Bern. Konzeptstudie (11.06.2008)

x 08.1022 n Widmer. Europapolitik im Bereich Bildung und Weiterbildung (20.03.2008)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

* 08.1051 n Widmer. Mehr Sicherheit dank einer atomwaffenfreien Zone? (12.06.2008)

x 08.1020 n Zisyadis. Kosten für alt Bundesrat Blochers Diener (19.03.2008)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.

* 08.1038 n Zisyadis. Autobahn Lausanne-Genf: Nutzung des Pannestreifens (10.06.2008)

Ständerat

* 08.1031 s Fetz. Auswirkungen der Subprime-Krise auf die Schweizer Volkswirtschaft (28.04.2008)

* 08.1068 s Recordon. Hochschulfinanzierung (13.06.2008)

x 08.1018 s Stähelin. Informationen über Erlasse nach deren Ausserkraftsetzen (19.03.2008)

21.05.2008 Antwort des Bundesrates.